

Die Offenbarung
erklärt nach dem geistigen Sinn,
in welcher die Geheimnisse aufgedeckt werden,
welche darin vorhergesagt worden,
und bisher verborgen gewesen sind.

Ein nachgelassenes Werk von Emanuel Swedenborg.

Band 2

6. Kapitel

1. Und ich sah, als das Lamm das erste von den Siegeln geöffnet hatte, und ich hörte eines von den vier Tieren wie mit einer Donnerstimme sprechen: Komm und siehe!

2. Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen, und es wurde ihm eine Krone gegeben, und er zog aus als Überwinder, und auf daß er siegte.

3. Und als es das zweite Siegel geöffnet hatte, hörte ich das zweite Tier sprechen: Komm und siehe!

4. Und es ging ein anderes Pferd heraus, das war rötlich und dem, der darauf saß, ward gegeben, den Frieden wegzunehmen von der Erde, so daß sie einander töten, und es ward ihm ein großes Schwert gegeben.

5. Und als es das dritte Siegel geöffnet hatte, hörte ich das dritte Tier sprechen: Komm und siehe zu! Und ich sah, und siehe, ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand.

6. Und ich hörte eine Stimme inmitten der vier Tiere sagen: Ein Maß Weizen um einen Denar, und drei Maß Gerste um einen Denar, aber dem Öl und Wein tue kein Leid.

7. Und als es das vierte Siegel geöffnet hatte, hörte ich die Stimme des vierten Tieres sprechen: Komm und siehe!

8. Und ich sah, und siehe, ein blasses Pferd und der darauf saß, des Name war der Tod, und die Hölle folgte ihm nach, und es ward ihnen Macht gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten mit dem Schwert und durch Hunger und durch den Tod und durch die wilden Tiere der Erde.

9. Und als es das fünfte Siegel geöffnet hatte, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die getötet worden waren um des Wortes Gottes willen, und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.

10. Und sie schrien mit großer Stimme und sprachen: Wie lange, o Herr, Du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest und rächst Du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?

11. Und es wurden einem jeglichen weiße Kleider gegeben, und ihnen gesagt, daß sie ruhen sollten noch eine kleine Zeit, bis daß auch vollzählig würden ihre Mitknechte und ihre Brüder, die künftig getötet werden sollen wie auch sie.

12. Und ich sah, als es das sechste Siegel geöffnet hatte, und siehe, da geschah ein großes Erdbeben, und die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack und der Mond ward wie Blut.

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine unreifen Feigen abwirft, wenn er von einem großen Wind geschüttelt wird.

14. Und der Himmel entwich wie ein zusammengerolltes Buch; und alle Berge und Inseln wurden aus ihren Orten weggerückt.

15. Und die Könige der Erde, und die Großen und die Reichen, und die Obersten und die Gewaltigen, und jeder Knecht und jeder Freie, verbargen sich in den Höhlen und in den Felsen der Berge.

16. Und sagten zu den Bergen und Felsen: Fallet über uns und verberget uns vor dem Angesicht Dessen, Der auf dem Throne sitzt und vor dem Zorn des Lammes!

17. Denn gekommen ist der große Tag Seines Zorns, und wer kann bestehen?

Erklärung

350. Vers 1,2

1. Und ich sah, als das Lamm das erste von den Siegeln geöffnet hatte, und ich hörte eines von den vier Tieren wie mit einer Donnerstimme sprechen: Komm und siehe!

2. Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen, und es wurde ihm eine Krone gegeben, und er zog aus als Überwinder, und auf daß er siegte.

"Und ich sah" bedeutet die Offenbarung der Zustände der Angehörigen der Kirche, wo das Wort ist;

"als das Lamm das erste von den Siegeln geöffnet hatte" bedeutet die erste Offenbarung vom Herrn aus;

"und ich hörte eines von den vier Tieren sprechen wie mit einer Donnerstimme" bedeutet, aus dem innersten Himmel vom Herrn;

"komm und siehe" bedeutet das Aufmerken und Innwerden;

"und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd" bedeutet das Verständnis des Wahren aus dem Wort;

"und der darauf saß, hatte einen Bogen" bedeutet die Lehre der Liebtätigkeit und des Glaubens, aus der gegen das Böse und Falsche gekämpft, und dasselbe zerstoben wird;

"und es ward ihm eine Krone gegeben" bedeutet das ewige Leben als Siegespreis;

"und er ging aus als Überwinder und auf daß er siegte" bedeutet die Entfernung des Bösen und daher des Falschen am Ende des Lebens und hernach in Ewigkeit.

351. "Und ich sah", Offenb.6/1, bedeutet die Offenbarung der Zustände der Angehörigen der Kirche, wo das Wort ist.

Dies erhellt aus den Gesichtern des Johannes, die in diesem und in den gleich folgenden Kapiteln vorkommen, sofern sie Offenbarungen des Zustandes der Angehörigen der Kirche sind, wo das Wort ist; denn es wird gehandelt von der Öffnung der Siegel des Buches, das in der Hand des Herrn, und von dem, was alsdann gesehen worden, welches vier Pferde waren, das eine ein weißes, das andere ein rötliches, das dritte ein schwarzes und das vierte ein blasses; und nachher die Seelen derer, die getötet worden um des Wortes Gottes willen; sodann ein Erdbeben und zuletzt vier Engel, die sieben Posaunen hatten: durch das alles

Offenbarungen des Zustandes der Angehörigen der Kirche bezeichnet werden, wie erhellen kann aus dem einzelnen, wenn es im inneren Sinn betrachtet wird.

Die Kirche, wo das Wort ist, wird gesagt, weil des Herrn Kirche im ganzen Weltkreis ist, insbesondere aber wo das Wort, und durch dasselbe der Herr bekannt ist. Vom Zustand der Angehörigen dieser Kirche wird hauptsächlich in diesem prophetischen Buch gehandelt, hier im allgemeinen, aber nachher im besonderen. Der Grund, warum von dieser Kirche hauptsächlich gehandelt wird ist, weil die Gegenwart des Herrn und daher der Engel des Himmels bei den Menschen dieses Erdballs (vermittelt) ist durch das Wort; denn dieses ist in lauter Entsprechungen verfaßt; dadurch geschieht es, daß auch eine Gegenwart des Herrn und der Engel des Himmels bei denen stattfindet, die ringsumher oder außerhalb derselben sich befinden und die Heiden genannt werden; wie erhellen kann aus dem, was HH 144, 303-310 über die Verbindung des Himmels mit dem Menschen der Kirche durch das Wort, und NJ 244, 246, 255-260 gesagt und gezeigt worden ist. Denn die Kirche im ganzen Weltkreis ist vor dem Herrn wie *ein* Mensch, denn sie macht *eins* aus mit dem Engelhimmel. Daß dieser vor den Augen des Herrn wie *ein* Mensch ist, sehe man HH 59-102. In diesem Menschen ist die Kirche, wo das Wort und der Herr bekannt ist, wie das Herz und wie die Lunge: die Kirche bei denen, die in der himmlischen Liebe sind, wie das Herz und bei denen, die in der geistigen Liebe sind, wie die Lunge. Wie daher alle Glieder, Eingeweide und Organe des Körpers leben aus dem Herzen und aus der Lunge und aus deren Einfluß und Gegenwart, so auch alle im ganzen Weltkreis, welche die allgemeine Kirche zusammen bilden, von der Kirche, wo das Wort ist; denn von daher fließt der Herr ein mit der Liebe und mit dem Licht, und belebt und erleuchtet alle, die in irgendeiner geistigen Neigung zum Wahren sind, wo sie auch immer sein mögen. Das Licht des Himmels oder das Licht, in dem die Engel des Himmels sind, die von diesem Erdball (herstammen), ist vom Herrn durch das Wort; von da aus pflanzt sich das Licht wie aus der Mitte in die Umkreise überall hin fort, somit zu denen, die dort sind, und das sind, wie gesagt, die Heiden, die außerhalb unserer Kirche sind. Aber diese Fortpflanzung des Lichtes geschieht im Himmel vom Herrn; was aber im Himmel geschieht, das fließt auch in die Gemüter der Menschen ein, denn die Gemüter der Menschen machen *eins* aus mit den Gemütern der Geister und Engel.

Dies nun ist der Grund, warum in diesem prophetischen Buch hauptsächlich gehandelt wird von den Angehörigen der Kirche, wo das Wort ist. Es wird sodann auch von den Angehörigen der Kirche, wo das Wort nicht ist, gehandelt, wiewohl nicht zunächst; denn das Verfahren mit denen, die umher sind, erfolgt gemäß der Ordnung, in der diejenigen sind, die sich in der Mitte befinden.

352. "Als das Lamm das erste von den Siegeln geöffnet hatte", Offenb.6/1, bedeutet die erste Offenbarung vom Herrn aus.

Dies erhellt aus der Bedeutung von "das Siegel öffnen", sofern es heißt, die verborgenen Dinge offenbaren, die darinnen geschrieben sind, denn wenn das Siegel geöffnet wird, liest man, was dort steht, hier die verborgenen Dinge, die niemand wissen konnte als der Herr allein, denn es sind die Zustände aller im allgemeinen und im besonderen. Daß diese niemand weiß, als der Herr allein, erhellt aus dem, was in betreff dieses Buches und in betreff der Öffnung seiner Siegel EKO 199, 222, 299, 327 erklärt wurde.

Hieraus wird klar, daß durch "als das Lamm das erste von den Siegeln geöffnet hatte" die erste Offenbarung von seiten des Herrn bezeichnet wird.

353. "Und ich hörte eines von den vier Tieren wie mit einer Donnerstimme sprechen", Offenb.6/1, bedeutet, aus dem innersten Himmel vom Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung der vier Tiere oder Cherube, sofern sie im höchsten Sinn die göttliche Vorsehung des Herrn bezeichnen, und die Wache, daß der Zugang zu Ihm nur stattfindet durch das Gute der Liebe, wovon EKO 152, 277; und im bezüglichen Sinn den innersten oder dritten Himmel, wovon EKO 313, 322; und aus der Bedeutung der Donnerstimme, sofern sie eine Offenbarung von dorthier bezeichnet. Daß durch Blitze, Donner und Stimmen im Wort die Erleuchtung, das Verständnis und das Innewerden bezeichnet wird, siehe man EKO 273; daher auch die Offenbarung.

Daß die Donner eine Offenbarung aus dem innersten Himmel bedeuten, beruht auf der Entsprechung, denn die Stimmen, die aus jenem Himmel herabfallen bis ins Gehör des Menschen, werden nicht anders gehört, denn sie erfüllen das ganze Gehirn und pflanzen sich daraus fort gegen das Gehör hin, und werden hier mit einem solchen Schall vernommen. Anders die Stimmen, die aus dem mittleren Himmel herabfallen, weil diese zugleich mit einer Erleuchtung hereinfallen, darum werden sie nur helltönend wie Worte der Rede gehört. Der Grund ist, weil das, was aus dem innersten oder dritten Himmel herabfällt, in das Willensgebiet des Menschen eingeht, das Willensgebiet aber sich durch Töne darstellt. Was aber aus dem mittleren oder zweiten Himmel herabfällt, geht in das Verstandesgebiet des Menschen ein, und das Verstandesgebiet stellt sich durch Artikulationen des Tones dar, denn die Töne werden im Verstand gebildet. Die formierten Töne aber, welche die Artikulationen des Tones (artikulierte Töne) genannt werden, stellen sich durch Vorstellungen im Denken und durch Worte im Gehör dar.

Dies ist der Grund, warum das, was aus dem innersten oder dritten Himmel herabfällt, dem Donner entspricht, und was aus dem mittleren oder zweiten, dem Blitz entspricht. Und dies ist auch der Grund, warum im Wort durch Blitze und Donner Erleuchtung, Verständnis und Innewerden bezeichnet wird. Diese haben Ähnlichkeit mit den Tönen in der Welt, sofern sie zunehmen mit Verstärkung, wenn sie von Höhen herabkommen, z.B. von hohen Bergen in Täler, wie auch von den Wolken zur Erde herab, und daher entstehen die Donner; so auch die Stimme aus dem dritten oder obersten Himmel, die, wenn sie gegen die unteren Regionen herabrollen, zuletzt in den untersten, in denen das menschliche Gehör ist, wie Donner gehört werden, aber nur bei denen, welchen das Inwendigere geöffnet ist, wie jetzt dem Johannes.

354. "Komm, und siehe", Offenb.6/1, bedeuten das Aufmerken und Innewerden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von kommen, wenn etwas zum Sehen dargestellt wird, sofern es heißt aufmerken, denn durch kommen im geistigen Sinn wird verstanden sich nahen mit dem Gesicht, somit aufmerken. Auch kommt alles Aufmerken aus der Gegenwart des Gesichtes im Gegenstand.

Und aus der Bedeutung von sehen, sofern es ein Innewerden bezeichnet, denn durch sehen wird im Wort das Verstehen bezeichnet, man sehe EKO 11, 260; hier das Innewerden, weil aus dem innersten Himmel; denn was aus dem innersten Himmel kommt, das wird man inne; was aber aus dem mittleren Himmel, das wird verstanden. Der Grund ist, weil der innerste Himmel im Guten der Liebe ist, aber der mittlere Himmel in den Wahrheiten daher, und alles Innewerden ist aus dem Guten, und alles Verständnis ist aus den Wahrheiten; worüber man sehe EKO 307. Was das Innewerden ist, siehe man NJ 140.

355. "Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd", Offenb.6/2, bedeutet das Verständnis des Wahren aus dem Wort.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Pferdes, sofern es das Verständige bezeichnet, und aus der Bedeutung von weiß, sofern es vom Wahren gesagt wird. Daß das Pferd das Verständige bedeutet, kann erhellen aus dem, was im Werkchen vom Weißen Pferd angeführt und gezeigt wurde; und daß das Weiße vom Wahren gesagt wird, sehe man EKO 196.

Es wird gesagt, es sei ein weißes Pferd gesehen worden, als das Lamm das erste Siegel öffnete, und ein rötliches Pferd als das zweite, ein schwarzes Pferd als das dritte, und ein blasses Pferd, als das vierte (geöffnet wurde); und weil durch Pferd das Verständige bezeichnet wird, insbesondere in betreff des Wortes, so kann hieraus erhellen, daß das Verständnis des Wahren aus dem Wort und dessen Beschaffenheit bei den Menschen der Kirche hier durch die Pferde beschrieben wird. Ob man sagt, dies werde beschrieben, oder diejenigen, die in demselben sind, ist gleich, denn die Menschen, Geister und Engel sind die Subjekte, in denen dies ist.

Hieraus kann man entnehmen, was in diesem Kapitel und in den nächstfolgenden, im inneren oder geistigen Sinn beschrieben wird, nämlich das Wort in Ansehung des Verständnisses. Dies erhellt auch aus dem 9. Vers dieses Kapitels, wo nach der Erscheinung jener Pferde und nach der Öffnung des fünften Siegels gesagt wird: "er habe gesehen die Seelen derer, die getötet worden sind, um des Wortes Gottes willen" und auch aus Kap.19/13 dieses Buches, wo gesagt wird, daß "der Name Dessen, Der auf dem weißen Pferde saß, genannt wird das Wort Gottes".

Daß das Verständnis durch das Pferd bezeichnet wird, und das Verständnis des Wahren aus dem Wort durch ein weißes Pferd, sehe man nachgewiesen in dem oben erwähnten Werkchen vom Weißen Pferd; weil aber dort bloß wenige Stellen aus dem Wort angeführt worden sind zum Beweis dafür, daß das Pferd das Verständige bedeutet, darum will ich hier mehrere anführen, damit der Beweis ein vollständiger sei; es sind dies folgende:

Hes.39/17,20,21: "Versammelt euch von ringsumher, über Mein Opfer, das Ich euch opfere; ihr werdet satt werden auf Meinem Tisch, von Pferd und Wagen, von Starken und allen Kriegersleuten. So will Ich Meine Herrlichkeit geben unter die Völkerschaften". Hier wird gehandelt von der Berufung aller zum Reich des Herrn, und insbesondere von der Herstellung der Kirche bei den Heiden, denn es wird gehandelt von der geistigen Gefangenschaft, in der die Heiden waren, und von der Befreiung daraus. Durch das Opfer, das geopfert werden sollte, wird aller Gottesdienst bezeichnet, womit der Herr verehrt wird. Durch satt werden auf Meinem Tisch, wird bezeichnet, von aller geistigen Speise, und weil diese das Verständnis des Wahren aus dem Wort und aus der Lehre von daher ist, so wird gesagt, von Pferd und Wagen; unter Pferd wird das Verständnis des Wahren aus dem Wort verstanden, und durch Wagen wird die Lehre von daher bezeichnet. Ferner wird auch gesagt: von Starken und allen Kriegersleuten, und durch den Starken wird das Wahre aus dem Guten bezeichnet, welches das Böse zerstört, und durch den Kriegermann das Wahre aus dem Guten, welches das Falsche zerstört. Wenn nicht solches bezeichnet würde, was sollte denn das heißen, daß sie satt werden sollten von Roß und Wagen, von Starken und allen Kriegersleuten?

Offenb.19/17,18: "Versammelt euch zum Abendmahl des großen Gottes, auf daß ihr esset das Fleisch der Könige und das Fleisch der Obersten und das Fleisch der Starken und das Fleisch der Pferde und derer, die darauf sitzen". Hier wird im Vorhergehenden gehandelt vom

Wort und seinem geistigen Sinn, und nun wird man eingeladen zum Erlernen der Wahrheiten und zum Innwerden des Guten; und durch das Abendmahl des großen Gottes wird der Unterricht in den Wahrheiten bezeichnet und das Innwerden des Guten daher vom Herrn; und durch das Fleisch der Könige, der Obersten, der Starken, der Pferde und derer, die darauf sitzen, wird allerlei Wahres bezeichnet, das aus dem Guten kommt. Fleisch bedeutet das Gute, Könige die göttlichen Wahrheiten im allgemeinen, die Obersten ebendieselben im besonderen, die Starken natürliche Wahrheiten, die Pferde verständige Wahrheiten, und die darauf sitzen geistige Wahrheiten. Daß hier nicht das Fleisch der Könige, der Obersten, der Starken, der Pferde und derer, die darauf sitzen verstanden wird, leuchtet jedem ein.

Hab.3/8,15: "Hat Jehovah den Flüssen gezürnt, ergeht gegen die Flüsse Dein Zorn, ergeht gegen das Meer Dein Grimm, weil Du reitest auf Deinen Rossen, und Deine Wagen sind Heil? Du hast das Meer getreten mit Deinen Rossen, den Schlamm vieler Wasser". Wer sieht nicht, daß durch Roß hier nicht Rosse verstanden werden, denn es wird in Beziehung auf Jehovah gesagt, daß Er auf Seinen Rossen reite, und daß Er das Meer trete mit Seinen Rossen, und daß Seine Wagen Heil seien. Allein dieses wird gesagt, weil durch reiten auf Rossen bezeichnet wird, daß Jehovah, das ist der Herr, im Verständnis Seines Wortes nach dem geistigen Sinn desselben sei; und weil von diesem die Lehre des Wahren kommt, die den Weg des Heils lehrt, wird hinzugesetzt: "Deine Wagen sind Heil"; die Wagen bedeuten die Lehre. Und durch das Meer treten mit Rossen wird bezeichnet, daß Jehovah, das ist der Herr, auch im Verständnis Seines Wortes im natürlichen Sinn ist, denn das Meer bedeutet dieses; im allgemeinen alles, was dem natürlichen Menschen angehört und für den natürlichen Menschen ist, und weil hier die göttlichen Wahrheiten in ihrem Letzten sind, darum wird beigesetzt "der Schlamm vieler Wasser". Schlamm bedeutet das Letzte, aus dem und in dem es ist, und Wasser bedeuten Wahrheiten.

Sach.9/10: "Ausrotten werde Ich den Wagen aus Ephraim, und das Pferd aus Jerusalem; und ausgerottet wird werden der Bogen des Kriegs, hingegen wird Er vom Frieden reden mit den Völkerschaften". Hier wird gehandelt vom Kommen des Herrn und von der Herstellung der Kirche bei den Heiden; daß alsdann nichts von der Kirche bei den Juden übrig sein werde wird beschrieben durch: Ich werde den Wagen ausrotten aus Ephraim und das Pferd aus Jerusalem, und ausgerottet wird werden der Bogen des Kriegs, wodurch bezeichnet wird, daß nichts Wahres mehr in der Lehre sei, und kein Verständnis des Wahren, und daher kein Kampf und Widerstand gegen das Falsche. Durch Ephraim wird die Kirche in Ansehung des Verständnisses des Wahren bezeichnet, und durch Jerusalem die Kirche in Ansehung der Lehre des Wahren; durch den Wagen die Lehre selbst, und durch das Pferd das Verständnis selbst, und durch den Bogen des Kriegs der Kampf und Widerstand gegen das Falsche. Die Herstellung der Kirche bei den Heiden wird bezeichnet durch: Er wird vom Frieden reden mit den Völkerschaften; durch Völkerschaften werden alle bezeichnet, die im Guten der Liebe zum Herrn sind; man sehe EKO 331. Friede bedeutet eben dieses Gute und daher alles, was zur Kirche gehört.

Daß Ephraim die Kirche in Ansehung des Verständnisses des Wahren bedeutet, sehe man HG 3969, 5354, 6222, 6234, 6238, 6267, 6296; und daß Jerusalem die Kirche in Ansehung der Lehre bedeutet: NJ 6 und EKO 223.

Sach.12/4: "An jenem Tage werde Ich schlagen alle Pferde mit Tollheit und die Reiter mit Unsinnigkeit; und über das Haus Jehudahs werde Ich auf tun Mein Auge, aber alle Pferde der Völker werde Ich schlagen mit Blindheit". Hier wird gehandelt von der Verwüstung der vorigen Kirche und von der Herstellung der neuen. Die Verwüstung der vorigen Kirche wird

beschrieben durch: an jenem Tag werde Ich schlagen alle Pferde mit Tollheit und die Reiter mit Sinnlosigkeit, und alle Pferde der Völker werde Ich schlagen mit Blindheit. Daß durch Pferd hier das Verständnis des Wahren bei den Menschen der Kirche bezeichnet wird, und durch den Reiter die geistige Neigung zum Wahren, aus der das Verständnis kommt, ist klar; was sollte es sonst heißen, daß das Pferd geschlagen werden soll mit Tollheit, und das Pferd der Völker mit Blindheit? Tollheit wird gesagt vom Verstand, wenn er kein Innewerden des Guten hat, und Blindheit von ihm, wenn er keine Wahrnehmung des Wahren hat. Durch das Haus Jehudahs wird die Kirche bei denen bezeichnet, die im Guten der Liebe zum Herrn sind, und daher in der Lehre des Wahren aus dem Wort; man sehe EKO 119, 211; daher wird gesagt: über das Haus Jehudahs werde Ich auf tun Mein Auge, wodurch bezeichnet wird, sie erleuchten, daß sie das Wahre sehen.

Sach.14/20: "An jenem Tage wird auf den Schellen der Rosse die Heiligkeit Jehovahs sein". Auch hier wird gehandelt vom Kommen des Herrn und von der Einladung aller zur Kirche; und durch die Schellen der Rosse wird bezeichnet das Wißtümliche und die Erkenntnisse, und daher die Predigten, die aus dem Verständnis des Wahren kommen. Und weil alles Verständnis des Wahren aus dem Herrn ist, und daher die Erkenntnisse und die Predigten selbst, darum wird gesagt, daß auf den Schellen der Rosse die Heiligkeit Jehovahs sein werde. Weil Schellen solches bedeuteten, darum waren auch goldene Schellen auf den Säumen des Oberkleides Aharons ringsumher: 2.Mose 28/34,35.

1.Mose 49/17,18: "Dann wird eine Schlange sein auf dem Weg, eine Otter auf dem Pfad, welche die Fersen des Rosses beißt, und sein Reiter wird rücklings fallen; Dein Heil erwarte ich, Jehovah". Dies ist die Weissagung des Vaters Israels über den Stamm Dan, durch welchen Stamm das Letzte der Kirche bezeichnet wird, somit diejenigen, die im Letzten des Wahren und Guten sind, die Sinnliche genannt werden, denn in der Kirche gibt es Geistige und Natürliche; und Natürliche gibt es inwendigere, mittlere und letzte; die letzten sind die Sinnlichen; diese erheben sich mit ihrem Denken nicht über den Buchstabensinn des Wortes, und sie werden unter Dan verstanden. Wie beschaffen sie sind, wird durch diese Weissagung beschrieben, daß nämlich "Dan eine Schlange sei auf dem Weg, eine Otter auf dem Pfad, welche die Fersen des Rosses beißt, und sein Reiter wird rücklings fallen". Durch die Schlange auf dem Weg und die Otter auf dem Pfad wird bezeichnet das Sinnliche in Ansehung des Wahren und in Ansehung des Guten. Durch die Fersen des Pferdes wird bezeichnet das Letzte des Verständnisses des Wahren und Guten, und durch den Reiter die Vernünftelheit aus demselben. Und weil das Sinnliche an sich betrachtet die Wahrheiten nicht sieht, weil es geistige Dinge nicht begreift und daher leicht in Falsches verfällt, wenn es nicht vom Herrn immerfort davon abgehalten wird, darum wird gesagt: und sein Reiter wird rückwärts fallen; ich warte auf Dein Heil, Jehovah.

Daß durch Dan das Letzte der Kirche bezeichnet wird, sehe man HG 1710, 6396, 10335; daß durch die Schlange das Sinnliche, welches das Letzte des Verstandes, bezeichnet wird: HG 6398, 6949, 8624 E, 10313, und EKO 70. Daß durch den Weg das Wahre bezeichnet wird: HG 637, 2333, 10422, und EKO 97; und daß durch die Ferse das letzte Natürliche bezeichnet wird, oder das natürlich Körperliche: HG 259, 4938f. Was das Sinnliche sei, und welcherart die sinnlichen Menschen in beiderlei Sinn, sehe man NJ 50.

Sach.6/1-8,15: "Ich hob meine Augen auf, und siehe da, vier Wagen gingen heraus, zwischen zwei Bergen hervor, und die Berge waren Berge von Erz; am ersten Wagen waren rötliche Rosse, am zweiten Wagen schwarze Rosse, am dritten Wagen weiße Rosse und am vierten Wagen gefleckte, starke Rosse. Der Engel sprach: Das sind die vier Winde des

Himmels, die ausgehen, nachdem sie gestanden sind beim Herrn der ganzen Erde. An dem die schwarzen Rosse sind, die gehen aus in das Land der Mitternacht, und die weißen gehen aus nach ihnen; und die fleckigen gingen aus in das Land des Südens, und die starken gingen aus und suchten zu gehen um das Land zu durchstreifen. Und er sprach: Siehe, die da ausgehen zum Land der Mitternacht, sie haben ruhen gemacht meinen Geist im Land der Mitternacht; und die Fernen werden kommen und werden bauen am Tempel Jehovahs". Diese Weissagung wird von keinem verstanden, der nicht weiß, was die Wagen und Rosse bedeuten, und was rot, schwarz, weiß, fleckig und stark; sodann was da Land der Mitternacht und das Land des Südens bedeuten.

Es wird hier von der Kirche gehandelt, die ausgebreitet werden soll bei denen, die noch in keinem Licht des Wahren sich befanden, weil sie das Wort nicht hatten. Durch Mitternacht wird verstanden das Dunkel des Wahren bei ihnen, durch Süden das helle des Wahren, durch die Rosse wird ihr Verständnis bezeichnet. Unter rot, schwarz, weiß und gefleckt wird verstanden die Beschaffenheit desselben im Anfang, und die Beschaffenheit desselben nachher. Durch rötlich die Beschaffenheit ihres Verständnisses in Ansehung des Guten im Anfang, durch schwarz die Beschaffenheit ihres Verständnisses in Ansehung des Wahren im Anfang, und durch weiß die Beschaffenheit ihres Verständnisses nachher, und durch gefleckt die Beschaffenheit desselben in Ansehung des Wahren und Guten zuletzt. Durch stark wird verstanden die Beschaffenheit desselben in Ansehung der Macht, dem Bösen und Falschen zu widerstehen.

Aus diesem kann nun erhellen, was bezeichnet wird dadurch, daß rötliche Rosse ausgegangen sind zum Land der Mitternacht, und weiße ausgegangen sind nach ihnen, und daß sie ruhen gemacht haben meinen Geist im Lande der Mitternacht, daß nämlich diejenigen aufnehmen und verstehen, die aus dem Guten des Lebens in der Neigung sind, die Wahrheiten der Kirche zu wissen, und daß keine anderen erleuchtet werden. Die Erleuchtung und Aufnahme bei ihnen wird verstanden durch: sie haben ruhen gemacht meinen Geist im Lande der Mitternacht. Dadurch, daß gefleckte ausgegangen sind in das Land des Südens, und starke, das Land zu durchstreifen, wird bezeichnet, daß diejenigen, die aus dem Guten des Lebens in der Neigung sind, die Wahrheiten der Kirche zu wissen, ins Licht kommen, und daß sie dem Bösen und Falschen widerstehen und eine Kirche machen. Daher kommt es, daß jene vier Rosse genannt werden die vier Winde des Himmels, die ausgehen, nachdem sie gestanden beim Herrn der ganzen Erde. Die Winde bedeuten alle göttlichen Wahrheiten, und die ausgehen nach dem Stehen beim Herrn der ganzen Erde, bedeutet, daß sie von Ihm herkommen. Daß die Winde alle göttlichen Wahrheiten bedeuten, sehe man HG 9642, und HH 141-153; und daß ausgehen bedeutet herkommen: HG 5337, 7124, 9303.

Durch die Fernen, die am Tempel Jehovahs bauen werden, wird bezeichnet, daß die, welche früher entfernt waren vom Wahren und Guten der Kirche, zur Kirche herkommen werden; daß durch die Fernen diese bezeichnet werden, sehe man HG 4723, 8918; und daß durch den Tempel Jehovahs die Kirche bezeichnet wird: HG 3720. Ferner daß durch die Mitternacht bezeichnet wird das Dunkel des Wahren, und daß durch den Süden oder Mittag bezeichnet wird das Helle des Wahren, somit auch diejenigen, die im Dunkel und in der Helle des Wahren sind, sehe man HH 148-151. Was durch rot und schwarz in beiderlei Sinn bezeichnet wird, wird man in den Erklärungen zum vierten und fünften Vers dieses Kapitels sehen, und was durch weiß, sehe man EKO 196.

Durch die Berge von Erz, zwischen denen die Wagen und Rosse ausgingen, wird bezeichnet das Gute der Liebe im natürlichen Menschen. Dies wird gesagt, weil die Völkerschaften, von

denen hier gehandelt wird, nicht im geistig Guten, sondern im natürlich Guten waren, ehe sie erleuchtet wurden. Daß durch Berg das Gute der Liebe bezeichnet wird, sehe man HG 795, 4210, 6435, 8327, 8758, 10438, und durch Erz das natürlich Gute: EKO 70.

Hiob 39/17,18: "Gott hat ihn vergessen lassen die Weisheit, und hat ihm keine Einsicht gewährt; zu welcher Zeit er sich in die Höhe erhebt, verlacht er das Roß und seinen Reiter". Dies wird gesagt in Beziehung auf den Vogel, durch den die Einsicht aus dem Eigenen bezeichnet wird, die an sich keine Einsicht ist, denn der Mensch sieht aus dem Eigenen nur Falsches und nicht Wahres, und aus dem Wahren kommt die Einsicht und nicht aus dem Falschen. Daher wird von ihm (dem Vogel) gesagt, daß "Gott ihn habe vergessen lassen die Weisheit und ihm keine Einsicht gewährt habe, und wenn er sich in die Höhe erhebe, so verlache er das Roß und seinen Reiter" d.h., das Verständnis des Wahren und den Verständigen.

Ps.76/6,7: "Eine Beute sind geworden die Herzensstarken, sie sind versunken in ihren Schlaf; vor deinem Schelten, Gott Jakobs, ist eingeschlafen sowohl der Wagen als das Roß". Durch die Herzensstarken (d.i. Heldenmütigen) werden bezeichnet, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind. Dadurch, daß sie eine Beute geworden sind und in ihren Schlaf gesunken, wird bezeichnet, daß sie vom Bösen in Falsches verfallen sind. Durch das Schelten des Gottes Jakobs, wird bezeichnet die Umkehrung ihres Zustandes durch sie selbst. Und durch: eingeschlafen ist sowohl Wagen als Roß, wird bezeichnet, ihr Verstandesvermögen sei eingeschlüfert, weil ganz natürlich geworden. Daß durch wachen bezeichnet wird, ein geistiges Leben sich verschaffen, und durch schlafen, ein natürliches Leben haben ohne ein geistiges, sehe man EKO 187.

Hes.27/13,14: "Javan, Thubal und Meschech haben mit der Seele des Menschen und Gefäßen von Erz deinen Handel gemacht; aus Bethogarma haben sie Rosse, Reiter und Maultiere gegeben für deine Handelsgeschäfte". Hier wird von Tyrus gehandelt, durch das bezeichnet werden die Erkenntnisse des Wahren und Guten, die der äußeren und inneren Kirche angehören. Durch Javan, Thubal und Meschech werden die bezeichnet, die in einem äußeren Gottesdienst, und durch die aus Bethogarma, die in einem inneren Gottesdienst; daher wird gesagt, daß diese für die Handelsgeschäfte von Tyrus gegeben haben Rosse, Reiter und Maultiere, und daß jene gegeben haben die Seele des Menschen und Gefäße von Erz als Handelsgeschäft. Durch die Seele des Menschen wird bezeichnet das Wahre des Glaubens in Ansehung der Erkenntnis, und durch Gefäße von Erz werden die Wahrheiten des natürlich Guten bezeichnet; und durch Rosse, Reiter und Maultiere das Verständnis des Wahren und Guten - durch Rosse das Verständnis des Wahren, durch Reiter die Einsicht und durch Maultiere das Vernünftige. Daß durch das Maultier das Vernünftige bezeichnet wird, sehe man HG 2781, 5741, 9212.

Jeder kann sehen, daß durch die Handelsgeschäfte von Tyrus, die in jenem Kapitel und anderwärts aufgezählt werden, nicht verstanden werden Handelsgeschäfte mit solchen Dingen, nämlich mit Gefäßen von Erz, Rossen und Maultieren und mit anderem mehr, sondern daß geistige Handelsgeschäfte verstanden werden, die geschehen durch die Erkenntnisse des Wahren und Guten; denn das Wort ist göttlich und handelt von göttlichen Dingen und nicht von irdischen, daher enthält es Geistiges, das dem Himmel und der Kirche angehört, welches im letzten Sinn, das der Buchstabensinn ist, durch Natürliches ausgedrückt wird, das ihm entspricht.

Daß Handels- und Warengeschäfte betreiben im Wort bedeutet, sich Erkenntnisse des

Wahren und Guten verschaffen und mitteilen, sehe man HG 2967, 4453, und das gleiche kaufen und verkaufen: HG 2967, 4397, 4453, 5371, 5374, 5406, 5410, 5426, 5886, 6143, 7999, 9039.

Jes.63/13,14: "Der sie geführt hat durch Abgründe; wie das Roß in der Wüste, haben sie nicht angestoßen, wie das Tier im Tal hinabgeht, der Geist Jehovahs hat sie geleitet". In diesem Kapitel wird vom Herrn gehandelt und von Seinem Kampf mit den Hölle und deren Unterjochung. Hier aber von der Seligmachung derer, die in der Liebe zu Ihm und im Glauben an Ihn sind; diese werden verglichen mit einem Roß in der Wüste und einem Tier im Tal, weil durch das Roß das Verständnis des Wahren und durch das Tier die Neigung zum Guten bezeichnet wird; denn alle Vergleiche im Wort beruhen auf Entsprechungen.

Offenb.19/11-16: "Ich sah den Himmel offen, und siehe, ein weißes Pferd, und Der darauf saß wurde genannt das Wort Gottes; und die Heere im Himmel folgten Ihm auf weißen Pferden". Daß durch das weiße Pferd das Verständnis des Wortes bezeichnet wird, ebenso durch weiße Pferde, auf denen die saßen, die folgten, ist offenbar, denn der auf dem weißen Pferd Sitzende war der Herr in Ansehung des Wortes, denn es wird gesagt: und Der darauf saß, wurde genannt das Wort Gottes, und Vers 16: "Er hatte auf Seinem Kleid und auf Seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren". Der Herr wird das Wort genannt, weil das Wort das von Ihm ausgehende göttlich Wahre bedeutet, aber dieses in der Offenbarung sehe man vollständiger erklärt WP 1, und welches der Grund ist, warum der Herr das Wort heißt: WP 14.

Weil Wagen und Rosse die Lehre aus dem Wort und dessen Verständnis bedeuten, und alle Lehre des Wahren und dessen Verständnis aus dem Himmel vom Herrn ist, darum wird in Beziehung auf Ihn gesagt: "Er reite auf dem Wort, auf den Wolken, auf dem Himmel, auf dem Cherub, und Er lasse reiten", wie in folgenden Stellen:

Ps.45/4,5: "Gürte Dein Schwert auf die Hüfte, Du Mächtiger in Deiner Zierde, und in Deiner Ehre steige auf, und reite auf dem Wort der Wahrheit, und der Sanftmut der Gerechtigkeit". Dies bezieht sich auf den Herrn.

Ps.68/5: "Lobsinget Gott, lobet Seinen Namen, erhebet Den, Der da reitet auf den Wolken!"

Jes.19/1,2: "Siehe, Jehovah reitet auf der Wolke und kommt gen Ägypten, und es werden die Götzen Ägyptens vor Ihm beben".

Ps.68/34: "Spielet dem Herrn, Der auf dem Himmel des Himmels des Altertums reitet".

Ps.18/11: "Gott ist geritten auf dem Cherub, ist geflogen, und ist gefahren auf den Flügeln des Windes".

Hab.3/8,15: "Jehovah, Du reitest auf Deinen Rossen, Deine Wagen sind Heil: Du hast getreten das Meer mit Deinen Rossen".

Jes.58/14: "Alsdann wirst du deine Lust haben an Jehovah, und Er wird dich reiten lassen auf den Höhen der Erde".

5.Mose 32/12,13: "Jehovah allein hat ihn geleitet und ihn reiten lassen auf die Höhen der Erde".

Hos.10/11: "Ich will reiten lassen den Ephraim".

In diesen Stellen wird durch reiten bezeichnet, Einsicht und Weisheit geben, weil durch den Wagen die Lehre des Wahren bezeichnet wird und durch Rosse sein Verständnis.

Jes.66/20: "Alsdann werden sie herbringen alle seine Brüder aus allen Völkerschaften

zum Geschenk für Jehovah auf Rossen und auf Wagen, und auf Sänften, auf Maultieren und auf Dromedaren, zum Berg meiner Heiligkeit gen Jerusalem". Hier wird gehandelt von der Herstellung der neuen Kirche vom Herrn; daher wird nicht verstanden, daß sie ihre Brüder herbringen werden auf Rossen, auf Wagen, auf Sänften, auf Maultieren und auf Dromedaren gen Jerusalem; sondern es wird gemeint, daß alle, die im Guten sind, belehrt werden sollen in den göttlichen Wahrheiten, und wenn sie durch diese verständig und weise geworden sind, in die Kirche eingeführt werden sollen. Denn durch Brüder werden alle bezeichnet, die im Guten sind, durch Rosse wird das Verständnis des Wahren bezeichnet, durch den Wagen die Lehre des Wahren, durch Sänften die Erkenntnisse des Wahren, durch Maultiere das innere Vernünftige, das geistig ist, und durch Dromedare das äußere Vernünftige, das natürlich ist, und durch Jerusalem die Kirche, wo die Lehre des göttlich Wahren ist, die der Berg der Heiligkeit genannt wird wegen der Liebe zum Wahren.

Aus der Bedeutung der Wagen und Rosse kann erhellen, warum "Elias und Elisa genannt worden sind der Wagen Israels und seine Reiter; und warum dem Knaben Elisas erschienen ist ein Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her": 2.Kön.2/11,12; 6/17; 13/14. Der Grund ist, weil beide, sowohl Elias als Elisa, den Herrn in Ansehung des Wortes vorbildeten, und durch Wagen die Lehre aus dem Wort und durch Reiter die Einsicht bezeichnet wird. Daß Elias und Elisa den Herrn in Ansehung des Wortes vorbildeten, sehe man HG 7643, 8029, 9372.

Daß Wagen und Rosse die Lehre und ihr Verständnis bedeuten, kann weiter erhellen aus ihrem entgegengesetzten Sinn, in dem Wagen und Rosse die Lehren des Falschen und das falsche Wißtümliche aus dem verkehrten Verstandesvermögen bezeichnen, denn die meisten Ausdrücke im Wort haben einen entgegengesetzten Sinn, aus dem ersehen werden kann, was ebendieselben im echten Sinn bedeuten. Daß Wagen und Rosse in diesem Sinn solches bedeuten, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Hes.26/7,8,10,11: "Siehe, Ich werde herführen gegen Tyrus den König von Babel von Mitternacht her, mit Roß und mit Wagen und mit Reitern; deine Töchter wird er auf dem Felde mit dem Schwert töten; wegen des Überflusses seiner Rosse wird dich ihr Staub bedecken, vor der Stimme des Reiters und des Rades und des Wagens werden erbeben deine Mauern, durch die Hufe seiner Rosse wird er zertreten alle deine Gassen; das Volk wird er mit dem Schwert töten". Durch Tyrus wird die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren bezeichnet, und durch den König Babels die Zerstörung des Wahren durch das Falsche und die Entweihung. Durch die Mitternacht, von woher er kommen wird, wird bezeichnet (die Region), woher alles Falsche, insbesondere die Hölle, aus der es heraufkommt. Durch Wagen, Rosse und Reiter werden die Lehren des Falschen bezeichnet und die Vernünfteleien aus ihnen. Durch die Töchter, die er auf dem Felde mit dem Schwert töten wird, werden die Neigungen zum Wahren bezeichnet, die er durch Falsches auslöschen wird; denn Töchter sind die Neigungen zum Wahren, das Feld ist die Kirche, wo dieselben sind, das Schwert ist der Kampf des Falschen gegen das Wahre und töten heißt auslöschen. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch "wegen des Überflusses seiner Rosse wird dich ihr Staubbedecken": der Staub bezeichnet das Böse des Falschen. Durch die Mauern, die vor der Stimme des Reiters, des Rades und des Wagens erbeben werden, werden die schützenden Wahrheiten bezeichnet, die im allgemeinen sind: daß ein Gott ist, und daß das Wort göttlich ist, und daß ein ewiges Leben ist - von diesen Mauern oder von diesen Wahrheiten wird gesagt, daß sie erbeben vor der Stimme des Reiters, des Rades und des Wagens, wenn sie zweifelhaft werden durch Falsches der Lehre und die Vernünfteleien aus ihnen. Durch die Hufe der Rosse, durch

die er alle Gassen zertreten soll, wird das Äußerste des natürlichen Menschen bezeichnet, welches das Sinnliche genannt wird, aus dem alle Falschheiten stammen. Die Gassen, die er durch jene zertreten wird, sind die Wahrheiten der Kirchenlehre, die er ganz zerstören wird. Durch das Volk, das durch das Schwert fallen wird, werden alle bezeichnet, die in den Wahrheiten sind, und im abgezogenen Sinn alle Wahrheiten.

Jerem.50/36-38: "Schwert, (gehe) wider die Lügner, daß sie töricht werden, Schwert, wider die Starken, daß sie bestürzt werden, Schwert, wider seine Rosse und wider seine Wagen, Schwert, wider seine Schätze, daß sie geraubt werden; Trockenheit über die Wasser, daß sie austrocknen, weil es ein Land der Götzenbilder ist". Durch Schwert wird bezeichnet der Kampf des Wahren gegen das Falsche und des Falschen gegen das Wahre, und daher die Verwüstung, hier die Verwüstung. Durch die Lügner und durch die Starken wird bezeichnet das Falsche und die Vernünftleien aus demselben, das gleiche durch Rosse und Wagen. Durch die Schätze, die geraubt werden sollen, wird bezeichnet alles zur Lehre Gehörende; durch Trockenheit über die Wasser, daß sie austrocknen wird, bezeichnet die Verödung des Wahren: Trockenheit bedeutet Verödung und Wasser bezeichnet das Wahre. Und weil alles Falsche aus der eigenen Einsicht kommt, darum wird gesagt, weil es ein Land der Götzenbilder ist; das Land bedeutet hier den Irrglauben und die Götzenbilder bedeuten, was aus eigener Einsicht stammt. Daß dieses durch geschnitzte und gegossene Bilder und Götzen bezeichnet wird, sehe man HG 8869, 8941, 10406, 10503.

Jerem.4/13,14,27,29: "Siehe, wie eine Wolke wird er aufsteigen, und wie ein Sturmwind seine Wagen, schneller denn die Adler sind seine Rosse; wehe uns, weil wir verstört sind; wasche von der Bosheit dein Herz, auf daß du erhalten werdest; wie lange werden in deiner Mitte weilen die Gedanken der Missetat! Wüstenei wird sein das ganze Land, vor der Stimme des Reiters und der Bogenschützen fliehet die ganze Stadt; es sind hereingedrungen die Wolken und auf die Felsen gestiegen, die ganze Stadt ist verlassen". Hier wird die Verwüstung der Kirche durch Falsches des Bösen beschrieben. Das Falsche wird bezeichnet durch die Wolke, und die Lust zu vernünfteln aus dem Falschen gegen das Wahre durch die Rosse, die schneller sind denn die Adler; und die Lehren des Falschen durch die Wagen, die wie ein Sturmwind. Daß hierdurch das Ganze der Kirche und das Ganze ihrer Lehre zugrunde geht, wird dadurch bezeichnet, daß das ganze Land eine Wüstenei sein wird, und vor der Stimme des Reiters und der Bogenschützen die ganze Stadt fliehet; das Land ist die Kirche und die Stadt ist ihre Lehre; die Stimme des Reiters und der Bogenschützen ist die Vernünftleie aus ihnen und die Bekämpfung, und fliehen heißt zugrunde gehen. Daß nachher lauter Falsches und der Glaube des Falschen herrschen werde, wird bezeichnet durch hereingedrungen sind die Wolken und auf die Felsen gestiegen; die Wolken sind das Falsche und der Felsen sind der Glaube desselben. Daß die Verwüstung der Kirche und ihrer Lehre so beschrieben wird, ist klar, denn es wird gesagt: "Wehe uns, denn wir sind verstört; wie lange werden in deiner Mitte die Gedanken der Missetat verweilen? Wüstenei wird sein das ganze Land, die ganze Stadt ist verlassen".

Jerem.6/22,23; 50/41,42: "Siehe, ein Volk kommt aus dem Lande der Mitternacht, und eine große Völkerschaft wird erweckt werden von den Seiten des Landes, ihre Stimme brauset wie das Meer, und sie reiten auf Rossen". Hier wird ebenso beschrieben die Verwüstung der Kirche durch das Falsche des Bösen. Das Land der Mitternacht und die Seiten des Landes sind (die Region), woher jenes kommt, denn durch die Mitternacht wird bezeichnet, was entfernt von den Wahrheiten ist, und durch die Seiten des Landes, was entfernt vom Guten. Daher wird Völkerschaft gesagt von diesem und Volk von jenem, denn

durch Völkerschaft werden die verstanden, die im Bösen, und durch Volk, die im Falschen: man sehe EKO 331; ihre Vernünftelei wird dadurch bezeichnet, daß ihre Stimme wie das Meer brauset, und daß sie auf Rossen reiten.

Hes.38/15,16: "Du wirst kommen aus deinem Ort von den Seiten der Mitternacht her, du und viele Völker mit dir, auf Rossen reiten sie alle, und du wirst heraufkommen gegen Mein Volk Israel, wie die Wolken das Land zu bedecken". Dies von Gog, durch den ein äußerer Gottesdienst ohne allen inneren bezeichnet wird. Die Seiten der Mitternacht bedeuten hier wie oben das Entferntsein vom Guten und Wahren, und somit (die Region), woher das Falsche des Bösen kommt, und weil sie aus diesem vernünfteln und die Wahrheiten der Kirche bekämpfen und sie auslöschen, wird gesagt: auf Rossen reiten sie alle, und du wirst heraufkommen gegen Mein Volk Israel, wie eine Wolke das Land zu bedecken. Die auf Rossen Reitenden sind die Vernünfteleien; heraufkommen gegen das Volk Israel und das Land bedecken, bedeutet die Wahrheiten der Kirche bekämpfen und sie auslöschen; die Wolken sind das Falsche des Bösen.

Dan.11/40: "Zur Zeit des Endes wird zusammenstoßen der König des Mittags mit dem König der Mitternacht; darum wird wie der Sturm losstürzen auf ihn der König der Mitternacht, mit Wagen und mit Reitern und mit vielen Schiffen, und wird kommen in die Länder und überfluten und durchdringen". In diesem Kapitel wird vom Kampf des Königs der Mitternacht mit dem König des Mittags gehandelt, und unter dem König der Mitternacht wird das Falsche aus dem Bösen verstanden, und durch den König des Mittags das Wahre aus dem Guten. Daher ist klar, daß das, was in diesem Kapitel gesagt wird, sich nicht bezieht auf irgendeinen künftigen Krieg zwischen zwei Königen, sondern auf Kämpfe des Falschen aus dem Bösen gegen das Wahre aus dem Guten. Die Wagen und Reiter mit denen der König der Mitternacht heranstürzen wird, sind Bekämpfungen des Wahren aus dem Falschen des Bösen. Die vielen Schiffe, mit denen er auch heranstürzen wird, sind das Wißtümliche und die Lehren des Falschen. Die dadurch erfolgende Zerstörung der Kirche wird bezeichnet durch: er wird kommen in die Länder und überfluten und durchdringen. Daß die Schiffe Wißtümliches und Lehren in beiderlei Sinn bedeuten, sehe man HG 1977, 6385, und daß überfluten das Versenken in Falsches und Böses bedeutet: HG 660, 705, 739, 756, 790, 5725, 6853.

Jerem.51/20,21: "Zerstören werde Ich durch dich Völkerschaften, und verderben durch dich Königreiche, und zerstreuen werde Ich durch dich das Roß und seinen Reiter, und zerstreuen durch dich den Wagen, und den, der darauf fährt".

Hag.2/22: "Umstürzen werde Ich den Thron der Königreiche, und verderben die Stärke der Königreiche der Völkerschaften, und umstürzen den Wagen und die auf ihm fahren, und herabsinken werden die Rosse und ihre Reiter, der Mann durch das Schwert seines Bruders".

Dies ist gesagt von der Zerstörung des Falschen und Bösen, nicht aber von der Zerstörung einer Völkerschaft und eines Königreiches, denn durch Völkerschaften wird Böses bezeichnet, und durch Königreiche ebenso wie durch Völker Falsches. Es ist auch etwas Prophetisches und nichts Historisches. Hieraus wird klar, was durch das Roß und den Reiter und durch den Wagen und den, der darauf fährt, bezeichnet wird, nämlich durch das Roß und den Reiter das verkehrte Verständige und daher die Vernünftelei, und durch den Wagen und den darauf Fahrenden die Lehre des Falschen oder der Irrglauben und die, welche darinnen sind.

Nahum 3/1-4: "Wehe der Stadt der Blutschulden, ganz der Lüge und des Raubes voll; die Stimme der Peitsche und die Stimme des Gerassels des Rades, und das wiehernde Roß und der aufspringende Wagen, der Reiter, der sich hinaufschwingt, und der Glanz des Schwertes und

der Blitz der Lanze, und die Menge der Durchbohrten und der Haufe von Leichen, wegen der Menge der Hurereien der Hure, welche die Völkerschaften verkauft durch ihre Hurereien, und die Familien durch ihre Zaubereien". Hier wird gehandelt von der Gewalt, die dem göttlich Wahren angetan wird, und von der Zerstörung desselben durch das Falsche des Bösen; denn das wird durch die Stadt der Blutschulden, auf die das Folgende sich bezieht, bezeichnet; man sehe EKO 329. Daher wird auch gesagt: ganz der Lüge und des Raubes voll; Lüge ist das Falsche und Raub ist die durch dieses angetane Gewalt. Und weil Kriege geistige Kämpfe bedeuten, nämlich die des Wahren gegen das Falsche und des Falschen gegen das Wahre, darum bedeutet alles, was zum Krieg gehört, als Peitsche, Roß, Wagen, Schwert und Lanze, mancherlei, was auf diesen Krieg sich bezieht. Was aber das einzelne im besonderen bedeutet, das zu erörtern, gehört nicht hierher, nur was das Roß, der Reiter und der Wagen bedeutet, gehört hierher. Die Stimme des Rädergerassels bedeutet Vernunftschlüsse aus Falschem und Bösem, das wiehernde Roß und der aufspringende Wagen bedeutet die Lust die Wahrheiten zu zerstören. Das Roß ist das verkehrte Verständige als die Quelle derselben, und der Wagen ist die Lehre des Falschen, aus der sie kommt. Wiehern und aufspringen heißt, von der Begierde und dem Lustreiz dazu getrieben werden, und der Reiter, der sich aufschwingt, ist die Bekämpfung; daher wird gesagt: die Menge der Durchbohrten und der Haufe von Leichen. Durchbohrte heißen die, welche durch Falsches, und Leichen, die durch Böses zugrunde gegangen sind; und daher wird auch gesagt: wegen der Menge der Hurereien der Hure, welche die Völkerschaften durch Hurereien verkauft und die Familien durch Zaubereien. Durch Hurereien werden die Verfälschungen des Wahren bezeichnet, durch Hure die Irrlehre; durch Völkerschaften verkaufen wird bezeichnet, Gutes entfremden, und durch Familien durch Zaubereien verkaufen wird bezeichnet, das Wahre entfremden. Völkerschaften bedeuten Gutes, Familien Wahres daher, und Zaubereien das Falsche des Bösen, durch das (solches geschieht).

Hab.1/6,8-10: "Ich wecke die Chaldäer auf, eine bittere und jähe Völkerschaft, die fortgeht in die Breiten des Landes, deren Rosse leichter sind denn die Parder, und schärfer sind denn die Wölfe des Abends, so daß sich seine Reiter ausbreiten; daher werden ihre Reiter von Ferne kommen, sie werden herfliegen wie ein Adler, der zum Fraß eilet, ganz zur Gewalttat wird sie kommen; dieselbe wird der Könige spotten, und die Herrscher sind ihr zum Gelächter". Durch Chaldäer werden verstanden die, welche die Wahrheiten entweihen und so die Kirche verwüsten, daher werden sie genannt "eine bittere und jähe Völkerschaft, die fortgeht in die Breiten des Landes". Die Breiten des Landes sind die Wahrheiten der Kirche; man sehe HH 197. Ihre Begierde und Schlauheit die Wahrheiten zu verkehren und sie zu zerstören durch Vernunftschlüsse aus Falschem, das vom Wahren ganz entfernt ist, wird bezeichnet durch: deren Rosse leichter sind denn die Parder, und schärfer denn die Wölfe des Abends, so daß sich ihre Reiter ausbreiten; daher werden ihre Reiter aus der Ferne kommen, werden herfliegen, wie ein Adler, der zum Fraß eilet. Die Begierde wird dadurch bezeichnet, daß ihre Rosse leichter sind denn die Parder, und die Schlauheit dadurch, daß ihre Rosse schärfer sind denn die Wölfe des Abends, und beides dadurch, daß sie herzufliegen wie ein Adler. Weil die Begierde und Schlauheit darauf ausgeht die Wahrheiten zu zerstören, darum wird gesagt: ganz wird sie zur Gewalttat kommen. Daß sie Wahres und Gutes verspotten, wird dadurch bezeichnet, daß sie der Könige spotten und die Herrscher ihr zum Gelächter sein werden; die Könige bedeuten das Wahre und die Herren und Herrscher das Gute.

Ps.20/8,9: "Diese verlassen sich auf ihre Wagen und jene auf ihre Rosse, wir aber wollen im Namen unseres Gottes uns rühmen".

Ps.33/16,17: "Der König wird nicht errettet durch die Menge des Heeres, Lüge ist das Roß zum Heil".

Ps.147/10: "Jehovah erfreut Sich nicht an der Stärke des Rosses, noch hat Er an den Hüften des Mannes Sein Wohlgefallen".

Durch sich verlassen auf Wagen und auf Rosse, und dadurch, daß Jehovah keine Freude hat an der Stärke des Rosses, wird alles bezeichnet, was aus der eigenen Einsicht stammt, aus der lauter Falsches kommt; und durch die Hüften des Mannes wird bezeichnet, was aus dem eigenen Willen stammt, aus dem lauter Böses kommt.

Amos 2/15,16: "Nicht der den Bogen hält, wird bestehen, noch wer schnelle Füße hat, wird errettet werden; noch wer auf einem Rosse reitet, wird seine Seele erretten, aber wer ein starkes Herz hat, wird nackt fliehen an jenem Tage". Auch hier wird die eigene Einsicht beschrieben und die Zuversicht auf die Fertigkeit, aus Falschem zu reden und zu vernünfteln. Durch: der den Bogen hält, wird nicht bestehen, und durch: wer schnelle Füße hat, wird sich nicht erretten, wird bezeichnet: wer aus der Lehre des Falschen und aus dem Wissen und dem Gedächtnis des natürlichen Menschen gewandt zu vernünfteln weiß, wird darum nicht gerettet werden; das gleiche wird bezeichnet durch: wer auf einem Roß reitet, wird seine Seele nicht erretten. Durch den Herzensstarken, der nackt fliehen wird an jenem Tage, wird bezeichnet: wer auf sein Falsches vertrauen wird, der wird ohne alles Wahre sein. Durch den, der ein starkes Herz hat, wird verstanden: wer auf sein Falsches vertrauen wird, und durch "nackt" wird verstanden: wer ohne alles Verständnis des Wahren ist; man sehe EKO 240.

Jes.30/15,16: "Es spricht der Herr Jehovah, der Heilige Israels: Im Ruhen und im Vertrauen wird eure Kraft sein, aber ihr habt nicht gewollt und gesagt: Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen, und darum werdet ihr fliehen, und auf einem schnellen (Pferde) wollen wir reiten, und ebendarum werden schnell werden, die euch verfolgen". Es wird hier gehandelt vom Vertrauen auf den Herrn und vom Selbstvertrauen; vom Vertrauen auf den Herrn durch die Worte: Es sprach der Herr Jehovah, der Heilige Israels: Im Ruhen und im Vertrauen wird eure Kraft sein; aber vom Selbstvertrauen durch: aber ihr habt gesagt, nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen und auf einem schnellen (Pferde) wollen wir reiten. Durch fliehen auf einem Roß und reiten auf einem schnellen (Pferd) wird bezeichnet, dasjenige begehren und lieben, was dem eigenen Verstand und dem Denken und Vernünfteln daraus angehört. Daß das Falsche dann hereinbrechen und im Schwange gehen werde, wird bezeichnet durch: darum werdet ihr fliehen und darum werden schnell werden, die euch verfolgen. Schnell und eilig bedeutet: was aus Begierde oder aus Liebe geschieht.

Sach.10/3-5: "Jehovah wird den Jehudah bereiten wie das Pferd seiner Herrlichkeit im Krieg, aus ihm soll der Eckstein, aus ihm der Pflock, und aus ihm der Bogen des Krieges hervorgehen; und sie werden sein wie Gewaltige, die den Kot der Gassen zertreten, und werden streiten, weil Jehovah mit ihnen sein wird, und werden zuschanden machen, die da reiten auf Rossen". Durch das Haus Jehudahs wird bezeichnet das himmlische Reich des Herrn, oder der Himmel und die Kirche, die in der Liebe zum Herrn sind. Von diesem wird gesagt, er werde sein wie das Pferd der Herrlichkeit im Krieg, durch welches das Verständnis des göttlich Wahren bezeichnet wird, das gegen Böses und Falsches kämpft, das er zerstören wird. Durch Pferd wird bezeichnet das Verständnis, durch Herrlichkeit das göttlich Wahre, und durch Krieg der Kampf gegen das Falsche und Böse und die Zerstörung desselben. Durch den Eckstein, Pflock und Kriegsbogen, die aus Jehudah kommen werden,

wird das Wahre bezeichnet: durch den Eckstein das schützende Wahre, durch den Pflock das befestigende Wahre, und durch den Kriegsbogen, das aus der Lehre kämpfende Wahre. Dadurch, daß sie sein werden wie Gewaltige, die den Kot der Gassen zertreten, wird die Macht, das Falsche zu zerstäuben und zu zerstören bezeichnet; Kot der Gassen bedeutet Falsches. Dadurch, daß sie zuschanden machen werden die Reitenden auf Rossen, wird die Vernichtung der Vernünftleien, Beweisführungen und Begründungen bezeichnet, die aus dem eigenen Verständnis stammen. Daß dieses geschehen wird vom Herrn und nicht von ihnen, wird verstanden durch: sie werden streiten, weil Jehovah mit ihnen.

Hos.14/4: "Aschur wird uns nicht erretten, auf dem Roß werden wir nicht reiten, wir wollen nicht mehr sagen: Unser Gott, zu dem Werke unserer Hände". Auch hier wird gehandelt von der Einsicht aus dem Eigenen, und daß diese nicht errete. Durch Aschur wird das Vernünftige bezeichnet, hier das aus dem Eigenen stammende. Durch reiten auf dem Roß wird die Vernünftleie aus dem Eigenen des Verstandes bezeichnet, und durch das Werk der Hände das Eigene selbst.

Hes.23/5,6,12,23: "Gehuret hat Ohola, und ihre Liebhaber lieb gewonnen; die nahen Assyrer, die gekleidet sind in Blau, Reiter, die auf Rossen reiten". Ohola, die hier Samaria ist, bedeutet die Kirche, wo die Wahrheiten verfälscht sind. Ihre Hurereien, von denen in diesem Kapitel die Rede ist, bedeuten die Verfälschungen. Durch die Assyrer werden die Vernunftschlüsse bezeichnet, durch die (sie verfälschen); und weil durch reiten auf Rossen bezeichnet wird vernünfteln aus Falschem, das aus eigener Einsicht, darum wird gesagt, sie hat lieb gewonnen die Assyrer, die Reiter, die auf Rossen reiten. Durch Blau, womit sie gekleidet sind, wird bezeichnet das Falsche, das wie das Wahre erscheint, was hauptsächlich geschieht durch Anwendung des Buchstabensinnes des Wortes zu Grundsätzen des Falschen.

Jerem.8/16: "Von Dan her wurde gehört das Schnauben seiner Rosse, von der Stimme der Wieherungen seiner Starken erzitterte das ganze Land, und sie kamen und verzehrten das Land und seine Fülle und die darin wohnen". Was durch Dan verstanden wird, ist oben in diesem Artikel gesagt worden, nämlich das Wahre in seinem Letzten; dieses Wahre in der Kirche ist das, welches im Buchstabensinn des Wortes enthalten ist. Die, welche bei diesem stehenbleiben und es nicht lesen aus der Lehre des echten Wahren, welche leiten und erleuchten soll, können in Irrtümer von allerlei Art hineingeraten. Diejenigen, die in Irrtümer oder Falsches hineingeraten, werden hier durch Dan verstanden, die Begründung des Falschen daher durch das Schnauben seiner Rosse, und die Verfälschungen des Wahren durch die Stimme der Wieherungen seiner Starken. Starke heißen sie wegen der Zuversicht, weil aus dem Buchstabensinn des Wortes, daß das Falsche wahr sei. Daß dadurch die Kirche in Ansehung ihres Wahren und Guten verwüstet wird, wird bezeichnet durch: es zitterte das ganze Land, und sie kamen und verzehrten das Land und seine Fülle und die darin wohnen. Das Land ist die Kirche, seine Fülle ist das Wahre und die darin wohnen, sind das Gute.

Jes.5/26,28: "Erhoben hat er ein Zeichen für die Völkerschaften aus der Ferne, und ihm gezischt vom Ende des Landes, und siehe, eilend schnell wird er daherkommen; seine Pfeile sind scharf, und alle seine Bogen sind gespannt, die Hufe seiner Rosse werden wie ein Fels geachtet und seine Räder wie der Sturmwind". Auch hier wird von denen gehandelt, die im Letzten sind in Ansehung des Verständnisses des Wahren, und in Ansehung des Innewerdens des Guten. Dieses Letzte wird genannt das Sinnliche, welches das Letzte des natürlichen Menschen ist, worüber man sehe NJ 50. Aus demselben, wenn es getrennt ist vom geistigen Menschen, entspringt alles Böse und Falsche, das in der Kirche und in ihrer Lehre ist. Das Böse daher wird bezeichnet durch die Völkerschaften, die aus der Ferne kommen werden, und

das Falsche durch den, der kommt vom Ende des Landes. Die Ferne und das Ende des Landes bedeutet das, was entfernt ist vom Wahren und Guten der Kirche. Durch die Pfeile, die scharf und durch die Bogen, die gespannt sind, wird das Falsche der Lehre bezeichnet, das bereit ist, die Wahrheiten zu zerstören, und durch die Hufe der Rosse, die wie ein Fels geachtet werden und durch seine Räder, die wie der Sturmwind sind, wird das Letzte des Wahren bezeichnet, das so beschaffen ist, wie das, was im Buchstabensinn des Wortes ist, und die Beweisführungen und Begründungen des Falschen durch dasselbe. Die Hufe der Rosse sind das Letzte des Verständnisses, hier des verkehrten Verständnisses, weil es getrennt ist vom Verstand des geistigen Menschen; und weil dieses aus dem Buchstabensinn des Wortes ist, darum wird gesagt: sie werden wie ein Fels geachtet; und die Räder sind die Beweisführungen und Begründungen durch dasselbe; weil diese als stark erscheinen, wird gesagt, sie seien wie ein Sturmwind.

Richt.5/9,10,20,22: "Mein Herz ist bei den Gesetzgebern Israels; die ihr auf weißen Eselinnen reitet und sitzt auf Middin, und die ihr wandelt auf dem Wege, besinnet euch; die Sterne haben von ihren Wegen aus gekämpft mit Sisera, da wurden zerstoßen die Fußsohlen der Rosse, zerschlagen die Schläge seiner Starken". Dies steht im Lied der Debora und des Barak, in dem gehandelt wird vom Kampf des Wahren gegen das Falsche und von dessen Sieg. Durch die Gesetzgeber Israels werden bezeichnet die Wahrheiten der Kirche; durch reiten auf weißen Eselinnen und sitzen auf Middin, wird bezeichnet das Innewerden des Guten und der Verstand des Wahren. Weiße Eselinnen bedeuten das Vernünftige in Ansehung des Guten und Middin das Vernünftige in Ansehung des Wahren. Wandeln auf dem Wege und sich besinnen, bedeutet das Leben des Wahren. Die Sterne, die von ihren Wegen aus gekämpft haben mit Sisera, bedeuten die Erkenntnisse des Wahren, und den Kampf aus ihnen gegen das Falsche des Bösen. Die Fußsohlen der Rosse, die zerstoßen worden, und die Schläge der Rosse, die zerschlagen worden, bedeutet das Falsche, das aus dem letzten Natürlichen oder dem Sinnlichen stammt und die Beweisführungen daraus, und daß es zerstört worden sei.

Amos 6/12: "Werden auf dem Felsen laufen die Rosse?, wird man pflügen mit den Ochsen? Weil ihr verwandelt habt in Galle das Recht und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut". Werden die Rosse laufen auf dem Felsen bedeutet, ob ein Verständnis des Wahren da sei; wird man pflügen mit den Ochsen bedeutet, ob ein Innewerden des Guten vorhanden. Daß dies bezeichnet wird, leuchtet ein, denn es folgt: weil ihr in Galle verwandelt habt das Recht und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut. Das Recht in Galle verwandeln bedeutet, das Wahre in Falsches verkehren, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut bedeutet, das Gute ins Böse.

Ps.66/11,12: "Du hast einen Druck gelegt auf unsere Lenden, Du hast reiten lassen den Menschen auf unserem Haupt; wir sind hineingekommen in Feuer und Wasser; doch hast Du uns ausgeführt in die Breite". So wird die geistige Gefangenschaft und die Befreiung daraus beschrieben. Geistige Gefangenschaft ist, wenn das Gemüt so verschlossen wird, daß es das Gute nicht inne wird und das Wahre nicht versteht. Befreiung daraus ist, wenn das Gemüt geöffnet wird. Durch den Druck auf die Lenden wird bezeichnet: kein Innewerden des Guten der Liebe (sei vorhanden), denn die Lenden und Hüften bedeuten das Gute der Liebe. Durch reiten lassen den Menschen auf unserem Haupt wird bezeichnet: kein Verständnis des Wahren. Durch den Menschen wird hier die Einsicht aus dem Eigenen bezeichnet, die keine Einsicht ist, und das gleiche durch das Haupt. Weil dieses bezeichnet wird, darum wird gesagt: wir sind hineingekommen in Feuer und Wasser; ins Feuer, bedeutet in Böses, das aus der Selbstliebe, und in Wasser, bedeutet in Falsches. Die Befreiung daraus wird verstanden

durch: doch Du hast uns ausgeführt in die Breite; Breite bedeutet das Wahre, wie oben.

Jes.31/1,3: "Wehe denen, die hinabgehen nach Ägypten um Hilfe, und auf Rosse sich stützen, und vertrauen auf den Wagen, aber nicht schauen auf den Heiligen Israels, und Jehovah (nicht) suchen, denn Ägypten ist Mensch und nicht Gott, und seine Rosse sind Fleisch und nicht Geist". Durch Ägypten wird im Wort das Wißtümliche bezeichnet, das im natürlichen Menschen ist, und daher auch der natürliche Mensch; und weil der natürliche Mensch mit dem Wißtümlichen, das in ihm, kein Verständnis hat, sondern nur ein Denken aus dem Gedächtnis, das eine Art von Einbildung aus Gegenständen des Gesichts und Gehörs ist, und weil dieser unterhalb des geistigen (Menschen) ist, in dem doch alles Gute und Wahre des Himmels und der Kirche seinen Sitz hat, deshalb wird durch Ägypten in den meisten Stellen das wißtümlich Falsche bezeichnet, denn wenn der geistige Mensch nicht einfließt, verwandelt sich das Wißtümliche des natürlichen Menschen in lauter Falsches, und seine Gedanken in Begründungen des Falschen und in Vernünfteleien aus ihnen gegen das Wahre. Hieraus kann erhellen, was durch die Rosse Ägyptens und durch seine Wagen bezeichnet wird, nämlich durch die Rosse das wißtümlich Falsche und durch die Wagen Lehrsätze, aus denen Vernünfteleien gegen die Wahrheiten hervorgehen. Die nun von solcher Art sind, suchen die Wahrheiten nicht anderswoher als aus sich, denn das Eigene eines jeden hat im natürlichen Menschen seinen Sitz, und das Nicht-Eigene im geistigen; deshalb ergreifen sie anstatt des Wahren das Falsche und anstatt der Guten das Böse, und dieses nennen sie gut und jenes wahr, und vertrauen auf sich, weil auf ihr Eigenes. Dies wird bezeichnet durch: wehe denen, die hinabgehen nach Ägypten, und auf Rosse sich stützen, und vertrauen auf den Wagen, weil deren viel ist, und auf Reiter, weil sie sehr stark sind. Die Rosse sind hier das wißtümlich Falsche und die Wagen die Lehren daraus, und die Reiter sind die Vernünfteleien aus denselben gegen die Wahrheiten. Daher wird auch gesagt: Ägypten ist Mensch und nicht Gott, und seine Rosse sind Fleisch und nicht Geist, wodurch bezeichnet wird, daß lauter Natürliches und nichts Geistiges in ihnen sei, daher auch kein Leben. Mensch bedeutet den natürlichen Menschen, und Fleisch das Eigene desselben, Gott und Geist bedeuten den göttlich-geistigen Menschen und daher das Leben. Weil solche auf sich selbst vertrauen und nicht auf den Herrn, wird gesagt: sie schauen nicht auf den Heiligen Israels, und suchen den Jehovah (nicht). Aus diesem kann nun ersehen werden, was bezeichnet wird durch die Rosse, Wagen und Heere Pharaos:

2.Mose 14/17,18,23,25,26,28: "Ich werde herrlich werden an Pharao und an seinem Heer und an seinen Reitern. Und die Ägypter verfolgten die Söhne Israels, und es kamen ihnen nach die Rosse Pharaos, seine Wagen und seine Reiter in die Mitte des Meeres; und Jehovah entfernte das Rad seiner Wagen, so daß sie dieselben mit Schwierigkeit führten; und als Moses seine Hand über das Meer ausstreckte, kehrten die Wasser zurück und bedeckten die Wagen und Reiter mit dem ganzen Heer Pharaos".

2.Mose 15/1,4,19,21: "Da sang Moses und die Söhne Israels dieses Lied dem Jehovah: Lobsingen, ja lobsingen will ich dem Jehovah, weil Er Sich hoch gemacht, ja hoch gemacht hat; das Roß und seinen Reiter hat Er geworfen ins Meer und seine Wagen und sein Heer". Was durch die Rosse und Wagen Pharaos oder Ägyptens bezeichnet wird, ist oben gesagt worden; durch sein Heer wird alles Falsche im allgemeinen und im besonderen bezeichnet, und durch das Meer die Verdammnis und die Hölle, wo alle im Eigenen sind, weil im natürlichen Menschen, der getrennt ist vom geistigen, und daher in allerlei Bösem und Falschem.

Das gleiche wird durch Rosse Ägyptens bezeichnet in folgenden Worten:

5.Mose 17/14-16: "Wenn du sagen wirst: Ich will einen König über mich setzten, so magst du immerhin einen König über dich setzen, den Jehovah, dein Gott erwählen wird; nur soll er sich nicht der Rosse viel machen, noch das Volk zurückführen nach Ägypten, auf daß er der Rosse viel mache". Dies wurde in Beziehung auf den König gesagt, weil durch die Könige der Herr in Ansehung des göttlich Wahren vorgebildet wird, und durch Könige daher die Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn bezeichnet werden; man sehe EKO 31; und weil die Wahrheiten aus dem Guten im geistigen Menschen ihren Sitz haben, wie oben gesagt wurde, und die wißtümlichen Kenntnisse, die dem natürlichen Menschen angehören, ihm dienen sollen wie Knechte ihrem Herrn, daher wird gesagt: nur soll er sich nicht der Rosse viel machen, noch das Volk nach Ägypten zurückführen um der Rosse viel zu machen, wodurch bezeichnet wird, er solle aus dem geistigen Menschen kein natürlicher Mensch werden, und nicht sich selbst führen und seinem Eigenen vertrauen anstatt dem Herrn, somit sollen die Wahrheiten, die dem geistigen Menschen angehören, nicht dem natürlichen dienen, anstatt daß das Wißtümliche, das dem natürlichen Menschen angehört, dem geistigen dient, denn dieses ist der Ordnung gemäß, jenes aber gegen die Ordnung.

Das gleiche wird durch die Rosse Ägyptens anderwärts im Wort bezeichnet, z.B. Jerem.46/4,9; Hes.17/15; 23/20.

356. "Und der darauf saß, hatte einen Bogen", Offenb.6/2, bedeutet, von daher die Lehre der Liebtätigkeit und des Glaubens, aus der gekämpft wird gegen das Böse und Falsche und dasselbe zerstoben wird.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Sitzenden auf dem weißen Pferd, sofern er das Wort ist, wovon gleich oben; und aus der Bedeutung des Bogens, sofern er die Lehre der Liebtätigkeit und des Glaubens ist, aus der das Böse und Falsche bekämpft und zerstoben wird. Daß durch den Bogen diese Lehre bezeichnet wird, wird man im Folgenden sehen; hier soll vorerst etwas von der Lehre gesagt werden:

I. Daß niemand das Wort verstehen kann ohne Lehre.

II. Daß niemand gegen Böses und Falsches kämpfen und es zerstäuben kann, ohne die Lehre aus dem Wort.

III. Daß niemand ohne die Lehre aus dem Wort, innerhalb der Kirche wo das Wort ist, geistig werden kann.

IV. Daß man die Lehre nirgends anderswoher sich verschaffen kann, als aus dem Wort, und von keinen anderen, als von denen, die in der Erleuchtung sind vom Herrn.

V. Daß alles, was zur Lehre gehört, durch den Buchstabensinn des Wortes begründet werden soll.

Was den ersten Punkt betrifft, daß nämlich *niemand das Wort verstehen kann ohne Lehre*, so kann dies daraus erhellen, daß sein Buchstabensinn aus lauter Entsprechungen besteht, die in sich Geistiges enthalten, mithin aus solchen Dingen, die in der Welt und ihrer Natur sind. Dies ist der Grund, warum der Buchstabensinn natürlich ist und nicht geistig, angepaßt jedoch dem Fassungsvermögen der Einfältigen, die ihre Vorstellungen nicht über die Dinge, die sie vor Augen sehen, erheben. Daher kommt es, daß er auch solche Dinge enthält, die als nicht geistig erscheinen, obwohl das ganze Wort inwendig an sich rein geistig ist, weil es göttlich ist. Daher ist mehreres im Buchstabensinn, das sich für keine Lehre der Kirche heutzutage eignet, und mehreres, das zu mancherlei und verschiedenen vorgefaßten

Meinungen (principiis) angewendet werden kann, durch die Irrlehren kommen. Gleichwohl aber ist mehreres untermengt, aus dem eine Lehre zusammengefaßt und gebildet werden kann, hauptsächlich die Lehre des Lebens, welches die Lehre der Liebtätigkeit und des Glaubens ist.

Wer aber das Wort liest aus der Lehre, der sieht in demselben alles, was begründet, und auch mehreres, was vor den Augen anderer verborgen ist, und läßt sich nicht in Fremdartiges hineinziehen von dem, was nicht übereinzustimmen scheint, und was er nicht versteht; denn ihm ist alles der Lehre Angehörige, was er dort sieht, im Klaren und das übrige ist ihm im Dunkeln. Deshalb ist die Lehre, die aus echten Wahrheiten besteht, den Lesern des Wortes wie eine Leuchte; und umgekehrt ist das Wort denen, die ohne Lehre es lesen, wie ein Leuchter, der ohne Licht an einem dunklen Ort steht, durch den dort nichts gesehen, erkannt, erforscht und gefunden werden kann, was zur Seligkeit dient, abgesehen davon, daß man so in allerlei Irrtümer hineingeführt werden kann, zu denen das Gemüt aus irgendeiner Liebe geneigt ist, oder durch irgendeine vorgefaßte Meinung hingezogen wird. Hieraus kann erhellen, daß niemand das Wort verstehen kann ohne Lehre.

Zweitens: Daß *niemand gegen Böses und Falsches kämpfen und es zerstäuben kann ohne die Lehre aus dem Wort*, kann daraus erhellen, daß man aus der Lehre die Wahrheiten in ihrem Licht und in ihrer Ordnung sehen kann, nicht aber aus dem Wort ohne Lehre, was aus dem gleich Vorhergehenden einleuchten kann. Wenn man aber die Wahrheiten nicht sehen kann, so kann man auch das Falsche und Böse nicht sehen, denn dieses ist jenen entgegengesetzt, und doch geschieht jeder Kampf gegen Böses und Falsches aus den Wahrheiten, d.h. durch die Wahrheiten vom Herrn; deshalb kann der, welcher das Wort ohne Lehre liest, leicht kämpfen für das Falsche gegen das Wahre und für das Böse gegen das Gute, indem man es begründet durch eine unrichtige Auslegung und Anwendung des Buchstabensinnes des Wortes. Die Folge davon ist, daß der Mensch nicht gebessert wird, denn er wird nur gebessert durch Zerstäubung des Bösen und Falschen durch die Wahrheiten, die auf das Leben angewandt werden.

Dieses nun ist es, was dadurch verstanden wird, daß ein weißes Pferd gesehen wurde, und der darauf Sitzende einen Bogen hatte; denn durch das weiße Pferd wird das Verständnis des Wahren aus dem Wort bezeichnet, und durch den Bogen die Lehre der Liebtätigkeit und daher des Glaubens, aus der gegen Böses und Falsches gekämpft und dasselbe zerstoben wird.

Drittens: Daß *niemand ohne Lehre aus dem Wort innerhalb der Kirche wo das Wort ist, geistig werden kann*, kann erhellen aus dem bereits Gesagten, daß nämlich das Wort ohne Lehre nicht verstanden wird, und daß man ohne Lehre aus dem Wort gegen das Böse und Falsche nicht kämpfen kann; denn der Mensch wird geistig durch ein Leben nach den göttlichen Wahrheiten, die er ohne Lehre nicht weiß, und durch die Entfernung des Bösen und Falschen, die auch nicht ohne Lehre geschieht, wie oben gesagt wurde. Und ohne diese zwei Stücke wird der Mensch nicht gebessert, somit auch nicht geistig, sondern bleibt natürlich und bestärkt sein natürliches Leben durch den Buchstabensinn des Wortes, der natürlich ist, indem er ihn unrichtig auslegt und anwendet.

"Innerhalb der Kirche wo das Wort ist", wird gesagt, weil diejenigen, die außerhalb der Kirche sind, das Wort nicht haben und daher nichts vom Herrn wissen, und niemand wird geistig, außer vom Herrn. Aber dennoch werden alle die, welche einen Gott anerkennen und unter einer menschlichen Gestalt verehren, und in der Liebtätigkeit ihrer Religion gemäß leben, die mit dem Wort übereinstimmt, vom Herrn zur Aufnahme des geistigen Lebens vorbereitet, das sie auch im anderen Leben aufnehmen. Über diesen Gegenstand sehe man HH

318-328 und EKO 107, 195.

Der Mensch wird geistig durch die Wiedergeburt, und die Wiedergeburt geschieht durch Wasser und Geist, d.h. durch Wahres und ein demselben gemäÙes Leben; man sehe NJ 173-186; und daÙ die Taufe in der Christenheit ein Zeichen und Gedächtnis derselben sei: NJ 202-209.

Viertens: DaÙ *die Lehre nicht anderswoher geschöpft werden kann, als aus dem Wort, jedoch aber von keinen anderen, als von denen, die in der Erleuchtung sind vom Herrn*, kann daraus erhellen, daÙ das Wort das göttlich Wahre selbst, und solches in ihm der Herr ist, denn der Herr ist in Seinem göttlich Wahren, das von Ihm ausgeht. Die, welche anderswoher eine Lehre machen, als aus dem Wort, machen sie daher nicht aus dem göttlich Wahren, und nicht aus dem Herrn. Außerdem ist im einzelnen des Wortes ein geistiger Sinn, in welchem Sinn die Engel des Himmels sind, daher findet durch das Wort eine Verbindung des Himmels mit der Kirche statt. Die, welche anderswoher die Lehre machen als aus dem Wort, machen sie daher nicht in der Verbindung mit dem Himmel, woher doch die Erleuchtung kommt.

DaÙ eine Verbindung des Himmels mit dem Menschen durch das Wort stattfindet, sehe man HH 303-310.

Hieraus wird klar, daÙ die Lehre nirgends anderswoher geschöpft werden soll, als aus dem Wort; und von keinen anderen, als von denen, die in der Erleuchtung sind vom Herrn. In der Erleuchtung vom Herrn sind aber die, welche die Wahrheiten lieben, weil sie Wahrheiten sind. Diese sind, weil sie danach tun, im Herrn und der Herr in ihnen.

Fünftens: DaÙ *alles, was zur Lehre gehört, begründet werden soll durch den Buchstabensinn des Wortes* kann daraus erhellen, daÙ das göttlich Wahre im Buchstabensinn in seiner Fülle ist; denn dieser Sinn ist der letzte, und in demselben ist der geistige Sinn. Wenn daher die Lehre aus jenem begründet ist, dann ist die Lehre der Kirche auch die Lehre des Himmels, und es findet eine Verbindung durch Entsprechungen statt. Dies soll nur durch folgenden Umstand erläutert werden: Wenn der Mensch etwas Wahres denkt, und dieses durch den Buchstabensinn begründet, so wird das im Himmel vernommen, nicht aber, wenn er es nicht begründet; denn der Buchstabensinn ist die Unterlage, in welche die geistigen Vorstellungen, welche die Engel haben, auslaufen, ungefähr so, wie die Worte die Unterlage sind, in die der Sinn des Gedankens fällt und dem anderen mitgeteilt wird. DaÙ es so ist, kann durch viele Erfahrung aus der geistigen Welt begründet werden; aber dieselbe hier anzuführen, paÙt nicht hierher.

357. DaÙ der Bogen die kämpfende Lehre bedeutet, oder die Lehre, aus der gegen Böses und Falsches gekämpft wird, und daÙ Pfeile, WurfspieÙe und Geschosse die Wahrheiten der Lehre bedeuten die kämpfen, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Sach.9/10,12-14: "Ausrotten werde Ich den Wagen aus Ephraim, und das RoÙ aus Jerusalem, und ausgerottet soll werden der Kriegsbogen. Hingegen wird Er Frieden reden den Völkerschaften; kehret wieder zur Festung ihr Gefangenen auf Hoffnung, und Ich will Mir spannen den Jehudah, und mit Bogen füllen den Ephraim, und erwecken deine Söhne, Zion; denn Jehovah wird über ihnen erscheinen und ausfahren wird wie der Blitz Sein Geschöß, und der Herr Jehovih wird mit der Posaune blasen, und einhertreten in den Stürmen des Mittags". Hier wird von der Verwüstung der jüdischen Kirche gehandelt und von der Herstellung der Kirche bei den Heiden. Die Verwüstung der jüdischen Kirche wird beschrieben durch: Ich werde ausrotten den Wagen aus Ephraim und das RoÙ aus Jerusalem,

und ausgerottet soll werden der Kriegsbogen, wodurch bezeichnet wird, es sei kein Wahres in der Lehre mehr da und kein Verständnis des Wahren, und daher kein Kampf und Widerstand gegen das Falsche. Durch den Wagen wird die Lehre des Wahren bezeichnet, durch das Roß das Verständnis desselben, durch den Kriegsbogen der Kampf gegen das Falsche aus der Lehre. Bogen des Krieges wird gesagt, weil die kämpfende Lehre verstanden wird. Durch Ephraim wird die Kirche in Ansehung des Verständnisses des Wahren bezeichnet und durch Jerusalem in Ansehung der Lehre. Aber die Herstellung der Kirche bei den Heiden wird beschrieben durch: hingegen wird Er Frieden reden den Völkerschaften; kehret wieder zur Festung ihr Gefangenen auf Hoffnung, und Ich will Mir spannen den Jehudah und mit Bogen füllen den Ephraim und aufwecken deine Söhne, Zion, wodurch bezeichnet wird, daß die Kirche hergestellt werden soll bei denen, die im Guten der Liebe zum Herrn sind, und daher in den Wahrheiten. Durch Frieden wird eben dieses Gute bezeichnet, durch Jehudah diejenigen, die in diesem Guten sind, und durch Ephraim die, welche dadurch im Verständnis des Wahren sind; daher wird von Ephraim gesagt, Er werde mit Bogen ihn füllen, d.h., mit der Lehre des Wahren. Ihre Erleuchtung in den Wahrheiten wird beschrieben durch folgende Worte: ausfahren wird wie der Blitz Sein Geschoß, und der Herr Jehovih wird mit der Posaune blasen, und einhertreten in den Stürmen des Mittags. Das Geschoß, das wie der Blitz ausfahren wird, bedeutet das erleuchtete Wahre, somit das Wahre aus dem Guten der Liebe. Er wird mit der Posaune blasen, bedeutet das offenbare Innewerden des Guten, und die Stürme des Mittags bedeuten das offenbare Verständnis des Wahren; der Mittag ist das Licht des Wahren. Hier wird vom Herrn gehandelt, somit, daß dieses vom Herrn geschehe.

1.Mose 49/22-25: "Der Sohn einer Fruchtbaren ist Joseph, der Sohn einer Fruchtbaren an der Quelle, die Töchter steigen über die Mauer; erbittern werden ihn die Pfeilschützen und auf ihn schießen und ihn hassen, aber er wird bleiben durch die Festigkeit seines Bogens, und es werden gestärkt werden die Arme seiner Hände durch die Hände des Starken Jakobs, daher ist er der Hirte, der Stein Israels"; durch Joseph wird im höchsten Sinn der Herr bezeichnet in Ansehung des geistigen Reiches. Es gibt zwei Reiche des Himmels, das eine wird genannt das himmlische Reich und das andere das geistige Reich. Das himmlische Reich wird in jener Weissagung über Jehudah beschrieben, und das geistige Reich in dieser über Joseph. Diejenigen, die im himmlischen Reich des Herrn sind, sind im Guten der Liebe zu Ihm, das genannt wird das himmlisch Gute, und diejenigen, die im geistigen Reich des Herrn sind, sind im Guten der Liebe gegen den Nächsten und daher in den Wahrheiten, und weil vom Herrn durch das geistige Reich alle Wahrheiten ausgehen, daher kommt es, daß Joseph der Sohn einer Fruchtbaren genannt wird, der Sohn der Fruchtbaren an der Quelle. Durch die Fruchtbare wird bezeichnet das geistig Gute, welches das Gute der Liebtätigkeit ist, durch den Sohn wird bezeichnet das Wahre aus diesem Guten, und durch die Quelle wird bezeichnet das Wort. Der Kampf gegen Böses und Falsches wird beschrieben durch: die Pfeilschützen werden ihn erbittern, auf ihn schießen und ihn hassen; die Pfeilschützen bedeuten diejenigen, die im Bösen sind und durch Falsches das Gute zerstören wollen. Diejenigen, die durch Böses angreifen, werden bezeichnet durch: sie werden auf ihn schießen, und die, welche durch Falsches des Bösen angreifen durch: sie werden ihn hassen. Der Sieg über sie vom Herrn, wird beschrieben durch folgende Worte: aber er wird bleiben durch die Festigkeit seines Bogens, und es werden gestärkt werden die Arme seiner Hände von den Händen des Starken Jakobs, daher (ist er) der Hirte, der Stein Israels. Durch bleiben in der Festigkeit des Bogens wird bezeichnet, in der Lehre des echten Wahren, und durch: es werden gestärkt werden die Arme seiner Hände von den Händen des Starken Jakobs, wird bezeichnet die

Macht, die sie vom Herrn haben. Die Arme der Hände sind die Macht und der Starke Jakobs ist der Herr, Der auch der Hirte, der Stein Israels genannt wird wegen der Lehre der Liebtätigkeit und daher des Glaubens, die von Ihm.

Daß Joseph im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung des göttlich Geistigen und im inneren Sinn Sein geistiges Reich bedeutet, sehe man HG 3969, 3971, 4669, 6417; und was außerdem HG 4286, 4592, 4963, 5086, 5087, 5106, 5249, 5307, 5869, 5877, 6224, 6526.

2.Sam.1/17,18: "David wehklagte über Saul und über Jonathan, seinen Sohn, und schrieb es auf, die Söhne Jehudahs, den Bogen zu lehren". In dieser Wehklage wird gehandelt vom Kampf des Wahren aus dem Guten gegen das Falsche aus dem Bösen; denn durch Saul als König wird hier das Wahre aus dem Guten bezeichnet, denn dieses Wahre wird im Wort durch König verstanden; man sehe EKO 31, und durch Jonathan als Sohn des Königs wird das Wahre der Lehre bezeichnet; daher schrieb er die Wehklage auf, die Söhne Jehudahs den Bogen zu lehren, wodurch bezeichnet wird, sie zu lehren die Lehre des Wahren, das aus dem Guten stammt. Der Kampf dieses Wahren gegen das Falsche und Böse wird in jener Wehklage beschrieben durch folgende Worte, 1.Sam.1/22: "Ohne Blut der Durchbohrten, ohne das Fett der Starken kehrte der Bogen Jonathans nicht zurück, und das Schwert Sauls kam nicht leer zurück". Das Blut der Durchbohrten bedeutet das Falsche, das besiegt und zerstoßen worden, und das Fett der Starken bedeutet das Böse, das ebenso (besiegt und zerstoßen wurde). Daß es besiegt und zerstoßen wurde durch die Lehre des Wahren, das aus dem Guten stammt, wird bezeichnet durch: der Bogen Jonathans kehrte nicht zurück, und das Schwert Sauls kam nicht leer wieder. Der Bogen Jonathans bedeutet die Lehre und das Schwert Sauls das Wahre aus dem Guten.

Ps.18/35: "Gott lehrt meine Hände den Krieg und legte einen ehernen Bogen in meine Arme". Durch Krieg wird hier der Krieg im geistigen Sinn bezeichnet, der gegen das Böse und Falsche ist, diesen Krieg lehrt Gott; und durch den ehernen Bogen wird die Lehre der Liebtätigkeit bezeichnet, diese legt Gott in die Arme, d.h., Er gibt, das sie wirksam ist.

Jes.41/2: "Wer hat erwecket vom Aufgang her Den, Welchen Er in Gerechtigkeit berufen hat zu Seiner Nachfolge, Er hat vor Ihm gegeben die Völkerschaften und (Ihn) über Könige herrschen lassen, Er hat (sie) gegeben wie Staub Seinem Schwert und wie weggewehte Stoppeln Seinem Bogen". Dies bezieht sich auf den Herrn und auf Seine Herrschaft über das Böse und Falsche. Durch die Völkerschaft, die Er vor Ihm gegeben hat, wird das Böse bezeichnet, und durch die Könige, über die Er Ihn hat herrschen lassen, wird das Falsche bezeichnet. Daß Er dieses und jenes durch Sein göttlich Wahres und durch die Lehre daraus wie nichts zerstäube, wird bezeichnet durch: Er hat sie gegeben wie Staub Seinem Schwert und wie verwehte Stoppeln Seinem Bogen; sein Schwert ist das göttlich Wahre und Sein Bogen ist die Lehre. Daß das Böse und Falsche zerstreut wird wie nichts, wird bezeichnet durch: wie Staub und wie verwehte Stoppel. Es wird gesagt, daß das Böse und Falsche so zerstreut werde, und wird gemeint, daß so mit denen geschieht, die im Bösen und daher im Falschen sind, im anderen Leben.

Sach.10/3,4: "Heimsuchen wird Jehovah Seine Herde, das Haus Jehudahs, und wird sie machen wie das Pferd Seiner Herrlichkeit im Krieg, aus ihm (kommt) der Eckstein, aus ihm der Pflock, aus ihm der Kriegsbogen". Dies sehe man erklärt im gleich vorhergehenden Artikel (EKO 356), wo von der Bedeutung des Pferdes gehandelt wird. Durch den Kriegsbogen wird das aus der Lehre kämpfende Wahre bezeichnet.

Hab.3/8,9: "Hat den Flüssen Jehovah gezürnt, ergeht gegen die Flüsse Dein Zorn, ergeht gegen das Meer Dein Grimm; weil Du reitest auf Deinen Rossen; Deine Wagen sind Heil, entblößet, ja entblößet wird werden Dein Bogen". Auch dieses wurde in einem vorhergehenden Artikel erklärt. Durch entblößt wird werden Dein Bogen, wird bezeichnet, daß die Lehre des Wahren eröffnet werden wird.

Jes.21/15-17: "Vor den Schwertern werden sie umherschweifen, vor dem gezückten Schwert und vor dem gespannten Bogen; und wegen der Heftigkeit des Krieges wird verzehrt werden alle Herrlichkeit Kedars, und die übrigen von der Zahl des Bogens der Starken der Söhne Kedars werden wenige sein". Hier wird im geistigen Sinn von den Erkenntnissen des Guten gehandelt, daß sie verlorengehen und wenige übrigbleiben werden. Durch Kedar oder Arabien werden diejenigen bezeichnet, die in den Erkenntnissen des Guten sind, und im abgezogenen Sinn diese Kenntnisse selbst. Daß die Erkenntnisse des Wahren zugrunde gehen werden durch Falsches und durch die Lehre des Falschen, wird bezeichnet durch: vor den Schwertern werden sie umherschweifen, vor dem gezückten Schwert und vor dem gespannten Bogen. Schwert ist hier das kämpfende und zerstörende Falsche, und Bogen ist die Lehre des Falschen. Daß die Erkenntnisse des Guten zugrunde gehen werden, wird bezeichnet durch die Worte: wegen der Heftigkeit des Krieges wird verzehrt werden alle Herrlichkeit Kedars. Heftigkeit des Krieges bedeutet die Bekämpfung, und verzehrt wird werden alle Herrlichkeit Kedars die Verwüstung; und daß wenige Erkenntnisse übrigbleiben werden, wird beschrieben durch: die übrigen von der Zahl des Bogens der Starken der Söhne Kedars werden wenige sein. Der Bogen der Starken ist die Lehre des Wahren aus den Erkenntnissen, die wirksam sind gegen das Falsche.

Jes.49/2: "Er hat Meinen Mund gemacht wie ein scharfes Schwert, und Mich gesetzt zu einem blanken Geschoß, in Seinem Köcher hat Er Mich verborgen". Auch hier wird vom Herrn gehandelt. Durch das scharfe Schwert wird bezeichnet das Wahre, welches das Falsche zerstreut; durch das blanke Geschoß das Wahre, welches das Böse zerstreut und durch den Köcher das Wort. Hieraus erhellt, was bezeichnet wird durch: Er hat Meinen Mund gemacht wie ein scharfes Schwert und Mich gesetzt zu einem blanken Geschoß, und in Seinem Köcher hat Er Mich verborgen, daß nämlich in Ihm und aus Ihm das göttlich Wahre ist, durch welches das Falsche und Böse zerstreut wird, und daß in Ihm und aus Ihm das Wort ist, wo und woher jenes Wahre ist.

Ps.127/3-5: "Siehe, das Erbe Jehovahs sind Söhne, ein Lohn ist die Frucht des Leibes, wie Geschosse in der Hand eines Mächtigen sind die Söhne des Jugendalters; selig der Mann, der seinen Köcher mit solchen gefüllt hat; sie werden nicht zuschanden werden, wenn sie reden werden mit den Feinden im Tor". Durch die Söhne, die das Erbe Jehovahs sind, werden die Wahrheiten bezeichnet, durch die Einsicht kommt; durch die Frucht des Leibes, die ein Lohn ist, wird das Gute bezeichnet, durch das Seligkeit kommt; durch die Söhne des Jugendalters, die wie Geschosse in der Hand eines Mächtigen, werden die Wahrheiten des Guten der Unschuld bezeichnet; weil diesen Wahrheiten nichts Böses und Falsches widerstehen kann, darum wird gesagt, sie seien wie Geschosse in der Hand eines Mächtigen; das Gute der Unschuld ist das Gute der Liebe zum Herrn. Weil diese Wahrheiten eine solche Macht haben, darum wird gesagt: selig ist der Mann, der seinen Köcher mit solchen gefüllt hat; durch Köcher wird hier das gleiche bezeichnet was durch Bogen, nämlich die Lehre aus dem Wort. Sie werden nicht zuschanden werden, wenn sie reden werden mit den Feinden im Tor, bedeutet, es wird keine Furcht vor dem Bösen aus den Hölle da sein; die Feinde sind Böses und das Tor ist die Hölle; man sehe HH 428, 429, 583-585.

Ps.78/9: "Die Söhne Ephraims, die bewaffnete Bogenschützen sind, haben sich abgewandt am Tage der Schlacht, haben nicht gehalten den Bund Gottes". Durch Ephraim wird hier, wie oben, das Verständnis des Wahren bezeichnet, und durch seine Söhne die Wahrheiten selbst; daher werden sie auch Bogenschützen genannt, d.h. Kämpfer gegen das Böse und Falsche. Aber daß sie diesem nicht widerstanden haben, weil sie nicht mit dem Herrn verbunden waren, wird hier dadurch bezeichnet, daß sie sich abgewandt haben am Tage der Schlacht, weil sie den Bund Gottes nicht gehalten; Bund ist Verbindung und ihn nicht halten heißt, nicht leben nach dem Wahren und Guten, das verbindet.

Aus den angeführten Stellen kann erhellen, daß durch Bogen die Lehre des Wahren bezeichnet wird, die gegen Falsches und Böses kämpft und es zerstört. Daß dieses durch den Bogen bezeichnet wird, kann auch noch aus seinem entgegengesetzten Sinn erhellen, in dem der Bogen die Lehre des Falschen bedeutet, die gegen Wahres und Gutes kämpft und es zerstört, und durch Geschosse und Pfeile ihr Falsches selbst. In diesem Sinn kommt der Bogen vor in folgenden Stellen:

Ps.11/2: "Siehe, die Gottlosen spannen den Bogen, richten ihr Geschöß zu auf der Sehne, zu schießen in der Finsternis, die rechtschaffenen Herzens sind". Daß die Gottlosen den Bogen spannen, bedeutet, daß sie sich eine Lehre ausdenken. Sie richten das Geschöß zu auf der Sehne, bedeutet, daß sie in diese Lehre Falsches hineinbringen, das wie Wahres erscheint. Zu schießen in der Finsternis, die rechtschaffenen Herzens sind, bedeutet, um diejenigen zu täuschen, die in Wahrheiten aus dem Guten sind. Der Bogen ist hier die Lehre des Falschen, das Geschöß ist das Falsche selbst; schießen heißt täuschen und Finsternis bedeutet Scheinbarkeiten, denn sie vernünfteln aus Scheinbarkeiten in der Welt und aus Täuschungen, wozu sie auch den Buchstabensinn des Wortes brauchen.

Ps.37/14,15: "Das Schwert entblößen die Gottlosen und spannen ihren Bogen, zu fällen den Elenden und Bedürftigen; ihr Schwert wird in ihr Herz gehen und ihre Bogen werden zerbrochen werden". Durch das Schwert wird das Falsche bezeichnet, das gegen das Wahre kämpft, und durch Bogen die Lehre des Falschen. Zu fällen den Elenden und Bedürftigen, bedeutet, zu verkehren diejenigen, die in der Unwissenheit des Wahren und Guten sind. Ihr Schwert wird in ihr Herz hineingehen, bedeutet, sie werden durch ihr Falsches zugrunde gehen; und ihre Bogen werden zerbrochen werden, bedeutet, die Lehre ihres Falschen wird zerstoben werden, was auch geschieht nach ihrem Hinscheiden aus der Welt: alsdann bringt sie das Falsche ins Verderben und die Lehre wird in dem Maß, als Wahrheiten zu Falschem angewendet worden, zerstoben.

Ps.64/4,5: "Sie schärfen wie ein Schwert ihre Zunge, sie spannen ihr Geschöß mit bitterem Wort, so daß sie den Redlichen schießen in verborgenen Orten". Weil Schwert das gegen das Wahre kämpfende Falsche bedeutet, darum wird gesagt, sie schärfen wie ein Schwert ihre Zunge; und weil das Geschöß das Falsche der Lehre bedeutet, darum wird gesagt: sie spannen ihr Geschöß mit bitterem Wort. Schießen den Redlichen in verborgenen Orten", bedeutet das gleiche, was oben schießen in der Finsternis, die rechtschaffenen Herzens sind, nämlich diejenigen täuschen, die in Wahrheiten aus dem Guten sind.

Jerem.9/1,2: "Alle sind Ehebrecher, eine Rotte von Treulosen, die ihre Zunge spannen, ihr Bogen ist Lüge und haben nicht zur Wahrheit Gewalt im Lande, weil sie vom Bösen zum Bösen ausgehen und Mich nicht kennen". Durch Ehebrecher, die Rotte der Treulosen, werden die bezeichnet, welche die Erkenntnisse des Wahren und Guten verfälschen. Ehebrecher sind, welche die Erkenntnisse des Wahren, und Treulose, welche die Erkenntnisse des Guten

verfälschen. Von diesen wird gesagt, daß sie die Zunge spannen und daß ihr Bogen Lüge sei. Der Bogen ist die Lehre, woher die Grundstützen des Falschen kommen, und Lüge ist das Falsche; und darum wird auch gesagt: sie haben nicht für die Wahrheit die Gewalt im Lande, d.h., in der Kirche, wo die echten Wahrheiten. Daß diejenigen, die im Leben des Bösen sind und den Herrn nicht anerkennen, so beschaffen sind, wird bezeichnet durch, weil sie vom Bösen ins Böse ausgehen und Mich nicht kennen.

Jerem.50/9,14,29,42; 51/3: "Siehe, Ich lasse heraufkommen wider Babel die Versammlung großer Völkerschaften aus dem Lande der Mitternacht; ihre Geschosse sind wie die eines Starken, keines wird wirkungslos zurückkommen; rüstet euch wider Babel ringsum, alle spannend den Bogen, schießet wider sie und sparet die Geschosse nicht; laßt euch hören wider Babel, ihr Schützen, alle, die den Bogen spannen, lagert euch wider sie ringsumher, daß sie nicht entkommt". Durch dieses wird die gänzliche Verwüstung des Wahren beschrieben bei denen, die unter Babel verstanden werden, und das sind die, welche sich die göttliche Gewalt anmaßen, und zwar den Herrn anerkennen, aber Ihn aller Macht, selig zu machen, berauben, und die daher die göttlichen Wahrheiten entweihen. Weil aber vom Herrn gar sehr vorgesehen wird, daß die echten Wahrheiten nicht entweicht werden, darum werden sie ihnen ganz weggenommen und anstatt derselben werden sie mit lauter Falschem erfüllt. Durch die Versammlungen großer Völkerschaften aus dem Lande der Mitternacht wird das arge Böse bezeichnet, das aus der Hölle emporsteigt; große Völkerschaften bedeuten arges Böses und das Land der Mitternacht ist die Hölle, wo nichts ist als Falsches. Durch: die Geschosse derselben gleich denen eines Starken, und daß keines wirkungslos zurückkomme, wird bezeichnet, daß sie mit lauter Falschem angefüllt werden. Durch. rüstet euch wider Babel ringsumher alle, die den Bogen spannen, schießet wider sie, sparet die Geschosse nicht, wird bezeichnet, daß es ebenso in Ansehung aller Lehren gehen (werde). Die gänzliche Verwüstung des Wahren bei ihnen wird bezeichnet durch: alle, die den Bogen spannen, lagert euch wider sie ringsumher, daß sie nicht entrinnt.

Jes.13/17-19: "Ich erwecke wider sie die Meder, die das Silber nicht achten und am Gold keine Freude haben werden, deren Bogen werden auf die Jünglinge prallen, und der Frucht des Leibes werden sie sich nicht erbarmen, so wird sein Babel, wie eine Umstürzung Gottes, wie Sodom und Gomorrah". Auch dieses bezieht sich auf Babel und auf die Verwüstung alles Kirchlichen bei denen, die unter Babel verstanden werden, wovon gleich oben. Durch den Meder werden diejenigen bezeichnet, die das Wahre und Gute des Himmels und der Kirche für nichts achten, daher von ihnen gesagt wird: die das Silber nicht achten und am Gold keine Freude haben werden; Silber bedeutet das Wahre, Gold das Gute, beides der Kirche. Durch die Bogen derselben, die auf die Jünglinge prallen werden, und der Frucht des Leibes sich nicht erbarmen werden, werden die Lehren bezeichnet, die alles Wahre und alles Gute zerstören werden; Jünglinge bedeuten Wahres, und die Frucht des Leibes Gutes. Und weil alles Böse bei ihnen aus der Selbstliebe und alles Falsche aus diesem Bösen kommt, und weil dieses Böse und dieses Falsche zur Hölle verdammt ist, darum wird gesagt: so wird Babel sein wie ein Umsturz Gottes, wie Sodom und Gomorrah; Umstürzung Gottes bedeutet die Verdammnis zur Hölle, und Sodom und Gomorrah bedeuten das Böse aus der Selbstliebe und das Falsche aus demselben. Daß dies durch Sodom und Gomorrah bezeichnet wird, sehe man HG 2220, 2246, 2322.

Jes.7/23,24: "An jenem Tage wird jeder Ort, worin tausend Weinstöcke waren um tausend Silberlinge, zum Dornbusch und Gestrüppe werden; mit Geschoß und mit Bogen wird man dahin kommen, weil Dornbusch und Gestrüppe ist das ganze Land". Die Kirche, die

verwüstet ist in Ansehung alles Wahren und Guten, wird so beschrieben. Die Kirche, wie sie früher beschaffen gewesen war, sofern nämlich echte Wahrheiten oder Wahrheiten aus dem Guten im Überfluß darin vorhanden waren, dadurch, daß tausend Weinstöcke um tausend Silberlinge daselbst waren. Tausend Weinstöcke bedeuten Wahrheiten aus dem Guten im Überfluß, tausend Silberlinge bedeuten: sehr geschätzt, weil sie echt sind. Silber ist das Wahre und tausend bedeutet vieles, somit im Überfluß. Wie aber die Kirche gestaltet wurde, als sie verwüstet worden in Ansehung alles Wahren und Guten, wird beschrieben durch die Worte: mit Geschoß und mit Bogen wird man dahin kommen, weil Dorngebüsch und Gestrüpp ist das ganze Land; Geschoß ist das Falsche, welches das Wahre zerstört, und Bogen ist die Lehre des Falschen. Dorngebüsch bedeutet das Falsche aus dem Bösen und Gestrüpp das Böse aus dem Falschen, das Land ist die Kirche.

Jerem.6/22,23: "Siehe, ein Volk kommt aus dem Lande der Mitternacht, und eine große Völkerschaft wird erweckt werden von den Seiten des Landes; Bogen und Spieß fassen sie, grausam ist es, sie erbarmen sich nicht; ihr Stimme rauscht wie das Meer und auf Rossen reiten sie, gerüstet wie ein Mann zum Krieg, wider dich, du Tochter Zions". Auch hier wird die Verwüstung der Kirche durch das Falsche des Bösen beschrieben. Was das Volk aus dem Lande der Mitternacht bedeutet, ferner was es bedeutet, daß ihre Stimme rausche wie das Meer, und daß sie auf Rossen reiten, ist EKO 356 erklärt. Daß sie den Bogen und Spieß fassen, bedeutet das Falsche der Lehre, welches das Wahre zerstört, und der Spieß das Falsche des Bösen, welches das Gute zerstört. Die Tochter Zions ist die Kirche.

Jerem.4/27,29: "Eine Wüstenei ist das ganze Land, vor der Stimme der Reiter und der Schützen flieht die ganze Stadt; hereingedrungen sind Wolken, auf die Felsen sind sie gestiegen, die ganze Stadt ist verlassen und kein Bewohner darin". Auch dieses sehe man erklärt EKO 356. Die Stimme des Reiters und der Schützen bedeutet die Vernünftleien aus Falschem und die Bekämpfungen des Wahren. Schützen oder Bogenhalter sind die, welche das Wahre aus Falschem der Lehre bekämpfen; daher wird gesagt: es flieht die ganze Stadt und die ganze Stadt ist verlassen; Stadt bedeutet die Lehre der Kirche.

Jes.5/26,28: "Jehovah hat ein Zeichen erhoben den Völkerschaften aus der Ferne, und siehe, eilend schnell werden sie kommen, Seine Geschosse sind scharf und alle Seine Bogen sind gespannt; die Hufe Seiner Rosse sind wie Felsen geachtet und Seine Räder wie der Sturmwind". Durch: Seine Geschosse sind scharf und Seine Bogen gespannt, wird das Falsche der Lehre bezeichnet, das bereit ist, die Wahrheiten zu zerstören, was durch die Völkerschaften aus der Ferne bezeichnet wird, und durch die Hufe der Rosse, die wie Felsen geachtet werden, und durch die Räder, die wie der Sturmwind sind, sehe man EKO 355, wo es erklärt ist.

Amos: 2/14-16: "Wer den Bogen hält, wird nicht bestehen, und wer schnelle Füße hat, wird sich nicht erretten, und den auf dem Roß Reitenden wird seine Seele nicht erretten, aber der stark ist in seinem Herzen unter den Helden, wird nackt fliehen an jenem Tage". Hier wird die eigene Einsicht beschrieben und die Zuversicht, die ein solcher hat, weil er aus Falschem gegen Wahres vernünfteln kann. Durch: wer den Bogen hält, wird nicht bestehen, und wer schnelle Füße hat, wird sich nicht erretten, wird bezeichnet, wer lebhaft und geschickt aus der Lehre und aus dem Gedächtnis, das dem natürlichen Menschen angehört, vernünfteln kann, werde damit nichts zu seinem Heil beitragen und am Tage des Gerichts nicht bestehen. Das gleiche wird bezeichnet durch: der auf dem Rosse Reitende wird seine Seele nicht erretten. Durch den, der starken Herzens ist und der fliehen wird an jenem Tage, wird bezeichnet, wer auf sich vertrauen wird, weil er aus dem Falschen vernünfteln kann,

wird alsdann alles Wahren beraubt sein. Durch den, der starken Herzens ist, wird verstanden, wer aus diesem Grund auf sich selbst vertraut, und durch nackt wird bezeichnet, alles Wahren beraubt.

Ps.7/12-14: "Gott ist ein gerechter Richter, Gott zürnet den ganzen Tag; wenn er (der Böse) sich nicht bekehrt, so schärft Er Sein Schwert, Er hat Seinen Bogen gespannt und ihn gerichtet, und Sich Gefäße des Todes bereitet, Seine Geschosse macht Er brennend". Hier wird Gott zugeschrieben, daß Er dem Bösen zürne, daß Er Sein Schwert schärfe, Seinen Bogen spanne und damit ziele, Gefäße des Todes zubereite und Seine Geschosse brennend mache, aber im geistigen Sinn wird verstanden, daß der Mensch sich selbst so tue. Im Buchstabensinn wird solches Gott zugeschrieben, weil dieser Sinn natürlich ist, und für den natürlichen Menschen, der glaubt, daß man Gott deshalb fürchten müsse, und die Furcht bei ihm das bewirkt, was nachher die Liebe, wenn er geistig wird. Hieraus wird klar, was hier durch jene Worte bezeichnet wird, daß der Böse nämlich Gott zürnt, Sich das Schwert schärft, den Bogen spannt und damit zielt, Gefäße des Todes bereitet und Seine Geschosse brennend macht. Dadurch, daß Er das Schwert schärft, wird bezeichnet, daß er sich das Falsche verschafft, um damit gegen das Wahre zu kämpfen; dadurch, daß Er den Bogen spannt und damit zielt, wird bezeichnet, daß er aus dem Falschen sich eine Lehre gegen das Wahre macht; und dadurch, daß Er Gefäße des Todes bereitet und Seine Geschosse brennend macht, wird bezeichnet, daß er sich Grundsätze des Falschen aus höllischer Liebe macht, um dadurch das Gute und seine Wahrheiten zu zerstören.

Klagel.2/4: "Der Herr hat Seinen Bogen gespannt wie ein Feind, hat Sich gestellt mit Seiner Rechten wie ein Widersacher, hat getötet alles Ergötzliche der Augen". Auch hier wird Gott das gleiche zugeschrieben aus dem gleichen Grund, wovon gleich oben. Daß Er Seinen Bogen spannt wie ein Feind, und mit Seiner Rechten Sich gestellt hat wie ein Widersacher, bedeutet, der böse Mensch tue das sich selber, nämlich er verteidige das Böse gegen das Gute, und das Falsche gegen das Wahre aus der Lehre, die er sich selbst aus eigener Einsicht ausgedacht und durch den Buchstabensinn des Wortes begründet hat. Denn in den Klageliedern wird gehandelt von der Verwüstung alles Guten und alles Wahren beim jüdischen Volk infolge der Anwendung des Buchstabensinnes des Wortes zugunsten ihrer Liebestriebe. Der Bogen ist hier die Lehre des Falschen aus jenen Trieben, der Feind ist das Böse und der Widersacher ist das Falsche. Daß dadurch alles Verständnis des Wahren und Guten zugrunde gegangen ist, wird dadurch bezeichnet, daß der Herr getötet hat alles Ergötzliche der Augen; das Ergötzliche der Augen ist alles, was der Einsicht und Weisheit angehört.

5.Mose 32/22,23: "Ein Feuer ist angezündet in Meinem Zorn, und wird verzehren das Land und sein Gewächs und entflammen die Gründe der Berge; Böses werde Ich über ihnen ausschütten, Meine Pfeile werde Ich verschießen an ihnen". Dies steht im Lied Mose, in dem von der israelitischen und jüdischen Völkerschaft gehandelt, und beschrieben wird, wie sie in ihrem Herzen beschaffen sind, daß nämlich bei ihnen nichts von der Kirche sei, weil lauter Falsches aus dem Bösen. Durch das Land und sein Gewächs, das verzehrt werden soll, wird die Kirche und all ihr Wahres und Gutes bezeichnet. Durch das Land die Kirche, und durch das Gewächs all ihr Wahres und Gutes. Durch die Gründe der Berge, welche werden entflammt werden, wird das Wahre bezeichnet, auf das sich das Gute der Liebe gründet, insbesondere die Wahrheiten des Buchstabensinnes des Wortes, weil diese die Grundlagen sind. Durch Böses, das über sie ausgeschüttet werden wird, und durch die Pfeile, die an ihnen sollen verschossen werden, wird bezeichnet, daß sie mit allem Bösen und Falschen werden angefüllt werden. Wie beschaffen dieses Volk von Anfang an war, und noch heutigen Tages ist,

sehe man NJ 248.

1.Sam.2/4: "Die Bogen der Starken sind zerbrochen; und die, welche strauchelten, haben sich mit Stärke umgürtet". Weissagung der Hanna, der Mutter Samuels, worin gehandelt wird von der Beraubung des Wahren bei den Angehörigen der Kirche, weil sie in keiner geistigen Neigung zum Wahren sind, und von der Annahme und Erleuchtung derer, die außerhalb der Kirche, weil sie in einer geistigen Neigung zum Wahren sind. Daß die Lehren des Falschen bei den Angehörigen der Kirche nichts sind, wird bezeichnet durch: die Bogen der Starken sind zerbrochen; und die Annahme und Erleuchtung derer, die außerhalb der Kirche sind, wird bezeichnet durch: die, welche strauchelten, haben sich mit Stärke gegürtet. Strauchelnde heißen die, welche vom Falschen der Unwissenheit gedrückt sind, und Stärke wird gesagt von der Macht und dem Überfluß des Wahren aus dem Guten.

Jerem.49/35: "Siehe, Ich zerbreche den Bogen Elams, den Anfang seiner Macht". Unter Elam wird das Wissen verstanden, das dem natürlichen Menschen angehört, und die Zuversicht daher. Durch seinen Bogen wird das Wissen bezeichnet, aus dem er wie aus der Lehre kämpft, und durch den Anfang seiner Macht wird die Zuversicht bezeichnet. Daß unter Elam das Wissen verstanden wird, das dem natürlichen Menschen angehört, kann aus den Stellen im Wort, wo es genannt wird, erhellen, als: 1.Mose 10/22; Jes.21/2; Jerem.25/24-26; 49/34-39; Hes.23/24.

Ps.46/10: "Jehovah macht aufhören die Kriege bis zum Ende des Landes, zerbricht den Bogen und haut ab den Spieß, die Wagen verbrennt Er mit Feuer". Weil durch Kriege geistige Kämpfe bezeichnet werden, die hier die des Falschen gegen das Wahre und gegen das Gute sind, das der Kirche angehört, so leuchtet ein, was dadurch bezeichnet wird, daß Jehovah die Kriege aufhören macht bis zur Grenze des Landes, nämlich allen Kampf und alle Zwietracht vom ersten bis zum letzten des Wahren der Kirche. Grenze des Landes bedeutet ihr Letztes. Daß kein Kampf einer Lehre gegen die andere sein soll, wird dadurch bezeichnet, daß Er den Bogen zerbrechen wird; daß kein Kampf aus irgendeinem Falschen des Bösen sein wird, wird bezeichnet durch: Er wird den Spieß abhauen; und daß das Ganze der Lehre des Falschen zerstört werden wird, durch: Er wird die Wagen mit Feuer verbrennen.

Ps.76/3,4: "In Salem ist die Hütte Jehovahs, und Seine Wohnung in Zion, hier hat Er zerbrochen die Sehnen des Bogens, Schild und Schwert und Krieg". Hier ist ebenso die Rede vom Aufhören alles Kampfes und aller Zwietracht im Reich des Herrn. Durch Salem, wo die Hütte Jehovahs, und durch Zion, wo Seine Wohnung, wird Sein geistiges und Sein himmlisches Reich bezeichnet: durch Salem das geistige Reich, wo das echte Wahre, und durch Zion das himmlische Reich, wo das echte Gute ist. Und dadurch, daß Er brechen wird die Sehnen des Bogens, Schild, Schwert und Krieg, wird die Zerstäubung alles Kampfes des Falschen der Lehre gegen das Gute und Wahre bezeichnet; die Sehnen des Bogens sind die Hauptstücke der Lehre.

Hos.2/18: "Schließen will Ich ihnen einen Bund an jenem Tage mit dem Tier des Feldes und mit dem Vogel der Himmel und mit dem Gewürm der Erde, und den Bogen und das Schwert und den Krieg will Ich brechen vom Lande, und will schaffen, daß sie sicher liegen". Hier wird gehandelt vom Kommen des Herrn, und von Seiner Verbindung alsdann mit allen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind. Durch den Bund mit dem Tier des Feldes, mit dem Vogel der Himmel und mit dem Gewürm der Erde wird bezeichnet die Verbindung mit ihrer Neigung zum Guten, mit der Neigung zum Wahren und mit der Neigung zu den Erkenntnissen des Wahren und Guten, das der Kirche angehört; denn das Tier des Feldes bedeutet die Neigung

zum Guten, der Vogel der Himmel die Neigung zum Wahren und das Gewürm der Erde die Neigung zu den Erkenntnissen des Wahren und Guten. Daß kein Tier und Vogel und Gewürm der Erde hier verstanden wird, sieht jedermann; könnte wohl ein Bund mit diesen stattfinden? Daß infolge der Verbindung mit dem Herrn keinerlei Kampf des Falschen gegen das Wahre existieren werde, wird bezeichnet durch: den Bogen und das Schwert und den Krieg will Ich brechen vom Lande; der Bogen ist hier die Lehre, das Schwert ist das Falsche und der Krieg ist der Kampf.

Hes.39/8,9: "Dies ist der Tag, von dem Ich geredet habe, da werden hinausgehen die Bewohner der Städte Israels und anzünden und verbrennen die Waffen und den Schild, und die Wehr mit dem Bogen und mit den Geschossen, und mit dem Stab der Hand und mit dem Speiß, und werden damit anzünden ein Feuer sieben Jahre". Hier wird von Gog gehandelt, durch den die verstanden werden, die in einem äußeren Gottesdienst sind und in keinem inneren. Weil diese gegen die geistige Neigung zum Wahren sind (die darin besteht, daß man das Wahre liebt weil es wahr ist) und daher im Falschen in Ansehung der Lehre und im Bösen in Ansehung des Lebens, denn niemand kann gebessert werden, d.h. sowohl vom Falschen als vom Bösen abgebracht werden, außer durch Wahrheiten, deshalb wird gesagt: die Bewohner der Städte Israels werden hinausgehen und verbrennen die Waffen und den Schild, und die Wehr mit dem Bogen und mit den Geschossen, und mit dem Stab der Hand und mit dem Speiß. Unter den Bewohnern der Städte Israels werden die verstanden, die in der Neigung zum Wahren aus dem Guten sind, d.h. in der geistigen Neigung zum Wahren und daher in der Lehre des echten Wahren. Durch das Verbrennen der Waffen wird bezeichnet, das Falsche aller Art ausrotten; durch den Schild das Falsche, welches das Gute zerstört; durch die Wehr das Falsche, welches das Wahre zerstört; durch den Bogen mit den Geschossen die Lehre mit ihrem Falschen; durch den Stab der Hand und den Speiß wird bezeichnet die eigene Macht und das Selbstvertrauen, wie es diejenigen haben, die in den äußeren Gottesdienst das Ganze der Kirche und daher des Heils setzen. Daß sie damit ein Feuer sieben Jahre anzünden werden, bedeutet, daß solches Falsche und Böse ganz werde ausgetilgt werden; sieben Jahre bedeuten alles, das Volle und gänzlich; man sehe EKO 257, 300.

358. "Und es wurde ihm eine Krone gegeben", Offenb.6/2, bedeutet das ewige Leben, das der Siegespreis ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Krone, wenn vom geistigen Kampf gehandelt wird wie hier, sofern sie das ewige Leben bezeichnet, das der Siegespreis ist. Daß hier vom geistigen Kampf gehandelt wird, erhellt aus dem Vorhergehenden und Folgenden. Im Vorhergehenden wird gesagt, daß der auf dem weißen Pferd Sitzende einen Bogen hatte, durch den Bogen aber wird die Lehre der Liebtätigkeit und des Glaubens bezeichnet, aus der gegen das Böse und Falsche gekämpft und dieses zerstoßen wird, und auch aus dem Folgenden, wo gesagt wird: und er ging aus als Sieger, und auf daß er siegete, wodurch der Sieg über dasselbe bezeichnet wird, daher wird durch Krone hier das ewige Leben als Siegespreis bezeichnet.

Das gleiche wird bezeichnet durch die Krone, wo von den Versuchungen gehandelt wird, weil die Versuchungen geistige Kämpfe sind, wie

Offenb.2/10: "Siehe, es wird geschehen, daß der Teufel von euch (etliche) ins Gefängnis wirft, auf daß ihr versucht werdet, und ihr werdet Trübsal haben zehn Tage; sei getreu bis in den Tod, so werde Ich dir geben die Krone des Lebens". Daß hier durch Krone Weisheit und ewige Seligkeit bezeichnet wird, sehe man EKO 126. Weisheit und ewige Seligkeit

zusammengenommen ist das ewige Leben, denn in der Weisheit und in der ewigen Seligkeit ist das Leben des Himmels selbst.

Das gleiche wird bezeichnet durch die Krone der Märtyrer, weil diese in Trübsal waren und getreu bis in den Tod, wie auch in den Versuchungen, und siegten; es wurden ihnen auch wirklich nach dem Tode Kronen gegeben; damit sie aber deshalb sich keine Ehre anmaßen und so einen Stolz bekommen möchten, nahmen sie dieselben von ihrem Haupte weg.

Weil durch die Kriege im Wort Kriege im geistigen Sinn bezeichnet werden, nämlich Kämpfe gegen Böses und Falsches, und durch Könige Wahrheiten aus dem Guten bezeichnet werden, die gegen jenes kämpfen, darum hatten in den alten Zeiten, wo man die Wissenschaft der Entsprechungen und Vorbilder besaß, die Könige in den Schlachten eine Krone auf dem Haupt und eine Spange am Arm, wie erhellen kann aus

2.Sam.1/6,8-10: "Der Knabe, der Sohn eines Amalekiters, der dem David die Botschaft brachte, daß Saul und Jonathan tot seien, sprach: Ich kam auf den Berg Bilboa, wo Saul sich auf seinen Speiß lehnte, und die Wagen und Anführer ihn verfolgten, und er sprach zu mir: Komm und töte mich, und ich stand gegen ihn und tötete ihn; und ich nahm die Krone, die auf seinem Haupt und die Spange, die an seinem Arm war, und bringe sie zu dir". Die Krone in den Schlachten war dazumal das Wahrzeichen des Kampfes und die Spange am Arm war das Wahrzeichen der Macht, beides gegen das Böse und Falsche. Eben diese Kämpfe werden auch durch die Schlachten überall im Wort, auch im historischen, bezeichnet. Daß die Spange am Arm die Macht des Wahren aus dem Guten bedeutet, sehe man HG 3105. Was ferner die Kronen der Könige und die Kronen überhaupt bedeuten, sehe man EKO 272.

359. "Und er zog aus als Überwinder, und auf daß er siegete", Offenb.6/2, bedeutet die Entfernung des Bösen und daher des Falschen am Ende des Lebens und nachher in Ewigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von überwinden im Wort, sofern es heißt, geistig überwinden, d.h. das Böse und Falsche unterjochen. Weil aber dieses nicht anders überwunden wird, als daß es vom Herrn entfernt wird, darum wird durch überwinden bezeichnet die Entfernung des Bösen und Falschen.

Daß das Böse und Falsche entfernt, aber nicht vertilgt wird, oder daß der Mensch davon abgehalten und im Guten und Wahren festgehalten wird vom Herrn, sehe man NJ 166, HG 865, 868, 887, 894, 929, 1581, 2116, 2406, 4564, 8206, 8393, 8988, 9014, 9333-9338, 9446, 9447, 9448, 9451, 10057, 10060.

Es wird gesagt "er ging aus als Überwinder, und auf daß er siege", und durch: er ging aus als Überwinder wird bezeichnet die Entfernung des Bösen und daher Falschen bis zum Ende des Lebens, und durch: auf daß er siege, wird bezeichnet: und hernach in Ewigkeit; denn wer gegen Böses und Falsches kämpft und es überwindet in der Welt bis zum Ende des Lebens, der überwindet es in Ewigkeit; denn wie der Mensch beschaffen ist infolge des vorher geführten Lebens am Ende seines Lebens, so beschaffen bleibt er in Ewigkeit.

Daß überwinden bedeutet geistig überwinden, kommt daher, weil das Wort in seinem Schoß geistig ist, oder in seinem Schoß von geistigen Dingen handelt und nicht von irdischen. Die irdischen Dinge, die in seinem Buchstabensinn sich finden, dienen seinem geistigen Sinn nur zur Unterlage, in welche die geistigen Dinge auslaufen und in denen sie sind. Das gleiche wird bezeichnet durch überwinden in folgenden Stellen:

Offenb.2/7: "Dem Überwinder will Ich geben zu essen vom Baum des Lebens, der in der

Mitte des Paradieses Gottes ist".

Offenb.2/11: "Der Überwinder wird kein Leid erfahren vom zweiten Tode".

Offenb.2/26: "Wer überwindet und Meine Werke hält bis zum Ende, dem will Ich Macht geben über die Heiden".

Offenb.3/12: "Wer überwindet, den will Ich machen zum Pfeiler im Tempel Gottes".

Offenb.3/21: "Wer überwindet, dem will Ich geben zu sitzen mit Mir auf Meinem Thron".

Offenb.12/11: "Sie haben den Drachen überwunden durch das Blut des Lammes und durch das Wort des Zeugnisses".

Offenb.21/7: "Der Überwinder wird alles besitzen und Ich werde ihm Gott sein und er wird Mir ein Sohn sein".

Joh.16/33: "Jesus (sprach) zu Seinen Jüngern: Dieses habe Ich zu euch geredet, auf daß ihr in Mir Frieden habet; in der Welt habt ihr Trübsal, aber habt Vertrauen, Ich habe die Welt überwunden". Daß der Herr die Welt überwunden hat, darunter wird verstanden, daß der Herr alle Höllen unterjocht habe, denn die Welt bedeutet hier alles Böse und Falsche, das von der Hölle stammt, wie auch Joh.8/23; 12/31; 14/17,19,30; 15/18,19; 16/8,11; 17/9,14,16.

Das gleiche wird durch überwinden, wo vom Herrn die Rede ist, bezeichnet:

Jes.63/1,3,6: "Wer ist Der, Welcher da kommt aus Edom, Der bespritzt ist an den Kleidern, aus Bozra? Die Kelter trat Ich allein, und von den Völkern war kein Mann mit Mir: darum habe Ich sie getreten in Meinem Zorn und sie zertreten in Meinem Grimm; darum ist der Sieg über sie gespritzt auf Meine Kleider, und all Mein Gewand habe Ich befleckt; aber Ich habe ihren Sieg auf die Erde geworfen". Hier wird vom Herrn gehandelt und von Seinen Kämpfen gegen die Höllen und von ihrer Unterjochung. Er selbst in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen wird hier verstanden unter Edom und unter Dem mit bespritzten Kleidern aus Bozra. Durch Seine Kleider wird das Wort im Buchstaben bezeichnet, denn die Kleider bedeuten die bekleidenden Wahrheiten, und wenn vom Herrn die Rede ist, bedeuten sie die göttlichen Wahrheiten, mithin das Wort, denn in diesem sind alle göttlichen Wahrheiten; man sehe EKO 195. Das Wort im Buchstabensinn wird hier auch verstanden unter den Kleidern, weil in ihm die bekleidenden Wahrheiten sind, denn der Buchstabensinn dient dem geistigen Sinn zur Bekleidung, und weil das Wort in Ansehung dieses Sinnes vom jüdischen Volke verdreht und dadurch das göttlich Wahre geschändet wurde, wird gesagt: mit bespritzten Kleidern; gespritzt ist ihr Sieg auf Meine Kleider und all Mein Gewand habe Ich befleckt. Die Kleider aus Bozra bedeuten das Letzte des Wortes, das sein Buchstabensinn ist; der Sieg über sie auf Meine Kleider, bedeutet, die unrichtige Auslegung und Anwendung des Wahren von seiten derer, die den Buchstabensinn hinüberziehen um ihre Lieblingsneigungen und die vorgefaßten Meinungen daraus zu beschönigen, wie von den Juden geschehen ist, und noch heutzutage von mehreren geschieht. Dies wird verstanden unter ihren Sieg auf Meine Kleider. Daß der Herr allein gekämpft hat, wird bezeichnet durch: die Kelter trat Ich allein, und von den Völkern war kein Mann mit Mir. Kelter bedeutet den Kampf aus göttlichen Wahrheiten gegen das Falsche, weil in den Kelter der Wein aus den Trauben gepreßt wurde und durch den Wein das göttlich Wahre bezeichnet wird. Sie allein treten, und von den Völkern kein Mann mit Mir, bedeutet daher, daß Er allein ohne irgendeine Hilfe von jemand (es getan). Daß der Herr die Höllen unterjochte, wird bezeichnet durch: Ich habe sie getreten in Meinem Zorn, und sie zertreten in Meinem Grimm. Ich habe getreten und zertreten wird gesagt, weil es sich auf die Kelter bezieht und bedeutet, Er habe zerstört. Zorn und Grimm

wird gesagt, weil sie zerstört worden sind, und es wird im Buchstabensinn dem Herrn zugeschrieben, während doch nichts von Zorn und Grimm bei Ihm ist, aber bei denen, die gegen Ihn sind, wird wegen des Scheins hier und gar oft anderwärts so gesagt. Daß sie unterjocht und zur Hölle verdammt wurden, wird bezeichnet durch: Ich habe hinabgeworfen auf die Erde ihren Sieg; auf die Erde heißt, in die Verdammnis, somit in die Hölle. Daß durch die Erde auch die Verdammnis bezeichnet wird, sehe man EKO 304 E.

360. Vers 3,4

3. Und als es das zweite Siegel geöffnet hatte, hörte ich das zweite Tier sprechen: Komm und siehe!

4. Und es ging ein anderes Pferd heraus, das war rötlich und dem, der darauf saß, ward gegeben, den Frieden wegzunehmen von der Erde, so daß sie einander töten, und es ward ihm ein großes Schwert gegeben.

"Und als es das zweite Siegel geöffnet hatte" bedeutet die Offenbarung des hernach folgenden Zustandes der Angehörigen der Kirche, wo das Wort ist;

"hörte ich das zweite Tier sagen" bedeutet aus dem inwendigsten Himmel vom Herrn;

"komm und siehe" bedeutet das Aufmerken und Innewerden;

"und es ging ein anderes Pferd heraus, das war rötlich" bedeutet das verlorengegangene Verständnis des Wortes in Ansehung des Guten;

"und dem, der darauf saß, ward gegeben den Frieden wegzunehmen von der Erde" bedeutet das Wort, das infolgedessen nicht verstanden wurde, woraus Zwistigkeiten in der Kirche kamen;

"daß sie einander töten" bedeutet die Verfälschung und Auslöschung der Wahrheiten;

"und es ward ihm ein großes Schwert gegeben" bedeutet, durch das Falsche.

361. "Und als es das zweite Siegel geöffnet hatte", Offenb.6/3, bedeutet die Offenbarung des hernach folgenden Zustandes der Angehörigen der Kirche, wo das Wort ist.

Dies erhellt aus dem, was EKO 351, 352 gesagt wurde, daß nämlich durch das Siegel öffnen, die Offenbarung des Zustandes der Angehörigen der Kirche bezeichnet wird; und weil es sieben Siegel waren und sie daher siebenmal geöffnet wurden, daher werden ihre aufeinanderfolgenden Zustände bezeichnet. Aber diese aufeinanderfolgenden Zustände der Kirche, die hier beschrieben werden, erscheinen niemanden in der Welt, denn es sind aufeinanderfolgende Zustände in Ansehung des Verständnisses des Wahren aus dem Wort; diese sieht niemand, als der Herr allein. Und weil alle, die in den Himmeln sind, dort geordnet sind gemäß den Neigungen zum Guten und Wahren und daher in Ansehung des Innewerdens und Verständnisses des Wortes, und in diesem prophetischen Buch vom Letzten Gericht über diejenigen, die im vorigen Himmel und von der Einordnung derer, die im neuen Himmel, berichtet wird, darum wird von diesen Zuständen hier gehandelt; denn davon hängt das Folgende ab.

362. "Hörte ich das zweite Tier sagen", Offenb.6/3, bedeutet, aus dem innersten Himmel vom Herrn.

Dies erhellt aus dem, was EKO 353 gesagt wurde, denn durch die Tiere werden Cherube

verstanden, und durch Cherube wird im höchsten Sinn der Herr bezeichnet in betreff der Vorsehung und in betreff der Sicherung, daß man nur durch das Gute der Liebe Zugang zu Ihm habe, und im bezüglichen Sinn der innerste Himmel; man sehe EKO 152, 277, 313, 322.

Daß die Cherube auch den innersten Himmel bedeuten, beruht darauf, daß dieser Himmel im Guten der Liebe zum Herrn ist, und man zum Herrn nur durch die Himmel kommen kann, und in den innersten oder dritten Himmel nichts zugelassen wird, was nicht nach dem Guten dieses Himmels schmeckt (*sapit ex bono ilius coeli*). Daß es vier Tiere oder Cherube waren, beruht darauf, weil vier die Verbindung zu *einem* bedeuten, und eine solche Verbindung diejenigen haben, die dort sind, denn der Herr verbindet sie so durch die Liebe zu Ihm von Ihm. Dies ist der Grund, warum vier erschienen sind.

Hieraus leuchtet auch ein, daß hier durch das zweite Tier das gleiche verstanden wird, was durch das erste, und das gleiche durch das dritte und durch das vierte im Folgenden. Daß vier die Verbindung bedeuten, sehe man HG 1686, 8877, 9601, 9674.

363. "Komm und siehe!", Offenb.6/3, daß dies das Aufmerken und das Innewerden bedeutet, erhellt aus dem, was EKO 354 erklärt wurde, wo die gleichen Worte.

364. "Und es ging ein anderes Pferd heraus, das war rötlich", Offenb.6/4, bedeutet das Verständnis des Wortes, das verlorengegangen ist in Ansehung des Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Pferdes, sofern es das Verständige bezeichnet wovon EKO 355. Hier wird, weil von den Zuständen der Angehörigen der Kirche, wo das Wort ist, gehandelt wird, durch das Pferd das Verständige des Menschen der Kirche in Ansehung des Wortes bezeichnet. Und aus der Bedeutung von rot oder rötlich, sofern es die Beschaffenheit einer Sache in Ansehung des Guten bezeichnet, hier also die Beschaffenheit des Verständnisses des Wortes in Ansehung des Guten.

Daß das Rötliche hier dasselbe als verlorengegangen in Ansehung des Guten bedeutet, kann erhellen aus dem gleich Folgenden in diesem Vers, denn es wird gesagt: "dem, der darauf saß, ward gegeben, den Frieden wegzunehmen von der Erde, so daß sie einander töten; und ihm ward ein großes Schwert gegeben", wodurch bezeichnet wird: die Folge davon sei die Auslöschung des Wahren.

Weil die Pferde, die dem Johannes erschienen sind, durch Farben unterschieden werden, (denn das erste erschien weiß, das zweite rötlich, das dritte schwarz und das vierte blaß) und die Farben die Beschaffenheit einer Sache bedeuten, darum soll hier zuerst etwas von den Farben gesagt werden:

In den Himmeln erscheinen allerlei Farben, und sie haben ihren Ursprung vom Licht daselbst, und weil dieses Licht an Schimmer und Glanz das Weltlicht unermesslich übertrifft, so auch die Farben dort. Und weil das Licht dort aus der Sonne des Himmels kommt, die der Herr und das ausgehende Göttliche ist, und daher dieses Licht geistig ist, deswegen bedeuten auch alle Farben Geistiges. Und weil das ausgehende Göttliche das göttlich Gute ist, das vereinigt ist mit dem göttlich Wahren, und das göttlich Gute im Himmel sich darstellt durch ein flammendes Licht und das göttlich Wahre durch ein helles Licht, darum sind es zwei Farben, die dort die Grundfarben von allen sind, nämlich die rote Farbe und die weiße Farbe. Die rote Farbe hat ihren Ursprung aus dem flammenden Licht, welches ist aus dem göttlich Guten, und die weiße Farbe aus dem hellen Licht, welches ist aus dem göttlich Wahren. In

dem Maß als die Farben vom Roten haben, bedeuten sie deshalb das Gute, und in dem Maß als sie vom Weißen haben, bedeuten sie das Wahre.

Dieses aber kann besser erhellen aus dem, was über die Farben aus der Erfahrung in den Himmlischen Geheimnissen angeführt wurde, daß nämlich die schönsten Farben in den Himmeln erscheinen: HG 1053, 1624;

daß die Farben in den Himmeln aus dem Licht dort kommen und daß sie Modifikationen und Abwechslungen desselben sind: HG 1042, 1043, 1053, 1624, 3993, 4530, 4922, 4742,

somit daß sie Erscheinungen des Wahren und Guten sind; und solches bedeuten, was der Einsicht und Weisheit angehört: HG 4530, 4922, 4677, 9466.

Daß ebendarum die Edelsteine, die verschiedene Farben hatten, im Brustschildlein des Ephod, oder in Urim und Thummim alles bezeichneten, was dem Wahren aus dem Guten im Himmel und in der Kirche angehört, und daß daher jenes Brustschildlein überhaupt bedeutete das göttlich Wahre, das hervorleuchtet aus dem göttlich Guten: HG 9823, 9865, 9868, 9905;

und daß daraus Antworten gegeben wurden durch Abwechslungen und Ausstrahlungen des Lichtes, und zugleich durch ein stilles Innewerden oder durch eine laute Stimme aus dem Himmel: HG 3862.

Daß die Farben in dem Maß, als sie vom Roten haben, das Gute bedeuten und aus dem Hellen das Wahre: HG 9467.

Vom Licht des Himmels, woher und was es sei, sehe man HH 126-140, 276.

Außerdem muß man wissen, daß die rote Farbe sowohl die Beschaffenheit einer Sache in Ansehung des Guten, als auch die Beschaffenheit einer Sache in Ansehung des Bösen bedeutet; denn es kommt jene Farbe aus dem flammigen Licht her, welches Licht aus der Sonne des Himmels dort ist, wie oben gesagt wurde, und kommt auch her aus dem Flammigen in der Hölle, das aus dem Feuer dort ist, welches Feuer einem Kohlenfeuer gleicht. Daher ist das Rot im Himmel ein ganz anderes Rot als das Rot in der Hölle: das Rot im Himmel ist glänzend und lebhaft, das Rot aber in der Hölle ist grell, dunkel und tot; auch macht das Rot des Himmels lebendig, aber das Rot der Hölle macht tot. Der Grund ist, weil das Feuer, aus dem das Rot stammt, in seinem Ursprung Liebe ist, das himmlische Feuer stammt aus der himmlischen Liebe, und das höllische Feuer stammt aus der höllischen Liebe, daher kommt es, daß das Feuer im Wort Liebe in beiderlei Sinn bedeutet: man sehe HG 4906, 5071, 5215, 6314, 6832, 7575, 10747; und HH 134, 566-575; deshalb bedeutet das Rot, das davon herkommt, die Beschaffenheit der Liebe in beiderlei Sinn. Auch stammt dieses Rötliche oder das Rötliche dieses Pferdes, in der griechischen Grundsprache dem Wortlaut nach vom Feuer.

Aus diesem und zugleich aus der Beschreibung dieses Pferdes in diesem Vers leuchtet ein, warum das rötliche Pferd das Verständnis des Wortes, das verlorengegangen ist, in Ansehung des Guten, bedeutet.

Daß das Pferd etwas die Sache Betreffendes bedeutet, kann offenbar daraus erhellen, daß die Pferde erschienen sind, als die Siegel eröffnet wurden, und gesagt wird, sie seien herausgekommen; denn es konnten keine Pferde aus dem Buch herauskommen, wohl aber diejenigen Sachen geoffenbart werden, die durch die Pferde bezeichnet werden.

Daß das Pferd das Verständige bedeutet und die Farbe die Beschaffenheit desselben, ist mir durch Erfahrung gar sehr bekannt worden, denn es sind mir öfter Geister erschienen, die über irgendeinen Gegenstand aus dem Verstand nachdachten, als auf Pferden reitend, und als

ich sie fragte, ob sie geritten seien, sagten sie: nein, sondern sie seien begriffen im Nachdenken über einen Gegenstand dagestanden. Hieraus wurde mir klar, daß das Reiten auf einem Pferd eine Erscheinung war, welche die Tätigkeit ihres Verstandes vorbildete. Es gibt auch einen Ort, der "die Versammlung der Verständigen und Weisen" genannt wird, wo sehr viele im Nachdenken begriffen herumgehen, und wenn jemand dorthin kommt, erscheinen ihm Pferde in verschiedener Farbe und verschieden aufgezäumt, und auch Wagen, und etliche reitend und etliche im Wagen sitzend. Wenn sie gefragt werden ob sie auf Pferden reiten und in Wagen fahren, sagen sie auch wirklich: nein, sondern sie wandelten nachdenkend umher. Auch hieraus wurde klar, was durch Rosse und durch Wagen bezeichnet wird. Über diesen Gegenstand sehe man aber mehreres im Werkchen vom Weißen Pferd.

Aus diesem kann nun erhellen, warum dem Johannes Pferde erschienen als die Siegel des Buches geöffnet wurden, wie auch, was sie bedeuten. Jene Pferde erschienen, weil alle geistigen Dinge des Wortes in seinem Buchstabensinn durch solche Gegenstände dargestellt werden, die entsprechen oder die vorbilden und daher bezeichnen, und zwar zu dem Zweck, damit das Göttliche daselbst im Letzten und daher vollständig ist, wie oben öfter gesagt wurde.

Daß das Rötliche oder Rote die Beschaffenheit einer Sache in Ansehung des Guten bedeutet, kann auch aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

1.Mose 49/11,12: "Er wäscht im Wein sein Gewand und im Traubenblut seine Hülle; röter sind seine Augen denn der Wein, und weißer seine Zähne denn die Milch". Dies steht in der Weissagung des Vaters Israel über Jehudah und unter Jehudah wird hier der Herr in Ansehung des Guten der Liebe verstanden, und im bezüglichen Sinn das himmlische Reich des Herrn. Was durch das einzelne hier im geistigen Sinn bezeichnet wird, sehe man in den Himmlischen Geheimnissen, wo dieses erklärt ist. Die göttliche Weisheit, die aus dem göttlich Guten stammt, wird bezeichnet durch: röter sind seine Augen denn der Wein, und die göttlich Einsicht, die aus dem göttlich Wahren stammt, durch: weißer seine Zähne denn die Milch.

Klagel.4/7: "Weißer waren die Nasiräer, denn der Schnee, heller waren sie denn die Milch, röter waren ihre Gebeine, denn die Perlen". Durch die Nasiräer wurde der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen vorgebildet; man sehe EKO 66, 196 E; daher wird auch durch sie im bezüglichen Sinn das Gute der himmlischen Liebe bezeichnet, weil dieses Gute vom Göttlich-Menschlichen des Herrn unmittelbar ausgeht; das Vorbildliche desselben in der Kirche wird hierdurch beschrieben. Das Wahre jenes Guten wird bezeichnet durch: weißer waren sie, denn der Schnee, und heller, denn die Milch; und das Gute des Wahren durch: ihre Gebeine waren röter, denn die Perlen; denn die Gebeine bedeuten die Wahrheiten in ihrem Letzten, somit die Wahrheiten im ganzen Inbegriff, weil im Letzten alles beisammen und vollständig ist; daß dieselben aus dem Guten sind, und selbst auch gut, wird bezeichnet durch: sie waren rot.

Sach.6/1,2: "Ich sah vier Wagen ausgehen zwischen Bergen von Erz, am ersten Wagen waren rötliche Rosse, am zweiten Wagen schwarze Rosse, am dritten weiße Rosse, am vierten gefleckte starke Rosse". Daß durch die rötlichen Rosse auch hier bezeichnet wird die Beschaffenheit des Verständnisses in Beziehung auf das Gute im Anfang, durch schwarze Rosse die Beschaffenheit des Verständnisses in Beziehung auf das Wahre im Anfang, durch die weißen Rosse die Beschaffenheit des Verständnisses in Beziehung auf das Wahre nachher, durch die gefleckten Rosse die Beschaffenheit des Verständnisses in Beziehung auf das Wahre und Gute nachher, und durch die starken die Beschaffenheit desselben daher in Beziehung auf

die Macht, dem Falschen und Bösen zu widerstehen, sehe man EKO 355, wo von der Bedeutung des Pferdes gehandelt wurde.

Beinahe das gleiche wird verstanden Sach.1/8 durch das "rötliche Pferd, auf dem ein Mann ritt, der zwischen Myrten stand".

Weil durch rot oder rötlich die Beschaffenheit einer Sache in Ansehung des Guten bezeichnet wird, darum "dienten zur Decke auf dem Zelt die Felle von roten Widdern": 2.Mose 25/5; 26/14; 35/7.

Und darum auch "wurde das Wasser der Scheidung, womit man gereinigt wurde, aus einer verbrannten roten Kuh gemacht": 4.Mose 19/1-10. Durch die rote Kuh wird das Gute des natürlichen Menschen bezeichnet; und durch das Wasser der Scheidung, das aus einer solchen verbrannten (Kuh) gemacht wurde, wird das Wahre des natürlichen Menschen bezeichnet; und weil alle Reinigung durch Wahrheiten geschieht, darum ist dieses angeordnet worden. Auch die Einzelheiten des Verfahrens bei der Schlachtung derselben, und bei der Bereitung des Wassers für die Reinigung aus ihr, schließen geistige Dinge in sich.

Weil das Rote die Beschaffenheit einer Sache in Ansehung des Guten bedeutet, darum bedeuten auch die Namen und die Sachen, die nach ebendemselben Wort in der Grundsprache genannt werden, das Gute aus dem (alles Wahre herkommt). Rot in der Grundsprache heißt "Adam", daher hat Adam seinen Namen und daher kommt auch Edom, und deshalb wird auch der Mensch Adam genannt "der Boden Adama" und "der Rubin Odam"; somit stammen diese Namen und diese Sachen von Rot her.

Durch Adam wird die Ältteste Kirche bezeichnet, eine Kirche, die im Guten der Liebe war. Das gleiche wird durch den Menschen und das gleiche durch den Boden im geistigen Sinn, wo vom himmlisch Guten gehandelt wird, bezeichnet.

Daß Edom so genannt wurde von Rot, sehe man 1.Mose 25/30; und daher wird durch ihn bezeichnet das Wahre des Guten des natürlichen Menschen. Daß der Rubin auch so genannt wird von Rot, sehe man 2.Mose 28/17; 39/10; Hes.28/13. Dies ist der Grund, warum durch den Rubin das Wahre des himmlisch Guten bezeichnet wird.

Daß Adam die Ältteste Kirche bedeutet, die eine himmlische Kirche war, oder eine Kirche, die im Guten der Liebe zum Herrn, sehe man HG 478, 479;

daß der Mensch die Kirche in Ansehung des Guten bedeutet: HG 4287, 7424, 7523;

daß der Boden auch das gleiche bedeutet: HG 566, 10570;

daß Edom, weil er von Rot den Namen hatte, das Wahre des Guten des natürlichen Menschen bedeutet: HG 3300, 3322;

und daß der Rubin das Wahre des himmlisch Guten bedeutet: HG 9865.

Weil das Rote die Beschaffenheit einer Sache in Ansehung des Guten bedeutet, darum bedeutet es im entgegengesetzten Sinn die Beschaffenheit einer Sache in Ansehung des Bösen, das entgegengesetzt ist dem Guten und daher das verlorene Gute. In diesem Sinne kommt Rot vor in folgenden Stellen:

Jes.1/18: "Wenn eure Sünden wären wie Scharlach, so sollen sie wie Schnee weiß werden; wenn sie rot wären wie Purpur, sollen sie wie Wolle sein".

Nahum 2/4,5: "Der Schild seiner Starken ist rot geworden, die Männer der Tapferkeit sind bepurpurt; im Feuer der Fackeln waren seine Wagen, in den Gassen raseten die Wagen, sie liefen hin und her in den Straßen, ihr Aussehen war wie das von Feuerbränden".

In diesem Sinn heißt auch der Drache ein feuerroter: Offenb.12/3, von dem im Folgenden.

365. "Und dem, der darauf saß, ward gegeben, den Frieden wegzunehmen von der Erde", Offenb.6/4, bedeutet das Wort, das infolgedessen nicht verstanden wurde, woraus Zwistigkeiten in der Kirche entstanden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Sitzenden auf dem rötlichen Pferd, sofern er ist das Wort, das nicht verstanden wird in Ansehung des Guten, denn durch den auf dem Pferd Sitzenden wird bezeichnet das Wort, wie EKO 355, 356; durch das Pferd wird bezeichnet das Verständnis desselben: EKO 355; und durch das rötliche Pferd, das in Ansehung des Guten verlorengegangene Verständnis: EKO 364; daher wird durch den Sitzenden auf dem rötlichen Pferd bezeichnet das Wort, das ebendarum nicht verstanden wird.

Aus der Bedeutung von "den Frieden wegnehmen", sofern es heißt, daß Zwistigkeiten daraus entstehen, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Erde, sofern es die Kirche ist. Daß Erde (oder Land) die Kirche bedeutet, sehe man EKO 29, 304.

Ehe erklärt wird, was der Friede bedeutet, soll etwas davon gesagt werden, daß, wenn das Verständnis des Wortes verlorengegangen ist, Zwistigkeiten in der Kirche entstehen. Durch das Gute wird verstanden das Gute der Liebe zum Herrn und das Gute der Liebe gegen den Nächsten, weil alles Gute Sache der Liebe ist. Wann dieses Gute nicht beim Menschen der Kirche ist, dann wird das Wort nicht verstanden, denn die Verbindung des Herrn und die Verbindung des Himmels mit dem Menschen der Kirche ist durch das Gute, daher, wenn das Gute nicht bei ihm ist, so kann keine Erleuchtung stattfinden, denn alle Erleuchtung, wenn das Wort gelesen wird, ist aus dem Himmel vom Herrn. Findet aber keine Erleuchtung statt, alsdann sind die Wahrheiten, die im Wort, im Dunkeln; daher entstehen Uneinigheiten.

Daß das Wort nicht verstanden wird, wenn der Mensch nicht im Guten ist, kann daraus erhellen, daß im einzelnen des Wortes eine himmlische Ehe ist, d.h. die Verbindung des Guten und Wahren, daher, wenn das Gute nicht gegenwärtig ist beim Menschen, der das Wort liest, so erscheint auch das Wahre nicht, denn das Wahre erscheint aus dem Guten und das Gute durch das Wahre. Daß im einzelnen des Wortes die Verbindung des Guten und Wahren ist, sehe man EKO 238 E, 288.

Die Sache nämlich verhält sich so: In dem Maß, als der Mensch im Guten ist, fließt der Herr bei ihm ein und gibt Neigung zum Wahren und daher Verständnis; denn das inwendigere menschliche Gemüt ist ganz nach dem Bild des Himmels gestaltet, und der ganze Himmel ist gebildet gemäß den Neigungen zum Guten und zum Wahren aus dem Guten; daher, wenn das Gute nicht beim Menschen ist, so kann jenes Gemüt nicht geöffnet, geschweige denn zum Himmel gebildet werden. Es wird gebildet durch die Verbindung des Guten und Wahren. Hieraus kann auch erhellen, daß, wenn der Mensch nicht im Guten ist, die Wahrheiten keinen Boden haben, darin sie aufgenommen werden sollen, und keine Wärme, durch die sie wachsen sollen; denn die Wahrheiten beim Menschen, der im Guten ist, sind wie die Samen im Boden zur Frühlingszeit; dagegen die Wahrheiten beim Menschen, der nicht im Guten ist, sind wie Samen im Boden, der durch Kälte zusammengefroren ist zur Winterszeit, wo kein Gras, keine Blume, kein Baum, geschweige denn eine Frucht wächst.

Im Wort sind alle Wahrheiten des Himmels und der Kirche, ja alle Geheimnisse der Weisheit, welche die Engel des Himmels haben, aber keiner sieht sie, der nicht im Guten der Liebe zum Herrn und im Guten der Liebe gegen den Nächsten ist. Die es nicht sind, die sehen da und dort Wahrheiten, aber sie verstehen sie nicht; sie haben davon ein ganz anderes Gefühl

und eine andere Vorstellung, als die Wahrheiten selbst an sich haben, obwohl sie daher die Wahrheiten sehen oder wissen, so sind die Wahrheiten bei ihnen dennoch nicht wahr, sondern falsch, denn die Wahrheiten sind nicht wahr, wenn man nur ihren Laut hört und sie ausspricht, sondern wenn man eine Vorstellung und Gefühl davon hat. Anders ist es, wenn die Wahrheiten dem Guten eingepflanzt sind, alsdann erscheinen die Wahrheiten in ihrer Form; denn das Wahre ist die Form des Guten.

Hieraus kann man schließen, wie beschaffen das Verständnis des Wortes bei denen ist, die den alleinigen Glauben zum einzigen Heilmittel machen, und das Gute des Lebens oder das Gute der Liebtätigkeit hinter den Rücken werfen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß diejenigen, die sich darin sowohl durch die Lehre als durch das Leben bestärkten, auch nicht *eine* richtige Vorstellung des Wahren haben. Dies ist auch der Grund, warum sie nicht einmal wissen, was das Gute, was Liebtätigkeit und Liebe, was der Nächste, was Himmel und Hölle ist, daß sie nach dem Tod als Menschen leben; ja, sogar nicht, was die Wiedergeburt, was die Taufe ist und anderes mehr. Sie sind in einer solchen Blindheit in Beziehung auf Gott selbst, daß sie in Gedanken drei verehren, anstatt einen; nur mit dem Mund (verehere sie einen), und daß sie nicht wissen, daß der Vater des Herrn das Göttliche *in Ihm* ist und der Heilige Geist das Göttliche *von Ihm* ist.

Dies wurde gesagt, auf daß man wisse, daß kein Verständnis des Wortes ist, wo nicht das Gute herrscht.

Der Grund, warum gesagt wird, daß "dem Sitzenden auf dem rötlichen Pferd gegeben worden sei, den Frieden wegzunehmen von der Erde", ist, weil der Friede die Zufriedenheit des Gemüts und die Ruhe der Seele infolge der Verbindung des Guten und Wahren bedeutet. Den Frieden wegzunehmen bedeutet daher, das Unfriedliche und Unruhige infolge der Zertrennung desselben, woraus innerliche Zwistigkeiten (entstehen); denn wenn das Gute getrennt ist vom Wahren, alsdann tritt an dessen Stelle das Böse, dieses aber liebt das Wahre nicht, sondern liebt das Falsche, denn alles Falsche gehört dem Bösen an, wie alles Wahre dem Guten angehört. Wenn daher ein solcher das Wahre im Wort sieht, oder das Wahre von einem anderen hört, so sträubt sich das Böse seiner Liebe oder seines Willens dagegen, und dann verwirft er es entweder, oder verkehrt es, oder verdunkelt es durch Vorstellungen aus dem Bösen so, daß er selbst zuletzt nichts Wahres im Wahren sieht, mag es auch noch so wahr lauten, wenn er es ausspricht. Das ist der Ursprung aller Uneinigkeiten, Streitigkeiten und Irrlehren in der Kirche. Aus diesem kann erhellen, was durch "den Frieden wegnehmen von der Erde" hier bezeichnet wird.

Was aber der Friede ist in seinem ersten Ursprung, ist ausführlich gezeigt worden im Werk von Himmel und Hölle, wo gehandelt wurde vom Zustand des Friedens im Himmel: HH 284-290, daß er nämlich in seinem ersten Ursprung aus dem Herrn ist, *in Ihm* aus der Vereinigung des Göttlichen Selbst und des Göttlich-Menschlichen, und *von Ihm* aus Seiner Verbindung mit dem Himmel und der Kirche, und im besonderen aus der Verbindung des Guten und Wahren bei einem jeden. Daher kommt es, daß durch den Frieden im höchsten Sinn der Herr bezeichnet wird, im bezüglichen Sinn der Himmel und die Kirche im allgemeinen, und auch der Himmel und die Kirche im besonderen bei einem jeden. Daß dies durch den Frieden im Wort bezeichnet wird, kann aus mehreren Stellen desselben erhellen, von denen ich folgende zur Begründung anführen will:

Joh.14/27: "Jesus sprach: Den Frieden lasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch, nicht wie die Welt gibt, gebe Ich euch; euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht".

Hier wird gehandelt von der Vereinigung des Herrn mit dem Vater, d.h. von der Vereinigung Seines Göttlich-Menschlichen mit dem Göttlichen Selbst, Das in Ihm von der Empfängnis her war, und daher von der Verbindung des Herrn mit denen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind; daher wird durch den Frieden verstanden die Ruhe des Gemüts infolge dieser Verbindung. Und weil sie durch diese sicher sind vor dem Bösen und Falschen, das von der Hölle kommt (denn der Herr schützt diejenigen, die mit Ihm verbunden sind), darum sagt Er: euer Herz soll nicht erschrecken und sich nicht fürchten; dieser göttliche Friede ist im Menschen; und weil der Himmel mit ihm ist, so wird unter dem Frieden hier auch der Himmel verstanden und im höchsten Sinn der Herr. Aber der Friede der Welt kommt aus glücklichen Erfolgen in ihr, somit aus der Verbindung mit der Welt. Weil dieser Friede aber nur ein äußerlicher ist, und der Herr, und somit auch der Himmel nicht in ihm ist, so vergeht er mit dem Leben des Menschen in der Welt und verwandelt sich in Unfrieden, darum sagt der Herr: Meinen Frieden gebe Ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe Ich euch.

Joh.16/33: "Jesus sprach: Dieses habe Ich zu euch geredet, auf daß ihr in Mir Frieden habet, in der Welt habt ihr Trübsal; aber habt Vertrauen, Ich habe die Welt überwunden". Auch hier wird unter dem Frieden das inwendige Lustgefühl aus der Verbindung mit dem Herrn verstanden, und daher der Himmel und die ewige Freude. Dieser Friede wird entgegengesetzt der Trübsal, weil unter Trübsal die Anfechtung von Bösem und Falschem verstanden wird, welche diejenigen erfahren, die im göttlichen Frieden sind, solange sie in der Welt leben, denn das Fleisch, das sie alsdann an sich tragen, begehrt das, was der Welt angehört, wovon Trübsal die Folge ist. Daher sagt der Herr: auf daß ihr in Mir Frieden habet, in der Welt habt ihr Trübsal. Und weil der Herr in Ansehung Seines Menschlichen Sich die Macht über die Höllen erworben hat, somit über das Böse und Falsche, das von daher bei einem jeden ins Fleisch aufsteigt und anficht, darum sagt Er: habt Vertrauen, Ich habe die Welt überwunden.

Luk.10/5,6: "Jesus sprach zu den siebenzig, die Er aussandte: Wenn ihr in ein Haus hineingehet, so saget zuerst: Friede sei mit diesem Hause, und wenn ein Kind des Friedens da ist, so wird auf ihm euer Friede ruhen, wo aber nicht, so wird er auf euch zurückkehren".

Matth.10/12-14: "Wenn ihr in ein Haus hineinkommet, so grüßet es, und wenn das Haus dessen würdig ist, so wird euer Friede auf dasselbe kommen, wenn es aber nicht würdig ist, so wird euer Friede zu euch zurückkehren; und wenn man euch nicht aufnimmt, noch eure Worte hört, so gehet aus jenem Hause und jener Stadt und schüttelt den Staub eurer Füße ab". Daß sie sagen sollten: Friede sei mit diesem Hause bedeutet, sie sollen erkennen, ob diejenigen, die daselbst sind, den Herrn aufnehmen würden. Sie predigten das Evangelium vom Herrn und daher vom Himmel, von der himmlischen Freude, vom ewigen Leben, denn alles dieses wird durch den Frieden bezeichnet; und diejenigen, die es annahmen, werden unter den Kindern des Friedens verstanden, auf denen der Friede ruhen sollte. Daß aber, wenn sie den Herrn nicht anerkennen, und daher das, was dem Herrn oder was dem Frieden angehört, nicht annehmen würden, dieser ihnen genommen werde, wird bezeichnet durch: wenn das Haus oder die Stadt nicht würdig ist, so wird der Friede auf euch zurückkehren. Damit sie alsdann vom Bösen und Falschen, das in jenem Haus oder in jener Stadt ist, keinen Schaden erleiden möchte, wurde befohlen, sie sollten, wenn sie hinausgehen, den Staub ihrer Füße abschütteln, wodurch bezeichnet wird, es solle nichts Verdammtes von dort an ihnen hängenbleiben. Durch den Staub der Füße wird nämlich das Verdammte bezeichnet, denn das Letzte beim Menschen, welches das sinnlich Natürliche ist, entspricht den Fußsohlen, und weil diesem das Böse anklebt, darum schüttelten ihn bei denen, die im Vorbildlichen der

Kirche waren, wie die meisten zu derselben Zeit, den Staub ihrer Füße ab, wenn die Wahrheiten der Lehre nicht aufgenommen wurden; denn wenn in der geistigen Welt ein Guter zu den Bösen kommt, so fließt Böses von diesen ein und beunruhigt sie ein wenig, es beunruhigt aber bloß das Letzte, das den Fußsohlen entspricht; daher, wenn sie sich wenden und weggehen, scheint es, als ob sie den Staub ihrer Füße rückwärts abschütteln, was eine Anzeige ist, daß sie befreit sind, und daß das Böse denen anklebt, die im Bösen sind.

Daß die Fußsohlen dem untersten Natürlichen entsprechen und daß sie daher im Wort dieses bedeuten, sehe man HG 2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4938-4952, und daß der Staub, den sie abschütteln sollten, das Verdammte bedeutet: HG 249, 7418, 7522.

Luk.19/41,42: "Jesus weinte über die Stadt und sprach: Wenn du erkennetest, und zwar an diesem Tage, was zu deinem Frieden dient; aber nun ist es verborgen vor deinen Augen". Die, welche über diese und die darauf folgenden Worte bloß aus dem Buchstabensinn denken, glauben, weil sie nichts anderes sehen, der Herr habe dieses von der Zerstörung Jerusalems gesagt; aber alles, was der Herr geredet hat, betraf, weil vom Göttlichen ausgehend, nicht weltliche und zeitliche Dinge, sondern himmlische und ewige; daher wird durch Jerusalem, über das der Herr geweint hat, hier und anderwärts die Kirche bezeichnet, die damals ganz verwüstet war, so daß nichts Wahres und daher nichts Gutes mehr da war, und so (war zu befürchten), daß sie auf ewig verlorengehen werden. Daher sagt Er: wenn du erkennetest, und zwar an diesem Tage, was zu deinem Frieden, d.h. was zum Leben und zur ewigen Seligkeit dient, die vom Herrn allein ist, denn unter dem Frieden wird, wie gesagt, der Himmel verstanden und die himmlische Freude durch die Verbindung mit dem Herrn.

Luk.1/78,79: "Zacharias weissagte und sprach: Der Aufgang aus der Höhe erscheint denen, die in der Finsternis und im Schatten des Todes sitzen, zu richten unsere Füße auf den Weg des Friedens". Dies vom Herrn, Der in die Welt kommen sollte, und von der Erleuchtung derjenigen alsdann, die außerhalb der Kirche waren und in der Unkenntnis des göttlich Wahren, weil sie das Wort nicht hatten. Der Herr wird verstanden unter dem Aufgang aus der Höhe, der erscheint, und die außerhalb der Kirche werden verstanden unter denen, die in der Finsternis und im Schatten des Todes sitzen; und ihre Erleuchtung in den göttlichen Wahrheiten durch die Aufnahme des Herrn und die Verbindung mit Ihm, woraus der Himmel und die ewige Seligkeit entsteht, wird verstanden unter dem Weg des Friedens. Unter: unsere Füße auf denselben richten, wird die Belehrung verstanden.

Luk.19/38: "Die Jünger lobten Gott und sprachen: Gesegnet sei der König, der da kommt im Namen des Herrn, Friede im Himmel und Herrlichkeit in den höchsten Höhen". Dies wurde von den Jüngern gesagt, als der Herr nach Jerusalem ging, um dort durch das Leiden am Kreuze, das Seine letzte Versuchung war, Sein Menschliches mit Seinem Göttlichen völlig zu vereinigen und auch die Höllen ganz zu unterjochen; und weil alsdann von Ihm alles göttlich Gute und Wahre ausgehen sollte, sagten sie: gesegnet sei der König, der da kommt im Namen des Herrn, wodurch die Anerkennung, Verherrlichung und Danksagung bezeichnet wird, daß von Ihm alles (Gute komme); man sehe EKO 340. Durch den Frieden im Himmel und die Herrlichkeit in den höchsten Höhen, wird bezeichnet, daß das, was durch den Frieden bezeichnet wird, aus der Vereinigung des Göttlichen Selbst und des Göttlich-Menschlichen kommt, und daher den Engeln und Menschen durch die Verbindung mit dem Herrn zuteil wird; denn als vom Herrn die Höllen unterjocht worden waren, wurde Friede im Himmel und dann wurde das göttlich Wahre denen, die sich dort befinden, vom Herrn zuteil, welches ist die Herrlichkeit in den höchsten Höhen.

Daß die Herrlichkeit das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre bedeutet, sehe man EKO 33, 288, 345.

Weil der Friede im inneren Sinn des Wortes den Herrn und daher den Himmel und das ewige Leben und insbesondere das Lustgefühl des Himmels, das aus der Verbindung mit dem Herrn entspringt, bedeutet, darum hat der Herr nach der Auferstehung, als Er Seinen Jünger erschien, zu ihnen gesagt: "Friede sei mit euch": Luk.24/36,37; Joh.20/19,21,26.

4.Mose 6/24-26: "Es segne dich Jehovah und behüte dich; es lasse leuchten Jehovah Sein Angesicht über dir und erbarme Sich deiner; und es erhebe Jehovah Sein Angesicht über dir und gebe dir Frieden". Das göttlich Wahre, aus dem alle Einsicht und Weisheit kommt und mit dem der Herr einfließt, wird verstanden durch: es lasse leuchten Jehovah Sein Angesicht über dir; und der Schutz vor Falschem dadurch wird verstanden durch: Er erbarme Sich deiner; und das göttlich Gute, aus dem alle Liebe und Liebtätigkeit, mit dem der Herr einfließt, wird verstanden durch: es erhebe Jehovah Sein Angesicht über dir, und der Schutz vor Bösem dadurch und daher der Himmel und die ewige Seligkeit wird verstanden durch: Er gebe dir Frieden; denn wenn das Böse und Falsche entfernt ist, und nicht mehr anfigt, dann fließt der Herr mit dem Frieden ein, in dem und aus dem der Himmel ist, und das Lustgefühl, das mit Glückseligkeit das Inwendigere des Gemüts erfüllt, somit die himmlische Freude. Diesen Segen sehe man auch erklärt EKO 340.

Das gleiche wird bezeichnet durch den Frieden bei David:

Ps.29/11: "Jehovah wird segnen Sein Volk im Frieden".

Ps.4/7-9: "Wer wird uns zeigen das Gute, erhebe über uns das Licht Deines Angesichts, Jehovah, Du gibst Freude in meinem Herzen mehr als die Zeit, wenn ihres Getreides und Mosts viel wird; im Frieden zugleich liege und schlafe ich, denn Du Jehovah allein lässest mich sicher wohnen". Hier wird der Friede beschrieben, der denen zuteil wird, die in der Verbindung mit dem Herrn sind durch die Aufnahme des göttlich Guten und des göttlich Wahren von Ihm, und daß im Frieden und aus dem Frieden himmlische Freude ist. Das göttlich Gute wird verstanden durch: wer wird uns zeigen das Gute, und das göttlich Wahre durch: erhebe über uns das Licht Deines Angesichts. Das Licht des Angesichts des Herrn ist das göttliche Licht, das von Ihm als der Sonne im Engelhimmel ausgeht, welches in seinem Wesen das göttlich Wahre ist, wie man nachgewiesen sehen möge HH 126-140. Die himmlische Freude daher, wird verstanden durch: Du gibst Freude im Herzen; die Vermehrung des Guten und Wahren wird verstanden durch: ihres Getreides und Mosts wird viel; Getreide bedeutet das Gute und Most das Wahre. Weil der Friede in diesen und aus diesen ist, darum wird gesagt: im Frieden zugleich liege und schlafe ich, denn Du Jehovah lässest mich sicher wohnen; durch Frieden wird bezeichnet der innere Lustreiz des Himmels, durch die Sicherheit der äußere Lustreiz, und durch liegen und schlafen und durch wohnen wird das Leben bezeichnet.

3.Mose 26/3,6: "Wenn ihr in Meinen Satzungen wandelt, und Meine Gebote haltet und sie tut, so werde Ich Frieden geben im Land, so daß ihr sicher lieget und euch niemand schreckt; und werde aufhören lassen das böse Wild aus dem Lande, und kein Schwert wird durch das Land hingehen". Woher der Friede, d.h. der Himmel und die himmlische Freude kommt, wird hier beschrieben. Der Friede an sich betrachtet ist nicht der Himmel und die himmlische Freude, sondern diese sind im Frieden und aus dem Frieden; denn der Friede ist wie das Morgenrot oder wie der Frühling in der Welt, der die menschlichen Gemüter bestimmt, im Herzen die Lustreize und Lieblichkeiten aus dem aufzunehmen, was vor den Augen erscheint,

denn er macht es angenehm und lieblich. Und weil aus dem göttlichen Frieden in gleicher Weise alles, was zum Himmel und zur himmlischen Freude gehört, kommt, darum wird auch dieses durch den Frieden verstanden. Weil dem Menschen der Himmel zuteil wird durch das Leben nach den Geboten (denn dadurch erlangt er Verbindung mit dem Herrn), darum wird gesagt: wenn ihr in Meinen Satzungen wandelt, und Meine Gebote haltet und sie tut, so will Ich Frieden geben im Lande. Daß sie alsdann vom Bösen und Falschen nicht angefochten werden sollen, wird darunter verstanden, daß sie sicher liegen sollen ohne daß jemand sie schreckt, und dadurch, daß Jehovah vertilgen wird das böse Wild aus dem Lande, und daß kein Schwert durch das Land hingehen werde. Durch das böse Wild werden die bösen Begierden bezeichnet und durch das Schwert die Falschheiten daher, diese und jene zerstören das Gute und Wahre, aus denen der Friede kommt, und durch das Land wird die Kirche bezeichnet.

Daß das böse Wild die bösen Begierden und die Zerstörung des Guten durch sie bedeutet, sehe man HG 4729, 7102, 9335; daß das Schwert die Falschheiten bedeutet und die Zerstörung des Wahren durch sie: EKO 131; und daß das Land die Kirche bedeutet: EKO 29, 304.

Wer nicht über den Buchstabensinn des Wortes sich erhebt, der sieht nichts anderes, als daß, wer nach den Satzungen und Geboten lebt, im Frieden leben werde, d.h., er werde keine Feinde und Gegner haben, und so werde er sicher liegen; sodann, daß keine bösen wilden Tiere Schaden bringen und sie nicht durch das Schwert umkommen werden; aber dies ist nicht der geistige Gehalt des Wortes, denn das Wort ist durchwegs im einzelnen geistig und dieses liegt in seinem Buchstabensinn verborgen, der natürlich ist; sein Geistiges ist, was gleich oben erklärt wurde.

Ps.37/11,37: "Die Elenden werden das Land besitzen und sich ergötzen ob der Größe des Friedens; halte auf Redlichkeit und siehe auf Rechtschaffenheit, denn das Letzte für solchen Mann ist der Friede". Durch die Elenden werden hier verstanden die, welche in Versuchungen sind in der Welt; durch die Größe des Friedens, woran sie sich ergötzen werden, wird das Angenehme bezeichnet, das auf die Versuchungen folgt, denn nach den Versuchungen werden vom Herrn Lustgefühle aus der Verbindung des Guten und Wahren, die alsdann erfolgt und daher aus der Verbindung mit dem Herrn gewährt. Daß aus der Verbindung des Guten und Wahren der Mensch das Lustgefühl des Friedens bekommt, wird verstanden durch: halte das Redliche und siehe auf das Rechte, denn das Letzte für solchen Mann ist der Friede; das Redliche, das er halten soll, wird im Wort gesagt vom Guten und das Rechte, auf das er sehen soll, wird gesagt vom Wahren. Das Letzte ist das Ende, wo der Friede kommt.

Ps.72/3,7: "Es werden die Berge den Frieden bringen dem Volke und die Hügel in Gerechtigkeit; blühen wird in seinen Tagen der Gerechte und vieler Friede, bis kein Mond mehr". Hier wird vom Kommen des Herrn und von Seinem Reich gehandelt. Durch die Berge, die dem Volk den Frieden bringen werden, wird bezeichnet die Liebe zum Herrn; und durch die Hügel, die in Gerechtigkeit, wird bezeichnet die Liebtätigkeit gegen den Nächsten. Daß dieses durch die Berge im Wort bezeichnet wird, sehe man HG 795, 6435, 10438, und zwar deshalb, weil diejenigen, die in der Liebe zum Herrn sind, im Himmel auf Bergen wohnen, und diejenigen, die in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind, auf Hügeln daselbst: HG 10438, HH 188. Hieraus wird klar, daß durch den Frieden die himmlische Freude verstanden wird, die aus der Verbindung mit dem Herrn durch Liebe kommt. Durch: blühen wird in seinen Tagen der Gerechte, wird bezeichnet, wer im Guten der Liebe ist; darum wird gesagt: und viel Friede, denn nirgends anderswoher als aus dem Herrn und aus Seiner

Verbindung mit denen, die im Guten der Liebe sind, kommt der Friede, wie oben gesagt wurde. Bis kein Mond mehr wird gesagt und wird dadurch bezeichnet, daß das Wahre nicht getrennt wird vom Guten, sondern verbunden bleibt, so daß sie eins sind, d.h., so daß das Wahre auch gut ist, denn alles Wahre gehört dem Guten an, weil es aus dem Guten und daher in seinem Wesen gut ist. So beschaffen ist das Wahre bei denen, die im Guten der Liebe zum Herrn vom Herrn sind, die hier verstanden werden unter den Gerechten.

Daß die Sonne das Gute der Liebe bedeutet, und der Mond das Wahre daher, sehe man HG 1521-1531, 2495, 4060, 4696, 7983.

Jes.9/5,6: "Ein Knabe ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, auf Dessen Schulter die Herrschaft ist; nennen wird man Seinen Namen Wunderbar, Rat, Gott, Held, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens; dem Mehrer der Herrschaft und des Friedens wird kein Ende sein". Dies vom Kommen des Herrn, von Dem gesagt wird, ein Knabe ist uns geboren, und ein Sohn uns gegeben, weil durch den Knaben im Wort das Gute bezeichnet wird, hier das göttlich Gute, und durch den Sohn das Wahre, hier das göttlich Wahre; so wird gesagt wegen der Ehe des Guten und Wahren, das im einzelnen des Wortes ist. Und weil von Ihm das göttlich Gute und das göttlich Wahre kommt, darum wird Er genannt der Fürst des Friedens und wird gesagt: dem Mehrer der Herrschaft und des Friedens wird kein Ende sein; Herrschaft wird gesagt wegen des göttlich Wahren und Friede wegen des göttlich Guten, das verbunden ist mit dem göttlich Wahren, daher wird Er genannt "der Fürst des Friedens". Daß Fürst von den Wahrheiten gesagt wird, und daß er das hauptsächliche Wahre bedeutet, sehe man HG 1482, 2089, 5044 und EKO 29; und Friede von der Verbindung des Guten und Wahren, oben in diesem Artikel.

Weil aber der Friede in sehr vielen Stellen im Wort vorkommt, und die Erklärung der Sache angemessen sein muß, auf die er sich bezieht, oder dem Subjekt, von dem er ausgesagt wird, und daher seine Bedeutung verschieden erscheint, darum will ich in der Hauptsache angeben, was der Friede bedeutet, damit das Gemüt nicht ins Unbestimmte sich verliere:

Friede ist das Glückselige des Herzens und der Seele, das entspringt aus der Verbindung des Herrn mit dem Himmel und mit der Kirche, und diese aus der Verbindung des Guten und Wahren bei denen, die in ihr sind; daher ist dann kein Kampf des Bösen und Falschen mehr gegen das Gute und Wahre, d.h. kein Zwiespalt oder Krieg im geistigen Sinn; daher der Friede, in dem alle Fruchtbarkeit des Guten und Vermehrung des Wahren, mithin alle Weisheit und Einsicht liegt. Und weil dieser Friede vom Herrn allein ist, und von Ihm bei den Engeln im Himmel und bei den Menschen in der Kirche, darum wird durch den Frieden im höchsten Sinn der Herr verstanden, und im bezüglichen Sinn der Himmel und die Kirche, mithin das Gute, verbunden mit dem Wahren bei denen, die dort sind. Aus diesem kann man eine Vorstellung über die Bedeutung des Friedens bekommen in folgenden Stellen:

Ps.34/15: "Weiche zurück vom Bösen und tue das Gute; suche den Frieden und jage ihm nach". Friede steht für alles, was dem Himmel und der Kirche angehört, daher die Seligkeit des ewigen Lebens, und weil diese bloß denen zuteil wird, die im Guten sind, darum wird gesagt: weiche vom Bösen und tue das Gute, suche den Frieden und jage ihm nach.

Ps.119/165,166: "Vielen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben und sie haben keinen Anstoß: ich habe erwartet Dein Heil, Jehovah, und Deine Gebote habe ich getan". Frieden bedeutet himmlisches Glück, Seligsein und Lustgefühl, und weil dieses nur bei denen stattfinden kann, welche die Gebote des Herrn zu tun lieben, darum wird gesagt: vielen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben, ich habe erwartet Dein Heil Jehovah, und Deine Gebote

getan; Heil für ewiges Leben. Daß sie keine Anfechtung vom Bösen und Falschen haben, wird bezeichnet durch: sie haben keinen Anstoß.

Jes.26/12: "Jehovah, bereite uns Frieden, denn alle unsere Werke hast Du uns gewirkt". Weil der Friede allein von Jehovah, d.h. vom Herrn ist und im Tun des Guten von Ihm, darum wird gesagt: Jehovah, bereite uns Frieden, denn alle unsere Werke hast Du uns gewirkt.

Jes.33/7,8: "Die Engel des Friedens weinen bitterlich, verwüstet sind die Pfade, aufgehört hat, der über den Weg hingeht". Weil der Friede vom Herrn ist, und im Himmel von Ihm selbst, darum werden die Engel dort Engel des Friedens genannt und, weil diejenigen keinen Frieden haben, die auf der Erde im Bösen und daher im Falschen sind, darum wird gesagt, daß sie (die Engel) bitterlich weinen, weil die Pfade verwüstet sind und aufgehört hat, der über den Weg hingeht. Die Pfade und der Weg bedeuten das Gute des Lebens und das Wahre des Glaubens, daher bedeuten die verwüsteten Pfade, daß kein Gutes des Lebens mehr vorhanden; und aufgehört hat, der über den Weg hingeht, bedeutet, kein Wahres des Glaubens mehr.

Jes.48/18,22: "O daß du gehört hättest auf Meine Gebote, so wäre dein Friede gewesen wie ein Strom, und deine Gerechtigkeit wie die Fluten des Meeres; keinen Frieden, spricht Jehovah, haben die Gottlosen". Weil diejenigen Frieden haben, die nach den Geboten des Herrn leben, und diejenigen keinen, die nicht danach leben, darum wird gesagt: daß du gehört hättest auf Meine Gebote, so wäre dein Friede wie ein Strom gewesen, keinen Frieden haben die Gottlosen. Frieden wie ein Strom bedeutet im Überfluß. Gerechtigkeit wie die Meeresfluten bedeutet Befruchtung des Guten durch Wahres; Gerechtigkeit wird im Wort gesagt vom Guten und Meer vom Wahren.

Jes.54/10,13: "Berge werden weichen und Hügel werden wanken, aber Meine Barmherzigkeit wird nicht von dir weichen; der Bund Meines Friedens wird nicht wanken. Alle deine Söhne werden gelehrt sein von Jehovah und viel der Friede deiner Söhne". Hier wird von einem neuen Himmel und von einer neuen Kirche gehandelt. Der vorige Himmel und die vorige Erde, die vergehen werden, wird verstanden unter: die Berge werden weichen und die Hügel werden wanken. Daß diejenigen, die im neuen Himmel und in der neuen Kirche im Guten vom Herrn sein und himmlische Freude in Ewigkeit durch die Verbindung mit dem Herrn haben werden, wird bezeichnet durch: Meine Barmherzigkeit wird nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens wird nicht wanken. Barmherzigkeit bedeutet das Gute vom Herrn, und der Bund des Friedens bedeutet himmlische Freude aus der Verbindung mit dem Herrn; Bund ist Verbindung. Durch die Söhne, die gelehrt werden von Jehovah und die vielen Frieden haben, werden die verstanden, die im neuen Himmel und in der neuen Kirche in den Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn sein, und ewiges Glück und Seligkeit haben werden. Durch die Söhne im Wort werden die verstanden, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind. Durch "gelehrt von Jehovah" wird bezeichnet, daß sie in den Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn seien; und durch "vielen Frieden" wird bezeichnet, ewiges Glück und Seligkeit.

Hes.37/25,26: "David sollen sie zum Fürsten haben in Ewigkeit; und Ich will schließen mit ihnen einen Bund des Friedens, ein Bund der Ewigkeit wird mit ihnen sein, und will sie geben und sie mehren, und Mein Heiligtum in ihre Mitte setzen in Ewigkeit". Hier wird vom Herrn und von der Erschaffung eines neuen Himmels und einer neuen Kirche von Ihm gehandelt. Unter David, den sie zum Fürsten haben sollen in Ewigkeit, wird der Herr verstanden, durch: schließen mit ihnen den Bund des Friedens, wird himmlische Freude und

ewiges Leben bezeichnet für die, welche mit dem Herrn verbunden sind. Bund des Friedens bedeutet hier wie oben himmlische Freude und ewiges Leben aus der Verbindung mit dem Herrn. Die Befruchtung des Guten und die Vermehrung des Wahren daher wird bezeichnet durch: Ich will sie geben und sie mehren, und weil dadurch der Himmel und die Kirche besteht, wird hinzugesetzt: Ich will Mein Heiligtum setzen in ihre Mitte in Ewigkeit. Das Heiligtum ist der Himmel und die Kirche.

Mal.2/4-6: "Mein Bund sollte sein mit Levi; Mein Bund mit ihm war (ein Bund) des Lebens und des Friedens; das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde und Verkehrtheit ward nicht gefunden in seinen Lippen; im Frieden und in Rechtschaffenheit wandelte er mit Mir". Durch Levi werden bezeichnet alle, die im Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind, und im höchsten Sinn der Herr selbst, weil von Ihm dieses Gute stammt; hier der Herr selbst. Der Bund des Lebens und des Friedens bedeutet die Vereinigung Seines Göttlichen mit Seinem Göttlich-Menschlichen, aus welcher Vereinigung alles Leben und aller Friede kommt. Daß das göttlich Wahre von Ihm ist, wird bezeichnet durch: das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde und Verkehrtheit wurde nicht gefunden in seinen Lippen. Die Vereinigung selbst, die in der Welt geschah, wird verstanden unter: im Frieden und in Rechtschaffenheit wandelte er mit Mir. Daß durch Levi im Wort die geistige Liebe oder die Liebtätigkeit bezeichnet wird, sehe man HG 4497, 4502, 4503; und daß durch ihn im höchsten Sinn der Herr verstanden wird: HG 3875, 3877.

Hes.34/25,27: "Alsdann werde Ich mit ihnen schließen den Bund des Friedens und aufhören lassen das böse Wild aus dem Lande, auf daß sie in der Wüste sicher wohnen und in den Wäldern schlafen; alsdann wird der Baum des Feldes seine Frucht geben und das Land wird sein Gewächs geben, wann Ich zerbreche die Riemen ihres Jochs und sie befreie aus der Hand derer, die sie zu dienen zwangen". Auch hier wird vom Kommen des Herrn gehandelt und von der Herstellung einer neuen Kirche durch Ihn. Die Verbindung der Angehörigen der Kirche mit dem Herrn wird bezeichnet durch den Bund des Friedens, den Er alsdann mit ihnen schließen wird; daher wird der Schutz und die Sicherheit vor dem Bösen und Falschen bezeichnet durch: Ich will aufhören lassen das böse Wild aus dem Lande, auf daß sie in der Wüste sicher wohnen und in den Wäldern schlafen. Das böse Wild bedeutet Böses aller Art, die Wüste, wo sie sicher wohnen werden, bedeutet die Begierden des Bösen, die nicht angefechten werden, und die Wälder, in denen sie schlafen werden, bedeutet das Falsche daher, das auch nicht angefechten wird. Die Befruchtung des Guten durch Wahres, und die Vermehrung des Wahren aus dem Guten wird bezeichnet durch: alsdann wird der Baum seine Frucht geben und das Land wird sein Gewächs geben. Der Baum des Feldes bedeutet die Erkenntnisse des Wahren, die Frucht bedeutet das Gute daraus, das Land bedeutet die Kirche in Ansehung des Guten, somit auch das Gute der Kirche, und sein Gewächs bedeutet daher die Vermehrung des Wahren. Daß dies bei ihnen geschehen wird, wenn der Herr das Böse und Falsche bei ihnen entfernt hat, wird bezeichnet durch: wenn Ich die Riemen ihres Jochs zerbreche und sie befreie aus der Hand derer, die sie zu dienen zwangen. Die Riemen des Jochs sind die Lustreize des Bösen aus der Selbst- und Weltliebe; die sie gebunden halten; und die sie zu dienen zwingen, sind das Falsche, weil dieses macht, daß sie diesem Bösen dienen.

Sach.8/12,16,19: "Ein Same des Friedens werden sie sein, der Weinstock wird seine Frucht geben und das Land wird sein Gewächs geben und die Himmel werden ihren Tau geben; redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Genossen, richtet nach Wahrheit und ein Gericht des Friedens sei in euren Toren; nur liebet die Wahrheit und den Frieden". Same des Friedens heißen die, bei denen die Verbindung des Guten und Wahren ist, und weil diese unter dem

Samen des Friedens verstanden werden, darum wird gesagt, der Weinstock wird seine Frucht geben und das Land sein Gewächs. Durch der Weinstock wird seine Frucht geben, wird bezeichnet, das Wahre wird das Gute erzeugen, und durch das Land wird sein Gewächs geben, wird bezeichnet, das Gute wird Wahres erzeugen; denn der Weinstock bedeutet die Kirche in Ansehung der Wahrheiten oder die Wahrheiten der Kirche, und das Land bedeutet die Kirche in Ansehung des Guten oder das Gute der Kirche, und das Gewächs bedeutet das Erzeugnis des Wahren. Durch die Himmel, die ihren Tau geben werden, wird die Befruchtung des Guten und die Vermehrung des Wahren bezeichnet. Die Verbindung des Wahren und Guten wird weiter beschrieben durch: redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Genossen, richtet nach Wahrheit und das Gericht des Friedens sei in euren Toren; nur liebet die Wahrheit und den Frieden. Durch die Wahrheit wird das Wahre bezeichnet; durch das Gericht des Friedens und durch den Frieden wird seine Verbindung mit dem Guten bezeichnet.

Ps.85/9,11: "Jehovah wird den Frieden reden zu Seinem Volk und zu Seinen Heiligen, so daß sie nicht zurückkommen zur Torheit; Barmherzigkeit und Wahrheit sollen sich begegnen, Gerechtigkeit und Frieden sollen sich küssen". Jehovah wird den Frieden reden zu Seinem Volk und zu Seinen Heiligen, bedeutet: Er wird lehren und geben die Verbindung mit Ihm durch die Verbindung des Guten und Wahren bei ihnen; durch den Frieden werden diese beiden Verbindungen bezeichnet. Durch das Volk werden diejenigen bezeichnet, die in Wahrheiten aus dem Guten sind und durch die Heiligen diejenigen, die im Guten durch die Wahrheiten sind. Daß bei ihnen nachher nicht das Böse aus dem Falschen und das Falsche aus dem Bösen sei, wird bezeichnet durch: auf daß sie nicht zurückkommen zur Torheit. Jene beiden Verbindungen werden weiter beschrieben durch: Barmherzigkeit und Wahrheit sollen sich begegnen, und die Gerechtigkeit und der Friede sollen sich küssen; Barmherzigkeit bedeutethier Entfernung vom Bösen, wodurch ihnen Gutes der Liebe zuteil wird; und die Wahrheit (Entfernung) vom Falschen, wodurch ihnen Wahrheiten zuteil werden; und die Gerechtigkeit Entfernung vom Bösen, wodurch ihnen Gutes zuteil wird. Hieraus wird klar, was es bedeutet, Gerechtigkeit und Friede sollen sich küssen.

Jes.52/7: "Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des guten Botschafters, der Frieden verkündigt und gute Botschaft bringt, der Heil verkündigt und zu Zion sagt: Dein König regiert". Dies bezieht sich auf den Herrn. Durch den Frieden wird hier der Herr selbst bezeichnet und daher der Himmel für die, welche mit Ihm verbunden sind. Gute Botschaft bringen heißt, solches predigen; und weil diese Verbindung durch die Liebe geschieht, darum wird gesagt: gute Botschaft bringen auf den Bergen und zu Zion sagen. Die Berge bedeuten hier wie oben das Gute der Liebe zum Herrn, und Zion bedeutet die Kirche, die in diesem Guten ist. Und der Herr wird verstanden unter: deinem König, der regiert. Weil die Verbindung des Wahren und Guten kraft der Verbindung mit dem Herrn durch den Frieden bezeichnet wird, darum wird gesagt: der den Frieden verkündigt, gute Botschaft bringt, Heil verkündigt. Gute Botschaft bringen, bedeutet die Verbindung mit Ihm durch das Gute, und Heil verkündigen, bedeutet die Verbindung mit ihm durch Wahrheiten und durch ein denselben gemäßes Leben, denn durch dieses kommt Heil.

Jes.53/5: "Und Er ward durchbohrt um unserer Übertretungen willen, zerstoßen um unserer Missetaten willen, die Züchtigung unseres Friedens liegt auf Ihm, und durch Seine Wunde ist uns Heilung gegeben". Dies vom Herrn, von Dem in diesem Kapitel offenbar gehandelt wird. Durch diese Worte werden die Versuchungen beschrieben, die Er in der Welt bestand, um die Höllen zu unterjochen, und alles dort und in den Himmeln in Ordnung zu bringen. Jene schrecklichen Versuchungen werden verstanden unter: Er ward durchbohrt um

unserer Übertretungen willen, und zerstoßen um unserer Missetaten willen, und die Züchtigung unseres Friedens liegt auf Ihm. Die Seligmachung dadurch wird bezeichnet mit den Worten: durch Seine Wunde ist uns Heilung gegeben. Durch den Frieden wird also hier der Himmel bezeichnet und das ewige Leben für die, die mit Ihm verbunden sind; denn das Menschengeschlecht wäre durchaus nicht gerettet worden, wenn der Herr nicht alles in den Höllen und in den Himmeln in Ordnung gebracht, und zugleich Sein Menschliches verherrlicht hätte, was durch die gegen Sein Menschliches zugelassenen Versuchungen geschehen ist.

Jerem.33/6,9: "Siehe, Ich will für ihn heraufkommen lassen Gesundheit und Heilung, und will sie gesund machen, und ihnen offenbaren den Überfluß des Friedens und die Wahrheit: alle Völkerschaften der Erde werden hören alles Gute, das Ich ihnen tun will, auf daß sie sich fürchten und erregt werden ob allem Guten, und ob allem Frieden, den Ich ihm bereiten will". Auch dieses bezieht sich auf den Herrn, von Dem gesagt wird, daß Er vom Bösen und Falschen diejenigen befreien werde, die in der Verbindung mit Ihm sind. Die Befreiung vom Bösen und Falschen wird bezeichnet durch: Ich will ihm heraufkommen lassen Gesundheit und Heilung, und will sie gesund machen, denn geistig geheilt werden heißt, vom Bösen und Falschen (befreit werden), und weil dieses vom Herrn durch Wahrheiten geschieht, wird gesagt: Ich will ihnen offenbaren den Überfluß des Friedens und die Wahrheit. Durch die Völkerschaften der Erde werden bezeichnet diejenigen, die im Bösen und Falschen sind, von denen gesagt wird, daß sie sich fürchten und erregt werden sollen ob allem Guten und ob allem Frieden, den Ich ihm bereiten will.

Ps.55/19: "Erlösen wird Er im Frieden meine Seele, daß sie mir nicht nahen". Durch erlösen im Frieden meine Seele wird bezeichnet die Seligmachung durch die Verbindung mit dem Herrn; und durch: daß sie mir nicht nahen, wird bezeichnet, die dadurch erfolgende Entfernung des Bösen und Falschen.

Hag.2/9: "Größer wird sein die Herrlichkeit dieses nachherigen Hauses, als die des früheren, denn an diesem Ort will Ich Frieden geben". Durch das Haus Gottes wird die Kirche bezeichnet; durch das vorige Haus die Kirche, die vor der Ankunft des Herrn, und durch das nachherige die Kirche, die nach Seiner Ankunft war. Durch die Herrlichkeit wird bezeichnet das göttlich Wahre, das in dieser und jener war; und durch den Frieden, den Er geben wird an diesem Ort oder in der Kirche, wird alles das verstanden, was durch den Frieden bezeichnet wird, wovon oben, was man nachsehen wolle.

Ps.122/6-9: "Bittet um den Frieden Jerusalems, ruhig sollen sein, die dich lieben; es sei Frieden auf deinem Walle, Ruhe in deinen Palästen; wegen meiner Brüder und Genossen will ich reden, wohlan, Friede sei in dir, wegen des Hauses Jehovahs unseres Gottes will ich dein Bestes suchen". Unter Jerusalem wird nicht Jerusalem verstanden, sondern die Kirche in Ansehung der Lehre und des Gottesdienstes. Durch den Frieden wird verstanden das Ganze der Lehre und des Gottesdienstes, denn wenn dieses aus himmlischem Ursprung ist, d.h. aus dem Himmel vom Herrn, dann sind sie (die Menschen) vom Frieden und im Frieden. Hieraus erhellt, was verstanden wird unter: bittet um den Frieden Jerusalems. Und weil diejenigen, die in diesem Frieden sind, die Ruhigen genannt werden, wird auch gesagt: ruhig sollen sein, die dich lieben, nämlich die, welche die Lehre und den Gottesdienst der Kirche lieben. Durch: Friede sei auf deinem Walle und Ruhe in deinen Palästen, wird bezeichnet im äußeren Menschen und im inwendigen; denn der äußere Mensch mit dem, was in ihm sich befindet, welches das Wißtümliche und das natürliche Angenehme ist, bildet gleichsam einen Wall oder Festung für den inwendigeren Menschen, weil er außerhalb und vor diesem ist und ihn be-

schirmt. Der inwendige Mensch aber mit dem, was in ihm sich befindet, welches das geistig Wahre und Gute ist, gleicht einem Palast oder Haus, weil er innerhalb des äußeren ist; daher wird das Äußere des Menschen durch Wall bezeichnet und sein Inwendigeres durch Paläste; ebenso auch anderwärts im Wort. Wegen meiner Brüder und meiner Genossen, bedeutet, um derentwillen, die im Guten und daher im Wahren sind, und abgesehen von den Personen bedeutet es das Gute und Wahre. Daß dieses durch Brüder und Genossen im Wort verstanden wird, sehe man HG 10490 und EKO 47. Durch das Haus Jehovahs unseres Gottes wird die Kirche bezeichnet, in der dieses (geschieht).

Ps.147/12,14: "Lobe, Jerusalem, den Jehovah; preise, Zion, deinen Gott, Der den Frieden macht zu deiner Grenze und mit dem Fett des Weizens dich sättigt". Durch Jerusalem und Zion wird verstanden die Kirche: durch Jerusalem die Kirche in Ansehung der Wahrheiten der Lehre und durch Zion die Kirche in Ansehung des Guten der Liebe. Durch den Namen Jehovahs, den Zion preisen soll, wird bezeichnet das Ganze des Gottesdienstes aus dem Guten der Liebe. Der zu deiner Grenze den Frieden macht, bedeutet alles, was zum Himmel und zur Kirche gehört, denn die Grenze bedeutet alles ihnen Zugehörige, weil in der Grenze oder im Letzten alles im Inbegriff ist; man sehe HG 634, 5897, 6239, 6451, 6465, 8603, 9215, 9216, 9824, 9828, 9836, 9905, 10044, 10099, 10329, 10335, 10548. Mit dem Fett des Weizens sättigt Er dich, bedeutet, mit allem Guten der Liebe und mit Weisheit, denn das Fett bedeutet das Gute der Liebe: HG 5943, 6409, 10033, und der Weizen bedeutet alles, was aus dem Guten der Liebe ist, insbesondere die Wahrheiten des Himmels und daher die Weisheit: HG 3941, 7605.

Ps.128/5,6: "Segnen wird dich Jehovah aus Zion, daß du sehest das Gute Jerusalems alle Tage deines Lebens, daß du sehest die Söhne deiner Söhne, den Frieden über Israel". Durch Zion und durch Jerusalem wird hier wie oben die Kirche in Ansehung des Guten der Liebe und in Ansehung der Wahrheiten der Lehre bezeichnet. Daß gesagt wird, es segne dich Jehovah aus Zion heißt, es soll geschehen aus dem Guten der Liebe, denn Zion bedeutet die Kirche in Ansehung des Guten der Liebe; und weil aus diesem Guten alles Gute und Wahre der Lehre hervorgeht und existiert, darum wird gesagt: auf daß du sehest das Gute Jerusalems und die Söhne deiner Söhne; die Söhne der Söhne bedeuten die Wahrheiten der Lehre und die Vermehrung derselben in Ewigkeit. Weil dieses alles vom Herrn herkommt und durch den Frieden von Ihm, darum wird geschlossen mit: auf daß Du sehest den Frieden über Israel; Israel sind die, bei denen die Kirche ist.

Ps.76/3,4: "In Salem ist die Hütte Gottes und Seine Wohnung in Zion; dort hat Er zerbrochen die Funken des Bogens, Schild, Schwert und Krieg". Hier wird Jerusalem genannt Salem, weil durch Salem der Friede bezeichnet wird, von dem auch Jerusalem benannt ist. Der Grund, warum es so benannt ist, liegt darin, daß der Friede alles das bedeutet, was oben im Ganzen angegeben wurde, was man nachsehen möge. Durch die Hütte Gottes, die dort ist, wird die Kirche bezeichnet, und durch Seine Wohnung in Zion des Gute der Liebe, weil in diesem der Herr wohnt und von daher die Wahrheiten gibt und sie befruchtet und vermehrt. Und weil durch den Frieden auch bezeichnet wird, daß es keine Kämpfe des Bösen und Falschen mehr gegen das Gute und Wahre, das ist, keinen Zwiespalt oder Krieg im geistigen Sinn gebe, darum wird gesagt: dort hat Er zerbrochen die Funken des Bogens, Schild und Schwert und Krieg, wodurch die Vertilgung alles Kampfes des Falschen der Lehre gegen das Gute und Wahre und überhaupt die Zerstäubung aller Zwietracht bezeichnet wird.

Vom Frieden ist auch Jerusalem benannt worden "Schelomim": Jerem.13/19; und darum war "Melchisedek, der ein Priester des höchsten Gottes war, König von Salem": 1.Mose

14/18; und durch ihn wurde der Herr vorgebildet, wie bei David zu ersehen ist: "Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks": Ps.110/4.

Jes.66/10-12: "Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich in ihr alle, die sie lieb haben, auf daß ihr saugtet und satt werdet aus den Brüsten ihrer Tröstungen, und sie ausdrücket und euch ergötzet am Glanz ihrer Herrlichkeit. Siehe Ich breite aus über sie wie einen Strom den Frieden, und wie einen überflutenden Gießbach die Herrlichkeit der Völkerschaften, auf daß ihr saugtet, an die Seite werdet ihr heraufgenommen werden und auf den Knien werdet ihr ergötzt werden". Unter Jerusalem wird hier wie oben die Kirche in Ansehung der Lehre verstanden, oder was dasselbe ist, die Lehre der Kirche. Von dieser wird gesagt freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich in ihr alle, die sie lieb haben; und von der Lehre wird auch gesagt: auf daß ihr saugtet und satt werdet aus den Brüsten ihrer Tröstungen, und sie ausdrücket und euch ergötzet am Glanz ihrer Herrlichkeit. Durch die Brüste der Tröstungen wird bezeichnet das göttlich Gute und durch den Glanz der Herrlichkeit das göttlich Wahre, aus dem die Lehre ist. Daß alles dieses im Überfluß sein wird infolge der Verbindung mit dem Herrn, wird bezeichnet durch: siehe, Ich breite aus über sie wie einen Strom den Frieden und wie einen überflutenden Gießbach die Herrlichkeit der Völkerschaften, auf daß ihr saugtet. Durch den Frieden wird die Verbindung mit dem Herrn bezeichnet, durch die Herrlichkeit der Völkerschaften die Verbindung des Guten und Wahren daher; durch saugen der Einfluß vom Herrn, und durch: wie einen Strom und wie einen überflutenden Gießbach, der Überfluß. Daß hieraus geistige Liebe und himmlische Liebe folgt, durch welche die Verbindung mit dem Herrn geschieht, wird bezeichnet durch: an die Seite werdet ihr heraufgenommen und auf den Knien ergötzt werden. Durch die Seite wird bezeichnet die geistige Liebe und durch die Knie die himmlische Liebe, und durch heraufgenommen und ergötzt werden wird bezeichnet: infolge der Verbindung ewige Seligkeit.

Daß die Brüste bedeuten geistige Liebe, wie auch die Seiten oder die Brust, sehe man EKO 65, daß die Knie die eheliche Liebe und daher himmlische Liebe bedeuten: HG 3021, 4280, 5050-5062; daß die Herrlichkeit das göttlich Wahre und daher die Einsicht und Weisheit bedeutet: EKO 33, 288, 345; und daß die Völkerschaften diejenigen bedeuten, die im Guten der Liebe sind und abgesehen von den Personen das Gute der Liebe: EKO 175, 331; daher bedeutet die Herrlichkeit der Völkerschaften das echte Wahre, das aus dem Guten der Liebe, somit ihre Verbindung.

Jes.32/17,18: "Das Werk Jehovahs ist der Friede, und die Arbeit der Gerechtigkeit Ruhe und Sicherheit bis in Ewigkeit; auf daß Mein Volk wohne in der Wohnung des Friedens und in Zelten der Sicherheiten und in sanften Ruhestätten". Der Friede heißt das Werk Jehovahs, weil er einzig vom Herrn kommt und alles, was aus dem Frieden vom Herrn herkommt bei denen, die in der Verbindung mit dem Herrn sind, wird das Werk Jehovahs genannt; daher wird gesagt: das Werk Jehovahs ist der Friede. Die Arbeit der Gerechtigkeit bedeutet das Gute, verbunden mit dem Wahren in dem der Friede, denn Arbeit wird im Wort gesagt vom Wahren, Gerechtigkeit vom Guten und die Ruhe vom Frieden darin. Die Sicherheit in Ewigkeit bedeutet, daß daher keine Anfechtung und Furcht vor Bösem und Falschem sein werde. Hieraus leuchtet ein, was bezeichnet wird durch: auf daß Mein Volk wohne in Wohnungen des Friedens und in Zelten der Sicherheiten und in sanften Ruhestätten, nämlich, auf daß sie seien im Himmel, wo der Herr ist, und daher im Guten der Liebe und des Gottesdienstes ohne Anfechtung von den Höllen, und so in den Lustgefühlen des Guten und in den Lieblichkeiten des Wahren. Die Wohnung des Friedens ist der Himmel, wo der Herr ist, die Zelte der Sicherheiten sind daher das Gute der Liebe und des Gottesdienstes ohne Anfechtung von Bösem

und Falschem aus der Hölle, und sanfte Ruhestätten sind Lustgefühle des Guten und Lieblichkeiten des Wahren. Daß die Zelte Gutes der Liebe und des Gottesdienstes bedeuten, sehe man HG 414, 1102, 2145, 2152, 3312, 3391, 4391, 10545.

Jes.60/17,18: "Statt Erz will Ich herbringen Gold, und statt Eisen will Ich herbringen Silber, und statt Steine Eisen; und will zu deiner Obrigkeit den Frieden machen, und zu deinen Vögten die Gerechtigkeit; es wird nicht mehr gehört werden Gewalttat in deinem Lande, noch Verwüstung und Zerbrechung in deinen Grenzen". In diesem Kapitel wird vom Kommen des Herrn gehandelt, und vom neuen Himmel und der neuen Kirche alsdann, und es wird durch jene Worte verstanden, sie werden geistig sein und nicht natürlich wie vorher, nämlich diejenigen, die mit dem Herrn verbunden sind durch das Gute der Liebe, und es werde kein Zwiespalt mehr sein zwischen dem inneren oder geistigen Menschen und dem äußeren oder natürlichen. Daß sie geistig sein werden und nicht natürlich wie vorher, wird bezeichnet durch: statt Erz will Ich herbringen Gold, statt Eisen Silber und statt Steine Eisen. Erz, Eisen und Steine bedeuten das Natürliche, aber Gold, Silber und Eisen, die an jener statt (kommen sollen) bedeuten das Geistige: Gold das geistig Gute, Silber das Wahre dieses Guten und Eisen das geistig natürliche Wahre. Daß durch das Gute der Liebe der Herr regieren werde, wird bezeichnet durch: Ich will zu deiner Obrigkeit den Frieden machen und zu deinen Vögten die Gerechtigkeit. Die Obrigkeit bedeutet das Regiment, der Friede den Herrn und die Gerechtigkeit das Gute von Ihm. Daß kein Zwiespalt mehr sein werde zwischen dem geistigen Menschen und dem natürlichen, wird bezeichnet durch: es wird nicht mehr gehört werden Gewalttat in deinem Lande, Verwüstung und Zerbrechung in deinen Grenzen. Durch Gewalttat wird der Zwiespalt bezeichnet, durch das Land der innere geistige Mensch, weil in diesem die Kirche ist, die im allgemeinen durch das Land bezeichnet wird; durch Verwüstung und Zerbrechung, die nicht mehr sein soll, wird bezeichnet, daß kein Böses und Falsches (sein wird); und durch: in den Grenzen, wird bezeichnet, im natürlichen Menschen, denn in diesem ist das Geistige begrenzt. Daß durch Verwüstung und Zerbrechung Böses und Falsches bezeichnet wird, kommt daher, weil das Böse den natürlichen Menschen verwüstet und das Falsche ihn zerbricht.

Weil der Friede bei denen ist, die in der Verbindung des Guten und Wahren sind vom Herrn, und weil das Böse das Gute zerstört und das Falsche das Wahre, somit auch den Frieden, so folgt daraus, daß kein Friede bei denen ist, die im Bösen und Falschen sind. Es scheint zwar, als ob Friede bei ihnen sei, wenn es ihnen in der Welt gut geht; und sie dünken sich auch alsdann, als ob sie zufriedenen Gemütes seien, aber dieser scheinbare Friede ist bloß in ihrem Äußersten, innerlich ist doch kein Friede, denn sie denken an Ehre und Gewinn ohne einen Zweck, und hegen im Sinn Schlaueiten, Trügereien, Feindseligkeiten, Gehässigkeiten, Rachsucht und dergleichen mehr, was ihnen unbewußt das Inwendigere ihres Gemüts und daher auch das Inwendigere ihres Körpers zerreißt und verschlingt. Daß dieses sich so verhält, stellt sich augenscheinlich bei ihnen nach dem Tod heraus, wo sie in ihr Inwendigeres kommen; alsdann verwandeln sich die Lustreize ihrer Seele ins Gegenteil, wie aus demjenigen erhellen kann, was HH 485-490 gezeigt wurde.

Daß Frieden diejenigen haben, die im Guten und daher im Wahren sind, und keinen Frieden die, welche im Bösen und daher im Falschen, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.57/20,21: "Die Gottlosen sind gleich dem ungestümen Meer, wenn es nicht ruhen kann, sondern seine Wasser Schlamm und Kot auswerfen".

Jes.59/7,8: "Ihre Füße laufen zum Bösen, und eilen, unschuldigtes Blut zu vergießen;

ihre Gedanken sind Gedanken der Übeltat; Verwüstung und Zerbrechung ist in ihren Pfaden, den Weg des Friedens wissen sie nicht, und ist kein Rechtsurteil in ihren Geleisen, ihre Pfade haben sie sich verkehrt, jeder, der ihn betritt, kennt den Frieden nicht".

Ps.120/6,7: "Zu lange hat meine Seele gewohnt bei denen, die den Frieden hassen, ich suche den Frieden, aber wenn ich rede, wenden sie sich zum Krieg".

Hes.13/10,16 "Die Propheten verführen Mein Volk, indem sie sagen: Friede, wenn kein Friede ist, und wenn einer eine Mauer baut, siehe, so tünchen jene sie mit losem Zeug; die Propheten Israels sehen das Gesicht des Friedens, da doch kein Friede ist".

Jerem.8/10,11: "Vom Kleinsten bis zum Größten befließigen sie sich alle des Wuchers, vom Propheten bis zum Priester tut ein jeder Lüge und heilen die Zerbrechung der Tochter Meines Volks durch leichtfertiges Wort, indem sie sagen: Friede, Friede, da doch kein Friede ist".

Jerem.25/36,37: "Man wird hören die Stimme des Geschreis der Hirten, und des Geheuls der Mächtigen der Herde, weil Jehovah ihre Weide verwüstet hat; daher sind verstört die Hürden des Friedens wegen der Hitze des Zorns Jehovahs".

Ps.38/4: "Es ist nichts Gesundes in meinem Fleisch wegen Deines Unwillens, kein Friede in meinen Gebeinen wegen meiner Sünde".

Klagel.3/15,17: "Er hat mich gesättigt mit Bitterkeiten, trunken gemacht mit Wermut; und entfernt vom Frieden ist meine Seele, ich habe vergessen des Guten"; außerdem noch sonst.

Weil der Friede in seinem ersten Ursprung aus der Vereinigung des Göttlichen Selbst und des Göttlich-Menschlichen im Herrn stammt und dadurch vom Herrn in Seiner Verbindung mit dem Himmel und mit der Kirche und bei einem jeden daselbst in der Verbindung des Guten und Wahren ist, darum wurde der Sabbath, der das heiligste Vorbild in der Kirche war, von der Ruhe oder dem Frieden benannt; und ebendarum wurden auch die Opfer, die Friedensopfer hießen angeordnet, worüber man sehe: 2.Mose 24/5; 32/6; 3.Mose 3/3; 4/20,26,31,35; 6/5; 7/11; 14/20,21,33; 17/5; 19/5; 4.Mose 6/17; Hes.45/15; Amos 5/22 und anderwärts;

und ebendarum wird in Beziehung auf Jehovah gesagt, Er habe aus den Brandopfern den Geruch der Ruhe gerochen: 2.Mose 29/18,25,41; 3.Mose 1/9,13,17; 2/2,9; 6/8,14; 23/12,13,18; 4.Mose 15/3,7,13; 28/6,8,13; 29/2,6,8,13,36; durch den Geruch der Ruhe wird bezeichnet das Innwerden (oder Gefühl) des Friedens.

366. "So daß sie einander töten", Offenb.6/4, bedeutet die Verfälschung oder Auslöschung der Wahrheiten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von töten, sofern es heißt, die Wahrheiten auslöschen, denn durch töten wird im Wort bezeichnet, geistig töten, d.i. das Geistige des Menschen oder seine Seele töten, und das ist die Wahrheiten auslöschen. Daß es auch verfälschen bedeutet, beruht darauf, daß die Wahrheiten, wenn sie verfälscht werden, auch ausgelöscht werden, denn durch die Verfälschung entsteht ein anderes Verständnis derselben. Das Wahre aber ist für einen jeden wahr, je nachdem er ein Verständnis davon hat, denn die Liebe und der Grundsatz (Prinzip), die im Menschen herrschen, ziehen alles zu sich herüber und passen es sich an, auch die Wahrheiten selbst. Wenn daher die Liebe eine böse ist und der Grundsatz ein falscher, alsdann werden die Wahrheiten vom Bösen der Liebe und vom Falschen des

Grundsatzes angesteckt, und so ausgelöscht. Dieses nun ist es, was hier bezeichnet wird dadurch, daß sie einander töten werden. Daß dies geschieht, wenn das Gute nicht beim Menschen ist, und mehr noch, wenn das Gute nicht in der Lehre seiner Kirche ist, erhellt aus dem Vorhergehenden, wo gesagt wird "als es das zweite Siegel geöffnet hatte, kam ein rötliches Pferd heraus, und dem darauf Sitzenden ward gegeben, den Frieden wegzunehmen von der Erde", wodurch der zweite Zustand der Kirche bezeichnet wird, der da ist, wenn das Verständnis des Wortes in Ansehung des Guten verlorengegangen ist, wo infolgedessen Zwistigkeiten in der Kirche entstehen, worüber man sehe EKO 361, 364, 365.

Daß das Verständnis des Wortes, oder was dasselbe ist, das Verständnis des Wahren verlorengegangen ist, wenn beim Menschen nicht das Gute, d.h., wenn nicht die Liebe zum Herrn und die Liebtätigkeit gegen den Nächsten herrscht, sehe man EKO 365; denn das Gute beim Menschen, oder was das gleiche, die Liebe bei ihm, ist das Feuer seines Lebens, und das Wahre bei ihm oder der Glaube des Wahren, ist das Licht von daher; wie daher das Gute oder die Liebe bei ihm beschaffen ist, so ist auch das Wahre oder der Glaube des Wahren bei ihm beschaffen. Hieraus kann erhellen, daß, wenn das Böse bei ihm ist, oder eine böse Liebe, das Wahre nicht bei ihm ist, oder kein Glaube des Wahren; denn das Licht, das von jenem Feuer ausgeht, ist ein solches Licht, wie es diejenigen haben, die in der Hölle sind, das ein Irrlicht ist, wie das Licht aus feurigen Kohlen, das, wenn das Licht aus dem Himmel einfließt, in lauter Finsternis sich verwandelt. So beschaffen ist auch das Licht, welches das natürliche Licht genannt wird, bei den Bösen, wenn sie vernünfteln gegen die Dinge der Kirche.

Daß sie die Wahrheiten verfälschen und sie dadurch auslöschen werden, wird auch verstanden durch die Worte des Herrn bei

Matth.10/21: "Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Es wird ein Bruder den anderen überantworten, der Vater den Sohn; empören werden sich die Kinder gegen die Eltern, und sie dem Tod überliefern".

Luk.21/16: "Ihr werdet überantwortet werden von den Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden, und sie werden (etliche) von euch dem Tod übergeben". Durch Eltern, Brüder, Kinder, (Verwandte) und Freunde werden hier nicht Eltern, Brüder, Kinder, Verwandte, Freunde verstanden, auch durch Jünger nicht Jünger, sondern das Gute und Wahre der Kirche, und das Böse und Falsche, und daß das Böse auslöschen werde das Gute und das Falsche die Wahrheiten. Daß solches durch diese Namen bezeichnet wird, sehe man HG 10490.

367. "Und es ward ihm ein großes Schwert (machaera) gegeben", Offenb.6/4, bedeutet, durch das Falsche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Schwertes, sofern es das gegen das Falsche kämpfende Wahre bezeichnet, und im entgegengesetzten Sinn das gegen das Wahre kämpfende Falsche und die Zerstörung desselben, wovon EKO 131; hier das Falsche, das gegen das Wahre kämpft und es zerstört, denn es geht voraus: "auf daß sie einander töten", wodurch die Verfälschung und Auslöschung der Wahrheiten verstanden wird.

Im Wort wird gesagt Schwert (gladius, machaera et romphaea) und durch gladius wird überhaupt jener Kampf bezeichnet, durch machaera der Kampf des Wahren aus dem Guten und des Falschen aus dem Bösen, und durch romphaea der Kampf des Wahren aus der Lehre gegen das Falsche und des Falschen aus der Lehre gegen das Wahre; denn die machaera gehört dem Arm an, und von der romphaea wird gesagt, es gehe vom Munde aus: Offenb.1/16;

2/12,16; 19/15,22.

368. Vers 5,6

5. Und als es das dritte Siegel geöffnet hatte, hörte ich das dritte Tier sprechen: Komm und siehe! Und ich sah, und siehe, ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand.

6. Und ich hörte eine Stimme inmitten der vier Tiere sagen: Ein Maß Weizen um einen Denar, und drei Maß Gerste um einen Denar, aber dem Öl und Wein tue kein Leid.

"Und als es das dritte Siegel geöffnet hatte" bedeutet eine Vorhersage über den weiter folgenden Zustand bei den Angehörigen der Kirche, wo das Wort ist;

"hörte ich das dritte Tier sagen" bedeutet, aus dem innersten Himmel vom Herrn;

"komm und siehe!" bedeutet das Aufmerken und Innewerden;

"und siehe, ein schwarzes Pferd" bedeutet das in Ansehung des Wahren verlorengegangene Verständnis des Wortes;

"und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand" bedeutet die Schätzung des Wahren aus dem Wort in jenem Zustand der Kirche;

"ein Maß Weizen um einen Denar und drei Maß Gerste um einen Denar" bedeutet das echte Gute der Kirche gelte ihnen für nichts, und auch das echte Wahre der Kirche;

"aber dem Öl und Wein tue kein Leid" bedeutet, es sei vorgesehen worden, daß dem inneren oder geistigen Sinn des Wortes weder in Ansehung des Guten, noch in Ansehung des Wahren ein Schaden zugefügt werde.

369. "Und als es das dritte Siegel geöffnet hatte", Offenb.6/5, bedeutet eine Vorhersage über den weiter folgenden Zustand der Angehörigen der Kirche, wo das Wort.

Dies erhellt aus dem, was EKO 351, 352, 361 gesagt wurde; denn in diesem und dem folgenden Kapitel wird gehandelt vom Zustand der christlichen Kirche oder der Kirche, wo das Wort ist, von ihrem Anfang bis ans Ende, oder von der Zeit des Herrn an bis zum Letzten Gericht; denn die neue Kirche, welche die christliche genannt wird, hat angefangen vom Herrn an, als Er in der Welt war, und nachdem sie sich ausgebreitet hatte, nahm sie allmählich ab, bis zu dieser Zeit, welche ihre letzte ist, wo das Gericht (stattfindet).

Die Vorhersagen über diese aufeinanderfolgenden Zustände der Kirche werden hier wie aus einem Buch durch verschiedene Vorbilder geoffenbart; aber man wisse, daß solche Vorhersagen nicht gesehen und gelesen wurden im Buch, nachdem seine Siegel geöffnet worden sind, sondern durch die Himmel vom Herrn für die Engel des innersten Himmels geoffenbart, und sofort in den letzten Regionen des Himmels vorbildlich dargestellt wurden durch solches, was in diesem Kapitel erwähnt wird, nämlich durch Pferde von verschiedener Farbe und hernach durch Erdbeben, Sonnen- und Mondesfinsternisse und das Fallen von Sternen auf die Erde; aber das waren Erscheinungen vor den Engeln des letzten Himmels, und bedeuten das, was gehört und vernommen wurde im innersten Himmel, wo keine solche Erscheinungen stattfanden, denn alles, was im innersten Himmel gehört, gedacht und vernommen wird vom Herrn, das wird, wenn es durch den mittleren Himmel zum letzten herabkommt, in solche Erscheinungen verwandelt. So werden den Engeln des letzten Himmels

die Geheimnisse göttlicher Weisheit kund getan. Diejenigen, die dort verständig sind, erkennen diese Geheimnisse aus der Entsprechung; aber die Untersten von ihnen erkennen sie nicht, sondern sie wissen nur, daß Geheimnisse darin enthalten sind und forschen nicht weiter. Bei diesen war Johannes, als er im Geist oder im Gesicht (sich befand).

Dies wurde gesagt, damit man wisse wie das Wort verfaßt ist, nämlich aus solchen Dingen, die in den letzten Regionen des Himmels gesehen und gehört wurden, somit aus lauter Entsprechungen und Vorbildern, in deren einzelner unzählige und unaussprechliche Geheimnisse der göttlichen Weisheit verborgen liegen.

370. "Hörte ich das dritte Tier sprechen", Offenb.6/5, bedeutet, aus dem innersten Himmel vom Herrn.

Dies erhellt aus dem, was EKO 353, 362 gesagt wurde, wo das gleiche vorkommt. Der Grund, warum die vier Tiere oder die vier Cherube redeten einer nach dem andern, ist, weil das, was sie sagten, aus dem Gegensatz entspringt; denn der erste Cherub war gleich einem Löwen, der zweite gleich einem Kalbe, der dritte dem Angesichte nach wie ein Mensch und der vierte gleich einem fliegenden Adler. Durch den Löwen wird die Macht bezeichnet: EKO 278, durch das Kalb wird das Gute bezeichnet: EKO 279, durch den Menschen die Weisheit: EKO 280, und durch den Adler die Einsicht: EKO 281.

Als daher das erste Tier, das einem Löwen gleich war, redete, wird der erste Zustand der Angehörigen der Kirche beschrieben, sofern in ihr ein Kampf war aus dem göttlich Wahren, man sehe EKO 355-359, denn durch den Löwen wird die Macht bezeichnet, die das göttlich Wahre hat.

Sobald das zweite Tier redete, das einem Kalb gleich war, wird der zweite Zustand der Angehörigen der Kirche beschrieben, daß nämlich das Gute verlorengegangen sei: EKO 361-367, denn durch das Kalb wird das Gute der Kirche bezeichnet.

Sobald das dritte Tier redete, das dem Angesichte nach wie ein Mensch war, wird der dritte Zustand der Angehörigen der Kirche beschrieben, der war, daß nichts Wahres mehr, weil nichts Gutes, mithin keine Weisheit mehr vorhanden war, denn alle Weisheit gehört dem Wahren aus dem Guten an, sofern durch den Menschen die Weisheit bezeichnet wird.

Und sobald das vierte Tier sprach, das gleich war einem fliegenden Adler, wird der vierte Zustand der Angehörigen der Kirche beschrieben, daß sie im Bösen und daher im Falschen, somit in keiner Einsicht waren; denn durch den Adler wird die Einsicht bezeichnet.

Hieraus wird klar, daß die vier Tiere der Ordnung nach geredet haben, gemäß den Entsprechungen aus dem Gegensatz.

371. "Komm und siehe!", Offenb.6/5, bedeutet das Aufmerken und Innewerden. Dies erhellt aus dem, was EKO 354 erklärt wurde, wo die gleichen Worte.

372. "Und ich sah, und siehe, ein schwarzes Pferd", Offenb.6/5, bedeutet das in Ansehung des Wahren verlorengegangene Verständnis des Wortes.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Pferdes, sofern es das Verständnis bezeichnet, wovon EKO 355, und aus der Bedeutung von schwarz, sofern es das Nicht-Wahre bezeichnet; somit wird durch das schwarze Pferd das in Ansehung des Wahren verlorengegangene Verständnis bezeichnet.

Das Schwarze bedeutet das Nicht-Wahre, weil weiß das Wahre bedeutet; daß weiß vom Wahren gesagt wird und es bedeutet, sehe man EKO 196. Der Grund, warum weiß vom Wahren gesagt wird und es bedeutet, ist, weil das Weiße seinen Ursprung hat aus der Helle des Lichts und das Licht das Wahre bedeutet. Und der Grund, warum schwarz vom Nicht-Wahren gesagt wird und es bedeutet, ist, weil das Schwarze seinen Ursprung hat aus der Finsternis oder Beraubung des Lichts; die Finsternis aber, weil sie aus der Beraubung des Lichts entsteht, bedeutet das Nichtwissen des Wahren.

Daß das schwarze Pferd hier das in Ansehung des Wahren verlorengegangene Verständnis des Wortes bedeutet, erhellt auch aus der Bedeutung des rötlichen Pferdes, wovon oben, sofern es das in Ansehung des Guten verlorengegangene Verständnis bedeutet. In der Kirche geht auch wirklich im Fortgang der Zeit zuerst das Gute verloren und hernach das Wahre, und zuletzt tritt an die Stelle des Guten das Böse und an die Stelle des Wahren das Falsche. Dieser letzte Zustand der Kirche wird beschrieben durch das blasse Pferd, wovon im Folgenden.

Daß schwarz das Nicht-Wahre bedeutet, erhellt auch aus anderen Stellen im Wort, wo es vorkommt:

Micha 3/6: "Nacht habt ihr anstatt des Gesichts und Finsternis wird euch aufgehen anstatt der Weissagung; und die Sonne wird untergehen über den Propheten und schwarz wird über ihnen werden der Tag". Durch die Propheten, von denen hier gehandelt wird, werden diejenigen bezeichnet, die in den Wahrheiten der Lehre sind, und abgesehen von den Personen die Wahrheiten der Lehre. Daß diejenigen, die unter den Propheten verstanden werden, Böses sehen und Falsches weissagen werden, wird bezeichnet durch: Nacht habt ihr statt des Gesichts und Finsternis wird euch aufgehen statt der Weissagung. Daß sie das Gute nicht wissen werden und nicht das Wahre, wird bezeichnet durch: die Sonne wird untergehen über den Propheten und schwarz wird über ihnen werden der Tag; die Sonne bedeutet das Gute der Liebe und der Tag das Wahre des Glaubens, und schwarz werden bedeutet, daß es nicht gesehen und gewußt werde.

Hes.32/7: "Ich werde, wenn Ich dich vertilge, die Himmel bedecken und verdunkeln ihre Sterne, die Sonne werde Ich mit einer Wolke verdecken und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen". Dies bezieht sich auf Pharao, den König von Ägypten, durch den das Wißtümliche bezeichnet wird, das dem Falschen angepaßt wird, was geschieht, wenn der natürliche Mensch von den Wissenschaften aus in das Geistige eindringt, und nicht umgekehrt; weil dies gegen die göttliche Ordnung ist, so wird statt des Wahren Falsches ergriffen und begründet. Daß alsdann nichts aus dem Himmel einfließt, wird bezeichnet durch: Ich werde die Himmel bedecken, und daß dann keine Erkenntnisse des Wahren, wird bezeichnet durch: Ich werde verdunkeln ihre Sterne, denn die Sterne sind Erkenntnisse des Wahren. Daß infolgedessen nichts Gutes der Liebe und nichts Wahres des Glaubens, wird bezeichnet durch: die Sonne werde Ich mit einer Wolke verdecken und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen; durch die Sonne wird das Gute der Liebe bezeichnet und durch den Mond das Wahre des Glaubens. Daß durch die Sonne und den Mond dieses bezeichnet wird, sehe man HH 116-135. Gleiches wird bezeichnet durch Sonne, Mond und Sterne bei

Joel 2/10; 4/15: "Vor ihm bebte die Erde, erzitterten die Himmel, Sonne und Mond wurden verdunkelt und die Sterne verbargen ihren Glanz".

Offenb.6/12: "Die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der Mond ward wie Blut". Was durch dieses insbesondere bezeichnet wird, wird man im Folgenden sehen.

Hes.31/15: "Am Tage, wo er hinabfahren wird in die Hölle, werde Ich über ihm den Abgrund verdecken und seine Ströme verhalten, daß die großen Wasser verschlossen werden, und schwarz machen über ihm den Libanon und alle Bäume des Feldes werden über ihm verschmachten". Es wird hier von Aschur gehandelt, der mit einer Zeder verglichen wird, und durch Aschur wird dort die Vernünftigkeit über die Wahrheiten der Kirche aus eigener Einsicht bezeichnet, und durch die Zeder das Wahre der geistigen Kirche. Daß so alle Erkenntnisse des Wahren zugrunde gehen werden und mit ihnen alle Wahrheiten, die einen Geschmack aus dem Guten und von diesem ihr Wesen haben, wird durch alle jene Worte bezeichnet. Der Abgrund, der über ihm verdeckt werden wird, und die Ströme, die verhalten werden, sind die Erkenntnisse des Wahren und daher die Einsicht. Der Abgrund oder das Meer bedeutet das dem Wissen und der Erkenntnis Angehörige im allgemeinen, das im natürlichen Menschen ist; und die Ströme bedeuten das, was der Einsicht angehört. Die großen Wasser, die verschlossen werden sollen, bedeuten die Wahrheiten, die aus dem Guten ihren Geschmack und von ihm ihr Wesen haben; Wasser bedeutet die Wahrheiten und "groß" wird im Wort vom Guten ausgesagt. Der Libanon, der über ihm schwarz werden wird, und die Bäume, die über ihm verschmachten werden, bedeuten, daß die Kirche keine Wahrheiten mehr haben und daß die Erkenntnisse ohne das Innewerden des Wahren sein werden, denn der Libanon bedeutet die Kirche in Ansehung der Wahrheiten, somit auch die Wahrheiten der Kirche, ebenso wie die Zeder; und die Bäume des Feldes bedeuten die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren, somit auch die Erkenntnisse des Wahren der Kirche: die Bäume die Erkenntnisse selbst und das Feld die Kirche. Hieraus wird klar, daß den Libanon schwarz machen bedeutet, daß keine Wahrheiten der Kirche mehr da sind.

Klagel.4/7,8: "Weißer waren die Nasiräer denn der Schnee, heller waren sie denn die Milch; aber mehr verdunkelt als die Schwärze wurde ihre Gestalt; man kennt sie nicht in den Gassen". Was dies bedeutet, kann niemand wissen, als wer weiß, was die Nasiräer vorbildeten: die Nasiräer bildeten den Herrn vor in Ansehung des göttlich Himmlischen; und weil alle Satzungen der Kirche damals solches vorbildeten, was sich auf den Himmel und die Kirche, somit was sich auf den Herrn bezog (denn vom Herrn kommen alle Dinge des Himmels und der Kirche), und weil ein Hauptvorbild auf den Herrn das Nasiräat war, daher wird durch jene Worte bezeichnet, daß alles den Herrn Vorbildende verlorengegangen sei. Das echt Vorbildliche auf den Herrn wird beschrieben durch: weißer waren die Nasiräer denn der Schnee und heller waren sie denn die Milch, wodurch das Vorbildliche des göttlich Wahren bezeichnet wird und des göttlich Guten in seiner Vollkommenheit; denn das Weiße wird vom Herrn ausgesagt, ebenso der Schnee, und das Helle vom Guten des Wahren, ebenso die Milch. Daß alles, was das göttlich Wahre vorbildet, verlorengegangen sei, wird beschrieben durch: mehr verdunkelt denn die Schwärze wurde ihre Gestalt, man kennt sie nicht in den Gassen. Die Gestalt bedeutet die Beschaffenheit des Wahren, Schwärze bedeutet das nicht mehr Erscheinende, Gassen bedeuten die Wahrheiten der Lehre. Und daß sie in denselben nicht erkannt werden bedeutet, nicht wieder erkannt werden von den echten Wahrheiten. Was ferner durch die Nasiräer bezeichnet wird, soll anderwärts gesagt werden.

Jerem.4/27,28: "Eine Wüstenei wird sein das ganze Land, doch will Ich nicht das Ende machen, darum wird trauern das ganze Land und es werden schwarz werden die Himmel von oben her". Wüstenei wird sein das ganze Land, bedeutet, das Gute und Wahre in der Kirche wird verlorengehen; das Land ist die Kirche. Doch will Ich nicht das Ende machen, bedeutet, es werde dennoch etwas Gutes und Wahres übrigbleiben; darum wird trauern das Land, bedeutet die Unmacht der Kirche alsdann; schwarz werden die Himmel von oben her,

bedeutet, keinen Einfluß des Guten und Wahren vom Herrn durch den Himmel, denn die Himmel heißen geschwärzt, wenn vom Herrn durch den Himmel keine Neigung zum Wahren und kein Innewerden desselben einfließt.

Weil die Trauer in den Kirchen vor dem Kommen des Herrn, die vorbildliche Kirchen waren, den geistigen Schmerz des Gemüts wegen des Nicht-Wahren und -Guten vorbildete - denn man trauerte über die Unterdrückung vom Feind, über den Tod des Vaters oder der Mutter und dergleichen, und durch die Unterdrückung vom Feind wurde bezeichnet die Unterdrückung von Bösem, das aus der Hölle, und durch Vater und Mutter wurde bezeichnet die Kirche in Ansehung des Guten und in Ansehung des Wahren - weil dieses durch die Trauergebräuche bei ihnen vorgebildet wurde, darum gingen sie schwarz einher.

Ps.42/10; 43/2: "Ich sage zu Gott, meinem Fels, warum hast Du meiner vergessen; warum muß ich schwarz einhergehen bei der Unterdrückung des Feindes?"

Ps.35/14: "Als einer, der die Mutter betrauert, ging ich schwarz und gebeugt einher".

Ps.38/7: "Ich gehe gekrümmt und sehr gebückt einher, den ganzen Tag wandle ich in schwarzen Kleidern".

Mal.3/14: "Ihr habt gesagt: Was hilft es, wenn wir schwarz (in Trauer) wandeln vor Jehovah".

Jerem.8/21: "Ob der Zerbrechung der Tochter Meines Volkes bin ich zerbrochen und schwarz": die Tochter des Volkes bedeutet die Kirche.

Jerem.14/2,3: "Getrauert hat Jehudah, und ihre Tore sind schwach geworden; man ist schwarz gekleidet bis zur Erde; und das Geschrei Jerusalems ist aufgestiegen, denn ihre Großen haben ihre Kleinen geschickt nach Wasser, sie kamen zu den Gruben und fanden nicht Wasser, ihre Gefäße kamen leer zurück". Daß schwarz (gekleidet) den geistigen Schmerz der Seele wegen des Nicht-Wahren in der Kirche bedeutet, erhellt aus dem einzelnen hier im inneren Sinn, denn durch Jehudah wird die Kirche in Ansehung des Guten, und durch Jerusalem die Kirche in Ansehung der Lehre des Wahren bezeichnet; durch die Tore wird der Zugang dazu bezeichnet. Daß keine Wahrheiten mehr (da seien) wird dadurch beschrieben, daß die Großen ihre Kleinen nach Wasser geschickt haben: sie kamen zu den Gruben, sie fanden aber kein Wasser, ihre Gefäße kamen leer zurück; Wasser bedeutet Wahrheiten, die Gruben das, was sie enthalten, welches sind die Lehren aus dem Wort und das Wort selbst, in dem sie keine Wahrheiten mehr sehen.

Aus diesem kann erhellen, daß schwarz im Wort das Nicht-Wahre bedeutet, ebenso wie Finsternis, Wolke, Dunkelheit und mehreres, wodurch Schwärze entsteht, wie bei Joel 2/2: "Der Tag der Finsternis und des Dunkles, der Tag der Wolke und der Dunkelheit"; und anderwärts.

373. "Und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand", Offenb.6/5, bedeutet die Schätzung des Wahren aus dem Wort in diesem Zustand der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Sitzenden auf dem Pferd, sofern er das Wort ist, wie EKO 355, 356, 365; und aus der Bedeutung der Waage in der Hand, sofern sie die Schätzung des Wahren daraus bezeichnet; denn alle Maße und Gewichte, die im Wort erwähnt werden, bedeuten die Schätzung der Sache, von der gehandelt wird, in Ansehung des Guten und in Ansehung des Wahren. Die beigefügten Zahlen bestimmen die Schätzung in Ansehung ihrer Beschaffenheit und Größe, wie hier ein Maß Weizen um einen Denar und drei Maß Gerste um

einen Denar, worüber folgt.

In der vorbildlichen Kirche gab es mehrere Maße, z.B. der Omer, der Chomer, das Epha, das Bath, das Hin, worüber man sehe HG 10262, und außerdem gab es Waagen (statae, lances seu librae) durch welche die Abwägungen und Gewichtsbestimmungen geschahen, und durch diese werden insbesondere die Schätzungen einer Sache in Ansehung des Wahren bezeichnet; daher waren auch die Gewichte der Waagen Steine oder von Stein, denn durch die Steine werden im Wort die Wahrheiten bezeichnet. Daß die Gewichte Steine oder von Stein waren, erhellt aus 3.Mose 19/36; 5.Mose 25/13; 2.Sam.14/26; Jes.34/11; Sach.4/10. Daß Steine im Wort Wahrheiten bezeichnen, sehe man HG 643, 3720, 6426, 8609, 10376; deshalb wird hier durch die Waage des auf dem schwarzen Pferd Sitzenden die Schätzung des Wahren aus dem Wort bezeichnet.

Daß der auf den Pferden Sitzende, sowohl auf dem weißen Pferd, als auf dem rötlichen, dem schwarzen und dem blassen, das Wort bedeutet, und durch die Pferde ihren Farben gemäß das Verständnis desselben: durch das rötliche Pferd das in Ansehung des Guten verlorengegangene Verständnis des Wortes, und durch das schwarze Pferd das in Ansehung des Wahren verlorengegangene Verständnis des Wortes, ist oben gezeigt worden; weil aber nicht wohl begriffen werden kann, daß der auf den Pferden Sitzende das Wort bedeutet, weil durch das rötliche und schwarze Pferd das in Ansehung des Guten und in Ansehung des Wahren verlorengegangene Verständnis des Wortes bezeichnet wird, darum soll gesagt werden, wie es sich damit verhält:

Das Wort an sich ist das göttlich Wahre selbst, aber sein Verständnis verhält sich dem Zustand des Menschen gemäß, der es liest. Der Mensch, der nicht im Guten ist, nimmt nichts Gutes darin wahr, und der Mensch, der nicht in den Wahrheiten ist, sieht nichts Wahres darin; daher liegt die Schuld nicht im Wort, sondern in dem, der es liest. Hieraus wird klar, daß der auf den Pferden Sitzende das Wort bedeutet, obwohl die Pferde das in Ansehung des Guten und in Ansehung des Wahren verlorengegangene Verständnis des Wortes bedeuten.

Daß der auf dem weißen Pferd Sitzende das Wort ist, erhellt augenscheinlich Offenb.19/13, wo gesagt wird: "Der Name des Sitzenden auf diesem Pferd wird genannt das Wort Gottes".

Daß durch die Waage, oder Waagschalen die Schätzung und auch die richtige Anordnung bezeichnet wird, die durch Wahrheiten geschieht, erhellt

Dan.5/25-28: "Es erschien eine Schrift an der Wand vor Belschazar, dem König von Babel, als er aus den goldenen und silbernen Gefäßen des Tempels zu Jerusalem trank: Mene, Mene, Thekel und Perezim, das heißt Gezählt, Gezählt, Gewogen, Geteilt. Dies ist die Deutung jener Worte: Mene, gezählt hat Gott dein Königreich und es beendet; Thekel, gewogen bist du geworden auf der Waage und befunden worden mangelhaft; Perez, geteilt ist worden das Königreich und gegeben dem Meder und Perser". In dieser Geschichte wird im inneren Sinn die Entweihung des Guten und Wahren beschrieben, die durch Babel bezeichnet wird; denn Belschazar war der König in Babel. Durch den König aber wird im Wort das gleiche bezeichnet, was durch die Völkerschaft oder durch das Königreich selbst, dem er vorsteht. Die Entweihung des Guten und Wahren der Kirche wird dadurch bezeichnet, daß er aus den goldenen und silbernen Gefäßen des Tempels von Jerusalem trank, und dabei die goldenen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter lobte: Dan.5/4; durch die goldenen und silbernen Gefäße des Tempels von Jerusalem wird das Gute und Wahre des Himmels und der Kirche bezeichnet, durch Gold das Gute und durch Silber das Wahre; und

durch loben die goldenen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter, wird der Götzendienst aller Art bezeichnet, somit der äußere Gottesdienst ohne irgendeinen inneren, wie er bei denen ist, die unter Babel verstanden werden. Daß aber keine Kirche bei ihnen ist, weil nichts Gutes und nichts Wahres der Kirche, wird durch die Schrift aus dem Himmel bezeichnet, denn durch "gezählt, gezählt" wird bezeichnet die Erforschung in Ansehung des Guten und in Ansehung des Wahren; durch "gewogen auf der Waage" wird bezeichnet die Schätzung gemäß ihrer Beschaffenheit und das Urteil, und durch geteilt wird bezeichnet die Zerstäubung, Verbannung und Trennung vom Guten und Wahren der Kirche, und durch Königreich wird die Kirche bezeichnet.

Hieraus wird klar, daß durch gewogen werden auf der Waage oder dem Waagbalken die Schätzung seiner Beschaffenheit gemäß bezeichnet wird. Daß teilen bedeutet zerstäuben, verbannen und vom Guten und Wahren trennen, sehe man HG 4424, 6360, 6361, 9093, daß das Königreich die Kirche ist, beruht darauf, daß das Reich des Herrn ist, wo die Kirche; deshalb werden die, welche der Kirche angehören, die Söhne des Reichs genannt: Matth.8/12; 13/38.

Jes.40/12: "Wer hat mit seiner Faust gemessen die Wasser und die Himmel mit der Spanne ausgeglichen, und in einem Dreiling gefaßt den Staub der Erde und gewogen in einer Waage die Berge, und die Hügel in Waagschalen?" Durch diese Maße wird hier die gerechte Anordnung und Schätzung aller Dinge im Himmel und in der Kirche gemäß der Beschaffenheit des Guten und Wahren beschrieben. Die Maße sind hier die Faust, die Spanne, der Dreiling, die Waage und die Waagschalen. Durch die Wasser werden die Wahrheiten bezeichnet, durch die Himmel das inwendigere oder geistige Wahre und Gute, durch den Staub der Erde das auswendigere oder natürliche Wahre und Gute, beides dem Himmel und der Kirche angehörig; durch die Berge das Gute der Liebe, durch die Hügel das Gute der Liebtätigkeit, und durch "wägen" schätzen und ordnen ihrer Beschaffenheit gemäß. Daß dieses durch jene Worte bezeichnet wird, kann niemand sehen, außer durch die Wissenschaft der Entsprechungen.

Weil die gerechte Schätzung und Erforschung des Guten und Wahren durch die Maße im Wort bezeichnet wird, darum wurde geboten, daß die Maße gerecht sein und kein Betrug damit gespielt werden soll:

3.Mose 19/35,36: "Ihr sollt nicht machen Verkehrtheit im Gericht, im Maß, im Gewicht und in der Messung; gerechte Pfunde, gerechte Steine, gerechtes Epha und gerechtes Hin sollt ihr haben"; und darum wird auch die Gerechtigkeit, wo unter ihr die Schätzung und Erforschung der Menschen, gemäß der Beschaffenheit des Guten und Wahren bei ihnen verstanden wird, hie und da im Wort ausgedrückt durch Waagschale (lances), Waagbalken (stateras), Pfunde (libras), Waagen (trutinas) und durch Epha, Omer, Chomar, Sea, Hin, wie Hiob 6/2; 31/6; und die Ungerechtigkeit durch Pfunde und Waagschalen des Betrugs und der Täuschung: Hos.12/8; Amos 8/5; Micha 6/11.

374. "Ein Maß Weizen um einen Denar, und drei Maß Gerste um einen Denar", Offenb.6/6, bedeutet, daß das echte Gute der Kirche ihnen nichts gelte, wie auch das echte Wahre der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Maßes (choenix), welches das Getreide- und Gerstenmaß bei den Griechen war, sofern es die Beschaffenheit der Schätzung bezeichnet, denn durch die Maße im Wort wird, wie EKO 373 gesagt wurde, die Beschaffenheit einer Sache in Ansehung des Guten und in Ansehung des Wahren bezeichnet. Aus der Bedeutung des

Weizens, sofern er das Gute der Kirche im allgemeinen bezeichnet, worüber folgt, und aus der Bedeutung des Denars, welcher der Preis der Schätzung ist, sofern er fast wie nichts ist. Weil diese Münze die aller kleinste war, darum wird durch sie der niederste Preis bezeichnet, hier aber fast wie nichts. Der Grund ist, weil durch das rötliche Pferd, wovon oben, das in Ansehung des Guten verlorengegangene Verständnis des Wortes, und durch das schwarze Pferd das in Ansehung des Wahren verlorengegangene Verständnis des Wortes bezeichnet wird: EKO 364, 372, und wenn das Verständnis des Wortes in Ansehung des Guten und in Ansehung des Wahren verlorengegangen ist, alsdann wird das echte Gute und das echte Wahre der Kirche wie für nichts geschätzt; hier wird es für einen Denar geschätzt, weil irgendeine Münze angenommen werden mußte, wenn etwas von einem Preis im Buchstabensinn angegeben werden sollte, und weil gesagt wird, daß eine Waage in der Hand des auf dem Pferd Sitzenden war, und daß der Weizen und die Gerste gemessen wurden, darum wurde diese Münze, weil sie die aller kleinste war, angenommen als Schätzungspreis; und weil das Verständnis des Wortes in Ansehung des Guten und in Ansehung des Wahren nicht mehr da ist, darum wird durch den Denar hier im geistigen Sinn bezeichnet so viel wie nichts.

Der Grund, warum gesagt wird "ein Maß Weizen und drei Maß Gerste" ist, weil eins vom Guten und drei von Wahrheiten ausgesagt wird, und durch eins, wenn es sich auf das Gute bezieht, das Vollkommene, somit auch das Echte bezeichnet wird, und durch drei, wenn es sich auf die Wahrheiten bezieht, das Volle, somit auch das Echte bezeichnet wird. Daher kommt es, daß durch ein Maß Weizen und drei Maß Gerste das echte Gute und das echte Wahre der Kirche bezeichnet wird.

Daß der Weizen das Gute und die Gerste das Wahre desselben bedeutet, beruht darauf, daß alles, was dem Feld angehört, dasjenige bedeutet, was der Kirche angehört, und das, was dem Feld angehört, nämlich die Ernten verschiedener Gattung, zum Essen dient. Was aber zum Essen dient und den Körper nährt, bedeutet im geistigen Sinn solches, was die Seele oder das Gemüt ernährt, was alles sich auf das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens bezieht, daher hauptsächlich Weizen und Gerste, weil aus ihnen Brot (bereitet wird).

Daß die Speisen aller Art geistige Speise bedeuten, somit was dem Wissen, der Einsicht und Weisheit angehört, mithin das Gute und Wahre, aus dem jenes, sehe man HG 3114, 4459, 5147, 5293, 5340, 5342, 5410, 5426, 5576, 5582, 5588, 5655, 5915, 8408, 8562, 9003; im allgemeinen Brot: NJ 218; daß das Feld die Kirche bedeutet: HG 2971, 3766, 9139.

Daß der Weizen und die Gerste solches bedeuten, hat seinen Grund in der Entsprechung, wie aus demjenigen erhellen kann, was in der geistigen Welt erscheint, wo alle Erscheinungen Entsprechungen sind. Es erscheinen dort Auen, Felder, Ernten verschiedener Art und auch Brote, woraus man erkennt, daß sie entsprechen, und folglich, daß sie den Entsprechungen gemäß bezeichnen.

Daß der Weizen und die Gerste das Gute und Wahre der Kirche bedeuten, der Weizen das Gute derselben und die Gerste das Wahre derselben, kann auch aus den Stellen im Wort erhellen, wo sie genannt werden, wie aus folgenden:

Jerem.31/10-12: "Jehovah, Der Israel zerstreut hat, wird ihn sammeln und ihn hüten, wie ein Hirte seine Herde hütet; denn Jehovah hat den Jakob erlöst und ihn befreit aus der Hand dessen, der stärker war denn er; daher werden sie kommen und singen auf der Höhe Zions, und sie werden zusammenströmen zum Guten des Jehovah: zum Weizen, zum Most,

zum Öl und zu den Söhnen der Schaf- und Rinderherde; und ihre Seele wird werden wie ein gewässerter Garten". Hier wird von der Herstellung einer neuen Kirche gehandelt. Durch Israel und durch Jakob wird diese Kirche bezeichnet: durch Israel die innere geistige Kirche und durch Jakob die äußere; denn jede Kirche ist eine innere und eine äußere. Ihre Herstellung wird dadurch beschrieben, daß Jehovah ihn sammeln und ihn hüten wird wie ein Hirte seine Herde, weil Er den Jakob erlöst hat und befreit aus der Hand dessen, der stärker war denn er. Durch die Hand des Stärkeren denn er, wird bezeichnet, aus dem Bösen und Falschen, das ihn vorher eingenommen hatte. Ihre innere Freude oder Freude des Herzens, die herkommt aus dem himmlisch Guten und aus den Wahrheiten daher, wird bezeichnet durch: daher werden sie kommen und singen auf der Höhe Zions und zusammenströmen zum Guten des Jehovah: zum Weizen, zum Most und zum Öl und zu den Söhnen der Schaf- und Rinderherde; singen auf der Höhe Zions bedeutet inwendige himmlische Freude, oder eine solche, wie sie im himmlischen Reich des Herrn ist; über jene Freude sehe man EKO 326. Die Höhe bedeutet das inwendige und Zion das himmlische Reich. Der Weizen bedeutet das Gute des natürlichen Menschen, der Most sein Wahres, das Öl das Gute des geistigen Menschen, die Söhne der Schafherde geistige Wahrheiten, die Söhne der Rinderherde natürliche Wahrheiten; weil dieses bezeichnet wird, so wird es das Gute Jehovahs genannt. Daß ihnen dadurch Einsicht und Weisheit zuteil wird, wird bezeichnet durch: ihre Seele wird werden wie ein gewässerter Garten; denn durch Garten wird im Wort bezeichnet die Einsicht und durch gewässert, was fortwährend wächst. Daß hier nicht verstanden wird Weizen, Most, Öl, junge Schafe und Rinder, ist klar, denn es wird gesagt: Jehovah hat den Jakob erlöst und ihre Seele wird werden wie ein gewässerter Garten.

Joel 1/10-12: "Verwüstet ist das Feld, getrauert hat das Land, weil verwüstet ist das Getreide, ausgetrocknet der Most, schmachtet das Öl, zuschanden sind worden die Ackerleute, geheult haben die Weingärtner ob dem Weizen und ob der Gerste, darum, daß die Ernte des Feldes zugrunde gegangen ist". Dies bezieht sich nicht auf das Feld und seine Unfruchtbarkeit, sondern auf die Kirche und ihre Verwüstung, daher wird durch Feld, Land, Getreide, Most und Öl nicht dieses verstanden, sondern durch das Feld und Land die Kirche: durch Feld die Kirche in Ansehung der Aufnahme und Erzeugung des Wahren und Guten, und durch Land die Kirche in Ansehung der Völkerschaft daselbst; durch das Getreide das Gute aller Art im äußeren Menschen, durch den Most das Wahre ebenfalls in demselben; durch das Öl das Gute im inneren Menschen. Durch die Ackerleute, die zuschanden wurden und durch die Weingärtner, die heulten ob dem Weizen und ob der Gerste, werden bezeichnet die Angehörigen der Kirche: durch den Weizen und durch die Gerste wird bezeichnet ihr Gutes und ihr Wahres; und durch die Ernte des Feldes, die infolgedessen verlorengegangen ist, wird bezeichnet aller Gottesdienst daraus.

Jerem.12/12,13: "Auf alle Hügel in der Wüste sind Verstörer gekommen, weil das Schwert Jehovahs frißt von einem Ende des Landes bis zum anderen Ende des Landes: keinen Frieden hat irgendein Fleisch, sie haben Weizen gesät und Dornen geerntet". Auch dieses bezieht sich auf die Kirche und ihre Verwüstung. Durch die Hügel in der Wüste, auf die Verstörer gekommen sind, wird bezeichnet, daß alles Gute der Liebtätigkeit durch Böses und Falsches zugrunde gegangen sei. Hügel bedeuten im Wort, wo das Gute der Liebtätigkeit ist, und im abgezogenen Sinn dieses Gute selbst; die Wüste bedeutet, wo dieses nicht ist, weil kein Wahres; und Verstörer bedeuten das Böse und Falsche, durch welches das Gute und Wahre zugrunde geht. Durch das Schwert Jehovahs, das vom Ende des Landes bis zum Ende des Landes frißt, wird bezeichnet das Falsche, das alle Dinge der Kirche zerstört: durch das fressende

Schwert das zerstörende Falsche und durch vom Ende des Landes bis zum Ende des Landes wird alles bezeichnet, was zur Kirche gehört. Durch: keinen Frieden hat irgendein Fleisch, wird bezeichnet, keine innere Ruhe mehr wegen der Herrschaft des Bösen und Falschen. Durch: sie haben Weizen gesät und Dornen geerntet wird bezeichnet, statt Gutes des Wahren sei Böses des Falschen da: Weizen bedeutet das Gute des Wahren und Dornen das Böse des Falschen.

Jerem.41/1-8: "Jischmael, der vom Samen des Königsreichs war, tötete den Gedalia, den der König von Babel zum Vorgesetzten im Lande gemacht hatte, und alle Juden, die mit ihm waren, und die Chaldäer, sodann die Männer von Sichem, von Siloh und Samaria; doch wurden zehn Männer gefunden unter ihnen, die zu Jischmael sagten: Töte uns nicht, weil wir verborgene Sachen im Felde haben, Weizen und Gerste und Öl und Honig, darum ließ er sie gehen und tötete sie nicht". Durch diese Geschichten wird im inneren Sinn die Verdammnis derjenigen beschrieben, die Heiliges entweihen, denn durch Gedalia, den der König von Babel zum Vorgesetzten im Lande gemacht hatte, und durch die Juden, die mit ihm waren, und durch die Chaldäer, die Männer von Sichem, von Siloh und Samaria werden diejenigen verstanden, die entweihen und im abgezogenen Sinn allerlei Entweihungen; denn der König von Babel bedeutet die Entweihung des Guten und Wahren. Ihre Verdammnis wird dadurch bezeichnet, daß sie getötet wurden, denn durch getötet werden wird bezeichnet, geistig getötet werden: man sehe EKO 315. Durch die zehn Männer aber, die Jischmael sagten: Töte uns nicht, denn wir haben verborgene Sachen im Feld, Weizen und Gerste und Öl und Honig, werden die verstanden, welche die heiligen Dinge der Kirche nicht entweiheten, weil sie das Gute und Wahre inwendig in sich haben; denn die entweihen, die haben nichts Gutes und Wahres inwendig bei sich, sondern nur außen, wenn sie reden und predigen; hingegen die, welche nicht entweihen, haben das Gute und Wahre inwendig, dies wird darunter verstanden, daß sie sagten, sie hätten verborgene Sachen im Feld, Weizen, Gerste, Öl und Honig; durch Weizen und Gerste wird das Gute und Wahre des äußeren Menschen bezeichnet, durch Öl das Gute des inneren Menschen und durch Honig sein Angenehmes. Durch die zehn Männer werden alle bezeichnet, die so beschaffen sind, denn zehn bedeutet alle und alles. Dadurch, daß er sie gehen ließ und nicht tötete, wird bezeichnet, daß sie nicht unheilig, somit nicht verdammt seien. Durch Jischmael werden die vorgebildet, die in den echten Wahrheiten der Kirche sind, was auch bezeichnet wird durch den Samen des Königsreichs, von dem er war. Solche Dinge schließen diese Geschichten in sich, denn die Geschichten im Wort haben ebenso einen geistigen Sinn, wie die Weissagungen.

5.Mose 8/7,8: "Jehovah, dein Gott, bringt dich zu einem guten Land, zu einem Land von Wasserflüssen, Quellen und Tiefen, die ausgehen vom Tal und vom Berg, ein Land des Weizens und der Gerste und des Weinstocks und des Feigenbaums und des Granatapfels, ein Land des Ölbaums, des Öls und des Honigs". So wird das Land Kanaan im Buchstabensinn beschrieben, aber im geistigen Sinn wird die Kirche des Herrn beschrieben, weil diese durch das Land Kanaan in diesem Sinn bezeichnet wird; und es werden alle Arten des Guten und Wahren aufgezählt, das der Kirche angehört. Es wird ein Land der Wasserflüsse genannt, weil Wasserflüsse die Lehren des Wahren bedeuten. Durch die Quellen und Tiefen, die vom Tal und vom Berg ausgehen, wird das inwendigere und auswendigere Wahre aus dem Wort bezeichnet: durch die Quellen inwendigere Wahrheiten daraus und durch die Tiefen auswendigere Wahrheiten, von diesen wird gesagt, sie gehen vom Tal aus, weil das Tal das Untere und Auswendigere bedeutet, wo solche (sind); und von jenen wird gesagt, daß sie vom Berg ausgehen, weil der Berg das Obere und Inwendigere bedeutet, wo solche sind. Durch Land des

Weizens und der Gerste und des Weinstocks und des Feigenbaums und des Granatapfels wird die Kirche bezeichnet in Ansehung des Guten und Wahren aller Art: Weizen und Gerste bedeutet das Gute und Wahre aus himmlischem Ursprung, der Weinstock und Feigenbaum das Gute und Wahre aus geistigem Ursprung, und der Granatapfel die Erkenntnisse des Guten und Wahren; und durch das Land des Ölbaums des Öls und Honigs wird die Kirche bezeichnet in Ansehung des Guten der Liebe und dessen Angenehmen.

Wer den geistigen Sinn des Wortes nicht weiß, der glaubt nicht anders, als daß bloß das Land Kanaan mit diesen Worten beschrieben werde, aber dann wäre das Wort bloß natürlich und nicht geistig, und doch ist das Wort überall in seinem Schoß geistig; aber geistig ist es nur, wenn durch jene Worte geistige Dinge verstanden und bezeichnet werden, nämlich Gutes und Wahres aller Art. Was aber besonders durch Flüsse, Quellen, Tiefen, Tal, Berg, Weinstock, Feigenbaum, Granatapfel, Ölbaum, Öl und Honig bezeichnet wird, wurde in den Himmlischen Geheimnissen gezeigt, welches alles anzuführen zu umständlich wäre, das meiste davon jedoch wurde gezeigt und wird gezeigt werden in dieser Erklärung über die Offenbarung, bei der man sich in den betreffenden Stellen Rat erholen möge.

Hiob 31/39,40: "Wenn ich die Kraft des Landes gegessen habe ohne Silber und die Seele seiner (Besitzer) habe aushauchen lassen, so mögen statt Weizen Dornen wachsen und statt Gerste Ginster". Die Kraft der Erde essen ohne Silber bedeutet, sich das Gute der Kirche aneignen ohne das Wahre; das Land ist die Kirche und Silber ist das Wahre. Und aushauchen lassen die Seele seiner (Besitzer) bedeutet, so das geistige Leben ausleeren. Für Weizen sollen Dornen wachsen und für Gerste Ginster bedeutet, so werde man statt des Guten das Böse, und statt des Wahren das Falsche erlangen; der Weizen bezeichnet das Gute, der Dorn das Böse, Gerste das Wahre und Ginster das Falsche; denn das Gute kann nur erworben werden durch Wahrheiten.

Jes.28/22,24-26: "Vollendung und Entscheidung habe ich gehört von dem Herrn Jehovih Zebaoth über das gesamte Land. Wird der Ackermann, um zu säen, den ganzen Tag pflügen, und sein Feld brachen und eggen? Nicht wahr? wenn er seine Flächen geebnet hat, streut er den Kümmel aus, und sät hinein den gemessenen Weizen und die bezeichnete Gerste und den bestimmten Spelt; so unterweist er ihn zum Gericht, sein Gott lehret ihn". Durch dieses wird im geistigen Sinn beschrieben, daß die Kirche beim jüdischen und israelitischen Volk ganz zerstört sei, und daß es nichts hilft, wenn man das Wort bloß lernt und weiß, sondern man soll sein Gutes und Wahres zum Nutzen des Lebens anwenden, dadurch und nicht anderswoher bekommt man Einsicht vom Herrn. Daß die Kirche bei jenem Volk ganz zerstört sei, wird verstanden durch: Vollendung und Entscheidung habe ich gehört vom Herrn Jehovih Zebaoth über das gesamte Land; Vollendung und Entscheidung bedeutet völlige Zerstörung, und das gesamte Land ist die ganze Kirche, d.h. das Ganze derselben. Daß es nichts hilft, wenn man das Wort bloß lernt und weiß, wird bezeichnet durch: wird der Ackermann den ganzen Tag pflügen, um zu säen, wird er brachen und eggen sein Land?: pflügen zum Säen heißt, lernen; das Land eggen heißt, ins Gedächtnis niederlegen. Daß das Gute und Wahre des Wortes zum Nutzen des Lebens angewandt werden soll, wird bezeichnet durch: nicht wahr? wenn er seine Fläche geebnet hat, streut er den Kümmel aus, und sät hinein den gemessenen Weizen und die bezeichnete Gerste und den bestimmten Spelt. Nicht wahr? wenn er die Fläche des Landes geebnet hat, streut er Kümmel aus, bedeutet, wenn er es durch das Wort vorbereitet hat; der gemessene Weizen, die bezeichnete Gerste und der bestimmte Spelt bedeutet das Gute und Wahre zum Nutzen des Lebens anwenden; der Weizen ist das Gute, die Gerste ist das Wahre und Spelt sind die Erkenntnisse. Daß dadurch und nicht anderswoher Einsicht vom Herrn

kommt, wird bezeichnet durch: so unterweist er ihn zum Gericht, sein Gott lehret ihn; Gericht bedeutet Einsicht, sein Gott lehret ihn bedeutet, es kommt vom Herrn.

5.Mose 32/13,14: "Jehovah hat ihn reiten lassen auf den Höhen des Landes und gespeist mit dem Ertrag der Felder, ihn saugen lassen Honig aus dem Felsen und Öl vom Gestein des Felsen; Butter der Rinderherde und Milch der Schafherde samt dem Fett der Lämmer und Widder, der Söhne Basans und der Böcke samt dem Fett der Nieren des Weizens und Traubenblut trinkst du als lauterer Wein". Dies wurde gesagt in Beziehung auf die Alte Kirche, die nach der Sintflut vom Herrn hergestellt wurde, und die in der Einsicht und Weisheit war, weil im Guten der Liebtätigkeit und daher im Glauben. Ihre Einsicht und Weisheit vom Herrn wird bezeichnet dadurch, daß Jehovah ihn reiten ließ auf den Höhen des Landes und speiste mit dem Ertrag der Felder. Himmlisch und geistig Gutes, das ihnen durch Wahrheiten zuteil wurde, wird dadurch beschrieben, daß Er ihn Honig aus dem Felsen und Öl aus dem Gestein des Felsen saugen ließ; Butter der Rinderherde und Milch der Schafherde samt dem Fett der Lämmer und Widder, der Söhne Basans, und der Böcke, samt dem Fett der Nieren des Weizens, und Traubenblut trinkst du als lauterer Wein; Weizen bedeutet hier alles Gute überhaupt und Traubenblut und lauterer Wein alles Wahre daraus.

Ps.81/14,17: "O daß Mein Volk Mir gehorchen möchte, und Israel auf Meinen Wegen wandelte, so würde Ich sie speisen mit dem Fett des Weizens und aus dem Felsen mit Honig sie sättigen". Durch das Fett des Weizens und durch den Honig aus dem Felsen, womit sie gespeist und gesättigt werden sollen, wird Gutes aller Art aus dem himmlisch Guten und sein Angenehmes vom Herrn bezeichnet; denn durch Fett wird das himmlisch Gute bezeichnet, durch den Weizen das Gute aller Art, durch den Honig das Angenehme des Guten und durch den Felsen der Herr. Daß dieses ihnen zuteil werde, wenn sie nach den Geboten des Herrn leben, wird verstanden durch: o daß Mein Volk Mir gehorchen möchte, und Israel in Meinen Wegen wandelte; Wege im Wort bedeuten die Wahrheiten und auch die Gebote, und wandeln bedeutet leben.

Ps.147/12-14: "Lobe, Jerusalem, den Jehovah, preise, Zion, deinen Gott, denn Er macht fest die Riegel deiner Tore: Er segnet deine Söhne in deiner Mitte, Der deine Grenze setzt als Frieden, mit dem Fett des Weizen dich sättigt". Unter Jerusalem und Zion wird die Kirche verstanden: unter Jerusalem die Kirche in Ansehung der Wahrheiten der Lehre und unter Zion die Kirche in Ansehung des Guten der Liebe. Der deine Grenze setzt als Frieden bedeutet, alle Dinge des Himmels und der Kirche; denn die Grenze bedeutet alles dieses. Mit dem Fett des Weizen sättigt Er dich bedeutet, mit allem Guten der Liebe und mit Weisheit; denn Fett bedeutet das Gute der Liebe und Weizen alles, was aus ihm kommt, das, weil es aus dem Guten ist, ebenfalls gut ist. Weil dieses bezeichnet wird, darum wird gesagt "Fett des Weizen".

Hos.3/1,2: "Jehovah sprach zum Propheten: Abermals gehe hin und liebe ein Weib, die Geliebte eines Genossen und eine Ehebrecherin, nach Art der Liebe Jehovahs gegen die Söhne Israels. Aber diese sehen auf andere Götter und lieben die Weinflaschen: und ich verschaffte sie mir um fünfzehn Silberlinge und ein Kor Gersten und ein halbes Kor Gersten". Durch dieses wurde die jüdische und israelitische Kirche vorgebildet, wie sie beschaffen war in Ansehung der Lehre und des Gottesdienstes, daß sie nämlich durch nichtswürdige Überlieferungen das Ganze des Wortes verfälschten, obwohl sie es als heilig verehrten. Das von einem Genossen geliebte und ehebrecherische Weib, das der Prophet lieben sollte, bedeutet eine solche Kirche: das Weib die Kirche, die vom Genossen geliebte und die Ehe brechende die Verfälschung des Wahren und die Schändung des Guten. Nach Art der Liebe Jehovahs gegen die Söhne Israels, und daß sie schauen auf andere Götter, bedeutet das Falsche

der Lehre und das Böse des Gottesdienstes; dieses wird bezeichnet durch schauen auf andere Götter. Sie lieben die Weinflaschen bedeutet, das Wort bloß im Sinne des Buchstabens, denn der Wein bedeutet die Wahrheiten der Lehre aus dem Wort, die Trauben das Gute derselben, aus dem das Wahre kommt, und die Flasche das, was enthält, somit den letzten Sinn des Wortes, welcher ist der Buchstabensinn, den sie ihrem Falschen und Bösen anpassen. Daß er sich dieselbe um fünfzehn Silberlinge verschafft hat, bedeutet: um einen geringen Preis; fünfzehn bedeutet gering. Ein Kor Gersten und ein halb Kor Gersten, bedeutet so wenig Gutes und Wahres, daß es kaum etwas ist.

Matth.3/11,12: "Johannes sagt von Jesu: Der wird euch taufen mit dem Heiligen Geist und mit Feuer, die Wurfschaufel ist in Seiner Hand, und Er wird Seine Tenne fegen und den Weizen sammeln in die Scheune, die Spreu aber wird Er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer". Durch taufen mit dem Heiligen Geist und mit Feuer wird bezeichnet: die Kirche bessern und den Menschen der Kirche wiedergebären durch das göttlich Wahre und das göttlich Gute; taufen bedeutet bessern und wiedergebären. Der Heilige Geist ist das von Ihm ausgehende göttlich Wahre, und Feuer das göttlich Gute Seiner göttlichen Liebe. Durch den Weizen, den Er in die Scheune sammeln wird, wird das Gute aller Art bezeichnet, das aus himmlischem Ursprung ist und das Er auf ewig erhalten wird, somit diejenigen, die in demselben sind; und durch die Spreu, die Er verbrennen wird mit unauslöschlichem Feuer, wird das Falsche aller Art, das aus höllischem Ursprung, und das Er zerstören wird, somit diejenigen, die in demselben sind. Und weil Weizen, Scheune und Spreu, so wird auch gesagt: Wurfschaufel und Tenne, und durch die Wurfschaufel wird bezeichnet die Trennung und durch die Tenne (der Ort), wo die Trennung geschieht.

Matth.13/24-30: "Jesus sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen säte in sein Feld; aber als die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut und ging davon; als aber das Kraut sproßte und Frucht trieb, da erschien auch das Unkraut. Es kamen aber die Knechte des Hausvaters herbei und sagten zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen gesät in dein Feld, woher hat es denn das Unkraut? Dieser sagte dann zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat das getan. Die Knechte aber sagten: Willst du nun, daß wir hinausgehen und es sammeln? Er aber sprach: Nein, auf daß ihr nicht, indem ihr das Unkraut sammelt, zugleich mit ihm den Weizen ausrottet; lasset beides miteinander wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, es zu verbrennen, den Weizen aber sammelt in meine Scheune". Was dieses in sich schließt, erhellt augenscheinlich aus dem geistigen Sinn; denn das einzelne hier besteht in Entsprechungen, weil der Herr, als Er in der Welt war, in lauter Entsprechungen geredet hat, weil aus dem Göttlichen. Es wird hier vom Letzten Gericht gehandelt, wo die Guten von den Bösen getrennt werden, und die Guten in den Himmel und die Bösen in die Hölle kommen sollen. Der gute Same im Feld, den der Mensch gesät hat, bedeutet die Wahrheiten der Kirche, die aus dem Guten sind; das Feld bedeutet die Kirche, wo dieselben sind; und säen bedeutet einfließen und aufnehmen, somit auch belehren. Der Mensch, der gesät hat, ist der Herr, durch das Wort, wo alle Wahrheiten der Kirche sind. Als die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut und ging davon, bedeutet, daß bei den natürlichen Menschen das Falsche des Bösen aus der Hölle einfließt und aufgenommen wird, denn schlafen bedeutet ein natürliches Leben leben ohne ein geistiges; man sehe EKO 187; der Feind bedeutet die Hölle und das Unkraut bedeutet das Böse des Falschen. Was das übrige bis zum Ende bedeutet, kann aus dem erhellen, was JG 70 angeführt wurde, denn es schließt Geheimnisse in sich, die dort dargelegt worden sind; hier bloß, daß durch den Weizen das

Gute des Wahren bezeichnet wird und daher diejenigen, die im Guten durch Wahrheiten sind; und durch Unkraut das Falsche des Bösen und daher diejenigen, die im Bösen durch Falsches sind. Daß dieses vom Letzten Gericht gesagt wurde, erhellt aus dem Folgenden in diesem Kapitel (Matth.13/37-39), wo es heißt: "Der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen, das Feld ist die Welt, der Same sind die Söhne des Reichs, das Unkraut sind die Söhne des Bösen, der Feind ist der Teufel, die Ernte die Vollendung des Zeitlaufs". Die Vollendung des Zeitlaufs ist die letzte Zeit der Kirche, wo das Gericht eintritt.

Aus diesen Stellen, die aus dem Wort angeführt wurden, kann erhellen, daß der Weizen das Gute der Kirche überhaupt und die Gerste das Wahre desselben bedeutet.

375. "Aber dem Öl und Wein tue kein Leid", Offenb.6/6, bedeutet, es sei vorgesehen worden, daß dem inneren oder geistigen Sinn des Wortes kein Schaden zugefügt werde, weder in Ansehung des Guten, noch in Ansehung des Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Öls, sofern es das Gute der Liebe ist, worüber folgt; aus der Bedeutung des Weins, sofern er das Wahre dieses Guten ist; denn alles Gute hat sein Wahres oder alles Wahre gehört dem Guten an - wie daher das Gute beschaffen ist, so ist auch das Wahre beschaffen. Und aus der Bedeutung von "leid tun", sofern es heißt, denselben Schaden zufügen.

Daß der innere oder geistige Sinn des Wortes in Ansehung des Guten und in Ansehung des Wahren es ist, der hier insbesondere durch Öl und Wein bezeichnet wird, erhellt daraus, daß durch Weizen und Gerste das Gute und Wahre bezeichnet wird, ebenso wie durch Öl und Wein, aber durch Weizen und Gerste das Gute und Wahre der Kirche im allgemeinen, somit das, welches im Buchstabensinn des Wortes ist, denn das Gute und Wahre, das in diesem Sinn des Wortes ist, ist Gutes und Wahres im allgemeinen, da der Buchstabensinn den geistigen Sinn in sich schließt, und daher geistig Gutes und Wahres; deshalb bedeutet Weizen und Gerste Gutes und Wahres der Kirche im allgemeinen, das dem Buchstabensinn des Wortes angehört, aber Öl und Wein Gutes und Wahres des inneren oder geistigen Sinns des Wortes, dieses ist ein inwendigeres Gutes und Wahres, jenes aber das auswendigere.

Daß es inwendigeres und auswendigeres Gutes und Wahres gibt, jenes im geistigen oder inneren Menschen, dieses im natürlichen oder äußeren, kann aus dem erhellen, was im Werk von Himmel und Hölle gesagt und gezeigt wurde, daß es nämlich drei Himmel gibt, und daß der innerste oder dritte Himmel im innersten Guten und Wahren oder des dritten Grades ist, und daß der mittlere oder zweite Himmel im niedrigeren Guten und Wahren oder des zweiten Grades ist, und daß der letzte oder erste Himmel im letzten Guten und Wahren oder des ersten Grades ist. Das letzte Gute und Wahre oder das des ersten Grades ist das, wie es enthalten ist im Buchstabensinn des Wortes; deshalb sind diejenigen, die in diesem Sinn bleiben und daraus sich eine Lehre machen und nach derselben leben, im letzten Guten und Wahren, weil diese das Inwendigere nicht sehen aus dem Grund, weil sie nicht rein geistig sind, wie die Engel der oberen Himmel, sondern geistig natürlich. Gleichwohl sind sie im Himmel, aber im letzten, denn das Gute und Wahre, das sie aus dem Buchstabensinn aufgefaßt haben und bei ihnen ist, hat in sich das inwendigere Gute und Wahre, das dem geistigen Sinn des Wortes angehört, denn es entspricht, und durch die Entsprechung machen sie eins aus.

Zum Beispiel: Wenn jemand aus dem Buchstabensinn des Wortes glaubt, daß Gott zürne und diejenigen verdamme und in die Hölle werfe, die böse leben, so ist das zwar an sich nicht wahr, weil Gott gar nicht zürnt, noch einen Menschen verdammt und in die Hölle wirft,

dennoch aber wird das bei denen, die gut leben und so glauben, weil das Wort im Buchstaben so sagt, vom Herrn als wahr angenommen, weil das Wahre inwendig darin verborgen liegt, was auch den inwendigeren Engeln klar vor Augen steht, obwohl jene selbst es nicht sehen.

Ein weiteres Beispiel: Wer glaubt, daß er lange leben werde, wenn er Vater und Mutter liebt nach dem Gebot des Dekalogs, und wenn er sie ebendeshalb liebt und sonst gut lebt, der wird ebenso angenommen, wie wenn er das eigentlich Wahre geglaubt hätte, denn er weiß nicht, daß unter Vater und Mutter im höchsten Sinn der Herr und Sein Reich verstanden wird: unter dem Vater der Herr und unter der Mutter Sein Reich, und daß durch die Verlängerung der Tage oder ein langes Leben bezeichnet wird: selig in Ewigkeit. Ebenso in tausend anderen Fällen.

Dies wurde gesagt, damit man wisse, was unter dem auswendigeren Guten und Wahren und unter dem inwendigeren Guten und Wahren des Wortes verstanden wird, weil durch Weizen und Gerste das auswendigere Gute und Wahre bezeichnet wird, d.h. das, welches dem Buchstabensinn des Wortes angehört, aber durch Öl und Wein das inwendigere Gute und Wahre bezeichnet wird, d.h. das, welches dem geistigen Sinn des Wortes angehört. Daß durch Weizen und Gerste das auswendigere Gute und Wahre, oder das Gute und Wahre des Buchstabensinns des Wortes bezeichnet wird, kommt daher, weil sie der Ernte des Feldes angehören und nicht zum Essen dienen ehe sie Brot werden, und durch Brot das inwendigere Gute bezeichnet wird, somit durch Weizen und Gerste solches, aus dem jenes Gute (bereitet wird). Solcherart ist auch das Gute und Wahre des Buchstabensinns des Wortes.

Daß aber durch Öl und Wein das inwendigere Gute und Wahre bezeichnet wird, das dem inneren oder geistigen Sinn des Wortes angehört, kann aus deren Bedeutung im Wort erhellen, wie aus dem Folgenden klar werden wird. Der Grund, warum diesem kein Schaden zugefügt werden soll, ist, damit es nicht entweiht werde, denn, wenn es gewußt und geglaubt, nachher aber geleugnet würde, oder auch wenn man gegen dasselbe leben würde, dann würde es entweiht; und das inwendigere Gute und Wahre entweihen heißt, mit dem Himmel und zugleich mit der Hölle sich verbinden, und das heißt, das geistige Leben ganz zugrunde richten, denn das Gute und Wahre, das geglaubt wird, verbleibt, und auch das Böse und Falsche, das durch Leugnung oder durch ein Leben gegen jenes, an die Stelle von jenem tritt: daraus folgt dann die Verbindung des Guten und Wahren, das dem Himmel angehört, mit dem Bösen und Falschen, das der Hölle angehört, das nicht getrennt werden kann, sondern zerrissen, und wenn es zerrissen wird, so wird das Ganze des geistigen Lebens zerstört. Daher kommt es, daß die Entweiher nach dem Tod nicht Geister sind in menschlicher Form wie andere, sondern lauter Phantasien, und sie glauben gedankenlos da- und dorthin zu fliegen, und werden zuletzt von den anderen getrennt, und in die allerunterste Hölle hinabgeworfen; und weil sie nicht in menschlicher Form erscheinen wie andere Geister, darum wird von ihnen nicht mehr gesagt er oder sie, sondern "es", d.h.: kein Mensch. Aber mehreres über die Entweihung des Guten und Wahren sehe man NJ 169, 172.

Weil ein solches Los diejenigen erwartet, die das inwendigere Gute und Wahre des Himmels und der Kirche entweihen, darum ist der innere oder geistige Sinn des Wortes, in dem jenes enthalten ist, den Juden nicht aufgeschlossen worden, weil sie ihn, wenn er aufgeschlossen worden wäre, entweiht hätten; und ebendarum ist er auch den Christen nicht aufgeschlossen worden, weil auch diese, wenn er aufgeschlossen worden wäre, entweiht hätten. Darum ist auch, diesen wie jenen, verheimlicht worden, daß ein innerer oder geistiger Sinn dem Buchstabensinn des Wortes, der natürlich ist, zugrunde liege; und damit sie in der Unwissenheit hierüber sein möchten, ist vorgesehen worden, daß die Wissenschaft

der Entsprechungen, die bei den Alten die vornehmste war, verlorenging, so sehr, daß man nicht einmal wußte, was Entsprechung und was der geistige Sinn des Wortes ist, denn das Wort ist in lauter Entsprechungen geschrieben; daher konnte man ohne die Wissenschaft derselben nicht wissen, was der innere Sinn ist. Dies wurde vom Herrn vorgesehen, damit nicht das eigentliche echte Gute und Wahre, in dem die oberen Himmel sind, entweiht werden möchte. Der Grund aber, warum der innere oder geistige Sinn zu jetziger Zeit eröffnet wurde, ist der, weil das Letzte Gericht gehalten und infolgedessen alles in den Himmeln und in den Höllen in Ordnung gebracht worden ist, und so kann vom Herrn vorgesehen werden, daß keine Entweihungen vorkommen. Daß der innere oder geistige Sinn eröffnet werden sollte, nachdem das Letzte Gericht gehalten worden ist, wurde vom Herrn in der Offenbarung vorhergesagt, über welchen Gegenstand man sehe im Werkchen vom Weißen Pferd.

Daß dem inneren oder geistigen Sinn des Wortes kein Schaden zugefügt werden sollte, wird auch dadurch bezeichnet, daß "die Kleider des Herrn von den Kriegsknechten geteilt wurden, nicht aber der Leibrock, der ungenäht war, von oben an gewirkt durch und durch": Joh.19/23,24; denn durch die Kleider des Herrn wird das Wort bezeichnet: durch die Kleider, die geteilt wurden, das Wort im Buchstaben, durch den Leibrock das Wort im inneren Sinn, und durch die Kriegsknechte diejenigen, die streiten sollten für das Wahre und Gute der Kirche. Daß die Kriegsknechte dieses bedeuten, sehe man EKO 64 E; und daß die Kleider im Wort Wahrheiten bedeuten, die das Gute bekleiden, und daß die Kleider des Herrn das göttlich Wahre, somit das Wort bedeuten: EKO 64, 195.

Daß das Öl das Gute der Liebe bedeutet, kann hauptsächlich erhellen aus den Salbungen bei den Söhnen Israels, oder in ihrer Kirche, die durch Öl geschahen; denn alle Gegenstände der Kirche wurden damit geweiht und wenn sie geweiht waren, wurden sie heilig genannt, wie z.B. der Altar und seine Gefäße, das Zelt der Zusammenkunft und alles, was darinnen war, sodann diejenigen, die des Priesteramts pflegten und ihre Kleider, und überdies die Propheten und zuletzt die Könige. Jeder kann sehen, daß das Öl selbst nicht heiligt, sondern das, was durch das Öl bezeichnet wird, welches das Gute der Liebe zum Herrn vom Herrn ist; dieses wird durch das Öl bezeichnet; deshalb hatten jene Gegenstände oder Personen von dem Augenblick an, wo sie gesalbt waren, eine vorbildliche Bedeutung, denn das Öl bewirkte eine vorbildliche Bedeutung auf den Herrn und das Gute der Liebe von Ihm, weil das Gute der Liebe zum Herrn vom Herrn das eigentlich Heilige des Himmels und der Kirche ist, denn alles Göttliche fließt dadurch ein. Daher sind die Dinge, die dem Himmel und der Kirche angehören, und die geistige Dinge genannt werden, in dem Maße heilig, als sie von jenem in sich haben.

Der Grund der Vorbildung des Heiligen durch das Öl ist folgender: Der Herr allein ist in Ansehung des Göttlich-Menschlichen der *Gesalbte Jehovahs*, denn in Ihm war von der Empfängnis her das eigentliche göttlich Gute der göttlichen Liebe, und vermöge dessen war Sein Menschliches das eigentliche göttlich Wahre, als Er in der Welt war, und nachher machte Er durch Vereinigung mit dem Göttlichen Selbst in Ihm dasselbe auch zum göttlich Guten der göttlichen Liebe. Und weil alles, was der Kirche angehörte, göttliche Dinge waren, die vom Herrn und im höchsten Sinn den Herrn selbst vorbildeten (denn die bei den Söhnen Israels eingesetzte Kirche war eine vorbildliche Kirche), darum wurde das Öl, durch welches das göttlich Gute der göttlichen Liebe bezeichnet wurde, zur Beibringung der vorbildlichen Bedeutungen gebraucht; und nachdem die Sachen oder Personen gesalbt worden waren, wurden sie als heilig angesehen, nicht als ob irgendeine Heiligkeit dadurch in sie gekommen wäre, sondern weil die Heiligkeit durch sie im Himmel vorgebildet wurde, wenn sie im Gottesdienst waren.

Dies wurde gesagt, auf daß man wisse, daß Öl das Gute der Liebe bedeutet; aber daß dieses noch besser einleuchten möge, will ich es der Ordnung nach einzeln darlegen, nämlich:

Daß man in den alten Zeiten Steine, die als Denksäulen aufgerichtet wurden, mit Öl gesalbt hat; sodann Kriegswaffen, als: Schirme und Schilde; und nachher den Altar und alle seine Gefäße, und das Zelt der Zusammenkunft mit allem was darin war; und außerdem diejenigen, welche das Priesteramt pflegen sollten und deren Kleider; wie auch die Propheten und zuletzt die Könige, die daher die Gesalbten hießen. Daß auch ein allgemeiner Brauch war, sich und andere zu salben, um damit Frohsinn und Wohlwollen zu bezeugen; und daß hieraus einleuchtet, daß das Öl im Wort das Gute bedeutet: das Öl der Heiligkeit, das zubereitet wurde zur Salbung der Gegenstände, die für den Gottesdienst in der Kirche dienten, das göttlich Gute der göttlichen Liebe; und das Öl überhaupt das Gute und sein Angenehmes.

Was das erste betrifft, daß man Steine, die als Denksäulen aufgerichtet wurden, gesalbt hat, so zeigt sich dies deutlich:

1.Mose 28/18,19,21,22: "Früh morgens erhob sich Jakob und nahm einen Stein, den er unter sein Haupt gelegt hatte, und setzte ihn als Denksäule und goß Öl auf das Haupt desselben und nannte den Namen jenes Ortes Bethel; und sprach: Wenn ich wiederkomme im Frieden zum Haus meines Vaters, so soll dieser Stein, den ich gesetzt als Denksäule, ein Haus Gottes sein". Der Grund, warum man so Steine salbte, war, weil durch die Steine Wahrheiten bezeichnet wurden, die Wahrheiten, aber ohne das Gute kein geistiges Leben, d.h. Leben vom Göttlichen haben; wenn jedoch die Steine mit Öl gesalbt waren, dann bildeten sie das Wahre aus dem Guten vor, und im höchsten Sinn das göttlich Wahre, das ausgeht vom göttlich Guten des Herrn, Der daher der Stein Israels genannt wurde. Die Steine selbst wurden als Denksäulen aufgerichtet und für heilig gehalten; daher schreibt sich der Gebrauch von Denksäulen bei den Alten und nachher in ihren Tempeln. Weil alsdann jener von Jakob aufgerichtete Stein vorbildlich geheiligt war, darum nannte Jakob den Namen des Ortes Bethel und sagte: "jener Stein solle ein Haus Gottes sein": Bethel bedeutet Haus Gottes und Haus Gottes bedeutet die Kirche in Ansehung des Guten, und im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen: Joh.2/19-22.

Das übrige sehe man erklärt in den Himmlischen Geheimnissen; außerdem auch dort, daß Denksäulen von den Alten aufgerichtet wurden zum Zeichen, zum Zeugen und zum Gottesdienst: HG 4580. Daß sie ursprünglich heilige Grenzen waren: HG 3727. Daß sie nachher Gegenstände für den Gottesdienst wurden: HG 4580. Was sie bedeuteten: HG 4580, 10643. Daß die Steine Wahrheiten bedeuten und der Stein Israels den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren: HG. 643, 1298, 3720, 6426, 8609, 9388, 9389, 10376. Daß man Öl auf das Haupt einer Standsäule goß oder sie salbte, um das Vorbildliche des Wahren aus dem Guten beizubringen und so für den Gottesdienst zu gebrauchen: HG 3728, 4090.

Zweitens daß man Kriegswaffen, wie z.B. Schirme und Schilde, gesalbt hat, erhellt:

Jes.21/5: "Stehet auf, Fürsten, salbet den Schirm".

2.Sam.1/21: "Verunreinigt ist der Schild der Helden, der Schild Sauls ist nicht gesalbt mit Öl".

Daß Kriegswaffen gesalbt wurden, kam daher, weil sie die Wahrheiten bedeuteten, die gegen das Falsche kämpfen; die Wahrheiten aus dem Guten aber sind es, die gegen sie wirksam sind, nicht aber das Wahre ohne das Gute; deswegen bildeten die Kriegswaffen die Wahrheiten vor, mit denen der Herr selbst beim Menschen gegen das Falsche aus dem Bösen, das aus der Hölle kommt, kämpft.

Daß die Kriegswaffen Wahrheiten bedeuten, die gegen das Falsche kämpfen, sehe man HG 1788, 2686, und EKO 131, 367; und daß die Kriege überhaupt geistige Kämpfe bedeuten: HG. 1664, 2686, 8273, 8295; und die Feinde Böses und Falsches, im allgemeinen die Höllen: HG 2851, 8289, 9314.

Drittens, daß man den Altar und alle seine Gefäße salbte, wie auch das Zelt der Zusammenkunft und alles, was darin war, erhellt:

2.Mose 29/36: "Jehovah sprach zu Mose: Du sollst den Altar salben und ihn heiligen".

2.Mose 30/25-29; 40/9-11; 3.Mose 8/10-12; 4.Mose 7/1: "Du sollst machen das Salböl der Heiligkeit, womit du salben sollst das Zelt der Zusammenkunft, und die Lade des Zeugnisses, und den Tisch und alle seine Gefäße, und den Leuchter und alle seine Gefäße, und den Rauchaltar und den Brandopferaltar und alle seine Gefäße, und die Waschbecken und das Gestell; so sollst du sie heiligen, auf daß sie hochheilig seien; ein jeder, der sie anrührt, soll sich heiligen". Der Grund, warum die Altäre, das Zelt der Zusammenkunft mit allem was darin war, gesalbt werden sollten, war, damit sie die göttlichen und heiligen Dinge des Himmels und der Kirche, folglich die heiligen Dinge des Gottesdienstes vorbilden möchten. Sie konnten aber diese nicht vorbilden, wenn sie nicht geweiht waren durch so etwas, was das Gute der Liebe vorbildete, denn das Göttliche geht durch das Gute der Liebe ein, und durch dieses ist es gegenwärtig, mithin auch im Gottesdienst, und ohne dasselbe geht das Göttliche weder ein, noch ist es gegenwärtig.

Daß der Altar das vornehmste Vorbild des Herrn und daher des Gottesdienstes aus dem Guten der Liebe war, sehe man HG 2777, 2811, 4489, 4541, 8935, 8940, 9388, 9389, 9714; und daß das Zelt mit der Lade das Hauptvorbild des Himmels war, wo der Herr ist: HG 9457, 9481, 9485, 9594, 9632, 9596, 9784.

Viertens, daß man diejenigen, die das Priesteramt pflegen sollten, und ihre Kleider salbte, erhellt:

2.Mose 29/7; 30/30: "Nimm das Salböl und gieße es aus auf das Haupt Aharons, und sollst ihn salben".

2.Mose 40/13-15 : "Kleide den Aharon ein mit den Kleidern der Heiligkeit und sollst ihn salben und ihn heiligen, auf daß er Mir das Priesteramt pflege; und seine Söhne sollst du salben, wie du den Vater gesalbt hast, und soll geschehen, daß ihnen ihre Salbung diene zum Priestertum des Zeitlaufs in ihre Geschlechter.

3.Mose 8/12,30: "Mose goß von dem Öl aus auf das Haupt Aharons und salbte ihn, um ihn zu heiligen; und hernach nahm er von dem Salböl und von dem Blut, das auf dem Altar, und sprengte es auf Aharon, auf seine Kleider, auf seine Söhne und auf die Kleider seiner Söhne mit ihm, und heiligte den Aharon, seine Kleider und seine Söhne und die Kleider seiner Söhne mit ihm".

Der Grund, warum Aharon gesalbt wurde, und warum seine Söhne und selbst ihre Kleider gesalbt wurden, war, damit sie den Herrn in Ansehung des göttlich Guten und in Ansehung des göttlich Wahren daher vorbilden möchten: Aharon den Herrn in Ansehung des göttlich Guten und seine Söhne in Ansehung des göttlich Wahren daher; und daß überhaupt das Priestertum den Herrn in Ansehung des Werkes Seiner Seligmachung vorbilden sollte. Der Grund, warum sie in den Kleidern gesalbt wurden: 2.Mose 29/29, war, weil die Kleider das Geistige, welches umkleidet, vorbildeten.

Daß Aharon den Herrn in Ansehung des göttlich Guten vorbildete, sehe man HG 9806; daß

seine Söhne den Herrn vorbildeten in Ansehung des göttlich Wahren, das vom göttlich Guten ausgeht: HG 9807; daß das Priestertum überhaupt den Herrn in Ansehung des Werkes Seiner Seligmachung vorbildete: HG 9809; daß die Kleider Aharons und seiner Söhne Geistiges vorbildeten: HG 9814, 9942, 9952.

Weil die Einweihungen, um vorzubilden, durch die Salbung geschah, und durch Aharon und seine Söhne der Herr und was von Ihm (kommt) vorgebildet wurde, darum wurde dem Aharon und seinen Söhnen das Heilige der Söhne Israels gegeben, und das waren die Geschenke, die dem Herrn gegeben und Hebopfer genannt wurden, und es wird gesagt, daß sie die Salbung oder für die Salbung seien, d.h., daß sie die Vorbildung oder für die Vorbildung des Herrn und der göttlichen Dinge, die von Ihm (kommen), seien, wie erhellt aus folgenden Worten:

3.Mose 7/34-36: "Die Webebrust und die Hebeschulter habe ich genommen von den Söhnen Israels; dies ist die Salbung Aharons und die Salbung seiner Söhne von den Feuerungen Jehovahs, die er genommen hat, ihnen zu geben, an dem Tag, wo er sie gesalbt hatte von beiden Söhnen Israels".

4.Mose 18/8-20: "Jehovah redete zu Aharon: Siehe, Ich habe dir gegeben die Hut Meiner Hebopfer in betreff alles Heiligen der Söhne Israels, dir habe Ich es gegeben für die Salbung, und deinen Söhnen zur Satzung des Zeitlaufs (d.i. zu einem ewigen Recht); all ihr Geschenk in betreff aller ihrer Speisopfer, in betreff all ihres Sünd- und Schuldopfers, alle Webe der Söhne Israels, alles Fett des reinen Öls, alles Fett des Mosts und des Getreides, ihre Erstlinge, die sie dem Jehovah geben werden, dir habe Ich sie gegeben; sodann alles Verbannte in Israel, alles, was den Mutterleib eröffnet, somit alle Hebe des Heiligen. In ihrem Lande sollst du kein Erbe haben, noch ein Teil soll dein sein in ihrer Mitte: Ich bin dein Teil und dein Erbe inmitten der Söhne Israels". Aus diesem erhellt, daß die Salbung die Vorbildung ist, weil sie durch die Salbung eingeweiht wurden, um vorzubilden; und weil dadurch bezeichnet wurde, daß alle Einweihung in das Heilige des Himmels und der Kirche stattfindet durch das Gute der Liebe, das vom Herrn ist, und daß das Gute der Liebe der Herr bei ihnen ist. Weil es so ist, darum wird gesagt, daß Jehovah sein Teil und Erbe sei.

Fünftens, daß man auch Propheten salbte, erhellt

1.Kön.19/15,16: "Jehovah sprach zu Elias: Salbe den Hasael zum König über die Syrer, und den Jehu salbe zum König über Israel, und den Elisa salbe zum Propheten für dich".

Jes.61/1: "Der Geist des Herrn Jehovih ist über mir, darum hat mich Jehovah gesalbt, gute Botschaft zu verkündigen den Armen".

Der Grund, warum die Propheten gesalbt wurden, war, weil die Propheten den Herrn in Ansehung der Lehre des göttlich Wahren vorbildeten, mithin in Ansehung des Wortes, denn das Wort ist die Lehre des göttlich Wahren. Daß die Propheten die Lehre aus dem Wort vorgebildet und daher bedeutet haben, sehe man HG 2534, 7269; insbesondere Elias und Elisa: HG 2762, 5247 E, 9372; daß der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen es ist, Der vorgebildet wird, somit durch Den Jehovah gesalbt hat, lehrt der Herr selbst: Luk.4/18-21.

Sechstens, daß man nachher die Könige gesalbt hat, und daß diese die Gesalbten Jehovahs genannt wurden, erhellt aus mehreren Stellen im Wort: 1.Sam.10/1; 15/1; 16/3,6,12; 24/7,11; 26/9,11,16,23; 2.Sam.1/16; 2/4,7; 5/3; 19/22; 1.Kön.1/34,35; 19/15,16; 2.Kön.9/3; 11/12; 23/30; Klagel.4/20; Hab.3/13; Ps.2/2,6; 20/7; 28/8; 45/8; 84/10; 89/21,39,52; 132/17, und anderwärts.

Der Grund, warum man die Könige gesalbt hat, war, damit sie den Herrn in Ansehung des Gerichts aus dem göttlich Wahren vorbilden sollten; deshalb werden im Wort durch die Könige göttliche Wahrheiten bezeichnet; man sehe EKO 31. Daß die Könige Gesalbte Jehovahs genannt wurden und daß es ebendarum ein Frevel war, sie zu verletzen, kam daher, weil unter dem Gesalbten Jehovahs der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen verstanden wird, obwohl diese Benennung im Buchstabensinn von einem König gebraucht wird, der mit Öl gesalbt war; denn als der Herr in der Welt war, war Er das göttlich Wahre selbst in Ansehung des Menschlichen, und war das göttlich Gute selbst der göttlichen Liebe in Ansehung des eigentlichen Seins Seines Leben, das bei den Menschen die Seele aus dem Vater genannt wird, denn Er war empfangen aus Jehovah. Jehovah ist im Wort das göttlich Gute der göttlichen Liebe, welches das Sein alles dessen ist, was zum Leben gehört. Hieraus folgt, daß der Herr allein der Gesalbte Jehovahs dem eigentlichen Wesen und der eigentlichen Wirklichkeit nach war, weil das göttlich Gute der göttlichen Liebe in Ihm war und das göttlich Wahre, das von eben diesem Guten ausgeht, in Seinem Menschlichen war, als Er in der Welt war; man sehe EKO 63, 200, 228, 328; und NJ 293-295, 303-305.

Die Könige des Landes aber waren nicht gesalbte Jehovahs, sondern wurden so genannt, weil sie den Herrn, Der allein der Gesalbte Jehovahs ist, vorbildeten, und ebendarum war es der Salbung wegen ein Frevel, die Könige des Landes zu verletzen. Aber die Salbung der Könige des Landes geschah durch Öl, dagegen die Salbung des Herrn in Ansehung des Göttlich-Menschlichen geschah durch das göttlich Gute der göttlichen Liebe selbst, welches das Öl bezeichnete und die Salbung vorbildete. Daher kommt es, daß der Herr Messias und Christus genannt wurde: Messias bedeutet in der hebräischen Sprache den Gesalbten, ebenso Christus in der griechischen Sprache: Joh.1/42; 4/25. Hieraus kann erhellen, daß, wo im Wort gesagt wird "der Gesalbte Jehovahs", im vorbildlichen Sinn der Herr verstanden wird, wie

Jes.61/1: "Der Geist des Herrn Jehovih ist über Mir, darum hat Jehovah Mich gesalbt, frohe Botschaft zu tun den Armen, Er hat Mich gesandt, zu verbinden die zerbrochenen Herzens sind; zu predigen den Gefangenen Freiheit".

Daß der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen Der ist, Den Jehovah gesalbt hat, erhellt Luk.4/17-21, wo der Herr dies offenbar sagt mit diesen Worten: "Jesu wurde das Buch des Propheten Jesajas übergeben; da rollte Er das Buch auf und fand den Ort, wo geschrieben war: der Geist des Herrn ist über Mir, weshalb Er Mich gesalbt hat; frohe Botschaft zu tun den Armen, hat Er Mich gesandt; zu heilen die zerknirschten Herzens sind, anzukündigen den Gebundenen Freilassung und den Blinden das Gesicht, zu entlassen die Verwundeten mit Freilassung, zu predigen das angenehme Jahr des Herrn. Nachher rollte Er das Buch zusammen, gab es dem Diener und setzte Sich. Aber aller Augen in der Synagoge waren auf Ihn gerichtet, da fing Er an zu ihnen zu sagen: Heute ist erfüllt diese Schrift in euren Ohren".

Dan.9/25: "Du sollst nun wissen und vernehmen, vom Ausgang des Wortes bis zur Wiederherstellung und Erbauung Jerusalems, bis zum Messias dem Fürsten sind sieben Wochen": Jerusalem bauen heißt, die Kirche aufrichten, Jerusalem ist die Kirche. Der Fürst Messias oder der Gesalbte ist der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen.

Dan.9/24: "Siebzig Wochen sind entschieden, zu versiegeln das Gesicht und den Propheten, und zu salben den Heiligen der Heiligen". Das Gesicht und den Propheten versiegeln heißt, dasjenige schließen, was im Wort in Beziehung auf den Herrn gesagt ist und es erfüllen. Den Heiligen der Heiligen salben bedeutet, das Göttlich-Menschliche des

Herrn, in dem das göttlich Gute der göttlichen Liebe oder Jehovah war.

Durch den Gesalbten Jehovahs wird in den folgenden Stellen ebenfalls der Herr verstanden:

Ps.2/2,6: "Aufgestellt haben sich die Könige der Erde und die Herrscher haben sich beraten zusammen wider Jehovah und wider Seinen Gesalbten. Ich habe gesalbt Meinen König auf Zion, dem Berg Meiner Heiligkeit". Die Könige der Erde sind das Falsche und die Herrscher sind das Böse, das von den Höllen (ausgeht), gegen die der Herr, als Er in der Welt war, kämpfte und die Er besiegte und unterjochte; der Gesalbte Jehovahs ist der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, aus dem Er kämpfte. Zion, der Berg der Heiligkeit, auf dem Er, wie gesagt wird, als König gesalbt worden, bedeutet das himmlische Reich, das im Guten der Liebe ist. Dieses Reich ist das Inwendigste des Himmels und das Inwendigste der Kirche.

Ps.89/21: "Ich habe gefunden David, Meinen Knecht, mit dem Öl (Meiner) Heiligkeit habe Ich ihn gesalbt". Unter David wird hier der Herr verstanden, wie auch anderwärts; man sehe EKO 205. Das Öl der Heiligkeit, womit Jehovah Ihn gesalbt hat, ist das göttlich Gute der göttlichen Liebe. Daß der Herr es ist, Der unter David hier verstanden wird, erhellt aus dem, was hier vorhergeht und was folgt, denn es wird gesagt: "Geredet hast du im Gesicht von deinem Heiligen; setzen will Ich in das Meer Seine Hand, und in die Ströme Seine Rechte; Er wird Mich nennen "Mein Vater", auch will Ich Ihn zum Erstgeborenen geben, als einen Hohen den Königen der Erde; setzen will Ich in Ewigkeit Seinen Samen und Seinen Thron, wie die Tage des Himmels": Ps.89/20,26-30; außer mehrerem.

Ps.132/17,18: "In Zion will Ich sprossen lassen ein Horn dem David, zu richten eine Leuchte Meinem Gesalbten; seine Feinde werde Ich kleiden mit Schande und auf ihm wird blühen seine Krone". Daß auch hier der Herr unter David verstanden wird, erhellt aus dem, was vorhergeht, wo gesagt wird: "Gehört haben wir von Ihm in Ephratha, Ihn gefunden in den Feldern des Waldes; wir wollen hineingehen in Seine Wohnungen, uns bücken vor dem Schemel Seiner Füße, Deine Priester werden gekleidet werden mit Gerechtigkeit und Deine Heiligen jubeln; um Davids, Deines Knechts, willen, wollest Du nicht abwenden das Angesicht Deines Gesalbten": Ps.132/6-9f; woraus erhellen kann, daß der Herr in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen hier unter David, dem Gesalbten Jehovahs verstanden wird.

Klagel.4/19,20: "Auf den Bergen haben sie uns verfolgt, in der Wüste haben sie uns nachgestellt, der Odem unserer Nüstern, der Gesalbte Jehovahs, ist gefangen in ihren Gruben, von Dem wir gesagt hatten: in Seinem Schatten wollen wir leben unter den Völkerschaften". Auch hier wird durch den Gesalbten Jehovahs der Herr verstanden, denn hier wird gehandelt von der Bekämpfung des göttlich Wahren durch das Falsche und Böse, was bezeichnet wird durch: auf Bergen haben sie uns verfolgt und in der Wüste nachgestellt. Der Odem der Nüstern bedeutet das eigentliche himmlische Leben, das vom Herrn ist: HG 9818.

Aus diesem kann man nun erkennen, warum es ein so großer Frevel war, den Gesalbten Jehovahs zu verletzen, wie auch aus dem Wort erhellt:

1.Sam.24/7,11: "David sprach: Ferne sei es von mir durch Jehovah, daß ich dieses tue meinem Herrn, dem Gesalbten Jehovahs, und lege meine Hand an ihn; denn er ist der Gesalbte Jehovahs".

1.Sam.26/9: "David sprach zu Abisai: Bringe ihn nicht um, denn wer könnte die Hand legen an den Gesalbten Jehovahs und unschuldig sein?"

2.Sam.1/16: "David sprach zu Dan, der sagte, er habe den Saul getötet: Dein Blut sei auf

deinem Haupt, weil du gesagt hast: Ich habe getötet den Gesalbten Jehovahs".

2.Sam.19/22: "Abisai sprach: Sollte Simei nicht getötet werden, deshalb, weil er geflucht hat dem Gesalbten Jehovahs". Daß Simei ebendarum auf Salomos Befehl getötet wurde, sehe man 1.Kön.2/36f.

Siebtens, daß es auch ein allgemeiner Brauch war, sich selbst und andere zu salben, um damit seine Fröhlichkeit und Freundlichkeit zu bezeugen, erhellt aus folgenden Stellen:

Amos 6/6: "Die aus Weinbechern trinken und mit den Erstlingen der Ölgewächse sich salben, aber über die Zerschmetterung Josephs kein Leid tragen".

Micha 6/15: "Du wirst die Olive keltern, aber dich nicht mit Öl salben"; für: Du wirst dich nicht freuen.

5.Mose 28/40: "Ölbäume wirst du haben in aller deiner Grenze, aber du wirst dich nicht mit Öl salben": ebenso.

Jes.61/3: "Zu geben ihnen einen Kopfbund für Asche, Freudenöl für das Trauern".

Ps.45/8: "Gesalbt hat dich dein Gott mit Freudenöl mehr als deine Genossen".

Ps.92/11: "Du wirst erhöhen mein Horn, wie das eines Einhorns, ich werde altern im grünen Öl".

Ps.104/15: "Der Wein erfreut das Herz des Menschen, aufzuheitern sein Angesicht mit Öl".

Luk.7/46: "Jesus sprach zu Simon: Ich bin in dein Haus eingetreten und du hast Mein Haupt nicht mit Öl gesalbt, diese aber hat Meine Füße mit Salbe gesalbt".

Matth.6/17: "Wenn du fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, auf daß du den Leuten nicht erscheinst mit Fasten". Fasten bedeutet trauern, weil man beim Trauern fastete, und weil man alsdann von Bezeugung der Fröhlichkeit abließ, darum pflegte man sich alsdann auch nicht mit Öl zu salben, wie

Dan.10/2,3: "Ich, Daniel, war trauernd drei Wochen, das Brot der Wünsche habe ich nicht gegessen und Fleisch und Wein kam nicht in meinen Mund und wurde nicht gesalbt, bis daß erfüllt wurden drei Wochen der Tage".

Hieraus wird klar, daß es gebräuchlich war, sich selbst und andere mit Öl zu salben; nicht mit dem Öl der Heiligkeit, womit die Priester, die Könige, der Altar und die Hütte gesalbt wurden, sondern mit gewöhnlichem Öl, aus dem Grund, weil dieses Öl das Fröhliche und Vergnügte, das der Liebe zum Guten angehört, bedeutet.

Das Öl der Heiligkeit aber bedeutet das göttlich Gute, von dem gesagt wird:

2.Mose 30/32,33,38: "Auf das Fleisch eines Menschen soll es nicht gegossen werden, und nach seiner Qualität sollt ihr keines machen wie dieses, heilig soll es euch sein; wer eines, wie dieses bereitet, oder wer davon auf einen Fremden gibt, soll ausgerottet werden aus seinem Volk".

Achtens, hieraus leuchtet ein, daß das Öl im Wort das Gute bedeutet: das Öl der Heiligkeit, das bereitet war zur Salbung dessen, was für den Gottesdienst in der Kirche dienen sollte - das göttlich Gute der göttlichen Liebe; und das Öl überhaupt das Gute und sein Angenehmes. Dies kann auch aus anderen Stellen im Wort erhellen, wo das Öl genannt wird, wie aus folgenden:

Ps.133/1-3: "Siehe, wie gut und wie angenehm es ist, wenn Brüder beieinander wohnen; wie das gute Öl auf dem Haupt Aharons, das herabfließt in den Bart, den Bart Aharons, das

herabkommt auf den Saum seiner Kleider, wie der Tau des Hermon, der herabfällt auf die Berge Zions; hier hat Jehovah geboten den Segen des Lebens bis in Ewigkeit". Was dies bedeutet, kann nur der wissen, der weiß, was die Brüder bedeuten, was das Öl auf dem Haupte Aharons, sein Bart und der Saum seiner Kleider, und was der Tau des Hermon und die Berge Zions bedeuten:

Durch Brüder wird hier das Gute und Wahre der Kirche bezeichnet, denn diese heißen im Wort Brüder; daher wird durch: siehe, wie gut und wie angenehm es ist, wenn Brüder beieinander wohnen bezeichnet, daß in der Verbindung des Guten und Wahren alles himmlisch Gute und Angenehme sei, denn alles himmlisch Gute und Angenehme kommt aus der Verbindung des Guten und Wahren. Durch das Öl auf dem Haupte, das herabkommt in den Bart Aharons, das herabkommt auf den Saum seiner Kleider wird bezeichnet, daß davon alles Gute und Angenehme vom Innersten bis zum Letzten (herkomme), denn durch das Haupt wird das Innerste bezeichnet, durch den Bart das Letzte, durch herabkommen auf den Saum der Kleider der Einfluß und die Verbindung des himmlisch Guten und des geistig Guten.

Daß im Wort das Gute und Wahre Brüder heißen, sehe man HG 367, 3160, 9806; daß das Haupt das Innerste bedeutet: HG 4938, 4939, 9656, 9913, 9914; daß der Bart das Letzte: HG 9960; daß der Saum der Kleider den Einfluß und die Verbindung des himmlisch und geistig Guten, somit des Guten und Wahren bezeichnet: HG 9913, 9914.

Aharon wird genannt, weil durch ihn der Herr in Ansehung des göttlich Guten vorgebildet wurde; denn alles Gute und alle Verbindung des Guten und Wahren ist von Ihm: HG 9806, 9946, 10017. Durch den Tau des Hermon wird das göttlich Wahre bezeichnet und durch die Berge Zions das göttlich Gute. Daher wird durch: wie der Tau des Hermon, der herabfällt auf die Berge Zions, die Verbindung des Wahren und Guten bezeichnet, von der hier gehandelt wird. Und weil aus dieser Verbindung die Engel und Menschen alles geistige Leben haben, wird auch gesagt: "hier hat Jehovah geboten den Segen des Lebens in Ewigkeit".

Daß der Tau das göttlich Wahre bedeutet, sehe man HG 3579, 8455; daß die Berge das göttlich Gute bedeuten und warum das: HG 795, 4210, 6435, 8327, 8758, 10438, 10608; und daß Zion die Kirche, in der das Gute der Liebe ist, bedeutet: HG 2362, 9055 E. Hieraus wird klar, wie beschaffen das Wort in seinem geistigen Inhalt ist, obwohl es anders lautet im Buchstaben.

Hes.16/8-10,13: "Ich ging einen Bund mit dir ein, daß du solltest Mein sein, und habe dich mit Wasser gewaschen und dein Blut von dir abgewischt, und dich gesalbt mit Öl und dich bekleidet mit Stickerei und dich beschuht mit Taxus; Semmel, Öl und Honig hast du gegessen, darum bist du sehr schön geworden, und es hat dir geglückt bis zum Königreich". Dies von Jerusalem, wodurch die Kirche bezeichnet wird; deshalb bezeichnet das einzelne, das hier vorkommt, das Geistige, das der Kirche angehört. Daß dieses nicht von den Einwohnern gesagt ist, nämlich, daß Jehovah sie mit Wasser gewaschen, ihr Blut abgewischt, sie mit Stickerei bekleidet und mit Taxus beschuht habe, ist klar. Durch waschen mit Wasser wird vielmehr bezeichnet: durch Wahrheiten bessern und reinigen; durch Blut abwischen wird bezeichnet: das Falsche des Bösen entfernen; durch salben mit Öl wird bezeichnet: mit dem Guten der Liebe beschenken; durch bekleiden mit Stickerei und beschuhen mit Taxus wird bezeichnet: in den Erkenntnissen des Wahren und Guten aus dem buchstäblichen oder letzten Sinn des Wortes belehren; durch Semmel, Honig und Öl essen wird bezeichnet: das Wahre und Gute aneignen; dadurch, daß sie davon schön geworden sei, wird bezeichnet: verständig; und durch glücklich gelangen bis zum Königreich wird bezeichnet: so sei sie eine Kirche geworden; das

Königreich ist die Kirche.

Jerem.31/11,12: "Jehovah hat Jakob erlöst, daher werden sie kommen und singen auf der Höhe Zions und zusammenströmen zum Guten Jehovahs, zum Weizen und zum Most und zum Öl, und zu den Söhnen der Schaf- und Rinderherde, und es wird ihre Seele werden wie ein bewässerter Garten". Durch Most und Öl wird bezeichnet das Wahre und das Gute; was durch das übrige, sehe man EKO 374.

Joel 2/23,24: "Ihr Söhne Zions, freuet euch und seid fröhlich in Jehovah, eurem Gott, weil Er euch gegeben hat zeitigen Regen zur Gerechtigkeit, so daß die Tennen voll sind mit reinem Getreide, und die Kelter überströmen Most und Öl". Auch hier wird durch Most und Öl das Wahre und Gute der Kirche bezeichnet, denn durch die Söhne Zions, zu denen dieses gesagt wird, werden die Angehörigen der Kirche bezeichnet. Durch den zeitigen Regen zur Gerechtigkeit, wird das göttlich Wahre bezeichnet, das einfließt in das Gute; daher ihre Verbindung, Befruchtung und Vermehrung. Und durch die Tennen voll von reinem Getreide wird bezeichnet die Fülle daher.

Joel 1/10: "Verwüstet ist das Feld, getrauert hat das Land, weil verwüstet ist das Getreide, vertrocknet der Most, es schmachtet das Öl". Durch dieses wird bezeichnet, daß alles, was zur Kirche gehört, und was sich im allgemeinen auf das Gute der Liebe und Wahre des Glaubens bezieht, verwüstet sei. Das Feld ist die Kirche und auch das Land: das Feld ist die Kirche vermöge der Aufnahme des Wahren, und das Land ist die Kirche vermöge des Innewerdens des Guten; Getreide ist ihr Ganzes; Most ist das Wahre und Öl das Gute.

Jes.5/1,2: "Singen will ich meinem Geliebten das Lied meines Freundes; einen Weinberg hatte mein Geliebter im Horn des Ölsohns, den umzäunte und entsteinigte er und bepflanzte ihn mit edlen Reben, und erwartete, daß er Trauben brächte, aber er brachte Herlinge". Durch den Weinberg, den der Geliebte im Horne des Ölsohns hatte, wird die geistige Kirche bezeichnet, welche Wahrheiten aus dem Guten der Liebe, somit die vortrefflichsten hat. Der Weinberg bedeutet die geistige Kirche oder die Kirche, die in den Wahrheiten aus dem Guten ist. Ihre Einweihung wird bezeichnet durch das Ölhorn, denn die Einweihungen geschehen durch Öl aus einem Horn, und der Sohn des Öls ist das Wahre aus dem Guten. Durch den Geliebten wird verstanden der Herr; weil Er die Kirche herstellt, deswegen wird von ihm gesagt: er habe ihn umzäunt und entsteinigt, und mit edlen Reben bepflanzt; die edle Rebe deutet das geistig Wahre aus dem Himmlischen, oder das Wahre aus dem Guten der Liebe. Durch die Trauben, die er erwartete, daß er sie bringen werde, wird das Gute der Liebtätigkeit bezeichnet, welches das Gute des Lebens ist, und durch die Herlinge, die er brachte, wird das Böse bezeichnet, das dem Guten der Liebtätigkeit entgegengesetzt ist, oder Böses des Lebens.

Hos.2/21-23 (oder 2/23-25): "An jenem Tage will Ich die Himmel erhören, und diese werden die Erde erhören, und die Erde wird das Getreide und den Most und das Öl erhören, und diese werden Jesreel erhören; und Ich will sie Mir besamen im Lande". Dies bezieht sich auf die neue Kirche, die vom Herrn hergestellt werden soll. Unter erhören wird verstanden gehorchen und aufnehmen; der nachfolgende und in der Ordnung an die Stelle tretende Gehorsam und die Aufnahme wird dadurch beschrieben. Daß die Himmel es vom Herrn aufnehmen werden, wird verstanden durch: Ich werde die Himmel erhören. Daß die Kirche aus den Himmeln, somit durch die Himmel vom Herrn aufnehmen wird, wird verstanden durch: die Himmel werden die Erde erhören. Daß man das Gute und Wahre aufnehmen wird von der Kirche, wird verstanden durch: die Erde wird das Getreide und den Most und das Öl

erhören; der Most ist das Wahre und das Öl das Gute. Und daß die Angehörigen der Kirche, bei denen das Gute und das Wahre ist, es von daher aufnehmen werden, wird verstanden durch: diese werden den Jesreel erhören. Daß nicht die Erde und ihr Getreide, Most und Öl verstanden wird, ist klar, denn es wird gesagt: Ich will Mir Jesreel besamen im Lande.

Jes.41/19: "Ich will in der Wüste geben die Zeder, die Akazie, die Myrte und den Ölbaum, Ich will in die Einöde setzen die Tanne, die Fichte und den Buchsbaum". Dies bezieht sich auf die Herstellung der Kirche vom Herrn bei den Heiden. Durch die Wüste und durch die Einöde wird bezeichnet: wo früher nichts Gutes war, weil nichts Wahres. Durch die Zeder, die Akazie, die Myrte und den Ölbaum wird das geistig und himmlisch Gute bezeichnet; und durch die Tanne, Fichte und den Buchsbaum das Gute und Wahre daher im Natürlichen; denn durch einen jeden Baum wird etwas Gutes und Wahres der Kirche im Wort bezeichnet: das der Kirche Angehörige, das im geistigen oder inneren Menschen ist, wird durch die Zeder und Akazie, die Myrte und den Ölbaum bezeichnet, und das der Kirche Angehörige, das im natürlichen oder äußeren Menschen ist, durch die Tanne, die Fichte und den Buchsbaum.

Ps.23/1,2,5: "(Jehovah ist) mein Hirte, ich werde keinen Mangel haben; auf grünen Auen wird Er mich lagern lassen, zu den Wassern der Ruhe wird Er mich bringen; bereiten wirst Du vor mir einen Tisch vor den Augen meiner Feinde; wirst salben mit Öl mein Haupt, mein Becher wird überfließen". Durch dieses wird im inneren Sinn verstanden, daß, wer dem Herrn vertraut, in alles Gute und Wahre des Himmels geführt wird und an den Lustgefühlen desselben Überfluß hat. Unter dem Hirten wird der Herr verstanden, durch die grünen Auen werden die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet; durch die Wasser der Ruhe die Wahrheiten des Himmels daher. Durch den Tisch die geistige Ernährung. Durch salben mit Öl das Haupt wird die Weisheit bezeichnet, die aus dem Guten stammt. Durch: mein Becher wird überfließen wird die Einsicht bezeichnet, die aus den Wahrheiten stammt, denn durch den Becher wird das gleiche bezeichnet, was durch den Wein. Es wird gesagt "grüne Auen und Wasser der Ruhe" nach Art des Vergleiches, aus dem Grund, weil der Herr genannt wird der Hirte und des Hirten Herde auf grünen Auen und zu klarem Wasser geführt wird, aber dennoch sind es Entsprechungen.

Hes.27/17: "Jehudah und das Land Israel waren deine Händler mit Weizen, Minnith und Pannag, und mit Honig und Öl und Balsam".

Dieses bezieht sich auf Tyrus, durch welche die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet wird, und so werden durch Tyrus die Erkenntnisse des Wahren und Guten der Kirche bezeichnet. Durch Jehudah und das Land Israel, welches die Händler hat, wird die Kirche bezeichnet: durch Jehudah die Kirche in Ansehung des Guten und durch das Land Israel die Kirche in Ansehung der Wahrheiten aus dem Guten; und durch Handel treiben wird bezeichnet, sich solches verschaffen und anderen mitteilen. Durch Weizen, Minnith und Pannag wird das Gute und Wahre im allgemeinen bezeichnet, und durch Honig, Öl, Balsam das Gute und Wahre im besonderen: durch Honig und Öl das Gute, und durch Balsam das Wahre, das aus dem Guten angenehm ist, denn alles Wahre, das aus dem Guten ist, wird im Himmel als lieblich duftend und daher angenehm empfunden; das war auch der Grund, warum das Salböl aus verschiedenen wohlriechenden Stoffen bereitet wurde, worüber 2.Mose 30/22-33, wie auch das Öl der Lampen, wovon 2.Mose 27/20,21.

5.Mose 32/13: "Jehovah speisete ihn mit dem Ertrag der Felder, ließ ihn Honig saugen aus dem Felsen und Öl aus dem Gestein des Felsen". Dies von der Alten Kirche. Öl saugen aus dem Gestein des Felsen, für erfüllt werden mit dem Guten durch Wahres des Glaubens. Honig

ist das natürlich Gute und Angenehme, Öl ist das geistig Gute und Angenehme, und der Fels und das Gestein des Felsen ist das Wahre des Glaubens vom Herrn. Wenn keine geistigen Dinge darunter verstanden würden, was sollte es dann heißen, daß er Honig aus dem Felsen und Öl aus dem Gestein des Felsen gesogen habe?

Hab.3/17: "Der Feigenbaum wird nicht blühen, noch ein Gewächs aus den Weinstöcken, täuschen wird die Frucht des Ölbaums und die Felder werden keine Speise tragen". Hier werden nicht der Feigenbaum, noch der Weinstock, noch der Ölbaum, noch die Felder verstanden, sondern himmlische Dinge, denen sie entsprechen. Der Feigenbaum entspricht dem natürlich Guten und daher bezeichnet er dieses; der Weinstock entspricht dem geistig Guten, das in seinem Wesen das Wahre ist; die Olive als Frucht, aus der das Öl, entspricht dem Guten der Liebe im Tun; und die Felder entsprechen allem, was zur Kirche gehört; das Gewächs und die Speisen aus demselben bedeuten alles, was zur geistigen Nahrung dient. Hieraus wird klar, was dieses in der Ordnung bedeutet.

Hos.12/2: "Ephraim weidet sich am Winde, sie schließen mit dem Assyrer einen Bund, und Öl wird nach Ägypten hinabgeführt". Dieses wird gar nicht verstanden, wenn man nicht weiß, was Ephraim, was der Assyrer und was Ägypten bedeutet. Es wird hier das Eigenverständige des Menschen beschrieben, das durch Vernunftschlüsse aus Wißtümlichem das Gute der Kirche verkehrt und schändet. Ephraim ist das Verständige, der Assyrer die Vernunftlei und Ägypten das Wißtümliche, daher bedeutet Öl nach Ägypten hinabführen: das Gute der Kirche durch Vernunftschlüsse aus Wißtümlichem verkehren.

Sach.4/2,3,14: "Ich sah einen goldenen Leuchter, zwei Ölbaume neben demselben, einer (war) zur Rechten des Behälters und einer zu seiner Linken. Diese sind die zwei Söhne des Öls, die neben dem Herrn des ganzen Landes stehen". Die zwei Ölbaume und die zwei Ölsöhne bedeuten das Gute der Liebe zum Herrn und das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten: dieses zu Seiner Linken, jenes zu Seiner Rechten.

Offenb.11/3,4: "Die zwei Zeugen weissagten tausendzweihundertsechzig Tage; diese sind die zwei Ölbaume und zwei Leuchter, die vor dem Gott der Erde stehen". Die zwei Ölbaume und die zwei Leuchter sind eben jenes Gute, das, weil es vom Herrn ist, die zwei Zeugen genannt wird. Aber mehreres hierüber bei der Erklärung dieser Worte.

Weil das Öl das Gute der Liebe zum Herrn und das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten bedeutete, darum verglich der Herr das Himmelreich mit zehn Jungfrauen, "von denen fünf Öl in den Lampen hatten und fünf keines hatten". Daher werden diese töricht genannt und jene klug: Matth.25/1-11. Durch die zehn Jungfrauen werden alle, die zur Kirche gehören bezeichnet, und durch fünf werden bezeichnet etliche oder ein Teil derselben, denn dies wird durch die Zahl Zehn und Fünf im Wort bezeichnet; durch die Jungfrau oder die Tochter wird die Kirche bezeichnet. Durch Öl wird das Gute der Liebe zum Herrn bezeichnet und das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, und durch die Lampen werden Wahrheiten bezeichnet, die Glaubenswahrheiten genannt werden. Hieraus kann erhellen, was durch jenes (Gleichnis) im geistigen Sinn verstanden wird, daß nämlich diejenigen, welche die Wahrheiten aus dem Wort oder aus der Lehre der Kirche wissen, aber nicht im Guten der Liebe und Liebtätigkeit sind, d.h. nicht jenen gemäß leben, Jungfrauen sind, die kein Öl in den Lampen haben, und die daher nicht zugelassen werden in den Himmel; daß aber diejenigen, die im Guten der Liebe und Liebtätigkeit sind, und daher in den Wahrheiten aus dem Wort oder aus der Lehre der Kirche, Jungfrauen sind, die Öl in den Lampen haben und im Himmel aufgenommen werden. Hieraus wird klar, warum diese Jungfrauen kluge heißen,

jene dagegen törichte.

Weil das Öl das Gute der Liebe und Liebtätigkeit bedeutete und der Wein das Wahre, darum sagte der Herr von dem Samariter, der eine Reise machte und auf dem Wege einen sah, der von Räubern verwundet worden war, "daß er Öl und Wein in seine Wunden gegossen, ihn hernach auf sein eigen Lasttier gehoben und in die Herberge geführt habe, und gesagt, man soll für ihn sorgen": Luk.10/33-35. Dieses wird im geistigen Sinn in folgender Weise aufgefaßt: unter dem Samariter werden die (heidnischen) Völkerschaften verstanden, die im Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten waren. Durch den von Räubern verwundeten werden die verstanden, die von denen angefochten werden, die aus der Hölle sind, denn diese sind Räuber, weil sie das geistige Leben des Menschen verletzen und töten. Durch Öl und Wein, das er in seine Wunden goß, wird das Geistige bezeichnet, das den Menschen heilt: durch Öl das Gute und durch Wein das Wahre. Dadurch, daß er ihn auf das eigene Lasttier hob, wird bezeichnet, er habe das getan seiner Einsicht gemäß, soweit er es vermochte, denn das Pferd bedeutet das Verständige, ebenso das Lasttier. Daß er ihn in die Herberge führte und sagte, man solle für ihn sorgen, bedeutet, zu denjenigen, die in der Kirchenlehre aus dem Wort unterrichtet sind, die ihn besser heilen können als er, weil er noch in der Unwissenheit sei. In solcher Weise werden diese Worte im Himmel verstanden. Hieraus leuchtet auch ein, daß der Herr, als Er in der Welt war, in lauter Entsprechungen geredet hat, somit für die Welt und für den Himmel zugleich.

Weil das Öl das Gute der Liebe und der Liebtätigkeit bedeutete und dadurch diejenigen gesund gemacht werden, die geistig krank sind, darum wird von den Jüngern des Herrn gesagt, "daß sie viele mit Öl gesalbt und gesund gemacht haben": Mark.6/13.

Was außerdem durch das zu den Lampen bereitete Öl und durch das zu den Salbungen bereitete Öl insbesondere bezeichnet wird, sehe man HG 9778-9789, 10250-10288, wo es erklärt ist.

Aus diesem kann nun ersehen werden, daß durch Öl das himmlisch Gute und das geistig Gute bezeichnet wird, oder das Gute der Liebe zum Herrn und das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten: durch das Salböl das Gute der Liebe zum Herrn vom Herrn, und durch das Öl der Lampen das Gute der Liebtätigkeit vom Herrn gegen den Nächsten.

376. Bisher wurde gezeigt, daß das Öl das himmlisch Gute bedeutet, welches das Gute der Liebe zum Herrn ist; nun soll auch gezeigt werden, daß der Wein das geistig Gute bedeutet, welches ist das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten und das Gute des Glaubens; und weil dieses Gute in seinem Wesen das Wahre ist, darum wurde in der allgemeinen Erklärung gesagt, daß "dem Öl und Wein tue kein Leid" bedeutet, dem inneren oder geistigen Sinn des Wortes dürfe weder in Ansehung des Guten, noch in Ansehung des Wahren ein Schaden zugefügt werden, oder, was das gleiche ist, es dürfe kein Schaden zugefügt werden dem Guten und Wahren, das im inneren oder geistigen Sinn des Wortes enthalten ist.

Daß das Gute der Liebtätigkeit und das Gute des Glaubens in seinem Wesen das Wahre ist, kommt daher, weil dieses Gute vom Herrn dem verständigen Teil des Menschen eingepflanzt wird durch die Wahrheiten, die Glaubenswahrheiten genannt werden; und wenn der Mensch danach lebt, so wird dieses Wahre Gutes, denn durch die Wahrheiten wird in jenem Teil ein neuer Wille gebildet und alles, was von dem Willen ausgeht, das wird gut genannt. Dieser Wille ist auch eins und dasselbe mit dem Gewissen, und das Gewissen ist ein Gewissen des Wahren, weil es durch die Wahrheiten gebildet wird, die aus der Lehre der Kirche und aus

dem Buchstabensinn des Wortes (genommen sind). Doch über diesen Gegenstand sehe man mehreres NJ 130-138 und HG 139-141. Dies nun ist der Grund, warum durch den Wein das Wahre bezeichnet wird.

Außerdem gibt es ein inneres und ein äußeres Gutes und Wahres. Inneres Gutes und Wahres wird bezeichnet durch Öl und Wein, dem kein Leid geschehen soll, aber äußeres Gutes und Wahres wird bezeichnet durch Weizen und Gerste. Äußeres Gutes und Wahres ist es, was im Buchstabensinn des Wortes ist, aber inneres Gutes und Wahres ist, was der innere oder geistige Sinn des Wortes enthält; oder: äußeres Gutes und Wahres ist solches, wie es in den unteren Himmeln bei den Engeln dort, nämlich in den letzten Regionen des Himmels sich findet, aber inneres Gutes und Wahres ist solches, wie es in den oberen Himmeln bei den Engeln dort, nämlich im dritten und zweiten sich findet. Dieses Gute und Wahre ist das eigentliche und echte Gute und Wahre, jenes aber ist Gutes und Wahres, weil es entspricht, somit Gutes der Entsprechung. Jenes hat eine unmittelbare Gemeinschaft mit den Engeln des Himmels, dieses aber keine unmittelbare, sondern eine mittelbare durch Entsprechungen.

Daher kommt es, daß die Juden, weil sie bloß im Buchstabensinn waren und keine Kenntnis von der Bedeutung der Dinge im geistigen Sinn hatten, seinem geistigen Sinn keinen Schaden zufügen konnten, weder in Ansehung des Guten noch in Ansehung des Wahren, folglich auch nicht dem echten Guten und Wahren. Ebenso konnte auch die jetzige christliche Kirche dem echten Guten und Wahren, das der geistige Sinn des Wortes enthält, keinen Schaden zufügen, denn sie kannte diesen Sinn nicht, und eben damit kannte sie auch das echte Gute und Wahre nicht.

Der Grund, warum den Christen der geistige Sinn des Wortes nicht aufgedeckt wurde, ist, weil das echte Gute und Wahre, wie es in den oberen Himmeln sich findet, im geistigen Sinn des Wortes verborgen liegt, und solange dieses Gute und Wahre nicht begriffen und bekannt war, konnte auch dieser Sinn nicht aufgeschlossen werden, denn jenes konnte nicht gesehen werden. Der Grund, warum das echte Gute und Wahre in den christlichen Kirchen nicht begriffen und bekannt wurde, ist, weil diese Kirchen geteilt worden sind: im allgemeinen in die päpstliche und in die evangelische. In der päpstlichen Kirche aber werden die Wahrheiten gar nicht gekannt, weil diejenigen, die ihr angehören, nicht vom Wort abhängen, somit auch nicht vom Herrn, Der das Wort, d.h. das göttlich Wahre ist, sondern vom Papst, von dessen Mund kaum etwas ausgeht, was nicht aus der Liebe zu Herrschen kommt; diese Liebe aber ist aus der Hölle. Daher gibt es bei ihnen auch kaum eine einzige Wahrheit, die der Kirche angehört. In den evangelischen Kirchen aber ist der alleinige Glaube als wesentliches Heilmittel angenommen und dadurch ist das Gute der Liebe und Liebtätigkeit als nicht wesentlich verworfen. Wo aber das Gute verworfen ist, da kann es auch kein Wahres geben, das an sich wahr ist, denn alles Wahre ist aus dem Guten, weil der Herr in das Gute des Menschen einfließt und ihn durch das Gute erleuchtet und ihm Licht gibt, daß er das Wahre inne wird. Daher gibt es ohne dieses Licht, welches das eigentliche geistige Leben des Menschen ist, kein Wahres, mag es noch so sehr wie Wahres lauten, weil aus dem Wort. Es ist ein Wahres, das verfälscht ist durch die Vorstellungen, die er davon hat, denn aus dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben oder aus dem Wahren ohne das Gute, entspringt nichts anderes.

Dies ist der Grund, warum den christlichen Kirchen der geistige Sinn des Wortes nicht eröffnet werden konnte, denn wäre er eröffnet worden, so hätten sie ihn durch Vorstellungen aus Sinnestäuschungen verfälscht und verkehrt und so entweiht. Daher kommt es, daß auch

späterhin keiner in den geistigen Sinn des Wortes zugelassen wird, wenn er nicht in den echten Wahrheiten aus dem Guten ist. Niemand aber kann in den echten Wahrheiten aus dem Guten sein, wenn er nicht den Herrn allein als den Gott des Himmels und der Erde anerkennt, denn von Ihm kommt alles Gute und daher das Wahre.

Daß der geistige Sinn des Wortes jetzt eröffnet und mit ihm auch das echte Wahre und Gute aufgedeckt worden ist, geschah deshalb, weil das Jüngste Gericht vom Herrn gehalten, und so alles in den Himmeln und in den Höllen in Ordnung gebracht worden ist, und dadurch kann vom Herrn vorgesehen werden, daß dem echten Wahren und Guten, das der geistige Sinn des Wortes enthält, kein Schaden zugefügt wird, was früher nicht möglich war; man sehe JG 73.

Daß der Wein das geistig Gute oder das Gute der Liebtätigkeit und das Gute des Glaubens bedeutet, das in seinem Wesen das Wahre ist, kann aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

Jes.55/1: "Alle, die ihr dürstet, kommet zu den Wassern, und die ihr kein Silber habt, kommt, kauft und esset, kauft ohne Silber und ohne Preis Wein und Milch". Daß hier nicht Wein und Milch, was sie ohne Silber kaufen sollen, verstanden wird, kann jeder sehen, daher werden unter Wein und Milch geistige Dinge verstanden, nämlich unter Wein das geistig Gute, das in seinem Wesen das Wahre ist, wie oben gesagt wurde, unter Milch aber das Gute dieses Wahren. Daß dieses vom Herrn unentgeltlich gegeben wird denen, die in der Unwissenheit des Wahren und Guten sind, und doch im Verlangen danach, wird bezeichnet durch: die ihr kein Silber habt, kommt, kauft und esset, kauft ohne Silber; kaufen bedeutet, sich verschaffen, und essen, sich aneignen, was geschieht durch Anwendung wie von sich. Daß diejenigen, die in der Unwissenheit des Wahren und Guten und doch im Verlangen danach sind, verstanden werden, ist klar, denn es wird gesagt: ihr, die ihr dürstet, kommet zu den Wassern; dürsten bedeutet verlangen und Wasser bedeutet Wahrheiten, hier das Wort, wo sie sind.

Joel 4/18: "Geschehen wird es an jenem Tage, die Berge werden von Most triefen und die Hügel werden fließen mit Milch, alle Bäche Jehudahs werden mit Wasser fließen". Hier wird vom Kommen des Herrn gehandelt und vom neuen Himmel und der neuen Kirche von Ihm. Daß damals im Lande Kanaan oder in Judäa die Berge nicht von Most troffen und die Hügel nicht mit Milch flossen, und daß auch damals die Bäche Jehudahs nicht mit mehr Wasser flossen als in früherer Zeit, ist bekannt; daher werden durch jene Worte andere Dinge verstanden als Most, Milch und Wasser, sodann als Berge, Hügel und Bäche, nämlich durch: die Berge werden von Most oder Wein triefen, wird verstanden, daß aus dem Guten der Liebe zum Herrn alles echte Wahre (kommt); durch: die Hügel werden mit Milch fließen, wird verstanden, daß aus dem Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten geistiges Leben kommt, und durch: alle Bäche Jehudahs werden mit Wasser fließen, wird verstanden, daß aus dem einzelnen des Wortes die Wahrheiten kommen; denn durch Jehudah wird das himmlische Reich des Herrn und auch das Wort bezeichnet; man sehe HG 3881, 6363; daher wird durch seine Bäche das einzelne desselben bezeichnet. Daß durch die Berge das Gute der Liebe zum Herrn bezeichnet wird: HG 795, 4210, 6435, 8327, 8758, 10438, 10608, und durch die Hügel das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten: HG 6435, 10438, aus dem Grund, weil im Himmel auf Bergen wohnen, die im Guten der Liebe zum Herrn sind, und auf Hügeln, die im Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind: HG 10438 und HH 188.

Amos 9/13-15: "Siehe, Tage werden kommen, wo der Pflüger wird erreichen den Schnitter, und der Traubentreter den, der den Samen ausstreut, und die Berge werden von Most triefen und alle Hügel werden zerfließen, zurückbringen will Ich die Gefangenschaft

Meines Volkes Israel und sie werden die verwüsteten Städte bauen und bewohnen, und Weinberge pflanzen und ihren Wein trinken, und Gärten machen und deren Frucht essen; alsdann will Ich sie pflanzen in ihrem Lande". In diesem Kapitel wird zuerst gehandelt von der Verwüstung der Kirche und hernach von ihrer Wiederherstellung durch den Herrn, und unter dem Volke Israel wird nicht dieses Volk verstanden, sondern diejenigen, bei denen die Kirche hergestellt werden soll. Durch: der Pflüger wird erreichen den Schnitter, und der Traubentreter den, der den Samen ausstreut, wird bezeichnet, daß wer das Gute und Wahre aufnimmt, auch Nutzen oder Frucht schaffen wird, somit, daß beide beisammen sein werden beim Menschen der Kirche. Durch: die Berge werden von Most triefen, und alle Hügel werden zerfließen, wird bezeichnet, wie gleich oben, daß aus dem Guten der Liebe zum Herrn und aus dem Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten die Wahrheiten im Überfluß (kommen werden); der Most oder Wein ist hier das Wahre. Durch die Gefangenschaft des Volkes Israel, die zurückgebracht werden wird, wird die Wiederherstellung der Kirche bei den Heiden bezeichnet, denn durch die Gefangenschaft wird die geistige Gefangenschaft bezeichnet, die bei denen ist, die vom Guten und Wahren entfernt sind und dennoch im Verlangen danach: man sehe HG 9164. Durch die verwüsteten Städte, die sie bauen werden, werden die Lehren des Wahren und Guten aus dem Wort bezeichnet, die bisher verloren gewesen waren und alsdann wiederhergestellt werden sollen. Durch die Weinberge, die sie pflanzen und deren Wein sie trinken werden, wird alles zur Kirche Gehörige bezeichnet, wovon Einsicht (kommt). Durch den Weinberg wird die geistige Kirche bezeichnet und daher durch die Weinberge alles zur Kirche Gehörige; durch den Wein wird im allgemeinen das Wahre derselben bezeichnet, und durch ihn trinken wird bezeichnet, belehrt und verständig werden, somit die Einsicht. Durch die Gärten, die sie machen und deren Frucht sie essen werden, wird die Weisheit bezeichnet; durch die Gärten alles was der Einsicht angehört und durch ihre Frucht wird das Gute des Lebens, somit wird durch: ihre Frucht essen, die Aneignung des Guten, somit die Weisheit bezeichnet, denn die Weisheit entsteht, wenn die Wahrheiten ins Leben übertragen werden; und weil dieses verstanden wird, darum wird von Israel gesagt: Ich will sie pflanzen in ihrem Lande.

1.Mose 49/11,12: "Er bindet an den Weinstock sein Füllen, an den edlen Reben den Sohn seiner Eselin, er wäscht im Wein sein Kleid und im Traubenblut seine Hülle, röter sind seine Augen denn der Wein, und weißer seine Zähne denn die Milch". Dies ist aus der Weissagung des Vaters Israel über Jehudah, durch den hier nicht Jehudah verstanden wird, sondern der Herr in Ansehung des himmlischen Reichs, und durch Wein und durch Traubenblut wird das göttlich Wahre verstanden. Was das übrige bedeutet, und daß der Wein das göttlich Wahre bedeutet, weil vom Herrn die Rede ist, sehe man HG 6375-6381.

1.Mose 27/25,27,28,37: "Jakob brachte seinem Vater Jischak von seiner Jagd, und er aß, und brachte ihm Wein, und er trank; und Jischak segnete ihn und sprach: Gott wird dir vom Tau der Himmels und von der Fettigkeit der Erde, und eine Menge von Getreide und Most geben". Die, welche nicht wissen, daß das Wort im einzelnen geistig ist, können glauben, daß unter Jischak hier der Jischak, und unter Jakob der Jakob verstanden und folglich, daß durch die Fettigkeit der Erde und durch Getreide und Most nicht etwas anderes Höheres verstanden werde; aber durch Jischak wurde hier der Herr und durch Jakob die Kirche vorgebildet. Daher durch die Fettigkeit der Erde das Himmlische, das dem Guten der Liebe angehört, und durch Getreide und Most alles Gute und Wahre der Kirche. Aber auch dieses sehe man erklärt HG 3570, 3579, 3580.

5.Mose 11/13,14: "Wenn ihr Meine Gebote hört, so will Ich eurem Land Regen geben,

Frühregen und Spätregen; da wirst du dein Getreide sammeln und deinen Most und dein Öl". Diese irdischen Segen sind den Söhnen Israels verheißen worden, falls sie die Gebote Jehovahs hören und tun würden, und sie haben sie auch erlangt, aus dem Grund, weil bei ihnen eine vorbildliche Kirche war, aber was vom Herrn gesagt und befohlen wurde, entsprach den himmlischen Dingen, somit diese Segnungen der Erde den Segnungen des Himmels. Die Segnungen des Himmels, denen die Segnungen der Erde entsprechen, beziehen sich alle auf das, was dem Guten der Liebe und dem Wahren des Glaubens angehört: daher werden durch den Frühregen und den Spätregen diese Segnungen bezeichnet; denn durch den Regen insbesondere wird das göttlich Wahre bezeichnet, das aus dem Himmel einfließt, aus dem alles entsteht, wächst und erzeugt wird, was der Kirche und dem Himmel beim Menschen angehört. Daher wird durch Getreide, Most und Öl, das sie sammeln werden, alles Gute und Wahre des äußeren und inneren Menschen bezeichnet.

5.Mose 33/28: "So wohnte denn Israel sicher, allein an der Quelle Jakobs, im Lande des Getreides und Mosts, auch seine Himmel träufelten Tau hernieder". Dies ist der Schluß der Segnungen der Söhne Israels von Mose, wo alles prophetisch ist; und durch einen jeden Sohn oder durch einen jeden Stamm Israels etwas der Kirche Angehöriges bezeichnet wird, ebenso wie 1.Mose Kapitel 49. Durch Israel wird hier die Kirche selbst bezeichnet, und durch sicher wohnen, allein an der Quelle Jakobs, wird bezeichnet, leben ohne Anfechtung durch Böses und Falsches, und vom Herrn allein durch das göttlich Wahre geleitet werden. Die Quelle Jakobs ist das göttlich Wahre und das Wort; und durch: leben im Lande des Getreides und des Mosts, wird bezeichnet, in allem Guten und Wahren der Kirche. Und durch: auch seine Himmel träufelten Tau herab, wird der Einfluß aus dem Himmel bezeichnet.

5.Mose 32/13,14: "Er hat ihn reiten lassen auf den Höhen des Landes, und gab Butter der Rinderherde und Milch der Schafherde, mit dem Fett der Lämmer und Widder, der Söhne Basans, und der Böcke, samt dem Fett der Nieren des Weizens, und Traubenblut trinkst du als lauterer Wein". Dies bezieht sich auf die Alte Kirche, die auch eine Kirche war vor der israelitischen, und im Guten der Liebtätigkeit und in den Wahrheiten des Glaubens sich befand. Gutes aller Art, worin sie sich befand, wird verstanden durch jenes, nämlich durch Butter der Rinderherde, Milch der Schafherde, Fett der Lämmer, Fett der Widder, Fett der Böcke, Fett der Nieren des Weizens, und geistig Wahres durch Traubenblut und lauterer Wein.

Jerem.31/12: "Kommen werden sie und singen auf der Höhe Zions, und zusammenströmen zum Guten Jehovahs, zum Weizen und zum Most und zum Öl und zu den Söhnen der Schafherde und der Rinderherde". Durch Weizen, Most und Öl wird bezeichnet Gutes und Wahres aller Art; welches insbesondere, sehe man EKO 374.

Jes.62/7-9: "Geschworen hat Jehovah bei Seiner Rechten und beim Arm Seiner Stärke; nimmermehr werde Ich dein Getreide geben als Speise den Feinden, und nimmermehr sollen die Söhne des Ausländers trinken deinen Most, für den du gearbeitet hast; sondern, die jenes sammeln, werden es essen und den Jehovah loben, und die diesen eintun, werden ihn trinken in den Vorhöfen der Heiligkeit". Dies von Jerusalem, durch welche die Kirche in Ansehung der Lehre bezeichnet wird; daher wird durch das Getreide, das nicht mehr den Feinden gegeben werden soll, und durch den Most, den die Söhne des Ausländers nicht trinken sollen, im allgemeinen das Gute und Wahre der Kirche bezeichnet, das nicht mehr durch Böses und Falsches aufgezehrt werden soll. Die Feinde sind hier das Böse und die Söhne des Ausländers das Falsche; und essen oder als Speise ihnen gegeben werden und trinken, heißt aufzehren. Daß das Gute und Wahre bei denen bleiben wird, die es aufnehmen und Nutzen damit schaffen,

wird bezeichnet durch: welche es sammeln, die werden es auch essen, und die ihn eintun, werden ihn trinken; der Gottesdienst aus demselben wird bezeichnet durch: loben den Jehovah und trinken den Vorhöfen der Heiligkeit.

Jes.16/10: "Weggenommen ist die Freude und das Jauchzen vom Karmel, und in den Weinbergen wird nicht gesungen, nicht gejubelt, keinen Wein in der Kelter tritt der Keltertreter, das Hedad (den Gesang) habe Ich aufhören lassen". Daß das himmlische Lustgefühl aus dem Guten und den Wahrheiten daher weggenommen sei, weil das Gute und Wahre selbst, wird in dieser Weise beschrieben: das Gute der Kirche wird beschrieben durch den Karmel, und das Wahre daher durch die Weinberge und durch das Treten des Weins in den Keltern. Ihre Lustgefühle, die weggenommen worden, werden bezeichnet durch Freude, Jauchzen, Singen, Jubeln und Hedad (Gesang); denn man pflegte in den Weinbergen und in den Keltern, wenn die Traube zu Wein gekeltert wurde, zu singen, zu vorbildlicher Darstellung der Lustgefühle aus den Wahrheiten, die durch Wein bezeichnet wurden.

Jerem.48/32,33: "Über das Weinen Jaesers will ich weinen deinetwegen, du Weinstock von Sibma, deine Ranken sind übers Meer gegangen, bis zum Meer Jaesers sind sie gelangt; aber über deine Herbstfrüchte und über deine Weinlese ist der Verwüster gefallen; daher ist weggerafft die Fröhlichkeit und die Freude vom Karmel und aus dem Lande Moabs; und den Wein in den Keltern habe Ich aufhören lassen, nicht wird man treten mit dem Hedad (Weinlied), das Hedad wird kein Hedad sein". Auch hier wird gehandelt von der Wegnahme des himmlischen Lustgefühls aus dem Guten der Liebe und aus den Wahrheiten daher, denn alles himmlische Lustgefühl ist in diesen und aus diesen. Die Wehklage darüber wird verstanden durch das Weinen; die Beraubung desselben durch: weggerafft ist die Fröhlichkeit und die Freude vom Karmel, sodann dadurch, daß der Verwüster darübergefallen sei, daß es aufgehört habe, und daß das Hedad kein Hedad sei. Das Gute, das weggenommen worden, um deswillen die Wehklage, wird verstanden durch die Herbstfrüchte, und das Wahre des Guten, das weggenommen worden, durch die Weinlese und durch den Wein in den Keltern. Daß die Wahrheiten verlorengegangen seien durch das Wißtümliche, wird verstanden unter dem Weinstock Sibmas und durch seine Ranken, sofern sie über das Meer gegangen sind bis zum Meer Jaesers; das Meer bedeutet das Wißtümliche.

Klagel.2/11,12: "Das Kind und der Säugling verschmachtet in den Gassen der Stadt, ihren Müttern sagen sie: Wo ist Getreide und Wein?, wenn sie verschmachten wie ein Durchbohrter in den Gassen der Stadt, wenn ausgegossen wird ihre Seele auf den Schoß ihrer Mütter". Diese Worte enthalten eine Wehklage über die jüdische Kirche, daß all ihr Gutes und Wahres verlorengegangen sei, und die Wehklage wird beschrieben durch das Kind und den Säugling, die verschmachten in den Gassen der Stadt und zu ihren Müttern sagen: Wo ist Getreide und Wein?; durch das Kind und den Säugling werden diejenigen bezeichnet, die im Guten der Unschuld sind, und im abgezogenen Sinn das Gute der Unschuld selbst. Unter diesem Guten wird verstanden alles Gute der Kirche, weil dieses das Wesentliche von allem ihrem Guten ist; man sehe HH 276-283, 285, 288, 341, 382. Durch die Gassen der Stadt werden die Wahrheiten der Lehre bezeichnet; durch die Mütter wird alles zur Kirche Gehörige bezeichnet; und durch Getreide und Wein im allgemeinen all ihr Gutes und Wahres. Der Grund, warum gesagt wird, daß sie verschmachten wie ein Durchbohrter in den Gassen der Stadt, wenn ausgegossen wird ihre Seele auf den Schoß ihrer Mütter ist, weil ein Durchbohrter diejenigen bedeutet, die geistig umkommen infolge der Beraubung des Wahren, und durch die Seele das geistige Leben bezeichnet wird. Daß die Gassen der Stadt, in denen sie verschmachten, Wahrheiten der Lehre bedeuten, sehe man HG 2336, und daß die Mutter, in

deren Schoß die Seele ausgegossen wird, die Kirche bedeutet: HG 2691, 2717, 3703, 4257, 5581, 8897.

Zeph.1/13: "Ihre Güter werden zur Beute werden, und ihre Häuser zur Verwüstung, so daß sie Häuser bauen, aber nicht bewohnen, und Weinberge pflanzen, aber ihren Wein nicht trinken". Durch die Güter, die zur Beute werden, werden geistige Güter bezeichnet, welches die Erkenntnisse des Guten und Wahren sind; durch die Häuser, die zur Verwüstung werden, wird das bezeichnet, was der Kirche angehört im Menschen. Daß sie, wenn dies verwüstet ist, alsdann nichts gewinnen und aufnehmen, obwohl sie es hören und im Wort sehen, wird bezeichnet durch: erbauen aber nicht bewohnen, und Weinberge pflanzen, aber ihren Wein nicht trinken; Häuser bedeuten das Gute der Kirche und Weinberge mit dem Wein sind ihr Wahres. Gleiches wird verstanden bei

Micha 6/15: "Du wirst säen, aber nicht ernten, du wirst die Oliven keltern, aber dich nicht mit Öl salben, und Most, aber den Wein nicht trinken".

Amos 5/11: "Weinberge nach Wunsch werdet ihr pflanzen, aber ihren Wein nicht trinken".

Hos.9/2,4: "Die Tenne und die Kelter wird sie nicht weiden, und der Most wird ihnen lügen, sie werden dem Jehovah nicht Wein spenden und es wird Ihm nicht wohlgefällig sein". Durch Tenne und Kelter wird das gleiche bezeichnet, wie durch Getreide und Wein, weil in jenen das Gesammelte ist. Daß sie keinen Gewinn davon haben, wenn sie es hören, wird bezeichnet durch: sie werden sie nicht weiden und der Most wird ihnen lügen; und daß daher ihr Gottesdienst nicht angenehm sei, wird bezeichnet durch: sie werden dem Jehovah nicht spenden Wein, und sie (nämlich die Trankopfer) werden Ihm nicht wohlgefällig sein.

Joel 1/5,10,11: "Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet und heulet all ihr Weintrinker, wegen des Mosts, der ausgerottet aus eurem Munde; verwüstet ist das Feld, getrauert hat das Land, weil verwüstet ist das Getreide, verdorrt der Most, zuschanden sind geworden die Ackerleute, geheult haben die Weingärtner". Was durch dieses im geistigen Sinn bezeichnet wird, sehe man EKO 374, wo es erklärt ist; nämlich, daß durch den Wein und Most das Wahre der Kirche bezeichnet wird, und durch die Weingärtner diejenigen, die in den Wahrheiten sind und sie lehren. Hier wird von der verwüsteten Kirche gehandelt, wo das Gute und Wahre verlorengegangen ist.

Hes.27/18: "Damaskus war deine Händlerin mit der Menge deiner Werke, mit der Menge aller Güter, mit Wein von Chelbon und Wolle von Zachara". Dies bezieht sich auf Tyrus, durch welche die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet wird, und durch Damaskus, die eine Stadt Syriens war, wird das übereinstimmende Wißtümliche bezeichnet, und durch die Handelsgeschäfte, von denen in jenem Kapitel die Rede ist, wird deren Erwerbung, Mitteilung und Gebrauch bezeichnet. Weil das übereinstimmende Wißtümliche durch Damaskus bezeichnet wird, darum wird gesagt, daß sie eine Händlerin sei mit der Menge aller Werke und Güter, und durch die Werke, aus denen die Nutzwirkungen kamen, werden die Erkenntnisse des Guten bezeichnet, und durch die Güter die Erkenntnisse des Wahren; und weil die Erkenntnisse des Wahren und Guten im natürlichen Menschen sind, (denn in diesem ist alle fühlbare Erkenntnis und alles Wißtümliche), darum wird gesagt: mit Wein von Chelbon und Wolle von Zachara; der Wein von Chelbon bedeutet das natürlich Wahre, und die Wolle von Zachara das natürlich Gute.

Jes.24/6,7,9,10: "Der Fluch wird fressen das Land, trauern wird der Most, erschlaffen der Weinstock, seufzen werden alle, die fröhlichen Herzens waren; beim Gesang werden sie

nicht Wein trinken, bitter wird sein das erregende Getränk denen, die es trinken; es wird zerbrochen werden die Stadt der Leerheit, verschlossen wird werden jedes Haus, so daß niemand hineingeht". Durch diese Worte wird die Verkehrung der Kirche beschrieben, die vorhanden ist, wenn das Falsche herrscht anstatt der Wahren, weshalb kein Gutes mehr da ist; denn durch das Wahre wird dem Menschen das Gute zuteil. Durch das Land, das der Fluch fressen wird, wird die Kirche bezeichnet; der Fluch ist ihre Verkehrung. Durch den Most, der trauern, und durch den Weinstock, der erschlaffen wird, wird alles Wahre der Kirche bezeichnet: trauern und erschlaffen bedeutet die Beraubung desselben. Daß keine himmlische Lust und Seligkeit mehr sein wird, wird bezeichnet durch: seufzen werden alle, die fröhlichen Herzens waren, beim Gesang werden sie nicht Wein trinken. Daß sie einen Widerwillen haben werden gegen alles, was mit den Wahrheiten übereinstimmt, wird bezeichnet durch: bitter wird sein das erregende Getränk denen, die es trinken; erregendes Getränk bedeutet das, was aus den Wahrheiten folgt und mit ihnen übereinstimmt. Daß aber die Lehre des Falschen wird zerstört werden, wird bezeichnet durch: zerbrochen wird werden die Stadt der Leerheit. Die Stadt ist die Lehre und Leerheit ist das Falsche; und daß nichts Gutes mehr sein wird und keine Weisheit beim Menschen, wird bezeichnet durch: verschlossen wird werden jedes Haus, so daß niemand hineingeht, was der Fall ist, wenn nicht das Wahre, sondern das Falsche (regiert).

Amos 6/6: "Die aus Weinbechern trinken und mit den Erstlingen der Öle sich salben, aber über die Zerbrechung Josephs kein Leid tragen". Durch diese und die vorhergehenden Worte in diesem Kapitel werden diejenigen beschrieben, die in einem äußeren Gottesdienst sind ohne inneren, welcherart die Juden ehemals waren und heutzutage sind. Die Weinbecher, woraus sie trinken, sind das Äußere des Wahren, aus dem der Gottesdienst besteht, und die Erstlinge der Öle, womit sie sich salben, ist das Äußere des Guten, aus dem ebenfalls der Gottesdienst. Joseph bedeutet das Innere der Kirche oder das Geistige derselben. Daß es sie nicht bekümmert, wenn dieses verlorenght, wird bezeichnet durch: über die Zerbrechung Josephs tragen sie kein Leid.

Daß der äußere Gottesdienst ohne den inneren kein Gottesdienst ist, sehe man HG 1094, 1175, 7724; daß bei den Juden ehemals ein äußerer Gottesdienst ohne den inneren gewesen ist, und noch heutigentags ist: HG 1200, 3147, 3479, 8871; daß Joseph die geistige Kirche und daher auch das Geistige der Kirche bedeutet: HG 3969, 3971, 4669, 6417.

Sach.10/6,7: "Mächtig machen will Ich das Haus Jehudahs und das Haus Josephs retten; und sie werden sein wie der mächtige Ephraim und ihr Herz wird fröhlich sein wie vom Wein". Durch das Haus Jehudahs wird die himmlische Kirche des Herrn bezeichnet, und durch das Haus Josephs die geistige Kirche des Herrn; und durch mächtig machen ihre Häuser wird bezeichnet, die Wahrheiten, die aus dem Guten bei ihnen sind, vermehren; denn alle Macht gehört dem Wahren aus dem Guten an; daher wird gesagt, sie werden sein wie der mächtige Ephraim; durch Ephraim wird das Verständnis des Wahren aus dem Guten bezeichnet, somit heißt er mächtig wegen der Vermehrung desselben. Das himmlische Lustgefühl daher wird bezeichnet durch: ihr Herz wird fröhlich sein wie vom Wein; der Wein ist das Wahre aus dem Guten, aus dem jenes Lustgefühl kommt.

Daß alle Macht bei den Wahrheiten aus dem Guten ist, sehe man HH 228-233 und EKO 209, 333; daß Jehudah im Wort das himmlische Reich des Herrn bedeutet: HG 3881, 6363, und daß Ephraim das Verständige der Kirche: HG 3969, 5354, 6222, 6234, 6238, 6267, 6296.

Dan.5/2-5,21: "Belsazar, König von Babel, und seine Großen und seine Weiber und seine Keksweiber, tranken Wein aus den Gefäßen des Tempels von Jerusalem und lobten die Götter von (Gold), Silber, Erz, Eisen, Holz und Stein, darum ward geschrieben an die Wand: Gezählt, gewogen und geteilt; und derselbe wurde hernach von den Söhnen des Menschen vertrieben, und sein Aufenthalt war bei den wilden Eseln". Durch dieses wird im inneren Sinn die Entweihung des Guten und Wahren beschrieben, die auch Babel oder Babylonien ist, denn durch Wein trinken aus den Gefäßen des Tempels von Jerusalem, wird bezeichnet, die Wahrheiten der Kirche aus dem Wort schöpfen; nämlich Wein trinken heißt Wahrheiten schöpfen, und die Gefäße des Tempels zu Jerusalem sind das, was der Lehre der Kirche aus dem Wort angehört, und die Götter von Gold, Silber, Erz, Eisen, Holz und Stein loben, bedeutet den Gottesdienst aus der Selbst- und Weltliebe; denn durch jene Götter wird der Götzendienst aller Art, und die Entweihung beschrieben. Daß darum an die Wand geschrieben wurde: gezählt, gewogen, geteilt, bedeutet die Trennung von allem des Himmels und der Kirche; daß er hernach von den Söhnen des Menschen ausgetrieben wurde, und bei den Waldeseln seinen Aufenthalt hatte, bedeutet, getrennt von allem Wahren und sein Lebenslos bei den Höllischen; denn die Söhne des Menschen sind die Wahrheiten der Kirche, Waldesel sind, die in greulichem Falschen sind, wie solches in den Höllen ist, und sein Aufenthalt bedeutet sein Lebenslos.

Joel 4/3: "Über mein Volk haben sie das Los geworfen, denn sie haben den Knaben gegeben um eine Hure, und das Mägdlein haben sie verkauft um Wein, den sie tranken". Durch das Los werfen über das Volk, wird bezeichnet, die Wahrheiten der Kirche zerstäuben; das Los werfen bedeutet zerstäuben und das Volk bedeutet die Kirche in Ansehung der Wahrheiten, somit auch die Wahrheiten der Kirche. Durch den Knaben geben um eine Hure wird bezeichnet, das Wahre verfälschen, denn der Knabe bedeutet das Wahre der Kirche und die Hure ist das Falsche; und durch: das Mägdlein verkaufen um Wein, den sie tranken, wird bezeichnet: das Gute der Kirche verkehren durch das verfälschte Wahre, denn das Mägdlein bedeutet das Gute der Kirche und der Wein ist das verfälschte Wahre.

Weil der Wein das Wahre der Kirche, das aus dem Guten stammt, bedeutete, darum wurde verordnet, daß man auf dem Altar mit den Opfern auch Speisopfer und Trankopfer darbringen sollte: Speisopfer aber war Brot, und Trankopfer Wein, wodurch die Verehrung des Herrn aus dem Guten der Liebe und aus den Wahrheiten daher bezeichnet wurde, denn aller Gottesdienst geschieht aus diesem. Über die Trankopfer, und wieviel Wein dabei zu den verschiedenen Opfern (gehörte) sehe man 2.Mose 29/40,41; 3.Mose 23/13,18; 4.Mose 6/1-4,15,17; 15/4-7,10,24; 28/7-10,24,31; 29/6,11,16,19,22,25,27,28,31,34,38,39; und außerdem 1.Mose 35/14.

Hieraus wird auch klar, was bezeichnet wird Joel 1/9: "Ausgerottet ist das Speisopfer und das Trankopfer aus dem Hause Jehovahs, in Trauer sind gekommen die Priester, die Diener Jehovahs"; daß nämlich der Gottesdienst aus dem Guten der Liebe und aus den Wahrheiten daher verlorengegangen sei. Wer könnte nicht sehen, daß Speisopfer und Trankopfer, die Brot und Wein waren, dem Jehovah kein wohlgefälliger Gottesdienst (gewesen) wäre, wenn sie nicht solches, was dem Himmel und der Kirche angehört, bezeichnet hätten?

Aus diesem kann nun erhellen, was das Brot und der Wein im heiligen Abendmahl in sich schließt, nämlich das Brot das Gute der Liebe vom Herrn zum Herrn, und der Wein das Gute des Glaubens, das in seinem Wesen das Wahre ist; aber über das heilige Abendmahl und über das Brot und den Wein dabei sehe man NJ 210-222. Und weil der Wein das Gute des Glaubens bedeutet, das in seinem Wesen das Wahre ist, darum hat der Herr, als Er das Sakrament des

Abendmahls einsetzte gesagt:

Matth.26/29: "Ich sage euch, daß Ich nicht trinken werde von nun an von diesem Gewächs des Weinstocks bis zu jenem Tag, da Ich es trinken werde mit euch neu im Reich Meines Vaters". Luk.22/18: "Ich sage euch, daß Ich nicht trinken werde vom Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommen wird". Unter dem Gewächs des Weinstocks oder dem Wein, den der Herr mit ihnen neu trinken wollte im Reich Seines Vaters, oder wenn das Reich Gottes kommen werde, wird verstanden, daß von Seinem Göttlich-Menschlichen alsdann alles göttlich Wahre im Himmel und in der Kirche (ausgehen werde); daher nennt Er es neu, auch nennt Er es das Neue Testament in Seinem Blut: Vers 20; denn das Blut des Herrn bedeutet das gleiche, was der Wein: EKO 30, 328, 329; und weil, nachdem der Herr auferstanden ist, alles Göttliche von Ihm ausgeht, darum sagt Er, daß Er es mit ihnen trinken werde, wenn das Reich Gottes kommt, und es ist gekommen, als Er in den Himmeln und in den Höllen alles in Ordnung gebracht hatte.

Daß das Reich Gottes mit dem Herrn gekommen ist, und von Ihm, kann erhellen Matth.3/2; 4/8; 10/7; 12/28; 16/28; Mark.1/14,15; 5/1; Luk.1/32,33; 9/11,27,60; 10/11; 16/16; 17/20,21; 23/42,51; Joh.18/36.

Weil nun das Brot das Gute der Liebe bedeutet und der Wein das Gute des Glaubens, das in seinem Wesen das Wahre aus jenem Guten ist, und im höchsten Sinn das Brot den Herrn in Ansehung des göttlich Guten und der Wein den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren, und weil eine Entsprechung ist zwischen geistigen und natürlichen Dingen, und zwar eine solche Entsprechung, daß, wenn der Mensch an Brot und Wein denkt, die Engel das Gute der Liebe und das Gute des Glaubens im Gedanken haben, und weil alle Dinge des Himmels und der Kirche sich auf das Gute der Liebe und auf das Gute des Glaubens beziehen, darum ist vom Herrn das heilige Abendmahl eingesetzt worden, auf daß durch dasselbe eine Verbindung der Engel des Himmels mit den Menschen der Kirche stattfinde.

Weil jenes unter Brot und Wein im Himmel verstanden wird, darum hat "Melchisedek, der König von Salem, als er dem Abram entgegenging, Brot und Wein herausgebracht: und dieser war Priester für Gott, den Höchsten; und er segnete Abram": 1.Mose 14/18,19. Durch Melchisedek wird hier der Herr in Ansehung des göttlich Guten und in Ansehung des göttlich Wahren vorgebildet: durch ihn als Priester das göttlich Gute und durch ihn als König das göttlich Wahre; darum brachte er Brot und Wein heraus, weil durch Brot das göttlich Gute und durch Wein das göttlich Wahre bezeichnet wird. Oder auf den Menschen bezogen durch Brot das Gute der Liebe zum Herrn bezeichnet wird, und durch Wein das Gute des Glaubens, welches eine Folge ist von der Aufnahme des göttlich Wahren. Das gleiche wird durch Wein vom Herrn bezeichnet in folgenden Stellen:

Matth.9/17; Luk.5/39: "Man tut neuen Wein nicht in alte Schläuche, sonst werden die Schläuche zerrissen und der Wein wird verschüttet; sondern man tut (neuen) Wein in neue Schläuche, und es werden beide erhalten. Und niemand, der alten trinkt, will alsbald neuen, denn er sagt: der alte ist zuträglicher". Weil alle Vergleiche im Wort auf Entsprechungen beruhen, so auch dieser Vergleich: durch Wein wird bezeichnet das Wahre, durch alten Wein das Wahre der alten oder jüdischen Kirche, und durch Schläuche das was enthält: durch alte Schläuche die Satzungen und Rechte der jüdischen Kirche, und durch neue Schläuche die Gebote und Befehle des Herrn. Daß die Satzungen und Ordnungen der jüdischen Kirche, die hauptsächlich die Opfer und den vorbildlichen Gottesdienst betrafen, mit den Wahrheiten der christlichen Kirche nicht übereinstimmen, wird verstanden durch: neuen Wein tut man

nicht in alte Schläuche, sonst zerreißen die Schläuche und der Wein wird verschüttet, sondern man tut (neuen) Wein in neue Schläuche und es werden beide miteinander erhalten. Daß diejenigen, die in das Äußere, das zur jüdischen Kirche gehörte, geboren und erzogen wurden, nicht sogleich in das Innere, das der christlichen Kirche angehört, versetzt werden können, wird bezeichnet durch: niemand, der alten trinkt, will alsbald neuen, denn er spricht: der alte ist zuträglicher. Das gleiche wird bezeichnet durch das Wasser, das in Wein verwandelt wurde zu Kana in Galiläa:

Joh.2/1-10: "Als es bei der Hochzeit zu Kana in Galiläa an Wein gebrach, waren dort sechs steinerne Wasserkrüge, gesetzt nach der Weise der Reinigung der Juden. Da sprach Jesus: Füllet die Wasserkrüge und sie füllten sie bis obenan; dann sagte Er zu ihnen: Schöpfet nun und bringt es dem Speisemeister; und sie brachten es. Als der Speisemeister das Wasser kostete, das Wein geworden war, ruft er dem Bräutigam und spricht zu ihm: jedermann setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie genug haben, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten". Man wisse, daß alle Wunder, die vom Herrn geschehen sind, sowie alle Wunder von Ihm, die im Alten Testament vorkommen, solches bedeuten, was sich auf den Himmel und die Kirche bezieht, d.h., daß sie dieses inwendig enthalten haben und daß ebendarum Seine Wunder göttliche gewesen sind; man sehe HG 7337, 8364, 9031; ebenso dieses Wunder. Durch die Hochzeit wird hier die Kirche bezeichnet, wie sonst hie und da im Wort. Zu Kana in Galiläa (die Kirche) bei den Heiden. Durch Wasser wird das Wahre der äußeren Kirche bezeichnet, wie solches das Wahre der jüdischen Kirche aus dem Buchstabensinn des Wortes war, und durch Wein wird das Wahre der inneren Kirche bezeichnet, wie solches das Wahre der christlichen Kirche ist. Daß nun der Herr das Wasser zu Wein gemacht hat, bedeutet daher, daß Er die Wahrheiten der äußeren Kirche, zu Wahrheiten der inneren Kirche machte, indem Er das Innere, das in jenem verborgen lag, aufschloß. Durch die sechs steinernen Wasserkrüge, die gesetzt waren nach der Weise der Reinigung der Juden wird alles bezeichnet, was im Wort, und daher in der jüdischen Kirche und in ihrem Gottesdienst war, was alles Vorbilder und Bezeichnungen göttlicher Dinge im Herrn vom Herrn waren, die Inwendiges enthielten; daher waren auch sechs Krüge von Stein, die gesetzt waren zur Reinigung der Juden. Die Zahl Sechs bedeutet alles und wird von den Wahrheiten gesagt; der Stein bedeutet das Wahre, und die Reinigung der Juden bedeutet die Reinigung von Sünden, somit das Ganze der jüdischen Kirche; denn die Kirche bezweckt die Reinigung von Sünden als ihre ganze Aufgabe; denn in dem Maß, als einer von den Sünden gereinigt wird, ist er eine Kirche. Durch den Speisemeister werden bezeichnet, die in den Erkenntnissen des Wahren sind; daß er zum Bräutigam sagte: jedermann setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie genug haben, den geringeren, du hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten bedeutet, daß jede Kirche mit den Wahrheiten aus dem Guten anfange, aber mit Wahrheiten des Nicht-Guten aufhöre, und daß dennoch jetzt am Ende der Kirche das Wahre aus dem Guten, oder das echte Wahre gegeben werde, nämlich vom Herrn.

Weil der Wein das Wahre der Kirche bedeutet, und das Öl ihr Gutes, darum sagt der Herr im Gleichnis von demjenigen, der von den Räubern verwundet wurde, "daß der Samariter Öl und Wein in seine Wunden gegossen habe": Luk.10/33,34; wo unter dem von den Räubern Verwundeten die verstanden werden, die von bösen Menschen, welche die Räuber sind, angefochten und im Gewissen verwundet werden; und unter dem Samariter werden die Heiden verstanden, die im Guten der Liebtätigkeit sind; daher werden dadurch, daß er Öl und Wein in seine Wunden goß, geistige Dinge verstanden, die den so beschädigten Menschen heilen: Öl das Gute der Liebe und Wein das Gute des Glaubens, oder das Wahre. Was das übrige bedeutet, daß

er ihn nämlich auf sein eigenes Lasttier hob und zu einer Herberge brachte und denen daselbst sagte, sie sollten seiner pflegen, sehe man EKO 375, wo es erklärt ist.

Daß der Wein das Wahre der Kirche bedeutet, kann nicht nur aus den angeführten Stellen erhellen, sondern auch aus anderen im Wort: Jes.1/21,22; 25/6; 36/17; Hos.7/5,14; 14/6-8; Amos 2/8; Sach.9/15,17; Ps.104/14-16.

Weil die meisten Ausdrücke im Wort auch den entgegengesetzten Sinn haben, so auch der Wein, und in demselben bedeutet er das verfälschte Wahre und auch das Falsche, wie in den folgenden Stellen:

Jes.28/1,3,7: "Wehe der Krone des Stolzes, welche die Trunkenen Ephraims haben, der abfallenden Blüte seiner Herrlichkeit, welche steht auf dem Haupt des Tals der Fetten, deren, die vom Wein verwirrt sind; mit Füßen wird zertreten werden die Krone des Stolzes der Trunkenen Ephraims; diese taumeln vom Wein und durch das starke Getränk verirren sie sich, der Priester und der Prophet irren durch den starken Trank, sie werden verschlungen vom Wein, sie verirren sich durch den Wein, irren umher unter den Sehenden und wanken im Urteil". Dies wurde gesagt in Beziehung auf diejenigen, die in geistigen Dingen unsinnig sind, darum, weil sie aus sich selber verständig zu sein glauben und sich dessen rühmen. Ihr Zustand wird hier durch lauter Entsprechungen beschrieben. Diejenigen, die in geistigen Dingen oder in Wahrheiten unsinnig sind, werden verstanden unter den Trunkenen, und die ebendarum sich für verständig halten unter Ephraim, und das Rühmen ihrer Einsicht oder Bildung daher durch die Krone des Stolzes; denn diejenigen, die im Falschen der Lehre sind und sich darin begründet haben, werden, wenn sie erleuchtet werden und die Wahrheiten sehen, im anderen Leben wie Betrunkene. So werden die Gebildeten, die sich im Falschen begründet haben, und im Falschen sich begründen heißt, aus sich (denken) und nicht vom Herrn. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch: wehe der Krone des Stolzes, welche die Trunkenen Ephraims haben. Durch: die Blüte des abfallenden Ruhms, die auf dem Haupt des Tals der Fetten, der durch Wein verwirrten, wird das Wahre der Kirche bezeichnet, das in seiner Geburt schon zugrunde gerichtet ist durch das Rühmen eigener Einsicht, die dem vom geistigen getrennten natürlichen Menschen angehört, der alsdann das Falsche anstatt des Wahren sieht. Die Blüte der Herrlichkeit, ist das Wahre, das schon bei seiner Geburt fällt oder verdorben wird; das Haupt des Tals der Fetten ist die Einsicht des natürlichen Menschen. Verwirrt vom Wein sind die, welche das Falsche sehen anstatt des Wahren. Daß die Betrunkene Ephraims die Krone des Stolzes mit Füßen zertreten werden bedeutet, diese Einsicht werde ganz zugrunde gehen. Diese taumeln durch Wein, und durch starkes Getränk verirren sie sich, bedeutet, durch Falsches und durch das, was aus diesem hervorgeht. Priester und Prophet irren durch starkes Getränk, werden verschlungen vom Wein, verirren sich durch den Wein, bedeutet, daß die, welche in der Lehre des Guten und Wahren sein sollen, von solcher Art seien, und abgesehen von den Personen, ihre Lehre selbst sei so beschaffen. Sie irren unter den Sehenden, wanken im Urteil, bedeutet, sie sehen die Wahrheiten, die der Einsicht angehören, nicht.

Daß solches durch diese Worte bezeichnet wird, kann man nur aus dem geistigen Sinn sehen, ohne diesen weiß man nicht, daß die Krone und das Haupt die Einsicht bedeuten, daß die Trunkenen diejenigen bedeuten, die in geistigen Dingen unsinnig sind, daß Ephraim das Verständnis, hier des Menschen eigenes oder aus sich selbst, bezeichnen; daß das Tal das Untere des Gemüts, welches das Natürliche und Sinnliche ist, bedeutet; und der Priester und der Prophet die Lehre des Guten und Wahren.

Jes.29/9,10: "Haltet still, verwundert euch, staunet und schreit; sie sind betrunken, aber nicht von Wein, sie schwanken aber nicht von starkem Getränk; denn über euch hat Jehovah ausgegossen den Geist der Schläfrigkeit, und eure Augen verschlossen; die Propheten und eure Häupter, die Sehenden hat Er verhüllt". Dies bezieht sich auf diejenigen, die gar nichts Wahres sehen können, wenn sie es hören und aus dem Wort lesen. Von denen, die solcherart sind, wird gesagt, sie seien betrunken, aber nicht von Wein, und sie schwanken und nicht von starkem Getränk; der Wein bedeutet im besonderen das Wahre des geistigen und daher vernünftigen Menschen, und starkes Getränk das Wahre des natürlichen Menschen daher. Weil solche verstanden werden, darum wird gesagt: Jehovah hat über euch ausgegossen den Geist der Schläfrigkeit, und verschlossen eure Augen; der Geist der Schläfrigkeit bedeutet, daß sie kein Innwerden, und die verschlossenen Augen, daß sie kein Verständnis haben. Die Propheten und eure Häupter hat Er verhüllt, bedeutet diejenigen, die in der Lehre des Wahren und daher weise und verständig sein sollten; die Propheten bedeuten diejenigen, die in der Lehre des Wahren sind, und im abgezogenen Sinn die Lehre selbst; die Häupter bedeuten die Weisen, und im abgezogenen Sinn die Weisheit; und die Sehenden bedeuten die Verständigen und die Einsicht. Die Verwunderung über eine so arge Stumpfheit wird beschrieben durch: haltet still, verwundert euch, staunet, und die Wehklage darüber durch: schreit. Solcherart sind diejenigen, die im Leben des Bösen und zugleich in den Grundsätzen des Falschen sind, mögen sie auch für noch so gelehrt gehalten werden, denn durch das Leben des Bösen wird das Gefühl des Guten verschlossen, aus dem das Denken sein Leben und Licht hat, und durch die Grundsätze des Falschen wird das Verständnis des Wahren verschlossen; daher sehen sie bloß aus dem sinnlichen Menschen und nichts aus dem geistigen.

Jes.56/11,12: "Sie sind wie Hunde, stark von Begierde, die nicht satt werden, und sie sind Hirten, die nicht wissen verständig zu sein; (sie sprechen:) Kommet, ich will Wein holen, wir wollen uns berauschen mit starkem Getränk". Dies bezieht sich auf diejenigen, die sich um nichts kümmern, als um weltliche und irdische Dinge, wodurch der innere geistige Mensch verschlossen wird. Dieselben heißen wegen ihres Nicht-Innwerdens des Guten und Nicht-Verständnisses des Wahren Hunde, stark von Begierde, die nicht satt werden, d.h., die das Gute nicht aufnehmen können. Wissen bedeutet hier können, und das Sattsein bedeutet die Aufnahme des Guten, denn Sattsein wird von der Speise gesagt durch die geistige Ernährung verstanden wird. Daß sie auch kein Verständnis des Wahren haben, wird verstanden durch: sie sind Hirten, die nicht verständig zu sein wissen; Hirten heißen die, welche glauben, sie können andere belehren, denn weiden heißt belehren, und weil solche Falsches und Verfälschtes lieben, darum wird hinzugesetzt: kommet, ich will Wein holen, und wir wollen uns berauschen mit starkem Getränk.

Jerem.13/12,13: "So sprach Jehovah, der Gott Israels: Jeder Schlauch soll gefüllt werden mit Wein; siehe, Ich werde alle Einwohner dieses Landes und die Könige, die da sitzen auf dem Throne Davids, die Priester und die Propheten, und alle Einwohner Jerusalems anfüllen mit Betrunkenheit". Durch Wein wird auch hier das Falsche bezeichnet, und durch jeden Schlauch, der mit Wein gefüllt werden soll, wird das Gemüt des Menschen bezeichnet, weil dieses empfänglich ist für das Wahre oder Falsche, wie ein Weinschlauch. Durch die Könige, die auf dem Throne Davids sitzen, werden die bezeichnet, die sonst in den göttlichen Wahrheiten sein würden; durch die Priester, die im göttlich Guten; durch die Propheten, die in der Lehre sind; durch die Einwohner Jerusalems alle Angehörigen der Kirche; und durch die Betrunkenheit, womit sie angefüllt werden sollen, wird das Unsinnigsein in geistigen Dingen bezeichnet.

Jerem.23/9,10: "Ich bin geworden wie ein Betrunkener, und wie ein Mann, den der Wein durchdrungen hat, um Jehovahs und um des Wortes Seiner Heiligkeit willen, weil das Land voll Ehebrecher ist". Diese Wehklage ergeht über die Schändung des Guten und die Verfälschung des Wahren in der Kirche: dies wird bezeichnet durch das Land ist voll Ehebrecher; jene werden durch Ehebrüche bezeichnet, und die Kirche durch das Land. Das Unsinnigsein in geistigen Dingen durch Vernünfteleien aus Bösem gegen das göttlich Gute, und aus Falschem gegen das göttlich Wahre, wird bezeichnet durch: ich bin worden wie ein Betrunkener und wie ein Mann, den der Wein durchdrungen hat, um Jehovahs und um des Wortes Seiner Heiligkeit willen; werden wie ein Betrunkener und wie ein Mann, den der Wein durchdrungen hat, bedeutet die Störung des Gemüts und den Wahnsinn infolge der Vernunftschlüsse aus Bösem und Falschem; um Jehovahs willen bedeutet, wegen des göttlich Guten, und um des Wortes Seiner Heiligkeit willen bedeutet, wegen der göttlichen Wahrheiten.

Jes.51/21: "Höre doch, du Elende und du Trunkene, aber nicht von Wein". Durch die Trunkene, aber nicht von Wein, werden hier die verstanden, die im Falschen sind aus Unwissenheit des Wahren.

Daß Noah vom Wein trank und berauscht wurde, und daß er infolgedessen entblößt lag in der Mitte seines Zelttes: 1.Mose 9/21, wird im geistigen Sinn ganz anderes verstanden als im Buchstabensinn; ebenso daß Lot von seinen Töchtern betrunken gemacht wurde, und diese sodann bei ihm lagen: 1.Mose 19/32-34. Was durch die Berauschung Noahs im geistigen Sinn verstanden wird, sehe man HG 1070-1081; und was durch die Berauschung Lots: HG 2465 E.

Durch Trunkenheit wird auch anderwärts im Wort die Unsinnigkeit in geistigen Dingen und der Verfall in Irrtümer bezeichnet: Jes.19/11,12,14; 24/20; Joel 1/5-7; Jerem.51/7; 3.Mose 10/8,9.

Daß durch Wein im entgegengesetzten Sinn das Falsche verstanden wird, erhellt auch

Jes.5/11,12,21,22: "Wehe denen, die frühe aufstehen am Morgen, starkem Getränke nachlaufen, verweilen bis zur Dämmerung; der Wein entzündet sie, aber in das Werk Jehovahs schauen sie nicht hinein und das Tun Seiner Hände sehen sie nicht; wehe denen, die weise sind in ihren Augen und vor ihrem Angesichte verständig sind; wehe den Helden im Weintrinken und den Männern der Stärke beim Mischen des starken Getränks". Dies wird von denen gesagt, die sich Lehren aus eigener Einsicht machen und nicht aus dem Herrn oder aus dem Wort von Ihm, woraus lauter Falsches hervorgeht; daher wird durch: wehe denen, die früh aufstehen am Morgen, starkem Getränk nachlaufen, verweilen bis zur Dämmerung; der Wein entzündet sie, aber in das Werk Jehovahs schauen sie nicht hinein und das Tun Seiner Hände sehen sie nicht, der verkehrte Zustand derjenigen bezeichnet, die glauben, sie werden von sich selbst erleuchtet, woraus Falsches der Lehre entsteht und sich um das Wort nicht kümmern, um daraus das Gute und Wahre des Lebens und der Lehre kennenzulernen. Frühe aufstehen am Morgen und verweilen bis zur Dämmerung bedeutet, erleuchtet werden, und starkem Getränk nachlaufen und entzündet werden vom Wein bedeutet, Lehrsätze aus sich selbst ausbrüten; in das Werk Jehovahs nicht hineinschauen und das Tun Seiner Hände nicht sehen bedeutet, sich nichts kümmern um das Wort, und um das in demselberaufgedeckte Gute des Lebens und das Wahre der Lehre. Werk Jehovahs wird gesagt vom Guten des Lebens, und Tun Seiner Hände von den Wahrheiten der Lehre, beides aus dem Wort. Weil diese verstanden werden, darum wird gesagt: wehe denen, die weise sind in ihren Augen, und vor

ihrem Angesichte verständig sind; durch die Weisen in ihren Augen werden die bezeichnet, die aus eigener Einsicht, und durch die vor ihrem Angesichte Verständigen diejenigen, die aus eigener Neigung (weise sind); denn die Augen bedeuten den Verstand und das Angesicht die Neigung. Durch wehe den Helden im Weintrinken und den Männern der Stärke im Mischen des starken Getränks wird bezeichnet: (wehe) denen, die nach hohen Dingen trachten und witzig sind zur Begründung des Falschen, das den Trieben ihrer Selbstliebe und ihren vorgefaßten Meinungen günstig ist. Helden sind, die nach hohen Dingen trachten, Männer der Stärke sind, die witzig sind und sich verständig dünken, Weintrinken heißt, Falsches auffassen, und starkes Getränk mischen heißt, jenes begründen. Von solcher Art sind alle, die in der Selbstliebe sind und sich um den Ruf hoher Gelehrsamkeit bewerben; denn sie sind im Eigenen und können sich über dasselbe nicht erheben, daher ist ihr Denken im sinnlich Körperlichen, dem kein Wahres erscheint und das geistig Gute nicht ins Bewußtsein kommt. Die hingegen, die nicht in der Selbstliebe sind und sich um die Einsicht bemühen um der Nutzzwecke des Lebens willen, werden über das Eigene vom Herrn erhoben in das Licht des Himmels, ohne daß sie es wissen, und werden erleuchtet.

Hos.4/11,12,17,18: "Hurerei und Most hat ihr Herz eingenommen; Mein Volk fragt das Holz und sein Stab antwortet ihm, denn der Geist der Hurereien hat sie verführt, und sie haben gehurt unter ihrem Gott; zu den Götzen hat sich Ephraim gesellt; abgewichen ist ihr Wein durch Hurerei treiben". Es wird hier von denen gehandelt, welche die Wahrheiten verfälschen. Die Verfälschung des Wahren wird bezeichnet durch Hurerei, und das Falsche daher durch Most. Hieraus wird klar, was dadurch bezeichnet wird, daß Hurerei und Most das Herz eingenommen und der Geist der Hurereien sie verführt hat, und daß sie gehurt haben unter ihrem Gott, und abgewichen ist der Wein durch Hurerei treiben, daß sie nämlich die göttlichen Wahrheiten verfälschen, und daß sie infolgedessen nichts Wahres haben. Durch Ephraim, der sich zu den Götzen gesellt hat, werden diejenigen bezeichnet, die aus eigener Einsicht (denken), und durch die Götzen, denen er sich zugesellt hat, wird das Falsche der Religion bezeichnet. Durch: daß Mein Volk das Holz fragt und sein Stab ihm antwortet, wird bezeichnet, daß sie die eigene Liebe um Rat fragen und ihr aus eigener Einsicht günstig sind, denn das Holz oder der Götze aus Holz, den es fragt, bedeutet die eigene Liebe, und der Stab, der antwortet, bedeutet die Macht aus dem Eigenen, somit die Einsicht.

Offenb.14/8,10: "Gefallen, gefallen ist Babylon, die große Stadt, denn mit dem Wein des Zorns ihrer Hurerei hat sie getränkt alle Völkerschaften; wer das Tier anbetet, der wird trinken vom Wein des Zorns Gottes, der gemischt ist mit lauterem (Wein) im Kelch des Zorns Gottes, und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel".

Offenb.17/1,2: "Ich will dir zeigen das Gericht der großen Hure, die da sitzt auf vielen Wassern, mit der gehurt haben die Könige der Erde, und vom Wein ihrer Hurerei sind betrunken worden, die da wohnen auf Erden".

Offenb.18/3: "Weil sie mit dem Wein der Hurerei getränkt hat alle Völkerschaften und die Könige der Erde haben mit ihr gehurt".

Durch den Wein des Zornes Gottes wird das Falsche des Bösen bezeichnet, und durch den Wein der Hurerei das verfälschte Wahre. Was unter dem übrigen zu verstehen ist, wird man bei der Erklärung desselben sehen, sodann auch, was durch Folgendes verstanden wird:

Offenb.16/19: "Babylon, der Großen, ist gedacht worden vor Gott, ihr zu geben den Becher des Weins der Wut des Zornes Gottes".

Das gleiche, was durch den Wein des Zornes Gottes, wird auch bezeichnet durch den Kelch

oder Becher des Zornes Gottes:

Jerem.51/7: "Ein goldener Kelch ist Babel in der Hand Jehovahs, der die ganze Erde trunken macht; von ihrem Wein haben die Völkerschaften getrunken, darum sind unsinnig die Völkerschaften".

Ps.75/9: "Ein Kelch ist in der Hand Jehovahs, und Er hat ihn mit Wein gemischt, voll gemacht von Gemischtem und ausgegossen; aber seine Hefen werden ausschlüpfen und trinken alle Gottlosen des Landes".

Weil durch Speisopfer und Trankopfer, die aus Brot und Wein bestanden, der Gottesdienst aus dem Guten der Liebe und den Wahrheiten des Glaubens bezeichnet wird, darum wird im entgegengesetzten Sinn durch Speisopfer und Trankopfer der Gottesdienst aus dem Bösen, das der Liebe zum Bösen angehört, und aus dem Falschen des Glaubens bezeichnet. Dieses wurde durch die Speisopfer und Trankopfer bezeichnet, die den Götzen und Göttern dargebracht wurden: Jes.65/11; 57/6; Jerem.7/18; 44/17-19; Hes.20/28; 5.Mose 32/38 und anderwärts.

Aus der Bedeutung des Weins kann erhellen, was im Wort bezeichnet wird durch den Weinberg, durch den Weinstock, durch seine Reben und durch die Trauben; nämlich durch den Weinberg die geistige Kirche oder die Kirche, die in den Wahrheiten und im Guten der Lehre aus dem Wort ist; durch den Weinstock die Lehre selbst, durch seine Reben die Wahrheiten, aus denen die Lehre besteht, und durch die Trauben, welche die Früchte des Weinbergs und der Weinstöcke sind, das Gute der Liebtätigkeit und das Gute des Glaubens; doch hiervon anderwärts.

377. Vers 7,8

7. Und als es das vierte Siegel geöffnet hatte, hörte ich die Stimme des vierten Tieres sprechen: Komm und siehe!

8. Und ich sah, und siehe, ein blasses Pferd und der darauf saß, des Name war der Tod und die Hölle folgte ihm nach, und es ward ihnen Macht gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten mit dem Schwert und durch Hunger und durch den Tod und durch die wilden Tiere der Erde.

"Und als es das vierte Siegel geöffnet hatte" bedeutet eine noch weiter geoffenbarte Vorhersage;

"hörte ich die Stimme des vierten Tieres sprechen" bedeutet, aus dem innersten Himmel vom Herrn;

"komm und sieh!" bedeutet das Aufmerken und Innewerden;

"und ich sah und siehe ein blasses Pferd" bedeutet, alsdann sei kein Verständnis des Wortes, infolge des Bösen des Lebens und daher des Falschen;

"und der darauf saß" bedeutet das Wort;

"des Name ist der Tod, und die Hölle folgte ihm nach" bedeutet die ewige Verdammnis;

"und es ward ihnen Macht gegeben zu töten über den vierten Teil der Erde" bedeutet die Beraubung alles Guten und daher des Wahren aus dem Wort, und daher in der Lehre ihrer Kirche aus dem Wort;

"mit dem Schwert" bedeutet, durch das Falsche;

"und durch Hunger" bedeutet, durch Beraubung Mangel und das Nichtwissen der

Erkenntnisse des Wahren und Guten;

"und durch den Tod" bedeutet, dadurch die Auslöschung des geistigen Lebens;

"und durch die wilden Tiere der Erde" bedeutet das Böse des Lebens, oder die Begierden und die Falschheiten daher, die aus der Selbst- und Weltliebe entspringen, und das Ganze der Kirche beim Menschen verwüsten.

378. "Und als es das vierte Siegel geöffnet hatte", Offenb.6/7, bedeutet eine weiter geoffenbarte Vorhersage. Dies erhellt aus demjenigen, was EKO 351, 352, 361 gesagt und gezeigt worden ist.

379. "Hörte ich die Stimme des vierten Tieres sprechen", Offenb.6/7, bedeutet, aus dem innersten Himmel vom Herrn. Dies erhellt auch aus dem, was EKO 353, 362, 370 gesagt und gezeigt worden ist.

380. "Komm und siehe!", Offenb.6/7, bedeutet das Aufmerken und Innewerden, wie EKO 354, 371.

381. "Und ich sah, und siehe, ein blasses Pferd", Offenb.6/8, bedeutet, daß alsdann kein Verständnis des Wortes infolge des Bösen des Lebens und daher des Falschen vorhanden sei. Dies wird aus dem Folgenden erhellen.

Es wird in diesem und dem folgenden Kapitel von den aufeinanderfolgenden Zuständen der Kirche, d.h. der Menschen der Kirche in Ansehung ihres geistigen Lebens gehandelt, und zwar wird ihr erster Zustand beschrieben durch das weiße Pferd, der zweite durch das rötliche Pferd, der dritte durch das schwarze Pferd, und der vierte durch das blasse Pferd. Daß durch das weiße Pferd das Verständnis des Wahren aus dem Wort bezeichnet wird, sehe man EKO 355; daß durch das rötliche Pferd das in Ansehung des Guten verlorengegangene Verständnis des Wortes bezeichnet wird: EKO 364; daß durch das schwarze Pferd, das in Ansehung des Wahren verlorengegangene Verständnis des Wortes bezeichnet wird: EKO 372. Hieraus wird nun klar, daß durch das blasse Pferd bezeichnet wird: es sei alsdann kein Verständnis des Wortes infolge des Bösen des Lebens und daher des Falschen vorhanden; denn wenn das Verständnis des Wortes in Ansehung des Guten und in Ansehung des Wahren verlorengegangen ist, so folgt, daß kein Verständnis des Wortes da ist; und der Grund, warum keines ist, liegt darin, daß das Böse des Lebens und daher das Falsche herrscht.

Es wird gesagt, das Böse des Lebens und das Falsche aus demselben, denn wo das Böse des Lebens ist, da ist auch das Falsche, weil sie im Geist des Menschen eins ausmachen. Im Geist des Menschen wird gesagt, weil der böse Mensch ebenso wie der Gute das Gute tun und das Wahre reden kann, aber dies geschieht vom bösen Menschen bloß aus dem natürlichen Menschen und daher dem Körper nach, dagegen inwendig bei ihm, d.h. in seinem Geist, ist kein Wille des Guten und daher auch kein Verstand des Wahren, somit weder das Gute, noch das Wahre. Dies zeigt sich bei solchen hauptsächlich, wenn sie Geister werden: alsdann, weil sie im Geist sind, wollen sie nichts anderes als das Böse, und reden nichts anderes als das Falsche. Dies nun wird verstanden unter dem blassen Pferd. Daß das Pferd das Verständnis bedeutet, sehe man EKO 355, hier das Verständnis des Wortes, weil durch den auf dem Pferd Sitzenden das Wort verstanden wird: EKO 373.

Daß "blaß" das Böse des Lebens und daher das Falsche bedeutet und daher das blasse Pferd, kein Verständnis des Wortes infolge des Bösen des Lebens und daher des Falschen, kommt daher, weil die Blässe die Abwesenheit des Lebens oder die Beraubung desselben anzeigt und daher bedeutet; hier die Abwesenheit und Beraubung des geistigen Lebens, die stattfindet, wenn anstatt des Guten des Lebens das Böse des Lebens da ist, und anstatt des Wahren des Glaubens, das Falsche des Glaubens; denn alsdann ist kein geistiges Leben vorhanden. Durch geistiges Leben wird verstanden das Leben des Himmels, das im Wort auch schlechthin Leben genannt wird. Dagegen das nicht geistige Leben ist ein solches, wie es diejenigen haben, die in der Hölle sind, welches auch im Wort der Tod genannt wird. Daß durch das blasse Pferd der geistige Tod verstanden wird, erhellt auch aus dem Folgenden dieses Verses, denn es wird gesagt: "der auf dem diesem Pferd Sitzende, des Name heißt der Tod, und die Hölle folgte mit ihm".

Das gleiche wird auch durch die Blässe oder durch das Blasse bezeichnet bei

Jerem.30/6: "Fraget doch und sehet, ob ein Mann gebiert; warum sehe ich denn jeden Mann seine Hände auf seinen Lenden haben wie eine Gebärende und alle Angesichter sind in Blässe verwandelt?" Was dieses in sich schließt, kann niemand wissen, der nicht weiß, was gebären bedeutet, und was das Männliche und der Mann, was die Hände auf den Lenden und was die Angesichter bedeuten. Dieses wurde gesagt in Beziehung auf diejenigen, die aus eigener Einsicht, Liebe und Glauben sich verschaffen wollen. Dieses sich verschaffen wird bezeichnet durch gebären. Durch das Männliche und den Mann wird die Einsicht bezeichnet, hier die eigene. Durch die Hände auf den Lenden wird bezeichnet, jenes ausbrüten; und durch Angesichter wird die Liebe und der Glaube bezeichnet, denn wie die Liebe und der Glaube beschaffen ist, so ist auch das Angesicht der Engel und Geister beschaffen, denn die Neigung zum Guten, welche die Liebe ist, und die Neigung zum Wahren, die der Glaube ist, offenbaren sich ganz in ihren Angesichtern; daher wird durch: wird wohl ein Mann gebären? bezeichnet, ob jemand aus eigener Einsicht das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens sich verschaffen möge. Durch: ich sehe jeden Mann seine Hände auf seinen Lenden haben, wie eine Gebärende, wird bezeichnet, daß ein jeder sich bestrebe, jenes aus dem Eigenen auszubrüten. Und durch: verwandelt sind alle Angesichter in Blässe, wird bezeichnet, daraus erfolge nicht das Gute und das Wahre, sondern das Böse und Falsche, somit nicht das Leben, sondern der geistige Tod. Dies wird durch die Blässe des Angesichts bezeichnet.

Daß die Empfängnisse, Geburten und Entstehungen im Wort geistige Empfängnisse, Geburten und Entstehungen, die sich auf Liebe und Glauben beziehen, bedeuten, sehe man HG 3860, 3868, 3905, 3915, 3919, 9325; daß das Männchen oder das Männliche das Wahre und daher die Einsicht bedeutet: HG 749, 2046, 4005, 7838, ebenso der Mann: HG 749, 1007, 3134, 3309, 3459, 9007; daß das Angesicht das Inwendigere des Gemüts, somit was der Liebe und dem Glauben angehört, bedeutet: HG 1999, 2434, 3527, 4066, 4796, 5102, 9306, 9546; daß die Angesichter bei den Engeln die Formen ihrer Neigungen sind: HH 47, 457, 459, 481, 552, 553.

Das gleiche wird durch blaß werden bezeichnet:

Jes.29/22: "Nicht soll (jetzt) zuschanden werden Jakob und nicht sollen (jetzt) seine Angesichte blaß werden". Durch Jakob werden verstanden die Angehörigen der Kirche und durch: seine Angesichte sollen nicht blaß werden, daß sie nicht im Bösen und Falschen, sondern im Guten und Wahren sein werden.

Daß die Blässe die Abwesenheit und Beraubung des geistigen Lebens bedeutet, die

stattfindet, wenn nicht das Gute und Wahre, sondern das Böse und Falsche vorhanden ist, beruht darauf, daß der Mensch alsdann, wenn er der Lebenswärme beraubt wird, blaß und ein Bild des Todes wird, wie es geschieht bei sehr großen Schrecken, ebenso wenn er stirbt. Wenn er aber geistig stirbt, dann wird sein Angesicht entweder rot, wie ein Kohlenfeuer, oder blaß wie eine Leiche; in solcher Art erscheinen die Höllischen im Licht des Himmels.

382. "Und der darauf saß", Offenb.6/8, bedeutet das Wort. Dies erhellt aus dem, was EKO 373 gesagt und gezeigt wurde.

Der Grund, warum gesagt wird sein Name sei der Tod, ist nicht der, weil das Wort an sich der Tod wäre, sondern in den Augen derer, die in Bösem und daher Falschem sind, denn diese sehen und vernehmen nichts Wahres und Gutes, somit nichts von geistigem Leben darin, daher wird gemäß der Erscheinung und der Wahrnehmung in den Augen derer, die so beschaffen sind, der Name des auf dem blassen Pferd Sitzenden, genannt der Tod; denn das Wort erscheint einem jeden seiner Beschaffenheit (Gesinnung) gemäß: als Leben denen, die im Guten und Wahren sind, und als Tod denen, die in Bösem und Falschen.

Das gleiche findet statt mit dem Herrn selbst, Der das Wort ist; auch Er erscheint einem jeden gemäß dessen Beschaffenheit, als belebendes und erquickendes Feuer und Licht denen, die im Guten und daher im Wahren sind, aber als verzehrendes Feuer und als Finsternis denen, die im Bösen und daher im Falschen sind; man sehe HG 934 E, 1861 E, 6832, 8814, 8819, 9434, 10551. Daher erscheint auch der Herr denen, die im Bösen und daher im Falschen sind, als ob Er zürne, strafe, verdamme, in die Hölle werfe, während Er doch niemals zürnt, noch straft, noch verdammt und in die Hölle wirft, sondern selig macht, soweit der Mensch sich dazu hergibt; denn Er ist das Gute selbst und das Wahre selbst, Er ist die Liebe selbst und die Barmherzigkeit selbst. Ebenso verhält es sich damit, daß gesagt wird: der auf dem blassen Pferd Sitzende habe den Namen Tod; das übrige diesen Gegenstand betreffende sehe man EKO 373.

383. "Des Name war der Tod, und die Hölle folgte ihm nach", Offenb.6/8, bedeutet die ewige Verdammnis.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens, sofern er die Beschaffenheit einer Sache bezeichnet, wovon EKO 102, 148; hier die Beschaffenheit des Wortes (bei denen), die im Bösen und daher im Falschen sind. Aus der Bedeutung des Todes, sofern er die Verdammnis bezeichnet, wovon EKO 186, denn der geistige Tod ist nichts anderes. Aus der Bedeutung der Hölle, sofern sie das Böse und daher das Falsche ist, weil in diesen und aus diesen die Hölle ist; und außerdem wird durch die Hölle das gleiche bezeichnet, was durch den Tod, nämlich die Verdammnis; weil aber hier beides gesagt wird, und somit (die Hölle) vom Tod unterschieden wird, so wird durch Hölle die ewige Verdammnis bezeichnet, denn, die in die Hölle kommen, die bleiben daselbst in Ewigkeit; daher wird auch gesagt: und die Hölle folgte ihm nach, denn durch ihnen nachfolgen wird bezeichnet, darin bleiben, nämlich in der Verdammnis in Ewigkeit. Aus diesem kann erhellen, daß durch: sein Name ist der Tod und die Hölle folgte ihm nach, die ewige Verdammnis bezeichnet wird.

384. "Und es ward ihnen Macht gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten", Offenb.6/8, bedeutet die Beraubung alles Guten und daher alles Wahren aus dem Wort, und folglich in ihrer Kirchenlehre aus dem Wort.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Macht, sofern sie die Wirkung ist, denn können heißt bewirken. Aus der Bedeutung von umbringen oder töten, sofern es heißt, des Guten und Wahren berauben, wovon EKO 366; aus der Bedeutung des vierten Teils, sofern er alles Gute und alles Wahre daher bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Erde, sofern sie die Kirche und ihr Ganzes bezeichnet, wovon EKO 29, 304. Und weil die Kirche Kirche ist vermöge der Lehre in ihr, und vermöge des Lebens danach, und weil jede Lehre der Kirche aus dem Wort sein muß, darum wird auch zugleich die Lehre der Kirche aus dem Wort bezeichnet. Hieraus kann erhellen, daß durch: es ward ihnen Macht gegeben über den vierten Teil der Erde zu töten, bezeichnet wird die Beraubung alles Guten und daher Wahren aus dem Wort, und daher in der Lehre der Kirche aus dem Wort. Wenn gesagt wird, es sei ihnen Macht gegeben worden, wird verstanden, dem Bösen und dem daher stammenden Falschen, die auch durch Tod und Hölle bezeichnet werden.

Daß diejenigen, die im Bösen und Falschen sind, sich alles Gefühls für das Gute und das Verständnis des Wahren aus dem Wort, und daher in ihrer Kirchenlehre aus dem Wort berauben, ist augenscheinlich zu ersehen an denen, die im Falschen der Lehre sind infolge des Bösen des Lebens. Obwohl diese das Wort lesen, so sehen sie dennoch entweder die Wahrheiten nicht, die darin sind, oder verfälschen sie, indem sie dieselben dem Falschen ihres Prinzips und dem Bösen ihrer Liebe anpassen; denn der Buchstabensinn des Wortes ist so beschaffen, daß die, welche im Guten sind, das Wahre darin sehen, und die im Bösen sind, das Falsche, denn der Buchstabensinn ist der Fassungskraft der Kinder, Knaben und Einfältigen gemäß, und deshalb dem Schein gemäß, aber dennoch liegen in diesem Sinn die Wahrheiten verborgen, die keine anderen sehen als die, welche im Guten sind. Die dagegen im Bösen sind, wollen sie nicht sehen, sondern ziehen sie durch unrichtige Auslegungen hinüber zum Bösen ihrer Liebestriebe und zum Falschen ihrer Grundsätze, wie man dies deutlich sehen kann an so vielen Irrlehren innerhalb der Kirche, hauptsächlich an der ruchlosen babylonischen Irrlehre, wie auch an der jüdischen Irrlehre.

Daß der vierte Teil alles Gute und Wahre bedeutet, kommt daher, weil die Zahl Vier die Verbindung des Guten und Wahren und daher der vierte Teil oder das Vierte das Ganze der Verbindung bedeutet. Im Wort wird öfter gesagt der dritte Teil und auch der vierte Teil, und wer nicht weiß, daß alle Zahlen Sachen bedeuten, kann glauben, der dritte Teil bedeute den dritten Teil, und der vierte Teil den vierten Teil, oder daß sie "etwas" bedeuten. Durch den dritten Teil wird aber vielmehr alles Wahre bezeichnet, und durch den vierten Teil alles Gute; und weil alles Wahre aus dem Guten ist, darum wird durch den vierten Teil bezeichnet alles Gute und das daher kommende Wahre, hier die Beraubung desselben, weil gesagt wird, es ward ihnen die Macht gegeben über den vierten Teil der Erde zu töten.

Daß drei und daher der dritte Teil von den Wahrheiten gesagt wird, kann man im Folgenden sehen, wo diese Zahl genannt wird; daß aber vier und daher der vierte Teil gesagt wird vom Guten und dem daher kommenden Wahren, kommt daher, weil sie deren Verbindung bedeuten. Daß es so ist, wurde mir klar aus vieler Erfahrung in der geistigen Welt, denn wenn dort bei den Engeln die Rede war von der Verbindung des Guten und Wahren, oder der Liebe und des Glaubens, und diese Rede in Zahlen abgegrenzt wurde, alsdann kam die Zahl Vier heraus, bisweilen auch die Zahl Zwei, oder die Zahl Acht, oder die Zahl Sechszehn, weil diese Zahlen das gleiche bedeuten; denn die mit sich selbst multiplizierten und dividierten Zahlen bedeuten gleiches wie die Zahlen, mit denen sie multipliziert oder dividiert worden sind; man sehe HG 5291, 5335, 5708, 5973; daß die Rede der Engel auch in Zahlen ausläuft, sehe man HH 263.

Daß vier die Verbindung des Guten und Wahren bedeutet, schreibt sich von den vier Hauptgegenden im Himmel her: in zweien derselben, nämlich im Morgen und Abendwohnen diejenigen, die im Guten der Liebe sind und in zweien, nämlich im Mittag und der Mitternacht, die in den Wahrheiten daher sind; man sehe HH 141-153; daher wird durch die vier Weltgegenden oder durch die vier Winde bezeichnet alles Gute und alles Wahre aus demselben und durch vier ihre Verbindung.

Daß der vierte Teil das Ganze der Verbindung des Guten und Wahren bedeutet, beruht darauf, daß das Vierte hierbei alles ausmacht, und das Vierte das Bezeichnende der Verbindung ist, daher wird durch den vierten Teil töten, das Ganze der Verbindung bezeichnet, mithin alles Gute und Wahre; denn wo keine Verbindung derselben stattfindet, da sind sie nicht, weil es kein Gutes ohne das Wahre gibt, und kein Wahres ohne das Gute; sie sind in ihrem Wesen eins, weil das Wahre dem Guten, und das Gute dem Wahren angehört, wie aus dem erhellen kann, was NJ 11-27 über das Gute und Wahre gesagt und angeführt wurde, was man nachsehen möge.

385. "Mit dem Schwert", Offenb.6/8, bedeutet, durch das Falsche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Schwertes, sofern es das Wahre ist, das gegen das Falsche kämpft und es zerstört, und im entgegengesetzten Sinn das Falsche, das gegen das Wahre kämpft und es zerstört, wovon EKO 131, 367.

386. "Und durch Hunger", Offenb.6/8, bedeutet, durch die Beraubung, den Mangel und das Nichtwissen der Erkenntnisse des Wahren und Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hungers, sofern er die Beraubung der Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet, wie auch den Mangel und das Nichtwissen derselben; dies wird durch Hunger im Wort bezeichnet. Daß dieses durch den Hunger bezeichnet wird, kommt daher, weil durch Speise und Trank alles bezeichnet wird, was das geistige Leben ernährt und erhält, und das sind im allgemeinen die Erkenntnisse des Wahren und Guten. Das geistige Leben selbst bedarf ebenso seiner Ernährung und Erhaltung, wie das natürliche Leben, daher wird von ihm gesagt, es leide Hunger, wenn der Mensch derselben beraubt wird, oder wenn sie ihm mangeln, oder wenn sie nicht gewußt und dennoch verlangt werden. Auch entsprechen die natürlichen Speisen den geistigen Speisen, wie z.B. das Brot dem Guten der Liebe, der Wein den Wahrheiten aus demselben, und die übrigen Speisen und Getränke im besonderen dem betreffenden Guten und Wahren, von denen zum Teil im Vorhergehenden gehandelt wurde und im Folgenden gehandelt werden wird.

Es wird gesagt, daß der Hunger die Beraubung der Erkenntnisse des Wahren und Guten, sodann den Mangel und das Nichtwissen desselben bedeutet, weil die Beraubung bei denen stattfindet, die im Bösen und daher im Falschen sind; der Mangel bei denen, die sie nicht wissen können, weil sie nicht in der Kirche oder in ihrer Lehre sind, und die Unwissenheit bei denen, die wissen, daß sie vorhanden sind und daher nach ihnen verlangen: diese drei werden durch Hunger im Wort bezeichnet, wie erhellen kann aus den Stellen daselbst, wo der Hunger, die Hungrigen, der Durst und die Durstigen genannt werden.

1. Daß der Hunger die Beraubung der Erkenntnisse des Wahren und Guten bedeutet, die bei denen stattfindet, die im Bösen und daher Falschen sind, erhellt:

Jes.9/18-20: "Durch den Grimm Jehovahs Zebaoth ist verfinstert das Land, und das Volk

ist geworden eine Speise des Feuers; keiner wird seines Bruders schonen; und wenn er gegessen hat zur Rechten, wird er dennoch hungern, und wenn er ißt zur Linken, so wird er nicht satt werden, ein jeder frißt das Fleisch seines Arms, Manasse den Ephraim und Ephraim den Manasse; miteinander sind sie wider Jehovah". Dies wird niemand verstehen, außer durch den inneren Sinn, ja nicht einmal, wovon die Rede ist. Hier wird gehandelt von der Auslöschung des Guten durch das Falsche und des Wahren durch das Böse. Die Verkehrung der Kirche durch das Falsche wird verstanden unter den Worten: durch den Grimm Jehovahs Zebaoth ist verfinstert das Land; und ihre Verkehrung durch das Böse wird verstanden unter: geworden ist das Volk eine Speise des Feuers. Verfinstert ist das Land, bedeutet die Kirche, wo nicht das Wahre, sondern das Falsche herrscht, und die Speise des Feuers bedeutet ihre Verzehrung durch die Liebe des Bösen; Feuer ist die Liebe des Bösen. Daß das Falsche das Gute zerstören werde, wird verstanden unter den Worten: kein Mann wird seinen Bruder schonen; Mann und Bruder bedeutet das Wahre und das Gute, hier der Mann das Falsche und der Bruder das Gute, weil gesagt wird, er werde desselben nicht schonen. Daß infolgedessen die Beraubung alles Guten und alles Wahren entstehe, wie sehr man auch darüber nachforscht, wird verstanden durch: wenn er gegessen hat zur Rechten, so wird er dennoch hungern, und wenn er ißt zur Linken, so wird er nicht satt werden; die Rechte bedeutet das Gute aus dem das Wahre, und die Linke das Wahre aus dem Guten; genießen und essen zu beiden Seiten bedeutet untersuchen; hungern und nicht satt werden heißt, beraubt werden. Daß das Böse alles Wahre auslöschen werde und das Falsche alles Gute, wird verstanden durch: ein jeder frißt das Fleisch seines Arms; das Fleisch des Arms ist die Macht des Guten durch das Wahre; jeder Mann ist das Falsche, und fressen heißt auslöschen. Daß dadurch aller Wille zum Guten und alles Verständnis des Wahren verlorengelange, wird verstanden durch: Manasse wird fressen den Ephraim und Ephraim den Manasse. Daß Manasse den Willen des Guten und Ephraim das Verständnis des Wahren bedeutet, sehe man HG 3969, 5354, 6222, 6234, 6238, 6267, 6296. Daß dieses denen geschieht, die im Bösen und Falschen leben, wird verstanden durch: miteinander sind sie wider Jehovah, denn wenn der Wille im Guten ist und der Verstand im Wahren, dann sind sie mit Jehovah, weil beides von Ihm ist; wenn aber der Wille im Bösen ist und der Verstand im Falschen, dann sind sie gegen Jehovah.

Jes.14/29,30: "Freue dich nicht, ganz Philistää, daß zerbrochen ist die Rute, die dich schlägt, denn von der Wurzel der Schlange wird ausgehen ein Basilisk, dessen Frucht ein fliegender Drache ist. Ich werde deine Wurzel töten durch Hunger, und er wird deine übrigen töten". Durch dieses wird fast dasselbe im inneren Sinn verstanden, aber es wird hier von denen gehandelt, die glauben, schon das inwendigere Sehen des natürlichen Menschen sei der Glaube, und sie würden durch diesen, oder durch jenes gerechtfertigt und selig gemacht, indem sie dadurch leugnen, daß das Gute der Liebtätigkeit etwas bewirke. Diejenigen, die solcherart sind, werden verstanden unter den Philistäern und ihre Gemeinde unter Philistää: man sehe HG 3412, 3413, 8093, 8313. Daß dieser falsche Grundsatz, welches der alleinige Glaube ist, oder der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube, alles Gute und Wahre der Kirche zerstört, wird verstanden durch: von der Wurzel der Schlange wird ausgehen ein Basilisk; die Wurzel der Schlange ist jener falsche Grundsatz, und der Basilisk ist die Zerstörung des Guten und Wahren der Kirche durch denselben. Daß hieraus die Vernünftelheit aus lauter Falschem erfolge, wird verstanden durch: dessen Frucht ein fliegender Drache ist; fliegender Drache bedeutet die Vernünftelheit aus Falschem. Die Beraubung alles Wahren und daher alles Guten wird verstanden durch: deine Wurzel werde Ich töten durch Hunger, und der Hunger wird deine übrigen töten; der Hunger ist die Beraubung des Wahren und Guten, und die

übrigen sind alles, was aus diesem Grundsatz ausgebrütet wird. Daß dieses verstanden wird, hat sich auch durch wirkliche Erfahrung herausgestellt: diejenigen, die im Grundsatz vom alleinigen Glauben durch Lehre und Leben sich bestärkt haben, erschienen in der geistigen Welt wie Basilisken und ihre Vernunftteileien wie fliegende Drachen.

Jes.44/10,12: "Wer einen Gott bildet und ein gegossenes Bild gießt, das nichts nützt, bearbeitet das Eisen mit der Zange und schafft mit der Kohle und mit scharfen Hämmern bildet er es: so schafft er es durch den Arm seiner Stärke; auch hungert er, bis daß er keine Kraft hat, auch trinkt er nicht, bis er ermüdet wird". Hierdurch wird die Bildung der Lehre aus dem eigenen Verstand und aus der eigenen Liebe beschrieben. Durch einen Gott bilden wird bezeichnet, die Lehre aus dem eigenen Verstand, und durch ein Gußbild gießen aus der eigenen Liebe. Durch: er bearbeitet das Eisen mit der Zange und schafft mit der Kohle, wird das Falsche bezeichnet, das er wahr nennt, und das Böse, das er gut nennt. Eisen bedeutet das Falsche und Kohlenfeuer das Böse der eigenen Liebe. Durch: mit scharfen Hämmern bildet er es, wird bezeichnet, durch sinnreiche Vernunftschlüsse aus Falschem, daß es zusammenzuhängen scheint. Durch: so schafft er es durch den Arm seiner Stärke, wird bezeichnet, aus dem Eigenen. Durch: auch hungert er, bis daß er keine Kraft mehr hat und trinkt nicht, bis daß er ermüdet, wird bezeichnet, daß nirgends etwas Gutes noch etwas Wahres sei; hungern bedeutet die Beraubung des Guten und nicht trinken die Beraubung des Wahren, und bis daß er keine Kraft hat und bis er ermüdet wird, bedeutet, bis daß nichts Gutes und nichts Wahres bleibt.

Wer, der aus dem bloßen Buchstabensinn das Wort betrachtet, weiß anders, als daß die Bildung eines gegossenen Bildes hier beschrieben werde, gleichwohl aber kann er sehen, daß eine solche Beschreibung der Bildung eines gegossenen Bildes nichts Geistiges in sich schließt, sodann daß es überflüssig ist zu sagen, daß er auch hungere bis er keine Kraft habe, und nicht trinke, bis er ermüdet werde; aber im Wort wird nicht bloß hier, sondern auch sonst die Bildung einer Religion und Lehre des Falschen durch geschnitzte und gegossene Götzenbilder beschrieben, und daß diese das Falsche der Religion und der Lehre, das aus dem eigenen Verstand und aus der eigenen Liebe entspringt bedeutet, siehe man HG 8869, 8932, 8941, 9424, 10406, 10503.

Jes.51/19: "Diese zwei sind dir begegnet; wer sollte Leid für dich tragen? Verwüstung und Zerbrechung, und Hunger und Schwert". Auch hier wird durch Hunger die Beraubung der Erkenntnisse des Guten bezeichnet, bis nichts Gutes mehr da ist, und durch Schwert die Beraubung der Erkenntnisse des Wahren, bis nichts Wahres mehr da ist, daher auch gesagt wird: Verwüstung und Zerbrechung. Verwüstung bedeutet, daß kein Gutes, und Zerbrechung, daß nichts Wahres mehr da sei.

Jes.65/13: "So sprach der Herr Jehovih: Siehe, Meine Knechte werden essen, ihr aber werdet hungern; Meine Knechte werden trinken, ihr aber werdet dürsten; siehe, Meine Knechte werden fröhlich sein, ihr aber werdet zuschanden werden". Durch hungern und dürsten wird auch hier verstanden, des Guten der Liebe und der Wahrheiten des Glaubens beraubt werden: durch hungern beraubt werden des Guten der Liebe, und durch dürsten beraubt werden der Wahrheiten des Glaubens. Durch essen und trinken wird bezeichnet die Mitteilung und Aneignung des Guten und Wahren, und durch die Knechte des Herrn Jehovih diejenigen, die Gutes und Wahres vom Herrn aufnehmen. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch: siehe, Meine Knechte werden essen, ihr aber werdet hungern, Meine Knechte werden trinken, ihr aber werdet dürsten; daß jenen die ewige Seligkeit, diesen aber Unseligkeit zuteil werde, wird bezeichnet durch: siehe, Meine Knechte werden fröhlich sein,

ihr aber werdet zuschanden werden.

Jerem.14/12,13,15,16: "Durch Schwert, Hunger und Pest werde Ich sie verzehren; doch sprach ich: Ach Herr Jehovih, siehe, die Propheten sagen zu ihnen: Ihr werdet kein Schwert sehen und keinen Hunger haben. Aber Jehovah sprach zu mir: Die Propheten, die in Meinem Namen weissagen, obwohl Ich sie nicht gesandt habe, die aber sagen: Schwert und Hunger wird nicht in diesem Lande sein, durch Schwert und Hunger sollen diese Propheten aufgezehrt werden. Das Volk, dem sie weissagen wird weggeworfen sein in den Gassen Jerusalems und sie werden keinen haben, der sie begrabe". Durch Schwert, Hunger und Pest wird die Beraubung des Wahren und Guten bezeichnet, und daher auch des geistigen Lebens durch Falsches und Böses; durch Schwert die Beraubung des Wahren durch Falsches, durch Hunger die Beraubung des Guten durch Böses, und durch Pest die Beraubung des geistigen Lebens. Unter Propheten werden diejenigen verstanden, welche die Lehrwahrheiten lehren und im abgezogenen Sinn, die Lehren des Wahren. Hieraus wird klar, was durch alles dieses bezeichnet wird, nämlich daß die, welche die Lehre des Falschen und Bösen lehren, umkommen werden durch das, was durch Schwert und Hunger bezeichnet wird. Daß auch diejenigen, die eine solche Lehre von jenen annehmen, von allem Wahren der Kirche getrennt seien und verdammt, wird bezeichnet durch: sie werden weggeworfen sein in den Gassen Jerusalems und werden nicht haben, der sie begrabe. Die Gassen Jerusalems sind die Wahrheiten der Kirche; weggeworfen werden in ihnen heißt, von jenen Wahrheiten getrennt werden, und nicht begraben werden heißt, verdammt werden.

Das gleiche wird durch Schwert, Hunger und Pest bezeichnet in folgenden Stellen, nämlich durch Schwert die Beraubung des Wahren durch Falsches, durch Hunger die Beraubung des Guten durch Böses, und durch Pest die Aufzehrung und Beraubung des geistigen Lebens dadurch:

Jerem.16/4: "Durch Schwert und Hunger werden sie verzehrt werden, so daß ihr Leichnam zur Speise wird den Vögeln des Himmels und dem Tier der Erde". Der Leichnam zur Speise den Vögeln der Himmel, bedeutet die Verdammnis durch Falsches; und zur Speise dem Tier der Erde, die Verdammnis durch Böses.

Jerem.5/12: "Verleugnet haben sie Jehovah, da sie sagten: Er ist nicht, auch wird nicht kommen über uns das Böse, und Schwert und Hunger werden wir nicht sehen".

Jerem.11/22: "Siehe, Ich will sie heimsuchen, die Jünglinge werden sterben durch das Schwert, ihre Söhne und ihre Töchter werden sterben durch Hunger".

Jerem.18/21: "Gib ihre Söhne dem Hunger, und laß sie fallen in die Hände des Schwerts, daß die Weiber kinderlos und Witwen werden, und ihre Männer vom Tod erwürgt, ihre Jünglinge erschlagen vom Schwert im Krieg".

Jerem.29/17,18: "Senden werde Ich unter sie das Schwert, Hunger und Pest, und sie gleich machen den abscheulichen Feigen, die nicht gegessen werden können wegen ihrer Schlechtigkeit, und will sie verfolgen mit Schwert, Hunger und Pest".

Jerem.24/10: "Ich werde unter sie senden das Schwert, Hunger und Pest, bis sie ausgetilgt sind aus dem Lande, das Ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe".

Jerem.34/17: "Ich rufe für euch aus die Freiheit zum Schwert, zur Pest und zum Hunger, und werde euch übergeben zur Mißhandlung allen Königreichen der Erde".

Matth.24/7,8; Mark.13/8; Luk.21/11: "Es wird sich erheben Völkerschaft gegen Völkerschaft, und Königreich wider Königreich, und es werden sein Seuchen und Hungersnöte

und Erdbeben an verschiedenen Orten".

Hes.5/11,12,16,17: "Weil du Mein Heiligtum verunreinigt hast, so soll der dritte Teil von dir an der Pest sterben und vom Hunger verzehrt werden in deiner Mitte, und der dritte Teil wird durch das Schwert fallen um dich her, und den dritten Teil werde Ich in alle Winde zerstreuen. Wenn Ich die bösen Pfeile des Hungers unter sie senden werde, die Verderben bringen, indem Ich sie sende euch zu verderben; ja den Hunger will Ich vermehren über euch, bis Ich euch zerbrochen habe den Stab des Brotes. Und Ich werde über euch senden den Hunger und böses Wild, und dich kinderlos machen, und Pest und Blut wird durch dich hingehen".

Hes.7/15: "Das Schwert von außen, und Pest und Hunger von innen her; wer auf dem Feld ist, wird durch das Schwert sterben, wer aber in der Stadt ist, den werden Hunger und Pest aufzehren".

Hes.6/11,12: "Um aller bösen Greuel willen, werden sie durch das Schwert, durch Hunger und Pest fallen; wer ferne ist, wird an der Pest sterben, wer nahe, wird durch das Schwert fallen, und wer noch übrig und erhalten ist, wird Hungers sterben".

Jerem.42/13-18,22; 44/12,13,27: "Wenn ihr saget: Wir wollen nicht in diesem Lande wohnen, so daß ihr nicht gehorcht der Stimme Jehovahs eures Gottes, (und saget): nein, sondern in das Land Ägypten wollen wir ziehen, wo wir den Krieg nicht sehen, und die Stimme der Posaune nicht hören, und nach Brot nicht hungern werden, und daselbst wollen wir wohnen; so höret das Wort Jehovahs: Wenn ihr euer Angesicht richten werdet nach Ägypten zu kommen, und hinkommet, daselbst als Fremdlinge zu wohnen, so wird dieses geschehen: das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, wird euch daselbst ergreifen in Ägyptenland, und der Hunger, wegen dessen ihr besorgt seid, wird daselbst euch auf dem Fuß folgen in Ägypten und ihr werdet dort sterben; sterben werden sie daselbst durch das Schwert, durch Hunger und Pest, und es wird von ihnen dort keiner übrigbleiben um des Übels willen, das Ich über euch bringe, und ihr werdet zum Fluch, zum Entsetzen und zur Schmach werden, und werdet diesen Ort nicht mehr sehen: ihr sollt daher wissen, daß ihr durch das Schwert, Hunger und Pest sterben werdet an dem Ort, wohin ihr kommen wollet, um daselbst euch als Fremdlinge aufzuhalten". Durch Ägypten wird hier das Natürliche bezeichnet und durch kommen nach Ägypten und dort als Fremdling sich aufhalten, wird bezeichnet, natürlich werden. Daß Ägypten das Wißtümliche bezeichnet, das Sache des natürlichen Menschen ist, und daß es daher das Natürliche und Ägyptenland das natürliche Gemüt bedeutet, sehe man HG 4967, 5079, 5080, 5095, 5276, 5278, 5280, 5288, 5301, 5402, 5799, 6015, 6147, 6252, 7353, 7648, 9340, 9391; ferner, daß ein Fremdling sein heißt, belehrt werden und leben: HG 1463, 2025, 3672. Aus diesem kann erhellen, was im geistigen Sinn bezeichnet wird dadurch, daß sie nicht nach Ägypten kommen sollen, und daß sie alsdann durch das Schwert, Hunger und Pest sterben werden, daß sie nämlich, falls sie durchaus natürlich würden, alles Wahren, Guten und des geistigen Lebens würden beraubt werden; denn der vom geistigen (Menschen) getrennte natürliche Mensch ist im Falschen und Bösen, und daher in einem höllischen Leben. Daß der vom geistigen (Menschen) getrennte natürliche Mensch von solcher Art ist, sehe man NJ 47, 48. Darum wird gesagt, daß, wenn sie dahin kommen, sie zum Fluch, zum Entsetzen und zur Schmach sein, und diesen Ort nicht mehr sehen werden. Durch den Ort, den sie nicht sehen werden, wird der geistige Zustand des Menschen verstanden; das gleiche, was durch das Land Kanaan bezeichnet wird.

Solches wird auch bezeichnet durch die Äußerungen des Murrens der Söhne Israels in der Wüste, sofern sie oft nach Ägypten zurückkehren wollten; daher wurde ihnen auch das Manna gegeben, durch das die geistige Ernährung bezeichnet wird: 2.Mose 16/2,3,7-9,22.

Hes.14/13,15,21: "Wann Ich Meine Hand ausstrecke wider das Haus Israel, so daß Ich ihm den Stab des Brotes zerbreche und in dasselbe den Hunger sende, und daraus Mensch und Tier ausrotte; wann Ich böses Wild hingehen lassen werde durch das Land, und es dasselbe kinderlos macht, so daß es eine Verödung wird; wann Ich Meine vier bösen Gerichte, das Schwert und den Hunger und das böse Wild und die Pest sende über Jerusalem, um auszurotten aus demselben Menschen und Vieh". Durch dieses wird die Verwüstung der Kirche beschrieben; das Haus Israel und Jerusalem ist die Kirche. Durch den Stab des Brotes brechen wird bezeichnet, alles Himmlische und Geistige zerstören, durch das sie sollte ernährt werden; denn das Brot schließt in sich das Ganze des Himmels und der Kirche, oder alle geistige Nahrung. Und durch Mensch und Vieh ausrotten wird bezeichnet, alle geistige und natürliche Neigung wegnehmen, daher wird durch Schwert, Hunger, böses Wild und Pest, bezeichnet die Zerstörung des Wahren durch das Falsche, des Guten durch das Böse, die Neigung zum Wahren und Guten durch Begierden, die aus bösen Liebestrieben entspringen, und daher die Auslöschung des geistigen Lebens. Diese werden genannt die vier bösen Gerichte, die auch verstanden werden unter Schwert, Hunger, Tod und böses Wild in diesem Vers der Offenbarung. Daß es die Verwüstung der Kirche ist, die so beschrieben wird, ist klar.

Die drei Übel, die bezeichnet werden durch Hunger, Schwert und Pest, wurden auch dem David durch den Propheten Nathan angekündigt, nachdem er das Volk gezählt hatte: 2.Sam.24/13. Weshalb diese dem David angedroht wurden, darum weil er das Volk gezählt habe, kann niemand wissen, als wer weiß, daß das Volk Israel die Kirche in Ansehung alles ihres Wahren und Guten vorgebildet und daher bezeichnet hat, und daß zählen bedeutet, die Beschaffenheit derselben wissen, und hernach ihr gemäß jenes ordnen und bestimmen. Weil dieses niemand weiß und tut, als der Herr allein, und weil der Mensch, der dieses tut, sich alles Guten und Wahren und des geistigen Lebens beraubt, darum wurden, weil David dies vorbildlich getan hat, ihm jene drei vorgelegt, daß er sich eines davon erwählen sollte. Wer sieht nicht, daß nichts Böses in der Volkszählung gelegen ist, und daß das Böse, um des willen David und das Volk gestraft wurde, innerlich verborgen war, nämlich in dem Vorbildlichen, worin damals die Kirche gewesen ist.

In diesen angeführten Stellen bedeutet Hunger die Beraubung der Erkenntnisse des Wahren und Guten, und daher die Beraubung alles Wahren und Guten; daß auch

II. der Hunger den Mangel desselben bedeutet, der bei denen stattfindet, die dasselbe nicht wissen können, weil sie nicht in der Kirche oder in ihrer Lehre sind, erhellt aus folgenden Stellen:

Amos 8/11-14: "Siehe, Tage werden kommen, wo Ich einen Hunger in das Land senden werde, nicht Hunger nach Brot noch Durst nach Wasser, sondern zu hören die Worte Jehovahs, so daß sie schweifen von Meer zu Meer, von Mitternacht gen Aufgang, hin und her laufen, zu suchen das Wort Jehovahs und werden es nicht finden; an jenem Tage werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten vor Durst". Hier wird erklärt, was durch Hunger und Durst verstanden wird, daß nämlich nicht gemeint werde der Hunger nach Brot, noch Durst nach Wasser, sondern das Wort Jehovahs zu hören; somit daß der Mangel an Erkenntnissen des Guten und Wahren es ist, was gemeint wird; und daß diese nicht in der

Kirche oder in ihrer Lehre vorhanden seien, wird dadurch beschrieben, daß sie kommen werden von Meer zu Meer, und von Mitternacht gen Aufgang, zu suchen das Wort Jehovahs und werden es nicht finden. Von Meer zu Meer bedeutet, überallhin, denn wie Meere erscheinen die letzten Grenzen in der geistigen Welt, wo das Wahre und Gute anfängt und aufhört; daher bedeuten die Meere im Wort die Erkenntnisse des Wahren und Guten und das Wißtümliche im allgemeinen. Von Mitternacht gen Aufgang bedeutet ebenfalls, überallhin, wo das Wahre und Gute ist. Mitternacht ist, wo das Wahre im Dunkeln ist, und Aufgang, wo das Gute ist. Weil der Mangel der Erkenntnisse des Guten und Wahren durch Hunger und Durst bezeichnet wird, darum wird auch gesagt: an jenem Tage werden schöne Jungfrauen und Jünglinge vor Durst verschmachten; schöne Jungfrauen sind die Neigungen zum Wahren aus dem Guten, der Durst, durch den sie verschmachten werden, ist der Mangel derselben. Daß die Jungfrauen die Neigungen zum Guten und Wahren bedeuten, sehe man HG 2362, 3963, 6729, 6775, 8568; und daß die Jünglinge die Wahrheiten selbst und die Einsicht bedeuten: HG 7668.

Jes.5/13: "Darum wird Mein Volk in die Verbannung gehen wegen des Nichtwissens, und seine Herrlichkeit sind Menschen des Hungers, und seine Menge trocken vor Durst". Die Verödung oder der Untergang der Kirche wegen der Unkenntnisse des Guten und Wahren, wird bezeichnet durch: in die Verbannung wird gehen Mein Volk wegen des Nichtwissens. Das göttlich Wahre, das die Kirche macht, wird bezeichnet durch Herrlichkeit; daß dieses nicht da sei und folglich nichts Gutes, wird bezeichnet durch: seine Herrlichkeit sind Menschen des Hungers; Menschen des Hungers sind, die kein Gefühl für das Gute und keine Erkenntnisse des Wahren haben; und daß daher nichts Wahres da sei, wird bezeichnet durch: seine Menge ist trocken vor Durst; trocken vor Durst bezeichnet den Mangel des Wahren, und die Menge wird im Wort gesagt vom Wahren.

Jes.8/19-22: "Das Volk soll seinen Gott fragen nach dem Gesetz und Zeugnis; denn es wird durch das Land gehen verwirrt und hungrig; und es wird geschehen, wenn es hungert, wird es unwillig sein, und seinem König und seinen Göttern fluchen, und es wird aufwärts schauen und auch zur Erde blicken, aber siehe, Trübsal und Finsternis". Hier wird gehandelt von denen, die im Falschen sind aus Mangel der Erkenntnisse des Wahren und Guten, und von ihrem Unwillen deshalb. Der Mangel wird beschrieben durch: es wird aufwärts schauen und auch zur Erde blicken, aber siehe, Trübsal und Finsternis; aufwärts schauen und zur Erde blicken heißt, überallhin, wo Gutes und Wahres ist; aber siehe, Trübsal und Finsternis heißt, daß es nirgends sei, sondern lauter Falsches; Finsternis ist das grobe Falsche. Ihr Unwille deshalb wird beschrieben durch: es wird geschehen, wenn es hungert, wird es unwillig sein und fluchen seinem König und seinen Göttern; hungern heißt, wissen wollen; der König ist das Falsche, die Götter sind das Falsche des Gottesdienstes daher, und fluchen heißt verabscheuen.

Klagel.2/19: "Erhebe zum Herrn deine Hände ob der Seele deiner Kindlein, die verschmachtet sind durch Hunger im Haupte aller Gassen". Die Wehklage über diejenigen, die in den Erkenntnissen des Guten und Wahren unterrichtet werden sollen, wodurch ihnen geistiges Leben zuteil würde, wird beschrieben durch: erhebe zum Herrn deine Hände, ob der Seele deiner Kindlein; und der Mangel jener Erkenntnisse wird beschrieben durch: sie sind verschmachtet durch Hunger im Haupt aller Gassen; Hunger bedeutet den Mangel, die Gassen sind die Wahrheiten der Lehre, verschmachten im Haupt derselben heißt, sie seien nicht da.

Klagel.5/8-10: "Knechte haben über uns geherrscht, und niemand befreit uns aus ihrer Hand, mit Gefahr unserer Seelen holen wir unser Brot wegen des Schwertes der Wüste;

unsere Haut ist wie ein Ofen geschwärzt wegen der Stürme des Hungers". Durch die Knechte, die geherrscht haben, ohne daß jemand aus ihrer Hand befreite, wird das Böse des Lebens und das Falsche der Lehre bezeichnet, im allgemeinen die bösen Liebestriebe und falschen Grundsätze. Mit Gefahr unserer Seelen holen wir unser Brot wegen des Schwertes der Wüste, bedeutet, es sei kein Gutes da, aus dem das eigentliche geistige Leben besteht, wegen des überall herrschenden Falschen. Brot bedeutet das Gute, aus dem das geistige Leben, Schwert das zerstörende Falsche, und die Wüste, wo kein Gutes ist, weil kein Wahres, denn alles Gute wird beim Menschen gebildet durch das Wahre; wo kein Wahres, sondern nur Falsches ist, gibt es daher kein Gutes. Unsere Haut ist ein Ofen geschwärzt wegen der Stürme des Hungers, bedeutet, daß wegen des Mangels der Erkenntnisse des Guten und Wahren der natürliche Mensch in seiner bösen Liebe sei. Die Haut bedeutet vermöge der Entsprechung mit dem Größten Menschen oder dem Himmel den natürlichen Menschen. Geschwärzt werden wie ein Ofen bedeutet, in seinem Bösen aus Falschem sein, und die Stürme des Hungers bedeuten den größten Mangel an Erkenntnissen des Guten und Wahren.

Luk.6/25: "Wehe euch, die ihr angefüllt seid, denn ihr werdet hungern". Durch die Gefüllten werden im Wort verstanden: die das Wort haben, wo alle Erkenntnisse des Guten und Wahren, und durch hungern wird verstanden, Mangel daran haben, wie auch derselben beraubt werden.

Hiob 5/17,20: "Selig der Mensch, den Gott gezüchtigt hat; und der Zucht des Schaddai sollst du dich nicht weigern; im Hunger wird Er dich vom Tod erlösen, und im Krieg aus den Händen des Schwertes". Dies bezieht sich auf diejenigen, die in Versuchungen sind. Die Versuchungen werden bezeichnet durch: welchen Gott gezüchtigt hat, und durch die Zucht des Schaddai; auch werden durch Schaddai bezeichnet die Versuchungen, die Befreiung von ihnen und der Trost nach denselben, man sehe HG 1992, 3667, 4572, 5628, 6229. Der Hunger, in dem er erlöst werden wird, bedeutet die Versuchung in Ansehung des Gefühls für das Gute, und in dieser soll er befreit werden vom Bösen. Erlösen heißt befreien, und die Hand des Schwertes im Krieg bedeutet die Versuchung in Ansehung des Verständnisses des Wahren; der Krieg bedeutet auch eine Versuchung oder einen Kampf gegen das Falsche.

III. *Daß der Hunger im Wort auch die Unwissenheit der Erkenntnisse des Wahren und Guten bedeutet, wie sie bei denen stattfindet, die wissen, daß sie vorhanden sind und daher nach denselben verlangen*, erhellt aus folgenden Stellen:

Matth.5/6: "Selig sind, die da hungern nach der Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt werden". Hungern nach der Gerechtigkeit bedeutet, verlangen nach dem Guten, denn im Wort wird die Gerechtigkeit vom Guten gesagt.

Luk.1/53: "Gott hat die Hungernden gefüllt mit Gutem und die Reichen leer fortgeschickt". Hungernde sind diejenigen, die in der Unwissenheit der Erkenntnisse des Wahren und Guten sind und dennoch ein Verlangen danach haben; und Reiche die, welche Überfluß daran, aber kein Verlangen danach haben. Daß jene bereichert werden, wird bezeichnet durch: Gott füllt sie mit Gutem, und daß diese beraubt werden, wird bezeichnet durch: Gott schickt die Reichen leer fort.

Ps.33/18,19: "Siehe, das Auge Jehovahs ist über denen, die Ihn fürchten, zu entreißen dem Tod ihre Seele und sie lebendig zu machen im Hunger". Durch die, welche Jehovah fürchten, werden verstanden, die Seine Gebote gerne tun; durch entreißen die Seele dem Tod, wird bezeichnet: dem Bösen und Falschen und daher der Verdammnis, und durch lebendig machen im Hunger wird bezeichnet: dem Verlangen gemäß geistiges Leben geben. Das

Verlangen nach den Erkenntnissen des Wahren und Guten ist die geistige Neigung zum Wahren, die bloß bei denen stattfindet, die im Guten des Lebens sind, d.h., welche die Gebote des Herrn tun, und diese werden, wie gesagt worden, verstanden unter denen, die den Jehovah fürchten.

Ps.107/8,9: "Danken sollen sie dem Jehovah für Seine Barmherzigkeit, weil Er sättigt die begehrende Seele, und die hungrige Seele füllet mit dem Guten". Die begehrende Seele sättigen und die hungrige Seele mit dem Guten füllen bedeutet diejenigen, die nach Wahrem und Gutem verlangen. Die begehrende Seele bedeutet diejenigen, die nach Wahrem verlangen, und die hungrige Seele diejenigen, die nach Gutem verlangen.

Ps.34/10,11: "Keinen Mangel haben, die den Jehovah fürchten, die jungen Löwen werden darben und hungern, aber die den Jehovah suchen, werden nicht entbehren irgendeines Guten". Die den Jehovah fürchten und keinen Mangel haben, bedeuten auch hier diejenigen, welche die Gebote des Herrn zu tun lieben; und die den Jehovah suchen und nicht entbehren werden irgendeines Guten, bedeuten diejenigen, die ebendarum vom Herrn geliebt werden und von Ihm Wahres und Gutes empfangen. Die jungen Löwen, die darben und hungern werden, bedeuten diejenigen, die aus sich selber wissen und weise sind. Darben und hungern heißt, daß sie kein Wahres und kein Gutes haben. Was die Löwen in beiderlei Sinn bedeuten, sehe man EKO 278.

Ps.146/7: "Jehovah, Der Recht schafft den Unterdrückten, Der Brot gibt den Hungernden, Jehovah, Der die Gebundenen löset". Durch die Unterdrückten werden hier die verstanden, die im Falschen aus Unwissenheit sind. Ihre Unterdrückung kommt von Geistern, die im Falschen sind, darum wird gesagt Jehovah schafft ihnen Recht, indem Er sie von den Unterdrückern befreit. Unter den Hungernden werden die verstanden, die nach Gutem verlangen und weil diese der Herr ernährt, wird gesagt: Jehovah gibt Brot den Hungernden; Brot geben heißt ernähren; geistige Ernährung aber ist Wissenschaft, Einsicht und Weisheit. Unter den Gebundenen werden die verstanden, die nach Wahrheiten verlangen, davon aber abgehalten werden durch das Falsche der Lehre oder durch Unwissenheit, weil sie das Wort nicht haben. Die Gebundenen lösen heißt daher, von jenem befreien. Das solche Gebundene heißen, sehe man HG 5037, 5086, 5096.

Ps.107/35-37: "Jehovah verwandelt die Wüste in einen Wassersee, und das Land der Trockenheit in Ausgänge von Wasser, und läßt Hungrige daselbst wohnen, so daß sie errichten eine Stadt zur Wohnung, und Felder besäen und Weinberge pflanzen, daß sie Frucht des Gewächses tragen". Dies ist ganz anders zu verstehen, als nach dem Buchstabensinn, nämlich so, daß die, welche in der Unwissenheit der Erkenntnisse des Wahren sind und doch ein Verlangen haben, sie zu wissen, sehr bereichert und begütert werden; denn dadurch, daß Jehovah die Wüste umwandelt in einen Wassersee, wird bezeichnet, wo Unwissenheit des Wahren ist, da werde Überfluß daran sein. Wüste ist, wo Unwissenheit des Wahren ist, Wassersee bedeutet den Überfluß desselben. Dadurch, daß Er das Land der Trockenheit umwandelt in Ausgänge von Wassern, wird gleiches bezeichnet im natürlichen Menschen, denn das Land der Trockenheit ist, wo Unwissenheit des Wahren herrscht; Ausgang von Wassern bezeichnet Überfluß. Der natürliche Mensch ist der Ausgang und Wasser sind Wahrheiten. Daß Er dort Hungrige wohnen macht bedeutet: diejenigen, die ein Verlangen nach dem Wahren haben; wohnen heißt leben, Hungernde sind, die verlangen. So daß sie errichten eine Stadt der Wohnung bedeutet, so daß sie sich eine Lebenslehre machen; Stadt ist die Lehre und Wohnung ist das Leben. So daß sie Felder besäen, Weinberge pflanzen, daß sie Frucht des Gewächses bringen bedeutet: Wahrheiten aufnehmen, sie verstehen und sie tun. Felder besäen

heißt, belehrt werden und Wahrheiten aufnehmen, Weinberge pflanzen heißt, jene mit dem Verstand, d.h. mit dem Geist aufnehmen; Weinberge sind geistige Wahrheiten; solche pflanzen heißt daher, geistig diese aufnehmen, d.h. verstehen. Die Frucht des Gewächses bringen heißt, dieses tun und Gutes aufnehmen, denn Früchte bedeuten Taten und das Gute der Liebtätigkeit.

Ps.37/18,19: "Jehovah kennt die Tage der Redlichen, und ihr Erbe wird in Ewigkeit bleiben, sie werden nicht zuschanden werden zur Zeit des Bösen, und in den Tagen des Hungers werden sie gesättigt werden". Die Tage der Redlichen bedeuten die Zustände derer, die im Guten sind und daher in den Wahrheiten, oder die in der Liebtätigkeit und daher im Glauben leben. Dadurch, daß Jehovah ihr Erbe in Ewigkeit sein wird, wird bezeichnet, daß sie Sein Eigen sind und im Himmel. Durch: sie werden nicht zuschanden werden zur Zeit des Bösen, wird bezeichnet, sie werden siegen, wenn sie von den Bösen versucht werden. Und durch: sie werden in den Tagen des Hungers gesättigt werden, wird bezeichnet, sie werden erhalten werden durch das Wahre, wenn sie durch das Falsche versucht und angefochten werden. Die Zeit des Bösen und die Tage des Hungers bedeuten Zustände der Versuchungen, Versuchungen aber kommen vom Bösen und vom Falschen.

1.Sam.2/4,5: "Die Bogen der Starken sind zerbrochen, und die Strauchelnden haben sich mit Stärke umgürtet, die Satten sind ums Brot gedungen worden, und die Hungrigen haben aufgehört. Während die Unfruchtbare sieben gebar, trauerte die, welche viele Kinder hatte". Durch die Satten, die ums Brot gedungen worden, und durch die Hungrigen, die aufgehört haben, werden solche bezeichnet, die das Gute und Wahre wollen und verlangen. Das übrige sehe man erklärt EKO 257 und 357.

Jes.32/6: "Der Tor redet Torheit und sein Herz bereitet Missetat, um Heuchelei zu treiben und Irrtum zu reden wider Jehovah; auszuleeren die hungernde Seele und den Dürstenden den Trank zu entziehen". Tor heißt hier, wer in Falschem und Bösem ist aus Selbstliebe, mithin aus eigener Einsicht. Das Falsche wird verstanden unter der Torheit, die er redet, und das Böse unter der Missetat, die sein Herz bereitet. Das Böse, das er redet wider das Gute, wird verstanden unter der Heuchelei, die er treibt, und das Falsche, das er redet wider das Wahre, unter dem Irrtum, den er redet wider Jehovah. Daß sein Zweck ist, zu bereden und zu verderben diejenigen, die nach Gutem und Wahrem verlangen, wird verstanden unter: auszuleeren die hungernde Seele und den Trank zu entziehen den Dürstenden. Hungernde Seelen sind die, welche nach Gutem verlangen, und die nach Trank Dürstenden sind die, welche nach Wahrem verlangen.

Jes.58/10: "Wenn du dem Hungernden deine Seele gibst und die bekümmerte Seele sättigst, so wird dein Licht aufgehen in der Finsternis und deine Dunkelheit (wird sein) wie der Mittag". Hierdurch wird die Liebtätigkeit gegen den Nächsten beschrieben, hier besonders gegen diejenigen, die in der Unwissenheit und zugleich im Verlangen sind, die Wahrheiten zu wissen, und im Leid wegen des Falschen, von dem sie beherrscht werden; und daß bei denen, die in solcher Liebtätigkeit sind, das Falsche zerstört wird, und das Wahre leuchtet und strahlt. Die Liebtätigkeit gegen diejenigen, die in Unwissenheit sind und zugleich ein Verlangen haben, die Wahrheiten zu wissen, wird verstanden unter: wenn du dem Hungernden deine Seele gibst; Hungernde sind, die Verlangen haben; die Seele bezeichnet die beherrschende Einsicht des Wahren. Daß dieses bei denjenigen ist, die im Leid sind wegen des Falschen, von dem sie beherrscht werden, wird verstanden durch: wenn du die betrübte Seele sättigst. Daß bei denjenigen, die in solcher Liebtätigkeit sind, die Unwissenheit vertrieben wird und die Wahrheiten leuchten und strahlen, wird verstanden durch: aufgehen wird in der

Finsternis dein Licht und deine Dunkelheit (wird sein) wie der Mittag; Finsternis bedeutet die Unwissenheit des geistigen Gemüts, und Dunkelheit die Unwissenheit des natürlichen Gemüts, aber das Licht das Wahre im Lichte, der Mittag ebenso. Eine solche Erleuchtung wird denen zuteil, die aus Liebtätigkeit oder geistiger Neigung diejenigen belehren, die im Falschen aus Unwissenheit sind, denn diese Liebtätigkeit ist das Aufnahmegefäß des Einflusses des Lichts oder des Wahren vom Herrn.

Jes.58/6,7: "Ist nicht das ein Fasten, das Ich erwähle? den Hungernden dein Brot brechen und die bekümmerten Verbannten ins Haus führen, und wenn du einen nackt siehst, ihn kleidest". Durch diese Worte wird gleiches verstanden, denn dem Hungrigen das Brot brechen bedeutet, es aus Liebtätigkeit mitteilen und diejenigen belehren, die in Unwissenheit und zugleich im Verlangen sind die Wahrheiten zu erkennen. Bekümmerte Verbannte einführen ins Haus, bedeutet diejenigen, die im Falschen sind und daher im Leid, bessern und wieder herstellen. Bekümmerte Verbannte sind, die in Kummer sind wegen des Falschen, denn die, welche im Falschen sind, stehen draußen, die aber, welche die Wahrheit besitzen, sind Zuhause, denn das Haus ist das verständige Gemüt, in das nur das Wahre eingelassen wird, weil es geöffnet wird durch das Wahre aus dem Guten; und weil dieses bezeichnet wird, wird noch hinzugefügt: wenn du einen Nackten siehst und ihn bekleidest; durch den Nackten wird bezeichnet, wer ohne Wahres, und durch bekleiden wird bezeichnet, belehren, denn die Kleider im Wort bedeuten die bekleidenden Wahrheiten; man sehe EKO 195.

Jes.49/10: "Sie werden nicht hungern und nicht dürsten, noch wird sie treffen die Hitze und die Sonne, denn ihr Erbarmer leitet sie, so daß Er sie auch zu Wasserquellen führen wird". Daß sie nicht hungern und nicht dürsten werden, bedeutet nicht, daß sie nicht hungern und dürsten werden nach natürlichen Speisen und Getränken, und daß sie die Hitze und die Sonne nicht treffen wird, bedeutet auch nicht, daß sie davon nicht erhitzt werden, ebenso, daß sie zu Wasserquellen geführt werden sollen. Wer sieht nicht, wenn er aufmerkt, daß hier etwas anderes verstanden wird. Daher wird durch hungern und dürsten bezeichnet hungern und dürsten nach dem, was zum ewigen Leben gehört, oder was dieses gewährt, welches sich im allgemeinen bezieht auf das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens: hungern auf das Gute der Liebe und dürsten auf das Wahre des Glaubens. Die Hitze und die Sonne bedeuten die Erhitzung durch Grundsätze des Falschen und der Liebe zum Bösen, denn diese nehmen alles geistige Hungern und Dürsten weg. Die Wasserquellen, zu denen der Herr sie leiten wird, bedeuten die Erleuchtung in allem Wahren. Die Quelle oder der Born ist das Wort und auch die Lehre aus dem Wort, die Wasser sind Wahrheiten; und leiten, wenn vom Herrn die Rede, heißt erleuchten.

Aus diesem kann erhellen, was bezeichnet wird durch die Worte des Herrn Joh.6/35: "Ich bin das Brot des Lebens, wer zu Mir kommt, wird nicht hungern, und wer an Mich glaubt, wird nimmermehr dürsten". Daß hier hungern heißt, zum Herrn kommen, und daß dürsten heißt, an Ihn glauben, ist klar. Zum Herrn kommen heißt, Seine Gebote tun. Weil dieses durch hungern und dürsten bezeichnet wird, so ist auch klar was bezeichnet wird durch die Worte des Herrn -

Matth.25/34-36,41-43: "Der König sprach zu denen zu Seiner Rechten: Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben, ich bin durstig gewesen und ihr habt mich getränkt; ich bin ein Fremdling gewesen und ihr habt mich zu euch genommen; und er sagte zu denen zur Linken: er sei hungrig gewesen und sie hätten ihm nicht zu essen gegeben, er sei durstig gewesen und sie hätten ihm nicht zu trinken gegeben, er sei ein Fremdling gewesen und sie hätten ihn nicht zu sich genommen". Durch Hunger und dürsten wird bezeichnet, in

Unwissenheit und geistiger Dürftigkeit sein, und durch speisen und tränken wird bezeichnet, aus geistiger Neigung oder Liebtätigkeit belehren und erleuchten; darum wird auch gesagt: Ich bin ein Fremdling gewesen und ihr habt mich nicht zu euch genommen" denn durch Fremdlinge werden diejenigen bezeichnet, die außerhalb der Kirche sind und belehrt werden und die Lehren der Kirche aufnehmen und danach leben wollen: man sehe HG 1463, 4444, 7908, 8007, 8913, 9196.

Im Wort liest man auch vom Herrn, Er habe gehungert und gedürstet und dadurch wird verstanden, daß Er aus göttlicher Liebe das Heil des Menschengeschlechts gewollt und danach verlangt habe. Daß Er hungerte, liest man

Mark.11/12-14,20; Matth.21/19,20: "Als sie aus Bethanien gingen, hungerte Jesus und als Er einen Feigenbaum sah von ferne, der Blätter hatte, kam Er, ob Er etwas darauf finden möchte; als Er aber zu ihm gekommen war, fand Er nichts als Blätter, denn es war nicht die Zeit der Feigen; darum sagte Er zu ihm: Von dir wird nimmermehr jemand eine Frucht essen; und da die Jünger Morgens vorbeigingen, fanden sie den Feigenbaum verdorrt von der Wurzel an". Wer nicht weiß, daß alles im Wort einen geistigen Sinn enthält, kann glauben, daß der Herr dies dem Feigenbaum getan habe aus Unwillen, weil Er hungerte; aber durch den Feigenbaum wird hier nicht verstanden ein Feigenbaum, sondern die Kirche in Ansehung des natürlich Guten, insbesondere die jüdische Kirche. Daß bei dieser nichts natürlich Gutes, weil nichts Geistiges war, sondern nur einige Wahrheiten aus dem Buchstabensinn des Wortes, wird bezeichnet durch: als Jesus einen Feigenbaum von ferne sah, der Blätter hatte, kam Er, ob Er etwas darauf finden möchte: als Er aber zu ihm gekommen war, fand Er nichts denn Blätter; durch Blätter werden die Wahrheiten aus dem Buchstabensinn des Wortes bezeichnet. Daß bei jenem Volk gar nichts natürlich Gutes, das der Kirche angehört, sich finden werde, weil sie in grobem Falschen und in bösen Liebestrieben sind, wird bezeichnet durch Jesus sagte: von dir wird nimmermehr jemand eine Frucht essen, und dadurch, daß der Feigenbaum verdorrte von den Wurzeln an. Auch wird gesagt: es war nicht die Zeit der Feigen, und es wird darunter verstanden, die (neue) Kirche habe noch nicht angefangen. Daß der Anfang einer neuen Kirche durch den Feigenbaum verstanden wird, geht deutlich hervor aus den Worten des Herrn Matth.24/32,33; Mark.13/28,29; Luk.21/28-31. Aus diesem kann erhellen, was dort hungern bedeutet.

Daß der Feigenbaum das natürlich Gute, das der Kirche angehört, bedeutet, sehe man HG 217, 4231, 5113; und daß die Blätter die Wahrheiten des natürlichen Menschenbedeuten EKO 109.

Daß der Herr gedürstet hat, liest man Joh.19/28,29: "Als Jesus wußte, daß alles schon vollendet war, auf daß die Schrift erfüllt würde, sprach Er: Mich dürstet; und es war ein Gefäß hingestellt voll Essig; sie füllten aber einen Schwamm mit Essig und legten ihn an einen Ysopstengel und brachten ihn zu Seinem Mund; und als Jesus den Essig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht". Diejenigen, die über dieses nur natürlich und nicht geistig denken, können glauben, daß dieses nichts anderes in sich schließe, als daß der Herr gedürstet habe und daß Ihm alsdann Essig gegeben worden sei; weil aber alsdann alles vollendet war, was die Schrift von Ihm gesagt hat, und der Herr in die Welt gekommen ist, um das Menschengeschlecht selig zu machen, darum sprach Er: "Ich dürste", und es wird darunter verstanden, daß Er aus göttlicher Liebe das Heil des Menschengeschlechts wünschte und danach verlangte. Daß Ihm aber Essig gegeben wurde bedeutet, daß in der kommenden Kirche nicht das echte Wahre sein werde, sondern das Wahre vermischt mit Falschem, wie es bei denen sich findet, die den Glauben trennen von der Liebtätigkeit oder das Wahre vom

Guten, dies wird durch den Essig bezeichnet. Daß sie den Schwamm an einen Ysopstengel legten, bedeutet die Reinigung desselben einigermaßen, denn durch Ysop wird das äußere Mittel der Reinigung bezeichnet, man sehe HG 7918. Daß das einzelne, was im Wort über das Leiden des Herrn berichtet wird, himmlische und geistige Dinge in sich schließt und bedeutet, sehe man EKO 83.

Aus den oben angeführten Stellen kann erhellen, was der Hunger im Wort bedeutet. Man prüfe und überlege es, so wird von denen, die in einem inwendigeren Denken sind, erkannt werden, daß keineswegs ein natürlicher Hunger, Eßbedürfnis und Durst verstanden werden kann, sondern ein geistiger.

387. "Und durch Tod", Offenb.6/8, bedeutet daher die Auslöschung des geistigen Lebens.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Todes, sofern er die Auslöschung des geistigen Lebens bezeichnet, wovon EKO 78, 186.

Daß dies durch den Tod hier bezeichnet wird, erhellt aus dem Zusammenhang der Sachen im inneren Sinn; denn es wird gesagt, es sei ihnen Macht gegeben worden zu töten durch Schwert, Hunger und Tod, und durch Schwert wird bezeichnet das Falsche, welches das Wahre zerstört, durch Hunger die Beraubung der Erkenntnisse des Wahren und Guten; daher wird durch Tod die Auslöschung des geistigen Lebens bezeichnet, denn wo das Falsche regiert und wo keine Erkenntnisse des Wahren und Guten sind, da ist kein geistiges Leben, denn dieses wird erworben durch die Erkenntnisse des Wahren und Guten, wenn sie zu Nutzzwecken des Lebens angewendet werden. Der Mensch wird nämlich in alles Böse und daher Falsche geboren, darum wird er auch in völlige Unwissenheit aller geistigen Erkenntnisse geboren. Um nun vom Bösen und vom Falschen, in das er geboren wird, weggeführt und in das Leben des Himmels geleitet und selig gemacht zu werden, muß er notwendig die Erkenntnisse des Wahren und Guten erlernen, damit er durch sie eingeführt und geistig werde. Aus diesem Zusammenhang der Sachen im inneren Sinn wird klar, daß durch den Tod hier die Auslöschung des geistigen Lebens bezeichnet wird. Dies wird auch bezeichnet durch den geistigen Tod.

388. "Und durch die wilden Tiere der Erde", Offenb.6/8, bedeutet durch das Böse des Lebens, oder durch die Begierden und die daher stammenden Falschheiten, die aus der Selbst- und Weltliebe entspringen, und das Ganze der Kirche beim Menschen verwüsten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der wilden Tiere, sofern sie die Begierden und Falschheiten bezeichnen, die aus der Selbst- und Weltliebe entspringen, und weil diese das eigentliche Böse des Lebens sind (denn ein böses Leben ist ein Leben der Begierden und Falschheiten), darum wird durch die wilden Tiere der Erde dieses verstanden. Daß die wilden Tiere solches bedeuten, wird man im Folgenden sehen. Ferner aus der Bedeutung der Erde, sofern sie die Kirche bezeichnet, wovon EKO 29, 304; und weil durch die wilden Tiere das Böse des Lebens bezeichnet wird, und dieses die Kirche beim Menschen verwüstet, und durch die Erde die Kirche (bezeichnet wird), darum wird durch die wilden Tiere der Erde das Böse des Lebens bezeichnet, das die Kirche beim Menschen verwüstet.

Es wird gesagt, die Kirche beim Menschen, weil die Kirche im Menschen ist; denn die Kirche ist Kirche vermöge der Liebtätigkeit und des Glaubens, und diese sind im Menschen; wenn sie nicht hier sind, so ist die Kirche nicht bei ihm. Man glaubt, die Kirche sei da, wo das Wort und wo der Herr bekannt ist, aber gleichwohl besteht die Kirche nur aus solchen,

die das Göttliche des Herrn von Herzen anerkennen, und welche die Wahrheiten vom Herrn durch das Wort lernen und sie tun. Die anderen bilden die Kirche nicht.

Daß durch die wilden Tiere der Erde hier insbesondere das Böse des Lebens bezeichnet wird, kann aus dem Zusammenhang der Sachen im inneren Sinn erhellen: es wird gesagt, daß ihnen Macht gegeben wurde über den vierten Teil der Erde zu töten durch Schwert, Hunger, Tod und wilde Tiere der Erde: durch Schwert wird bezeichnet das Falsche, welches das Wahre zerstört, durch Hunger die Beraubung der Erkenntnisse des Guten und Wahren, durch Tod die Auslöschung des geistigen Lebens; daher wird durch die wilden Tiere der Erde das Böse des Lebens bezeichnet, weil dieses herrscht, wenn das geistige Leben ausgelöscht ist, denn wo kein geistiges Leben ist, da ist ein schlechthin natürliches Leben und dieses Leben ohne jenes ist voll von Begierden aus der Selbst- und Weltliebe, somit ein höllisches. Daher ist es dieses Leben, das durch böses Wild bezeichnet wird.

Was ferner das böse Leben, das durch böses Wild bezeichnet wird, betrifft, so findet dieses ebenso bei denen statt, die ein sittlich gutes Leben führen, wenn sie kein geistiges Leben haben, denn diese tun das Gute und reden das Wahre und üben Redlichkeit und Gerechtigkeit, aber nur um des guten Namens, der Ehrenstellen, der Vorteile und der Gesetze willen, somit des Scheins wegen, damit sie sich den Geistigen gleichstellen; inwendig aber denken sie nichts Gutes und denken nichts Wahres, und lachen über die Redlichkeit und Gerechtigkeit, wofern sie nicht um jener Ursachen willen geübt wird; deshalb sind sie inwendig höllisch. Dieses offenbart sich auch bei ihnen wenn sie Geister werden, was sogleich nach dem Tod geschieht, denn wenn jene äußeren Bande, die erwähnt worden sind, ihnen weggenommen werden, stürzen sie sich zügellos in Böses aller Art. Anders aber diejenigen, die ein sittlich gutes Leben geführt haben aus geistigem Ursprung; man sehe jedoch über diesen Gegenstand mehreres HH 484, 529-531, 534; EKO 182.

Dies wurde gesagt, damit man wisse, was unter einem bösen Leben verstanden wird, nämlich nicht ein äußeres Leben, das dem Körper angehört und für die Welt ist wo die Menschen sind, welche Welt die natürliche genannt wird, sondern ein inneres, das dem Geist angehört und für die Welt ist wo die Engel sind, welche Welt die geistige genannt wird, denn der Mensch ist in betreff seines Körpers, seiner Gebärden und seiner Rede in der natürlichen Welt, aber in betreff des Geistes, nämlich in betreff des Denkens und der Neigung ist er in der geistigen Welt. Wie nämlich das leibliche Gesicht sich erstreckt in die natürliche Welt und hier herumschweift, so erstreckt sich das Gesicht des Geistes, welches das Denken aus der Neigung ist, in die geistige Welt und schweift dort umher. Daß es so ist, wissen wenige und meinen daher, daß böse denken und übel wollen nichts schade, wenn man nur nicht übel tue und übel rede; aber gleichwohl regt alles Denken und Wollen den Geist des Menschen an und bildet sein Leben nach dem Tod.

Daß böse wilde Tiere die Begierden und daher Falschheiten bedeuten, die aus der Selbst- und Weltliebe entspringen und das Ganze der Kirche beim Menschen verwüsten und auch im entgegengesetzten Sinn die Neigungen zum Wahren, die das Ganze der Kirche beleben, kann aus diesen folgenden Stellen im Wort erhellen:

Jerem.12/9,10: "Gehet und versammelt alles Wild des Feldes; kommt zum Fressen. Viele Hirten haben Meinen Weinberg verdorben, Mein Feld zertreten, sie haben das Feld Meines Wunsches in eine öde Wüste verwandelt". Hier wird von der Verwüstung der Kirche in Ansehung ihres Wahren und in Ansehung ihres Guten gehandelt. Die Verwüstung wird dadurch beschrieben, daß die Hirten den Weinberg des Herrn verdorben und Sein Feld zertreten

haben: durch die Hirten werden die verstanden, welche die Wahrheiten lehren und durch sie zum Guten des Lebens führen; hier, welche Falsches lehren und dadurch zum Bösen des Lebens führen. Unter dem Weinberg wird die Kirche in Ansehung der Wahrheiten und unter dem Feld die Kirche in Ansehung des Guten verstanden, ihre Verwüstung wird darunter verstanden, daß sie dieselbe verdorben und zertreten haben, sodann daß sie das Feld in eine öde Wüste verwandelt haben. Und weil die Begierden und Falschheiten, die aus der Selbst- und Weltliebe entspringen, sie verwüsten, wird gesagt: gehet und versammelt alles Wild des Feldes (und ebenso): kommet zum Fressen. Alles Wild des Feldes bedeutet die Falschheiten und Begierden, die von dorthier entspringen, und fressen bedeutet verwüsten und aufzehren. Daß unter dem Wild des Feldes nicht das Wild des Feldes verstanden wird, ist klar, denn es wird gesagt: die Hirten haben den Weinberg verdorben und das Feld zertreten, und unter den Hirten werden die Hirten der Kirche verstanden und nicht die Hirten der Herde.

Ps.80/14: "Warum zertritt der Eber aus dem Walde deinen Weinstock und das Wild der Felder weidet ihn ab?" Durch den Weinstock wird hier das gleiche bezeichnet wie durch den Weinberg oben, nämlich die Kirche in Ansehung des Wahren, welche die geistige Kirche genannt wird. Ihre Verwüstung durch die Begierden und Falschheiten des natürlichen Menschen, der getrennt ist vom geistigen, wird darunter verstanden, daß der Eber aus dem Walde ihn zerstört. Der Eber aus dem Walde bedeutet die bösen Begierden des natürlichen Menschen und das Wild der Felder die Falschheiten.

Hos.2/12 (oder 2/14): "Ich werde verwüsten ihren Weinstock und ihren Feigenbaum, und dieselben zu einem Walde machen, und das Wild des Feldes soll sie fressen". Durch den Weinstock und den Feigenbaum wird die Kirche bezeichnet: durch den Weinstock die innere Kirche, die dem geistigen Menschen angehört, und durch den Feigenbaum die äußere Kirche, die dem natürlichen Menschen angehört. Die Verwüstung beider wird bezeichnet durch: Ich werde sie verwüsten und sie zu einem Wald machen, und es soll sie fressen das Wild des Feldes; Wald bedeutet den sinnlichen Menschen, der in lauter Täuschungen und daher im Falschen ist, und das Wild des Feldes bedeutet die Falschheiten daher und die bösen Begierden, denn wenn die Kirche beim Menschen verwüstet ist, d.h., wenn das Wahre der Kirche nicht mehr geglaubt wird, alsdann wird der Mensch ein sinnlicher, der nichts anderes glaubt, als was er mit den Augen sieht und mit den Händen berührt, und ein solcher Mensch gibt sich ganz der Selbstliebe und der Weltliebe, somit den Begierden hin. Daß die Kirche hier unter dem Weinberg und unter dem Feigenbaum verstanden wird, ergibt sich klar aus dem 2. Vers jenes Kapitels (Hos.2/2), wo gesagt wird "sie sollen hadern mit ihrer Mutter, weil sie nicht Mein Weib ist und Ich nicht ihr Gemahl"; durch Mutter und Weib aber wird im Wort die Kirche bezeichnet.

2.Mose 23/29; 5.Mose 7/22: "Allmählich will Ich die Völkerschaften vertreiben, auf daß nicht das Land zur Einöde werde und sich wider dich mehre das Wild des Feldes". Was dies bedeutet, sehe man HG 9333-9338; daß nämlich durch die Völkerschaften das Böse bezeichnet wird, das der Mensch hat, auch das anerbte und daß dieses allmählich beim Menschen entfernt werde, weil, wenn es plötzlich geschieht, ehe das Gute durch das Wahre bei ihm gebildet ist, sich Falschheiten einstellen und es zerstören würden. Die wilden Tiere des Feldes bedeuten Falschheiten, die aus den Lustreizen der natürlichen Liebestriebe entspringen.

3.Mose 26/3,6,14,22: "Wenn ihr in Meinen Satzungen wandelt und Meine Gebote haltet und sie tut, so will Ich Frieden geben im Lande, so daß ihr sicher lieget, ohne daß euch jemand schreckt; und will aufhören lassen das böse Wild aus dem Lande, und das Schwert

wird nicht durch euer Land hingehen. Wenn ihr aber Mir nicht gehorcht und (nicht) tut alle Meine Gebote, so will Ich unter euch schicken das Wild des Feldes, das euch kinderlos machen und euer Vieh ausrotten und euch vermindern wird, so daß eure Wege verwüstet werden". Hier wird der Lebenszustand derer beschrieben, die in der Liebtätigkeit sind und derer, die nicht in der Liebtätigkeit. Das Leben der Liebtätigkeit wird verstanden durch das Wandeln in den Satzungen, durch das Halten der Gebote und das Tun derselben, denn dieses ist Liebtätigkeit. Ihr Lebenszustand wird beschrieben durch den Frieden: dadurch daß sie sicher liegen und niemand sie schreckt, wodurch das Selige des Herzens und der Seele bezeichnet wird, das aus der Verbindung des Guten und Wahren entspringt, in deren Folge kein Kampf des Bösen und Falschen mehr dagegen stattfindet. Sodann wird er beschrieben durch: Ich will aufhören machen das böse Wild aus dem Lande und das Schwert wird nicht hingehen durch dasselbe, wodurch bezeichnet wird, daß keine Begierden und Falschheiten, die aus der Selbst- und Weltliebe entspringen (vorhanden sein werden); das böse Wild bedeutet die Begierden, welche die guten Neigungen zerstören und das Schwert bedeutet die Falschheiten, welche die Wahrheiten zerstören. Daß der gegenteilige Zustand bei denen ist, die nicht in der Liebtätigkeit sind, wird beschrieben durch: wenn ihr Mir nicht gehorcht und (nicht) tut alle Meine Gebote, werde Ich unter euch senden das Wild des Feldes, das euch kinderlos machen und euer Vieh ausrotten und euch vermindern wird, so daß eure Wege verwüstet werden, wodurch bezeichnet wird, daß sie durch die Begierden und die Falschheiten daher, alles Guten und Wahren beraubt werden. Die Begierden und die daher stammenden Falschheiten, die berauben, werden durch das Wild des Feldes bezeichnet, das euch kinderlos machen wird; die guten Neigungen, deren sie beraubt werden sollen, werden bezeichnet durch das Vieh, das ausgerottet werden wird, und die Wahrheiten selbst, die daher stammen, durch: es werden verwüstet werden ihre Wege; die Wege bedeuten Wahrheiten, die zum Guten führen.

Hes.34/25,28: "Alsdann will Ich mit ihnen einen Bund des Friedens schließen und aufhören lassen das böse Wild aus dem Lande, so daß sie in der Wüste traulich wohnen und in den Wäldern schlafen. Sie werden nicht mehr den Völkerschaften zur Beute werden und das Wild des Feldes wird sie nicht fressen, sondern sie werden traulich wohnen, ohne daß sie jemand schreckt". Dies bezieht sich auf das Kommen des Herrn und auf Sein Reich alsdann. Was dieses im inneren Sinn bedeutet, kann aus dem gleich oben Erklärten erhellen, weil mehrere Ausdrücke hier die gleichen sind. Durch das böse Wild im Lande werden die Begierden bezeichnet, und durch das Wild des Feldes die Falschheiten.

Hos.13/8: "Ich werde ihnen begegnen wie ein Bär, der seiner Jungen beraubt ist, und zerhauen den Verschuß ihres Herzens und sie fressen wie ein grimmiger Löwe; das Wild des Feldes wird sie zerreißen". Hier wird gehandelt von der Verwüstung des Guten durch das Falsche. Der Bär, der seiner Jungen beraubt ist, bedeutet die Macht des Bösen aus dem Falschen, und der grimmige Löwe die Macht des Falschen aus dem Bösen, und das Wild des Feldes die Begierden und Falschheiten; daß diese sie verderben werden, wird dadurch bezeichnet, daß dieses Wild sie zerreißen werde. Die Trennung des Wahren vom Guten durch das Falsche und Böse wird bezeichnet durch: zerhauen den Verschuß ihres Herzens.

Jes.35/9: "Es wird dort kein Löwe sein und kein reißendes wildes Tier wird hinaufkommen". In diesem Kapitel wird vom Kommen des Herrn gehandelt und vom Zustand Seiner Reichsgenossen. Daß dort kein Löwe sein werde, bedeutet: kein Falsches, welches das Wahre zerstört. Daß kein reißendes wildes Tier dort hinaufkommen werde, bedeutet: keine Begierde zu zerstören; weil dieses aus der Hölle geschieht, wird gesagt: es wird nicht dort hinaufkommen.

Zeph.2/13-15: "Ausstrecken wird Jehovah Seine Hand über die Mitternacht und Aschur verderben, so daß in seiner Mitte Herden ruhen, alles Wild der Völkerschaft, sowohl der Reiher als der Entenadler werden in seinen Granatäpfeln übernachten; so ist denn die Stadt, die sicher wohnt, indem sie in ihrem Herzen spricht: Ich, und außer mir keine sonst; wie ist sie doch geworden zur Wüstenei, ein Lagerort des Wildes". Hier wird gehandelt von der eigenen Einsicht, die Falsches und Böses begründet durch Vernünftleien aus Wißtümlichem und durch Beziehungen aus dem Buchstabensinn des Wortes. Durch Mitternacht wird der natürliche und sinnliche Mensch bezeichnet und das Wißtümliche bei ihm, und durch Aschur wird die daher kommende Vernünftleie bezeichnet; und dadurch, daß sie in ihrem Herzen sagt: Ich, und außer mir keine sonst, wird die eigene Einsicht bezeichnet. Aus diesem wird klar was das einzelne hier in der Reihenfolge in sich schließt, nämlich daß durch: Jehovah wird Seine Hand ausstrecken über die Mitternacht und den Aschur verderben bezeichnet wird, Er werde den natürlichen und verständigen oder vernünftelnden Menschen alles Gefühls für das Gute und alles Verständnisses des Wahren berauben. Dadurch, daß in seiner Mitte Herden wohnen werden alles Wild der Völkerschaft, sowohl der Reiher als der Entenadler in seinen Granatäpfeln übernachten, wird bezeichnet: überall werde dort das Falsche des Bösen sein, und in den Erkenntnissen aus dem Wort das Falsche des Denkens und Gefühls. Das Wild der Völkerschaft bedeutet das Falsche des Bösen, der Reiher und Entenadler das Falsche des Denkens und des Gefühls, und die Granatäpfel die Erkenntnisse aus dem Wort. Durch: so ist die Stadt, die sicher wohnt, indem sie in ihrem Herzen sagt: Ich, und außer mir keine sonst, wird bezeichnet: eine solche Einsicht vertraue auf sich selbst und nehme es vom Eigenen her; die Stadt bedeutet die Lehre aus einer solchen Einsicht. Durch: wie ist sie doch geworden zur Wüstenei, ein Lagerort des Wildes, wird bezeichnet: dort sei nichts Wahres, sondern Falsches in Fülle.

Hes.31/1-3,5,10,12,13: "Sage zu Pharao, dem König Ägyptens, und zu seiner Menge: Aschur ist eine Zeder auf dem Libanon; er ist höher geworden als alle Bäume des Feldes: weil er aber sich erhebt durch die Höhe und seinen Gipfel zwischen das Dickicht streckte, darum werden ihn die Fremden umhauen, die gewaltigen der Völkerschaften und ihn hinabwerfen; auf seinen Trümmern werden wohnen alle Vögel des Himmels, und unter seinen Zweigen alles Wild des Feldes". Durch dieses wird das gleiche bezeichnet, was gleich oben. Durch Pharao, den König Ägyptens, das gleiche was oben durch Mitternacht, nämlich der natürliche Mensch und das Wißtümliche bei ihm; durch Aschur die Vernünftleie aus demselben; und dadurch, daß er sich erhoben hat durch die Höhe und den Gipfel zwischen das Dickicht gestreckt hat, wird bezeichnet das Rühmen aus der Einsicht daher, somit aus eigener Einsicht. Aus diesem allgemeinen Begriff des Inhalts kann man sehen, was das einzelne hier in sich schließt, nämlich, daß sage zu Pharao, dem König Ägyptens, und zu seiner Menge bedeutet, in betreff des natürlichen Menschen und in betreff des Wißtümlichen bei ihm: Pharao, der König Ägyptens, ist der natürliche Mensch und seine Menge ist das Wißtümliche bei ihm. Daß die Zeder auf Libanon höher geworden ist denn alle Bäume des Feldes, bedeutet das Vernünftige, das durch Wißtümliches wächst: Aschur ist das Vernünftige und die Zeder ist das Verständige. Höher werden denn alle Bäume des Feldes bedeutet, durch die Erkenntnisse des Wahren und Guten ungemein wachsend. Weil er aber sich erhoben durch seine Höhe und den Gipfel zwischen das Dickicht gestreckt hat bedeutet, weil er sich seiner Einsicht und seiner Wissenschaft, die dem natürlichen Menschen angehört, gerühmt hat, welches Rühmen, das eine Erhebung des Sinnes aus Selbstliebe ist, aus dem Eigenen kommt; denn der vom geistigen getrennte natürliche Mensch erhebt sich, weil der vom geistigen getrennte im Eigenen ist

und sich selbst alles und Gott nichts zuschreibt. Den Gipfel strecken heißt, sich erheben; und das Dickicht ist das Wißtümliche, das dem natürlichen Menschen angehört, man sehe HG 2831, 8133. Daß ihn umhauen werden die Fremden, und die Gewalttätigen der Völkerschaften ihn hinabwerfen werden bedeutet, das Falsche und das Böse daher werde das Vernünftige zerstören: Fremde bedeuten das Falsche und die Gewaltigen der Völkerschaften das Böse aus demselben. Daher werden auf seinen Trümmern wohnen alle Vögel des Himmels und unter seinen Zweigen wird sein alles Wild des Feldes bedeutet, alsdann wird das Falsche des Denkens und das Böse der Neigung da sein, denn die Vögel bedeuten die Gedanken sowohl des Wahren als des Falschen, das Wild bedeutet das Böse der Neigung daher, und das Feld bedeutet die Kirche, denn kein anderes Falsches und Böses wird verstanden als das in der Kirche ist. Daß die Vögel Gedanken, Vorstellungen und Vernunftbegriffe in beiderlei Sinn bedeuten mit Verschiedenheit je nach ihren Gattungen und Arten, sehe man HG 776, 778, 866, 988, 991, 3219, 5149, 7441.

Hes.29/5; 32/4: "Ich werde dich lassen in der Wüste, dich und alle Fische deiner Ströme, auf das Angesicht des Feldes wirst du fallen, du wirst nicht gesammelt und zusammengebracht werden; dem Wild der Erde und den Vögeln des Himmels habe Ich dich gegeben zur Speise". Auch dieses bezieht sich auf Pharao und die Ägypter, durch die der vom geistigen getrennte natürliche Mensch bezeichnet wird, und dieser ist, wenn getrennt, in lauter Falschem und Bösem, denn er ist alsdann ohne das Himmelslicht, das alle Einsicht gibt; daher wird durch: Ich werde dich in der Wüste lassen, bezeichnet, ohne Wahres und Gutes. Durch die Fische seiner Ströme wird bezeichnet das sinnlich Wißtümliche, man sehe EKO 342; durch: auf das Angesicht des Feldes wirst du fallen, wird bezeichnet, das Ganze der Kirche werde ihm verlorengehen. Durch: du wirst nicht gesammelt und nicht zusammengebracht werden, wird bezeichnet, das Gute und Wahre werde nicht erscheinen, denn der geistige Mensch sieht dieses im natürlichen, denn er sammelt und stellt zusammen das Wißtümliche und zieht Schlüsse daraus. Durch: dem Wild der Erde und den Vögeln des Himmels habe Ich dich zur Speise gegeben, wird hier, wie oben bezeichnet, es werde zugrunde gehen durch das Falsche des Denkens und das Böse der Neigung.

Weil der natürliche Mensch, der getrennt ist vom geistigen in Falsches aller Art gerät und dadurch schadet, darum heißt Ägypten "das Wild des Rohrs": Ps.68/31.

Hes.39/4: "Auf den Bergen Israels wirst du fallen, du und alle deine Flügel und die Völker, die mit dir sind, dem Vogel des Fittichs alles Flügels und dem Wild des Feldes habe Ich dich gegeben zur Speise". Dies von Gog, durch den der vom inneren getrennte äußere Gottesdienst bezeichnet wird, der an sich kein Gottesdienst ist, denn es ist der Gottesdienst des vom geistigen getrennten natürlichen Menschen. Auf den Bergen Israels wirst du fallen bedeutet, solche haben nichts Gutes der Liebtätigkeit; die Berge Israels bedeuten das Gute der Liebtätigkeit und fallen daselbst heißt, zugrunde gehen. Du und alle deine Flügel und das Volk, das mit dir ist bedeutet, daß jener Gottesdienst mit seinen Lehren und Falschheiten zugrunde gehen werde. Dem Vogel des Fittichs alles Flügels und dem Wild des Feldes habe Ich dich gegeben zur Speise, bedeutet die Auslöschung des Wahren und Guten durch das Falsche aller Art und durch das Böse. Das Böse, das durch das Wild des Feldes bezeichnet wird, ist das Böse des Lebens, das die aus der Selbst- und Weltliebe entspringenden Begierden sind.

Ps.79/1,2: "Gott, die Völkerschaften sind in Dein Erbe gekommen, sie haben verunreinigt den Tempel Deiner Heiligkeit und Jerusalem gemacht zu (Stein-) Haufen: den Leichnam Deiner Knechte haben sie zur Speise den Vögeln des Himmels gegeben, das Fleisch Deiner Heiligen dem Wild der Erde". Durch die Völkerschaften werden hier nicht Völkerschaften,

sondern das Böse des Lebens verstanden und das Falsche der Lehre, denn durch das Erbe Gottes wird die Kirche bezeichnet, in welcher der Herr alles Gute und Wahre, weil es von Ihm stammt. Durch: den Tempel der Heiligkeit verunreinigen und Jerusalem zum (Stein-) Haufen machen, wird bezeichnet, den Gottesdienst entweihen und die Lehre der Kirche verkehren. Der Tempel der Heiligkeit bedeutet den Gottesdienst, weil hier der Gottesdienst gehalten wird, und Jerusalem bedeutet die Kirche in Ansehung der Lehre, somit auch die Lehre der Kirche. Und den Leichnam Deiner Knechte zur Speise geben den Vögeln des Himmels und das Fleisch Deiner Heiligen dem Wild der Erde bedeutet, alles Wahre durch Falsches und Gutes durch Böses zerstören. Die Vögel des Himmels sind auch hier die Gedanken des Falschen und das Wild der Erde die Neigungen zum Bösen aus demselben.

Ps.74/19: "Du wollest dem Wild nicht geben die Seele Deiner Turteltaube, des Lebens Deiner Elenden wollest Du nicht vergessen für immer". Durch die Turteltaube wird das geistig Gute bezeichnet, somit auch diejenigen, die in diesem Guten sind; und durch Wild das Falsche des Bösen, das zu zerstören begehrt, somit auch diejenigen, die im Falschen des Bösen sind und zu zerstören begehren. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch: Du wollest dem Wild nicht geben die Seele Deiner Turteltaube. Unter den Elenden werden verstanden, die von Falschem angefochten werden, und daher in Drangsal sind und auf Befreiung warten.

Hes.34/5,8: "Die Schafe sind zerstreut ohne einen Hirten, und sind geworden zur Speise allem Wild des Feldes und sind zerstreut". Durch dieses wird bezeichnet, daß das Gute der Liebtätigkeit durch das Falsche zerstört sei, und ganz verzehrt durch alle Art Böses aus jenem. Das Wild des Feldes ist das Böse des Lebens, das aus dem Falschen der Lehre entspringt. Unter den Schafen werden im Wort die verstanden, die im Guten der Liebtätigkeit sind, weil aber der echte geistige Sinn von den Personen abgezogen ist, so wird durch Schafe das Gute der Liebtätigkeit bezeichnet. Durch Hirten werden die bezeichnet, die durch das Wahre zum Guten leiten, und im abgezogenen Sinn die Wahrheiten selbst, durch die das Gute (sich gestaltet); darum bedeutet "ohne einen Hirten" nicht das Wahre, durch welches das Gute besteht, sondern das Falsche. Durch werden zur Speise wird bezeichnet, verzehrt werden, ebenso durch gefressen werden, wenn von wilden Tieren die Rede ist. Durch das Wild des Feldes wird das Böse aus dem Falschen bezeichnet.

Hiob 5/17,20,22: "Selig ist der Mann, den Gott züchtigt, im Hunger wird Er dich vom Tode erlösen und im Krieg aus den Händen des Schwertes. Der Verwüstung und des Hungers wirst du lachen und vor dem Wild der Erde wirst du dich nicht fürchten". Dies bezieht sich auf die Versuchungen. Selig ist der Mann, den Gott züchtigt bedeutet: der versucht wird. Im Hunger wird Er dich vom Tod erlösen, bedeutet die Befreiung vom Bösen, wenn er durch den Mangel und das Nichtgefühl des Guten versucht wird. Im Krieg aus den Händen des Schwerts, bedeutet die Befreiung vom Falschen, wenn er durch den Mangel und das Nichtverständnis des Wahren versucht wird; Krieg bedeutet Versuchung. Der Verwüstung und des Hungers wirst du lachen bedeutet: er habe keinen Mangel des Guten, und vor dem Wild des Landes wirst du dich nicht fürchten bedeutet: er habe kein Falsches.

Hes.33/27,28: "So sollst du zu ihnen sagen: Die in den Wüsteneien sind, werden durch das Schwert sterben, und die auf dem Angesichte des Feldes sind, werde Ich dem Wild zum Fressen geben, und die in den Festungen und Höhlen sind, werden an der Pest sterben; denn Ich werde das Land zur Einöde und Wüstenei machen". Hier wird von der Verödung alles Wahren und von der Verwüstung alles Guten in der Kirche gehandelt, wie auch gesagt wird: Ich werde das Land zur Verödung und Wüstenei machen; das Land bedeutet die Kirche. Die in

den Wüsteneien werden durch das Schwert sterben bedeutet, die im Wißtümlichen sind, werden durch das Falsche zugrunde gehen, denn das Wißtümliche des natürlichen Menschen, ohne Licht aus dem geistigen, wird hier verstanden unter den Wüsteneien. Die auf dem Angesichte des Feldes, werde Ich dem Wild zu fressen geben bedeutet, daß die, welche die Erkenntnisse aus dem Wort haben, durch Böses des Falschen zugrunde gehen werden. Angesicht des Feldes bedeutet das, was zur Kirche gehört, hier die Erkenntnisse aus dem Wort; das Wild ist das Böse des Falschen. Die in den Festungen und Höhlen werden an der Pest sterben bedeutet, die, welche sich im Falschen und Bösen durch das Wort begründet haben, wie auch durch Wißtümliches, werden durch das Böse und Falsche ganz zugrunde gehen. Die Festungen sind Begründungen aus dem Wort, die Höhlen sind Begründungen aus dem Wißtümlichen. Daß dieses durch jene Worte bezeichnet wird, kann nur aus dem Zusammenhang im inneren Sinn ersehen werden, denn es wird, wie gesagt, von der gänzlichen Verwüstung der Kirche gehandelt.

Hes.5/17: "Senden werde Ich über euch den Hunger und böses Wild, und werde dich kinderlos machen, und Pest und Blut wird durch dich hingehen, hauptsächlich das Schwert werde Ich über dich bringen".

Hes.14/13,15,17,19,21: "Wenn Ich in das Land senden werde den Hunger, und Menschen und Vieh ausrotten werde; wenn Ich böses Wild durch das Land hingehen lasse und dasselbe es kinderlos macht, daß es zur Einöde wird, so daß niemand durch dasselbe geht wegen des Wildes; und wenn Ich das Schwert bringen und die Pest senden werde, somit, wenn Ich Meine vier bösen Gerichte: das Schwert, den Hunger, das böse Wild und die Pest senden werde über Jerusalem, auszurotten aus ihr Mensch und Vieh". Im inneren Sinn wird durch ausrotten Mensch und Vieh bezeichnet, aller Neigung zum Guten und Wahren, sowohl der inwendigen oder geistigen, als der äußeren oder natürlichen berauben. Daß dieses durch Mensch und Vieh im Wort bezeichnet wird, sehe man HG 7424, 7523, 7872. Durch den Hunger wird die Beraubung des Guten der Liebe bezeichnet, durch das Schwert die Beraubung des Glaubenswahren, beides durch das Falsche; durch das böse Wild die Beraubung von beidem durch das Böse der Selbst- und Weltliebe; und durch Pest die Beraubung des geistigen Lebens dadurch. Diese werden die vier Gerichte genannt, weil der Mensch nach denselben gerichtet wird.

Aus der Erklärung von diesem und dem Vorhergehenden kann erhellen, was durch das einzelne hier in der Reihenfolge verstanden wird: durch das böse Wild werden verstanden alle schädlichen Tiere, welche rauben, und gute Tiere, nämlich Lämmer, Schafe, Kälber, Ochsen usw. zerreißen, und solche sind Löwen, Bären, Tiger, Panther, wilde Schweine, Wölfe, Drachen, Schlangen usf.; daß durch diese wilden Tiere und überhaupt durch böses Wild die Begierden bezeichnet werden, die aus der Selbst- und Weltliebe entspringen, aus denen alles Böse des Lebens und alles Falsche der Lehre herkommt, beruht auf der Entsprechung, wie aus den Erscheinungen in der geistigen Welt erhellen kann: dort erscheinen alle Begierden des Bösen und Falschen wie wilde Tiere verschiedener Art. Die, aus denen solches zum Vorschein kommt, sind auch wirklich den wilden Tieren gleich, denn ihre höchste Lust ist, die Guten anzugreifen und zu verderben. Diese Lust ist eine höllische Lust und wohnt den Trieben der Selbst- und Weltliebe inne, in denen die Höllen sind. Aus diesem kann erhellen, welches der Grund ist, warum durch böses Wild überhaupt das Böse des Lebens bezeichnet wird, oder die Begierden und daher die Falschheiten, die aus den Trieben der Selbst- und Weltliebe entspringen, und das Ganze der Kirche beim Menschen verwüsten.

Bisher ist aus dem Wort gezeigt worden, daß wilde Tiere böse Begierden und Falschheiten

bezeichnen, insbesondere die Begierden Gutes und Wahres durch Falsches, somit das geistige Leben des Menschen zu verderben und zu zerstören. Jetzt soll auch gezeigt werden, daß die wilden Tiere im Wort auch die Neigungen zum Wahren und Guten bezeichnen, die den Neigungen zum Falschen aus dem Bösen, die Begierden genannt werden, entgegengesetzt sind.

Der Grund, warum die wilden Tiere im Wort auch die Neigungen zum Wahren und Guten bedeuten, ist, weil das Stammwort, von dem sie benannt werden, in der Grundsprache "das Leben" bedeutet, denn das Wild heißt in dieser Sprache Chajah, und Chajah bedeutet das Leben; in der Neigung zum Wahren und Guten aber hat der Mensch das eigentliche geistige Leben; deshalb sollte man, wenn das Wild in diesem guten Sinn im Wort vorkommt, vielmehr übersetzen und sagen: *Animal*, das "eine lebende Seele" bedeutet. Wenn aber in diesem Sinn gesagt wird Wild (*fera*), so muß man durchaus die Vorstellung beseitigen, die dem Wort *fera* in der lateinischen (und Wild in der deutschen) Sprache anklebt, denn dem Ausdruck Wild klebt in dieser Sprache an die Vorstellung des Wilden und Trotzigen, somit eine unrichtige und böse Vorstellung. Anders in der hebräischen Sprache, wo Wild bedeutet: Leben, und überhaupt eine lebende Seele oder ein lebendes Wesen; in diesem Sinn kann Chajah oder Wild nicht Tier genannt werden, weil an mehreren Stellen im Wort Wild *und* Tier gesagt wird, und durch Wild dort die Neigung zum Wahren und durch Tier die Neigung zum Guten bezeichnet wird.

Weil Wild oder Chajah in diesem entgegengesetzten Sinn die Neigung zum Wahren und Guten bedeutet, darum wird Eva, Adams Weib, genannt Chavah von jenem Stammwort her, wie zu ersehen ist 1.Mose 3/20: "Und der Mensch nannte den Namen seines Weibes Chavah, weil sie werden sollte die Mutter alles Chaj, d.h. alles Lebenden".

Und auch die vier Tiere, die Cherube waren, heißen von demselben Stammwort Chajah in der Mehrzahl (*chajoth*), und weil dem Wort Wild in der lateinischen (und deutschen) Sprache die Vorstellung des Wilden und Trotzigen anklebt, wie gesagt wurde, darum haben die Ausleger dafür gesetzt *Animalia* (lebende Wesen). Daß durch jenes Wort die Cherube, die wie Tiere erschienen, ausgedrückt wurden, sehe man Hes.1/5,13-15,22; 10/15 und anderwärts.

Ebenso werden die Tiere (*Animalia*) die gegessen werden dürfen, z.B. Lämmer, Schafe, Ziegen, Widder, Böckchen, Böcke, Kälber, Ochsen, Kühe, wie auch die Tiere, die nicht gegessen werden sollen, mit dem allgemeinen Wort "wilde Tiere" (*ferae*) benannt, und doch bedeuten alle Tiere, die gegessen werden dürfen, gute Neigungen, denn sie sind mild und nützlich, mithin nicht wild und trotzig, so

3.Mose 11/2,27,47: "Das sind die Tiere, die ihr essen sollt von allen Tieren, unter allen wilden Tieren, die einhergehen auf Vieren, zu unterscheiden zwischen dem Wild, das gegessen wird und zwischen dem Wild, das nicht gegessen wird".

3.Mose 17/13: "Wer ein Wild jagt oder einen Vogel, der gegessen wird".

Auch die Tiere, die geopfert wurden, und welche die oben genannten waren, heißen "wilde Tiere":

Jes.40/16: "Der Libanon genügt nicht zum Anzünden (des Feuers) und sein Wild genügt nicht zum Brandopfer".

Ps.50/9-14: "Ich will nicht nehmen aus deinem Haus einen Farren, aus deinen Ställen die Böcke (zum Brandopfer), denn Mein ist alles Wild des Waldes, die Tiere auf den Bergen bei Tausenden; Ich kenne alle Vögel der Berge und das Wild Meiner Felder ist vor Mir; wenn Ich hungrig wäre, so würde Ich es dir nicht sagen, denn Mein ist der Weltkreis und seine Fülle;

opfere Gott Dank".

Daß das Wild auch die Neigung zum Wahren und Guten bedeutet, kann weiter aus folgenden Stellen erhellen:

2.Mose 23/11: "Im siebenten Jahr, welches ein Sabbathjahr ist, sollst du das Land ruhen und sich selbst überlassen, damit es essen die Armen deines Volkes, und was diese übriggelassen haben, soll das Wild des Feldes essen". Unter den Tieren und den wilden Tieren werden hier verstanden Lämmer, Schafe, Ziegen, Böckchen, Widder, Böcke, junge Farren, Ochsen, Kühe, Pferde und Esel, nicht aber Löwen, Bären, Wildschweine, Wölfe und ähnliche Raubtiere, daher werden durch wilde Tiere hier nützliche Haustiere verstanden, durch welche die Neigungen zum Wahren und Guten bezeichnet werden.

Ps.148/7,10,11: "Lobet den Jehovah, von der Erde her, ihr Walfische und alle Tiefen, Wild und alles Vieh, Gewürm und Vögel des Gefieders, ihr Könige und alle Völker". Durch dieses wird bezeichnet allerlei Gutes und Wahres beim Menschen, durch das der Mensch Gott verehrt; und weil der Mensch damit Gott verehrt und dasselbe nicht des Menschen ist, sondern des Herrn bei ihm, darum ist zu verstehen, daß jenes Gott verehrt, denn niemand kann Gott recht ehren aus sich, sondern von Gott, d.h. vom Guten und Wahren, das Gottes ist bei ihm. Daß niemand Jesum von sich aus (seinen Herrn) nennen kann, sondern von Ihm, ist auch einigen in der Kirche bekannt, aber allbekannt im Himmel. Durch Jehovah loben wird bezeichnet, Ihn verehren. Durch die Walfische und Tiefen werden die Dinge des Wissens und die Erkenntnisse im allgemeinen oder im ganzen Inbegriff bezeichnet. Durch Wild und alles Vieh werden die Neigungen zum Wahren und Guten bezeichnet; durch das Gewürm und den Vogel alles Gefieders wird der Lustreiz des Guten und Wahren des natürlichen und geistigen Menschen bezeichnet; darum wird auch gesagt: Lobet den Jehovah, ihr Könige der Erde und alle Völker, durch die das Wahre des Guten aller Art bezeichnet wird. Daß solches durch jene Worte bezeichnet wird, erhellt aus ihrer Bedeutung im inneren Sinn und aus dem Wort im Himmel, wo dieses geistig ist, weil für die Engel, die geistig sind. Daß das Wort auch in den Himmeln ist, und zwar dem inneren Sinn gemäß, sehe man HH 259-261.

Ps.68/10,11: "Den Regen des Wohlwollens lässest Du träufeln, Gott, Dein Erbe, das ermattet ist, wirst Du stärken, Dein Wild wird darin wohnen". Auch hier steht Wild oder lebendes Wesen für diejenigen, die in den Neigungen zum Wahren und Guten sind, oder im abgezogenen Sinn diese Neigungen selbst; denn durch den Regen des Wohlwollens, den Gott träufeln läßt, wird das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten bezeichnet; durch das ermattete Erbe, das Gott stärkt, wird die Kirche bezeichnet, die im göttlich Wahren ist in Ansehung der Lehre und in Ansehung des Lebens; das Erbe ist die Kirche, wo dieses sich findet und die ermattet heißt wegen des Strebens das Gute zu tun. Daß die wilden Tiere darin wohnen werden, nämlich im Erbe oder in der Kirche, bedeutet die Neigungen zum Wahren und Guten. Daß nichts anderes durch Wild hier verstanden wird, ist klar, denn das reißende wilde Tier, d.h. die Begierde des Falschen und Bösen, kann nicht wohnen im Erbe, in das Gott den Regen des Wohlwollens träufeln läßt.

Hos.2/18,19 (oder 2/20,21): "An jenem Tage will Ich für sie einen Bund schließen mit dem Wild des Feldes und mit den Vögeln des Himmels und mit dem Gewürm der Erde; und Bogen und Schwert und Krieg will Ich zerbrechen (und vertilgen) aus dem Lande, und sie sicher lagern lassen, und will Mich mit dir verloben in Ewigkeit". Dies bezieht sich auf die neue Kirche vom Herrn; und durch das Wild des Feldes, die Vögel des Himmels und das Gewürm der Erde wird das gleiche bezeichnet, was durch dieselben oben bei David Psalm

148/7,10,11, welche erklärt worden sind. Durch den Bund wird eine Verbindung bezeichnet und einen Bund schließen bedeutet verbunden werden; man sehe HG 665, 666, 1023, 1038, 1864, 1996, 2003, 2021, 6804, 8767, 8778, 9396, 10632; denn Jehovah kann nicht einen Bund schließen oder verbunden werden mit Neigungen zum Bösen und Falschen, oder mit Begierden, die durch wilde Tiere im früheren Sinn bezeichnet werden, und kann überhaupt keinen Bund schließen mit einem Wild, Vogel und Gewürm, sondern mit solchem, was dadurch bezeichnet wird; aber man sehe dieses vollständiger erklärt EKO 357.

Hes.31/2-9: "Sage zu Pharao, dem König Ägyptens: siehe, Aschur ist eine Zeder auf dem Libanon, schön von Zweigen und von schattigem Wald, und hoch an Höhe; die Wasser haben ihn wachsen gemacht, darum ist seine Höhe vermehrt worden, vor allen Bäumen des Feldes. In seinen Zweigen nisteten alle Vögel des Himmels und unter seinen Zweigen gebar alles Wild des Feldes; und in seinem Schatten wohnten alle großen Völkerschaften; kein Baum im Garten Gottes war ihm gleich an Schönheit". Durch Pharao und Ägypten wird hier das Wißtümliche bezeichnet, das dem natürlichen Menschen angehört, und durch Aschur das Vernünftige, dem das Wißtümliche dient. Das Wachstum desselben durch wißtümliche Wahrheiten und Erkenntnisse wird beschrieben durch die Zeder auf Libanon, durch die ebenfalls das Vernünftige bezeichnet wird; durch die Wasser, die sie wachsen machten, werden die Wahrheiten bezeichnet; und durch die Zweige wird die Ausdehnung bezeichnet, wie es das Denken des vernünftigen Menschen hat. Hieraus kann erhellen, was dadurch bezeichnet wird, daß in seinen Zweigen alle Vögel des Himmels genistet, unter seinen Zweigen alles Wild der Felder geboren hat, und in seinem Schatten alle großen Völkerschaften gewohnt haben, nämlich vernünftige und geistige Wahrheiten aller Art, Neigungen zum Wahren, und Gutes; denn durch die Vögel werden vernünftige und geistige Wahrheiten aller Art bezeichnet, durch das Wild die Neigungen zum Wahren, durch gebären wird bezeichnet vermehren, denn durch die Neigungen zum Wahren geschieht alle geistige Geburt oder Vermehrung; und durch große Völkerschaften wird das Gute bezeichnet.

Daß die Vögel Gedanken, Vernünftiges, Verständiges und Geistiges, somit Wahres bedeuten (denn alles, was dem Denken angehört, ist entweder wahr oder falsch), sehe man HG 745, 776, 866, 988, 991, 3219, 5149, 7441; daß gebären bedeutet Wahres und Gutes vermehren, und daß dieses die geistige Geburt ist: HG 3860, 3868, 9325; daß die Völkerschaften diejenigen, die im Guten sind, bedeuten und daher im abgezogenen Sinn das Gute: HG 1059, 1159, 1258, 1260, 1416, 1849, 6005; EKO 175, 331. Daß Pharao und Ägypten das Wißtümliche in beiderlei Sinn, im guten und bösen bedeuten, sehe man HG 1164, 1165, 1186, 1462, 5700, 5702, 6015, 6651, 6679, 6683, 6692, 7296, 9340, 9391; und daß Aschur das Vernünftige in beiderlei Sinn bedeutet: HG 119, 1186.

Daß Ägypten das wißtümlich Wahre und Aschur das Vernünftige bedeutet, und daß alles Vernünftige des Menschen durch Wißtümliches geboren wird, oder daß dieses jenem dient, wie oben gesagt wurde, kann aus folgenden Worten erhellen:

Jes.19/23-25: "An jenem Tage wird ein Pfad sein aus Ägypten nach Aschur, so daß Aschur nach Ägypten kommt und Ägypten nach Aschur, und die Ägypter dem Jehovah dienen mit Aschur; an jenem Tage wird Israel das dritte sein für Ägypten und Aschur, ein Segen inmitten des Landes; und Jehovah Zebaoth wird es segnen und sagen: Gesegnet sei Mein Volk Ägypten, das Werk Meiner Hände, Aschur, und Mein Erbe Israel". Hier bedeutet Ägypten das Wißtümliche, Aschur das Vernünftige und Israel das Geistige.

Aus diesem, was nun angeführt worden, kann erhellen, was bezeichnet wird durch den

Vogel und durch das Wild des Feldes bei

Hes.39/17-21: "So sprach der Herr Jehovih: Sage dem Vogel alles Flügels und allem Wild des Feldes: Versammelt euch und kommt, versammelt euch von ringsumher zu Meinem Opfer, das Ich euch schlachte, ein großes Opfer auf den Bergen Israels, daß ihr Fleisch esset und Blut trinket; das Fleisch der Starken werdet ihr essen und das Blut der Fürsten des Landes werdet ihr trinken, und Fett essen bis zur Sättigung und Blut trinken bis zur Trunkenheit von Meinem Opfer, das Ich euch schlachten werde; und ihr sollt satt werden an Meinem Tisch von Roß und Wagen, von Starken und allen Kriegersleuten; so will Ich Meine Herrlichkeit erweisen unter den Völkerschaften". Daß dieses sich auf die Kirche bezieht, die vom Herrn bei den Heiden hergestellt werden sollte, ergibt sich klar aus dem einzelnen hier. Daher werden durch den Vogel alles Flügels und durch alles Wild des Feldes, die versammelt und eingeladen werden sollen zum Schlachtopfer, alle bezeichnet, die in der Neigung zum Wahren und Guten sind, denn durch das Fleisch, das sie essen sollten, wird das Gute der Liebe bezeichnet, und durch das Blut, das sie trinken sollten, das Wahre aus diesem Guten, und durch das Opfer wird der Gottesdienst selbst aus denselben bezeichnet. Doch dieses sehe man noch weiter erklärt EKO 329.

Etlichemal wird im Wort gesagt das Wild *und* das Tier, etlichemal bloß das Wild und bloß das Tier und etlichemal das Wild der Erde oder das Wild des Feldes, und wenn gesagt wird "das Wild *und* das Tier", dann wird die Neigung oder die Liebe zum Falschen und Bösen bezeichnet: durch das Wild die Neigung oder die Liebe zum Falschen und durch das Tier die Neigung oder die Liebe zum Bösen, oder im entgegengesetzten Sinn durch das Wild die Neigung oder die Liebe zum Wahren und durch das Tier die Neigung oder die Liebe zum Guten. Wenn aber bloß das Wild gesagt wird, und wenn bloß das Tier, dann wird unter dem Wild die Neigung sowohl zum Falschen als zum Bösen verstanden und im entgegengesetzten Sinn die Neigung sowohl zum Wahren als zum Guten; unter dem Tier aber die Neigung zum Bösen und daher zum Falschen, und im entgegengesetzten Sinn die Neigung zum Guten und daher zum Wahren. Aber über die Bedeutung des Tieres wird man unten am gehörigen Ort sehen.

Wenn gesagt wird "das Wild der Erde", so wird das Wild bezeichnet, das Tiere und Menschen frißt, wenn aber gesagt wird "das Wild des Feldes", so wird das Wild verstanden, das die Saat verzehrt, somit bedeutet das Wild der Erde (oder des Landes) das, was das Gute der Kirche zerstört und das Wild des Feldes bedeutet das, was das Wahre der Kirche zerstört, denn durch Erde wird die Kirche bezeichnet und ebenso durch Feld, aber durch Erde (oder Land) wird die Kirche bezeichnet in Betracht der Völkerschaft oder des Volkes daselbst und durch das Feld die Kirche in Ansehung der Saat und in Ansehung der Aufnahme des ausgestreuten Samens.

389. Vers 9-11

9. Und als es das fünfte Siegel geöffnet hatte, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die getötet worden waren um des Wortes Gottes willen, und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.

10. Und sie schrien mit großer Stimme und sprachen: Wie lange, o Herr, Du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest und rächst Du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?

11. Und es wurden einem jeglichen weiße Kleider gegeben, und ihnen gesagt, daß sie ruhen sollten noch eine kleine Zeit, bis daß auch vollzählig

würden ihre Mitknechte und ihre Brüder, die künftig getötet werden sollen wie auch sie.

"Und als es das fünfte Siegel geöffnet hatte" bedeutet eine noch weitere Vorhersage;

"und ich sah unter dem Altar" bedeutet die, welche unter dem Himmel behalten worden sind;

"die Seelen derer, die getötet worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten" bedeutet, die verworfen worden sind, und verborgen wurden um des göttlich Wahren willen und um des Bekenntnisses des Herrn willen;

"und sie schrien mit großer Stimme" bedeutet ihren Seelenschmerz;

"und sprachen: Wie lange, o Herr, Du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest und rächst Du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen" bedeutet die Seufzer zum Herrn, Der die Gerechtigkeit ist, wegen des Gerichts und der Entfernung derer, die diejenigen verfolgen und anfechten, die sich zum Herrn bekennen, und in einem Leben der Liebtätigkeit sind;

"und es wurden einem jeglichen weiße Kleider gegeben" bedeutet das göttlich Wahre vom Herrn bei ihnen und die Beschirmung;

"und es ward ihnen gesagt, daß sie ruhen sollten noch eine kleine Zeit" bedeutet, noch einige Dauer in jenem Zustand;

"bis daß auch vollzählig würden ihre Mitknechte und ihre Brüder, die künftig getötet werden sollen, wie auch sie" bedeutet, bis alles vollendet ist.

390. "Und als es das fünfte Siegel geöffnet hatte", Offenb.6/9, bedeutet eine noch weitere Vorhersage. Dies erhellt aus der Bedeutung von "die Siegel des Buches öffnen", sofern es heißt, Verborgenes offenbaren und Zukünftiges vorhersagen, wovon EKO 352, 361, 369, 378.

391. "Sah ich unter dem Altar", Offenb.6/9, bedeutet, die unter dem Himmel behalten worden sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es heißt offenbar machen, wie EKO 351, und aus der Bedeutung des Altars, sofern er im nächsten Sinn den Gottesdienst aus dem Guten der Liebe zum Herrn bezeichnet; im inwendigeren Sinn den Himmel und die Kirche, die in dieser Liebe sind; und im innersten Sinn das Göttlich-Menschliche des Herrn in Ansehung des göttlich Guten der göttlichen Liebe.

Daß durch "unter dem Altar" die bezeichnet werden, die unter dem Himmel behalten worden sind, beruht darauf, daß gesagt wird, er habe unter dem Altar die Seelen derer gesehen, die getötet worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten, und es werden unter diesen diejenigen verstanden, die unter dem Himmel behalten worden sind bis zum Letzten Gericht. Weil dies aber in der Welt noch nicht bekannt ist, so will ich sagen, wie es sich damit verhält:

Im Werkchen vom Letzten Gericht wurde berichtet, daß vor dem Letzten Gericht ein Scheinhimmel da war, der verstanden wird unter dem ersten Himmel, der vorübergegangen ist: Offenb.21/1; und daß dieser Himmel aus denjenigen bestand, die in einem äußeren Gottesdienstohnden inneren waren, und die daher ein äußeres sittliches Leben führten, obwohl sie durchaus natürlich und nicht geistig waren. Diejenigen, die diesen Himmel vor

dem Letzten Gericht bildeten, erschienen auf der Erde, auch auf Bergen, Hügeln und Felsen in der geistigen Welt, und glaubten daher, sie seien im Himmel; aber die, welche diesen Himmel bildeten, wurden, weil sie bloß in einem äußeren sittlichen Leben waren und nicht zugleich in einem inneren geistigen, hinabgeworfen, und als diese hinabgeworfen waren, wurden in die nämlichen Orte, d.h. auf Berge, Hügel und Felsen, wo die ersteren gewesen waren, diejenigen erhoben und versetzt, die vom Herrn behalten und da und dort verborgen worden waren, die meisten in der unteren Erde; und aus diesen wurde ein neuer Himmel gebildet. Diese, die zurückbehalten und dann erhoben worden sind, gehörten zu denen in der Welt, die ein Leben der Liebtätigkeit geführt haben und in einer geistigen Neigung zum Wahren gewesen sind: die Erhebung dieser in die Orte der ersteren habe ich öfter gesehen. Diese sind es, die verstanden werden unter den Seelen der Getöteten, die unter dem Altar gesehen wurden, und weil diese vom Herrn auf der unteren Erde, welche Erde unter dem Himmel ist, bewahrt worden sind, darum werden durch: ich sah unter dem Altar, die bezeichnet, die unter dem Himmel behalten worden sind. Aber von diesen wird insonderheit gehandelt Offenb.20/4,5,12,13, wo mehreres über sie gesagt werden soll. Indessen über den ersteren Himmel, welcher vorübergegangen und über den neuen Himmel, der vom Herrn nach dem Letzten Gericht gebildet wurde, sehe man JG 65-72.

Dieses wenige mag genügen zu einiger Erläuterung, um zu verstehen, was in den zwei folgenden Versen gesagt wird, nämlich, daß die unter dem Altar gerufen haben mit lauter Stimme und gesagt: Wie lange, o Herr, Du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest und rächst Du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen; und es wurden ihnen weiße Kleider gegeben und ihnen gesagt, daß sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten, bis daß auch ihre Mitknechte und Brüder vollzählig würden, die künftig getötet werden sollen wie auch sie.

Daß "unter dem Altar" bedeutet, unter dem Himmel, beruht darauf, daß der Altar im höchsten Sinn den Herrn bedeutet; im bezüglichen den Himmel und die Kirche, weil der Herr der Himmel und die Kirche ist, denn das Ganze des Himmels und der Kirche oder das Ganze der Liebe und des Glaubens, die jene (den Himmel und die Kirche) beim Engel und Menschen machen, ist von Ihm und ist daher Sein. Im allgemeinen Sinn aber bedeutet der Altar alle Verehrung des Herrn, insbesondere den vorbildlichen Gottesdienst, wie er bei den Söhnen Israels war.

Der Grund, warum der Altar alle Gottesverehrung bedeutet ist, weil der Gottesdienst in jener Kirche hauptsächlich in Darbringung von Brandopfern und Schlachtopfern bestand; denn diese wurden dargebracht für alle Sünde und Verschuldung, und auch aus Wohlwollen, damit sie dem Herrn gefallen möchten, welche Opfer Dank- oder wohlgefällige Opfer genannt wurden, und auch für Reinigungen aller Art. Durch Brand- und Schlachtopfer wurden auch die Einweihungen in alles Heilige der Kirche vollzogen, wie aus den Opfern zur Einweihung Aharons und seiner Söhne in das Priestertum, und zur Einweihung des Zeltes der Zusammenkunft und nachher des Tempels erhellt. Und weil in den Brand- und Schlachtopfern hauptsächlich die Verehrung Jehovahs, d.h. des Herrn bestand, darum wurden sie auch täglich, nämlich jeden Morgen und Abend dargebracht, und diese hießen mit einem Wort das "immerwährende Opfer" und außerdem in großer Menge an jedem Fest. Daher bedeutet im Wort das immerwährende Opfer allen vorbildlichen Gottesdienst. Aus diesem kann erhellen, daß der Gottesdienst, und insbesondere der vorbildliche Gottesdienst jenes Volkes, hauptsächlich in Brand- und Schlachtopfern bestand. Dies ist der Grund, warum der Altar, auf dem sie geschahen und der das sie Enthaltende war, im Wort überhaupt allen Gottesdienst bezeichnet.

Unter dem Gottesdienst wird nicht bloß der äußere Gottesdienst, sondern auch der innere Gottesdienst verstanden: der innere Gottesdienst aber begreift in sich das Ganze der Liebe und das Ganze des Glaubens, somit alles das, was die Kirche oder den Himmel beim Menschen macht, kurz, was bewirkt, daß der Herr bei ihm ist.

Daß der Himmel vor den Augen des Johannes durch einen Altar vorgebildet wurde, hat auch den Grund, daß das ganze Wort in Vorbildern geschrieben ist, und zwar in solchen Vorbildern, die bei den Söhnen Israels sich befanden. Damit daher das Wort in beiden Testamenten sich gleich bleiben möchte, findet sich auch in diesem Buch gleiches, und ist dem Johannes, wie auch anderwärts erschienen, so z.B. erschien ein Rauchaltar und die Räucherungen selbst samt den Rauchfässern, sodann erschien die Hütte und die Lade und anderes dergleichen. Aber heutigentags erscheint solches keinem Engel mehr und keinem Menschen, dem das Gesicht in den Himmel eröffnet ist. Der Grund, warum kein Altar, keine Lade und dergleichen, heutigentags im Himmel erscheinen, ist der, weil die Opfer (sacrificia) den Alten gar nicht bekannt waren, und weil sie nach dem Kommen des Herrn ganz abgeschafft wurden, denn sie wurden eingeführt von Eber, und sodann bei seinen Nachkommen, die Hebräer genannt wurden, fortgesetzt; und bei den Söhnen Israels, die von Eber herstammten, geduldet, hauptsächlich aus dem Grund, weil der einmal eingeführte und den Gemütern eingewurzelte Gottesdienst vom Herrn nicht abgeschafft, sondern zur Bezeichnung des Heiligen in der Religion gelenkt wird, worüber man sehe HG 1343, 2180, 2818, 10042.

Daß der Altar im höchsten Sinn das Göttlich-Menschliche des Herrn in Ansehung des göttlich Guten der göttlichen Liebe bedeutet, und daß er im bezüglichen Sinn den Himmel und die Kirche und überhaupt allen Gottesdienst und insbesondere den vorbildlichen Gottesdienst bedeutet, kann aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

Ps.43/3,4: "Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, diese mögen mich leiten, mich führen zum Berg Deiner Heiligkeit und zu Deinen Wohnungen, auf daß ich hineingehe zum Altar Gottes, zu Gott". Daß durch den Altar Gottes hier der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen verstanden wird, ist augenscheinlich klar, denn es wird hier vom Weg zum Himmel und zum Herrn gehandelt. Der Weg zum Himmel wird verstanden unter: sende Dein Licht und Deine Wahrheit, diese mögen mich leiten; das Licht ist die Erleuchtung, in der die Wahrheiten erscheinen. Der Himmel, in den er geführt werden soll, wird verstanden unter: sie sollen mich führen zum Berg der Heiligkeit und zu Deinen Wohnungen; der Berg der Heiligkeit ist der Himmel, wo das himmlische Reich des Herrn ist, in dem das Gute der Liebe herrscht; Wohnungen heißen diejenigen Himmel, wo das geistige Reich des Herrn ist, in dem das Wahre aus jenem Guten herrscht; und weil beides verstanden wird, darum wird gesagt: auf daß ich hineingehe zum Altar Gottes, zu Gott, und unter dem Altar Gottes wird verstanden, wo der Herr im Guten der Liebe ist, und unter Gott wird verstanden, wo der Herr ist im Wahren aus jenem Guten, denn der Herr heißt Gott vermöge des göttlich Wahren und Jehovah vermöge des göttlich Guten.

In der jüdischen Kirche waren zwei Gegenstände, die im höchsten Sinn Sein Göttlich-Menschliches bezeichneten, nämlich der Altar und der Tempel: der Altar das Göttlich-Menschliche in Ansehung des göttlich Guten, der Tempel in Ansehung des göttlich Wahren, das von jenem Guten ausgeht. Der Grund, warum diese zwei den Herrn in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen vorbildeten, war, weil alles Gottesdienstliche in jener Kirche Göttliches vorbildete, das vom Herrn ausgeht und himmlisch und geistig genannt wird, und der Gottesdienst hauptsächlich auf dem Altar und im Tempel verrichtet wurde; daher wurde

durch diese zwei der Herr selbst vorgebildet.

Daß der Tempel Sein Göttlich-Menschliches vorbildete, lehrt Er selbst mit klaren Worten:

Joh.2/18-23: "Die Juden sprachen: Was für ein Zeichen zeigst Du uns, daß Du dieses tust? Jesus antwortete und sprach: Brechet diesen Tempel ab, und in drei Tagen will Ich ihn wieder aufrichten; Er redete aber vom Tempel Seines Leibes". Siehe auch Matth.26/61 und anderwärts.

Daß der Herr, als Ihm Seine Jünger die Bauten des Tempels zeigten sagte: "daß kein Stein auf dem anderen gelassen werden soll, der nicht aufgelöst würde": Matth.24/2,3, bedeutete, daß der Herr bei ihnen ganz werde verleugnet werden; daher auch der Tempel von Grund aus zerstört wurde.

Daß auch der Altar das Göttlich-Menschliche des Herrn bedeutete, kann geschlossen werden aus den Worten des Herrn -

Matth.23/16-22: "Wehe euch, blinde Führer, weil ihr saget, jeder, der beim Tempel schwört, das ist Nichts; wer aber schwört beim Gold des Tempels, der ist schuldig; ihr Toren und Blinde, was ist größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? Ferner, wer schwört beim Altar, das ist Nichts; wer aber schwört bei der Gabe, die darauf ist, der ist schuldig; ihr Toren und Blinde, was ist größer, die Gabe oder der Altar, der die Gabe heiligt? Denn wer beim Altar schwört, der schwört bei demselben, und bei alle dem, was darauf ist; und wer beim Tempel schwört, der schwört bei ihm und bei Dem, Der darinnen wohnt; und wer beim Himmel schwört, der schwört beim Thron Gottes, und bei Dem, Der darauf sitzt". Es wird gesagt, daß der Tempel das Gold heiligt, das darin ist und daß der Altar die Gabe heiligt, die darauf ist, und somit daß der Tempel und der Altar höchst heilig waren, aus dem alle Heiligung kommt. Daher wird durch den Tempel und den Altar der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen bezeichnet, denn von diesem geht alles Heilige des Himmels und der Kirche aus. Kann aber der Tempel und der Altar, wenn dieses nicht gemeint wird, etwas heiligen?; auch der Gottesdienst selbst nicht, sondern der Herr, Dem der Gottesdienst (geleistet wird), und von Dem das Gute und das Wahre des Gottesdienstes (kommt). Daher wird gesagt, daß nicht die Gabe heiligt, sondern der Altar; durch die Gabe werden die Opfer verstanden, die zum Gottesdienst gehörten. Und weil die Juden das nicht verstanden, sondern anders lehrten, darum wurden sie vom Herrn Toren und Blinde genannt. Weil dieses durch den Altar bezeichnet wurde, darum wurden alle geheiligt, die ihn anrührten:

2.Mose 29/37: "Sieben Tage sollst du den Altar heiligen, so daß der Altar das Heilige des Heiligen ist; jeder, der den Altar anrührt, soll geheiligt werden". Durch anrühren wird bezeichnet, mitteilen, übertragen und aufnehmen, man sehe HG 10130; hier das Göttliche, das vom Herrn ausgeht; und weil dieses durch anrühren bezeichnet wurde, und diejenigen, die ihn anrührten, geheiligt wurden, so folgt, daß der Herr selbst im höchsten Sinn durch den Altar bezeichnet wird, denn nirgend anderswoher kommt etwas Heiliges; es ist auch aller Gottesdienst eine Verehrung des Herrn und vom Herrn. Daher wurde auch, weil der Gottesdienst in jener Kirche hauptsächlich in Brand- und Schlachtopfer bestand, durch den Altar das Göttliche Selbst, von Dem (alles ausgeht) bezeichnet, und dieses Göttliche ist das Göttlich-Menschliche des Herrn.

Daher kommt es auch, daß angeordnet wurde, daß "das Feuer auf dem Altar fortwährend brennen und nimmermehr ausgelöscht werden sollte": 3.Mose 6/5,6; und daß von diesem Feuer die Lampen im Zelt der Zusammenkunft angezündet werden sollten, und daß man von

ebendenselben in die Rauchfässer nehmen und räuchern sollte, denn durch das Feuer wurde die göttliche Liebe bezeichnet, die im Herrn allein ist: man sehe EKO 68. Weil das Feuer des Altars die göttliche Liebe bedeutete, darum wurde durch dasselbe der Prophet Jesajas geheiligt:

Jes.6/6,7: "Es flog zu mir einer der Seraphim, in dessen Hand eine Feuerkohle war, die er vom Altar genommen hatte, und er rührte meinen Mund an und sprach: Diese hat die Lippen berührt; darum ist deine Missetat gewichen und deine Sünde wird gesühnt". Was dieses im Zusammenhang bedeutet, kann man sehen, wenn man weiß, daß der Altar den Herrn in Ansehung des Göttlich-Menschlichen bedeutet, daß das Feuer darauf das göttlich Gute Seiner göttlichen Liebe, daß der Mund und die Lippen des Propheten die Lehre des Guten und Wahren bedeuteten; daß berühren bedeutet mitteilen; die Missetat, die gewichen, das Falsche und die Sünde das Böse; denn Missetat wird gesagt vom Leben des Falschen oder vom Leben gegen die Wahrheiten, und Sünde vom Leben des Bösen oder vom Leben gegen das Gute.

Jes.60/7: "Alle Schafe Arabiens werden zu dir versammelt werden, die Widder Nebajoths werden dir dienen, sie werden hinaufkommen zum Wohlgefallen auf Meinen Altar, so werde Ich das Haus Meiner Zierde zieren". Hier wird vom Kommen des Herrn gehandelt, und dieses wurde gesagt in Beziehung auf den Herrn selbst. Durch alle Schafe Arabiens, die versammelt werden, und durch die Widder Nebajoths, die dienen sollen, wird alles äußere und innere geistig Gute bezeichnet: durch Schafe das äußere Gute und durch Widder das innere Gute, und durch Arabien und Nebajoth das Geistige. Sie werden hinaufkommen zum Wohlgefallen auf Meinen Altar, so werde Ich das Haus Meiner Zierde zieren, bedeutet das Göttlich-Menschliche des Herrn, in dem sie sein werden; der Altar bedeutet Sein Göttlich-Menschliches in Ansehung des göttlich Guten, und das Haus der Zierde dasselbe in Ansehung des göttlich Wahren. Daß der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen hier verstanden wird, erhellt aus dem Vorhergehenden dieses Kapitels, wo gesagt wird "über dir wird aufgehen Jehovah und Seine Herrlichkeit wird über dir gesehen werden", und was folgt, wodurch die göttliche Weisheit beschrieben wird, womit der Herr in Ansehung Seines Menschlichen erfüllt werden sollte.

Weil durch den Altar im höchsten Sinn das Göttlich-Menschliche des Herrn bezeichnet wird, darum wird durch den Altar auch der Himmel und die Kirche bezeichnet, denn der Engelhimmel an sich betrachtet ist aus dem Göttlichen, das vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgeht; daher kommt es, daß der Engelhimmel im ganzen Inbegriff wie ein Mensch ist, daher auch dieser Himmel der Größte Mensch genannt wird, worüber man sehe was HH 59-86 gezeigt wurde, ebenso die Kirche: HH 57; und weil aller Gottesdienst vom Herrn ist (denn das Göttliche ist es, das dem Menschen vom Herrn mitgeteilt wird, und in diesem ist der Herr selbst), darum wird durch den Altar überhaupt das Ganze des Gottesdienstes bezeichnet, der vom Guten der Liebe ausgeht, und durch den Tempel der Gottesdienst, der von den Wahrheiten aus diesem Guten ausgeht; denn jeder Gottesdienst ist entweder aus der Liebe oder aus dem Glauben: entweder aus dem Guten oder aus dem Wahren. Der Gottesdienst aus dem Guten der Liebe ist ein solcher, wie er im himmlischen Reich des Herrn ist, und der Gottesdienst aus den Wahrheiten aus jenem Guten, welche Wahrheiten auch Glaubenswahrheiten genannt werden, ist ein solcher, wie er im geistigen Reich des Herrn ist, worüber man auch sehe HH 20-28.

Aus diesem kann nun erhellen, was durch den Altar bezeichnet wird in folgenden Stellen:

Ps.84/2-5: "Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Jehovah Zebaoth; es sehnt sich, ja es

schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen Jehovahs, mein Herz und mein Fleisch entgegen dem lebendigen Gott; auch der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für sich, Deine Altäre, Jehovah Zebaoth, mein König und mein Gott; selig sind die Bewohner Deines Hauses". Unter den Altären werden hier die Himmel verstanden, denn es wird gesagt: wie lieblich sind Deine Wohnungen, es sehnt sich, ja es schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen Jehovahs, und nachher: Deine Altäre, Jehovah Zebaoth. Unter den Wohnungen werden die oberen Himmel verstanden und unter den Vorhöfen die unteren Himmel, wo der Eingang ist, die auch Altäre heißen vom Gottesdienst. Und weil aller Gottesdienst aus dem Guten der Liebe durch Wahres geschieht, darum wird gesagt: Deine Altäre, Jehovah Zebaoth, mein König und mein Gott, denn der Herr heißt Jehovah kraft des göttlich Guten, aber König und Gott kraft des göttlich Wahren; und weil die Himmel verstanden werden, wird auch gesagt: selig sind die Bewohner Deines Hauses; das Haus Jehovah Gottes ist der Himmel im ganzen Inbegriff. Daß auch gesagt wird: auch der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ihr Nest, beruht darauf, daß der Vogel das geistig Wahre bedeutet und die Schwalbe das natürlich Wahre, durch das der Gottesdienst (geschieht); und weil alles Wahre, durch das der Gottesdienst (geschieht), aus dem Guten der Liebe kommt, darum wird vorausgeschickt: mein Herz und mein Fleisch jubeln entgegen dem lebendigen Gott; durch Herz und durch Fleisch wird das Gute der Liebe bezeichnet und durch jubeln wird bezeichnet der Gottesdienst aus dem Lustgefühl des Guten.

Der Himmel und die Kirche werden unter dem Altar auch verstanden in folgenden Worten:

Offenb.11/1: "Es wurde mir ein Rohr gleich einem Stabe gegeben, und es stand ein Engel da und sagte zu mir: Stehe auf und miß den Tempel Gottes und den Altar, und die darin anbeten".

Offenb.16/7: "Ich hörte einen anderen Engel aus dem Altar sagen: Ja, Herr Gott, Allmächtiger, wahr und gerecht sind Deine Gerichte".

Ps.26/6,7: "Ich wasche in Unschuld meine Hände und umfange Deinen Altar, Jehovah, auf daß ich hören lasse die Stimme des Bekenntnisses". Die Hände in Unschuld waschen bedeutet gereinigt werden von Bösem und Falschem. Deinen Altar umfassen, Jehovah bedeutet die Verbindung mit dem Herrn durch den Gottesdienst aus dem Guten der Liebe, und weil dieser Gottesdienst durch das Wahre aus dem Guten geschieht, darum wird beigesetzt: auf daß ich hören lasse die Stimme des Bekenntnisses; hören lassen die Stimme des Bekenntnisses ist der Gottesdienst aus Wahrem. Daß umfassen Deinen Altar, Jehovah, die Verbindung des Herrn durch den Gottesdienst aus dem Guten der Liebe bedeutet, kommt daher, weil Jehovah gesagt wird vom Guten der Liebe und umfassen bedeutet durch die Verehrung umfassen; somit verbunden werden.

Jes.19/18,19: "An jenem Tag werden fünf Städte sein in Ägyptenland, die reden mit den Lippen Kanaans und schwören dem Jehovah Zebaoth; Ir Chäres wird eine jede heißen, an jenem Tage wird der Altar Jehovahs sein inmitten von Ägyptenland und eine Denksäule bei seiner Grenze für Jehovah". Durch Ägypten wird der natürliche Mensch und sein Wißtümliches bezeichnet. An jenem Tage bedeutet die Ankunft des Herrn und alsdann den Zustand derer, die in den wißtümlichen Wahrheiten vom Herrn. Fünf Städte in Ägyptenland, die reden mit den Lippen Kanaans, bedeutet mehrere Lehrwahrheiten, welche die echten der Kirche sind. Fünf bedeuten mehrere; Städte sind Lehrwahrheiten; die Lippen Kanaans sind die echten Lehren der Kirche. Schwören dem Jehovah Zebaoth, bedeutet, bekennend den Herrn. Jehovah Zebaoth wird hier und in vielen anderen Stellen im Wort gesagt und wird darunter

der Herr in Ansehung alles Guten und Wahren verstanden, denn Zebaoth bedeuten in der Grundsprache Heerscharen, und im geistigen Sinn bedeuten Heerscharen alles Gute und Wahre des Himmels und der Kirche; man sehe HG 3448, 7236, 7988, 8019; das bedeutet daher Jehovah Zebaoth oder Jehovah der Heerscharen. Ir Chäres wird eine jede heißen, bedeutet die Lehre, die aus geistigen Wahrheiten im Natürlichen schimmert; denn Ir heißt (im Hebräischen) Stadt, und Stadt bedeutet die Lehre; Chäres heißt das Schimmern wie das der Sonne. An jenem Tage wird der Altar Jehovahs sein inmitten von Ägyptenland, bedeutet, daß alsdann die Verehrung des Herrn geschehen werde aus dem Guten der Liebe durch wißtümliche Wahrheiten, die im natürlichen Menschen sind. Der Altar Jehovahs bedeutet die Verehrung des Herrn aus dem Guten der Liebe; in der Mitte von Ägyptenland bedeutet, durch wißtümliche Wahrheiten, die im natürlichen Menschen sind. Wißtümliche Wahrheiten sind auch die Erkenntnisse aus dem Buchstabensinn des Wortes. Und eine Denksäule bei der Grenze für Jehovah, bedeutet die Verehrung des Herrn aus den Wahrheiten des Glaubens, und durch die Grenze Ägyptens wird bezeichnet das Äußerste des natürlichen Menschen, oder das Sinnliche.

Jes.27/9: "Als er alle Steine des Altars machte wie zertrümmerte Kalksteine, und nicht mehr auferstanden Haine und Sonnensäulen". Dies bezieht sich auf Jakob und Israel, durch welche die Kirche bezeichnet wird; hier die, welche zerstört werden soll. Ihre Zerstörung in Ansehung der Wahrheiten des Gottesdienstes wird beschrieben durch: die Steine des Altars wie zerstreute Kalksteine machen; die Steine des Altars sind die Wahrheiten des Gottesdienstes; wie zerstreute Kalksteine bedeutet: wie Falsches, das nicht zusammenhängt. Nicht auferstehen sollen Haine und Sonnensäulen bedeutet, so daß kein Gottesdienst mehr aus geistigen und natürlichen Wahrheiten besteht; Haine bedeuten einen Gottesdienst aus geistigen Wahrheiten, und Sonnensäulen einen Gottesdienst aus natürlichen Wahrheiten.

Klagel.2/7: "Verlassen hat der Herr Seinen Altar, einen Greuel hat Er an Seinem Heiligtum, in die Hände des Feindes hat Er die Mauern ihrer Paläste gegeben". Wehklage über die Verwüstung des Ganzen der Kirche. Daß die Kirche verwüstet ist in betreff alles Guten, wird bezeichnet durch: verlassen hat der Herr Seinen Altar; daß sie verwüstet ist in betreff alles Wahren, wird bezeichnet durch: Er hat einen Greuel an Seinem Heiligtum. Daß Heiligtum von der Kirche gesagt wird in Ansehung der Wahrheiten, sehe man EKO 204. Daß Falsches und Böses in alles, was zur Kirche gehört, eingedrungen sei, wird bezeichnet durch: Er hat in die Hände des Feindes die Mauern ihrer Paläste gegeben; Feind bedeutet das Böse und Falsche, in seine Hände geben bedeutet, es habe (die Kirche) eingenommen und durchdrungen; die Mauern der Paläste bedeuten alle schützenden Wahrheiten. Paläste sind das, was der Lehre angehört.

Jes.56/6,7: "Alle, die den Sabbath beobachten und Meinen Bund halten, die will Ich einführen auf den Berg Meiner Heiligkeit, und sie erfreuen im Haus Meines Gebets; ihre Brandopfer und ihre Schlachtopfer sind zum Wohlgefallen auf Meinem Altar". Durch den Sabbath wird die Verbindung des Herrn mit dem Himmel und der Kirche, sodann mit denen, die daselbst sind, bezeichnet; daher wird durch: den Sabbath beobachten bezeichnet, in der Verbindung mit dem Herrn sein; und durch: Seinen Bund halten, die Verbindung durch ein Leben nach den Geboten des Herrn; der Bund ist Verbindung und das Leben nach den Geboten verbindet. Die Zehn Gebote wurden daher der Bund genannt. Ich will sie führen auf den Berg der Heiligkeit, bedeutet: begaben mit dem Guten der Liebe; Der Berg der Heiligkeit ist der Himmel, wo das Gute der Liebe zum Herrn ist, somit auch das Gute der Liebe, wie es dort beschaffen ist. Ich will sie erfreuen im Hause Meines Gebets, bedeutet: Er werde sie begaben

mit geistigen Wahrheiten; das Haus des Gebets oder der Tempel ist der Himmel, wo geistige Wahrheiten sind, somit auch solche geistige Wahrheiten, wie sie dort sind. Ihre Brandopfer und Schlachtopfer sind zum Wohlgefallen auf Meinem Altar, bedeutet einen Gottesdienst aus dem Guten der Liebe, der durch geistige Wahrheiten angenehm ist; Brandopfer bedeuten einen Gottesdienst aus dem Guten der Liebe, und Schlachtopfer einen Gottesdienst aus den Wahrheiten, die aus jenem Guten stammen; Wahrheiten aus dem Guten sind die, welche geistige Wahrheiten genannt werden. Auf dem Altar, bedeutet im Himmel und in der Kirche.

Ps.51/20,21: "Tue wohl nach Deinem Wohlgefallen an Zion, baue die Mauern Jerusalems, alsdann wirst Du dich erfreuen an den Opfern der Gerechtigkeit und an der Feuerung, alsdann werden sie Farren hinaufbringen auf Deinen Altar". Unter Zion wird die Kirche verstanden, die im Guten der Liebe ist, und durch Jerusalem die Kirche, die in den Wahrheiten der Lehre. Daher wird durch: wohltun nach Deinem Wohlgefallen an Zion und bauen die Mauern Jerusalems, bezeichnet, die Kirche wiederherstellen durch Leitung in das Gute der Liebe und durch Belehrung in den Wahrheiten der Lehre. Der Gottesdienst alsdann aus dem Guten der Liebe wird bezeichnet durch: alsdann wirst Du dich erfreuen an den Opfern der Gerechtigkeit und an der Feuerung (d.i. an den Brandopfern); Gerechtigkeit wird gesagt vom himmlisch Guten und die Feuerung bedeutet die Liebe. Und der Gottesdienst alsdann aus dem Guten der Liebtätigkeit wird bezeichnet durch: alsdann werden sie Farren hinaufbringen auf Deinen Altar; Farren bedeuten das natürlich geistig Gute, welches das Gute der Liebtätigkeit ist.

Ps.118/27: "Gott Jehovah ist es, Der uns erleuchtet; bindet das Festopfer mit Seilen, hin zu den Hörnern des Altars, mein Gott bist Du!" Durch erleuchten wird bezeichnet aufklären in den Wahrheiten. Durch binden das Festopfer mit Seilen, hin zu den Hörnern des Altars, wird bezeichnet: alles, was zum Gottesdienst gehört, verbinden; mit Seilen binden heißt: verbinden. Das Festopfer hin zu den Hörnern des Altars, bedeutet: alles zum Gottesdienst Gehörige; die Hörner bedeuten alles, weil das Letzte, und das Fest und der Altar den Gottesdienst. Alles zum Gottesdienst Gehörige ist verbunden, wenn das Äußere mit dem Inneren, und das Gute mit Wahrem verbunden ist.

Luk.11/50,51: "Es wird gefordert werden das Blut aller Propheten, das vergossen worden ist von Gründung der Welt an, von diesem Geschlecht, vom Blut Abels bis zum Blut des Zacharias, der getötet worden ist zwischen dem Altar und dem Tempel". Hiermit ist nicht gemeint, daß vom jüdischen Volk das Blut aller Propheten seit Gründung der Welt vom Blut Abels an werde gefordert werden, denn von niemand wird das Blut gefordert als von dem, der es vergossen hat, sondern durch jene Worte wird verstanden, daß von jenem Volk alles Wahre verfälscht und alles Gute geschändet worden sei; denn das Blut aller Propheten, das vergossen worden von Gründung der Welt her, bedeutet die Verfälschung alles Wahren, das jemals in der Kirche gewesen ist. Blut bedeutet Verfälschung, die Propheten die Wahrheiten der Lehre und von Gründung der Welt her heißt, welches jemals in der Kirche gewesen ist; die Gründung der Welt bedeutet die Herstellung der Kirche. Vom Blut Abels bis zum Blut des Zacharias, der getötet worden ist zwischen dem Altar und dem Tempel, bedeutet die Schändung alles Guten und daher die Auslöschung der Verehrung des Herrn; das Blut Abels bis zu dem des Zacharias die Schändung alles Guten; getötet werden zwischen dem Altar und dem Tempel, heißt, alles Gute und alles Wahre im Gottesdienst auslöschen; denn der Altar bedeutet den Gottesdienst aus dem Guten und der Tempel den Gottesdienst aus dem Wahren, wie oben auch gesagt wurde. "Zwischen beiden" heißt, wo die Verbindung (sein sollte); wo aber keine Verbindung ist, da ist nichts Gutes und nichts Wahres. Der Altar war außerhalb des Zeltes der Zusammenkunft und außerhalb des Tempels; was also zwischen beiden geschah, bedeutet

die Gemeinschaft und Verbindung; man sehe HG 10001, 10025; und daß Abel das Gute der Liebtätigkeit bedeutet: HG 342, 374, 1179, 3325; daß weder Abel, noch Zacharias hier im geistigen Sinn verstanden wird, erhellt daraus, daß die Namen im Wort Sachen bedeuten.

Matth.5/23,24: "Jesus sprach: wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und dabei dich erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich hat, so laß die Gabe vor dem Altar und gehe zuvor hin und versöhne dich mit dem Bruder, und alsdann komm und opfere deine Gabe". Die Gabe auf dem Altar opfern bedeutet, im geistigen Sinn Gott verehren, und unter Gott verehren wird sowohl der innere als der äußere Gottesdienst verstanden, nämlich der, welcher Sache der Liebe und des Glaubens und daher des Lebens ist. Dieses wird verstanden, weil der Gottesdienst in der jüdischen Kirche hauptsächlich in Opfern und Gaben bestand, die auf dem Altar dargebracht werden sollten, und das Hauptsächliche wird genommen für das Ganze. Aus diesem kann erhellen, was im geistigen Sinn unter jenen Worten des Herrn verstanden wird, daß nämlich der Gottesdienst vornehmlich bestehe in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten und nicht in der Frömmigkeit ohne diese. Eine Gabe auf dem Altar opfern bezeichnet den Gottesdienst aus Frömmigkeit, und sich versöhnen mit dem Bruder den Gottesdienst aus Liebtätigkeit, und daß dies der wahrhaftige Gottesdienst ist, und daß wie dieser, so auch jener beschaffen ist, darüber sehe man NJ 123-129, 315; HH 222, 224, 358, 359, 360, 528, 529, 535; EKO 325. Daß, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst bedeutet, bei allem Gottesdienst, erhellt aus den Worten des Herrn Luk.17/4 (Matth.18/22), wo gesagt wird, daß man jederzeit dem Bruder oder Nächsten vergeben soll; siebzimal sieben bedeutet, immerfort.

Weil durch den Altar solches bezeichnet wurde, darum wurde der Altar entweder aus Holz gemacht, oder aus Erde, oder aus ganzen Steinen, auf die kein Eisen gebracht werden sollte, und auch mit Erz umgeben. Der Grund, warum er aus Holz gemacht wurde, war, weil Holz das Gute bedeutet, ebenso aus Erdboden, denn der Boden bedeutet das gleiche. Der Grund, warum aus ganzen Steinen, war, weil diese Steine die Wahrheiten bedeuteten, die aus dem Guten gebildet sind, oder das Gute in der Form; und daß nichts von der eigenen Einsicht, welches zugleich dasselbe bilden wollte, hinzukommen soll: denn es war verboten, jene Steine durch einen Hammer, ein Beil oder Eisen zu bearbeiten. Daß er mit Erz umgeben wurde, bedeutet, er sollte das Gute nach allen Seiten hin vorbilden, denn Erz bedeutet das Gute im Äußeren. Daß der Altar aus Holz gemacht wurde, erhellt

2.Mose 27/1-8: "Du sollst einen Altar machen aus Schittimhölzern, fünf Ellen lang und breit; viereckig soll er sein und sollst ihm Hörner machen; und sollst ihm ein Gitter machen, das Werk eines Netzes von Erz; hohl, getäfelt soll er sein".

Hes.41/22: "Der Altar war von Holz, drei Ellen hoch, und seine Länge zwei Ellen, und hatte Eckstücke; seine Länge und seine Wände waren von Holz; alsdann redete er zu mir: Dies ist der Tisch, der vor Jehovah steht".

Daß der Altar von Holz gemacht und mit Erz überzogen wurde, geschah auch zu dem Zweck, daß er getragen und von einem Ort zu einem anderen gebracht werden konnte in der Wüste, wo damals die Söhne Israels waren; sodann weil das Holz das Gute bedeutete und das Holz Schittim das Gute der Gerechtigkeit oder des Verdienstes des Herrn. Daß das Holz das Gute bedeutet, sehe man HG 643, 3720, 8354; und daß das Holz Schittim das Gute der Gerechtigkeit oder des Verdienstes, das dem Herrn allein zukommt: HG 9472, 9486, 9528, 9715, 10178.

Daß aber der Altar aus Erde (humus) und wenn von Steinen, aus ganzen (unverletzten)

und nicht mit einem eisernen Instrument behauen gebaut werden sollte, erhellt

2.Mose 20/21,22 (oder 20/24,25): "Einen Altar von Erde sollst du Mir machen, auf daß du darauf opferst deine Brandopfer und dein Dankopfer. Wenn du aber einen Altar von Steinen Mir machst, so sollst du sie nicht bauen als behauene, denn wenn du einen Meißel über sie schwingst, so wirst du ihn entweihen".

5.Mose 27/5,6: "Wenn ein Altar von Steinen gebaut wird, so soll kein Eisen auf die Steine gebracht werden".

Bisher wurde gezeigt, was durch den Altar im echten Sinn bezeichnet wurde; hieraus ergibt sich klar, was durch den Altar im entgegengesetzten Sinn bezeichnet wird, nämlich der Götzendienst oder ein höllischer Gottesdienst, der bloß bei denen stattfindet, die zwar Religion bekennen, aber dennoch sich selbst und die Welt über alles lieben und so verehren, und wenn sie das tun, so lieben sie das Böse und das Falsche; daher wird durch den Altar, wenn von solchen die Rede ist, ein Gottesdienst aus dem Bösen bezeichnet, und durch die Bildsäulen, die sie ebenfalls hatten, ein Gottesdienst aus dem Falschen, mithin auch die Hölle. Daß dies durch den Altar im entgegengesetzten Sinn bezeichnet wird, erhellt aus folgenden Stellen:

Jes.17/7,8: "An jenem Tage wird der Mensch aufsehen zu seinem Schöpfer und seine Augen werden auf den Heiligen Israels schauen; und wird nicht mehr hinsehen zu den Altären, dem Werk seiner Hände, und was seine Finger gebildet, wird (nicht) ansehen, weder die Haine, noch die Sonnensäulen". Dies von der Herstellung einer neuen Kirche vom Herrn. Daß sie alsdann geführt werden sollen im Guten des Lebens und unterwiesen in den Wahrheiten der Lehre, wird darunter verstanden, daß der Mensch an jenem Tage aufsehen wird zu Dem, Der ihn gemacht hat, und seine Augen auf den Heiligen Israels schauen werden. Der Herr heißt Schöpfer (Bildner), weil Er in das Gute des Lebens führt, und der Heilige Israels, weil Er die Wahrheiten der Lehre lehrt; daher wird auch gesagt: der Mensch wird aufsehen und seine Augen werden schauen; der Mensch heißt Mensch vom Guten des Lebens und Augen werden gesagt vom Verständnis des Wahren, somit von den Wahrheiten der Lehre. Daß alsdann kein Gottesdienst geschehe aus der eigenen Liebe, aus der das Böse des Lebens, noch aus eigener Einsicht, aus der das Falsche der Lehre stammt, wird bezeichnet durch die Worte: er wird nicht hinsehen zu den Altären, dem Werk seiner Hände, und was gebildet haben seine Finger, wird er (nicht) ansehen; durch die Altäre, das Werk seiner Hände wird verstanden ein Gottesdienst aus der eigenen Liebe, aus der Böses des Lebens; und durch das, was seine Finger gemacht haben, wird verstanden ein Gottesdienst aus eigener Einsicht, aus der Falsches der Lehre kommt. Durch die Haine und Sonnensäulen wird eine Religion aus Falschem und daher Bösem bezeichnet: durch Haine eine Religion aus Falschem und durch Sonnensäulen aus Falschem des Bösen.

Jerem.17/1,2: "Die Sünde Jehudahs ist geschrieben mit einem eisernen Griffel, mit einem diamantenen Meißel, geschrieben auf die Tafel ihres Herzens und auf die Hörner ihrer Altäre; wie Ich gedenke ihrer Söhne, ihrer Altäre und ihrer Haine, bei den grünen Bäumen auf hohen Hügeln". Durch dieses wird beschrieben, daß der Götzendienst dem jüdischen Volk so eingewurzelt gewesen sei, daß er nicht weggeschafft werden konnte. Daß er eingewurzelt war, so daß er nicht abgeschafft werden konnte, wird bezeichnet durch: die Sünde Jehudahs ist geschrieben mit einem Griffel von Eisen, mit einem Meißel von Diamant, eingegraben auf die Tafel ihres Herzens und auf die Hörner ihrer Altäre. Das eingewurzelte Falsche wird verstanden durch: geschrieben mit eisernem Griffel und diamantenen Meißel; und das

eingewurzelte Böse wird verstanden durch: eingegraben auf die Tafel des Herzens und auf die Hörner ihrer Altäre; auf die Hörner der Altäre wird gesagt, weil der Götzendienst verstanden wird. Durch die Söhne, deren er gedenkt, wird das Falsche des Bösen bezeichnet, durch die Altäre jener Gottesdienst aus dem Bösen, durch die Haine bei den grünen Bäumen jener Gottesdienst aus dem Falschen, auf hohen Hügeln bedeutet die Schändung des Guten und die Verfälschung des Wahren; denn zu jener Zeit, wo alles Gottesdienstliche aus Vorbildern himmlischer und geistiger Dinge bestand, hielten sie den Gottesdienst in Hainen und auf Hügeln, weil die Bäume, aus denen die Haine bestanden, Erkenntnisse und Gefühle des Wahren und Guten bedeuteten und zwar je nach den Arten der Bäume. Und weil die Hügel das Gute der Liebtätigkeit bedeuteten, in dem die geistigen Engel sind, die in der geistigen Welt auf Hügeln wohnen, deshalb wurde der Gottesdienst in den alten Zeiten auf Hügeln verrichtet. Aber das war dem jüdischen und israelitischen Volk verboten, damit sie nicht die heiligen Dinge, die vorgebildet wurden, entweihen möchten; denn dieses Volk war in betreff des Gottesdienstes bloß im Äußeren, ihr Inneres war durchaus götzendienerisch.

Daß die Bäume die Erkenntnisse und Gefühle des Wahren und Guten ihren Arten gemäß bedeuten, sehe man HG 2163, 2682, 2722, 2972, 7692; daß daher die Alten den Gottesdienst in Hainen hielten unter Bäumen je ihren Bedeutungen gemäß: HG 2722, 4552; die Ursache warum dieses dem jüdischen und israelitischen Volk verboten war: HG 2722; der Grund, warum die Hügel das Gute der Liebtätigkeit bedeuten: HG 6435, 10438.

Hos.10/1,2: "Ein leerer Weinstock ist Israel, eine Frucht bringt er, die ihm gleich ist; wann seiner Frucht viel ist, so vermehrt es die Altäre, wenn es seinem Land gut geht, so machen sie gut die Denksäulen; ihr Herz schmeichelt, aber schon sind sie verödet, Er wird umstürzen ihre Altäre, verwüsten ihre Denksäulen". Israel bedeutet hier die Kirche, die ein leerer Weinstock heißt, wenn kein Wahres mehr da ist. Ihr Gottesdienst aus Bösem wird verstanden unter den Altären, die er vermehrt; und der Gottesdienst aus Falschem wird verstanden unter den Denksäulen, die er gut macht. Daß sie dies tun, in dem Maß, als sie Überfluß haben, wird bezeichnet durch: wann seiner Frucht viel ist, und wenn es seinem Land gut geht. Daß der Gottesdienst aus Bösem und aus Falschem zerstört werden soll, wird bezeichnet durch: er wird umstürzen ihre Altäre und verwüsten ihre Denksäulen. Daß die Denksäulen den Gottesdienst aus Wahrem vorbildeten und im entgegengesetzten Sinn den Gottesdienst aus Falschem, somit den Götzendienst, sehe man HG 3727, 4580, 10643.

Hes.6/3,4,6,13: "So sprach der Herr Jehovih zu den Bergen und Hügeln, zu den Abhängen und Tälern: Ich bringe über euch das Schwert und werde verderben eure Höhen, und es sollen zerstört werden eure Altäre, zerbrochen werden eure Sonnensäulen; ja Ich werde machen, daß eure Durchbohrten hinfallen vor euren Götzen". Der Herr Jehovih sprach zu den Bergen, Hügeln, Vertiefungen und Tälern bedeutet, nicht zu allen, die dort wohnen, sondern zu allen Götzendienern, die nämlich auf Bergen und Hügeln und an Abhängen und in Tälern einen Gottesdienst einsetzten, was sie taten wegen der Vorbildungen und daher Bedeutungen derselben. Bringen über euch das Schwert und die Höhen verderben, die Altäre zerstören und die Sonnensäulen zerbrechen, bedeutet, alles Götzendienstliche zerstören durch das Falsche und Böse; durch dieses zerstört der Götzendienst sich nämlich selbst, denn das Schwert bedeutet das zerstörende Falsche, die Höhen den Götzendienst überhaupt, die Altäre ebendenselben aus bösen Liebestrieben und die Sonnensäulen ebendenselben aus dem Falschen der Lehre. Machen, daß die Durchbohrten hinfallen vor den Götzen, bedeutet die Verdammnis derer, die durch das Falsche zugrunde gehen; die Durchbohrten bedeuten diejenigen, die durch Falsches zugrunde gehen; Götzen bedeuten das Falsche des Gottesdienstes überhaupt,

und fallen bedeutet verdammt werden.

Hos.8/11: "Ephraim hat die Altäre vervielfältigt zum Sündigen; er hatte Altäre zum Sündigen". Durch Ephraim wird das Verständige der Kirche bezeichnet, hier das verkehrte Verständige. Die Altäre vervielfältigen zum Sündigen bedeutet, den Gottesdienst verkehren durch Falsches, und Altäre machen zum Sündigen bedeutet, den Gottesdienst verkehren durch Böses; denn im Wort wird vervielfältigen gesagt vom Wahren und im entgegengesetzten Sinn vom Falschen, und machen wird gesagt vom Guten und im entgegengesetzten Sinn vom Bösen; dies ist der Grund, warum diese beiden genannt werden und doch keine unnötige Wiederholung stattfindet.

Hos.10/7,8: "Ausgerottet ist Samaria, ihr König ist wie Schaum auf dem Angesichte der Wasser, und es werden verdorben werden die Höhen Aven, die Sünde Israels; Distel und Dornen steigen auf ihre Altäre". Durch Samaria ist die geistige Kirche bezeichnet, oder die Kirche, in der die Liebtätigkeit und der Glaube eins machen, aber nachdem sie verkehrt worden, wird durch Samaria die Kirche bezeichnet, in der die Liebtätigkeit getrennt ist vom Glauben und dieser gleichwohl als das Wesentliche erklärt wird, daher wird alsdann auch durch jene (eine Kirche) bezeichnet, wo nichts Wahres mehr ist, weil nichts Gutes, sondern anstatt des Guten das Böse des Lebens, und anstatt des Wahren das Falsche der Lehre herrscht. Dies wird hier dadurch bezeichnet, daß Samaria ausgerottet ist. Das Falsche ihrer Lehre wird bezeichnet durch: ihren König, der wie Schaum auf dem Angesichte der Wasser ist; der König bedeutet das Wahre und im entgegengesetzten Sinn, wie hier, das Falsche. Schaum auf dem Angesichte der Wasser bedeutet das Leere und von den Wahrheiten Getrennte; die Wasser bedeuten die Wahrheiten. Dadurch, daß die Höhen Aven sollen verdorben werden, wird bezeichnet, daß die Grundsätze des Falschen und die Vernünftleien aus demselben, die bei denen im Schwange gehen, die in jenem Gottesdienst sich befinden, der an sich betrachtet ein inwendigerer götzendienstlicher ist, zerstört werden sollen, denn die, welche im Bösen des Lebens und im Falschen der Lehre sind, verehren sich selbst und die Welt. Dadurch, daß Distel und Dornen auf ihre Altäre steigen sollen, wird bezeichnet, daß das verfälschte Wahre und das Böse aus demselben in ihrem ganzen Gottesdienst sei; die Altäre bedeuten den ganzen Gottesdienst.

Amos 3/14: "An jenem Tage, wenn Ich die Übertretungen Israels an ihm heimsuchen werde, will Ich heimsuchen an den Altären Bethels, so daß die Hörner des Altars abgehauen werden und auf die Erde fallen". Durch heimsuchen die Übertretungen Israels an ihm, wird ihr letzter Zustand bezeichnet, im geistigen Sinn der Zustand nach dem Tod, wann sie gerichtet werden sollen. Heimsuchen bedeutet richten, weil die Heimsuchung (visitatio) immer dem Gericht vorausgeht. Durch die Altäre Bethels wird der Gottesdienst aus dem Bösen bezeichnet; durch die Hörner des Altars der Gottesdienst aus Falschem, somit wird durch diese alles zum Gottesdienst Gehörige bezeichnet, und daß dieses zerstört werden soll wird bezeichnet durch: die Hörner sollen abgehauen werden und zur Erde fallen.

Es wird gesagt, es werde Heimsuchung gehalten werden über die Altäre Bethels, weil Jeroboam die Israeliten von den Juden trennte und zwei Altäre errichtete, den einen in Bethel und den anderen in Dan: 1.Kön.12/26-33, und weil durch Bethel und Dan das Letzte in der Kirche bezeichnet wird, und das Letzte im Menschen der Kirche das natürlich Sinnliche (naturalia sensuality) genannt wird, oder das weltliche und körperliche Natürliche, darum wird dieses durch Bethel und Dan bezeichnet: durch Bethel das Letzte des Guten und durch Dan das Letzte des Wahren; daher wird durch jene zwei Altäre der Gottesdienst im Letzten oder im Äußersten bezeichnet, ein Gottesdienst, wie er bei denen ist,

welche die Liebtätigkeit vom Glauben trennen und diesen allein als Heilmittel anerkennen; diese denken daher über die Religion im natürlichen Sinnlichen; deshalb verstehen sie nichts von dem, was sie zu glauben vorgeben und wollen es nicht verstehen, indem sie sagen, der Verstand müsse unter dem Gehorsam des Glaubens stehen. Und die, welche solcherart sind, wurden durch die von den Juden getrennten Israeliten, oder durch das von Jerusalem getrennte Samaria vorgebildet, und ihr Gottesdienst wurde durch die Altäre in Bethel und Dan vorgebildet. Dieser Gottesdienst, sofern er getrennt ist von der Liebtätigkeit, ist kein Gottesdienst, denn in diesem redet der Mund ohne Verstand und Willen, oder ohne Gemüt. Ohne Verstand, weil sie sagen, man müsse glauben, wenn man es auch nicht verstehe, und ohne Willen, weil sie die Taten oder das Gute der Liebtätigkeit entfernen. Daß dieser Gottesdienst kein Gottesdienst ist, wird bezeichnet durch Folgendes:

1.Kön.13/1-6: "Als Jeroboam beim Altar in Bethel stand, schrie ein Mann Gottes zu ihm: der Altar werde zerspalten und die Asche verschüttet werden; was auch geschehen ist". Daß es gar kein Gottesdienst war, wird dadurch bezeichnet, daß der Altar zerspalten und die Asche verschüttet werden sollte.

Daß der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube damals durch Samaria bezeichnet wurde, kommt daher, weil das jüdische Reich die himmlische Kirche oder die Kirche, die im Guten der Liebe ist, bedeutete, und das israelitische Reich die geistige Kirche, die in den Wahrheiten aus jenem Guten ist. Dies wurde durch das jüdische und israelitische Reich bezeichnet, solange sie unter einem König standen, oder solange sie verbunden waren; als sie aber getrennt wurden, da wurde durch das israelitische Reich das vom Guten getrennte Wahre, oder was dasselbe ist, der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube bezeichnet. Außerdem wird der Gottesdienst durch den Altar bezeichnet, wegen der Brand- und Schlachtopfer, die darauf dargebracht wurden, und zwar in sehr vielen anderen Stellen, die der Menge wegen nicht angeführt werden. Und weil der Götzendienst durch die Altäre der Heiden bezeichnet wurde, darum wurde befohlen, daß sie überall zerstört werden sollten: man sehe 5.Mose 7/5; 12/3; Richt.2/2 und anderwärts.

Hieraus ergibt sich klar, daß die Altäre bei der ganzen Nachkommenschaft Ebers im Gebrauch waren, somit bei allen, die Hebräer genannt wurden, und die größtenteils im Lande Kanaan waren und zunächst um dieses her, sodann auch in Syrien, woher Abram kam. Daß sie im Lande Kanaan und zunächst um dasselbe her waren, erhellt aus der Erwähnung der Zerstörung der dortigen Altäre; daß in Syrien, erhellt aus den Altären, die von Bileam, der aus Syrien war, erbaut wurden: 4.Mose 23/1; und aus dem Altar in Damaskus: 2.Kön.16/10-15; und daraus, daß die Ägypter die Hebräer wegen der Opfer verabscheuten: 2.Mose 8/22, so daß sie sogar kein Brot mit ihnen essen wollten: 2.Mose 43/32: die Ursache war, weil die Alte Kirche, die eine vorbildliche Kirche und über einen großen Teil der asiatischen Welt ausgebreitet war, nichts von Opfern wußte und sie, als sie von Eber eingeführt wurden, als greulich ansah, sofern sie nämlich Gott durch das Abschachten verschiedener Tiere, und so durch Blut versöhnen wollten. Unter den Angehörigen der Alten Kirche waren auch die Ägypter, weil diese aber die Vorbilder zu Zaubereien anwandten, wurde diese Kirche bei ihnen ausgelöscht. Der Grund, warum sie kein Brot mit ihnen essen wollten, war der, weil durch Essen und Mahlzeiten damals eine geistige Zusammengesellung vorgebildet und daher bezeichnet wurde, die eine Zusammengesellung und Verbindung durch das ist, was der Kirche angehört, und durch Brot im allgemeinen alle geistige Speise bezeichnet wurde und daher durch das Essen und die Mahlzeit jede Verbindung.

Daß die Alte Kirche über einen großen Teil der asiatischen Welt, nämlich über Assyrien,

Mesopotamien, Syrien, Äthiopien, Arabien, Libyen, Ägypten, Philistää bis gen Tyrus und Zidon, durch das Land Kanaan diesseits und jenseits des Jordan, ausgebreitet war, sehe man HG 1238, 2385; daß sie eine vorbildliche Kirche war: HG 519, 521, 2896; über die von Eber gestiftete Kirche, welche die hebräische Kirche genannt wurde: HG 1238, 1241, 1343, 4516, 4517; daß die Opfer zuerst von Eber eingeführt wurden und hernach im Gebrauch bei seinen Nachkommen waren: HG 1128, 1343, 2180, 10042; daß die Opfer nicht befohlen, sondern nur zugelassen waren, ist aus dem Wort gezeigt, und der Grund angegeben worden, warum gesagt wird, sie seien befohlen worden: HG 922, 2180, 2818. Und weil das Wort bei jenem Volk geschrieben wurde und das historische Wort von jenem Volk handelt, so konnte es nicht anders geschehen, als daß die Altäre und Opfer genannt wurden, und daß der Gottesdienst durch sie bezeichnet wurde: HG 10453, 10461, 10603, 10604.

392. "Die Seelen derer, die getötet worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten", Offenb.6/9, bedeutet, die verworfen worden sind und verborgen wurden um des göttlich Wahren willen und um des Bekenntnisses des Herrn willen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Getöteten, sofern es diejenigen sind, die von den Bösen verworfen und vom Herrn verborgen wurden, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Wortes Gottes, sofern es das göttlich Wahre ist. Wort Gottes heißt, was der Herr redet und dieses ist das göttlich Wahre; das Wort oder die Heilige Schrift ist nichts anderes, denn alles göttlich Wahre ist darin enthalten; aber das eigentliche Wahre in demselben erscheint in seiner Herrlichkeit nur den Engeln, weil das Inwendigere des Wortes, welches geistige und himmlische Dinge sind, zu ihnen gelangt und auch ihre Weisheit macht; daher wird durch das Wort Gottes im echten Sinn das göttlich Wahre bezeichnet, und im höchsten Sinn der Herr selbst, Der es geredet hat, denn Er hat von Sich aus, oder aus Seinem Göttlichen geredet, und was von Ihm ausgeht, das ist Er auch selbst. Daß das ausgehende Göttliche Er selbst ist, soll durch Folgendes beleuchtet werden:

Um einen jeden Engel her ist eine Sphäre, die seine Lebenssphäre genannt wird; diese strömt auf eine weite Entfernung hin von ihm aus. Diese Sphäre fließt aus oder geht hervor aus dem Leben seiner Neigung oder Liebe, daher ist es die Ausdehnung des Lebens, wie es in ihm beschaffen ist, außer ihm. Diese Ausdehnung geschieht mittelst der geistigen Atmosphäre oder Luft (aura), welche die Himmelsluft ist. Durch diese Sphäre wird der Engel von anderen schon von ferne her erkannt, wie er beschaffen ist in Ansehung seiner Neigung, was auch ich einigemal innewerden durfte. Aber um den Herrn her ist eine göttliche Sphäre, die bei Ihm als eine Sonne erscheint, die Seine göttliche Liebe ist und von der aus jene in den ganzen Himmel ausgeht und ihn erfüllt und das Licht macht, das dort ist. Diese Sphäre ist das vom Herrn ausgehende Göttliche, das in seinem Wesen das göttlich Wahre ist. Dies wurde im Vergleich mit den Engeln zur Erläuterung gesagt, damit man wisse, daß das vom Herrn ausgehende Göttliche der Herr selbst ist, weil es das Ausgehende Seiner Liebe ist, und das Ausgehende ist Er selbst außerhalb Seiner.

Ferner aus der Bedeutung des Zeugnisses, sofern es das Bekenntnis des Herrn und der Herr selbst ist, worüber folgt.

Daß durch die Getöteten hier diejenigen verstanden werden, die von bösen Geistern verworfen, aber vom Herrn verborgen, oder den Augen anderer entzogen und bis auf den Tag des Letzten Gerichts behalten worden sind, kann aus dem erhellen, was EKO 391 gesagt

wurde, und auch aus dem, was in den zwei nächsten Versen folgt, in denen einzig von ihnen die Rede ist.

EKO 391 wurde gesagt, daß der vorige Himmel, der vorüberging, aus solchen bestanden habe, die zwar im Äußeren sittlich lebten, aber dennoch nicht geistig, sondern durchaus natürlich waren, oder die ein scheinbar geistiges Leben führten bloß aus Neigung oder Liebe zu einem guten Namen, zur Ehre, zum Ruhm, zum Gewinn, somit des Scheins halber; diese wurden, obwohl sie innerlich böse waren, dennoch geduldet und bildeten Gesellschaften auf höher gelegenen Orten in der geistigen Welt. Diese Gesellschaften in ihrer Zusammenfassung wurden der Himmel genannt - aber der vorige Himmel, der nachher verging. Hierdurch geschah es, daß alle diejenigen, die geistig waren, d.h. nicht bloß äußerlich sondern auch innerlich gut, nicht mit jenen zusammen sein konnten, sondern von jenen entweder von selbst weggingen oder fortgetrieben wurden, und wo man sie fand, Verfolgungen erduldeten. Deshalb wurden sie vom Herrn geborgen und an besonderen Orten aufbewahrt zum Tag des Gerichts, damit sie einen neuen Himmel bilden sollten. Diese sind es daher, die unter den Seelen der Getöteten, die unter dem Altar gesehen wurden, verstanden werden. Hieraus wird klar, daß durch die Getöteten die bezeichnet werden, die verworfen aber geborgen worden, denn sie waren von den übrigen gehaßt um des göttlich Wahren und um des Bekenntnisses des Herrn willen. Von denen aber, die gehaßt werden, sagt man, sie seien getötet, denn hassen ist geistig töten.

Daß diese verstanden werden unter den Seelen der Getöteten, kann auch aus dem erhellen, was in den zwei nächsten Versen folgt, wo von ihnen gesagt wird: "Und sie schrien mit großer Stimme und sprachen: Wie lange, Herr, Du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest Du nicht und rächst unser Blut an denen, die auf Erden wohnen? Und es wurden einem jeglichen gegeben weiße Kleider und ihnen gesagt, daß sie ruhen sollten noch eine kleine Zeit, bis vollzählig würden auch ihre Mitknechte und ihre Brüder, die künftig getötet werden sollen wie auch sie".

Daß diejenigen, von denen soeben die Rede war, unter den Getöteten verstanden werden, kann niemand wissen, wenn es ihm nicht geoffenbart worden; denn wer weiß ohne Offenbarung, aus welchen der erste Himmel (wovon Offenb.21/1) bestanden hatte, und aus welchen der neue Himmel gebildet wurde; und daß diejenigen, aus denen ein neuer Himmel gebildet werden sollte, indessen vom Herrn verborgen und aufbewahrt worden sind. Wenn aber dieses niemand geoffenbart worden wäre, so wäre das alles verborgen geblieben, was in der Offenbarung im inneren Sinn enthalten ist; denn in diesem wird hauptsächlich von solchen Dingen gehandelt, die in der geistigen Welt vor dem Letzten Gericht, sodann was während und nach demselben sich begeben sollte.

Daß durch das Zeugnis das Bekenntnis des Herrn und der Herr selbst bezeichnet wird, kann aus den Stellen im Wort erhellen, die folgen. Diese Bedeutung schreibt sich daher, weil das Wort im ganzen und einzelnen vom Herrn zeugt, denn in seinem innersten Sinn wird vom Herrn allein gehandelt, und in seinem inneren vom himmlischen und geistigen Dingen, die vom Herrn ausgehen und im besonderen zeugt der Herr von Sich bei allen, die im Leben der Liebe und Liebätigkeit sind, denn der Herr fließt in ihr Herz und Leben ein, und lehrt, hauptsächlich von Seinem Göttlich-Menschlichen; denn Er gibt denen, die im Leben der Liebe sind (die Fähigkeit), Gott unter menschlicher Gestalt zu denken, Gott unter menschlicher Gestalt ist aber der Herr. So denken die Einfältigen in der Christenheit, so auch die Heiden, die in Liebätigkeit ihrer Religion gemäß leben; diese und jene staunen, wenn sie Gebildete von Gott reden hören, daß man Gott nicht in einer menschlichen Gestalt begreifen dürfe und

wissen alsdann wohl, daß solche keinen Gott in Gedanken sehen und daß sie daher wenig Glauben an das Dasein Gottes haben, weil der Glaube, der ein Glaube der Liebtätigkeit ist, auf irgendeine Weise begreifen will, was geglaubt wird, denn der Glaube ist Sache des Denkens, aber Unbegreifliches denken ist nicht denken, sondern ist nur wissen und davon reden ohne eine Vorstellung. Selbst die weisesten Engel denken sich Gott nicht anders als in menschlicher Gestalt; anders zu denken ist ihnen unmöglich, aus dem Grund, weil ihre Wahrnehmungen sich gemäß der Form des Himmels bilden, welches die menschliche Form ist aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn, worüber man sehe HH 59-86, sodann weil die Neigungen, aus denen ihre Gedanken hervorgehen, aus dem Einfließen kommen; der Einfluß aber ist vom Herrn.

Dies wurde gesagt, damit man wisse, welches der Grund ist, warum das Zeugnis den Herrn bedeutet, nämlich der, daß der Herr von Sich zeugt bei allen, welche die Bezeugung aufnehmen, und das sind die, welche ein Leben der Liebe zum Herrn und ein Leben der Liebtätigkeit gegen den Nächsten leben. Daß diese die Bezeugung aufnehmen und Ihn bekennen, hat den Grund, daß das Leben der Liebe und Liebtätigkeit das inwendigere Gemüt durch den Einfluß des Lichtes aus dem Himmel öffnet, denn das Leben der Liebe und Liebtätigkeit ist das eigentlich göttliche Leben, denn der Herr liebt einen jeden und tut einem jeden aus Liebe wohl; wo daher dieses Leben aufgenommen wird, da ist der Herr gegenwärtig und verbindet sich mit ihm; mithin fließt Er in sein oberes Gemüt ein, welches das geistige Gemüt genannt wird und öffnet es durch das Licht von Ihm.

Daß das Zeugnis den Herrn bedeutet, und beim Menschen das Bekenntnis des Herrn von Herzen, und insbesondere die Anerkennung des Göttlichen des Herrn in Seinem Menschlichen bedeutet, kann daraus erhellen, daß das Gesetz, das auf dem Berg Sinai gegeben und auf zwei Tafeln geschrieben, und hernach in eine Lade gelegt wurde, das Zeugnis heißt, und auch die Lade die Lade des Zeugnisses genannt wurde, und auch die Tafeln Tafeln des Zeugnisses; und weil dieses hochheilig war, darum wurde der Gnadenstuhl auf die Lade getan, und auf dem Gnadenstuhl waren zwei Cherube ausgehauen, zwischen denen Jehovah, das ist der Herr, mit Mose und mit Aharon redete. Hieraus wird klar, daß das Zeugnis den Herrn selbst bedeutet, sonst wäre der Gnadenstuhl nicht auf die Lade gesetzt worden, noch hätte der Herr mit Mose und Aharon geredet zwischen den Cheruben, die auf dem Gnadenstuhl waren.

Auch wenn Aharon hinter den Vorhang hineinging, was jährlich einmal geschah, wurde er zuerst geheiligt und nachher räucherte er, so daß der Rauch des Rauchwerks den Gnadenstuhl bedeckte und es wird gesagt, wenn er dies nicht tun würde, so müsse er sterben. Hieraus erhellt augenscheinlich, daß das Zeugnis in der Lade, welches das auf dem Berge Sinai gegebene und auf zwei steinernen Tafeln eingeschriebene Gesetz war, den Herrn selbst bedeutete. Daß jenes Gesetz das Zeugnis heißt, erhellt

2.Mose 25/16: "Du sollst in die Lade das Zeugnis tun, das Ich dir geben werde".

2.Mose 40/20: "Er tat das Zeugnis in die Lade".

3.Mose 16/13: "Der Gnadenstuhl, der auf dem Zeugnis war".

4.Mose 17/18,19: "Laß die Stäbe der Stämme vor dem Zeugnis".

Daß daher die Tafeln und die Lade "die Tafeln und die Lade des Zeugnisses" genannt wurden: 2.Mose 25/22; 31/7,18; 32/15.

Daß der Gnadenstuhl auf dasselbe gesetzt war und auf dem Gnadenstuhl zwei Cherube ausgehauen: 2.Mose 25/17-23; 26/34.

Daß der Herr mit Mose und mit Aharon zwischen den zwei Cheruben geredet hat: 2.Mose 25/22; 4.Mose 17/19, und anderwärts.

Daß sie sich heiligten, ehe sie dort hineingingen, und daß der Rauch des Rauchwerks den Gnadenstuhl bedeckte, auf daß sie nicht sterben möchten: 3.Mose Kapitel 16.

Daß das Zeugnis den Herrn bedeutet, erhellt auch daraus, daß das, was auf der Lade war, genannt wurde der Gnadenstuhl (oder Sühndeckel), der Herr aber ist der Versöhner; auch war die Lade wegen des Zeugnisses darum das Allerheiligste sowohl im Zelt, als im Tempel, und daher war das Zelt heilig und auch der Tempel. Das Zelt bildete den Himmel vor, und auch der Tempel; der Himmel aber ist Himmel aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn. Hieraus folgt, daß durch das Zeugnis der Herr in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen bezeichnet wird.

Daß das Zelt der Zusammenkunft den Himmel vorbildete, sehe man HG 9457, 9481, 9485, 10545; ebenso der Tempel: EKO 220, und daß der Himmel ein Himmel ist aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn: HH 59-86. Daß das vom Berg Sinai herab verkündigte Gesetz das Zeugnis heißt kommt daher, weil das Gesetz im weiteren Sinn das ganze Wort, sowohl das historische als das prophetische bedeutet, und das Wort der Herr ist, gemäß folgenden Worten:

Joh. 1/1,14: "Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort, und das Wort ward Fleisch". Der Herr ist das Wort, weil das Wort das göttlich Wahre bedeutet und alles göttlich Wahre vom Herrn ausgeht, denn es ist das Licht im Himmel, das die Gemüter der Engel und auch die Gemüter der Menschen erleuchtet und ihnen Weisheit gibt. Dieses Licht ist in seinem Wesen das göttlich Wahre, das vom Herrn als der Sonne ausgeht. Über dieses Licht sehe man HH 126-140. Daher kommt es, daß, nachdem gesagt wird, daß das Wort bei Gott war und Gott das Wort war, auch gesagt wird:

Joh. 1/4,9: "In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen; es war das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt".

Aus diesem ergibt sich auch klar, daß der Herr unter dem Zeugnis verstanden wird, weil das auf zwei Tafeln geschriebene Gesetz, welches das Zeugnis genannt wird, das Wort im ganzen Inbegriff bedeutet, und der Herr das Wort ist.

Daß das Gesetz im weiteren Sinn das Wort im ganzen Inbegriff, im weniger weiten Sinn das historische Wort und im engeren Sinn die Zehn Gebote des Dekalogs bedeutet, sehe man HG 6752. Dieses Gesetz wurde auch der Bund genannt und daher wurden die Tafeln, auf denen es eingeschrieben war, die Bundestafeln genannt und auch die Lade wurde die Bundeslade genannt: 2.Mose 34/28; 4.Mose 14/44; 5.Mose 9/9,15; Offenb.11/19, und anderwärts; und zwar aus dem Grund, weil der Bund die Verbindung bedeutet und das Wort oder das göttlich Wahre es ist, das den Menschen mit dem Herrn verbindet; durch nichts anderes findet eine Verbindung statt. Daß der Bund die Verbindung bedeutet, sehe man HG 665, 666, 1023, 1038, 1864, 1996, 2003, 2021, 6804, 8767, 8778, 9396, 10632.

Daß dieses Gesetz sowohl Bund als Zeugnis genannt wurde, beruht darauf, daß, wenn es Bund heißt, das Wort verstanden wird, durch das Verbindung bewirkt wird, und wenn es Zeugnis heißt, der Herr selbst verstanden wird, Der verbindet, und von seiten des Menschen das Bekenntnis des Herrn und die Anerkennung Seines Göttlichen in Seinem Menschlichen, die verbindet. Hieraus kann man auch ersehen, warum das Wort in der Kirche der Bund heißt, dasjenige Wort, das vor der Ankunft des Herrn da war: der Alte Bund, und das nach Seiner Ankunft: der Neue Bund. Es heißt auch das Alte und Neue Testament, aber es sollte eigentlich

das Zeugnis genannt werden.

Daß durch das Zeugnis der Herr bezeichnet wird, und von seiten des Menschen das Bekenntnis des Herrn und die Anerkennung Seines Göttlichen in Seinem Menschlichen, erhellt auch aus folgenden Stellen im Wort:

Offenb.12/11,17: "Dieselben haben den Drachen überwunden durch das Blut des Lammes und durch das Wort des Zeugnisses; und zornig ging der Drache weg, um Krieg zu führen mit den übrigen ihres Samens, die hielten die Gebote Gottes und haben das Zeugnis Jesu Christi".

Offen.19/10: "Dein Mitknecht bin ich und deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben; das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung". Daß das Zeugnis Jesu der Geist der Weissagung ist, bedeutet, daß das Bekenntnis des Herrn und die Anerkennung Seines Göttlichen in Seinem Menschlichen das Leben alles Wahren sowohl im Wort, als in der Lehre aus dem Wort ist.

Offenb.20/4: "Die Seelen derer, die mit dem Beil erschlagen worden sind um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, haben das Malzeichen auf ihre Stirn und auf ihre Hand nicht genommen". Doch hiervon im Folgenden.

Ps.122/3-5: "Jerusalem ist gebaut als eine Stadt, die mit sich zusammenhängt, und es gehen da hinauf die Stämme, die Stämme des Jah, ein Zeugnis für Israel, zu bekennen dem Namen Jehovahs, weil daselbst die Throne stehen zum Gericht". Durch Jerusalem wird die Kirche in Ansehung der Lehre bezeichnet, von der gesagt wird, sie sei gebaut, wenn sie vom Herrn hergestellt worden. Als eine Stadt, die mit sich zusammenhängt, bedeutet die Lehre, in der alles in Ordnung ist; die Stadt bedeutet die Lehre. Da gehen hinauf die Stämme, die Stämme des Jah, bedeutet, daß in ihr alles Wahre und Gute im Inbegriff ist. Ein Zeugnis für Israel, zu bekennen dem Namen Jehovahs, bedeutet, hier sei die Anerkennung und das Bekenntnis des Herrn. Weil daselbst die Throne stehen zum Gericht, bedeutet, hier sei das göttlich Wahre, nach dem das Gericht gehalten wird; daß die Throne dieses bedeuten, sehe man EKO 253.

Ps.78/5: "Jehovah hat aufgerichtet ein Zeugnis in Jakob und ein Gesetz in Israel". Durch Jakob und Israel wird die Kirche bezeichnet: durch Jakob die äußere Kirche und durch Israel die innere Kirche, und durch das Zeugnis und das Gesetz wird das Wort bezeichnet: durch das Zeugnis das, welches das Gute des Lebens lehrt, und durch das Gesetz das, welches das Wahre der Lehre lehrt. Weil diejenigen, die in der äußeren Kirche sind, im Guten des Lebens sind nach den Wahrheiten der Lehre, und diejenigen, die in der inneren Kirche sind, in den Wahrheiten der Lehre sind, nach denen das Leben (einzurichten ist), darum wird in Beziehung auf Jakob gesagt Zeugnis und in Beziehung auf Israel Gesetz.

Ps.132/12: "Wenn deine Söhne Meinen Bund halten und das Zeugnis, das Ich sie lehren werde, so werden auch deine Söhne in Ewigkeit sitzen auf deinem Thron". Dies von David; aber unter David wird hier der Herr verstanden. Unter seinen Söhnen werden die verstanden, welche die Gebote des Herrn tun; von diesen wird gesagt: wenn deine Söhne Meinen Bund halten und Mein Zeugnis. Durch den Bund wird das gleiche bezeichnet, was oben durch das Gesetz, nämlich das Wahre der Lehre, und durch das Zeugnis das gleiche, was oben durch Zeugnis, nämlich das Gute des Lebens nach den Wahrheiten der Lehre. Gleiches wird durch Bund und Zeugnisse bezeichnet: Ps.25/10.

In mehreren Stellen werden die Zeugnisse genannt und zugleich das Gesetz, die Gebote, die Befehle, die Satzungen und die Rechte, und dann (wird) durch die Zeugnisse und Befehle das bezeichnet, was die Lehren gibt für das Leben, durch das Gesetz und die Gebote das, was unterweist zur Lehre, durch die Satzungen und Rechte das, was die Gebräuche bestimmt, wie

in Folgendem:

Ps.19/8-10: "Das Gesetz Jehovahs ist vollkommen und erquickt die Seele, das Zeugnis Jehovahs ist fest und macht weise den Einfältigen, die Befehle Jehovahs sind richtig und erfreuen das Herz, das Gebot Jehovahs ist rein und erleuchtet die Augen, die Rechte Jehovahs sind Wahrheit, gerecht sind sie allzumal".

Ps.119/1-7: "Selig sind, die unsträflichen Weges sind, die da wandeln im Gesetz Jehovahs; selig sind, die Sein Zeugnis halten, von ganzem Herzen Ihn suchen; Du hast geboten, Deine Befehle sehr zu halten; o daß meine Wege gerichtet würden zu halten Deine Satzungen; alsdann werde ich nicht zuschanden werden, wann ich schaue auf alle Deine Gebote; ich will Dir danken in der Rechtschaffenheit des Herzens, wenn ich lerne die Rechte Deiner Gerechtigkeit"; ebenso Vers 12-15,88,89,151-156 und anderwärts.

393. "Und sie schrien mit großer Stimme", Offenb.6/10, bedeutet ihren Seelenschmerz.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schreien, sofern es einen heftigen Seelenschmerz bezeichnet, weil dieser sich durch den Ton des Schreiens in der Rede vernehmen läßt, daher auch das Geschrei im Wort den Schmerz bedeutet.

Es äußert sich auch jede Regung, sei es die des Schmerzes oder der Freude, durch Töne, und die Denkvorstellungen durch Worte im Ton. Daher kommt es, daß der Ton in der Rede sowohl die Beschaffenheit als das Maß der Regung offenbart, und zwar in der geistigen Welt deutlicher als in der natürlichen Welt, aus dem Grund, weil man dort keine anderen Regungen, als die dem Gemüt eigen sind, darstellen darf. Daher kann dort ein jeder Weise die Neigung eines anderen schon aus dem Ton seiner Rede vernehmen und merken.

Daß die Töne Sache der Neigung und die Worte Sache der Denkvorstellungen bei den Geistern und Engeln sind, sehe man HH 241; EKO 323.

Daß schreien und Geschrei im Wort den Schmerz bedeutet, erhellt aus mehreren Stellen daselbst, aus denen ich bloß folgende anführen will:

Jes.15/4,5,8: "Geschrien hat Chesbon und Elealeh, bis gen Jahazah hat man ihre Stimme gehört; deshalb werden die Bewaffneten Moabs kreischen, seiner Seele wird bange sein; mein Herz schreit über Moab, denn Geschrei hat die Grenze Moabs umgeben, bis gen Eglaim (hört man) ihr Geheul".

Weil Geschrei den Schmerz bedeutet, darum ist es herkömmlich zu sagen: "zu Gott schreien", wann Herzeleid da ist, wie Jes.19/20; 30/19; 65/19; Jerem.14/2 und anderwärts.

Daß Geschrei im Wort von verschiedenen Regungen gesagt wird, z.B. von innerlicher Wehklage, vom Flehen und inständigen Bitten wegen großer Betrübnis, von Hadern und Unwillen, vom Bekenntnis, vom Bitten und auch vom Frohlocken und anderen, sehe man HG 2240, 2821, 4779, 5016, 5018, 5027, 5323, 5365, 5870, 6801, 6802, 6862, 7119, 7142, 8179, 8353, 9202.

394. "Und sprachen: Wie lange, o Herr, Du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest und rächst Du nicht und rächst unser Blut an denen, die auf der wohnen Erden?", Offenb.6/10, bedeutet die Seufzer zum Herrn, Der die Gerechtigkeit ist, wegen des Gerichts und der Entfernung derer, die diejenigen verfolgen und anfechten, die sich zum Herrn bekennen und im Leben der Liebätigkeit sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schreien und sagen: wie lange, o Herr, sofern es soviel ist als schmerzliche Seufzer zum Herrn richten, denn es sind Worte der Ächzenden und Seufzenden und Flehenden um Gerechtigkeit. Aus der Bedeutung des Heiligen und Wahrhaftigen, sofern es heißt, der die Gerechtigkeit ist, denn die Gerechtigkeit, wenn sie sich auf den Herrn bezieht, bedeutet, daß Er solches nicht dulden möge und zwar, weil Er der Heilige und Wahrhaftige ist. Aus der Bedeutung von richten und rächen unser Blut, sofern es heißt, diejenigen richten und entfernen, welche die, so sich zum Herrn bekennen und im Leben der Liebtätigkeit sind, verfolgen und anfechten. Daß dies durch jene Worte bezeichnet wird, kommt daher, weil durch Blut bezeichnet wird alle Gewalt, die dem göttlich Guten und dem göttlich Wahren, somit dem Herrn angetan wird, somit auch die Gewalt, die denen angetan wird, die im Leben der Liebtätigkeit und des Glaubens sind. Diesen Gewalt antun ist soviel als dem Herrn selbst, gemäß den Worten des Herrn -

Matth.25/40,45: "Soviel ihr getan habt einem von Meinen geringsten Brüdern, habt ihr Mir getan".

Daß dies durch Blut in diesem Sinn bezeichnet wird, sehe man EKO 329; und aus der Bedeutung derer, die auf der Erde wohnen, sofern es die sind, die im vorigen Himmel sich befinden, der hernach verging; denn diese haben auf der Erde gewohnt, auf Bergen, Hügeln und Felsen in der geistigen Welt, und diejenigen, die den Herrn anerkannten und in einem Leben der Liebtätigkeit waren, haben alsdann sich aufgehoben unter der Erde oder unter dem Himmel, und waren dort verborgen und aufgehoben; man sehe EKO 391, 392. Aus diesem kann erhellen, was durch jene Worte in ihrem echten Sinn verstanden wird. Daß aber solches verstanden wird, kann niemand wissen, als wem es geoffenbart ist; denn wer sonst könnte wissen, welche unter den Seelen der Getöteten verstanden werden und was verstanden wird durch: ihr Blut rächen an denen, die da wohnen auf Erden?. Wer es nicht aus Offenbarung weiß, welche es sind, der wird meinen, daß bloß Märtyrer verstanden werden, da doch nicht Märtyrer (gemeint sind), sondern alle die, welche Verfolgung erduldeten und angefochten wurden von allen denen, die im vorigen Himmel, der verging, sich befanden; denn diese waren so geartet, daß sie von selbst alle diejenigen hinauswarfen, die sich zum Herrn bekannten und in einem Leben der Liebtätigkeit waren, weil sie innerlich böse waren, wie EKO 391, 392 gesagt wurde. Diesem will ich noch Folgendes beifügen:

Alle diejenigen in der geistigen Welt, die innerlich böse sind, mögen sie dem Äußeren nach in der Welt immerhin ein sittliches Leben geführt haben, können durchaus niemand leiden, der den Herrn anbetet, und der ein Leben der Liebtätigkeit lebt. Sobald sie diese sehen, fechten sie dieselben an und tun ihnen entweder Schaden oder Schmach an. Daß es so ist, darüber habe ich mich oft verwundert, und es werden sich auch alle die, welche das nicht wissen, verwundern, weil ebendieselben in der Welt Predigten über den Herrn wie auch über die Liebtätigkeit sich gefallen ließen und auch der Lehre gemäß selbst darüber gesprochen haben, gleichwohl aber, wenn sie Geister werden, können sie es nicht ertragen. Der Grund davon ist aber, weil dies ihrem Bösen, in dem sie sind, eingepflanzt ist, denn in ihrem Bösen liegt Feindschaft, ja Haß gegen den Herrn, wie auch gegen diejenigen, die vom Herrn geführt werden, und das sind die, welche im Leben der Liebtätigkeit sind. Aber jene Feindschaft und jener Haß ist in ihrem Geist verborgen; deshalb sind sie in demselben, wenn sie Geister werden, dann tritt jener dem Bösen eingepflanzte Widerwillen und Gegensatz hervor. Als Beispiel mögen solche dienen, bei denen die Herrschsucht vorwaltete:

Ihr Lustreiz ist, über andere und wenn sie können, über alle zu herrschen. Dieses Lustgefühl wohnt ihnen inne nach dem Tod, und kann nicht weggenommen werden, weil alles

Lustgefühl der Liebe angehört und die vorherrschende Liebe das Leben eines jeden ausmacht, und dieses Leben in Ewigkeit bleibt. Wenn solche Geister werden, und dann vermöge des Lustreizes ihrer Liebe fortwährend nach der Herrschaft über andere trachten, wie in der Welt, und sie nicht (erlangen) können, so zürnen sie dem Herrn, und weil sie Ihm keinen Schaden zufügen können, so zürnen sie denen, die sich zum Herrn bekennen: denn der Lustreiz ihrer Liebe ist entgegengesetzt dem Lustreiz der himmlischen Liebe; dieser Lustreiz geht dahin, daß der Herr regieren soll, aber jener Lustreiz geht dahin, daß sie selber regieren möchten, und dies ist der Grund, warum diesem Lustreiz der Haß gegen den Herrn eingepflanzt ist und gegen alle die, welche von Ihm sich leiten lassen, und das sind die, welche in einem Leben der Liebtätigkeit sind.

Hieraus kann der Grund ersehen werden, warum diejenigen, die sich zum Herrn bekannt und ein Leben der Liebe geführt haben, vom Herrn der Gewalt solcher entnommen und auf der unteren Erde verborgen und dort behalten worden sind bis zum Gericht. Nach dem Gericht aber wurden diejenigen, die auf der Erde, auf den Bergen, Hügeln und Felsen dort gewohnt haben, und die, wie oben gesagt worden, innerlich böse waren, hinausgeworfen und diejenigen, die unter der Erde oder unter dem Himmel waren, erhoben und erlangten ihr Erbteil an den Orten, aus denen die Vorigen hinausgeworfen worden waren.

Hieraus kann man vollständiger begreifen, was verstanden wird unter dem, was im folgenden Vers steht, sofern ihnen gesagt wurde, sie sollen noch eine kleine Zeit ruhen, bis daß sie vollzählig würden.

395. "Und es wurden einem jeglichen weiße Kleider gegeben", Offenb.6/11, bedeutet das göttlich Wahre vom Herrn bei ihnen und den Schutz.

Dies erhellt aus der Bedeutung von weißen Kleidern, sofern sie das göttlich Wahre vom Herrn bezeichnen, denn das Kleid (stola) bedeutet das Wahre im allgemeinen, weil es ein allgemeines Gewand ist, und weiß wird gesagt von den Wahrheiten, die vom Herrn stammen, denn weiß gehört dem Licht an, und das vom Herrn als der Sonne ausgehende Licht ist in seinem Wesen das göttlich Wahre.

Daß durch die den einzelnen gegebenen weißen Kleider auch der Schutz bezeichnet wird, soll unten gesagt werden; zuerst jedoch, warum das weiße Kleid das göttlich Wahre vom Herrn bedeutet:

Alle Geister und Engel werden gekleidet gemäß ihrer Einsicht, oder gemäß der Aufnahme des Wahren im Leben, denn darin besteht die Einsicht; denn das Licht ihrer Einsicht bildet sich in Kleider aus, und wenn diese daraus gebildet sind, erscheinen sie nicht nur als Kleider, sondern sind auch wirklich Kleider; denn alles, was in der geistigen Welt existiert und vor ihren Augen erscheint, hat sein Dasein vom Licht und von der Wärme, die vom Herrn als der Sonne ausgehen. Aus diesem Ursprung ist nicht nur alles in der geistigen Welt geschaffen und gebildet, sondern auch alles in der natürlichen Welt, denn die natürliche Welt existiert und besteht durch die geistige Welt vom Herrn. Hieraus kann erhellen, daß die Gegenstände, die im Himmel vor den Engeln erscheinen, durchaus wirkliche Gegenstände sind, ebenso auch die Kleider.

Weil die Geister und Engel ihrer Einsicht gemäß gekleidet werden, alle Einsicht aber dem Wahren angehört, und die Engelseinsicht dem göttlich Wahren angehört, darum werden sie den Wahrheiten gemäß gekleidet. Deshalb bedeuten die Kleider Wahrheiten: die Kleider, die dem Körper am nächsten liegen und daher inwendiger sind, bedeuten inwendigere

Wahrheiten, die Kleider aber, die um sie her sind und sie umgeben, bedeuten auswendigere Wahrheiten; daher bedeuten die Stola, der Rock (toga) und das Oberkleid (pallium), welche allgemeine Gewänder sind, die Wahrheiten im allgemeinen, und der weiße Rock das göttlich Wahre im allgemeinen bei ihnen vom Herrn: man sehe, was in betreff der Kleider womit die Engel angetan sind, HH 177-182 gezeigt wurde, und was EKO 64, 65, 195, 271 über die Bedeutung der Kleider gesagt worden.

Daß die weißen Kleider, die denen unter dem Altar Befindlichen gegeben wurden, auch die Beschützung vom Herrn bedeuten, kommt daher, weil die weißen Kleider, die ihnen gegeben wurden, die Gegenwart des Herrn mit dem göttlich Wahren um sie her vorbildeten, und der Herr durch das göttlich Wahre die Seinigen schützt; denn es umgibt sie die Sphäre des Lichts, aus dem sie die weißen Kleider haben. Wenn sie mit derselben umgeben sind, können sie von den bösen Geistern nicht mehr angefochten werden, denn von diesen wurden sie, wie oben gesagt wurde, angefochten, und deswegen vom Herrn verborgen. Dies geschieht auch bei denen, die vom Herrn in den Himmel erhoben werden: alsdann werden sie mit weißen Kleidern angetan, was eine Anzeige ist, daß sie im göttlich Wahren sind und so in Sicherheit. Doch in betreff dieser, die mit weißen Gewändern angetan wurden, sehe man mehreres in der Erklärung Offenb.7/9,13-17.

Daß die Stola, der Rock und der Mantel, das göttlich Wahre bedeuten, kann auch aus folgenden Stellen erhellen:

Sach.13/4: "Zuschanden sollen werden die Propheten, ein jeder wegen seines Gesichts, das er geweissagt hat, und sollen nicht mehr antun eine härenen Rock, um zu lügen". Durch die Propheten werden die bezeichnet, die Wahrheiten aus dem Wort lehren und im abgezogenen Sinn die Wahrheiten der Lehre aus dem Wort; und weil diese durch die Propheten bezeichnet wurden, darum wurden sie mit einem härenen Rock bekleidet, denn durch den härenen Rock wird das göttlich Wahre im Letzten bezeichnet, welches das göttlich Wahre im allgemeinen ist; denn das Letzte enthält alles Inwendigere; auch bedeutet das Haar das Letzte. Das war der Grund, warum auch Elias wegen seines Rockes genannt wurde "ein haariger Mann": 2.Kön.1/7,8, und warum Johannes der Täufer, der wie Elias war, weil er das gleiche vorbildete, ein Kleid von Kamelhaaren hatte: Matth.3/4. Hieraus wird klar, was dadurch bezeichnet wird, daß die Propheten nicht mehr einen härenen Rock anziehen sollen, um zu lügen, nämlich, sie sollten nicht mehr sagen, Wahres sei falsch und Falsches sei wahr: lügen hat nämlich diese Bedeutung.

Weil Elias den Herrn in Ansehung des Wortes vorbildete, das die eigentliche Lehre des Wahren ist, und Elisa die vorbildliche Bedeutung fortsetzte, und weil der Rock das göttlich Wahre im allgemeinen vorbildete, welches das Wort im Letzten ist, darum kam der Rock des Elias in den Besitz des Propheten Elisa und wurden auch durch den Rock des Elias die Wasser des Jordan geteilt, laut folgender Worte:

1.Kön.19/19: "Als Elias den Elisa fand, warf er seinen Mantel auf ihn".

2.Kön.2/8: "Elias nahm seinen Mantel und wickelte ihn zusammen und schlug die Wasser des Jordans, die geteilt wurden nach beiden Seiten und beide gingen hindurch im Trockenem".

2.Kön.2/12-14: "Als Elisa sah, wie Elias im Sturm weggeführt wurde in den Himmel, hob er den Mantel des Elias auf, der von ihm heruntergefallen war, und kam zurück, und stand am Ufer des Jordan und nahm jenen Mantel und schlug die Wasser, die sich teilten nach beiden Seiten und ging hinüber".

Daß Elias den Mantel auf Elisa warf, bedeutete, daß er die vorbildliche Darstellung des

Herrn in Ansehung des Wortes auf Elisa übertrug; und daß der Mantel dem Elias entfiel, als er weggenommen ward, und daß er von Elisa genommen wurde, bedeutet, jene vorbildliche Darstellung sei auf Elisa übertragen worden, denn Elias und Elisa bildeten den Herrn in Ansehung des Wortes vor, und sie wurden gekleidet gemäß dem, was sie vorbildeten, und der Mantel bedeutet das Wort im Letzten, welches ist das göttlich Wahre im allgemeinen, oder das göttlich Wahre im ganzen Inbegriff.

Daß durch den Mantel des Elias die Wasser des Jordan geteilt wurden, zuerst von Elias und hernach von Elisa, bedeutete die Macht des göttlich Wahren im Letzten; auch bedeuteten die Wasser des Jordan die ersten Wahrheiten, durch die man in die Kirche geht und diese ersten sind die, welche im Letzten des Wortes sind. Hieraus kann auch erhellen, daß der Mantel und das Kleid das göttlich Wahre im allgemeinen bedeuten.

Daß Elias den Herrn in Ansehung des Wortes vorbildete und ebenso Elisa, sehe man HG 2762, 5247. Daß das Letzte das Inwendigere enthält, und daher alles im allgemeinen bedeutet: HG 634, 6239, 6465, 9215, 9216, 9828; daß daher im Letzten die Stärke und Macht ist: HG 9836; daß der Jordan den Eingang in die Kirche bedeutet, und daß daher die Wasser des Jordan die ersten Wahrheiten bedeuten, durch die man hineingeht: HG 1585, 4255; daß die Wasser Wahrheiten bezeichnen: EKO 71. Die ersten Wahrheiten sind auch die letzten, wie sie dem Wort im Sinne des Buchstabens eigen sind, denn durch diese findet der Eingang statt, weil sie zuerst erlernt werden und in ihnen sind alle Inwendigere enthalten, die den inneren Sinn des Wortes ausmachen.

Wer nicht weiß, was das Gewand oder der Mantel bedeutet, der weiß auch nicht, was das Oberkleid (pallium) bedeutet, denn das Oberkleid war ebenso wie der Überrock (toga) ein allgemeines Kleid, denn es umgab das Unterkleid (tunicam) oder das inwendigere Kleid, daher hat es auch eine gleiche Bedeutung; deshalb weiß er auch nicht, was es bedeutete, daß Saul einen Flügel vom Oberkleide Samuels abriß, daß David einen Flügel des Oberkleides Sauls wegschnitt, daß Jonathan dem David seinen Mantel und seine Kleider gab, und daß die Töchter des Königs in verschiedenartig bunte Mäntel gekleidet waren, und mehreres andere, wo Mäntel genannt werden im Wort. Von Saul, der einen Flügel von Samuels Rock abriß, liest man Folgendes:

1.Sam.15/27,28: "Samuel wandte sich zum Weggehen, aber (Saul) ergriff den Flügel seines Rocks und er riß ab; da sprach Samuel: Jehovah hat das Königreich Israels heute von dir abgerissen und es deinem Genossen gegeben, der besser ist denn du". Aus den Worten Samuels wird klar, daß das Abreißen des Rockflügels das Abreißen des Königreichs von Saul bedeutete, denn er sagte, nachdem dies geschehen war: Jehovah hat das Königreich Israels heute von dir abgerissen; denn durch den König und sein Königreich wird das göttlich Wahre der Kirche bezeichnet, und durch den Rockflügel wird das göttlich Wahre im Letzten bezeichnet oder das Wahre im allgemeinen; denn die Könige über die Söhne Israels bildeten den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren vor, und ihr Königreich bedeutete die Kirche in Ansehung desselben. Daher wird durch jenes historische Ereignis bezeichnet, daß der König Saul nicht mehr vorbilden konnte, weil er nicht solcherart war, und daß sonst das Vorbildliche der Kirche verlorengehen würde.

Daß die Könige den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren vorbildeten und daß das Königreich daher die Kirche in Ansehung desselben bezeichnete, sehe man EKO 29, 31.

Das gleiche wird bezeichnet dadurch, daß David den Flügel von Sauls Rock abschnitt, worüber man Folgendes liest:

1.Sam.24/4-6,12,21: "David ging hinein in die Höhle, wo Saul war und schnitt den Flügel seines Rocks ab; und als er ihn hernach dem Saul zeigte, sprach Saul: Nun weiß ich, daß du regieren wirst und in deiner Hand das Königreich Israel bestehen wird". Dies geschah von David durch Fügung der göttlichen Vorsehung, damit das gleiche vorgebildet werden sollte, was oben; denn durch den Rockflügel und durch den König Saul und sein Königreich wird das gleiche bezeichnet. Das gleiche wird auch dadurch bezeichnet, daß Jonathan, Sauls Sohn, seinen Rock und seine Kleider auszog und dem David gab, worüber man Folgendes liest:

1.Sam.18/4: "Jonathan zog den Rock aus, den er anhatte und gab ihn dem David und seine Kleider, und bis zu seinem Schwert, und bis zu seinem Bogen und bis zu seinem Gürtel". Hierdurch wurde bezeichnet, daß Jonathan, der Erbe des Königreichs, all sein Recht auf David übertragen habe, denn alles, was Jonathan dem David gab, waren Vorbilder des Königtums, d.h. des göttlich Wahren der Kirche, das Saul vorbildete, denn wie oben gesagt worden, alle Könige, welche die Söhne Israels hatten, bildeten den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren vor, und ihr Königreich die Kirche in Ansehung desselben.

Weil die Röcke und Mäntel das göttlich Wahre im allgemeinen vorbildeten, darum wurden "die Töchter des Königs als Jungfrauen gekleidet in Mäntel, die stückweise bunt waren": 2.Sam.13/18. Die Töchter des Königs als Jungfrauen bedeuteten die Neigungen zum Wahren und daher die Kirche, wie aus tausend Stellen erhellen kann, wo im Wort genannt wird die Tochter des Königs, die Tochter Zions und die Tochter Jerusalems, und auch die Jungfrau Zion und die Jungfrau Jerusalem. Daher bildeten auch die Töchter des Königs die Wahrheiten jener Neigung vor durch Kleider, und im allgemeinen durch Mäntel (togas), die daher teilweise bunt waren, wie denn auch die Wahrheiten aus dem Guten oder die Wahrheiten aus der Neigung durch die Kleider der Jungfrauen im Himmel vorgebildet werden, welche Wahrheiten weiter beschrieben werden durch die Kleider der Königstochter: Ps.45/10,11,14,15.

Weil die Trauer in den alten Kirchen eine geistige Trauer bedeutet, die wegen der Beraubung der Wahrheiten stattfindet, darum wurde diese in der Trauer damals dadurch vorgebildet, daß sie ihre Mäntel oder Oberkleider zerrissen, wie erhellt:

Hiob 1/20,21: "Als Hiob alles verloren hatte, da stand er auf, zerriß seinen Mantel und sprach: Nackt bin ich ausgegangen aus dem Gebäreiß meiner Mutter, und nackt werde ich zurückkehren".

Hiob 2/12: "Die drei Freunde Hiobs, als sie ihn sahen, weinten und zerrissen ihre Röcke". Daß die Kleider zerreißen ein Vorbild der Trauer wegen des verletzten oder verlorengegangenen Wahren war, sehe man HG 4763; und außerdem

Hes.26/16: "Heruntersteigen werden von ihren Thronen alle Fürsten des Meeres, und ihre Röcke ablegen und die Kleider ihrer Stickerei ausziehen, sie werden mit Schrecken angetan werden und auf der Erde sitzen". Dies wurde gesagt in Beziehung auf Tyrus, durch das die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet wird, hier die Kirche, wo diese verlorengegangen sind. Daß sie keine Wahrheiten mehr haben, durch welche die Kirche (sich bildet), wird bezeichnet durch: heruntersteigen werden von ihren Thronen alle Fürsten des Meeres, die Fürsten des Meeres sind die vornehmsten wißtümlichen Wahrheiten; herabsteigen von ihren Thronen bedeutet, sie seien verlorengegangen und daher keine Einsicht mehr da. Das gleiche wird dadurch bezeichnet, daß sie ihre Röcke wegwerfen und die Kleider ihrer Stickerei ausziehen werden. Röcke bedeuten Wahrheiten im allgemeinen, und die Kleider der Stickerei sind Erkenntnisse des Wahren. Die Verdammnis

infolge davon wird dadurch bezeichnet, daß sie mit Schrecken angetan und auf der Erde sitzen werden.

Micha 2/8: "Mein Volk erhebt sich als ein Feind; um des Kleides willen zieht ihr den Mantel ab denen, die sorglos vorübergehen, den Zurückkehrenden vom Kriege". Durch diese Worte wird nicht bezeichnet, daß die Söhne Israels sich als einen Feind erhoben haben um des Kleides willen, und daß sie den sicher Vorübergehenden den Mantel abzogen, sondern daß sie diejenigen für Feinde hielten, welche die Wahrheit geredet haben, und alles Wahre diejenigen beraubten, die gut lebten und das Falsche zerstörten. Das Kleid bezeichnet das Wahre, der Mantel alles Wahre, weil er das Wahre im allgemeinen ist; sorglos vorübergehen heißt, gut leben; die Zurückkommenden vom Krieg sind die, welche das Falsche zerstört haben. Der Krieg ist der Kampf des Wahren gegen das Falsche. Wer kann nicht sehen, daß dieses der geistige Gehalt des Wortes ist, nicht aber, daß sie sich als Feinde hielten wegendes Kleides und den Vorübergehenden den Rock auszogen.

Matth.23/5: "Die Schriftgelehrten und Pharisäer tun alle ihre Werke, auf daß sie von den Leuten gesehen werden und machen ihre Denkmäler breit und die Quasten (oder Säume) ihrer Röcke groß". Dies taten die Schriftgelehrten und Pharisäer, aber gleichwohl wurde dadurch vorgebildet und bezeichnet, daß sie aus dem Letzten des Wortes vieles redeten und es auf das Leben und ihre Grundsätze anwendeten, und zwar, um als heilig und gelehrt zu erscheinen. Durch die Denkmäler, die sie breit machen, wird das Gute in der äußeren Form bezeichnet, denn sie waren auf den Händen, und durch die Hände werden die Handlungen bezeichnet, welche die Hände tun; und durch die Quasten der Kleider, die sie groß machen, werden äußere Wahrheiten bezeichnet. Äußere Wahrheiten sind die, welche im letzten Sinn des Buchstabens enthalten sind; Röcke sind Wahrheiten im allgemeinen und Quasten das Letzte derselben. Daß die Quasten der Röcke solche Wahrheiten bedeuten, sehe man HG 9917.

Jes.61/10: "Ich will mich freuen in Jehovah, frohlocken wird meine Seele in meinem Gott, weil Er mich angetan hat mit Kleidern des Heils, mit dem Rock der Gerechtigkeit mich bedeckt". Sich freuen in Jehovah bedeutet, im göttlich Guten; frohlocken in Gott bedeutet, im göttlich Wahren; denn der Herr heißt Jehovah vermöge des göttlich Guten und Gott vermöge des göttlich Wahren; und alle geistige Freude kommt von daher. Antun mit Kleidern des Heils, bedeutet, belehren und mit Wahrheiten begaben; und mit dem Rock der Gerechtigkeit bedecken, bedeutet erfüllen mit allem Wahren aus dem Guten. Der Rock bedeutet alles Wahre, weil er das Wahre im allgemeinen ist und Gerechtigkeit vom Guten gesagt wird.

Jes.59/17: "Er hat angetan die Kleider der Rache und sich mit Eifer bedeckt, wie mit einem Rock". Dies bezieht sich auf den Herrn und auf Seinen Kampf mit den Höllen; denn als Er in der Welt war, brachte Er in den Höllen und in den Himmeln alles in Ordnung, und zwar durch das göttlich Wahre aus der göttlichen Liebe. Kleider der Rache bedeuten die Wahrheiten, durch welche, und der Eifer wie ein Rock bedeutet die göttliche Liebe, aus welcher (Er kämpfte). Rock wird gesagt, weil bezeichnet wird, daß Er kämpfte durch die göttlichen Wahrheiten aus der göttlichen Liebe.

Was aber der Rock des Ephod bedeutet, womit Aharon bekleidet war, auf dessen Säumen Granatäpfel und Glöckchen waren, worüber 2.Mose 28/31-35, und 3.Mose 8/7, sehe man HG 9910-9928.

396. "Und es ward ihnen gesagt, daß sie ruhen sollten noch eine kleine Zeit", Offenb.6/11, bedeutet, noch einige Dauer in jenem Zustand.

Dies erhellt ohne weitere Erklärung. Daß sie in jenem Zustand (noch bleiben sollten), beruht darauf, daß die Zeit den Zustand bedeutet; daß die Zeit den Lebenszustand bedeutet, sehe man HH 162-169.

397. "Bis daß auch vollzählig würden auch ihre Mitknechte und ihre Brüder, die künftig getötet werden sollten wie auch sie", Offenb.6/11, bedeutet, bis daß das Böse vollendet sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: bis daß sie vollzählig würden, sofern es heißt, bis es vollendet sei. Und aus der Bedeutung von: auch ihre Mitknechte und ihre Brüder, die künftig getötet werden sollten wie auch sie, sofern es das Böse bezeichnet, denn sie töten ist böse. Durch Mitknechte werden verstanden, die in Wahrheiten sind, und durch Brüder werden verstanden, die in Gutem, und durch Mitknechte und Brüder zusammen werden verstanden: die in Wahrheiten aus dem Guten sind; denn im inneren Sinn werden zwei in eins verbunden.

In etlichen Stellen im Wort wird gesagt "Vollendung", dann auch "wann das Böse vollendet ist", aber kaum jemand weiß heutigentags, was dadurch bezeichnet wird. EKO 391, 392, 394 wurde gesagt, daß der vorige Himmel aus solchen bestand, die ein sittliches Leben im Äußeren geführt haben und doch im Inneren böse gewesen sind, und daß diese in hohen Orten in der geistigen Welt gewohnt und daher gemeint haben, sie seien im Himmel. Weil diese innerlich böse waren, duldeten sie bei sich diejenigen nicht, die innerlich gut waren, und zwar wegen des Widerstreits der Neigungen und Gedanken, denn alle Zusammenstellungen in der geistigen Welt geschehen gemäß der Übereinstimmung der Neigungen und daher der Gedanken; denn die Engel und Geister sind nichts als Neigungen und Gedanken in menschlicher Form, und weil diejenigen, die damals auf den Höhen waren, die Gegenwart derer, die innerlich gut waren, nicht ertragen konnten, darum stießen sie diese von sich hinaus und taten ihnen überall wo sie sie sahen, Böses und Schmach an. Deshalb wurden sie vom Herrn ihrer Gewalttätigkeit entnommen und unter dem Himmel verborgen und aufbewahrt; und dies geschah von jener Zeit an bis zu dieser Zeit, wo das Gericht gehalten wurde, und alsdann wurden diejenigen, die auf den Höhen waren, heruntergeworfen und diejenigen, die unter dem Himmel waren, erhoben. Daß die Bösen so lange auf den Höhen geduldet und die Guten so lange unter dem Himmel hingehalten wurden, geschah deshalb, damit diese und jene vollzählig werden möchten, d.h., auf daß die Guten so zahlreich würden, daß sie genügten zur Bildung eines neuen Himmels aus ihnen, und auch damit die Bösen von selbst in die Hölle hinunterfielen; denn der Herr wirft niemand in die Hölle hinab, sondern das Böse selbst, das die bösen Geister haben, wirft diese hinab; man sehe HH 545-550. Dies geschieht alsdann, wenn das Böse vollendet, d.h. erfüllt ist. Dies wird auch verstanden durch die Worte des Herrn -

Matth.13/27-30,37-42: "Die Knechte des Hausvaters traten herzu und sprachen: Hast du nicht guten Samen in dein Feld gesät, woher ist denn das Unkraut?, und sprachen: Willst du nun, daß wir hingehen und es sammeln? Er aber sprach: Nein, auf daß ihr nicht im Sammeln des Unkrauts zugleich auch den Weizen entwurzelt; lasset daher beides wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel zum Verbrennen, den Weizen aber sammelt in die Scheunen; so wird es sein in der Vollendung des Zeitlaufs". Die Vollendung des Zeitlaufs ist die letzte Zeit, wenn das Gericht ist; die Zeit der Ernte ist, wenn alles vollendet oder erfüllt ist; das Unkraut ist das Böse oder die, in denen Böses ist, und der Weizen ist das Gute oder die, in denen Gutes ist. Doch hierüber sehe man mehreres JG 65-72.

Aus diesem kann man einigermaßen erkennen, warum zu ihnen gesagt wurde "sie sollten noch eine kleine Zeit ruhen, bis daß vollendet oder vollzählig würden auch ihre Mitknechte und ihre Brüder, die künftig getötet würden wie auch sie". Durch getötet werden wird hier das gleiche bezeichnet, was durch das Getötet werden EKO 392, nämlich von den Bösen verworfen werden wegen des göttlich Wahren und wegen des Bekenntnisses des Herrn. Wenn man sich dieses gemerkt hat, kann man wissen, was bezeichnet wird durch die Vollendung und die vollendete Missetat in den folgenden Stellen:

1.Mose 18/21: "Jehovah sprach: Ich will hinabgehen und sehen, ob sie dem Geschrei gemäß, das zu Mir gekommen ist, Vollendung gemacht haben". Von Sodom.

1.Mose 15/16: "Weil noch nicht vollendet (erfüllt) ist die Missetat der Amoriter".

Jes.28/22: "Vollendung und Entscheidung habe ich gehört von dem Herrn Jehovih Zebaoth über das ganze Land".

Jes.10/22,23: "Die Vollendung ist bestimmt, überflutet ist die Gerechtigkeit, denn eine Vollendung und Entscheidung macht der Herr Jehovih Zebaoth im ganzen Land".

Zeph.1/18: "Im Feuer des Eifers Jehovahs Zebaoth wird verzehrt werden das ganze Land, denn eine Vollendung und zwar eine eifertige wird Er machen mit allen Einwohnern des Landes".

Dan.9/27: "Zuletzt über den Vogel der Greuel (kommt) eine Verödung, und bis zur Vollendung und Entscheidung wird es triefen auf die Verwüstung"; und anderwärts.

Durch die Vollendung und Entscheidung wird in diesen Stellen der letzte Zustand der Kirche bezeichnet, der vorhanden ist, wenn nichts Wahres mehr da ist, weil nichts Gutes, oder wenn kein Glaube mehr ist, weil keine Liebtätigkeit, und wenn dieser Zustand der Kirche eingetreten ist, dann kommt das Letzte Gericht. Das Letzte Gericht kommt alsdann auch aus dem Grund, weil das Menschengeschlecht die Unterlage oder das Fundament des Engelhimmels ist; denn die Verbindung des Engelhimmels mit dem Menschengeschlecht ist eine fortwährende, und das eine besteht durch das andere. Wenn daher die Unterlage nicht entspricht, so wankt der Engelhimmel; darum ergeht dann das Gericht über diejenigen, die in der geistigen Welt sind, auf daß alles sowohl in den Himmeln, als in den Höllen in Ordnung gebracht werden möge.

Daß das Menschengeschlecht die Unterlage und das Fundament des Engelhimmels ist, und daß die Verbindung eine fortwährende ist, sehe man HH 291-310.

Hieraus kann man ersehen, daß durch die Vollendung der letzte Zustand der Kirche verstanden wird, wann kein Glaube mehr, weil keine Liebtätigkeit da ist; dieser Zustand der Kirche wird im Wort auch genannt Verwüstung und Verödung, und vom Herrn die Vollendung des Zeitlaufs: Matth.13/39,40,49; 24/3; 28/20.

398. Vers 12-14

12. Und ich sah, als es das sechste Siegel geöffnet hatte, und siehe, da geschah ein großes Erdbeben, und die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack und der Mond ward wie Blut.

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine unreifen Feigen abwirft, wenn er von einem großen Wind geschüttelt wird.

14. Und der Himmel entwich wie ein zusammengerolltes Buch; und alle

Berge und Inseln wurden aus ihren Orten weggerückt.

"Und ich sah, als es das sechste Siegel geöffnet hatte" bedeutet eine weitere Vorhersage, betreffend den (Zustand) der Kirche;

"und siehe, da geschah ein großes Erdbeben" bedeutet den ganz veränderten Zustand der Kirche;

"und die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack, und der Mond ward wie Blut" bedeutet, daß alles Gute der Liebe verschwunden, und daher alles Wahre des Glaubens verfälscht sei;

"und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde" bedeutet, daß alle Erkenntnisse des Guten und Wahren zugrunde gegangen seien;

"wie ein Feigenbaum seine unreifen Feigen abwirft, wenn er von einem großen Wind geschüttelt wird" bedeutet, die der natürliche Mensch durch Vernünftleien verheert hat;

"und der Himmel entwich wie ein zusammengerolltes Buch" bedeutet, der geistige Mensch sei verschlossen worden;

"und alle Berge und Inseln wurden aus ihren Orten weggerückt" bedeutet, daß alles Gute der Liebe und Wahre des Glaubens verlorengegangen sei.

399. "Und ich sah, als es das sechste Siegel geöffnet hatte", Offenb.6/12, bedeutet eine weitere Vorhersage über den Zustand der Kirche. Dies erhellt aus der Bedeutung von öffnen die Siegel des Buches, das in der Hand des Herrn, sofern es heißt, Verborgenes offenbaren und Zukünftiges vorhersagen, wovon EKO 352, 361, 369, 378, 390.

400. "Und siehe, da geschah ein großes Erdbeben", Offenb.6/12, bedeutet den ganz veränderten Zustand der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Erdbebens, sofern es die Veränderung des Zustands der Kirche bezeichnet; denn die Erde ist die Kirche; und das Beben (die Bewegung) ist die Veränderung des Zustands. Daß die Erde die Kirche ist, sehe man EKO 304; und daß das Beben (die Bewegung) die Veränderung des Zustandes bezeichnet: HG 1273, 1274, 1275, 1377, 3356.

Daß die Vorhersage, die durch das geöffnete sechste Siegel bezeichnet wird, in sich schließt, daß der Zustand der Kirche ganz verändert worden sei, ergibt sich klar aus dem Vorhergehenden und aus dem Folgenden in diesem Kapitel. Im Vorhergehenden wurde vorhergesagt, daß das Verständnis des Wortes in Ansehung des Guten und hernach in Ansehung des Wahren verlorengegangen sei, und daß zuletzt kein Verständnis des Wortes vorhanden war infolge des Bösen des Lebens und daher des Falschen der Lehre. Daß das Verständnis des Wortes verlorengegangen ist in Ansehung des Guten, wurde bezeichnet durch das rötliche Pferd, das hervorzugehen schien aus dem geöffneten Siegel des Buches, wovon EKO 364; daß das Verständnis des Wortes verlorengegangen ist in Ansehung des Wahren, wurde bezeichnet durch das erschienene schwarze Pferd, wovon EKO 372; und daß daher kein Verständnis des Wortes da war infolge des Bösen des Lebens und des Falschen der Lehre, wurde bezeichnet durch das blasse Pferd, wovon EKO 381. Hieraus folgt nun, daß der Zustand der Kirche ganz verändert wurde; dies ergibt sich aus dem Vorhergehenden; sodann auch aus dem Folgenden, denn es wird gesagt: die Sonne sei schwarz geworden wie ein härener Sack, und der Mond sei wie Blut geworden, und die Sterne des Himmels seien auf die Erde gefallen, usw., wodurch bezeichnet wird, daß nichts Gutes der Liebe und nichts Wahres des Glaubens und keine

Erkenntnisse des Guten und Wahren mehr da waren, und hieraus wird auch klar, daß durch das große Erdbeben hier bezeichnet wird, der Zustand der Kirche sei ganz verändert worden. Daß das Erdbeben die Veränderung des Zustandes der Kirche bedeutet, erhellt überdies aus mehreren Stellen im Wort, von denen einige im Folgenden werden angeführt werden.

Daß das Erdbeben dieses bedeutet, beruht auf den Erscheinungen in der geistigen Welt. In dieser Welt sind ebenso Landschaften, Täler, Hügel, Berge, wie in der natürlichen Welt und auf denselben wohnen Geister- und Engelsgesellschaften. Jene Orte sah man, ehe darauf der neue Himmel gebildet wurde, ansehnliche Veränderungen erfahren: einige schienen sich niederzusenken, einige erschüttert und bewegt zu werden, und einige zusammengerollt zu werden wie eine Buchrolle zusammengerollt zu werden pflegt und weggeräumt zu werden; und einige schienen geschüttelt zu werden und zu zittern, wie von einem großen Erdbeben. Dies habe ich oft gesehen, ehe ein neuer Himmel gebildet worden, und das waren immer Anzeichen, daß der Zustand der Kirche dort verändert wurde. Wenn sie geschüttelt wurden und erzitterten, wie von einem Erdbeben, war es eine Anzeige, daß dort der Zustand der Kirche verändert wurde, und in welchem Maß er verändert wurde, erhellt aus der Stärke und Beschaffenheit des Erdbebens. Und wenn der Zustand der Kirche bei ihnen völlig verkehrt war vom Guten ins Böse und vom Wahren ins Falsche, dann schien die Erde (oder das Land) dort zusammengerollt zu werden, wie eine Buchrolle und weggetan zu werden. Dies wird verstanden unter den Worten im 14. Vers dieses Kapitels, nämlich "und der Himmel entwich wie ein zusammengerolltes Buch". Gleiches erschien auch dem Johannes, denn als er dieses sah, war er im Geist, wie er auch selbst sagt Offenb.1/10; 4/2, und wer im Geiste sieht, der sieht, was in der geistigen Welt vorhanden ist und erscheint. Hieraus wird nun auch klar, daß durch das Erdbeben die Veränderung des Zustandes der Kirche, nämlich vom Guten ins Böse und vom Wahren ins Falsche bezeichnet wird.

Daß durch Erdbeben und Erzitterungen nichts anderes im Wort verstanden wird, kann auch aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

Joel 2/10: "Vor Ihm erbebt die Erde, zitterten die Himmel, Sonne und Mond wurden schwarz und die Sterne verloren ihren Glanz". Durch die Erde und durch die Himmel wird hier, wie öfter, die Kirche bezeichnet: durch die Erde die äußere Kirche und durch die Himmel die innere Kirche. Unter der äußeren Kirche wird verstanden der Gottesdienst aus dem Guten und Wahren im natürlichen Menschen, und durch die innere Kirche das Gute der Liebe und des Glaubens, das im geistigen Menschen ist, aus dem der Gottesdienst (geschieht); denn es gibt einen inneren und einen äußeren Menschen, oder einen geistigen und einen natürlichen. So verhält es sich auch mit der Kirche, denn die Kirche ist im Menschen, und besteht aus den Menschen, in denen die Kirche ist. Die Veränderung und Verkehrung der Kirche wird dadurch bezeichnet, daß die Erde erbebt und die Himmel erzitterten. Dadurch, daß die Sonne und der Mond schwarz wurden, wird bezeichnet, es sei nichts Gutes der Liebe und nichts Wahres des Glaubens da; und dadurch, daß die Sterne ihren Glanz verloren, wird bezeichnet, es seien keine Erkenntnisse des Wahren und Guten mehr da.

Jes.13/12,13: "Seltener werde Ich einen Mann, einen Menschen machen, denn reines Gold; darum werde Ich den Himmel bewegen und die Erde soll weggerückt werden aus ihrem Ort, im Grimm Jehovah Zebaoth, am Tage der Entbrennung Seines Zorns". Unter dem Mann und Menschen wird die Einsicht verstanden und durch: ihn seltener machen, denn reines Gold, wird bezeichnet, kaum eine Einsicht mehr. Unter der Einsicht wird die Einsicht aus Wahrheiten verstanden, denn aus Wahrheiten kommt alle Einsicht. Darum werde Ich den Himmel bewegen und die Erde wird weggerückt werden aus ihrem Ort; bedeutet, das Gute der

Liebe und das Wahre des Glaubens und der Gottesdienst im äußeren sei verschwunden. Durch den Himmel und die Erde wird hier wie oben das Innere und Äußere der Kirche bezeichnet: das Innere der Kirche ist das Gute der Liebe und das Gute des Glaubens, und ihr Äußeres ist der Gottesdienst daraus, denn wie das Innere des Menschen der Kirche, so ist auch sein Äußeres beschaffen; dieses geht von nichts anderem aus, als vom Inneren; ohne dieses ist der äußere Gottesdienst unbeseelt und eine Rede ohne Geist, und das Denken, aus dem die Rede und der Wille, aus dem die Gebärde, ist ohne Leben, denn es ist nichts Geistiges darin, woher Leben kommt. Was durch den "Grimm Jehovahs und die Entbrennung Seines Zorns" bezeichnet wird, soll bei der Erklärung zum 17. Vers unten gesagt werden.

Jes.24/18-20: "Die Schleusen der Höhe sind geöffnet und erschüttert sind die Grundfesten der Erde, zerbrochen, ja zerbrochen ist das Land; es bebt, ja es bebt die Erde, es schwankt, ja es schwankt die Erde wie ein Betrunkener, sie wankt wie eine Hütte und schwer ist über ihr ihre Übertretung, und sie wird fallen und nimmer wieder aufstehen". Daß dieses nicht von der Erde, sondern von der Kirche gesagt wird, ist augenscheinlich klar, denn wer könnte verstehen, daß die Grundfesten der Erde erschüttert sind, daß die Erde bebt, schwankt wie ein Betrunkener, wankt wie eine Hütte?, aber ein jeder kann es verstehen, wenn statt der Erde die Kirche gedacht wird. Daß durch jene Worte ihre Veränderung und Verkehrung bezeichnet wird, ist klar, denn es wird gesagt: schwer ist über ihr ihre Übertretung und sie wird fallen und nimmer wieder aufstehen, und durch die Schleusen, die von der Höhe her eröffnet sind, wird auch verstanden die Überflutung durch das Böse und Falsche.

Ps.18/7,8: "Erschüttert und bewegt war die Erde und die Grundfesten der Berge erzitterten, weil Ihm (der Zorn) entbrannte". Hierdurch wird nicht verstanden, daß die Erde und ihre Grundfesten erschüttert und bewegt waren, sondern die Kirche und die Wahrheiten, auf denen sie gegründet ist, denn die Erde bedeutet die Kirche und die Grundfesten der Berge bedeuten die Wahrheiten, auf die sie sich gegründet und welches die Wahrheiten aus dem Guten sind. Weil Ihm (der Zorn) entbrannte, bedeutet das gleiche, was im Wort die Erhitzung Jehovahs.

Daß die Erde erschüttert und bewegt wird, und daß die Grundfesten der Berge erzittern, hat seinen Grund in den Erscheinungen in der geistigen Welt, denn so geschieht dort, wenn der Zustand der Kirche bei denen, die dort wohnen, verändert wird. Außerdem sind unter den Bergen dort diejenigen, die in den Wahrheiten sind, denn alle Wohnungen der Engel sind in einer solchen Ordnung, daß auf den Bergen die sind, die im Guten der Liebe zum Herrn stehen und unterhalb dieser die, welche in den Wahrheiten aus diesem Guten sind. Wenn der Zustand dieser in Ansehung der Wahrheiten verändert wird, alsdann erzittern ihr Wohnungen, somit die Grundfesten der Berge. Daß solches in der geistigen Welt sich begibt und daß solches von den Veränderungen des Zustandes der Kirche bei ihnen herkommt, weiß niemand, als wem es geoffenbart wurde.

Nahum 1/5,6: "Die Berge erzittern vor Jehovah und die Hügel zerschmelzen, und die Erde verbrennt vor Ihm, und der Weltkreis und alle, die darin wohnen. Seine Erhitzung (Grimm) wird ausgeschüttet wie ein Feuer und die Felsen werden umgestürzt vor Ihm". Die Berge bedeuten die Kirche, wo die Liebe zum Herrn ist, und die Hügel die Kirche, wo die Liebe gegen den Nächsten ist. Daher wird durch die Berge die Liebe zum Herrn bezeichnet und durch die Hügel die Liebe gegen den Nächsten. Der Grund ist, weil die Engel, die in der Liebe zum Herrn sind, auf Bergen wohnen und die in der Liebe gegen den Nächsten, auf Hügeln. Wenn anstatt der Liebe zum Herrn die Selbstliebe herrscht, und anstatt der Liebe gegen den Nächsten die Weltliebe, alsdann wird gesagt, die Berge erzittern und die Hügel zerschmelzen, denn so

geschieht in der geistigen Welt, aber nicht bei den Engeln, die im Himmel sind, sondern bei den Geistern, die sich auf Bergen und Hügeln einen Scheinhimmel gemacht haben vor dem Letzten Gericht. Weil die Selbst- und Weltliebe verstanden wird, darum wird gesagt, sie zerschmelzen, und auch die Erde verbrennt vor ihm, und der Weltkreis und alle, die darauf wohnen; sodann Seine Erhitzung (Grimm) wird ausgeschüttet wie Feuer, denn das Feuer bedeutet jene Liebestriebe und zerschmelzen und verbrennen bedeutet, durch sie zugrunde gehen. Unter den Felsen, die umgestürzt werden, sind die Glaubenswahrheiten zu verstehen, aus dem Grund, weil diejenigen, die im Glauben sind und aus Gehorsam, obwohl nicht aus Liebätigkeit, das Gute tun, auf Felsen in der geistigen Welt wohnen.

Hiob 9/6: "Jehovah, Der die Erde erbeben macht aus ihrem Ort, so daß ihre Säulen erzittern".

Jerem.10/10: "Jehovah ist Gott in der Wahrheit, Er ist der lebendige Gott und der König des Weltlaufs; von Seinem Zorn erzittert die Erde, und die Völkerschaften können Seinen Unwillen nicht ertragen". Durch die Erde wird auch hier die Kirche bezeichnet, aber die Kirche, wo Falsches ist, von der gesagt wird, sie zittere, wenn man Falsches für wahr hält und erklärt; durch Völkerschaften wird das Böse des Falschen bezeichnet. Ihre Hinabwerfung in die Hölle und ihr Untergang wird dadurch bezeichnet, daß die Völkerschaften Seinen Unwillen nicht ertragen können. Weil durch Erde hier die Kirche bezeichnet wird, wo Falsches herrscht, darum wird gesagt: Jehovah ist Gott in der Wahrheit, Er ist der lebendige Gott und der König des Weltlaufs, denn Jehovah heißt Gott und König vermöge des göttlich Wahren, der lebendige Gott vermöge des göttlich Wahren in den Himmeln und der König des Weltlaufs vermöge des göttlich Wahren auf Erden. Und weil im Wort da, wo vom Wahren, auch vom Guten gehandelt wird wegen der himmlischen Ehe im einzelnen des Wortes, und daher umgekehrt, wo vom Falschen, auch vom Bösen, darum wird noch etwas hinzugesetzt in betreff der Völkerschaften, durch die das Böse des Falschen bezeichnet wird.

Was das Böse des Falschen ist, das aus dem Falschen der Lehre herkommt, soll durch Folgendes erläutert werden: Wenn die Lehre ist, daß der Glaube allein selig macht und nicht das Gute des Lebens, sodann, daß nichts Böses zugerechnet werde dem, der den Glauben hat, und daß der Mensch selig werden könne durch den Glauben allein noch in den letzten Augenblicken seines Lebens, wenn er dann nur glaubt, daß der Herr alle vom Joche des Gesetztes frei gemacht habe durch die Erfüllung desselben, und daß Er sie versöhnt habe durch Sein Blut, alsdann ist das Böse, das der Mensch aus diesem Glauben tut, Böses des Falschen.

Hes.38/18-20: "An dem Tage, wo Gog kommen wird über das Land Israel, wird aufsteigen die Erhitzung in Meinem Zorn und in Meinem Eifer, und Ich werde im Feuer des Unwillens reden. Fürwahr, an diesem Tage wird ein großes Erdbeben sein auf dem Lande Israels, so daß erzittern vor Mir die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und das Wild des Feldes und alles Gewürm, das auf der Erde kriecht, und alle Menschen, die auf dem Angesichte der Erde, und es werden die Berge umgestürzt werden und die Höhen werden fallen und alle Mauern werden auf die Erde stürzen". Durch Gog wird der äußere Gottesdienst ohne den inneren bezeichnet, durch das Land Israel die Kirche. Hieraus wird klar, was es bedeutet, daß an jenem Tag Gog über das Land Israel kommen wird. Daß alsdann ein großes Erdbeben sein wird, bedeutet die Veränderung der Kirche und ihre Umkehrung. Denn der äußere Gottesdienst hat all das Seine aus dem inneren Gottesdienst, so daß wie dieser, so auch jener beschaffen ist, wo daher kein innerer Gottesdienst ist, da ist der äußere Gottesdienst kein Gottesdienst, sondern nur eine Gebärde und ein Geschwätz. Das Denken, das zugleich da ist,

kommt bloß aus dem natürlichen Gedächtnis, und die Regung kommt aus dem Körper, wie sie beschaffen ist beim Menschen infolge der Angewöhnung. Dadurch, daß die Fische des Meeres, die Vögel des Himmels, das Wild des Feldes und alles Gewürm, das auf Erden kriecht, erzittern, wird bezeichnet: alles, was dem Menschen angehört, denn durch die Fische des Meeres wird das Natürliche im allgemeinen bezeichnet und im besonderen das Wißtümliche daselbst; durch die Vögel des Himmels das Verständige im allgemeinen, insbesondere die Gedanken aus dem Wahren, hier aber aus dem Falschen. Durch das Wild des Feldes wird bezeichnet die Neigung und Begierde zum Falschen und Bösen, und durch das Gewürm, das auf der Erde kriecht, wird bezeichnet das Sinnliche, welches das Letzte des Natürlichen ist, mit den Lustreizen und dem Wißtümlichen daselbst; und weil hierdurch alles dem Menschen Angehörige bezeichnet wird, darum wird gesagt: und alle Menschen, die auf dem Angesicht der Erde sind; aller Mensch im geistigen Sinn ist das Ganze des Menschen in Ansehung der Einsicht und Weisheit. Daß die Berge umgekehrt, die Höhen fallen und alle Mauern zur Erde stürzen werden bedeutet, es werde alles Gute der Liebe und alles Wahre derselben verlorengelassen, und so werde alles Böse und Falsche unaufhaltsam hereinbrechen. Durch die Berge wird das Gute der Liebe, durch die Höhen das Wahre aus denselben bezeichnet, und durch die Mauer der Schutz; wo aber kein Schutz, da bricht alles Böse und Falsche unaufhaltsam herein. Wer sieht nicht, daß hier nicht die Fische des Meeres, die Vögel des Himmels, das Wild des Feldes und das Gewürm der Erde, die vor Jehovah erzittern, verstanden werden?

Jerem.49/21: "Von dem Schalle des Sturzes Edoms und der Bewohner Themans erzitterte die Erde; das Geschrei, im Meer Suph wurde sein Schall gehört". Durch Edom und die Bewohner Themans werden nicht diese verstanden, sondern das Böse und Falsche, das dem Guten und Wahren des himmlischen Reiches entgegengesetzt ist, daher wird durch: von dem Schalle des Sturzes Edoms und der Bewohner Themans erzitterte die Erde bezeichnet, daß die Kirche sich verändert habe und zugrunde gegangen sei durch dieses Böse und Falsche. Das Geschrei, im Meer Suph wurde gehört sein Schall, bedeutet ihre Verdammnis: das Meer Suph bedeutet die Verdammnis; Geschrei wird gesagt von der Verdammnis des Bösen, und Schall von der Verdammnis des Falschen. Daß das Meer Suph die Verdammnis und die Hölle bedeutet, sehe man HG 8099.

Ps.60/3,4: "Gott, Du hast uns verlassen, einen Riß hast Du gemacht unter uns, hast gezürnt; bringe uns wieder Ruhe; Du hast erschüttert die Erde und sie zerrissen, heile ihre Brüche, denn sie wanket". Durch den Riß wird das Wanken der Kirche bezeichnet und daher die Verkehrung des Wahren und das hereinbrechen des Falschen; dies wird bezeichnet durch: Du hast erschüttert die Erde und sie zerrissen, und dadurch, daß die Erde wanket; die Erde ist die Kirche.

Hag.2/6,7: "Noch einmal und zwar in Kürze will Ich bewegen den Himmel und die Erde, und das Meer und das Trockene, und dann werde Ich alle Völkerschaften bewegen, so daß kommen wird die Auswahl aller Völkerschaften und Ich dieses Haus erfülle mit Herrlichkeit". Dies wurde vom Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem gesagt, und durch den neuen Tempel daselbst wird eine neue Kirche bezeichnet, die vom Herrn hergestellt werden sollte. Dies wird verstanden durch: noch einmal und zwar in Kürze, und durch: alsdann werde Ich alle Völkerschaften bewegen, so daß kommen wird die Auswahl der Völkerschaften, und Ich dieses Haus erfülle mit Herrlichkeit. Durch Völkerschaften und die Auswahl der Völkerschaften werden alle bezeichnet, die im Guten sind, man sehe EKO 175, 331; und durch das Haus wird die Kirche bezeichnet und durch Herrlichkeit das göttlich

Wahre. Jene neue Kirche wird durch den Tempel weiter in demselben Kapitel so beschrieben: "Größer wird sein die Herrlichkeit dieses späteren Hauses als die des früheren, denn an diesem Ort will Ich Frieden geben": Hag.2/9. Das Gericht, das vorhergehen wird in der geistigen Welt, wird beschrieben durch: Ich bewege den Himmel und die Erde und das Meer und das Trockene, und durch den Himmel und die Erde wird verstanden alles Inwendigere der Kirche, und durch das Meer und das Trockene alles Auswendigere derselben.

Matth.24/7,8; Mark.13/8; Luk.21/11: "Erregt wird werden Völkerschaft gegen Völkerschaft, Königreich gegen Königreich, denn es werden Seuchen sein und Hunger und Erdbeben an verschiedenen Orten". Durch: erregt werden wird Völkerschaft gegen Völkerschaft und Königreich gegen Königreich, wird bezeichnet, das Böse werde kämpfen mit dem Bösen und das Falsche mit dem Falschen. Durch Völkerschaft wird das Gute der Kirche bezeichnet und im entgegengesetzten Sinn das Böse derselben; und durch Königreich wird das Wahre der Kirche bezeichnet und im entgegengesetzten Sinn das Falsche derselben. Durch: es werden Seuchen sein und Hunger und Erdbeben an verschiedenen Orten, wird bezeichnet, es werde kein Gutes und Wahres und keine Erkenntnisse des Guten und Wahren mehr da sein, und so sei der Zustand der Kirche verändert worden, und das ist auch das Erdbeben.

In diesen Kapiteln bei den Evangelisten werden die aufeinanderfolgenden Zustände der Kirche bis zu ihrer Vollendung vorhergesagt. Sie werden aber durch lauter Entsprechungen beschrieben, die erklärt werden: HG 3353-3356, 3486-3489, 3650-3655, 3751-3759, 3897-3901, 4056-4060, 4229-4231, 4332-4335, 4422-4424.

Es wird auch im Wort berichtet, daß ein Erdbeben geschehen sei, als der Herr am Kreuz gelitten und auch als ein Engel herabkam und den Stein von des Grabes Tür wälzte, und durch beide Erdbeben wurde die Veränderung des Zustandes der Kirche bezeichnet. Vom Erdbeben, als der Herr gelitten, liest man Matth.27/51,54: "Der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Teile vom Obersten bis zum Untersten, und die Erde bebte, und die Felsen wurden zerspalten; der Hauptmann und die, welche mit ihm Jesum hüteten, als sie sahen das Erdbeben und das, was geschah, wurden sehr erschreckt und sprachen: fürwahr, Gottes Sohn war Dieser".

Und vom Erdbeben, das geschah, als ein Engel herabkam und den Stein von der Grabestür wegwälzte, Matth.28/1,2: "Als Maria Magdalena und die andere Maria kam, das Grab zu sehen, siehe, da war ein großes Erdbeben; denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein von der Tür und saß darauf".

Jene Erdbeben sind geschehen, auf daß angedeutet werden sollte, der Zustand der Kirche sei alsdann verändert worden; denn der Herr hat durch Seine letzte Versuchung, die Er in Gethsemane und am Kreuz ertrug, die Höllen überwunden und alles dort und in den Himmeln in die Ordnung gestellt, und auch Sein Menschliches verherrlicht, d.h. göttlich gemacht; darum geschah ein Erdbeben und die Felsen wurden gespalten. Daß der Vorhang des Tempels in zwei Teile von oben an bis unten aus zerrissen wurde, bezeichnete, daß Sein Menschliches göttlich gemacht worden sei; denn hinter dem Vorhang war die Lade mit dem Zeugnis darin, und durch das Zeugnis wurde der Herr in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen bezeichnet, wie man EKO 392 gezeigt sehen möge. Der Vorhang bedeutete das Äußere der Kirche, das die Juden und Israeliten hatten, und das ihre Augen bedeckte, so daß sie den Herrn und das göttlich Wahre oder das Wort in seinem Licht nicht sahen.

Durch das große Erdbeben, das geschah, als der Engel vom Himmel herabkam und den Stein von des Grabes Tür wälzte, wird das gleiche bezeichnet, nämlich daß der Zustand der Kirche ganz verändert worden sei, denn der Herr ist alsdann auferstanden und hat in

Ansehung Seines Menschlichen die ganze Herrschaft über den Himmel und die Erde übernommen, wie Er selbst sagt Matth.28/18. Daß der Engel den Stein von der Tür wälzte und darauf saß, bedeutet, der Herr habe alles Falsche beseitigt, das den Zugang zu Ihm verschlossen hatte, und das göttlich Wahre aufgeschlossen; denn der Stein bedeutet das göttlich Wahre, das von den Juden durch ihre Überlieferungen verfälscht worden ist, denn es wird gesagt, "daß die Hohenpriester und Pharisäer den Stein versiegelten, mit der Wache": Matth.27/66, daß aber der Engel aus dem Himmel ihn entfernte und darauf saß.

Aber dies ist nur wenig, was über diese Erdbeben, sodann über den Vorhang des Tempels und über den Stein vor der Tür des Grabes gesagt wurde; es wird jedoch noch viel mehr dadurch gezeichnet, denn alles samt und sonders, was bei den Evangelisten über das Leiden des Herrn geschrieben ist, birgt Geheimnisse in sich und hat eine Bedeutung.

Durch Erdbeben werden auch anderwärts in der Offenbarung Veränderungen des Zustands der Kirche bezeichnet, wie Offenb.11/13; 16/17-19.

401. "Und die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack, und der Mond ward wie Blut", Offenb.6/12, bedeutet, daß alles Gute der Liebe verschwunden und daher alles Wahre der Lehre verfälscht sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Sonne, sofern sie im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung der göttlichen Liebe bezeichnet und daher beim Menschen das Gute der Liebe zum Herrn vom Herrn, worüber folgt. Aus der Bedeutung von schwarz wie ein härener Sack, sofern es heißt verschwunden. Schwarz wird gesagt von der Dunkelheit, somit von dem, was nicht erscheint, weil kein Licht da ist. Wie ein härener Sack wird gesagt, weil verstanden wird das Sinnliche des Menschen, welches das Unterste des Natürlichen ist, und daher um das Inwendigere her und dieses in Dunkelheit versetzt.

Es sind zwei Gemüter beim Menschen, das geistige und das natürliche. Das geistige Gemüt denkt und empfindet aus dem Himmelslicht, das natürliche Gemüt aber denkt und empfindet aus dem Weltlicht; aus diesem hat der Mensch einen Lichtschein, der das natürliche Licht genannt wird. Dieses Gemüt ist es, das der natürliche Mensch genannt wird; jenes aber ist das, welches der geistige Mensch genannt wird. Weil das natürliche Gemüt unterhalb oder außerhalb des geistigen Gemüts ist, daher ist es auch um dasselbe her, denn es hüllt dasselbe von allen Seiten ein, darum wird gesagt ein härener Sack; denn wenn das geistige Gemüt, welches das obere und inwendigere Gemüt ist, verschlossen ist, dann ist das natürliche Gemüt, welches das untere und auswendigere ist, im Dunkel in Beziehung auf alles, was dem Himmel und der Kirche angehört; denn alles Licht, welches das natürliche Gemüt hat und seine Einsicht macht, kommt aus dem Licht seines geistigen Gemüts, und dieses Licht ist das Licht des Himmels. Das Sinnliche, welches das Letzte des Natürlichen ist, erscheint auch wie hären im Licht des Himmels. Dies ist der Grund, warum das Haar das Letzte des natürlichen Menschen bedeutet, welches sein Sinnliches ist; man sehe HG 3301, 5247, 5569-5573. Dies wurde gesagt, damit man wisse, warum gesagt ist, die Sonne sei schwarz geworden wie ein härener Sack.

Aus der Bedeutung des Mondes, sofern er das geistig Wahre bezeichnet, welches das Glaubenswahre genannt wird, worüber ebenfalls folgt; und aus der Bedeutung dessen, daß er geworden sei wie Blut, sofern es heißt, das Wahre sei verfälscht worden, denn Blut im echten Sinn bedeutet das göttlich Wahre und im entgegengesetzten Sinn die ihm angetane Gewalt, somit das verfälschte göttlich Wahre. Daß Blut im Wort dieses bedeutet, sehe man

EKO 329. Hieraus wird klar, was es bedeutet, daß der Mond wie Blut geworden sei.

Daß die Sonne den Herrn in Ansehung der göttlichen Liebe bedeutet und daher beim Menschen das Gute der Liebe zum Herrn vom Herrn, und daß der Mond das geistig Wahre bedeutet, das hat seinen Grund darin, daß der Herr im Himmel, wo die himmlischen Engel sind, als Sonne erscheint, und im Himmel, wo die geistigen Engel sind, als Mond. Daß Er als Sonne erscheint, kommt von Seiner göttlichen Liebe her, denn die göttliche Liebe erscheint wie Feuer; von daher haben die Engel in den Himmeln Wärme; daher wird durch das himmlische und geistige Feuer im Wort die Liebe verstanden. Daß der Herr als Mond erscheint, kommt von dem Licht aus jener Sonne her, denn der Mond empfängt seinen Lichtschein von jener Sonne; das Licht aber im Himmel ist das göttlich Wahre; daher wird durch das Licht im Wort das göttlich Wahre bezeichnet. Aber in betreff der Sonne und des Mondes in den Himmeln, und in betreff des Lichtes und der Wärme von daher, sehe man, was HH 116-140 gezeigt wurde.

Daß im Wort durch die Sonne der Herr in Ansehung der göttlichen Liebe bezeichnet wird und beim Menschen das Gute der Liebe zum Herrn, und durch den Mond der Herr in Ansehung des göttlich geistig Wahren, erhellt aus folgenden Stellen:

Matth.17/1,2: "Als Jesus vor Petrus, Jakobus und Johannes verwandelt wurde, glänzte Sein Angesicht wie die Sonne und Seine Kleider wurden wie das Licht". Weil der Herr dann Sich in Seinem Göttlichen zeigte, erschien Er in betreff des Angesichts wie die Sonne, und in betreff der Kleider wie das Licht, denn das Angesicht entspricht der Liebe und die Kleider entsprechen den Wahrheiten. Und weil die göttliche Liebe in Ihm war, darum glänzte Sein Angesicht wie die Sonne, und weil das göttlich Wahre aus Ihm war, darum wurden Seine Kleider wie das Licht. Das Licht ist auch im Himmel das göttlich Wahre, das vom Herrn als Sonne ausgeht. Daß das Angesicht, wenn vom Herrn die Rede, die Liebe und alles Gute bedeutet, sehe man HG 5585, 9306, 9546, 9888; und daß die Kleider, wenn vom Herrn die Rede, das göttlich Wahre bedeuten, sehe man EKO 64, 195.

Ebenso erscheint der Herr im Himmel vor den Augen der Engel, wenn Er Sich ihnen gegenwärtig darstellt, aber alsdann erscheint Er außerhalb der Sonne; deshalb erschien Er auch ebenso dem Johannes, als er im Geist war, wie zu ersehen ist Offenb.1/16: "Das Angesicht des Menschensohnes erschien wie die Sonne strahlend in ihrer Kraft". Daß der Herr der Erschienenene war, leuchtet ein; man sehe EKO 63.

Ebenso, als der Herr dem Johannes wie ein Engel erschien, Offenb.10/1 wo es heißt: "Ich sah einen starken Engel herabkommen aus dem Himmel, umgeben von einer Wolke und ein Regenbogen um das Haupt, und Sein Angesicht wie die Sonne"; unter den Engeln werden im Wort in dessen geistigem Sinn nicht Engel verstanden, sondern etwas Göttliches aus dem Herrn, weil das Göttliche, das aus ihnen erscheint, nicht ihr eigen, sondern des Herrn bei ihnen ist. Ebenso das göttlich Wahre, das sie reden, und das voll von Weisheit ist, reden sie nicht von sich aus, sondern vom Herrn; denn sie waren Menschen, aber alle Weisheit und Einsicht haben die Menschen vom Herrn.

Hieraus kann erhellen, daß unter dem Engel im Wort der Herr verstanden wird, der auch alsdann erscheint wie die Sonne. Daß durch den Engel im Wort etwas Göttliches vom Herrn verstanden wird, sehe man HG 1925, 2821, 3039, 4085, 6280, 8192, daß die Engel daher im Wort Götter heißen: HG 4295, 4402, 7268, 7873, 8301, 8192.

Daher erschien auch um die Kirche her, als sie vorbildlich als Weib dargestellt wurde, die Sonne, worüber es Offenb.12/1 heißt: "Ein großes Zeichen erschien im Himmel, ein

Weib, umgeben von der Sonne und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen". Daß hier durch das Weib die Kirche bezeichnet wird, wird man in der Erklärung sehen, die im Folgenden gegeben werden wird. Daß das Weib die Kirche bedeutet, sehe man HG 252, 253, 749, 770; und weil die Kirche vom Herrn ist, darum erschien sie von der Sonne umgeben. Was dadurch bezeichnet wird, daß der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen war, wird auch bei jener Erklärung gesagt werden.

Daher wird, 2.Sam.23/3,4, von David gesagt: "Gesprochen hat der Gott Israels, zu mir hat geredet der Fels Israels, wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht, des Morgens ohne Wolken, vom Glanz nach dem Regen". Unter dem Gott Israels und unter dem Fels Israels wird der Herr verstanden in Ansehung der Kirche, und in Ansehung des göttlich Wahren daselbst: durch den Gott Israels in Ansehung der Kirche und durch den Fels Israels in Ansehung des göttlich Wahren daselbst. Und weil der Herr die Sonne des Engelhimmels ist, und das von Ihm ausgehende göttlich Wahre das Licht dieses Himmels, darum wird vom Göttlichen, das Er geredet hat, welches das göttlich Wahre ist, gesagt: Wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht, weil dieses rein ist und von Seiner göttlichen Liebe ausgeht, darum wird hinzugesetzt: des Morgens ohne Wolken, vom Glanz nach dem Regen, denn der Glanz des Lichts, oder des von Ihm ausgehenden göttlich Wahren, kommt aus der göttlichen Liebe. Nach dem Regen bedeutet, nach der Mitteilung und Aufnahme, denn sein Glanz ist alsdann bei den Engeln und Menschen, denen es mitgeteilt und von denen es aufgenommen wird. Daß der Fels und der Stein Israels den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren bedeutet, sehe man HG 6426, 8581, 10580; und daß das Licht, das vom Herrn somit als Sonne (erscheint) das von Seiner göttlichen Liebe ausgehende göttlich Wahre ist: HH 126-140.

Ebenso wird gesagt von denen, die den Jehovah lieben, Richt.5/31: "Die Ihn lieben sind wie das Aufgehen der Sonne in ihrer Kraft". Daß Jehovah im Wort der Herr in Ansehung des göttlich Guten der göttlichen Liebe ist, sehe man HG 1736, 2921, 3035, 5041, 6303, 6281, 8864, 9315, 9373, 10146. Von denen, die Ihn lieben, wird gesagt (sie seien) wie das Aufgehen der Sonne in ihrer Kraft, wodurch die göttliche Liebe des Herrn in ihnen bezeichnet wird. Von ihnen wird auch gesagt, daß sie strahlen werden wie die Sonne:

Matth.13/43: "Die Gerechten werden strahlen wie die Sonne im Reiche Meines Vaters". Gerechte heißen im Wort, die den Herrn lieben, d.h. aus Liebe Seine Gebote tun, und diese strahlen im Angesicht mit einem Glanz wie von der Sonne, weil die göttliche Liebe des Herrn ihnen mitgeteilt und von ihnen aufgenommen wird infolgedessen, daß der Herr in ihrer Mitte, d.h. in ihrem Inwendigeren ist, was sich im Angesicht offenbart. Daß Gerechte heißen, die im Guten der Liebe zum Herrn sind, sehe man EKO 204.

Ps.89/37,38: "Sein Same wird in Ewigkeit sein und sein Thron wie die Sonne vor Mir, wie der Mond wird er feststehen in Ewigkeit, und der Zeuge in den Wolken ist getreu". Dies bezieht sich auf den Herrn und auf Seinen Himmel und Seine Kirche, denn unter David, von dem hier im Buchstabensinn gehandelt wird, wird der Herr verstanden; man sehe EKO 205. Durch seinen Samen, der in Ewigkeit sein wird, wird das göttlich Wahre bezeichnet und auch diejenigen, die es aufnehmen; durch seinen Thron, der "wie die Sonne vor Mir" sein soll, wird Sein Himmel und Seine Kirche bezeichnet, die im himmlisch Guten sind, welches das Gute der Liebe ist. Durch den Thron, der wie der Mond feststehen wird in Ewigkeit, wird der Himmel und die Kirche bezeichnet, die im geistig Guten sind, welches das göttlich Wahre ist. Durch den Zeugen, der in den Wolken getreu ist, wird das Wort im Sinne des Buchstabens

bezeichnet, welches der Zeuge genannt wird, weil es dies bezeugt; die Wolke ist der Buchstabensinn des Wortes.

Ps.72/5,7,17: "Fürchten werden sie Dich, solange die Sonne scheint und solange der Mond von Geschlecht zu Geschlecht; blühen wird in seinen Tagen der Gerechte und viel Friede, bis der Mond nicht mehr ist; Sein Name wird in Ewigkeit bleiben, solange die Sonne scheint, wird er den Namen des Sohnes haben, und in Ihm werden gesegnet werden alle Völkerschaften". Auch dieses bezieht sich auf den Herrn, denn in jenem ganzen Psalm wird von Ihm gehandelt. Und weil der Herr im Himmel denen in Seinem himmlischen Reich als Sonne erscheint und denen in Seinem geistigen Reich als Mond, darum wird gesagt: fürchten werden sie Dich, solange die Sonne scheint und solange der Mond von Geschlecht zu Geschlecht. Daß blühen wird an jenem Tage der Gerechte und viel Friede, bis daß nicht mehr der Mond, damit wird bezeichnet, daß die, welche in der Liebe zum Herrn sind, in den Wahrheiten aus diesem Guten bleiben werden, denn die Wahrheiten bei denen, die im himmlischen Reich sind, oder die in der Liebe zum Herrn, sind ihnen eingepflanzt, denn Gerechte heißen, die im Guten der Liebe sind und Friede wird von diesem Guten gesagt. Aber damit man wisse, wie dieses zu verstehen ist, nämlich "bis daß nicht mehr der Mond", so soll es gesagt werden:

Das vom Herrn als Sonne ausgehende Licht unterscheidet sich von dem Licht, das vom Herrn als Mond ausgeht in den Himmeln, wie das Licht der Sonne in der Welt bei Tag vom Licht des Mondes in der Welt bei Nacht; ebenso die Einsicht derer, die im Lichte der Himmelssonne sind, von der Einsicht derer, die im Lichte des Mondes dort sind. Daher sind diejenigen, die im Sonnenlicht dort sind, im reinen göttlich Wahren, diejenigen aber, die im Mondlicht dort sind, im nicht reinen göttlich Wahren, denn sie sind in vielem Falschen, das sie aus dem nicht verstandenen Buchstabensinn des Wortes gezogen haben, welches Falsche ihnen dennoch als wahr erscheint. Hieraus kann erhellen, daß durch: bis daß nicht der Mond bezeichnet wird, bis daß bei ihnen nicht mehr das Falsche sein wird, das als wahr erscheint, sondern das reine Wahre, das eins macht mit dem Guten der Liebe. Aber es ist zu merken, daß das Falsche derjenigen, die im Licht des Mondes in den Himmeln sind, das Falsche ist, in dem nichts Böses liegt und daß ebendarum dasselbe vom Herrn angenommen wird, als ob es wahr wäre; über dieses Falsche sehe man NJ 21. Das also ist es, was bezeichnet wird durch: bis daß nicht mehr der Mond, nämlich bei denen, die durch die Gerechten verstanden werden, in denen viel Friede ist. Im höchsten Sinn aber wird durch diese Worte der Herr verstanden in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen, sofern dieses das göttlich Gute der göttlichen Liebe sein sollte, daher noch hinzugesetzt wird: solange die Sonne scheint, wird er den Namen des Sohnes haben. Unter dem Sohn wird das Göttlich-Menschliche des Herrn verstanden, und weil durch die Völkerschaften verstanden werden alle, die im Guten sind, oder die das Gute der Liebe vom Herrn aufnehmen, darum wird gesagt: und es werden gesegnet werden in Ihm alle Völkerschaften; daß durch Völkerschaften bezeichnet werden, die im Guten sind, und durch Völker, die in Wahrheiten, sehe man EKO 331.

Jes.30/25,26: "Es werden auf allen hohen Bergen und auf allen erhabenen Hügeln Bäche sein, Wasserleitungen, am Tage der großen Schlacht, wenn die Türme fallen werden; und es wird das Licht des Mondes sein wie das Licht der Sonne, und das Licht der Sonne wird siebenfältig sein, wie das Licht von sieben Tagen". Dieses bezieht sich auf das Letzte Gericht, das verstanden wird unter dem Tage der großen Schlacht, wenn die Türme fallen werden. Unter den Türmen, die fallen, werden die verstanden, die im Bösen sind und daher im Falschen, insbesondere die, welche in der Liebe sind zu herrschen durch die heiligen Dinge

der Kirche; man sehe JG 56, 58. Daß alsdann denen, die in der Liebe zum Herrn sind und in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, (die Fähigkeit) gegeben werden wird, das Wahre zu verstehen, wird dadurch bezeichnet, daß auf jedem hohen Berg und auf jedem erhabenen Hügel Bäche, Wasserleitungen sein werden. Auf einem hohen Berg bezeichnet die, welche im Guten der Liebe zum Herrn sind, denn der hohe Berg bedeutet dieses Gute; auf einem erhabenen Hügel sind die, welche im Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind, denn der Hügel bedeutet dieses Gute. Bäche und Wasserleitungen bedeuten die Einsicht aus den Wahrheiten. Daß alsdann das Wahre im geistigen Reich des Herrn sein werde, wie das Wahre vorher im himmlischen Reich war, und daß alsdann das Wahre im himmlischen Reich das Gute der Liebe sein werde, wird darunter verstanden, daß das Mondlicht sein werde, wie das Sonnenlicht, und das Sonnenlicht siebenfältig sein werde wie das Licht von sieben Tagen; denn durch Licht wird das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre verstanden: durch das Mondlicht das göttlich Wahre im geistigen Reich, und durch das Sonnenlicht das göttlich Wahre im himmlischen Reich. Durch siebenfältig wird bezeichnet das Volle und Vollkommene; dann aber ist das Wahre voll und vollkommen, wenn es das Gute ist oder das Gute in seiner Ausgestaltung. Daß nicht die Sonne und der Mond auf Erden verstanden werden, sondern die Sonne und der Mond in den Himmeln, kann einleuchten.

Es ist zu merken, daß, wenn das Letzte Gericht gehalten wird, der Herr in den Himmeln in einem viel größeren Strahlenglanz erscheint als sonst, und zwar aus dem Grund, weil alsdann die Engel daselbst stärker geschützt werden müssen, denn alsdann befindet sich das Untere, mit dem das Äußere der Engel in Gemeinschaft steht, in Aufregung; dies ist auch der Grund, warum, wenn vom Letzten Gericht die Rede ist, gesagt wird, das Licht des Mondes wird sein, wie das Licht der Sonne und das Licht der Sonne wird siebenfach sein, wie das Licht von sieben Tagen; und deshalb wird gesagt, daß alsdann Bäche und Wasserleitungen sein werden auf jedem hohen Berg und auf jedem erhabenen Hügel, wodurch die reichliche Einsicht bezeichnet wird bei denen, die auf oberen Bergen und oberen Hügeln sind, denn die unteren Berge und Hügel sind die, über die alsdann das Gericht ergeht.

Daß der Herr denen, die in Seinem himmlischen Reich sind, als Sonne erscheint, und denen, die in Seinem geistigen Reich sind, als Mond, sehe man HH 116-125, und daß das Licht aus ihnen das göttlich Wahre ist: HG 127-140.

Jes.60/20: "Nicht mehr wird untergehen deine Sonne, und dein Mond nicht verdunkelt werden, weil Jehovah dir sein wird zum Lichte der Ewigkeit, und es werden erfüllt sein die Tage deiner Trauer". Es wird hier gehandelt vom Herrn und von einem neuen Himmel und einer neuen Erde, d.h. von der Kirche, die von Ihm aufgerichtet werden sollte. Daß das Gute der Liebe zum Herrn und das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten denen, die in dieser Kirche sein werden, nicht verlorengehen soll, wird verstanden durch: deine Sonne wird nicht mehr untergehen, und dein Mond nicht mehr verdunkelt werden, denn der Herr erscheint denen, die im Guten der Liebe zu Ihm sind als Sonne, und denen, die in den Wahrheiten aus dem Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind, als Mond; daher wird durch "deine Sonne" das Gute der Liebe zum Herrn bezeichnet, und durch "deinen Mond" das Gute der Liebtätigkeit, welches in seinem Wesen das Wahre aus dem Guten ist. Daß sie in Ewigkeit in den Wahrheiten aus dem Guten der Liebe und in den Wahrheiten aus dem Guten der Liebtätigkeit sein werden, wird verstanden durch: Jehovah wird dir sein zum Licht der Ewigkeit und die Tage deiner Trauer werden erfüllt sein. Licht der Ewigkeit wird gesagt von denen, die im Guten der Liebe zum Herrn sind und die Erfüllung der Tage der Trauer von denen, die im Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten oder in den Wahrheiten aus dem Guten sind; denn

die Trauer bei denen, die Angehörige der Alten Kirchen waren, bildete den Schmerz wegendes verlorenen oder zugrunde gegangenen Wahren und Guten vor. Daß sie werden erfüllt werden, bedeutet, sie werden beendet sein, und sie selbst somit in den Wahrheiten aus dem Guten sein.

Aus diesem kann erhellen, was dadurch bezeichnet wird, daß die Sonne wie ein härterer Sack und der Mond wie Blut ward, daß nämlich das Gute der Liebe zum Herrn verschwunden und daher das Wahre verfälscht worden sei. Beinahe das gleiche wird bezeichnet in folgenden Stellen:

Jes.13/9-11: "Siehe der Tag Jehovahs kommt grausam mit Grimm und Entbrennung des Zorns, um das Land zur Wüste zu machen und die Sünder daraus zu vertilgen; denn die Sterne der Himmel und ihre Gestirne leuchten nicht mit ihrem Licht; verfinstert wird die Sonne bei ihrem Aufgang und der Mond läßt sein Licht nicht scheinen; heimsuchen werde Ich an dem Weltkreis die Bosheit und an den Gottlosen ihre Missetat". Durch den grausamen Tag Jehovahs, den Tag des Grimms und der Entbrennung des Zorns, wird der Tag des Letzten Gerichts bezeichnet. Dadurch, daß die Sterne der Himmel und ihre Gestirne nicht leuchten mit ihrem Licht, die Sonne verfinstert wird bei ihrem Aufgang und der Mond sein Licht nicht scheinen läßt, wird bezeichnet, daß die Erkenntnisse des Guten und Wahren verlorengegangen seien, wie auch das Gute der Liebe zum Herrn und das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, und daher das Wahre, welches das Glaubenswahre genannt wird; denn durch die Sterne werden die Erkenntnisse des Guten bezeichnet, durch die Gestirne die Erkenntnisse des Wahren, durch die Sonne das Gute der Liebe zum Herrn, und durch den Mond das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, das in seinem Wesen das Wahre aus dem Guten ist und das Glaubenswahre genannt wird. Von der Sonne wird gesagt, sie werde bei ihrem Aufgang verfinstert, und vom Mond, er lasse sein Licht nicht scheinen, nicht als ob die Sonne und der Mond in den Engelhimmeln verfinstert würden, denn die Sonne ist dort immer in ihrem Strahlenschein und der Mond in seinem Glanz, sondern in den Augen derer, die in Bösem und daher Falschem sind, somit ist es das Gute und Wahre. Daher ist hier dem Scheine gemäß so gesagt; denn diejenigen, die im Bösen und daher im Falschen sind, wenden sich vom Guten der Liebe und Liebtätigkeit, mithin vom Herrn ab, und daher wollen sie nichts als das Böse und denken nichts, als das Falsche. Die aber, die nichts anderes wollen und denken, sehen eben nur Dunkelheit und Finsternis in solchen Dingen, die dem Himmel und der Kirche angehören. Weil solche verstanden werden, bei denen die Sonne verfinstert wird und der Mond sein Licht nicht scheinen läßt, darum wird gesagt, um das Land zu einer Wüste zu machen und seine Sünder daraus zu vertilgen, und nachher: Ich werde an dem Weltkreis heimsuchen die Bosheit und an den Gottlosen ihre Missetat. Durch das Land und den Weltkreis wird die Kirche bezeichnet und durch die Verwandlung desselben in eine Wüste, wird bezeichnet, daß nichts Gutes mehr da sei, und durch heimsuchen an dem Weltkreis die Bosheit und an den Gottlosen ihre Missetat, wird das Letzte Gericht bezeichnet.

Hes.32/7,8: "Verdecken werde Ich, wenn Ich dich vertilge, die Himmel und ihre Sterne verdunkeln, die Sonne werde Ich mit einer Wolke verdecken und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen. Alle Leuchten des Lichts in den Himmeln werde Ich über dir verdunkeln und Finsternis bringen über dein Land". Dies bezieht sich auf Pharao, den König von Ägypten, durch den hier der vom geistigen Menschen getrennte natürliche Mensch bezeichnet wird. Wenn dieser vom geistigen getrennt ist, dann ist er ganz in der Dunkelheit und Finsternis in Beziehung auf alles was dem Himmel und der Kirche angehört, und in dem Maß, als er getrennt ist, leugnet er es; denn der natürliche Mensch sieht in solchen Dingen

nichts aus sich selber, sondern durch den geistigen vom Herrn, denn der natürliche Mensch ist in der Wärme und im Lichte der Welt, aber der geistige ist in der Wärme und im Lichte des Himmels. Hieraus wird klar, was durch das einzelne hier verstanden wird, daß nämlich durch: verdecken werde Ich, wenn Ich dich vertilge, die Himmel, bezeichnet wird das Inwendigere, das im Himmelslicht ist; durch: verdunkeln werde Ich ihre Sterne, die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet werden; durch: die Sonne werde Ich mit einer Wolke verdecken, wird das Gute der Liebe zum Herrn bezeichnet; durch: der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen, das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten und daher das Wahre des Glaubens; durch: alle Leuchten des Lichts werde Ich über dir verdunkeln, werden alle Wahrheiten bezeichnet, und durch: Ich werde Finsternis bringen über dein Land, wird das Falsche bezeichnet.

Joel 2/1,2,10: "Gekommen ist der Tag Jehovahs, der Tag der Finsternis und Dunkelheit, der Tag der Wolke und des Dunkels, vor Ihm erbebte die Erde, die Sonne und der Mond wurden verdunkelt, und die Sterne zogen ihren Glanz ein".

Joel 3/4: "Die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe denn kommt der Tag Jehovahs, der große und schreckliche".

Joel 4/14,15: "Nahe ist der Tag Jehovahs im entschiedenen Tal; die Sonne und der Mond sind verdunkelt, und die Sterne haben eingezogen ihren Glanz".

Matth.24/29; Mark.13/24,25: "Als bald nach der Trübsal jener Tage, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond nicht geben sein Licht und die Sterne werden vom Himmel fallen".

Offenb.8/12: "Der vierte Engel posaunte, und geschlagen wurde der dritte Teil der Sonne, und der dritte Teil des Mondes, und der dritte Teil der Sterne, und ihr dritter Teil wurde verfinstert, und der Tag schien nicht an seinem dritten Teil und die Nacht desgleichen".

Offenb.9/2: "Ein Rauch stieg aus dem Brunnen des Abgrunds auf, wie der Rauch eines großen Ofens, und die Sonne und die Luft wurden verfinstert vom Rauch".

Daß in diesen Stellen durch die Verdunklung und Verfinsterung von Sonne und Mond verstanden wird, es sei nichts Gutes und Wahres mehr da, erhellt aus dem, was oben gesagt wurde; daher wird es nicht weiter erklärt.

Weil solches durch die verfinsterte Sonne bezeichnet wird, darum wurde die Sonne verfinstert, als der Herr am Kreuze war, weil Er von der Kirche, die damals bei den Juden war, ganz verworfen wurde, und sie daher in dichter Finsternis oder Falschem waren:

Luk.23/44,45: "In der sechsten Stunde ward eine Finsternis über das ganze Land, bis zur neunten Stunde, denn die Sonne wurde verfinstert". Dies ist geschehen zum Zeichen und Beweis, daß der Herr verleugnet wurde, und daß infolgedessen nichts Gutes und Wahres bei den Angehörigen der Kirche war; denn alle Zeichen aus den Himmeln bei ihnen bildeten vor und bezeichneten solches, was sich auf die Kirche bezieht, aus dem Grund, weil die Kirche bei ihnen eine vorbildliche Kirche war, oder aus solchen Äußerlichkeiten bestand, die das Innere der Kirche vorbildeten und daher bezeichneten. Daß eine Finsternis über das ganze Land kam bedeutete, daß eben nur Falsches des Bösen bei den Angehörigen der Kirche war, das ganze Land ist die ganze Kirche, und Finsternis bedeutet das Falsche. Während dreier Stunden, nämlich von der sechsten bis zur neunten bedeutete, lauter Falsches und gar nichts Wahres, denn drei bedeuten voll, ganz und durchaus, und sechs und neun bedeuten alles im Inbegriff; hier das Falsche und Böse; und weil Falsches und Böses bei ihnen war, da der Herr geleugnet wurde, darum wird gesagt: und es ward eine Finsternis und die Sonne ward verfinstert. Unter

der Sonne, die verfinstert wurde, wird der Herr verstanden, Der verfinstert heißt, wenn nur Falsches in der Kirche herrscht, so daß Er nicht anerkannt wird, und so viel Böses, daß Er gekreuzigt wird. Daß alles und jegliches, was im Wort über das Leiden des Herrn berichtet wird, eine Bedeutung hat, sehe man EKO 64, 83, 195 E.

Micha 3/5,6: "Jehovah sprach wider die Propheten, die das Volk verführen; Nacht werdet ihr haben anstatt des Gesichts und Finsternis wird euch aufgehen anstatt der Wahrsagung, und die Sonne wird über den Propheten untergehen und der Tag wird schwarz werden über ihnen". Was dies im geistigen Sinn bedeutet, sehe man EKO 372, wo es erklärt wurde.

Amos 8/9: "Geschehen wird es an jenem Tage; Ich werde die Sonne untergehen lassen am Mittag und verfinstern das Land am Tage des Lichts". Durch diese Worte wird bezeichnet, daß in der Kirche, wo das Wort ist, aus dem man wissen kann was gut und wahr ist, dennoch nur das Böse und Falsche herrscht. Die Sonne untergehen lassen und das Land verfinstern, bedeutet das Böse des Lebens und das Falsche der Lehre in der Kirche; denn durch den Sonnenaufgang wird das Gute der Liebe bezeichnet, welches das Gute des Lebens ist, und durch den Sonnenuntergang wird das Böse der Liebe bezeichnet, welches das Böse des Lebens ist; und durch die Verfinsterung des Landes wird daher das Falsche der Lehre bezeichnet; Finsternis bedeutet Falsches und das Land die Kirche. Durch: am Mittag und am Tage des Licht wird bezeichnet, während dort die Erkenntnisse des Guten Wahren sein könnten, weil sie das Wort haben; Mittag bedeutet, wo die Erkenntnisse des Guten, und Tag des Lichts, wo die Erkenntnisse des Wahren sind; daß diese aus dem Wort (da sein sollten), kommt daher, weil dies gesagt wird von der Kirche, wo das Wort war.

Hab.3/10,11: "Es erbebten Berge, die Flut der Wasser ging darüber hin, die Sonne, der Mond blieben an ihrem Sitz, als ein Licht gehen deine Pfeile, als ein Glanz der Blitz deines Speers". In diesem Kapitel wird vom Kommen des Herrn gehandelt und vom Letzten Gericht alsdann von Ihm. Durch: es erbebten die Berge, die Flut der Wasser ging darüber hin, wird bezeichnet, es seien die verworfen worden, die in der Selbst- und Weltliebe waren durch das Falsche des Bösen, in das sie hineinversetzt worden. Die Berge bedeuten die Triebe der Selbst- und Weltliebe, und die Flut der Wasser bedeutet das Hineinversetztwerden in das Falsche aus denselben. Wasser bedeutet Falsches und Flut das Hineinversetztwerden. Daß ihnen alsdann nichts echtes Wahres und Gutes erscheine, sondern an dessen Statt scheinbar Wahres und Gutes, das an sich falsch und böse ist, wird bezeichnet durch: als ein Licht gehen deine Pfeile, als ein Glanz der Blitz deines Speeres; Pfeile oder Wetterstrahlen bedeuten das scheinbar Wahre, das an sich falsch ist, und der Blitz des Speeres das scheinbar Gute, das an sich Böses des Falschen ist. Solche Zeichen nämlich erscheinen in der geistigen Welt bei denen, die im Falschen aus den Trieben der Selbst- und Weltliebe sind, wenn das Letzte Gericht ist und solche verworfen werden.

Weil bei diesem Propheten gesagt wird: die Sonne und der Mond blieben an ihrem Sitz, so soll auch erklärt werden, was bezeichnet wird dadurch, daß die Sonne geruht habe in Gibeon und der Mond im Tale Ajalon, wovon:

Jos.10/12,13: "Da redete Josua mit Jehovah und sprach vor den Augen Israels: Sonne, ruhe in Gibeon und Mond im Tale Ajalon! Da ruhte die Sonne und der Mond stand, bis daß die Völkerschaft sich gerächt hatte an ihren Feinden. Ist dieses nicht geschrieben in dem Buche des Rechtschaffenen? Und die Sonne stand in der Mitte des Himmels und eilte nicht unterzugehen beinahe einen ganzen Tag". Daß gesagt wird, die Sonne sei (still) gestanden in Gibeon, und der Mond im Tale Ajalon, bedeutete, daß die Kirche ganz verwüstet gewesen sei in

Ansehung alles Guten und Wahren; denn es wurde damals gestritten wider den König Jerusalems und die Könige der Amoriter; und durch den König Jerusalems wird bezeichnet das Wahre der Kirche, das ganz verwüstet war durch Falsches, und durch die Könige der Amoriter wird bezeichnet das Gute der Kirche, das verwüstet war durch Böses. Darum sind jene Könige geschlagen worden durch Hagelsteine, durch die arges Falsches des Bösen bezeichnet wird.

Es wird gesagt, die Sonne und der Mond seien an ihren Sitz (Standpunkt) gestanden, nämlich vor den Augen der Söhne Israels, auf daß sie ihre Feinde sehen konnten, aber dieses ist ein prophetischer Spruch, obwohl es historisch erzählt ist, wie daraus erhellen kann, daß gesagt wird: Ist das nicht geschrieben in dem Buche des Rechtschaffenen?, dieses Buch aber war ein prophetisches, aus dem jene Worte entnommen worden sind, weshalb aus jenem Buch auch gesagt wird: bis daß sich gerächt hatte die Völkerschaft an ihren Feinden, nicht aber: bis die Söhne Israels sich gerächt hatten an ihren Feinden. Völkerschaft nämlich wird in prophetischer Weise gesagt. Eben dies kann auch daraus erhellen, daß dieses Wunder, wenn es ganz so geschehen wäre, die ganze Natur der Welt umgekehrt hätte, was die übrigen Wunder im Wort nicht tun. Damit man daher wisse, daß dies in prophetischer Weise geredet sei, wird gesagt: ist nicht so geschrieben in dem Buch des Rechtschaffenen?. Daß ihnen dennoch ein Licht aus dem Himmel gegeben worden ist, ein Licht, gleich dem der Sonne in Gibeon und ein Licht, gleich dem des Mondes im Tale Ajalon, ist nicht zu bezweifeln.

Jerem.15/9: "Verschmachten wird, die da sieben (Kinder) geboren hatte, aushauchen wird sie ihre Seele, untergehen wird ihre Sonne, wenn es noch Tag ist, zuschanden und schamrot wird sie werden, und ihren Überrest werde Ich dem Schwert geben vor ihren Feinden". Durch: verschmachten wird, die da sieben geboren hatte, aushauchen wird sie ihre Seele, wird bezeichnet, daß die Kirche, die das Wort hatte und der durch dieses alle Wahrheiten gegeben waren, zugrunde gehen werde. Sieben gebären heißt, mit allen Wahrheiten der Kirche begabt werden, ebenso 1.Sam.2/5; man sehe EKO 257. Durch: untergehen wird ihre Sonne, wenn es noch Tag ist, wird bezeichnet, daß das Gute der Kirche verlorengelassen werde, obwohl sie das Wort hatte und dadurch im Licht sein könnte. Zuschanden und schamrot wird sie werden, nämlich die Sonne, bedeutet, weil das Gute und Wahre nicht aufgenommen wird, sondern das Böse und Falsche, wie auch sich klar ergibt aus der gleich folgenden Stelle, bei Jesajas. Ihren Überrest werde Ich dem Schwert geben vor ihren Feinden, bedeutet, daß alles noch übrige Gute und Wahre zugrunde gehen werde durch das Falsche aus dem Bösen. Überrest ist alles (Gute), das noch übrig ist. Dem Schwert gegeben werden heißt, durch Falsches zugrunde gehen, die Feinde sind das Böse.

Jes.24/21,23: "Heimsuchen wird Jehovah das Heer der Höhe in der Höhe, und die Könige der Erde auf Erden; alsdann wird der Mond schamrot werden und die Sonne wird sich schämen". Heimsuchen bedeutet zerstören, weil die Heimsuchung dem Gericht vorausgeht, wo diejenigen zerstört werden, die im Bösen und daher im Falschen sind. Durch das Heer der Höhe in der Höhe wird bezeichnet alles Böse, das aus der Selbstliebe stammt, durch Heer alles Böse, durch die Könige der Erde Falsches aller Art, und durch die Erde wird die Kirche bezeichnet. Hieraus kann erhellen, was bezeichnet wird durch Heimsuchen wird Jehovah das Heer der Höhe in der Höhe und die Könige der Erde auf Erden. Daß gesagt wird: das Heer der Höhe in der Höhe, kommt daher, weil diejenigen, die in der Selbstliebe sind, in der geistigen Welt nach hohen Orten trachten. Durch: alsdann wird schamrot werden der Mond und die Sonne sich schämen, wird bezeichnet, daß keine Aufnahme des göttlich Wahren und das göttlich Guten mehr stattfindet. Der Mond und die Sonne bedeuten das Wahre des Glaubens und

das Gute der Liebe, von denen gesagt wird, sie werden schamrot und zuschanden, wenn sie nicht mehr aufgenommen werden, sondern an ihrer Statt das Falsche und das Böse.

Ps.136/5-11: "Jehovah ist es, Der die Himmel gemacht hat durch Seine Einsicht, die Erde ausgespannt über den Wassern, Der die großen Lichter gemacht hat, die Sonne zur Herrschaft bei Tage, den Mond und die Sterne zur Herrschaft bei Nacht, Der Ägypten geschlagen an seinen Erstgeborenen und Israel ausgeführt aus ihrer Mitte". Wer nichts vom geistigen Sinn des Wortes weiß, wird meinen, daß dies nichts anderes in sich schließe, als was im Buchstabensinn vorliegt, aber dennoch schließt das einzelne solches in sich, was der Engelsweisheit angehört und was alles himmlisch und geistig göttliche Dinge sind; die Neuschaffung oder Wiedergeburt der Menschen der Kirche, durch welche die Kirche sich bildet, wird dadurch beschrieben. Durch die Himmel, die Er durch Seine Einsicht gemacht hat, wird das Innere der Menschen der Kirche bezeichnet, welches mit einem Wort der geistige Mensch genannt wird, wo die Einsicht ihren Wohnsitz hat und wo ihr Himmel ist. Durch die Erde, die Er über den Wassern ausgespannt hat, wird das Äußere der Kirche bezeichnet, das mit einem Wort der natürliche Mensch genannt wird. Von diesem wird gesagt, er werde über den Wassern ausgespannt, weil in demselben die Wahrheiten sind, durch die er wiedergeboren wird; die Wasser sind die Wahrheiten. Durch die großen Lichter, die Sonne, den Mond und die Sterne, wird das Gute der Liebe bezeichnet, das Wahre aus diesem Guten und die Erkenntnisse des Guten und Wahren: durch die Sonne das Gute der Liebe, durch den Mond das Wahre aus diesem Guten und durch die Sterne die Erkenntnisse des Guten und Wahren. Daß es von der Sonne heißt, sie sei zur Herrschaft bei Tag gemacht, kommt daher, weil der Tag das Licht des geistigen Menschen bedeutet, denn dieser hat Erleuchtung und Innerwerden aus dem Guten der Liebe; und daß es heißt, der Mond und die Sterne seien gemacht zur Herrschaft bei Nacht, kommt daher, weil die Nacht das Licht des natürlichen Menschen bedeutet, denn das Licht des letzteren verhält sich zum Licht des geistigen Menschen vergleichsweise wie das Licht der Nacht vom Mond und den Sternen zum Licht des Tages von der Sonne. Weil von der Wiedergeburt der Menschen der Kirche gehandelt wird, darum folgt auch: Er hat Ägypten geschlagen in seinen Erstgeborenen, und Israel ausgeführt aus ihrer Mitte; durch Ägypten nämlich wird bezeichnet der natürliche Mensch, wie er von Geburt an beschaffen ist, nämlich in lauter Falschem aus dem Bösen, seine Erstgeborenen sind seine vornehmsten Triebe (primaria); die Zerstörung dieser, wenn der Mensch wiedergeboren wird, wird verstanden durch: Er hat Ägypten geschlagen in seinen Erstgeborenen. Durch Israel wird der geistige Mensch bezeichnet, und durch ihn ausführen aus ihrer Mitte, wird bezeichnet ihn öffnen und so wiedergebären; denn der Mensch der Kirche wird vom Herrn wiedergeboren durch Zerstäubung des Falschen aus dem Bösen, das im natürlichen Menschen ist, und durch Öffnung des geistigen Menschen, was vom Herrn geschieht durch das geistige Licht, welches das göttlich Wahre ist. Gleiches wird bezeichnet durch Folgendes in der Genesis:

1.Mose 1/16: "Gott machte zwei große Lichter, ein großes Licht zu herrschen bei Tag und ein kleineres Licht zu herrschen bei Nacht, und die Sterne"; denn in diesem Kapitel wird gehandelt von der Neuschaffung oder Wiedergeburt der Menschen, aus denen die Älteste Kirche (bestand), die im Sinne des Buchstabens durch die Schöpfung des Himmels und der Erde beschrieben wird. Gleiches wird auch bezeichnet durch das Folgende:

Jerem.31/35: "So sprach der Herr Jehovih, Der die Sonne gibt zum Licht des Tages, die Satzungen des Mondes und der Sterne zum Licht der Nacht". Durch die Satzungen des Mondes und der Sterne wird alles bezeichnet, was im natürlichen Menschen den Gesetzen der Ordnung

gemäß geschieht.

Ps.148/2-4: "Lobet Jehovah, alle Seine Engel, lobet Ihn alle Seine Heere, lobet Ihn Sonne und Mond, lobet Ihn alle Sterne des Lichts, lobet Ihn ihr Himmel der Himmel". Durch Jehovah loben wird bezeichnet, Ihn verehren. Durch Engel werden bezeichnet, die in den göttlichen Wahrheiten aus dem Guten der Liebe sind, weil nur diese Engel sind. Durch alle Heere wird bezeichnet das Gute und Wahre im ganzen Inbegriff. Durch Sonne und Mond wird bezeichnet das Gute der Liebe und das Wahre aus diesem Guten. Durch die Sterne des Lichts werden bezeichnet die Erkenntnisse des Wahren aus dem Guten. Durch die Himmel der Himmel wird das Gute und Wahre bezeichnet, sowohl das innere als das äußere. Weil der Mensch den Herrn aus dem verehrt, was bei ihm vom Herrn ist, somit aus dem Guten und Wahren, was bei ihm (sich findet), und der Mensch auch vermöge desselben Mensch ist, darum wird zu ihnen gesagt, nämlich zu Sonne, Mond und Sternen, durch die das Gute und Wahre bezeichnet wird, sie sollen Jehovah loben, d.h. verehren. Wer weiß nicht, daß die Sonne, der Mond und die Sterne nicht loben, d.h. verehren!

5.Mose 33/13,14: "Von Joseph sprach er: Gesegnet von Jehovah ist sein Land, von den Kostbarkeiten des Himmels, vom Tau, vom Abgrund auch, der unten liegt, und von den Kostbarkeiten der Erzeugnisse der Sonne, und von den Kostbarkeiten des Ertrages der Monate". Dies steht im Segen der Söhne Israels von Mose, und weil unter Joseph die himmlisch Geistigen verstanden werden, die im geistigen Reich die obersten sind und daher am nächsten Gemeinschaft haben mit denen, die im himmlischen Reich des Herrn sind, so wird durch sein Land jenes geistige Reich bezeichnet, sodann die Kirche, die aus ihnen besteht. Durch die Kostbarkeiten des Himmels, den Tau und Abgrund, der unten liegt, wird das geistig Himmlische im inneren und äußeren Menschen bezeichnet; durch die Kostbarkeiten der Erzeugnisse der Sonne und die Kostbarkeiten des Ertrages der Monate wird alles bezeichnet, was vom himmlischen Reich ausgeht und was vom geistigen Reich des Herrn ausgeht, somit Gutes und Wahres von daher; durch die Sonne nämlich wird das Gute der Liebe zum Herrn vom Herrn bezeichnet, welches Gute diejenigen haben, die im himmlischen Reich des Herrn sind; durch ihre Erzeugnisse wird alles bezeichnet, was daraus hervorgeht. Durch die Erträgnisse der Monate wird alles bezeichnet, was vom geistigen Reich des Herrn ausgeht: die Monate bedeuten hier dasselbe, was die Monde, nämlich das Wahre aus dem Guten, denn beide werden durch das gleiche Wort in der Grundsprache ausgedrückt. Die aber nichts von den zwei Reichen des Himmels, dem himmlischen und dem geistigen wissen, und von ihrer Verbindung durch vermittelnde Geister, werden im Dunkeln über das sein, was soeben gesagt wurde: über jene Reiche aber und über die Vermittelnden sehe man HH 20-28.

Jes.54/12: "Deine Sonnen (oder deine Zinnen) will Ich von Rubin machen und deine Tore von Karfunkel, und deine ganze Grenze aus Steinen des Verlangens". Das hier Gesagte bezieht sich auf die Völkerschaften außerhalb der Kirche, aus denen eine neue Kirche vom Herrn hergestellt werden sollte. Durch: Ich will von Rubin machen deine Sonnen, wird das Gute bezeichnet, das aus dem Feuer der Liebe funkelt; die Sonnen bedeuten hier das Gute der Liebe und der Rubin das Funkeln wie vom Feuer. Durch: deine Tore von Karfunkel, werden die Wahrheiten bezeichnet, die aus dem Guten der Liebe glänzen; Tore bedeuten die einlassenden Wahrheiten, insbesondere die Lehren, die aus dem Guten stammen, denn alle Wahrheiten der Lehre, die echt sind, gehen vom Guten aus und gehören dem Guten an, und die Karfunkelsteine bedeuten ihren Glanz aus dem Guten. Alle Edelsteine nämlich bedeuten Wahrheiten aus dem Guten: ihre Farbe, ihr Glanz und Feuer deuten die Beschaffenheit des Wahren aus dem Guten an. Durch: deine ganze Grenze will Ich machen aus Steinen des Verlangens, wird bezeichnet,

daß die wißtümlichen Wahrheiten, die dem natürlichen Menschen angehören, aus dem Guten lieblich und angenehm sein werden, denn durch die Grenze wird das gleiche bezeichnet, wie durch das Fundament, und dieses ist der natürliche Mensch, weil in dem, was sich in diesem befindet, das Gute und Wahre des geistigen Menschen sich endigt oder begrenzt; und die Steine des Verlangens bedeuten die Wahrheiten, die aus dem Guten lieblich und angenehm sind: unter diesem wird das Gute und Wahre des Wortes verstanden, das bei denen, die zur neuen Kirche gehören, so beschaffen sein wird. Daß die Sonne das Gute der Liebe bedeutet, erhellt auch daraus, daß Sonne in der Mehrzahl gesagt wird.

Hiob 31/25-27: "Habe ich mich gefreut, daß ich großes Vermögen hatte, und daß meine Hand sehr vieles gefunden? Habe ich gesehen das Licht, daß es glänzte und den Mond, daß er klar einherging; und hat sich im Verborgenen mein Herz verführt und hat meine Hand meinen Mund geküßt?" Durch dieses wird im geistigen Sinn verstanden, daß er nicht aus dem Eigenen sich Einsicht erworben, und daß er sich aus ihr kein Verdienst gemacht und sich deren gerühmt habe, denn, habe ich mich gefreut, daß ich großes Vermögen hatte und daß sehr vieles (Vermögen) meine Hand gefunden, bedeutet, ob er sich gerühmt habe, daß er Einsicht besitze und daß er aus dem Eigenen sich dieselbe erworben habe; Vermögen bedeutet Erkenntnisse des Guten und Wahren, durch die man Einsicht bekommt. Und daß sehr vieles meine Hand gefunden bedeutet, ob er sie aus dem Eigenen erworben habe. Habe ich gesehen das Licht, daß es glänzte, und den Mond, daß er klar einherging, bedeutet, ob er die geistigen Wahrheiten, welche die Einsicht machen (sich selbst erworben): das Licht und der Mond bedeuten geistige Wahrheiten. Und hat sich im Verborgenen mein Herz verführt und hat meine Hand meinen Mund geküßt, bedeutet, habe ich mich inwendig dessen gerühmt und es mir selbst zugeschrieben?

Matth.5/45: "Auf daß ihr seid Söhne eures Vaters, Der in den Himmeln ist, Der Seine Sonne aufgehen läßt über Böse und Gute, und regnen läßt über Gerechte und Ungerechte". Es wird hier von der Liebtätigkeit gegen den Nächsten gehandelt, wie aus dem Vorhergehenden und Folgenden erhellt, und insbesondere von den Juden, welche die Heiden für Feinde hielten und die Ihrigen für Freunde. Daß sie jene ebenso lieben sollten, wie die Ihrigen, wird vom Herrn durch diesen Vergleich klar gemacht. Weil aber alle Vergleiche im Wort aus Entsprechungen bestehen, und daher eine Bedeutung haben wie das übrige, was nicht vergleichsweise gesprochen ist, darum auch dieser Vergleich, und zwar wird durch: der Vater in den Himmeln läßt Seine Sonne aufgehen über Böse und Gute, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte, bezeichnet, daß der Herr aus dem Himmel mit dem göttlich Guten der Liebe und mit dem göttlich Wahren bei denen, die außerhalb der jüdischen Kirche sind, ebenso einfließe, wie bei denen, die innerhalb derselben sind. Sonne bedeutet auch hier das Gute der Liebe, und Regen das göttlich Wahre. Böse und Ungerechte bedeuten im inneren Sinn diejenigen, die zur jüdischen Kirche gehörten, weil diese es nicht aufnahmen; Gute und Gerechte aber diejenigen, die außerhalb jener Kirche waren, und es aufnahmen. Im allgemeinen sind es alle Bösen und Guten und alle Gerechte und Ungerechte, die verstanden werden, denn der Herr fließt mit dem Guten und Wahren auf gleiche Weise bei allen ein, aber nicht alle nehmen es auf gleiche Weise auf.

Weil die Sonne den Herrn in Ansehung der göttlichen Liebe bedeutet, darum wird Er die Sonne der Gerechtigkeit genannt bei Mal.3/20; und "Sonne und Schild": Ps.84/12.

Weil die Sonne das Gute der Liebe zum Herrn beim Menschen bedeutet, deshalb werden (durch) vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, alle bezeichnet, die im Guten der Liebe zum Herrn sind von den ersten bis zu den letzten: vom Aufgang der Sonne von den

ersten an, und bis zum Niedergang der Sonne bis zu den letzten, wie in diesen folgenden Stellen:

Mal.1/11: "Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang ist groß Mein Name unter den Völkerschaften".

Ps.113/3: "Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang ist gelobt der Name Jehovahs".

Ps.50/1: "Gott, der Gott Jehovah, redet und wird zusammenrufen die Erde vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang".

Jes.45/6: "Auf daß sie erkennen vom Aufgang der Sonne und vom Niedergang, daß keiner außer Mir".

Jes.59/19: "Fürchten werden sie vom Untergang der Sonne den Namen Jehovahs, und vom Aufgang der Sonne Seine Herrlichkeit".

Jes.41/25: "Erwecken werde Ich von Mitternacht einen der kommen wird, und vom Aufgang der Sonne, der anrufen wird Meinen Namen".

Daß vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang bedeutet alle, von den ersten bis zu den letzten, die im Guten der Liebe zum Herrn sind, beruht darauf, daß alle in den Himmeln nach Weltgegenden wohnen: diejenigen, die im Guten der Liebe zum Herrn sind, vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang; diejenigen die im Aufgang (Osten) wohnen, sind die, welche im klaren Guten der Liebe sind, und diejenigen, die im Niedergang (Westen) sind, solche, die im dunklen Guten der Liebe sind. Daher kommt es, daß durch: vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang alle, von den ersten bis zu den letzten bezeichnet werden, die im Guten der Liebe sind.

Daß bei Jesajas gesagt wird: Ich werde erwecken von Mitternacht einen, der kommen wird und vom Aufgang der Sonne, bedeutet, daß die, welche außerhalb der Kirche sind und die innerhalb derselben (kommen werden), denn Mitternacht (Norden) bedeutet das Dunkle des Wahren, somit diejenigen, die außerhalb der Kirche sind, weil diese im Dunkeln in Beziehung auf die Wahrheiten sind, aus dem Grund, weil sie das Wort nicht haben und daher nichts vom Herrn wissen; und der Aufgang der Sonne (Osten) bedeutet diejenigen, die innerhalb der Kirche sind, weil sie das Wort haben, in dem der Herr immer gegenwärtig ist, und so im Aufgang.

Daß durch den Osten oder Sonnenaufgang, und durch den Westen oder Sonnenuntergang des Gute der Liebe im Klaren und das Gute der Liebe im Dunkeln verstanden wird, sehe man HH 141, 148-150; und daß durch Mitternacht das Wahre im Dunkeln HH 148-150, denn dort wird von den vier Hauptgegenden in der geistigen Welt gehandelt.

Durch den Untergang der Sonne wird auch der Zustand der Kirche bezeichnet, wenn sie in Unwissenheit ist, welcher Zustand ihr erster ist, und durch den Aufgang der Sonne wird ihr Zustand bezeichnet, wenn sie im Licht ist. Durch den Untergang der Sonne wird auch der Zustand der Kirche bezeichnet, wenn sie in Bösem und daher in Falschem ist, und durch den Aufgang der Sonne, wenn sie in Gutem und daher in Wahrem ist. Der erste Zustand der Kirche, wenn sie noch in der Unwissenheit ist, wird bezeichnet durch den Anfang des Passah am Abend, wenn die Sonne untergegangen war, laut folgender Worte:

5.Mose 16/6: "Opfern sollst du das Passah am Abend, wenn die Sonne untergegangen ist, zur bestimmten Zeit deines Auszugs aus Ägypten". Durch das Passahfest wurde nämlich bezeichnet die Lobpreisung des Herrn wegen der Befreiung von der Verdammnis, die durch

die Wiedergeburt geschieht, und im höchsten Sinn das Andenken an die Verherrlichung des Menschlichen des Herrn, weil die Befreiung eine Folge von dieser ist; man sehe HG 7093, 7867, 9286-9292, 10655. Und weil der erste Zustand der Wiedergeburt der Zustand der Unwissenheit ist, darum wurde jenes Fest am Abend begonnen, wenn die Sonne untergegangen war. Dieser Zustand wurde auch bezeichnet durch den Auszug der Söhne Israels aus Ägypten, denn in Ägypten waren sie in einem sklavischen Zustand und daher im Zustand der Unwissenheit, weshalb gesagt wird: zur bestimmten Zeit des Auszugs aus Ägypten.

Der letzte Zustand der Kirche, der stattfindet, wenn die Kirche in Falschem aus Bösen ist, und der ihr letzter ist, wird bezeichnet durch den Untergang der Sonne:

1.Mose 15/12,17: "Als die Sonne nahe war am Untergehen, fiel ein schwerer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken und große Finsternis fielen auf ihn; zuletzt als die Sonne untergegangen und Finsternis geworden war, siehe, ein Ofen des Rauchs und eine Fackel des Feuers, das hindurchging zwischen den Stücken". Dies wurde gesagt in Beziehung auf die Nachkommenschaft Abrams aus Jakob, oder in Beziehung auf das israelitische und jüdische Volk, und durch: als die Sonne nahe am Untergehen war, und durch: zuletzt als die Sonne untergegangen war, wird der letzte Zustand der Kirche bei jenem Volk bezeichnet, daß sie in lauter Falschem und Bösem waren. Die große Finsternis und der Ofen des Rauchs bedeutet das Falsche aus dem Bösen, und die Fackel des Feuers bedeutet die arge Selbstliebe, woraus ihnen Böses und Falsches kam.

Wie die meisten Ausdrücke im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn haben, so auch Sonne und Mond, und in diesem Sinn bedeutet die Sonne die Selbstliebe und der Mond das Falsche von daher. Der Grund, warum durch Sonne und Mond dieses bezeichnet wird ist, weil diejenigen, die bloß in der natürlichen Vorstellung sind und nicht in der geistigen, nicht über die Natur hinaus denken. Wenn sie daher sehen, daß von jenen zwei Lichtern, oder von ihrem Licht und ihrer Wärme alles auf Erden entsteht und gleichsam lebt, so meinen sie, in ihnen liegen die das Weltall beherrschenden Kräfte; weiter hinauf erheben sie ihre Gedanken nicht. So tun alle, die in der Selbstliebe und daher im Bösen und Falschen sind, denn sie sind lediglich natürliche und sinnliche Menschen. Ein natürlicher und sinnlicher Mensch aber denkt nicht über die Natur hinaus, denn was er nicht sieht und betastet, von dem meint er, es sei nichts.

Bei den Alten bestand alles, was zur Kirche gehörte, aus Vorbildern geistiger Dinge durch Natürliches, und ebendarum bedeutete bei ihnen die Sonne den Herrn in Ansehung des göttlich Guten und der Mond Ihn in Ansehung des göttlich Wahren, und deshalb wendeten sie beim Gottesdienst ihr Angesicht gegen den Sonnenaufgang. Diejenigen nun von ihnen, die in der Selbstliebe und daher lediglich natürlich und sinnlich waren, fingen an, die Sonne und den Mond, die sie vor Augen sahen, als die höchsten Götter zu verehren; und weil bloß diejenigen, die in der Selbstliebe und daher im Bösen und Falschen waren, solches taten oder andere beredeten, solches zu tun, darum wird durch die Sonne bezeichnet die Selbstliebe und durch den Mond das Falsche aus demselben. Dies zeigt sich noch augenscheinlicher an den Geistern im anderen Leben, die solcherart gewesen waren in der Welt: diese wenden ihr Angesicht vom Herrn ab und wenden es auf etwas Dunkles und Finsteres hin, was dort anstatt der Sonne und des Mondes der Welt erscheint, im Gegensatz zur Sonne und dem Mond des Engelhimmels, worüber man mehreres sehe HH 122, 123.

Vor Alters, wo aller Gottesdienst ein vorbildlicher war, wurde von solchen der Sonnen- und Mond-Dienst eingeführt; zu jetziger Zeit aber, wo die Vorbilder aufgehört haben, gibt es

in der Christenheit keine Verehrung der Sonne und des Mondes, sondern statt derselben die Selbstverehrung, und diese findet bei denen statt, in denen die Liebe zum Herrschen vorwaltet. Hieraus wird nun klar, was durch die Sonne und den Mond im entgegengesetzten Sinn bezeichnet wird.

Daß die von Alters die Sonne und den Mond göttlich verehrt haben, ist deutlich zu ersehen an den Heiden, die ihnen Tempel errichteten, worüber sich viele Belege in der Geschichte finden. Daß auch die Ägypter und die Juden und Israeliten (solches taten), erhellt aus dem Wort:

in betreff der Ägypter: Jerem.43/11,13: "Der König von Babel wird kommen und Ägyptenland schlagen, und die Bildsäulen im Hause der Sonne in Ägyptenland zerbrechen".

Daß auch die Juden und Israeliten (solchen Götzendienst hatten), Hes.8/16: "Ich sah ihr Angesicht dem Aufgang zu (gewendet) und dieselben beteten an gegen Sonnenaufgang".

2.Kön.23/5,11, wird von den Greueln Jerusalems gehandelt: "Der König Josias schaffte die Götzenpriester ab, die dem Baal, der Sonne, dem Mond und den Gestirnen und allem Heer der Himmel räucherten; er entfernte auch die Rosse, welche die Könige Jehudahs der Sonne aufgestellt hatten beim Eingang des Hauses Jehovahs, und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer".

Jerem.8/1,2: "Herausziehen werden sie die Gebeine der Könige Jehudahs, die Gebeine seiner Fürsten und die Gebeine seiner Priester und die Gebeine seiner Propheten und die Gebeine der Einwohner Jerusalems, und werden sie ausbreiten der Sonne und dem Mond und allem Heer des Himmels, die sie lieb gehabt und denen sie gedient haben"; und außerdem Jerem.44/17-19,25; 5.Mose 4/19; 17/3,5.

Weil durch Moab im Wort diejenigen bezeichnet werden, die im Leben des Falschen sind aus Selbstliebe, und durch ihren Gottesdienst die Selbstverehrung, darum wurde, als das israelitische Volk zum Gottesdienst des moabitischen Volkes ging, der Befehl gegeben, daß die Häupter des Volkes aufgehängt werden sollten vor der Sonne, worüber Folgendes berichtet wird:

4.Mose 25/1-4: "Die Töchter Moabs luden das Volk zu den Opfern ihrer Götter: und das Volk aß und betete an vor ihren Göttern, hauptsächlich hängt sich Israel an Baalpeor; daher sprach Jehovah zu Mose: Nimm alle Häupter des Volkes und hänge sie auf vor der Sonne". Daß Moab diejenigen bedeutet, die im Leben des Falschen aus der Selbstliebe sind und daher auch die, welche das Gute der Kirche schänden, sehe man HG 2468, 8315. Hieraus erhellt auch, daß die Weltsonne die Selbstliebe bedeutet.

Weil die Selbstliebe den Menschen in sein Eigenes versetzt und ihn darin festhält (denn er sieht immer nur auf sich) und das Eigene des Menschen eben nur böse ist und aus dem Bösen alles Falsche kommt, darum wird durch die Sonnenhitze das geschändete Wahre bezeichnet, das in seinem Wesen das Falsche des Bösen ist. Dies wird durch die Sonnenhitze bezeichnet in folgenden Stellen:

Offenb.16/8: "Der vierte Engel goß seine Schale aus in die Sonne, und es ward ihm gegeben zu erhitzen die Menschen durch das Feuer".

Offenb.7/16: "Sie werden nicht mehr hungern, noch wird auf sie fallen die Sonne, noch irgendeine Hitze".

Ps.121/6,7: "Bei Tag wird dich die Sonne nicht schlagen, oder der Mond bei Nacht, Jehovah wird dich behüten vor allem Bösen, wird behüten deine Seele". Unter der Sonne wird

hier die Selbstliebe verstanden und unter dem Mond das Falsche von daher. Weil aus dieser Liebe alles Böse und aus diesem das Falsche kommt, darum wird gesagt: Jehovah wird dich behüten vor allem Bösen und wird behüten deine Seele; durch die Seele wird das Leben des Wahren bezeichnet.

Matth.13/5,6; Mark.4/5,6: "Andere Samen fielen auf das Felsige, wo sie nicht viel Boden hatten, und als die Sonne aufging, verbrannten sie, und weil sie nicht Wurzel hatten, verdorrten sie". Durch die Samen werden die Wahrheiten aus dem Wort bezeichnet, oder was der Mensch vom Herrn aufnimmt, denn nachher wird gesagt, "der Menschensohn sei es, Der da sät". Unter dem Felsigen wird verstanden der historische Glaube, welcher der Glaube eines anderen in ihm (dem Glaubenden) ist, er glaubt nämlich, es sei wahr, nicht weil er es bei sich sieht, sondern weil ein anderer, dem er traut, so gesagt hat. Unter dem Boden wird das geistig Gute verstanden, weil dieses die Wahrheiten aufnimmt, wie der Boden die Samen. Durch den Sonnenaufgang wird die Selbstliebe bezeichnet, und durch verbrannt werden und verdorren wird bezeichnet, geschändet werden und zugrunde gehen. Hieraus wird klar, was durch jene Worte des Herrn im Zusammenhang bezeichnet wird, daß nämlich die Wahrheiten, die von Kindheit an aus dem Wort und aus der Predigt eingepflanzt worden sind, wenn der Mensch anfängt aus sich zu denken, durch die Begierden aus der Selbstliebe geschändet werden und zugrunde gehen. Es ist zwar alles wahr, was im Wort steht, aber es wird geschändet durch (falsche) Denkvorstellungen darüber und (verkehrte) Anwendungen; daher sind die Wahrheiten bei solchen nur insofern wahr, als sie eben ausgesprochen werden. Der Grund hiervon ist, weil alles Leben des Wahren aus dem geistig Guten ist. Das geistig Gute aber hat seinen Sitz im oberen oder inwendigeren Gemüt, welches das geistige Gemüt genannt wird. Dieses Gemüt kann bei denen, die in der Selbstliebe sind, nicht geöffnet werden, denn bei allem sehen sie auf sich selbst, auch wenn sie ihre Augen zum Himmel erheben, so bleibt gleichwohl das Denken ihres Geistes in der Anschauung ihrer selbst hängen und erregt dadurch kraft des Feuers der Selbstherrlichkeit das äußerlich Sinnliche und Körperliche, das von Jugend auf gelernt wurde zur Nachahmung solcher Neigungen, wie sie der geistige Mensch hat.

Man liest bei Jonas, daß der Kikajon (Kürbis), der über ihm aufwuchs, verdorrte, und daß die Sonne sein Haupt stach, so daß er unwohl wurde. Weil dies aber ohne Erklärung durch den inneren Sinn nicht verstanden wird, so soll es kurz erklärt werden; man liest hierüber:

Jon.4/6-11: "Jehovah bereitete einen Kikajon, der über Jonas aufwuchs, so daß Schatten auf seinem Haupt war, abzuwenden sein Böses; und Jonas freute sich über den Kikajon; und Gott bereitete einen Wurm, als die Morgenröte aufstieg am folgenden Tag, der stach den Kikajon, daß er verdorrte; überdies geschah es, als die Sonne aufging, daß Gott einen austrocknenden Ostwind bestellte, und die Sonne das Haupt des Jonas stach, daß er unwohl ward. Daher begehrte er für seine Seele den Tod. Da sprach Gott zu Jona: Bist du mit Recht erzürnt wegen des Kikajon? Er sprach: Mit Recht bin ich erzürnt bis zum Tod. Jehovah sprach: Du betrübst dich ob dem Kikajon, an dem du nicht gearbeitet hast; du hast ihn nicht vollkommen gemacht, weil er ein Sohn der Nacht war, und als ein Sohn der Nacht zugrunde ging; und Ich sollte Mich nicht betrüben wegen Ninive, der großen Stadt, in der mehr denn zwölf Myriaden Menschen sind?" Hierdurch wird der Geist des jüdischen Volkes beschrieben, daß sie in der Selbstliebe seien und daher im Falschen. Jonas gehörte zu jenem Volk, daher wurde er gen Ninive gesandt; denn beim jüdischen Volk war das Wort, sie konnten daher diejenigen belehren, die außerhalb der Kirche waren und Heiden genannt wurden; diese

werden durch Ninive bezeichnet. Weil aber das jüdische Volk mehr als andere in der Selbstliebe und im Falschen aus dieser Liebe war, darum hatten sie für keine anderen Wohlwollen als für sich selbst, nicht aber für die Heiden, sondern diese haßten sie. Und weil dieses Volk so gesinnt war, und Jonas dasselbe vorbildete, darum wurde er sehr erzürnt, daß Jehovah Ninive verschonte; denn es wird gesagt: "Jonas ward erfüllt mit großem Verdruß, so daß er erzürnt ward" und aus Mißstimmung des Zornes sagte: "Nimm, Jehovah, meine Seele von mir, weil mein Tod besser ist, denn mein Leben": Jon.4/1,3. Dieses Böse bei jenem Volk wird bezeichnet durch Kikajon (Kürbis), den ein Wurm stach, daß er verdorrte. Durch die Sonne, die auf das Haupt des Jonas stach, wird die Selbstliebe bezeichnet, die jenes Volk besaß, und durch den austrocknenden Ostwind das Falsche aus demselben; und durch den Wurm, der den Kikajon stach, wird die Zerstörung des Bösen bezeichnet und daher des Falschen. Daß dies durch Kikajon bezeichnet wird, erhellt aus dem, was in dieser Beschreibung vorkommt: daß Jonas sich zuerst über den Kikajon freute, aber nachdem der Kikajon vom Wurm gestochen und verdorrt war, erzürnt wurde bis zum Tod, und daraus, daß gesagt wird, er habe sich betrübt ob dem Kikajon. Daß das jüdische Volk, weil in solcher Liebe und daher in solchem Falschen, der Verdammnis verfallen sei, wird verstanden durch diese Worte zu Jona: du hast ihn nicht vollkommen gemacht, weil er als ein Sohn der Nacht entstanden ist, und als ein Sohn der Nacht zugrunde ging. Wie das jüdische Volk beschaffen war, sehe man NJ 248.

Der Grund, warum die Selbstliebe hier und in den vorhergehenden Stellen bezeichnet wird, ist, weil durch die Sonne im echten geistigen Sinn die Liebe zum Herrn bezeichnet wird, und dieser Liebe die Selbstliebe entgegengesetzt ist. Auch wird die göttliche Liebe des Herrn, die bei einem jeden gegenwärtig ist, bei den Bösen in Selbstliebe verwandelt, denn alles, was einfließt, wird in dem aufnehmenden Subjekt in das verwandelt, was mit seiner Natur übereinstimmt, z.B. die reine Sonnenwärme in Übelriechendes in den Subjekten von solcher Natur, und das reine Sonnenlicht in häßliche Farben in den Gegenständen solcher Aufnahme; daher kommt es, daß durch die Sonne, die das Haupt des Jonas stach, die Selbstliebe, nämlich in ihm, bezeichnet wird, und auch bei Matthäus durch die aufgegangene Sonne, wodurch die Samen auf dem Felsigen verbrannt wurden.

Offenb.21/23; 22/5: "Die Stadt, das neue Jerusalem, bedarf nicht der Sonne und des Mondes, daß sie in ihr scheinen, denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm". Durch die Sonne, deren die Stadt Neu-Jerusalem nicht bedürfen wird, wird hier die natürliche Liebe bezeichnet, die an sich betrachtet Selbst- und Weltliche ist, und durch den Mond wird das natürliche Licht bezeichnet, denn das natürliche Licht an sich betrachtet, stammt aus der natürlichen Liebe, und die Beschaffenheit des Lichtes ist der Beschaffenheit der Liebe gemäß. Dagegen die geistige Liebe und das geistige Licht wird dadurch bezeichnet, daß die Herrlichkeit Gottes sie erleuchten wird, und ihre Leuchte das Lamm. Daß diese Worte einen solchen Sinn haben, erhellt deutlich aus dem Folgenden:

Jes.60/19,20: "Du wirst die Sonne nicht mehr haben zum Licht bei Tag, und zum Glanz wird der Mond dir nicht leuchten, sondern Jehovah wird dir sein zum Licht der Ewigkeit, und dein Gott zu deiner Zierde; nicht mehr wird untergehen deine Sonne, und dein Mond nicht mehr entfernt werden, weil Jehovah dir sein wird zum Licht der Ewigkeit, und es werden erfüllt werden die Tage deiner Trauer". Durch die Sonne und den Mond in der ersteren Stelle wird das gleiche bezeichnet, wie oben in der Offenbarung, nämlich durch die Sonne die durchaus natürliche Liebe, und durch den Mond das natürliche Licht aus derselben. Hingegen durch die Sonne und den Mond in der letzteren Stelle wird die Sonne und der Mond des

Engelhimmels verstanden und durch diese Sonne wird die göttliche Liebe des Herrn und durch den Mond das göttlich Wahre bezeichnet, wie oben erklärt wurde; denn zuerst wird gesagt: du wirst die Sonne nicht mehr haben zum Licht bei Tag, und zum Glanz wird der Mond dir nicht leuchten, und nachher wird gesagt: nicht mehr soll deine Sonne untergehen, und dein Mond nicht entfernt werden.

Aus diesem wird nun klar, was die Sonne und der Mond in beiderlei Sinn bedeuten.

402. "Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde", Offenb.6/13, bedeutet, daß alle Erkenntnisse des Guten und Wahren zugrunde gegangen seien.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Sterne, sofern sie die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnen, wovon EKO 72; und aus der Bedeutung von auf die Erde fallen, sofern es heißt, zugrunde gehen; denn wenn die Sterne auf die Erde fallen, so gehen sie zugrunde. Das gleiche wird bezeichnet dadurch, daß "die Sterne vom Himmel fallen" bei Matth.24/29, und bei Mark.13/25. Jeder kann sehen, daß durch die Sterne nicht Sterne verstanden werden, denn diese können nicht vom Himmel fallen, sie sind nämlich fixiert, oder an ihren Ort gestellt, und können nicht auf die Erde fallen, weil sie größer sind als die Erde. Daher wird durch sie solches bezeichnet, was dem Licht des Himmels angehört und Licht gibt, und das sind die Erkenntnisse des Guten und Wahren. Es erscheinen auch am Engelhimmel Sterne, aber diese sind Erscheinungen aus den Erkenntnissen des Guten und Wahren, daher erscheinen sie um diejenigen her, die in diesen Erkenntnissen sind, hauptsächlich, wenn sie in Gedanken damit umgehen, und wenn sie ein Verlangen haben, dieselben zu wissen.

403. "Wie ein Feigenbaum seine unreifen Feigen abwirft, wenn er von einem großen Wind geschüttelt wird", Offenb.6/13, bedeutet, die der natürliche Mensch durch seine Vernünfteleien verheert hat.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Feigenbaums, sofern er den natürlichen Menschen bezeichnet, worüber folgt; aus der Bedeutung seiner unreifen Feigen, sofern sie das bezeichnen, was im natürlichen Menschen ist, und das sind hauptsächlich die Erkenntnisse, die dem natürlichen Menschen von Kindheit an eingepflanzt und noch nicht reif sind, weil bloß gehört und daher aufgenommen; ferner aus der Bedeutung von: durch einen großen Wind geschüttelt, sofern es heißt, die der natürliche Mensch durch Vernünfteleien verheert hat. Von einem großen Wind geschüttelt werden bedeutet hier die Vernünfteleien aus dem Falschen des Bösen, denn groß wird im Wort gesagt vom Guten und vom Bösen, der Wind vom Wahren und vom Falschen, und dadurch geschüttelt werden von der Vernünftelei aus demselben. Daß solches durch jene Worte bezeichnet wird, obwohl sie vergleichsweise gesprochen sind, kommt daher, weil alle Vergleiche im Wort, ebenso wie das übrige eine Bedeutung haben, denn sie sind in gleicher Weise Entsprechungen. Damit verhält es sich so:

Jeder Mensch wird von den Eltern natürlich geboren, aber vom Herrn wird er geistig gemacht, d.h. von neuem oder wiedergeboren. Und weil er natürlich geboren wird, darum werden die Erkenntnisse, die er von Kindheit an auffaßt, ehe er geistig wird, seinem natürlichen Gedächtnis eingepflanzt. Wenn er aber im Alter vorrückt und die Erkenntnisse des Guten und Wahren, die er aus dem Wort oder aus der Predigt aufgefaßt hat, vernünftig zu betrachten anfängt, und wenn er ein böses Leben führt, dann ergreift er das Falsche und nimmt es in sich auf, obwohl es jenen Erkenntnissen entgegengesetzt ist und zuwiderläuft, und dann, weil er die Gabe des Vernünftelns besitzt, vernünftelt er aus Falschem gegen die

Erkenntnisse seiner Kindheit und seines Knabenalters, und wenn das geschieht, so werden sie abgeworfen und an die Stelle derselben tritt Falsches. Dies ist es daher, was dadurch bezeichnet wird, daß die Sterne auf die Erde fallen, wie ein Feigenbaum die unreifen Feigen abwirft, wenn sie von einem großen Wind geschüttelt werden.

Daß der Feigenbaum den natürlichen Menschen bedeutet, kommt von der Entsprechung her; im Himmel nämlich erscheinen Gärten und Paradiese, wo Bäume von aller Art sind und ein jeder Baum etwas Göttliches, das den Engeln vom Herrn mitgeteilt wird, bedeutet. Im allgemeinen bedeutet der Ölbaum das Himmlische, das dem Guten der Liebe angehört, der Weinstock das Geistige, das dem Wahren aus jenem Guten angehört und der Feigenbaum das Natürliche, das aus dem Geistigen oder aus dem Himmlischen abstammt; und weil diese Bäume solches bedeuten, darum bedeuten sie auch den Engel oder Menschen, bei dem jenes sich findet. Im allgemeinen Sinn aber bedeuten sie eine ganze Gesellschaft, weil eine jede Gesellschaft in den Himmeln so gebildet ist, daß sie das Bild *eines* Menschen darstellt. Im geistigen Sinn aber bedeuten jene Bäume die Kirche: der Ölbaum die himmlische Kirche, der Weinstock die geistige Kirche und der Feigenbaum die natürliche Kirche, welches die äußere Kirche ist, die der inneren entspricht. Aus diesem kann erhellen, warum gesagt wird, daß der Feigenbaum den natürlichen Menschen, d.h. das Natürliche beim Menschen bedeutet.

Daß der Feigenbaum dieses und im allgemeinen die äußere Kirche bedeutet, erhellt auch aus anderen Stellen im Wort, wo er genannt wird, wie aus den folgenden:

Jes.34/4: "Hinschmachten wird alles Heer der Himmel, und es werden zusammengerollt werden wie ein Buch die Himmel; und all sein Heer wird herunterfallen, wie die Blätter abfallen vom Weinstock und wie das Abfallende vom Feigenbaum". Dieses bezieht sich auf den Tag des Letzten Gerichts, der kommen sollte, und der auch gekommen ist, denn das Letzte Gericht, das von den Propheten des Alten Testaments vorhergesagt worden ist, wurde vom Herrn gehalten, als Er in der Welt war; und weil alsdann gleiches geschehen ist, wie beim Letzten Gericht, das in der Offenbarung vorhergesagt worden ist und in der jetzigen Zeit vom Herrn gehalten wurde, darum wird hier beinahe das gleiche gesagt, wie bei dem Propheten Jesajas: daß alles Heer der Himmel herabfallen werde, wie die Blätter vom Weinstock abfallen und wie das Abfallende vom Feigenbaum, sodann daß die Himmel werden zusammengerollt werden wie eine Buchrolle; in der Offenbarung: daß die Sterne werden auf die Erde fallen, wie ein Feigenbaum abwirft seine unreifen Feigen und daß der Himmel entweichen werde, wie ein zusammengerolltes Buch.

Daß alles Heer der Himmel hinschmachten wird, bedeutet, alles Gute und Wahre, das der Liebe und dem Glauben angehört, sei verdorben. Unter dem Heer des Himmels wird nämlich verstanden alles Gute und Wahre, das der Liebe und dem Glauben angehört, denn Sonne, Mond und Sterne, durch die jenes bezeichnet wurde, nannte man das Himmelsheer; daß die Himmel sollen zusammengerollt werden, wie eine Buchrolle, bedeutet die Zerstäubung desselben; daß alles Heer abfallen wird wie Blätter vom Weinstock und wie das Abfallende vom Feigenbaum, bedeutet die Verheerung durch das Falsche des Bösen.

Jerem.8/13: "Ich will ein Ende mit ihnen machen, keine Trauben werden am Weinstock sein und keine Feige am Feigenbaum, und die Blätter werden herabfallen". Keine Trauben am Weinstock bedeutet, nichts geistig Gutes; der Weinstock bedeutet nämlich den geistigen Menschen, und die Traube, weil sie dessen Frucht ist, sein Gutes, welches das geistig Gute genannt wird. Keine Feige am Feigenbaum bedeutet nichts natürlich Gutes, denn der Feigenbaum bedeutet den natürlichen Menschen und die Feige bedeutet sein Gutes, welches das

natürlich Gute genannt wird. Daß der Weinstock keinen Weinstock und der Feigenbaum keinen Feigenbaum bedeutet, ist klar, denn es wird gesagt: Ich will ein Ende mit ihnen machen, keine Trauben werden am Weinstock sein und keine Feige am Feigenbaum, denn nicht deswegen werden sie vertilgt werden. Es wird auch wirklich von der Verwüstung der Kirche gehandelt, wie aus dem, was dort vorhergeht und folgt, augenscheinlich erhellt.

Hos.2/11,12: "Aufhören werde Ich lassen all ihre Freude, ihr Fest, ihren Neumond, ihren Sabbath, und ihren Weinstock und ihren Feigenbaum verwüsten, wovon sie gesagt hat: das ist mein Hurenlohn; und will sie machen zu einem Walde, daß das Wild des Feldes sie fresse". Hier wird gehandelt von der Kirche und von der Verfälschung des Wahren in ihr. Daß von der Kirche, erhellt aus dem 2. Vers dieses Kapitels, wo gesagt wird: "Zanket mit eurer Mutter, denn sie ist nicht Mein Weib und Ich nicht ihr Gemahl"; unter Mutter und unter Weib wird die Kirche verstanden. Auch wird das Heilige der Kirche, durch das der Gottesdienst geschah und der Gottesdienst selbst bezeichnet durch das Fest, den Neumond und den Sabbath, die aufhören werden; daher wird durch: verwüsten werde Ich ihren Weinstock und ihren Feigenbaum bezeichnet, daß sowohl das geistig Gute als das natürlich Gute zugrunde gehen werde. Daß es zu einem Wald gemacht werden soll, und das Wild des Feldes es fressen werde, bedeutet, beides werde durchaus natürlich sein, und daß das Geistige werde zerstört werden durch Falschheiten und Begierden. Und weil die Falschheiten in der Kirche hauptsächlich verfälschte Wahrheiten sind und von diesen in demselben Kapitel gehandelt wird, darum wird gesagt: wovon sie gesagt hat: das ist mein Hurenlohn; Hurenlohn bedeutet die Verfälschung.

Joel 1/6,7,12: "Eine Völkerschaft wird heraufkommen über mein Land, stark und ohne Zahl, ihre Zähne sind Löwenzähne und hat gewaltige Backenzähne eines Löwen; sie machte meinen Weinstock zur Wüstenei und meinen Feigenbaum zu Schaum; sie hat ihn ganz entblößt und niedergeworfen, weiß geworden sind seine Reben, der Weinstock ist verdorrt und der Feigenbaum ist welk, der Granatbaum und auch die Palme und der Apfelbaum, alle Bäume des Feldes sind vertrocknet". In diesem ganzen Kapitel wird von der verwüsteten Kirche gehandelt; und durch die Völkerschaft, die heraufkommt über das Land, die stark ist und ohne Zahl, die Löwenzähne hat und gewaltige Backenzähne eines Löwen, wird nicht irgendeine Völkerschaft bezeichnet, die von solcher Art wäre, sondern gräßliches Böses und daher Falsches. Durch das Land, über das sie heraufkommt, wird die Kirche bezeichnet; durch die Löwenzähne das Falsche dieses Bösen, und weil dieses alles Wahre und Gute der Kirche zerstört, wird gesagt: Zähne des Löwen und dessen gewaltige Backenzähne; durch den Löwen wird das Zerstörende bezeichnet, daher wird durch: sie machte meinen Weinstock zur Wüstenei und meinen Feigenbaum zu Schaum, bezeichnet, die innere und die äußere Kirche sei dadurch verwüstet worden, denn der Weinstock bedeutet die innere Kirche und der Feigenbaum die äußere. Schaum bedeutet das, worin nichts Wahres ist. Durch: sie hat ihn ganz entblößt und niedergeworfen, wird bezeichnet, es sei nichts Gutes und Wahres mehr, das nicht zerstört wäre; entblößen, nämlich von Früchten und Blättern heißt, von Gutem und Wahrem, und niederwerfen heißt, gänzlich zerstören. Durch: weiß geworden sind seine Reben, wird bezeichnet, nichts Geistiges mehr. Durch den Granatapfelbaum, die Palme, den Apfelbaum und alle Bäume des Feldes, die vertrocknet sind, werden die Arten des Guten und Wahren der Kirche bezeichnet und ihre Erkenntnisse, die durch Böses und Falsches vernichtet worden sind. Die Bäume des Feldes bedeuten im allgemeinen die Erkenntnisse des Guten und Wahren.

Joel 2/22: "Fürchtet euch nicht, ihr Tiere meiner Felder, denn kräuterreich sind geworden die Wohnungen der Wüste, der Baum bringt seine Frucht, der Feigenbaum und der

Weinstock werden ihre Kraft geben". Hier wird von der Herstellung der Kirche gehandelt, daher werden unter den Tieren des Feldes nicht verstandene Tiere des Feldes, sondern die Neigungen zum Guten im natürlichen Menschen, somit diejenigen, die diese Neigungen haben. Wer sieht nicht, daß es nicht Tiere sind, zu denen gesagt wird: fürchtet euch nicht, ihr Tiere meiner Felder. Dadurch daß die Wohnungen der Wüste kräuterreich geworden sind, wird bezeichnet, daß bei ihnen Erkenntnisse des Wahren sein werden, wo früher keine waren, die Wohnungen der Wüste bedeuten das Inwendigere ihres Gemüts, in dem sie früher nicht gewesen sind; kräuterreich bedeutet das Wachstum und die Vermehrung derselben. Denn der Baum bringt seine Frucht, der Feigenbaum und der Weinstock werden geben ihre Kraft bedeutet, daß sie das natürlich Gute und das geistig Gute haben, denn Kraft ist hier die Erzeugung der Frucht".

Amos 4/9: "Eure meisten Gärten und eure Weinberge, und eure Feigenbäume und eure Ölbäume frißt die Raupe, und doch habt ihr euch nicht zu Mir bekehrt". Durch die Gärten wird alles zur Kirche Gehörige bezeichnet, was Einsicht und Weisheit macht: durch die Weinberge das geistig Gute und Wahre; durch die Feigenbäume das natürlich Gute und Wahre; durch die Ölbäume das himmlisch Gute und Wahre. Die Raupe ist das zerstörende Falsche. Der Feigenbaum, Weinstock und Ölbaum bedeuten eigentlich die Kirche und den Menschen der Kirche, weil aber die Kirche eine Kirche und der Mensch ein Mensch ist durch das Gute und Wahre, darum wird auch dieses durch jene Bäume bezeichnet: das Gute durch ihre Früchte und das Wahre durch ihre Zweige und Blätter.

Hag.2/18,19: "Richtet euer Herz darauf von diesem Tage an und hernach; ist denn nicht noch Samen in der Scheune, und bis zum Weinstock und Feigenbaum und Granatapfelbaum und dem Ölbaum?" Durch diese Worte wird im geistigen Sinn verstanden, daß noch Gutes und Wahres übrig sei. Alles Gute und Wahre vom ersten bis zum letzten wird verstanden unter dem Weinstock, Feigenbaum, Granatapfelbaum und Ölbaum: durch den Weinstock das geistig Gute und Wahre, durch den Feigenbaum das natürlich Gute und Wahre, durch den Granatapfelbaum im allgemeinen das Erkenntnis- und Gefühlsvermögen, im besonderen die Erkenntnisse und Gefühle des Guten und Wahren, und durch den Ölbaum das Gefühl des himmlisch Guten und Wahren. Die Scheune bedeutet, wo solches ist, sei es die Kirche oder sei es der Mensch, in dem die Kirche, oder das Gemüt des Menschen, welches das Subjekt ist.

Hab.3/17: "Der Feigenbaum wird nicht blühen, und ist kein Ertrag an den Weinstöcken; lügen wird das Werk des Ölbaums und die Felder werden keine Speise geben". Der Feigenbaum wird nicht blühen bedeutet, es wird kein natürlich Gutes da sein; und es ist kein Ertrag an den Weinstöcken bedeutet, kein geistig Gutes; lügen wird das Werk des Ölbaums bedeutet, kein himmlisch Gutes. Die Felder werden keine Frucht bringen bedeutet, keine geistige Nahrung.

5.Mose 8/7,8: "Jehovah Gott führt dich in ein gutes Land, ein Land der Wasserflüsse, der Quellen und Abgründe, die ausgehen vom Tal und vom Berg, einem Land des Weizens und der Gerste und des Weinstocks und Feigenbaums und Granatapfelbaums, ein Land des Ölbaums und des Honigs". Durch das gute Land, in das sie geführt werden sollen, wird das Land Kanaan verstanden, durch das die Kirche bezeichnet wird. Daher wird durch den Weinstock, Feigenbaum, Granatapfelbaum und Ölbaum das gleiche bezeichnet wie gleich oben; das übrige sehe man erklärt EKO 374.

Weil durch das Land Kanaan die Kirche, und durch den Weinstock, Feigenbaum und Granatapfelbaum das Innere und Äußere der Kirche bezeichnet wird, darum geschah es, daß

die Kundschafter jenes Landes solcherlei von da herbrachten, wovon:

4.Mose 13/23: "Die Kundschafter des Landes Kanaan kamen zum Fluß Eskol und schnitten von dort eine Rebe ab und eine Beerentraube, die sie zu zweien auf einer Stange trugen, und von Granatapfelbäumen und von Feigenbäumen".

Weil der Weinstock und der Feigenbaum solches bedeuten, darum wird im Wort von denen, die in Gutem und Wahrem der Kirche und daher in Sicherheit vor Bösem und Falschem sind, gesagt, daß sie unter ihrem Weinstock und unter ihrem Feigenbaum sitzen in Sicherheit und niemand sie schreckt:

1.Kön.5/5: "Jehudah und Israel wohnte in Sicherheit, jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum von Dan bis gen Beerscheba in allen Tagen Salomos".

Sach.3/9,10: "Wegschaffen will Ich die Missetat dieses Landes an *einem* Tage; an jenem Tag werdet ihr rufen, ein Mann seinem Genossen zum Weinstock und zum Feigenbaum".

Micha 4/1,3,4: "Am Ende der Tage wird der Berg des Hauses Jehovahs gesetzt sein zum Haupt der Berge; keine Völkerschaft wird ihr Schwert erheben gegen eine andere, und werden nicht mehr lernen den Krieg, sondern werden sitzen ein jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum und niemand wird sie schrecken". Dies ist gesagt vom Reich des Herrn, das bei denen in den Himmeln und auf Erden ist, die in der Liebe zu Ihm sind. Das Reich des Herrn wird bezeichnet durch den Berg Jehovahs, der gesetzt ist zum Haupt der Berge, denn der Berg Jehovahs bedeutet das Reich des Herrn, bestehend aus solchen, die in der Liebe zu Ihm sind, und weil diese oberhalb der übrigen wohnen, wird gesagt, jener Berg sei gesetzt zum Haupt der Berge; man sehe HH 188. Weil bei diesen die Wahrheiten in ihre Herzen geschrieben sind und sie deshalb nicht darüber streiten, wird gesagt: keine Völkerschaft werde wider eine andere Völkerschaft ein Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen, wodurch bezeichnet wird, daß in jenem Reich kein Streit über Wahrheiten stattfinden werde; man sehe HH 25, 26, 270, 271. Daß sie durch Wahres und Gutes, worin sie sind, sicher sein werden vor dem Bösen und Falschen, wird bezeichnet dadurch, daß sie sitzen werden unter ihrem Weinstock und unter ihrem Feigenbaum, ohne daß sie jemand schreckt.

Jerem.5/15,17: "Siehe, Ich bringe über euch eine Völkerschaft aus der Ferne, die verzehren wird deine Ernte und dein Brot, verzehren wird sie deine Söhne und deine Töchter, verzehren deine Schafherde und dein Rindvieh, verzehren deinen Weinstock und deinen Feigenbaum". Durch die Völkerschaft aus der Ferne wird das Böse bezeichnet, das entgegengesetzt ist dem himmlisch Guten; durch "aus der Ferne" wird bezeichnet, was vom Guten und Wahren weit absteht und entfernt und demselben entgegengesetzt ist; die deine Ernte und dein Brot verzehren wird bedeutet, die alles Gute und Wahre zerstören wird, wodurch geistige Nahrung (bewirkt wird); die deine Söhne und deine Töchter verzehren wird, bedeutet alle geistigen Neigungen zum Wahren und Guten; die deine Schafherde und dein Rindvieh verzehren wird, bedeutet das innere und äußere Wahre und Gute; die deinen Weinstock und deinen Feigenbaum verzehren wird, bedeutet, somit das Innere und Äußere der Kirche.

Hos.9/10: "Wie Trauben in der Wüste habe Ich Israel gefunden, wie das Erste am Feigenbaum im Anfang sah Ich eure Väter". Durch Israel und durch die Väter werden hier nicht die Väter der Stämme aus den Söhnen Jakobs verstanden, sondern die, welche zur Alten Kirche gehört hatten, weil dieselben im Guten waren; man sehe HG 6050, 6075, 6846, 6876, 6884, 7649, 8055; weil diese im Guten waren, aber anfangs in der Unwissenheit des

Wahren durch das doch das Gute (kommt), wird gesagt: "wie Trauben in der Wüste habe Ich Israel gefunden, wie Feigenbäume im Anfang sah Ich eure Väter". Trauben bedeuten das geistig Gute; die Wüste bedeutet die Unwissenheit des Wahren, das Erste am Feigenbaum bedeutet das natürlich Gute aus dem geistig Guten in der Kindheit.

Luk.21/28-31; Matth.24/22; Mark.13/28,29: "Wenn dies alles anfängt zu geschehen, so sehet auf und hebet eure Häupter empor; und Er sagte ein Gleichnis: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume, wann sie ausschlagen, so sehet und erkennet ihr von euch selber, daß der Sommer bereits nahe ist; so auch ihr, wenn ihr sehet, daß dieses geschieht, so erkennet, daß das Reich Gottes nahe ist". Hier wird von der Vollendung des Zeitlaufs gehandelt, die das Letzte Gericht ist, und werden die Zeichen angegeben, die vorausgehen, und diese werden verstanden unter: wenn dies alles anfängt zu geschehen. Daß eine neue Kirche alsdann beginnen werde, die anfangs eine äußere sein wird, wird bezeichnet durch: sehet den Feigenbaum an und alle Bäume, wenn sie ausschlagen. Dieses Gleichnis oder dieser Vergleich ist gesagt, weil der Feigenbaum die äußere Kirche bedeutet und die Bäume die Erkenntnisse des Wahren und Guten bedeuten. Das Reich Gottes, das alsdann nahe ist, bedeutet eine neue Kirche des Herrn; denn zur Zeit des Letzten Gerichts geht die alte Kirche zugrunde und es wird eine neue angefangen.

Luk.6/44; Matth.7/16: "Jeder Baum wird an der eigenen Frucht erkannt, denn von den Dornen liest man keine Feigen, und vom Brombeerstrauch schneidet man keine Trauben". Weil unter der Frucht das Gute des Lebens verstanden wird, und das Gute des Lebens das äußere Gute vom inneren her, oder das natürlich Gute aus dem geistigen ist, und weil der Mensch an diesem Guten erkannt wird, darum sagt der Herr: Ein jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt, von den Dornen liest man keine Feigen, und vom Brombeerstrauch schneidet man keine Trauben. Die Feige ist hier das Gute des äußeren oder natürlichen Menschen, und die Traube ist das Gute des inneren oder geistigen Menschen, die Dornen und der Brombeerstrauch sind das ihnen entgegengesetzte Böse.

Weil die Könige Jehudahs und Israels den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren vorbilden, und das göttlich Wahre beim Menschen gleichsam geängstet wird und leidend ist, wenn nicht danach gelebt und es zum Guten des Lebens wird; hingegen lebt, wenn es zum Guten des Lebens wird, so ist dies dadurch bezeichnet worden, daß man "auf Befehl Jehovahs zu Hiskia, dem König Jehudahs, eine Feigenmasse brachte und auf das Geschwür strich und er dadurch lebte": 2.Kön.20/7; Jes.38/21.

Hieraus kann erhellen, daß der Feigenbaum im echten Sinn den natürlichen Menschen in Ansehung des Guten und Wahren bedeutet, der Feigenbaum selbst den natürlichen Menschen, die Feige als Frucht das Gute des natürlichen Menschen und das Feigenblatt das Wahre dieses Guten. Daß aber der Feigenbaum und die Feige im entgegengesetzten Sinn den natürlichen Menschen in Ansehung des Bösen und Falschen bedeutet: der Feigenbaum diesen natürlichen Menschen, seine Feige als Frucht das Böse dieses natürlichen Menschen und das Feigenblatt das Falsche dieses Bösen, erhellt aus folgenden Stellen:

Jerem.24/1-10: "Jehovah zeigte mir zwei Körbe mit Feigen, die gestellt waren vor dem Tempel Jehovahs, in dem einen Korb waren sehr gute Feigen, wie von Feigenbäumen, die Erstlinge tragen, und im anderen Korb waren sehr schlechte Feigen, die man nicht essen konnte vor Schlechtigkeit. Jehovah sprach: wie die Feigen gut sind, so will Ich anerkennen die Wanderschaft Jehudahs in das Land der Chaldäer zum Guten, und will Mein Auge auf sie richten zum Guten, und sie zurückbringen in dieses gute Land, und will sie bauen und sie

pflanzen, und wie die bösen Feigen, so werde Ich die übrigen in diesem Lande machen zur Beunruhigung und zum Übel für alle Völkerschaften, und will unter sie schicken das Schwert, den Hunger und die Pest, auf daß sie verzehrt werden". Durch die Gefangenschaft der Juden im Land der Chaldäer wird das gleiche bezeichnet, was durch die geistige Gefangenschaft oder die Entfernung der Guten von den Bösen in der geistigen Welt, gemäß dem, was EKO 391, 392, 394, 397 erwähnt wurde, daß nämlich die innerlich Bösen, die dennoch ein sittliches, dem geistigen im Äußeren gleichendes Leben führen konnten, in der geistigen Welt auf der Erde blieben und sich auf höher gelegenen Orten daselbst Wohnungen machten, die innerlich Guten aber von ihnen entfernt und verborgen wurden vom Herrn auf der unteren Erde. Dies wurde durch die Überführung der Juden in das Land der Chaldäer und durch das Verbleiben der übrigen im Lande vorgebildet. Deshalb wird in Beziehung auf diejenigen, die sich in das Land der Chaldäer wegführen ließen gesagt: Ich kenne die Wanderung Jehudahs in das Land der Chaldäer an zum Guten, und will Mein Auge auf sie richten zum Guten, und sie zurückbringen auf dieses Land, und will sie bauen und sie pflanzen. Hingegen in Beziehung auf die, welche zurückblieben wird gesagt: Ich werde die übrigen in diesem Lande machen zur Beunruhigung und zum Übel für alle Völkerschaften, und werde unter sie schicken Schwert, Hunger und Pest, daß sie aufgezehrt werden. Daß dieses vorgebildet wurde, erhellt auch daraus, daß der Tempel Salomos vor der Wegführung zerstört und daß ein neuer gebaut wurde, als sie zurückgekehrt waren. Durch den Tempel wird der Gottesdienst bezeichnet und durch den neuen Tempel der wiederhergestellte Gottesdienst. Aus diesem kann erhellen, was bezeichnet wird durch die zwei Feigenkörbe, die vor den Tempel Jehovahs gestellt waren, und in deren einem sehr gute Feigen waren wie von Feigenbäumen, die Erstlinge tragen; und im anderen sehr schlechte Feigen, die man nicht essen konnte vor Schlechtigkeit; daß nämlich diejenigen, die innerlich gut sind und aus denen ein neuer Himmel gebildet werden soll, verstanden werden unter dem Korb mit guten Feigen, und die innerlich Bösen, die in die Hölle geworfen werden sollen, verstanden werden unter dem Korb mit bösen Feigen; daher wird von diesen gesagt, daß sie nicht gegessen werden konnten, weil sie so schlecht waren, wodurch bezeichnet wird, sie seien innerlich böse; und von jenen, sie seien gleich Feigenbäumen, die Erstlinge tragen, wodurch bezeichnet wird, daß sie innerlich gut seien, so daß ein neuer Himmel aus ihnen gebildet wird, denn die Feige als Frucht bedeutet das Gute des Lebens in der inneren und zugleich in der äußeren Form, und im entgegengesetzten Sinn bedeutet sie das Gute des Lebens bloß in der äußeren Form, welches das Böse des Lebens ist, weil das Böse innerlich ist, denn das Äußere empfängt seine ganze Beschaffenheit vom Inneren, weil es eine Wirkung desselben ist. Daß das Böse im Äußeren als gut bei ihnen erscheint, beruht darauf, daß sie das Gute heucheln, wegen des Bösen, das innen ist, zur Erreichung ihres Zwecks, zu dem das scheinbare Gute als Mittel dient.

Das gleiche wird von denen, die im Lande Kanaan zurückblieben gesagt:

Jerem.29/16,17: "So sprach Jehovah vom König und vom ganzen Volk, das in dieser Stadt wohnt, die nicht mit euch hinausgegangen sind in die Gefangenschaft: Siehe, Ich sende unter sie Schwert, Hunger und Pest, und will sie machen gleich den abscheulichen Feigen, die man nicht essen kann, weil sie so schlecht sind".

Daß der Feigenbaum in entgegengesetzten Sinne den lediglich natürlichen Menschen und die aus dergleichen bestehende Kirche bedeutet, oder solche, bei denen nichts natürlich Gutes ist, weil nichts Gutes inwendig ist, erhellt:

Luk.13/6-9: "Jesus sagte dieses Gleichnis: Es hatte jemand einen Feigenbaum, der war in

seinem Weinberg gepflanzt. Da er nun kam, um Frucht auf ihm zu suchen, aber keine fand, sagte er zum Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich, Frucht zu suchen auf diesem Feigenbaum, finde aber keine; haue ihn ab; warum soll er auch das Land unfruchtbar machen. Dieser antwortete aber und sprach: Herr, laß ihn noch in diesem Jahr, bis ich um ihn grabe und ihn bedünge, ob er Frucht bringen möchte; wo nicht, so magst du ihn hernach abhauen". Durch den Weinberg, in dem der Feigenbaum war, wird die Kirche bezeichnet, wo auch die sind, welche im Äußeren sind, denn in der Kirche des Herrn ist ein Inwendiges und ein Äußeres: das Innere der Kirche ist die Liebtätigkeit und der Glaube, das Äußere aber der Kirche ist das Gute des Lebens. Weil die Werke der Liebtätigkeit und des Glaubens, die das Gute des Lebens sind, dem natürlichen Menschen angehören, aber die Liebtätigkeit selbst und der Glaube aus derselben dem geistigen Menschen angehören, darum wird durch den Weinberg das Innere der Kirche und durch den Feigenbaum das Äußere derselben bezeichnet.

Beim jüdischen Volk war nur das Äußere der Kirche, weil es im äußeren vorbildlichen Gottesdienst war; daher wird durch den Feigenbaum die Kirche bei jenem Volk verstanden. Weil sie aber in einem äußeren Gottesdienst waren und in keinem inneren (denn sie waren inwendig böse), und weil der äußere Gottesdienst ohne den inneren kein Gottesdienst ist, und bei den Bösen ein böser Gottesdienst, darum war bei ihnen nichts natürlich Gutes. Daher wird gesagt, er habe drei Jahre lang Frucht am Feigenbaum gesucht und zum Weingärtner gesagt, er solle abgehauen werden, wodurch bezeichnet wird, daß von Anfang an bis zum Ende nichts natürlich Gutes bei jenem Volke war. Durch drei Jahre wird nämlich eine ganze Periode oder eine Zeit von Anfang bis zum Ende bezeichnet; und durch die Frucht des Feigenbaums wird das natürlich Gute bezeichnet. Unter dem natürlich Guten wird das geistige natürlich Gute verstanden, oder das Gute im Natürlichen aus dem Geistigen. Und weil eine Kirche, die aus solchen besteht, die in keinem natürlich Guten sind, wie es das jüdische Volk war, keine Kirche ist, darum wird auch gesagt: warum soll er auch das Land unfruchtbar machen?; das Land ist die Kirche. Daß der Weingärtner sagte, man sollte ihn noch lassen und um ihn graben, bedeutet, sie sollte übriggelassen werden, und daß sie nachher von den Christen, in deren Mitte sie sein werden, belehrt werden sollen. Weil aber nichts darauf geantwortet wurde, wird verstanden, daß der Feigenbaum dennoch keine Frucht bringen, d.h., daß jenes Volk kein Gutes, das aus einem Geistigen hervorgeht tun werde. Dies wird bezeichnet durch den Feigenbaum, der verdorrt ist, darum, weil der Herr keine Frucht darauf fand:

Matth.21/18,19; Mark.11/12,13: "Als Jesus am Morgen in die Stadt zurückkam, hungerte Er, und Er sah einen Feigenbaum auf dem Weg, und ging zu ihm hin; aber Er fand nichts darauf als Blätter; darum sagte Er zu ihm: Es soll hinfort aus dir nichts wachsen in Ewigkeit; daher ist der Feigenbaum alsbald verdorrt". Durch den Feigenbaum wird auch hier die Kirche beim jüdischen Volk bezeichnet. Daß jenes Volk nichts natürlich Gutes hatte, sondern nur verfälschtes Wahres, das an sich falsch ist, wird dadurch bezeichnet, daß der Herr zum Feigenbaum kam, aber nichts als Blätter darauf fand. Die Frucht, die Er nicht fand, bedeutet das natürlich Gute, wie es oben beschrieben wurde, und das Blatt bedeutet das verfälschte Wahre, das an sich falsch ist, denn das Blatt bedeutet im Wort das Wahre, aber das Blatt eines Baumes, der keine Frucht hat, bedeutet das Falsche; bei jenem Volk aber das verfälschte Wahre, weil sie das Wort hatten, worin die Wahrheiten sind, die sie aber verfälscht haben durch die Beziehung auf sich, woher ihre Aufsätze (Traditionen) stammen. Daß jenes Volk gar nichts natürlich Gutes aus geistigem Ursprung, das geistig natürlich genannt wird, schaffen werde, wird bezeichnet durch die Worte, die der Herr von ihm sagte:

es soll hinfort aus dir nichts wachsen in Ewigkeit, daher ist der Feigenbaum alsbald verdorrt; durch verdorren wird bezeichnet, nichts Gutes und Wahres mehr. Daß der Herr dieses gesehen und gesagt hat, als Er in die Stadt zurückkam und hungerte, kommt daher, weil durch die Stadt Jerusalem die Kirche bezeichnet wird, und durch hungern, wenn es sich auf den Herrn bezieht, wird bezeichnet, nach dem Guten in der Kirche verlangen; man sehe EKO 386.

Wer nicht weiß, was der Feigenbaum bedeutet und daß unter diesem Feigenbaum die Kirche bei jenem Volk verstanden wurde, denkt nicht anders, als daß dies vom Herrn geschehen sei aus Unwillen, weil Er Hunger hatte, aber dies geschah nicht deswegen, sondern weil bezeichnet werden sollte, daß das jüdische Volk solcherart war: denn alle Wunder des Herrn schließen in sich und bezeichnen solches, was dem Himmel und der Kirche angehört; daher waren jene Wunder göttliche; man sehe HG 7337, 8364, 9051 E.

Die verkehrte Kirche, oder der verkehrte Mensch der Kirche in betreff seines natürlichen oder äußeren Menschen wird auch bezeichnet durch den Feigenbaum bei David:

Ps.105/32,33: "Er machte ihren Regen zum Hagel, zu einem Flammenfeuer in ihrem Lande; und schlug ihren Weinstock und ihren Feigenbaum, zerbrach den Baum ihrer Grenze". Dies wurde von Ägypten gesagt, durch das der natürliche Mensch, der im Falschen und Bösen ist, bezeichnet wird, und durch den Weinstock, Feigenbaum und Baum der Grenze wird alles zur Kirche Gehörige bezeichnet: durch den Weinstock ihr Inneres oder Geistiges, durch den Feigenbaum ihr Äußeres oder Natürliches, und durch den Baum der Grenze das ganze Erkenntnis- und Gefühlsvermögen. Durch die Grenze wird das Letzte bezeichnet, in welches das Inwendigere ausläuft und worin es beisammen ist, und durch die Bäume die Erkenntnisse und Gefühle. Weil dieses alles verkehrt und daher verdammt war, wird gesagt, es sei geschlagen und zerbrochen worden, wodurch der Übergang und die Verdammnis bezeichnet wird. Daß dies infolge des Falschen des Bösen, das aus der Selbstliebe stammt, geschehe, wird bezeichnet durch: ihre Regen als Hagel, das Flammenfeuer in ihrem Lande; die Regen als Hagel bedeuten das Falsche des Bösen, das Flammenfeuer bedeutet die Weltliebe.

Nahum 3/12: "Alle deine Festungen sind wie ein Feigenbaum mit den Erstlingen, die, wenn sie geschüttelt werden, herabfallen auf den Mund des Essenden". Dies bezieht sich auf die Stadt der Blutschulden, durch welche (Stadt) eine Lehre bezeichnet wird, in der das Wahre verfälscht und das Gute geschändet ist; diese wird verglichen mit Feigenbäumen mit den Erstlingen, die, wenn sie geschüttelt werden, herabfallen auf den Mund des Essenden, und durch dieses wird bezeichnet, daß das Gute dort kein Gutes sei, wie es auch immer als Gutes erscheinen möge, und daß es nicht aufgenommen werde, und wenn es auch aufgenommen wird, bloß mit dem Gedächtnis aufgenommen werde und nicht mit dem Herzen. Daß sie herabfallen, wenn sie geschüttelt werden bedeutet, es sei nicht Gutes, obwohl es als Gutes erscheint, weil es Erstlinge sind; und auf den Mund des Essenden, bedeutet die Nichtaufnahme, nicht einmal mit dem Gedächtnis. Daß der Mund des Essenden bedeutet nicht aufnehmen, erhellt aus den Erscheinungen in der geistigen Welt, denn dort scheinen diejenigen mit dem Mund aufzunehmen, die etwas dem Gedächtnis anvertrauen; daher bedeutet auf seinen Mund fallen, nicht einmal mit dem Gedächtnis aufnehmen, sondern nur hören, und wenn sie es auch aufnehmen, nur mit dem Gedächtnis und nicht mit dem Herzen. Durch die Feigenbäume mit den Erstlingen kann auch echtes Gutes verstanden werden, womit das gleiche geschieht bei denen, die im Falschen des Bösen sind.

404. "Und der Himmel entwich wie ein zusammengerolltes Buch", Offenb.6/14, bedeutet, der geistige Mensch sei verschlossen worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Himmels, sofern er die Kirche im allgemeinen und im besonderen bezeichnet, denn die Kirche ist der Himmel des Herrn auf Erden; auch macht die Kirche mit dem Himmel eins aus durch die Verbindung. Wenn daher im Wort gesagt wird der Himmel und die Erde, wird verstanden, die innere und die äußere Kirche, denn das Innere der Menschen der Kirche ist der Himmel bei ihnen, und das Äußere ist die Welt bei ihnen, und weil durch Himmel und Erde die innere und äußere Kirche bezeichnet wird, daher wird auch der innere und der äußere Mensch, oder der geistige und natürliche Mensch bezeichnet, denn der Mensch, in dem das Gute der Liebe und des Glaubens ist, ist eine Kirche. Daher bildet sich im allgemeinen die Kirche aus den Menschen, in denen die Kirche ist. Hieraus wird klar, warum durch den Himmel hier der innere oder geistige Mensch verstanden wird. Geistiger Mensch wird gesagt, und es wird darunter verstanden das geistige Gemüt, welches das obere oder inwendigere Gemüt des Menschen ist; aber das untere oder auswendigere Gemüt wird der natürliche Mensch genannt.

Ferner aus der Bedeutung von: er entwich wie ein zusammengerolltes Buch, sofern es heißt, er sei verschlossen worden; denn das geistige Gemüt, das, wie gesagt, das obere oder inwendigere Gemüt beim Menschen ist, wird geöffnet durch die Wahrheiten, die auf das Leben angewandt werden, somit durch das Gute, es wird aber verschlossen durch das Falsche, das auf das Leben angewandt wird, somit durch das Böse; und die Verschließung geschieht, wie eine Buchrolle zusammengerollt wird. Daß es sich so verhält, wurde mir augenscheinlich klar durch die Erscheinungen in der geistigen Welt, als das Letzte Gericht gehalten wurde; denn dabei schienen Berge und Hügel zuweilen zusammengerollt zu werden, wie eine Buchrolle zusammengerollt wird, und alsdann fielen diejenigen, die darauf waren, in die Hölle hinab. Diese Erscheinung hat ihren Grund darin, daß das Inwendigere ihres Gemüts, durch das vorher etwas Licht aus dem Himmel einfloß, verschlossen wurde; was im allgemeinen bei mehreren geschieht, das geschieht bei einem jeden solchen insbesondere, denn in der geistigen Welt ist, wie das Allgemeine, so auch das Besondere beschaffen; man sehe HH 73.

Durch Buch wird eine Rolle verstanden, weil man in alten Zeiten keine Typen (Druckbuchstaben) und durch diese Bücher hatte wie in jetziger Zeit, sondern Buchrollen aus Häuten (ex membranis); daher werden durch die Bücher in der Offenbarung verstanden Rollen; und unter der Himmel entwich wie ein zusammengerolltes Buch, wird verstanden, wie eine zusammengerollte Buchrolle; ebenso

Jes.34/4: "Hinschmachten wird alles Heer der Himmel und sie werden zusammengerollt werden, wie ein Buch".

405. "Und alle Berge und Inseln wurden aus ihren Orten weggerückt", Offenb.6/14, bedeutet, alles Gute der Liebe und Wahre des Glaubens sei zugrunde gegangen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Berges, sofern er das Gute der Liebe zum Herrn bezeichnet, worüber folgt; aus der Bedeutung der Insel, sofern sie das Wahre des Glaubens bezeichnet, worüber in folgenden Artikel (EKO 406); und aus der Bedeutung von weggerückt werden aus den Orten, sofern es heißt weggenommen werden und verlorengehen, weil das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens verstanden wird; denn wenn dieses aus seinen Orten weggerückt wird, dann tritt das Böse und Falsche an die Stelle, und das Gute und Wahre

geht durch das Böse und Falsche zugrunde.

Daß der Berg das Gute der Liebe bedeutet, beruht darauf, daß im Himmel diejenigen auf Bergen wohnen, die im Guten der Liebe zum Herrn sind, und auf Hügeln die, welche in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind, oder was dasselbe ist: auf Bergen wohnen, die aus dem himmlischen Reich des Herrn sind, und auf Hügeln, die aus Seinem geistigen Reich sind. Das himmlische Reich aber unterscheidet sich vom geistigen Reich darin, daß die, welche aus dem himmlischen Reich sind, in der Liebe zum Herrn sind, die aber, die aus dem geistigen Reich sind, in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten. Aber über diese und jene sehe man HH 20-28. Daher kommt es, daß durch den Berg das Gute der Liebe zum Herrn bezeichnet wird.

Daß das Gute der Liebe durch den Herrn im abgezogenen Sinn verstanden wird, kommt daher, weil alles, was im inneren Sinn des Wortes ist, geistig ist, und geistige Dinge in Abgezogenheit von Personen und Orten zu verstehen sind, weshalb auch die Engel, die geistig sind, abstrakt von jenen denken und reden, und dadurch wird ihnen Weisheit und Einsicht zuteil; denn die Vorstellung der Personen und Orte begrenzt das Denken, denn sie richtet es darauf hin und begrenzt es so. Diese Denkvorstellung ist die eigentlich natürliche; die Vorstellung aber, die von Personen und Orten abgezogen ist, dehnt sich aus in den Himmel nach allen Richtungen hin, und wird nicht anders begrenzt als das Sehen des Auges, wenn ohne entgegenstehende Dinge der Himmel betrachtet wird; eine solche Vorstellung ist die eigentlich geistige. Daher kommt es, daß durch Berg im geistigen Sinn des Wortes das Gute der Liebe bezeichnet wird.

Ebenso verhält es sich mit der Bedeutung der Erde, sofern sie die Kirche bezeichnet; denn die von den Orten und von den Völkerschaften und Völkern auf der Erde absehende Vorstellung bezieht sich auf die Kirche dort oder bei ihnen, deswegen wird diese durch die Erde im Wort bezeichnet. Ebenso verhält es sich mit anderen Gegenständen, die im natürlichen Sinn des Wortes genannt werden, z.B. mit den Hügeln, Felsen, Tälern, Flüssen, Meeren, Städten, Häusern, Gärten, Wäldern und andere.

Daß der Berg das Gute der Liebe zum Herrn bedeutet und daher alles Gute was daraus folgt, und welches das himmlisch Gute genannt wird, und daß er im entgegengesetzten Sinn die Selbstliebe bedeutet und daher alles Böse das daraus erfolgt, erhellt aus folgenden Stellen im Wort:

Amos 4/12,13: "Schicke dich, entgegenzukommen deinem Gott, Israel, denn siehe, Er ist der Bildner der Berge und der Schöpfer des Windes, und Der dem Menschen kund tut, was sein Gedanke ist". Gott wird der Bildner der Berge genannt, weil die Berge das Gute der Liebe bedeuten und der Schöpfer des Windes, weil der Wind das Toben daraus bedeutet; und weil Er dadurch dem Menschen Einsicht gibt, wird beigesetzt: Der dem Menschen kund tut, was sein Gedanke ist, denn die Einsicht, die der Mensch hat, ist Sache seines Denkens, das vom Herrn durch das Gute der Liebe in sein Leben einfließt; kund tun heißt daher hier einfließen.

Ps.65/7: "Gott, Der die Berge festsetzet mit Seiner Kraft, ist gegürtet mit Macht". Durch die Berge wird auch hier das Gute der Liebe bezeichnet. Dieses befestigt der Herr im Himmel und in der Kirche durch Sein göttlich Wahres, das alle Macht hat; darum wird gesagt: Er setzt die Berge fest mit Seiner Kraft und ist gegürtet mit Macht. Durch die Kraft Gottes wird im Wort das göttlich Wahre bezeichnet und durch Macht, wenn vom Herrn die Rede, alle Macht oder die Allmacht. Daß alle Macht dem göttlich Wahren zukommt, das vom Herrn ausgeht, sehe man HH 228-233, und EKO 209, 333; und daß die Macht, wenn sie sich auf den Herrn bezieht, die Allmacht ist: EKO 338.

Ps.121/1: "Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher die Hilfe kommt". Unter den Bergen werden hier die Himmel verstanden; und weil in den Himmeln auf den Bergen und Hügeln diejenigen wohnen, die im Guten der Liebe und Liebtätigkeit sind, wie oben gesagt wurde, und in diesem Guten der Herr ist, darum wird durch die Augen aufheben zu den Bergen auch verstanden, zum Herrn, von Dem alle Hilfe kommt. Wenn die Berge in der Mehrzahl stehen, werden sowohl Berge als Hügel verstanden, mithin sowohl das Gute der Liebe zum Herrn, als das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten.

Jes.30/25: "Es werden auf jedem hohen Berge und auf jedem erhabenen Hügel Bäche sein, Wasserleitungen, am Tag der großen Schlacht, wenn die Türme fallen werden". Das Letzte Gericht, von dem hier gehandelt wird, wird verstanden unter dem großen Schlachttag, wenn die Türme fallen werden. Die große Schlacht ist der Untergang der Bösen, die Türme, die fallen werden, sind das Falsche der Lehre, das aus der Selbst- und Weltliebe kommt. Diese Bedeutung der Türme kommt von den Erscheinungen in der geistigen Welt, denn diejenigen, die durch solches, was der Kirche angehört, Herrschaft bezwecken, bauen sich Türme auf Höhen, worüber JG 56, 58. Daß alsdann diejenigen, die in der Liebe zum Herrn und in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind, in den Himmel erhoben und mit Einsicht und Weisheit erfüllt werden, wird darunter verstanden, daß auf jedem hohen Berge und auf jedem erhabenen Hügel Bäche, Wasserleitungen sein werden. Der hohe Berg bedeutet (den Ort), wo die sind, die in der Liebe zum Herrn stehen, und der erhabene Hügel, wo die, welche in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind. Bäche bedeuten Weisheit und Wasserleitungen Einsicht, denn die Wasser bedeuten Wahrheiten, aus denen Einsicht und Weisheit kommt.

Joel 4/18: "Es wird geschehen an jenem Tage, die Berge werden Most träufeln und die Hügel werden fließen von Milch, und alle Berge Jehudahs werden fließen von Wasser". Hier wird vom Kommen des Herrn gehandelt und von einem neuen Himmel und von einer neuen Kirche alsdann. Und darunter, daß die Berge Most träufeln werden, wird verstanden, daß aus dem Guten der Liebe zum Herrn alles Wahre kommt; und daß die Hügel fließen werden von Milch bedeutet, daß aus dem Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten geistiges Leben komme. Darunter, daß alle Bäche Jehudahs von Wasser fließen werden, wird verstanden, daß aus dem einzelnen des Wortes Wahrheiten (hervorkommen), wodurch Einsicht entsteht. Aber dieses sehe man vollständiger erklärt EKO 376.

Nahum 2/1: "Siehe auf den Bergen die Füße eines guten Boten, der Frieden verkündigt".

Jes.52/7: "Wie lieblich sind (auf den Bergen) die Füße des guten Boten, der den Frieden verkündigt, der zu Zion sagt: dein Gott regiert".

Jes.40/9: "Auf einen hohen Berg steige, du gute Botschafterin, Zion; erhebe mit Kraft deine Stimme, du gute Botschafterin, Jerusalem". Dies bezieht sich auf das Kommen des Herrn und auf die Seligmachung derer alsdann, die im Guten der Liebe zu Ihm, und daher aus dem Wort in den Wahrheiten der Lehre sind, und weil von ihrer Seligmachung gehandelt wird, darum wird gesagt: Siehe, auf den Bergen die Füße dessen, der gute Botschaft bringt vom Frieden, und steige auf einen hohen Berg, du gute Botschafterin, Zion. Durch gute Botschaft bringen vom Frieden wird bezeichnet, das Kommen des Herrn predigen, denn durch den Frieden wird im höchsten Sinn der Herr bezeichnet, und im inneren Sinn alles Gute und Wahre, das vom Herrn stammt, man sehe EKO 365; und durch die gute Botschafterin Zion wird verstanden die Kirche, die im Guten der Liebe zum Herrn ist, und durch die gute Botschafterin Jerusalem die Kirche, die aus dem Wort in den Wahrheiten der Lehre ist.

Jes.49/11,13: "Alle Meine Berge will Ich zum Weg machen und Meine Pfade werden

erhöht werden; lobsinget ihr Himmel, und frohlocke du Erde, und erschallet ihr Berge mit Gesang, weil Jehovah Sein Volk getröstet hat". Unter Bergen in der Mehrzahl werden sowohl Berge als Hügel verstanden, mithin sowohl das Gute der Liebe, als das Gute der Liebtätigkeit. Daß die Berge und die Hügel zum Weg gemacht werden, und die Pfade erhöht werden sollen bedeutet, daß diejenigen, die in diesem Guten sind, in den echten Wahrheiten sein werden; zum Weg machen bedeutet, in den Wahrheiten sein, und daß die Pfade erhöht werden, bedeutet, in den echten Wahrheiten sein; denn die Wege und Pfade bedeuten die Wahrheiten und von diesen wird gesagt, daß sie durch das Gute erhöht werden, und die Wahrheiten, die vom Guten (ausgehen) sind die echten Wahrheiten. Die Freude ihres Herzens darüber wird bezeichnet durch: lobsinget, ihr Himmel, frohlocke, du Erde: die innere Freude durch lobsinget ihr Himmel, die äußere Freude durch frohlocke, du Erde. Die Bekenntnisse, die aus der Freude über das Gute der Liebe entstehen, werden bezeichnet durch: erschallet, ihr Berge vom Gesang. Daß diese (Freude) bewirkt sei durch die Besserung und Wiedergeburt, wird bezeichnet durch: weil Jehovah Sein Volk getröstet hat, daß hier nicht Berge in der Welt verstanden werden, ist klar, denn was sollte alsdann das heißen, daß die Berge zum Weg gemacht und die Pfade erhöht werden, wie auch, daß die Berge mit Gesang erschallen sollen?

Jes.44/23: "Lobsinget ihr Himmel, jubelt ihr unteren Regionen der Erde, erschallet ihr Berge mit Gesang, du Wald und alle Bäume darin, denn Jehovah hat Jakob erlöst, und in Israel Sich herrlich erzeugt". Durch: lobsinget ihr Himmel, jubelt ihr unteren Regionen der Erde, erschallet ihr Berge mit Gesang, wird das gleiche bezeichnet, was gleich oben, aber hier wird durch Berge das Gute der Liebtätigkeit bezeichnet, daher auch gesagt wird: du Wald und alle Bäume darin, denn unter Wald wird der äußere oder natürliche Mensch in betreff all des Seinen verstanden, und unter allen Bäumen die Erkenntnis und das Wißtümliche in demselben. Die Besserung desselben wird bezeichnet durch: Jehovah hat Jakob erlöst und in Israel Sich herrlich erzeugt. Durch Jakob und Israel wird die äußere und innere Kirche verstanden, somit das Äußere und Innere bei denen, in denen die Kirche ist.

Jes.55/12: "Die Berge und Hügel werden mit Gesang erschallen, und alle Bäume des Feldes werden mit der Hand klatschen".

Ps.148/9: "Lobet Jehovah, ihr Berge und Hügel, du Baum der Frucht und alle Zedern".

In diesen Stellen wird die Freude des Herzens aus dem Guten der Liebe und Liebtätigkeit beschrieben, und es wird gesagt, daß die Berge, Hügel, Bäume und Zedern mit Gesang erschallen, mit der Hand klatschen und loben, weil dadurch das Gute und Wahre bezeichnet wird, welches Freude beim Menschen bewirkt; denn der Mensch freut sich nicht aus sich, sondern aus dem Guten und Wahren, das er hat, dieses freut sich, weil es dem Menschen Freude macht.

Jes.42/11: "Es werden die Stimme erheben die Wüste und ihre Städte und die Dörfer, welche Arabien bewohnt, lobsingen werden die Bewohner des Felsen, von dem Haupt der Berge her sollen sie schreien". Durch die Wüste wird das Dunkle des Wahren bezeichnet, durch ihre Städte werden die Lehren bezeichnet, durch Dörfer die Erkenntnisse und das natürlich Wißtümliche. Durch Arabien wird der natürliche Mensch bezeichnet, denn der Araber in der Wüste ist der natürliche Mensch; durch die Bewohner des Felsen wird das Gute des Glaubens bezeichnet, oder diejenigen, die im Guten des Glaubens sind; durch das Haupt der Berge wird das Gute der Liebe zum Herrn bezeichnet. Hieraus wird klar, was das einzelne in der Ordnung bedeutet, nämlich das Bekenntnis und den freudigen Gottesdienst aus dem Guten der Liebe in dem, was erwähnt wurde. Schreien von dem Haupte der Berge heißt, aus dem

Guten der Liebe verehren.

Ps.68/16,17: "Der Berg Gottes, ein Berg Basans, der Berg der Hügel, ein Berg Basans, warum hüpfet ihr Berge, ihr Hügel des Berges, es verlangt Gott ihn zu bewohnen; auch wird ihn Jehovah bewohnen auf immer". Durch den Berg Basans wird das freiwillige Gute bezeichnet, wie es diejenigen haben, die im Äußeren der Kirche sind. Basan war nämlich eine Gegend jenseits des Jordans, die dem halben Stamm Manasse zum Erbteil gegeben wurde; man sehe Jos.13/29-32, und durch Manasse wird das freiwillige Gute des äußeren oder natürlichen Menschen bezeichnet. Dieses freiwillige Gute ist ein und dasselbe mit dem Guten der Liebe im äußeren Menschen, denn alles Gute der Liebe ist Sache des Willens, und alles Wahre daher ist Sache des Verstandes; daher wird durch Ephraim, seinen Bruder, das verständig Wahre jenes Guten bezeichnet. Weil durch den Berg Basan dieses Gute bezeichnet wird, darum wird durch die Hügel dieses Berges das Gute im Tun bezeichnet, weil der Wille tätig ist, denn alle Tätigkeit der Seele und des Körpers kommt aus dem Willen, wie alle Tätigkeit des Denkens und der Rede aus dem Verstand kommt; darum wird die Freude, die aus dem Guten der Liebe entspringt, beschrieben und verstanden durch springen und hüpfen. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch: der Berg Gottes, ein Berg Basans, der Berg der Hügel, ein Berg Basans, warum hüpfet ihr Berge, ihr Hügel des Berges. Weil der Herr beim Menschen in seinem freiwilligen Guten wohnt, aus dem das Gute im Tun hervorgeht, darum wird gesagt: es verlangt Gott, ihn zu bewohnen, auch wird Jehovah ihn bewohnen auf immer.

Ps.114/2-8: "Geworden ist Jehudah zum Heiligtum Jehovahs (und Israel zu seiner Herrschaft), das Meer sah es und floh; der Jordan wandte sich rückwärts, die Berge sprangen wie die Widder, die Hügel wie die Söhne der Herde; was ist dir, Meer, daß du fliehst, Jordan, daß du dich zurückwendest, ihr Berge, daß ihr springet wie die Widder, ihr Hügel, wie die Söhne der Herde; vor dem Herrn kreißest du Erde, vor dem Gott Jakobs, der den Fels verwandelt in einen Wassersee, den Kiesel in einen Wasserquell". In solcher Weise wird der Auszug der Söhne Israels aus Ägypten beschrieben, aber doch kann ohne Erklärung durch den inneren Sinn niemand wissen, was es bedeutet, daß damals die Berge gesprungen seien wie die Widder, und die Hügel wie die Söhne der Herde; sodann was verstanden wird unter: das Meer sah es und floh und der Jordan wandte sich zurück; darum soll es erklärt werden:

Im inneren Sinn wird verstanden die Herstellung der Kirche, oder die Wiedergeburt der Menschen der Kirche, denn die Kirche, die hergestellt werden soll, wird bezeichnet durch die Söhne Israels; die Herstellung durch ihren Auszug; die Zerstörung des Bösen durch den Übergang durch das Meer Suph, von dem gesagt wird, daß es geflohen sei; und die Einführung in die Kirche durch den Übergang über den Jordan, von dem gesagt wird, er habe sich zurückgewandt. Aber nun zum einzelnen: Daß Jehudah geworden ist zum Heiligtum und Israel zur Herrschaft bedeutet, daß das Gute der Liebe zum Herrn das eigentlich Heilige des Himmels und der Kirche sei, und daß das Wahre aus diesem Guten es sei, durch das die Regierung (gehandhabt wird). Durch Jehudah nämlich wird das himmlisch Gute bezeichnet, welches das Gute der Liebe zum Herrn ist; durch das Heiligtum das eigentlich Heilige des Himmels und der Kirche; durch Israel das geistig Gute, welches das Wahre aus jenem Guten ist, durch das die Regierung (ausgeübt wird), denn das göttlich Wahre, das vom göttlich Guten ausgeht, vollzieht alle Regierung. Durch: das Meer sah es und floh, der Jordan wandte sich zurück, wird bezeichnet, daß an die Stelle des zerstörten Bösen und Falschen, das im natürlichen Menschen ist, wißtümliche Wahrheiten und Erkenntnisse des Wahren und Guten

treten. Die Berge sprangen wie die Widder, die Hügel wie die Söhne der Herde bedeutet, daß das himmlisch Gute, welches das Gute der Liebe ist, und das geistig Gute, welches das Wahre aus diesem Guten ist, aus Freuden Gutes tun, oder ihre Wirkung äußern. Die Berge bedeuten das Gute der Liebe, die Hügel das Gute der Liebtätigkeit, welches in seinem Wesen Wahres aus diesem Guten ist; springen, weil es sich auf dieses bezieht, bedeutet aus Freuden Gutes tun. Es wird gesagt wie die Widder und wie die Söhne der Herde, weil die Widder das Gute der Liebtätigkeit und die Söhne der Herde das Wahre aus demselben bedeuten. Die Herstellung der Kirche dadurch, oder die Wiedergeburt der Menschen der Kirche, wird bezeichnet durch: vor Gott kreißest du, Erde, vor dem Gott Jakobs, Der den Fels verwandelt in einen Wassersee, und den Kiesel in einen Wasserquell; die Erde bedeutet die Kirche, und von dieser wird gesagt, sie kreiße (gebäre), wenn sie hergestellt wird, oder der Mensch der Kirche von neuem geboren wird. "Vor dem Herrn und vor dem Gott Jakobs" wird gesagt, weil, wo vom Guten der Liebe gehandelt wird, der Herr im Wort genannt wird Herr, und wenn von Gutem im Tun, der Gott Jakobs. Die Wiedergeburt durch die Wahrheiten aus dem Guten, wird bezeichnet durch "Er verwandelt den Fels in einen Wassersee, und den Kiesel in einen Wasserquell". Durch den Wassersee werden die Erkenntnisse des Wahren bezeichnet, und durch den Wasserquell wird das Wort bezeichnet, aus dem jene stammen, und durch den Fels der natürliche Mensch in Ansehung des Wahren vor der Besserung, und durch den Kiesel der natürliche Mensch in Ansehung des Guten vor der Besserung.

Ps.80/9,11: "Einen Weinstock hast du aus Ägypten herkommen lassen, hast vertrieben die Völkerschaften und ihn gepflanzt. Bedeckt wurden die Berge mit seinem Schatten, und von seinen Zweigen die Zedern Gottes". Durch den Weinstock aus Ägypten wird die geistige Kirche bezeichnet, die beim Menschen anfängt mit Wißtümlichem und mit Erkenntnissen im natürlichen Menschen. Der Weinstock bezeichnet die geistige Kirche und Ägypten das Wißtümliche, das im natürlichen Menschen ist. Durch: du hast vertrieben die Völkerschaften, und ihn gepflanzt, wird bezeichnet, daß, nachdem das Böse daraus vertrieben war, die Kirche hergestellt worden sei: die Völkerschaften sind das Böse, und den Weinstock pflanzen heißt, jene Kirche herstellen. Durch: die Berge wurden mit seinem Schatten bedeckt und mit seinen Zweigen die Zedern Gottes, wird bezeichnet, ganz (gebildet) aus geistig Gutem und Wahrem; die Berge sind geistig Gutes und die Zedern sind geistig Wahres.

Daß die Ausführung der Söhne Israels aus Ägypten, und die Einführung ins Land Kanaan, woraus die Völkerschaften vertrieben wurden, darunter verstanden wird, ist klar; aber dennoch wird durch ebendasselbe im inneren Sinn verstanden, was erklärt wurde; und es ist auch nichts anderes durch die Einführung der Söhne Israels ins Land Kanaan und durch die Vertreibung der (heidnischen) Völkerschaften daraus vorgebildet und bezeichnet worden; denn alle Geschichten des Wortes schließen ebenso wie dessen Weissagungen Geistiges in sich.

Jes.7/25: "Auf alle Berge, die mit der Hacke werden behackt werden; dahin wird nicht kommen die Frucht vom Dorngewächs und Gestrüpp, sondern es wird sein die Hinsendung des Ochsen und die Betretung des Schafes". Unter den Bergen, die mit der Hacke werden behackt werden, werden solche verstanden, die aus Liebe zum Guten Gutes tun. Was durch das übrige bezeichnet wird, sehe man EKO 304, wo es erklärt wurde.

Jes.65/9: "Hervorbringen will Ich aus Jakob Samen, und aus Jehudah den Erben Meiner Berge, auf daß sie besitzen Meine Auserwählten, und Meine Knechte daselbst wohnen". Durch Jakob und durch Jehudah wird die Kirche bezeichnet: durch Jakob die äußere Kirche, die in den Erkenntnissen des Guten und Wahren, und durch Jehudah die Kirche, die im Guten der Liebe zum Herrn ist; daher werden durch den Samen aus Jakob bezeichnet die Erkenntnisse

des Guten und Wahren, und daher auch diejenigen, die in demselben sind. Durch die Berge, deren Erben aus Jehudah (kommen sollen), wird bezeichnet das Gute der Liebe zum Herrn, und daher diejenigen, die in demselben sind. Durch die Auserwählten, die den Berg besitzen sollen, werden bezeichnet, die im Guten sind, und durch die Knechte, die in den Wahrheiten aus dem Guten.

Jerem.16/15,16: "Wiederbringen will Ich die Söhne Israel in ihr Land. Siehe, Ich sende zu vielen Fischern, die sie fischen werden, und will senden zu vielen Jägern, die sie jagen werden von allen Bergen und von allen Hügeln herab und aus den Klüften der Felsen". Hier wird gehandelt von der Herstellung einer neuen Kirche, die durch die Zurückführung der Juden aus der Gefangenschaft aus dem Lande Babel ins Land Kanaan vorgebildet und bezeichnet wurde. Wer nicht weiß, was fischen und jagen, was der Berg, der Hügel und die Felsenklüfte bedeuten, wird aus jenen Worten nichts anderes entnehmen als so etwas, das gleichwohl nicht begriffen wird. Daß aus denjenigen, die im natürlich Guten und im geistig Guten sind, die Kirche hergestellt werden soll, wird verstanden unter: Ich will Fischer senden, die sie fischen werden, und Jäger, die sie jagen werden; diejenigen sammeln, die im natürlich Guten sind, wird verstanden unter Fischer senden, die sie fischen werden, und diejenigen sammeln, die im geistig Guten sind, wird verstanden unter den Jägern, die sie jagen werden. Weil diese verstanden werden, wird auch gesagt: von allen Bergen herab und von allen Hügeln herab und aus den Klüften der Felsen; durch die, welche auf den Bergen sind, werden die bezeichnet, die im Guten der Liebe sind, durch die auf den Hügeln, die, welche im Guten der Liebtätigkeit und durch die aus den Klüften der Felsen, die im Dunkeln des Wahren sind.

Hes.36/8: "Ihr Berge Israels werdet geben eure Zweige, und eure Frucht bringen Meinem Volk Israel, denn nächstens werden sie kommen". Durch die Berge Israels wird das Gute der Liebtätigkeit bezeichnet; daß daraus Wahres des Glaubens und Gutes des Lebens erfolgt, wird bezeichnet durch: ihr werdet geben eure Zweige und eure Frucht bringen. Der Zweig ist das Wahre des Glaubens und die Frucht ist das Gute des Lebens.

Amos 9/13,14: "Siehe die Tage kommen, daß der Pflüger reicht an den Schnitter, und der Traubentreter an den Ausstreuer (des Samens), und die Berge von Most triefen und alle Hügel überfließen, denn Ich will zurückführen die Gefangenschaft Meines Volkes". Was durch dieses bezeichnet wird, sehe man EKO 376, wo es erklärt ist. Von den Bergen wird gesagt sie triefen von Most, und von den Hügeln, sie fließen über, weil durch die Berge das Gute der Liebe zum Herrn bezeichnet wird, und durch die Hügel das Gute der Liebtätigkeit gegenden Nächsten und durch den Most Wahrheiten; und daher wird durch diese Worte bezeichnet, daß sie aus diesem beiderlei Guten Wahres im Überfluß haben werden; denn durch die Zurückführung des Volkes aus der Gefangenschaft, von der dieses gesagt wird, wird die Herstellung einer neuen Kirche bezeichnet.

Ps.36/7: "Jehovah, Deine Gerechtigkeit ist wie die Berge Gottes, Deine Gerichte wie ein großer Abgrund". Weil die Gerechtigkeit im Wort vom Guten und das Gericht vom Wahren gesagt wird, darum wird gesagt, die Gerechtigkeit Jehovahs sei wie die Berge Gottes und Seine Gerichte wie ein großer Abgrund. Die Berge Gottes nämlich bedeuten das Gute der Liebtätigkeit, und der Abgrund bedeutet das Wahre im allgemeinen, das Glaubenswahres genannt wird. Daß Gerechtigkeit vom Guten und Gericht vom Wahren gesagt wird, sehe man HG 2235, 9857.

Ps.104/5-10,13: "Jehovah hat die Erde gegründet auf ihre Unterlagen; mit dem Abgrund wie mit einem Kleid hast du sie verhüllt; auf den Bergen stehen die Wasser, vor Deinem

Schelten fliehen sie, vor der Stimme Deines Donners eilen sie davon; es steigen die Berge auf, es steigen die Täler nieder an den Ort, den Du ihnen gegründet hast. Eine Grenze hast Du gesetzt, die sie nicht überschreiten; sie kommen nicht wieder die Erde zu bedecken. (Er ist es), Der aussendet die Quellen in die Flüsse, daß sie zwischen den Bergen gehen. Er bewässert die Berge von Seinen Gemächern aus; von der Frucht Deiner Werke wird das Land gesättigt". Durch dieses wird, wenn im geistigen Sinn verstanden, der Verlauf der Wiedergeburt, oder der Bildung der Kirche beim Menschen beschrieben; und zwar wird durch: Er hat die Erde gegründet auf ihre Unterlagen, die Kirche beim Menschen mit ihren Grenzpunkten und Schranken bezeichnet. Durch: mit dem Abgrund wie mit einem Kleid hast Du sie verhüllt, wird bezeichnet, mit Wißtümlichem im natürlichen Menschen, womit ihr Inwendigeres, wo die geistigen Dinge der Kirche ihren Wohnsitz haben, umgeben ist. Der Abgrund bedeutet das Wißtümliche im allgemeinen, und das Kleid bedeutet das wißtümlich Wahre, das umgibt und bekleidet. Durch: auf den Bergen stehen Wasser, wird das Falsche aus den Lustreizen der natürlichen Liebestriebe bezeichnet, welche Lustreize an sich böse sind. Die Berge sind das Böse jener Liebestriebe, und die Wasser sind das Falsche aus demselben. Daß sie vor Deinem Schelten fliehen, vor der Stimme Deines Donners davoneilen, bedeutet, das Falsche werde durch das Wahre und das Böse durch das Gute aus dem Himmel zerstoßen. Durch: die Berge steigen auf und die Täler steigen nieder an den Ort, den Du ihnen gegründet hast, wird bezeichnet, daß an die Stelle der natürlichen Liebestriebe und des Bösen aus ihnen, himmlische Liebestriebe und Gutes aus ihnen eingepflanzt werden, und an die Stelle des Falschen allgemeine Wahrheiten. Durch: eine Grenze hast du gesetzt, die sie nicht überschreiten, sie kommen nicht wieder zu bedecken die Erde, wird bezeichnet, daß das Falsche und Böse im Äußeren gehalten werden, getrennt vom Wahren und Guten, und eingedämmt, daß sie nicht wieder einfließen und Verderben anrichten. Durch: Er sendet die Quellen aus in die Flüsse, daß sie zwischen den Bergen gehen, wird bezeichnet, daß der Herr aus den Wahrheiten des Wortes Einsicht gebe, deren Ganzes aus dem Guten der himmlischen Liebe stammt. Durch die Quellen werden die Wahrheiten des Wortes bezeichnet; durch die Quellen, die hineingesendet werden in Flüsse, wird die Einsicht daraus bezeichnet, und durch: daß sie zwischen den Bergen gehen, wird bezeichnet, daß sie aus dem Guten der himmlischen Liebe (hervorgehen); die Berge sind dieses Gute. Durch: Er bewässert die Berge aus Seinen Gemächern, wird bezeichnet, daß alles Gute durch das Wahre aus dem Himmel (komme). Bewässern wird gesagt vom Wahren, weil das Wasser die Wahrheiten bezeichnet, Berge bedeuten das Gute der Liebe, und die Gemächer die Himmel, von denen jene ausgehen. Durch: von der Frucht Deiner Werke wird gesättigt das Land, wird bezeichnet, daß durch das göttliche Wirken die Kirche fortwährend beim Menschen zunehme. Die Frucht der Werke, wenn vom Herrn die Rede, ist das göttliche Wirken, und das Land ist die Kirche beim Menschen, von deren Bildung gehandelt wurde und von dieser wird gesagt, sie werde gesättigt durch fortwährendes Wachstum.

Diese Geheimnisse sind es, die in jenen Worten verborgen sind; aber wer sieht dieselben, wenn er sie nicht aus dem inneren Sinn weiß, und wenn er nicht in den Erkenntnissen ist; hier, wenn er nicht die Kenntnis vom inneren und äußeren Menschen hat und vom Guten und Wahren, das die Kirche in ihnen macht.

Sach.6/1: "Ich hob meine Augen auf und sah, siehe da, wie Wagen, die herausgingen zwischen den Bergen, und die Berge waren Berge von Erz". In diesem Kapitel wird von der Herstellung einer neuen Kirche bei den Heiden gehandelt, denn es ist die Rede von einem neuen Tempel, durch den eine neue Kirche bezeichnet wird. Durch die Wagen, die zwischen

den Bergen ausgehen, wird die Lehre bezeichnet, die aus dem Guten durch das Wahre gebildet werden soll. Die Wagen bedeuten Lehrsätze, die Berge Gutes der Liebe. Zwischen den Bergen bedeutet Wahres aus Gutem, denn die Täler, die zwischen den Bergen sind, bedeuten untere Wahrheiten, welche Wahrheiten des natürlichen Menschen sind. Damit man erkenne, daß durch die Berge das Gute des natürlichen Menschen bezeichnet wird, wird gesagt: und die Berge waren Berge von Erz; Erz bedeutet das Gute des natürlichen Menschen.

Sach.14/3-5: "Jehovah wird ausgehen und streiten wider die Völkerschaften, stehen werden Seine Füße an jenem Tage auf dem Ölberg vor dem Angesichte Jerusalems vom Aufgang her, und der Ölberg wird gespalten werden, ein Teil desselben gegen den Aufgang und gegen das Meer mit einem großen Tal, und zurücktreten wird ein Teil des Berges gegen Mitternacht, und ein Teil desselben gegen Mittag. Alsdann werdet ihr fliehen durch das Tal Meiner Berge und das Tal der Berge wird hinreichen bis gen Azal". Das hier Gesagte bezieht sich auf das Letzte Gericht, das vom Herrn, da Er in der Welt war (gehalten werden sollte), denn der Herr hat, als Er in der Welt war, alles in den Himmeln und in den Höllen wieder in Ordnung gebracht; deswegen hielt Er damals das Gericht über Böse und über Gute. Dieses Gericht ist es, das im Wort des Alten Testaments verstanden wird unter dem Tag des Unwillens, des Zorns, der Entbrennung der Rache Jehovahs und durch das Jahr der Vergeltungen. Über dieses Gericht sehe man JG 46. Daß vom Kommen des Herrn und vom Gericht alsdann in demselben Kapitel gehandelt wird, erhellt aus folgenden Worten daselbst: "Alsdann wird kommen Jehovah, mein Gott, alle Heiligen mit Dir, und es wird an jenem Tage kein Licht, Glanz und Schimmer sein; und es wird ein Tag sein, der bekannt sein wird dem Jehovah, nicht Tag und nicht Nacht, denn um die Abendzeit wird Licht sein": Vers 5-7. Die Abendzeit ist die letzte Zeit der Kirche, wenn das Gericht (eintritt); alsdann ist Abend für die Bösen, aber Licht für die Guten. Wenn man dieses weiß, so erhellt sofort durch den geistigen Sinn, was das einzelne hier bedeutet, nämlich durch:

Jehovah wird ausgehen und streiten wider die Völkerschaften, wird das Gericht über die Bösen bezeichnet; ausgehen und streiten heißt, das Gericht halten, und die Völkerschaften sind die Bösen. Durch: stehen werden Seine Füße auf dem Ölberg vor dem Angesichte Jerusalems vom Aufgang her, wird bezeichnet: aus der göttlichen Liebe durch die göttlichen Wahrheiten, die von Seinem göttlich Guten ausgehen; denn der Ölberg, wenn vom Herrn die Rede, bedeutet die göttliche Liebe, Jerusalem die Kirche in Ansehung der Wahrheiten, und daher die göttlichen Wahrheiten der Kirche und der Aufgang das göttlich Gute. Durch: gespalten wird werden der Ölberg, ein Teil desselben gegen den Aufgang und gegen das Meer mit einem großen Tal, wird die Trennung derer bezeichnet, die im Guten sind, von denen, die im Bösen sind. Der Ölberg ist nämlich, wie gesagt, die göttliche Liebe, der Aufgang ist, wo diejenigen sind, welche im göttlich Guten leben, und das Meer ist, wo diejenigen sind, die im Bösen leben, denn das Meer in der Abendgegend in der geistigen Welt scheidet (sie). Durch: zurücktreten wird ein Teil des Berges gegen Mitternacht und ein Teil desselben gegen Mittag, wird die Trennung derer bezeichnet, die im Falschen des Bösen sind, von denen, die in den Wahrheiten des Guten sind. Mitternacht ist, wo diejenigen sind, die in Falschem des Bösen leben, weil in der Finsternis, und Mittag wo diejenigen sind, die in den Wahrheiten des Guten leben, weil im Licht. Durch: alsdann werdet ihr fliehen durch das Tal Meiner Berge, wird bezeichnet, daß alsdann die, welche in den Wahrheiten aus dem Guten sind, werden gerettet werden. Fliehen bedeutet gerettet werden; das Tal der Berge bedeutet, wo diejenigen sind, die in den Erkenntnissen des Wahren und daher in den Wahrheiten aus dem Guten sind, denn in den Tälern wohnen diejenigen, die in den Erkenntnissen des Wahren, und auf den Bergen

diejenigen, die im Guten sind. Und: das Tal der Berge wird hinreichen bis gen Azal, bedeutet die Trennung vom Falschen des Bösen, denn Azal bedeutet Trennung und Befreiung.

Weil der Ölberg, der vor Jerusalem vom Aufgang her war, die göttliche Liebe bedeutete, und Jerusalem vom Aufgang her das göttlich Wahre, das ausgeht vom göttlich Guten, wie oben erwähnt wurde, darum hat der Herr gewöhnlich auf diesem Berge verweilt, wie erhellt Luk.21/37; 22/39; Joh.8/1: "Jesus war an den Tagen im Tempel lehrend, in den Nächten aber ging Er hinaus und übernachtete auf dem Berg, der Ölberg genannt wird" und redete dort mit Seinen Jüngern von Seinem Kommen und von der Vollendung des Zeitlaufs, d.h. vom Letzten Gericht: Matth.24/3f; Mark.13/3f. Und von daher ging Er auch nach Jerusalem und litt daselbst: Matth.21/1; 26/30; Mark.11/1; 14/26; Luk.19/29,37; 21/37; 22/39; und hierdurch wurde bezeichnet, daß Er alles aus göttlicher Liebe getan habe, denn der Ölberg bedeutete diese Liebe.

Alles, was der Herr in der Welt getan hat, bildete nämlich vor, und alles, was Er geredet hat, bezeichnete. Der Grund, warum Er in Vorbildlichem und Bezeichnendem, da Er in der Welt war, Sich befand, war der, damit Er im Letzten des Himmels und der Kirche und zugleich in deren Erstem sein konnte, und so das Letzte aus dem Ersten und alles Mittlere aus dem Ersten durch Letztes regierte und ordnete. Das Vorbildliche und Bezeichnende ist im Letzten.

Weil der Berg das Gute der Liebe bedeutet und wenn vom Herrn die Rede, das göttlich Gute der göttlichen Liebe, und von diesem Guten das göttlich Wahre ausgeht, darum ist Jehovah, d.h. der Herr, auf den Berg Sinai herabgekommen und hat das Gesetz verkündigt; denn man liest, daß "Er herabkam auf diesen Berg zum Haupt des Berges": 2.Mose 19/20; 24/17; und daß Er das Gesetz dort kund getan habe: 2.Mose Kapitel 20. Daher wird auch durch Sinai im Wort das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten bezeichnet. Ebenso durch das dort verkündigte Gesetz. Und darum hat auch "der Herr zu Sich genommen Petrus, Jakobus und Johannes auf einen hohen Berg, als Er verklärt wurde": Matth.17/1; Mark.9/2; und als Er verklärt wurde, erschien Er im göttlich Wahren aus dem göttlich Guten, denn Sein Angesicht, das wie die Sonne war, bildete das göttlich Gute vor, und Sein Kleid, das wie das Licht war, das göttlich Wahre. Und Moses und Elias, die erschienen, bezeichneten das Wort, welches ist das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten.

Weil der Berg das Gute der Liebe und im höchsten Sinn das göttlich Gute bedeutete, und vom göttlich Guten das göttlich Wahre ausgeht, darum war der Berg Zion über Jerusalem erhoben, und durch den Berg Zion wird im Wort die Kirche bezeichnet, die im Guten der Liebe zum Herrn ist, und durch Jerusalem die Kirche, die in den Wahrheiten aus diesem Guten, oder die Kirche in Ansehung der Lehre. Darum wird auch Jerusalem genannt der Berg der Heiligkeit und auch der Hügel, denn durch den Berg der Heiligkeit wird das geistig Gute bezeichnet, das in seinem Wesen das Wahre aus dem Guten ist; ebenso auch durch den Hügel, wie erhellen kann aus folgenden Stellen:

Jes.2/2,3: "Es wird geschehen, in der Zukunft der Tage wird der Berg Jehovahs sein zum Haupt der Berge, und erhaben über die Hügel; daher werden zu ihm zusammenströmen alle Völkerschaften, und viele Völker werden gehen und sagen: Kommt, laßt uns hinaufgehen zum Berg Jehovahs, zum Haus des Gottes Jakobs".

Jes.27/13: "An jenem Tag wird geblasen werden mit einer großen Posaune, und es werden kommen die Umgekommenen im Lande Aschur und die Vertriebenen in Ägyptenland, und werden anbeten vor Jehovah auf dem Berg der Heiligkeit in Jerusalem".

Joel 2/1: "Blaset mit der Posaune aus Zion, und rufet auf dem Berg der Heiligkeit".

Dan.9/16: "Es kehre zurück Dein Zorn und Dein Grimm von Deiner Stadt Jerusalem, dem Berg Deiner Heiligkeit".

Jes.66/20: "Sie werden herzubringen alle eure Brüder aus allen Völkerschaften, dem Jehovah, zum Berg Meiner Heiligkeit gen Jerusalem".

Jes. 57/13: "Wer auf Mich trauen wird, der wird das Land als Erbteil besitzen und ererben den Berg Meiner Heiligkeit".

Hes.20/40: "Auf dem Berg Meiner Heiligkeit, auf dem Berg der Höhe Israels, wird Mir dienen das ganze Haus Israels, alles im Lande".

Micha 4/1,2: "Am Ende der Tage wird der Berg des Hauses Jehovahs gesetzt sein zum Haupt der Berge und erhaben über den Hügeln, und es werden zu ihm zusammenströmen die Völker".

Außerdem noch sonst öfter, wo der Berg der Heiligkeit, der Berg Zions, und der Berg Jehovahs genannt wird; zum Beispiel

wo der Berg der Heiligkeit: Jes.11/9; 56/7; 65/11,25; Jerem.31/23; Hes.28/14; Dan.9/20; 11/45; Joel 2/1; 4/17; Obadja Vers 16; Zeph.3/11; Sach.8/3; Ps.15/1; 43/3.

Und wo genannt wird der Berg Zions: Jes.4/5; 8/18; 10/12; 18/7; 24/23; 29/8; 31/4; 37/32; Joel 2/32 oder 3/5; Obadja Vers 17,21; Micha 4/7; Klagel.5/18; Ps.48/12; 74/2; 78/68; 125/1.

Weil der Berg Zion das göttlich Gute und die Kirche in Ansehung desselben bedeutete, darum wird gesagt:

Jes.16/1: "Sendet (das Lamm) des Herrschers der Erde vom Felsen in die Wüste zum Berg der Tochter Zions".

Offenb.14/1: "Ein Lamm stand auf dem Berge Zions, und mit Ihm hundertvierundvierzigtausend.

Aus diesem kann auch erhellen, warum das neue Jerusalem, in dem der Tempel war, dem Hesekeil erschien als erbauet auf einem hohen Berg, wovon es Hes.40/2 heißt: "In den Gesichtern Gottes ward ich geführt zu dem Lande Israels, Er ließ mich nieder auf einen sehr hohen Berg, auf dem gleichsam der Bau der Stadt war von Mittag her", wovon nachher in den Kapiteln, die dort folgen, viel die Rede ist.

Ps.48/2-4: "Groß ist Jehovah und sehr gelobt in der Stadt unseres Gottes, auf dem Berg Seiner Heiligkeit; schön gelegen, die Freude des ganzen Landes ist der Berg Zion, die Seiten der Mitternacht, die Stadt des großen Königs; Gott ist in ihren Palästen bekannt als eine Zuflucht". Hierdurch wird die Verehrung des Herrn aus den Wahrheiten beschrieben, die aus dem Guten stammen: Seine Verehrung aus dem geistig Wahren und Guten und das Freudige der Seele daher, wird bezeichnet durch: groß ist Jehovah und sehr gelobt in der Stadt unseres Gottes, auf dem Berg Seiner Heiligkeit, schön gelegen. Die Verehrung wird verstanden unter groß sein und sehr gelobt. Das geistig Wahre, das aus dem geistig Guten stammt, durch: in der Stadt unseres Gottes, der Berg Seiner Heiligkeit, und das Freudige der Seele daher, durch schön gelegen. Die Verehrung des Herrn aus dem himmlisch Guten und Wahren wird beschrieben durch: die Freude des ganzen Landes, der Berg Zions, die Seiten der Mitternacht, die Stadt des großen Königs. Der Gottesdienst aus dem himmlisch Guten wird verstanden durch: die Freude des ganzen Landes, der Berg Zion, und die Wahrheiten aus diesem Guten werden verstanden durch die Seiten der Mitternacht, die Stadt des großen Königs. Die Seiten

der Mitternacht sind die Wahrheiten aus dem himmlischen Guten, und die Stadt des großen Königs ist die Lehre des Wahren daher. Daß die Wahrheiten denen, die im himmlisch Guten leben, eingeschrieben sind, wird bezeichnet durch: Gott ist in ihren Palästen bekannt. Daß die Seiten der Mitternacht die Wahrheiten aus dem himmlisch Guten bedeuten, beruht darauf, daß diejenigen, die im himmlischen Reich des Herrn sind, im Himmel im Aufgang (Osten) wohnen, und diejenigen, die in den Wahrheiten aus diesem Guten sind, gegen Mitternacht daselbst.

Jes.14/13: "Luzifer, du hast gesagt in deinem Herzen: In die Himmel will ich steigen, über die Sterne Gottes erhöhen meinen Thron, und sitzen auf dem Berg der Zusammenkunft, in den Seiten der Mitternacht". Unter Luzifer wird Babel verstanden, wie aus dem Vorhergehenden und dem Folgenden in demselben Kapitel erhellt. Sein Trieb zu herrschen über den Himmel und die Kirche, wird dadurch beschrieben, daß er aufsteigen will in die Himmel, und über die Sterne Gottes seinen Thron erhöhen, worunter verstanden wird das Streben nach der Herrschaft über diejenigen Himmel, die das geistige Reich des Herrn bilden; denn die Wahrheiten und die Erkenntnisse des Wahren bei ihnen erscheinen wie Sterne, und dadurch, daß er sitzen will auf dem Berg der Zusammenkunft, an den Seiten der Mitternacht, wird bezeichnet, über die Himmel, die das himmlische Reich des Herrn bilden, denn der Berg der Zusammenkunft und die Seiten der Mitternacht bedeuten das Gute und Wahre dort; wie oben.

Weil der Berg Zion und Jerusalem nach der Form des Himmels, soweit es geschehen konnte, erbaut war, so kann erhellen, was bezeichnet wird durch die Worte bei David, die oben angeführt wurden: "der Berg Zion, die Seiten der Mitternacht, die Stadt des großen Königs", und bei Jesajas: "der Berg der Zusammenkunft an den Seiten der Mitternacht".

Jes.37/24: "Sanherib, der König von Assur, sprach: durch die Menge meiner Wagen will ich aufsteigen auf die Höhe der Berge zu den Seiten des Libanon, wo ich umhauen werde den hohen Wuchs seiner Zedern, die Auswahl seiner Tannen". Durch dieses wird im inneren Sinn der Übermut derjenigen beschrieben, die durch Vernünftleien aus Falschem das Wahre und Gute der Kirche zerstören wollen. Der König von Assyrien bedeutet das verkehrte Vernünftige; die Menge seiner Wagen, bedeutet die Vernünftleien aus Falschem der Lehre. Hinaufsteigen auf die Höhe der Berge, die Seiten Libanons, und umhauen den hohen Wuchs seiner Zedern und die Auswahl seiner Tannen, bedeutet das Streben das Gute und Wahre der Kirche, sowohl das innere als äußere, zu zerstören. Die Berge sind das Gute der Kirche, die Seiten Libanons sind, wo dieses verbunden ist mit Wahrheiten. Libanon ist die geistige Kirche und die Zedern sind ihre inneren Wahrheiten, die aus dem Guten stammen, und die Tannen sind ihre äußeren Wahrheiten, ebenfalls aus dem Guten. Dieses wird unter jenen Worten verstanden im geistigen Sinn, mithin im Himmel.

Der Berg und die Berge bedeuten das Gute der Liebe und Liebtätigkeit auch in folgenden Stellen:

Ps.147/8: "Jehovah, Der die Himmel mit Wolken bedeckt, Der den Regen bereitet für die Erde, Der auf den Bergen Gras wachsen läßt". Durch die Wolken, womit Jehovah die Himmel bedeckt, werden die äußeren Wahrheiten bezeichnet, wie sie der Buchstabensinn des Wortes enthält, denn was dieser Sinn enthält, wird im Wort Wolken genannt, und was der innere Sinn enthält, Herrlichkeit. Unter den Himmeln werden die inneren Wahrheiten verstanden, weil in diesen die, welche in den Himmeln sind, sich befinden. Durch den Regen, den Er für die Erde bereitet, wird der Einfluß des Wahren bezeichnet; die Erde ist die Kirche, und daher

diejenigen daselbst, die das Wahre aufnehmen, denn aus diesen besteht die Kirche. Durch die Berge, auf denen Er Gras wachsen läßt, wird das Gute der Liebe bezeichnet und daher diejenigen dort, die in Gutem der Liebe sind; Gras bedeutet die geistige Nahrung, die diese haben, denn es wird Gras für die Tiere verstanden, die Tiere aber bedeuten die Neigungen des natürlichen Menschen zum Guten.

5.Mose 33/13-15: "Zu Joseph sprach er: Gesegnet von Jehovah ist das Land Josephs, von den Kostbarkeiten des Himmels, vom Tau, vom Abgrund, der unten liegt, von den Erstlingen der Berge des Aufgangs, und von den Kostbarkeiten der Hügel des Zeitlaufs". Dies ist der Segen Josephs, oder des nach Joseph genannten Stammes, von Mose; und zwar ist dieser Segen zu ihm gesprochen worden, weil durch Joseph das geistige Reich des Herrn bezeichnet wird, und daselbst derjenige Himmel, der in nächster Gemeinschaft steht mit dem himmlischen Reich des Herrn. Unter dem Lande Josephs wird eben dieser Himmel verstanden und auch die Kirche, die aus solchen besteht, die in diesem Himmel sein werden. Durch die Kostbarkeiten des Himmels, durch den Tau und den Abgrund, der unten liegt, wird das göttlich Geistige und das geistig Natürliche aus himmlischem Ursprung bezeichnet. Durch die Kostbarkeiten des Himmels das göttlich Geistige, durch den Tau das mitteilende Geistige (*spiritualia communicantia*), und durch den Abgrund, der unten liegt, das geistig Natürliche. Durch die Erstlinge der Berge des Aufgangs und durch die Kostbarkeiten der Hügel des Zeitlaufs, wird bezeichnet das echte Gute, sowohl der Liebe zum Herrn, als der Liebtätigkeit gegen den Nächsten: die Berge des Aufgangs sind das Gute der Liebe zum Herrn, die Erstlinge sind das echte und die Hügel des Zeitlaufs sind das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten.

Wer nicht weiß, was durch Joseph und seinen Stamm vorgebildet wird, und außerdem, was durch den Tau, den Abgrund, der unten liegt, die Berge des Aufgangs und die Hügel des Zeitlaufs (bezeichnet wird), wird kaum etwas davon wissen, was solche Worte in sich schließen, und überhaupt kaum etwas davon, was alles das bedeutet, was über die Stämme Israels von Mose in jenem ganzen Kapitel, und was von ihrem Vater Israel im 49. Kapitel der Genesis gesagt wurde.

Matth.5/14: "Ihr seid das Licht der Welt, es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein". Dies wurde zu den Jüngern gesagt, durch welche die Kirche verstanden wird, die in den Wahrheiten aus dem Guten ist; daher gesagt wird: Ihr seid das Licht der Welt; Licht der Welt ist das Wahre der Kirche. Daß es keines ist, wenn es nicht aus dem Guten ist, wird bezeichnet durch: es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein, die Stadt auf dem Berge ist das Wahre aus dem Guten.

Matth.18/12: "Wenn jemand hundert Schafe hat, und eines davon sich verirrt, wird er nicht die neunundneunzig auf den Bergen lassen, und hingehen und das verirrte suchen?" Es wird gesagt: Wird er nicht die neunundneunzig auf den Bergen lassen?, weil durch die Schafe auf den Bergen solche bezeichnet werden, die im Guten der Liebe und Liebtätigkeit sind; durch das verirrte aber wird bezeichnet, wer nicht in demselben, weil aus Unwissenheit im Falschen, denn wo das Falsche, da ist nicht das Gute, weil das Gute dem Wahren angehört.

Mark.13/14,15; Matth.24/15-17; Luk.21/21: "Wenn ihr sehen werdet den Greuel der Verwüstung, die verkündigt ist von Daniel dem Propheten, alsdann sollen die in Judäa fliehen auf die Berge und wer auf dem Dach ist, soll nicht herabsteigen ins Haus". In diesen Kapiteln wird vom Herrn die allmähliche Verwüstung der Kirche beschrieben und zwar durch lauter Entsprechungen. Wenn ihr sehen werdet den Greuel der Verwüstung bedeutet, wenn die Jünger, d.h. diejenigen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, wahrnehmen, daß die

Kirche verwüstet wird, was geschieht, wenn nichts Wahres mehr da ist, weil nichts Gutes, oder kein Glaube, weil keine Liebtätigkeit. Alsdann sollen die in Judäa fliehen auf die Berge bedeutet, daß die Angehörigen der Kirche des Herrn im Guten der Liebe beharren sollen; durch Judäa wird die Kirche des Herrn bezeichnet, und durch die Berge das Gute der Liebe; fliehen auf diese heißt, in diesem bleiben. Wer auf dem Dach, soll nicht ins Haus hinabsteigen bedeutet, wer in den echten Wahrheiten, soll darinnen bleiben, das Haus bedeutet den Menschen in betreff alles Inwendigeren, das seinem Gemüt angehört, und daher bedeutet das Dach des Hauses die Einsicht, die aus echten Wahrheiten hervorgeht, somit auch die echten Wahrheiten, durch welche die Einsicht (kommt). Wenn nicht der geistige Sinn das einzelne, das in jenen Kapiteln bei den Evangelisten vom Herrn gesagt wird, beleuchtet würde, so würde man kaum etwas wissen von dem, was dort enthalten ist. Was sollte es heißen, daß, wer auf dem Dache, nicht ins Haus hinabsteigen soll; und anderwärts: daß, wer auf dem Feld, nicht wieder umkehren soll, seine Kleider zu holen; und anderes mehr?

Bisher wurde gezeigt, daß die Berge das Gute der Liebe bedeuten, weil aber die meisten Ausdrücke im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn haben, so auch die Berge, die in diesem Sinn das Böse der Liebe bedeuten, oder das Böse, das aus den Trieben der Selbst- und Weltliebe entspringt. In diesem Sinn kommen die Berge in folgenden Stellen im Wort vor:

Jes.2/12,14: "Der Tag Jehovahs Zebaoth wird kommen über alles Majestätische und Hohe und über alle hohen Berge, und über alle erhabenen Hügel". Durch den Tag Jehovahs Zebaoth wird das Letzte Gericht verstanden, wo die Bösen von den Bergen und Hügeln, die sie in der geistigen Welt besetzt hatten, hinabgeworfen wurden, wie im Anfang dieses Artikels gesagt wurde; und weil solche auf Bergen und Hügeln vor dem Letzten Gericht waren, darum werden unter den Bergen und Hügeln die Triebe ihrer Liebe verstanden, und daher das Böse, worinnen sie waren: unter den Bergen das Böse der Selbstliebe und unter den Hügeln das Böse der Weltliebe.

Man merke sich, daß alle, die in der Selbstliebe sind, hauptsächlich die, welche in der Liebe zum Herrschen, wenn sie in die andere Welt kommen, eine außerordentliche Begierde hegen, sich auf hohe Orte zu erheben, denn das ist dieser Liebe eingepflanzt, daher ist es auch allgemeine Redensart geworden, hochmütig und hoffärtig sein, und nach hohen Dingen trachten. Der eigentliche Grund, warum der Herrschsucht eine solche Begierde innewohnt, ist der, weil sie sich zu Göttern machen wollen, und Gott in den höchsten Höhen ist. Daß Berge und Hügel diese Liebestriebe und daher ihr Böses bedeuten, ist klar, denn es wird gesagt: der Tag Jehovahs Zebaoth wird kommen über alles Majestätische und Hohe und über alle hohen Berge und alle erhabenen Hügel. Was sollte es sonst heißen, daß Er über die Berge und Hügel kommen werde?

Jes.40/3,4: "Die Stimme eines Rufenden in der Wüste: bereitet den Weg dem Jehovah, ebnet einen Pfad unserem Gott; jedes Tal soll erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden". Auch hier wird vom Kommen des Herrn, und vom Letzten Gericht alsdann gehandelt; und durch die Stimme eines Rufenden in der Wüste: bereitet einen Weg dem Jehovah und einen Pfad unserem Gott, wird bezeichnet, man solle sich zur Aufnahme des Herrn bereiten. Die Wüste bedeutet, wo nicht Gutes ist, weil nichts Wahres, somit wo noch keine Kirche. Dadurch, daß alle Täler erhöht und alle Berge und Hügel erniedrigt werden sollen, wird bezeichnet, daß alle von Herzen Demütigen (und das sind die, welche in Gutem und Wahrem sind), aufgenommen werden, denn die, welche vom Herrn aufgenommen werden, werden zum Himmel erhoben. Und dadurch, daß alle Berge und Hügel erniedrigt werden sollen, wird bezeichnet, daß alle Hochmütigen (und das sind die, welche in der Selbst- und

Weltliebe sind), gedemütigt werden sollen.

Hes.33/28: "Das Land werde Ich zur Verödung und Wüstenei machen, so daß aufhört der Stolz der Stärke und verödet werden die Berge Israels, so daß niemand hinübergeht". Durch dieses wird die Verödung und Verwüstung der geistigen Kirche beschrieben, welche die Israeliten vorbildeten. Die Juden bildeten nämlich das himmlische Reich des Herrn oder die himmlische Kirche vor, die Israeliten aber das geistige Reich des Herrn oder die geistige Kirche. Die Verödung und Verwüstung dieser Kirche bedeutet den letzten Zustand derselben, der vorhanden war, als nichts Wahres mehr da war, weil nichts Gutes, oder als kein Glaube mehr war, weil keine Liebtätigkeit. Verödung wird gesagt vom Wahren, das dem Glauben angehört, und Verwüstung vom Guten, das der Liebtätigkeit angehört. Die Ruhmredigkeit und der Hochmut aus Falschem, das sie für wahr ausgaben, wird bezeichnet durch den Stolz der Stärke. Stärke und Macht wird gesagt von den Wahrheiten aus dem Guten, weil diese alle Stärke und alle Macht haben; hier aber, weil aus Ruhmredigkeit und Hochmut, aus dem Falschen stammten. Daß nichts Gutes der Liebtätigkeit und des Glaubens mehr da sei, wird bezeichnet durch: verödet sind die Berge Israels; daß gar nichts Gutes da war, sondern nur Böses, wird bezeichnet durch: so daß niemand hinübergeht.

Hes.6/2,3: "Sohn des Menschen, richte dein Angesicht zu den Bergen Israels, und weissage wider sie und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort des Herrn Jehovih: So sprach der Herr Jehovih zu den Bergen und Hügeln, zu den Vertiefungen und Tälern; siehe Ich bringe über auch das Schwert". Auch hier wird durch die Berge Israels bezeichnet das Böse, das von der Selbst- und Weltliebe ausgeht, welches bei denen in der geistigen Kirche sich findet, wenn bei ihnen nichts Gutes des Lebens mehr ist, sondern das Böse des Lebens und daher das Falsche der Lehre. Durch Berge, Hügel, Vertiefungen und Täler wird alles der Kirche Angehörige, sowohl Inwendigeres oder Geistiges, als auch Auswendigeres oder Natürliches bezeichnet. Berge und Hügel bedeuten das Inwendigere oder Geistige, Vertiefungen und Täler das Auswendigere oder Natürliche. Daß sie durch Falsches zugrunde gehen werden, wird bezeichnet durch: siehe, Ich bringe über euch das Schwert. Schwert bedeutet die Zerstörung des Falschen durch das Wahre und im entgegengesetzten Sinn, wie hier, die Zerstörung des Wahren durch das Falsche.

Hes.38/18,20,21: "An jenem Tage, wo Gog kommen wird über das Land Israels, werden erzittern vor Mir die Fische des Meeres und die Vögel der Himmel und das Wild des Feldes und alles Gewürm, das auf der Erde kriecht, und alle Menschen, die auf den Angesichten des Landes sind, und es werden umgekehrt werden die Berge und werden fallen die Stufen und alle Mauern werden zur Erde fallen; alsdann werde Ich das Schwert rufen über ihn für alle Berge". Was durch alles dieses bezeichnet wird, sehe man EKO 400, wo es erklärt ist, nämlich, was durch Gog, durch die Fische des Meeres, die Vögel der Himmel, das Wild des Feldes, das Gewürm, das auf Erden kriecht; und daß durch die Berge Israels bezeichnet wird das Gute der geistigen Liebe, hier aber das Böse der Liebe, das jenem Guten entgegengesetzt ist.

Micha 6/1,2: "Stehe auf, hadere mit den Bergen, so daß die Hügel deine Stimme hören; höret, ihr Berge, den Streit Jehovahs, und ihr starken Grundfesten des Landes, denn Jehovah hat einen Streit mit Seinem Volk und hadert mit Israel". Auch dieses ist gesagt in Beziehung auf die geistige Kirche, welche die von den Juden getrennten Israeliten vorbildeten; und unter den Bergen wird verstanden das Gute der Liebtätigkeit, und unter den Hügeln das Gute des Glaubens; hier aber Böses und Falsches, das diesem Guten entgegengesetzt ist; darum wird gesagt: hadere mit den Bergen, und es sollen die Hügel hören deine Stimme. Die starken

Grundfesten des Landes sind die Grundsätze des Falschen in jener Kirche; das Land ist die Kirche und die Grundfesten sind die Grundsätze, auf denen das übrige sich gründet. Es wird gesagt: mit Seinem Volk, mit Israel, weil durch Volk diejenigen verstanden werden, die im Wahren und die im Falschen sind, und durch Israel, die im Guten und die im Bösen sind.

Jerem.51/25: "Siehe, Ich bin wider dich, du verderblicher Berg, der das ganze Land verdirbt, und werde Meine Hand ausstrecken wider dich, und dich herabwälzen von den Felsen, und dich machen zu einem Berg der Verbrennung". Dies ist von Babel gesagt, unter dem diejenigen verstanden werden, die in Falschem des Bösen und in Bösem des Falschen aus Selbstliebe sind, denn sie mißbrauchen die heiligen Dinge der Kirche zu Mitteln des Herrschens. Wegen dieser Liebe und wegen des Falschen und Bösen daher heißt es ein verderblicher Berg, der das ganze Land verdirbt; das Land ist die Kirche. Ihr Untergang und ihre Verdammnis durch das Falsche des Bösen wird bezeichnet durch: Ich werde dich herabwälzen von den Felsen; Felsen sind, wo das Wahre des Glaubens, hier das Falsche des Bösen ist, und ihr Untergang und ihre Verdammnis durch das Böse des Falschen wird bezeichnet durch: Ich mache dich zum Berg der Verbrennung; Verbrennung wird gesagt von der Selbstliebe, weil das Feuer diese bedeutet; man sehe HH 566-573. Aus diesem wird augenscheinlich klar, daß durch Berge das Böse der Selbst- und Weltliebe bezeichnet wird, denn Babel wird ein verderblicher Berg genannt und gesagt, er soll gemacht werden zu einem Berg der Verbrennung.

Nahum 1/5,6: "Die Berge erzittern vor Ihm und die Hügel zerschmelzen, und es verbrennt das ganze Land vor Ihm, wer wird bestehen vor Seinem Schelten?" Was dieses in der Reihenfolge bedeutet, sehe man EKO 400, wo das einzelne erklärt ist, und daß die Berge und Hügel hier das Böse der Selbst- und Weltliebe sind.

Micha 1/3-5: "Jehovah geht aus von Seinem Ort, kommt herab und tritt auf die Höhen des Landes, daher sind zerschmolzen die Berge unter Ihm, und die Täler sind zerrissen wie das Wachs vor dem Feuer, wie die Wasser, die ausgeschüttet sind im Herabfallen. Dies alles geschieht wegen der Übertretungen Jakobs, und wegen der Sünden des Hauses Israels". Auch dieses ist gesagt vom Letzten Gericht und von denen alsdann, die auf Bergen und Hügeln sich einen Scheinhimmel gemacht haben, worüber oben mehrmals (gesprochen wurde). Das Letzte Gericht wird verstanden unter: Jehovah geht aus von Seinem Ort, kommt herab und tritt auf die Höhen des Landes. Auf die Höhen des Landes bedeutet über diejenigen, die in den Höhen sind, über welche nämlich das Gericht ergeht; denn in der geistigen Welt sind ebenso Landschaften, Berge, Hügel und Täler, wie in der natürlichen Welt. Der Untergang derer, die auf Bergen und in Tälern wohnen (und das sind die, welche in Bösem aus Selbst- und Weltliebe und in Falschem daher), wird bezeichnet durch: zerschmolzen sind die Berge unter Ihm, und die Täler sind zerrissen wie das Wachs vor dem Feuer, wie die Wasser ausgeschüttet sind im Herabfallen; die Berge bedeuten das Böse der Selbst- und Weltliebe und die Täler das Falsche daher. Vom Bösen der Selbst- und Weltliebe, das durch die Berge bezeichnet wird, wird gesagt, daß es zerschmolzen sei wie das Wachs von dem Feuer, weil das Feuer jene Liebestriebe bedeutet; und vom Falschen, das durch die Täler bezeichnet wird, wird gesagt: wie die Wasser ausgeschüttet sind im Herabfallen, weil die Wasser das Falsche bedeuten; daß es geschieht wegen des Bösen und Falschen ist klar, denn es wird gesagt: dies alles wegen der Übertretung Jakobs und wegen der Sünden Israels.

Jerem.4/23-25: "Ich sah das Land, und siehe eine Leere und Öde, und zu den Himmeln, und es war kein Licht derselben. Ich sah die Berge, und siehe, sie bebten und alle Hügel wurden umgekehrt. Ich sah, siehe, da war kein Mensch, und alle Vögel der Himmel sind

weggeflogen". Durch das Beben der Berge wird die Zerstörung derer bezeichnet, die im Bösen der Selbstliebe sind, und durch die Umkehrung der Hügel die Zerstörung derer, die in Bösem der Weltliebe und in Falschem. Das übrige sehe man erklärt EKO 280 und 304.

Jes.63/19: "Jehovah, ach, daß Du zerrisest die Himmel und herabkämost; vor Dir würden die Berge zerfließen". Dieses bedeutet das gleiche, wie das, was oben bei Micha 1/3-5, was soeben erklärt wurde.

Ps.144/5,6: "Jehovah, neige Deine Himmel und komm herab, rühre die Berge an, daß sie rauchen, sende den Blitz aus und zerstreue sie". Durch die Himmel neigen und herabkommen wird das gleiche bezeichnet, was oben durch die Himmel zerreißen und herabkommen. Durch: ausgehen von Seinem Ort, herabkommen und betreten die Höhen des Landes, nämlich heimsuchen und richten. Durch: die Berge anrühren, daß sie rauchen, wird bezeichnet, durch Seine Gegenwart diejenigen zerstören, die im Bösen der Selbst- und Weltliebe sind und daher im Falschen. Rauchen bedeutet versetzt werden in das Böse dieser Liebestriebe und in ihr Falsches, denn das Feuer bedeutet diese Liebestriebe und der Rauch ihr Falsches. Durch: sende aus den Blitz und zerstreue sie, wird das göttlich Wahre bezeichnet, wodurch es zerstoßen wird, denn durch die Gegenwart des göttlich Wahren wird das Böse und Falsche geoffenbart und der Zusammenstoß erscheint alsdann wie Blitze.

5.Mose 32/22: "Das Feuer ist angezündet in Meinem Zorn und wird brennen bis zur untersten Hölle und das Land fressen und sein Gewächs, und entflammen die Grundfesten der Berge". Es wird gesagt, das Feuer sei angezündet von Jehovah in Seinem Zorn, und es werde brennen bis zur untersten Hölle, obwohl bei Jehovah kein Zornfeuer ist, noch weniger ein solches, das brennt bis zur untersten Hölle, denn Jehovah, das ist der Herr, zürnt niemanden und tut niemanden Böses; daß Er auch niemand in die Hölle wirft, sehe man HH 545-550; aber so wird im Buchstabensinn gesagt, weil es dem bösen Menschen und auch dem einfältigen Menschen so erscheint, denn das Wort im Buchstaben ist dem Scheine gemäß, weil der Fassungskraft der natürlichen Menschen gemäß. Weil aber die Engel, die geistig sind, die eigentlichen Wahrheiten des Wortes nicht in scheinbarer Weise sehen gemäß der Fassungskraft des Menschen, sondern in geistiger Weise, darum ist der Sinn solcher Worte bei ihnen ein umgekehrter, der auch der innere oder geistige Sinn ist, nämlich, daß die höllische Liebe im Menschen ein solches Feuer sei und bis zur untersten Hölle brenne; und weil dieses Feuer, d.h. diese Liebe alles Kirchliche beim Menschen von Grund aus zerstört, darum wird gesagt: es werde das Land und sein Gewächs fressen und die Grundfesten der Berge entflammen. Das Land bedeutet die Kirche, das Gewächs das Ganze der Kirche, die Grundfesten der Berge sind die Wahrheiten, auf denen das Gute der Liebe sich gründet, die, wie gesagt wird, entflammt werden vom Feuer der Selbst- und Weltliebe.

Ps.18/8: "Erschüttert und bewegt wurde die Erde, und die Grundfesten der Berge erzitterten, als Ihm (der Zorn) entbrannte". Durch dieses wird das gleiche bezeichnet. Dasselbe sehe man aber einzeln erklärt EKO 400.

Ps.46/2-4: "Gott ist uns eine Zuflucht, darum werden wir uns nicht fürchten, wenn verwandelt werden wird die Erde, und wenn erbeben werden die Berge im Herzen der Meere; toben, brausen werden Seine Wasser, erzittern werden die Berge bei Seiner Erhöhung". Auch dieses sehe man schon erklärt EKO 304, dort auch was dadurch bezeichnet wird, daß die Berge erbeben werden im Herzen der Meere und daß die Berge erzittern werden bei der Erhöhung, daß nämlich das Böse der Selbst- und Weltliebe durchdringen werde in dem Maß, als es zunimmt.

Jes.34/2,3: "Der Zorn Jehovahs geht wider alle Völkerschaften und Sein Grimm wider all ihr Heer, Er hat sie verbannt, sie zur Schlachtung übergeben, so daß ihre Durchbohrten hingeworfen werden, und von ihren Leichnamen wird der Gestank aufsteigen; und die Berge werden schmelzen von ihrem Blut". Dies bezieht sich auf das Letzte Gericht. Durch den Zorn Jehovahs wider alle Völkerschaften, und durch Seinen Grimm wider all ihr Heer, wird bezeichnet der Untergang und die Verdammnis aller, die im Bösen und daher im Falschen aus Vorsatz und daher von Herzensgrund sind. Die Völkerschaften bedeuten dieses Böse und das Heer bedeutet alles Falsche daher. Daß die verdammt werden und untergehen sollen, die in demselben sind, wird bezeichnet durch: Er hat sie verbannt und sie zur Schlachtung übergeben. Die Verdammnis derer, die durch das Falsche zugrunde gehen werden, wird dadurch bezeichnet, daß ihre Durchbohrten werden hingeworfen werden. Durchbohrte heißen im Wort die, welche durch Falsches umgekommen sind, und hingeworfen werden bedeutet, verdammt werden. Die Verdammnis derer, die durch das Böse umkommen werden, wird dadurch bezeichnet, daß von ihren Leichnamen der Gestank aufsteigen werde. Leichname heißen im Wort die, welche durch Böses zugrunde gegangen sind, und der Gestank bedeutet ihre Verdammnis. Daß die Berge von ihrem Blut schmelzen werden bedeutet, daß das Böse der Liebestriebe bei ihnen mit Falschem angefüllt sei. Die Berge sind das Böse der Selbst- und Weltliebe, Blut ist das Falsche.

Jes.42/15: "Verwüsten werde Ich Berge und Hügel und all ihr Kraut verdorren; und werde die Flüsse zu Inseln machen und die Seen austrocknen". Durch: verwüsten die Berge und Hügel, wird bezeichnet, alles Gute der Liebe zum Herrn und gegen den Nächsten zugrunde richten. Durch: verdorren alles Kraut, wird bezeichnet, dadurch zugrunde richten alles Wahre; Kraut bedeutet das Wahre, das aus dem Guten erwächst. Durch: die Flüsse zu Inseln machen und die Seen austrocknen, wird bezeichnet, alles Verständnis und Gefühl des Wahren vernichten. Flüsse bedeuten die Einsicht, die dem Wahren angehört, Inseln, wo keine Einsicht ist; die Seen bedeuten das Gefühl des Wahren. Das Verständnis des Wahren kommt aus dem Licht des Wahren, aber das Gefühl des Wahren kommt aus der Wärme oder der Liebe zum Wahren.

Jes.41/15,16: "Siehe, Jakob, Ich habe dich gemacht zu einem Dreschwagen eines neuen Dreschwerkes, versehen mit Stacheln; du sollst Berge zerdreschen und zermalmen, und die Hügel zu Spreu machen, du wirst sie zerstreuen, daß sie der Wind wegnimmt, und der Sturm sie zerstäubt". Unter Jakob wird die äußere Kirche in Ansehung des Guten und Wahren verstanden, und daher auch das äußere Gute und Wahre, welches Gute und Wahre aus dem Buchstabensinn des Wortes ist; in diesem sind die, welche zur äußeren Kirche gehören. Daß dieses mit einem neuen Dreschwagen verglichen wird, der mit Stacheln versehen ist, kommt daher, weil der Dreschwagen den Weizen, die Gerste und das übrige, was zur Ernte gehört, aus den Ähren schlägt, und durch dieses wird Gutes und Wahres der Kirche bezeichnet; man sehe EKO 374, 375; hier also, daß es Böses und Falsches zertrümmern und zermalmen wird, daher gesagt wird: ein Dreschwagen versehen mit Stacheln, daß du sollst Berge zerdreschen und zermalmen, und die Hügel zu Spreu machen, wodurch die Zerstörung des Bösen bezeichnet wird, das aus der Selbst- und Weltliebe entspringt und auch des Falschen daher. Und es wird auch gesagt: du wirst sie zerstreuen, daß der Wind sie wegnimmt und der Sturm sie zerstäubt, wodurch bezeichnet wird, daß sie wie Nichts sein werden. Wind und Sturm wird gesagt, weil Falsches und Böses verstanden wird, denn Wind wird vom Wahren und im entgegengesetzten Sinn vom Falschen gesagt, und Sturm vom Bösen des Falschen.

Jes.54/10: "Die Berge werden weichen und die Hügel wanken, aber Meine Barmherzigkeit

wird nicht weichen von dir". Daß die Berge weichen und die Hügel wanken werden bedeutet nicht, daß die Berge und die Hügel, die auf der Erde sind, weichen und wanken werden, sondern diejenigen, die in bösen Liebestrieben und daher im Falschen sind; denn in demselben Kapitel wird von den Völkerschaften gehandelt, aus denen eine neue Kirche gebildet werden soll; daher werden unter den Bergen und Hügeln insbesondere die Angehörigen der vorigen Kirche verstanden, mithin die Juden, bei denen lauter Böses des Falschen und Falsches des Bösen war, und zwar aus dem Grund, weil sie in der Selbst- und Weltliebe waren.

Jerem.9/9: "Wegen der Berge will Ich erheben ein Weinen und Heulen und wegen der Wohnungen der Wüste ein Wehklagen, weil sie verwüstet sind, so daß kein Mann ist, der durch sie hinget". Die Berge, über die ein Weinen und Heulen, sind das Böse aller Art, das aus den zwei oben erwähnten Liebesarten entspringt; und durch die Wohnungen der Wüste wird das Falsche aus ihnen bezeichnet; denn durch Wüste wird bezeichnet, wo nichts Gutes ist, weil nichts Wahres, und durch die Wohnungen, wo dasselbe ist, daher hier durch die Wohnungen der Wüste das Falsche aus dem oben genannten Bösen. Daß gar nichts Gutes und Wahres da sei, wird darunter verstanden, daß sie verwüstet sind, so daß kein Mann hindurchgeht. Gewöhnlich wird im Wort da, wo von der Verwüstung die Rede ist, gesagt, so daß kein Mann hindurchgeht, und es wird dadurch bezeichnet, daß nichts Wahres mehr und daher keine Einsicht da sei. Daß es nicht die Berge und Wohnungen der Wüste sind, über die ein Weinen und Heulen (erhoben wird), ist klar.

Jerem.50/6: "Wie verlorene Schafe war Mein Volk; ihre Hirten haben sie verführt, die Berge haben sich abgewandt, vom Berge sind sie auf den Hügel gegangen, vergessen haben sie ihren Lagerplatz".

Hes.34/6: "Meine Schafe irren auf allen Bergen und auf allen hohen Hügeln, und auf allen Flächen des Landes sind zerstreut Meine Schafe, und niemand fragt danach und sucht sie". Daß die Schafe vom Berg auf den Hügel gegangen sind, und daß sie auf allen Bergen und auf allen hohen Hügeln irre gehen bedeutet, daß sie das Gute und Wahre suchen, aber nicht finden, und daß sie an dessen Statt Böses und Falsches ergreifen. Daß die Berge sich abgewandt haben bedeutet, statt des Guten sei Böses da.

Jerem.13/16: "Gebt Jehovah, unserem Gott, Herrlichkeit, ehe Er Finsternis hereinbringt, und ehe eure Füße straucheln an den Bergen der Dämmerung". Durch dieses wird bezeichnet, daß das göttlich Wahre anerkannt werden soll, damit nicht Falsches und daher Böses aus dem natürlichen Menschen hervorbreche. Gott die Herrlichkeit geben bedeutet, das göttlich Wahre anerkennen; Herrlichkeit im Wort bedeutet das göttlich Wahre, und dieses anerkennen und danach leben ist die Herrlichkeit (oder Ehre), die der Herr will und die Ihm gegeben wird. Ehe Er Finsternis hereinbringt bedeutet, daß nicht das Falsche Platz greife; Finsternis ist Falsches; und ehe eure Füße straucheln an den Bergen der Dämmerung bedeutet, auf daß nicht von daher Böses aus dem Natürlichen (eindringt). Berge der Dämmerung sind das Böse des Falschen, denn Berge bedeuten (hier) Böses, und Dämmerung ist, wenn das Wahre nicht gesehen wird, sondern anstatt desselben das Falsche, und die Füße bedeuten den natürlichen Menschen, denn im natürlichen Menschen ist alles Böse und daher (alles) Falsche, weil dieser durch anerbte Neigung, sich selbst mehr als Gott und die Welt mehr als den Himmel zu lieben pflegt, und das von den Eltern her diesen Trieben anklebende Böse mit sich führt. Dieses Böse und das Falsche aus demselben wird nicht anders entfernt als durch das göttlich Wahre und durch ein Leben danach. Dadurch wird das obere oder inwendigere Gemüt des Menschen eröffnet, das aus dem Licht des Himmels

sieht, und durch dieses Licht zerstört der Herr das Böse und das daher stammende Falsche, das im natürlichen Gemüt ist. Daß die Füße den natürlichen Menschen bedeuten, sehe man EKO 65, 69 und HG 2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4938-4952.

Mark.11/22,23; Matth.17/20: "Jesus spricht zu den Jüngern: Habt Glauben an Gott! Wahrlich, Ich sage euch: Wer da sagt zu dem Berge: hebe dich und wirf dich ins Meer, und nicht zweifelt in seinem Herzen, sondern glaubt, daß, was er sagt, geschehen werde, dem wird werden, was er gesagt hat". Wer die Geheimnisse des Himmels und den geistigen Sinn des Wortes nicht weiß, kann meinen, daß der Herr dies nicht vom seligmachenden Glauben geredet habe, sondern von einem anderen Glauben, den man den historischen und Wunder-Glauben nennt, aber der Herr hat es gesagt vom seligmachenden Glauben, welcher Glaube eins macht mit der Liebtätigkeit, und ganz vom Herrn ist. Deshalb nennt der Herr diesen Glauben den Glauben an Gott; und weil der Herr durch diesen Glauben, welcher der Glaube der Liebtätigkeit von Ihm ist, alles Böse entfernt, das aus den Trieben der Selbst- und Weltliebe entspringt, und dasselbe in die Hölle wirft, woher es kommt, darum sagt Er: So jemand zu dem Berge sagt: hebe dich und wirf dich ins Meer, so wird geschehen, was er gesagt hat, denn durch den Berg wird das Böse jener Liebestriebe bezeichnet und durch das Meer die Hölle; daher wird durch: sagen zu diesem Berge: hebe dich bezeichnet, jenes werde entfernt, und durch: geworfen werden ins Meer wird bezeichnet, hinabgeworfen werden in die Hölle, woher es kommt. In dieser Bedeutung des Berges und des Meeres liegt der Grund, warum dies bei den Alten eine allgemeine Redensart wurde, wenn von der Macht des Glaubens die Rede war, nicht als ob Berge auf Erden durch ihn ins Meer geworfen werden könnten, sondern das Böse, das aus der Hölle stammt, kann in dieselbe geworfen werden. Es pflegen auch wirklich die Berge in der geistigen Welt, auf denen Böse wohnen, durch den Glauben, der vom Herrn (kommt), umgestürzt und fortgeworfen zu werden, denn wenn das Böse bei ihnen verworfen wird, so werden auch die Berge, auf denen sie wohnen, fortgeworfen, wie oben einigemal gesagt wurde und auch ich öfter sehen durfte. Daß kein anderer Glaube, als der Glaube der Liebtätigkeit vom Herrn hier gemeint wird, erhellt aus der Fortsetzung der Rede des Herrn -

Mark.11/24-26, wo gesagt wird: "Darum sage Ich euch: Alles was ihr im Gebet bittet, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet, so wird es euch werden, wenn ihr aber stehet und betet, so vergebet, wenn ihr etwas gegen jemand habt, wie auch euer Vater, Der in den Himmeln ist, euch eure Fehlritte vergibt. Wenn ihr aber nicht vergebet, so wird auch euer Vater, Der in den Himmeln ist, eure Fehlritte nicht vergeben", woraus erhellt, daß der Glaube Gottes, von dem der Herr hier redet, der Glaube der Liebtätigkeit ist, d.h. der Glaube, der eins macht mit der Liebtätigkeit, und der daher ganz vom Herrn ist. Überdies hat der Herr jenes zu Seinen Jüngern gesagt, als sie meinten, daß sie Wunder tun könnten vermöge ihres (eigenen) Glaubens, somit von sich selber, während sie doch durch den Glauben, der vom Herrn stammt, somit vom Herrn geschehen, wie auch zu ersehen ist bei Matth.17/19,20, wo das gleiche gesagt ist.

Weil die Berge das Gute der himmlischen Liebe und die Hügel das Gute der geistigen Liebe bedeuteten, darum haben die Alten, bei denen eine vorbildliche Kirche war, ihren Gottesdienst auf Bergen und Hügeln gehalten, und darum war Zion auf einem Berge und Jerusalem auf bergigen Höhen unterhalb desselben. Damit nun die Juden und Israeliten, die dem Götzendienst ergeben waren, den göttlichen Dienst nicht in einen abgöttischen verwandeln möchten, wurde ihnen befohlen, daß sie in Jerusalem allein und nirgend sonst, Gottesdienst halten sollten. Weil sie aber im Herzen Götzendiener waren, so begnügten sie sich nicht damit in Jerusalem den Gottesdienst zu haben, sondern sie hielten nach der Weise

der Heiden, die sie von den Alten überkommen hatten, Gottesdienst auf allerlei Bergen und Hügeln, und opferten und räucherten daselbst. Weil nun dies Abgötterei war bei ihnen, deshalb wird durch ihren Gottesdienst auf anderen Bergen und Hügeln ein Gottesdienst aus Bösem und Falschem bezeichnet, wie in folgenden Stellen:

Jes.57/7: "Auf einem hohen und erhabenen Berg hast du dein Lager gesetzt, auch bist du da hinaufgestiegen, Opfer zu opfern".

Hos.4/13: "Auf den Gipfeln der Berge opfern sie, und auf Hügeln räuchern sie".

Jerem.3/6: "Die abgewandte Israel ging hin auf alle hohen Berge und unter alle grünen Bäumen und hurete". Durch huren wird bezeichnet, den Gottesdienst verfälschen. Daß dies Abgötterei war, erhellt aus dem Folgenden:

5.Mose 12/2: "Verderben sollt ihr die Orte, wo die Völkerschaften ihren Göttern gedient haben, auf Bergen und auf Hügeln und unter allen grünen Bäumen".

In diesen Stellen wird daher durch den Gottesdienst auf Bergen und auf Hügeln ein Gottesdienst aus Bösem und Falschem bezeichnet. Daher kam es auch, daß die Heiden in Griechenland den Helikon auf einen hohen Berg verlegten, und den Parnaß auf einen Hügel unterhalb desselben, und glaubten, ihre Götter und Göttinnen wohnten daselbst. Dies schrieb sich her von den Alten in Asien und hauptsächlich in dem nicht fernen Lande Kanaan, bei denen aller Gottesdienst aus Vorbildern bestand.

Bei den Evangelisten Matth.4/8; Luk.4/5 heißt es: "Daß der Teufel Jesum auf einen hohen Berg genommen und Ihm alle Reiche und Herrlichkeit der Welt gezeigt, und Ihn dort versucht habe"; dadurch wird bezeichnet, daß der Teufel den Herrn durch die Selbstliebe versucht habe, denn diese wird durch den hohen Berg bezeichnet. Die drei Versuchungen, die in jenen Stellen beschrieben sind, bedeuten nämlich und schließen in sich alle Versuchungen, die der Herr erfuhr, als Er in der Welt war; denn der Herr hat durch Versuchungen, die Er von den Höllen an Sich kommen ließ, und durch die Siege in denselben alles in den Höllen in Ordnung gebracht und auch Sein Menschliches verherrlicht, d.h. göttlich gemacht. Der Grund, warum alle Versuchungen des Herrn so kurz beschrieben wurden ist, weil Er sie nicht anders geoffenbart hat; aber dennoch werden sie im inneren Sinn des Wortes umständlich beschrieben. Über die Versuchungen des Herrn sehe man jedoch was NJ 201, 293, 302 angeführt wurde.

406. Bisher wurde gezeigt, was der Berg bedeutet, nun ist noch zu zeigen, was die Insel bedeutet; denn es wird gesagt: "Jeder Berg und jede Insel wurden aus ihren Orten weggerückt", Offenb.6/14; und Offenb.16/20: "Alle Inseln flohen, und Berge wurden nicht gefunden".

Unter den Inseln im Wort werden weder Inseln verstanden, noch diejenigen, die auf Inseln wohnen, sondern der natürliche Mensch in Ansehung der Wahrheiten, die in ihm, und daher im abgezogenen Sinn die Wahrheiten des natürlichen Menschen. Die Wahrheiten des natürlichen Menschen sind wißtümliche Wahrheiten, die in die Anschauung des vernünftigen Menschen fallen, und auch Erkenntnisse des Wahren, die in die Anschauung des geistigen Menschen fallen. Die Erkenntnisse des Wahren sind die, welche der Mensch aus dem Wort weiß, und wißtümliche Wahrheiten sind die, welche der natürliche Mensch aus dem Vernünftigen sieht, durch die er auch die Wahrheiten der Kirche zu begründen pflegt.

Der Mensch hat zwei Gemüter, das eine ist das obere oder inwendigere, welches das

geistige Gemüt genannt wird, und das andere ist das untere oder auswendigere, welches das natürliche Gemüt genannt wird. Das natürliche Gemüt wird zuerst beim Menschen geöffnet und ausgebildet, weil dieses der Welt zunächst steht; das geistige Gemüt aber wird nachher geöffnet und ausgebildet, aber nur in dem Maß, als der Mensch die Erkenntnisse des Wahren, die aus dem Wort oder aus der Lehre aus dem Wort stammen, mit dem Leben aufnimmt; daher wird es bei denen nicht geöffnet, die sie nicht auf das Leben anwenden. Wenn nun das geistige Gemüt geöffnet wird, alsdann fließt das Licht des Himmels durch dieses Gemüt in das natürliche ein und erleuchtet es, wodurch dieses Gemüt geistig-natürlich wird, denn alsdann sieht das geistige Gemüt im natürlichen beinahe, wie der Mensch sein Angesicht in einem Spiegel, und erkennt dasjenige an, was mit ihm übereinstimmt. Wenn aber das geistige Gemüt nicht geöffnet ist, wie es bei demjenigen der Fall ist, der die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort nicht auf sein Leben anwendet, so wird dennoch das Gemüt bei einem solchen innerlich im Natürlichen gebildet, aber dieses Gemüt besteht dann aus lauter Falschem und Bösem, aus dem Grund, weil das geistige Gemüt nicht geöffnet ist, durch welches das Licht des Himmels ins Natürliche auf dem rechten Weg hineingesendet wird, sondern gleichsam durch Ritzen ringsumher, wodurch er die Fähigkeit hat, zu denken, zu vernünfteln und zu reden, wie auch die Fähigkeit Wahres zu verstehen, aber dennoch nicht die Fähigkeit, dieses zu lieben, oder aus Neigung dieses zu tun; denn die Neigung Wahres zu lieben, weil es wahr ist, wird nur gegeben durch den Einfluß des Himmelslichts in das geistige Gemüt; denn das Himmelslicht ist durch das geistige Gemüt verbunden mit der Wärme des Himmels, welche Liebe ist, wie vergleichsweise das Weltlicht zur Frühlingszeit. Dagegen das Himmelslicht, das durch Ritzen ins Natürliche einfließt, ist ein von der Wärme des Himmels, welche Liebe ist, getrenntes Licht, wie vergleichsweise das Weltlicht zur Winterszeit ist. Hieraus kann erhellen, daß der Mensch, bei dem das geistige Gemüt geöffnet ist, einem Garten und Paradies gleicht, und daß der Mensch, bei dem das geistige Gemüt nicht geöffnet ist, einer Einöde und einem mit Schnee bedeckten Land gleicht.

Weil das Gemüt den Menschen macht - sein Gemüt ist nämlich der Verstand und der Wille - darum ist es das gleiche, ob man sagt Gemüt oder Mensch, somit ob man sagt das geistige und natürliche Gemüt, oder ob man sagt der geistige und natürliche Mensch. Das natürliche Gemüt oder der natürliche Mensch, wird in betreff seiner Wahrheiten und in betreff seines Falschen durch die Inseln im Wort bezeichnet: in betreff der Wahrheiten bei denen, bei welchen das geistige Gemüt geöffnet ist, und in betreff des Falschen bei denen, bei welchen das geistige Gemüt verschlossen ist. Daß dieses durch die Inseln bezeichnet wird, kann aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

Hes.26/15,16,18; 27/35: "So sprach der Herr Jehovih zu Tyrus: werden nicht bei dem Getöse deines Falls, bei dem Seufzen der Durchbohrten, wenn die Schlacht wütet in deiner Mitte, die Inseln erzittern und herabsteigen von ihren Thronen alle Fürsten der Meere? Erzittern werden die Inseln am Tage deines Falls, und es werden verstört werden die Inseln, die im Meer sind, ob deinem Ausgang. Alle Bewohner der Inseln haben sich entsetzt über dich, und ihre Könige sind erfüllt mit Schauder; verstört sind die Angesichter". In diesen Kapiteln wird von Tyrus gehandelt, durch welche die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet wird, und daher werden die Erkenntnisse des Wahren und Guten im abgezogenen Sinn bezeichnet. Zuerst wird hier gehandelt von der Einsicht und Weisheit der Menschen der Kirche durch die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort, und nachher von der Kirche, die in Ansehung derselben verwüstet ist. Die in Ansehung derselben verwüstete Kirche, oder (der Ort), wo die Erkenntnisse des Wahren und Guten zugrunde

gegangen sind, wird beschrieben durch das, was beim Propheten in jenen Versen vorkommt; die Verwüstung der Erkenntnisse des Wahren und Guten durch: bei dem Seufzen der Durchbohrten, und wenn die Schlacht wütet in deiner Mitte, denn unter den Durchbohrten werden diejenigen verstanden, bei denen die Wahrheiten ausgelöscht worden sind, und unter der Schlacht die Auslöschung des Wahren und Guten selbst. Daß alsdann alle Erkenntnisse, die der Mensch von Kindheit an aus dem Wort geschöpft hat, und alle wißtümliche Wahrheiten, durch die er sie begründet hat, verwirrt, von der Stelle weggerückt werden und zurücktreten, wird dadurch bezeichnet, daß die Inseln erzittern und herabsteigen werden von ihren Thronen alle Fürsten des Meeres, sodann durch: zittern werden die Inseln am Tage deines Falls, und es werden verstört werden die Inseln, welche im Meer. Die Inseln sind jene Erkenntnisse und jenes Wißtümliche, das im natürlichen Menschen ist, die Fürsten des Meeres sind das Vornehmste in demselben, das Meer bedeutet den natürlichen Menschen und im allgemeinen alles in ihm. Daß alles Gute des Wahren des natürlichen Menschen infolge der Verwüstung der Erkenntnisse des Wahren in seinem Zustand werde verändert werden, wird dadurch bezeichnet, daß alle Bewohner der Inseln sich entsetzt und ihre Könige geschaudert haben, die Angesichter verstört worden sind. Die Bewohner der Inseln sind das Gute des Wahren im natürlichen Menschen, denn durch wohnen wird im Wort bezeichnet leben, und durch die Bewohner das Gute des Lebens. Könige bedeuten alles Wahre aus dem Guten; die Angesichter bedeuten das Inwendigere und die Neigungen. Sich entsetzen, schaudern und verstört werden bedeutet, in Ansehung des Zustandes ganz verändert werden.

Hieraus wird klar, was dieses im inneren Sinn in sich schließt, daß nämlich alle Erkenntnisse des Wahren und Guten, und das begründende Wißtümliche, das der Mensch aus dem Wort und von den Lehrern von Kindheit aufgefaßt hat, ihren Ort und Stand im natürlichen Menschen verändern und aus dem Blick verschwinden, wenn Falsches eindringt.

Jes.20/4-6: "Der König von Aschur wird die Gefangenen Ägyptens führen und die Schar derer, die aus Kusch (Äthiopien) weggeführt werden, alsdann werden sie bestürzt und schamrot werden wegen des Kusch, ihrer Hoffnung, und wegen Ägyptens, ihrer Zierde; und der Bewohner dieser Insel wird an jenem Tage sagen: Siehe, so geht es unserer Hoffnung, zu der wir flohen um Hilfe, auf daß wir errettet würden von dem König von Aschur; wie wollen wir nun befreit werden?" Niemand wird etwas auf die Kirche sich Beziehendes aus diesen Worten erkennen, sondern etwas dunkles Historisches, wovon man nicht weiß, ob es sich begeben habe, z.B. daß der König von Assyrien, Ägypten und Kusch in die Gefangenschaft weggeführt werde, daß die Bewohner irgendeiner Insel Herzeleid darüber empfinden werden; aber gleichwohl wird hier, wie anderwärts, von einer Sache der Kirche gehandelt, und diese Sache wird klar, wenn man weiß, daß der König von Aschur das verkehrte Vernünftige bedeutet, und daher die Vernünftelei aus falschem Wißtümlichem, das dem Lustreiz natürlicher Liebestriebe günstig ist, worüber der natürliche Mensch Leid trägt, weil er dadurch verkehrt wird, denn durch: der König von Aschur wird die Gefangenen Ägyptens führen und die Schar derer, die aus Kusch weggeführt werden, wird bezeichnet, daß das verkehrte Vernünftige das Wißtümliche des natürlichen Menschen für sich in Anspruch nehmen, und sich durch dasselbe und durch seine Lustreize, denen es günstig ist, bestärken werde. Der König von Aschur ist das verkehrte Vernünftige, die Gefangenen wegführen und eine Schar fortschaffen heißt, durch Vernünfteleien für sich in Anspruch nehmen und sich bestärken. Ägypten ist das Wißtümliche des natürlichen Menschen und Kusch der Lustreiz, dem es günstig ist. Daß das Gute des Wahren im natürlichen Menschen deshalb Leid trägt, oder daß der natürliche Mensch, in dem das Gute des Wahren ist, Leid trägt, wird bezeichnet

durch alles das, was folgt, daß sie nämlich bestürzt und schamrot werden wegen des Kusch, ihrer Hoffnung und wegen Ägyptens, ihrer Zierde, und der Bewohner der Insel an diesem Tage sagen wird, usw. Der Bewohner der Insel ist das Gute des Wahren im natürlichen Menschen, oder der natürliche Mensch, in dem das Gute des Wahren ist, denn der Bewohner bedeutet das Gute und die Insel das Wahre, beides im natürlichen Menschen, wie oben. Daß ein solcher Sinn in diesen Worten liegt, glaubt man schwerlich, und doch liegt er darinnen.

Jes.24/14,15: "Jene werden ihre Stimme erheben, jubeln; ob der Majestät Jehovahs werden sie jubeln (schreien) vom Meer her; darum in Urim ehret den Jehovah, in den Inseln des Meeres den Namen des Gottes Israels". In diesem Kapitel wird gehandelt von der Verwüstung der Kirche; in diesen Versen aber von der Herstellung einer neuen Kirche bei den Heiden. Die Freude derselben ist es, die beschrieben wird dadurch, daß sie erheben werden ihre Stimme, jubeln werden wegen der Majestät Jehovahs, schreien werden vom Meer oder vom Niedergang her; denn durch Meer, wenn durch dasselbe verstanden wird der Niedergang (die Abendgegend), wird das Natürliche bezeichnet, aus dem Grund, weil diejenigen, die in der geistigen Welt in der Abendgegend wohnen, im natürlich Guten sind, dagegen in der Morgengegend die, welche im himmlisch Guten sind; und weil die Völkerschaften, aus denen die Kirche (gebildet werden sollte), im natürlich Guten waren, darum wird gesagt: in Urim (Osten) ehret den Jehovah, in den Inseln des Meeres den Namen des Gottes Israels, wodurch bezeichnet wird, daß sie den Herrn anbeten werden aus dem Guten und Wahren, das im natürlichen Menschen, denn Urim bedeutet auch das Feuer und den Herd, wodurch das Gute der Liebe des natürlichen Menschen bezeichnet wird. Die Inseln des Meeres bedeuten die Erkenntnisse des Wahren und Guten, welche sind die Wahrheiten des natürlichen Menschen; und ehren bedeutet verehren und anbeten. Durch Jehovah und den Gott Israels wird verstanden der Herr, Welcher Jehovah genannt wird wo vom Guten und der Gott Israels, wo vom Wahren gehandelt wird; darum wird gesagt: in Urim ehret den Jehovah, d.h. aus dem Guten, und: in den Inseln des Meeres den Namen des Gottes Israels, d.h. aus den Wahrheiten. Hieraus wird auch klar, daß durch die Inseln des Meeres die Wahrheiten des natürlichen Menschen bezeichnet werden.

Jes.42/4,10-12: "Er wird nicht auslöschen und nicht zerbrechen, bis Er auf Erden das Gericht hergestellt hat, und auf Sein Gesetz die Inseln hoffen. Singet dem Jehovah ein neues Lied, Sein Lob, du Ende der Erde; die ihr hinabsteiget ins Meer, in seine Fülle, ihr Inseln und ihre Bewohner. Erheben sollen (Ihn) die Wüste und ihre Städte, die Dörfer, welche Arabien bewohnt, lobsingend sollen die Bewohner des Felsen, von den Häuptern der Berge sollen sie rufen; dem Jehovah sollen sie Ehre (Herrlichkeit) geben und Sein Lob auf den Inseln verkündigen". Auch hier wird gehandelt vom Herrn und von der neuen Kirche, die von Ihm hergestellt werden soll, und unter den Inseln werden die verstanden, die bloß in den Wahrheiten aus dem natürlichen Menschen und daher noch entfernt sind vom wahren Gottesdienst; daher wird durch: bis Er das Gericht auf Erden hergestellt und auf Sein Gesetz die Inseln hoffen, bezeichnet, bis Er Einsicht gibt den Angehörigen der Kirche und Erkenntnisse des Wahren denen, die von der Kirche mehr entfernt sind. Das Gericht herstellen heißt, Einsicht geben; auf das Gesetz hoffen heißt, Erkenntnisse des Wahren geben; denn Erde (oder Land) bedeutet die Angehörigen der Kirche und im abgezogenen Sinn die Kirche selbst in Ansehung der Einsicht aus geistigen Wahrheiten, die Inseln aber diejenigen, die entfernt von der Kirche sind und im abgezogenen Sinn die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren und Guten, oder die Kirche in Ansehung der Wahrheiten des natürlichen Menschen, die den geistigen Wahrheiten entsprechen. Durch: singet dem Jehovah

ein neues Lied, Sein Lob, du Ende der Erde, die ihr hinabsteigt ins Meer und seine Fülle, ihr Inseln und deren Bewohner, wird bezeichnet die Verehrung des Herrn von denjenigen, die entfernt von der Kirche sind, und im abgezogenen Sinn der Gottesdienst des natürlichen Menschen aus Gutem und Wahrem. Ein Lied singen und loben, bedeutet den Gottesdienst aus freudiger Gesinnung. Das Ende der Erde bedeutet diejenigen, die im Letzten der Kirche sind, und im abgezogenen Sinn ihr Letztes. Das Meer und seine Fülle bedeutet den natürlichen Menschen und alles, was in ihm ist. Die Inseln und die Bewohner bedeuten das Wahre und Gute des natürlichen Menschen: die Inseln sein Wahres und die Bewohner sein Gutes, wie oben. Was bezeichnet wird durch: erheben sollen Ihn die Wüste und ihre Städte und die Dörfer, die Arabien bewohnt, singen sollen die Bewohner des Felsen, vom Haupt der Berge sollen sie rufen, sehe man EKO 405, wo es erklärt ist. Durch: sie sollen dem Jehovah Ehre oder Herrlichkeit geben und Sein Lob sollen die Inseln verkündigen, wird der Gottesdienst durch das Inwendigere und Äußere bezeichnet: Herrlichkeit geben bedeuten den Gottesdienst durch das Inwendigere, und das Lob verkündigen heißt, verehren durch das Äußere, denn das Äußere verkündigt, und die Inseln bezeichnen die Wahrheiten des natürlichen Menschen, aus dem der Gottesdienst (geschieht).

Jes.51/4,5: "Merket auf Mich, Mein Volk und Meine Völkerschaft, zu Mir wendet die Ohren, denn das Gesetz wird von Mir ausgehen und Mein Gericht werde Ich zum Licht der Völker erwecken. Nahe ist Meine Gerechtigkeit, ausgegangen ist Mein Heil, und Meine Arme werden die Völker richten. Auf Mich werden die Inseln hoffen und auf Meinen Arm vertrauen". Dies bezieht sich auf den Herrn. Merket auf Mich, Mein Volk und Meine Völkerschaft, wendet die Ohren zu Mir bedeutet, alle Angehörigen der Kirche, die im Wahren und Guten sind: Volk bedeutet, die im Wahren sind, und Völkerschaft, die im Guten sind. Es wird gesagt: Merket auf und wendet die Ohren her, in der Mehrzahl, weil alle gemeint sind. Das Gesetz wird von Mir ausgehen und Mein Gericht will Ich zum Licht der Völker erwecken bedeutet, daß von Ihm das göttlich Gute und das göttlich Wahre ist, aus dem die Erleuchtung (kommt). Das Gesetz bedeutet das göttlich Gute des Wortes und das Gericht das göttlich Wahre des Wortes; zum Licht der Völker bedeutet die Erleuchtung. Nahe ist Meine Gerechtigkeit, ausgegangen ist Mein Heil, bedeutet das Gericht, wo die, welche im Guten der Liebe und die in den Wahrheiten daher sind, selig gemacht werden. Gerechtigkeit wird gesagt von der Seligmachung derer, die im Guten sind am Tage des Gerichts, und Heil von der Seligmachung derer, die in den Wahrheiten sind. Meine Arme werden die Völker richten, bedeutet das Gericht über diejenigen Angehörigen der Kirche, die im Falschen sind; hier steht "Völker" im entgegengesetzten Sinn. Auf Mich werden die Inseln hoffen und auf Meinen Arm vertrauen, bedeutet den Zutritt derjenigen zur Kirche, die von den Wahrheiten der Kirche entfernt sind, und ihr Vertrauen auf den Herrn. Die Inseln bedeuten diejenigen, die von den Wahrheiten der Kirche entfernt sind, weil sie im natürlichen Licht sind und noch nicht im geistigen Licht aus dem Wort, und vertrauen auf Seinen Arm bedeutet das Vertrauen auf den Herrn, Der alle Macht hat. Der Arm, wenn vom Herrn die Rede ist, bedeutet die Allmacht.

Jes.49/1: "Höret, ihr Inseln und horchet ihr Völker von ferne". Inseln für diejenigen, die im Wahren und die Völker von ferne für diejenigen, die im Guten sind, und im abgezogenen Sinn das Wahre und Gute, beides im natürlichen Menschen. Von ferne wird gesagt vom Guten, das im natürlichen Menschen, nahe aber vom Guten, das im geistigen Menschen ist. Die Völker bedeuten hier das Gute, weil sie mit einem anderen Wort in der Grundsprache genannt werden als die Völker, durch die das Wahre bezeichnet wird, denn mit diesem Wort werden auch die Völkerschaften benannt, durch die Gutes bezeichnet wird, wie aus jenem Wort er-

hellt im 1.Mose 25/23.

Jerem.31/10: "Höret das Wort Jehovahs, ihr Völkerschaften und verkündigt es auf den Inseln von ferne". Völkerschaften für diejenigen, die im Guten sind, und im abgezogenen Sinn für das Gute; und Inseln für diejenigen, die im Wahren sind, und im abgezogenen Sinn für das Wahre im natürlichen Menschen. Von ferne bedeutet, entfernt von den Wahrheiten der Kirche, die geistig sind. Daß "von ferne" dies bedeutet, sehe man HG 8918; aber diese Worte bedeuten im reinen geistigen Sinn, daß der inwendige Mensch den äußeren, oder der geistige den ganzen natürlichen Menschen lehren soll die Wahrheiten des Wortes, denn dies heißt: die Völkerschaften sollen in den Inseln von ferne verkündigen; aber dieser reine Sinn, den die Engel haben, wird nicht leicht von den Menschen begriffen, weil es den Menschen schwer ankommt, abgezogen von den Personen und von den Orten zu denken, aus dem Grund, weil das Denken der Menschen natürlich ist, das natürliche Denken aber dadurch vom geistigen Denken sich unterscheidet, daß es an Orte und Personen geknüpft ist, und daher mehr beschränkt ist als das geistige. Dies ist auch der Grund, warum mehreres, das erklärt worden ist, wohl nur schwer in die Denkvorstellungen derjenigen fallen wird, die das Auge ihres Gemüts auf den Sinn der Worte festgerichtet halten.

Ps.72/10: "Die Könige von Tharschisch und den Inseln werden Geschenke herzubringen, die Könige von Scheba und Seba werden Gaben herzutragen". Dies bezieht sich auf den Herrn. Durch Geschenke herzubringen und hertragen, wird verstanden verehren; und unter den Königen von Tharschisch und den Inseln werden die inwendigeren und auswendigeren Wahrheiten des natürlichen Menschen verstanden: durch die Könige von Tharschisch seine inwendigeren und durch die Inseln seine auswendigeren Wahrheiten. Unter den Königen von Scheba und Seba wird das inwendigere und auswendigere Gute des natürlichen Menschen verstanden: durch Scheba sein inwendigeres Gute und durch Seba sein auswendigeres Gute. Unter den Wahrheiten des natürlichen Menschen werden die Erkenntnisse des Wahren verstanden, und unter dem Guten des natürlichen Menschen die Erkenntnisse des Guten; daß diese unter Scheba und Seba verstanden werden, sehe man HG 1171, 3240; und daß jene unter Tharschisch, wird man gleich unten sehen; und weil jene verstanden werden, so werden auch diejenigen verstanden, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind.

Jes.60/8,9: "Wer sind die, welche wie Wolken daherfliegen, und wie Tauben zu ihren Fenstern, denn Mir werden die Inseln vertrauen und die Schiffe von Tharschisch von Anfang, herzubringen deine Söhne von ferne". Auch dieses bezieht sich auf den Herrn; und dadurch wird bezeichnet, daß die Ihn aufnehmen und anerkennen werden, die im einfältig Wahren und Guten sind, und das sind die, welche die Wahrheiten des Wortes auf natürliche Weise auffassen, d.h. nach dem Buchstabensinn, und sie tun. Die Inseln bedeuten diejenigen, die das Wort auf natürliche Weise, d.h. nach dem Buchstabensinn begreifen, und die Schiffe von Tharschisch im Anfang, bedeuten Gutes, das sie bringen und tun. Tharschisch nämlich bedeutet den natürlichen Menschen in Ansehung der Erkenntnisse, und Tharschisch im Anfang den natürlichen Menschen in Ansehung der Erkenntnisse des Guten, weil in Tharschisch Gold und Silber war und die Schiffe von daher dieses brachten: 1.Kön.10/22; und im Anfang Gold, wodurch das Gute bezeichnet wird. Und weil aus dem Guten das Wahre kommt, darum wird auch gesagt: herzubringen deine Söhne von ferne, und weil durch die Inseln und die Schiffe von Tharschisch die Erkenntnisse des Wahren und Guten des natürlichen Menschen bezeichnet werden, darum wird gesagt: wer sind die, welche wie die Wolken daherfliegen und wie die Tauben zu ihren Fenstern? Die Wolken bedeuten das Wahre des Buchstabensinns des Wortes, die Tauben das Gute desselben und die Fenster das Wahre aus dem Guten im Licht.

Daß die Schiffe die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort bedeuten, sehe man HG 1977, 6385; und daß die Fenster das Wahre im Licht und daher das Verständige bedeuten:HG 655, 658, 3391.

Jes.23/1,2,4-6: "Heulet ihr Schiffe von Tharschisch, weil Tyrus verwüstet ist, so daß kein Haus da ist und niemand hineingeht; aus dem Lande Kitthim wird es ihnen kund werden, es schweigen die Bewohner der Insel; die Kaufleute Zidons, die übers Meer fahren und dich angefüllt haben. Werde schamrot, Zidon, denn es spricht das Meer, die Festung des Meeres: Ich habe nicht gekreißet und nicht geboren, ich habe keine Jünglinge auferzogen und keine Jungfrauen heranwachsen lassen. Wenn die Kunde aus Ägypten kommt, werden sie von Schmerz ergriffen werden, wie bei der Kunde von Tyrus; gehet hinüber nach Tharschisch, heulet ihr Bewohner der Insel!" So wird die Verödung des Wahren in der Kirche beschrieben, denn durch die Schiffe von Tharschisch werden die Erkenntnisse des Guten aus dem Wort und durch Tyrus die Erkenntnisse des Wahren daher bezeichnet. Daß nichts Gutes da ist, weil keine Wahrheiten, wird bezeichnet durch: heulet ihr Schiffe von Tharschisch, weil Tyrus verwüstet ist, so daß kein Haus da ist und niemand hineingeht. Daß alsdann Falsches hereinkommt, bis daß kein Gutes des Wahren, und kein Wahres des Guten mehr im natürlichen Menschen da ist, wird bezeichnet durch: aus dem Lande Kitthim wird es kund werden, es schweigen die Bewohner der Insel, die Kaufleute Zidons, die übers Meer fahren und dich angefüllt haben. Das Land Kitthim bedeutet das Falsche; die Bewohner der Insel bedeuten das Gute des Wahren im natürlichen Menschen, wie oben; die Kaufleute Zidons bedeuten die Erkenntnisse aus dem Wort; die übers Meer fahren bedeutet, die im natürlichen Menschen sind; welche dich, nämlich die Schiffe Tharschisch, angefüllt haben bedeutet, die dich damit bereichert haben. Die Verwüstung des Wahren und Guten im natürlichen Menschen wird weiter beschrieben durch: werde schamrot, Zidon, denn gesprochen hat das Meer, die Festung des Meeres: Ich habe nicht gekreißet und nicht geboren, und nicht aufgezogen Jünglinge noch aufwachsen lassen Jungfrauen. Durch Zidon werden ebenso wie durch Tyrus die Erkenntnisse des Wahren und Guten in der Kirche bezeichnet; durch Meer, die Festung des Meeres, wird bezeichnet der ganze natürliche Mensch; durch: ich habe nicht gekreißet, nicht geboren, wird bezeichnet, nichts der Kirche Angehöriges empfangen und erzeugt; durch Jünglinge werden die Neigungen zum Wahren, und durch Jungfrauen die Neigungen zum Guten bezeichnet. Daß dies geschehen sei, weil die Erkenntnisse aus dem Wort und das beginnende Wißtümliche zu Falschem und Bösen angewandt wurde, wird bezeichnet durch: bei der Kunde aus Ägypten werden sie von Schmerz ergriffen werden, wie bei der Kunde von Tyrus. Ägypten bedeutet das Wißtümliche, Tyrus die Erkenntnisse aus dem Wort, hier dieses verwüstet durch Falsches und Böses, wozu es angewandt wurde, und weil eine Wehklage darüber ist, darum wird gesagt: sie werden von Schmerz ergriffen werden. Daß so alles Gute im Natürlichen und alles Wahre daselbst zugrunde gegangen sei, wird bezeichnet durch: gehet hinüber gen Tharschisch, heulet ihr Bewohner der Insel. Tharschisch bedeutet das inwendigere Gute und Wahre im Natürlichen, die Bewohner der Insel das auswendigere Gute und Wahre daselbst, wie auch oben. Heulen bedeutet den Schmerz wegen der Verwüstung.

Jerem.25/17,22: "Ich nahm den Kelch aus der Hand Jehovahs, und ließ ihn trinken alle Völkerschaften, zu denen mich Jehovah gesandt hat, alle Könige von Tyrus und alle Könige von Zidon, und die Könige der Insel, die im Übergang (d.i. jenseits) des Meeres". Hier werden mehrere Völkerschaften aufgezählt, die man hier nicht anführt, durch welche alle das Gute und Wahre der Kirche im allgemeinen und im besonderen bezeichnet wird, welches verwüstet worden ist; und durch die Könige von Tyrus und Zidon werden die Erkenntnisse des

Wahren und Guten aus dem Wort im natürlichen Menschen bezeichnet, denn alle Erkenntnisse des Wahren und Guten sind, sofern es Erkenntnisse sind, im natürlichen Menschen, und diese werden Wahres und Gutes, wenn man danach lebt, weil sie durch das Leben im geistigen Menschen aufgenommen werden. Durch die Könige der Insel, die im Übergang des Meeres, werden die Erkenntnisse des Wahren im Letzten des natürlichen Menschen bezeichnet, welches das natürlich Sinnliche genannt wird, weil durch dieses der Übergang ins Inwendigere des natürlichen Menschen stattfindet. Das Meer bedeutet den natürlichen Menschen im allgemeinen, man sehe EKO 275, 342; die Verwüstung desselben wird verstanden durch den Kelch Jehovahs, den Er die Völkerschaften trinken ließ.

Jerem.47/4: "Wegen des Tages, der kommt, zu verwüsten alle Philister, auszurotten von Tyrus und Zidon alle übrigen, die noch helfen, denn Jehovah verwüstet die Philister, den Überrest der Insel Kaphthor". Unter den Philistern werden die verstanden, die im alleinigen Glauben oder in dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind, daher sie auch Unbeschnittene genannt wurden, wodurch bezeichnet wird, daß sie keine Liebtätigkeit haben; man sehe HG 2049, 3412, 3413, 8093, 8313. Durch: auszurotten von Tyrus und Zidon alle übrigen, die helfen, wird bezeichnet, daß sie keine Erkenntnis des Wahren und Guten haben. Die übrigen, die helfen bedeutet, was nicht mehr übereinstimmt; das gleiche wird auch durch den Überrest der Insel Kaphthor bezeichnet.

Jerem.2/10,11: "Gehet hinüber auf die Inseln der Kitthäer und sehet und schicket nach Arabien, und merket wohl auf, und sehet, ob solches geschehen, ob eine Völkerschaft ihre Götter gewechselt habe". Daß sie hinübergehen und schicken sollten in die Inseln der Kitthäer und nach Arabien, bedeutet nicht, daß sie dorthin schicken sollten, sondern zu allen, die auf natürliche Weise im Wahren und Guten nach ihrer Religion leben. Die Inseln der Kitthäer bedeuten wo die sind, die auf natürliche Weise in den Wahrheiten leben, und Arabien wo die, die auf natürliche Weise im Guten leben, nämlich ihrer Religion gemäß; die Kitthäer und Arabien bedeuten diese und dieses, denn alle, die das Wort nicht haben, d.h. keine Offenbarung aus dem Himmel, und ihrer Religion gemäß leben, leben natürlich; denn geistig leben heißt, einzig und allein nach dem Wahren und Guten aus dem Wort (leben), und gemäß der Offenbarung aus dem Himmel.

Zeph.2/11,12: "Furchtbar wird Jehovah (erscheinen) über ihnen, denn Er wird alle Götter der Völkerschaften vernichten, so daß sie Ihn anbeten, ein jeder an seinem Ort. Alle Inseln der Völkerschaften, auch ihr, Kuschiten, sie werden Durchbohrte Meines Schwertes sein". Durch dieses wird im inneren Sinn bezeichnet, daß das Falsche des Bösen zerstoben, und das Wahre und Gute denen gegeben werde, die zwar im Falschen sind, aber nicht im Falschen des Bösen. Unter den Göttern der Völkerschaften, die Er vernichten wird, wird das Falsche des Bösen verstanden: durch die Götter Falsches, durch die Völkerschaften Böses, und durch vernichten wird bezeichnet, aus dem Falschen das Böse wegschaffen. Durch die Inseln der Völkerschaften und durch die Kuschiten werden die bezeichnet, die zwar im Falschen sind, aber nicht im Falschen des Bösen, und das Falsche im abgezogenen Sinn aber nicht das Falsche des Bösen; und weil das Falsche des Nichtbösen im natürlichen Menschen ist, darum wird durch die Inseln der Völkerschaften der natürliche Mensch in Ansehung desselben bezeichnet, oder in Ansehung desselben im natürlichen Menschen. Dieses Falsche wird bezeichnet durch die Durchbohrten Meines Schwertes. Über das Falsche des Bösen und das Falsche des Nichtbösen sehe man NJ 21.

Ps.72/8,9: "Er wird herrschen von Meer zu Meer und vom Fluß bis zu den Enden der Erde; vor Ihm werden sich beugen die Inseln und Seine Feinde werden Staub lecken". Dies

bezieht sich auf den Herrn, und durch herrschen von Meer zu Meer und vom Fluß bis zu den Enden der Erde, wird Seine Herrschaft über alles, was zum Himmel und zur Kirche gehört, verstanden. In der geistigen Welt nämlich bilden Meere die Grenzen, und das zwischen ihnen Liegende sind Länder, wo die Wohnungen für die Engel und Geister sind, daher wird durch: von Meer zu Meer, bezeichnet alles zum Himmel Gehörige; und weil alles zum Himmel Gehörige, so wird auch bezeichnet alles, was zur Kirche gehört, denn das Gute der Liebe und daher das Wahre ist es, was den Himmel und auch die Kirche macht; darum wird durch: von Meer zu Meer, auch alles zur Kirche Gehörige bezeichnet. Alles dem Himmel und der Kirche Angehörige wird auch bezeichnet durch: vom Fluß bis zu den Grenzen der Erde, durch dieses aber wird alles bezeichnet, was zum Himmel und zur Kirche gehört in betreff des Wahren, hingegen durch von Meer zu Meer alles, was zum Himmel und der Kirche gehört in Ansehung des Guten; denn die Meere in der geistigen Welt bilden Grenzen des Morgenlandes und des Abendlandes daselbst, und zwar wohnen in den Ländern vom Morgen gegen Abend die, welche im Guten der Liebe sind, der Fluß aber bezeichnet die erste Grenze, und die Enden der Erde die letzten von Mittag bis gen Mitternacht, wo diejenigen wohnen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, und diese Grenzen bildeten auch die Flüsse Jordan und Euphrat vor in Beziehung auf das Land Kanaan. Die Orte, die um die letzten Grenzen umher sind, werden verstanden unter den Inseln, durch die ebendeswegen das Wahre im Letzten bezeichnet wird, welches, obwohl es nicht wahr ist, dennoch als wahr angenommen wird; denn die echten Wahrheiten werden vermindert von der Mitte bis zu den Grenzen, aus dem Grund, weil um die Grenzen her sich die befinden, die im natürlichen Lichte und nicht so im geistigen Lichte sind. Durch die Feinde wird das Böse bezeichnet, und es wird von ihnen gesagt, daß sie Staub lecken werden, d.h., daß sie verdammt seien.

Ps.97/1: "Jehovah regiert, frohlocken wird das Land, freuen werden sich viele Inseln". Durch dieses wird bezeichnet, daß die Kirche (ist), wo das Wort, und die Kirche, wo das Wort nicht ist, mithin die, welche in geistigen Wahrheiten und die in nicht geistigen Wahrheiten sind, sich freuen werden wegen des Reichs des Herrn. Durch das Land wird bezeichnet die Kirche, wo das Wort ist, und durch die Inseln, wo das Wort nicht ist, mithin die, welche entfernt von den geistigen Wahrheiten sind, denn die Wahrheiten des Wortes sind allein geistig. Bei denen aber, die außerhalb der Kirche sind, weil sie keine Wahrheiten aus dem Wort haben, sind bloß natürliche Wahrheiten, daher kommt es, daß sie Inseln heißen. Unter den Inseln im Wort werden nicht irgendwelche Inseln des Meeres verstanden, sondern die Orte in der geistigen Welt, die von denen bewohnt werden, die in der natürlichen Wissenschaft von Kenntnissen sind, die einigermaßen mit den Kenntnissen des Wahren und Guten, die im Worte sind, übereinstimmen, und diese Orte erscheinen dort zuweilen wie Inseln im Meer. Daher werden im abgezogenen Sinn durch die Inseln des Wahre des natürlichen Menschen bezeichnet; die Benennung kommt her vom Meer, in dem Inseln sind, denn das Meer bedeutet das Allgemeine des Wahren, oder die Wahrheiten des natürlichen Menschen im allgemeinen. Dies wird durch die Inseln bezeichnet in der Genesis:

1.Mose 10/4,5: "Die Söhne Javans waren Elischah und Tharschisch, Kitthim und Dodanim, aus diesen sind zerstreut worden die Inseln der Völkerschaften in ihren Ländern, ein jeder nach seiner Sprache, nach ihren Familien, in ihren Völkerschaften".

Jes.66/18,19; 11/10,11: "Er wird kommen, zu versammeln alle Völkerschaften und Sprachen, daß sie kommen und sehen Meine Herrlichkeit, und Ich will unter ihnen setzen ein Zeichen, und will aus ihnen senden Entronnene zu den Völkerschaften Tharschisch, Pul und Lud, die den Bogen ziehen, Thubal und Javan, zu den fernen Inseln, welche die Kunde von Mir

nicht gehört, und Meine Herrlichkeit nicht gesehen haben, und sie werden verkündigen Meine Herrlichkeit unter den Völkerschaften".

Weil die meisten Ausdrücke im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn haben, so auch die Inseln, und in diesem Sinn bedeuten die Inseln das Falsche, das entgegengesetzt ist dem Wahren im natürlichen Menschen; in diesem Sinn kommen die Inseln vor in folgenden Stellen:

Jes.42/15,16: "Verwüsten werde Ich Berge und Hügel und all ihr Kraut verdorren; und werde die Flüsse zu Inseln machen und die Seen austrocknen": was man EKO 405 erklärt sehen möge.

Hes.39/6: "Ich werde Feuer schicken unter Magog und unter die sicheren Bewohner der Inseln".

Jes.59/18: "Zorn Seinen Widersachern, Vergeltung Seinen Feinden, den Inseln wird Er Vergeltung bezahlen".

Jes.40/14: "Siehe, die Völkerschaften werden wie ein Tropfen vom Eimer und wie Staub auf der Waage geachtet; siehe, die Inseln hebt Er hinweg wie ein Stäublein". Die Völkerschaften bezeichnen das Böse und die Inseln das Falsche.

Jes.41/1,5: "Schweiget, ihr Inseln, die Völker sollen erneuern ihre Kräfte; sie sollen herzunahen und dann reden, wir wollen miteinander zum Gericht hintreten. Die Inseln sahen es und fürchteten sich, die Enden der Erde zitterten".

407. Vers 15-17

15. Und die Könige der Erde, und die Großen und die Reichen, und die Obersten und die Gewaltigen, und jeder Knecht und jeder Freie, verbargen sich in den Höhlen und in den Felsen der Berge.

16. Und sagten zu den Bergen und Felsen: Fallet über uns und verberget uns vor dem Angesicht Dessen, Der auf dem Throne sitzt und vor dem Zorn des Lammes!

17. Denn gekommen ist der große Tag Seines Zorns, und wer kann bestehen?

"Und die Könige der Erde, und die Großen und die Reichen, und die Obersten und die Gewaltigen" bedeuten alles inwendige Gute und Wahre, und alles äußere Gute und Wahre, durch das Weisheit und Einsicht (kommt);

"und jeder Knecht und jeder Freie" bedeutet den natürlichen Menschen und den geistigen Menschen;

"verbargen sich in den Höhlen und in den Felsen der Berge" bedeutet, dasselbe sei verlorengegangen durch das Böse des Lebens und durch das Falsche daher;

"und sagten zu den Bergen und Felsen: Fallet über uns" bedeutet die Verdeckung durch das Böse und das Falsche aus diesem;

"und verberget uns vor dem Angesicht Dessen, Der auf dem Throne sitzt und vor dem Zorn des Lammes" bedeutet, auf daß sie nicht Arges erleiden möchten vom Einfluß des göttlich Guten, das mit dem göttlich Wahren vereinigt ist und vom Herrn ausgeht;

"denn gekommen ist der große Tag Seines Zorns" bedeutet das Letzte Gericht über die Bösen;

"und wer kann bestehen" bedeutet, wer wird leben und es aushalten?

408. "Und die Könige der Erde, und die Großen und die Reichen, und die Obersten und die Gewaltigen", Offenb.6/15, bedeuten alles inwendige Gute und Wahre, und alles äußere Gute und Wahre, durch welches Weisheit und Einsicht (kommt).

Dies erhellt aus der Bedeutung der Könige, sofern sie das Wahre aus dem Guten im ganzen Inbegriff bezeichnen, wovon EKO 31; aus der Bedeutung der Großen und Reichen, sofern sie das inwendige Gute und Wahre bezeichnen, worüber folgt; aus der Bedeutung der Obersten und Gewaltigen, sofern sie das äußere Gute und Wahre bezeichnen: die Obersten solches Gutes und die Gewaltigen solches Wahres, worüber ebenfalls folgt.

Es wird auch gesagt, durch welches Weisheit und Einsicht (kommt), weil aus dem inwendigen Guten und Wahren, welches geistig Gutes und Wahres ist, Weisheit kommt, und aus dem äußeren Guten und Wahren, welches natürlich Gutes und Wahres aus geistigem ist, Einsicht kommt. Die Weisheit unterscheidet sich von der Einsicht dadurch, daß die Weisheit aus dem Himmelslicht stammt, und die Einsicht aus dem durch das Himmelslicht erleuchteten Weltlicht stammt. Dies ist der Grund, warum vom geistig Guten und Wahren Weisheit, und vom natürlich Guten und Wahren Einsicht gesagt wird, denn das geistig Gute und Wahre kommt aus dem Himmelslicht, weil das geistige oder inwendige Gemüt im Himmelslicht ist, und das natürlich Gute und Wahre kommt aus dem Weltlicht, weil das natürliche oder äußere Gemüt im Weltlicht ist; aber in dem Maß, als dieses Gemüt das Himmelslicht durch das geistige Gemüt aufnimmt, ist es in der Einsicht. Wer da glaubt, daß die Einsicht aus dem bloßen Weltlicht komme, welches das natürliche Licht genannt wird, ist sehr im Irrtum.

Unter Einsicht wird verstanden, das Wahre und Gute aus sich sehen, möge es ein bürgerliches oder sittliches oder geistiges sein, dagegen dieses aus einem anderen sehen, ist keine Einsicht, sondern Wissenschaft. Damit man aber wisse, wie dieses zu verstehen ist, sehe man, was EKO 406 gesagt wurde, nämlich, daß der Mensch zwei Gemüter hat, erstens ein geistiges oder inneres, zweitens ein natürliches oder äußeres, und daß das geistige oder inwendige Gemüt bei denen geöffnet wird, die das Gute und Wahre des Wortes auf das Leben anwenden, aber nicht geöffnet wird bei denen, die das Gute und Wahre des Wortes nicht auf das Leben anwenden, sondern bloß das natürliche oder äußere Gemüt; diese werden daher natürliche Menschen genannt, jene aber geistige. Diesem ist noch beizufügen, daß in dem Maß, als das geistige oder inwendige Gemüt geöffnet wird, durch dasselbe vom Herrn geistiges Licht, welches das Himmelslicht ist, in das natürliche oder äußere Gemüt einfließt, und es erleuchtet und Einsicht gibt.

Das Gute und Wahre, welches das geistige oder inwendige Gemüt ausmacht, wird verstanden unter den Großen und Reichen: das Gute unter den Großen und das Wahre unter den Reichen; aber das Gute und Wahre, welches das natürliche oder äußere Gemüt ausmacht, wird verstanden unter den Obersten und Gewaltigen; dieses Gute unter den Obersten und dieses Wahre unter den Gewaltigen.

Hieraus erhellt, daß diese Worte im inneren Sinn alles das in sich schließen, was im Menschen ist, denn im Folgenden wird von der Auflösung alles dessen gehandelt. Alles im Menschen bezieht sich auf das Gute und das Wahre, wie auch alles im Weltall. Alle Weisheit und Einsicht hat der Mensch daraus und demselben gemäß. Wer bloß den Buchstabensinn betrachtet, kann hier nichts anderes sehen, als daß die Könige und die Vornehmsten in ihren Reichen gemeint seien, und daß nur deswegen so viele genannt werden, um den Sinn zu heben;

aber im Wort ist kein Wörtchen umsonst, weil das Göttliche im ganzen und einzelnen desselben ist; daher sind unter diesen göttliche Dinge zu verstehen, die dem Himmel und der Kirche angehören, und mit einem allgemeinen Ausdruck himmlische und geistige Dinge genannt werden, kraft deren das Wort göttlich, himmlisch und geistig ist.

Auch ist das Wort gegeben, damit durch dasselbe eine Verbindung des Himmels mit der Kirche, oder der Engel des Himmels mit dem Menschen der Kirche stattfinde; man sehe HH 303-310; diese Verbindung wäre aber nicht möglich, wenn durch jene Worte nichts anderes verstanden würde, als was im Buchstabensinn zutage liegt, nämlich, daß die Könige der Erde, die Großen, die Reichen, die Obersten und Gewaltigen, sodann jeder Knecht und jeder Freie, sich in den Höhlen und in den Felsen der Berge verborgen haben: dieses sind nur natürliche Dinge; aber dann findet eine Verbindung statt, wenn durch jenes zugleich geistige Dinge verstanden werden. Anders nämlich können die Engel mit den Menschen nicht verbunden werden, denn die Engel sind geistig, weil sie in der geistigen Welt sind, und daher denken sie geistig und reden auch geistig. Die Menschen aber sind natürlich, weil in der natürlichen Welt, und daher denken sie natürlich und reden natürlich.

Dies wurde gesagt, damit man wisse, daß durch die Könige der Erde, die Großen, die Reichen, die Obersten und Gewaltigen auch geistige Dinge bezeichnet werden. Daß geistige Dinge unter ihnen verstanden werden, nämlich durch die Großen und Reichen das inwendige Gute und Wahre, und durch die Obersten und Gewaltigen das äußere Gute und Wahre, kann erhellen aus der Bedeutung derselben, wo sie im Wort genannt werden.

Daß die Großen im Wort das inwendige Gute bedeuten, welches das Gute des inwendigen oder geistigen Menschen ist, beruht darauf, daß das Große und die Größe im Wort vom Guten gesagt wird, und das Viele und die Menge vom Wahren; man sehe EKO 336, 337. Daß inwendiges Gutes durch die Großen bezeichnet wird, kommt daher, weil durch jene vier, nämlich die Großen, die Reichen, die Obersten, die Gewaltigen, alles Gute und Wahre, das beim Menschen ist, somit Gutes und Wahres des inwendigen oder geistigen Menschen, wie auch des äußeren oder natürlichen Menschen bezeichnet wird: durch die Großen und Reichen das Gute und Wahre des inwendigen oder geistigen Menschen, und durch die Obersten und Gewaltigen das Gute und Wahre des äußeren oder natürlichen Menschen; darum folgt auch "jeder Knecht und jeder Freie", und durch den Knecht wird das Äußere des Menschen bezeichnet, welches der natürliche Mensch genannt wird, und durch den Freien das Innere des Menschen, welches der geistige Mensch genannt wird. Gleiches wird durch die Großen im Wort auch anderwärts bezeichnet, nämlich Jerem.5/5; Nahum 3/10; Jona 3/7.

Daß die Reichen das inwendige Wahre bedeuten, welches das geistig Wahre ist, oder diejenigen, die in diesem Wahren sind, erhellt aus dem, was EKO 118, 236 gezeigt wurde; daß die Obersten das äußere Gute bedeuten, welches das Gute des natürlichen Menschen ist, wurde EKO 336 gezeigt, daher wird unterlassen, mehreres darüber anzuführen.

Daß aber die Gewaltigen das äußere Wahre oder das Wahre des natürlichen Menschen bedeuten, erhellt aus mehreren Stellen im Wort, wo die Gewaltigen (Mächtigen) und Starken, sodann die Gewalt (Macht) und Stärke genannt werden. Der Grund ist, weil alle Macht dem Wahren aus dem Guten zukommt, und zwar dem Wahren, das im natürlichen Menschen ist. Daß das Wahre aus dem Guten alle Macht hat, kommt daher, weil das Gute nicht aus sich handelt, sondern durch das Wahre, denn das Gute gestaltet sich in das Wahre, und so bekleidet es sich damit, wie die Seele mit einem Körper, und handelt so. Der Grund, warum es durch das Wahre im natürlichen Menschen handelt, ist, weil hier alles Inwendigere

beisammen und in seiner Fülle ist. Daß alle Macht dem Wahren aus dem Guten zukommt, oder dem Guten durch das Wahre, sehe man EKO 209, 333; HH 231, 232, 339; und daß alle Macht im Letzten ist, weil das Göttliche hier in seiner Fülle ist: EKO 346 und HG 9836, 10044. Aus diesem kann erhellen, daß unter den Gewaltigen das äußere Wahre, oder das Wahre des natürlichen Menschen verstanden wird.

409. "Und jeder Knecht und jeder Freie", Offenb.6/15, bedeutet den natürlichen Menschen und den geistigen Menschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Knechts, sofern er den natürlichen Menschen bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Freien, sofern er den geistigen Menschen bezeichnet. Der geistige Mensch wird durch den Freien bezeichnet, und der natürliche Mensch durch den Knecht, weil der geistige Mensch aus dem Himmel vom Herrn geführt wird, und vom Herrn geführt werden Freiheit ist, der natürliche Mensch aber ihm gehorcht und dient, denn er leistet das, was der geistige Mensch will und denkt.

Im Wort wird in mehreren Stellen der Knecht genannt, und wer nicht weiß, daß in denselben unter Knecht das verstanden wird, was dient und ausrichtet, was der geistige Mensch will und denkt, kann wähnen, daß unter Knecht ein Knecht verstanden werde, der in der Knechtschaft ist, somit gemäß dem gewöhnlichen Begriff, den man von einem Knecht hat, daß aber das Dienende und Ausrichtende verstanden wird, wird aus den Stellen im Wort erhellen, die gleich angeführt werden sollen. Wenn der Knecht in diesem Sinn im Wort vorkommt, alsdann ist der natürliche Mensch, der darunter verstanden wird, ebenso ein Knecht, als wie der Körper der Knecht seiner Seele ist; und weil das Dienende und Ausrichtende durch den Knecht verstanden wird, darum wird Knecht nicht bloß gesagt vom natürlichen Menschen im Verhältnis zum geistigen, sondern auch von den Menschen, die sich für andere bemühen und von den Engeln, welche die Befehle Gottes ausrichten, ja vom Herrn selbst in Ansehung Seines göttlichen Menschen, als Er in der Welt war; und wird auch gesagt von den Wahrheiten aus dem Guten, weil das Gute durch das Wahre handelt und wirkt, und weil das Wahre dem Guten das leistet, was es will und was es liebt, usw. Außerdem wird Knecht gesagt vom natürlichen Menschen wegen des Gehorsams und der Ausführung, obwohl der natürliche Mensch bei einem Wiedergeborenen ebenso frei ist, als der geistige, weil sie eins ausmachen wie das Ursächliche und das Werkzeugliche; aber dennoch wird der natürliche Mensch im Verhältnis zum geistigen Knecht genannt, aus dem angegebenen Grund, weil der natürliche Mensch dem geistigen dient durch die Ausführung (dessen, was dieser will).

Dagegen aber bei denen, bei welchen der geistige Mensch verschlossen ist, und nur der natürliche geöffnet, ist der ganze Mensch ein Knecht im gemeinen Sinn, obwohl er dem Anschein nach wie frei ist, denn der auswendige natürliche Mensch dient dem Bösen und Falschen, das der inwendigere will und denkt, so wird er nämlich von der Hölle geführt; von der Hölle aber geführt werden, ist durchaus knechtisch, und es wird ein solcher Mensch auch nach dem Tod ganz und gar ein Knecht und ein gemeiner Sklave in der Hölle nach dem Tod. Nach dem Tod nämlich verwandeln sich die Lustreize des Lebens eines jeden in Entsprechendes, und zwar die Lustreize des Bösen in Sklavendienste und widrige Dinge; man sehe HH 485-490, in diesem Sinn wird auch der Knecht im Wort genannt; hier aber soll hauptsächlich gezeigt werden, daß unter Knecht daselbst das Dienende und Ausrichtende verstanden wird, und zwar in jeder Beziehung.

Daß unter Knecht das Dienende und Ausrichtende verstanden wird, erhellt offenbar daraus, daß der Herr in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen Knecht und Diener heißt, wie in folgenden Stellen:

Jes.42/1,19: "Siehe, Mein Knecht, auf den Ich Mich stütze, Mein Auserwählter, an dem Meine Seele Wohlgefallen hat, Ich habe Meinen Geist auf ihn gegeben, das Gericht wird er den Völkerschaften kund machen. Wer ist blind, wenn nicht Mein Knecht, oder taub, wie Mein Bote, den Ich sende; wer ist so blind, wie der Vollendete, und blind wie der Knecht Jehovahs?" Dies bezieht sich auf den Herrn, von Dem in jenem ganzen Kapitel gehandelt wird, und zwar wird der Herr hier in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen der Knecht genannt, weil Er Seinem Vater gedient hat, dadurch daß Er Seinen Willen tat, wie Er öfter sagt, worunter verstanden wird, daß Er in der geistigen Welt alles wieder in Ordnung gebracht, und zugleich die Menschen den Weg zum Himmel gelehrt hat. Es ist also das Göttlich-Menschliche, das verstanden wird unter: Meinem Knecht, auf den Ich Mich stütze, und unter: Meinem Auserwählten, an dem Meine Seele Wohlgefallen hat. Knecht heißt Er kraft des göttlich Wahren, durch das Er es ausgerichtet hat, und Auserwählter kraft des göttlich Guten. Daß bei Ihm das göttlich Wahre es war, durch das Er es ausgerichtet hat, wird verstanden unter: Ich habe Meinen Geist auf ihn gegeben, das Gericht wird er den Völkerschaften kund geben. Der Geist Jehovahs ist das göttlich Wahre, und das Gericht den Völkerschaften kund geben heißt, sie unterrichten. Daß Er blind und taub heißt, beruht darauf, daß der Herr tut, als ob Er die Sünden der Menschen nicht sehe und wahrnehme; Er führt nämlich die Menschen sanft, denn Er lenkt zwar, aber zerbricht nicht, indem Er so vom Bösen ableitet und zum Guten führt; daher züchtigt und straft Er nicht wie einer, der sieht und wahrnimmt. Dies wird verstanden unter: wer ist blind, wenn nicht Mein Knecht, oder taub wie Mein Bote; blind heißt Er und daher Knecht vermöge des göttlich Wahren, und taub und daher Bote vermöge des göttlich Guten, denn blind bezieht sich auf den Verstand und daher das Innwerden, und taub auf das Innwerden und daher den Willen; hier daher, daß Er gleichsam nicht sehe, obwohl bei Ihm das göttlich Wahre ist, aus dem Er alles versteht, und daß Er nicht wolle gemäß dem, was Er inne wird, obwohl bei Ihm das göttlich Gute ist, aus dem Er alles vermag.

Jes.53/11: "Nach der Arbeit seiner Seele wird er sehen und gesättigt werden, durch seine Weisheit wird Mein gerechter Knecht viele gerecht machen, darum, daß er ihre Missetaten getragen hat". Auch dieses bezieht sich auf den Herrn, von Dem im ganzen Kapitel offenbar gehandelt wird, und zwar von Seinem Göttlich-Menschlichen. Seine Kämpfe mit den Hölle und deren Unterjochung wird bezeichnet durch die Arbeit Seiner Seele, und dadurch, daß Er ihre Missetaten getragen hat. Durch: ihre Missetaten tragen, wird nicht verstanden, daß Er sie auf Sich übertragen habe, sondern daß Er das Böse aus den Hölle gegen Sich zugelassen hat, um es zu unterjochen, dies wird daher verstanden durch die Missetaten tragen. Die Seligmachung derer, die in einem geistigen Glauben, welcher der Liebtätigkeit angehört, sind, wird darunter verstanden, daß durch Seine Weisheit der gerechte Knecht viele gerechtfertigt hat. Weisheit bedeutet hier das göttlich Wahre, und daher die göttliche Weisheit und Einsicht, und viele bedeutet alle, die aufnehmen, denn viel wird im Wort gesagt vom Wahren, groß aber vom Guten, weshalb durch viele alle bezeichnet werden, die in den Wahrheiten aus dem Guten von Ihm sind. Daß Er diese gerechtfertigt habe, wird gesagt, weil rechtfertigen bedeutet seligmachen aus dem göttlich Guten, vermöge dessen Er auch gerecht heißt. Weil Er dieses aus Seinem Göttlich-Menschlichen bewirkt und ausgerichtet hat, heißt Er der Knecht Jehovahs. Hieraus wird klar, daß Jehovah Sein Göttlich-Menschliches Seinen

Knecht nennt vom Dienen und Ausrichten.

Jes.52/13: "Siehe, Mein Knecht wird klug handeln, er wird erhoben und erhöht, und sehr emporgetragen werden". Auch dieses bezieht sich auf den Herrn, Dessen Göttlich-Menschliches der Knecht genannt wird, aus demselben Grund, wie oben. Die Verherrlichung Seines Menschlichen wird verstanden durch: er wird erhoben, erhöht und sehr emporgetragen werden.

Jes.43/10: "Ihr seid Meine Zeugen, und Mein Knecht, den Ich erwählet habe, auf daß ihr es erkennet und Mir glaubet". Unter dem Knecht wird auch hier der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen verstanden.

Daß der Herr selbst Sich einen Diener heißt wegen des Dienens, erhellt bei den Evangelisten:

Matth.20/25-28; Mark.10/42-44; Luk.22/27: "Jeder unter euch, der groß werden will, der soll euer Diener sein, und jeder, welcher der Erste sein will, der soll euer Knecht sein; gleich wie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, daß man Ihm diene, sondern auf daß Er diene". Dies sehe man erklärt HH 218.

Luk.12/36,37: "Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet; wahrlich, Ich sage euch, er wird sich umgürten, und sie niedersitzen lassen und selbst hinzutreten und ihnen dienen".

Weil unter David im Wort der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden wird, und das göttlich Wahre dient, darum wird David, wo unter ihm der Herr verstanden wird, hie und da Knecht genannt:

Hes.34/24: "Ich, Jehovah, will ihr Gott sein, und Mein Knecht David ein Fürst in ihrer Mitte".

Hes.37/24: "Mein Knecht David wird König über sie sein, so daß sie alle *einen* Hirten haben". Dies wurde in Beziehung auf David gesagt nach dessen Lebzeiten, während er doch nimmermehr als Fürst in ihrer Mitte und als König über sie auferstehen wird.

Jes.37/35: "Beschirmen will Ich diese Stadt, sie zu erhalten um Meinetwillen, und um Davids, Meines Knechtes willen".

Ps.89/4,5,21: "Geschlossen habe Ich einen Bund mit Meinem Auserwählten, geschworen habe Ich David, Meinem Knecht; bis in Ewigkeit will Ich bestärken deinen Samen; gefunden habe Ich David, Meinen Knecht, mit dem Öl der Heiligkeit habe Ich ihn gesalbt". In diesem ganzen Psalm wird vom Herrn gehandelt, Der hier unter David verstanden wird.

Ps.78/70-72 (außerdem auch anderwärts): "Erwählt hat Er David, Seinen Knecht, von den säugenden Schafen hat Er ihn hergebracht, zu weiden Jakob, Sein Volk, und Israel, Sein Erbe, Er hat sie geweidet in der Redlichkeit Seines Herzens, und in der Rechtschaffenheit Seiner Hände sie geführt". Daß der Herr in Ansehung des göttlich Wahren unter David im Wort verstanden wird, sehe man EKO 205, wie auch in diesen Stellen.

Der Herr heißt auch Knecht im Wort, wo Er unter Israel verstanden wird:

Jes.49/3,6: "Mein Knecht bist du, Israel, in dem Ich will herrlich werden. Ein Leichtes ist es, daß du Mir seiest ein Knecht, aufzurichten die Stämme Jakobs, und die Geretteten Israels wiederzubringen, aber Ich habe dich gegeben zum Licht der Völkerschaften, daß du Mein Heil seiest bis zum Ende der Erde". Daß der Herr im höchsten Sinn unter Israel verstanden wird, sehe man HG 4286; und daß der Stein Israels der Herr in Ansehung des göttlich Wahren ist: HG 6426.

Weil der Herr in Ansehung des göttlich Wahren wegen des Dienens im Wort Knecht heißt, darum werden in demselben diejenigen Knecht genannt, die im göttlich Wahren vom Herrn sind, und dadurch anderen dienen, wie die Propheten; in folgenden Stellen:

Jerem.25/4: "Gesandt hat Jehovah zu euch alle Seine Knechte, die Propheten".

Amos 3/7: "Geoffenbart hat Er Sein Geheimnis Seinen Knechten, den Propheten".

Dan.9/10: "Gegeben hat Er es uns durch die Hand Seiner Knechte, der Propheten".

Daher wird auch Moses genannt "der Knecht Jehovahs": Mal.3/22; sodann Jes.20/3; 50/10.

Durch die Propheten wird nämlich im Wort die Lehre des göttlich Wahren bezeichnet, somit das göttlich Wahre in Ansehung der Lehre; man sehe HG 2534, 7269. Daher nennt sich auch David den Knecht Jehovahs, wie in folgenden Worten:

Ps.119/16,17,23,65,124,125,135,176: "An Deinen Satzungen vergnüge ich mich, ich vergesse nicht Deines Wortes. Dein Knecht sinnet über Deinen Satzungen. Gut hast Du es gemacht mit Deinem Knecht, Jehovah, nach Deinem Wort. Tue mit Deinem Knecht, Jehovah, nach Deiner Barmherzigkeit, und Deine Satzungen lehre mich; Dein Knecht bin ich, unterweise mich, daß ich erkenne Deine Zeugnisse. Dein Angesicht laß leuchten über Deinen Knecht, und lehre mich Deine Satzungen. Verirrt bin ich wie ein verlorenes Schaf, suche Deinen Knecht".

Ps.86/2,4,16: "Behüte meine Seele, weil ich heilig (wandle), erhalte Deinen Knecht, weil ich auf Dich traue. Erfreue die Seele Deines Knechtes, weil ich zu Dir, Herr, erhebe meine Seele. Gib Stärke Deinem Knecht, und erhalte den Sohn Deiner Magd".

Außerdem anderwärts: Ps.27/9; 31/17; 35/27; 116/16; Luk.1/54.

Weil der Herr in Ansehung des göttlich Wahren in den oben angeführten Stellen unter David verstanden wird, und weil daher unter David das göttlich Wahre verstanden wird, ebenso wie unter den Propheten, darum wird durch den Knecht auch in diesen Stellen im geistigen Sinn das Dienende verstanden. Wer den geistigen Sinn des Wortes nicht weiß, der kann glauben, daß nicht bloß David, sondern auch die übrigen, von denen im Wort die Rede, sich Knechte genannt haben aus dem Grund, weil alle Knechte Gottes seien; aber gleichwohl werden da, wo im Wort Knechte genannt werden, im geistigen Sinn Dienende und Ausrichtende verstanden. Aus diesem Grund wird auch Jerem.25/9; 43/10: "Nebukadnezar, der König Babels, Knecht Jehovahs genannt".

Aber insbesondere werden unter Knecht und Knechte diejenigen verstanden, die das göttlich Wahre aufnehmen, und die es lehren, weil das göttlich Wahre dient und durch dieses das göttlich Gute wirkt. Daher kommt es, daß hie und da Knechte und zugleich Auserwählte genannt werden: Knechte, die das göttlich Wahre aufnehmen und lehren, und Auserwählte, die das göttlich Gute aufnehmen und lehren, wie:

Jes.65/9: "Ich will aus Jakob Samen hervorbringen, und aus Jehudah den Erben Meiner Berge, daß ihn besitzen Meine Auserwählten und Meine Knechte daselbst wohnen".

Jes.41/8: "Du Israel, Mein Knecht, und Jakob, den Ich erwählt habe".

Jes.44/1,2: "Höre Jakob, Mein Knecht, Israel, den Ich erwählt habe".

Daß die Auserwählte heißen, die im Leben der Liebtätigkeit sind, sehe man HG 3755 E, 3900.

Weil nun die Knechte im Wort genannt werden vom Dienen und Ausrichten, mithin

diejenigen, die dienen und ausrichten, deshalb wird auch der natürliche Mensch Knecht genannt, denn derselbe dient dem geistigen Menschen dadurch, daß er ausrichtet was dieser will; und daher heißt der geistige Mensch frei, wie auch Herr; dies wird auch verstanden unter Knecht und Herr bei

Luk.16/13: "Kein Knecht kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder den einen vorziehen und den anderen verachten, ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon". Das ist nicht zu verstehen von Knechten in der Welt, weil diese zwei Herren dienen können, ohne den einen zu hassen und zu verachten, sondern von den Knechten im geistigen Sinn, nämlich die, welche den Herrn lieben wollen und ebenso sich selbst, sowie den Himmel und ebenso die Welt. Solche sind denen gleich, die mit dem einen Auge aufwärts und mit dem anderen abwärts, oder mit dem einen Auge gen Himmel und mit dem anderen zur Hölle sehen wollen, und so zwischen beiden schweben; während doch ein Vorherrschen der Liebestriebe, des einen vor dem anderen sein muß; und wo ein Vorherrschen ist, da wird das gehaßt und verachtet, was sich entgegengesetzt, und wenn es sich entgegengesetzt, denn die Selbst- und Weltliebe ist entgegengesetzt der Liebe zum Herrn und der Liebe gegen den Nächsten. Daher kommt es, daß die, welche in der himmlischen Liebe sind, lieber sterben, und der Ehren und des Vermögens in der Welt beraubt werden wollen, als daß sie dadurch vom Herrn und vom Himmel abgezogen werden, denn dieses betrachten sie als alles, weil es ewig ist, jenes aber vergleichsweise als nichts, weil es ein Ende hat mit dem Leben in der Welt. Der umgekehrte Fall findet statt bei denjenigen in der Welt, die sich selbst und die Welt über alles lieben, denn vergleichsweise achten sie den Herrn und den Himmel für gering, sie verleugnen Ihn sogar, und wenn sie einen Gegensatz in ihnen sehen, hassen sie dieselben. Das zeigt sich offenbar bei allen dieser Art im anderen Leben.

Bei denen, die den Herrn und den Himmel über alles lieben, ist der innere oder geistige Mensch geöffnet und ihm dient der äußere oder natürliche Mensch; dieser ist alsdann Knecht, weil der Dienende, jener aber ist Herr, weil der Wollende. Dagegen bei denen, die sich selbst und die Welt über alles lieben, ist der innere oder geistige Mensch verschlossen, und der äußere oder natürliche Mensch ist geöffnet. Wenn aber dieser geöffnet und jener verschlossen ist, alsdann liebt er den einen Herrn, d.h. sich selbst und die Welt, und haßt den anderen, nämlich den Herrn und den Himmel. Eben dieses kann ich auch aus Erfahrung bezeugen: alle nämlich, die sich selbst und der Welt gelebt haben, und nicht, wie es sein soll, Gott und dem Himmel, hassen im anderen Leben den Herrn, und verfolgen die, welche Ihm angehören, wie sie auch immer in der Welt vom Himmel und auch vom Herrn geredet haben mögen. Hieraus kann erhellen, daß es unmöglich ist, zwei Herren zu dienen.

Daß jene Worte des Herrn geistig zu verstehen sind, ergibt sich klar aus den Worten des Herrn selbst, denn Er sagt: "Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon".

Matth.10/24,25: "Nicht ist der Jünger über seinen Meister, noch der Knecht über seinen Herrn; es ist genug für den Jünger, daß er ist wie sein Meister, und für den Knecht (daß er ist) wie sein Herr". Durch dieses wird im universellen Sinn verstanden, daß der Mensch sich nicht dem Herrn gleichstellen soll, und daß es für ihn genügt, daß er all das Seine von Ihm hat, und alsdann ist der Jünger wie sein Meister und der Knecht wie der Herr, denn alsdann ist der Herr in ihm und macht, daß er das Gute will und das Wahre denkt. Jünger wird gesagt wegen des Guten und Knecht wegen des Wahren.

Das gleiche ist der Fall im einzelnen, nämlich bei einem jeden Menschen, der vom Herrn geführt wird: der äußere oder natürliche Mensch bei ihm ist Jünger und Knecht, aber der

innere und geistige Mensch ist Meister und Herr. Wenn der äußere oder natürliche Mensch dem inneren oder geistigen dient, dadurch, daß er gehorcht und ausrichtet (was er soll), alsdann ist auch er wie ein Meister und wie ein Herr, denn sie wirken *eins*, wie man auch von der Hauptursache und von der werkzeuglichen Ursache sagt, daß sie *eine* Sache wirken. Dieser besondere Sinn trifft darin überein mit dem allgemeinen, daß, wenn der geistige und natürliche Mensch *eins* wirken, alsdann der Herr selbst wirkt, denn der geistige Mensch wirkt nichts aus sich, sondern was er wirkt, das wirkt er einzig und allein aus dem Herrn; in dem Maß nämlich, in dem der geistige Mensch geöffnet ist, (denn dieser wird bis zum Himmel geöffnet), wirkt er nicht aus sich, sondern vom Herrn. Dieser geistige Mensch ist im eigentlichen Sinn ein geistiger Mensch.

Joh.8/32-36: "Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit macht euch frei. Da antworteten die Juden: Wir sind Abrahams Same und sind noch niemands Knechte gewesen, wie sprichst Du: Ihr sollt frei werden? Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, daß jeder, der Sünde tut, ein Knecht der Sünde ist; der Knecht bleibt nicht im Hause auf ewig, der Sohn bleibt auf ewig, wenn nun der Sohn euch frei macht, so werdet ihr wahrhaft frei sein". Hierunter wird verstanden, daß Freiheit ist: geführt werden vom Herrn, und daß Knechtschaft ist: geführt werden von der Hölle. Unter der Wahrheit, die frei macht, wird das göttlich Wahre verstanden, das vom Herrn ist, denn wer dieses in der Lehre und im Leben aufnimmt, der ist frei, weil er geistig wird und vom Herrn geführt wird. Daher wird auch gesagt, daß der Sohn im Haus auf ewig bleibe, wenn der Sohn euch frei macht, so werdet ihr wahrhaft frei sein. Durch den Sohn wird der Herr verstanden und auch die Wahrheit; man sehe EKO 63, 151, 166, und bleiben im Haus bedeutet, im Himmel. Daß geführt werden von der Hölle Knechtschaft ist, wird gelehrt durch die Worte: ein jeder, der Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde; die Sünde ist die Hölle, weil von der Hölle.

Daß das göttlich Wahre vom Herrn in Lehre und Leben aufnehmen heißt frei sein, lehrt auch der Herr -

Joh.15/14-16: "Ihr seid meine Freunde, wenn ihr alles tut, was Ich euch gebiete; Ich nenne euch nicht mehr Knechte, weil ein Knecht nicht weiß, was sein Herr tut; vielmehr nenne Ich euch Freunde, weil Ich alles, was Ich gehört habe von Meinem Vater, euch kundgetan habe; nicht ihr habt Mich erwählet, sondern Ich habe euch erwählet, und euch gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe". Unter Freunde werden hier verstanden Freie, weil hier die Freunde entgegengesetzt werden den Knechten. Daß diejenigen nicht Knechte sind, sondern Freunde oder Freie, die das göttlich Wahre in Lehre und Leben vom Herrn aufnehmen, wird gelehrt durch die Worte: wenn ihr alles tut, was Ich euch gebiete, so heiße Ich euch nicht mehr Knechte, sondern Freunde, sodann durch: alles, was Ich gehört habe von Meinem Vater, habe Ich euch kund getan, so daß ihr hingehet und Frucht bringet. Gebieten und kund tun ist Sache der Lehre, und Frucht bringen ist Sache des Lebens. Daß dieses vom Herrn kommt, wird gelehrt durch: nicht ihr habt Mich erwählet, sondern Ich habe euch erwählet, und euch gesetzt.

Beinahe das gleiche wurde durch die hebräischen Knechte vorgebildet, die im siebenten Jahr und im Jubeljahr freigelassen wurden, wovon 2.Mose 21/2,3; 3.Mose 25/39-41; 5.Mose 15/12f; Jerem.34/14; hierüber jedoch sehe man HG 8973-9005.

Aus diesem was bisher angeführt wurde, kann erhellen, daß im Wort diejenigen Knechte heißen, die dienen und ausrichten, und daß daher der natürliche Mensch unter dem Knecht verstanden wird, weil dieser seinem geistigen Menschen dient dadurch, daß er ausrichtet was

dieser will und denkt; sodann, daß die Freie heißen, die aus Liebe zum Wahren und Guten, somit (aus Anregung) vom Herrn, von Dem die Liebe zum Wahren und Guten stammt, handeln. Außerdem werden unter Knechten im Wort auch die verstanden, die von sich selbst und der Welt, und daher von Bösem und Falschem, folglich vom natürlichen Menschen und nicht zugleich vom geistigen geführt werden, jedoch von diesen Knechten soll anderwärts, so der Herr will, die Rede sein.

410. "Verbargen sich in den Höhlen und in den Felsen der Berge", Offenb.6/15, bedeutet, dasselbe sei verlorengegangen durch das Böse des Lebens und durch das Falsche aus diesem.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich verbergen, sofern es heißt, es sei verlorengegangen, nämlich das innere und äußere Gute und Wahre, das im natürlichen und geistigen Menschen ist; und das bezeichnet wird durch die Könige der Erde, die Großen, die Reichen, die Obersten, die Gewaltigen und durch jeden Knecht und jeden Freien, wie oben gezeigt wurde. Hieraus folgt, daß dadurch, daß diese sich verbargen, bezeichnet wird, jenes sei verlorengegangen, denn was verlorengegangen ist, das ist auch im Verborgenen. Aus der Bedeutung der Höhlen, sofern sie das Böse des Lebens bezeichnen, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Felsen der Berge, sofern sie das Falsche aus jenem bezeichnen. Die Felsen bedeuten nämlich das Wahre des Glaubens und im entgegengesetzten Sinn das Falsche des Glaubens, hier das Falsche aus dem Bösen, denn die Berge bedeuten das Böse, das aus den Trieben der Selbst- und Weltliebe entspringt, wie EKO 405 gezeigt worden ist. Aber über die Bedeutung der Felsen wird man im gleich folgenden Artikel sehen. Hier nun über die Höhlen.

Oben wurde gesagt, daß in der geistigen Welt Berge, Hügel, Felsen, Täler, Landschaften sind, wie auf unserer Erde, und daß darauf Engel und Geister wohnen; sie haben jedoch in der geistigen Welt ein anderes Aussehen. Auf den Bergen dort wohnen die, welche im höchsten Licht sind, unter diesen auf ebendemselben Berg wohnen die, welche in einem geringeren Licht, und unter diesen, die in einem noch geringeren sind, und in den untersten Regionen wohnen die, welche in Finsternis und Dunkelheit sind im Verhältnis zu dem Licht, das in den oberen Regionen ist. Mithin sind die Himmel auf dem oberen Teil der Berge, und die Höllen in den untersten Regionen, somit folgen die Ausdehnungen der Berge schichtenweise aufeinander. Der Grund ist, damit die Unteren durch die Oberen vom Herrn regiert werden, denn der Herr fließt unmittelbar von Sich aus in alle Gebiete der geistigen Welt ein, mittelbar aber durch die oberen Himmel in die unteren; und durch diese in die Höllen. Diese Anordnung besteht zu dem Zweck, daß alle im Zusammenhang erhalten werden durch den Einfluß. Von solcher Art ist die beigeordnete und untergeordnete Stellung durch die ganze geistige Welt.

In die Höllen, die unter den Bergen und in den Felsen sind, führen Zugänge entweder auf den untersten Seiten, oder durch Höhlen aus Tälern; aber die Zugänge auf den untersten Seiten, erscheinen wie Zugänge in Höhlen, wo wilde Tiere sind, ganz dunkel, und werden geöffnet, wenn höllische Geister hineingeschickt werden, und verschlossen, wenn sie hineingeschickt worden sind. Diese Zugänge werden im Wort die Pforten der Hölle genannt. In den Felsen aber erscheinen jene Zugänge wie Ritzen im Gestein, und an einigen Orten wie Löcher von verschiedener Öffnung. Das Dunkle in jenen Pforten oder Türen erscheint den guten Geistern und den Engeln dunkel, aber den bösen Geistern als lichthell; der Grund ist, weil hier kein Licht des Himmels ist, sondern ein Irrlicht, welches das natürliche Licht ohne das geistige ist. Diese Helle ist nicht wie die Helle in der Welt bei Tag, sondern wie der

nächtliche Schein für die Uhu, Maulwürfe, Nachtteulen und Fledermäuse, die im Tageslicht nichts sehen, und daher ist für jene das Tageslicht Dunkelheit, aber die Finsternis der Nacht Licht. Ihr Gesichtssinn ist so beschaffen, weil aus Falschem und Bösem gebildet, das an sich Finsternis und Dunkelheit ist. Deshalb wird auch durch Finsternis im Wort das Falsche aller Art, und durch Dunkelheit das Falsche des Bösen bezeichnet.

Aus diesem kann erhellen, was dadurch bezeichnet wird, daß sie sich verborgen haben in Höhlen, nämlich im Bösen des Lebens, nachdem das Gute bei ihnen verlorengegangen. Daß das Böse des Lebens durch Höhlen bezeichnet wird, beruht auf demselben Grund, aus dem die Berge das Gute des Lebens bedeuten, nämlich weil die, welche dort sich befinden, solcherart sind; denn der geistige Sinn bezieht sich, abgesehen von den Orten und Personen, nur auf das Böse oder Gute, wie solches beschaffen ist in ihnen und bei ihnen, wie auch oben einigemal gesagt wurde. Hieraus kann erhellen, was im Wort bezeichnet wird durch die Höhlen, Gruben, Grüfte, Löcher, Spalten und Ritze der Felsen und Berge, in folgenden Stellen:

Jes.2/10-21: "Gehe hinein in den Fels und verbirg dich im Staub, wegen der Furcht vor Jehovah und vor der Herrlichkeit Seiner Majestät; denn der Tag Jehovahs Zebaoth geht über Stolze und Hohe, und über alles Erhabene und Niedrige, und über alle hohen und erhabenen Zedern Libanons, und über alle Eichen Basans, und über alle hohen Berge und über alle erhabenen Hügel, und über jeden emporragenden Turm und über jede feste Mauer, und über alle Schiffe Tharschisch, und über alle Bilder des Verlangens, auf daß der Stolz des Menschen gebeugt und der Hochmut der Männer erniedrigt, aber Jehovah allein erhöht werde an jenem Tag. Und die Götzen werden in Rauch übergehen und werden hineingehen in die Höhlen der Felsen, in die Klüfte des Staubes, wegen der Furcht vor Jehovah und vor der Herrlichkeit Seiner Majestät, wenn Er aufstehen wird zu schrecken die Erde; an jenem Tag werden die Menschen die Götzen ihres Silbers und die Götzen ihres Goldes, die sie sich gemacht haben, hinwerfen um anzubeten vor den Maulwürfen und Fledermäusen und hineingehen in die Risse der Felsen und in die Klüfte der Steinmassen". Dies alles wird niemand verstehen, wenn nicht aus dem inneren Sinn, und wenn er nicht weiß, wie die Dinge der geistigen Welt gestaltet sind; denn wer könnte ohne den inneren Sinn wissen, was es bedeutet, daß der Tag Jehovahs gehen wird über alle Zedern Libanons und die Eichen Basans, über die Berge und Hügel, über Turm und Mauer, über die Schiffe Tharschisch und über die Bilder des Verlangens, und was es heißt anzubeten vor Maulwürfen und Fledermäusen. Und wer mag ohne Kenntnis der Gestaltung der Dinge in der geistigen Welt wissen, was es heißt, sie werden hineingehen in den Felsen und sich verbergen im Staub, hineingehen in die Höhlen der Felsen und in die Klüfte des Staubes, und dann wieder in die Risse der Felsen und in die Klüfte der Steinmassen. Aber aus dem inneren Sinn weiß man, daß durch alles dieses der Zustand derjenigen beschrieben wird, die in der Selbst- und Weltliebe sind und daher im Bösen und Falschen zur Zeit des Letzten Gerichts, daher wird gesagt: der Tag Jehovahs werde gehen über alles Stolze und Hohe, und über alles Erhabene und Hohe, und über alles Erhabene und Niedrige. Der Tag Jehovahs ist das Letzte Gericht, alles Stolze und Hohe sind die, welche in der Selbst- und Weltliebe sind, und alles Erhabene und Niedrige die, welche in der Liebe zur eigenen Einsicht sind. Dies wird weiter beschrieben durch: der Tag Jehovahs wird gehen über alle hohen und erhabenen Zedern und über alle Eichen Basans, über alle hohen Berge und erhabenen Hügel, über jeden emporragenden Turm und feste Mauer, und über alle Schiffe Tharschisch und Bilder des Verlangens. Durch die Zedern Libanons und Eichen Basans wird der Stolz aus eigener Einsicht bezeichnet: der inwendigere Stolz durch die Zedern Libanons und der auswendigere durch die Eichen Basans. Durch Berge und Hügel werden die Triebe der Selbst-

und Weltliebe und das daraus entspringende Böse und Falsche bezeichnet, wie EKO 405 gezeigt wurde. Durch den Turm und die Mauern wird bezeichnet das begründete Falsche der Lehre; durch die Schiffe Tharschisch und die Bilder des Verlangens die Erkenntnisse und Empfindungen des Falschen aus dem Bösen. Ihr Gottesdienst aus Bösem und Falschem wird bezeichnet durch die Götzen, die sie sich gemacht haben, anzubeten vor den Maulwürfen und Fledermäusen. Der Gottesdienst aus solchem, was aus eigener Einsicht kommt, wird bezeichnet durch die Götzen, die sie sich gemacht haben; anzubeten das Böse und Falsche der Lehre, aus dem der Gottesdienst stammt, wird bezeichnet durch die Maulwürfe und Fledermäuse, weil diese im Finstern sehen und das Licht fliehen; das Gericht über sie wird beschrieben durch: sie werden hineingehen in die Höhlen der Felsen und in die Klüfte des Staubes, sodann: in die Risse der Felsen und in die Klüfte der Steinmassen; und durch hineingehen in die Höhlen der Felsen und die Klüfte des Staubes wird bezeichnet die Verdammnis derjenigen, die in Bösem und Falschem sind aus den Trieben der Selbst- und Weltliebe, und aus dem Stolz auf eigene Einsicht. Ihre Höllen erscheinen nämlich wie Höhlen in Felsen, und der Zugang in sie wie Felsenrisse und Steinklüfte. Felsen und Steinmassen bedeuten auch Falsches des Glaubens und der Lehre, und der Staub bedeutet das Verdammte.

Jerem.49/16: "Deine Furcht hat dich betrogen und der Hochmut deines Herzens, der du wohnst in den Schluchten der Felsen und besitzt die Höhe des Hügels, wenn du auch erhöhen würdest wie ein Adler sein Nest, so würde Ich dich von dannen herunterwerfen". Dies wurde gesagt in Beziehung auf Esau und Edom, und durch Esau wird hier bezeichnet die Selbstliebe und daher das Böse, das die Kirche verdirbt, und durch Edom der Stolz auf eigene Einsicht und daher das Falsche, das die Kirche verdirbt. Daß die Selbstliebe und jener Stolz verstanden wird, erhellt daraus, daß gesagt wird: der Hochmut deines Herzens hat dich betrogen; wenn du erhöhen würdest wie ein Adler dein Nest, so würde Ich dich von dannen herunterwerfen. Diejenigen, die im Falschen aus eigener Einsicht sind, wohnen unten in Felsen und die Zugänge zu ihnen erscheinen wie Löcher dort, welche ich ebenfalls auch gesehen habe. Inwendig aber sind grubenartige Zellen und Kammern, wo sie in ihren Phantasien sitzen; aber ehe sie dort hineingeworfen werden, erscheinen sie auf Bergen und Hügeln, denn sie schwingen sich durch Phantasien auf Höhen, und weil sie nicht in Wahrem sind, meinen sie, daß sie mit dem Körper dort seien, während sie doch leiblich in den Felsenhöhlen sind. Dies ist es daher, was verstanden wird durch: der du wohnst in Felsenlöchern, der du besitzt die Höhe des Hügels. Hieraus erhellt, wie beschaffen das Wort ist, daß es nämlich in vielen Stellen den Verhältnissen und Erscheinungen in der geistigen Welt gemäß ist, die dem Menschen unbekannt, aber den Geistern und Engeln bekannt sind. Dadurch wird klar, daß das Wort auch für sie geschrieben ist.

Obadja Vers 3,4: "Der Hochmut deines Herzens hat dich betrogen, der du wohnst in den Klüften des Felsen, auf der Höhe deines Sitzes, der du sprichst in deinem Herzen: Wer wird mich herabziehen auf die Erde; wenn du dich erhöhen wirst wie ein Adler, und wenn du unter die Sterne dein Nest setzest, so werde Ich dich doch von dannen herabziehen". Auch dies von Edom, durch den hier der Stolz auf gelehrte Bildung bezeichnet wird, die aus eigener Einsicht kommt, und daher das Falsche, das die Kirche verdirbt. Weil hier beinahe dasselbe gesagt wird wie gleich oben, so wird auch das gleiche bezeichnet: durch die Klüfte des Felsen wird das Falsche des Glaubens und der Lehre bezeichnet, weil dort diejenigen wohnen, die in solchem sind. Sie werden einem Adler verglichen, weil durch den Adler, wegen seines Fluges in die Höhen, der Stolz auf eigene Einsicht bezeichnet wird, darum wird auch Nest gesagt statt Wohnung; dasselbe unter die Sterne setzen bedeutet, in die Höhen, wo die wohnen, welche in

den Erkenntnissen des Wahren sind, denn durch die Sterne werden die Erkenntnisse des Wahren bezeichnet.

Hiob 30/6: "In der Kluft der Täler zu wohnen, in den Löchern der Erde und in Felsen". Auch hier wird durch die Klüfte der Täler, Löcher der Erde und die Felsen das Falsche des Bösen bezeichnet, denn es wird hier gehandelt von Falschem des Bösen.

Jes.7/18,19: "Geschehen wird es an jenem Tage, pfeifen wird Jehovah der Fliege, die am Ende der Flüsse Ägyptens, und der Biene, die im Lande Aschur ist, die werden kommen und sich lagern allzumal in den Flüssen der Verödungen und in den Klüften der Felsen, und in allen Gesträuchen und in allen Leitungen". So wird die Kirche beschrieben, die verwüstet ist durch Wißtümliches, das falsch angewendet wird, und durch die Vernunftschlüsse daraus, durch welche die eigentlichen Erkenntnisse des Wahren aus dem Wort verkehrt werden. Die Fliege am Ende der Flüsse Ägyptens, bedeutet das Falsche im Äußersten des natürlichen Menschen. Das Äußerste des natürlichen Menschen ist das, was das Sinnliche genannt wird; es gibt nämlich einen inwendigeren, einen mittleren und einen auswendigeren natürlichen Menschen: der inwendigere steht in Gemeinschaft mit dem geistigen Menschen durch das Vernünftige; der auswendigere aber mit der Welt durch die körperlichen Sinne, und der mittlere verbindet beide. Der auswendigere ist der, welcher der sinnliche genannt wird, weil er von den körperlichen Sinnen abhängt und das Seinige empfängt; das Falsche in ihm und von daher, wird bezeichnet durch die Fliegen am Ende der Flüsse Ägyptens. Durch die Biene aber im Lande Aschur, werden die falschen Vernunftschlüsse daraus bezeichnet; durch Aschur wird nämlich das Vernünftige bezeichnet und durch Ägypten das Wißtümliche des natürlichen Menschen, und weil das Vernünftige all das Seine aus dem Wißtümlichen des natürlichen Menschen entnimmt, darum werden seine Vernunftschlüsse durch Bienen bezeichnet, weil die Bienen das Ihrige aus den Blumen aussaugen und entnehmen, so auch das Vernünftige aus dem Wißtümlichen des natürlichen Menschen. Hier aber werden durch Bienen falsche Vernunftschlüsse bezeichnet, weil das Vernünftige das Seinige aus dem falsch angewandten Wißtümlichen sammelt; denn daß dieses den Fliegen und Bienen verglichen wird, kommt von der Entsprechung her: es erscheinen nämlich in der geistigen Welt fliegende Wesen von verschiedener Art, aber es sind Erscheinungen aus den Denkvorstellungen der Geister, und die schädlichen fliegenden Wesen unter ihnen sind Fliegen und Bienen solcherart. Die Fliegen vom Ende der Flüsse Ägyptens haben ihre Entsprechung vermöge ihrer Entstehung aus der üblen Ausdünstung der Flüsse. Daß gesagt wird, sie werden kommen und sich lagern an den Flüssen der Verödungen und in den Klüften der Felsen bedeutet, daß das Falsche des Wißtümlichen und der Vernunftschlüsse daraus ihren Sitz haben, wo keine Wahrheiten sind und wo der Glaube des Falschen ist. Flüsse der Verödungen sind, wo keine Wahrheiten sind, und Klüfte der Felsen, wo der Glaube des Falschen herrscht. In allen Gesträuchen und in allen Leitungen bedeutet, daß dadurch die Erkenntnisse und Empfindungen des Wahren verfälscht worden seien. Gesträuche bedeuten Erkenntnisse des Wahren, und Leitungen sind die Empfindungen, die verfälscht werden durch das oben erwähnte Falsche, wenn es einfließt. Daß diese Geheimnisse in jenen Worten liegen, kann man nur aus dem inneren Sinn und zugleich aus der geistigen Welt sehen und wissen.

Jes.32/14: "Der Palast wird verlassen sein, die Menge der Stadt verödet, die Anhöhe und die Warte werden über den Höhlen sein bis in Ewigkeit, die Freude der Waldesel und die Weide der Herden". Durch dieses wird die gänzliche Verwüstung der Kirche beschrieben, wo nichts Gutes des Lebens und nichts Wahres der Lehre mehr ist. Gleichwohl aber kann niemand wissen, was jene Worte in sich schließen, als wer den Stand der Dinge in der

geistigen Welt und zugleich den inneren Sinn weiß. Die Verwüstung der ganzen Kirche wird verstanden durch: der Palast wird verlassen sein und die Menge der Stadt verödet; der Palast bedeutet die ganze Kirche in Ansehung der Wahrheiten aus dem Guten, und die Wüste bedeutet, nichts Gutes sei da, weil nichts Wahres. Der Palast wird eine Wüste sein, bedeutet daher die verwüstete Kirche. Die Menge der Stadt bedeutet alles Wahre der Lehre: die Stadt nämlich ist die Lehre und die Menge wird vom Wahren gesagt, das verödet heißt, wenn es nicht mehr da ist. Daß die Anhöhe und die Warte über den Höhlen bis in Ewigkeit sein wird bedeutet, daß keine Kirche mehr bei ihnen sein werde, weil nichts als das Böse des Lebens und das Falsche der Lehre vorhanden ist. Die Höhlen bedeuten dieses, weil solche in Höhlen wohnen, wie oben gesagt wurde, und weil solche in der geistigen Welt in Tiefen wohnen und oben bedeckt sind durch Anhöhen und Warttürme, somit verborgen vor denen, die dort auf der Erde sich aufhalten. Darum wird nicht nur gesagt, daß die Anhöhe und Warte auf den Höhlen sein werden, sondern auch die Freude der Waldesel und die Weide der Herden. In jener Welt sind auch mehrere Höllen in Tiefen ganz verborgen durch Ländereien, Felsen und Hügel oberhalb, oder durch Anhöhen und Warttürme, wo Gras ist als Weide für die Herden. Daher kommt es, daß sie denen, die auf der Erde dort wohnen, ganz unbekannt sind. Die Freude der Waldesel bedeutet auch die Neigung oder Liebe zum Falschen, und die Weide der Herden die Ernährung des Bösen durch Falsches, und beides die Verwüstung des Wahren durch das Falsche. Hieraus kann man ersehen, was für ein Geheimnis in diesen Worten verborgen liegt.

Jerem.7/11: "Ist nicht zur Räuberhöhle geworden dieses Haus, über dem Mein Name genannt wird". Durch die Räuberhöhle wird bezeichnet das Böse des Lebens infolge des Falschen der Lehre, und durch das Haus, über dem Mein Name genannt wird, wird die Kirche bezeichnet, wo ein Gottesdienst ist aus dem Guten des Lebens durch das Wahre der Lehre. Das Haus ist die Kirche, der Name Jehovahs ist alles das, wodurch Er verehrt wird, somit das Gute und Wahre; dieses ist Sache der Lehre und jenes Sache des Lebens. Der Grund, warum die Kirche, wo das Böse des Lebens infolge des Falschen der Lehre eine Räuberhöhle heißt, ist, weil die Höhle jenes bedeutet, und die Räuber heißen, die aus dem Wort Wahrheiten stehlen und sie verkehren und zu Falschem und Bösem anwenden und so sie auslöschen.

Aus diesem wird klar, was verstanden wird durch die Worte des Herrn bei den Evangelisten:

Matth.21/13; Mark.11/17; Luk.19/46: "Es steht geschrieben, Mein Haus soll ein Bethaus genannt werden, ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht". Durch Haus wird hier im allgemeinen Sinn die Kirche bezeichnet, und weil im Tempel zu Jerusalem der Gottesdienst verrichtet wurde, darum wird es ein Bethaus genannt. Daß der Tempel die Kirche bedeutet, sehe man HG 3720; daß die Gebete den Gottesdienst bedeuten: EKO 325; daß "genannt werden" das gleiche bedeutet, was oben "Meinen Namen nennen über demselben": HG 3421.

Jes.11/8: "Spielen wird der Säugling über dem Loch der Otter, und über der Höhle des Basilisken wird der Entwöhnte seine Hand ausstrecken". Auch dieses wird nicht verstanden, wenn man nicht aus dem, was in der geistigen Welt erscheint weiß, was das Loch der Otter und was die Höhle des Basilisken bedeutet. Oben wurde gesagt, die Zugänge zu den Höllen erscheinen wie Löcher in die Felsen, und wie Öffnungen, die zu den Höhlen führen, wie sie die wilden Tiere in den Wäldern haben; diejenigen, welche darin sind, erscheinen, wenn sie im Lichte des Himmels gesehen werden, als Mißgestalten von verschiedener Art und auch als wilde Tiere. Diejenigen, die in den Höllen sind, wo solche sich befinden, die gegen die Unschuld arglistig handeln, erscheinen als Ottern, und diejenigen, die gegen das Gute der

Liebe, als Basilisken. Und weil der Säugling, oder ein saugendes Kind das Gute der Unschuld bedeutet, darum wird gesagt: der Säugling wird spielen über dem Loch der Otter, und weil der Entwöhnte oder das Kind, das aufhört zu saugen, das Gute der Liebe bedeutet, darum wird gesagt: und auf der Höhle des Basilisken wird der Entwöhnte seine Hand ausstrecken, daher wird hierdurch bezeichnet, daß diejenigen, die im Guten der Unschuld und im Guten der Liebe zum Herrn sind, gar keine Furcht vor dem Bösen und Falschen haben, das aus der Hölle kommt, weil sie vom Herrn geschützt werden. Daß durch (kleine) Kinder, wie auch durch Säuglinge das Gute der Unschuld bezeichnet wird, sehe man HG 430, 3183; was die Ottern und was andere giftige Schlangen bedeuten: HG 9013.

Jerem.13/4-7: "Nimm den Gürtel, den du dir gekauft hast, der auf deinen Lenden, und stehe auf und gehe hin zum Euphrat, und verbirg ihn in dem Loch eines Felsen; das tat er auch, und nachher, am Ende vieler Tage ging er hin und holte ihn wieder von dort, und siehe, er war verdorben und nützte zu nichts". Hierdurch wurde vorgebildet, wie die jüdische Kirche beschaffen war, nämlich ohne alles Gute des Lebens und alles Wahre der Lehre, denn der Gürtel auf den Lenden des Propheten bezeichnete die Verbindung des Herrn mit der Kirche durch das Wort; durch den Euphrat wird das Ganze der Kirche in Ansehung des Guten bezeichnet, hier in Ansehung des Bösen, und durch den Felsen das Ganze der Kirche in Ansehung des Wahren, hier in Ansehung des Falschen, denn es wird gesagt im "Loch" eines Felsen. Daß der Gürtel verdorben war, so daß er zu nichts taugte, bezeichnete, daß gar keine Verbindung der Kirche mit dem Herrn, folglich daß keine Kirche da sei.

Das gleiche, was durch die Höhle in den prophetischen Teilen des Wortes, wird auch durch sie in den historischen des Wortes bezeichnet, denn in den historischen Teilen des Wortes ist ebenso wie in den prophetischen des Wortes ein innerer Sinn, so z.B. was von Lot berichtet wird, daß er nach dem Brand von Sodom und Gomorrah "gewohnt habe in der Höhle eines Berges mit seinen zwei Töchtern, die ihn betrunken machten, und bei ihm lagen, infolgedessen Moab und Ammon geboren wurden": 1.Mose 19/30-33. Durch dieses wurde das gleiche vorgebildet und bezeichnet, was durch Moab und Ammon im Wort: durch Moab nämlich wird bezeichnet die Schändung des Guten der Kirche, und durch Ammon die Verfälschung des Wahren der Kirche, man sehe HG 2468, 8315. Durch die Ehebrüche nämlich und durch Hurereien werden im allgemeinen die Schändungen des Guten und die Verfälschungen des Wahren bezeichnet, man sehe EKO 141, 161; und durch verschiedene Arten von Ehebrüchen und Hurereien, die aufgezählt werden 3.Mose 18/6-30, werden verschiedene Arten von Schändungen und Verfälschungen des Guten und Wahren bezeichnet, und dies ist der Grund, warum gesagt wird: Lot habe sich in einer Höhle aufgehalten; eine Ruchlosigkeit wird auch dort durch die Höhle des Berges bezeichnet.

Richt.6/1,2: "Daß die Söhne Israels Böses getan haben in den Augen Jehovahs, und daß sie ebendarum gegeben wurden in die Hand Midians, und daß sie sich wegen Midians Höhlen machten in den Bergen und Grotten und Festungen". Unter dem Bösen, das die Söhne Israels taten, wird verstanden die Verkehrung des Guten und Wahren, wie aus dem Folgenden dort erhellen kann, wie auch aus der Bedeutung Midians, man sehe HG 3242, wegen dessen sie sich Höhlen in den Bergen und Grotten machten, denn von dem Bösen, das durch Midian bezeichnet wird, waren die Söhne Israels eingenommen, "wegen Midians" bedeutet wegen dieses Bösen.

Ebenso, als die Söhne Israels vor den Philistern flohen: 1.Sam.13/6.

411. "Und sagten zu den Bergen und Felsen: Fallet über uns", Offenb.6/16, bedeutet die Verdeckung durch Böses und durch Falsches aus demselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Berge, sofern sie das Böse bezeichnen, das aus der Selbst- und Weltliebe entspringt, wovon EKO 405; und aus der Bedeutung der Felsen, sofern sie das Falsche aus dem Bösen bezeichnen, wovon unten; und aus der Bedeutung von fallen über uns, sofern es heißt, davon zugedeckt werden.

Auch dieses muß beleuchtet werden durch solches, was in der geistigen Welt vorkommt, wenn das Letzte Gericht ist; denn dies wurde vom Letzten Gericht gesagt, wie aus dem folgenden Vers (Offenb.6/17) erhellt, wo gesagt wird: "Weil gekommen ist der große Tag Seines Zorns, und wer kann bestehen?" Durch diesen Tag wird die Zeit und der Zustand des Letzten Gerichts bezeichnet.

Der Zustand der Gottlosen alsdann ist von der Art, daß sie sich von den Bergen und Felsen, auf denen sie sich ihre Wohnungen gemacht hatten, in die Höllen tief hinabwerfen je nach der Argheit des Bösen und Falschen bei ihnen, und zwar tun sie das, weil sie das göttlich Gute und göttlich Wahre nicht aushalten: alsdann werden die oberen Himmel geöffnet, aus denen das Himmelslicht einfließt, welches das mit dem göttlich Guten vereinigte göttlich Wahre ist; durch dieses Licht wird das erheuchelte Gute und Wahre, das bei ihnen ist, gebunden, und wenn dieses gebunden ist, wird ihr Böses und Falsches eröffnet, und weil dieses und jenes das Himmelslicht nicht aushalten kann, werden sie dadurch geängstigt und gequält; darum stürzen sie sich von den Bergen und Felsen in die Höllen tief hinab, je nach der Beschaffenheit ihres Bösen und Falschen, einige in Schlünde und Höhlen, einige in Löcher und Felsen; und nachdem sie sich dort hineingeworfen haben, werden die Öffnungen verschlossen. Auf diese Art geschieht das Hinauswerfen der bösen Geister von den Bergen und Hügeln, die sie eingenommen hatten; man sehe EKO 391, 392, 394. Sobald sie in den Höhlen und Felsen sind, hören die Beängstigungen und Qualen auf, die sie vom Einfluß des Himmelslichtes erfahren haben, denn sie haben Ruhe in ihrem Bösen, und in ihrem Falschen aus jenem, weil dieses ihre Lust war; die Lustreize des Lebens erwarten nämlich einen jeden nach dem Tode. Die Lustreize des Lebens sind Lustreize ihrer Liebestriebe, denn aller Lustreiz des Lebens ist Sache der Liebe.

Hieraus kann erhellen, was dadurch bezeichnet wird, daß sie zu den Bergen und Felsen sagen, sie sollen auf sie fallen. Ebenso was bezeichnet wird bei

Hos.10/8: "Sie werden sagen zu den Bergen: Decket uns zu, und zu den Hügeln: Fallet auf uns".

Luk.23/30: "Dann werdet ihr anfangen zu den Bergen zu sagen: Fallet auf uns, und zu den Hügeln: Verberget uns". Hier wird ebenfalls vom Letzten Gericht gehandelt.

Das Licht des Himmels, welches das mit dem göttlich Guten vereinigte göttlich Wahre ist, von dessen Einfluß und Gegenwart die Bösen, die sich hinabstürzen, beängstigt und gequält werden, wird verstanden unter den sogleich folgenden Worten in diesem Vers (Offenb.6/16): "Verberget uns vor dem Angesicht des Sitzenden auf dem Thron und vor dem Zorn des Lammes". Zorn des Lammes wird gesagt, weil sie gequält werden; ihre Qual kommt jedoch nicht von daher, sondern aus dem Bösen ihrer Liebe und aus dem Falschen ihres Glaubens. Weil dieses alles Inwendigere ihres Gemüts gebildet hatte (denn eines jeden Gemüt bildet sich aus seiner Liebe und aus seinem Glauben, so daß es das ausgestaltete Ebenbild davon ist), und weil das Inwendigere des Gemüts derjenigen, die im Bösen und daher im Falschen sind, in das Gegenteil oder auf die dem göttlich Guten und Wahren entgegengesetzte Richtung gekehrt ist,

darum empfinden sie, wenn das göttlich Wahre einfließt, und das Inwendigere, das ihrem Gemüt angehört, herumzubringen und sie dadurch in den Himmel zu führen sucht (denn das tut das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre überall, wo es einfließt), und sie von den Lustreizen ihrer Liebestriebe nicht abtreten wollen, Bangigkeiten und Qualen, die aufhören, wenn sie in die Höllen kommen, wo die gleichen Lustreize oder Liebestriebe herrschen.

Weil EKO 405 gezeigt wurde, was die Berge und Hügel bedeuten, darum soll in dem jetzt Folgenden gezeigt werden, was die Felsen bedeuten, daß sie nämlich das Wahre aus dem geistig Guten, sowie das Wahre und Gute des Glaubens bedeuten, im entgegengesetzten Sinn aber das Falsche des Glaubens.

Daß die Felsen diese Bedeutung haben, kommt auch von den Erscheinungen in der geistigen Welt her, denn es erscheinen dort Felsen und Steinmassen ebenso, wie Berge und Hügel erscheinen, wie oben gezeigt wurde, und auf Felsen wohnen dort, die in den Wahrheiten aus dem geistig Guten und die im Wahren und Guten des Glaubens sind; aber die Berge und Hügel unterscheiden sich von den Felsen und Steinmassen dort darin, daß die Berge und Hügel dort von Erdreich (Boden) sind, die Felsen (petrae) aber und Steinmassen (rupes) von Gestein (ex saxo), denn der Boden entspricht dem Guten der Liebe und bedeutet es daher; das Gestein aber entspricht dem Wahren des Glaubens und bedeutet es daher. Und weil die meisten Ausdrücke im Wort auch den entgegengesetzten Sinn haben, so auch die Felsen, und in diesem Sinn bedeuten sie das Falsche des Glaubens, und zwar ebenfalls vermöge der Entsprechung, denn die im Falschen des Glaubens sind, wohnen innerhalb der Felsen in Höhlen daselbst.

Daß der Fels das Wahre aus dem Guten, und das Wahre des Glaubens und im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung desselben bedeutet, erhellt aus folgenden Stellen:

Dan.2/34,35: "Sehend warst du, bis daß ausgehauen wurde ein Stein, und zwar nicht durch Hände, und dieser schlug das Standbild auf seine Füße, die Eisen und Ton waren; und der Stein, der das Standbild schlug, wurde zu einem großen Felsen und füllte die ganze Erde". Dies von dem Standbilde, das dem Nebukadnezar im Traum erschien. Daß durch den Stein, der zu einem großen Felsen wurde, der Herr verstanden wird, erhellt aus dem einzelnen dort. Was aber das Vorhergehende dort bedeutet, soll zuerst gesagt werden:

Durch das Haupt des Standbildes, welches Gold war, wird die Ältteste Kirche bezeichnet, die eine himmlische Kirche war, oder eine Kirche, in der das Gute der Liebe zum Herrn herrschte; dieses Gute wird im Wort durch Gold und auch durch Haupt bezeichnet. Durch die Brust und die Arme, die Silber waren, wird die Alte Kirche bezeichnet, die auf die Ältteste folgte, und diese Kirche war eine geistige Kirche, oder eine Kirche, in der das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten und das Wahre aus dem Guten herrschte, dieses Wahre und jenes Gute wird durch Silber und auch durch Brust und Arme bezeichnet. Durch den Bauch und die Schenkel, die Erz waren, wird die Kirche bezeichnet, die auf die Alte geistige Kirche folgte und eine geistig natürliche genannt werden kann. In dieser herrschte das Gute des Glaubens und das Wahre aus jenem Guten; dieses Gute wird im Wort durch Erz, und auch durch Bauch und Schenkel bezeichnet. Durch die Beine aber und Füße, die einesteils Eisen, einesteils Ton waren, wird die israelitische und jüdische Kirche bezeichnet, die eine äußere Kirche war, in der nichts Inneres lebte und die ebendeshwegen nichts Wahres und Gutes hatte, sondern verfälschtes Wahres, das an sich falsch ist, und geschändetes Gutes, das an sich böse ist. Daher wird von ihr in diesem Kapitel gesagt: daß du gesehen hast Eisen vermengt mit dem Ton des Lehms, so werden sie sich vermengen durch Menschensamen, aber sie werden nicht zusammenhängen das eine mit dem anderen, gleichwie das Eisen sich nicht vermengt mit dem

Ton: Dan.2/43. Eisen bedeutet das natürlich Wahre und der Ton des Lehms das natürlich Gute; ebenso die Füße und Beine. Aber hier bedeutet der Ton das geschändete Gute und das Eisen das Wahre, wie es im äußeren Sinn des Wortes beschaffen ist; denn der Same des Menschen ist das Wort, wo das Wahre und Gute ist, dessen Schändungen und Verfälschungen beschrieben werden durch das Eisen, das vermengt ist mit Ton, die nicht zusammenhängen eines mit dem anderen. Daß vier Kirchen gewesen sind, eine nach der anderen, sehe man NJ 247, 248. Durch den Stein, der das Standbild schlug, wird das göttlich Wahre vom Herrn verstanden. Daß er zu einem großen Felsen wurde und die ganze Erde füllte bedeutet, daß der Herr durch das göttlich Wahre herrschen werde über den Himmel und die Kirche. Die Erde ist hier die Kirche und auch der Himmel, daher auch gesagt wird, daß dieses Königreich in Ewigkeit bestehen werde: Dan.2/44; durch das Königreich wird ebenfalls die Kirche und der Himmel bezeichnet, denn dort ist das Reich Gottes.

Daß das göttlich Wahre durch den Stein, und der Herr in Ansehung des göttlich Wahren durch den Felsen dort verstanden wird, erhellt aus der Bedeutung des Steins im Wort, wo vom Herrn die Rede ist, z.B.: 1.Mose 49/24; Ps.118/22,23; Jes.28/16; Matth.21/42,44; Mark.12/10,11; Luk.20/17,18.

Ob man sagt der Herr oder das göttlich Wahre, ist gleich, weil das ganze göttlich Wahre von Ihm und daher Er selbst darinnen ist; dies ist der Grund, warum der Herr auch das Wort heißt, denn das Wort ist das göttlich Wahre. Daß der Stein im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren bedeutet, und daher im inwendigeren Sinn das Wahre aus dem Guten, sehe man HG 643, 1298, 3720, 6426, 8609, 10376.

Daß der Fels den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren bedeutet, erhellt aus "dem Fels in Horeb, aus welchem dem israelitischen Volk Wasser gegeben wurde": 2.Mose 17/5,6;

und daß befohlen wurde, "Moses und Aharon sollen zum Felsen reden und so den Jehovah heiligen in den Augen der Söhne Israels; daß aber Moses mit dem Stab zweimal schlug; daher dem Mose und Aharon angekündigt wurde, daß sie das Volk nicht in das Land Kanaan führen dürfen": 4.Mose 20/8-13. Daß der Fels dort den Herrn bedeutet hat, ist in der Kirche bekannt, aber nicht bekannt ist, daß er Ihn darum bedeutet hat, weil der Fels im Wort das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre bedeutet; daher wurde auch dem Mose und Aharon befohlen, "sie sollen zu ihm reden und so den Jehovah in den Augen der Söhne Israels heiligen". Auch wird durch die Wasser, die herausflossen, das göttlich Wahre bezeichnet, und durch "das Volk damit tränken" wird bezeichnet, geistig nähren, was durch Unterrichten und Belehren geschieht. Daß die Wasser Wahres bedeuten, sehe man EKO 71, und daß trinken und getränkt werden bedeutet unterrichtet und belehrt werden: HG 3069, 3772, 4017, 4018, 8562, 9412. Das gleiche wird auch bezeichnet durch den Fels bei

Jes.48/21: "Sie werden nicht dürsten; in den Wüsteneien wird Er sie führen, Wasser aus dem Felsen wird Er ihnen herausfließen lassen, indem Er den Felsen spaltet, daß Wasser herausfließen".

Ps.78/15,16,20,35: "Er zerspaltete Felsen in der Wüste und ließ sie trinken wie aus großen Abgründen, und brachte Flüssiges heraus vom Felsen; und sie gedachten, daß Gott ihr Fels sei, und der hohe Gott ihr Erlöser".

Ps.105/41: "Er öffnete den Fels, daß Wasser herausflossen; sie gingen in Trockenheiten, (da kam) ein Fluß".

Ps.114/7,8: "Vor dem Herrn kreißeest du, Erde, vor dem Gott Jakobs, der den Fels verwandelte in einen Wassersee, die Kiesel in einen Wasserquell".

Daß der Fels in diesen Stellen den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren, oder, was dasselbe, das göttlich Wahre vom Herrn bedeutet, erhellt aus dem oben Gesagten, sodann auch daraus, daß in jenen zwei Stellen bei David von der Erlösung und Wiedergeburt der Menschen der Kirche gehandelt wird, was durch das göttlich Wahre vom Herrn geschieht; von der Erlösung in den Worten: sie gedachten, daß Gott ihr Fels sei und der hohe Gott ihr Erlöser, von der Wiedergeburt in den Worten: vor dem Herrn kreißest du, Erde; durch kreißen (gebären), wenn es von der Kirche gesagt wird, wird bezeichnet, gebessert und wiedergeboren werden.

Jes.51/1: "Merket auf Mich, die ihr der Gerechtigkeit nachfolget, die ihr den Jehovah suchet; schauet auf den Fels, aus dem ihr gehauen seid, und auf die Ausgrabung der Grube, aus der ihr gegraben seid". Durch den Fels wird der Herr in Ansehung des göttlich Wahren bezeichnet, und durch die Grube wird das Wort bezeichnet, wie auch anderwärts. Ausgehauen werden aus dem Felsen und gegraben werden aus der Grube bedeutet, wiedergeboren werden durch göttlich Wahres und göttlich Gutes, somit durch das Wahre aus dem Guten vom Herrn; denn die Steine, die aus dem Felsen gehauen werden, bedeuten die Wahrheiten aus dem Herrn, und der Boden, der aus der Grube gegraben wird, bedeutet das Gute vom Herrn; daher gesagt wird Ausgrabung der Grube bei Mose:

5.Mose 32/3,13,18,30,31: "Gebt Größe (Ehre) unserem Gott, Er ist ein Fels, dessen Werk vollkommen ist, und alle Seine Wege Gericht. Reiten ließ Er ihn auf den Höhen des Landes, und speiste ihn mit dem Ertrag der Felder, ließ ihn Honig saugen aus der Steinmasse, und Öl aus dem Gestein des Felsen. Den Fels, der dich gezeugt hat, hast du aus dem Sinn geschlagen und vergessen hast du Gottes, deines Bildners. Ist es nicht, weil ihr Fels sie verkauft und Jehovah sie verschlossen hat; denn nicht wie unser Fels ist ihr Fels, und nicht sind unsere Feinde Richter". Dies wurde gesagt in Beziehung auf die Alte Kirche, eine Kirche, die in den Wahrheiten aus dem Guten war; daher werden die Wahrheiten aus dem Guten durch mancherlei beschrieben was entspricht, z.B. dadurch, daß Er ihn reiten ließ auf den Höhen des Landes, speiste mit dem Ertrag der Felder, Honig saugen ließ aus der Steinmasse und Öl aus dem Gestein des Felsen. Die Einsicht in die geistigen Dinge jener Kirche wird dadurch bezeichnet, daß Er ihn reiten ließ auf den Höhen des Landes: reiten bedeutet verstehen, die Höhen des Landes sind die geistigen Dinge der Kirche. Die geistige Ernährung damit wird bezeichnet durch: Er hat ihn gespeist mit dem Ertrag der Felder; speisen heißt ernähren, und der Ertrag der Felder ist alles, was zur Kirche gehört. Daß ihnen das natürlich Gute und das geistig Gute durch das Göttliche vom Herrn (zuteil wurde), wird bezeichnet durch: Er hat ihn saugen lassen Honig aus der Steinmasse und Öl aus dem Gestein des Felsen; Honig bedeutet das natürlich Gute, Öl das geistig Gute; die Steinmasse ist das äußere göttlich Wahre vom Herrn, das für den natürlichen Menschen, und das Gestein des Felsen ist das innere göttlich Wahre vom Herrn, das für den geistigen Menschen ist. Nachher wird hier von der jüdischen Kirche gehandelt, die in keinem göttlich Wahren war, und von ihr wird gesagt: den Fels, der dich gezeugt hat, hast du aus dem Sinn geschlagen, und hast vergessen Gottes, deines Bildners, wodurch bezeichnet wird, daß sie den Herrn und daher das göttlich Wahre, durch das die Kirche gebessert wird, verworfen haben. Der Fels ist der Herr in Ansehung des göttlich Wahren und die Besserung dadurch von Ihm wird bezeichnet durch: der dich gezeugt hat und durch: Gott dein Bildner, daß sie des Wahren und Guten gänzlich beraubt waren, wird dadurch bezeichnet, daß ihr Fels sie verkauft und Jehovah sie verschlossen hat. Fels heißt Er wegen des Wahren und Jehovah wegen des Guten; verkaufen und verschließen heißt, beraubt werden. Daß sie das Falsche aus dem Bösen hatten, wird bezeichnet durch: nicht wie unser

Fels ist ihr Fels und nicht sind unsere Feinde Richter. Ihr Fels ist das Falsche, unsere Feinde sind das Böse; nicht Richter bedeutet, nicht Wahres und Gutes. Aus diesem kann erhellen, daß der Fels den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren bedeutet und im entgegengesetzten Sinn das Falsche.

2.Sam.23/2,3: "Der Geist Jehovahs hat geredet in mir und Seine Rede ist auf meiner Zunge; gesprochen hat der Gott Israels, geredet hat der Fels Israels, herrschend über den gerechten Menschen, herrschend (in der) Furcht Gottes". Hier steht offenbar Fels für den Herrn, denn durch den Gott Israels wird im Wort der Herr verstanden; daher wird gesagt: der Geist Jehovahs hat geredet in mir und Seine Rede ist auf meiner Zunge, sodann: gesprochen hat der Gott Israels, zu mir hat geredet der Fels Israels. Der Geist Jehovahs und Seine Rede bedeutet das göttlich Wahre, und der Herr wird genannt der Gott Israels wegen des Gottesdienstes und der Fels Israel wegen des göttlich Wahren, aus dem der Gottesdienst (geschieht). Weil es der Herr ist, der verstanden wird, darum wird gesagt, daß der Fels Israels geredet hat. Seine Herrschaft über diejenigen, die im Guten sind und die im Wahren, wird bezeichnet durch: der da herrscht über den gerechten Menschen, der da herrscht über den, der Gottesfurcht hat. Gerecht wird gesagt vom Guten und Gottesfurcht vom Wahren.

Im folgenden Psalm Davids wird vom Herrn gehandelt, und es erhellt auch aus demselben, daß der Herr unter dem Gott Israels und unter dem Fels Israels verstanden wird:

Ps.81/14,17: "O daß doch Mein Volk Mir gehorchte, Israel in Meinen Wegen wandelte, so würde Ich sie speisen mit dem Fett des Weizens und aus dem Fels mit Honig sie sättigen". Unter dem Fels wird auch hier der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden; man sehe EKO 374, wo es erklärt ist.

Ps.18/3,32,47; 2.Sam.22/2,3,32,47: "Wer ist Gott außer Jehovah, oder welcher Fels außer unserem Gott? Lebendig (ist) Jehovah und gesegnet mein Fels, und erhöht wird werden der Gott meines Heils". Der Grund, warum gesagt wird: wer ist Gott, außer Jehovah, und welcher Fels, denn unser Gott? ist, weil, wo vom göttlich Guten gehandelt wird, der Herr Jehovah und wo vom göttlich Wahren Gott genannt wird und auch Fels wie hier. Ebenso nachher: "Lebendig ist Jehovah und gesegnet mein Fels; erhöht soll werden der Gott meines Heils" bedeutet, Er soll verehrt werden durch Wahres aus dem Guten, woher das Heil kommt. Erhöht werden, wenn von Gott, wird gesagt vom Gottesdienst aus dem Guten durch das Wahre.

Ps.19/15: "Es seien zum Wohlgefallen die Reden meines Mundes, und das Sinnen meines Herzens vor Dir; Jehovah, mein Fels und mein Erlöser". Durch Jehovah den Felsen wird das gleiche bezeichnet, was durch Jehovah Gott, nämlich der Herr in Ansehung des göttlich Guten und des göttlich Wahren, und Erlöser (heißt Er) wegen der Wiedergeburt, die durch das göttlich Wahre geschieht. Die Reden des Mundes bedeuten das Verständnis des Wahren, und das Sinnen des Herzens die Empfindung des Guten.

Ps.42/10: "Ich sage zu Gott, meinem Fels, warum hast Du mein vergessen?" Durch Gott den Fels wird der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden, hier in Ansehung des Schutzes.

Ps.28/1: "Zu Dir, Jehovah, schreie ich, mein Fels, schweige nicht vor mir, daß Du nicht etwa vor mir schweigst". Auch hier wird Jehovah und Fels gesagt, weil unter Jehovah der Herr in Ansehung des göttlich Guten verstanden wird und unter Fels der Herr in Ansehung des göttlich Wahren, und weil dieses und jenes verstanden wird, darum wird auch zweimal gesagt: Du wollest nicht vor mir schweigen, daß Du nicht etwa vor mir schweigst. Das eine nämlich bezieht sich auf das göttlich Gute, das andere auf das göttlich Wahre, denn im Wort

ist die himmlische Ehe im einzelnen desselben, das die Ehe des Guten und Wahren ist.

Hab.1/12: "Jehovah, zum Gericht hast Du ihn gesetzt, und Fels, zur Züchtigung hast Du ihn bestellt".

Jes.26/4: "Vertrauet auf Jehovah in Ewigkeit, weil Jah Jehovah ist, der Fels der Ewigkeit".

Jes.30/29: "Einen Gesang werdet ihr haben wie des Nachts, zu heiligen ein Fest, und eine Freude des Herzens, wie eines, der einhergeht mit der Pfeife, zu kommen auf den Berg Jehovahs, zum Fels Israels".

Jes.44/8: "Ist ein Gott außer Mir?, es ist kein Fels, Ich weiß keinen".

Ps.95/1,2: "Wir wollen jubeln dem Fels unseres Heils, wir wollen kommen vor Sein Angesicht im Bekenntnis".

1.Sam.2/2: "Kein Heiliger ist wie Jehovah, und kein Fels wie unser Gott".

Ps.92/16: "Rechtschaffen ist Jehovah, mein Fels".

Ps.89/27,28: "Er wird Mich nennen: Mein Vater (bist) Du, Mein Gott, der Fels Meines Heils: auch will Ich zum Erstgeborenen Ihn machen, hoch den Königen der Erde".

In diesen Stellen wird unter Fels verstanden das göttlich Wahre vom Herrn und der Herr selbst. Außerdem auch in anderen Stellen, wie bei den Evangelisten:

Matth.7/24,25; Luk.6/48: "Jeder der Meine Worte hört und tut sie, den will Ich vergleichen einem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen baute, und es kam herab der Platzregen und es kamen die Ströme, und es wehten die Winde und stürmten gegen dieses Haus, doch fiel es nicht, denn es war gegründet auf den Felsen". Unter dem auf den Felsen gegründeten Haus wird die Kirche verstanden und der Mensch der Kirche, der seine Lehre und sein Leben auf das göttlich Wahre, das vom Herrn ist, gegründet hat, somit auf das, was im Wort steht, folglich, der in den Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn ist. Es wird gesagt, der in den Wahrheiten aus dem Guten ist, weil das göttlich Wahre von keinem anderen aufgenommen wird, als wer im Guten ist. Im Guten sein bedeutet, im Guten des Lebens, das die Liebätigkeit ist, daher wird gesagt: wer Meine Worte hört und sie tut. Die Worte des Herrn tun, ist das Gute des Lebens; das Wahre nämlich, wenn der Mensch es tut, wird gut, denn es geht in den Willen und in die Liebe ein; was aber Sache des Willens und der Liebe wird, das wird gut genannt. Die Versuchungen, in denen ein solcher Mensch der Kirche nicht unterliegt, sondern siegt, wird bezeichnet durch: es fiel herab der Platzregen, es kamen die Stürme, es wehten die Winde und stürmten gegen das Haus, und doch fiel es nicht, weil es gegründet war auf einen Felsen. Im Wort nämlich werden durch Wasserfluten und Platzregen, wie auch durch Sturmwinde Versuchungen bezeichnet. Es ist zwar ein Vergleich, aber man wisse, daß alle Vergleiche im Wort ebenso auf Entsprechungen beruhen, wie die nicht vergleichsweise gesagten Dinge; man sehe EKO 69 und HG 3579, 8989.

Aus diesem ergibt sich nun augenscheinlich, daß durch den Fels im Wort der Herr in Ansehung des göttlich Wahren, oder das göttlich Wahre vom Herrn bezeichnet wird. Hieraus kann erhellen, was bezeichnet wird durch die Worte des Herrn zu Petrus:

Matth.16/13-19: "Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Ihr aber, wer saget ihr, daß Ich sei? Simon Petrus antwortete: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Da antwortete Jesus und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Sohn des Jonas, weil Fleisch und Blut dir das nicht geoffenbart hat, sondern Mein Vater, Der in den Himmeln ist. Ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will Ich bauen Meine Gemeinde und die Pforten der Hölle sollen

sie nicht überwältigen, und Ich will dir geben die Schlüssel des Himmelreichs, und alles, was du bindest auf Erden, wird gebunden sein in den Himmeln, und alles, was du lösest auf Erden, wird gelöst sein in den Himmeln". Unter Petrus wird hier nicht Petrus verstanden, sondern das göttlich Wahre vom Herrn, wie in den oben angeführten Stellen (wo der Fels "petra" vorkommt), denn alle Jünger des Herrn miteinander bildeten die Kirche vor und ein jeder derselben etwas zur Kirche Gehöriges: Petrus das Wahre der Kirche, Jakobus das Gute derselben, Johannes das Gute im Tun oder die Werke, die übrigen Jünger bildeten das Wahre und Gute vor, das von jenen abgeleitet wird; ganz wie die zwölf Stämme Israels. Daß es so ist, wird man im Folgenden sehen, wo von den Stämmen und von den Jüngern gehandelt werden wird. Dies ist auch der Grund, warum jene drei Jünger mehr als die übrigen im Wort genannt werden.

Daß der Herr jene Worte zu Petrus gesagt hat, beruht darauf, daß dieser damals ein Bekenntnis abgelegt hat, in dem er sagte: "Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes", was im geistigen Sinn bedeutet, daß Er das göttlich Wahre sei: Christus bedeutet dieses und auch der Sohn Gottes. Daß Christus (dieses bedeutet), sehe man HG 3004, 3005, 3009; daß auch der Sohn Gottes: EKO 63, 151, 166. Wegen dieses Bekenntnisses bildete Petrus das göttlich Wahre vom Herrn in der Kirche vor, weshalb er auch Fels genannt und gesagt wird: "du bist ein Fels, auf diesen Felsen will Ich bauen Meine Gemeinde", wodurch ebendarum bezeichnet wird, auf das göttlich Wahre, das vom Herrn, oder was das gleiche, auf die Wahrheiten aus dem Guten; denn auf diese wird die Kirche gebaut. Damit Petrus dieses in der Kirche Vorbildern sollte, wurde er vom Herrn ein Fels genannt, wie zu ersehen ist

Joh.1/42: "Als ihn Jesus erblickt, sprach Er zu ihm: Du bist Simon, Jona Sohn, du sollst genannt werden Kephah, was verdolmetscht heißt Fels". Kephah bedeutet Fels in der syrischen Sprache, daher auch Petrus in jenem Text (der syrischen Übersetzung des N. T.) überall Kephah genannt wird, und Kephah heißt auch Fels in der hebräischen Sprache, wie zu ersehen ist Jerem.4/29; und bei Hiob 30/6, wo Felsen in der Mehrzahl stehen, aber Petrus heißt nicht Fels (petra), in der griechischen und lateinischen Sprache, weil ihm ein Personennamen beigelegt wurde: der Grund, warum der Herr gesagt hat Simon, Jona Sohn und nachher, daß er solle Fels genannt werden, ist, weil Simon, Jona Sohn, das Wahre aus dem Guten oder den Glauben aus der Liebtätigkeit bedeutet; und weil das Wahre aus dem Guten oder der Glaube aus der Liebtätigkeit nur bei denen sich findet, die im göttlich Wahren aus dem Herrn sind, und jetzt Petrus es bekannt hat, darum wird er Fels genannt, nicht er selbst in Ansehung der Person, sondern jenes göttlich Wahre, das der Gegenstand des Bekenntnisses war bei ihm vom Herrn. Daß dieses vom Herrn (und nicht von ihm selber war), wird verstanden durch die Worte des Herrn: Fleisch und Blut hat es dir nicht geoffenbart, sondern Mein Vater, Der in den Himmeln ist. Durch den Vater in den Himmeln wird das Göttliche im Herrn verstanden, weil der Vater in Ihm war und Er im Vater, und sie *eins* waren: Joh.14/7-11; 10/30,38. Daß Simon das Wahre im Willen bedeutet, wird man sehen im folgenden Kapitel, und daß die Taube, die durch Jonas bezeichnet wird, das geistig Gute bedeutet, sehe man HG 870, 1826, 1827; daher wird durch Simon, Sohn des Jona, das Wahre des Guten oder das Wahre aus dem Guten bezeichnet.

Weil die Höllen nichts vermögen gegen das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre, auch nichts gegen einen Menschen, in dem das göttlich Wahre vom Herrn ist, darum sagt der Herr: die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.

Daß der Herr auch gesagt hat: Ich will dir geben die Schlüssel des Himmelreichs, und alles, was du bindest auf Erden wird gebunden sein in den Himmeln, und alles, was du lösest

auf Erden, wird gelöst sein in den Himmeln bedeutet, daß die, welche in den Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn sind, alles vermögen, ganz nach den Worten: "alles, um was ihr im Gebete bittet, glaubet, daß ihr es empfangen werdet, dann wird es euch werden": Mark.11/24; Matth.7/7,8, Luk.11/9. Wie das zu verstehen ist, sehe man EKO 405, daß sie nämlich, wenn sie aus dem Glauben der Liebtätigkeit bitten, es nicht von sich aus bitten, sondern aus dem Herrn; denn alles, was jemand vom Herrn aus bittet und nicht aus sich selber, das empfängt er. Daß jene Worte, nämlich: alles, was du bindest auf Erden, wird gebunden sein in den Himmeln, und alles, was du lösest auf Erden, wird gelöst sein in den Himmeln das bedeuten, was soeben gesagt wurde, ist zu ersehen aus den Worten des Herrn zu den Jüngern und zu allen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind vom Herrn:

Matth.18/18: "Wahrlich, Ich sage euch, alles, was ihr binden werdet auf Erden, wird gebunden sein in den Himmeln, und alles, was ihr lösen werdet auf Erden, wird gelöst sein in den Himmeln". Diese Worte sind zu *allen* gesagt, also nicht zu Petrus allein, was auch der Herr in diesem Kapitel gleich darauf erklärt durch Folgendes:

Matth.18/19,20: "Ich sage euch, daß, wenn zwei von euch übereinkommen in Meinem Namen auf Erden wegen irgendeiner Sache, um die sie bitten mögen, wird sie ihnen werden von Meinem Vater, Der in den Himmeln ist; denn wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich in ihrer Mitte". Unter dem Namen des Herrn wird verstanden alles, wodurch Er verehrt wird, und weil Er verehrt wird durch das Wahre aus dem Guten, das von Ihm, darum wird dieses unter Seinem Namen verstanden. Daß dieses unter dem Namen des Herrn verstanden werde, sehe man EKO 102, 135. Das gleiche wird daher dadurch bezeichnet, daß ihnen jede Sache in den Himmeln werden wird, um die sie bitten auf Erden, was dadurch bezeichnet wird, daß alles, was sie binden und lösen werden auf Erden, gebunden und gelöst sein wird in den Himmeln, denn die vorherigen Worte werden durch diese erklärt vom Herrn.

Wer den geistigen Sinn des Wortes weiß, der kann auch wissen, warum gesagt wird: "Wenn zwei übereinstimmen, und nachher, "wo zwei oder drei sind", nämlich weil zwei vom Guten, und drei vom Wahren gesagt wird, somit zwei und drei von allen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind.

Daß das göttlich Wahre, das vom Herrn ist, alle Macht hat in den Himmeln und auf Erden, sehe man EKO 209, 333; HH 230, 231, 539; HG 3091, 3563, 6344, 6423, 6948, 8200, 8304, 9643, 10019, 10182. Daß zwei gesagt wird vom Guten, beruht darauf, daß sie die Verbindung durch Liebe bedeuten: HG 1686, 5194, 8423; daß drei gesagt wird vom Wahren, beruht darauf, daß es alles Wahre im Inbegriff bedeutet, ebenso wie zwölf: HG 577, 2089, 2129, 2130, 3272, 3858, 3913; wenn daher zwei und drei in der geistigen Welt gesagt werden, werden nicht zwei und drei verstanden, sondern alle, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind. Daß Petrus das Wahre aus dem Guten, das vom Herrn, bedeutet, sehe man im JG 57.

Bisher wurde gezeigt, was der Fels in diesem Sinne bedeutet, nun ist noch zu zeigen, was der Fels im entgegengesetzten Sinn bedeutet. Im entgegengesetzten Sinn bedeutet Fels das höllisch Falsche, auf das man vertraut; wie in folgenden Stellen:

Jes.22/16: "Der aushaut in der Höhe sein Grab, der in den Felsen eine Wohnung für sich hineinhaut". In diesem Kapitel wird gehandelt vom Tale des Schauens, durch das bezeichnet wird das Falsche der Lehre, das durch den Buchstabensinn des Wortes begründet worden ist. Die Liebe zum Falschen wird bezeichnet durch das Grab in der Höhe und der Glaube des

Falschen durch die Wohnung im Felsen. Daß sie sich dieses selbst machen, wird bezeichnet durch aushauen und hineinshauen für sich.

Jes.31/7-9: "An jenem Tag werden sie wegwerfen ein jeglicher die Götzen seines Silbers und die Götzen seines Goldes, die sich machen eure Hände; alsdann wird Aschur fallen durch das Schwert nicht eines Mannes, und das Schwert nicht eines Menschen wird ihn fressen; auch wird sein Fels vor Furcht vergehen, und seine Fürsten werden bestürzt werden vor dem Panier". Hier wird gehandelt vom Gericht über die, welche aus eigener Einsicht in göttlichen Dingen weise zu sein glauben, und das sind die, welche in der Selbst- und Weltliebe sind, und nach dem Ruhm der Gelehrsamkeit um ihrer selbst willen trachten. Weil diese die Wahrheiten nicht sehen können, greifen sie zu Falschem und geben es für wahr aus. Das Falsche, das ihren Grundsätzen und ihren Liebestrieben günstig ist, wird bezeichnet durch die Götzen des Silbers und die Götzen des Goldes; aus eigener Einsicht wird bezeichnet durch: die euch eure Hände gemacht haben. Daß sie zugrunde gehen werden durch ihr eigenes Falsches, wird bezeichnet durch: alsdann wird Aschur fallen durch das Schwert nicht eines Mannes und das Schwert nicht eines Menschen wird ihn fressen. Aschur bedeutet das verkehrte Vernünftige und daher diejenigen, die im Falschen sind aus eigener Einsicht. Fallen und gefressen werden durch das Schwert heißt, zugrunde gehen. Dieses wurde auch vorgebildet dadurch, daß der König von Aschur durch seine Söhne getötet wurde: Jes.37/38; seine Söhne bedeuten dort sein eigenes Falsches, durch das er zugrunde ging. Sein Fels, der vor Furcht vergehen wird, bedeutet alles Falsche im allgemeinen, dem sie vertraut haben, und die Fürsten, die bestürzt werden sollen vom Panier, bedeutet das vornehmste Falsche. Vom Panier wird gesagt, weil sie durch keinen Kampf mit Wahrheiten zerstoßen werden, sondern bloß durch das Zeichen des Kampfes, welches das Panier ist. Auch ich durfte sehen, wie solche von den Felsen, auf denen sie waren, herabgeworfen wurden, durch ein geschwungenes Panier.

Jerem.4/29: "Vor der Stimme des Reiters und der Bogenschützen flieht die ganze Stadt; sie sind hineingegangen in die Wolken und auf Felsen gestiegen, die ganze Stadt ist verlassen und es wohnt darin kein Mann". Durch dieses wird die Verödung der Kirche in Ansehung der Wahrheiten beschrieben. Die Verödung alles Wahren der Lehre durch falsche Vernunftschlüsse und daher durch falsche Lehrsätze wird bezeichnet durch: vor der Stimme des Reiters und der Bogenschützen flieht die ganze Stadt. Die Stimme des Reiters bedeutet die falschen Vernunftschlüsse, die Stimme der Bogenschützen die falschen Lehrsätze. Es flieht die ganze Stadt, bedeutet die Verödung alles Wahren der Lehre; die Stadt ist die Lehre. Daß nichts Wahres anerkannt werde, sondern lauter Falsches, wird bezeichnet durch: sie sind hineingegangen in die Wolken und auf die Felsen gestiegen, hineingehen in die Wolken bedeutet in die Nichtanerkennung des Wahren, und steigen auf die Felsen, bedeutet, in lauter Falsches. Auch ich habe Felsen gesehen, die aus zusammengetragenen Steinen bestanden, ohne grünende Gefilde, wie sie anderwärts auf Felsen sich befinden. Auf denselben waren Geister, die, da sie als Menschen in der Welt lebten, in dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben waren, welcher der alleinige Glaube genannt wird, und sich darin sowohl durch die Lehre als durch das Leben bestärkten. Dies wird verstanden unter der Dürre des Felsen -

Hes.24/7: "Auf die Dürre des Felsen hat sie es (das Blut) geschüttet, nicht ausgegossen auf die Erde, daß es der Staub bedecke".

Hes.26/3,4,14: "Heraufführen werde Ich wider dich viele Völkerschaften, welche die Mauern von Tyrus umstürzen und ihre Türme zerstören werden, und Ich werde ihren Staub von ihr wegziehen und sie machen zur Dürre des Felsen".

Unter Staub wird in diesen beiden Stellen der Boden verstanden, durch den das Gute der Kirche bezeichnet wird. Wenn kein Boden auf den Felsen ist, sondern die Felsen dürr sind oder aus lauter zusammengetragenen Steinen bestehen, wie oben gesagt wurde, so ist es eine Anzeige, daß nichts Gutes da ist; wo nichts Gutes ist, da ist lauter Falsches. Dieses wird daher durch die Dürre des Felsens bezeichnet und dadurch, daß der Staub es bedecken sollte, und durch: Ich werde ihren Staub von ihr wegziehen. Aus diesem wird auch klar, was durch die Worte des Herrn bei den Evangelisten bezeichnet wird:

Matth.13/5,6; Mark.4/5,6; Luk.8/6: "Andere Samen fielen auf Felsiges, wo sie nicht viel Boden hatten, daher gingen sie schnell auf, aber weil sie nicht tiefe Erde hatten, verdorrten sie". Aber dieses sehe man erklärt EKO 401.

Die meisten von denen in der geistigen Welt, die ihr Licht von dem Monde dort haben, wohnen auf Felsen; diejenigen, die geistig natürlich sind, wohnen auf Felsen, die auf ihrer Oberfläche mit Boden bedeckt sind, daher dort Felder, grüne Auen und Baumpflanzungen sind, aber nicht von solcher Art, wie sie auf den Bergen und Hügeln sind, auf denen die wohnen, die ihr Licht von der Himmelssonne empfangen. Die aber, die nicht geistig natürlich sind, sondern ganz und gar natürlich, diese sind heutzutage nicht *auf* Felsen, sondern *in* Felsen, in Höhlen daselbst; und die in Falschem aus dem Bösen sind, wohnen unter zusammengetragenen Gesteinen daselbst; alles dies sind Entsprechungen.

Jerem.51/25: "Siehe, Ich bin wider dich, du Berg, der das ganze Land verdirbt, und werde Meine Hand ausstrecken wider dich und dich von den Felsen herabwälzen, und will dich machen zu einem Berg des Brandes". Dies von Babel, deren Verdammnis durch Falsches bezeichnet wird durch: Ich werde dich herabwälzen von den Felsen, und die Verdammnis durch Böses wird bezeichnet durch : Ich will dich machen zu einem Berg des Brandes. Aber dieses sehe man weiter erklärt EKO 405.

Jerem.48/28: "Verlasset die Städte, und wohnt im Felsen, ihr Einwohner Moabs und seid wie eine Taube, die nistet in den Übergängen der Mündung der Grube". Dies von Moab, durch den die Schändung des Guten und Wahren bezeichnet wird, und daher diejenigen, die das Gute und Wahre des Wortes verkehren. Verlasset die Städte, bedeutet die Wahrheiten der Lehre; wohnen auf den Felsen bedeutet, in Falschem und in der Lehre desselben. Seid wie eine Taube, die in den Übergängen der Mündung der Grube nistet, bedeutet die Anschauung des Wahren von außen und nicht von innen. Die Grube bedeutet nämlich das Wort, wo die Wahrheiten sind; nisten in ihren Übergängen heißt, außerhalb desselben, und nicht innerhalb. Nisten bedeutet das gleiche wie wohnen, nämlich sein Leben führen; aber vom Vogel wird gesagt nisten, und vom Menschen wohnen. Was es heißt, das Wort von außen ansehen und nicht von innen, sehe man HG 10549, 10550, 10551, nämlich: nicht aus der Lehre es sehen, sondern bloß aus dem Buchstaben, daher sie überallhin ausschweifen, wohin sie die Gesinnung ihres Denkens und ihrer Neigung zieht, und nichts Gewisses haben. Die Folgen davon sind fortwährende Schändungen, die durch Moab bezeichnet werden. Von solcher Art sind die, welche sich mit dem Wort beschäftigen um des Ruhms und der Ehre willen: weil diese auf sich selber sehen im einzelnen, wenn sie sich mit dem Wort beschäftigen, sind sie außerhalb des Wortes; diejenigen aber, die das Wahre und das Gute daher lieben, sind innerhalb des Wortes, denn sie betrachten es vom Herrn und nicht von sich aus. Hieraus wird klar, was es bedeutet: Verlasset die Städte und wohnt im Felsen, ihr Einwohner Moabs und seid wie eine Taube, die nistet in den Übergängen der Mündung der Grube.

Jerem.23/29: "Ist nicht Mein Wort wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen

zersprengt?" Vom Wort wird gesagt es sei wie ein Feuer und wie ein Hammer, weil das Feuer das Gute der Liebe bedeutet und der Hammer das Wahre des Glaubens. Der Hammer bedeutet nämlich das gleiche wie Eisen, und das Eisen bedeutet das Wahre im Letzten und das Wahre des Glaubens. Beides wird gesagt, nämlich Feuer und Hammer, mithin das Gute und das Wahre, wegen der Ehe des Guten und Wahren im einzelnen des Wortes. Durch den Felsen, den er zersprengt, wird das Falsche bezeichnet im ganzen Inbegriff und die Lehre des Falschen; aber die Zersprengung oder Zerstörung desselben geschieht, wenn der Mensch, bei dem solches ist, gerichtet wird.

Nahum 1/6: "Vor Seinem Grimm, wer wird bestehen, oder wer wird stehen vor der Entbrennung Seines Zorns; Seine Hitze wird ausgegossen wie Feuer, und die Felsen werden umgekehrt werden vor Ihm". Daß der Grimm, die Hitze und der Zorn Jehovahs das Letzte Gericht und den Zustand der Verdammnis derjenigen bedeutet, die im Bösen und daher Falschen sind, wird man in den folgenden Artikeln sehen. Die Verdammnis der Bösen wird bezeichnet durch: Seine Hitze, die wie Feuer ausgegossen wird, und die Verdammnis des Falschen aus Bösem durch Seinen Zorn und daß die Felsen werden vor Ihm umgekehrt werden, denn das Feuer bedeutet das Böse der Selbst- und Weltliebe, und die Felsen bedeuten das Falsche daher, und umgekehrt werden bedeutet, zugrunde gehen. Die Felsen, auf denen die sind, die in den Grundsätzen des Falschen und daher in Falschem aller Art sind, werden auch wirklich sichtbar umgekehrt, und so diejenigen, die darauf, in die Hölle hinabgeworfen, aber das geschieht in der geistigen Welt, wo alle wohnen gemäß der Beschaffenheit ihres Inwendigeren, dem das Äußere entspricht.

Jes.57/5: "Die ihr brünstig geworden seid für die Götter unter allen grünen Bäumen, die ihr schlachtet die Kinder in den Flüssen unter Felsklippen". Was es heißt, brünstig werden für die Götter unter allen grünen Bäumen und die Kinder schlachten in den Flüssen unter den Felsklippen, weiß man nur aus dem inneren Sinn. In diesem Sinn wird durch brünstig werden für die Götter unter allen grünen Bäumen bezeichnet, Gott verehren aus allem Falschen, das begegnet; brünstig werden für die Götter bedeutet einen eifrigen Gottesdienst; jeder grüne Baum alles Falsche, das sich darbietet, denn der Baum bedeutet Erkenntnisse und Gefühle, hier Erkenntnisse und Gefühle des Falschen; und durch die Kinder schlachten in den Flüssen unter den Felsklippen wird bezeichnet, das Wahre auslöschen durch das Falsche aus eigener Einsicht. Die Kinder sind das Wahre, die Flüsse die eigene Einsicht, die Klippen der Felsen das Falsche. Unter ihren Klippen bedeutet, aus dem Sinnlichen, in dem das letzte natürliche Licht ist, denn diejenigen, die bloß in diesem Licht sind, stehen unter abgerissenen Felsen und sehen nichts Wahres, und wenn es gesagt wird, so begreifen sie es nicht. In einer solchen Stellung sind sie auch mir in der geistigen Welt erschienen. Hieraus erhellt, daß unter Kinder schlachten nicht verstanden wird, diese schlachten, sondern die Wahrheiten auslöschen.

Ps.137/9: "Selig ist, wer greifen und zerschmettern wird deine Kinder an den Felsen". Durch Kinder werden hier nicht Kinder verstanden, sondern das Falsche, das geboren wird, denn es wird gehandelt von Babel, durch die das Falsche des Bösen bezeichnet wird, welches die Wahrheiten des Guten der Kirche zerstört. Die Zerstörung desselben (fälschen) wird bezeichnet durch: sie zerschmettern an dem Fels. Der Fels bedeutet das herrschende Böse des Falschen, und zerschmettern heißt zerstören. Wer bloß beim Buchstabensinn des Wortes stehenbleibt, und nicht weiter denkt, kann leicht auf den Glauben geraten, daß selig gesprochen wird, wer solches mit den Kindern seiner Feinde tut, während dies doch ein ungeheurer Frevel ist; dagegen wird selig genannt, wer das Falsche des Bösen, das in der

Kirche aufkommt, zerschmettert, welches Falsche durch die Kinder Babels hier bezeichnet wird.

Jerem.18/13-15: "Wer hat solches gehört? Eine schmachliche Tat hat die Jungfrau Israels verübt. Wird wohl der Schnee Libanons aus dem Fels Meine Felder verlassen? Werden sich verlaufen die fremden kalten Wasser, die herabströmen? Sie haben Meiner vergessen, Mein Volk, dem Nichtigen haben sie geräuchert". Durch die Jungfrau Israels wird hier und anderwärts die geistige Kirche bezeichnet, denn diese haben die Israeliten vorgebildet. Die schmachliche Tat, die sie getan haben, ist, daß sie das Gute der Kirche in Böses und das Wahre der Kirche in Falsches verwandelt und aus diesem und jenem Jehovah verehrt haben. Das Böse, aus dem ihr Gottesdienst hervorging, wird bezeichnet durch: vergessen haben sie Meiner, Mein Volk; denn wer Gottes vergißt, ist im Bösen; und das Falsche, aus dem ihr Gottesdienst (sich bildete), wird bezeichnet durch: sie haben dem Nichtigen geräuchert; Nichtiges bedeutet das Falsche und räuchern den Gottesdienst. Wird der Schnee Libanons aus dem Felsen Meine Felder verlassen? bedeutet, haben sie nicht die Wahrheiten der Kirche aus dem Wort, der Fels bedeutet hier das Wort, weil das göttlich Wahre, wie oben; der Schnee Libanons bedeutet die Wahrheiten der Kirche daher. Der Schnee bedeutet hier das gleiche, wie das Wasser, nämlich das Wahre, aber der Schneebedeutet kaltes Wahres, weil von einer solchen Kirche gehandelt wird; der Libanon bedeutet die Kirche, aus der (es kommt), und die Felder sind alles Gute und Wahre der Kirche. Durch die fremden kalten Wasser, die herabströmen, wird bezeichnet das Falsche, in dem nichts Gutes ist. Fremde Wasser bedeuten Falsches und kalt das, worin nichts Gutes ist, denn alle Wärme haben die Wahrheiten aus dem Guten der Liebe.

Jerem.21/13: "Siehe, Ich bin wider dich, du Bewohnerin des Tales, Fels der Ebene, die da sagen: Wer wird herabkommen wider uns, und wer wird kommen in unsere Wohnungen". Durch die Bewohnerin des Tales und den Fels der Ebene werden bezeichnet, die im Letzten des Wortes sind und sich vom Inwendigeren nicht erleuchten lassen, und die, welche solcherart sind, sehen nicht Wahres, sondern statt desselben Falsches, denn alles Licht des Wahren, weil es aus dem Himmel vom Herrn ist, kommt und steigt hernieder vom Inwendigeren; jene werden unter der Bewohnerin des Tales und unter dem Fels der Ebene verstanden. Das Tal und die Ebene sind das Letzte des Wortes, in dem sie sind, und die Bewohnerin und der Fels bedeuten das Falsche: die Bewohnerin das Falsche des Lebens und der Fels das Falsche der Lehre. Der Glaube des Falschen und des Bösen, dem sie fest anhängen, indem sie meinen, es sei wahr und gut, wird dadurch bezeichnet, daß sie sagen: wer wird herabkommen wider uns und wer wird kommen in unsere Wohnungen?

Jes.2/10: "Gehe hinein in den Fels und verbirg dich im Staub wegen der Furcht vor Jehovah". Hineingehen in den Fels heißt, ins Falsche und sich verbergen im Staub heißt, im Bösen. Es wird hier vom Letzten Gericht gehandelt, wo diejenigen, die im Falschen des Bösen und im Bösen des Falschen sind, sich in die Höllen stürzen, die in den Felsen und unterhalb der Länder in der geistigen Welt sind. Aber dieses sehe man weiter ausgeführt und erklärt EKO 410.

Hiob 14/18: "Ein Berg, der fällt, zerrinnt, und ein Fels wird versetzt von seiner Stelle". Durch den Berg wird bezeichnet die Liebe zum Bösen und durch den Fels der Glaube des Falschen und durch zerrinnen und versetzt werden von seiner Stelle wird bezeichnet, zugrunde gehen.

Ps.141/6: "Hinabgeworfen werden sollen von dem Orte des Felsen ihre Richter". Durch

Richter werden hier diejenigen bezeichnet, die im Falschen sind, und im abgezogenen Sinn das Falsche des Denkens und der Lehre. Durch die Richter wird im Wort das gleiche bezeichnet, was durch die Gerichte, und die Gerichte bedeuten die Wahrheiten, nach denen die Gerichte (geschehen), und im entgegengesetzten Sinn das Falsche. Weil diejenigen, die im Falschen sind, in der geistigen Welt in Felsen wohnen, darum wird gesagt: sie sollen hinabgeworfen werden von dem Orte des Felsen, wodurch bezeichnet wird, sie sollen versetzt werden in ihr Falsches, und ihrem Falschen gemäß in den Höllen wohnen.

Hiob 30/6: "Im Riß der Täler (müssen sie) wohnen, in den Löchern der Erde und Felsen". Dies bezieht sich auf die, welche in den Höllen sind, weil im Bösen und daher im Falschen. Die Höllen derer, die im Bösen sind in Ansehung des Lebens, sind unter den Tälern und in den Höhlen daselbst, und die, welche in Falschem daher sind, wohnen in Felsen. Hieraus erhellt, was bezeichnet wird durch: im Riß der Täler wohnen, in den Löchern der Erde und Felsen. Aber von den Grotten und Höhlen, in denen die wohnen, die in den Höllen sind, und von den Spalten und Löchern, durch welche der Zugang in dieselben, sehe man EKO 410.

Dies wurde angeführt, auf daß man wisse, daß durch Fels im entgegengesetzten Sinn das Falsche im allgemeinen bezeichnet wird. Diese Bedeutung des Felsen beruht auf der Entsprechung, wie aus den Erscheinungen und Sichtbarkeiten in der geistigen Welt erhellen kann, wo alle wohnen gemäß den Entsprechungen des Inwendigeren ihres Gemüts und Lebens. Daher kommt es, daß die, welche in der Weisheit und Einsicht sind, weil in der Liebe zum Herrn und in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, und daher in der geistigen Neigung zum Wahren, auf Bergen und Hügeln von gutem Erdreich wohnen, wo Paradiese, Gärten, Rosenhaine und grüne Rasenbeete sind; hingegen die, welche im Glauben der Lehrsätze ihrer Kirche sind und in einiger Liebtätigkeit, wohnen auf Felsen, wo Gefilde, auf denen einige Gesträuche, einige Bäume und Grasplätze sind; die aber, wie man sagt, im alleinigen Glauben waren in Ansehung der Lehre und in Ansehung des Lebens, und daher im Falschen des Glaubens und Bösen des Lebens, die wohnen innerhalb der Felsen und in Höhlen und Zellen daselbst. Diese Bedeutung des Felsen hat ihren Grund in der angegebenen Entsprechung.

Dagegen die Bedeutung des Felsen in Betracht seiner Härte, findet sich in folgenden Stellen:

Jerem.5/3: "Sie haben ihre Angesichter härter gemacht denn einen Felsen".

Hes.3/9: "Wie einen Diamant, der härter ist denn ein Fels, habe Ich deine Stirne gemacht; fürchte dich nicht".

Hiob 19/24: "Mit eisernem Griffel und Blei, für immer sollen sie in den Felsen gehauen werden".

Jes.5/28: "Die Hufe ihrer Rosse werden wie ein Fels geachtet".

Daß die Härte durch den Fels ausgedrückt wird, hat ebenfalls seinen Grund in der Entsprechung des Felsen mit dem Wahren aus dem Guten, denn das Wahre aus dem Guten hat alle Macht, wie oben gesagt wurde. Wenn aber das Wahre gegen das Falsche aus dem Bösen handelt, dann wird das Gute abgestumpft und das zurückbleibende Böse handelt hart, gemäß dem Obigen bei Hesekiel: "wie ein Diamant, der stärker ist als ein Fels, habe Ich deine Stirn gemacht"; und das Wahre ohne das Gute ist auch hart, aber dennoch zerbrechlich.

Was aber hier über den Felsen angeführt wurde, wird noch weiter ins Licht gesetzt werden durch das, was über die Bedeutung der Steine im Folgenden gesagt werden wird.

412. "Und verberget uns vor dem Angesicht Dessen, Der auf dem Thron sitzt und vor dem Zorn des Lammes", Offenb.6/16, bedeutet, daß sie nicht Arges leiden von dem Einfluß des göttlich Guten, das vereinigt ist mit dem göttlich Wahren und ausgeht vom Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: verberget uns, wenn es von denen gesagt wird, bei denen Gutes und Wahres der Kirche durch das Böse des Lebens und das Falsche daher, verlorengegangen ist, sofern es heißt, auf daß sie nicht Arges leiden, worüber folgt.

Aus der Bedeutung von: vor dem Angesicht Dessen, Der auf dem Thron sitzt, sofern es der Herr in Ansehung des Guten im Himmel ist. Daß das Angesicht, wenn es auf den Herrn sich bezieht, die göttliche Liebe bezeichnet, aus der das göttlich Gute im Himmel stammt, wird aus den Stellen erhellen, die sogleich angeführt werden sollen, und daß der auf dem Thron Sitzende der Herr in Ansehung des göttlich Guten im Himmel ist, sehe man EKO 297, 343.

Ferner aus der Bedeutung des Zorns des Lammes, sofern er das Geworfenwerden in die Hölle durch den Einfluß des göttlich Wahren, das vom Herrn ausgeht, bezeichnet. Daß der Zorn Jehovahs oder des Herrn dies bedeutet, kann aus den Stellen im Wort erhellen, die im folgenden Abschnitt angeführt werden sollen.

Daß durch den auf dem Thron Sitzenden und durch das Lamm der Herr allein verstanden wird, durch den auf dem Thron Sitzenden der Herr in Ansehung des göttlich Guten, und durch das Lamm der Herr in Ansehung des göttlich Wahren, sehe man EKO 297, 343.

Es wird gesagt, der Zorn des Lammes, als ob der Herr, der unter dem auf dem Thron Sitzenden und durch das Lamm verstanden wird, zürnte, aber Er ist das göttlich Gute selbst und dieses kann nicht zürnen, weil der Zorn sich nicht verträgt mit dem Guten selbst, sondern es wird im Buchstabensinn des Wortes so gesagt, aus Gründen, die anderwärts angegeben sind; hier soll nur gesagt werden, daß das Angesicht Jehovahs oder des Herrn die göttliche Liebe und daher das göttlich Gute im Himmel und in der Kirche bedeutet, und im entgegengesetzten Sinn wird durch das Angesicht wider jemand richten, und durch verbergen und verheimlichen das Angesicht, das gleiche verstanden, was durch Erhitzung und Zorn; wie auch, daß durch das Angesicht, wie es auf den Menschen sich bezieht das Inwendigere, das seinem Gemüt und seiner Neigung angehört, in beiderlei Sinn verstanden wird.

Daß das Angesicht, wenn von Jehovah oder dem Herrn die Rede ist, die göttliche Liebe und daher das göttlich Gute bedeutet, erhellt aus folgenden Stellen:

Ps.31/17: "Laß leuchten Dein Angesicht über Deinen Knecht; erhalte mich um Deiner Güte willen". Das Angesicht leuchten lassen bedeutet, erleuchten durch das göttlich Wahre aus der göttlichen Liebe. Der Grund, warum dieses bezeichnet wird durch leuchten lassen das Angesicht, ist der, weil das göttlich Wahre, das vom Herrn als Sonne im Engelhimmel ausgeht, alles Licht dort gibt, und auch die Gemüter der Engel erleuchtet und sie mit Weisheit erfüllt; daher ist das Angesicht des Herrn im eigentlichen Sinn die Sonne des Engelhimmels, denn der Herr erscheint den Engeln der inwendigeren Himmel als Sonne, und zwar vermöge Seiner göttlichen Liebe, denn wenn die Liebe in den Himmeln vor Augen gestellt wird, so erscheint sie als ein Feuer, die göttliche Liebe aber als Sonne. Von dieser Liebe geht sowohl Wärme als Licht aus: diese Wärme ist aber das göttlich Gute und dieses Licht das göttlich Wahre. Aus diesem kann erhellen, daß durch leuchten lassen Dein Angesicht über Deinen Knecht, bezeichnet wird, erleuchten durch das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten, daher auch beigesetzt wird: erhalte mich um Deiner Güte willen. Güte gehört dem göttlich Guten an. Über die Sonne im Engelhimmel und über die Wärme und das Licht von daher, sehe man im Werk Himmel und Hölle: über die Sonne: Nr. 116-125; über die Wärme und das Licht daher:

Nr. 126-140.

Ps.4/7: "Viele sagen: Wer wird uns zeigen das Gute?, erhebe über uns das Licht Deines Angesichts, Jehovah".

Ps.89/16: "Jehovah, im Licht Deines Angesichts werden sie wandeln".

Ps.80/4,8,20: "Gott, bringe uns zurück und laß leuchten Dein Angesicht, auf daß wir erhalten werden".

Ps.67/2: "Gott wolle Sich unser erbarmen und uns segnen, Er lasse uns Sein Angesicht leuchten".

Unter dem Lichte des Angesichts Jehovahs oder des Herrn wird das göttlich Wahre aus der göttlichen Liebe verstanden, wie oben, und daher Einsicht und Weisheit, denn aus dem göttlich Wahren oder aus dem göttlichen Licht in den Himmeln haben sowohl die Engel als die Menschen alle Einsicht und Weisheit. Daher wird durch: das Angesicht uns leuchten lassen, durch: erheben über uns das Licht Deines Angesichts, und durch: leuchten lassen Dein Angesicht, in jenen Stellen bezeichnet, im göttlich Wahren erleuchten und Einsicht und Weisheit schenken.

Das gleiche wird bezeichnet im Segen der Söhne Israels bei Mose:

4.Mose 6/24-26: "Es segne dich Jehovah und behüte dich, es lasse leuchten Jehovah Sein Angesicht über dir und erbarme Sich dein; es erhebe Jehovah Sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden". Durch leuchten lassen das Angesicht und Sich erbarmen wird bezeichnet: erleuchten durch das göttlich Wahre, und Einsicht und Weisheit schenken; und durch erheben das Angesicht und Frieden geben wird bezeichnet: mit dem göttlich Guten erfüllen und Liebe schenken. Beides muß geschehen, wenn der Mensch weise sein soll, denn alle, so viele ihrer in der geistigen Welt sind, werden vom Licht erleuchtet, das vom Herrn als der Sonne (ausgeht); aber dennoch werden nur diejenigen verständig und weise, die zugleich in der Liebe sind, weil das Gute, das Sache der Liebe ist, das Wahre aufnimmt; sie werden nämlich verbunden, weil sie miteinander übereinstimmen und einander lieben; daher sehen nur diejenigen die Sonne im Himmel, die in der Liebe sind, die übrigen nur das Licht. Sich erbarmen, was von dem Leuchten lassen des Angesichts gesagt wird, wird im Wort auch vom Wahren gesagt, und der Friede, der gesagt wird von der Erhebung des Angesichts, wird gesagt vom Guten.

Weil die göttliche Liebe des Herrn als Sonne im Himmel erscheint, und von dieser das Licht dort kommt, darum hat "als der Herr verwandelt wurde vor Petrus, Jakobus und Johannes, Sein Angesicht gestrahlt wie die Sonne, und Seine Kleider wurden wie das Licht": Matth.17/2; und auch, als Er dem Johannes erschien "strahlte Sein Angesicht wie die Sonne in ihrer Kraft": Offenb.1/16. Durch die Kleider, welche wurden wie das Licht, wird das göttlich Wahre bezeichnet, denn die Kleider bedeuten im Wort das Wahre, und zwar aus dem Grund, weil alle Engel vom Herrn gemäß ihrer Aufnahme des göttlich Wahren gekleidet werden. Ihre Kleider sind auch wirklich aus dem Licht des Himmels, daher glänzend und helle, und das Himmelslicht ist, wie gesagt, das göttlich Wahre. Hieraus erhellt, warum die Kleider des Herrn, als Er verwandelt wurde, geworden sind wie des Licht; aber hierüber sehe man mehreres HH 177-182 und EKO 64, 195, 271, 395.

Matth.18/10: "Jesus sagte von dem Knaben, den Er in die Mitte der Jünger stellte: Sehet zu, daß ihr keinen von diesen Kleinen verachtet; Ich sage euch, daß ihre Engel in den Himmeln immer sehen das Angesicht Meines Vaters, Der in den Himmeln ist". Es wird gesagt, ihre Engel sehen, weil bei einem jeden Menschen Geister und Engel sind, und zwar solche

Geister und Engel, wie der Mensch ist. Bei kleinen Kindern (apud infantes pueros) sind Engel aus dem innersten Himmel; diese sehen den Herrn als Sonne, denn sie sind in der Liebe zu Ihm und in der Unschuld. Dies wird im nächsten Sinn darunter verstanden, daß ihre Engel das Angesicht ihres Vaters sehen. Unter dem Angesicht des Vaters wird verstanden die göttliche Liebe, die im Herrn war, mithin das Göttliche Selbst, das Jehovah ist, denn der Vater war in Ihm und Er im Vater, und Sie waren *eins*, wie Er selbst lehrt. Aber dieselben Worte bedeuten im reinen geistigen Sinn, daß der Herr in Ansehung Seines göttlich Guten im Guten der Unschuld ist, denn dieses wird durch das Knäblein im geistigen Sinn bezeichnet und durch das Angesicht des Vaters das göttlich Gute des Herrn.

Von den Knechten des Herrn, unter denen die verstanden werden, die in den göttlichen Wahrheiten sind, weil sie im Guten der Liebe und Liebtätigkeit sind, wird das gleiche gesagt:

Offenb.22/3,4: "Der Thron Gottes und des Lammes wird im neuen Jerusalem sein, und Seine Knechte werden Ihm dienen und Sein Angesicht sehen". Hierüber sehe man aber die Erklärung im Folgenden.

Jes.63/9: "In all ihrer Drangsal hatte Er Drangsal und der Engel Seines Angesichts hat sie befreit, wegen Seiner Liebe und Seiner Milde hat Er sie erlöst und sie angenommen und getragen in allen Tagen der Ewigkeit". Es wird hier vom Herrn gehandelt, Welcher der Engel des Angesichts Jehovahs genannt wird vermöge des göttlich Wahren, das aus Seiner göttlichen Liebe stammt. Durch den Engel wird nämlich im Wort das göttlich Wahre bezeichnet, daher auch die Engel Götter heißen, man sehe EKO 130, 200, 302; und unter dem Angesicht Jehovahs wird verstanden die göttliche Liebe, die im Herrn ist, daher wird auch gesagt: wegen Seiner Liebe und Seiner Milde hat Er sie erlöst und sie angenommen und getragen in allen Tagen der Ewigkeit - dies sind Werke der göttlichen Liebe. Der Herr war in Ansehung Seines Menschlichen das göttlich Wahre, aus dem Er mit den Höllen kämpfte und durch das Er sie unterjochte; dies ist der Grund, warum Er hier Engel genannt wird, was Er in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen ist. Es wird in diesem Kapitel offenbar vom Herrn gehandelt und von Seinen Kämpfen mit den Höllen und von ihrer Unterjochung.

Ps.31/21: "Du verbirgst sie im Geheimen Deines Angesichtes vor den Erhebungen des Mannes, Du verbirgst sie in Deinem Zelt vor dem Streit der Zungen". Sie verbergen im Geheimen Deines Angesichtes bedeutet, im göttlich Guten, das vor dem anderen nicht erscheint, und verbergen in Deinem Zelt bedeutet, im göttlich Wahren. Die Erhebungen des Mannes und der Streit der Zungen bezeichnen das Böse des Falschen und das Falsche des Bösen, denn Erhebung wird vom Bösen gesagt, weil es der Selbstliebe angehört und der Mann bedeutet das Wahre und das Falsche, der Streit der Zungen ist das Falsche des Bösen. Was das Böse des Falschen und das Falsche des Bösen ist, sehe man NJ 21.

Ps.90/8: "Du hast unsere Missetaten vor Dich gesetzt, unser Verborgenes ins Licht Deines Angesichts". Das Licht Deines Angesichts ist das Himmelslicht vom Herrn als der Sonne dort. Weil dieses Licht das göttlich Wahre selbst ist, woher alle Einsicht und Weisheit kommt, darum wird alles, was in dieses Licht kommt, offenbar, wie es beschaffen ist, wie am hellen Tag; und daher kommt es, daß die Bösen, wenn sie in dieses Licht kommen, ganz so erscheinen, wie sie beschaffen sind: häßlich und schauerlich gestaltet gemäß dem verborgenen Bösen bei ihnen. Hieraus wird klar, was verstanden wird unter den Worten: Du hast unsere Missetaten vor Dich gesetzt und unser Verborgenes in das Licht Deines Angesichts.

Jerem.3/12: "Schreie diese Worte gegen Mitternacht hin und sprich: Kehre wieder, du

Abtrünnige, Israel, Ich will Mein Angesicht nicht fallen lassen auf euch, denn Ich bin barmherzig". Durch: Mein Angesicht, wird auch hier die göttliche Liebe bezeichnet und alles Gute, das der Liebe angehört; und durch: nicht fallen lassen das Angesicht, wird bezeichnet, nicht sinken und aufhören lassen, denn wenn das Angesicht fällt, dann hört man auf (jemand) anzusehen. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch: Ich will nicht fallen lassen Mein Angesicht auf euch. Daher wird auch gesagt: denn Ich bin barmherzig; Barmherzigkeit ist die göttliche Liebe gegen die Elenden. Durch: du sollst schreien gegen Mitternacht hin, wird bezeichnet, zu denen, die im Falschen und daher im Bösen sind, weshalb auch gesagt wird: kehre wieder, du Abtrünnige, Israel. Daß die Mitternacht solche bedeutet, kommt daher, weil diejenigen, die im Falschen und daher im Bösen sind, in der Mitternachtgegend in der geistigen Welt wohnen. Über das Falsche und das Böse aus demselben sehe man NJ 21.

Daß die Brote auf dem Tisch in der Hütte genannt wurden "Brote des Angesichts, und der Tisch selbst der Tisch des Angesichts": 2.Mose 25/30; 4.Mose 4/7, war deshalb, weil durch die Brote daselbst ebenso wie durch das Angesicht Jehovahs das göttlich Gute der göttlichen Liebe bezeichnet wurde; man sehe NJ 212, 213, 218.

Weil durch das Angesicht Jehovahs oder des Herrn, das mit dem göttlich Wahren vereinigte göttlich Gute bezeichnet wird, das von Seiner göttlichen Liebe ausgeht und herkommt, darum wird auch durch das Angesicht Jehovahs das Inwendigere der Kirche des Wortes und des Gottesdienstes bezeichnet, denn in ihrem Inwendigern ist jenes (Gute); das Auswendigere der Kirche, des Wortes und des Gottesdienstes sind nur Wirkungen und Werke von daher. Das Inwendigere der Kirche, des Wortes und Gottesdienstes wird bezeichnet durch sehen, suchen und anflehen das Angesicht Jehovahs:

Jes.1/11,12: "Was soll Mir die Menge der Opfer, wenn ihr kommt zu sehen das Angesicht Jehovahs?"

Sach.8/21,22: "Es werden gehen die Einwohner der einen (Stadt) zur anderen, sprechend: Laßt uns gehen anzuflehen das Angesicht Jehovahs, und zu suchen den Jehovah Zebaoth; so werden kommen viele Völker und zahlreiche Völkerschaften, zu suchen den Jehovah Zebaoth in Jerusalem, und anzuflehen das Angesicht Jehovahs".

Ps.27/8: "Von Dir hat gesagt mein Herz: suchet Mein Angesicht; Dein Angesicht, Jehovah, suche ich".

Ps.95/1,2: "Wir wollen jubeln dem Fels unseres Heils, wir wollen kommen vor Sein Angesicht im Bekenntnis".

Mal.1/9: "Flehet das Angesicht Gottes an, auf daß Er Sich unser erbarme".

Ps.42/3,6: "Es dürstet meine Seele nach Gott, dem lebendigen Gott; wann werde ich dahin kommen, daß ich erscheine vor dem Angesichte Gottes. Harre auf Gott, denn ich werde Ihm noch danken für das Heil Seines Angesichts".

In diesen Stellen wird durch das Angesicht Jehovahs und Gottes oder des Herrn, das Inwendigere der Kirche, des Worts und des Gottesdienstes verstanden, weil in ihnen das göttlich Gute und das göttlich Wahre ist, somit der Herr selbst, und im Äußeren ist Er aus jenem, nicht aber im Äußeren der Kirche, des Wortes und des Gottesdienstes, ohne jenes. Weil alle, die nach Jerusalem auf die Feste gingen, solches mitbringen mußten was zum Gottesdienst gehörte, aller Gottesdienst aber aus dem Inwendigern, was Sache des Herzens und Glaubens ist (sich bilden muß), und dieses durch die Gaben, die dem Herrn dargebracht wurden, bezeichnet wird, darum wurde befohlen, daß ein jeder irgendeine Gabe darbringen sollte, was darunter verstanden wird, daß "Mein Angesicht nicht leer soll gesehen werden":

2.Mose 23/15.

Das Inwendigere der Kirche, des Wortes und des Gottesdienstes wird auch durch Folgendes bezeichnet:

2.Mose 33/14,15: "Jehovah redete zu Mose: Mein Angesicht wird gehen, bis Ich dir Ruhe gebe; da sprach Mose: wenn Dein Angesicht nicht gehet, so laß uns nicht von dannen hinaufgehen". Dies wurde zu Mose gesagt, weil bei jenem Volk das Wort geschrieben und auch in den historischen Teilen des Wortes von jenem Volk (gehandelt) werden sollte, weil bei ihm die Kirche errichtet war, die eine vorbildliche Kirche sein sollte, bestehend in äußeren Dingen, die den inneren entsprechen; deswegen wird gesagt: Mein Angesicht wird gehen, worüber man mehreres sehe HG 10567, 10568, wo jene Worte erklärt sind.

Weil aber jenes Volk bloß im Äußeren des Wortes, der Kirche und des Gottesdienstes, und gar nicht im Inwendigen war, darum durfte Moses das Angesicht des Herrn nicht sehen, sondern bloß den Rücken, laut folgender Worte:

2.Mose 33/18-23: "Moses sprach: Zeige mir doch Deine Herrlichkeit. Er sprach zu ihm: Ich will all Mein Gutes vorübergehen lassen vor dir und den Namen Jehovahs predigen vor dir; du kannst aber Mein Angesicht nicht sehen, denn niemand wird Mich sehen und leben: Ich will dich stellen in eine Kluft des Felsen und Meine Hand über dich decken, bis Ich vorübergegangen bin, und wenn Ich Meine Hand wegtue, so wirst du Mich von hinten sehen, aber Mein Angesicht wird nicht gesehen werden". Hier bildete Moses jenes Volk vor, wie es in betreff des Verständnisses des Wortes, und daher in betreff der Kirche und des Gottesdienstesbeschaffen war, daß es nämlich bloß im Äußeren ohne Inneres war. Das Äußere wurde durch den Rücken Jehovahs, der dem Mose erschien, vorgebildet und bezeichnet, und das Innere durch das Vordere und durch das Angesicht. Daß das Innere, das im Äußeren des Wortes, der Kirche und des Gottesdienstes ist, von jenem Volk nicht gesehen wurde und nicht gesehen werden konnte, wurde dadurch vorgebildet und bezeichnet, daß Moses in die Kluft eines Felsen gestellt wurde und durch das Bedecktwerden von der Hand, bis Jehovah vorübergegangen; aber dieses ist weiter erklärt HG 10573-10584.

Außerdem bezeichnet das Angesicht Jehovahs oder des Herrn, weil es das Inwendige des Wortes, der Kirche und des Gottesdienstes ist, hauptsächlich das Äußere, in dem Inneres ist, weil das Innere sich zu sehen gibt im Äußeren, wie das Innere des Menschen in seinem Angesicht und seinen Mienen. Aber das jüdische Volk war von solcher Art, daß es nur auf das Äußere sah und gar nicht auf das Innere; aber auf das Äußere sehen und nicht zugleich auf das Innere oder auf das Äußere ohne das Innere, ist, wie wenn man das leblose Bild eines Menschen sieht; aber auf das Äußere sehen und zugleich auf das Innere, oder auf das Äußere vom Inneren aus, ist, wie wenn man einen lebendigen Menschen sieht. Das also bedeutet im eigentlichen Sinn "das Angesicht Jehovahs sehen" oder "Sein Angesicht anflehen", in den oben angeführten Stellen.

Weil das Innere des Wortes, der Kirche und des Gottesdienstes im Äußeren erscheint, oder im Äußeren sich sichtbar darstellt, vergleichsweise wie das Innere des Menschen im Angesicht, so ist klar, was im inneren Sinn bezeichnet wird durch: Jehovah oder den Herrn sehen von Angesicht zu Angesicht in folgenden Stellen:

1.Mose 32/31: "Ich habe Gott gesehen von Angesicht zu Angesicht und dennoch ist meine Seele gerettet". Dies sagte Jakob, nachdem er mit Gott gerungen hatte, Der ihm als ein Engel erschien.

Richt.6/22,23: "Gideon sprach: Ich habe den Engel Jehovahs von Angesicht zu Angesicht

gesehen; und Jehovah sprach zu ihm: Friede (sei mit) dir, fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben". Ebenso Manoah und sein Weib: Richt.13/21-23.

Und in Beziehung auf das israelitische Volk:

5.Mose 5/4: "Von Angesicht zu Angesicht hat Jehovah mit euch geredet vom Berg herab aus der Mitte des Feuers"; wovon weiter also gesagt wird: "Jehovah hat (uns) sehen lassen Seine Herrlichkeit und Seine Größe, und Seine Stimme haben wir gehört aus der Mitte des Feuers, an diesem Tage haben wir gesehen, daß Jehovah zum Menschen redet und dieser lebendig bleibt": 5.Mose 5/21, oder 5/24.

Und in Beziehung auf Mose: "Jehovah redete zu Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann zu seinem Genossen redet": 2.Mose 33/11; 5.Mose 34/10.

Aber man möge wissen, daß kein Mensch, nicht einmal ein Engel das Angesicht des Herrn sehen kann, weil es die göttliche Liebe ist, und niemand die göttliche Liebe, wie sie an sich ist, aushält, denn das Angesicht des Herrn sehen wäre soviel als das Auge ins Sonnenfeuer selbst hineinversetzen; denn dadurch würde es im Augenblick zugrunde gehen; so beschaffen ist auch die göttliche Liebe des Herrn an sich betrachtet. Deshalb erscheint ihnen der Herr in den inwendigeren Himmeln als Sonne; diese Sonne aber ist umgeben mit vielen Strahlenkreisen, und diese Kreise sind Hüllen, die nacheinander folgen, so daß die göttliche Liebe gemäßigt und gemildert zu den Engeln im Himmel heraustritt und so die Engel sie aushalten können. Deshalb erscheint der Herr als Sonne bloß den Engeln der oberen Himmel, aber den Engeln der unteren Himmel erscheint Er bloß als Licht; und den übrigen als Mond. Gleichwohl aber erscheint zuweilen der Herr im Himmel den Engeln, aber alsdann unter einer Engelsegestalt; Er erfüllt nämlich einen Engel mit Seinem Blick, und so mit Seiner Gegenwart von ferne, und zwar an verschiedenen Orten, aber überall angemessen dem Guten der Liebe und des Glaubens bei denen, bei denen Er erscheint. So erschien der Herr dem Gideon, so dem Manoah und seinem Weibe; sodann dem Mose und dem israelitischen Volk. Das ist es daher, was verstanden wird durch: den Jehovah sehen von Angesicht zu Angesicht und durch: sehen den Jehovah und nicht sterben.

Daß das Angesicht selbst in Ansehung des Inwendigeren, das Seiner göttlichen Liebe angehört, nicht gesehen wurde, erhellt offenbar daraus, daß 2.Mose 33/20, dem Mose gesagt wurde: "Niemand könne das Angesicht Jehovahs sehen und leben"; und dennoch wird gesagt, daß sie den Herrn von Angesicht zu Angesicht gesehen haben. Daraus ergibt sich offenbar, daß das Angesicht Jehovahs sehen, in den oben angeführten Stellen bedeutet, Ihn sehen im Inwendigeren des Wortes, der Kirche und des Gottesdienstes, das aber heißt, Ihn sehen im Äußeren vom Inwendigen aus.

Daß das jüdische Volk im Äußeren des Wortes, der Kirche und des Gottesdienstes ohne Inwendiges war, sehe man NJ 248; was das Äußere ohne das Innere sei, und was das Äußere, in dem das Innere ist: NJ 47.

Daß das jüdische Volk von solcher Art war, wurde auch vorgebildet und bezeichnet dadurch, "daß sie das Angesicht des Herrn verhüllt, es geschlagen und in dasselbe gespieen haben": Matth.26/67; Mark.14/65; Luk.22/64, denn alles, was im Wort vom Leiden des Herrn berichtet wird, bildet vor und bezeichnet Geheimnisse des Himmels und der Kirche und insbesondere von welcher Art die Juden waren in Beziehung auf das Wort, die Kirche und den Gottesdienst. Daß es so sich verhält, sehe man EKO 64, 83, 195 E.

Aus diesem, was bisher erklärt wurde, kann man erkennen, was das Angesicht Jehovahs oder des Herrn bedeutet, nämlich die göttliche Liebe und alles Gute im Himmel und der

Kirche daher. Hieraus kann man auch ersehen, was bezeichnet wird durch das Angesicht verbergen oder verdecken, wenn von Jehovah oder dem Herrn die Rede ist, daß es nämlich heißt, den Menschen in seinem Eigenen lassen und daher im Bösen und Falschen, das aus seinem Eigenen entspringt; denn der Mensch an sich betrachtet ist eben nur Böses und daher Falsches, wird aber davon abgehalten vom Herrn, damit er im Guten sei, und das geschieht durch Erhebung über das Eigene.

Hieraus kann erhellen, daß durch verbergen und verdecken das Angesicht, wenn es auf den Herrn sich bezieht, bezeichnet wird, im Bösen und Falschen lassen, wie in folgenden Stellen:

Jerem.33/5: "Um all ihrer Bosheit willen habe Ich Mein Angesicht vor dieser Stadt verborgen".

Jes.59/2: "Eure Sünden haben das Angesicht Gottes vor euch verborgen, so daß Er nicht hört".

Hes.7/22: "Ich will Mein Angesicht von ihnen abwenden, so daß sie Mein Geheimnis entweihen, und Gewalttätige werden in dasselbe kommen und es entweihen".

Hes.39/23: "Erkennen sollen die Völkerschaften, daß die Söhne Israels um ihrer Missetat willen in die Gefangenschaft gekommen sind, und Ich darum Mein Angesicht vor ihnen verborgen habe".

Klagel.4/16: "Das Angesicht Jehovahs hat sie zerteilt, es wird sie hinfort nicht mehr ansehen".

Micha 3/4: "Jehovah wird Sein Angesicht vor ihnen verbergen, wie sie böse gemacht haben ihre Werke".

Ps.30/8: "Verborgen hast Du Dein Angesicht, ich bin verstört".

Ps.44/25: "Warum verbirgst Du Dein Angesicht, vergisdest unseres Elends und unserer Unterdrückung".

Ps.104/29: "Du verbirgst Dein Angesicht, sie werden verstört; Du sammelst ihren Geist, sie verscheiden und kehren zu ihrem Staub zurück".

5.Mose 31/17,18: "Entbrennen wird Mein Zorn gegen dieses Volk an jenem Tage und Ich werde sie verlassen und Mein Angesicht vor ihnen verbergen; verbergen werde Ich Mein Angesicht an jenem Tage, um alles Bösen willen, das sie getan haben".

5.Mose 32/20: "Verbergen will Ich Mein Angesicht vor ihnen, sie sind ein Geschlecht der Verkehrtheiten".

Jes.8/17: "Ich will des Jehovah harren, wie wohl Er verbirgt Sein Angesicht vor dem Haus Jakobs".

Ps.13/2: "Wie lange, o Jehovah, vergisdest Du meiner, wie lange wirst Du Dein Angesicht verbergen vor mir".

Ps.27/8,9: "Verbirg Dein Angesicht nicht vor mir, verwirf nicht im Zorn Deinen Knecht".

Ps.69/18: "Verbirg Dein Angesicht nicht vor Deinem Knecht, denn mir ist bange, eile, erhöre mich".

Ps.88/15: "Warum, o Jehovah, verlässest Du meine Seele, verbirgst Dein Angesicht vor mir".

Ps.102/3: "Verbirg Dein Angesicht nicht vor mir, am Tag wo mir bange ist".

Ps.143/7: "Antworte mir, Jehovah, verbirg Dein Angesicht nicht vor mir, daß ich nicht

gleich werde denen, die hinabkommen in die Grube".

Hes.39/28,29: "Wenn Ich die Söhne Israels sammle auf ihr Land, dann werde Ich Mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, denn Ich werde Meinen Geist ausgießen auf die Söhne Israels".

Ps.22/25: "Er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend Israels, noch Sein Angesicht vor ihm verborgen, sondern da er zu Ihm schrie, erhörte Er".

Es wird in diesen Stellen gesagt, daß Jehovah, das ist der Herr, Sein Angesicht verberge um der Missetaten und Sünden willen, und wird gebeten, Er möge es nicht verbergen, während Er es doch niemals verbirgt, nämlich Sein göttlich Gutes und Sein göttlich Wahres, denn der Herr ist die göttliche Liebe selbst und die Barmherzigkeit selbst und will aller Heil. Daher ist Er bei allen und jeden gegenwärtig, auch bei denen, die in Missetaten und Sünden sind, und durch diese Gegenwart gibt Er ihnen die Freiheit, Ihn aufzunehmen, d.h. das Wahre und Gute von Ihm; wenn sie daher aus Freiheit wollen, nehmen sie (Ihn) auch auf. Der Grund, warum aus Freiheit, ist der, damit das Gute und Wahre beim Menschen bleibe und bei ihm sei wie sein eigen; denn was der Mensch aus Freiheit tut, das tut er aus Neigung; weil alles Freie der Neigung angehört, die Neigung ist aber auch sein Wille; was daher in der Freiheit oder aus der Neigung des Menschen aufgenommen wird, das geht in seinen Willen ein und bleibt. Der Grund, warum es alsdann bleibt, ist, weil der Wille der Mensch selbst ist, denn in ihm hat sein Leben in erster Stelle seinen Sitz, und im Denken oder Verstand in zweiter Stelle. Das ist daher der Grund, warum der Mensch das göttlich Gute und das göttlich Wahre, mit dem der Herr immer gegenwärtig ist, (mit freiem Willen) aufnehmen muß. Dieses wird auch verstanden unter den Worten:

Offenb.3/20: "Siehe, Ich stehe an der Türe und klopfe an; so jemand Meine Stimme hört und die Türe auftut, zu dem will Ich eingehen und das Mahl mit ihm halten". Wenn aber der Mensch aus Freiheit das Böse wählt, dann verschließt er sich die Pforte und läßt so das Gute und Wahre, das vom Herrn kommt, nicht ein, daher erscheint der Herr dann als abwesend. In dieser Scheinbarkeit liegt der Grund, warum gesagt wird, daß der Herr Sein Angesicht verberge, obwohl Er es nicht verbirgt. Überdies wendet der Mensch alsdann in betreff seines Geistes sich vom Herrn ab; daher empfindet er auch nicht das Gute und sieht nicht das Wahre, das vom Herrn kommt; daher scheint es auch, als ob der Herr ihn nicht sehe, während Er doch alles und jedes bei ihm sieht.

Von dieser Scheinbarkeit kommt es auch her, daß gesagt wird, Er verberge Sein Angesicht, ja daß gesagt wird, Er setze und wende Sein Angesicht wider sie, sodann, daß Er sie mit dem Rücken und nicht mit dem Angesicht ansehe, wie in folgenden Stellen:

Jerem.21/10: "Ich habe Mein Angesicht gesetzt wider diese Stadt zum Bösen und nicht zum Guten".

Jerem.44/11: "Ich setze Mein Angesicht wider euch zum Bösen; auszurotten ganz Jehudah".

Hes.14/8: "Ich werde Mein Angesicht wider jenen Mann setzen und ihn verwüsten und ihn ausrotten aus der Mitte Meines Volkes".

Hes.15/7: "Ich werde Mein Angesicht wider sie setzen; vom Feuer sollen sie ausgehen und Feuer wird sie fressen, wenn Ich Mein Angesicht wider sie setze".

3.Mose 17/10: "Wer irgend Blut ißt, wider diese Seele werde Ich Mein Angesicht setzen und sie ausrotten".

Jerem.18/17: "Wie der Ostwind werde Ich sie zerstreuen vor dem Feind, mit dem Rücken und nicht mit dem Angesicht werde Ich sie ansehen".

Daß der Mensch es ist, der sein Angesicht setzt und richtet wider den Herrn, und daß er sich vom Herrn abwendet, woraus für ihn das Böse erfolgt, erhellt ebenfalls aus dem Wort:

Jerem.32/33: "Zugekehrt haben sie Mir den Rücken und nicht das Angesicht".

Jerem.5/3: "Sie haben ihr Angesicht härter gemacht als den Fels, sie haben sich geweigert umzukehren".

Jerem.7/24: "Sie sind hingegangen in ihren Ratschlägen, in der Verhärtung ihres bösen Herzens, sie sind geworden rückwärts und nicht vorwärts".

Jes.59/2: "Eure Sünden haben das Angesicht Gottes vor euch verborgen".

Daß die Bösen ihr Angesicht vom Herrn abwenden, geschieht nicht in betreff des leiblichen Angesichts, sondern in betreff des Angesichts ihres Geistes. Der Mensch kann sein Angesicht wenden wohin er will, weil er in der Freiheit ist, sich entweder zum Himmel oder zur Hölle zu wenden, und das Angesicht des Menschen hat auch lügen gelernt, so daß er scheint vor den Leuten. Wenn aber der Mensch ein Geist wird, was sogleich nach dem Tod der Fall ist, dann wendet, wer im Bösen gelebt hatte, das Angesicht ganz vom Herrn ab, wie aus dem erhellen kann, was HH 17, 123, 142, 144, 145, 151, 153, 251, 272, 510, 552, 561 gesagt und gezeigt wurde. Dies wird daher verstanden unter dem, daß sie Mir den Rücken und nicht das Angesicht zugewendet haben, und daß sie geworden sind rückwärts und nicht vorwärts. Weil ihnen alsdann das Böse der Strafe und die Hölle zuteil wird, darum wird von denen, die sich abgewendet haben, die Meinung gehegt, daß das vom Herrn komme, und daß Er sie mit hartem Angesicht ansehen und in die Hölle werfe und strafe, gerade wie ein Mensch, der einen Zorn hat, während doch der Herr nie jemand anders als aus Liebe und Barmherzigkeit ansieht. Jenem Schein gemäß wird auch Folgendes im Wort gesagt:

Jes.64/2: "Wenn Du Wunderbares tun wirst, das wir nicht erwartet, so werden vor Deinem Angesichte die Berge zerfließen".

Ps.80/17: "Verbrannt vom Feuer (ist der Weinstock), abgeschnitten, vom Schelten Deines Angesichtes sind sie umgekommen".

Ps.34/17: "Das Angesicht Jehovahs ist wider die, welche Böses tun, zu vertilgen aus dem Lande ihr Gedächtnis".

2.Mose 23/20,21: "Siehe, Ich sende Meinen Engel vor dir her, hüte dich vor Seinem Angesicht, weil er eure Übertretung nicht erträgt".

Hes.20/35: "Führen werde Ich euch in die Wüste der Völker, und will Gericht halten über euch von Angesicht zu Angesicht".

4.Mose 10/35: "Wenn die Lade fortzog, sprach Moses: Stehe auf Jehovah; zerstreuet sollen werden Deine Feinde und fliehen sollen Deine Hasser vor Deinem Angesichte".

Offenb.20/11: "Ich sah einen hohen und majestätischen Thron und den darauf Sitzenden, vor Dessen Angesicht floh die Erde und der Himmel".

Dieses nun wurde gesagt in Beziehung auf die Bedeutung des Angesichts, wo von Jehovah oder dem Herrn die Rede ist; aber wenn vom Menschen die Rede ist, bedeutet das Angesicht seine Gesinnung und Neigung, mithin das Inwendigere, das seinem Gemüt angehört, und zwar deshalb, weil die Gesinnung und die Neigungen, oder das Inwendigere, das dem Gemüt des Menschen angehört, sich im Angesicht sichtbar darstellen, weshalb auch das Angesicht der Spiegel der Seele genannt wird. Das Angesicht ist auch wirklich das Ebenbild des

Inwendigeren des Menschen, denn es stellt dieses dar und seine Mienen entsprechen demselben.

Daß durch das Angesicht, wo vom Menschen die Rede, Neigungen verschiedener Art bezeichnet werden, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.30/11: "Sie sagen: Weichet ab vom Wege, lenket ab vom Pfad, schaffet weg von unserem Angesichte den Heiligen Israels". Wegschaffen von unserem Angesichte den Heiligen Israels bedeutet, aus dem Denken und der Neigung den Herrn (entfernen), somit alles, was zur Kirche gehört. Der Heilige Israels ist der Herr. Abweichen vom Wahren und Guten der Kirche, das vom Herrn und worin der Herr ist, wird bezeichnet durch: weichet ab vom Weg, lenket ab vom Pfad; Weg und Pfad bedeutet das Wahre und Gute der Kirche.

Klagel.4/16: "Das Angesicht der Priester haben sie nicht geachtet, und der Greise haben sie sich nicht erbarmt".

Klagel.5/12: "Die Fürsten wurden durch ihre Hand aufgehängt, das Angesicht der Greise wurde nicht geehrt". Das Angesicht der Priester nicht achten bedeutet, für nichts achten das Gute der Kirche, das der Liebe und dem Glauben angehört. Die Priester nämlich bildeten den Herrn in Ansehung des göttlich Guten vor und daher bedeuteten sie das Gute der Kirche, und ihr Angesicht alles desselben, was sich auf die Liebe und den Glauben bezieht. Das Angesicht der Greise nicht ehren bedeutet, sich nichts machen aus allem, was zur Weisheit gehört; die Greise bedeuten die Weisheit, und ihr Angesicht alles, was zu ihr gehört, weil das Inwendigere. Die Fürsten wurden durch ihre Hand aufgehängt bedeutet, daß verworfen wurde alle Einsicht; Fürsten bedeuten die vornehmsten Wahrheiten, aus denen Einsicht kommt.

1.Mose 32/20: "Jakob sprach von Esau: Ich will sein Angesicht versöhnen mit einem Geschenk, das vor mir hergeht, und nachher will ich sehen sein Angesicht, vielleicht wird er mein Angesicht annehmen". Sein Angesicht versöhnen bedeutet, ihn für sich günstig zu stimmen suchen. Hernach sehen sein Angesicht, bedeutet erkennen, wie er gesinnt ist. Vielleicht wird er annehmen mein Angesicht bedeutet, vielleicht wird er mich freundlich aufnehmen. Das Angesicht annehmen heißt, aus Neigung jemanden wohl wollen.

5.Mose 16/19: "Du sollst das Gericht nicht neigen, du sollst nicht anerkennen das Angesicht, noch Geschenk annehmen". Nicht anerkennen das Angesicht bedeutet, (nicht) mehr geneigt sein den Höheren, den Reichen und Freunden, als den Niedrigeren, Armen und Feinden, weil man auf das Gerechte und Redliche, ohne alle Rücksicht auf die Person, sehen soll.

Mal.2/9: "Ich habe euch verachtet und gering gemacht allem Volk, darum daß ihr nicht haltet Meine Wege und das Angesicht annehmet im Gesetz". Das Angesicht annehmen im Gesetz, bedeutet hier das gleiche, wie oben das Angesicht anerkennen im Gericht, nämlich: mehr geneigt und günstig sein den Höheren, Reichen und Freunden als den Geringeren, Armen und Feinden.

Jes.3/15: "Was berechtigt euch, daß ihr zertretet das Volk und das Angesicht der Armen zermalmet". Zermalmen das Angesicht der Armen bedeutet, die Neigungen, das Wahre zu erkennen, zerstören bei denen, die in der Unkenntnis des Wahren sind und doch belehrt zu werden verlangen, denn diese sind geistig Arme.

Ps.45/13,14: "Die Tochter Tyrus wird Geschenk herbringen, Dein Angesicht werden anflehen die Reichen des Volkes, ganz herrlich ist die Tochter des Königs inwendig, von Geflechten des Goldes ist ihr Kleid". Durch die Tochter des Königs wird hier die geistige Neigung zum Wahren bezeichnet; die Tochter Tyrus bedeutet die Neigung zu den

Erkenntnissen des Wahren und Guten. Mit diesen bereichert werden, wird dadurch bezeichnet, daß sie Geschenke herbringen wird. Durch die Reichen des Volkes werden bezeichnet die Verständigen, und im abgezogenen Sinn die Einsicht des Wahren und Guten. Mit diesen begabt werden wird bezeichnet durch Sein Angesicht anflehen, denn alles, was zur Einsicht gehört, wohnt in der geistigen Neigung zum Wahren, die daher durch Sein Angesicht bezeichnet wird. Das übrige sehe man erklärt EKO 195.

Ps.42/12; 43/5: "Ich werde ihm noch danken, der die Hilfe meines Angesichts und mein Gott ist". Die Hilfe meines Angesichts bedeutet: alles, was inwendig ist, somit was dem Gemüt und den Neigungen, folglich was der Liebe und dem Glauben angehört, welches, weil es errettet, Hilfe genannt wird.

Die bösen Neigungen oder die Begierden, werden auch durch Angesicht ausgedrückt, weil sie in den Angesichten erscheinen; denn das Angesicht ist die äußere oder natürliche Form des Inwendigeren, was der Gesinnung und dem Gemüt angehört. Beide machen auch in der geistigen Welt eins aus, denn dort darf man kein anderes Angesicht zeigen, als das den Neigungen angehört, somit das dem Inwendigeren, das dem Gemüt angehört, entspricht. Daher kommt es, daß die Engel des Himmels ein helles und liebliches Angesicht haben, aber die Geister der Hölle ein düsteres und häßliches. Daß auch dieses unter dem Angesicht verstanden wird, erhellt auf folgenden Stellen:

Jes.13/8: "Wehen und Schmerzen ergreifen sie, wie eine Gebälerin kreißeln sie, ein jeder blickt mit Staunen auf seinen Genossen, wie das Ansehen der Flammen ist ihr Angesicht". Hier wird gehandelt vom Letzten Gericht, wenn die Bösen in ihr Inwendiges versetzt werden. Das Inwendige derer, die in der Selbst- und Weltliebe sind, und daher in Haß und Rachgier, wird verstanden unter: wie das Ansehen der Flammen ist ihr Angesicht, und so erscheinen jene auch. Ihre Qualen infolge des Einflusses des göttlich Guten und des göttlich Wahren werden bezeichnet durch: Wehen und Schmerzen ergreifen sie, wie eine Gebälerin kreißeln sie. Ihre Qualen werden verglichen mit den Schmerzen und Wehen der Gebärenden aus dem gleichen Grund, wie 1.Mose 3/16, denn das Böse und Falsche wird alsdann verbunden; wenn dies geschieht, und dann das göttlich Gute und Wahre einfließt, empfinden sie Schmerzen.

Hes.21/3: "Sprich zum Walde des Mittags: nicht wird ausgelöscht werden die Lohe der heftigen Flamme; dadurch werden verbrannt werden alle Angesichte vom Mittag bis zur Mitternacht". Unter dem Walde des Mittags wird verstanden das Falsche innerhalb der Kirche, mithin diejenigen, die in ihr im Falschen sind. Die Kirche wird bezeichnet durch den Mittag, weil sie im Lichte des Wahren sein kann aus dem Wort, und das Falsche aus dem Bösen wird bezeichnet durch den Wald. Die Verwüstung und Zerstörung der Kirche durch die Liebe des Falschen aus dem Bösen wird bezeichnet durch die Lohe der heftigen Flamme, wodurch verbrannt werden sollen alle Angesichte. Alle Angesichte bedeuten alles Inwendigere der Menschen der Kirche in Ansehung der Neigungen zum Wahren und Guten, und der Gedanken aus diesen. Vom Mittag bis zur Mitternacht bedeutet alles zur Kirche Gehörige vom Ersten bis zum Letzten, oder das Inwendigere und Auswendigere: der Mittag, das Inwendigere oder Erste der Kirche, und die Mitternacht das Auswendigere oder Letzte der Kirche. Dieses wird durch Mittag und Mitternacht bezeichnet, weil in der geistigen Welt in der Mittagsgegend die sind, die im Lichte des Wahren aus dem Herrn sind, und unter ihnen in den Höllen die, welche im Naturlicht sind infolgedessen, daß sie sich im Falschen begründet haben, und weil in der Mitternachtsgegend diejenigen sind, die im dunkeln des Wahren vom Herrn sind, und unter ihnen in den Höllen die, welche im Falschen, aber nicht im Naturlicht

sind, dadurch, daß sie ihr Falsches begründet haben.

Joel 2/6: "Vor ihm zittern die Völker, alle Angesichte haben Schwärze angenommen". Hier wird gehandelt vom Bösen und Falschen, das die Kirche verwüstet, und vom Gericht über die, welche in demselben sind. Diejenigen, die im Falschen sind, werden bezeichnet durch die Völker, die zittern; ihr Inwendigeres, das im Falschen des Bösen ist, wird bezeichnet durch die Angesichte, die Schwärze angenommen haben. Die Angesichte sind das Inwendigere und Schwärze ist das Falsche des Bösen. Die Höllischen, die im Falschen aus dem Bösen sind, erscheinen auch wirklich schwarz im Lichte des Himmels.

Dan.8/23: "Am Ende ihres Königsreichs, wenn die Übertreter auf das Höchste gekommen sind, wird aufstehen ein König, hart von Angesicht". Dies wurde gesagt von den vier Hörnern des Boocks, unter dem dort vier Königreiche verstanden werden, aber unter dem Königreich werden dort keine Königreiche verstanden, sondern Zustände der Kirche, denn unter dem Ziegenbock wird der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube verstanden, welcher der alleinige Glaube genannt wird. Das Ende ihres Königsreichs bedeutet das Ende der Kirche, wo kein Glaube da ist, weil keine Liebtätigkeit. Wenn die Übertreter aufs Höchste gekommen sind bedeutet, wenn nichts Wahres und Gutes mehr da ist, sondern das Falsche und Böse. Das gleiche wird durch diese Worte bezeichnet, wie durch: wenn die Missetat vollendet und erfüllt ist, wovon EKO 397. Der König, hart von Angesicht bedeutet, nicht das Wahre, sondern das Falsche sei in ihrem Inwendigeren; denn der König bedeutet das Wahre und im entgegengesetzten Sinn das Falsche; das Angesicht bedeutet das Inwendigere, und hart von Angesicht bedeutet, dieses ohne das Gute, denn wo das Gute nicht ist, da ist das Wahre hart. Das Wahre aus dem Guten ist nämlich weich, weil lebendig. Aber jenes Wahre ist dennoch falsch in ihrem Inwendigeren oder Denken, insofern sie nicht geistig, sondern materiell denken, weil aus Körperlichem und Weltlichem und daher aus Sinnentäuschungen.

Hes.2/4: "Söhne hart von Angesicht und verstockten Herzens". Durch die Söhne, hart von Angesicht, werden diejenigen bezeichnet, die in den Wahrheiten ohne das Gute sind, und im abgezogenen Sinn das Wahre ohne das Gute, das an sich falsch ist, wie oben gesagt wurde; und durch verstockten Herzens werden diejenigen bezeichnet, die das Gute nicht zulassen, mithin diejenigen, die im Bösen sind, denn das Böse geht da ein, wo das Gute nicht (eingehen) kann. Das Herz bedeutet auch im Wort das Gute der Liebe und ein verstocktes Herz bedeutet das gleiche wie ein steinernes Herz, nämlich, wo das Gute der Liebe nicht zugelassen wird, aber ein fleischnes Herz ist das, wo es zugelassen wird.

Jes.3/8,9: "Ihre Zunge und ihre Werke sind wider Jehovah, sich zu empören wider die Augen Seiner Herrlichkeit, die Verhärtung der Angesichter zeugt wider sie". Durch ihre Zunge und ihre Werke, die wider Jehovah sind, wird das Denken und die Neigung bezeichnet: durch die Zunge das Denken, weil die Zunge ausspricht was der Mensch denkt, und durch die Werke die Neigung, weil der Mensch tut, was seiner Neigung angehört. Diese sind wider Jehovah und empören sich wider die Augen Seiner Herrlichkeit, wenn sie wider das göttlich Gute und wider das göttlich Wahre sind. Durch Jehovah nämlich wird im Wort verstanden der Herr in Ansehung des göttlich Guten, das ausgeht von Seiner göttlichen Liebe, und durch Seine Herrlichkeit wird verstanden das göttlich Wahre; wider dieses sein, wird bezeichnet durch: sich empören wider die Augen Seiner Herrlichkeit. Die Verhärtung der Angesichter, die wider sie zeugt, bedeutet das Widerstreben und die Nichtzulassung des göttlich Wahren und des göttlich Guten in die Gedanken und Neigungen, die ihr Inwendigeres bilden.

Hes.3/8: "Siehe, Ich habe dein Angesicht stark gemacht wider ihr Angesicht, und deine

Stirne stark gegen ihre Stirne". Dies wurde zum Propheten gesagt, durch den die Lehre des Wahren und Guten bezeichnet wird, die wider das Falsche und Böse kämpft. Daher wird durch: das Angesicht, das stark ist wider ihr Angesicht, die Verwerfung des Falschen durch das Wahre bezeichnet und durch: die Stirne, die stark ist wider ihre Stirne die Verwerfung des Bösen durch das Gute; denn die Angesichte bedeuten die Neigungen zum Wahren und die Neigungen zum Falschen, und die Stirne bedeutet die Neigung zum Guten und die Neigung zum Bösen. Die Neigung zum Wahren und Guten wird bestärkt und hart von außen infolge des Eifers, wenn sie einen Kampf hat gegen das Falsche und Böse, sonst vertreibt sie dieses nicht, aber nicht von innen. Hieraus kann erhellen, wie jene Worte zu verstehen sind.

Weil durch das Angesicht das Inwendigere des Menschen, oder was seinem Denken und seiner Neigung angehört, bezeichnet wird, darum wird auch in der hebräischen Sprache das Inwendige mit dem gleichen Wort ausgedrückt wie das Angesicht.

Weil in den Erklärungen Verschiedenes gesagt wurde über das Angesicht, was wohl ohne eine weitere Auseinandersetzung nicht leicht verstanden werden kann, darum will ich beifügen, was über das Angesicht in den Himmlischen Geheimnissen gesagt und gezeigt wurde:

daß nämlich das Angesicht zur Entsprechung des Inwendigeren des Menschen gebildet sei: HG 4791-4805, 5695;

über die Entsprechung des Angesichts und der Mienen mit den Neigungen des Gemüts: HG 1568, 2988, 2989, 3631, 4796, 4797, 4800, 5165, 5168, 9306;

daß daher das Inwendigere aus dem Angesicht hervorleuchtet: HG 3527, 4066, 4796.

Daß bei den Alten das Angesicht mit dem Inwendigeren eins ausgemacht habe: HG 3573, 4326, 5695.

Daß es auch bei den Engeln des Himmels und bei redlichen Menschen in der Welt (eins ausmacht): HG 4796, 4797, 4799, 5695, 8250.

Daß die Angesichte aller im anderen Leben so werden, wie ihr Inwendigeres beschaffen ist: HG 4798, 5695.

Erfahrungen über die Veränderungen des Angesichts gemäß dem Inwendigeren daselbst: HG 4796, 6604.

Über den Einfluß des Inwendigeren des Gemüts oder des Verstandes und Willens in das Angesicht und seine Muskeln: HG 3631, 4800.

Daß das Angesicht nicht eins macht (mit dem Inwendigen) bei den Schmeichlern, Scheinheiligen, Heuchlern und Betrügern: HG 4799, 8250;

daß das Angesicht bei ihnen gelernt hat, Redliches, Ehrbares und Frommes zu heucheln: HG 4326.

Wie der Einfluß aus den (beiden) Gehirnen in das Angesicht im Lauf der Zeit verändert wurde und mit jenem das Angesicht selbst in Ansehung der Entsprechung mit dem Inwendigeren: HG 4326, 8250.

Daß das Natürliche des Menschen gleichsam das inwendigere Angesicht für das geistige Gemüt und seinen Gesichtssinn sei: HG 5165, 5168.

Außerdem sehe man, was über die Angesichte gesagt und gezeigt wurde HH 46-48, 142, 144, 457-459, 553.

413. "Denn gekommen ist der große Tag Seines Zorns", Offenb. 6/17, bedeutet das Letzte

Gericht über die Bösen. Dies wird erhellen aus den folgenden Stellen aus dem Wort.

Das Letzte Gericht, das durch "den großen Tag" bezeichnet wird, ergeht über die Bösen und auch über die Guten. Das Gericht über die Bösen wird genannt der Tag des Unwillens, des Grimms, des Zorns und der Rache, aber das Gericht über die Guten wird genannt die Zeit des Kommens des Herrn, das Jahr des Wohlgefallens, das Jahr der Erlösten, das Jahr des Heils.

Ein jeder, sowohl der Böse als der Gute, wird sogleich nach dem Tod gerichtet, wenn er in die geistige Welt eintritt, wo er sein Leben in Ewigkeit führen wird, denn alsdann wird der Mensch sogleich entweder zum Himmel oder zur Hölle bestimmt. Wer zum Himmel, der wird an eine himmlische Gesellschaft gebunden, in die er nachher kommen wird; und wer zur Hölle, der wird an eine höllische Gesellschaft gebunden, in die er nachher kommen wird. Aber dennoch vergeht eine Zwischenzeit, ehe sie dorthin kommen, hauptsächlich aus dem Grunde, damit sie vorbereitet werden: die Guten, damit ihnen das Böse abgestreift wird, das ihnen vom Körper in der Welt her anklebt, und die Bösen, damit ihnen das Gute genommen wird, das ihnen von außen her von den Lehrern und der Religion anklebt, gemäß den Worten des Herrn:

Matth.13/12; 25/29: "Wer da hat, dem wird gegeben werden, daß er überflüssig habe; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, weggenommen werden".

Dieser Verzug findet auch aus dem Grund statt, damit die Neigungen, die von mancherlei Art sind, geordnet und in Übereinstimmung gebracht werden mit der herrschenden Liebe, damit der Mensch als Geist ganz seine Liebe ist. Gleichwohl aber sind viele von ihnen, sowohl Böse als Gute, bis zum Letzten Gericht behalten worden, aber bloß diejenigen Bösen, die ein sittliches Leben im Äußeren infolge ihrer Gewohnheit in der Welt führen konnten, und diejenigen Guten, die mit Falschem aus Unwissenheit und vermöge ihrer Religion angefüllt waren. Die übrigen aber wurden nach vollbrachter Zeit von ihnen getrennt: die Guten in den Himmel erhoben und die Bösen in die Hölle geworfen, und zwar vor dem Letzten Gericht.

Der Grund, warum das Letzte Gericht der große Tag des Zorns Gottes heißt, ist, weil es den Bösen, die in die Hölle hinabgeworfen werden, scheint, als ob Gott aus Zorn und Grimm das tue, weil alsdann der Untergang über sie kommt von oben her und auch vom Aufgang her, wo der Herr als Sonne ist, und weil sie alsdann in Schrecken, Schmerzen und auch in Qualen sind. Aber dennoch hat der Herr durchaus keinen Zorn, denn Er ist die Liebe und Barmherzigkeit selbst und das Gute selbst; die lautere Liebe aber und das Gute selbst kann nicht zürnen, denn das ist gegen Sein Wesen, aber jener Schein entsteht, wenn der letzte Zustand eintritt, der vorhanden ist, wenn das Böse auf Erden und dann zugleich in der geistigen Welt so sehr zugenommen hat, daß die Herrschaft von ihrer Seite abhängt und dadurch das Gleichgewicht zwischen Himmel und Hölle verlorenght; und wenn dieses verlorenght, so fangen die Himmel, wo die Engel sind, an, Not zu leiden; alsdann verstärkt der Herr aus der Sonne Seine Kraft, d.h. Seine Liebe zum Schutz der Engel und zur Wiederherstellung des Zustands, der Not leidet und zu wanken beginnt. Vermöge dieser Kraft und Macht dringt das göttlich Wahre, das vereinigt ist mit dem göttlich Guten, das in seinem Wesen göttliche Liebe ist, durch die Himmel zu den unteren Regionen, wo sich die Bösen zusammengesellt haben. Weil aber diese solchen Einfluß und solche Gegenwart der göttlichen Liebe nicht aushalten, fangen sie an zu zittern, geängstigt und gequält zu werden; denn dadurch wird das Gute und Wahre zerstoßen, das sie in der Rede und in Handlungen bloß im Äußeren zu erheucheln gelernt haben, und ihr Inneres wird geöffnet, welches lediglich nur Böses und Falsches ist, und weil dieses dem Guten und Wahren, das vom Inwendigeren her einfließt, geradezu

entgegengesetzt ist, und doch das Böse und Falsche ihr Leben ausgemacht hat, darum kommt über sie ein solches Zittern, eine solche Angst und Qual, daß sie nicht mehr bestehen können. Daher entfliehen sie und stürzen sich in die Höllen, die unter den Bergen und Felsen sind, wo sie im Bösen und im Falschen ihres Bösen sein können; und dieses wird insbesondere bezeichnet durch die oben erklärten Worte: "Sie sagten zu den Bergen und Felsen: fallet auf uns und verberget uns vor dem Angesicht Dessen, Der auf dem Throne sitzt und vor dem Zorn des Lammes" (Offenb.6/16).

Hieraus kann erhellen, warum gesagt wird "Zorn des Lammes", und warum das Letzte Gericht "der große Tag Seines Zorns" heißt, obwohl Er die göttliche Liebe ist, deren Wirken an sich betrachtet dahin geht, daß alle selig gemacht werden; denn sie ist der Wille, selig zu machen; somit durchaus kein Zorn, sondern Liebe.

Das gleiche geschieht auch, wenn ein böser Geist, der sich in einen Engel des Lichts verstellen kann, in den Himmel hinaufsteigt: wenn er dahin kommt, fängt er an, Angst und Qual zu empfinden, weil er das göttlich Gute und das göttlich Wahre, das dort waltet, nicht aushält; so sehr bange wird ihm, daß er sich mit der größten Anstrengung hinunterstürzt, und nicht eher ruht, als bis er in der Hölle ist, die seinem Bösen entspricht.

Aus dieser Erscheinung, wie auch daraus, daß sie gestraft werden, wenn sie Böses tun, erklärt es sich, weshalb im Wort so oft dem Jehovah, das ist dem Herrn, Unwille, Zorn, Grimm, ja Wut und Rache zugeschrieben wird, aber alle jene Stellen anzuführen, wo solches dem Jehovah, das ist dem Herrn zugeschrieben wird, unterläßt man hier ihrer Menge wegen. Bloß einige sollen angeführt werden, wo das Letzte Gericht "der Tag des Unwillens, des Zorns, des Grimms und der Rache Jehovahs und Gottes" genannt wird; wie in den folgenden:

Jes.13/9,13: "Siehe, der Tag Jehovahs kommt grausam, und (als ein Tag) des Unwillens und der Entbrennung des Zorns, um das Land zu einer Wüste zu machen und die Sünde daraus zu vertilgen; den Himmel werde Ich bewegen und die Erde wird aus ihrem Ort gestoßen werden im Unwillen Jehovahs und am Tag der Entbrennung Seines Zorns". Unter dem grausamen Tag und der Entbrennung des Zorns Jehovahs wird das Letzte Gericht verstanden; und weil das Böse es ist, was entbrennt und das Falsche, das zürnt, darum wird gesagt: der Tag der Entbrennung des Zorns. Durch das Land, das zur Wüste gemacht, und die Erde, die gestoßen werden soll aus ihrem Ort, wird das Land (oder die Erde) in der geistigen Welt verstanden, denn dort sind ebenso Länder wie auf unserem Erdkörper. Diese Länder aber werden während der Dauer des Letzten Gerichts in Wüsten verwandelt und aus ihrer Stelle gestoßen, denn alsdann werden die Berge und Hügel umgekehrt und die Täler versinken in Sümpfe, und alles dort bekommt eine andere Gestalt. Gleichwohl aber wird unter Erde im geistigen Sinn die Kirche in beiden Welten verstanden, denn in der geistigen Welt ist die Gestalt der Erde gleich dem Zustand der Kirche bei denen, die auf der Erde dort wohnen. Wenn die Kirche zugrunde geht, so geht deshalb auch die Erde dort zugrunde, denn sie machen eins aus. Und dann entsteht an der Stelle der früheren Erde eine neue. Allein diese Veränderungen sind uns auf unserer Erde unbekannt, sie müssen jedoch veröffentlicht werden, damit man wisse, was darunter verstanden wird, daß die Erde zur Wüste gemacht und aus ihrem Ort gestoßen werden soll.

Zeph.2/2,3: "(Suchet den Herrn) ehe über euch kommt der Grimm des Zorns Jehovahs, ehe über euch kommt der Tag des Zorns Jehovahs; vielleicht werdet ihr verborgen werden am Tag des Zorns Jehovahs". Auch hier wird unter dem Grimm des Zorns Jehovahs und unter dem Tag des Zorns Jehovahs das Letzte Gericht verstanden.

Klagel.2/1: "Er gedenkt nicht an den Schemel Seiner Füße am Tag Seines Zorns". Unter dem Schemel der Füße Jehovahs wird die Verehrung des Herrn in der natürlichen Welt verstanden, aus dem Grund, weil der ganze Himmel samt der Kirche vor den Augen des Herrn ist wie *ein* Mensch; man sehe HH 78-86. Der innerste Himmel bildet das Haupt, die übrigen die Brust und die Beine, und die Kirche auf Erden bildet die Füße. Dies ist auch der Grund, warum die Füße das Natürliche bedeuten. Auch stehen die Himmel auf der Kirche, die beim Menschengeschlecht ist, wie der Mensch auf seinen Füßen, wie aus dem erhellen kann, was in HH 87-102, 291-302 gezeigt wurde. Weil das Letzte Gericht kommt, wenn kein Glaube mehr da ist, weil keine Liebtätigkeit, somit wenn das Ende der Kirche da ist, so wird klar, was verstanden wird unter den Worten: Er gedenkt nicht des Schemels Seiner Füße am Tage Seines Zorns.

Klagel.2/22: "Am Tage des Zorns ist kein Entronnener und Übriggebliebener; die Ich erzogen und ernährt habe, hat Mein Feind aufgerieben". Der Tag des Zorns Jehovahs ist das Letzte Gericht; daß alsdann nichts Gutes der Liebe und Wahres des Glaubens mehr in der Kirche vorhanden sei, sondern Böses und Falsches, wird bezeichnet durch: kein Entronnener und Übriggebliebener, die Ich erzogen und ernährt habe, hat Mein Feind aufgerieben; kein Entronnener und Übriggebliebener bedeutet, nichts Gutes und nicht Wahres. Die Ich erzogen und ernährt habe, sind die Angehörigen der Kirche, die alle geistige Speise, d.h. alle Erkenntnis des Guten und Wahren aus dem Wort hat; der Feind, der sie aufgerieben hat, ist das Böse und Falsche.

Offenb.11/18: "Gekommen ist Dein Zorn, die Zeit, die Toten zu richten und zu geben den Lohn Deinen Knechten und denen, die Deinen Namen fürchten, und zu verderben die Verderber der Erde". Hieraus wird klar, daß unter dem Zorn oder unter dem Tag des Zorns das Letzte Gericht verstanden wird, denn es wird gesagt: Gekommen ist Dein Zorn, die Zeit, die Toten zu richten.

Jes.63/4,6: "Der Tag der Rache ist in Meinem Herzen, und das Jahr Meiner Erlösten ist gekommen. Zertreten habe Ich die Völker in Meinem Zorn, und sie trunken gemacht in Meinem Grimm". Hier wird gehandelt von den Kämpfen des Herrn, durch die Er die Hölle unterjochte, somit vom Letzten Gericht, das von Ihm gehalten wurde, als Er in der Welt war; denn durch die Kämpfe, welche die gegen Ihn selbst zugelassenen Versuchungen waren, hat Er sie unterjocht und das Letzte Gericht gehalten. Dieses Gericht ist es, das durch den Tag des Zorns und Grimms Jehovahs im Wort des Alten Testaments verstanden wird; aber das Letzte Gericht, das in jetziger Zeit vom Herrn vollzogen wurde, wird verstanden unter dem Tage Seines Zorns in der Offenbarung. Daß das Letzte Gericht vom Herrn gehalten wurde, da Er in der Welt war, sehe man JG 46; die Unterjochung der Hölle wird dort bezeichnet durch: Ich habe sie zertreten in Meinem Zorn, und sie trunken gemacht in Meinem Grimm; das Jahr der Erlösten bedeutet das Gericht über die Guten, die selig gemacht wurden.

Jes.61/2: "Der Geist des Herrn Jehovah ist über mir, auszurufen das Jahr des Wohlgefallens Jehovahs und den Tag der Rache für unseren Gott, zu trösten alle Trauernden".

Jes.34/8: "Der Tag der Rache Jehovahs, das Jahr der Vergeltungen für den Streit Zions". Durch den Tag der Rache Jehovahs wird ebenso wie durch den Tag Seines Zorns und Grimms das Letzte Gericht bezeichnet. Es wird nämlich dem Jehovah oder dem Herrn Rache zugeschrieben aus demselben Grund, durch den Ihm Zorn und Grimm (zugeschrieben wird), nämlich wegen der Erscheinung, daß diejenigen, die das Göttliche gezeugnet haben und in Herz und Sinn feindselig gewesen sind gegen das Gute und Wahre der Kirche, mithin gegen den

Herrn, von Dem dieses kommt (und das sind alle, die böse leben), in die Hölle geworfen werden, und weil mit ihnen verfahren wird wie mit Feinden, so wird dem Herrn Rache und auch Zorn zugeschrieben, wovon oben. Das Jahr der Vergeltungen bedeutet das gleiche was der Tag der Rache, aber es wird gesagt vom Falschen, dagegen der Tag der Rache vom Bösen. Der Streit Zions bedeutet die Verwerfung des Wahren und Guten der Kirche; Zion ist die Kirche.

Außerdem wird die Zeit des Letzten Gerichts in anderen Stellen genannt der Tag Jehovahs, der Tag der Heimsuchung, der Schlachttag und der Tag der Ankunft. Der Tag der Ankunft des Herrn bei Mal.3/2 und Matth.24/3,27,37,39.

414. "Und wer kann bestehen", Offenb.6/17, bedeutet, wer wird es aushalten und leben?

Dies erhellt aus der Bedeutung "von stehen vor dem Herrn", sofern es heißt, (Seine Gegenwart) aushalten und leben; hier, nicht aushalten und leben können; denn, wie oben gesagt wurde, die Bösen kommen durch den Einfluß und die Gegenwart des Herrn, d.h. des göttlich Guten und göttlich Wahren, das von Ihm stark und kräftig ausgeht und herkommt, nicht nur in Zittern aus Furcht, sondern auch in Qualen wegen des inwendigeren Zusammenstoßes. Wenn sie daher nicht entfliehen und sich hinabwerfen, können sie nicht leben, denn es tritt ihnen durch Zittern und Qual gleichsam der Tod entgegen, weil die Gegenwart des Herrn die Bösen ertötet, wie sie die Guten belebt. Dieser ihr Zustand ist der Grund, warum gesagt wird: Wer kann bestehen?

So auch Mal.3/2: "Wer erträgt den Tag Seiner Ankunft, und wer kann stehen, wenn Er erscheint?"

Nahum 1/6: "Vor Seinem Unwillen, wer wird bestehen und wer wird stehen im Grimm Seines Zorns?"

Joel 2/11: "Groß ist der Tag Jehovahs und sehr schrecklich, und wer wird ihn ertragen?"

Außerdem bedeutet das Wort "stehen", wie wandeln und sitzen im Wort: sein und leben; und somit das gleiche, was bestehen und existieren; wie

Luk.1/19: "Der Engel antwortete dem Sacharias: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht".

Luk.21/36: "Wachet allezeit, auf daß ihr für würdig gehalten werden, zu stehen vor dem Sohne des Menschen"; und anderwärts.

Und weil stehen auch "sein" bedeutet, so wird auch von Jehovah gesagt:

Jes.3/13: "Jehovah hat Sich gestellt, zu streiten, und steht, um zu richten".

Ps.82/1: "Gott ist gestanden in der Gemeinde Gottes; in der Mitte der Götter wird Er richten".

Der Grund, warum stehen soviel ist als sein, soll aber an einer anderen Stelle gesagt werden.

7. Kapitel

1. Danach sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen; diese hielten die vier Winde der Erde, auf daß kein Wind blies über das Land, noch über das Meer, noch über irgendeinen Baum.

2. Und ich sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang emporsteigen, der das Siegel des

lebendigen Gottes hatte, und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, denen gegeben war, zu beschädigen das Land und das Meer.

3. Und sprach: Beschädigt nicht das Land, noch das Meer, noch die Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben.

4. Und ich hörte die Zahl der Versiegelten, hundertvierundvierzigtausend, die versiegelt waren aus jedem Stamme Israels.

5. Vom Stamme Jehudah zwölftausend Versiegelte; vom Stamme Ruben zwölftausend Versiegelte; vom Stamme Gad zwölftausend Versiegelte.

6. Vom Stamme Ascher zwölftausend Versiegelte; vom Stamme Naphtali zwölftausend Versiegelte; vom Stamme Manasse zwölftausend Versiegelte.

7. Vom Stamme Simeon zwölftausend Versiegelte; vom Stamme Levi zwölftausend Versiegelte; vom Stamme Isaschar zwölftausend Versiegelte.

8. Vom Stamme Sebulon zwölftausend Versiegelte; vom Stamme Joseph zwölftausend Versiegelte; vom Stamme Benjamin zwölftausend Versiegelte.

9. Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Völkerschaften und Stämmen, und Völkern und Zungen, stand vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen.

10. Und schriegen mit starker Stimme und sprachen: Heil unserem Gott, Der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme!

11. Und alle Engel standen um den Thron und um die Ältesten und die vier Tiere und fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht und beteten Gott an.

12. Und sprachen: Amen, Segen und Herrlichkeit und Weisheit und Danksagung und Ehre und Macht und Stärke sei unserem Gott in die Zeitläufe der Zeitläufe! Amen.

13. Und einer von den Ältesten antwortete und sprach zu mir: Diese mit den weißen Kleidern angetan, wer sind sie und woher sind sie gekommen?

14. Und ich sagte zu ihm: Herr, du weißt es; und er sprach zu mir: Diese sind es, die kommen aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und ihre Kleider weiß gemacht im Blute des Lammes.

15. Darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel, und Der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen.

16. Sie werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten, und es wird nicht auf sie fallen die Sonne, noch irgendeine Hitze.

17. Denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie zu lebendigen Wasserquellen führen; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.

Erklärung

415. Vers 1

Danach sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen; diese hielten die vier Winde der Erde, auf daß kein Wind blies über das Land, noch über das Meer, noch über irgendeinen Baum.

"Danach sah ich" bedeutet, eine neue Kunde über den Zustand des Himmels vor dem Letzten

Gericht;

"vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen" bedeutet, das Göttliche, das vom Herrn ausgeht in der ganzen geistigen Welt;

"diese hielten die vier Winde der Erde" bedeutet, den Nachlaß ihres (der geistigen Welt) Einflusses;

"auf daß kein Wind blies" bedeutet, auf daß die Guten nicht verletzt, und damit die Bösen nicht vor der Zeit verworfen werden möchten;

"über das Land, noch über das Meer, noch über irgendeinen Baum" bedeutet, überall in der geistigen Welt bis zu deren letzten Regionen, wo solche sind, die ein Gefühl haben.

416. "Danach sah ich", Offenb.7/1, bedeutet eine neue Kunde über den Zustand des Himmels vor dem Letzten Gericht.

Dies erhellt aus dem Folgenden in diesem Kapitel, worin gehandelt wird von der Trennung der Guten von den Bösen; denn ehe das Letzte Gericht eintritt, werden die Guten von den Bösen getrennt durch den Herrn, und weggeführt, und weil das, was gesehen wurde, dieses in sich schießt, darum wird hier durch: danach sah ich, alles das bezeichnet.

417. "Vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen", Offenb.7/1, bedeutet das Göttliche, das vom Herrn ausgeht, in der ganzen geistigen Welt.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Engel, sofern sie das vom Herrn ausgehende Göttliche bezeichnen, wovon EKO 130, 200, 302; und aus der Bedeutung der vier Ecken der Erde, sofern sie die ganze geistige Welt bezeichnen, denn durch die vier Ecken wird die geistige Welt bezeichnet aus dem Grund, weil dort ebenso Landschaften sind, wie auf unserem Erdball; denn dort sind ebenso Berge, Hügel, Felsen, Ebenen, Täler und dergleichen, wie oben einigemal gesagt worden; und weil in der Offenbarung vom Letzten Gericht über alle in der geistigen Welt gehandelt wird, und hier von der Trennung der Guten von den Bösen daselbst, darum wird unter der Erde jene Welt verstanden.

Der Grund, warum durch die Erde (oder das Land) die Kirche bezeichnet wird, wie oben öfter gesagt wurde, ist, weil das Aussehen der Erde in der geistigen Welt ganz ist wie das Aussehen der Kirche bei den Geistern und Engeln daselbst: ein sehr schönes Aussehen, wo die Engel der oberen Himmel wohnen, und auch ein schönes, wo die Engel der unteren Himmel, und ein unschönes, wo die bösen Geister sind; denn wo die Engel wohnen, sind Paradiese, Gärten, Blumenpflanzungen, Paläste, und zwar alles in himmlischer Form und Harmonie, aus der unaussprechliche Lieblichkeiten sich ergießen, und die Seelen auf das innigste ergötzen. Hingegen bei bösen Geistern ist alles sumpfig, steinig und unfruchtbar, und sie wohnen in elend aussehenden Hütten, außerdem in Klüften und Höhlen. Dies wurde gesagt, damit man wisse, daß durch die Erde im nächsten Sinn die geistige Welt verstanden wird.

Es konnte auch dem Johannes keine andere Erde erscheinen, weil sie ihm erschien, da er im Geist war. Auch der Mensch, wenn er im Geist ist, sieht alsdann nichts, das auf unserer Erde ist, sondern was in der geistigen Welt ist; daher kommt es, daß er auch vier Engel sah, und zwar auf den vier Ecken jener Erde stehend. Daß vier Engel erschienen, kommt daher, weil durch sie, als auf den vier Ecken stehend bezeichnet wird, das vom Herrn ausgehende Göttliche in der ganzen geistigen Welt, denn jene ganze Welt bilden die vier Hauptgegenden: die Morgengegend, die Abendgegend, die Mittagsgegend und die Mitternachtsgegend, denn so ist

jene Welt eingeteilt. In der Morgengegend wohnen die, welche im Guten der Liebe zum Herrn sind, ebenso in der Abendgegend, aber jene im klaren Guten der Liebe, weil im inwendigeren, diese im dunklen Guten der Liebe, weil im auswendigeren. In der Mittagsgegend wohnen die, welche im klaren Licht des Wahren sind, in der Mitternachtsgegend die, welche im dunklen Licht des Wahren. Doch über diese Gegenden sehe man HH 141-153, wo davongehandelt wurde. Und weil sich alles auf das Gute der Liebe und auf das Wahre aus diesem Guten, oder überhaupt auf das Gute und Wahre bezieht, darum wird unter jenen vier Hauptgegenden alles verstanden, was zum Himmel und zur Kirche gehört.

Jene Hauptgegenden werden im Wort auch durch die vier Winde verstanden; hier auch durch die vier Ecken. Hieraus wird klar, daß die Engel nicht gesehen wurden auf den vier Ecken der Erde stehend, sondern in den vier Hauptgegenden. Daß die Hauptgegenden auch die vier Ecken heißen, beruht darauf, daß durch die Ecken das Äußerste bezeichnet wird, das Äußerste aber bedeutet alles, weil es dieses in sich schließt.

Daß die Ecken die Hauptgegenden bedeuten, erhellt aus den Stellen im Wort, wo die Hauptgegenden durch Ecken beschrieben werden, wie in folgenden Stellen:

2.Mose 26/18,20; 27/9,10; 38/2,9,12,13: "Für die Wohnung sollst du machen zwanzig Bretter für die Ecke des Mittags gegen Süden, für die andere Seite der Wohnung gegen die Ecke der Mitternacht zwanzig Bretter, usw.". Für die Ecke des Mittags heißt, für die Mittagsgegend, und gegen die Ecke der Mitternacht heißt, gegen die Mitternachtsgegend, denn es waren zwanzig Bretter auf beiden Seiten.

Hes.48/1-8: "An der Grenze Dan von der Ecke des Morgens bis zur Ecke des Abends, Ascher, ein (Stamm), und von da an der Grenze Ascher, von der Ecke des Morgens und bis zur Ecke gegen Abend, usw."

Hes.48/17,23-25,27,28,33,34; 47/17-20: "Das sind die Maße: die Ecke der Mitternacht fünfhundert und viertausend; und die Ecke des Mittags ebensoviel, und von der Ecke des Morgens an ebensoviel, die Ecke des Abends ebensoviel, an der Grenze, bei der Ecke des Morgens gegen Abend, usw."

4.Mose 35/5: "Ihr sollt messen außerhalb der Stadt die Ecke gegen Morgen zweitausend Ellen, und die Ecke des Mittags ebensoviel, und die Ecke des Abends ebensoviel, und die Ecke der Mitternacht ebensoviel"; außerdem Jos.15/5; 18/12,14,15,20. Hier wird unter der Ecke des Morgens, Mittags, Abends und der Mitternacht verstanden, die Seite gegen die Morgen- Mittags-, Abend- und Mitternachtsgegend.

Hieraus wird klar, daß unter den vier Engeln, die auf den vier Ecken der Erde standen, nicht verstanden wird, auf ihren vier Ecken, sondern auf ihren vier Hauptgegenden.

Offenb.20/8: "Der Satan wird ausgehen zu verführen die Völkerschaften, die auf den vier Ecken der Erde sind".

Der Grund, warum die vier Ecken genannt werden und nicht die vier Hauptgegenden, ist, weil durch die Ecken auch alles bezeichnet wird, weil sie das Äußerste sind; denn das Äußerste begreift alles, was vom Mittelpunkt bis zu den äußersten Umkreisen da ist, denn es sind die letzten Grenzen. Dies war der Grund, warum auf die vier Ecken des Altars vier Hörner gesetzt wurden und Blut darauf gegossen und so der ganze Altar gesühnt wurde, wie zu ersehen ist: 2.Mose 27/2; 29/12; 30/2,3,10; 38/2; 3.Mose 4/18,25,30,34; 16/18,19; Hes.43/20; 45/19

Daß durch die Ecken alles bezeichnet wird, weil das Äußerste, aus dem oben angegebenen

Grund, weil das Äußerste alles in sich schließt und begreift, erhellt deutlich aus etlichen Satzungen bei den Söhnen Israels, als:

3.Mose 19/27, daß sie: "nicht rund abschneiden oder abscheren sollten die Ecke ihres Hauptes";

3.Mose 19/27; 21/5: "nicht abscheren sollten die Ecke ihres Bartes";

3.Mose 19/9; 23/22 daß sie "nicht ganz abernten sollten die Ecke ihres Feldes, wenn sie ernteten".

Weshalb diese Satzungen ihnen gegeben wurden, kann man nicht wissen, wenn man nicht weiß, was das Haupthaar, was der Bart, was das Feld und zugleich, was die Ecke bedeutet. Durch das Haupt- und Barthaar wird bezeichnet das Letzte des Lebens des Menschen, welches das sinnlich Körperliche genannt wird, und durch das Feld wird die Kirche bezeichnet, und durch die Ernte das Wahre der Lehre. Daher wurde durch jenes vorgebildet, daß das Äußerste soll erhalten werden, weil es alles bedeutet, denn wenn nicht das Äußerste, so wird auch das Mittlere nicht erhalten, sondern zerfließt, vergleichsweise, wie wenn der Mensch keine Häute um sich her hätte, so würde das Inwendigere auseinandergehen. So verhält es sich in jedem Ding, so auch in dem, was durch das Haupthaar, durch den Bart und durch die Ernte des Feldes bezeichnet wird.

Daß durch das Haupthaar das Äußerste des Lebens des Menschen, das man das sinnlich Körperliche nennt, bezeichnet wird, sehe EKO 66, und ebenso durch den Bart: HG 9960. Daß das Äußerste oder Letzte alles im Inbegriff, somit das Ganze bedeutet: HG 10044, 10329, 10335, und weil das Feld die Kirche bedeutete und die Ernte ihr Wahres, daher wird durch: nicht ganz abernten die Ecke deines Feldes, wenn du erntest, die Erhaltung alles dessen bezeichnet, was durch die Ernten des Feldes bezeichnet wird.

Daß die Ecken alles bedeuten, weil das Äußerste, kann auch aus folgenden Stellen erhellen:

5.Mose 32/26: "In die äußersten Ecken werde Ich sie hinauswerfen, und unter den Menschen ihr Gedächtnis vertilgen". Hinauswerfen in die äußersten Ecken, bedeutet alles Guten und Wahren berauben, daher auch gesagt wird: Ich werde vertilgen unter den Menschen ihr Gedächtnis, wodurch bezeichnet wird: so daß sie kein geistiges Leben mehr haben, was der Fall ist, wenn der Mensch bloß im Letzten des Lebens ist, welches das sinnlich Körperliche genannt wird, und in dem allein die meisten sind, die kein geistiges Leben erlangt haben; alsdann werden sie nicht unähnlich den Tieren, denn diese sind auch in keinem anderen Leben, mit dem Unterschied, daß der Mensch, weil er als Mensch geboren ist, reden und vernünfteln kann, aber das tut er aus den Täuschungen der Sinne, oder des Äußersten der Natur der Welt und des Körpers. Dies wird verstanden durch hinausgeworfen werden in die äußersten Ecken.

Jerem.49/32: "Es werden die Kamele zum Raub werden und die Menge ihres Viehs zur Beute; und Ich werde sie zerstreuen in alle Winde, die Abgeschnittenen an der Ecke (des Bartes), und von allen ihren Übergängen werde Ich Verderben kommen lassen". Dies wurde gesagt von der Verwüstung Arabiens und Chazors durch den König von Babel. Durch Arabien und Chazor aber werden die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet, und durch den König von Babel das verwüstende Böse und Falsche. Die Verwüstung alles begründenden Wißtümlichen und aller Erkenntnisse des Guten und Wahren, wird bezeichnet durch: es werden ihre Kamele zum Raub, und die Menge des Viehs zur Beute werden. Die Kamele bezeichnen das begründende Wißtümliche und das Vieh die Erkenntnisse des Guten und Wahren. Die Verwüstung alles dessen, was zum Guten und Wahren gehört, bis daß nichts

übrig ist, wird bezeichnet durch: Ich werde sie zerstreuen in alle Winde, als die Abgeschnittenen an der Ecke. Die Abgeschnittenen an der Ecke bezeichnen das Äußerste, wo nichts Gutes und Wahres mehr; daß alsdann Böses und Falsches von überall hereinbrechen werde, wird bezeichnet durch: von allen ihren Übergängen werde Ich Verderben kommen lassen. In der geistigen Welt stehen nämlich da, wo die Bösen sind, überall Wege von den Höllen her offen, und auf ihnen dringt Böses und Falsches ein, und auf denselben Weg gehen alle, die in gleichem Bösen und Falschen sind, und gesellen sich zu ihnen. Dies ist gesagt, auf daß man wisse, was verstanden wird durch: von allen ihren Übergängen werde Ich Verderben kommen lassen. Durch zum Raub und zur Beute werden, sodann durch zerstreuen und Verderben kommen lassen, wird die Verwüstung bezeichnet.

Jerem.9/24,25: "Siehe, die Tage kommen, wo Ich Heimsuchung halten werde über alle Beschnittenen in der Vorhaut, Ägypten und Jehudah und Edom, und die Söhne Ammons und Moab, und alle Abgeschnittenen der Ecke, die da wohnen in der Wüste, denn alle Völkerschaften sind mit Vorhaut behaftet und das ganze Haus Israels ist unbeschnittenen Herzens". Durch die Abgeschnittenen der Ecke werden hier die bezeichnet, die im Letzten der Kirche sind, das getrennt ist vom Inwendigeren; (das Inwendigere ist das Geistige), somit die, welche bloß im Sinnlichen sind, welches das Letzte des natürlichen Menschen ist. Über diejenigen, die durchaus sinnlich sind, wer und welcherart sie sind, sehe man NJ 50. Daß diese durch die Abgeschnittenen der Ecke bezeichnet werden, kommt daher, weil durch die Ecken die Hauptgegenden der geistigen Welt bezeichnet werden. Durch diese Hauptgegenden aber wird alles Gute und Wahre des Himmels und der Kirche bezeichnet, wie in den Vorbemerkungen gesagt wurde.

Die Wohnungen der Geister und Engel folgen nacheinander in solcher Ordnung, daß in der Mitte sich die befinden, die in der größten Weisheit und Einsicht sind, und von der Mitte bis zu den letzten Umkreisen, die in einer immer geringeren; und diese allmähliche Abnahme richtet sich ganz nach den Entfernungen von der Mitte. In den letzten (Regionen) sind die, welche in keiner (Einsicht sind), und außerhalb derselben sind die, welche im Bösen und daher im Falschen sind: diese sind es, welche durch die Abgeschnittenen der Ecke bezeichnet werden; und weil dort Wüsten sind, wird von ihnen gesagt, sie wohnen in der Wüste. Über jene Abnahmen in der geistigen Welt sehe man HH 43, 50, 189.

Ebendieselben werden bezeichnet durch die Völkerschaften, die Vorhaut haben und durch das Haus Israels, welches unbeschnittenen Herzens ist. Durch die Unbeschnittenen werden die bezeichnet, die ohne Liebe und Liebtätigkeit, somit ohne Gutes sind, und daher in den Trieben der Selbst- und Weltliebe. Die aber, die in diesen Liebestrieben sind, sind im Letzten des natürlichen Menschen, das ganz getrennt ist vom Geistigen, daher sind sie die Abgeschnittenen der Ecke, die in der Wüste wohnen. Unter Ägypten, Jehudah, Edom, den Söhnen Ammons und Moab werden alle verstanden, die das Gute und Wahre der Kirche durch jene Liebesarten von sich geschieden haben, daher sie außerhalb desselben sind, somit Abgeschnitteneder Ecke. Das gleiche wird durch die Abgeschnittenen der Ecke bezeichnet: Jerem.25/23.

4.Mose 24/17: "Aufgehen wird ein Stern aus Jakob, und aufstehen ein Zepter aus Israel, das wird zermalmen die Ecken Moabs". Unter den Ecken Moabs wird alles verstanden, was durch Moab bezeichnet wird; durch Moab werden diejenigen bezeichnet, die im Letzten des Wortes, der Kirche und des Gottesdienstes sind, und im entgegengesetzten Sinn diejenigen, die dieses dadurch schänden, daß sie es auf sich anwenden und im einzelnen desselben ihre eigene Ehre bezielen, daher bezeichnen die Ecken Moabs die Schändungen des Wortes und daher der

Kirche und des Gottesdienstes, wie sie sich bei denen finden, die solcherart sind. Das gleiche wird durch die Ecke Moabs bezeichnet bei Jerem.48/45.

Zeph.1/16: "Der Tag der Posaune und des Schalls ergeht über die festen Städte und über die hohen Ecken". Der Tag der Posaune und des Schalls bedeutet den geistigen Kampf wider Böses und Falsches. Feste Städte bedeuten falsche Lehren, die sie begründet haben; und die hohen Ecken bedeuten jene (Lehren), sofern sie ihren Liebestrieben günstig sind. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch den Tag der Posaune und des Schalls über die festen Städte und über die hohen Ecken.

Zeph.3/6: "Ausrotten werde Ich die Völkerschaften, verwüstet sollen werden ihre Ecken, veröden werde Ich ihre Gassen, so daß niemand darin geht, und verwüsten werde Ich ihre Städte, so daß niemand darin wohnt". Die Zerstörung alles Guten der Kirche wird bezeichnet durch: Ich werde die Völkerschaften ausrotten, und durch: es sollen verwüstet werden ihre Ecken. Die Völkerschaften bedeuten das Gute der Kirche, die Ecken alles, das zu ihr gehört, weil das Äußerste, wie oben. Die Zerstörung der Wahrheiten der Lehre wird bezeichnet durch: Ich werde veröden ihre Gassen, und durch: es werden verwüstet werden ihre Städte; die Gassen bezeichnen Wahrheiten und die Städte Lehren. Die gänzliche Zerstörung, bis daß nichts Wahres und nichts Gutes da ist, wird bezeichnet durch: so daß niemand darin geht und niemand da wohnt; denn darin gehen wird im Wort gesagt vom Wahren und wohnen vom Guten.

Richt.20/1: "Es zogen aus alle Söhne Israels, und es versammelte sich die Gemeinde wie *ein* Mann von Dan bis gen Beerscheba, und es stellten sich auf die Ecken des ganzen Volkes, alle Stämme Israels, in der Versammlung des Volkes Gottes". Daß sich die Ecken des ganzen Volkes gestellt haben in der Versammlung des Volkes Gottes bedeutet, alle von überall oder von jeder Hauptgegend her. Dies erhellt offenbar daraus, daß gesagt wird: alle Söhne und alle Stämme Israels seien ausgezogen, und die Gemeinde habe sich versammelt von Dan bis Beerscheba. Im geistigen Sinn aber wird durch die Ecken des ganzen Volkes alles Wahre und Gute der Kirche bezeichnet, ebenso auch durch alle Stämme Israels. Von Dan bis gen Beerscheba bedeutet dasselbe vom Letzten bis zum Ersten; und durch die Versammlung des Volkes Gottes wird die Beratung über die Angelegenheiten der Kirche bezeichnet; denn in den historischen Teilen des Wortes ist überall ein geistiger Sinn, ebenso wie in seinen prophetischen; daher werden im historischen Sinn durch die Ecken die Hauptgegenden bezeichnet, wie sie in der geistigen Welt sind, und im geistigen Sinn wird alles Wahre und Gute der Kirche bezeichnet, aus dem oben angegebenen Grund. Hieraus kann erhellen, was bezeichnet wird durch den Stein der Ecke in folgenden Stellen:

Jes.28/16: "Zu Grund legen wird er in Zion einen Stein, einen Stein der Bewährung, der Ecke des Werts, der gegründeten Gründung".

Jerem.51/26: "Sie werden von dir nicht nehmen einen Stein für die Ecke, oder den Stein der Gründe".

Sach.10/4: "Aus Jehudah (kommt) der Eckstein, aus ihm der Zeltpflock, aus ihm der Bogen des Kriegs".

Ps.118/21; Matth.21/42; Mark.12/10,11; Luk.20/17,18: "Der Stein, den sie verworfen haben, ist zum Haupt der Ecke geworden".

Der Eckstein bedeutet alles göttlich Wahre, auf dem der Himmel und die Kirche sich gründet, somit das ganze Fundament; und weil das Fundament das Letzte ist, auf dem das Haus oder der Tempel ruht, darum bedeutet es alles. Weil durch den Eckstein alles bezeichnet

wird, worauf die Kirche sich gründet, darum wird gesagt: Er wird zu Grund legen in Zion einen Stein, den Stein der Ecke des Werts, der gegründeten Gründung, und wird (Jerem.51/26) genannt "ein Stein für die Ecke und der Stein der Gründe"; und weil durch den Eckstein alles göttlich Wahre bezeichnet wird, worauf die Kirche sich gründet, darum wird auch der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen bezeichnet, weil alles göttlich Wahre von diesem ausgeht. Die Bauleute oder Baumeister, die diesen Stein verworfen haben, wie man bei den Evangelisten liest, sind die Angehörigen der Kirche, dort der jüdischen Kirche, die den Herrn und mit Ihm alles göttlich Wahre verworfen hat; denn bei ihnen waren eben nur nichtswürdige Überlieferungen (traditiones) aus dem Buchstabensinn des Wortes, in denen die eigentlichen Wahrheiten des Wortes verfälscht und das Gute geschändet wurde.

Daß das Letzte "alles" bedeutet und warum, sehe man HG 634, 5897, 6239, 6451, 6465, 8683, 9824, 9828, 9836, 9905, 10044, 10099, 10329, 10335, 10548.

418. "Diese hielten die vier Winde der Erde", Offenb.7/1, bedeutet den Nachlaß Seines Einflusses.

Dies erhellt aus der Bedeutung der "vier Winde der Erde", sofern sie alles Göttliche im Himmel bezeichnen, worüber folgt; und aus der Bedeutung von "sie halten", sofern es heißt, Seinen Einfluß nachlassen.

Was aber unter dem Nachlaß des Einflusses des Göttlichen im Himmel verstanden wird, kann niemand wissen, als wem es geoffenbart worden ist, und folglich kann man auch nicht wissen, was bezeichnet wird durch das Halten der vier Winde der Erde; ohne Offenbarung wird niemand anders denken, als daß unter den Winden hier die Winde verstanden werden, die von den Engeln zurückgehalten wurden, weil auch folgt, auf daß kein Wind blies über das Land, noch über das Meer, noch über irgendeinen Baum. Gleichwohl wird durch die vier Winde hier wie anderwärts im Wort, alles Göttliche bezeichnet, das vom Herrn im Himmel (kommt), insbesondere das göttlich Wahre, und weil dieses vom Herrn als der Sonne in den ganzen Himmel und daher auf die ganze Erde einfließt, darum wird durch "sie halten" bezeichnet, den Einfluß nachlassen.

Damit man aber dieses klarer verstehen möge, soll auch gesagt werden, wie es sich mit jenem Einfluß verhält: Der Herr ist die Sonne des Engelhimmels, von Ihm, als der Sonne, geht alles Licht und alle Wärme dort aus. Das Licht, das ausgeht, ist in seinem Wesen das göttlich Wahre, weil es ein geistiges Licht ist, und die Wärme, die ausgeht, ist in ihrem Wesen das göttlich Gute, weil es eine geistige Wärme ist. Diese beiden fließen vom Herrn, als der Sonne, aus in alle Himmel, angemessen der Aufnahme von seiten der Engel daselbst, daher bald schwächer, bald kräftiger. Wenn schwächer, alsdann werden die Guten von den Bösen getrennt, wenn aber kräftiger, alsdann werden die Bösen verworfen. Wenn daher das Letzte Gericht bevorsteht, alsdann fließt der Herr zuerst schwach ein, in der Absicht, daß die Guten von den Bösen getrennt werden.

Weil in diesem Kapitel von dieser Trennung gehandelt wird, darum wird vorausgeschickt, was von der Zurückhaltung der vier Winde der Erde gesagt wird, wodurch bezeichnet wird der Nachlaß (die schwächere Wirkung) des Einflusses des göttlich Guten und des göttlich Wahren vom Herrn. Daß von der Trennung der Guten von den Bösen (die Rede ist), erhellt aus dem Folgenden dieses Kapitels, denn es wird gesagt: "auf daß ihr nicht beschädigt das Land, noch das Meer, noch irgendeinen Baum, bis wir die Knechte Gottes auf ihren Stirnen versiegelt haben": Vers 3; und hernach bis zum Ende des Kapitels wird von den Versiegelten

gehandelt; d.h. von den Guten, die getrennt wurden von den Bösen. Über diese Trennung wird aber mehreres im Folgenden gesagt werden, ebenso von dem 'in die Hölle Geworfenwerden der Bösen', welches nachher geschieht.

Der Grund, warum die vier Winde alles ausgehende Göttliche bedeuten, ist, weil durch die Winde des Himmels die Himmelsgegenden bezeichnet werden, denn der ganze Himmel ist in vier Gegenden abgeteilt, nämlich die östliche, westliche, südliche und nördliche. In die östliche und in die westliche Gegend fließt der Herr mit dem göttlich Guten stärker ein als mit dem göttlich Wahren, aber in die südliche und nördliche Gegend fließt Er mit dem göttlich Wahren stärker ein, als mit dem göttlich Guten; daher sind diese mehr in der Weisheit und Einsicht, jene aber mehr in der Liebe und Liebtätigkeit. Und weil der ganze Himmel in vier Gegenden eingeteilt ist, und diese vier Gegenden durch die vier Winde bezeichnet werden, darum wird durch die vier Winde alles ausgehende Göttliche bezeichnet.

Daß vier Winde der Erde genannt werden, beruht darauf, daß unter Erde alles Land in der geistigen Welt verstanden wird, aber im geistigen Sinn wird durch die Erde bezeichnet der Himmel und die Kirche, worüber man den vorigen Artikel sehen möge. Aus diesem kann erhellen, was durch die vier Winde anderwärts im Wort verstanden wird:

Hes.37/9,10: "Es sprach der Herr Jehovih zu mir: Weissage über den Geist, weissage und sprich zum Geist: So sprach der Herr Jehovih: Von den vier Winden komm, o Geist, und blase hinein in diese Getöteten, auf daß sie leben; und als ich weissagte, kam der Geist und sie lebten wieder". Dies bezieht sich auf die dünnen Gebeine, die dem Propheten erschienen, und durch welche die Söhne Israels verstanden werden, wie aus dem 11. Vers dort erhellt. Durch jenes Gesicht aber wird beschrieben die Bildung und Herstellung einer neuen Kirche aus denen, die früher in keinem geistigen Leben gewesen waren. Die dünnen Gebeine sind diejenigen, die kein geistiges Leben haben; das geistige Leben, das ihnen vom Herrn gegeben und durch das bei ihnen die Kirche gebildet wird, wird durch jene Worte beschrieben. Unter dem "Geist", über den er weissagen sollte und durch den sie wieder auflebten, wird das geistige Leben verstanden, welches das Leben nach den Wahrheiten des Wortes ist. Von den vier Winden, komm, o Geist bedeutet, aus dem Göttlichen des Herrn im Himmel; die vier Winde sind die vier Hauptgegenden im Himmel und die vier Hauptgegenden bedeuten alles Göttliche daselbst, wie oben gesagt wurde. Im Buchstabensinn wird durch den Geist hier verstanden der Geist des Atmens, welcher der Wind ist, daher gesagt wird: er soll kommen und in diese Getöteten hineinblasen. Durch den Geist des Atmens aber wird ebenso das geistige Leben bezeichnet, wie aus dem Folgenden erhellen wird. Durch die Getöteten wird das gleiche bezeichnet, was durch die dünnen Gebeine, nämlich diejenigen, die kein geistiges Leben haben.

Sach.6/1,5: "Es erschienen vier Wagen, die zwischen zwei ehernen Bergen ausgingen und an denen Rosse waren; und der Engel sprach: Diese sind die vier Winde der Himmel, die ausgehen vom Stehen beim Herrn der ganzen Erde". Hier wird gehandelt von der Ausbreitung der Kirche bei denen, die noch in keinem Licht des Wahren der Kirche gewesen waren, weil sie das Wort nicht hatten. Was die vier Wagen und die vier Rosse bedeuten, und noch mehreres darüber, sehe man EKO 355; und was die ehernen Berge: EKO 364, wo es erklärt ist. Durch die vier Winde wird hier alles ausgehende Göttliche bezeichnet, oder das göttlich Gute und das göttlich Wahre, aus dem die Kirche (sich bildet), daher wird gesagt: die Winde der Himmel, die ausgehen vom Stehen beim Herrn der ganzen Erde. Ausgehen vom Stehen bei Ihm bedeutet hervorgehen. Der Grund, warum gesagt wird, die Rosse und Wagen seien jene Winde, ist, weil die Wagen die Lehren des Guten und Wahren bedeuten und die Rosse das

Verständnis derselben; dieses aber und jene gehen vom Göttlichen des Herrn aus.

Matth.24/31; Mark.13/27: "Der Sohn des Menschen wird Seine Engel senden mit einer großen Posaunenstimme, und sie werden versammeln Seine Auserwählten von den vier Winden, vom Äußersten der Himmel bis zum Äußersten derselben". Hier werden vom Herrn vorhergesagt alle aufeinanderfolgenden Zustände der Kirche bis zu ihrem Ende, wo das Letzte Gericht. Durch die Engel mit großer Posaunenstimme wird bezeichnet die Predigt des Evangeliums, betreffend den Herrn; und durch sammeln die Auserwählten von den vier Winden von dem Äußersten der Himmel bis zum Äußersten derselben wird bezeichnet die Herstellung einer neuen Kirche. Auserwählte sind, die im Guten der Liebe und des Glaubens stehen, die vier Winde sind alle Zustände des Guten und des Wahren; das Äußerste der Himmel bis zum Äußersten derselben ist das Innere und Äußere der Kirche. Doch dieses sehe man deutlicher erklärt HG 4060.

Dan.8/8: "Der Ziegenbock machte sich sehr groß, als er aber mächtig geworden war, zerbrach das große Horn und es kamen dem Ansehen nach vier an dessen Statt nach den vier Winden der Himmel". Was durch den Ziegenbock und durch den Widder in diesem Kapitel verstanden wird, sehe man EKO 316, daß nämlich durch den Ziegenbock der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube bezeichnet wird, mithin diejenigen, die meinen, sie werden dadurch selig, daß sie die Lehren und Wahrheiten des Wortes wissen, aber an kein denselben gemäßes Leben denken. Durch die Hörner wird Wahres bezeichnet und im entgegengesetzten Sinn Falsches, hier Falsches. Durch das große Horn das herrschende Falsche, welches ist, daß man durch das bloße Wissen und Glauben selig werde. Daß das große Horn zerbrach und an seiner Statt vier aufkamen nach den vier Winden der Himmel bedeutet, daß aus *einem* obersten Grundsatz, welcher ist der alleinige Glaube, viel Falsches, das verbunden ist mit Bösem, emporsteigt; das große Horn bedeutet das herrschende Falsche, nämlich, daß der Glaube allein selig mache; zerbrochen bedeutet geteilt in mehreres Falsche, das daraus erwächst. Vier an seiner Statt, bedeutet die Verbindung desselben mit Bösem. Nach den vier Winden der Himmel bedeutet, in betreff des ganzen und einzelnen des Falschen und Bösen, denn die vier Winde der Himmel bedeuten alles Gute und Wahre des Himmels und der Kirche und die Verbindung desselben; im entgegengesetzten Sinn aber alles Böse und Falsche und die Verbindung desselben. Daß die vier Winde der Himmel auch alles Böse und Falsche bedeuten, beruht darauf, daß in den vier Hauptgegenden in der geistigen Welt nicht bloß solche wohnen, die im Guten der Liebe und in den Wahrheiten sind, sondern auch solche, die in Bösem und Falschem sind, denn die Höllen sind in ebendenselben Hauptgegenden, aber tief unter den Himmeln dort; die meisten in Höhlen, Grotten und Klüften, worüber man sehe EKO 410. In eben diesem Sinn werden die Winde der Himmel genannt:

Jerem.49/36: "Ich werde über Elam kommen lassen die vier Winde aus den vier Enden der Himmel, und werde ihn zerstreuen in alle diese Winde, so daß keine Völkerschaft ist, wohin nicht kommt von den Vertriebenen Elams". Durch Elam werden hier die bezeichnet, die in den Erkenntnissen sind, die Glaubenserkenntnisse genannt werden, aber zugleich in keiner Liebtätigkeit. Durch die vier Winde aus den vier Enden der Himmel wird das Falsche, verbunden mit Bösem bezeichnet, und durch: ihn zerstreuen in alle diese Winde wird bezeichnet, in Falsches des Bösen aller Art. So daß keine Völkerschaft ist, wohin nicht kommt von den Vertriebenen Elams bedeutet, so daß kein Böses ist, dem nicht das Falsche angepaßt werden kann. Völkerschaft bedeutet das Böse, denn die bloßen Erkenntnisse ohne das Leben der Liebtätigkeit gebären unzähliges Falsches des Bösen.

Dan.7/2,3: "Sehend war ich in meinem Gesicht, als es Nacht war, und siehe, die vier

Winde der Himmel stürzten in das große Meer, und vier große Tiere stiegen aus dem Meere auf". Durch die vier Winde wird auch hier Falsches verbunden mit Bösem bezeichnet; durch das große Meer die Hölle, woher dasselbe ist; und durch die vier Tiere allerlei Böses, jedoch hierüber mehreres im Folgenden.

Das gleiche wird durch die vier Winde bezeichnet Dan.11/4; Sach.2/10,11.

Daß durch die vier Winde die vier Hauptgegenden bezeichnet werden, erhellt offenbar bei Hes.42/16-19, wo gehandelt wird vom Maß des Hauses nach den vier Winden, d.h. Hauptgegenden. Es wird auch mit ebendemselben Wort in der hebräischen Sprache die Hauptgegend genannt, aus dem der Wind, und aus dem der Geist (herstammt). Aber über die Winde sehe man mehreres in dem gleich folgenden Artikel.

419. "Auf daß kein Wind blies", Offenb.7/1, bedeutet, auf daß die Guten nicht verletzt und die Bösen nicht vor der Zeit verworfen werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Windes, sofern er das ausgehende Göttliche bezeichnet, welches das göttlich Gute ist, vereinigt mit dem göttlich Wahren. Auf daß kein Wind blies bedeutet daher, es soll schwach und sanft einfließen. Es sollte kein Wind blasen über das Land bedeutet, es sollten die Guten nicht verletzt und die Bösen nicht vor der Zeit verworfen werden, weil die Trennungen der Guten von den Bösen und die Verwerfungen der Bösen in der geistigen Welt durch verschiedene Grade der schwächeren und der stärkeren Einwirkung des göttlich Wahren, das vom Herrn, als der Sonne, ausgeht, bewirkt werden. Wenn dieses schwach einfließt, alsdann werden die Guten von den Bösen getrennt und wenn kräftig, dann werden die Bösen verworfen.

Die Ursachen sind: wenn das Göttliche vom Herrn schwach einfließt, so ist es überall ruhig und heiter, wobei alle erscheinen, wie sie beschaffen sind in Ansehung des Zustandes ihres Guten, denn alsdann stellen sich alle im Licht dar, daher werden die, welche im Guten aus geistigem Ursprung sind, von denen getrennt, die im Guten aus natürlichem Ursprung sind, denn der Herr blickt die, welche im geistig Guten sind, an, und führt sie herbei und trennt sie so. Im Guten aus geistigem Ursprung sind aber die, von denen im Folgenden gesagt wird: "sie seien versiegelt auf ihren Stirnen", denn sie sind geistig und Engel des Himmels.

Die aber, die im Guten sind bloß aus natürlichem Ursprung, sind nicht gut, weil nicht geistig, denn das bei ihnen erscheinende Gute ist böse, weil es nur sich selbst und die Welt als Zweck im Auge hat, denn sie tun das Gute in der äußeren Form um eigenen Ruhms, Ehre und Gewinns willen, und nicht um des Besten des Nächsten willen, mithin tun sie das Gute nur, um von den Leuten gesehen zu werden. Diese, als durchaus natürlich, sind nicht Versiegelte und werden nachher verworfen.

Wenn aber das Göttliche vom Herrn kräftig einfließt, alsdann wird das Gute, das bei den Bösen sich findet, zerstoßen, weil es an sich nicht gut, sondern böse ist; das Böse aber hält den Einfluß des Göttlichen nicht aus. Die Folge davon ist, daß das Äußere bei ihnen verschlossen wird, und wenn dieses verschlossen ist, wird das Inwendigere geöffnet, in dem eben nur Böses und daher Falsches ist, und dies bewirkt bei ihnen Schmerzen, Ängste und Qualen, wegen derer sie sich in die Höllen werfen, wo gleiches Böses und Falsches ist.

Wenn der Einfluß des Göttlichen verstärkt wird, was geschieht, wenn die Bösen verworfen werden sollen, alsdann entsteht unten in der geistigen Welt ein stark gehender Wind, wie ein Wetter und Sturm. Dieser Wind ist es, der im Wort "der Ostwind" genannt wird, von dem auch im Folgenden (die Rede sein wird.) Daher wird auch das Hinabwerfen der Bösen im

Wort durch heftige und ungestüme Winde, durch Wetter und Stürme beschrieben.

Durch den "Wind Jehovahs" wird das gleiche bezeichnet, was durch den "Geist Jehovahs", denn es wird verstanden der Wind des Atems, der auch Geist (Hauch) genannt wird. Dies ist der Grund, warum in der hebräischen Sprache und vielen anderen Sprachen der Geist mit demselben Wort, mit dem der Wind, benannt wird; daher kommt es auch, daß die meisten Menschen vom Geist und von Geistern keine andere Vorstellung gefaßt haben, als wie von einem Wind, wie er der Wind des Atems ist, daher schreiben sich auch die Meinungen in der wissenschaftlich gebildeten Welt, daß die Geister und Engel wie Winde seien, in denen bloß ein Gedankenleben sei. Dies ist der Grund, warum wenige von ihnen sich überzeugen lassen, daß die Geister und Engel Menschen seien und zwar mit einem Körper mit Angesichtern und Sinneswerkzeugen begabt, wie die Menschen auf Erden.

Daß durch den Wind und Geist, wo sie vom Menschen gesagt werden, das Leben des Wahren bezeichnet wird, oder das Leben nach den Wahrheiten oder Geboten des Herrn, beruht darauf, daß der Atem, der den Lungen angehört, jenem Leben entspricht; das Herz aber und seine Bewegung entspricht dem Leben des Guten; denn es sind zweierlei Leben, die beim Menschen *eins* ausmachen sollen: das Leben des Wahren und das Leben des Guten. Das Leben des Wahren ist das Leben des Verstandes des Menschen, das Leben aber des Guten ist das Leben seines Willens; denn im Verstand hat das Wahre seinen Wohnsitz, weil dieses den Verstand bildet, im Willen aber hat das Gute seinen Wohnsitz, weil dieses den Willen bildet. Das gleiche wird auch im Wort bezeichnet durch Seele und Herz, wenn beide (zusammen) genannt werden.

Aus diesem kann erhellen, was unter dem Wind und unter dem Geist Jehovahs verstanden wird, nämlich das göttlich Wahre, und durch die vier Winde das göttlich Wahre, das vereinigt ist mit dem göttlich Guten.

Weil unter dem Wind das Wehen oder der Hauch des Atems verstanden, und durch ihn das göttlich Wahre bezeichnet wird, und das geistige Leben bei denen, die es aufnehmen, darum wird dieser Wind auch der "Hauch der Nüstern Jehovahs" genannt und auch der "Hauch des Mundes" und der "Odem", wie aus folgenden Stellen erhellen kann:

Hes.37/8,9: "Ich sah, und auf den dürren Beinen waren Sehnen und Fleisch wuchs darauf, und es wurde darüber eine Haut gedeckt, doch war kein Geist darinnen. Da sprach Er zu mir: Weissage über den Geist, weissage, du Sohn des Menschen und sprich zum Geist: So sprach der Herr Jehovah: Von den vier Winden komm, o Geist, und blase in diese Getöteten, daß sie leben". Was durch die dürren Gebeine hier bezeichnet ist, wurde im gleich vorhergehenden Artikel gesagt, nämlich diejenigen, die kein geistiges Leben, oder die kein Leben durch das göttlich Wahre haben. Das Einhauchen desselben vom Herrn wird bezeichnet durch: weissage über den Geist und sprich zum Geist: Von den vier Winden komm, o Geist, und blase in diese Getöteten, daß sie leben. Daß hier durch den Geist der Geist (Hauch) des Odems bezeichnet wird, ist klar, denn Sehnen, Fleisch und Haut waren da, aber noch kein Odem, daher wird gesagt: sprich zum Geist, er soll in sie hineinblasen. Hieraus kann erhellen, daß dieser Geist oder Wind das geistige Leben bedeutet. Daß kein gewöhnlicher Atem verstanden wird, erhellt daraus, daß Vers 11 gesagt wird: "das Haus Israel sei jene dürren Gebeine", d.h., sie seien ohne geistiges Leben, und daß nachher von ihnen gesagt wird: "Ich will Meinen Geist in euch geben, so daß ihr lebet, und will euch setzen auf euer Land, daß ihr lebet": Vers 14. Dadurch wird bezeichnet, daß sie wiedergeboren werden sollen, so daß aus ihnen eine Kirche wird. Die Wiedergeburt geschieht durch ein Leben nach dem göttlich Wahren, aus dem geistiges Leben (kommt), und durch "zurückführen auf das Land" wird bezeichnet: auf daß sie eine

Kirche werden; das Land Kanaan bedeutet die Kirche.

1.Mose 2/7: "Jehovah blies in seine Nüstern die Seele des Lebens, und es ward der Mensch zu einer lebenden Seele". Auch hier wird im Buchstabensinn der Wind des Atems verstanden, weil gesagt wird: Er blies in seine Nüstern; daß aber das geistige Leben verstanden wird, welches das Leben der Einsicht und Weisheit ist durch das göttlich Wahre, erhellt daraus, daß gesagt wird: Er habe die Seele des Lebens eingeblasen, und daß der Mensch dadurch zu einer lebenden Seele geworden sei. Die Seele des Lebens und die lebende Seele ist das geistige Leben, denn ein Mensch ohne diese Seele wird ein toter Mensch genannt, obwohl er dem Körper und den Sinnen nach lebt. Hieraus kann auch erhellen, daß durch Seele, Geist und Wind im Wort das geistige Leben verstanden wird.

Joh.20/21,22: "Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Friede sei mit euch! Wie Mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch; und da Er dieses sagte, blies Er sie an und sprach zu ihnen: Empfanget den Heiligen Geist". Das der Herr sie anblies und zu ihnen sagte: empfanget den Heiligen Geist, bedeutet das gleiche, wie, daß Jehovah in die Nüstern Adams den Geist der Leben einblies, nämlich das geistige Leben, denn der Heilige Geist bedeutet das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre, aus dem das geistige Leben (kommt). Daß sie jenes aus dem Herrn lehren sollten, wird bezeichnet durch: wie Mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch; denn der Herr war, als Er in der Welt lebte, das göttlich Wahre selbst, das Er lehrte aus Seinem göttlich Guten, das in Ihm von der Empfängnis her war. Dieses Göttliche ist es, das der Herr hier und anderwärts den Vater nennt; und weil Er, da Er aus der Welt ging, das göttlich Wahre mit dem göttlich Guten vereinigte, so daß sie in Ihm *eins* waren, und weil nun das göttlich Wahre von Ihm ausgeht, darum hat Er gesagt: wie Mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch.

Daß der Wind des Atems das geistige Leben bezeichnet, kommt von der Entsprechung her, man sehe HG 3883-3896; denn alle in der geistigen Welt werden schon am Atmen erkannt, wie geartet sie sind. Die, welche im Leben des Atems des Himmels sind, sind unter den Engeln; die aber nicht in diesem Atem sind, die können, wenn sie in den Himmel kommen, dort nicht atmen, daher wird ihnen bange, wie wenn sie ersticken müßten, über welchen Umstand man auch sehe HG 1119, 3887, 3889, 3892, 3893. Von dieser Entsprechung kommt es her, daß man sagt Inspiration (Einhauchung), daß von den Propheten gesagt wird, sie seien inspiriert, und vom Wort, daß es von Gott eingegeben (inspiriert) sei. Aus diesem kann erhellen, was bezeichnet wird durch die Worte des Herrn:

Joh.3/5,7,8: "Es sei denn, daß jemand geboren wird aus Wasser und Geist, kann er nicht eingehen in das Reich Gottes; ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind weht, wo er will, und du hörst seine Stimme, aber doch weißt du nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist ein jeder, der vom Geist geboren ist". Unter von neuem geboren werden wird verstanden, wiedergeboren werden; und weil der Mensch wiedergeboren wird durch ein Leben nach dem göttlich Wahren, und alles göttlich Wahre, durch das der Mensch wiedergeboren wird, vom Herrn ausgeht und bei ihm einfließt, ohne daß er es weiß, darum wird gesagt: der Wind weht, wohin er will und du hörst seine Stimme, aber doch weißt du nicht, woher er kommt und wohin er geht, so wird das Geistesleben des Menschen beschrieben, das ihm durch die Wiedergeburt (zuteil wird). Der Wind bedeutet das göttlich Wahre, durch das jenes Leben (bewirkt wird); wie dasselbe (Wahre) einfließt vom Herrn, weiß der Mensch ganz und gar nicht, solange er in der Welt ist, weil er alsdann aus dem natürlichen Menschen denkt, nur wird er einigermaßen inne, was aus dem geistigen Menschen in den natürlichen Menschen einfließt. Das ist es daher, was verstanden wird

durch: du hörst seine Stimme, und weißt nicht woher er kommt und wohin er geht. Das Wasser, aus dem er geboren wird, bedeutet das Wahre aus dem Wort und der "Geist" bedeutet das Leben demselben gemäß. Daß das Wasser das Wahre bedeutet, sehe man EKO 71.

Klagel.4/20: "Der Geist unserer Nüstern, der Gesalbte Jehovahs, ist gefangen in ihren Gruben, von dem wir gesagt hatten: In seinem Schatten wollen wir leben unter den Völkerschaften". Unter dem Gesalbten Jehovahs wird hier der Herr verstanden in Ansehung des göttlich Wahren, denn durch den Gesalbten Jehovahs wird das gleiche bezeichnet, was durch den König. Daß der König im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren bedeutet, sehe man EKO 31, wie auch der Gesalbte Jehovahs: EKO 375. Dies ist der Grund, warum er der Geist unserer Nüstern genannt wird, von dem wir gesagt hatten: In seinem Schatten wollen wir leben, denn der Geist und der Wind der Nüstern bedeutet im höchsten Sinn das göttlich Wahre, wie oben gesagt wurde. Daß das göttlich Wahre durch das Falsche des Bösen zugrunde gegangen sei, wird dadurch bezeichnet, daß er gefangen worden in ihren Gruben; Gruben bezeichnen das Falsche des Bösen.

Klagel.3/56: "Meine Stimme hast Du gehört, Jehovah, Du wollest nicht verbergen Dein Ohr zu meinem Odem, vor meinem Schreien". Das Ohr verbergen zum Odem und vor dem Schreien bedeutet, zum Gottesdienst, Bekenntnis und dem Gebet, das aus dem Wahren und aus dem Guten kommt; denn aller Gottesdienst, alles Bekenntnis und Gebet muß aus Wahrem und Gutem kommen; aus beidem müssen sie kommen, wenn sie erhört werden sollen. Wenn sie bloß aus den Wahrheiten (kommen), werden sie nicht erhört, weil kein Leben darin ist; das Leben des Wahren ist aus dem Guten. Das Atmen wird hier gesagt vom Wahren und das Schreien vom Guten; daß dieses vom Guten gesagt wird, wird man anderwärts sehen.

1.Mose 7/22: "Alles, was den Hauch des Geistes des Lebens in seinen Nüstern hatte, von allem, was im Trockenen war, starb hin". Was dieses im Buchstabensinn bedeutet, sieht ein jeder, daß nämlich durch die Flut alles umkam, was auf der Erde war, somit alle Menschen, die lebten, ausgenommen Noah und seine Söhne. Was aber durch jene Worte im geistigen Sinn bezeichnet wird, sehe man HG 805, 806, wo sie erklärt sind; daß nämlich unter dem Hauche des Geistes der Leben in den Nüstern das geistige Leben verstanden wird, das die Angehörigen der Ältesten Kirche hatten, denn die Flut bedeutet das Ende jener Kirche und das Letzte Gericht, das gehalten wurde, als das Ganze der Kirche erloschen war.

Ps.135/17: "Ohren haben sie und hören nicht, auch ist kein Wind in ihrem Munde". Kein Wind in ihrem Munde bedeutet: kein Wahres im Denken, denn der Mund bedeutet das Denken.

Jerem.14/5,6: "Die Waldesel schnaubten nach Wind wie die Walfische, verschmachtet sind ihre Augen darum, weil kein Kraut da ist". Nach Wind schnauben wie die Walfische bedeutet, es gebe kein Wahres, das sie auffassen möchten; darum weil kein Kraut da ist bedeutet, weil kein Wahres in der Kirche.

Weil die Bösen durch einen heftigeren Einfluß des göttlich Wahren und des göttlich Guten, das vom Herrn, als der Sonne ausgeht, hinabgeworfen werden, wie oben gesagt wurde, darum wird auch die Hinabwerfung derer, die im Falschen des Bösen sind, durch den Hauch der Nüstern Jehovahs beschrieben:

Jes.30/33: "Zubereitet ist von gestern her Topheth, sein Scheiterhaufen, Feuer und viel Holz ist zugerichtet, der Hauch Jehovahs zündet sie an wie ein Schwefelstrom".

Ps.18/16: "Es erscheinen Wasserfluten, und geoffenbart wurden die Gründe des Weltkreises vom Schelten Jehovahs, vom Hauch des Geistes Deiner Nase".

2.Mose 15/8,10: "Vom Odem Deiner Nüstern häuften sich die Wasser. Du bliesest mit

Deinem Wind, da bedeckte sie das Meer".

Hiob 4/8,9: "Die sich auf Missetat besinnen, kommen um vom Hauch Gottes, vom Geist Seiner Nase werden sie verzehrt".

Unter Odem, Geist und Hauch der Nüstern Jehovahs wird auch hier das ausgehende Göttliche verstanden, durch das die Bösen zerstreut und hinabgeworfen werden, wenn es kräftig und stark einfließt. Aber über diesen Einfluß wird im Folgenden die Rede sein, wo von Stürmen, Ungewittern und dem Ostwind (gesprochen wird).

Daß der Wind der Erde auch das ausgehende Göttliche bedeutet, kommt ebenfalls von der Entsprechung mit den Winden in der geistigen Welt her: denn auch in der geistigen Welt existieren Winde, die aus der Richtung des göttlichen Einflusses entstehen und auf die unteren Regionen der Erde daselbst sich lenken. In den Himmeln spürt man nur selten einige Winde, außer sanfte, aber häufig bei denen, die unten auf den Erden wohnen, denn sie werden um so stärker, je tiefer sie hinabkommen. Die Richtungen derselben gehen von den Hauptgegendern aus, in die das Göttliche einfließt, hauptsächlich von Mitternacht her; und weil die Winde dort einen geistigen Ursprung haben, darum bedeuten sie auch Geistiges, im allgemeinen das göttlich Wahre, aus dem (alles Geistige kommt); wie

Ps.104/3,4: "Jehovah bäkelt mit Wasser Seine Söller, macht Wolken zu Seinem Wagen, wandelt auf den Flügeln des Windes, macht Seine Engel zu Winden, Seine Diener zum flammenden Feuer". Durch Wasser, Wolken und Flügel des Windes wird das göttlich Wahre im Letzten bezeichnet, welches wie das Wahre des Buchstabensinns des Wortes ist. Weil dieses im Letzten ist, wird gesagt, daß Er mit Wasser Seine Söller bälke, die Wolken zu Seinem Wagen mache, auf den Flügeln des Windes wandle; die Wasser bedeuten die Wahrheiten im Letzten, die Wolken und Flügel des Windes ebenso; der Wagen ist das Wahre der Lehre. Daß Er Seine Engel zu Winden macht und Seine Diener zum flammenden Feuer bedeutet, daß Er sie macht zu Empfängern des göttlich Wahren und des göttlich Guten. Unter Engel werden verstanden, die im geistigen Reich des Herrn sind, von denen, weil sie Empfänger des göttlich Wahren sind, gesagt wird, daß Er sie zu Winden mache, und unter den Dienern werden verstanden, die im himmlischen Reich des Herrn sind, von denen, weil sie Empfänger des göttlich Guten sind, gesagt wird, daß Er sie zu flammendem Feuer mache. Flammendes Feuer bedeutet das Gute der Liebe und das Wahre aus demselben.

Daß diejenigen, die im geistigen Reich des Herrn sind, Empfänger des göttlich Wahren sind, und die im himmlischen Reich Empfänger des göttlich Guten, sehe man HH 20-28. Daß die Engel Engel heißen von der Aufnahme des göttlich Wahren, sehe man EKO 130, 132; und daß die Diener Diener heißen von der Aufnahme des göttlich Guten, sehe man EKO 155; und daß das Feuer das Gute der Liebe bedeutet: EKO 68.

Ps.18/10,11: "Jehovah neigte die Himmel, stieg herab, und es war dunkel unter Seinen Füßen, und Er ritt auf dem Cherub, flog und fuhr auf den Flügeln des Windes". Dadurch, daß Jehovah die Himmel neigte und herabstieg wird die Heimsuchung bezeichnet, die dem Letzten Gericht vorhergeht. Durch das Dunkel unter Seinen Füßen wird bezeichnet, in den unteren Regionen das Falsche des Bösen. Durch: Er ritt auf dem Cherub, Er flog und fuhr auf den Flügeln des Windes, wird die Allgegenwart mit dem Göttlichen bezeichnet; die Flügel des Windes sind das göttlich Wahre im Letzten, wie oben.

Jerem.10/12,13; 51/15,16: "Der die Erde macht durch Seine Kraft, den Weltkreis bereitet durch Seine Weisheit, durch Seine Einsicht die Himmel ausspannt. Auf die Stimme, die Er gibt, kommt eine Menge Wasser in den Himmeln, und Er läßt Dünste aufsteigen vom

Ende der Erde, Blitze macht Er für den Platzregen und führt den Wind heraus aus seinen Schatzkammern".

Ps.135/7: "Der Dünste vom Ende der Erde aufsteigen läßt, Blitze für den Regen macht, Der den Wind ausführt aus seinen Schatzkammern".

Durch dieses wird im geistigen Sinn die Besserung des Menschen und die Herstellung der Kirche beschrieben. Wegen dieser Besserung und Herstellung wird der Herr genannt "der Macher der Erde" und anderwärts "der Bildner und Schöpfer"; die Erde ist die Kirche. Das göttlich Gute, durch das die Besserung (geschieht), wird dadurch bezeichnet, daß Er den Weltkreis bereitet durch Seine Weisheit; der Weltkreis ist die Kirche und wird gesagt vom Guten. Das göttlich Wahre, durch das ebenfalls (die Besserung geschieht), wird bezeichnet durch die Stimme, die Er gibt, (worauf) eine Menge Wasser in den Himmeln (entsteht); die Stimme, die Er gibt, bedeutet den Einfluß des göttlich Wahren, die Menge Wasser in den Himmeln bedeutet die Aufnahme; Wasser sind Wahrheiten. Die letzten Wahrheiten, nämlich die Erkenntnisse aus dem Buchstabensinn des Wortes, werden bezeichnet durch die Dünste aus dem Ende der Erde. Das Geistige, das darauf erfolgt, wird bezeichnet durch die Blitze für den Regen; Blitze heißen sie vom Licht des Himmels und Regen vom Einfluß. Die Besserung alsdann durch das göttlich Wahre von Ihm wird bezeichnet durch: Er führt den Wind aus seinen Schatzkammern. So wird alles dieses in den Himmeln verstanden.

Ps.147/17-19: "Der Seinen Hagel wirft wie Geschosse, vor Seiner Kälte, wer wird bestehen? Er sendet Sein Wort, läßt es auftauen, läßt wehen Seinen Wind, es fließen Wasser, Er verkündigt Sein Wort dem Jakob, Seine Satzungen und Seine Rechte dem Israel". Auch durch dieses wird die Besserung beschrieben, aber in betreff des natürlichen Menschen. Das Wißtümliche in demselben und die Erkenntnisse, die der Mensch vor der Wiedergeburt hat, werden bezeichnet durch den Hagel, der wie Geschosse ist; wer kann vor Seiner Kälte bestehen; denn der Mensch vor der Besserung ist ganz kalt. Diese Kälte wird auch ganz deutlich empfunden, wenn das Göttliche aus dem Himmel einfließt; und weil diese Fröste durch die Aufnahme des göttlich Guten und des göttlich Wahren, somit durch die Besserung zerstoßen werden, darum wird gesagt: Er sendet Sein Wort und läßt es auftauen, läßt wehen Seinen Wind, es fließen Wasser. Durch das Wort wird bezeichnet das göttlich Gute, das vereinigt ist mit dem göttlich Wahren; durch den Wind wird bezeichnet das göttlich Wahre, und durch: es fließen Wasser, wird bezeichnet die Aufnahme des Wahren. Und weil dies durch jene Worte bezeichnet wird, darum wird beigefügt: Er verkündigt Sein Wort dem Jakob, Seine Satzungen und Rechte dem Israel. Durch Jakob und Israel wird die Kirche bezeichnet: durch Jakob die Kirche, die im Guten, und durch Israel die Kirche, die in den Wahrheiten ist. Die Satzungen und Rechte sind äußere und innere Wahrheiten, die aus dem Guten stammen.

Ps.148/8: "Lobet den Jehovah, Feuer und Hagel, Schnee und Dunst, Sturmwind, der Sein Wort ausrichtet". Daß durch Feuer und Hagel, durch Schnee und Dunst und durch Wind etwas anderes bezeichnet wird als dieses, ist klar, denn was sollte das heißen, wenn im göttlichen Wort von ihnen gesagt wird, sie sollen Jehovah loben. Durch Feuer aber und Hagel, und durch Schnee und Dünste werden bezeichnet die Lustreize der Liebestriebe des natürlichen Menschen und sein Wißtümliches und seine Erkenntnisse, denn diese sind Feuer und Hagel, sowie Schnee und Dunst, ehe der Mensch gebessert und geistig geworden ist; ihre Lebenssphäre, wenn sie von ihnen ausfließt, stellt in der geistigen Welt gleiches dar. Aus ihnen den Herrn verehren, wird dadurch bezeichnet, daß sie Jehovah loben sollen; loben heißt verehren. Durch den Sturmwind aber wird das göttlich Wahre in Ansehung der

Aufnahme bezeichnet, daher auch gesagt wird: der Sturmwind, der Sein Wort ausrichtet. Das Wort ausrichten heißt, im Leben aufnehmen, was der Lehre angehört.

Wie alles im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn hat, so auch der Wind, und in diesem Sinn bedeutet er das Falsche, wie im Folgenden:

Jes.41/29: "Siehe, alle sind Missetat, nichts sind ihre Werke, Wind und Öde ihre gegossenen Bilder". Wind und Öde bedeutet Falsches des Bösen und Böses des Falschen: der Wind Falsches des Bösen, und Öde Böses des Falschen, denn wo das Öde und Leere ist, d.h. nichts Gutes und Wahres, da ist das Böse und Falsche. Daß durch den Wind hier das Falsche bezeichnet wird, erhellt daraus, daß gesagt wird: alle sind Missetat, nichts ihre Werke, sodann daß gesagt wird: die gegossenen Bilder seien Wind und Öde, denn durch gegossene Bilder wird bezeichnet, was der Mensch aus eigener Einsicht ersinnt, was alles falsch und böse ist.

Jerem.5/13: "Die Propheten werden Wind sein und kein Wort in ihnen". Durch die Propheten werden diejenigen bezeichnet, die Wahrheiten lehren und im abgezogenen Sinn die Wahrheiten der Lehre; hier das Falsche der Lehre. Falsches wird bezeichnet durch den Wind, daher auch gesagt wird: kein Wort ist in ihnen; das Wort bedeutet das göttlich Wahre.

Jerem.13/24: "Zerstreuete werde ich sie wie Spreu, die wegfleht vom Winde der Wüste". Der Wind der Wüste bedeutet, wo nicht das Wahre ist, mithin das Falsche, denn die Wüste im Wort bedeutet, wo nicht das Gute ist, weil nicht das Wahre.

Jerem.22/22: "Alle deine Hirten wird der Wind weiden, und deine Liebhaber werden in die Gefangenschaft fortgehen". Durch die Hirten im Wort werden die bezeichnet, die das Gute des Lebens lehren und dazu führen, was durch das Wahre geschieht; hier aber werden unter den Hirten die verstanden, die nicht das Gute des Lebens lehren, geschweige dazu führen, weil sie im Falschen sind, dies wird verstanden durch: alle deine Hirten wird der Wind weiden. Der Wind ist das Falsche, das sie ergreifen und lieben. Durch die Liebhaber, die in die Gefangenschaft abgehen werden, werden bezeichnet, die Lustreize der Selbst- und Weltliebe, und daher die Lustreize des Bösen. Die Liebhaber sind jene Lustreize und die Gefangenschaft ist das Festgehaltenwerden in den Höllen.

Hos.12/2: "Ephraim weidet Wind und läuft dem Ostwind nach, jeden Tag macht er der Lüge und Verwüstung viel, und sie schließen einen Bund mit dem Assyrer, und Öl wird nach Ägypten hinabgebracht". Durch Ephraim wird das Verständige der Kirche bezeichnet, durch den Assyrer die Vernünftelheit und durch Ägypten das Wißtümliche. Daher wird durch: Ephraim weidet den Wind und läuft dem Ostwind nach bezeichnet, daß die Verständigen in der Kirche Falsches sich zueignen, das die Wahrheiten gänzlich zerstiebt; der Wind ist das Falsche, und der Ostwind ist das Falsche, das die Wahrheiten vertrocknet und zerstiebt. Weil durch den Wind und den Ostwind solches bezeichnet wird, darum wird auch gesagt: jeden Tag macht er der Lüge und der Verwüstung viel. Lüge bedeutet ebenfalls das Falsche, und Verwüstung die Zerstiebung des Wahren. Einen Bund schließen sie mit dem Assyrer und Öl wird nach Ägypten hinabgebracht bedeutet, daß sie durch Vernunftschlüsse aus dem falsch angewandten Wißtümlichen Wahres und Gutes der Kirche verkehren. Einen Bund schließen mit dem Assyrer bedeutet, aus dem Falschen vernünfteln und das Wahre verderben. Öl nach Ägypten hinabbringen bedeutet, das Gute der Kirche durch das Wißtümliche zerstören; denn wer mit Grundsätzen des Falschen behaftet ist, der paßt ihnen das Wißtümliche an, das er von Jugend auf sich angeeignet hat, weil sein Verstand nichts anderes sieht; denn der Verstand wird gebildet entweder aus Wahrem oder aus Falschen: wenn aus Wahrem, so sieht

er Wahres, wenn aus Falschem, so sieht er Falsches; dieses sieht er im natürlichen Menschen, in dessen Gedächtnis Wißtümliches seinen Wohnsitz hat, aus dem er sich das erwählt, was zustimmt; das aber, was nicht zustimmt, verkehrt er entweder, oder verwirft es.

Hos.4/17-19: "Gesellt hat sich zu den Götzen Ephraim, ist ihr Wein gewichen, dann treiben sie Hurerei, sie haben lieb die Schmach ihres Schildes; gebunden hat der Wind sie in seinen Flügeln, und sie werden zuschanden werden wegen ihrer Opfer". Durch Ephraim wird die Kirche in Ansehung des Verständnisses des Wahren bezeichnet; hier, daß sie nicht das Wahre verstehen, sondern das Falsche; Falsches der Kirche wird bezeichnet durch Götzen. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch: Ephraim hat sich zu den Götzen gesellt. Durch den Wind in den Flügeln wird bezeichnet die Vernünftelheit aus Täuschungen, woraus Falsches (entsteht), was das übrige bedeutet, sehe man EKO 283, 376, wo es erklärt wurde.

Das gleiche wird auch bezeichnet durch den "Wind in den Flügeln" bei Sach.5/9.

Jerem.49/32: "Ihre Kamele werden zum Raub werden und die Menge ihres Viehs zur Beute, und Ich werde sie zerstreuen in alle Winde die Abgeschnittenen der Ecke". Durch sie "zerstreuen in alle Winde" wird bezeichnet, in alles Falsche und Böse, nachdem das Wahre und Gute zerstoßen worden ist. Das übrige sehe man erklärt EKO 417.

Hes.5/2,12: "Den dritten Teil sollst du zerstreuen in den Wind und das Schwert werde Ich ausziehen hinter ihnen". Dies wurde gesagt von den Haupt- und Barthaaren, die er auf Befehl abgeschoren hatte, und durch jene Haare wird das Letzte des Wahren in der Kirche bezeichnet, denn der ganze Himmel und die ganze Kirche sind vor den Augen des Herrn wie *ein* Mensch, daher alles, was dem Himmel und der Kirche angehört, allem entspricht, was dem Menschen angehört, sowohl dem, was außerhalb, als was innerhalb desselben ist. Über diese Entsprechung sehe man HH 87-102. Daher entsprechen die Haupt- und Barthaare, weil sie das Letzte des Menschen sind, dem Letzten des Wahren und Guten. Das Letzte des Wahren und Guten ist von solcher Art, wie die letzten Wahrheiten des Buchstabensinnes des Wortes sind. Daß dieses Letzte von den Juden verkehrt, verfälscht und geschändet worden ist, wird durch das bezeichnet, was von den Haupt- und Barthaaren des Propheten dort gesagt wird. Daß er den dritten Teil desselben in alle Winde zerstreuen sollte, bedeutet die Zerstäubung alles Wahren, und weil nach Zerstäubung des Wahren lauter Falsches ergriffen wird, darum wird gesagt: das Schwert werde Ich hinter ihnen ausziehen. Das Schwert bedeutet die Zerstörung des Wahren durch das Falsche; man sehe EKO 131. Wenn man nicht wüßte, daß solches, was oben gesagt wurde, durch die Haare bezeichnet wird, so würde man nicht verstehen, was dadurch angedeutet wird, daß dem Propheten befohlen wurde, "er solle die Haare seines Hauptes und Bartes abscheren lassen, und den dritten Teil in der Mitte der Stadt verbrennen, den dritten Teil mit dem Schwert um sie her schlagen, und den dritten Teil in alle Winde zerstreuen, und daß das Schwert hinter ihnen soll ausgezogen werden". Daß die Verfälschung des Wahren durch die Juden dadurch bezeichnet wird, erhellt offenbar aus dem Folgenden in demselben Kapitel, wo unter anderem gesagt wird: "das (tat) Jerusalem, sie hat Meine Rechte mehr verwandelt in gottloses Wesen, denn die Völkerschaften, und Meine Satzungen mehr, denn die Länder um sie her": Hes.5/5,6.

Hes.12/14: "Alle ihre Rotten werde Ich zerstreuen in alle Winde, und das Schwert ausziehen hinter ihnen her". Hierdurch wird das gleiche bezeichnet.

Matth.7/24,25,27: "Es fiel herab der Platzregen und wehten die Winde und stürzten auf dasselbe Haus zu, doch fiel es nicht, denn es war gegründet auf den Felsen". Durch: es fiel

herab der Platzregen und wehten die Winde, werden die Versuchungen bezeichnet und daher das eindringende Falsche, denn geistige Versuchungen sind nichts anderes, als Anfechtungen des Gemütes durch Falsches und Böses; daher wird durch Winde auch hier das Falsche bezeichnet. Das übrige sehe man erklärt EKO 411.

Weil, wie oben gesagt wurde, in der geistigen Welt, wie in der natürlichen Welt, starke Winde und Stürme vorkommen, aber die Stürme in der geistigen Welt kommen her vom Einfluß des Göttlichen in die unteren Regionen, wo die sind, die im Bösen und Falschen sind; je nachdem dieser Einfluß aus den Himmeln herabkommt zu den Ländern, die unterhalb sind, desto dichter wird er und erscheint als eine Wolke, und zwar bei den Bösen als eine dichte und finstere, je nach dem Maß und der Beschaffenheit des Bösen. Diese Wolken sind Erscheinungen des Falschen aus dem Bösen, die aus ihren Lebenssphären entstehen, denn um einen jeden Geist und Engel her ist eine Lebenssphäre. Wenn das Göttliche Sich aus dem Herrn, als der Sonne stark ergießt, und in diese dichten und dunklen Wolken einfließt, so entsteht ein Sturm, den die Geister dort ebenso empfinden, wie die Menschen auf der Erde. Solche Stürme durfte auch ich einigemal wahrnehmen, wie auch den Ostwind, durch den die Bösen zerstoßen und in die Hölle geworfen wurden, als das Letzte Gericht gehalten wurde. Aus diesem kann erhellen, was die Stürme, Ungewitter und ungestümen Winde bedeuten in folgenden Stellen:

Jes.41/16: "Zerstreuern wirst Du sie, daß der Wind sie wegführt und der Sturm sie zerstäubt".

Jerem.23/19; 30/23: "Vom Sturm Jehovahs ist ein Zorn ausgegangen und ein Wirbel droht hereinzustürzen, auf das Haupt der Gottlosen wird er hereinstürzen".

Ps.55/9: "Ich werde beeilen meine Errettung vom ungestümen Wind, vom Sturm".

Ps.83/16: "Mein Gott, verfolge sie durch Deinen Sturm, und durch Dein Wetter schrecke sie".

Hes.13/13: "Durchbrechen werde Ich lassen einen Sturmwind in Meinem Grimm, und ein überflutender Regen in Meinem Zorn wird werden zur Vollendung".

Jerem.25/32: "Das Böse wird ausgehen von Völkerschaft zu Völkerschaft und ein großer Sturm wird erregt werden von den Seiten des Landes her".

Jes.29/6: "Von Jehovah Zebaoth wirst du heimgesucht werden mit dem Sturmwind und Wetter, und der Flamme des verzehrenden Feuers".

Amos 1/14: "Anzünden werde Ich ein Feuer in der Mauer Rabbas, das ihre Paläste verzehren wird, mit Sturm am Tage des Wetters".

Nahum 1/4: "Jehovah hat im Sturm und Wetter (Seinen) Weg".

Sach.9/14: "Der Herr Jehovih wird mit der Posaune blasen und einhergehen in den Stürmen des Mittags".

Ps.11/6: "Über die Gottlosen kommt ein Sturmwind, der Anteil des Kelches der Gottlosen".

Ps.50/3: "Kommen wird unser Gott und nicht schweigen, um Ihn wird ein Sturm wehen heftig".

Hos.8/7: "Wind säen sie, darum werden sie Sturm ernten".

Durch Sturm und Wetter wird in diesen Stellen die Zerstreung des Falschen und Bösen bezeichnet, aus dem Grund, weil diejenigen, die in Falschem des Bösen sind, durch einen stürmischen Wind in die Hölle hinabgeworfen werden.

Ps.107/23,29: "Wer auf das Meer hinabgeht mit Schiffen, die ein Werk tun in vielen Wassern; und Er sprach, da stand ein Sturmwind, und in die Höhe hob er seine Fluten. Er stillte den Sturm, so daß schwiegen seine Fluten". Dies von den Versuchungen und von der Befreiung daraus. Durch den Sturmwind und die dadurch erhobenen Fluten des Meeres werden die Versuchungen bezeichnet, weil geistige Versuchungen durch das Hereindringen von Falschem in die Gedanken bewirkt werden, woraus Gewissensbisse und Schmerzen des Gemüts und der Seele entstehen; jene werden bezeichnet durch: da stand ein Sturmwind und hob in die Höhe seine Fluten. Die Befreiung von ihnen wird bezeichnet durch: Er stillte den Sturm, so daß schwiegen seine Fluten. Das gleiche wird bezeichnet durch das Folgende:

Mark.4/38-40: "Es entstand ein großer Windwirbel, und die Fluten stürzten sich in das Schiff, so daß es schon voll ward; als aber Jesus auf dem Hinterteil (des Schiffes) war, auf einem Ruhebett schlafend, da weckten sie ihn auf und sagten zu ihm: Bekümmerst Du Dich nicht darum, daß wir umkommen? Und Er wachte auf, bedrohte den Wind und sprach zum Meer: Schweig, verstumme; und es ruhte der Wind und ward eine große Stille".

Luk.8/23,24: "Als sie schifften, schlief Jesus ein; da fuhr ein Sturmwind in die See, so daß sie davon erfüllt wurden und Gefahr litten; und sie traten hinzu, weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister, wir kommen um; und da Er aufwachte, bedrohte Er den Wind und die Meeresflut, die aufhörten, und es ward eine Windstille".

Dieses Wunder des Herrn schließt ebenso Geheimnisse des Himmels und Inwendigeres der Kirche in sich, wie alle übrigen. Die göttlichen Wunder unterscheiden sich von den nicht göttlichen Wundern dadurch, daß die göttlichen Wunder auch göttliche Dinge bedeuten, weil das Göttliche in ihnen ist; dagegen die nicht göttlichen Wunder bedeuten nichts, weil inwendig in ihnen nichts Göttliches ist; und außerdem liegt in der Beschreibung der göttlichen Wunder im Wort, und in den Einzelheiten derselben ein geistiger Sinn.

Dieses Wunder schließt in sich geistige Versuchungen: der große Wirbelwind, infolgedessen die Fluten in das Schiff hineinstürzten, so daß dasselbe erfüllt ward, bedeutet jene; und daß, als sie in höchster Furcht waren, Jesus aufgeweckt wurde, den Wind bedrohte und zum Meer sprach: Schweig, verstumme, und der Wind ruhte und eine große Stille eintrat bedeutet, die Befreiung von ihnen. Auch die einzelnen Worte enthalten einen geistigen Sinn, aber diesen einzeln zu entwickeln, gehört nicht hierher, nur daß der Wirbelwind und der Sturmwind Versuchungen bedeuten, weil sie Einbrüche von Falschem oder Überflutungen des Gemüts durch Falsches sind. Was auch erhellt aus der Bedrohung des Windes und der Fluten und aus den Worten des Herrn zum Meer: Schweig, verstumme; wie wenn Er sie zu jenem (Falschen) gesagt hätte, oder zu denen, welche die Versuchungen herbeiführen.

Außerdem scheinen die Winde, die in der geistigen Welt entstehen, aus verschiedenen Himmelsgegenden dort herzukommen, einige von Mittag her, andere von Mitternacht her, und andere von Aufgang her: die von Mittag her, zerstreuen das Wahre bei denen, die im Falschen sind, und die vom Aufgang her, zerstreuen das Gute bei denen, die im Bösen sind. Der Grund, warum die Winde dieses zerstreuen, ist, weil sie aus dem mächtigen und starken Einfluß des Göttlichen durch die Himmel in die unteren Regionen entstehen, wo es aber einfließt, erfüllt es das Wahre und Gute, d.h. die Gemüter und Seelen derer, die im Wahren und Guten sind, mit dem Göttlichen. Diejenigen, bei denen das Inwendigere, das dem Gemüt und der Gesinnung angehört, lediglich Falsches und Böses ist, und äußerlich Wahres gemischt ist mit Falschem, und Gutes gemischt mit Bösem, halten daher einen solchen Einfluß vom Göttlichen nicht aus, deshalb ziehen sie sich in ihr Falsches und Böses, das sie lieben, zurück und verwerfen das

Wahre und Gute, das sie nicht lieben, außer um ihrer selbst und um des Scheines willen. Hieraus ist klar, was für eine Wirkung der vom Aufgang kommende Wind hervorbringt, welcher der Ostwind genannt wird, daß er nämlich bei den Bösen alles Gute und Wahre zerstreut, das sie in äußerer Form vor der Welt dargestellt und geredet hatten, um zu scheinen. Daher kommt es, daß diesem Wind Verdorrung und Vertrocknung zugeschrieben wird. Das Verdorrte bedeutet, wo nichts Gutes und das Vertrocknete, wo nichts Wahres ist, wie aus den Stellen im Wort erhellen kann, wo dieser Wind erwähnt wird:

Hes.17/10: "Siehe, der Weinstock ist gepflanzt; wird er nicht, wenn ihn der Ostwind berührt, ganz verdorren?"

Hes.19/12: "Der Weinstock ist herausgerissen worden in Meinem Zorn und der Ostwind hat verdorrt seine Frucht; auseinandergerissen, verdorrt sind die Reben seiner Stöcke".

Hos.13/15: "Ephraim ist furchtbar unter seinen Brüdern, aber es wird kommen der Ostwind, der Wind Jehovahs, der aus der Wüste sich erhebt, und verdorren wird sein Born und vertrocknen wird seine Quelle; er wird berauben den Schatz alles köstlichen Gefäßes".

Jona 4/8: "Es geschah, als die Sonne aufging, verschaffte Gott einen austrocknenden Ostwind".

Daß der Ostwind auch alles zerstört, wo Böse sind, ihre Länder, ihre Wohnungen, ihre Schätze, sehe man JG 61, die Ursache, warum er zerstört, ist, weil die Länder, Wohnungen und Schätze in der geistigen Welt Entsprechungen sind; wenn sie zugrunde gehen, geht daher auch das unter, was entspricht. Daher kommt es, daß, wenn dort die Erde zerstört ist, wo die Bösen gewohnt hatten, die Gestalt einer neuen Erde für die Guten hervorkommt.

Weil dem Ostwind in der geistigen Welt eine solche Kraft innewohnt, darum wurde um der Entsprechung willen herbeigeführt "ein Ostwind, wodurch das Meer Suph vertrocknet werden sollte": 2.Mose 14/21; und der "Heuschrecken hervorbrachte": 2.Mose 10/13; und wird genannt "ein harter Wind": Jes.27/8; und "der die Schiffe Tharschisch zerbricht": Ps.48/8; "zerbricht im Herzen der Meere": Hes.27/26; und "die Feinde zerstreut": Jerem.18/17.

420. "Über das Land, noch über das Meer, noch über irgendeinen Baum", Offenb.7/1, bedeutet überall in der geistigen Welt, bis zu ihren letzten Regionen, wo solche sind, die ein Gefühl haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Erde, sofern sie die ganze geistige Welt bezeichnet, mithin alle Engel und Geister, die dort sind. Daß die Erde jene im allgemeinen und nächsten Sinn bedeutet, beruht darauf, daß in der geistigen Welt ebenso Länder, Berge, Hügel, Ebenen, Täler und auch Meere sind, wie auf unserer Erde, worüber man sehe EKO 304, 342, 413; aus der Bedeutung des Meeres, sofern es die letzten Regionen der Erde in der geistigen Welt bezeichnet, aus dem Grund, weil die letzten Grenzen oder Enden dort Meere sind, worüber man sehe EKO 342; aus der Bedeutung des Baumes, sofern er das Gefühl (perceptio) und auch die Erkenntnis bezeichnet, worüber folgt.

Weil dieses durch Erde, Meer und Baum bezeichnet wird, darum bedeuten diese drei, in einen Sinn verbunden: alles in der geistigen Welt, bis zu ihren letzten Regionen bei solchen, die (noch) ein Gefühl haben.

Daß der Baum im allgemeinen das Gefühl (oder Innewerden) und die Erkenntnis bedeutet, beruht darauf, daß der Garten die Einsicht bedeutet, alle Einsicht aber den Erkenntnissen und

deren Gefühl gemäß ist; daher kommt es, daß eine jede Baumgattung etwas von Wissenschaft und Einsicht bedeutet. Weil der Baum im allgemeinen das Gefühl und die Einsicht bedeutet, darum bedeutet er auch das Inwendigere, das dem Gemüt beim Menschen angehört, und auch den ganzen Menschen; denn der Mensch ist so beschaffen, wie das Inwendigere, das seinem Gemüt angehört; und dieses ist so beschaffen, wie das Gefühl aus den Erkenntnissen.

Daß der Baum das Inwendigere, das dem Gemüt angehört und auch den Menschen bedeutet, sehe man EKO 109, 110; daß der Baum das Gefühl und die Erkenntnis bedeutet, sehe man HG 103, 2163, 2682, 2722, 2972, 7692; daß die Alten ihren Gottesdienst hielten in Hainen unter Bäumen deren Bedeutungen gemäß: HG 2722, 4552; daß dies beim jüdischen Volk verboten war, und die Ursache warum: HG 2722, 4552; daß die Paradiese und Gärten die Einsicht bedeuten: HG 100, 108, 3220; HH 176; EKO 110.

421. Vers 2,3

2. Und ich sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang emporsteigen, der das Siegel des lebendigen Gottes hatte, und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, denen gegeben war, zu beschädigen das Land und das Meer.

3. Und sprach: Beschädigt nicht das Land, noch das Meer, noch die Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben.

"Und ich sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang emporsteigen" bedeutet, die göttliche Liebe, die vom Herrn ausgeht;

"der das Siegel des lebendigen Gottes hatte" bedeutet den göttlichen Willen;

"und schrie mit großer Stimme" bedeutet den göttlichen Befehl;

"den vier Engeln, denen gegeben war zu beschädigen das Land und das Meer" bedeutet, es soll noch Einhalt geschehen, daß kein kräftiger Einfluß stattfindet;

"und sprach: Beschädigt nicht das Land, noch das Meer, noch die Bäume" bedeutet, auf daß nicht die Guten mit den Bösen zugrunde gehen überall, wo sie sind;

"bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben" bedeutet, daß zuvor getrennt werden sollen, die im Wahren aus dem Guten sind.

422. "Und ich sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang emporsteigen", Offenb.7/2, bedeutet die göttliche Liebe, die vom Herrn ausgeht.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Engels, sofern er etwas Göttliches bezeichnet, das vom Herrn ausgeht. Unter dem Engel im Wort wird nämlich im nächsten Sinn eine ganze Engelsgesellschaft verstanden, im allgemeinen Sinn wird durch den Engel ein jeder bezeichnet, der das göttlich Wahre in Lehre und Leben aufnimmt, im höchsten Sinn aber wird durch den Engel etwas Göttliches bezeichnet, das vom Herrn ausgeht, insbesondere das göttlich Wahre. Über diese Bedeutungen des Engels sehe man EKO 90, 130, 200, 302, 307. Hier wird daher durch den von Sonnenaufgang emporsteigenden Engel das von der Liebe des Herrn ausgehende Göttliche bezeichnet. "Der Aufgang der Sonne" oder "der Aufgang" (Osten) bedeutet die göttliche Liebe des Herrn, und von dort aufsteigen bedeutet ausgehen und hervorgehen, deshalb wird durch den von Sonnenaufgang emporsteigenden Engel die vom Herrn ausgehende göttliche Liebe bezeichnet. Das, was folgt, ist auch wirklich Sache der göttlichen Liebe, daß nämlich die Guten nicht verletzt werden sollen.

Daß der Sonnenaufgang die göttliche Liebe des Herrn bedeutet, beruht darauf, daß der Herr im Engelhimmel die Sonne ist, und der Herr vermöge Seiner göttlichen Liebe als Sonne erscheint. Wo der Herr als Sonne erscheint, da ist im Himmel der Aufgang, und weil sie dort beständig ist, so ist sie auch beständig im Aufgang. Es sind in der geistigen Welt vier Hauptgegenden, nämlich der Aufgang, der Niedergang, der Mittag und die Mitternacht; alle diese Gegenden werden von der Sonne bestimmt, die der Herr ist, und wo die Sonne, da ist der Aufgang, gegenüber ist der Niedergang, zur Rechten ist der Mittag und zur Linken ist die Mitternacht. In der Gegend des Aufgangs wohnen die Engel, die in der Liebe zum Herrn sind, aus dem Grund, weil sie unter der nächsten Aufsicht des Herrn sind, denn in sie fließt der Herr zunächst und direkt aus der göttlichen Liebe ein; daher kommt es, daß durch den Aufgang der Sonne und durch den Osten im Wort die göttliche Liebe des Herrn bezeichnet wird.

Daß der Herr im Engelhimmel als Sonne erscheint, und daß es die göttliche Liebe des Herrn ist, die so erscheint, sehe man HH 116-125; daß daher die Sonne im Wort die göttliche Liebe bedeutet: EKO 401; daß alle Hauptgegenden in der geistigen Welt durch den Aufgang bestimmt werden, wo der Herr als Sonne ist: HH 141, daß daher in der Morgengegend diejenigen wohnen, die im Guten der Liebe zum Herrn sind: HH 148, 149.

Im Wort werden die Himmelsgegenden oft genannt, nämlich der Aufgang, der Niedergang, der Mittag und die Mitternacht, und wer nichts vom geistigen Sinn des Wortes weiß, der glaubt, daß dadurch die Himmelsgegenden in unserer Sonnenwelt verstanden werden, und wähnt daher, daß sie kein Geheimnis des Himmels und der Kirche in sich schließen, während doch durch die Himmelsgegenden, die im Wort genannt sind, Himmelsgegenden in der geistigen Welt gemeint werden, die von den Himmelsgegenden unserer Welt ganz verschieden sind; denn alle Engel und Geister wohnen dort in Himmelsgegenden der Beschaffenheit ihres Guten und Wahren gemäß: die, welche im Guten der Liebe zum Herrn sind, wohnen im Aufgang und Niedergang daselbst, und die, welche in den Wahrheiten aus diesem Guten sind, wohnen im Mittag und Mitternacht. Der Grund, warum sie so wohnen ist, weil der Herr dort die Sonne ist, und von Ihm als der Sonne dort kommt alle Wärme und alles Licht, oder alles Gute und Wahre. Die Wärme dort, welche ist geistige Wärme oder das Gute der Liebe, fließt in gerader Richtung ein vom Aufgang in den Niedergang, und nimmt der Aufnahme durch die Engel gemäß ab, mithin den Entfernungen gemäß; denn alle Entfernung vom Herrn in der geistigen Welt verhält sich der Aufnahme des Guten und Wahren von Ihm gemäß. Dies ist der Grund, warum im Aufgang diejenigen wohnen, die im inwendigeren und daher klaren Guten der Liebe sind, und im Niedergang die, welche im auswendigeren und daher dunklen Guten der Liebe sind.

Das Licht aber, welches das geistige Licht oder das göttlich Wahre ist, fließt ebenfalls in gerader Richtung vom Aufgang in den Niedergang ein und fließt auch in die beiden Seiten ein, jedoch mit dem Unterschied, daß das göttlich Wahre, das vom Aufgang in den Niedergang einfließt, in seinem Wesen das Gute der Liebe ist, dasjenige aber, das in die beiden Seiten einfließt, in seinem Wesen das Wahre aus jenem Guten ist. Daher sind die, welche im Mittag und in der Mitternacht wohnen, welche Himmelsgegenden auf den beiden Seiten sind, im Licht des Wahren, die im Mittag im klaren Licht des Wahren, und die in der Mitternacht im dunklen Licht des Wahren, das Licht des Wahren ist die Einsicht und Weisheit. Über diese Himmelsgegenden sehe man jedoch HH 141-153.

Diese Himmelsgegenden werden daher im Wort verstanden, wo sie genannt werden; deshalb bedeuten sie auch Göttliches, wie es in jenen Himmelsgegenden beschaffen ist,

nämlich der Aufgang das Gute der Liebe im Klaren, der Niedergang das Gute der Liebe im Dunkeln, der Mittag das Wahre aus diesem Guten im Klaren und die Mitternacht das Wahre aus jenem Guten im Dunkeln.

Außerdem gibt es in der geistigen Welt Himmelsgegenden, die von den soeben erwähnten verschieden sind und von ihnen ungefähr dreißig Grade abstehen: dieselben sind unter der Aufsicht des Herrn als Mond, denn der Herr erscheint als Sonne denen, die in der Liebe zu Ihm sind, dagegen als Mond denen, die in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten und daher im Glauben sind. Über diese Erscheinung sehe man HH 118, 119, 122. In der Morgen- und Abendgegend wohnen dort die, welche im Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind, und in der Mittags- und Mitternachtsgegend die, welche in den Wahrheiten aus jenem Guten sind, die Glaubenswahrheiten genannt werden; diese Himmelsgegenden werden auch hie und da im Wort verstanden, wo von jenen Wahrheiten und von jenem Guten gehandelt wird.

Aus diesem kann erhellen, daß, wer nichts von den Hauptgegenden des Himmels weiß, von denen soeben die Rede war, die geistigen Dinge des Wortes, wo jene Hauptgegenden genannt werden, nicht wissen kann; wie in den folgenden Stellen:

Jes.43/5,6: "Vom Aufgang will Ich herbringen deinen Samen, und vom Niedergang will Ich dich sammeln, Ich will sagen zur Mitternacht: gib, und zum Mittag: halte nicht zurück; bring her Meine Söhne aus der Ferne und Meine Töchter vom Ende der Erde". Hier wird von Jakob und Israel gehandelt. Wer nicht weiß, daß durch jene Gegenden geistige Dinge verstanden werden, die oben angegeben wurden, kann glauben, daß verstanden werde, die Söhne Israels und Jakobs sollen von überallher gesammelt werden; aber durch Jakob und Israel wird die Kirche verstanden, die aus denen besteht, die im Guten der Liebe und in den Wahrheiten aus diesem Guten sind, und durch ihren Samen werden alle verstanden, die dieser Kirche angehören. Daß hergebracht und gesammelt werden sollen, die im Guten der Liebe sind, wird verstanden durch: vom Aufgang will Ich herbringen deinen Samen und vom Niedergang dich sammeln; und daß die, welche in den Wahrheiten aus diesem Guten sind, wird verstanden: Ich will sagen zur Mitternacht: gib, und zum Mittag: halte nicht zurück. Daß alle, die in jenem Wahren und Guten sind, bis zu denen, die in den letzten Regionen, hergebracht werden sollen, wird bezeichnet durch: bring her Meine Söhne aus der Ferne und Meine Töchter vom Ende der Erde. Söhne sind, die in den Wahrheiten und Töchter, die im Guten sind; aus der Ferne und vom Ende der Erde bedeutet: die im letzten Wahren und Guten der Kirche sind.

Gleiches wird durch jene Himmelsgegenden bezeichnet in folgenden Stellen:

Ps.107/3: "Jehovah wird die Erlösten aus den Ländern zusammenbringen vom Aufgang und vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer".

1.Mose 28/14: Jehovah sprach zu Jakob im Traum: "Dein Same wird sein, wie der Staub der Erde, und wird sich ausbreiten gegen den Niedergang und gegen den Aufgang, gegen Mitternacht und gegen Mittag".

Luk.13/29: "Kommen werden sie vom Aufgang und vom Niedergang, und von Mitternacht und Mittag, und sich niederlassen im Reich Gottes".

In den meisten Stellen wird bloß gesagt: vom Aufgang bis zum Niedergang und nicht zugleich von Mittag und Mitternacht, und darunter werden alle verstanden, die im Guten der Liebe zum Herrn sind und im Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten. Jene Himmelsgegenden schließen auch die zwei übrigen in sich, aus dem Grund, weil alle, die im Guten sind, auch in den Wahrheiten sind, denn das Gute und das Wahre wirken überall zusammen. Diese werden daher verstanden, wo gesagt wird, vom Aufgang bis zum Niedergang:

Matth.8/11: "Viele werden kommen vom Aufgang bis zum Niedergang, und zu Tische sich setzen mit Abraham und Jischak und Jakob im Himmelreich".

Bei Lukas in der oben angeführten Stelle (13/29) wird von den im Himmelreich sich zu Tische Setzenden gesagt, daß sie kommen werden vom Aufgang und Niedergang, von Mitternacht und Mittag, hier nur vom Aufgang und vom Niedergang, aus dem Grund, weil unter diesen zwei Himmelsgegenden zugleich die beiden übrigen verstanden werden, wie gesagt worden, ebenso in den folgenden:

Mal.1/11: "Vom Aufgang der Sonne zum Niedergang ist groß Mein Name unter den Völkerschaften".

Ps.113/3: "Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang ist groß der Name Jehovahs".

Jes.59/19: "Fürchten werden sie vom Niedergang der Sonne den Namen Jehovahs, und vom Aufgang der Sonne Seine Herrlichkeit".

Jes.45/6: "Auf daß sie erkennen vom Aufgang der Sonne und vom Niedergang, daß keiner außer Mir".

Ps.50/1: "Gott Jehovah redet und wird zusammenrufen die Erde vom Aufgang der Sonne zu ihrem Niedergang".

Sach.8/7: "Siehe, Ich befreie Mein Volk aus dem Land des Aufgangs und aus dem Lande des Niedergangs".

In diesen Stellen bedeutet vom Aufgang und vom Niedergang alle, die im Guten und Wahren des Himmels und der Kirche sind.

Gleiches wird bezeichnet durch die Himmelsgegenden, nach denen "der Tempel gemessen wurde": Hes.Kap.42, und nach denen "das Land zum Erbe gegeben": Hes.47/13f, und "ausgeteilt werden sollte unter die Stämme Israels": Hes.Kap.48, sodann nach denen "die Söhne Israels das Lager abstecken sollten": 4.Mose Kap.2, und nach denen sie "wandern sollten": 4.Mose Kap.10, und nach denen "die Tore der neuen Stadt (gesetzt) sein sollten": Hes.Kap.40, Offenb.21/13; und so auch anderwärts.

Daß bei Hesekiel und auch bei Josua der Tempel nach den Himmelsgegenden gemessen und daß das Land nach Himmelsgegenden unter die Söhne Israels verteilt wurde, sodann daß die Söhne Israels nach Himmelsgegenden sich lagerten, und auch in derselben Ordnung wanderten, geschah aus dem Grund, weil alles nach Himmelsgegenden in der geistigen Welt geordnet ist, nicht bloß im allgemeinen, sondern auch im besonderen. Im allgemeinen wohnen alle Engel und Geister gemäß den Zuständen des Guten und Wahren bei ihnen in den entsprechenden Himmelsgegenden, wie oben gesagt wurde, im besonderen findet das gleiche statt, denn bei allen Zusammenkünften bekommen die, welche dort sich befinden, Plätze in den Himmelsgegenden, die ihren Lebenszuständen entsprechen: in den Tempeln sitzen sie dort ebenso, auch in den Häusern wohnen sie ebenso; kurz alles und jegliches ist dort nach den Himmelsgegenden geordnet, denn die Form des Himmels ist in jedem Besonderen so, wie sie im allgemeinen beschaffen ist. Aus diesem kann erhellen, was durch die Anordnungen nach den Himmelsgegenden im Wort bezeichnet wird; wie auch durch die Himmelsgegenden nach denen die Stiftshütte erbaut wurde; und auch, nach denen der Tempel von Salomo erbaut wurde; außer anderem. Dies von den Himmelsgegenden im allgemeinen.

Daß der Aufgang den Herrn in Ansehung der göttlichen Liebe bedeutet, und daher bei denen, die sie aufnehmen, das Gute der Liebe zum Herrn, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Hes.43/1,2,4,5: "Er führte mich zum Tor des Tempels, das gegen den Aufgang liegt; siehe,

da kam die Herrlichkeit des Gottes Israels vom Wege des Aufgangs, und Seine Stimme war wie die Stimme vieler Wasser, und die Erde ward erleuchtet von Seiner Herrlichkeit. Die Herrlichkeit Jehovahs ging hinein in das Haus auf dem Weg des Tores, dessen Angesicht gegen Morgen. Da hob mich der Geist auf, und führte mich hinein in den inwendigeren Vorhof, siehe, da erfüllte die Herrlichkeit Jehovahs das Haus". Hier wird gehandelt von der Einrichtung eines neuen Tempels, durch den eine neue vom Herrn herzustellende Kirche bezeichnet wird; und weil die Einführung durch das Gute der Liebe zum Herrn, und durch das Wahre aus diesem Guten geschieht, darum erschien ein Tor, das gegen Morgen lag, und der Gott Israels kommend vom Wege des Aufgangs. Durch das Tor wird die Einführung und der Zugang bezeichnet, unter dem Gott Israels wird der Herr verstanden, durch den Aufgang das Gute der Liebe von Ihm zu Ihm, und durch die Herrlichkeit das Wahre aus jenem Guten; denn der Herr geht in den Himmel und daher in die Kirche ein aus Seiner göttlichen Liebe, die in den Himmeln als Sonne erscheint, wie oben gesagt worden; daher stammt alles göttlich Gute und göttlich Wahre dort.

Das gleiche wird bezeichnet dadurch, daß die Herrlichkeit Jehovahs gesehen wurde in das Haus eingehen auf dem Wege des Tores, dessen Angesicht gegen den Aufgang war, und dadurch, daß die Herrlichkeit Jehovahs das Haus erfüllte. Durch das Haus oder den Tempel wird der Himmel und die Kirche bezeichnet. Durch die Herrlichkeit wird im Wort das göttlich Wahre bezeichnet, das vom Herrn ausgeht, durch die Herrlichkeit des Gottes Israels das göttlich Wahre, das diejenigen erleuchtet, die im geistigen Reich des Herrn sind, und durch die Herrlichkeit Jehovahs das göttlich Wahre, das diejenigen erleuchtet, die im himmlischen Reich des Herrn sind. Daß das göttlich Wahre Herrlichkeit heißt, beruht darauf, daß dasselbe das Licht des Himmels ist, und aus diesem Licht aller Glanz, Pracht und Herrlichkeit dort herkommt; denn alles, was vor den Augen in den Himmeln erscheint, kommt von diesem Licht her. Daher wird auch gesagt: die Erde sei von Seiner Herrlichkeit erleuchtet worden; durch die Erde wird die Kirche verstanden. Der Einfluß derselben (Herrlichkeit) gegen die unteren Regionen nach allen Seiten wird dadurch bezeichnet, daß Seine Stimme wie die Stimme vieler Wasser war; die Stimme bedeutet den Einfluß und Wasser bedeuten Wahrheiten.

Hes.44/1,2: "Nachher führte er mich zurück auf dem Weg des Tores des äußeren Heiligtums, das gen Aufgang sieht, es war jedoch verschlossen, aber Jehovah, der Gott Israels, wird hineingehen durch dasselbe".

Hes.46/1: "Das Tor des inwendigeren Vorhofs, das gen Aufgang sieht, wird verschlossen sein sechs Tage der Arbeit, aber am Tage des Sabbaths wird es geöffnet werden". Durch das nach Osten sehende Tor wird auch hier bezeichnet die Einführung in den Himmel und in die Kirche vom Herrn durch das Gute der Liebe, das von Ihm ausgeht. Dies also wird verstanden durch den Aufgang; und daß dieses vom Herrn geschieht wird bezeichnet durch: Jehovah, der Gott Israels, wird durch jenes Tor eingehen. Daß die Einführung durch Seine Verehrung aus diesem Guten geschieht wird bezeichnet durch: am Tage des Sabbaths wird es geöffnet werden, und daß, wenn der Gottesdienst nicht aus jenem Guten geschieht, keine Einführung stattfindet, wird dadurch bezeichnet, daß jenes Tor in den Tagen der Arbeit geschlossen war.

Hes.10/19: "Es hoben die Cherube ihre Flügel und standen an der Pforte des Tores Jehovahs zum Aufgang, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen". Durch die Cherube wird der Herr bezeichnet in Ansehung der göttlichen Vorsehung und des Schutzes, daß Er nur angegangen werde durch das Gute der Liebe; man sehe EKO 152 E, 277; und weil der Herr durch die Cherube bezeichnet wird, und vom Herrn als Sonne, wo der

Aufgang ist, alles Gute der Liebe ausgeht und alles Wahre aus jenem Guten, darum erschienen die Cherube als stehend an der Pforte des Tores des Hauses Jehovahs gen Aufgang, und erschien die Herrlichkeit des Gottes Israels oben über ihnen. Durch das Haus Jehovahs, durch den Aufgang und durch die Herrlichkeit des Gottes Israels wird hier das gleiche bezeichnet wie oben.

Jes.41/2: "Wer hat erweckt vom Aufgang Den, Welchen Er zur Gerechtigkeit berufen hat zu Seiner Nachfolge, wer hat gegeben vor Ihm die Völkerschaften und (Ihn) über Könige herrschen lassen?" Dies vom Herrn, von Dem gesagt wird Er sei erweckt worden vom Aufgang her, weil Er empfangen wurde aus dem Göttlichen Selbst, Das in seinem Wesen die göttliche Liebe ist, vermöge welcher auch der Herr die Sonne des Engelhimmels ist. Rufen zur Gerechtigkeit bedeutet, zur Wiederherstellung des Himmels und der Kirche; denn die Gerechtigkeit des Herrn im Wort bedeutet, daß Er aus eigener Macht das Menschengeschlecht gerettet habe, was dadurch geschah, daß Er alles in den Himmeln und Höllen in Ordnung brachte; man sehe EKO 293; was das übrige bedeutet, ist EKO 357 erklärt worden.

2.Sam.23/2-4: "Der Geist Jehovahs hat geredet in mir, gesprochen hat der Gott Israels, zu mir hat geredet der Fels Israels, wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht, des Morgens ohne Wolken, wie vom Glanz nach dem Regen Gras aus der Erde (sprößt)". Der Gott Israels und der Fels Israels ist der Herr, von Dem, weil Er die Sonne des Engelhimmels ist, und von Ihm als der Sonne alles göttlich Wahre ausgeht und einfließt, das die Engel und Menschen erleuchtet und Einsicht gibt und bessert, gesagt wird: Er sei wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht, des Morgens ohne Wolken wie vom Glanz nach dem Regen Gras sproßt aus der Erde. Das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht, bedeutet das göttlich Wahre vom Herrn als der Sonne, der Morgen ohne Wolken bedeutet dasselbe in seiner Reinheit, der Regen bedeutet seinen Einfluß, und Gras aus der Erde bedeutet, dadurch Einsicht und Besserung; denn diese werden durch Gras bezeichnet, weil das Gras aus der Erde durch die Sonne der Welt nach dem Regen entsteht, und Einsicht aus dem Herrn als Sonne durch den Einfluß des göttlich Wahren.

Jes.60/2,3: "Über Dir wird aufgehen Jehovah und Seine Herrlichkeit wird über Dir erscheinen, und es werden die Völkerschaften wandeln in Deinem Licht und die Könige im Glanz Deines Aufgangs". Dies vom Herrn. Das Göttliche in Ihm wird verstanden durch: über Dir wird aufgehen Jehovah und Seine Herrlichkeit wird über Dir erscheinen" Das göttlich Gute der göttlichen Liebe wird verstanden durch: über Dir wird aufgehen Jehovah", und das göttlich Wahre aus diesem Guten wird verstanden durch: Seine Herrlichkeit wird über Dir erscheinen. Die Völkerschaften bedeuten diejenigen, die im Guten sind, und die Könige diejenigen, die in den Wahrheiten sind aus dem Guten; von jenen wird gesagt, daß sie wandeln werden in Deinem Licht, wodurch das Leben nach dem göttlich Wahren bezeichnet wird, und von diesen, daß sie wandeln werden im Glanz Deines Aufgangs, wodurch bezeichnet wird das Leben der Einsicht aus dem göttlich Guten. Wandeln bedeutet leben, Licht das göttlich Wahre und der Glanz des Aufgangs das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten, woher Einsicht kommt.

Hes.11/22,23: "Es hoben die Cherube ihre Flügel und die Herrlichkeit des Gottes Israels war über ihnen, und die Herrlichkeit Jehovahs stieg auf über die Mitte der Stadt und stand auf dem Berge, vom Aufgang der Stadt". Durch die Cherube wird der Herr bezeichnet in betreff der göttlichen Vorsehung und des Schutzes, und durch die Herrlichkeit des Gottes Israels wird das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht, bezeichnet, wie oben; und weil das göttlich Wahre, welches das Licht ist, vom Herrn, als der Sonne im Engelhimmel, ausgeht, darum wurde gesehen, daß die Herrlichkeit Jehovahs über der Mitte der Stadt aufstieg, und

auf dem Berge vom Aufgang der Stadt stand. Durch die Stadt wird Jerusalem verstanden, durch welche die Kirche in Ansehung der Lehre bezeichnet wird, und weil die Lehre der Kirche aus dem göttlich Wahren ist, darum wurde gesehen, daß die Herrlichkeit Jehovahs über der Mitte der Stadt aufstieg, und weil alles göttlich Wahre vom Herrn, als der Sonne, wo der Aufgang ist, ausgeht, darum wurde gesehen, daß sie stand auf dem Berge vom Aufgang der Stadt. Der Berg vom Aufgang (im Osten) der Stadt war der Ölberg; daß der Ölberg die göttliche Liebe des Herrn bedeutet und daß ebendarum der Herr gewöhnlich auf ihm verweilte, sehe man EKO 405; und daß der Ölberg vor dem Angesichte Jerusalems von Aufgang war, sehe man Sach.14/4.

Hes.47/1,2,8,9,12: "Er führte mich zurück zur Tür des Hauses, und siehe, da gingen Wasser hervor unter der Schwelle des Hauses gegen Aufgang, und das Angesicht des Hauses war gegen Aufgang, und die Wasser liefen hinab von der rechten Seite des Hauses, vom Mittag des Altars. Er führte mich hinaus auf dem Weg des Tores gegen Mitternacht und führte mich herum auf dem äußeren Weg, zu dem äußeren Tor auf dem Weg, der gen Aufgang sieht, wo, siehe, Wasser ausströmten von der rechten Seite. Er sprach zu mir: Diese Wasser gehen aus zur Aufgangsgrenze und laufen hinab in die Ebene und kommen zu dem Meere, werden in das Meer ausgesandt, damit die Wasser gesund werden, und dadurch geschieht es: alle lebende Seele, die kriecht, wohin die Flüsse kommen, lebt, wodurch sehr viele Fische kommen; neben dem Fluß wachsen empor auf seinem Ufer, hüben und drüben, allerlei Bäume der Speise, deren Blätter nicht abfallen und deren Frucht nicht verzehrt wird". Hier wird die neue Kirche beschrieben: die neue Kirche in den Himmeln und auf Erden, die vom Herrn hergestellt werden sollte, wenn alles Göttliche von Seinem Göttlich-Menschlichen ausgehen wird; denn vor der Ankunft des Herrn ging das Göttliche aus von Seinem Göttlichen, Das Er den Vater nennt, aber Dieses reichte nicht hinab zu den letzten Regionen, nachdem die Kirche verwüstet war. Durch das Haus wird hier die Kirche bezeichnet, durch sein Tor der Zugang und die Einführung, durch den Aufgang der Herr, wo Seine göttliche Liebe als Sonne erscheint; und durch die Wasser, die davon ausgehen, wird das von dort ausgehende göttlich Wahre bezeichnet. Durch die Ebene und das Meer werden die letzten Regionen der Kirche bezeichnet, oder wo diejenigen sind, die im letzten Wahren und Guten sind, weil natürlich und sinnlich und wenig geistig, zu dem vorher das Göttliche nicht gelangte. Daß die Wasser des Meeres durch den Einfluß des Stromes von Aufgang her gesund wurden bedeutet, das Leben vom Göttlichen, das auch ihnen zuteil wurde nach der Ankunft des Herrn. Sehr viele Fische bedeutet, eine Menge von Erkenntnissen und Wißtümlichem, die auch geistiges Leben bei ihnen erlangen werden. Die Befruchtung des Guten und die Vermehrung des Wahren wird dadurch bezeichnet, daß auf dem Ufer des Flusses aufwachsen werden allerlei Bäume der Speise, deren Blätter nicht abfallen und deren Frucht nicht verzehrt wird. Aus diesem kann erhellen, was das einzelne in der Reihenfolge dort bedeutet, und daß der Aufgang, von dem alles das (kommt), den Herrn und Seine göttliche Liebe bedeutet. Das gleiche wird bezeichnet bei

Sach.14/8: "Geschehen wird es an jenem Tage; ausgehen werden lebendige Wasser aus Jerusalem, ein Teil derselben zum östlichen Meer". Auch hier wird vom Herrn gehandelt. An jenem Tage bedeutet Seine Ankunft, und das östliche Meer bedeutet die letzte Grenze gegen Aufgang in der geistigen Welt, wo keine Aufnahme des göttlich Wahren vor der Ankunft des Herrn stattfand, dasselbe aber nachher aufgenommen wurde, als es von Seinem Göttlich-Menschlichen ausging. Daß die letzten Regionen in der geistigen Welt wie Meere sind, sehe man EKO 342; und daß dort dürre und wüste Gegenden sind: Joel 2/20.

Weil der Herr im Himmel, wo die Engel sind, als Sonne erscheint und dort der Aufgang ist, darum "sprengte Aharon von dem Blute des Farren, als er für sich und sein Haus ein Sühnopfer brachte, zu dem Angesichte des Gnadenstuhls gegen Aufgang": 3.Mose 16/14,15; und darum "schlugen Moses und Aharon und seine Söhne ihr Lager auf vor dem Zelt der Zusammenkunft gegen Aufgang": 4.Mose 3/38; und "auch der Stamm Jehudah": 4.Mose 2/3. Durch Mose, Aharon und seine Söhne und durch den Stamm Jehudah wurde der Herr vorgebildet in Ansehung des göttlich Guten und des göttlich Wahren, das von der göttlichen Liebe ausgeht; daher war ihr Lager gegen den Aufgang. Darum haben auch die Alten bei ihren Anbetungen ihr Angesicht zum Aufgang der Sonne gewandt; und darum haben sie ihre Tempel so gebaut, daß das Vorderteil, wo das Allerheiligste war, gegen den Aufgang sah; was auch noch heutzutage einem alten Gebrauche gemäß geschieht. Auch der ganze Engelhimmel wendet sich zum Herrn als der Sonne, somit immerfort gegen den Aufgang zu, und auch alles Inwendigere der Engel in den Himmeln ist dorthin gewandt. Dies ist der Grund, warum die Engel des Himmels ihr Angesicht zum Herrn wenden. Über diese Wendung sehe man mehreres Bemerkenswerte HH 17, 123, 142-144, 272.

Weil der Herr der Aufgang ist, darum wird Matth.24/27 gesagt: "Wie der Blitz ausgeht vom Aufgang und scheint bis zum Niedergang, so wird sein die Ankunft des Sohnes des Menschen".

Weil durch den Aufgang der Sonne, wo von Menschen die Rede ist, das vom Herrn ausgehende Gute der Liebe, das von ihnen aufgenommen wird, bezeichnet wird, darum wird Richt.5/31 gesagt: "Umkommen sollen alle Deine Feinde, Jehovah, aber die Ihn lieben (sollen sein) wie das Aufgehen der Sonne in ihrer Kraft". Dies im prophetischen Lied der Debora und des Barak. Von denen, die Jehovah lieben, welche die sind, die im Guten der Liebe zum Herrn sind, wird gesagt, sie seien wie das Aufgehen der Sonne in ihrer Kraft.

5.Mose 33/15: "Joseph wird haben von den Erstlingen der Berge des Aufgangs und von den Kostbarkeiten der Hügel des Zeitlaufs". Durch Joseph wird im vorbildlichen Sinn das geistige Reich des Herrn bezeichnet, daher wird von ihm gesagt, daß er haben werde von den Erstlingen der Berge des Aufgangs und von den Kostbarkeiten der Hügel des Zeitlaufs, und durch die Erstlinge der Berge des Aufgangs wird das echte Gute der Liebe zum Herrn bezeichnet, und daher das der Liebtätigkeit gegen den Nächsten. Die Berge des Aufgangs sind das Gute der Liebe zum Herrn, die Erstlinge sind echtes und vornehmstes, und die Hügel des Zeitlaufs sind das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten; wenn dieses echt ist, dann wird es "Kostbares" genannt. Das übrige im Segen Josephs sehe man erklärt EKO 405.

In den alten Zeiten war in mehreren Reichen Asiens die Kirche, nämlich im Lande Kanaan, in Syrien und Assyrien, in Arabien, Äthiopien, Ägypten, Chaldäa, in Tyrus und Zidon und anderwärts, aber die Kirche bei ihnen war eine vorbildliche Kirche, denn es wurden im einzelnen ihres Gottesdienstes und in ihren einzelnen Satzungen geistige und himmlische Dinge vorgebildet, die das Inwendige der Kirche sind und im höchsten Sinn der Herr selbst. Dieses Vorbildliche des Gottesdienstes und der Satzungen ist bei mehreren geblieben bis zur Ankunft des Herrn, und daher die Kenntnis von Seinem Kommen, wie erhellen kann aus den Weissagungen Bileams, der aus Syrien war, und vom Herrn weissagte mit folgenden Worten:

4.Mose 24/17: "Ich sehe, obwohl nicht jetzt, ich schaue Ihn, obwohl Er nicht nahe; aufgehen wird ein Stern aus Jakob und aufstehen ein Zepter aus Israel". Das wurde nachher dadurch offenbar, daß einige Weise aus den Morgenländern, als der Herr geboren war, einen Stern vom Aufgang sahen, dem sie nachgingen, wovon

Matth.2/1,2,8: "In den Tagen des Königs Herodes kamen Weise von den Morgenländern gen Jerusalem und sagten: Wo ist der geborene König der Juden? Wir haben Seinen Stern gesehen im Aufgang und sind gekommen, Ihn anzubeten; und siehe, der Stern, den sie im Aufgang gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis daß er kommend stand oben, wo der Knabe war". Weil der Herr der Aufgang ist, darum erschien ihnen der Stern aus dem Aufgang, und weil sie Kenntnis vom Kommen des Herrn hatten aus dem Vorbildlichen, das bei ihnen war, darum erschien der Stern und ging voraus, zuerst gen Jerusalem, durch welche die Kirche selbst in Ansehung der Lehre und in Ansehung des Wortes vorgebildet wurde, und von da an zu dem Ort, wo der Herr als Kind war. Der Stern bedeutet auch wirklich die Erkenntnisse des Guten und Wahren, und im höchsten Sinn die Kenntnis vom Herrn.

Daß die Sterne im Wort die Erkenntnisse des Guten und Wahren bedeuten, sehe man EKO 72, 179, 402; und weil die Morgenländer in diesen Erkenntnissen waren, darum wurden sie auch Söhne des Aufgangs genannt. Daß die aus Arabien so genannt wurden, erhellt Jerem.49/28. Durch die Söhne des Aufgangs werden im Wort auch die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet, ebenso durch Kedar oder Arabien. Daß Hiob zu den Söhnen des Aufgangs gehörte, ist zu ersehen Hiob 1/3.

Wie das meiste im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn hat, so auch der Aufgang, und in diesem Sinn bedeutet er die Selbstliebe, aus dem Grund, weil diese Liebe der Liebe zum Herrn entgegengesetzt ist. In diesem Sinn wird der Aufgang genannt Hes.8/16; Jes.2/6.

Daß der Aufgang den Herrn in Ansehung der göttlichen Liebe bedeutet und daher das Gute der Liebe zu Ihm, kann noch weiter erhellen aus dem, was in betreff der Sonne und des Morgens oben gezeigt wurde, betreffend die Sonne: EKO 401, und betreffend den Morgen: EKO 179; denn wo die Sonne ist im Engelhimmel, da ist der Aufgang; und weil der Morgen ist, wo die Sonne aufgeht, und dort die Sonne immer im Aufgang ist und niemals im Untergang, darum bedeutet der Morgen auch das gleiche.

423. "Der das Siegel des lebendigen Gottes hatte", Offenb.7/2, bedeutet den göttlichen Willen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: das Siegel jemand's haben, sofern es heißt, den Befehl haben, denn der Befehl wird durch das Siegel bekräftigt, daher heißt, das Siegel des lebendigen Gottes haben, einen göttlichen Befehl haben.

Daß der göttliche Befehl hier der göttliche Wille ist, kommt daher, weil durch den vom Aufgang der Sonne aufsteigenden Engel, der das Siegel hatte, die vom Herrn ausgehende göttliche Liebe bezeichnet wird; alles aber, was von der göttlichen Liebe ausgeht, ist göttlicher Wille. Es gibt auch göttliche Befehle, die nicht aus dem göttlichen Willen, sondern aus *Erlaubnis und Zulassung* hervorgehen, deren mehrere den Söhnen Israels gegeben wurden, z.B. daß sie mehrere Weiber nehmen und Scheidebriefe geben durften, und andere dergleichen. Diese Befehle waren aus Zulassung gegeben wegen der Härte ihres Herzens, wie aus den Worten des Herrn Matth.19/8 und Mark.10/4,5 erhellt. Die Befehle aber, die unmittelbar aus der göttlichen Liebe sind, gehören alle dem göttlichen Willen an, daher wird auch gesagt: das Siegel des lebendigen Gottes, denn der Herr wird der lebendige Gott genannt kraft der göttlichen Liebe; die Liebe ist nämlich das eigentliche Leben des Menschen und die göttliche Liebe ist es, aus der das Leben aller stammt.

424. "Und schrie mit großer Stimme", Offenb.7/2, bedeutet den göttlichen Befehl.

Dies erhellt aus der Bedeutung der großen Stimme, wenn sie vom Herrn kommt, sofern sie der göttliche Befehl ist. Der Befehl selbst, den sie aussprach, folgt auch, daß nämlich "die vier Engel nicht beschädigen sollten das Land, noch das Meer, noch die Bäume, bis die Knechte Gottes an ihren Stirnen versiegelt wären". Daß gesagt wird: eine große Stimme, und daß er geschrien habe, beruht darauf, daß "groß" im Wort gesagt wird vom Guten der Liebe und auch "Geschrei"; daß "groß" vom Guten der Liebe und "viel" von den Wahrheiten aus dem Guten gesagt wird, sehe man EKO 336, 337, und Geschrei von den Regungen, die Sache der Liebe sind: EKO 393. Hier nun wird, weil dieser Befehl aus der göttlichen Liebe und aus dem göttlichen Willen erging, gesagt: er schrie mit großer Stimme.

425. "Zu den vier Engeln, denen gegeben war zu beschädigen das Land und das Meer", Offenb.7/2, bedeutet, es solle noch Einhalt geschehen, daß kein kräftiger Einfluß stattfinde.

Dies erhellt aus dem Vorhergehenden, wo von der Trennung der Guten von den Bösen durch einen nachgelassenen oder gelinden Einfluß gehandelt wurde, über welchen Einfluß man sehe EKO 413, 418, 419; daß nämlich durch den nachgelassenen und gelinden Einfluß die Guten von den Bösen geschieden werden, aber durch einen kräftigen und starken Einfluß die Bösen hinabgeworfen werden; und weil in dem nun Folgenden zuerst von der Trennung der Guten von den Bösen gehandelt wird, welche Trennung durch einen nachgelassenen Einfluß geschieht, darum wird durch jene Worte das Einhalten bezeichnet, damit noch kein kräftiger Einfluß stattfinde, denn durch die vier Engel auf den vier Ecken der Erde, welche die vier Winde der Erde hielten, wird das vom Herrn ausgehende Göttliche und dessen Einfluß in die ganze geistige Welt bezeichnet: EKO 417, 418; und durch das Land und das Meer wird bezeichnet, überall bis zu ihren letzten Regionen: EKO 420.

426. "Und sprach: Beschädigt nicht das Land, noch das Meer, noch die Bäume", Offenb.7/3, bedeutet, daß nicht die Guten mit den Bösen zugrunde gehen, überall wo sie sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von beschädigen, sofern es heißt, zugrunde gehen, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Landes, des Meeres und der Bäume, sofern sie bezeichnen: überall in der geistigen Welt, bis zu ihren letzten Regionen, bei denen noch ein Gefühl ist, wovon EKO 420, mithin die Guten mit den Bösen überall wo sie sind.

Daß dieser Sinn in jenen Worten liegt, erhellt aus der Sachfolge im geistigen Sinn, denn es wird in dem nun Folgenden von der Trennung der Guten von den Bösen gehandelt, und die Trennung wird bezeichnet durch die Versiegelung der Knechte Gottes an ihren Stirnen und durch zwölftausend aus einem jeden Stamm, und durch diejenigen, die alsdann angetan mit weißen Kleidern erschienen, von denen allen in diesem Kapitel gehandelt wird. Unter diesen und jenen werden die Guten verstanden, die vorher von den Bösen getrennt werden müssen, ehe die Bösen in die Hölle hinabgeworfen werden. Und weil die Trennung der Bösen von den Guten und die Hinabwerfung der Bösen in die Hölle durch den göttlichen Einfluß aus dem Herrn als der Sonne geschieht, die Trennung der Guten von den Bösen durch einen sanften und nachgelassenen Einfluß, und die Hinabwerfung der Bösen in die Hölle durch einen starken und kräftigen Einfluß, wie man EKO 413, 418, 419 gezeigt sehen möge, darum wird von dem ersteren Einfluß, durch den die Guten von den Bösen getrennt werden, in diesen drei Versen gehandelt, und von den Guten, die getrennt wurden, im Folgenden dieses Kapitels bis zum Ende.

Aber zuerst soll hier etwas davon gesagt werden, daß, wenn die Guten nicht vorher

getrennt werden von den Bösen, ehe die Bösen in die Hölle hinabgeworfen werden, die Guten zugleich mit den Bösen zugrunde gehen würden; denn die Guten, die noch nicht in den Himmel erhoben worden sind, sondern erst erhoben werden sollen, nachdem die Bösen hinabgeworfen worden, hatten eine sehr nahe Gemeinschaft mit den Bösen durch den äußeren Gottesdienst, den diese übten; denn, wie oben gesagt und auch JG 59, 70 gezeigt wurde, die Bösen, die bis zum Letzten Gericht geduldet wurden, waren in einem äußeren Gottesdienst, jedoch in keinem inneren, denn mit dem Mund und mit Gebärden trugen sie zur Schau und erheuchelten sie das Heilige der Kirche, aber sie (hatten es) nicht in der Seele und im Herzen; daher hatten sie durch den äußeren Gottesdienst Gemeinschaft mit denjenigen, die auch innerlich gut waren. Wegen dieser Gemeinschaft konnten die Bösen nicht früher hinabgeworfen werden, ehe die Guten von ihnen getrennt waren; denn wenn es zu gleicher Zeit (geschähe), dann würden die Guten, mit denen die Bösen durch den äußeren Gottesdienst verbunden gewesen waren, beschädigt, d.h., sie würden zugrunde gehen, denn die Bösen würden jene mit sich fortreißen.

Dies ist es auch, was der Herr vorhergesagt hat:

Matth.13/24-30: "Ähnlich ist das Himmelreich einem Menschen, der guten Samen auf sein Feld säte; aber während die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut, und ging davon; als aber das Kraut wuchs und Frucht brachte, da zeigte sich auch das Unkraut. Es traten aber die Knechte des Hausvaters herzu und sagten zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen gesät in dein Feld, woher hat er denn das Unkraut? Dieser aber sprach: Ein feindseliger Mensch hat das getan. Die Knechte aber sagten zu ihm: Willst du, so wollen wir hingehen und es sammeln. Er aber sprach: Nein, auf daß ihr nicht, wenn ihr das Unkraut sammelt, zugleich mit ihm den Weizen ausraufet; lasset beides miteinander wachsen bis zur Ernte, und zur Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, es zu verbrennen, meinen Weizen aber sammelt in meine Scheunen". Unter dem Menschen, der säte, wird der Herr verstanden, durch das Feld wird die geistige Welt und die Kirche bezeichnet, wo sowohl Gute als Böse sind; durch den guten Samen und Weizen werden die Guten und durch das Unkraut die Bösen bezeichnet; daß sie nicht eher getrennt werden konnten, als zur Zeit des Letzten Gerichts, wegen der oben angedeuteten Verbindung, wird verstanden durch die Antwort an die Knechte, die das Unkraut früher sammeln, d.h., die Bösen von den Guten trennen wollten: "auf daß ihr nicht, wenn ihr das Unkraut sammelt, zugleich mit demselben den Weizen ausraufet; lasset beides miteinander wachsen bis zur Ernte"; die Ernte ist das Letzte Gericht.

Daß dieses bezeichnet wird, lehrt der Herr selbst, indem Er Matth.13/37-40 sagt: "Der den guten Samen sät ist der Sohn des Menschen, das Feld ist die Welt; der Same sind die Söhne des Reichs, das Unkraut sind die Söhne des Bösen; die Ernte ist die Vollendung des Zeitlaufs; wie nun das Unkraut gesammelt und mit Feuer verbrannt wird, so wird es geschehen in der Vollendung des Zeitlaufs". Hieraus wird klar, daß der Mensch und Hausvater, der guten Samen sät, der Herr ist, Der Sich dort den Sohn des Menschen nennt, und daß das Feld die Welt ist, durch welche die geistige Welt und die Kirche verstanden wird, wo sowohl Gute als Böse sind. Daß diese Welt verstanden wird, erhellt daraus, daß gesagt wird: "das Himmelreich sei ähnlich einem Menschen, der guten Samen in sein Feld säte"; das Himmelreich ist die geistige Welt und die Kirche. Es erhellt auch daraus, daß jenes vom Letzten Gericht gesagt wird; das Letzte Gericht wird aber in der geistigen Welt gehalten und nicht in unserer Welt, (wie man nachgewiesen sehen möge im Werkchen vom Letzten Gericht und daraus), daß der gute Samen und der Weizen die Guten sind, die dort Söhne des Reichs genannt werden, und daß das Unkraut die Bösen sind, die dort Söhne des Bösen genannt

werden, und daß die Ernte, wo die Trennung stattfinden wird, die Zeit des Letzten Gerichts ist, denn es wird gesagt: die Ernte ist die Vollendung des Zeitlaufs; die Vollendung des Zeitlaufs ist die Zeit des Letzten Gerichts; man sehe EKO 397. Daß alsdann das Unkraut in Bündel zum Verbrennen gesammelt werden, und der Weizen in die Scheunen gesammelt werden soll bedeutet, daß die Bösen je nach den Gattungen und Arten des Bösen, das bei ihnen ist, gesammelt und in die Hölle verworfen werden sollen; so geschieht mit den Bösen, wenn sie verworfen werden; dies wird unter dem Sammeln in Bündel verstanden. Und daß die Guten erhalten werden sollen, wird verstanden unter dem Sammeln des Weizens in die Scheune; die Scheune ist, wo die Sammlung der Guten ist. Aus diesem kann erhellen, daß die vollständige Trennung der Guten von den Bösen zur Zeit des Letzten Gerichts stattfindet, und daß sie vorher nicht stattfinden kann, wegen der oben angedeuteten Verbindung, und daß sonst die Guten mit den Bösen zugrunde gehen würden, denn es wird gesagt: auf daß ihr nicht, wenn ihr das Unkraut sammelt, zugleich mit diesem den Weizen ausraufet, und es wird weiter gesagt: lasset es miteinander wachsen bis zur Ernte, d.h. bis zur Vollendung des Zeitlaufs.

Weil nun die Trennung der Guten von den Bösen durch einen sanften und nachgelassenen Einfluß des vom Herrn ausgehenden Göttlichen geschieht, und die Hinabwerfung der Bösen in die Hölle durch einen starken und kräftigen Einfluß, so kann erhellen, wie alles das, was die drei ersten Verse dieses Kapitels (Offenb.7) enthalten, zu verstehen ist, wenn man aus dem geistigen Sinn weiß, was durch die Winde bezeichnet wird, die zurückgehalten werden sollen, auf daß nicht beschädigt werde das Land und das Meer und der Baum, ehe die Knechte Gottes versiegelt sind an ihren Stirnen.

Wie die eigentliche Trennung geschieht, soll auch mit wenigen Worten gesagt werden: Wenn die Guten von den Bösen getrennt werden, was vom Herrn geschieht durch den nachgelassenen Einfluß Seines Göttlichen, und durch den Einblick in das, was der geistigen Neigung bei den Engeln und Geistern angehört, dann macht der Herr, daß die, welche innerlich und daher auch äußerlich gut sind, sich zu Ihm wenden und so von den Bösen abwenden; wenn sie sich aber abwenden, werden sie den Bösen unsichtbar; denn das ist eine allgemeine Erscheinung in der geistigen Welt, daß, wenn jemand sich von einem anderen abwendet, er unsichtbar wird; sofort sind die Bösen getrennt, und zugleich auch von dem Heiligen, das sie im Äußeren erheuchelt haben, und so sehen sie zur Hölle hin, wohin sie auch bald geworfen werden. Über diese Wendung sehe man mehreres HH 17, 123, 142, 144, 145, 151, 153, 251, 255, 272, 510, 548, 561. Daß die Bösen, die im äußeren Gottesdienst, oder in äußerer Frömmigkeit und Heiligkeit sein konnten, obwohl in keiner inneren, bis zum Letzten Gericht geduldet worden sind, und nicht länger, und warum, sehe man JG 59, 70.

427. "Bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben", Offenb.7/3, bedeutet, daß zuvor getrennt werden sollen, die im Wahren aus dem Guten sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von "versiegeln", sofern es heißt, unterscheiden und trennen, worüber folgt. Aus der Bedeutung der "Knechte Gottes", sofern es die sind, die im Wahren aus dem Guten sind, wovon EKO 6; und aus der Bedeutung der "Stirne", sofern sie das Gute der Liebe bezeichnet.

Daß die Stirne das Gute der Liebe ist, beruht auf der Entsprechung, denn alles, was der Mensch im ganzen Körper hat, sowohl innerhalb desselben, als außerhalb desselben, entspricht dem Himmel, denn der ganze Himmel ist wie *ein* Mensch im Blick des Herrn, und

so geordnet, daß er allen und den einzelnen Teilen des Menschen entspricht. Das ganze Angesicht, wo sich die Sinneswerkzeuge des Gesichts, Geruchs, Gehörs und Geschmacks befinden, entspricht den Neigungen und Gedanken überhaupt, die Augen entsprechen dem Verstand, die Nüstern dem Innewerden, die Ohren dem Aufhorchen und Gehorsam und der Geschmack dem Verlangen zu wissen und weise zu sein; die Stirne aber entspricht dem Guten der Liebe, aus der alles jenes kommt. Sie bildet auch das Oberste des Angesichts und schließt unmittelbar in sich den vorderen und vornehmsten Teil des Gehirns, woher die Verstandeskräfte (intellectualia) des Menschen kommen. Daher kommt es, daß der Herr die Engel ansieht auf der Stirne und die Engel den Herrn durch die Augen (ansehen), und zwar, weil die Stirne der Liebe entspricht, aus welcher der Herr sie ansieht, und die Augen dem Verstand entsprechen, aus dem sie den Herrn ansehen; denn der Herr gibt Sich zu sehen durch den Einfluß der Liebe in ihren Verstand, worüber man sehe HH 145, 151; und daß der Gesamthimmel im ganzen Inbegriff *einen* Menschen darstellt: HH 68-87; und daß daher eine Entsprechung aller Teile des Himmels mit allen Teilen des Menschen stattfindet: HH 87-102.

Hieraus wird klar, was bezeichnet wird, durch: versiegelt werden an den Stirnen, nämlich im Guten der Liebe zum Herrn vom Herrn sein, und dadurch unterschieden und getrennt werden von denen, die nicht in dieser Liebe sind; denn der Herr sieht jene auf der Stirne an und erfüllt sie mit dem Guten der Liebe, vermöge derer sie den Herrn ansehen mit dem Denken aus Neigung. Die übrigen können nicht auf der Stirne vom Herrn angesehen werden, weil sie sich von Ihm abwenden und sich zu der entgegengesetzten Liebe wenden, von der sie erfüllt und gezogen werden.

Daß ein jeder in der geistigen Welt und auch der Mensch in Ansehung seines Geistes, das Angesicht zu seiner herrschenden Liebe wendet, sehe man HH 17, 123, 142-144, 153, 552. Daß versiegelt (gezeichnet) werden, nicht heißt versiegelt werden, sondern in einen solchen Zustand gebracht werden, daß sie ihrer Beschaffenheit gemäß erkannt werden können, mithin, daß sie mit denjenigen verbunden werden, die im gleichen Zustand sind, und von denjenigen getrennt werden, die in einem ungleichen sind: dies wird bezeichnet durch "gezeichnet werden" und das "Zeichen" in folgenden Stellen:

Hes.9/4-6: "Es sprach Jehovah zu dem mit Leinwand bekleideten Mann: Gehe hin durch die Mitte der Stadt, durch die Mitte Jerusalems und zeichne ein Zeichen auf die Stirne der Männer, die da ächzen und seufzen ob allen Greueln, die geschehen sind in ihrer Mitte; und zu den anderen sprach Er: Gehet hin durch die Stadt nach ihm und schlaget, und euer Augeschone nicht, und beweiset keine Nachsicht; aber gegen jeglichen Mann, auf dem das Zeichen, nahet nicht". Auch hier wird von der Trennung der Guten von den Bösen gehandelt; und durch gezeichnet werden auf den Stirnen, wird das gleiche bezeichnet, wie in dieser Stelle der Offenbarung, nämlich unterschieden und getrennt werden von den Bösen und verbunden werden mit den Guten. Von der Hinabwerfung und Verdammung der Bösen hernach wird ebenfalls gehandelt. Diejenigen, die im Guten sind, werden beschrieben als "ächzend und seufzend über alle Greuel, die geschehen in der Mitte der Stadt Jerusalem"; die da ächzen und seufzen über die Greuel sind die, welche nicht im Bösen und Falschen sind; das Ächzen und Seufzen darüber bedeutet Abscheu davor und Leid darüber. Jerusalem ist die Kirche und die Stadt ist die Lehre. Die Hinabwerfung und die Verdammung der Bösen hernach wird dadurch beschrieben, daß sie durch die Stadt hingehen sollen nach jenem und niederschlagen, und ihr Auge nicht schonen soll. Niederschlagen und töten bedeutet verdammt werden, denn der geistige Tod, der die Verdammnis ist, wird im Wort durch den natürlichen Tod bezeichnet.

Jes.66/18,19: "Er wird kommen zu versammeln alle Völkerschaften und Zungen, so daß

sie kommen und sehen Meine Herrlichkeit, und Ich will an sie setzen ein Zeichen". Dies bezieht sich auf den Herrn und die neue von Ihm herzustellende Kirche, mithin auf den neuen Himmel und die neue Erde, wie aus dem 22. Vers in jenem Kapitel erhellt. Durch versammeln alle Völkerschaften und Zungen wird das gleiche bezeichnet, was durch versammeln die Auserwählten aus den vier Winden: Matth.24/31. Versammeln bedeutet für Sich die gewinnen, die Sein sind; Völkerschaften bedeuten diejenigen, die im Guten sind, und Zungen diejenigen, die in einem Leben ihrer Lehre gemäß sind. Kommen und sehen die Herrlichkeit des Herrn bedeutet, vom göttlich Wahren erleuchtet werden und daher himmlische Freude genießen; denn Herrlichkeit bedeutet das göttlich Wahre, und Erleuchtung und Freude aus demselben. Ein Zeichen an sie setzen bedeutet, unterscheiden und trennen von den Bösen und verbinden mit den Guten.

Man liest 1.Mose 4/15, von Kain, "daß Jehovah an ihn ein Zeichen gemacht habe, daß ihn niemand töten möchte", wer dieses Geheimnis des Wortes nicht weiß, daß durch die in den dortigen Geschichten genannten Personen im geistigen Sinn Sachen verstanden werden, oder daß dort eine jede Person etwas die Kirche und den Himmel Betreffendes vorbildet und daher dieses bezeichnet, kann nicht anders wissen, als das buchstäblich Historische, worin nicht mehr Göttliches erscheint als in anderen Geschichten, während doch im Wort, sowohl in den prophetischen, als in den historischen Teilen, in seinem ganzen und einzelnen ein göttlicher Inhalt ist, der im Buchstaben nicht erscheint, außer denen, die im geistigen Sinn sind, und ihn kennen.

Das geistige Geheimnis in der Geschichte von Kain und Abel ist dieses: Abel bildet dort das Gute der Liebtätigkeit vor und Kain das Wahre des Glaubens; jenes Gute und dieses Wahre werden auch im Wort Brüder genannt; und zwar das Wahre des Glaubens der Erstgeborene, aus dem Grunde, weil die Wahrheiten, die nachher Angehör des Glaubens werden, zuerst erworben und ins Gedächtnis niedergelegt werden, damit das Gute daraus wie aus einem Magazin das entnehme, was es mit sich verbinden und was es zur Glaubenssache machen will. Das Wahre wird nämlich nicht eher Glaubenssache, als wenn der Mensch es will und es tut, und in dem Maß, als der Mensch es tut, verbindet ihn der Herr mit Sich und dem Himmel, und fließt aus der Liebe mit dem Guten ein, und durch das Gute in die Wahrheiten, die der Mensch von Kindheit an erworben hat, und verbindet sie mit dem Guten und macht sie zu Glaubenssachen. Vorher sind sie eben nichts als Kenntnisse und Wissenssachen, denen der Mensch keinen anderen Glauben schenkt, als wie Dingen, die er von einem anderen gehört hat, und von denen er wieder abtreten kann, wenn er nachher anders denkt. Daher ist dieser Glaube der Glaube eines anderen in ihm und nicht sein eigener, und doch muß der Mensch seinen eigenen Glauben haben, wenn er ihn nach dem Tod erwarten soll, und alsdann wird er sein eigen, wenn er das, was er glaubt, sieht, will und tut; denn alsdann geht er in den Menschen ein und bildet seinen Geist und wird Gegenstand seiner Neigung und seines Denkens; denn der Geist des Menschen ist in seinem Wesen nichts anderes, als seine Neigung und sein Denken; was Sache der Neigung ist, das wird gut genannt, und was von daher Sache des Denkens ist, das wird wahr genannt. Der Mensch glaubt auch von nichts anderem, daß es wahr sei, als was Sache seiner Neigung ist, aber der inwendigeren Neigung, die seinem Geist angehört. Was der Mensch aus der inwendigeren Neigung denkt, das ist daher sein Glaube; alles übrige aber, das er in seinem Gedächtnis hat, mag er es aus dem Wort oder aus der Lehre der Kirche durch das Lesen oder aus der Predigt oder aus dem eigenen Verstand entnommen haben, ist nicht der Glaube, mag er immerhin meinen, daß er es sei. Dieses ist das Erstgeborene und Erste, was Kain in jener Geschichte vorbildet und bezeichnet, denn

Kain war der Erstgeborene. Wenn man solches für den Glauben hält, der den Menschen selig macht, ohne daß man es will und es tut, d.h. danach lebt, so entsteht die verdammliche Irrlehre, daß der Glaube allein selig mache, mag das Leben beschaffen sein, wie es wolle, und daß es einen Glauben gebe ohne Leben, während doch das kein Glaube ist, sondern nur ein Wissen, das außerhalb des Menschen in seinem Gedächtnis seinen Sitz hat, und nicht innerhalb seiner im Leben. Und wenn dies Glaube genannt wird, so ist es ein historischer Glaube, und dieser Glaube ist der Glaube eines anderen bei ihm, und empfängt nicht früher Leben, als wenn er das, was er aufgefaßt hat, selbst sieht, daß es wahr ist. Er sieht es aber erst dann, wenn er es will und es tut.

Wenn diese Irrlehre überhand nimmt, dann wird die Liebtätigkeit, die das Gute des Lebens ist, vernichtet, und zuletzt, als unwesentlich zur Seligkeit, verworfen. Dies wurde dadurch vorgebildet, daß Kain seinen Bruder Abel tötete, denn der Glaube und die Liebtätigkeit, oder das Wahre des Glaubens und das Gute der Liebtätigkeit, werden Brüder genannt im Wort, wie oben gesagt wurde.

Daß Jehovah an Kain ein Zeichen machte, daß er nicht getötet werden sollte, bedeutet, Er habe ihn von anderen unterschieden und erhalten, weil es keinen seligmachenden Glauben geben kann, wenn nicht der historische Glaube vorhergeht, der die Kenntnis von Dingen der Kirche und des Himmels ist, die man von anderen empfängt; mit einem Wort, er ist das Wissen solcher Dinge, die nachher Glaubenssachen werden sollen. Denn wenn der Mensch nicht von Kind auf Wahrheiten auffaßte aus dem Wort oder aus der Lehre der Kirche oder aus der Predigt, so wäre er leer; in einen leeren Menschen fällt aber keine Einwirkung und findet kein Einfluß aus dem Himmel vom Herrn statt; denn der Herr wirkt und fließt ein durch das Gute in die Wahrheiten beim Menschen, und verbindet sie, und macht, daß die Liebtätigkeit und der Glaube *eins* sind. Aus diesem kann erhellen, was es bedeutet, daß Jehovah an Kain ein Zeichen gemacht habe, daß niemand ihn töten sollte, und wer ihn töten würde, siebenfältig gerächt werden sollte.

Außerdem werden diejenigen, die bloß im historischen Glauben sind, d.h. im Wissen solcher Dinge, die dem Glauben angehören, die durch Kain vorgebildet werden, auch erhalten, weil sie andere die Wahrheiten aus dem Wort lehren können, denn sie lehren aus dem Gedächtnis.

Weil die Stirne dem Guten der Liebe entspricht, und ebendarum der Herr aus der göttlichen Liebe die Engel und Menschen auf der Stirne ansieht, wie oben gesagt wurde, darum wurde befohlen, daß ein Blech aus reinem Gold, auf das geschrieben war "die Heiligkeit Jehovahs", gesetzt werden sollte auf den Kopfbund Aharons gegenüber der Stirne, worüber Folgendes:

2.Mose 28/36-38: "Du sollst machen ein Blech von reinem Gold, und sollst darauf eingraben mit Siegelstecherei `die Heiligkeit Jehovahs', und sollst es setzen auf eine Schnur von Blau, an der Vorderseite des Kopfbundes soll es sein, so daß es ist auf der Stirn Aharons, und es soll auf seiner Stirn allzeit sein zum Wohlgefallen ihm vor Jehovah". Aharon als Hoherpriester bildete den Herrn in Ansehung des Guten der göttlichen Liebe vor; und daher bildeten seine Kleider solches vor, das von dieser Liebe ausgeht. Der Kopfbund bildete die Einsicht und Weisheit vor und dessen vordere Seite die Liebe, aus der Einsicht und Weisheit stammt; darum ward hier ein Blech aus reinem Gold befestigt auf einer Schnur von Blau, worauf eingegraben war: die Heiligkeit Jehovahs. Das reine Gold, aus dem das Blech bestand, bedeutet das Gute der himmlischen Liebe, der blaue Purpur, woraus die Schnur, auf der das

Blech, bedeutet das Gute der geistigen Liebe. Die geistige Liebe ist die Liebe zum Wahren. Die Eingrabung des Siegels bedeutet das Bleiben in Ewigkeit, die Heiligkeit Jehovahs bedeutet den Herrn in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, von dem alles Heilige des Himmels und der Kirche ausgeht. Dieses befand sich auf der Vorderseite des Kopfbundes auf dem Haupt Aharons, weil der Kopfbund dasselbe bedeutet was das Haupt, nämlich die göttliche Weisheit, und die Stirne das göttlich Gute der Liebe.

Daß Aharon den Herrn in Ansehung des Guten der Liebe vorbildete, sehe man HG 9806, 9966, 10017; daß das Blau die Liebe zum Wahren bedeutet: HG 9466, 9687, 9833; daß der Kopfbund die Einsicht und Weisheit bedeutet: HG 9827.

Weil die Stirne das Gute der Liebe bedeutet, darum wurde den Söhnen Israels befohlen, sie sollen das Gebot von der Liebe zu Jehovah auf ihre Stirnen binden, wovon

5.Mose 6/5,8; 11/18; 2.Mose 13/9,16: "Du sollst lieben Jehovah deinen Gott von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele und aus allen deinen Kräften; binden sollst du diese Worte zum Zeichen auf deine Hand und sollen zu Stirnbinden sein vor deinen Augen". Daß gesagt wird sie sollen zu Stirnbinden vor den Augen sein, war ein Vorbild, daß der Herr die Engel und Menschen auf der Stirne ansieht, weil aus göttlicher Liebe, und verleiht, daß die Engel und Menschen ihn ansehen aus der Einsicht und Weisheit; die Augen bedeuten nämlich den Verstand. Auch ist aller Verstand des Menschen dem Guten seiner Liebe zugehörig, und dem gemäß, was er vom Herrn aufnimmt. Daß sie dieselben auch auf die Hand binden sollten, bildete das Letzte vor, weil die Hände das Letzte der Kräfte der Seele des Menschen sind, somit bedeutet "auf der Stirne und auf der Hand": im Ersten und im Letzten; das Erste und Letzte aber bedeuten alles; man sehe EKO 417. Der Grund, warum sie dieses Gebot so anbinden sollten, war, weil von demselben das Gesetz und die Propheten abhängen, d.h. das ganze Wort, mithin das Ganze des Himmels und der Kirche. Daß das Gesetz und die Propheten von diesem Gebot abhängen, lehrt der Herr Matth.22/35-38.

Aus diesem erhellt auch, woher es kommt und was es bedeutet, daß die Könige vormals und noch in jetziger Zeit, wenn sie gekrönt werden, auf der Stirne und auf der Hand mit Öl gesalbt werden; denn die Könige bildeten ehemals den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren vor, und weil dieses im Guten der Liebe aufgenommen wird, das vom Herrn einfließt, darum geschah die Salbung auf der Stirne und auf der Hand; auch bedeutete das Öl, womit sie gesalbt wurden, das Gute der Liebe. Daher kommt es, daß die Könige im Wort diejenigen bedeuten, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, und im abgezogenen Sinn die Wahrheiten aus dem Guten; man sehe EKO 31.

Hieraus kann erhellen, was unter dem Zeichen auf den Stirnen verstanden wird, wie auch anderwärts: Offenb.9/4; 14/1; 22/3,4.

Umgekehrt aber bedeutet die Stirne das, was dem Guten der Liebe entgegengesetzt ist, nämlich das Böse der Liebe und daher das Harte und Verstockte, das Unverschämte und das Höllische.

Das Harte: Jes.48/4: "Hart bist du, und eine Sehne von Eisen ist dein Nacken und deine Stirne ehern".

Das Verstockte: Hes.3/7,8: "Das Haus Israel will Mir nicht gehorchen, denn das ganze Haus Israel ist verstockter Stirne und harten Herzens".

Das Unverschämte: Jerem.3/3: "Die Stirne des Hurenweibes ist dir geblieben, du hast dich geweigert, dich zu schämen".

Das Höllische: Offenb.13/16; 14/9-11; 16/2; 17/5; 19/20; 20/4.

Denn wie das Gute der Liebe himmlisch ist, und daher nachsichtig, geduldig und schamhaft, so ist das Böse, das jenem Guten entgegengesetzt ist, höllisch, hart, verstockt und unverschämt.

428. Vers 4

Und ich hörte die Zahl der Versiegelten, hundertvierundvierzigtausend, die versiegelt waren aus jedem Stamme Israels.

"Und ich hörte die Zahl der Versiegelten" bedeutet die Beschaffenheit derer, die im Guten sind, getrennt von den Bösen;

"hundertvierundvierzigtausend aus jedem Stamm Israels" bedeutet alle, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind und daher in der Kirche des Herrn.

429. "Und ich hörte die Zahl der Versiegelten", Offenb.7/4, bedeutet die Beschaffenheit derer, die im Guten sind, getrennt von den Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zahl, sofern sie die Beschaffenheit der Sache bezeichnet, von der gehandelt wird, über welche Bedeutung folgt; und aus der Bedeutung der Versiegelten, sofern es die sind, die im Guten sind, unterschieden und getrennt von den anderen, worüber EKO 427.

In vielen Stellen im Wort ist von der Zahl und vom Maß die Rede, und man glaubt, daß durch beide bloß eine Zahl und ein Maß verstanden werde, aber durch die Zahl und das Maß wird im geistigen Sinn die Beschaffenheit der Sache verstanden, von der gehandelt wird. Die eigentliche Beschaffenheit der Sache wird bestimmt durch die Zahlen, die ausgedrückt werden, wie hier durch hundertvierundvierzigtausend und nachher durch zwölftausend aus einem jeden Stamm; was durch diese Zahlen bezeichnet wird, soll daher im folgenden Artikel gesagt werden.

Der Grund, warum die Zahl die Beschaffenheit der Sache bedeutet, von der gehandelt wird, ist, weil das Wort geistig ist, geistige Dinge aber nicht gezählt und gemessen werden; gleichwohl aber fallen sie in (den Ausdruck von) Zahlen und Maßen, wenn sie aus der geistigen Welt, oder aus dem Himmel, wo die Engel sind, in die natürliche Welt oder auf die Erde, wo die Menschen sind (herabkommen); ebenso im Wort aus seinem geistigen Sinn, in dem die Engel sind, in den natürlichen Sinn, in dem die Menschen sind; der natürliche Sinn des Wortes ist sein Buchstabensinn. Dies ist der Grund, warum in diesem Sinn Zahlen vorkommen, und warum die Zahlen in demselben Geistiges oder Dinge des Himmels und der Kirche bedeuten.

Daß die geistigen Dinge des Himmels, wie es die sind, welche die Engel denken und reden, auch in (den Ausdruck von) Zahlen fallen, ist mir öfter gezeigt worden: sie redeten unter sich, und ihre Rede wurde ausgedrückt (determinata est) in lauter Zahlen, die auf einem Blatt erschienen, und nachher sagten sie, daß ihre Rede in Zahlen ausgedrückt wurde, und daß diese Zahlen in der Reihenfolge alles enthalten, was sie geredet haben. Ich wurde auch belehrt, was sie bedeuteten, und wie sie zu verstehen seien, worüber hie und da im Folgenden. Aber über eine Schrift in lauter Zahlen aus dem Himmel sehe man HH 263. Daß durch alle Zahlen im Wort Dinge des Himmels und der Kirche bezeichnet werden, siehe: EKO 203, 366.

430. "Hundertvierundvierzigtausend, die versiegelt waren aus jedem Stamme Israels", Offenb.7/4, bedeutet alle, die in den Wahrheiten aus dem Guten und daher in der Kirche des Herrn sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von 144.000, sofern sie alles bezeichnen, und sofern sie denen beigelegt werden, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Stämme Israels, sofern es die sind, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, und daher in der Kirche des Herrn, denn die Stämme bedeuten das Wahre aus dem Guten, und Israel die Kirche. Daß die Stämme Israels dieses bedeuten, wird man im folgenden Artikel sehen.

Daß 144.000 alles und alle bedeuten, und daß sie den Wahrheiten aus dem Guten beigelegt werden, kommt daher, weil diese Zahl aus der Zahl Zwölf entsteht, und zwölf alle und alles bedeuten, und von den Wahrheiten aus dem Guten gesagt werden; denn die größeren Zahlen und die aus kleineren zusammengesetzten, bedeuten das gleiche, was die kleineren und einfachen Zahlen, aus denen sie durch Multiplikation entstehen, worüber man sehe HG 5291, 5335, 5708, 7973; somit hundertvierundvierzig und sodann 144.000 das gleiche, was zwölf bedeuten, denn hundertvierundvierzig kommen heraus, wenn man zwölf mit sich multipliziert, und 144.000, wenn man zwölftausend mit zwölf multipliziert.

Es gibt einfache Zahlen, die mehr als die übrigen bezeichnend sind, aus denen die größeren Zahlen ihre Bedeutung her haben, nämlich die Zahlen Zwei, Drei, Fünf und Sieben: Zwei bedeuten die Vereinigung und werden vom Guten gesagt, Drei bedeuten das Volle und werden vom Wahren gesagt, Fünf bedeuten viel und etwas, und Sieben bedeuten das Heilige.

Aus der Zahl "Zwei" kommen her die Zahlen 4, 8, 16, 400, 800, 1600, 4000, 8000, 16.000, und diese Zahlen bedeuten das gleiche wie zwei, weil sie aus dieser einfachen Zahl durch Multiplikation mit sich selbst und durch Multiplikation mit zehn entstehen.

Aus der Zahl "Drei" kommen her 6, 12, 24, 72, 144, 1440, 144.000, und diese Zahlen bedeuten auch das gleiche wie drei, weil sie aus dieser einfachen Zahl durch Multiplikation entstehen.

Aus der Zahl "Fünf" kommen her 10, 50, 100, 1000, 10.000, 100.000, und auch diese Zahlen bedeuten das gleiche wie fünf, weil sie aus dieser durch Multiplikation entstehen.

Aus der Zahl "Sieben" kommen her 14, 70, 700, 7000, 70.000, und auch diese Zahlen bedeuten das gleiche, was sieben, weil sie aus dieser entstehen.

Weil drei das Volle bedeuten, und das Volle alles ist, daher kommt es, daß die Zahl Zwölf alles und alle bedeutet. Daß sie von den Wahrheiten aus dem Guten gesagt wird, beruht darauf, daß sie entsteht aus drei multipliziert mit vier, und drei gesagt wird von den Wahrheiten und vier vom Guten, wie oben gesagt wurde.

Wer nicht weiß, daß zwölf alles, und die daraus multiplizierten Zahlen das gleiche bedeuten, und wer nicht weiß, daß ein jeder Stamm etwas Allgemeines und Wesentliches der Kirche bedeutet, weiß gar nichts anderes, als daß es von jedem Stamm Israels nur zwölftausend sein sollen, die versiegelt, somit die in den Himmel aufgenommen wurden, oder aufgenommen werden sollten, während doch hier durch zwölftausend nicht verstanden werden zwölftausend, und durch die Stämme, die dort genannt sind, nicht Stämme Israels, sondern durch zwölftausend alle verstanden werden, und durch die Stämme Israels diejenigen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, somit alle überall, wo sie auf Erden sind, welche die

Kirche des Herrn bilden. Daß solches bezeichnet wird, kann jeder, der verständig denkt, merken; denn wo sind jetzt jene Stämme und wo waren sie, als dieses von Johannes geschrieben wurde? Waren sie nicht durch ein großes Gebiet der Welt zerstreut und niemand weiß, wo sie sind, ausgenommen der Stamm Jehudah, und dennoch wird gesagt, daß sie versiegelt werden sollen, auf daß sie vom Herrn in den Himmel eingeführt werden und bei Ihm sein möchten, wie erhellt Offenb.14/1,3,4. Außerdem ist bekannt, daß die elf Stämme, die dort genannt werden, aus dem Land Kanaan wegen Abgöttereien und anderer Greuel verbannt worden sind; ebenso die jüdische Völkerschaft, über deren Beschaffenheit man sehe NJ 248.

Hieraus kann erhellen, daß durch zwölftausend nicht verstanden werden zwölftausend, und durch die Stämme nicht verstanden werden jene Stämme, sondern daß alle verstanden werden, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, somit alle, die zur Kirche des Herrn gehören. Dies wird sich noch weiter ergeben aus der Bedeutung eines jeden Stammes im geistigen Sinn, denn ein jeder Stamm bedeutet etwas Allgemeines oder Wesentliches der Kirche, in dem die Angehörigen der Kirche sind. Das Allgemeine eines jeden bezieht sich auch auf die Wahrheiten aus dem Guten und diese sind vielfältig; denn alle, die in den Himmeln sind, unterscheiden sich voneinander in Ansehung des Guten und daher auch in Ansehung des Wahren. Alles Wahre nämlich, das Leben hat im Menschen und im Engel, ist aus dem Guten und demselben gemäß. Außerdem sind alle Angehörigen der Kirche des Herrn, in den Wahrheiten aus dem Guten, denn die, welche in Wahrheiten sind und nicht im Guten, gehören der Kirche nicht an, denn, wie soeben gesagt wurde, alles Wahre, das im Menschen und im Engel Leben hat, ist aus dem Guten, worüber man sehe EKO 6, 59, 136, 242, 286, 292 und NJ 11-27. Daß es Gutes und daher Wahres von unendlicher Mannigfaltigkeit gibt: HH 56, 71, 405, 418, 486, 588; JG 13; HG 684, 690, 3241, 3267, 3470, 3519, 3744, 3745, 3746, 3804, 3986, 4067, 4149, 4263, 5598, 6917, 7236, 7833, 7836, 9002.

Daß es Gutes und daher Wahres von unendlicher Mannigfaltigkeit gibt, beruht darauf, daß ein jeder Engel und ein jeder Mensch, in dem die Kirche ist, sein Gutes und daher sein Wahres ist; daher ist auch der ganze Himmel geordnet nach Neigungen, die der Liebe zum Herrn und der Liebtätigkeit gegen den Nächsten und daher dem Glauben angehören, und alles Gute gehört jenen Neigungen an.

Daß die Zahl 144.000 oder die Zahl Zwölftausend mit sich selbst (mit zwölf) multipliziert, alles Wahre aus dem Guten in Ansehung seiner Gattungen und Arten im ganzen Inbegriff bedeutet, kann aus der Zahl Hundertvierundvierzig erhellen, welche Zahl aus zwölf mit zwölf multipliziert entstanden ist, und im Folgenden in der Offenbarung, wo die Stadt Neu-Jerusalem durch Maße in Zahlen beschrieben wird:

Vom Maß ihrer Mauer wird Offenb.21/17 gesagt: "Er maß ihre Mauer von hundertvierundvierzig Ellen, welches ist das Maß eines Menschen, das ist, eines Engels". Durch die Stadt Jerusalem wird hier eine neue vom Herrn herzustellende Kirche und ihre Lehre bezeichnet, daher wird durch alles das, was erwähnt wird, als: durch die Mauer, durch die Tore und durch die Gründe solches bezeichnet, das der Kirche angehört, mithin geistige Dinge; und weil die Kirche und ihre Lehre im Buchstabensinn durch die Stadt Jerusalem beschrieben wird, und eine Stadt meßbar ist, darum werden die geistigen Verhältnisse jener Kirche durch Maße in Zahlen beschrieben, und zwar ihre Mauer durch die Zahl Hundertvierundvierzig oder durch zwölf mal zwölf, durch welche Zahl die Wahrheiten aus dem Guten im ganzen Inbegriff bezeichnet werden, denn die Mauer bedeutet Wahrheiten, die gegen Falsches und Böses schützen.

Daß diese Zahl solches bedeutet, erhellt augenscheinlich daraus, daß gesagt wird: das Maß von hundertvierundvierzig Ellen sei das Maß eines Menschen, das ist eines Engels; was dieses in sich schließt, kann niemand wissen, der nicht weiß, daß durch das Maß im geistigen Sinn das gleiche bezeichnet wird, was durch die Zahl, nämlich die Beschaffenheit der Sache von der gehandelt wird, und daß durch den Menschen bezeichnet wird die Aufnahme des Wahren aus geistiger Neigung, d.h. aus dem Guten und daher die Einsicht, und das gleiche durch den Engel; denn der Mensch ist ein Engel, wenn er in den Wahrheiten aus dem Guten ist, und wird auch ein Engel nach dem Tod.

Das gleiche wird auch durch die Zahl 144.000 bezeichnet, denn eine größere und eine kleinere Zahl, wenn sie nur den gleichen Ursprung hat, bedeutet das gleiche: die größere Zahl wird nämlich gebraucht, wenn eine größere Menge vorhanden ist, sodann, wenn sie mehrere Gattungen zugleich in sich begreift, wie die Zahl 144.000, die alle Gattungen des Wahren aus dem Guten begreift, die bezeichnet werden durch zwölf (tausend) Versiegelte aus einem jeden Stamm, und wie das Maß der Mauer, die zu hundertvierundvierzig Ellen angegeben wird, weil sie sowohl die Tore als die Gründe in sich schließt, deren Zahl Zwölf ist; denn von den Toren und Gründen wird gesagt:

Offenb.21/19-21: "Das neue Jerusalem hatte eine große und hohe Mauer, die hatte zwölf Tore und auf den Toren zwölf Engel, und Namen geschrieben, welche sind die der zwölf Stämme Israels. Auch hatte die Mauer zwölf Gründe und in ihnen die Namen der zwölf Apostel des Lammes; und die Gründe bestanden aus zwölf Edelsteinen". Wer, der da weiß, daß unter dem neuen Jerusalem eine neue Kirche verstanden wird, sollte nicht merken, daß durch die so oft angegebene Zahl Zwölf das Hauptsächliche und Vornehmste (principale et primarium) aus dem die Kirche (ihr Dasein hat), bezeichnet wird? Das Hauptsächliche und Vornehmste der Kirche aber ist das Wahre aus dem Guten, denn das Ganze der Kirche kommt von daher. Das Wahre nämlich gehört ihrer Lehre an, und das Gute dem Leben nach der Lehre. Was aber durch die Tore und was durch die Gründe dort bezeichnet wird, soll bei der Erklärung jenes Kapitels gesagt werden.

Weil diese Zahl alles bedeutet und von den Wahrheiten aus dem Guten gesagt wird, und das neue Jerusalem eine neue Kirche bedeutet, darum wird auch das Maß der Stadt selbst durch die gleiche multiplizierte Zahl bestimmt mit folgenden Worten, Offenb.21/16: "Die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß wie die Breite; und er maß die Stadt mit einem Rohr auf zwölftausend Stadien; die Länge und die Breite und die Höhe sind gleich". Was durch die Länge, Breite und Höhe im geistigen Sinn bezeichnet wird, soll ebenfalls unten bei der Erklärung gesagt werden. Durch die Stadt wird in diesem Sinn die Lehre der Kirche bezeichnet, und durch zwölftausend all ihr Wahres aus dem Guten.

Auch wird die Zahl Zwölf dort den Früchten der Bäume um den Fluß her mit folgenden Worten beigelegt: Offenb.22/2: "In der Mitte ihrer Gasse und des Flusses, auf dieser und jener Seite, der Baum des Lebens, der zwölf Früchte bringt, in jeglichem Monat seine Frucht gebend". Weil durch die Gassen der Stadt die Wahrheiten der Lehre bezeichnet werden, durch den davon ausgehenden Fluß die Einsicht, durch den Baum des Lebens das Gefühl des Wahren aus dem Guten vom Herrn, und durch die Früchte das Gute aus dem Wahres, so wird hieraus auch klar, daß zwölf die Wahrheiten aus dem Guten bedeutet, durch die Einsicht kommt und aus denen die Kirche ihr Dasein hat.

Weil die vorbildliche Kirche bei den Söhnen Jakobs eingesetzt werden sollte, darum wurde vom Herrn vorgesehen, daß seine Söhne zwölf waren: 1.Mose 29/32-35; 30/2-24;

35/16-18; 35/22-26; 42/13,32, damit sie so alle miteinander alles zur Kirche Gehörige und die einzelnen ihr besonderes Teil vorbilden sollten. Daher kommt es, daß zwölf Stämme von ihnen herkamen: 1.Mose 49/28, und daß dieselben alles zur Kirche Gehörige bedeuten, und ein jeder Stamm etwas Wesentliches der Kirche. Daher wird auch in dem nun Folgenden gesagt, daß es aus einem jeden Stamm zwölftausend Versiegelte waren, durch die alle bezeichnet werden, die in jenem Wesentlichen der Kirche sind, oder alle, die in jener Gattung des Wahren aus dem Guten sind; denn das Wahre aus dem Guten bildet die Kirche bei allen, weil das Wahre Sache der Lehre und das Gute Sache des Lebens ist, wie oben gesagt wurde. Was das Wahre aus dem Guten und wie beschaffen es ist, sehe man NJ 24.

Weil die Zwölf mit Namen aufgeführten Stämme aus den zwölf Söhnen Jakobs die Kirche und alles was zu ihr gehört, bedeuten, darum ist die Zahl Zwölf, als bezeichnend für solches, bei mancherlei Dingen gebraucht worden, z.B.:

daß "die Fürsten Israels der Zahl nach zwölf waren": 4.Mose 1/44;

daß "diese zwölf Fürsten zur Einweihung des Altares darbrachten zwölf silberne Schüsseln, zwölf silberne Becken, zwölf goldene Schalen, zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf Lämmer und zwölf Böcke": 4.Mose 7/84,87. Durch diese einzelnen Gegenstände, die sie darbrachten, wird solches bezeichnet, was sich auf das Wahre aus dem Guten bezieht.

Darum wurden auch "zwölf Männer ausgesandt, um das Land Kanaan auszukundschaften": 5.Mose 1/23; denn durch das Land Kanaan wird die Kirche bezeichnet;

darum waren auch "in den Brustschildlein des Gerichts, oder im Urim und Thummim zwölf Edelsteine": 2.Mose 28/21; 39/14. Durch die Edelsteine werden Wahrheiten aus dem Guten bezeichnet.

Darum auch "waren zwölf Brote gelegt in zwei Schichten auf dem Tisch, welche Brote des Angesichts genannt wurden": 3.Mose 24/5,6. Durch die Brote wurde das Gute der Liebe, und durch den Tisch die Aufnahme desselben bezeichnet, somit auch das Wahre im allgemeinen, weil dieses das Aufnehmende des Guten ist.

Darum "baute Moses einen Altar unterhalb des Berges Sinai, und richtete zwölf Säulen auf für die zwölf Söhne Israels": 2.Mose 24/4; denn durch den Altar wird das Gute der Kirche bezeichnet und durch die Säulen ihr Wahres; daher werden durch den Altar und die zwölf Säulen miteinander bezeichnet alle Wahrheiten aus dem Guten, durch welche die Kirche (besteht).

Darum "trugen zwölf Männer zwölf Steine aus der Mitte des Jordans, die aufgerichtet wurden in Gilgal, auf daß sie seien zum Gedächtnis den Söhnen Israels. Und es wurden auch zwölf Steine gesetzt in die Mitte des Jordan, unter dem Standort der Priester, welche die Lade trugen": Jos.4/1-9,20. Durch den Jordan wird nämlich im Wort die Einführung in die Kirche bezeichnet, und durch die Steine aus ihm und in seiner Mitte die Wahrheiten der Kirche, durch welche die Einführung (geschieht);

darum auch "nahm Elias zwölf Steine und baute damit einen Altar": 1.Kön.18/31,32; denn durch den Altar wird das Gute der Kirche bezeichnet, und durch die Steine ihre Wahrheiten.

Darum auch "nahm Mose zwölftausend aus den Söhnen Israels gegen Midian, unter der Anführung des Pinehas, der zurückkam mit einer großen Beute, und es ward nicht einer vermißt": 4.Mose 31/5,6,49. Durch Midian werden nämlich diejenigen bezeichnet, die in den Erkenntnissen des Wahren sind, aber dennoch in keinem Leben nach denselben; darum wurden gegen dasselbe zwölftausend ausgesandt. Durch die große Beute, die bei ihnen gemacht

wurde, wird das gleiche bezeichnet, was durch die Kleider, das Silber und Gold, dessen die Söhne Israels die Ägypter beraubt haben: 2.Mose 3/22; 12/35,36, und das gleiche, was durch den ungerechten Mammon, mit dem man sich Freunde machen soll: Luk.16/9, nämlich die Erkenntnisse des Wahren von seiten derer, die sie in der Lehre besitzen, aber nicht im Leben.

Darum auch "setzte Salomo das eherne Meer, das er machte, auf zwölf Rinder": 1.Kön.7/25,44. Durch das eherne Meer wird das Wahre aus dem Guten bezeichnet, durch das Wasser darin das Wahre und durch das Erz, woraus es bestand, das Gute, und durch die zwölf Rinder wird alles Gute und alles Wahre bezeichnet, auf dem es sich gründet.

Darum auch "machte Salomo einen Thron von Elfenbein, und zu demselben sechs Stufen und zwölf Löwen, die darauf standen, auf der einen und auf der anderen Seite": 1.Kön.10/18-20; denn durch den Thron Salomons wurde bezeichnet das Gericht, das durch Wahrheiten (geschieht), die aus dem Guten kommen, und wurde vorgebildet das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten; durch die Löwen wurden die Wahrheiten des Himmels und der Kirche in ihrer Macht bezeichnet, und durch zwölf alles; man sehe EKO 253.

Von Jischmael wird gesagt: "Er soll gesegnet werden und wachsen; und zwölf Fürsten sollen aus ihm geboren werden": 1.Mose 17/20; 25/16, aus dem Grund, weil durch ihn die äußere Kirche mit all ihrem Wahren und Guten bezeichnet wurde.

Von Elisa wird gesagt, daß "Elias ihn fand, als er zwölf Joche pflügte und er selbst unter den zwölf, und daß jener dann den Mantel auf ihn warf": 1.Kön.19/19. Dies geschah und wurde gesagt, weil durch Elias und Elisa der Herr in Ansehung des Wortes vorgebildet wurde, in dem alle Wahrheiten aus dem Guten sind; deshalb wurde, als diese Vorbildung von Elias auf Elisa übertragen wurde, was dadurch bezeichnet wird, daß er den Mantel auf ihn warf, Elisa gesehen, wie er eben zwölf Joche pflügte und er selbst unter den zwölfen, wodurch die Bildung der Kirche durch Wahrheiten aus dem Guten aus dem Wort bezeichnet wird; man sehe EKO 395.

Im Folgenden wird gesagt, daß "erschieden sei ein Weib, umgeben von der Sonne und der Mond unter ihren Füßen, und auf dem Haupt eine Krone von zwölf Sternen": Offenb.12/1. Diese Erscheinung geschah, weil durch das Weib die Kirche bezeichnet wird, durch die Sterne die Erkenntnisse des Wahren und durch die Krone das Gute derselben (Erkenntnisse), durch das Haupt die Einsicht.

Das gleiche, was die zwölf Stämme Israels, bildeten auch die zwölf Apostel des Herrn vor, nämlich alle zusammen die Kirche und jeder derselben etwas Wesentliches der Kirche; daher kommt es auch, daß ihrer zwölf waren.

Aus diesem kann erhellen, woher es kommt, und was es bedeutet, daß vom neuen Jerusalem, durch welche die Kirche und ihre Lehre bezeichnet wird, Offenb.21/19-21 gesagt wird, "sie habe zwölf Tore und auf den Toren zwölf Engel, und Namen geschrieben, welche sind die der zwölf Stämme Israels; und daß die Mauer zwölf Gründe habe, und in ihnen die Namen der zwölf Apostel des Lammes". Unter den zwölf Engeln, zwölf Stämmen und zwölf Aposteln werden hier keine Engel, Stämme und Apostel verstanden, sondern alles, was zur Kirche gehört.

Ebenso daß "die Apostel sitzen werden auf zwölf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels": Matth.19/28; Luk.22/30; wodurch nicht verstanden wird, daß die Apostel auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten werden, sondern daß der Herr allein alle durch das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten richten wird; man sehe EKO 9,

206, 253, 270, 297, 333.

Wer nicht weiß, daß zwölf alles bedeutet, kann auch nicht das Geheimnis wissen, das dadurch bezeichnet wird, daß "zwölf Körbe Brocken übrigblieben von den fünf Broten und zwei Fischen, womit der Herr fünftausend Mann speiste außer den Weibern und Kindern": Matth.14/15-21; Mark.6/37-44; Luk.9/12-17; Joh.6/9-13. Alles einzelne bis auf die Zahlen hinaus ist hier bezeichnend: die fünftausend Mann außer den Weibern und Kindern, bedeuten alle Angehörigen der Kirche, die in Wahrheiten aus dem Guten sind: die Männer die, welche in den Wahrheiten, die Weiber und Kinder die, welche im Guten sind. Die Brote Gutes und die Fische das Wahre des natürlichen Menschen. Die Speisung die geistige Ernährung vom Herrn; die zwölf Körbe Brocken bedeuten daher die Erkenntnisse des Wahren und Guten in aller Hülle und Fülle.

Weil zwölf alles bedeutet und von Wahrheiten aus dem Guten gesagt wird, welche die Kirche machen, darum "hat der Herr, als Er zwölf Jahre alt war, Vater und Mutter verlassen und ist im Tempel geblieben sitzend in der Mitte der Lehrer, sie hörend und sie fragend": Luk.2/42; darunter wird verstanden die Einweihung und Einführung Seines Menschlichen in alles, was zum Himmel und zur Kirche gehört, weshalb Er auch, als man Ihn fand, sagte: "Wußtet ihr nicht, daß Ich in dem, was Meines Vaters ist, sein muß": Luk.2/49.

Weil zwölf alles bedeutet, und von den Wahrheiten aus dem Guten gesagt wird, darum sprach der Herr Joh.11/9: "Sind nicht zwölf Stunden des Tages? wer wandelt am Tage, stößt nicht an". Durch den Tag wird die Erleuchtung in Wahrheiten aus dem Guten bezeichnet, und durch die zwölf Stunden des Tages alles, was zum Wahren aus dem Guten gehört, und durch wandeln wird das Leben bezeichnet. Daher wird durch diese Worte im geistigen Sinn bezeichnet, daß, wer in irgendeiner Gattung des Wahren aus dem Guten lebt, Erleuchtung hat und nicht in Falsches sich verirrt.

Weil zwölf alles bedeutet, darum sprach der Herr Matth.26/53: "Meinst Du, daß Ich nicht könne Meinen Vater bitten, daß Er Mir mehr als zwölf Legionen Engel beistehen lasse?" Unter den zwölf Legionen Engel wird der ganze Himmel verstanden, aber "mehr" denn diese, bedeuten die göttliche Allmacht.

Aus diesem kann nun erhellen, was durch 144.000 aus jedem Stamm bezeichnet wird, nämlich alle, die in den Wahrheiten aus dem Guten, sind, und durch zwölftausend aus einem jeden Stamm alle, die in derjenigen Gattung des Wahren aus dem Guten sind, die durch den genannten Stamm bezeichnet wird. Mithin, daß nicht zwölftausend verstanden werden, auch nicht diejenigen, die vom Stamm Jehudah, Ruben, Gad, Asser, Naphtali, Manasse, Simeon, Levi, Isaschar, Sebulon, Joseph und Benjamin sind. Außerdem muß man wissen, daß durch alle jene, oder durch die 144.000 diejenigen verstanden werden, die vor dem Letzten Gericht in den Himmel erhoben wurden; hingegen durch diejenigen, die vom 9. Vers bis zum Ende des Kapitels folgen, diejenigen, die vom Herrn bis zum Letzten Gericht aufbewahrt und dann erst in den Himmel erhoben wurden, von denen EKO 391, 392, 394, 397 die Rede war; denn diejenigen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, wurden alle in den Himmel aufgenommen vor dem Gericht; die aber im Guten waren und noch nicht in den Wahrheiten, wurden aufbewahrt und unterdessen belehrt und zum Himmel vorbereitet, von denen im Folgenden noch weiter gehandelt werden soll.

Diejenigen, die in den Himmel vor dem Gericht erhoben wurden, werden auch unter denjenigen verstanden, von denen im folgenden 14. Kapitel der Offenbarung Folgendes gesagt wird: "Ein Lamm stand auf dem Berge Zion, und mit ihm 144.000, die hatten den Namen des

Vaters geschrieben auf ihren Stirnen": Vers 1; von denen gesagt wird: "Daß niemand konnte das Lied lernen, als die 144.000 Erkauften von der Erde. Diese sind es, die mit Weibern nicht befleckt sind, denn sie sind Jungfrauen, erkauft von den Menschen als Erstlinge Gott und dem Lamme": Vers 3, 4. Ebendieselben werden auch verstanden unter denen, die der ersten Auferstehung angehören und die übrigen unter denen, die zur zweiten Auferstehung gelangen: Offenb.20/4-6.

431. Bisher wurde gezeigt, daß zwölf alles bedeutet, und daß es von den Wahrheiten aus dem Guten gesagt wird; daß aber die zwölf Stämme alles zur Kirche Gehörige bedeuten, und ein jeder Stamm etwas Allgemeines und Wesentliches der Kirche, soll jetzt gezeigt werden.

Weil bei den Söhnen Jakobs die vorbildliche Kirche errichtet werden sollte, darum wurde vom Herrn vorgesehen, daß seiner Söhne der Zahl nach zwölf waren und ihnen bezeichnende Namen gegeben wurden, und nach ihnen sollten die zwölf Stämme, die mit gleichen Namen bezeichnet sind, alles bedeuten was der Kirche angehört, die sie vorbildeten, und ein jeder Stamm etwas Allgemeines und Wesentliches derselben. Was nun ein jeder Stamm bedeutete und vorbildete, wird im Folgenden gesagt werden; und weil alles der Kirche Angehörige sich auf Wahres aus dem Guten bezieht, darum wird auch durch die zwölf Stämme das Wahre aus dem Guten im ganzen Inbegriff bezeichnet.

Daß sie Stämme genannt wurden, geschah aus dem Grund, weil durch die beiden Worte, mit denen die Stämme in der ursprünglichen oder hebräischen Sprache genannt werden, ein Zepter oder Stab bezeichnet wird: durch Zepter wird aber das göttlich Wahre in Ansehung der Regierung bezeichnet und durch Stab das göttlich Wahre in Ansehung der Macht. Wegen dieser Ableitung und Bedeutung wurde auch, als das Volk wider Mose und Aharon wegen der Regierung und wegen der Macht über sie murrten, befohlen, daß "die Fürsten aller Stämme ihre Stäbe ins Zelt der Zusammenkunft legen sollten, und in ihrer Mitte den Stab des Levi, auf dem der Name Aharons geschrieben war und der Mandelblüten hatte": 4.Mose 17/16-23; denn durch die Stäbe wird, wie gesagt, das gleiche bezeichnet, was durch die Stämme; durch den Stab Levis aber, dem der Name Aharons eingeschrieben war, das gleiche, was durch den Stamm Levi und was durch Aharon als Hohepriester, nämlich das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, und das Gute der Liebe zum Herrn: durch den Stamm Levi das Gute der Liebtätigkeit und durch Aharon den Priester das Gute der Liebe. Deshalb wurde dieser Stab in die Mitte gelegt und hatte Mandelblüten. In die Mitte gelegt werden bedeutet, von daher (komme) alles; man sehe EKO 213; und die Mandeln bedeuten das Gute des Lebens.

Weil die zwölf Stämme alles, was zur Kirche gehört, bedeuteten, oder das Wahre aus dem Guten im ganzen Inbegriff, darum "wurde dem Aharon ein Brustschildlein gemacht, das Urim und Thummim genannt wurde, aus zwölf Edelsteinen, unter denen die Namen der Stämme oder der zwölf Söhne Israels (verstanden wurden)": 2.Mose 28/15-30; 39/8-21,29. Daß durch dasselbe Antworten aus dem Himmel gegeben wurden, ist bekannt, aber aus welchem Ursprung ist noch nicht geoffenbart, weshalb es gesagt werden soll:

Alles Licht im Engelhimmel geht vom Herrn als der Sonne aus; daher ist dieses Licht in seinem Wesen das göttlich Wahre, aus dem die Engel und auch die Menschen in geistigen Dingen alle Einsicht und Weisheit haben. Dieses Licht im Himmel modifiziert sich in verschiedenen Farben gemäß den Wahrheiten aus dem Guten, die aufgenommen werden; daher kommt es, daß im Wort die Farben vermöge der Entsprechung Wahres aus dem Guten bedeuten, daher wurden auch Antworten gegeben durch eine Ausstrahlung aus den Farben der

Steine, die in Urim und Thummim waren, und zugleich alsdann entweder durch eine laute Stimme, oder durch ein stilles Gefühl, das der Ausstrahlung entsprach.

Hieraus wird klar, daß die zwölf Stämme, deren Namen eingegraben waren, gleiches bedeuten; doch hierüber sehe man, was in den Himmlischen Geheimnissen gesagt und gezeigt wurde:

daß nämlich die Farben im Himmel aus dem Licht dort kommen, und daß sie Modifikationen und verschiedene Gestaltungen desselben sind, gemäß der Aufnahme: HG 1042, 1043, 1053, 1624, 3993, 4530, 4742, 4922;

somit, daß sie Erscheinungen des Wahren aus dem Guten sind, und solches bedeuten, das der Einsicht und Weisheit angehört: HG 4530, 4677, 4922, 9466;

daß die Farben in dem Maß, als sie vom Roten haben, das Gute, und in dem Maß, als sie von dem Weißen, das Wahre bedeuten: HG 9476.

Daß die Steine im allgemeinen Wahrheiten bedeuten: HG 643, 1298, 3720, 6426, 8609, 10376;

daß die Edelsteine Wahrheiten aus dem Guten bedeuten, somit die zwölf Edelsteine alle Wahrheiten die aus dem Guten im Himmel und in der Kirche sind: HG 9863, 9865, 9868, 9873, 9965.

Daß das Brustschildlein des Gerichts, das auf dem Ephod war und Urim und Thummim genannt wurde, im allgemeinen das Wahre bedeutet, das hervorleuchtet aus dem göttlich Guten: HG 9823;

daß Urim bedeutet leuchtendes Feuer, und Thummim Hervorstrahlung in der Engelssprache, aber Unsträflichkeit, Redlichkeit (integritas) in der hebräischen Sprache: HG 9905;

daß daher Urim und Thummim vermöge der Entsprechung die Hervorstrahlung des göttlich Wahren aus dem göttlich Guten im Letzten bedeutet: HG 9905.

Daß dort Antworten gegeben wurden durch Wechsel des Lichts aus den Edelsteinen, und zugleich alsdann durch eine laute Stimme oder durch ein leises Gefühl: HG 3862;

daß die Namen der zwölf Stämme eingegraben waren, weil durch diese alle göttlichen Wahrheiten des Himmels und der Kirche bezeichnet wurden: HG 3858, 6335, 6640, 9863, 9865, 9873, 9874, 9905;

außer mehrerem: HG 9863, 9864, 9866, 9891, 9895.

Weil alle Macht den Wahrheiten aus dem Guten, oder dem Guten durch das Wahre zukommt, darum auch "waren auf den zwei Steinen Schoham die Namen der zwölf Stämme eingegraben, sechs auf jedem, und wurden auf die zwei Schultern des Ephod gesetzt, womit Aharon überkleidet war": 2.Mose 28/9-14; 39/6,7. Dadurch wurde die Macht des göttlich Wahren aus dem göttlich Guten bezeichnet, und daher die Macht, die diejenigen haben, welche das göttlich Wahre im Guten der Liebe aufnehmen. Durch die Steine Schoham nämlich wurden die Wahrheiten aus dem Guten der Liebe bezeichnet, durch die Schultern die Macht und durch die zwölf Stämme alle, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind. Daß alle Macht dem göttlich Wahren aus dem göttlich Guten zukommt, und daher diejenigen Macht haben, die es aufnehmen, sehe man EKO 209, 333; HH 228-233; daß die Schultern alle mögliche Macht bedeuten: HG 4931-4937, 9836.

Daß die Stämme alles zur Kirche Gehörige bedeuten, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Matth.24/30: "Alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes, und dann werden klagen alle Stämme der Erde; und werden sehen den Sohn des Menschen kommen in den Wolken des Himmels mit Kraft und Herrlichkeit".

Offenb.1/7: "Siehe, Er kommt mit den Wolken, und sehen wird Ihn jedes Auge, und die, welche Ihn durchbohrt hatten, und klagen werden über Ihn alle Stämme der Erde".

Hierdurch wird bezeichnet, daß der Herr am Ende der Kirche Sich offenbaren werde im Wort durch den inneren Sinn, und daß (Ihn) anerkennen werden alle, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, und daß (Ihn) auch die sehen werden, die im Falschen aus dem Bösen sind; man sehe EKO 37-39. Klagen werden alle Stämme der Erde bedeutet, alles Wahre aus dem Guten werde zugrunde gehen, und an dessen Stelle Falsches aus dem Bösen treten. Die Stämme der Erde sind alle Angehörigen der Kirche und auch alles, was zur Kirche gehört.

Matth.19/28: "Jesus sprach zu den Jüngern: Wahrlich, Ich sage euch, daß ihr, die ihr Mir gefolgt seid in der Wiedergeburt, wann des Menschen Sohn sitzen wird auf dem Thron Seiner Herrlichkeit, auch ihr sitzen werdet auf zwölf Thronen, richtend die zwölf Stämme Israels".

Luk.22/30: "Essen werdet ihr und trinken an Meinem Tisch in Meinem Reich, und werdet sitzen auf Thronen, richtend die zwölf Stämme Israels".

Niemand kann dies verstehen, der nicht aus dem geistigen Sinn weiß, was unter den Aposteln, was unter den Thronen und was unter den Stämmen Israels verstanden wird. Wer könnte nicht wissen, daß nicht die Apostel richten werden, sondern der Herr allein?, denn ein jeder wird gerichtet seinem Leben gemäß, und das Leben aller kennt niemand, denn der Herr allein, die Apostel aber nicht einmal das Leben eines einzigen. Im geistigen Sinn wird aber durch die zwölf Apostel alles Wahre aus dem Guten bezeichnet; durch sitzen auf Thronen das Gericht, und durch die zwölf Stämme Israels alle Angehörigen der Kirche. Es wird daher durch jene Worte bezeichnet, daß der Herr alle richten wird aus dem göttlich Wahren und gemäß der Aufnahme desselben im Guten. Daß dieses durch die Apostel und die Stämme Israels bezeichnet wird, erhellt augenscheinlich aus dem Folgenden:

Offenb.21/12,14: "Das neue Jerusalem hatte eine große und hohe Mauer, die hatte zwölf Tore und auf den Toren zwölf Engel und Namen geschrieben, die sind die der zwölf Stämme der Söhne Israels; und die Mauer hatte zwölf Gründe, und in diesen die Namen der zwölf Apostel des Lammes". Unter dem neuen Jerusalem wird auch kein neues Jerusalem und durch seine Mauer und seine Tore keine Mauer und Tore verstanden, auch unter den zwölf Stämmen und Aposteln nicht die zwölf Stämme und Apostel; daß unter dem einzelnen etwas ganz anderes verstanden wird, erhellt schon daraus, daß durch das neue Jerusalem eine neue Kirche in Ansehung der Lehre verstanden wird, daher bedeuten die Engel, Stämme und Apostel solches, was jener neuen Kirche angehört, das alles sich auf das Wahre und auf das Gute und auf deren Verbindung, somit auf das Wahre aus dem Guten bezieht. Dies wird man aber im Folgenden erklärt sehen: summarisch aber ist es erklärt NJ 1.

Ps.122/3,4: "Jerusalem ist gebaut als eine Stadt, die mit sich zusammenhängt; da hinaufgehen die Stämme, die Stämme des Jah, ein Zeugnis für Israel, zu bekennen den Namen Jehovahs". Unter Jerusalem wird auch hier die Kirche in Ansehung der Lehre verstanden. Sie heißt aber gebaut als eine Stadt, die mit sich selbst zusammenhängt, wenn alle Punkte ihrer Lehre übereinstimmend und einmütig sind, und wenn sie miteinander auf den Herrn und auf die Liebe zu Ihm von Ihm als Anfang und Ende abzielen. Es wird gesagt, sie sei gebaut als eine Stadt, weil die Stadt die Lehre bedeutet, die Wahrheiten der Lehre, die (auf den Herrn)

abzielen, werden durch die Stämme, die Stämme des Jah, bezeichnet: durch die Stämme werden bezeichnet Wahrheiten, und durch die Stämme des Jah die Wahrheiten aus dem Guten, die vom Herrn sind. Der Gottesdienst durch sie wird bezeichnet durch bekennen den Namen Jehovahs.

Weil durch Israel die Kirche, die in den Wahrheiten aus dem Guten ist, bezeichnet wird, darum wird Israel im Wort genannt "der Stamm des Erbes": Jes.63/17; Jerem.10/16; 51/19; Ps.74/2.

Und weil durch Ägypten die wißtümlichen Wahrheiten im natürlichen Menschen bezeichnet werden, und auf ihnen die Wahrheiten aus dem Guten, welche die Wahrheiten des geistigen Menschen sind, sich gründen, darum "wird Ägypten der Eckstein der Stämme genannt": Jes.19/13. Der Eckstein bedeutet das Fundament; man sehe EKO 417.

Und weil durch das Land Kanaan die Kirche bezeichnet wird und durch die zwölf Stämme alles zur Kirche Gehörige, und durch einen jeden Stamm etwas Allgemeines und Wesentliches der Kirche, darum ist jenes Land unter die Stämme verteilt worden: 4.Mose 26/5-56; 34/17-28; Jos.Kap.15f.

Dies erhellt auch augenscheinlich bei Hesekiel, wo vom neuen Land gehandelt wird, durch das eine neue vom Herrn herzustellende Kirche bezeichnet und auch vorhergesagt und bestimmt wird, wie es zum Erbteil unter die zwölf Stämme Israels verteilt werden sollte: Hes.47/13,20; welche Stämme auch mit ihren Namen aufgezählt werden: Hes.Kap.48. Daß nicht zwölf Stämme Israels dort verstanden werden, die das Land ererben sollten, auch kein dort genannter Stamm, ist augenscheinlich klar; denn es sind elf Stämme zerstreut und mit den Heiden überall vermengt worden, und doch wird gesagt, welche Ecke, oder welche Gegend des Landes ererben sollte der Stamm Dan, welche Asser, Naphtali, Manasse, Ephraim, Ruben, Jehudah, welche Benjamin, Simeon, Isaschar, Sebulon, Gad; woraus erhellt, daß durch das Land dort die Kirche verstanden wird, und durch die zwölf Stämme alles zur Kirche Gehörige, und durch einen jeden Stamm etwas allgemeines Wesentliches der Kirche verstanden wird.

Die gleiche Bewandnis hat es mit den in diesem Kapitel aufgezählten zwölf Stämmen, sofern zwölftausend von einem jeden Stamm versiegelt und selig gemacht werden sollten. Daß durch zwölftausend hier alle und alles bezeichnet werden, sehe man im vorhergehenden Artikel; aber welches allgemeine Wesentliche der Kirche durch einen jeden Stamm bezeichnet wird, soll im Folgenden gesagt werden.

Beinahe das gleiche wird gesagt von der Kirche bei den Alten, die vor der israelitischen Kirche (bestand):

5.Mose 32/7,8: "Gedenke der Tage der Ewigkeit, verstehet die Jahre des Geschlechts und Geschlechts, frage deinen Vater, daß er es dir anzeige, deine Ältesten, die es dir sagen werden, da der Höchste den Völkerschaften ein Erbe gab, da Er trennte die Söhne des Menschen, fest stellte die Grenzen der Völker nach der Zahl der Söhne Israels". Das hier Gesagte bezieht sich auf die Kirchen, die vor der bei den Söhnen Israels eingesetzten Kirche bestanden, über welche Kirchen man sehe NJ 247.

Die Älteste Kirche, die vor der Sündflut und eine himmlische Kirche war oder eine Kirche, die im Guten der Liebe zum Herrn war, wird verstanden durch "die Tage der Ewigkeit, da der Höchste ein Erbe gab den Völkerschaften, da Er trennte die Söhne des Menschen". Durch die Völkerschaften, werden bezeichnet, die im Guten der Liebe sind, man sehe EKO 331, und durch die Söhne des Menschen die, welche in den Wahrheiten aus dem Guten sind: EKO 63, 151.

Die Alte Kirche aber, die nach der Sündflut und eine geistige Kirche war, wird verstanden durch "die Jahre des Geschlechts und Geschlechts, da der Höchste die Grenzen der Völker festsetzte nach der Zahl der Söhne Israels". Durch die Völker werden bezeichnet die im geistig Guten sind, welches das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist; man sehe EKO 331; und durch die Zahl der Söhne Israels wird das gleiche bezeichnet, was durch die zwölf Stämme, unter welche die Erbteile ausgeteilt wurden, wie oben bei Hesekiel.

Hier sind zwei Geheimnisse betreffend die zwölf Stämme zu erwähnen:

1. Daß ihre Ordnungen die Ordnungen der Engelsgesellschaften in den Himmeln vorbildeten, welches der Grund ist, warum sie alles zur Kirche Gehörige vorbildeten, denn die Kirche und der Himmel wirken zusammen (unum agunt).

2. Daß die Vorbildung des Himmels und der Kirche sich bestimmt nach der Ordnung, in der sie genannt werden, und der erste Name oder der erste Stamm eine Anzeige ist, nach der das, was folgt, bestimmt wird, mithin die Dinge des Himmels und der Kirche mit Mannigfaltigkeit.

Erstens: *Daß die Ordnungen der zwölf Stämme Israels die Ordnungen der Engelsgesellschaften in den Himmeln vorbildeten, mithin den Himmel, weil der Himmel aus Engelsgesellschaften besteht*, kann daraus erhellen, daß ein jeder Stamm etwas Allgemeines (und) Wesentliches der Kirche vorbildete und daher bezeichnete, und daß die zwölf Stämme zusammengenommen alles zur Kirche Gehörige vorbildeten, und daß die bei den Söhnen Israels eingesetzte Kirche eine vorbildliche Kirche war, daher bildete das ganze Volk, das in zwölf Stämme geteilt war, die Kirche im ganzen Inbegriff vor, folglich auch den Himmel; denn ebendasselbe Gute und ebendasselbe Wahre, das die Kirche macht, macht auch den Himmel, oder das den Himmel macht, macht auch die Kirche; man sehe HH 37. Die Ordnungen der Stämme Israels gemäß den Ordnungen der Engelsgesellschaften des Himmels, mithin gemäß der Form des Himmels, sind vorhanden in ihren Lagerordnungen, wie sie bei Mose beschrieben sind:

4. Mose Kap.2: "Daß nämlich gegen Aufgang lagerten die Stämme Jehudah, Isaschar und Sebulon; gegen Mittag die Stämme Ruben, Simeon, Gad; gegen Abend die Stämme Ephraim, Manasse und Benjamin; und gegen Mitternacht die Stämme Dan, Ascher und Naphtali; und der Stamm Levi in der Mitte des Lagers; daß sie auch in gleicher Ordnung wanderten". Wer da weiß, wer und wie beschaffen die sind, welche in der Morgengegend im Himmel wohnen, und wer und wie beschaffen die, welche in der Mittags-, Abend- und Mitternachtsgegend, und wer zugleich weiß, wer und wie beschaffen die sind, welche durch einen jeden Stamm bezeichnet werden, kann das Geheimnis erkennen, warum gegen Aufgang die Stämme Jehudah, Isaschar und Sebulon sich lagerten; warum gegen Mittag die Stämme Ruben, Simeon und Gad, usw. Zur Erläuterung soll bloß gesagt werden von den Stämmen Jehudah, Isaschar und Sebulon, die gegen Aufgang sich lagerten: durch den Stamm Jehudah wird das Gute der Liebe zum Herrn bezeichnet, durch den Stamm Isaschar das Wahre dieses Guten und durch den Stamm Sebulon die Ehe des Guten und Wahren, die auch die himmlische Ehe genannt wird. Auch sind die, welche in der Morgengegend im Himmel wohnen, alle im Guten der Liebe zum Herrn und in den Wahrheiten aus diesem Guten und daher in der himmlischen Ehe. Ebenso sind die übrigen Stämme zu verstehen. Daß alle im Himmel ihrer Beschaffenheit gemäß in den vier Himmelsgegenden wohnen und daß die Hautgegenden dort nicht wie die Hauptgegenden in unserer Sonnenwelt sind, sehe man HH 141-153.

Weil die Lagerordnungen der Söhne Israels die Ordnungen der Engelsgesellschaften im

Himmel vorbildeten, darum hat Bileam, als er ihre Lagerordnung sah, im Geist gleichsam den Himmel gesehen und geweissagt und sie gesegnet, worüber wie folgt:

4.Mose 24/1-4f: "Bileam richtete gegen die Wüste sein Angesicht, und als er seine Augen aufhob und Israel sah wohnen nach seinen Stämmen, kam über ihn der Geist Gottes, und er hob an seinen prophetischen Spruch und sprach: Wie gut sind deine Hütten Jakob, deine Wohnstätten Israel, wie die Täler sind sie gepflanzt, wie die Gärten am Fluß", usw. Daß er damals die Lagerungen der Söhne Israels sah, die nach Stämmen geordnet waren wie oben, ist klar, denn es wird gesagt, er habe seine Angesichte der Wüste zu gerichtet und Israel nach seinen Stämmen wohnen sehen; und weil er alsdann die Ordnung des Himmels in ihnen sah, darum kam über ihn der Geist Gottes, daß er weissagte und sprach: "wie gut sind deine Hütten Jakob und deine Wohnstätten Israel"; die Hütten und Wohnstätten bedeuten die Wohnungen, wie sie in den Himmeln sind: die Hütten, die Wohnungen derer, die im Guten der Liebe sind, und die Wohnstätten derer, die in den Wahrheiten aus diesem Guten sind. Die Befruchtungen des Guten und die Vermehrungen des Wahren und daher Einsicht und Weisheit, werden bezeichnet durch: "wie die Täler sind sie gepflanzt, wie die Gärten am Fluß"; denn alles Gute und daher alles Wahre fließt nach der Form des Himmels, wie man aus demjenigen sehen kann, was HH 200-212 von der Form des Himmels, in der die Zusammengesellungen und Mitteilungen dort stattfinden, gezeigt wurde.

Zweitens: Daß die Vorbildung des Himmels und der Kirche bestimmt wird nach der Ordnung, in der die Stämme genannt werden, und daß der erste Name oder der erste Stamm die Anzeige sei, nach welcher alles, was folgt, bestimmt wird, mithin (die Dinge) des Himmels und der Kirche mit Mannigfaltigkeit. Aber dieses Geheimnis kann nicht leicht in das Verständnis eines solchen fallen, der nicht in einer geistigen Vorstellungsweise ist; aber doch soll es mit wenigen Worten gesagt werden:

Es diene zum Beispiel der Stamm Jehudah, der erste Stamm, der genannt wird. Weil durch diesen Stamm das Gute der Liebe bezeichnet wird, deshalb werden aus dem Guten der Liebe, als dem Prinzip, die Bedeutungen der übrigen Stämme, die folgen, bestimmt und zwar verschieden, je nach der Ordnung in der sie genannt werden; denn ein jeder Stamm bedeutet etwas Allgemeines der Kirche. Das Allgemeine aber läßt in sich besondere Verschiedenheiten zu, somit (auch) die (Besonderheit) vom ersten her, von dem es herkommt. Daher hat dort (wo Jehudah voransteht) alles vom Guten der Liebe her, welches durch den Stamm Jehudah bezeichnet wird, seinen geistigen Sinn insonderheit. Wird der Stamm Ruben an erster Stelle genannt, durch den das Wahre im Licht und das Verständnis des Wahren bezeichnet wird, so empfangen von ihm her die übrigen Stämme, die folgen, die Bedeutungen, die übereinstimmen und zusammentreffen mit dem Allgemeinen, das ein jeder bedeutet. Dieses verhält sich vergleichsweise wie mit den Farben, die tingirt erscheinen von der ersten Farbe, die sich in den übrigen verbreitet und das Aussehen verändert.

Aus diesem, wenn man es verstanden hat, kann erhellen, woher es kam, daß über einen jeden Gegenstand durch Urim und Thummim Antworten gegeben wurden, denn es war ein Hervorstrahlen durch die Edelsteine vom Ursprung der Farbe aus demjenigen Stein, unter dem ein Stamm (angedeutet war), von dem die Bestimmung anging. Auch entsprachen die Farben jener Steine den Allgemeinheiten, die durch die eingeschriebenen Stämme bezeichnet wurden. Wer dieses weiß und zugleich das Allgemeine, das ein jeder Stamm bedeutet, kann einigermaßen merken, wenn er in geistiger Erleuchtung ist, was die Stämme in ihrer Reihenfolge, in der sie im Wort genannt werden, bedeuten: zum Beispiel was sie bedeuten

in der Reihenfolge, in der sie geboren sind, wo sie in folgender Ordnung stehen: "Ruben, Simeon, Levi, Jehudah, Dan, Naphtali, Gad, Ascher, Isaschar, Sebulon, Joseph, Benjamin": 1.Mose Kap.29 und Kap.30; 35/18;

in der Reihenfolge, als sie nach Ägypten zogen, in welcher sie in dieser Ordnung aufgezählt werden: "Ruben, Simeon, Levi, Jehudah, Isaschar, Sebulon, Gad, Ascher, Joseph, Benjamin, Dan, Naphtali": 1.Mose 46/9-21;

in der Reihenfolge, in der sie von ihrem Vater Israel gesegnet worden, wo sie genannt werden in folgender Ordnung: "Ruben, Simeon, Levi, Jehudah, Sebulon, Isaschar, Dan, Gad, Ascher, Naphtali, Joseph, Benjamin": 1.Mose Kap.49.

wenn sie von Mose gesegnet werden: "Ruben, Jehudah, Levi, Benjamin, Joseph, Ephraim, Manasse, Sebulon, Gad, Dan, Naphtali, Ascher": 5.Mose Kap.33, wo Simeon und Isaschar fehlen und an deren Statt Ephraim und Manasse stehen;

und was durch diese Stämme bezeichnet wird in der Reihenfolge anderwärts, wie 1.Mose 35/23-26; 4.Mose 1/5-16; Kap.7; 13/4-15; 26/5-56; 34/17-28; 5.Mose 27/12,13; Jos.Kap.15-19; Hes.Kap.48.

Daß die zwölf Stämme verschiedene Bedeutung haben, je nach der Ordnung in der sie erwähnt sind, und so auch alle Dinge des Himmels mit Mannigfaltigkeit, sehe man HG 3862, 3926, 3939, 4603f, 6337, 6640, 10335.

Was sie aber in der Reihenfolge bedeuten, in der sie genannt werden in dem, was jetzt folgt in diesem Kapitel der Offenbarung, wird unten gesagt werden; denn sie werden genannt in folgender Ordnung: Jehudah, Ruben, Gad, Ascher, Naphtali, Manasse, Simeon, Levi, Isaschar, Sebulon, Joseph, Benjamin; es sind aber übergangen oder nicht genannt Dan und Ephraim.

432. Vers 5

Vom Stamme Jehudah zwölftausend Versiegelte; vom Stamme Ruben zwölftausend Versiegelte; vom Stamme Gad zwölftausend Versiegelte.

"Vom Stamme Jehudah zwölftausend Versiegelte" bedeutet, die Liebe zum Herrn, und daß alle, die in dieser sind, im Himmel sind und in den Himmel kommen;

"vom Stamme Ruben zwölftausend Versiegelte" bedeutet das Licht des Wahren aus diesem Guten, und daß alle, die darin sind, im Himmel sind und in den Himmel kommen;

"vom Stamme Gad zwölftausend Versiegelte" bedeutet das Gute des Lebens daher.

433. "Aus dem Stamme Jehudah zwölftausend Versiegelte", Offenb.7/5, bedeutet die Liebe zum Herrn und daß alle, die in dieser sind, im Himmel sind und in den Himmel kommen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung und daher Bezeichnung von Jehudah und seinem Stamm, sofern er die Liebe zum Herrn bezeichnet, worüber folgt; aus der Bedeutung von zwölftausend, sofern es alle und alles bezeichnet, wovon EKO 430; hier alle, die in dieser Liebe sind; und aus der Bedeutung der Versiegelten, sofern es die sind, die unterschieden und getrennt sind von denen, die im Bösen sind, mithin diejenigen, die im Guten sind, wovon EKO 427. Daraus folgt, daß es die sind, die im Himmel sind und in den Himmel kommen, denn jene wurden auf den Stirnen versiegelt, d.h. von den Bösen getrennt; denn sie sind es, von denen Offenb.14/1,3,4, gesagt wird: "Ein Lamm stand auf dem Berge Zion und mit Ihm 144.000,

die hatten den Namen des Vaters geschrieben auf ihren Stirnen; diese sind es, die mit Weibern nicht befleckt sind, denn sie sind Jungfrauen, erkaufte von den Menschen, Erstlinge für Gott und das Lamm". Durch den Berg Zion wird der Himmel bezeichnet, wo die Liebe zum Herrn ist, denn alle, die durch die zwölftausend von einem jeden Stamm, oder durch die 144.000 Versiegelten auf den Stirnen, bezeichnet werden, sind es, die den Herrn anerkennen und Ihn lieben; daher ist der erste Stamm, der genannt wird, der Stamm Jehudahs.

Durch diesen Stamm aber wird die Liebe zum Herrn bezeichnet, denn wie EKO 431 gesagt wurde, die Vorbildung des Himmels richtet sich nach der Ordnung, in der die Stämme genannt werden, und der erste Name, oder der erste Stamm, der genannt wird, ist es, von dem die unterschiedlichen Bestimmungen und Bedeutungen der folgenden herkommen. Übrigens wird niemand in den Himmel zugelassen, außer vom Herrn, denn der ganze Himmel ist Sein; daher ist niemand dort und kommt dorthin, als wer Ihn anerkennt und Ihn liebt. Ihn lieben heißt nicht Ihn lieben als Person, sondern leben nach Seinen Geboten, wie auch der Herr mit dürren Worten lehrt:

Joh.14/20,21,23,24: "An jenem Tage werdet ihr erkennen, daß Ich in Meinem Vater bin und ihr in Mir und Ich in euch. Wer Meine Gebote hat und sie tut, der ist es, der Mich liebt; wer Mich liebt, hält Mein Wort; und Mein Vater wird ihn lieben und zu ihm werden Wir kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer Mich nicht liebt, hält Meine Worte nicht". Daß diejenigen den Herrn lieben, die Seine Gebote und Worte halten und tun, kommt daher, weil Seine Gebote und Worte die göttlichen Wahrheiten bedeuten, und alles göttlich Wahre von Ihm ausgeht, was aber von Ihm ausgeht, das ist Er selbst. Wenn daher der Mensch in Ansehung des Lebens in demselben ist, dann ist der Herr in ihm und er im Herrn; daher wird gesagt: Ihr in Mir und Ich in euch, und Er werde kommen und Wohnung bei ihm machen, d.h. also, Ihn lieben. Lieben heißt auch, verbunden werden, denn die Liebe ist eine geistige Verbindung und eine Verbindung kommt zustande durch die Aufnahme des göttlich Wahren in Lehre und Leben.

Ehe aus dem Wort gezeigt wird, daß durch Jehudah oder den nach Jehudah benannten Stamm die Liebe zum Herrn bezeichnet wird, soll gesagt werden, was Jehudah in einem jeden Sinn im Wort bedeutet: Jehudah bedeutet im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung der himmlischen Liebe; im inneren Sinn das himmlische Reich des Herrn und das Wort; und im äußeren Sinn die Lehre aus dem Wort, welche die des himmlischen Reiches ist. Und weil er im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung der himmlischen Liebe bedeutet und im inneren Sinn das himmlische Reich, so bedeutet er auch die Liebe zum Herrn, denn diese Liebe ist die Gegenliebe von seiten des Menschen und waltet im himmlischen Reich des Herrn. Es sind zwei Reiche, in die der ganze Himmel abgeteilt ist, das himmlische Reich und das geistige Reich; das himmlische Reich besteht aus denen, die in der Liebe zum Herrn sind, und das geistige Reich aus denen, die in der Liebe gegen den Nächsten sind. Hieraus wird klar, was verstanden wird durch die himmlische Liebe und durch die geistige Liebe; jedoch über diese Reiche sehe man HH 20-28. Diese zwei Reiche bildeten die Juden und die Israeliten vor: die Juden das himmlische Reich und die Israeliten das geistige Reich.

Daß Jehudah auch das Wort bedeutet, kommt daher, weil der Herr das Wort ist, und das Menschliche in diesem Stamm angenommen hat, um auch in Ansehung des Menschlichen das Wort zu sein, laut folgender Worte:

Joh.1/1,14: "Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns". Das Wort bedeutet den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren, das von Seiner göttlichen Liebe ausgeht; daher kommt es, daß die,

welche das göttlich Wahre, das im Wort ist, lieben, indem sie es tun, in der Liebe zum Herrn sind.

Daß der Herr in Ansehung der himmlischen Liebe, und daher auch die Liebe zum Herrn und das Wort durch Jehudah bezeichnet wird, kann aus folgenden Stellen erhellen:

1.Mose 49/8-12: "Jehudah, dich werden preisen deine Brüder; deine Hand ist auf dem Nacken deiner Feinde; neigen werden sich vor dir die Söhne deines Vaters. Ein junger Löwe ist Jehudah; von der Beute, mein Sohn, bist du aufgestiegen; er hat sich niedergebeugt, gelagert wie ein Löwe, wie ein alter Löwe, wer wird ihn aufwecken? Es wird nicht entfernt werden das Zepter von Jehudah und der Gesetzgeber von seinen Füßen, bis Schiloh kommt, und ihm (gehört) der Gehorsam der Völker; er bindet an den Weinstock seinen Esel und an den edlen Reben den Sohn seiner Eselin; er wäscht im Wein sein Kleid und im Traubenblut sein Gewand; rot sind seine Augen vom Wein und weiß seine Zähne von der Milch". Hier wird durch Jehudah im geistigen Sinn das himmlische Reich des Herrn beschrieben, und der Herr selbst in Ansehung der himmlischen Liebe. Himmlische Liebe ist die Liebe des Herrn, wie sie aufgenommen wird im himmlischen Reich, und geistige Liebe ist die Liebe des Herrn, wie sie aufgenommen wird im geistigen Reich. Durch diese Worte wird Folgendes bezeichnet: Preisen werden dich deine Brüder bedeutet, daß die himmlische Kirche vor den übrigen sich auszeichne, denn die Brüder oder die Stämme, die nach den Söhnen Jakobs, seinen Brüdern, benannt waren, bedeuten die Kirche. Deine Hand ist auf dem Nacken deiner Feinde bedeutet, die höllische und teuflische Rotte werde vertrieben und abgehalten werden; Feinde sind die, welche von der Hölle (stammen). Neigen werden sich vor dir die Söhne deines Vaters bedeutet, alle Wahrheiten der Kirche werden sich unterwerfen; sich neigen heißt, sich unterwerfen, und die Söhne seines Vaters sind alle Wahrheiten der Kirche; denn solchen, die in der Liebe zum Herrn und daher im himmlischen Reich leben, sind alle Wahrheiten der Kirche eingepflanzt. Ein junger Löwe ist Jehudah bedeutet, die Unschuld mit angeborenen Kräften; denn die Liebe des Herrn an sich betrachtet, ist Unschuld; diese wird bezeichnet durch das Junge, und die ihm angeborenen Kräfte durch den Löwen. Von der Beute, mein Sohn, bist du aufgestiegen, bedeutet die Befreiung vieler aus der Hölle. Er hat sich niedergebeugt, gelagert wie ein Löwe, und wie ein alter Löwe bedeutet, das Gute der Liebe und das Wahre daher in seiner Macht, denn sich niederbeugen, wenn es vom Löwen gesagt wird, bedeutet, sich in die Macht setzen. Wer wird ihn aufwecken bedeutet, er sei überall sicher, wo er ist, und könne von den Höllen nicht vertrieben werden. Es wird nicht entfernt werden das Zepter von Jehudah bedeutet, die Gewalt werde vom Guten der himmlischen Liebe nicht weichen. Und der Gesetzgeber von seinen Füßen bedeutet, auch nicht die Wahrheiten des Wortes vom letzten Sinn desselben. Bis Schiloh kommt bedeutet, das Kommen des Herrn und alsdann die Ruhe des Friedens. Und ihm (gehört) der Gehorsam der Völker, bedeutet die Wahrheiten von Ihm und die Verbindung durch sie. Er bindet an den Weinstock seinen Esel bedeutet, die äußere Kirche und ihre Wahrheiten vom Herrn. Und an den edlen Reben den Sohn seiner Eselin bedeutet, die innere Kirche und ihre Wahrheiten vom Herrn. Er wäscht in Wein sein Kleid bedeutet, das äußere oder natürliche Menschliche des Herrn, welches das göttlich Wahre ist aus Seiner göttlichen Liebe. Und im Traubenblut sein Gewand bedeutet, das innere oder vernünftig Menschliche des Herrn, welches das göttlich Gute ist aus Seiner göttlichen Liebe. Rot sind seine Augen vom Wein bedeutet, das innere oder vernünftig Menschliche sei nicht anders denn gut. Und weiß seine Zähne von Milch bedeutet, das äußere oder natürlich Menschliche sei nichts anderes denn das Gute des Wahren. Aus dem einzelnen in dieser Beschreibung kann erhellen, daß unter Jehudah nicht verstanden wird Juda, sondern etwas

ausgezeichnet Himmlisches, das so beschrieben wird; aber dies sehe man im einzelnen erklärt HG 6363-6387.

Hes.37/16,17,19,21,22,25-27: "Du Sohn des Menschen, nimm dir ein Holz und schreibe darauf: Dem Jehudah und den Söhnen Israels, seinen Genossen. Hernach nimm ein Holz und schreibe darauf: Des Joseph, das Holz Ephraims und des ganzen Hauses Israel. Danach verbinde sie dir eines mit dem anderen zu *einem* Holz, auf daß sie eines seien, beide in deiner Hand. Ich will nehmen das Holz Josephs, das in der Hand Ephraims und der Stämme Israels, seiner Genossen, und hinzubringen nebst ihm zu dem Holz Jehudahs, und will sie machen zu *einem* Holz. Ich will die Söhne Israels nehmen von den Völkerschaften, zu denen sie gegangen sind und will sie zusammenbringen von ringsumher und sie bringen in ihr Land und sie machen zu *einer* Völkerschaft in dem Lande, auf den Bergen Israels, und *ein* König wird ihnen allen zum König sein, und sie werden nicht mehr zwei Völkerschaften sein, und nicht mehr geteilt werden in zwei Königreiche. Mein Knecht David soll König sein über sie, so daß sie alle *einen* Hirten haben, und daß sie in Meinen Rechten wandeln und Meine Satzungen halten und sie tun. Dann werden sie wohnen in dem Lande, das Ich Meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem eure Väter wohnten und sie werden darinnen wohnen, sie und ihre Söhne und die Söhne ihrer Söhne, bis in Ewigkeit, und David, Mein Knecht, soll ihr Fürst sein in Ewigkeit; und will mit ihnen einen Bund des Friedens schließen, ein Bund der Ewigkeit wird es sein mit ihnen, und will sie geben und mehren und Mein Heiligtum setzen in ihre Mitte in Ewigkeit; so wird Meine Wohnung bei ihnen sein, und Ich will ihr Gott sein, und sie werden Mein Volk sein". Was dieses bedeutet, kann niemand wissen, der nicht weiß, was Jehudah und Israel und was Joseph und Ephraim bedeuten. Daß nicht Jehudah und Israel, noch Joseph und Ephraim (gemeint sind) ist klar, denn es wird gesagt, daß die Stämme Israels, die unter die Völkerschaften zerstreut sind, sollen gesammelt und hergeführt werden in das Land Kanaan, und daß David ihr König und Fürst sein werde, und daß sie bei Ihm wohnen werden in Ewigkeit. Wer weiß nicht, daß die Stämme Israels nicht gesammelt werden können, und daß David nicht mehr König über sie sein wird? Deshalb muß man merken, was im geistigen Sinn durch Jehudah, was durch die Söhne Israels, sodann was durch Joseph und Ephraim, und ferner, was durch David und durch das Land Kanaan bezeichnet wird. Durch Jehudah wird im geistigen Sinn das himmlische Reich des Herrn bezeichnet, durch die Söhne Israels das geistige Reich des Herrn. Unter Joseph und Ephraim und unter dem Stamme Israels, die zerstreut sind und gesammelt werden sollen, werden diejenigen verstanden, die unterhalb jener Reiche sind, weil sie nicht himmlisch und nicht geistig, sondern natürlich sind, und dennoch im Guten des Lebens ihrer Religion gemäß. Diese sind es auch, die verstanden werden vom Herrn:

Joh.10/16: "Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Schafstalle sind; auch sie muß Ich herführen und sie werden Meine Stimme hören, und wird *eine* Herde und *ein* Hirte werden". Denn diese waren nicht im Himmel vor der Ankunft des Herrn, sondern wurden von Ihm eingeführt, nachdem Er Sein Menschliches verherrlicht hatte. Der Grund hiervon war, weil das ausgehende Göttliche vorher sich nicht bis zu ihnen erstrecken konnte.

Wer das weiß, wie auch, daß unter David der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden wird, das von Seinem Göttlich-Menschlichen ausgeht, kann das einzelne in jener Stelle (Hes.37/16-27) der Reihenfolge nach wissen. Daß jene (Namen) auf zwei Hölzer geschrieben, und daß diese zwei Hölzer in *ein* Holz verbunden werden sollten, beruht darauf, daß durch Holz das Gute des Lebens bezeichnet wird, und alle Verbindung im Himmel durch das Gute und gemäß demselben bewirkt wird. Daß das Holz das Gute des Lebens bedeutet, sehe

man HG 643, 2724, 3720, 8354.

Jes.11/12-14: "Wenn der Herr ein Zeichen aufrichten wird den Völkerschaften, und zusammenbringen wird die Vertriebenen Israels, und das Zerstreute Jehudahs sammeln wird aus den vier Flügeln der Erde, alsdann wird weichen die Eifersucht Ephraims, und die Feinde Jehudahs werden ausgerottet werden; Ephraim wird nicht eifern mit Jehudah, und Jehudah wird nicht bedrängen den Ephraim, sondern sie werden hinfliegen auf die Schulter der Philister gegen das Meer". Dies wurde gesagt von der Seligmachung der Heiden, die auch bezeichnet werden durch die Vertriebenen Israels und das Zerstreute Jehudahs; denn es wird gesagt, daß Jehovah ein Zeichen aufrichten wird den Völkerschaften. Unter den Vertriebenen Israels werden verstanden, die nicht in den Wahrheiten sind, aber doch im Verlangen sie zu erlernen, und unter den Zerstreuten Jehudahs werden verstanden, die im Guten des Lebens und dadurch in der Liebe zum Herrn sind, denn die, welche lieben Gutes zu tun, die lieben den Herrn, denn der Herr ist in diesem Guten, weil es von Ihm ist. Unter Ephraim wird verstanden das Verständige, hier ein solches, das übereinstimmt mit dem Guten der Liebe. Daß kein Zwiespalt des einen mit dem anderen sein werde, wird verstanden unter: alsdann wird weichen die Eifersucht Ephraims, Ephraim wird nicht eifern mit Jehudah, und Jehudah wird nicht bedrängen den Ephraim. Daß von ihnen sich trennen werden die, welche in dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind, wird dadurch bezeichnet, daß sie hinfliegen werden auf die Schulter der Philister gegen das Meer hin. Die Philister gegen das Meer hin sind die, welche den Glauben von der Liebtätigkeit oder vom Guten des Lebens trennen. Das Meer ist das Letzte des Himmels, wo er aufhört, und Hinfliegen auf die Schulter heißt, verwerfen und so sich trennen.

Sach.9/9,13: "Frohlocke du Tochter Zions, jauchze, du Tochter Jerusalems, siehe, dein König kommt zu dir; gerecht und treu ist Er; spannen will Ich mir (wie einen Bogen) den Jehudah, und als Bogen füllen den Ephraim, und erregen deine Söhne, Zion". Dies vom Kommen des Herrn und von der Herstellung der Kirche durch Ihn bei denen, die im Guten der Liebe und in den Wahrheiten der Lehre daher sind. Die Tochter Zions und die Tochter Jerusalems bedeutet die Kirche, die bei ihnen. Dein König, der kommt, gerecht und treu, ist der Herr, aus dem das Gute der Liebe und das Wahre der Lehre. Spannen will Ich mir den Jehudah, als einen Bogen füllen den Ephraim bedeutet, daß die Kirche hergestellt werden soll bei denen, die im Guten der Liebe zum Herrn sind und in den Wahrheiten der Lehre daher. Unter Jehudah werden hier die verstanden, die im Guten der Liebe zum Herrn sind, und unter Ephraim die Wahrheiten der Lehre, denn Ephraim bedeutet das Verständige der Kirche, und der Bogen die Lehre des Wahren. Daß der Bogen die Lehre bedeutet, sehe man EKO 357, wo diese Worte auch erklärt sind. Diese sind die Söhne Zions. Daß hier nicht das jüdische Volk unter Jehudah verstanden wird, auch Ephraim nicht unter Ephraim, ist klar, denn die Kirche des Herrn wurde beim jüdischen Volk nicht errichtet, weil nicht aufgenommen, und der Stamm Ephraim war damals nicht mehr vorhanden.

Sach.10/3,4,6,7: "Heimsuchen wird Jehovah Zebaoth Seine Herde, das Haus Jehudah, und wird es machen zum Rosse Seiner Herrlichkeit im Krieg; aus ihm der Eckstein, aus ihm der Zeltpflock, aus ihm der Kriegsbogen, mächtig will Ich machen das Haus Jehudah, und das Haus Josephs erhalten, und sie wohnen lassen. Von daher werden sie sein wie der mächtige Ephraim, und ihr Herz wird fröhlich sein, wie von Wein". Unter dem Haus Jehudah wird auch hier das himmlische Reich des Herrn verstanden, das aus denen besteht, die in der Liebe zu Ihm sind; und unter Ephraim werden die verstanden, die dadurch in den Wahrheiten der Lehre sind, denn alle, die im himmlischen Reich des Herrn leben, sind in den Wahrheiten der

Lehre, denn sie haben die Wahrheiten wie eingepflanzt und dem Herzen eingeschrieben; man sehe HH 25, 26. Das übrige sehe man erklärt EKO 355, 376.

Sach.2/14-16: "Juble und freue dich, du Tochter Zions, siehe, Ich komme, um zu wohnen inmitten deiner; alsdann werden viele Völkerschaften anhangen dem Jehovah an jenem Tage, und werden Mein Volk sein; Jehovah wird Sich Jehudah zum Erbe machen, zu Seinem Teil im Land der Heiligkeit, und wird Jerusalem wieder erwählen". Daß hier unter Jehudah nicht das jüdische Volk verstanden wird, auch nicht Jerusalem unter Jerusalem, ist augenscheinlich klar, denn es wird hier gehandelt vom Kommen des Herrn, während jenes Volk ganz abgewichen war, und Jerusalem hernach zerstört wurde; und doch wird gesagt: Jehovah werde Jehudah Sich zum Erbe machen und zu Seinem Teil im Lande der Heiligkeit, und werde Jerusalem wieder erwählen; daher werden unter Jehudah diejenigen verstanden, die in der Liebe zum Herrn sind, und unter Jerusalem die Kirche in Ansehung der Lehre bei ihnen.

Nahum 2/1: "Siehe, auf den Bergen die Füße des guten Boten, der den Frieden verkündigt, feiere, Jehudah, deine Feste, bezahle deine Gelübde, weil hinfort nicht mehr durch dich hingehen wird der Belial, er wird ganz ausgerottet werden". Auch dies vom Herrn. Sein Kommen wird verstanden durch: Siehe, auf den Bergen die Füße eines guten Boten, der den Frieden verkündigt. Durch Feste feiern und die Gelübde bezahlen wird verstanden, sich über Seine Ankunft freuen und sofort Ihn verehren. Dadurch, daß hinfort nicht mehr durch Jehudah hingehen wird der Belial, er wird ganz ausgerottet werden, wird bezeichnet, es werde kein Böses bei ihnen sein, weil sie im Herrn sind. Das konnte aber nicht vom jüdischen Volk gesagt werden, sondern von denen, die in der Liebe zum Herrn sind, woraus klar wird, daß diese unter Jehudah verstanden werden.

Mal.3/1,4: "Ich sende Meinen Engel, der den Weg vor Mir bereiten wird, und plötzlich wird kommen zu Seinem Tempel der Herr; dann wird angenehm sein dem Jehovah die Mincha (das Speisopfer) Jehudahs und Jerusalems, wie in den Tagen des Altertums, und wie in den vorigen Jahren". Daß dieses von der Ankunft des Herrn gesagt ist, und daß unter dem Engel, der den Weg vor Ihm bereiten werde, Johannes der Täufer verstanden wird, ist in der Kirche bekannt; daß alsdann dem Jehovah die Mincha Jehudahs und Jerusalems angenehm sein wird bedeutet, daß alsdann willkommen sein werde der Gottesdienst aus dem Guten der Liebe zum Herrn; die Mincha Jehudahs bedeutet diesen Gottesdienst. Daß der Gottesdienst des jüdischen Volkes und Jerusalems nicht willkommen war, ist bekannt, denn sie erkannten den Herrn nicht an, sondern verwarfen Ihn ganz. Wie in den Tagen des Altertums und wie in den vorigen Jahren bedeutet, gleich dem Gottesdienst in den alten Kirchen; die Älteste Kirche, die vor der Sündflut und in der Liebe zum Herrn war, wird verstanden unter den Tagen des Altertums oder der Ewigkeit, und die Alte Kirche, die nach der Sündflut und eine geistige Kirche war, wird verstanden unter den vorigen Jahren.

Joel 4/18-20: "Geschehen wird es an jenem Tage, die Berge werden Most träufeln und die Hügel werden fließen von Milch und alle Bäche Jehudahs werden von Wassern fließen; und ein Quell wird aus dem Hause Jehovahs ausgehen und den Fluß Schittim wässern; Ägypten wird eine Wüste sein, und Edom eine wüste Einöde, um der Gewalttat willen an den Söhnen Jehudahs, deren unschuldiges Blut sie in ihrem Lande vergossen haben; aber Jehudah wird in Ewigkeit wohnen und Jerusalem von Geschlecht zu Geschlecht". Auch hier wird von der Ankunft des Herrn gehandelt, und von einem neuen Himmel und einer neuen Erde alsdann; und dadurch, daß die Berge Most träufeln werden, wird bezeichnet, daß aus dem Guten der Liebe alles Wahre (komme); daß die Berge das Gute der Liebe bedeuten, sehe man EKO 405, und daß der Wein und der Most das Wahre bedeuten: EKO 376. Durch: die Hügel werden von Milch

fließen, wird bezeichnet, daß aus dem Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten geistiges Leben (komme); und durch: alle Bäche Jehudahs werden von Wassern fließen, wird bezeichnet, daß aus dem einzelnen des Wortes Wahrheiten (hervorkommen), durch die Einsicht entsteht. Durch: eine Quelle wird vom Hause Jehovahs ausgehen und bewässern den Strom Schittim, wird bezeichnet, daß aus dem Himmel vom Herrn das Wahre der Lehre komme, das diejenigen erleuchtet wird, die in den Erkenntnissen und Wissenschaften sind. Ägypten wird eine Wüste sein und Edom eine wüste Einöde bedeutet, daß die falschen Grundsätze und das Böse der Selbstliebe, beides aus dem natürlichen Menschen, zerstört werden sollen. Wegen der Gewalttat an den Söhnen Jehudahs, deren unschuldiges Blut sie in ihrem Lande vergossen haben bedeutet, um des verfälschten Wahren und des geschändeten Guten des Wortes willen, das sie verdorben und zerstört haben. Jehudah wird in Ewigkeit wohnen und Jerusalem von Geschlecht zu Geschlecht bedeutet, daß das Wort und daher die Lehre des echten Wahren in Ewigkeit verbleiben werde bei denen, die in der Liebe zum Herrn sind. Hieraus wird auch klar, daß hier nicht Jehudah unter Jehudah, auch nicht Jerusalem unter Jerusalem verstanden wird.

Joel 4/4-6: "Tyrus und Zidon, und alle Grenzen der Philister, schnell will Ich Vergeltung bringen auf euer Haupt, weil ihr Mein Silber und Mein Gold genommen und die Kostbarkeiten Meiner Güter in eure Tempel hineingetragen habt, und die Söhne Jehudahs und die Söhne Jerusalems habt ihr verkauft an die Söhne der Griechen, auf daß ihr sie weit hinweg brächtet von ihren Grenzen". Unter Tyrus und Zidon und unter den Philistern werden die verstanden, die das Wahre und Gute des Wortes verfälscht haben. Mein Silber und Mein Gold bedeuten dieses Wahre und Gute, und dasselbe hineinbringen in ihre Tempel bedeutet, es verfälschen und entweihen. Die Söhne Jehudahs und die Söhne Jerusalems verkaufen an die Söhne der Griechen bedeutet, alles Wahre und Gute des Wortes verkehren und verfälschen. Die Söhne Jehudahs bezeichnen das Gute des Wortes, die Söhne Jerusalems das Wahre desselben und die Söhne der Griechen das Falsche. Sie weit weg bringen von ihren Grenzen bedeutet, fern von den eigentlichen Wahrheiten. Wer den geistigen Sinn des Wortes nicht kennt, kann glauben, daß diejenigen, die in Tyrus und Zidon und in Philistäa waren, die Söhne Jehudahs und Jerusalems an die Griechen verkauft haben, aber es ist eine Weissagung, worin die Völkerschaften, die genannt werden, Dinge der Kirche bedeuten.

Jerem.3/18: "In jenen Tagen wird das Haus Jehudahs und das Haus Israels zusammengehen, und miteinander kommen aus dem Lande der Mitternacht, in das Land, das Ich euern Vätern zum Erbe gegeben". Auch dieses von der Ankunft des Herrn und von einer neuen Kirche durch Ihn. Seine Ankunft wird verstanden durch: in jenen Tagen, und eine neue Kirche unter dem Hause Jehudahs und dem Hause Israels. Die Kirche, die aus denen besteht, die in der Liebe zum Herrn sind, unter dem Hause Jehudahs, und die Kirche, die aus denen besteht, die in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind, und geistige Kirche genannt wird, unter dem Hause Israel. Daß sie miteinander kommen werden aus dem Lande der Mitternacht in das Land, das Ich euern Vätern zum Erbe gegeben bedeutet, daß sie aus der Unwissenheit und aus den Falschheiten, worin sie sich damals befanden, in die Erkenntnisse und in das Licht des Wahren, die der Kirche angehören, kommen werden. Das Land der Mitternacht bedeutet den Zustand der Unwissenheit und das Falsche der Religion; das Land, das die Väter geerbt haben, bedeutet die Kirche, die in den Erkenntnissen und im Licht des Wahren ist. Dies wurde von den Heiden gesagt, aus denen eine neue Kirche hergestellt werden sollte. Daß nicht das Haus Jehudahs, noch das Haus Israels damals, nämlich als der Herr in der Welt war, aus dem Lande der Mitternacht gekommen, ist bekannt; denn die Juden waren damals im

Lande Kanaan und die Israeliten waren zerstreut.

Jerem.23/5,6; 33/15,16: "Siehe, Tage kommen, wo Ich dem David einen gerechten Sprößling erwecken werde, Der als König regieren und Glück haben, und Gerechtigkeit und Gericht üben wird im Lande. In Seinen Tagen wird Jehudah Heil widerfahren und Israel sicher wohnen; und das ist Sein Name, womit sie Ihn nennen werden: Jehovah, unsere Gerechtigkeit". Hier ist offenbar vom Herrn die Rede, Welcher der Sprößling Davids ist, und Der als König regieren und genannt werden wird Jehovah, unsere Gerechtigkeit. In Seinen Tagen wird Jehudah Heil haben und Israel sicher wohnen, bedeutet, es sollen selig werden, die in der Liebe zu Ihm und in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind, wie oben. Daß nicht Jehudah selig gemacht und daß nicht Israel zurückgerufen worden ist, oder zurückgerufen werden konnte, so daß er sicher wohne, d.h. unangefochten von Bösem und Falschem, leuchtet ein.

Jerem.50/19,20: "Wiederbringen will Ich Israel zu seiner Wohnung, so daß er weidet auf Karmel und Basan, und auf dem Berge Ephraim und Gilead wird seine Seele gesättigt sein; in jenen Tagen und zu jener Zeit wird man die Missetat Israels und die Sünden Jehudahs suchen, und sie werden nicht gefunden werden". Auch dieses von der Herstellung einer Kirche vom Herrn bei den Heiden, die unter Israel, der wiedergebracht werden sollte zu seiner Wohnung, ebenso unter Jehudah, dessen Sünden nicht werden gefunden werden, zu verstehen sind. Daß sie vom Herrn geführt und im Guten der Liebtätigkeit belehrt werden sollen, wird bezeichnet durch: sie werden weiden auf Karmel und Basan und auf dem Berge Ephraim und Gilead.

Sach.12/4,6,7: "An jenem Tage werde Ich alle Rosse schlagen mit Scheu und ihre Reiter mit Sinnlosigkeit, aber über das Haus Jehudahs will Ich auf tun Mein Auge; an jenem Tage will Ich hinstellen die Führer Jehudahs, wie einen Feuerofen unter Holz, und wie eine Feuerfackel unter Garben, so daß sie fressen zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsumher, so daß fernerhin Jerusalem unter sich wohnt in Jerusalem; retten wird Jehovah die Zelte Jehudahs zuerst". Hier wird gehandelt von der Verwüstung der vorigen Kirche und von der Herstellung einer neuen vom Herrn. Die Verwüstung der vorigen Kirche wird beschrieben durch: an jenem Tage werde Ich alle Rosse mit Scheu schlagen und ihre Reiter mit Sinnlosigkeit, denn durch das Roß wird das Verständnis des Wahren beim Menschen bezeichnet, und durch den Reiter die Einsicht; man sehe EKO 355. Durch das Haus Jehudahs wird die Kirche bezeichnet bei denen, die im Guten der Liebe zum Herrn sind, von dieser wird gesagt, daß der Herr über ihr das Auge auf tun werde. Daß das Böse, das von der Hölle kommt, von ihnen und bei ihnen zerstreut werde und auch das Falsche, wird dadurch bezeichnet, daß Er die Führer Jehudahs hinstellen werde wie einen Feuerofen unter Holz, und wie eine Feuerfackel unter Garben, so daß sie fressen zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsumher. Daß jene Kirche sicher sein wird vor der Anfechtung des Bösen und Falschen, wird bezeichnet durch: Jerusalem wird unter sich wohnen in Jerusalem, und daß der Herr überhaupt diejenigen selig machen werde, die in der Liebe zu Ihm sind, wird bezeichnet durch: Jehovah wird die Zelte Jehudahs zuerst retten.

Jes.2/1-3: "Spruch Jehovahs über Jehudah und Jerusalem: Geschehen wird es in der Folge der Tage, fest wird stehen der Berg Jehovahs als Haupt der Berge und erhabener denn die Hügel; und es werden zusammenströmen zu ihm alle Völkerschaften und hingehen viele Völker, und sagen: Kommt, und laßt uns hinaufgehen zum Berg Jehovahs, zum Haus des Gottes Jakobs, Der uns lehren wird Seine Wege, und wir wollen gehen in Seinen Pfaden". Auch dies ist gesagt von einer neuen Kirche vom Herrn. Unter dem Berg Jehovahs, der alsdann

feststehend sein wird und als Haupt der Berge, wird verstanden Zion, und wird bezeichnet die himmlische Kirche und die Liebe zum Herrn, welche die Angehörigen dieser Kirche haben. Daß dieses der Hauptpunkt der Kirche sei, wodurch sie wachsen und erstarken werde, wird bezeichnet durch: er wird das Haupt der Berge sein, und erhabener denn die Hügel. Daß diejenigen, die im Guten sind, den Herrn anerkennen und zur Kirche hinzutreten werden, wird bezeichnet durch: zusammenströmen werden zu diesem Berge alle Völkerschaften. Die Völkerschaften bedeuten die, welche im himmlisch Guten sind, welches ist das Gute der Liebe zum Herrn, und Völker die, welche im geistig Guten sind, welches ist das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten; von diesen wird gesagt: viele Völker werden hingehen und sagen: kommt, laßt uns hinaufgehen auf den Berg Jehovahs, zum Hause des Gottes Jakobs. Daß die Völkerschaften diejenigen bedeuten, die im himmlisch Guten sind und Völker, die, welche im geistig Guten, sehe man EKO 331.

Jes.44/24,26: "Jehovah ist dein Erlöser und dein Bildner vom Mutterleibe an, Der fest macht das Wort Seines Knechtes und den Rat Seiner Boten vollbringt, Der zu Jerusalem sagt: du wirst bewohnt werden, und zu den Städten Jehudahs: ihr werdet gebaut werden und seine Wüsteneien will Ich wieder aufrichten". Auch hier wird gehandelt vom Kommen des Herrn, Welcher ist Jehovah, dein Erlöser und dein Bildner von Mutterleib an. Erlöser heißt Er darum, weil Er von der Hölle befreit hat, und Bildner vom Mutterleibe an, weil Er den Menschen wiedergebirt. Die Weissagung durch die Propheten von Ihm und von der Seligmachung der Menschen wird verstanden durch: Der festmacht das Wort Seines Knechtes und den Rat Seiner Boten vollbringt. Daß diejenigen selig werden sollen, die Seiner Kirche angehören, und daß sie belehrt werden sollen in den Wahrheiten der himmlischen Lehre, wird verstanden durch: Der zu Jerusalem sagt: du wirst bewohnt werden, und zu den Städten Jehudahs: ihr werdet gebaut werden. Jerusalem ist die Kirche und die Städte Jehudahs sind die Wahrheiten der himmlischen Lehre. Daß die Falschheiten, welche die Kirche zerstören, zerstört werden sollen, wird verstanden durch: seine Wüsteneien will Ich wieder aufrichten. Daß vom Herrn nicht gesagt wurde, daß Jerusalem bewohnt werden und daß die Städte Jehudahs gebaut werden sollen, sondern Jerusalem solle zerstört werden, was auch geschah, ist bekannt.

Jes.65/9: "Ich will Samen hervorbringen aus Jakob, und aus Jehudah den Besitzer Meiner Berge, auf daß ihn besitzen die Auserwählten und Meine Knechte daselbst wohnen". Hier wird unter Jakob und Jehudah nicht das Volk aus Jakob und die Völkerschaft aus Jehudah verstanden, sondern die vom Herrn herzustellende Kirche: durch Jakob die Kirche, die im Guten des Lebens, und durch Jehudah die Kirche, die im Guten der Liebe zum Herrn, somit durch Jakob die äußere Kirche, und durch Jehudah die innere Kirche. Unter dem Samen wird die Liebtätigkeit und der Glaube verstanden, und unter den Bergen das Gute der Liebe. Diejenigen, die in der Liebtätigkeit sind, werden Auserwählte genannt, und diejenigen, die in den Wahrheiten aus dem Guten der Liebe, werden Knechte genannt; daher wird gesagt: auf daß ihn besitzen die Auserwählten und Meine Knechte daselbst wohnen.

Hes.27/17: "Jehudah und das Land Israel waren deine Händler in Weizen, Minnith und Pannag und Honig und Öl und Balsam, sie machten deinen Handel". Dies wurde von Tyrus gesagt, durch das die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet wird; daher werden auch durch Tyrus die Erkenntnisse des Wahren und Guten, die der Kirche angehören, bezeichnet. Hier wird gehandelt von ihren Handelsgeschäften und Handelswaren, wodurch beschrieben wird, wie jene Erkenntnisse erworben werden, hier, die erworben werden aus Jehudah und dem Lande Israel. Und weil durch Jehudah das Gute der Liebe

bezeichnet wird und durch Israel das Wahre aus diesem Guten, darum wird von ihren Handelsgeschäften gesagt, sie seien in Weizen, Minnith und Pannag und in Honig und in Öl und in Balsam, weil durch Weizen, Minnith und Pannag Wahres und Gutes der Kirche aller Art bezeichnet wird, durch Honig das Gute der Liebe im natürlichen Menschen, durch Öl das Gute der Liebe im geistigen Menschen, und durch Balsam das Wahre, das aus dem Guten angenehm ist; man sehe EKO 375, wo dieses weiter erklärt ist. Aus den Handelswaren, die in diesem Kapitel erwähnt und im geistigen Sinn verstanden werden, wird augenscheinlich klar, was durch die verschiedenen hier erwähnten Völkerschaften bezeichnet wird, somit was durch Jehudah und durch Israel, denn die hier erwähnten Handelswaren zeigen es an.

Daß durch Jehudah nicht das jüdische Volk verstanden wird, kann auch erhellen bei Hesekeil Kapitel 48, wo gehandelt wird vom neuen Land, das unter die zwölf Stämme Israels verteilt werden soll, welche Stämme dort auch genannt werden und welchen Teil des Landes ein jeder besitzen soll; und dort ist viel vom Stamm Jehudah die Rede, und daß das Heiligtum in seiner Mitte sei: Hes.48/8-22; woraus augenscheinlich erhellt, daß durch die dort genannten Stämme nicht jene Stämme verstanden werden, denn elf waren zerstreut und zu Heiden geworden, von denen sie nicht unterschieden werden, denn sie waren in eine immerwährende Verbannung abgeführt; sodann ist auch klar, daß durch das Land dort kein Land verstanden wird, sondern die Kirche, und durch Jehudah dort die himmlische Kirche oder die Kirche, die in der Liebe zum Herrn und in welcher eben deswegen das Heiligtum ist.

Das gleiche wird durch Jehudah und Israel verstanden Ps.114/2: "Geworden ist Jehudah zum Heiligtum, und Israel zu Seinen Herrschaften". Heiligtum bedeutet im höchsten Sinn den Herrn selbst und im bezüglichen Sinn die Verehrung aus dem Guten der Liebe. Durch Israel wird das Wahre der Kirche aus diesem Guten bezeichnet; und weil alle Macht den Wahrheiten aus dem Guten, oder dem Guten durch das Wahre zukommt, darum wird gesagt: Israel sei geworden zu Seinen Herrschaften.

Weil durch Jehudah das himmlische Reich des Herrn und durch Israel das geistige Reich des Herrn bezeichnet wird, wie oben gesagt wurde, und das himmlische Reich es ist, welches das Priestertum des Herrn im Himmel und das geistige Reich, welches das Königtum des Herrn bildet (man sehe HH 24, 226), daher kommt es, daß der Herr im Wort König heißt, und bei den Evangelisten der "König der Juden": Matth.2/2; Joh.18/33,37; 19/19; und durch den Herrn als König der Juden wird der Herr in Ansehung des göttlich Wahren, das vom göttlich Guten Seiner göttlichen Liebe ausgeht, verstanden, daher bedeuten die Könige im Wort das Wahre, das aus dem Guten ist, man sehe EKO 31.

Jerem.31/27,31,33,34: "Siehe, Tage kommen, in denen Ich besamen will das Haus Israels und das Haus Jehudahs, mit dem Samen des Menschen und mit dem Samen des Tieres; und wo Ich schließen will mit dem Haus Israels und mit dem Haus Jehudahs einen neuen Bund. Das ist der Bund, den Ich schließen will mit dem Haus Israels nach diesen Tagen: Ich will Mein Gesetz geben in ihre Mitte, und in ihr Herz will Ich es schreiben, und will ihnen sein zum Gott und sie werden Mir sein zum Volk". Durch die kommenden Tage wird auch hier die Ankunft des Herrn bezeichnet; daher wird nicht verstanden, daß alsdann ein neuer Bund mit dem Haus Israels und mit dem Haus Jehudahs geschlossen werden sollte, sondern mit einer neuen vom Herrn zu errichtenden Kirche, die verstanden wird unter dem Haus Israels und unter dem Haus Jehudahs, in deren Mitte das Gesetz gegeben und in deren Herz es geschrieben werden soll. Daß dieses nicht geschehen ist mit dem Haus Israels und mit dem Haus Jehudahs ist bekannt, denn den Bund mit dem Herrn haben sie ganz verworfen, und heute noch ebenso. Der Bund bedeutet die Verbindung mit dem Herrn durch Liebe zu Ihm,

infolge dieser Verbindung wird das Gesetz oder das göttlich Wahre gegeben in ihnen, sowohl in ihrer Lehre als in ihrem Leben, das ist das Gesetz in der Mitte, und geschrieben werden in das Herz. Besamen das Haus Israels und das Haus Jehudahs mit dem Samen des Menschen und mit dem Samen des Tieres, bedeutet, die Angehörigen der neuen Kirche bessern durch das Wahre und Gute, das der Einsicht und Neigung angehört. Der Same ist das Wahre, der Mensch ist die Einsicht und das Tier ist das Gute der Neigung. Daß das Tier dieses bedeutet, wird im Folgenden gesagt werden.

Sach.8/22,23: "Kommen werden viele Völker und zahlreiche Völkerschaften, zu suchen Jehovah Zebaoth in Jerusalem, und anzuflehen das Angesicht Jehovahs. An jenem Tag werden zehn Männer aus allen Zungen der Völkerschaften den Flügel eines jüdischen Mannes ergreifen, sprechend: Wir wollen mit euch gehen, weil wir gehört haben, daß Gott mit euch ist". Wer nicht weiß, daß unter den Juden diejenigen verstanden werden, die in der Liebe zum Herrn sind und daher in den Wahrheiten der Lehre, kann leicht zum Glauben verleitet werden, daß solches von den Juden gesagt sei und von ihrer Einführung in das Land Kanaan, und daß alsdann alle anderen, die selig werden wollen, den Flügel ihres Kleides ergreifen müssen, mit der Bitte, sie begleiten zu dürfen. Wer aber weiß, daß hier von keiner Einführung in das Land Kanaan und nach Jerusalem die Rede ist, und daß unter den Juden nicht die Angehörigen jenes Volkes verstanden werden, sondern daß unter Jerusalem verstanden wird eine vom Herrn herzustellende neue Kirche, und durch den Juden jeder, der im Guten der Liebe zum Herrn ist, und durch den Flügel eines Juden das Wahre aus diesem Guten, der kann wissen, was das Ganze in jenem Kapitel und was jene Worte insbesondere bedeuten, denn es wird dort gehandelt von der Einladung und dem Hinzutritt der Völkerschaften zur Kirche, und durch den Juden werden die verstanden, die den Herrn anerkennen und Ihn lieben, und durch seinen Flügel ergreifen das Verlangen, das Wahre von Ihm zu wissen; und unter den zehn Männern aus allen Zungen der Völkerschaften werden alle verstanden, mögen sie einer Religion angehören, welcher sie wollen. Zehn Männer bedeuten alle und die Zungen der Völkerschaften bedeuten die Religionen.

Aus diesem kann erhellen, wie falsch diejenigen sehen, die glauben daß die Juden am Ende der Zeiten werden zum Herrn bekehrt und in das Land Kanaan eingeführt werden; und das sind die, welche glauben, daß durch das Land, durch Jerusalem, durch Israel und durch Jehudah im Wort das Land Kanaan, die Stadt Jerusalem, das israelitische Volk und die jüdische Völkerschaft gemeint sei; aber die, welche dieses bisher glaubten, sind zu entschuldigen, weil sie nichts vom geistigen Sinn des Wortes wußten, somit auch nicht, daß durch das Land die Kirche bezeichnet wird, durch Jerusalem dieselbe in Ansehung der Lehre, durch Israel die Angehörigen der geistigen Kirche und durch Jehudah die Angehörigen der himmlischen Kirche. Ferner, daß, wo bei den Propheten von ihrer Einführung in das Land Kanaan gehandelt wird, die Einführung der Gläubigen in den Himmel und in die Kirche verstanden wird; was auch geschah, als der Herr in die Welt kam; denn alsdann wurden alle in den Himmel eingeführt, die im Guten der Liebtätigkeit gelebt und Gott unter einer menschlichen Gestalt verehrt hatten. Diese wurden unter dem Himmel aufbewahrt bis zur Ankunft des Herrn und eingeführt, nachdem der Herr Sein Menschliches verherrlicht hatte. Diese sind es, die in mehreren Stellen im prophetischen Wort verstanden werden, wo gehandelt wird von der Gefangenschaft der Söhne Israels und Jehudahs und von ihrer Zurückführung in das Land. Es werden auch diejenigen verstanden, die in die Kirche und daher in den Himmel nach Seiner Ankunft eingeführt werden sollten, nicht nur aus Ländern, wo die christliche Religion angenommen ist, sondern auch überall anderwärts. Diese und jene

sind es, die in vielen Stellen verstanden werden, wo Israel und Jehudah und Jerusalem genannt, und von der Einführung in das Land gehandelt wird, z.B. in Folgenden:

Jes.10/21,22; 11/11,12; 43/5,6; 49/10-26; 56/8; 60/4; 61/1-5,9; Jerem.3/12-20; 16/15,16; 23/7,8; 30/2-11; 31/1-14,23-40; 33/6-18; Hes.16/60-62; 20/40-42; 34/11-16; 37/21-28; 39/21-29; Hos.3/5; Joel 2/18-27; 3/5; Amos 9/12-15 und anderwärts.

Als Beispiel mögen folgende zwei Stellen dienen, auf deren Grund die Juden sich bereden und auch die Christen glauben, daß das jüdische Volk in das Land Kanaan zurückkehren und vor anderen selig werden soll:

Jes.66/20,21: "Alsdann werden sie alle eure Brüder herbringen aus allen Völkerschaften, als Geschenk dem Jehovah, auf Rossen und auf Wagen und auf Sänften und auf Maultieren und auf Dromedaren, zum Berg Meiner Heiligkeit gen Jerusalem; und gleich wie der neue Himmel und die neue Erde, die Ich machen werde, stehen werden vor Mir, so wird euer Same und euer Name stehen". Was dieses bedeutet, sehe man EKO 405, wo es erklärt ist. Unter dem neuen Himmel und der neuen Erde wird verstanden der Himmel und die Kirche aus solchen, die vom Herrn selig gemacht werden sollten, nachdem Er Sein Menschliches verherrlicht hatte, wie oben gesagt wurde.

Jes.49/22,23: "Ich will aufheben zu den Völkerschaften Meine Hand, und für die Völker will Ich erheben Mein Zeichen, so daß sie deine Söhne am Busen herbringen und deine Töchter auf der Schulter hertragen. Könige werden deine Pfleger sein und ihre Fürstinnen deine Säugammen. Mit dem Angesicht werden sie zur Erde sich beugen vor dir und den Staub deiner Füße lecken". In diesem ganzen Kapitel wird gehandelt von der Ankunft des Herrn und von der Seligmachung derer, die Ihn aufnehmen, wie aus den Versen 6-9 jenes Kapitels augenscheinlich erhellt, mithin nicht von der Seligmachung der Juden, geschweige denn von ihrer Zurückführung in das Land Kanaan.

Daß in den angeführten Stellen nicht das jüdische Volk gemeint wurde, kann auch daraus erhellen, daß es das schlimmste Volk und im Herzen götzendienerisch war; und daß es nicht in das Land Kanaan eingeführt wurde wegen irgendeiner Herzensgüte und Gerechtigkeit, sondern wegen der Verheißung, die ihren Vätern geschah; und daß kein Wahres und Gutes der Kirche bei ihnen war, sondern Falsches und Böses, und daß sie ebendarum verworfen und aus dem Lande Kanaan vertrieben wurden; wie aus allen jenen Stellen im Wort erhellen kann, wo jenes Volk geschildert wird. Wie beschaffen jenes Volk sei, und wie beschaffen es sein werde, nämlich im höchsten Grade schlimm, wird beschrieben von Moses in seinem Lied, mit folgenden Worten:

5.Mose 32/20-35: "Verbergen werde Ich Mein Angesicht vor ihnen, will sehen, was ihre Nachkommenschaft sein wird; denn es ist ein Geschlecht der Verkehrtheiten, Söhne, in denen keine Treue ist. Ich würde sagen: Ich will sie in die äußersten Winkel hinauswerfen, vertilgen unter den Menschen ihr Gedächtnis; denn sie sind eine Völkerschaft mit verdorbenen Ratschlägen und in ihnen ist keine Einsicht. Vom Weinstock Sodoms ist ihr Weinstock und von den Feldern Gomorrahs; ihr Trauben sind Gallentrauben, Beeren der Bitterkeit haben sie, Drachengift ist ihr Wein und grausame Otterngalle. Alles das ist verborgen bei Mir, versiegelt in Meinen Schätzen; Mein ist die Rache und die Vergeltung". Hier wird beschrieben, wie beschaffen die Kirche bei ihnen ist, nämlich in greulichem Falschen aus dem Bösen. Wie beschaffen die Kirche bei ihnen ist, wird bezeichnet durch: vom Weinstock Sodoms ist ihr Weinstock und von den Feldern Gomorrahs; der Weinstock bedeutet

die Kirche. Das Falsche aus dem Bösen, das sie haben, wird bezeichnet durch: ihre Trauben sind Gallentrauben, Beeren der Bitterkeit haben sie, Drachengift ist ihr Wein und grausame Otterngalle. Trauben bedeuten das Gute der Kirche, aber Trauben der Galle und Beeren der Bitterkeit bedeuten das Böse aus greulichem Falschen. Ihr Falsches selbst wird bezeichnet durch: Drachengift ist ihr Wein und grausame Otterngalle. Der Wein bedeutet das Wahre aus dem Wort, aber Drachengift und Otterngalle bedeutet ungeheures Falsches, das aus verfälschten Wahrheiten des Wortes herkommt.

Ebenso wird jenes Volk anderwärts im Wort beschrieben, z.B. im 5. Buch Mose, im Buch der Richter, bei den Propheten, als: Jerem.5/20-31; 7/8-34; 9/1-25; 11/6-17; 13/9-27; 19/1-15; 32/30-35; 44/2-24.

Daß jenes Volk im Herzen abgöttisch war, erhellt aus diesen angeführten Stellen, und aus sehr vielen anderen, wie

Jerem.2/28; 11/13: "Wie die Zahl deiner Städte waren deine Götter, Jehudah, und gleich der Zahl der Gassen Jerusalems hast du Altäre gesetzt, zu räuchern dem Baal".

Daß sie nicht in das Land Kanaan eingeführt wurden, wegen irgendeiner Herzensgüte und Gerechtigkeit, sondern wegen der Verheißung, die ihren Vätern geschehen ist:

5.Mose 9/5,6: "Nicht um deiner Gerechtigkeit willen, und um der Rechtschaffenheit deines Herzens willen kommst du, zu besitzen das Land, sondern auf daß er bestätige das Wort, das Jehovah geschworen hat deinen Vätern, dem Abraham, dem Isaak und Jakob; daher sollst du wissen, daß nicht um deiner Gerechtigkeit willen Jehovah, dein Gott, dir dieses gute Land gibt es zu besitzen, denn du bist ein hartnäckiges Volk".

Daß nichts Wahres und Gutes der Kirche bei ihnen war, sondern Falsches und Böses, ergibt sich aus dem Wort, wo von ihren Hurereien und Ehebrechereien gehandelt wird: Jerem.Kap.3, und Hes.Kap.23. Durch Hurereien und Ehebrechereien werden im Wort die Verfälschungen des Wahren und Schändungen des Guten bezeichnet, man sehe EKO 141, 161. Deshalb werden sie vom Herrn genannt "ein ehebrecherisches Geschlecht": Matth.12/39; Mark.8/38; wie auch (gesagt wird, sie seien) "voll Heuchelei, Missetat und Unreinigkeit": Matth.23/27,28; und daß sie "durch ihre Aufsätze das Wort verfälscht haben": Matth.15/1-6; Mark.7/1-14; und mit dürren Worten bei Joh.8/44: "Ihr seid vom Vater, dem Teufel, und die Begehungen eures Vaters wollt ihr tun; derselbe war ein Menschenmörder von Anfang, und in der Wahrheit ist er nicht gestanden, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus dem Eigenen, denn er ist ein Lügenredner und der Vater derselben". Unter der Lüge wird verstanden das Falsche aus dem Bösen; durch den Teufel die Auslöschung alles Guten, durch den Menschenmörder die Auslöschung alles Wahren. Unter dem Vater werden sowohl die verstanden, die von der Hölle her sind, als auch die, welche als Angehörige jenes Geschlechts früher von den ersten Zeiten her gelebt haben. Aus Eigenem reden heißt, so wie es angeboren ist.

Daß so alles der Kirche Angehörige bei ihnen zugrunde gerichtet und sie ebendarum verworfen wurden, erhellt:

Jes.3/1,2,8: "Der Herr Jehovih Zebaoth entfernt aus Jerusalem und aus Jehudah Stecken und Stab, allen Stecken des Brotes und allen Stab des Wassers, den Starken und den Kriegsmann, den Richter und den Propheten, und den Wahrsager und Ältesten; denn gestrauchelt ist Jerusalem und Jehudah ist gefallen, weil ihre Zunge und ihre Werke wider Jehovah sind, zu widerstreben den Augen Seiner Herrlichkeit". Entfernen allen Stecken des Brotes und allen Stab des Wassers, bedeutet, alles Gute der Liebe und Wahre des Glaubens

(wegnehmen), wovon das geistige Leben (abhängt). Brot ist das Gute der Liebe und Wasser ist das Wahre des Glaubens. Stecken und Stab bedeuten Kräfte, und daher alles zum geistigen Leben Gehörige. Entfernen den Starken und den Kriegsmann, bedeutet, allen Widerstand gegen das Böse und Falsche; entfernen den Richter und Propheten bedeutet, alles Gute und Wahre der Lehre; entfernen den Wahrsager und den Ältesten bedeutet, alle Einsicht und Weisheit. Ihre Zunge und ihre Werke sind wider Jehovah, zu widerstreben den Augen Seiner Herrlichkeit bedeutet, daß das Ganze ihrer Lehre und ihres Lebens durchaus gegen das göttlich Wahre sei. Die Zunge bedeutet die Lehre, die Werke das Leben, die Augen der Herrlichkeit Jehovahs sind das göttlich Wahre, widerstreben heißt gegen dasselbe sein.

Jes.5/3-6: "Was sollte man noch mehr tun Meinem Weinberg? Richtet zwischen Mir und Meinem Weinberg; was war zu tun Meinem Weinberg, das Ich nicht getan hätte? Warum habe Ich erwartet, daß er Trauben brächte?, aber er brachte Herlinge. Und Ich will euch kund tun, was Ich Meinem Weinberge tun werde: wegtun seinen Zaun, daß er ist zum Abweiden, zerbrechen seine Mauer, daß er ist zum Zertreten; Ich will ihn setzen in Verödung, so daß Dorn und Gestrüpp aufwächst; ja den Wolken werde Ich gebieten, daß sie keinen Regen darauf fallen lassen". Unter dem Weinberg wird hier die Kirche bei jenem Volk verstanden. Ich erwartete, daß er Trauben brächte, aber er brachte Herlinge bedeutet, daß statt des Guten des Wahren, das der Kirche angehört, bei ihr Böses des Falschen gewesen sei. Entfernen seinen Zaun, daß er ist zum Abweiden, zerreißen die Mauer, daß er ist zum Zertreten, bedeutet ihre Zerstörung in Ansehung des Guten und Wahren, so daß Böses und Falsches hereindringt, welches die Dornen und Gestrüpp sind, die aufwachsen. Den Wolken werde Ich gebieten, daß sie keinen Regen auf ihn regnen lassen bedeutet, daß fernerhin keine Aufnahme des Wahren und Guten bei ihnen durch das Wort aus dem Himmel stattfinde.

Von der Zerstörung der Kirche bei jenem Volk wird auch gehandelt Jes.7/17-19f; Jerem.1/15 und in vielen anderen Stellen.

Deshalb wurde auch jenes Volk aus dem Lande Kanaan hinausgeworfen, zuerst das israelitische Volk und nachher das jüdische Volk; und zwar darum, weil durch das Land Kanaan das himmlische Kanaan, welches ist der Himmel und die Kirche, bezeichnet wird. Wie beschaffen jene beiden Völker waren, wird im inneren Sinn vollständig beschrieben 2.Mose Kap.32 und 33, wo vom goldenen Kalb gehandelt wird, das sie sich gemacht haben, um deswillen Jehovah sie vertilgen und eine andere Generation aus Mose erwecken wollte. Die Erklärung von alle diesem sehe man HG 10393-10512, 10523-10557. Wie beschaffen das jüdische Volk war, wird auch im inneren Sinn beschrieben 1.Mose Kap.38, wo von ihrer Herkunft gehandelt wird, nämlich von einer Kanaaniterin und von der Hurerei mit der Schwiegertochter; denn ihre Abstammung war eine dreifache: die erste von einer Kanaaniterin, die Jehudah sich zum Weibe nahm, und zwei von Tamar, welche die Schwiegertochter Jehudahs war, mit der er Umgang hatte, wie mit einer Hure, worüber man die Erklärung sehe HG 4813-4930. Wie jenes Volk beschaffen war, wird auch beschrieben durch Judas Ischariot, denn dieser bildete das jüdische Volk in Ansehung der Kirche vor. Die zwölf Jünger des Herrn bildeten nämlich die Kirche des Herrn im allgemeinen vor, und ein jeder etwas Allgemeines und Wesentliches derselben, und Judas Ischariot bildete dieselbe vor, wie sie bei den Juden beschaffen war. Außerdem sehe man, was in den Himmlischen Geheimnissen über jenes Volk geschrieben ist, und zwar Folgendes:

Daß eine vorbildliche Kirche bei dem jüdischen Volk errichtet wurde, daß aber bei jenem Volk keine (wirkliche) Kirche war: HG 4899, 4912, 6304.

Ebendarum war bei dem Volk selbst das Vorbild einer Kirche, aber keine Kirche: HG 4281, 4288, 4311, 4500, 6304, 7048, 9320, 10396, 10526, 10531, 10698.

Das israelitische und jüdische Volk war nicht erwählt, sondern angenommen, daß es eine Kirche vorbilden sollte, wegen des anhaltenden Flehens; womit ihre Väter und Moses darauf bestanden: HG 4290, 4293, 7051, 7439, 10430, 10535, 10632.

Ihr Gottesdienst war ein durchaus äußerlicher, ohne allen inneren Gottesdienst: HG 1200, 3147, 3479, 8871.

Vom Inneren des Gottesdienstes wußten sie gar nichts, und wollten nichts davon wissen: HG 301-303, 3479, 4429, 4433, 4680, 4844, 4897, 10396, 10401, 10407, 10694, 10701, 10707.

Wie sie das Inwendige des Gottesdienstes, der Kirche und des Wortes ansahen: HG 4865.

Ihr Inwendigeres, das dem Denken und der Neigung angehört, war häßlich, voll von Trieben der Selbst- und Weltliebe und von Geiz: HG 3480, 9962, 10454-10457, 10462-10466, 10575.

Darum wurde ihnen das Innere der Kirche nicht aufgedeckt, weil sie es sonst entweiht hätten: HG 2520, 3398, 3480, 4289.

Das Wort war ihnen ganz verschlossen und ist es noch: HG 3769.

Sie sehen das Wort von außen und nicht von innen: HG 10549, 10550, 10551.

Darum war ihr Inneres, wenn sie Gottesdienst hielten, verschlossen: HG 8788, 8806, 9320, 9377, 9380, 9962, 10390, 10401, 10407, 10492, 10498, 10500, 10575, 10629, 10692.

Dennoch war jenes Volk vor anderen so geartet, daß es im äußeren Heiligen sein konnte, während das Innere verschlossen war: HG 4293, 4311, 4903, 9373, 9377, 9381.

Ihr Zustand alsdann: HG 4311.

Sie wurden erhalten wegen des Wortes in der Grundsprache, und weil sie von solcher Art sein konnten: HG 3479.

Ihr äußeres Heiliges wurde vom Herrn auf wunderbare Weise in den Himmel erhoben, und so wurde das Inwendigere des Gottesdienstes, der Kirche und des Wortes dort wahrgenommen: HG 3480, 4309, 4311, 6304, 8588, 10492, 10500, 10602.

Auf daß dieses geschehe, wurden sie durch äußere Mittel zur strengen Beobachtung der Bräuche und Satzungen in äußerer Form genötigt: HG 3147, 4281, 10149.

Weil sie im äußeren Heiligen ohne das innere sein konnten, konnten sie die heiligen Dinge des Himmels und der Kirche vorbilden: HG 3479, 3881, 4208, 6306, 6588, 9377, 10430, 10500, 10570.

Dennoch wurden sie vom Heiligen nicht angeregt: HG 3479.

Weil es nicht auf die Beschaffenheit der Person ankommt, die vorbildet, sofern die Vorbildung auf die Sache abzielt, nicht aber auf die Person: HG 665, 1097, 1361, 3147, 3881, 4280, 4281, 4288, 4292, 4307, 4444, 4500, 6304, 7048, 7439, 8388, 8788, 8806.

Jenes Volk war schlimmer, denn andere Völker, und seine Beschaffenheit wird beschrieben auch aus dem Wort beider Testamente: HG 4314, 4316, 4317, 4444, 4503, 4750, 4751, 4815, 4820, 4832, 5057, 5998, 7248, 8819, 9320, 10454-10457, 10462-10466.

Daß der Stamm Jehudah sich mehr verschlimmerte als die übrigen Stämme: HG 4815.

Wie grausam sie die Heiden behandelten aus Lustgefühl: HG 5057, 7248, 9320.

Jenes Volk war im Herzen abgöttisch und verehrte andere Götter mehr als die anderen (Völker): HG 3732, 4208, 4444, 4825, 5998, 6877, 7401, 8301, 8871, 8882.

Auch ihr Gottesdienst war, im Volke selbst betrachtet, abgöttisch, weil ein äußerer ohne den inneren: HG 4281, 4825, 8871, 8882.

Jehovah verehrten sie nur dem Namen nach: HG 6877, 10559, 10560, 10561, 10566; und bloß um der Wunder willen: HG 4299.

Irrig denken die, welche glauben, daß die Juden am Ende der Kirche bekehrt und ins Land Kanaan zurückgeführt werden sollen: HG 4847, 7051, 8301;

mehrere Stellen wurden aus dem Wort über diesen Gegenstand angeführt, die jedoch nach dem inneren Sinn zu verstehen sind, somit anders als nach dem Buchstaben: HG 7051.

Das Wort in Ansehung des äußeren Sinnes, wurde wegen jenes Volkes verändert, jedoch nicht in betreff des inneren Sinnes: HG 10453, 10461, 10603, 10604.

Jehovah erschien ihnen vom Berg Sinai her, ihrer Beschaffenheit gemäß in einem verzehrenden Feuer, einer dicken Wolke und in Rauch wie eines Ofens: HG 1861, 6832, 8814, 8819, 9434.

Der Herr erscheint jedem seiner Beschaffenheit gemäß; als ein belebendes und erquickendes Feuer denen, die im Guten sind, und als ein verzehrendes Feuer denen, die im Bösen sind: HG 934, 1861, 6832, 8814, 8819, 9434, 10551.

Die eine Abstammung dieses Volkes ist von einer Kanaanitin, und die zwei übrigen von der Hurerei mit einer Schwiegertochter: HG 1167, 4817, 4820, 4874, 4891, 4913.

Durch diese Abstammungen wurde bezeichnet, wie beschaffen ihre Verbindung mit der Kirche war, nämlich wie mit einer Kanaanitin und nach Art der Hurerei mit einer Schwiegertochter: HG 4868, 4874, 4899, 4911, 4913.

Einiges über ihren Zustand im anderen Leben: HG 939, 940, 5057.

Weil jenes Volk, obwohl so beschaffen, die Kirche vorbildete, und weil das Wort bei ihm und über dasselbe geschrieben wurde, darum wurden durch ihre Namen göttliche und himmlische Dinge bezeichnet, als durch Ruben, Simeon, Levi, Jehudah, Ephraim, Joseph usw. Durch Jehudah wird im inneren Sinn der Herr in Ansehung der himmlischen Liebe und Seines himmlischen Reiches bezeichnet: HG 3654, 3881, 5583, 5603, 5782, 6363.

Die Weissagung Israels über Jehudah, in der vom Herrn gehandelt wird, wird erklärt 1.Mose 49/8-12: HG 6362-6382.

Der Stamm Jehudahs und Judäa bedeutet die himmlische Kirche: HG 3654, 6364.

Die zwölf Stämme bildeten vor und bezeichneten daher alles zur Liebe und zum Glauben Gehörige im Inbegriff: HG 3858, 3926, 4060, 6335; daher auch den Himmel und die Kirche: HG 6337, 6637, 7836, 7891.

Sie haben eine Bedeutung gemäß der Ordnung, in der sie genannt werden: HG 3862, 3926, 3939, 4603f, 6337, 6640.

Die zwölf Stämme wurden in zwei Reiche geteilt, damit die Juden das himmlische Reich und die Israeliten das geistige Reich vorbilden konnten: HG 8770, 9320.

Durch den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs wird das Gute und Wahre der Kirche bezeichnet: HG 3773, 10445.

434. "Vom Stamme Ruben zwölftausend Versiegelte", Offenb.7/5, bedeutet, das Licht des Wahren aus dieser Liebe, und daß alle, die in ihr sind, im Himmel sind und in den Himmel kommen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Stammes Ruben, sofern er die bezeichnet, die im Licht des Wahren sind, worüber folgt; aus der Bedeutung von zwölftausend, sofern es alles und alle bezeichnet, wovon EKO 430, hier alle, die im Licht des Wahren aus dem Guten der Liebe zum Herrn sind, welche Liebe durch den Stamm Jehudah bezeichnet wird, wie EKO 433 gezeigt wurde; und aus der Bedeutung der Versiegelten, sofern es die sind, welche im Himmel sind und in den Himmel kommen, wovon EKO 433.

Früher wurde gesagt, daß die zwölf Stämme Israels alles zur Kirche Gehörige vorbildeten und daher im Wort bedeuten, und daß jeder Stamm etwas Allgemeines, Wesentliches derselben und Jehudah die Liebe zum Herrn bedeutet. Daß aber Ruben das Licht aus dieser Liebe bedeutet, wird man im Folgenden sehen.

Ruben und daher der nach ihm benannte Stamm bedeutet im höchsten Sinn den Herrn in betreff des Vorhersehens oder des Vorherwissens, im inneren Sinn den geistigen Glauben und das Verständnis des Wahren, und im äußeren das Sehen; und weil Ruben im inneren Sinn den Glauben und das Verständnis bedeutet, so bedeutet er auch das Licht des Wahren, denn der Glaube entsteht aus dem Licht des Wahren und der Verstand wird durch dieses erleuchtet, denn wo das Licht des Wahren ist, da ist Verständnis und ist Glaube.

Durch Ruben oder seinen Stamm wird das gleiche bezeichnet, was durch den Apostel Petrus; denn die zwölf Apostel bildeten ebenso wie die zwölf Stämme Israels alles zur Kirche Gehörige vor, und ein jeder etwas Allgemeines, Wesentliches derselben; und weil Petrus das gleiche vorbildete was Ruben, darum war er der erste der Apostel, wie Ruben der erste der Söhne Jakobs war. Daß Petrus das Wahre im Licht und den Glauben bedeutet, sehe man EKO 9, 411.

Daß Ruben der erste der Söhne Jakobs war, und daß daher der Stamm, der von ihm den Namen hat, in den meisten Stellen im Wort an erster Stelle genannt wird, hatte den Grund, weil er der Erstgeborene war, und durch die Erstgeburt im Wort das Wahre aus dem Guten, oder was das gleiche, das Wahre im Licht und daher der Glaube aus der Liebtätigkeit bezeichnet wird; denn das Wahre und was Glaubenssache ist, erscheint dem Menschen zuerst, denn es geht durch das Gehör in das Gedächtnis ein und von diesem aus wird es in das Denken hervorgerufen, und was der Mensch denkt, das sieht er, und nimmt er wahr mit dem inwendigeren Gesicht. Was aber zuerst gesehen und wahrgenommen wird, das ist das Erste, aber nur scheinbar, nicht wirklich. Das Gute ist in Wirklichkeit das Erstgeborene oder Erste der Kirche, weil das Wahre aus dem Guten sein Dasein hat, denn das Gute bildet sich in den Wahrheiten und stellt sich durch das Wahre sichtbar dar. Das Wahre ist daher das Gute in der Form. Dies ist der Grund, warum gesagt wird: das Wahre aus dem Guten oder der Glaube aus der Liebtätigkeit; (denn was von etwas herkommt, das ist dieses im Bild), und an sich betrachtet ist es das gebildete und geborene Gute; das also ist das Erstgeborene im geistigen Sinn des Wortes.

Außerdem ist es bei den Kindern das Gute der Unschuld, das zuerst vom Herrn eingegossen wird, vermöge dessen der Mensch zuerst ein Mensch wird; und weil das Gute Sache der Liebe ist, und der Mensch über seine Liebe nicht reflektiert, sondern über das Denken aus dem Gedächtnis, und weil das Gute nicht eher eine Beschaffenheit hat, als bis es in Wahrheiten

ausgebildet worden ist, und nichts ohne seine Beschaffenheit wahrgenommen wird, so ist das der Grund, warum man nicht weiß, daß das Gute das Erste und Erstgeborene ist; denn das Gute wird vom Herrn zuerst beim Menschen empfangen und durch Wahres erzeugt, worin das Gute in seiner Form und in seinem Abbild ist. Außerdem möge man wissen, daß die Wahrheiten, die vom Menschen in seiner Kindheit und ersten Jugend aus dem Wort, der Lehre daraus und der Predigt, aufgefaßt werden, zwar als Wahrheiten erscheinen, aber keine Wahrheiten bei ihm sind, sondern sie sind wie Schalen ohne Kern, oder wie die Form eines Körpers oder Angesichts ohne Seele und Leben. Sie sind nicht eher Wahrheiten, als wenn sie mit dem Willen aufgenommen werden; denn so erst werden sie vom Menschen aufgenommen und fangen bei ihm an zu leben; denn der Wille ist der eigentliche Mensch, und alles Gute ist Sache des Willens, und alles Wahre ist Sache des Verstandes daher.

Aus diesem kann erhellen, warum der Stamm Jehudah, durch den das Gute der Liebe zum Herrn bezeichnet wird, an erster Stelle genannt wird, und nachher erst der Stamm Ruben, durch den das Wahre im Licht aus diesem Guten bezeichnet wird. Man wisse, daß alles Licht, in dem das Wahre erscheint, vom Licht des Himmels kommt, das vom Herrn ist, das Himmelslicht aber ist aus dem göttlich Guten Seiner göttlichen Liebe. Das Himmelslicht ist das göttlich Gute in der Form. Diese zwei sind im Himmel eins, und werden als eins von den Engeln aufgenommen, und müssen auch als eins vom Menschen aufgenommen werden, auf daß der Mensch Gemeinschaft haben kann mit den Engeln. Aber dies sehe man ausführlich erklärt in den Himmlischen Geheimnissen, nämlich daß, wenn der Mensch wiedergeboren wird, das Wahre an erster Stelle ist, und das Gute an zweiter, nicht wirklich, sondern scheinbar, daß aber, wenn der Mensch wiedergeboren ist, das Gute an erster Stelle ist und das Wahre an zweiter, wirklich und fühlbar: HG 3324, 3325, 3330, 3336, 3494, 3539, 3548, 3556, 3563, 3570, 3576, 3603, 3701, 4243, 4244, 4247, 4337, 4925, 4926, 4928, 4930, 4977, 5351, 6256, 6269, 6273, 8516, 10110.

Daß somit das Gute das Erste und das Letzte der Wiedergeburt ist: HG 9337.

Weil das Wahre an erster Stelle zu sein scheint und das Gute an zweiter, wenn der Mensch wiedergeboren, oder, was das gleiche, wenn der Mensch eine Kirche wird, so wurde wegen dieser Scheinbarkeit von den Alten darüber gestritten, ob das Wahre des Glaubens oder ob das Gute der Liebtätigkeit das Erstgeborene der Kirche sei: HG 367, 2435.

Das Gute der Liebtätigkeit ist das Erstgeborene der Kirche in Wirklichkeit, das Glaubenswahre aber nur scheinbar: HG 3325, 3494, 4925, 4926, 4928, 4930, 8042, 8080.

Auch wird durch den Erstgeborenen im Wort das Erste der Kirche bezeichnet, dem der Vorrang und die Oberherrlichkeit zukommt: HG 3325.

Ebendarum heißt der Herr der Erstgeborene, weil in Ihm und von Ihm alles Gute der Liebe, der Liebtätigkeit und des Glaubens (kommt): HG 3325.

Weil das Wahre scheinbar an erster Stelle ist, darum war Ruben der Erstgeborene und bekam den Namen vom Sehen, wie erhellt 1.Mose 29/32: "Leah empfing und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Ruben, denn sie sprach: Gesehen hat Jehovah meine Trübsal, denn nun wird mein Mann mich lieben". Obwohl dieses historisch ist, so enthält es dennoch einen geistigen Sinn, denn alles, samt und sonders, was im Wort ist, kommt aus der geistigen Welt, weil aus dem Herrn, dieses wurde, indem es in die natürliche Welt aus dem Himmel herabgesenkt wurde, mit einem entsprechenden natürlichen Sinn bekleidet, wie es der Buchstabensinn des Wortes ist; daher werden durch die Geburten der Söhne Jakobs geistige

Geburten bezeichnet, und diese beziehen sich darauf, wie das Gute und Wahre beim Menschen geboren wird, wenn er wiedergeboren wird vom Herrn. Daher wird durch: Leah empfing und gebar einen Sohn, eine geistige Empfängnis und Geburt bezeichnet. Durch: sie nannte seinen Namen Ruben, wird seine Beschaffenheit bezeichnet, durch: sie sprach: Gesehen hat Jehovah, wird im höchsten Sinn das Vorhersehen bezeichnet, im inneren der Glaube, im inwendigeren der Verstand und im äußeren das Sehen; hier der Glaube vom Herrn. Durch meine Trübsal, wird bezeichnet, der Zustand des Gelangens zum Guten. Denn nun wird mein Mann mich lieben bedeutet, daher (komme) das Gute des Wahren; aber dieses sehe man erklärt HG 3860-3866.

Ruben bedeutet in der Grundsprache das Sehen, das Sehen aber im geistigen Sinn bedeutet das Verständnis des Wahren und den Glauben, und im höchsten Sinn das göttliche Vorhersehen, wie erhellen kann aus dem, was über die Bedeutung des Sehens und des Gesichts in den Himmlischen Geheimnissen gezeigt wurde und zwar:

daß das Sehen im höchsten Sinn, in dem es sich auf den Herrn bezieht, das Vorhersehen bedeutet: HG 2807, 2837, 2839, 3686, 3854, 3863, 10428;

daß das Sehen im inneren Sinn den Glauben bedeutet, weil das geistige Sehen das Sehen aus dem Glauben ist, und weil das, was Sache des Glaubens ist, in der geistigen Welt gesehen wird: HG 897, 2325, 2807, 3863, 3869, 5400, 10705;

daß Sehen auch bedeutet, das Wahre verstehen und innewerden: HG 2150, 2325, 2807, 3764, 3863, 3869, 10705;

Daß das innere Gesicht der Verstand ist, und daß dieser durch die Augen des Körpers sieht; und daß das Sehen des Verstandes aus dem Licht des Himmels kommt: HG 1524, 3138, 3167, 4408, 5114, 6608, 8707, 9126, 9399, 10569.

Daß Ruben das Wahre aus dem Guten oder den Glauben aus der Liebtätigkeit bedeutet, kann auch erhellen aus den Dudaim, die er auf dem Felde fand und seiner Mutter gab, wovon es 1.Mose 30/14-18 heißt: "Ruben ging in den Tagen der Weizenernte und fand Dudaim im Felde, und brachte sie zu seiner Mutter Leah, und Rachel sprach zu Leah: Gib mir doch von den Dudaim deines Sohnes; aber sie sprach zu ihr: Ist es zu wenig, daß du genommen hast meinen Mann und willst noch nehmen die Dudaim meines Sohnes; und Rachel sprach: Darum wird er liegen mit dir in dieser Nacht um die Dudaim deines Sohnes; und Jakob kam vom Felde am Abend, und Leah ging hinaus ihm entgegen und sprach: Zu mir wirst du kommen, weil ich dich gedungen habe durch die Dudaim meines Sohnes; und er lag bei ihr in jener Nacht, und sie empfing und gebar dem Jakob den Sohn Isaschar". Wer nicht weiß, was die Dudaim bedeuten, sodann, was Ruben, Jakob, Leah und Rachel vorbildeten, wird gar nicht wissen, warum sich solches zugetragen hat, und warum es im Wort erwähnt wurde; daß aber etwas Göttliches, das nicht im Buchstabensinn erscheint, darin liegt, kann einleuchten, weil es im Wort steht, worin alles im ganzen und einzelnen göttlich ist. Das Göttliche, das in diesen Worten liegt, erhellt aus ihrem geistigen Sinn; in diesem Sinn bedeuten Dudaim die Ehe des Guten und Wahren. Ruben bildet das Wahre aus dem Guten, vor, Jakob die Kirche in Ansehung des Wahren, Leah und Rachel die Kirche in Ansehung des Guten: aber Leah die äußere Kirche und Rachel die innere Kirche. Daher wird durch die von Ruben gefundenen Dudaim das eheliche Verhältnis, in dem das Wahre mit dem Guten steht, bezeichnet; und weil dieses eheliche Verhältnis zwischen dem Wahren und Guten im inneren oder geistigen Menschen, welches die innere Kirche macht, stattfindet, und gleichwohl dieses Wahre zuerst im äußeren oder natürlichen Menschen vorhanden ist, das die äußere Kirche macht, darum

wurden die Dudaim von Ruben gefunden, durch den das Wahre aus dem Guten vorgebildet wurde, und zuerst seiner Mutter Leah gegeben, durch welche die äußere Kirche vorgebildet wurde, aber dennoch von Leah der Rachel gegeben, durch welche die innere Kirche vorgebildet wurde, und zwar deswegen, damit Leah bei Jakob liegen durfte; aber dieses sehe man weiter erklärt: HG 3940-3953.

Weil Ruben das Wahre aus dem Guten oder den Glauben aus der Liebtätigkeit vorbildete, "darum hat er auch seine Brüder ermahnt, sie möchten den Joseph nicht töten, indem er ihn aus ihrer Hand befreien wollte; und wurde auch sehr betrübt, als Joseph in der Grube nicht gefunden wurde": 1.Mose 37/21,22,29,30; was man ebenfalls erklärt sehen möge HG 4731-4738, 4761-4766.

Weil Ruben oder sein Stamm das Wahre aus dem Guten, oder den Glauben aus der Liebtätigkeit bedeutete, darum "war das Lager dieses Stammes in der Wüste gegen Mittag, und das Lager gegen Mittag wurde das Lager Rubens genannt": 4.Mose 2/10-16; denn die Lagerungen der Stämme Israels bildeten die Ordnungen der Engelsgesellschaften im Himmel vor. Die Engelsgesellschaften aber wohnen in den Hauptgegenden ihren Zuständen in Ansehung des Guten und Wahren gemäß; man sehe EKO 422, und in der Mittagsgegend wohnen dort die, welche im Licht des Wahren aus dem Guten sind, und weil der Stamm Ruben das Wahre aus dem Guten oder das Wahre im Licht vorbildete, darum lagerte der Stamm Ruben gegen Mittag.

Weil das Wahre aus dem Guten, welches der Stamm Ruben vorbildete, im natürlichen Menschen ist, darum "wurde dem Stamm Ruben ein Erbteil jenseits des Jordan gegeben": 4.Mose Kap.32; 5.Mose 3/11-20; Jos.Kap.13; 18/7; denn das Land Kanaan bildete vor und bedeutet daher im Wort die Kirche, und die Gegend desselben jenseits des Jordans die äußere Kirche und die Gegend desselben diesseits des Jordans die innere Kirche, und der Fluß Jordan die Grenzscheide zwischen ihnen. Das Wahre aus dem Guten, oder der Glaube aus der Liebtätigkeit macht aber die Kirche: das Wahre aus dem Guten im natürlichen Menschen macht die äußere Kirche, und weil der Stamm Ruben dieses die Kirche betreffende vorbildete, darum wurde diesem Stamm ein Erbteil jenseits des Jordans gegeben. Weshalb Erbteile jenseits des Jordans, auch dem Stamm Gad und dem halben Stamm Manasse gegeben wurden, wird im Folgenden gesagt werden.

Die Verbindung beider Kirchen, nämlich der äußeren und der inneren, die gleich ist der Verbindung des natürlichen und des geistigen Menschen wurde vorgebildet und wird im geistigen Sinn beschrieben durch "den Altar, den die Söhne Rubens, Gads und Manasses bauten am Jordan, um deswillen ein Zank war zwischen diesen und den übrigen Stämmen; aber es wurde gesagt, dieser Altar sollte ein Zeuge sein, daß sie, obwohl sie jenseits des Jordans wohnten, dennoch dem Jehovah dienen sollten in Verbindung mit den übrigen; daher nannten sie den Altar: Zeuge zwischen uns, daß Jehovah Gott": Jos.22/9-34; denn der Jordan bedeutete die Mitte zwischen dem Äußeren und Inneren der Kirche. Das Land Kanaan diesseits des Jordans bedeutete die innere Kirche und dasselbe jenseits des Jordans die äußere Kirche, die auch die Stämme Rubens, Gads und Manasses, die dort ihre Erbteile bekamen, vorbildeten; und jener Altar bedeutete den gemeinschaftlichen Gottesdienst beider Kirchen und so die Verbindung.

Daß Ruben das Wahre im natürlichen Menschen bedeutet, erhellt auch aus der Weissagung der Debora und des Barak Richt.5/15-17: "In den Reihen Rubens sind große Satzungen des Herzens; warum sitztest du zwischen den Hürden, zu hören das Geflöte der Herden; bei den Reihen Rubens, wo große Erforschungen des Herzens sind; Gilead, du wohnst im Übergang des

Jordans". Dies wird niemand verstehen, wenn er nicht weiß, wovon in jener Weissagung die Rede ist, und was durch die Reihen, Ruben, die Hürden, das Geflöte der Herden und durch Gilead bezeichnet wird. Es wird hier von der bei den Söhnen Israels verwüsteten Kirche gehandelt, und durch die Reihen Rubens wird bezeichnet alles, sowohl Wahres als Gutes, was im natürlichen Menschen ist; durch die Hürden werden die Erkenntnisse und das Wißtümliche daselbst bezeichnet, durch das Geflöte der Herden werden bezeichnet ihre Gefühle und Gedanken, und durch Gilead wird der natürliche Mensch bezeichnet. Aus diesem, wenn man es verstanden hat, wird klar, was durch jene Worte im geistigen Sinn verstanden wird, nämlich daß, wenn die Kirche zerstört ist, der natürliche Mensch mit dem, was er hat, getrennt ist vom geistigen Menschen, während er doch mit ihm verbunden sein soll, und daß, wenn er verbunden ist, bei ihm Wahrheiten aus dem Guten sind, durch die gegen das Falsche aus dem Bösen gekämpft werden muß, denn der natürliche Mensch muß gegen dasselbe aus dem geistigen Menschen kämpfen. Durch die Satzungen des Herzens und durch die Erforschungen des Herzens werden die Wahrheiten aus dem Guten bezeichnet, die dort aus dem geistigen Menschen sich finden, denn das Herz bedeutet das Gute der Liebe, die Satzungen und Erforschungen des Herzens bedeuten alles, was aus dem Guten im geistigen Menschen bestimmt und geordnet wird im natürlichen. Dies wurde von Ruben gesagt, dessen Stamm jenseits des Jordans in Gilead wohnte und nicht mit Debora und Barak verbunden war, als sie gegen Sisera kämpften, sondern bloß Isaschar und Sebulon; denn durch Sisera wird im geistigen Sinn verstanden das Falsche aus dem Bösen, das die Kirche zerstört.

Durch Ruben wird das Licht des Wahren und daher das Verständnis des Wortes bezeichnet 5.Mose 33/6: "Es lebe Ruben, und sterbe nicht, es wird jedoch seiner Menschen eine (kleine) Zahl sein". Durch Ruben wird hier das durch das Licht aus dem Himmel erleuchtete Verständnis des Wortes bezeichnet; und weil es wenige sind, welche die Erleuchtung annehmen, darum wird gesagt: es wird jedoch seiner Menschen eine Zahl sein; die Zahl bedeutet wenig und wenige.

Daß Ruben das Wahre aus dem Guten, oder den Glauben aus der Liebtätigkeit bedeutet, kann auch aus dem entgegengesetzten Sinn erhellen, in dem er auch vorkommt. In diesem Sinn bedeutet Ruben das Wahre, das getrennt ist vom Guten, oder den Glauben, der getrennt ist von der Liebtätigkeit. Das Wahre ohne das Gute ist aber nicht anders wahr, als nur dem Wort und dem Laut nach, denn es ist ein Wissen, das im Gedächtnis des natürlichen Menschen seinen Sitz hat, somit bloß im Eingang zum Menschen, nicht aber innen bei ihm in seinem Leben. Das Gedächtnis des natürlichen Menschen ist nur der Eingang zu ihm, und (das Wahre) wird nicht wahr bei ihm, ehe er es will und es tut; dann erst geht es ein, und empfängt Leben; vorher fließt auch kein Licht aus dem Himmel ein, das erleuchtet. Ebenso verhält es sich mit dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben, denn das Wahre ist Sache des Glaubens und das Gute ist Sache der Liebtätigkeit.

Daß Ruben im entgegengesetzten Sinn den von der Liebtätigkeit getrennten Glauben bedeutet, kann erhellen aus seinem Ehebruch mit Bilha, dem Kebsweibe seines Vaters, wovon es 1.Mose 35/22 heißt: "Es geschah, als Israel seinen Wohnsitz hatte im Land Ephratha Bethlehem, da ging Ruben hin und lag bei Bilha, dem Kebsweibe seines Vaters, und Israel hörte es". Durch Ephratha Bethlehem wird die geistige Kirche bezeichnet, die in den Wahrheiten aus dem Guten, oder im Glauben aus der Liebtätigkeit ist. Das Gute der Liebtätigkeit wegstoßen von den Wahrheiten des Glaubens, wird durch den Ehebruch Rubens bezeichnet; denn das Wahre wird entweiht, wenn es nicht mit seinem Guten, welches das Gute der Liebtätigkeit ist, verbunden wird, weil es dadurch mit der Selbst- und Weltliebe verbunden

wird, was eine Schändung ist; denn alle Ehebrüche, von denen mehrere 3.Mose 18/6-23 aufgezählt werden, entsprechen den Schändungen des Guten und Wahren.

Daß der von Ruben begangene Ehebruch dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben entspricht, dessen wurde ich vergewissert und überzeugt durch das, was ich in der geistigen Welt sah und hörte; dort wird man gewahr, wie die Sphäre eines solchen Ehebruchs ausgeht von denen, die in Lehre und Leben die Liebtätigkeit vom Glauben getrennt haben. Weil dieses auch durch Ruben bezeichnet wurde, so wurde ihm von seinem Vater die Erstgeburt genommen und dem Joseph und seinen Söhnen gegeben. Daß sie dem Ruben genommen wurde, erhellt aus folgenden Worten seines Vaters:

1.Mose 49/3,4: "Ruben, mein Erstgeborener, du meine Stärke und der Anfang meiner Kräfte, ausgezeichnet durch Hoheit und ausgezeichnet durch Geltung, leicht wie Wasser, du sollst nicht vorgezogen sein, denn du hast bestiegen das Lager deines Vaters, du hast es entweiht; mein Bette hat er bestiegen". Durch Ruben, meinen Erstgeborenen, wird der Glaube bezeichnet, der scheinbar an erster Stelle ist, oder das aus dem Guten geborene Wahre; durch: du meine Stärke, der Anfang meiner Kräfte, wird bezeichnet, daß durch dasselbe das Gute Macht hat, und die erste Macht dem Wahren (zuteil wird); durch: ausgezeichnet durch Hoheit und ausgezeichnet durch Geltung, wird bezeichnet, von daher komme Herrlichkeit und Macht. Durch: leicht wie Wasser, wird bezeichnet, der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube sei nicht von solcher Art; durch: du sollst nicht vorgezogen sein, wird bezeichnet, derselbe habe weder Herrlichkeit noch Gewalt; denn du hast bestiegen das Lager deines Vaters bedeutet, weil das Wahre des Glaubens, das getrennt ist vom Guten der Liebtätigkeit, eine schimpfliche Verbindung hat; durch: du hast es entweiht, wird bezeichnet, so sei es verbunden mit der Selbst- und Weltliebe und daher mit dem Bösen, was unheilig ist. Mein Bette hat er bestiegen bedeutet, er habe das geistig Gute im Natürlichen befleckt. Aber dieses sehe man vollständig erklärt HG 6341-6350.

Daß die Erstgeburt ebendarum den zwei Söhnen Josephs, Ephraim und Manasse gegeben wurde, wird verstanden unter folgenden Worten Israels, des Vaters, zu Joseph:

1.Mose 48/5: "Nun, deine zwei Söhne, die dir geboren sind in Ägyptenland, ehe ich nach Ägypten kam, mein sind sie, Ephraim und Manasse, wie Ruben und Simeon sollen sie mir sein".

1.Chronik 5/1,2: "Ruben ist der Erstgeborene, weil er aber das Bett seines Vaters verunreinigt hat, wurde seine Erstgeburt gegeben den Söhnen Josephs, des Sohnes Israels"; denn durch Ephraim wird im Wort das gleiche bezeichnet, was durch Ruben, nämlich das Verständnis des Wahren und das Wahre im Licht. Der Grund, warum gesagt wird, Ephraim und Manasse sollen Söhne Israels sein, wie Ruben und Simeon, ist, weil durch Ruben das Verständnis des Wahren und durch Simeon der Wille des Wahren bezeichnet wird, und gleiches auch durch Ephraim und Manasse.

Hieraus kann nun erhellen, welches allgemeine Wesentliche der Kirche durch Ruben im Wort bezeichnet wird.

435. "Vom Stamme Gad zwölftausend Versiegelte", Offenb.7/5, bedeutet das Gute des Lebens daher.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung des Stammes Gad, sofern er das Gute des Lebens bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung von zwölftausend Versiegelten, sofern es heißt, daß alle solche im Himmel sind und in den Himmel kommen, wovon oben in

den beiden vorhergehenden Artikeln.

Ehe aus dem Wort gezeigt wird, was durch Gad und durch den nach ihm benannten Stamm in der Kirche vorgebildet wurde, soll etwas davon gesagt werden, was verstanden wird unter dem Guten des Lebens, das hier durch den Stamm Gad bezeichnet wird.

Es gibt ein Gutes des Lebens aus himmlischem Ursprung, aus geistigem Ursprung und aus natürlichem Ursprung: Das Gute des Lebens aus himmlischem Ursprung ist das Gute des Lebens, das geschieht aus dem Guten der Liebe zum Herrn durch das Wahre aus diesem Guten; das Gute des Lebens ist dessen Wirkung. Dieses Gute des Lebens ist es, das hier durch den Stamm Gad bezeichnet wird, weswegen gesagt wird: das Gute des Lebens daher, nämlich aus dem Guten der Liebe zum Herrn, das durch den Stamm Jehudah bezeichnet wird, durch Wahrheiten aus diesem Guten, die durch den Stamm Ruben bezeichnet werden.

Das Gute des Lebens aus geistigem Ursprung ist das Gute des Lebens, das geschieht aus dem Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, durch das Wahre aus diesem Guten. Dieses Gute des Lebens wird verstanden unter Manasse; denn die zwölf Stämme Israels sind hier in vier Klassen abgeteilt, und in einer jeden Klasse sind drei Stämme, und diese drei bedeuten in der Reihenfolge solches, was vom Anfang bis zum Ende, oder vom Ersten bis zum Letzten vollständig das eigentlich allgemein Wesentliche der Kirche bildet, das durch den ersten Stamm bezeichnet wird.

Die drei zuerst genannten Stämme, nämlich der Stamm Jehudah, Ruben und Gad, bedeuten dasjenige, was das himmlisch Gute vollständig bildet. Die drei folgenden Stämme aber, nämlich der Stamm Ascher, Naphtali und Manasse, bedeuten dasjenige, was das geistig Gute vollständig bildet; ebenso die nachher folgenden Stämme, denn es sind drei (Elemente) die ein jedes allgemeine Wesentliche vollständig ausmachen und bilden, nämlich das Gute der Liebe, das Wahre aus diesem Guten und daher das Gute des Lebens. Das Gute des Lebens ist die Wirkung der beiden ersten, denn wenn nicht ein drittes ist, das erzeugt wird, so sind die beiden ersten nicht möglich; d.h.: wenn nicht das Gute des Lebens da ist, so kann das Gute der Liebe und das Wahre aus diesem Guten nicht existieren.

Diese drei verhalten sich wie die Zweckursache, die wirkende Ursache und die Wirkung. Das Gute der Liebe ist die Zweckursache, das Wahre aus diesem Guten ist die wirkende Ursache oder das (Mittel), wodurch das Gute wirkt, und das Gute des Lebens ist die Wirkung, worin die vorigen Ursachen ihr Dasein haben, und diese sind nicht da, wenn keine Wirkung vorhanden ist, in der sie existieren und bestehen.

Diese drei sind auch gleich dem Herzschlag, dem Atmen der Lungenflügel und der Tätigkeit des Körpers: diese machen eins aus; denn wenn der Körper nicht tätig ist, oder sich nicht in Tätigkeit setzen läßt, wie geschieht, wenn der Mensch stirbt, hören jene zwei auf. Ebenso verhält es sich mit dem Guten der Liebe, mit dem Wahren aus diesem Guten und dem Guten des Lebens. Das Gute der Liebe gleicht dem Herzen und wird auch unter dem Herzen im Wort verstanden. Das Wahre aus diesem Guten gleicht den Lungenflügeln und wird auch im Wort verstanden unter Geist und Seele; und das Gute des Lebens ist gleich dem Körper, in dem jene existieren und leben. Ähnliche drei sind in einem jeden Gegenstand, der existiert, und wenn jene drei beisammen existieren, so ist die Bildung vollständig.

Was durch Gad oder den Stamm Gad in jedem Sinn bezeichnet wird, soll zuerst gesagt werden: durch Gad wird im höchsten Sinn bezeichnet der Herr in Ansehung der Allmacht und Allwissenheit; im inneren Sinn das Gute des Wahren, und im äußeren Sinn die Werke daher, die das Gute des Lebens sind. Daß solches durch Gad bezeichnet wird, kommt daher, weil im

ganzen und einzelnen des Wortes ein innerster, ein inwendiger und ein äußerer Sinn ist. Im innersten Sinn ist allein der Herr, denn in diesem wird von Ihm gehandelt, von der Verherrlichung Seines Menschlichen, von der Ordnung der Himmel, der Unterjochung der Höllen und von der Herstellung der Kirche durch Ihn; daher bedeuten die einzelnen Stämme den Herrn in betreff irgendeiner Eigenschaft und eines Werkes von Ihm im innersten Sinn. Im inneren Sinn aber wird vom Himmel und der Kirche gehandelt und die Lehre vorgetragen. Das Wort aber im Äußeren Sinn ist so, wie es im Buchstabensinn beschaffen ist.

Der Grund, warum drei Sinne im Wort sind, ist, weil drei Himmel sind: der innerste oder himmlische Sinn ist für den innersten oder dritten Himmel; der innere oder geistige Sinn ist für den mittleren oder zweiten Himmel; und der äußere oder geistig-natürliche Sinn ist für den ersten oder untersten Himmel.

Daß der Stamm Gad in dieser Stelle der Apokalypse, wo zwölf Stämme genannt werden, das Gute des Lebens bedeutet, kommt daher, weil er in der Ordnung auf Jehudah und Ruben folgt, und durch Jehudah das Gute der Liebe bezeichnet wird, und durch Ruben das Wahre aus diesem Guten; daher wird durch Gad das Gute des Lebens bezeichnet; denn aus dem Guten der Liebe durch das Wahre aus diesem Guten kommt das Gute des Lebens ins Dasein, weil das Gute des Lebens das dritte in der Ordnung ist, das folgt, denn es ist die Wirkung der beiden ersten, wie oben gesagt wurde.

Weil das Gute des Lebens das Gute des natürlichen Menschen ist, darum wurde dem Stamme Gad sein Erbteil jenseits des Jordans gegeben, und zugleich dem Stamm Ruben und dem halben Stamm Manasse daselbst; denn das Land, das jenseits des Jordans war, bedeutete die äußere Kirche, wie im vorigen Artikel gezeigt wurde, und der äußeren Kirche gehört dasjenige an, was vom natürlichen Menschen ausgeht. Die eigentliche Kirche an sich betrachtet, ist im inneren oder geistigen Menschen, die äußere aber im äußeren oder natürlichen, die jedoch eins machen müssen wie Ursache und Wirkung.

Daß dem Stamm Gad sein Erbteil jenseits des Jordans gegeben wurde, erhellt 4.Mose Kap.32; 34/14: "Gegeben wurde sein Erbteil dem Ruben, Gad und dem halben Stamm Manasse diesseits des Jordans, wo ein Land des Viehs; und es wurde gegeben mit der Bedingung, wenn sie bewaffnet hinübergingen mit den übrigen, zu erobern das Land Kanaan".

5.Mose 3/16,17: "Den Rubeniten und Gaditern habe Ich gegeben das Land Gilead bis zum Fluß Arnon, innerhalb des Flusses und der Grenze und bis zum Flusse Jabbok, der Grenze der Söhne Ammons, sodann die Ebene und die Grenze von Cinnereth bis zum Meer, die Ebene, das Salzmeer, unter den Wasserleitungen von Pisga, gegen den Aufgang".

Jos.13/24-28: "Gegeben hat Moses den Söhnen Gad, daß sie zur Grenze haben sollten Jaeser und alle Städte Gileads und die Hälfte des Landes der Söhne Ammons bis Aroer, welches vor dem Angesichte Rabbas liegt, von Chesbon bis zu Ramath, Mizpa und Betonim" usw.

Was durch Gad bezeichnet wird, kann nicht nur erhellen aus den Stellen im Wort, wo Gad genannt wird, sondern auch aus den Ländern, die jenem Stamme zum Erbteil gegeben wurden, wo sie auch im Wort genannt werden, z.B. wo genannt werden Chesbon, Jaeser, Ramath, Mizpa, der Fluß Arnon, Cinnereth, die Wasserleitungen Piskas und dergleichen mehr. Was diese Länder im geistigen Sinn bedeuten, kann niemand wissen, der nicht weiß, was die Stämme Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse bedeuten, denen jene Landschaften zum Besitz gegeben wurden; denn sie bedeuten solches, was im weiten und engen Sinn durch jene Stämme bezeichnet wird.

Jerem.49/1-3: "Wider die Söhne Ammons, hat Israel keine Söhne, hat es keinen Erben?"

Warum hat denn ihr König Gad in Besitz genommen und hat sein Volk in seinen Städten gewohnt? Darum siehe, es kommen Tage, wo Ich hören lassen werde wider Rabboth der Söhne Ammons ein Kriegsgeschrei und wird werden zu einem Haufen der Verödung, und ihre Töchter werden mit Feuer verbrannt werden, und Israel wird seine Erben erben; heule Chesbon, weil Ai verwüstet ist, schreiet ihr Töchter Rabbas, gürtet Säcke um, klaget und schweifet zwischen den Mauern, denn ihr König wird in die Verbannung gehen, seine Priester und Fürsten zugleich". Wer nicht weiß, was durch Gad und Israel bezeichnet wird, kann auch nicht wissen, was hier bezeichnet wird durch die Söhne Ammons, durch Chesbon und durch Rabba; denn Rabba, Chesbon und das halbe Land Ammons wurde dem Stamm Gad zum Erbteil gegeben, daher wird durch diese Landschaften solches bezeichnet im besonderen, was durch Gad im allgemeinen; denn es wird gesagt: warum hat denn der König der Söhne Ammons Gad in Besitz genommen und sein Volk in seinen Städten gewohnt? Alle Namen der Länder, Gegenden, Städte, Flüsse und Völker im Wort bedeuten Dinge der Kirche: durch Gad wird hier bezeichnet das Gute des Lebens nach den Wahrheiten der Lehre, durch Israel die Kirche in Ansehung des Wahren, durch die Söhne Ammons werden die Verfälschungen des Wahren bezeichnet, durch Chesbon die Befruchtung des Wahren im natürlichen Menschen, durch die Töchter Rabba die Neigungen zum Wahren ebenfalls im natürlichen Menschen und durch Ai die Lehre des Wahren. Aus diesem, wenn man es erkannt hat, folgt der geistige Sinn jener Worte in diesem Zusammenhang: wider die Söhne Ammons, bedeutet, wider die Verfälschungen des Wahren; hat Israel keine Söhne, hat es keinen Erben? bedeutet, sind in der Kirche keine Erkenntnisse des Wahren und Guten? Israel ist die Kirche, seine Söhne sind die Wahrheiten, der Erbe ist das Gute des Wahren. Warum hat denn ihr König Gad in Besitz genommen und das Volk desselben in seinen Städten gewohnt? bedeutet, wie kommt es, daß das verfälschte Wahre das Gute des Lebens zerstört und auch die Lehren verkehrt hat, nach denen das Leben (eingerrichtet werden soll)? Siehe, Tage kommen, wo Ich hören lassen werde wider Rabba der Söhne Ammons ein Kriegsgeschrei und wird werden zu einem Haufen der Verödung, bedeutet die Zerstörung jener Lehre, nämlich des verfälschten Wahren und die Zerstörung derer, die darinnen sind. Und ihre Töchter werden mit Feuer verbrannt werden bedeutet, ihre Neigungen werden zu Begierden des Bösen werden; und Israel wird erben seine Erben bedeutet, die Kirche werde zugrunde gehen in Ansehung des Guten. Heule Chesbon, denn Ai ist verwüstet bedeutet, es finde keine Befruchtung des Wahren aus dem Guten mehr statt, weil die Lehre des Wahren zugrunde gerichtet ist. Schreiet, ihr Töchter Rabba, gürtet Säcke um, klaget, bedeutet, keine Neigung zum Wahren mehr; und schweifet zwischen den Gemäuern, bedeutet das Denken und Leben aus dem Falschen; denn ihr König ist in die Verbannung gegangen, bedeutet, weil nichts Wahres mehr; seine Priester und seine Fürsten zugleich, bedeutet, nichts Gutes und nichts Wahres des Guten mehr. Hieraus wird klar, daß durch die Landschaften des Erbteils Gad das gleiche im besonderen bezeichnet wird, was durch Gad im allgemeinen, und daß die Bedeutungen der im Wort genannten Länder erkannt werden aus der Bedeutung der Stämme, denen sie zum Erbteil gegeben wurden.

Etwas anderes wird verstanden durch die Länder, von denen gesagt wird, daß sie dem Stamm Gad zum Erbteil gegeben werden sollen Hes.48/27. Daß hier nicht der Stamm Gad verstanden wird, sondern ein solches Element der Kirche, das durch Gad bezeichnet wird, ist klar, denn der Stamm Gad war damals nicht vorhanden, und wird es nicht sein.

Daß durch Gad das Gute des Lebens aus den Wahrheiten der Lehre bezeichnet wird, erhellt aus dem Segen dieses Stammes von Mose:

5.Mose 33/20,21: "Zu Gad sprach er: Gesegnet sei, wer die Breite gegeben hat dem Gad;

wie ein Löwe wohnt er und raubt den Arm und auch den Scheitel, und ersah sich die Erstlinge; denn dort ist der Teil des verborgenen Gesetzgebers; daher sind gekommen die Häupter des Volkes; die Gerechtigkeit Jehovahs hat er getan und das Gericht mit Israel". Durch Gad wird hier beschrieben das Gute des Lebens nach den Wahrheiten aus dem Wort, und der Einfluß des Himmels in dieses Gute. Der Einfluß des Wahren in dieses Gute vom Herrn wird bezeichnet durch: gesegnet sei, wer die Breite gegeben hat dem Gad; durch die Breite wird bezeichnet das Wahre, durch Gad das Gute des Lebens, durch den Gesegneten der Herr. Daß er sicher sei vor dem Falschen wird bezeichnet durch: wie ein Löwe wohnt er; daß er ernährt wird von äußeren und inneren Wahrheiten, wird bezeichnet durch: er raubt den Arm und auch den Scheitel; denn der Arm und der Scheitel bei den Opfern bedeuteten jene. Daß er aus den vornehmsten (Wahrheiten ernährt werde) wird bezeichnet durch: er ersah sich die Erstlinge. Die göttlichen Wahrheiten, die darin verborgen liegen, werden bezeichnet durch: denn dort ist der Teil des verborgenen Gesetzgebers; die Einsicht daher wird bezeichnet durch: daher sind gekommen die Häupter des Volkes; die guten Werke daher werden bezeichnet durch: die Gerechtigkeit Jehovahs hat er getan; und die Wahrheiten der Kirche daher werden bezeichnet durch: seine Gerichte mit Israel.

Daß durch Gad das Gute des Lebens bezeichnet wird, kommt daher, weil er genannt wurde vom "Heerhaufen": 1.Mose 30/10,11; denn Gad bedeutet in der hebräischen Sprache einen Heerhaufen, und durch den Heerhaufen werden im geistigen Sinn die Werke bezeichnet, und das Gute des Lebens besteht im Tun des Guten, welches die Werke sind, worüber man sehe HG 3934.

Was aber durch Gad im Segen seines Vaters Israel bezeichnet wird, der 1.Mose 49/19, so lautet: "Gad, ein Heerhaufe, wird ihn plündern, und er wird die Ferse plündern", sehe man erklärt HG 6403-6407, sodann was bezeichnet wird durch folgende Worte:

Jes.65/11: "Ihr, die ihr verlasset den Jehovah, die ihr vergesst des Berges Meiner Heiligkeit; die ihr zurichtet dem Gad einen Tisch, und die ihr dem Meni ein Trankopfer bringet": HG 6405.

436. Aus diesem kann nun erhellen, was durch die drei zuerst genannten Stämme Jehudah, Ruben und Gad, insonderheit sodann, was durch diese drei im Gesamtbegriff bezeichnet wird; denn die Namen der Personen und Orte im Worte bedeuten Sachen, nicht nur ein jeder seine Sache für sich, sondern auch im Gesamtbegriff eine Sache in einer Reihenfolge. Die Sache, die diese drei Namen Jehudah, Ruben und Gad in der Reihenfolge bedeuten, ist die, daß im innersten oder dritten Himmel alle sind, die in der Liebe zum Herrn sind und aus ihr in den Wahrheiten, und durch diese im Guten des Lebens, denn es sind ihnen die drei Lebensgrade geöffnet: der innerste ist, wo die Liebe zum Herrn ihren Wohnsitz hat, der mittlere, wo die Wahrheiten aus diesem Guten sind, und der letzte, wo das Gute des Lebens ist. Es sind bei einem jeden Menschen drei Lebensgrade: der innerste Grad ist offen bei denen, die im dritten Himmel sind, denn er wird unmittelbar vom Herrn geöffnet bei denen, die in der Liebe zu Ihm sind, denn durch die Liebe findet eine Verbindung und daher Aufnahme statt. Daher kommt es, daß diese in allen Wahrheiten sind, die sie in sich sehen, und durch diese sind sie im Guten des Lebens.

Daß drei Lebensgrade bei einem jeden Engel sind, sehe man HH 33, 34; und daß der dritte Grad bei denen geöffnet ist, die im dritten Himmel sind: HH 208, 209; wie beschaffen die Engel des dritten Himmels sind HH 24-26, 267, 270, 271.

437. Vers 6

Vom Stamme Ascher zwölftausend Versiegelte; vom Stamme Naphtali zwölftausend Versiegelte; vom Stamm Manasse zwölftausend Versiegelte.

"Vom Stamme Ascher zwölftausend Versiegelte" bedeutet die Liebtätigkeit gegen den Nächsten, und daß alle, die in ihr sind, im Himmel sind und in den Himmel kommen;

"vom Stamme Naphtali zwölftausend Versiegelte" bedeutet die Wiedergeburt und die Versuchung;

"vom Stamme Manasse zwölftausend Versiegelte" bedeutet das Gute des Lebens daher, und daß alle diese im zweiten Himmel sind und in diesen Himmel kommen.

438. "Vom Stamme Ascher zwölftausend Versiegelte", Offenb.7/6, bedeutet die Liebtätigkeit gegen den Nächsten und daß alle, die in ihr sind, im Himmel sind und in den Himmel kommen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Stammes Ascher, sofern er die geistige Neigung bezeichnet, welches die Liebtätigkeit ist, worüber folgt; und aus der Bedeutung von zwölftausend Versiegelten, sofern es die sind, die im Himmel sind und in den Himmel kommen, wie EKO 433.

Daß der Stamm Ascher die Liebe gegen den Nächsten, welche Liebtätigkeit genannt wird, bedeutet, wird aus dem Folgenden klar werden; es erhellt auch daraus, daß die zwölf Stämme zusammengenommen den Himmel und die Kirche vorbildeten und daher im Wort diese bedeuten, und daß ein jeder Stamm etwas allgemeines Wesentliches, das den Himmel und die Kirche macht, vorbildete und daher bedeutet. Es sind im allgemeinen drei allgemeine wesentliche Punkte, die jene bilden, nämlich die Liebe zum Herrn, die Liebtätigkeit gegen den Nächsten und der Glaubensgehorsam. Die Liebe zum Herrn wird bezeichnet durch die drei ersten Stämme: Jehudah, Ruben und Gad, wie oben gezeigt wurde; die Liebtätigkeit gegen den Nächsten wird bezeichnet durch diese drei Stämme: Ascher, Naphtali und Manasse. Der Glaubensgehorsam aber wird bezeichnet durch die drei folgenden Stämme: Simeon, Levi und Isaschar. Die Verbindung dieser aller mit dem Herrn wird bezeichnet durch die drei letzten Stämme: Zebulon, Joseph und Benjamin. Dies wird überhaupt bezeichnet durch alle diese Stämme, die in dieser Ordnung genannt sind. Ihre Bedeutungen bestimmen sich nämlich nach der Ordnung, in der sie genannt werden, wie EKO 431, 435, 436 gesagt und gezeigt wurde. Außerdem werden unter den Versiegelten die verstanden, die von den Bösen getrennt und in den Himmel aufgenommen wurden, und durch die drei ersten Stämme werden die verstanden, die in den obersten oder dritten Himmel aufgenommen wurden, wo alle in der Liebe zum Herrn sind.

Durch die drei darauffolgenden Stämme, von denen jetzt gehandelt wird, werden die verstanden, die in den mittleren oder zweiten Himmel aufgenommen wurden, wo alle in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind; durch die drei weiter folgenden Stämme aber werden die verstanden, die in den untersten oder ersten Himmel aufgenommen wurden, wo die sich befinden, die in Gehorsam sind, welcher der Glaubensgehorsam genannt wird; und durch die drei letzten Stämme wird verstanden die Aufnahme aller in die drei Himmel vom Herrn; denn es sind drei Himmel, einer vom anderen unterschieden, gemäß den Graden des Guten der Liebe.

Aus diesem und jenem kann zuerst erhellen, daß durch diese zweite Klasse der Stämme, oder durch die drei Stämme, nämlich Ascher, Naphtali und Manasse diejenigen verstanden werden, die in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind: durch den Stamm Ascher die Liebtätigkeit gegen den Nächsten, durch Naphtali deren Wiedergeburt und durch Manasse das Gute des Lebens derer, die darinnen sind.

Was aber Ascher im Reich des Herrn oder in der Kirche bedeutet, soll zuerst gesagt werden: Ascher bedeutet das Selige der geistigen Neigungen und daher die geistige Neigung selbst, und weil die geistige Neigung es ist, welche die Liebe gegen den Nächsten oder die Liebtätigkeit genannt wird, darum wird durch Ascher hier die Liebtätigkeit bezeichnet, folglich werden durch die zwölftausend von diesem Stamm hier alle bezeichnet, die in der Liebtätigkeit und dadurch im zweiten oder mittleren Himmel sind.

Daß Ascher benannt wurde vom Seligen oder von der Seligkeit, erhellt nicht nur aus der Bedeutung dieses Wortes in der hebräischen Sprache, sondern auch aus dem, was über ihn von Leah, dem Weib Jakobs gesagt wurde bei seiner Geburt, 1.Mose 30/12,13: "Es gebar Silpa, die Magd der Leah, ihren zweiten Sohn dem Jakob, und Leah sprach: In meiner Seligkeit, denn selig werden mich preisen die Töchter; und sie nannte seinen Namen Ascher". Durch die Töchter, die selig preisen werden, werden die geistigen Neigungen zum Wahren bezeichnet, welche die Kirche machen, aus denen alle innere Seligkeit kommt, die himmlisch ist; und in dieser Seligkeit sind diejenigen, die in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind; denn die Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist die geistige Neigung zum Wahren, wie gleich oben gesagt wurde; denn die geistige Neigung zum Wahren ist: das Wahre lieben in seinem Wesen, d.h. das Wahre lieben, weil es wahr ist. Auch ist der Nächste im geistigen Sinn nichts anderes, als das Gute und Wahre, und die Liebtätigkeit ist Liebe zu diesem, wie aus demjenigen erhellen kann, was NJ 84-107 gesagt und gezeigt wurde über die Liebe gegenden Nächsten, die Liebtätigkeit genannt wird. Das übrige sehe man erklärt HG 3936-3940.

Daß Ascher das Selige bedeutet, welches der Liebe und Liebtätigkeit angehört, kann weiter erhellen aus seinem Segen von seinem Vater Israel, der so lautet: "Von Ascher kommt fettes Brot, und er wird geben die Leckerbissen des Königs": 1.Mose 49/20. Von Ascher bedeutet, von den himmlischen und geistigen Neigungen, die der Liebe zum Herrn und der Liebtätigkeit gegenden Nächsten angehören. Das fette Brot bedeutet das Angenehme aus dem Guten; und derselbe wird geben die Leckerbissen des Königs, bedeutet das Liebliche aus dem Wahren. Aber dieses sehe man weiter erklärt HG 6408-6410.

Das gleiche wird auch durch Ascher bezeichnet in seinem Segen von Mose, nämlich das Angenehme der Neigung zum Wahren aus dem Wort, welcher Segen 5.Mose 33/24,25 also lautet: "Zu Ascher sprach er: Gesegnet vor den Söhnen ist Ascher, er sei angenehm seinen Brüdern und er taucht ins Öl seinen Fuß; Eisen und Erz ist dein Schuh; und wie deine Tage ist dein Ruf". Im Segen der Söhne Israels von Mose sind Geheimnisse, das Wort betreffend, enthalten und durch Ascher, der in letzter Stelle dort genannt wird, wird die geistige Neigung zum Wahren aus dem Wort bezeichnet, daher wird gesagt: gesegnet vor den Söhnen ist Ascher; er sei angenehm seinen Brüdern; Söhne bedeuten Wahrheiten und Brüder die Kirche aus ihnen, und gesegnet und willkommen wird gesagt in Beziehung auf die Neigung dazu. Das Gute der Liebe, aus dem die Wahrheiten des Wortes im Buchstabensinn stammen, wird bezeichnet durch: eintauchend ins Öl seinen Fuß; durch Fuß wird das Wahre im Letzten bezeichnet, welches das Wahre des Buchstabensinns des Wortes ist, und durch Öl wird das Gute der Liebe bezeichnet. Daß das Letzte des Wortes das natürlich Wahre und Gute ist, wird bezeichnet durch: Eisen und Erz ist dein Schuh; das natürlich Wahre wird bezeichnet durch

Eisen, und das natürlich Gute durch Erz, und das Letzte durch Schuh. Daß das Wort ewig dauern werde, wird bezeichnet durch: wie deine Tage dein Ruf.

Daß das Eisen das natürlich Wahre bedeutet, sehe man EKO 176; daß Erz das natürlich Gute: EKO 70, und der Schuh das Letzte des Natürlichen, welches das Sinnliche ist: HG 1748, 1860, 6844.

Weil Ascher das Angenehme der Neigungen bedeutet, wie es diejenigen haben, die in den Wahrheiten sind aus dem Buchstabensinn, "darum lagerte dieser Stamm zugleich mit dem Stamme Dan und dem Stamme Naphtali gegen Mitternacht": 4.Mose 2/25-31. Durch die Lagerordnungen der Söhne Israels in der Wüste wurden die Ordnungen der Engelsgesellschaften in den Himmeln vorgebildet; man sehe EKO 431; dort wohnen aber gegen Mitternacht die, welche in der Neigung zu geistigen Erkenntnissen sind aus dem Guten der Liebtätigkeit.

Daß Ascher das geistig Selige bedeutet, welches das Selige aus der Liebe und Liebtätigkeit ist, kann auch erhellen bei Hesekiel, wo vom neuen Lande und von der neuen Stadt gehandelt und das Land dort als Erbe unter alle Stämme Israels verteilt wird; der Stadt werden aber zwölf Tore angewiesen, eines für jeden Stamm.

Vom Erbteil Aschers wird Hes.48/1,2 gehandelt, und von den Toren Hes.48/34,35: "Die Ecke gegen das Meer viertausendfünfhundert (Ruten); die Tore der Stadt drei, das Tor Gad eines, das Tor Ascher eines, das Tor Naphtali eines; Umfang achtzehntausend, und der Name der Stadt vom Tage an, Jehovah schammah". Durch das Land, welches als Erbe verteilt werden soll, wird die Kirche bezeichnet, durch die Söhne Israels, unter die es zu verteilen ist, wird alles Wahre aus dem Guten, das der Kirche angehört, im Gesamtbegriff bezeichnet; durch die Stadt wird das Wahre der Lehre aus dem Guten der Liebe bezeichnet, weshalb sie genannt wird Jehovah schammah, oder Jehovah daselbst. Durch die Tore werden die einführenden Wahrheiten bezeichnet, welches die Lehrsätze sind; durch die Zahl Viertausendfünfhundert werden auch bezeichnet alle Wahrheiten aus dem Guten, und durch Achtzehntausend alle Wahrheiten der Lehre, die umgeben und schützen. Hieraus wird klar, daß nicht nur das Ganze und Einzelne hier, bis auf die Zahlen hinaus, Dinge der Kirche bedeutet, sondern auch, daß kein Stamm Israels hier gemeint ist, sondern bei einem jeden Stamm, der genannt wird, etwas allgemeines Wesentliches der Kirche. Hier erhellt auch, daß durch Ascher die geistige Neigung zum Wahren bezeichnet wird, die eins macht mit der Liebtätigkeit gegen den Nächsten.

Daß durch Ascher im höchsten Sinn die Ewigkeit bezeichnet wird, im inneren Sinn das Glück des Lebens aus dem Seligen der Neigungen, die der Liebe und Liebtätigkeit angehören, und im äußeren das natürlich Angenehme daher, sehe man HG 3938, 3939, 6408.

439. "Vom Stamme Naphtali zwölftausend Versiegelte", Offenb.7/6, bedeutet die Wiedergeburt und die Versuchung.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung und daher Bezeichnung Naphtalis und seines Stammes, sofern er die Versuchung bezeichnet und den Zustand nach derselben; und weil die Versuchungen um der Wiedergeburt willen geschehen, so wird auch die Wiedergeburt durch Naphtali bezeichnet. Daß diejenigen, die wiedergeboren werden, Versuchungen zu bestehen haben, sehe man NJ 187-201.

Daß Naphtali und daher der nach ihm benannte Stamm die Versuchung und den Zustand nach derselben bedeutet, mithin auch die Wiedergeburt, kann erhellen aus Rachels Worten,

als Bilha, ihre Magd, ihn gebar, 1.Mose 30/7,8: "Und es empfing abermals und gebar Bilha, die Magd der Rachel, ihren zweiten Sohn dem Jakob; und Rachel sprach: Mit Kämpfen Gottes habe ich gerungen mit meiner Schwester und obgesiegt; und sie nannte seinen Namen Naphtali". Kämpfe Gottes sind geistige Versuchungen. Und weil Rachel die innere Kirche vorbildete, die eine geistige, und Leah die äußere Kirche, die eine natürliche ist, so ist klar, was dadurch bezeichnet wird, daß Rachel mit ihrer Schwester rang und obsiegte, daß nämlich der geistige Mensch mit dem natürlichen gekämpft habe; denn eine jede Versuchung ist ein Kampf zwischen dem geistigen Menschen und dem natürlichen; denn der geistige Mensch liebt und will das, was des Himmels ist, denn derselbe ist im Himmel, aber der natürliche Mensch liebt und will das, was der Welt ist, denn derselbe ist in der Welt; daher sind die Wünsche beider einander entgegengesetzt, die Folge davon ist ein Zusammenstoß und ein Kampf, der Versuchung genannt wird.

Daß Naphtali die Versuchung und den Zustand nach derselben, und daher die Wiedergeburt bedeutet, kann weiter aus folgenden Stellen erhellen:

Aus seinem Segen vom Vater Israel, 1.Mose 49/21: "Naphtali ist eine freigelassene Hindin, die Reden der Zierlichkeit gibt". Naphtali bedeutet hier den Zustand nach der Versuchung und dieser Zustand ist voll inniger Freude darüber, daß das Geistige und das Natürliche, sowie das Gute und Wahre verbunden sind; denn sie werden verbunden durch Versuchungen. Die freigelassene Hindin bedeutet das Freie der natürlichen Neigung. Sie gibt Reden der Zierlichkeit, bedeutet die Fröhlichkeit des Gemüts; aber dieses sehe man weiter erklärt HG 6412-6414.

Und aus dem Segen von Mose, 5.Mose 33/23: "Und zu Naphtali sprach er: Naphtali ist gesättigt von Wohlgefallen und voll des Segens Jehovahs; den Abend und den Mittag besitze du". Auch hier wird der Zustand nach der Versuchung beschrieben, daß nämlich solche mit allem Guten der Liebe und mit Wahrheiten aus demselben erfüllt werden, denn nach den Versuchungen wird der Mensch mit Freude erfüllt, und es wird bei ihm das Gute befruchtet und das Wahre vermehrt. Erfüllt werden mit dem Guten der Liebe wird verstanden durch: gesättigt vom Wohlgefallen Jehovahs, und erfüllt werden mit Wahrheiten daher durch: voll vom Segen Jehovahs. Daß die Folge davon die Neigung zum Wahren sei und die Erleuchtung, wird verstanden durch: den Abend und den Mittag besitze du; die Neigung zum Wahren durch den Abend (Niedergang) und die Erleuchtung durch den Mittag. Daß gesagt wird: den Abend und den Mittag besitze, beruht darauf, daß diejenigen, die, nachdem sie Belehrungen empfangen haben, in den Himmel erhoben werden, durch den Abend zum Mittag versetzt werden, somit durch die Neigung zum Wahren in das Licht des Wahren.

Das gleiche wird durch Naphtali bezeichnet im Lied der Debora und des Barak, Richt.5/18: "Sebulon hat seine Seele geweiht zum Sterben, und Naphtali, auf den Höhen des Feldes". Diese zwei Stämme waren es, die gegen Sissera, den Fürsten des Heeres des Jabin, Königs von Kanaan, kämpften und ihn besiegten, während die übrigen zehn Stämme ruhten; und dadurch wurde der geistige Kampf gegen Böses und Falsches, das die Kirche anficht, vorgebildet, wie auch aus dem prophetischen Lied der Debora und des Barak erhellt, worin von diesem Gegenstand gehandelt wird. Der Grund, warum bloß die Stämme Sebulon und Naphtali gekämpft haben, war der, weil durch Sebulon die Verbindung des Guten und Wahren, welche die Kirche macht, bezeichnet wird, und durch Naphtali der Kampf gegen Böses und Falsches, das diese anficht, und der Verbindung des Guten und Wahren widersteht; und daher wird durch beide die Besserung und Wiedergeburt bezeichnet. Durch die Höhen des Feldes wird bezeichnet das Inwendigere der Kirche, aus dem der Kampf (geschieht). Durch Sebulon

und Naphtali zusammen wird ebenfalls die Besserung und Wiedergeburt durch Versuchungen bezeichnet Jes.8/22 bis 9/1, und daher Matth.4/12-16. Im höchsten Sinn aber wird durch Sebulon und Naphtali bezeichnet die Vereinigung des Göttlichen und Menschlichen im Herrn; denn im höchsten Sinn wird einzig und allein gehandelt vom Herrn, im allgemeinen von der Verherrlichung Seines Menschlichen, und von der Unterjochung der Höllen und der Ordnung der Himmel durch Ihn. In diesem Sinn werden Sebulon und Naphtali genannt:

Ps.68/25-32: "Sie sahen Deine Schritte, o Gott, die Schritte meines Gottes, meines Königs im Heiligtum; voran gingen die Sänger, hernach die Saitenspieler inmitten der paukenden Jungfrauen; in den Versammlungen preiset Gott, den Herrn, ihr aus der Quelle Israels; dort ist Benjamin, der kleine, er steht ihnen vor; die Fürsten Jehudahs, ihre Gemeinde; die Fürsten Sebulons, die Fürsten Naphtalis; geboren hat dein Gott deine Stärke; zieh Stärke an, o Gott; das hast Du für uns getan aus Deinem Tempel über Jerusalem; Dir werden die Könige Geschenk herbringen. Schilt das Tier des Schilfrohrs, die Versammlung der Starken, unter den Kälbern der Völker; wer zertritt die Bleche des Silbers, hat zerstreut die Völker, die nach Kriegen verlangen. Kommen werden die Fetten aus Ägypten; Äthiopien wird schnell darreichen seine Hände zu Gott". Hier wird im geistigen Sinn gehandelt vom Kommen des Herrn, und von der Verherrlichung Seines Menschlichen, sodann von der Unterjochung der Höllen, und von der Seligmachung infolgedessen. Die Lobpreisung des Herrn wegen Seines Kommens wird beschrieben in folgenden Worten: sie sahen Deine Schritte, o Gott, die Schritte meines Gottes, meines Königs im Heiligtum; es gingen voran die Sänger, hernach die Saitenspieler inmitten der paukenden Jungfrauen; in den Versammlungen preiset Gott, den Herrn, ihr aus der Quelle Israels. Was aber dieses im einzelnen bedeutet, sehe man erklärt EKO 340. Seine Unschuld, aus der Er alles wirkte und vollbrachte, wird bezeichnet durch: Benjamin, der kleine, steht ihnen vor. Das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten wird bezeichnet durch die Fürsten Jehudahs, ihre Gemeinde; die Verherrlichung oder die Vereinigung des Göttlichen und Menschlichen aus eigener Macht durch die Fürsten Sebulons und die Fürsten Naphtalis. Daß dadurch göttliche Macht dem Menschlichen des Herrn zuteil ward, durch: geboren hat dein Gott deine Stärke, zieh Stärke an, o Gott; das hast Du für uns getan aus Deinem Tempel über Jerusalem. Durch den Tempel wird hier das Göttlich-Menschliche des Herrn bezeichnet, und durch Jerusalem die Kirche, für die (Er kämpfte). Die Unterjochung der Höllen wird bezeichnet durch: schilt das Tier des Schilfrohrs, die Versammlung der Starken unter den Kälbern der Völker, er zertritt die Bleche des Silbers, hat zerstreut die Völker, die nach Kriegen verlangen. Das Tier des Rohrs und die Versammlung der Starken ist das Wißtümliche des natürlichen Menschen, der das Wahre und Gute der Kirche verkehrt. Die Kälber der Völker sind das Gute der Kirche, die Bleche von Silber sind das Wahre der Kirche. Er hat zerstreut die Völker, die nach Kriegen verlangen, bedeutet, jenes verkehren und dagegen vernünfteln. Durch die Unterjochung der Höllen wird die Unterjochung des natürlichen Menschen verstanden, denn in diesem ist Böses aus der Hölle, hier befinden sich nämlich die Lustreize der Selbst- und Weltliebe und das Wißtümliche, das diese bestärkt. Diese Lustreize, wenn man sie zum Zweck hat und vorherrschen läßt, sind gegen das Gute und Wahre der Kirche. Daß der natürliche Mensch, wenn er unterjocht ist, das übereinstimmende Wißtümliche und die Erkenntnisse des Wahren und Guten herbeischafft, wird bezeichnet durch: es werden kommen die Fetten aus Ägypten, Äthiopien wird zu Gott schnell reichen seine Hände. Ägypten ist der natürliche Mensch in Ansehung des Wißtümlichen, und Äthiopien der natürliche Mensch in Ansehung der Erkenntnisse des Guten und Wahren.

Aus diesem wenigen kann erhellen, was durch Naphtali und seinem Stamm im Wort bezeichnet wird, nämlich im höchsten Sinn die eigene Macht des Herrn, aus der Er die Höllen unterjocht und Sein Menschliches verherrlicht hat, im inneren Sinn die Versuchung und der Zustand nach der Versuchung, und im äußeren Sinn der Widerstand von seiten des natürlichen Menschen; daher wird auch durch Naphtali die Besserung und Wiedergeburt bezeichnet, weil diese die Wirkung der Versuchungen sind.

440. "Aus dem Stamme Manasse zwölftausend Versiegelte", Offenb.7/6, bedeutet, das Gute des Lebens daher.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung und daher Bezeichnung des Stammes Manasse, sofern er das Freiwillige der Kirche und daher das Gute des Lebens bezeichnet. Daß er das Gute des Lebens bedeutet, kommt daher, weil dieses mit dem Freiwilligen der Kirche oder Menschen der Kirche eins macht; denn was der Mensch will, das tut er, wenn er kann; denn die Tat ist nichts anderes als der handelnde Wille, wie daraus erhellen kann, daß das Tun aufhört, wenn der Wille (aufhört), und daß es fort dauert, solange der Wille währt. Was der Wille des wiedergeborenen Menschen tut, das wird das Gute des Lebens genannt. Dies ist nun der Grund, warum durch Manasse und seinen Stamm, weil durch ihn das Freiwillige der Kirche bezeichnet wird, auch das Gute des Lebens bezeichnet wird. Es erfolgt auch das Gute des Lebens aus der Liebtätigkeit gegen den Nächsten nach der Wiedergeburt, die durch Ascher und Naphtali bezeichnet werden, wie die Wirkung aus ihrer Ursache; denn die, welche in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind, werden vom Herrn wiedergeboren, und die wiedergeboren sind, die sind im Guten des Lebens, denn sie handeln aus Liebtätigkeit, und jede Handlung aus Liebtätigkeit ist Gutes des Lebens.

Zwei Dinge sind es, welche die Kirche machen, nämlich das Wahre der Lehre und das Gute des Lebens; beides muß der Mensch haben, wenn er ein Mensch der Kirche sein will. Diese zwei wurden im Wort vorgebildet und daher auch bezeichnet durch Ephraim und Manasse: das Wahre der Lehre durch Ephraim und das Gute des Lebens durch Manasse. Das Wahre der Lehre wird auch das Verständige der Kirche genannt, und das Gute des Lebens wird ihr Freiwilliges genannt, denn das Wahre ist Sache des Verstandes, und das Gute ist Sache des Willens. Daher kommt es, daß durch Ephraim und Manasse auch das Verständige und Willige der Kirche bezeichnet wird: durch Ephraim das Verständige und durch Manasse das Willige derselben.

Damit solches durch Ephraim und Manasse vorgebildet und daher bezeichnet werden möchte, wurden sie dem Joseph in Ägyptenland geboren, denn durch Joseph wird das geistig Himmlische bezeichnet, oder das geistige Reich selbst, das dem himmlischen Reich sich anschließt, und durch Ägyptenland wird das Natürliche bezeichnet; daher wird das Gute des Willens, das im Natürlichen geboren wird aus dem geistig Himmlischen, durch Manasse bezeichnet, und das Wahre des Verstandes, das im Natürlichen ebenfalls daraus geboren wird, wird durch Ephraim bezeichnet. Über ihre Geburt liest man:

1.Mose 41/50-52: "Und es wurden dem Joseph geboren zwei Söhne, ehe denn das Hungerjahr kam, und diese gebar ihm Asenath, die Tochter des Potiphara, des Priesters zu On; und Joseph nannte den Namen des Erstgeborenen Manasse, denn Gott hat mich vergessen lassen aller meiner Arbeit und alles Hauses meines Vaters; und den Namen des zweiten nannte er Ephraim, denn Gott hat mich fruchtbar werden lassen im Lande meiner Trübsal". Was durch diese Worte im geistigen Sinn verstanden wird, sehe man HG 5347-5355, nämlich,

daß durch den Namen des Erstgeborenen, Manasse, verstanden wird, das neue Willige im Natürlichen und seine Beschaffenheit; oder, was das gleiche, durch Manasse das Gute des neuen natürlichen Menschen, und durch Ephraim sein Wahres; man sehe HG 5351, 5354. Daß dieses durch Manasse und Ephraim bezeichnet wird, kann auch daraus erhellen, daß sie von Jakob angenommen wurden wie Ruben und Simeon, wovon

1.Mose 48/3,5,6: "Jakob sprach zu Joseph: Nun, deine zwei Söhne, die dir geboren wurden in Ägyptenland, ehe ich zu dir kam gen Ägypten, mein sind sie, Ephraim und Manasse, mein sind sie, wie Ruben und Simeon sollen sie mir sein; über dem Namen ihrer Brüder sollen sie genannt werden in ihrem Erbteil". Weil durch Ruben das Wahre im Verstand bezeichnet wird, welches das Wahre der Lehre ist, und durch Simeon das Wahre im Willen bezeichnet wird, welches das Gute des Lebens ist, darum sagt Jakob, Ephraim und Manasse sollen ihm sein wie Ruben und Simeon; mithin Ephraim das verständig Wahre und Manasse das willig Gute. Aber dieses sehe man weiter erklärt HG 6234-6241.

Das gleiche kann auch erhellen aus dem Segen Ephraims und Manasses von Jakob, damals Israel, der 1.Mose 48/15,16, so lautet: "Israel segnete Joseph und sprach: Der Gott, vor Dem gewandelt haben meine Väter, Abraham und Isaak, der Gott, Der mich weidete bis auf diesen Tag; der Engel, Der mich erlöst hat von allem Bösen, segne die Knaben, und genannt soll in ihnen werden mein Name, und der Name meiner Väter, Abraham und Isaak; und sie sollen wachsen zur Menge inmitten des Landes". Daß auch hier unter Ephraim das verständig Wahre und unter Manasse das willig Gute, beides im Natürlichen, verstanden wird, sehe man HG 6274-6285.

Und auch aus dem Segen Ephraims und Manasses von Mose, der 5.Mose 33/13,17 so lautet: "Und von Joseph sprach er: dem Erstgeborenen seines Stieres, Ehre ist ihm, und die Hörner des Einhornes seine Hörner; mit diesen wird er die Völker allzumal stoßen an die Grenzen des Landes; und das sind die Myriaden Ephraims und die Tausende Manasses". Was man erklärt sehen möge EKO 316, 336.

Daß Ephraim den Verstand des Wahren und Manasse den Willen des Guten, beides im Natürlichen bedeutet, kann auch aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.9/18-20: "Durch den Grimm Jehovahs Zebaoth ist verdunkelt das Land, und das Volk ist geworden wie eine Speise des Feuers. Der Bruder wird seines Bruders nicht schonen, und wenn er abschneidet zur Rechten, wird er doch hungern, und ißt er zur Linken, wird er nicht satt werden. Ein jeder wird das Fleisch seines Armes fressen, Manasse den Ephraim, wie Ephraim den Manasse; sie sind miteinander wider Jehovah". Daß hier durch: Manasse wird fressen den Ephraim und Ephraim den Manasse, bezeichnet wird, alles Gute und Wahre der Kirche werde zugrunde gehen, und zwar das Gute durch das Falsche und das Wahre durch das Böse, sehe man EKO 386, wo das einzelne erklärt ist.

Ps.60/9; 108/9: "Mein ist Gilead und Mein Manasse, und Ephraim die Stärke meines Hauptes, Jehudah mein Gesetzgeber". Durch Manasse wird hier das Gute der Kirche bezeichnet, durch Ephraim ihr Wahres und durch Gilead das Natürliche. Und weil göttliche Macht dem Wahren aus dem natürlich Guten zukommt, darum wird gesagt: Ephraim ist die Stärke meines Hauptes. Der Grund, warum die göttliche Macht durch das Wahre aus dem Guten im Natürlichen erfolgt, ist, weil das Natürliche das Letzte ist, in welches das Inwendigere, welches geistige und himmlische Dinge sind, einfließt und wo es beisammen ist und Bestand hat. Sie sind also daselbst im Wollen, in dem und durch das alles göttliche Wirken erfolgt. Daher kommt es, daß dem Buchstabensinn des Wortes, weil dieser der

natürliche ist, göttliche Macht innewohnt, worüber man sehe EKO 346; HG 9836. Aus diesem kann erhellen, warum Ephraim die Stärke des Hauptes Jehovahs heißt. Daß Jehudah sein Gesetzgeber heißt, beruht darauf, daß durch Jehudah das innere göttlich Wahre, oder das Wort im geistigen Sinn bezeichnet wird, und das gleiche durch den Gesetzgeber und das Gesetz.

Ps.80/2,3: "Hirte Israels, wende Dein Ohr her, Der Du führst wie eine Herde den Joseph; Der Du sitztest auf den Cheruben; strahle hervor vor Ephraim, Benjamin und Manasse erwecke Deine Macht, und komme uns zum Heil". Aus dem geistigen Sinn wird klar, daß diese Worte eine flehentliche Bitte zum Herrn enthalten, Er möge doch die Angehörigen der Kirche belehren, und durch das Wahre zum Guten, somit zum Himmel leiten. Der Herr heißt der Hirte Israels darum, weil Er belehrt und leitet, daher gesagt wird: Der Du führst wie eine Herde den Joseph; durch Joseph werden diejenigen Angehörigen der Kirche verstanden, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind. Der Du sitztest auf den Cheruben, bedeutet den Herrn über den Himmeln, von wo Er Sein Licht aussendet, das die Gemüter erleuchtet; daher wird gesagt: strahle hervor. Daß das Licht des Wahren bis zu denen, die im natürlich Wahren und Guten sind, somit bis zu den letzten in der Kirche dringen soll, wird bezeichnet durch: vor Ephraim, Benjamin und Manasse erwecke deine Macht. Unter Ephraim werden diejenigen verstanden, die im natürlich Wahren sind, das natürlich Wahre ist ein solches, wie es das Wahre des Wortes im Buchstabensinn ist; unter Manasse werden die verstanden, die im natürlich Guten sind, welches die Lust ist, das Gute zu tun und das Wahre zu lernen; unter Benjamin wird verstanden das Verbindende des Wahren und Guten, oder das verbindende Mittel im Natürlichen. Die Macht erwecken bedeutet, bis dahin dringen mit dem Licht. Daß sie möchten selig gemacht werden, wird bezeichnet durch: komme uns zum Heil.

Weil alles Gute, das der natürliche Mensch hat, vom Herrn durch den geistigen Menschen einfließt, und ohne diesen Einfluß es nichts Gutes im natürlichen (Menschen) gibt; und weil durch Manasse das Gute im natürlichen Menschen aus geistigem Ursprung vorgebildet wurde und daher bezeichnet wird, darum wurde jenem Stamm ein Erbteil jenseits oder außerhalb des Jordans und auch diesseits oder innerhalb des Jordans gegeben, nämlich dem halben Stamm jenseits oder außerhalb des Jordans, und dem halben Stamm diesseits oder innerhalb des Jordans; man sehe 4.Mose 32/33,39,40; 5.Mose 3/13; Jos.13/29-31; 17/5-13,16-18. Durch das Land jenseits oder außerhalb des Jordans wurde die äußere Kirche vorgebildet und bezeichnet, die bei den Menschen im natürlichen Menschen ist; durch das Land aber diesseits oder innerhalb des Jordans, wurde die innere Kirche vorgebildet und bezeichnet, die bei den Menschen im geistigen Menschen ist, worüber man sehe EKO 434. Das Gute ist es, was die Kirche macht, und dieses Gute fließt unmittelbar aus dem geistigen Menschen in den natürlichen ein, und ohne diesen Einfluß ist keine Kirche beim Menschen. Dies ist der Grund, warum dem Stamme Manasse, durch den das Gute der Kirche bezeichnet wurde, ein Erbteil sowohl innerhalb als außerhalb des Jordans gegeben wurde.

Daß das geistig Gute in das natürlich Gute unmittelbar einfließt, in das natürlich Wahre aber mittelbar, sehe man HG 3314, 3573, 3576, 3616, 3969, 3995, 4563; und daß daher ein Parallelismus zwischen dem geistig Guten und dem natürlich Guten stattfindet, nicht aber zwischen dem geistig Wahren und dem natürlich Wahren: HG 1831, 1832, 3514, 3564.

Daß Manasse das Gute der Kirche oder das Gute des Lebens bedeutet, welches das gleiche ist mit dem Guten des Willens, kann aus der vorbildlichen Bedeutung und Bezeichnung Ephraims erhellen, sofern er das Wahre der Kirche, oder das Wahre der Lehre bezeichnet, welches das

gleiche ist mit dem Wahren des Verstandes, denn sie waren Brüder; das Gute und das Wahre aber heißen im Wort Brüder. Daß Ephraim das Wahre der Lehre und daher das Verständnis der Kirche bedeutet, sehe man HG 5354, wo mehrere Stellen aus dem Wort, wo Ephraim genannt wird, angeführt und erklärt sind, und außerdem HG 3969, 6222, 6234, 6238, 6267, 6296.

441. Es wurde gezeigt, daß durch den Stamm Ascher die Liebtätigkeit gegen den Nächsten bezeichnet wird, die das eigentlich geistig Inwendige derer ist, die im zweiten oder mittleren Himmel sind, und daß durch den Stamm Manasse das Gute des Lebens bezeichnet wird, welches das geistig Äußere ist, das aus ihrem geistig Inneren herkommt. Die Versuchung aber, die durch den Stamm Naphtali bezeichnet wird, ist das vereinigende Mittel, denn das Äußere und das Innere werden durch Versuchungen vereinigt. Hieraus wird klar, was diese drei Stämme in ihrer Ordnung in sich schließen.

Man wisse, daß beides, sowohl das Innere als das Äußere eines mit dem anderen übereinstimmend, bei Menschen und beim Engel, sein muß, auf daß er im Himmel sei. Niemand kann allein in dem einen sein und im Himmel, nämlich allein im Inneren oder allein im Äußeren; denn das Innere ist wie die Seele und das Äußere wie der Körper. Die Seele kann nichts wirken außer durch den Körper, und der Körper kann nichts wirken, außer durch die Seele. Daher kommt es, daß das Innere, wenn das Äußere nicht entspricht oder entsprechend übereinstimmt, kraftlos und wie ausgelöscht daliegt, denn es muß ein Äußeres da sein, in dem und durch das es wirken kann, wie die Seele in ihrem Körper und durch denselben. Das Äußere aber, wenn kein Inneres da ist, dem es entspricht, liegt da wie tot; denn ein Inneres muß da sein, aus dem das Äußere wirken kann.

Dies wurde gesagt, damit man wisse, daß durch Ascher das Innere bezeichnet wird und durch Manasse das entsprechende Äußere; wie auch oben, daß durch Jehudah das Innere bezeichnet wird, und durch Gad das entsprechende Äußere.

Die gleiche Bewandtnis findet in jeglichem Ding statt; daher ist im Menschen ein Inneres und ein Äußeres. Ein Inneres, das sein Geistiges, und ein Äußeres, das sein Natürliches genannt wird, das eine verbindet sich mit dem anderen durch Entsprechungen. Wie daher das eine beschaffen ist, so ist das andere beschaffen; alles aber, was nicht durch Entsprechungen eins macht mit dem anderen, wird zerstoben und geht zugrunde.

442. Vers 7

Vom Stamme Simeon zwölftausend Versiegelte; vom Stamme Levi zwölftausend Versiegelte; vom Stamme Isaschar zwölftausend Versiegelte.

"Vom Stamme Simeon zwölftausend Versiegelte" bedeutet den Gehorsam, und daß alle, die in diesem sind, im Himmel sind und in den Himmel kommen;

"vom Stamme Levi zwölftausend Versiegelte" bedeutet die guten Werke;

"vom Stamme Isaschar zwölftausend Versiegelte" bedeutet den Glauben und das Heil.

443. "Vom Stamme Simeon zwölftausend Versiegelte", Offenb.7/7, bedeutet den Gehorsam, und daß alle die in demselben sind, im Himmel sind und in den Himmel kommen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung und daher auch Bezeichnung des Stammes Simeon, sofern er den Gehorsam bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung der

zwölftausend Versiegelten, sofern es alle sind, die im Himmel sind und in den Himmel kommen, wovon oben.

Der Stamm Simeon, Levi und Isaschar, die jetzt aufgezählt werden und die dritte Klasse der Versiegelten bilden, bedeuten diejenigen, die im ersten oder untersten Himmel sind und in diesen kommen; denn hier wird, wie oben gesagt wurde, von allen gehandelt, die im Himmel sind und in den Himmel kommen, und weil drei Himmel sind, der dritte oder innerste, der zweite oder mittlere und der erste oder unterste, darum wird besonders gehandelt von denen, die im dritten, die im zweiten und die im ersten sind.

Diejenigen, die im dritten oder innersten Himmel sind und in diesen kommen, werden bezeichnet durch Jehudah, Ruben und Gad, die ebendarum die erste Klasse der Versiegelten bilden. Diejenigen, die im zweiten oder mittleren Himmel sind und in diesen kommen, werden bezeichnet durch Ascher, Naphtali und Manasse, die ebendarum die zweite Klasse der Versiegelten bilden. Diejenigen aber, die im ersten oder letzten oder (untersten) Himmel sind und in diesen kommen, werden bezeichnet durch Simeon, Levi und Isaschar, die ebendarum jetzt die dritte Klasse der Versiegelten bilden.

Diese, die zum ersten oder letzten Himmel gehören, sind alle im Gehorsam willig die Wahrheiten aus dem Guten zu tun, welche die Gebote im Wort sind oder in der Lehre der Kirche, in der sie geboren sind, oder vom Lehrer oder Prediger kommen, von dem sie gehört haben, dieses oder jenes sei wahr und gut und daß man es tun soll. Die meisten von diesen sind nicht im eigentlichen Wahren, sondern im Falschen aus Unwissenheit; dieses Falsche wird jedoch vom Herrn als Wahres angenommen, weil sie das Gute des Lebens zum Zweck machen und dadurch das Böse abgestreift haben, das dem Falschen gewöhnlich anklebt. Über dieses Falsche, und über die, welche darin sind, sehe man NJ 21. Diese sind daher im letzten oder ersten Himmel; hingegen die, welche im mittleren oder zweiten Himmel sind, sind alle in der geistigen Neigung, das Wahre und das Gute zu wissen und zu verstehen, und in der Neigung es zu tun; welche aber im innersten oder dritten Himmel sind, diese alle sind in der Liebe. Jedoch von diesen und von jenen wurde oben gehandelt.

Daß durch Simeon und seinen Stamm die bezeichnet werden, die im Gehorsam sind, beruht darauf, daß Simeon, der Vater des Stammes, benannt wurde vom Hören; hören aber bedeutet gehorchen, wie erhellen kann aus den Worten seiner Mutter Leah, als sie ihn gebar:

1.Mose 29/33: "Leah empfing abermals und gebar einen Sohn und sprach: Jehovah hat gehört, daß ich verhaßt bin, und hat mir auch diesen gegeben, und nannte seinen Namen Simeon"; was man erklärt sehe HG 3867-3872; und daß hören bedeutet gehorchen: HG 2542, 3869, 4653-4660, 5017, 5471, 5475, 7216, 8361, 8990, 9311, 9397, 9926, 10061; EKO 14, 108, 249.

Weil durch Simeon der Gehorsam bezeichnet wird, so wird auch der Glaube bezeichnet; denn der Glaube wird Glaube beim Menschen, wenn er gehorcht und die Gebote tut. Ehe dies geschieht, erscheint die Erkenntnis solcher Dinge, die er aus dem Wort, aus der Lehre der Kirche und aus der Predigt aufgefaßt hat, als Glaube - aber es ist kein Glaube, ehe der Mensch dieses tut, vorher ist es nur Sache des Denkens aus dem Gedächtnis, in dem nichts vom Willen ist, mithin nichts vom Menschen, denn der Wille ist der eigentliche Mensch. Wenn daher der Mensch das tut oder gehorcht, dann geht es in den Willen, somit in den Menschen selbst ein - und wird Glaube.

Dieser Glaube, der Gehorsam ist, wird auch durch Petrus bezeichnet, wenn er "Simeon" genannt wird, und der Glaube, der die Neigung zum Wahren ist durch Petrus, wenn er

"Simeon, der Sohn Jonas" genannt wird: Matth.16/17-19f; Mark.1/16-18,36; 14/37,38; Luk.5/3-11; 7/40-43; 22/31-33f; 24/34; Joh.1/41-43; 21/15-22.

Weil durch Simeon in der hebräischen Sprache das Hören und Aufhorchen und daher der Gehorsam bezeichnet wird, wie oben gesagt wurde, und durch den Sohn Jonas das Wahre aus dem Guten bezeichnet wird, durch Petrus aber das Wahre selbst, darum wird er vom Herrn bald Petrus genannt, bald Simeon Petrus, bald Simeon, der Sohn des Jonas; daß solches durch jene Namen bezeichnet wird, kann jeder daraus ersehen, daß ihn der Herr bald Petrus hieß, bald Simeon, bald Jona Sohn, was nicht geschehen wäre ohne Ursache und Bedeutung. Die Anrede selbst an ihn macht dies auch offenbar, z.B.:

als er bekannte, daß der Herr der Sohn Gottes sei, und ihm deshalb die Schlüssel des Himmelreichs gegeben wurden, wird er Simeon, Jona Sohn, genannt: Matth.16/17f, und wird Fels genannt, wie der Herr selbst öfter bei den Propheten.

Ebenso wird er genannt Simeon, der Sohn des Jonas, als der Herr zu ihm sagte: "Liebst du Mich? und er antwortete: Ich liebe Dich". Bald darauf aber, als er sich vom Herrn abwandte und unwillig darüber wurde, daß Johannes, durch den das Gute der Liebtätigkeit bezeichnet wird, dem Herrn nachfolgte, wird er Petrus genannt: Joh.21/15-21; durch Petrus wird alsdann das Wahre ohne das Gute bezeichnet, oder der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube.

Aus diesem kann erhellen, daß durch Simeon, wenn Petrus so genannt wird, das gleiche bezeichnet wird, wie durch Simeon, den Sohn Jakobs, nämlich der Gehorsam, der Glaube der Liebtätigkeit, die Neigung zum Wahren, und im allgemeinen das Wahre aus dem Guten; denn Simeon bedeutet in der hebräischen Sprache das Hören, Aufhorchen und den Gehorsam, und Jona in ebenderselben Sprache die Taube, die im geistigen Sinn das Gute der Liebtätigkeit bedeutet, und der Sohn Jona das Wahre dieses Guten, oder den Glauben der Liebtätigkeit. Der Fels aber, nach dem Petrus benannt wurde, bedeutet das Wahre und den Glauben, und im entgegengesetzten Sinn das Falsche und den Nichtglauben; man sehe EKO 411.

Daß Simeon, der Sohn Jakobs, und der nach ihm genannte Stamm den Gehorsam und das Wahre im Willen und daher den Glauben bedeutet, kann auch aus dem entgegengesetzten Sinn erhellen, in dem er den Nicht-Gehorsam und das Falsche im Willen, und daher den vom Willen getrennten Glauben, welcher kein Glaube ist, bedeutet; denn die meisten Ausdrücke im Wort haben auch einen entgegengesetzten Sinn, in dem sie das Gegenteil bedeuten. In diesem Sinn wird Simeon von seinem Vater Israel genannt in der Weissagung über seine Söhne in folgenden Worten:

1.Mose 49/5-7: "Simeon und Levi, die Brüder, Werkzeuge der Gewalttat sind ihre Schwerter; in ihren geheimen Rat komme nicht meine Seele; in ihrer Versammlung werde nicht vereinigt meine Herrlichkeit; denn in ihrem Zorn haben sie getötet den Mann, und in ihrem Wohlgefallen entnervt (gelähmt) den Ochsen; verflucht ist ihr Zorn, weil er so heftig ist, und ihr Grimm, weil so hart; ich will sie zerteilen in Jakob und sie zerstreuen in Israel". Die Brüder Simeon und Levi bedeuten hier den von der Liebtätigkeit getrennten Glauben. Werkzeuge der Gewalttat sind ihre Schwerter, bedeutet, jene Lehren dienen zur Zerstörung der Werke der Liebtätigkeit, somit der Liebtätigkeit selbst. In ihren geheimen Rat komme meine Seele nicht, bedeutet, das geistig Gute wolle das Böse, das ihrem Willen angehört, nicht wissen. In ihrer Gemeinde werde nicht vereinigt meine Herrlichkeit, bedeutet, auch das geistig Wahre wolle das Falsche ihres Denkens nicht wissen. Denn in ihrem Zorn haben sie getötet den Mann bedeutet, sie haben sich von den Wahrheiten ganz abgewandt, und in dieser Abwendung den Glauben ausgelöscht. Und in ihrem Wohlgefallen

entnervt (gelähmt) den Ochsen, bedeutet, sie haben aus bösem Willen das äußere Gute, welches der Liebtätigkeit angehört, ganz entkräftet. Verflucht sei ihr Zorn, weil er so heftig ist, bedeutet die verhängnisvolle Abwendung vom Guten, und daher die Verdammnis. Und ihr Grimm, weil er so hart, bedeutet die Abwendung vom Wahren daher. Ich werde sie zerteilen in Jakob bedeutet, dieser Glaube sei aus der äußeren Kirche zu verbannen; und sie zerstreuen in Israel bedeutet, auch aus der inneren Kirche. Aber dieses sehe man vollständiger erklärt HG 6351-6361.

Der Grund, warum die drei ersten Söhne, nämlich Ruben, Simeon und Levi von ihrem Vater Israel verworfen und verdammt wurden, ist, weil in jener Weissagung von der Herstellung der Kirche gehandelt wird. Die Kirche aber wird nicht hergestellt durch einen von der Liebtätigkeit getrennten Glauben, sondern durch das Wahre und Gute, das vom Herrn stammt; denn schon zu damaliger Zeit war die Kirche in den Irrtum verfallen, daß das bloße Wissen des Wortes und das Sagen, daß es heilig sei, das Wesentliche der Kirche sei, nicht aber das Leben und die Liebtätigkeit; und daß der Gott des Himmels und der Erde ein anderer sei, als der Herr. Darum werden in jener Weissagung die drei erstgeborenen Söhne Ruben, Simeon und Levi verworfen, weil durch Ruben der alleinige Glaube bezeichnet wird, durch Simeon der Glaube ohne Liebtätigkeit, und durch Levi das Nicht-Gute der Liebtätigkeit, mithin durch jene drei in der Reihenfolge die Nicht-Kirche; denn wenn der alleinige Glaube als das Wesentliche des Heils angenommen wird, dann wird alsbald die Liebtätigkeit verworfen und als unwesentlich und unwirksam zur Seligkeit angesehen, und weil jene drei (Söhne) diese drei (Stücke) bedeuteten, darum wurden sie von ihrem Vater Israel verworfen, durch den die Kirche bezeichnet wird.

Jene drei haben auch wirklich das Vorbildliche der Kirche verscherzt: Ruben dadurch, daß er bei Bilha, der Magd und dem Keksweib seines Vaters lag: 1.Mose 35/22; und Simeon und Levi dadurch, daß sie den Chamor, seinen Sohn Siechem und (die Einwohner der) ganzen Stadt, die eine von Chamor herstammende Völkerschaft waren, töteten, bloß aus dem Grund, weil er ihre Schwester Dinah liebte: 1.Mose Kapitel 34. Durch diese Tat wird im geistigen Sinn bezeichnet, daß diese zwei Söhne Jakobs, d.h. das die Kirche Betreffende, was durch diese beiden vorgebildet wurde, das Wahre und Gute der Alten Kirche vertilgt haben, welche Kirche noch bei der Völkerschaft des Chamor vorhanden war. Durch diese Tat nämlich wurde im geistigen Sinn bezeichnet, daß der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube alles Wahre und Gute der Kirche zerstört. Das ist es, was insbesondere verstanden wird durch Israels Worte: "In ihren geheimen Rat komme meine Seele nicht, in ihrer Versammlung werde nicht vereinigt meine Herrlichkeit, denn in ihrem Zorn haben sie getötet den Mann und in ihrem Grimm entnervt den Ochsen", denn durch den Mann wird im Wort das Wahre und die Einsicht bezeichnet, und durch den Ochsen das sittlich und natürlich Gute; aber dieses sehe man weiter erklärt HG 4426-4522; und ebendarum wird auch Simeon im Segen Moses: 5.Mose Kapitel 33 übergangen und an dessen Statt werden Ephraim und Manasse erwähnt, durch die das Wahre und Gute der Kirche bezeichnet werden.

Obwohl aber Simeon und Levi von solcher Art waren, bedeuten sie doch anderwärts den Glauben der Liebtätigkeit und die Liebtätigkeit: Simeon den Glauben der Liebtätigkeit und Levi die Liebtätigkeit. Aus dem Stamme Levi wurde sogar das Priestertum gebildet, denn es kommt nicht darauf an, wie beschaffen die Person ist, die vorbildet, wenn sie nur im äußerlichen Gottesdienst den Gesetzen und Satzungen gemäß ist; denn die vorbildliche Bedeutung sieht nicht auf die Person, sondern auf die Sache, und bei der Person fordert sie nicht mehr, als das Äußere im Gottesdienst, worüber man sehe HG 665, 1097, 1361, 3147, 3670, 3881,

4208, 4281, 4288, 4292, 4309, 4444, 4500, 6304, 7048, 7439, 8588, 8788, 8806, 9229. Daher bedeutet auch der Stamm Simeon in dieser Stelle der Offenbarung und auch anderwärts im Wort, den Gehorsam, den Glauben der Liebtätigkeit, die Neigung zum Wahren und im allgemeinen das Wahre aus dem Guten, wie oben gesagt wurde.

Daß Simeon und sein Stamm, wenn er im guten Sinn genannt wird, im höchsten Sinn die Vorsehung bedeutet, im inneren Sinn den Glauben im Willen, im inwendigeren den Gehorsam und im äußeren das Gehör, sehe man HG 3869.

444. "Vom Stamme Levi zwölftausend Versiegelte", Offenb.7/7, bedeutet, die guten Werke.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung und daher Bezeichnung Levis und seines Stammes, sofern er die geistige Liebe bezeichnet, welche die Liebtätigkeit gegen den Nächsten genannt wird.

Daß der Stamm Levi hier die guten Werke bedeutet, kommt daher, weil die geistige Liebe oder die Liebtätigkeit in guten Leistungen besteht, welches die guten Werke sind. Die Liebtätigkeit selbst an sich betrachtet ist die Neigung zum Wahren und Guten, wo aber diese Neigung ist, da ist das Leben dem Wahren und Guten gemäß, denn eine Neigung ohne das Leben nach dem Wahren und Guten, wovon sie angeregt wird, ist unmöglich. Wenn man meint, sie sei möglich und vorhanden, so ist es eine natürliche Neigung und keine geistige, diese Neigungen aber unterscheiden sich darin, daß die natürliche Neigung sich selbst und die Welt zum Zweck hat, daher liebt sie das Wahre und Guten, von dem sie angeregt wird, um des eigenen Rufs willen, um Ehren und Vermögen zu gewinnen, und dann ist das Leben nach den Lehren, die sie erlernt hat, nur ein von ihr selbst angenommenes, des Scheins halber, und so ein verstelltes und innerlich heuchlerisches. Hingegen die geistige Neigung hat zum Zweck den Herrn, den Himmel und das ewige Leben, die sie im Wahren und Guten erkennt, somit liebt sie das Wahre und Gute geistig. Wenn aber diese Neigung im Menschen ist, alsdann liebt der Mensch es zu denken und zu wollen, mithin danach zu leben. Nach dem Wahren und Guten leben wird im Wort verstanden durch tun, und das Leben selbst durch Taten und Werke, die so oft im Wort genannt werden. Das ist es daher, was durch Levi und seinen Stamm in der Kirche bei den Juden vorgebildet und bezeichnet wurde.

Weil diese Neigung das eigentlich Wesentliche der Kirche ist, darum ist der Stamm Levi zum Priestertum geworden; und darum hat sein Stab im Zelt der Zusammenkunft Mandelblüten getrieben; und darum ist diesem Stamm kein Erbteil gegeben worden, wie den übrigen Stämmen, sondern unter den einzelnen. Daß der Stamm Levi zum Priestertum wurde, ist bekannt, denn nicht nur Aharon wurde Hohepriester, sondern auch seine Söhne nach ihm, und alle Leviten wurden ihnen zur Bedienung gegeben.

Daß Mose und Aharon vom Stamm Levi waren, sehe man 2.Mose 6/16-20; 4/14; und daß die Leviten die Diener Aharons und seiner Söhne wurden, 4.Mose Kap.3: "Angenommen wurde der Stamm Levi zum Priestertum, auf daß er der Hut der ganzen Gemeinde wartete vor dem Zelt der Zusammenkunft, zu verrichten den Dienst der Wohnung; und die Leviten wurden gegeben dem Aharon und angenommen anstatt aller Erstgeborenen", und ferner über ihre Dienstleistungen und Verrichtungen.

Das Priestertum wurde jenem Stamm gegeben, weil er die Liebe und Liebtätigkeit vorbildete und daher auch die Liebe und Liebtätigkeit bedeutete. Die Liebe und Liebtätigkeit ist die geistige Neigung zum Wahren und Guten, denn Neigung wird gesagt von der Liebe in

ihrer stetigen Fortdauer; die Neigung ist nämlich die stetige Fortdauer der Liebe.

Das gleiche wird im Wort auch bezeichnet durch das Priestertum und seinen Dienst; denn diese Neigung ist das Wesentliche der Kirche; wo diese ist, da ist die Kirche, wo sie aber nicht ist, da ist auch die Kirche nicht, denn die Neigung zum Guten und Wahren ist das eigentliche geistige Leben des Menschen. Wenn nämlich der Mensch vom Guten und Wahren angeregt wird, alsdann ist er im Guten und Wahren in Ansehung des Lebens. Sein Denken selbst ist alsdann nichts anderes, als die Neigung in mancherlei Form; denn alles, was der Mensch denkt, das hat er von der Neigung her; denken ohne Neigung kann niemand. Daher nun kommt es, daß der Stamm Levi zum Priestertum gemacht wurde.

Das gleiche wird von den Leviten gesagt bei Hesekiel, wo von einem neuen Lande, einer neuen Stadt und einem neuen Tempel gehandelt wird: Hes.40/46; 43/19; 44/15; 48/11,12.

Weil der Stamm Levi die Liebtätigkeit im Handeln, somit das Gute der Liebtätigkeit, welches gute Werke sind, vorbildete und daher bedeutete, darum "hat der Stab Levis auf dem der Name Aharons geschrieben war, und der im Zelt der Zusammenkunft vor das Zeugnis gelegt war, Mandelblüten getrieben": 4.Mose 17/17-26; denn durch die Mandeln wird Gutes der Liebtätigkeit bezeichnet. Aus diesem nämlich blüht beim Menschen alles, was der Kirche angehört; denn wenn das Gute der Liebtätigkeit beim Menschen ist, so ist Einsicht und Glaube da, weil der Mensch (alsdann) in der Neigung ist, zu verstehen, was er aus dem Wort weiß, und im Willen zu tun nach dem, was er weiß.

Weil in allen Dingen der Kirche das Gute der Liebtätigkeit sein muß, wenn die Kirche darin sein soll, und weil die eigentliche Neigung zum Guten und Wahren, welche die Liebtätigkeit ist, Verständnis gibt und alle belehrt, darum ist der Stamm Levi nicht nur das Priestertum geworden, sondern es wurde ihm auch kein Los und Erbteil gegeben wie den übrigen Stämmen, sondern unter allen, wie erhellt 4.Mose Kapitel 35; und bei Josua Kapitel 21. Daher wird 5.Mose 10/9 gesagt: "Es fiel den Leviten kein Teil und Erbe zu mit seinen Brüdern, Jehovah selbst ist sein Erbe".

Und weil, wie gesagt, jeder Mensch Wissenschaft, Einsicht und Weisheit lernt gemäß der Neigung zum Guten und Wahren, die sich bei ihm findet, darum wird 5.Mose 21/5 gesagt: "Jehovah Gott hat die Söhne Levi erwählt, Ihm zu dienen und in Seinem Namen zu segnen; und nach Seinem Munde soll aller Streit und alle Verletzung beurteilt werden". Hierdurch wird im geistigen Sinn bezeichnet, daß die Neigung zum Guten und Wahren, welche die Liebtätigkeit ist, dem Herrn dient und dasjenige lehrt, was der Kirche und dem Gottesdienst angehört, sowie das Falsche vom Wahren und das Böse vom Guten unterscheidet; denn durch die Söhne Levi wird im geistigen Sinn die Neigung zum Guten und Wahren, welche die Liebtätigkeit ist, bezeichnet.

Aus diesem kann erhellen, daß der Stamm Levi zum Priestertum erwählt und daß ihm sein Erbteil unter allen Stämmen gegeben wurde, nicht weil dieser Stamm besser war, als die übrigen, sondern weil er die Liebtätigkeit im Tun und die guten Werke vorbildete, welche die Wirkungen alles Guten und Wahren beim Menschen sind.

Daß der Stamm Levi das Gute der Liebtätigkeit, welches die guten Werke sind, im Wort bedeutet, kann auch aus folgenden Stellen erhellen:

Jerem.33/15-17,20-22: "In jenen Tagen und zu jener Zeit will Ich erwachsen lassen dem David einen gerechten Sprößling, und er wird Gericht und Gerechtigkeit tun auf Erden. In jenen Tagen wird Jehudah errettet werden und Israel sicher wohnen, und das ist der Name,

mit den sie ihn nennen werden: Jehovah, unsere Gerechtigkeit. Es wird dem David nicht gebrechen an einem Manne, der auf dem Thron des Hauses Israel sitzt, und den Priestern, Leviten wird es nicht fehlen an einem Manne vor Meinem Angesichte, der Brandopfer bringt und Mincha anzündet und Opfer tut alle Tage. Wenn ihr aufhebet Meinen Bund des Tages und Meinen Bund der Nacht, so soll auch Mein Bund aufgehoben werden mit David, Meinem Knecht, so daß er keinen Sohn hat, der regiert, und mit den Leviten, den Priestern, Meinen Dienern. Gleichwie nicht gezählt wird das Heer der Himmel, und nicht gemessen wird der Sand des Meeres, so will Ich vermehren den Samen Davids, Meines Knechtes und die Leviten, Meine Diener". Es wird hier gehandelt vom Kommen des Herrn, Der der Sprößling Davids ist und Der genannt werden wird Jehovah, unsere Gerechtigkeit. Daß alsdann Jehudah errettet werden und Israel sicher wohnen wird bedeutet, alsdann sollen selig gemacht werden, die in der Liebe zu ihm sind; und daß alsdann die, welche in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind, vom Bösen und Falschen nicht werden angefochten werden, wird dadurch bezeichnet, daß Israel dann sicher wohnen wird. Daß es dem David nicht gebrechen werde an einem Mann, der auf dem Thron des Hauses Israel sitzt, bedeutet, alsdann werde das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht, immerfort in der Kirche regieren; der Thron des Hauses Israel ist die Kirche, wo es regiert. Es wird nicht fehlen an einem Mann vor Meinem Angesicht, der Brandopfer bringt, Mincha anzündet und Opfer tut, bedeutet, daß alsdann fortwährend der Gottesdienst aus dem Guten der Liebe und der Liebtätigkeit und den Wahrheiten des Glaubens sein werde; durch die Leviten werden diejenigen bezeichnet, die in diesem Gottesdienst sind, durch das Brandopfer wird der Gottesdienst aus dem Guten der Liebe, durch die Mincha der Gottesdienst aus dem Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, und durch das (Schlacht-) Opfer der Gottesdienst aus den Wahrheiten des Glaubens bezeichnet. Wenn ihr aufhebt Meinen Bund des Tages und Meinen Bund der Nacht, bedeutet, wenn sie nicht jene zwei Dinge beobachten, welche die Verbindung mit dem Herrn bewirken, nämlich die Liebe und den Glauben. Der Bund ist die Verbindung; der Bund des Tages ist die Verbindung durch Liebe, der Bund der Nacht ist die Verbindung durch den Glauben. So wird auch Mein Bund aufgehoben werden mit David, Meinem Knecht, so daß er keinen Sohn hat, der regiert, und mit den Leviten, den Priestern, Meinen Dienern, bedeutet, alsdann werden sie das göttlich Wahre und das göttlich Gute nicht haben; die Leviten, die Priester, Meine Diener sind diejenigen, welche im Guten der Liebe zum Herrn sind und dadurch im Gottesdienst. Gleichwie nicht gezählt wird das Heer der Himmel und nicht gezählt wird der Sand des Meeres, bedeutet die Erkenntnisse des Wahren und Guten im geistigen und natürlichen Menschen; das Heer der Himmel sind jene Erkenntnisse im geistigen Menschen, und der Sand des Meeres sind jene Erkenntnisse im natürlichen Menschen. So will Ich vermehren den Samen Davids, Meines Knechtes, und die Leviten, Meine Diener, bedeutet die Vermehrung des göttlich Wahren und die Befruchtung des göttlich Guten bei denen, die Verbindung mit dem Herrn haben. Hier wie anderwärts werden durch Leviten, die Priester, diejenigen bezeichnet, die im Guten der Liebe und Liebtätigkeit sind, und im abgezogenen Sinn jenes Gute selbst.

Mal.3/1-4: "Siehe, Ich sende Meinen Engel, der den Weg bereiten wird vor Mir her, und alsbald wird kommen zu Seinem Tempel der Herr, Den ihr sucht, und der Engel des Bundes, den ihr verlanget: denn Derselbe ist wie das Feuer des Schmelzers und wie die Lauge der Walker; und Er wird sitzen schmelzend und läuternd das Silber und wird reinigen die Söhne Levis und wird sie läutern wie Gold und Silber, so daß sie darbringen dem Jehovah Mincha (Speisopfer) in Gerechtigkeit. Alsdann wird dem Jehovah angenehm sein die Mincha Jehudahs und Jerusalems, gleichwie in den Tagen der Vorzeit und gleichwie in den vorigen Jahren".

Was dieses im geistigen Sinn bedeutet, sehe man erklärt EKO 242, 433, und hier werden durch die Söhne Levis alle verstanden, die im Guten der Liebtätigkeit und daher im Guten des Glaubens sind. Hier wird gehandelt vom Herrn, Der kommen sollte: Sein Göttlich-Menschliches ist es, was verstanden wird unter Seinem Tempel, zu dem Jehovah der Herr kommen wollte. Daß Er diejenigen reinigen werde, die im Guten der Liebtätigkeit und daher im Guten des Glaubens sind, wird verstanden durch: Er wird reinigen und läutern die Söhne Levi; daß nicht die Söhne Levi verstanden werden ist klar, denn es wird gesagt: alsdann werde Er sie reinigen und läutern, und alsdann werde dem Jehovah angenehm sein die Mincha Jehudahs und Jerusalems. Es ist aber bekannt, daß der Herr die Leviten nicht gereinigt und geläutert hat, und daß dem Herrn die Mincha Jehudahs und Jerusalems nicht angenehm war, denn sie waren ganz gegen den Herrn, und damals wurde der Gottesdienst mit Opfern und Speisopfern abgeschafft; denn unter Jehudah werden hier alle verstanden, die im Guten der Liebe zum Herrn sind, und unter Jerusalem wird die Kirche verstanden, die in den Wahrheiten der Lehre ist, man sehe EKO 433.

5.Mose 33/8-12: "Moses sprach von Levi: Deine Thummim und deine Urim (seien bei) deinem heiligen Mann, den du versucht hast in Massa, mit dem du gehadert hast bei den Wassern Meriba; der sagte zu seinem Vater und zu seiner Mutter: Ich habe euch nicht gesehen, und hat seine Brüder nicht erkannt und von seinen Söhnen nichts gewußt, der wird dein Wort halten und deinen Bund werden sie bewahren, lehren werden sie die Rechte den Jakob und dein Gesetz den Israel; sie werden Rauchwerk legen in deine Nase und Brandopfer auf deinen Altar, und das Werk seiner Hände sei dir angenehm; schlage die Lenden derer, die sich wider ihn erheben, und seiner Hasser, daß sie nicht wieder aufstehen". Dies steht im Segen der Söhne Israels von Mose, in dem vom Wort gehandelt wird, weil dieses durch Mose im vorbildlichen Sinn bezeichnet wird, und durch Urim und Thummim wird das göttlich Wahre bezeichnet, das aus dem göttlich Guten hervorleuchtet, somit das Wort; und unter Levi wird hier die geistige Neigung zum Wahren verstanden; unter dem heiligen Mann, den sie in Massa und bei den Wassern Meriba versucht haben, wird der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden, denn der Fels, bei dem jene Versuchung stattfand, bedeutet den Herrn und die Wasser aus demselben die göttlichen Wahrheiten. Durch Vater und Mutter, zu denen er sagte: Ich habe euch nicht gesehen, wird bezeichnet die israelitische Kirche, die den Herrn nicht anerkannte; die Kirche heißt Vater vermöge des Guten und Mutter vermöge des Wahren. Durch seine Brüder, die er nicht kannte und durch die Söhne, von denen er nicht wußte, wird Gutes und Wahres der Kirche verstanden, das bei ihnen nicht vorhanden war; Brüder sind Gutes und Söhne sind Wahres. Weil aber die Söhne Levis Gutes und Wahres der Kirche und im allgemeinen die geistige Neigung zum Wahren und Guten bedeuten, darum wird von ihnen gesagt, daß sie das Wort behalten, den Bund bewahren, die Rechte den Jakob und das Gesetz den Israel lehren, wodurch bezeichnet wird, daß diejenigen, die in der geistigen Neigung zum Wahren sind, das Wort tun und Gutes und Wahres der Kirche lehren; denn die geistige Neigung zum Wahren ist es eben, die tut und lehrt; denn der Herr fließt in sie ein und tut das Gute beim Menschen und lehrt das Wahre bei ihm. Das Wort ist hier das göttlich Wahre, es halten heißt tun, der Bund ist die Verbindung dadurch mit dem Herrn, die Rechte sind die Wahrheiten der Lehre aus dem Wort, das Gesetz ist das Gute des Wahren, Jakob und Israel sind die Kirche. Der Gottesdienst aus den Wahrheiten der Lehre wird bezeichnet durch Rauchwerk legen in die Nase, und der Gottesdienst aus dem Guten der Liebe durch Brandopfer legen auf den Altar. Die Zerstäubung des Falschen durch das Wahre wird bezeichnet durch: die Lenden derer schlagen, die sich wider ihn erheben, und die Zerstäubung des Bösen durch: die

Lenden der Hasser schlagen, daß sie nicht wieder aufstehen. Dies wurde von Levi gesagt, weil das göttlich Wahre, welches das Wort ist, bei keinem anderen vorhanden ist, als bei denen, die eine geistige Neigung zum Wahren haben. Geistige Neigung zum Wahren ist, das Wahre selbst lieben und dasselbe höher schätzen als alles Gut der Welt, weil der Mensch dadurch das ewige Leben erlangt; denn das ewige Leben wird dem Menschen durch keine anderen Mittel eingepflanzt, als durch Wahrheiten, folglich durch das Wort; denn durch dieses lehrt der Herr die Wahrheiten.

Die geistige Neigung zum Wahren, welche ist, die Wahrheiten mehr lieben als alles Gut der Welt, wird so beschrieben:

Matth.13/45,46: "Das Himmelreich ist gleich einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte, und als er eine kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbe". Die Perle bedeutet das Wahre. Daß der Mensch durch nichts anderes das ewige Leben erlangt, als durch die Wahrheiten aus dem Guten, das vom Herrn ist, sehe man NJ 24 E.

Daß Levi die Liebe und Liebtätigkeit bedeutet, erhellt aus den Worten seiner Mutter Leah, als sie ihn gebar, und zwar:

1.Mose 29/34: "Und Leah empfing abermals und gebar einen Sohn, und sprach: Diesmal wird mein Mann an mir hängen, denn ich habe ihm drei Söhne geboren; deshalb nannte sie seinen Namen Levi". Sie empfing abermals und gebar einen Sohn, bedeutet eine geistige Empfängnis und Geburt. Und sprach: Diesmal wird mein Mann an mir hängen, bedeutet die geistige Liebe, durch die Verbindung (bewirkt wird), oder die Liebtätigkeit. Denn ich habe ihm drei Söhne geboren bedeutet die Aufeinanderfolge; deshalb nannte sie seinen Namen Levi, bedeutet die Verbindung durch Liebe und ihre Beschaffenheit. Dieses aber sehe man weiter erklärt HG 3873-3877. Levi bedeutet das Anhängen und das Anhängen die Verbindung durch geistige Liebe. Die drei Söhne der Leah, wie sie der Ordnung nach geboren wurden: Ruben, Simeon und Levi, bedeuten in der Reihenfolge die ersten und vornehmsten wesentlichen Punkte der Kirche, nämlich das Wahre im Verstand, das Wahre im Willen und das Wahre im Tun; das gleiche wie die drei Jünger des Herrn, nämlich Petrus, Jakobus und Johannes; denn Petrus bedeutet das Wahre im Verstand, Jakobus das Wahre im Willen und Johannes das Wahre im Tun, welches das Gute des Lebens oder das Gute der Liebtätigkeit ist. Und das Anhängen, welches in der Grundsprache Levi heißt, bedeutet die Verbindung durch Liebe und Liebtätigkeit. Daß das Anhängen dieses bedeutet, sehe man HG 3875.

Daß Levi im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung der Liebe und Barmherzigkeit bedeutet, erhellt:

Mal.2/4-7: "Auf daß ihr erkennet, daß Ich zu euch gesandt habe dieses Gebot, und Mein Bund soll sein mit Levi: Mein Bund mit ihm war (ein Bund) des Lebens und des Friedens, was Ich ihm gab mit Furcht, daß er Mich fürchten soll, darum hat er um Meines Namens willen sich gefürchtet. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und Verkehrtheit ward keine in seinen Lippen gefunden. Im Frieden und Rechtschaffenheit wandelte er mit Mir, und wandte viele ab von der Missetat. Die Lippen des Priesters sollen suchen aus seinem Munde, denn er ist der Engel Jehovahs Zebaoth. Aber ihr seid vom Wege abgetreten, ihr habt viele anstoßen gemacht im Gesetz, habt verdorben den Bund Levi". Unter Levi wird hier im höchsten Sinn der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen verstanden, denn es wird von Levi gesagt: das Gesetz der Wahrheit sei in seinem Munde gewesen und keine Verkehrtheit gefunden worden in seinen Lippen. Die Lippen des Priester werden suchen aus seinem Munde,

weil er der Engel Jehovahs Zebaoth; daher wird unter dem Bund Levi verstanden die Verbindung mit dem Herrn durch Liebe und Liebtätigkeit; der Bund des Lebens und des Friedens bedeutet diese Verbindung. Durch die Furcht, die ebenfalls von Ihm ausgesagt wird, wird die Liebe bezeichnet. Daß die Lippen des Priesters aus seinem Munde suchen sollen, bedeutet, alles Wahre der Lehre sei von Ihm und bei denen, die in der Liebe zu Ihm sind. Vermöge des göttlich Wahren, das der Herr im Wort und durch das Wort lehrt, wird Er der Engel Jehovahs genannt. Daß sie abgetreten sind vom Wege, viele anstoßen gemacht im Gesetz, verdorben haben den Bund Levis bedeutet, die Kirche, die bei den Israeliten war, habe die Wahrheiten des Wortes und daher das Gute des Lebens verkehrt und so die Verbindung mit dem Herrn zugrunde gerichtet. Der Weg bedeutet die Wahrheiten der Lehre, das Gesetz ihr Gutes und der Bund Levi die Verbindung mit dem Herrn.

Aus diesem kann erhellen, was im vorbildlichen Sinn durch Levi und seinen Stamm bezeichnet wird, nämlich das Gute der Liebtätigkeit, welches ist das Gute des Lebens, sodann die geistige Neigung zum Guten und Wahren und im höchsten Sinn der Herr in Ansehung der geistigen Liebe.

Weil die meisten Ausdrücke im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn haben, so auch Levi und sein Stamm, und in diesem Sinn bedeutet Levi das Böse des Falschen, das dem Guten der Liebtätigkeit entgegengesetzt ist, und ein Leben ohne Liebtätigkeit, mithin die Nicht-Liebtätigkeit gegen den Nächsten. Dies wird bezeichnet durch Levi in der Weissagung vom Vater Israel über seine Söhne:

1.Mose 49/5-7: "Simeon und Levi, Brüder, Werkzeuge der Gewalttat sind ihre Schwerter; in ihren geheimen Rat komme meine Seele nicht, in ihrer Versammlung soll nicht vereinigt werden meine Herrlichkeit; denn in ihrem Zorn haben sie getötet den Mann und in ihrem Wohlgefallen gelähmt den Ochsen. Verflucht sei ihr Zorn, weil er so heftig und ihr Grimm, weil er so hart; zerteilen will ich sie in Jakob und sie zerstreuen in Israel". Diese Worte aber sehe man erklärt EKO 443, wo von Simeon gehandelt wurde.

Dieses Entgegengesetzte wird auch durch den Leviten bezeichnet vom Herrn im Gleichnis von dem durch Räuber Verwundeten, welches hier erklärt werden soll, weil in demselben von der Liebtätigkeit gegen den Nächsten gehandelt wird, und weil der Herr daselbst durch Entsprechungen, die bisher unbekannt waren, geredet hat vom Anfang bis zum Ende:

Luk.10/29-37: "Ein Gesetzkundiger, der sich selbst rechtfertigen wollte, sagte zu Jesu: Wer ist mein Nächster? Erwidern sprach Jesus: Ein Mensch ging hinab von Jerusalem nach Jericho und fiel unter Räuber, die ihn auszogen, und nachdem sie ihn mit Schlägen mißhandelt, halbtot verließen; und zufällig ging ein Priester auf demselben Weg hinab, aber als er ihn sah, ging er vorüber; ebenso auch ein Levit, als er bei derselben Stätte war, kam und sah und ging vorüber. Ein Samariter aber, der eine Reise machte, kam zu ihm, und da er ihn sah, wurde er vom Mitleiden erregt. Daher trat er hinzu, verband seine Wunden, goß Öl und Wein hinein, hernach hob er ihn auf sein eigenes Tier; alsdann führte er ihn in die Herberge und pflegte sein. Am nächsten Tag ging er weiter, zog zwei Denare heraus und gab sie dem Wirt und sprach zu ihm: Pflege sein, denn alles, was du überdies aufwenden wirst, werde ich, wenn ich wiederkomme, dir erstatten. Wer nun von diesen dreien dünkt dich, sei der Nächste gewesen dessen, der unter die Räuber gefallen war? Dieser sprach: Der Barmherzigkeit an ihm getan hat. Jesus sprach: Gehe auch du hin und tue desgleichen". Hier wird von der Liebtätigkeit gegen den Nächsten gehandelt, und von den guten Werken, durch welche die Liebtätigkeit in ihrer Wirkung und ihrer Fülle ist. Jerusalem bedeutet hier die

Kirche, wo die wahre Lehre und Jericho diejenige, wo die Erkenntnisse des Wahren und Guten. Der Priester bedeutet daher diejenigen, die keine Liebe zum Herrn und der Levit diejenigen, die keine Liebtätigkeit gegen den Nächsten haben, wie sie zu derselben Zeit in Jerusalem geartet waren; der Samariter aber bedeutet die Heiden, die im Guten der Liebtätigkeit waren. Der Mensch, der aus Jerusalem nach Jericho hinabging, bedeutet diejenigen, die in den Wahrheiten und Erkenntnissen der Kirche belehrt werden wollten. Die Räuber, unter die er fiel, bedeuten die damaligen Angehörigen der verkehrten Kirche, wie es zu derselben Zeit die jüdische war. Diese zogen ihn aus, mißhandelten ihn mit Schlägen und ließen ihn halbtot liegen, bedeutet, sie haben ihn der Wahrheiten beraubt und Falsches beigebracht, und ihn in Beziehung auf das geistige Leben so verletzt, daß kaum einiges geistige Leben übrig war. Ausziehen bedeutet im Wort der Wahrheiten berauben; durch Schläge mißhandeln bedeutet, das Gemüt und das geistige Leben durch Falsches verletzen, und halbtot bedeutet, bis er beinahe dieses Leben verloren hatte. Von Mitleiden erregt werden, bedeutet Barmherzigkeit und Liebtätigkeit von innen heraus; die Barmherzigkeit und die Liebtätigkeit machen auch eines aus. Die Wunden verbinden und Öl und Wein hineingießen, bedeutet Heilung veranstalten gegen das Falsche, welches sein Leben verletzt hatte, durch das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens, worin er belehrt wird. Das Öl bedeutet im Wort das Gute der Liebe und der Wein das Gute und Wahre des Glaubens. Auf das eigene Tier heben bedeutet, seinem Verstande gemäß, soviel er konnte; denn das Pferd bedeutet den Verstand, ebenso das Lasttier. In die Herberge führen und sein pflegen bedeutet, zu denjenigen, die in den Erkenntnissen des Guten und Wahren besser unterrichtet sind. Herberge ist, wo man Speisen und Getränke kauft, wodurch die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet werden, und daher die geistige Ernährung, die durch Unterricht gewährt wird. Daß er dem Wirt zwei Denare gab und zu ihm sagte: Pflege sein, denn alles, was du mehr aufwenden wirst, will ich, wenn ich wiederkommen, erstatten, bedeutet alles, was zur Liebtätigkeit gehörte, soviel er vermochte und konnte.

Aus diesem kann nun erhellen, was Levi, sein Stamm und der Levite in beiderlei Sinn bedeuten. Mehreres über die vorbildliche Bedeutung und Bezeichnung Levis und des nach ihm genannten Stammes sehe man HG 3875-3877, 4497, 4502, 4503, 6352, 10017.

445. "Vom Stamme Isaschar zwölftausend Versiegelte", Offenb.7/7, bedeutet den Glauben und das Heil.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung und daher Bezeichnung Isaschars und seines Stammes, sofern er das bezeichnet, was den Himmel und das Heil beim Menschen macht, denn Isaschar bedeutet in der Grundsprache den Lohn; das aber, was den Himmel und das Heil beim Menschen macht, ist die Liebe und der Glaube; daher werden diese beiden durch Isaschars Stamm bezeichnet.

Im Wort wird öfter der Lohn genannt, z.B. "sie werden den Lohn empfangen" und wird darunter verstanden: das ewige Leben, das Heil, und von den meisten die himmlische Freude. Dies wird auch wirklich im nächsten Sinn durch Lohn bezeichnet. Es darf nun zwar der Mensch an das ewige Leben, an das Heil und die himmlische Freude denken, wenn er ein Leben nach den Geboten des Herrn führt, aber dennoch darf er seinen Sinn nicht unverwandt auf den Lohn richten, denn alsdann hat er den Lohn zum Zweck, und verfällt leicht in den Gedanken, daß er durch sein Leben den Himmel und die Seligkeit verdiene, und dieser Gedanke hat die Wirkung, daß er in allen Dingen auf sich selbst sieht; dieser Blick aber entfernt ihn vom

Himmel, denn in dem Maß, als er in seinen Handlungen sich selbst im Auge hat, sieht er nicht auf den Himmel. Daher kommt es, daß durch den Lohn im Wort das bezeichnet wird, worin der Himmel und die Seligkeit liegt, somit im allgemeinen die Liebe und der Glaube, und daher die Einsicht und Weisheit; in diesen ist das Heil und der Himmel, mithin die himmlische Freude, soweit der Mensch nicht an den Lohn denkt. Hieraus kann erhellen, was durch Isaschar und seinen Stamm bezeichnet wird.

Daß hier der Glaube bezeichnet wird, beruht darauf, daß durch den Stamm Simeon der Gehorsam bezeichnet wird, und durch den Stamm Levi die guten Werke bezeichnet werden. Die aber in guten Werken aus Gehorsam sind, die sind im Glauben; die aber im Guten des Lebens aus geistiger Neigung zum Wahren und Guten sind, diese sind in der Liebtätigkeit; die aber im Guten des Lebens aus himmlischer Neigung sind, die sind in der Liebe zum Herrn. So werden auch die Engel in den Himmeln unterschieden: im innersten oder dritten Himmel sind die, welche im Guten des Lebens aus himmlischer Neigung sind, im mittleren oder zweiten Himmel sind die, welche im Guten des Lebens aus geistiger Neigung sind, im letzten oder ersten Himmel aber die, welche in guten Werken aus Gehorsam sind. Von diesen wird auch gesagt, daß sie im Glauben seien, denn sie glauben ihrer Fassungskraft gemäß das, was sie aus dem Wort im Buchstabensinn und vom Prediger hören, sehen aber nicht und werden nicht inne, ob es Wahrheiten sind. Daher wird ihr Denken über Glaubenssachen Glaube genannt; denn das wird eigentlich Glaube genannt, was man glaubt ohne ein geistiges Sehen und Innwerden, ob es so ist: daher können sie das Falsche ebensowohl glauben, als das Wahre. Wenn man aber sieht und inne wird, was man glaubt, dann heißt es nicht Glaube, sondern Wahrnehmung und Innwerden; denn der vom Herrn erleuchtete Verstand sieht und der Wille wird angeregt, und das handeln folgt aus beiden.

Daß durch Isaschar und seinen Stamm hier der Glaube bezeichnet wird, kommt daher, weil unter diesen drei Stämmen, von deren jedem zwölftausend versiegelt worden sind, alle verstanden werden, die im letzten oder ersten Himmel sind; von denen aber, die in diesem Himmel sind, wird gesagt, sie seien in guten Werken aus Gehorsam und im Glauben.

Viele von ihnen nennen auch den Glauben allein das Wesentliche des Heils, aber dennoch trennen sie ihn nicht von den guten Werken, denn sie sagen, daß ihnen der Glaube vom Herrn gegeben werde, weil sie in guten Werken sind, und wenn sie nicht in diesen wären, so würde auch der Glaube nicht gegeben. Diejenigen aber, die den Glauben von den guten Werken trennen und sagen, er sei das einzige Mittel des Heils und sie werden durch ihn selig, mögen sie leben wie sie wollen, und dieses auch durch ihr Leben beweisen, sind nicht im letzten Himmel, sondern in der Hölle.

Die in ihrem Sinn auf Lohn abzielen wegen des Guten, das sie tun, und so ein Verdienst in die Werke setzen, werden durch Isaschar verstanden in der Weissagung Israels über seine Söhne: 1.Mose 49/14,15: "Isaschar, ein knochiger Esel, liegend zwischen den Hürden, und er wird sehen die Ruhe, daß sie gut, und das Land, daß es lieblich ist, und wird seine Schulter neigen zum Tragen; und er wird sein ein zinsbarer Knecht". Isaschar bedeutet hier den Lohn oder die Vergeltung um der Werke willen. Der knochige Esel bedeutet den niedersten Dienst; liegend zwischen den Hürden bedeutet, das Leben unter Werken; und er wird sehen die Ruhe, daß sie gut, bedeutet, die Werke des Guten ohne Lohnsucht, voller Seligkeit; und das Land, daß es lieblich, bedeutet, in dieser Seligkeit seien die im Reich des Herrn; und er wird neigen seine Schulter zum Tragen, bedeutet, daß er gleichwohl mit aller Mühe arbeite; und er wird sein ein zinsbarer Knecht, bedeutet, auf daß er verdiene. Doch sehe man dies weiter erklärt HG 6387-6394.

Diejenigen aber, die in das Gute, das sie leisten, kein Verdienst setzen, so daß sie auf den Lohn sehen, sondern den Himmel und die Seligkeit des ewigen Lebens in das gut Denken und Wollen und daher in das Tun des Guten und in die geistige Neigung zum Wahren und Guten setzen, die bei denen ist, die in der himmlischen Ehe sind, d.h. in der Ehe des Guten und Wahren, die werden durch Folgendes verstanden:

5.Mose 33/18,19: "Zu Sebulon sagte er: Freue dich Sebulon in deinem Ausgang und Isaschar in deinen Hütten; die Völker werden sie auf den Berg rufen; dort werden sie opfern Opfer der Gerechtigkeit, denn sie werden den Zufluß des Meeres saugen, und das Verdeckte der Verborgenenheiten des Sandes". Dies wurde von denen gesagt, die in der Ehe des Guten und Wahren sind, nämlich im Wahren in Ansehung des Verstandes und Denkens, und im Guten in Ansehung des Willens und der Neigung. Sebulon bedeutet diese Ehe, und Isaschar die Neigung zum Wahren und Guten. Sich freuen des Ausgangs bedeutet, sie haben ein Lustgefühl in allem echten Wahren und Guten; der Ausgang bedeutet alles, weil das Letzte, die Wirkung und den Beschluß; sich freuen in den Hütten, bedeutet, in allem Gottesdienst; die Völker auf den Berg rufen bedeutet, weil sie im Himmel sind, wo das Gute der Liebe; Opfer der Gerechtigkeit opfern bedeutet, den Gottesdienst aus Wahrheiten, die aus dem Guten stammen; den Zufluß des Meeres saugen bedeutet, aus dem Wort die Wahrheiten der Lehre und daher Einsicht schöpfen; und das Verdeckte der Verborgenenheiten des Sandes saugen bedeutet, das Geistige, das im Buchstabensinn des Wortes verborgen liegt.

Weil der Stamm Jehudah, Isaschar und Sebulon den Himmel, wo das Gute der Liebe ist, bedeuteten, der Stamm Jehudah dieses Gute selbst, der Stamm Isaschar die Neigung dazu und Sebulon die Verbindung desselben mit Wahrheiten, darum "lagerten diese drei Stämme gegen Aufgang des Zeltes der Zusammenkunft": 4.Mose 2/3-10; denn gegen Aufgang wohnen im Himmel diejenigen, die im Guten der Liebe sind, und daher in der Neigung zum Guten und Wahren, sowie in der Ehe und Verbindung derselben, nämlich in den Wahrheiten in Ansehung der Lehre und im Guten in Ansehung des Lebens.

446. Vers 8

Vom Stamme Sebulon zwölftausend Versiegelte; vom Stamme Joseph zwölftausend Versiegelte; vom Stamme Benjamin zwölftausend Versiegelte.

"Vom Stamme Sebulon zwölftausend Versiegelte" bedeutet die Verbindung derer, die im dritten Himmel sind mit dem Herrn;

"vom Stamme Joseph zwölftausend Versiegelte" bedeutet die Verbindung derer, die im zweiten Himmel sind mit dem Herrn;

"vom Stamme Benjamin zwölftausend Versiegelte" bedeutet die Verbindung derer, die im letzten Himmel sind mit dem Herrn.

447. "Vom Stamme Sebulon zwölftausend Versiegelte", Offenb.7/8, bedeutet die Verbindung derer, die im dritten Himmel sind mit dem Herrn.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung und daher Bezeichnung Sebulons, und des nach ihm benannten Stammes, sofern er die Verbindung derer, die im dritten Himmel sind, mit dem Herrn bezeichnet; denn Sebulon ist in der hebräischen Sprache genannt vom Beiwohnen, die Beiwohnung aber im geistigen Sinn bedeutet Verbindung, wie sie bei denen stattfindet, die einander lieben. Daß hier Sebulon die Verbindung der im dritten Himmel

Befindlichen mit dem Herrn bedeutet, kommt daher, weil durch die neun vorhergehenden Stämme alle diejenigen bezeichnet werden, die in den Himmeln sind und in die Himmel kommen, und weil drei Himmel sind, nämlich der innerste, der mittlere und der letzte, niemand aber in den Himmel kommt, als wen der Herr mit Sich verbindet. Daher wird durch diese drei zuletzt genannten Stämme die Verbindung mit dem Herrn bezeichnet: durch den Stamm Sebulon die Verbindung derer, die im dritten Himmel sind, mit dem Herrn; durch den Stamm Joseph die Verbindung derer, die im zweiten Himmel sind, mit dem Herrn; und durch den Stamm Benjamin die Verbindung derer, die im letzten Himmel sind, mit dem Herrn.

Sebulon bedeutet im höchsten Sinn die Vereinigung des Göttlichen Selbst und des Göttlich-Menschlichen im Herrn, im inneren Sinn die Verbindung des Herrn mit dem Himmel und mit der Kirche, und im besonderen die Verbindung des Guten und Wahren daselbst; denn diese Verbindung bewirkt die Verbindung derer, die in den drei Himmeln sind und in der Kirche, mit dem Herrn, denn der Herr fließt bei ihnen ein mit dem Guten der Liebe und Liebtätigkeit, und verbindet dieses mit den Wahrheiten bei ihnen, und dadurch verbindet Er mit Sich den Engel und den Menschen. Dies ist es, was durch die Beiwohnung, von der Sebulon den Namen hat, bezeichnet wird.

Daß dieses durch Sebulon bezeichnet wird, kann ersehen werden HG 3960, 3061, wo die Worte seiner Mutter, als sie ihn gebar, erklärt sind: "Und Leah empfieng und gebar ihren sechsten Sohn dem Jakob, und Leah sprach: begabt hat mich Jehovah mit einer guten Gabe; diesmal wird mir mein Mann beiwohnen, weil ich im sechs Söhne geboren habe; und sie nannte seinen Namen Sebulon": 1.Mose 30/19,20.

Aus diesen Bedeutungen Sebulons kann erhellen, was durch ihn in folgenden Stellen bezeichnet wird, nämlich in der Weissagung Israels über seine Söhne, 1.Mose 49/13: "Sebulon wird am Hafen der Meere wohnen, und derselbe am Hafen der Schiffe, und seine Seite oben bei Zidon". Durch Sebulon wird hier die Verbindung des Guten und Wahren bezeichnet, die auch die himmlische Ehe genannt wird. Am Hafen der Meere wohnen bedeutet, die Verbindung geistiger Dinge mit natürlichen Wahrheiten; die Meere bedeuten das Wißtümliche, welches natürliche Wahrheiten sind; am Hafen der Schiffe wohnen bedeutet, die geistige Verbindung mit den Lehren aus dem Wort; Schiffe bedeuten Lehren und Erkenntnisse von allerlei Art. Die Seite oben bei Zidon bedeutet, die Ausdehnung bis zu den Erkenntnissen des Guten und Wahren aus dem himmlischen Reich. Aber dieses sehe man weiter erklärt: HG 6382-6386.

Ebenso in der Weissagung Moses über die Söhne Israels, 5.Mose 33/18,19: "Zu Sebulon sagte er: Freue dich, Sebulon, in deinem Ausgang, und Isaschar, in deinen Zelten, sie werden die Völker auf den Berg rufen, dort werden sie opfern Opfer der Gerechtigkeit, denn sie werden den Zufluß des Meeres saugen, und das Verdeckte der Verborgenheiten des Sandes". Daß Sebulon auch hier die Ehe des Guten und Wahren bedeutet, sehe man EKO 445, wo diese Weissagung erklärt ist.

Ebenso in der Weissagung der Debora und des Barak, Richt.5/14,18-20: "Aus Machir werden herabkommen Gesetzgeber und aus Sebulon, die da führen den Stab des Schreibers; Sebulon, das Volk, das seine Seele verbannt hat zum Sterben, und Naphtali, auf den Höhen des Feldes. Gekommen sind Könige, haben gestritten; dann haben gestritten die Könige Kanaans in Thanach bei den Wassern Megiddo; Gewinn von Silber haben sie nicht genommen, aus dem Himmel haben gestritten die Sterne, von den Wegen her haben sie gestritten mit Sisera". In dieser Weissagung wird vom Kampf des Wahren aus dem Guten gegen das Falsche aus dem

Bösen gehandelt. Durch den König Kanaans, der in Chazor regierte, und durch Sisera, seinen Heeresfürsten, die gegen Barak und Debora kämpften, wird das Falsche des Bösen, und durch Barak und Debora das Wahre des Guten bezeichnet; und weil die Stämme Naphtali und Sebulon den Kampf aus dem Wahren, das aus dem Guten kommt, bezeichneten: der Stamm Naphtali den Kampf und der Stamm Sebulon die Verbindung des Guten und Wahren, darum wurden allein diese zwei Stämme zum Kampf genommen und die übrigen nicht; man sehe Richt.4/6. Daß dieser Kampf solches bedeutete, kann aus der von Barak und Debora ausgesprochenen Weissagung erhellen, die im geistigen Sinn vom Sieg des Wahren aus dem Guten über das Falsche aus dem Bösen, und von der Reinigung und Besserung der Kirche handelt. Hier nun bedeutet: aus Machir werden herabkommen Gesetzgeber, daß die Wahrheiten des Guten herkommen aus dem Guten des Lebens, denn Machir bedeutet das gleiche, was Manasse, sofern Machir der Sohn des Manasse war: 1.Mose 50/23; Jos.13/31; und die Gesetzgeber bedeuten diejenigen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, und im abgezogenen Sinn die Wahrheiten des Guten. Und aus Sebulon, die da führen den Stab des Schreibers, bedeutet, aus der Verbindung des Wahren und Guten die Einsicht; Sebulon bedeutet hier wie oben die Verbindung des Wahren und Guten, und der Stab des Schreibers die Einsicht. Sebulon, das Volk, das seine Seele verbannt hat zum Sterben und Naphtali, auf den Höhen des Feldes, bedeutet den Kampf durch Wahrheiten im natürlichen Menschen, die aus dem geistigen und dem Einfluß und der Verbindung desselben (herkommen), die Höhen des Feldes bedeuten das Inwendigere, das dem geistigen Menschen angehört und aus dem der natürliche Mensch kämpft. Gekommen sind die Könige, haben gestritten, dann haben gestritten die Könige Kanaans, bedeutet das Falsche des Bösen, gegen das der Kampf (stattfindet); in Thanach bei den Wassern Megiddo bedeutet, dieses Falsche und die Beschaffenheit desselben; Gewinn von Silber haben sie nicht genommen bedeutet, sie haben nichts Wahres aus dem Gutengenommen und davongetragen; Silber ist das Wahre aus dem Guten. Aus dem Himmel haben gestritten die Sterne, sie haben von ihren Wegen aus gestritten mit Sisera, bedeutet den Kampf mittels der Erkenntnisse des Wahren und Guten, die durch den Himmel vom Herrn kommen; die Sterne bedeuten diese Erkenntnisse, und die Wege die Wahrheiten.

Durch Sebulon und Naphtali wird ebenfalls die Verbindung des Wahren und Guten durch den Kampf gegen das Falsche und Böse, und daher die Besserung bezeichnet Matth.4/13-18; Jes.8/23; 9/1: "Jesus, Der Nazareth verließ, kam und wohnte in Kapernaum, das am Meer liegt, und in den Grenzen von Sebulon und Naphtali; auf daß erfüllet würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Das Land Sebulon und das Land Naphtali am Wege des Meeres jenseits des Jordans, das Galiläa der Völkerschaften; das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die da saßen in der Gegend und im Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen. Von da an fing Jesus an zu predigen und zu sagen: Bekehret euch, denn nahe ist gekommen das Reich der Himmel". Daß dieses bei Jesaja Gesagte sich auf den Herrn bezieht, ist klar, denn es wird gesagt: auf daß erfüllet würde, was gesagt ist durch den Propheten; daher bedeuten das Land Sebulon und das Land Naphtali und das Galiläa der Völkerschaften, die Herstellung der Kirche bei den Völkerschaften, die im Guten des Lebens sind und die Wahrheiten aufnehmen, somit in der Verbindung dieser (mit dem Guten) und im Kampf gegen das Böse und Falsche. Daß die Herstellung der Kirche und die Besserung solcher Völkerschaften durch jenes verstanden wird, ergibt sich auch daraus, daß gesagt wird: jenseits des Jordans, das Galiläa der Völkerschaften (Heiden), und auch: das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die in der Gegend und im Schatten des Todes saßen, ist ein Licht aufgegangen.

Durch Sebulon und Naphtali wird im höchsten Sinn bezeichnet die Vereinigung des Göttlichen Selbst und des Göttlich-Menschlichen des Herrn durch die auf Ihn zugelassenen Versuchungen und die Siege aus eigener Macht: Ps.68/27-29, was man erklärt sehe EKO 439.

Weil solches durch Sebulon bezeichnet wurde, darum "lagerte der Stamm Jehudah zusammen mit dem Stamm Isaschar und mit dem Stamm Sebulon gegen Morgen um das Zelt der Zusammenkunft": 4.Mose 2/3-9; denn die Lagerungen der Söhne Israels um das Zelt der Zusammenkunft bildeten vor und bezeichneten daher die Ordnungen der Engelsgesellschaften im Himmel. Gegen den Aufgang sind aber im Himmel die, welche in der Verbindung mit dem Herrn durch die Liebe zu Ihm sind, denn der Stamm Jehudah bildete die Liebe zum Herrn vor, und der Stamm Sebulon die Verbindung mit Ihm.

448. "Vom Stamme Joseph zwölftausend Versiegelte", Offenb.7/8, bedeutet die Verbindung derer, die im zweiten Himmel sind, mit dem Herrn.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung und daher Bezeichnung Josephs und seines Stammes, sofern er das Geistige des Reichs und der Kirche des Herrn bedeutet.

Daß hier durch Joseph die Verbindung derer, die im zweiten Himmel sind, mit dem Herrn bezeichnet wird, beruht darauf, daß durch Joseph das geistige Reich des Herrn bezeichnet wird, und dieses Reich den zweiten Himmel bildet; denn zwei Reiche sind es, aus denen der Himmel besteht: das himmlische Reich und das geistige Reich. Das himmlische Reich besteht aus denen, die im dritten oder innersten Himmel sind, und das geistige Reich aus denen, die im zweiten oder mittleren Himmel sind. Der Grund, warum die Verbindung derer, die darin sind, durch Joseph bezeichnet wird, ist, weil dieser Himmel durch Joseph bezeichnet wird, und weil in dieser vierten Klasse der Stämme von der Verbindung aller, die in den Himmeln sind und in die Himmel kommen, mit dem Herrn gehandelt wird, und diese Verbindung wird bezeichnet durch den Stamm Sebulon, welcher der erste Stamm dieser Klasse ist, und der erste Stamm einer jeden Klasse und Reihe zeigt die Sache an, von der im Folgenden gehandelt wird, die auch im allgemeinen die Folgenden beibehalten, hier also die Verbindung. Daher kommt es, daß der Stamm Sebulon die Verbindung derer, die im dritten Himmel sind, mit dem Herrn bedeutet, der Stamm Joseph die Verbindung derer, die im zweiten Himmel sind, mit dem Herrn, und der Stamm Benjamin die Verbindung derer, die im ersten Himmel sind, mit dem Herrn.

Daß Joseph den Herrn in Ansehung des göttlich Geistigen und im bezüglichen Sinn das geistige Reich vorgebildet hat und daher im Wort bezeichnet, kann aus allem dem erhellen, was im Wort, sowohl im historischen als prophetischen von ihm erwähnt und gesagt ist:

Im historischen Wort wird von Joseph 1.Mose 37/4-11 gesagt: "Er habe einen Traum geträumt, daß zwölf Garben seine Garbe umgeben und sich vor ihm gebückt haben, ferner, daß die Sonne und der Mond und elf Sterne sich vor ihm gebückt haben"; dadurch wird im nächsten Sinn verstanden, daß seine Brüder und Eltern nach Ägypten kommen und ihn als den Herrn des Landes dort verehren werden; aber im geistigen Sinn wird dadurch bezeichnet, daß die Kirche, die durch Jakob und seine Söhne vorgebildet wurde, sich dem Herrn unterwerfen werde; denn durch Joseph wird, wie gesagt, der Herr in Ansehung des göttlich Geistigen vorgebildet, und im bezüglichen Sinn das geistige Reich des Herrn im Himmel und auf Erden. Das geistige Reich des Herrn auf Erden ist die geistige Kirche; diese Kirche ist es, die im inneren Sinn durch Jakob und durch seine Söhne, als sie in Ägypten waren, bezeichnet wird.

Hernach wird durch Joseph die Herstellung der Kirche beschrieben, die von den Söhnen Israels vorgebildet werden sollte: daher wurde Joseph nach Ägypten hinabgeführt und bekam die Herrschaft über dieses ganze Land und ließ seinen Vater und seine Brüder dahin kommen und ernährte sie; und solange er Herr des Landes war, wurde durch Ägyptenland die geistige Kirche im Natürlichen vorgebildet, und durch Jakob und seine Söhne die geistige Kirche. Aber das Ende der Vorbildung der geistigen Kirche im Natürlichen durch Ägypten war vorhanden, als Moses geboren wurde und die Söhne Israels aus Ägypten auszuführen anfang. Dieses aber, weil es mehreres ist und mancherlei, wurde auseinandergesetzt in den Himmlischen Geheimnissen.

Die vorbildliche Darstellung des Herrn in Ansehung des göttlich Geistigen und daher die vorbildliche Darstellung des geistigen Reiches des Herrn, ist enthalten in folgenden Worten:

1.Mose 41/38-44: "Pharao sprach zu seinen Knechten: Werden wir einen Mann finden wie diesen, in dem der Geist Gottes? Und Pharao sprach zu Joseph: Nachdem dir Gott alles das hat kundgetan, ist niemand so verständig und weise wie du; du sollst sein über mein Haus und auf deinen Mund soll küssen mein ganzes Volk, nur in betreff des Thrones will ich größer sein denn du. Und Pharao sprach zu Joseph: Siehe, ich habe dich gesetzt über ganz Ägyptenland; und Pharao nahm seinen Ring von seiner Hand und gab ihn auf die Hand Josephs und kleidete ihn mit Kleidern von Byssus und legte eine goldene Kette um seinen Hals und ließ ihn fahren auf dem zweiten Wagen, den er hatte und sie riefen vor ihm: Abrech, und so ward er gesetzt über ganz Ägyptenland; und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao, ohne dich soll kein Mann seine Hand und seinen Fuß erheben in ganz Ägyptenland". Dies sehe man erklärt HG 5304-5324.

Es wird gesagt, daß durch Joseph im höchsten Sinn der Herr in Ansehung des göttlich Geistigen vorgebildet wird, daher soll zuerst gesagt werden, was durch das göttlich Geistige des Herrn verstanden wird: Der Himmel ist abgeteilt in zwei Reiche, von denen das eine genannt wird das himmlische Reich und das andere das geistige Reich. Das vom Herrn ausgehende Göttliche selbst macht den Himmel, und das vom Herrn ausgehende Göttliche ist das göttlich Gute, das vereinigt ist mit dem göttlich Wahren. Alle im Himmel, die mehr das göttlich Gute aufnehmen als das göttlich Wahre, bilden zusammen das himmlische Reich des Herrn; alle aber, die mehr das göttlich Wahre aufnehmen als das göttlich Gute, bilden zusammen das geistige Reich des Herrn; daher wird das Göttliche des Herrn, das von den Engeln im himmlischen Reich des Herrn aufgenommen wird, das himmlisch Göttliche genannt; das Göttliche des Herrn aber, das von den Engeln im geistigen Reich des Herrn aufgenommen wird, das geistig Göttliche. Man muß jedoch wissen, daß das vom Herrn ausgehende Göttliche so genannt wird nach Maßgabe der Aufnahme und nicht, als ob zweierlei Göttliches, das himmlische und das geistige ausginge; denn das göttlich Gute, das von der Aufnahme her das himmlisch Göttliche und das göttlich Wahre, das von der Aufnahme her das geistig Göttliche genannt wird, gehen so vereinigt aus, daß sie nicht zwei sondern *eins* sind. Dies aber sehe man weiter erörtert HH 20-28, wo von den zwei Reichen gehandelt wurde, in welche die drei Himmel abgeteilt sind, und HH 13, 133, 139, wo vom ausgehenden Göttlichen gehandelt wurde, daß es sei das göttlich Gute, vereinigt mit dem göttlich Wahren, und daß sie nur bei den Aufnehmenden zwei sind.

Daß der Herr in Ansehung des göttlich Geistigen und daher des geistigen Reiches durch Joseph bezeichnet wird, erhellt ferner aus folgenden Stellen:

Im Segen der Söhne Israels von ihrem Vater: 1.Mose 49/22-26: "Der Sohn einer

Fruchtbaren ist Joseph, der Sohn einer Fruchtbaren an der Quelle; seine Töchter schreiten über die Mauer. Es werden ihn erbittern und schießen und ihn hassen die Bogenschützen, und er wird bleiben in der Kraft seines Bogens, und es werden gestärkt werden die Arme seiner Hände von den Händen des Mächtigen Jakobs; daher der Hirte, der Stein Israels, vom Gott deines Vaters, und Er wird dir helfen, und mit Schaddai, und wird dich segnen mit Segnungen des Himmels von oben her, mit Segnungen des Abgrundes, der unten liegt, mit Segnungen der Brüste und des Gebärliebes; die Segnungen deines Vaters werden überwiegen die Segnungen meiner Erzeuger, bis zum Verlangen der Hügel des Zeitlaufs; sie werden kommen auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des Nasiräers seiner Brüder". Der Sohn einer Fruchtbaren ist Joseph, bedeutet das geistige Reich und die geistige Kirche des Herrn, und im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung des göttlich Geistigen. Der Sohn einer Fruchtbaren an der Quelle, bedeutet die Befruchtung durch Wahrheiten aus dem Wort; der Sohn einer Fruchtbaren bedeutet die Befruchtung durch Wahrheiten, und die Quelle ist das Wort. Die Töchter schreiten über die Mauer bedeutet, zu kämpfen aus den Wahrheiten, die aus dem Guten, gegen das Falsche, das aus dem Bösen stammt; die Mauer ist das schützende Wahre. Und sie werden ihn erbittern, bedeutet den Widerstand von seiten des Falschen; und werden schießen, bedeutet, sie werden aus Falschem kämpfen. Und hassen werden ihn die Bogenschützen, bedeutet mit aller Feindseligkeit von seiten des Falschen der Lehre; denn Geschosse und Pfeile, somit die Schützen und Bogenschützen bedeuten den Kampf aus dem Wahren gegen das Falsche der Lehre, hier aber aus Falschem der Lehre gegen Wahres. Und er wird bleiben in der Kraft seines Bogens bedeutet, er werde sicher sein durch die Wahrheiten der Lehre, die gegen das Falsche kämpfen; der Bogen bedeutet die Lehre, und es werden gestärkt werden die Arme seiner Hände, bedeutet die Macht der Kräfte, zu kämpfen. Von den Händen des Mächtigen Jakobs, bedeutet, von der Allmacht des Göttlich-Menschlichen des Herrn. Von daher der Hirte, der Stein Israels, bedeutet, von daher alles geistig Gute und Wahre im Reich. Vom Gott deines Vaters, bedeutet, den Gott der Alten Kirche. Und mit Schaddai, bedeutet den Herrn als Wohltäter nach den Versuchungen. Und Er wird dich segnen mit Segnungen des Himmels von oben her, bedeutet mit Gutem und Wahrem vom Inwendigeren her. Mit Segnungen des Abgrundes, der unten liegt, bedeutet, mit Erkenntnissen des Wahren und Guten, und mit Wißtümlichem, das bestätigt vom Auswendigeren her. Mit Segnungen der Brüste und des Gebärliebes, bedeutet die geistigen Neigungen zu jenen (Erkenntnissen) und die Verbindung. Die Segnungen deines Vaters werden überwiegen die Segnungen meiner Erzeuger, bedeutet, diejenige Kirche, die durch Joseph bezeichnet wird, sei aus dem geistig Wahren und Guten. Bis zum Verlangen der Hügel des Zeitlaufs, bedeutet aus der gegenseitigen himmlischen Liebe; werden sein auf dem Haupt Josephs, bedeutet dasselbe in betreff des Inwendigeren; und auf dem Scheitel des Nasiräers seiner Brüder, bedeutet, und in betreff des Auswendigeren. Aber dieses sehe man weiter erklärt HG 6416-6438.

Im Segen der Söhne Israels von Mose, 5.Mose 33/13-17: "Von Joseph sprach er: Gesegnet von Jehovah ist sein Land, von den Kostbarkeiten des Himmels, vom Tau, vom Abgrund, der unten liegt, und von den Kostbarkeiten der Erzeugnisse der Sonne, und von den Kostbarkeiten des Ertrages der Monate, und von den Erstlingen der Berge des Aufgangs, und von den Kostbarkeiten der Hügel des Zeitlaufs, und von den Kostbarkeiten der Erde und ihrer Fülle; und das Wohlgefallen des Wohnenden im Busch, wird kommen auf das Haupt Josephs, und auf den Scheitel des Nasiräers seiner Brüder". Hier wird beschrieben die geistige Kirche des Herrn bei denen, die in der Lehre des Wahren sind aus dem Wort und in einem Leben danach;

das Land Josephs bedeutet diese Kirche. Gesegnet von den Kostbarkeiten des Himmels, vom Tau, vom Abgrund, der unten liegt, bedeutet, aus den göttlichen Wahrheiten aus dem Wort im geistigen Menschen, und aus seinem Einfluß in den natürlichen. Kostbarkeiten des Himmels sind geistige göttliche Wahrheiten, oder die im geistigen Menschen sind. Tau bedeutet den Einfluß von daher, und der Abgrund, der unten liegt, bedeutet den natürlichen Menschen, wo die Erkenntnisse des Wahren und Guten sind zum Innewerden, und das bestätigende Wißtümliche. Von den Kostbarkeiten der Erzeugnisse der Sonne und von den Kostbarkeiten des Ertrages der Monate, bedeutet, aus den Wahrheiten, die herkommen aus dem himmlischen Reich des Herrn, und aus den Wahrheiten, die herkommen aus dem geistigen Reich des Herrn; Erzeugnis und Ertrag sind das, was hervorkommt. Von den Erstlingen der Berge des Aufgangs und von den Kostbarkeiten der Hügel des Zeitlaufs, bedeutet, echte Wahrheiten, wie sie in der Ältesten Kirche und in der Alten vorhanden waren. Die Berge des Aufgangs bedeuten die Älteste Kirche, die in der Liebe zum Herrn war, diese Kirche wird beschrieben durch die Berge des Aufgangs, weil der Berg die Liebe und der Aufgang den Herrn bedeutet. Die Hügel des Zeitlaufs bedeuten die Alte Kirche, die in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten war; diese Kirche wird beschrieben durch die Hügel des Zeitlaufs, weil die Hügel die Liebtätigkeit gegen den Nächsten bedeuten. Daß die Berge und Hügel dieses bedeuten, sehe man EKO 405. Und von den Kostbarkeiten der Erde und ihrer Fülle, bedeutet, die äußere geistige Kirche, die bei denen ist, die nach den Erkenntnissen des Wahren und Guten leben. Die Erde ist diese Kirche und die Fülle sind die Erkenntnisse im äußeren Menschen. Und das Wohlgefallen des Wohnenden im Busch, bedeutet den Herrn in Ansehung des göttlich Geistigen, sofern von Ihm alles dieses kommt. Sie werden kommen auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des Nasiräers seiner Brüder, bedeutet, in Ansehung des Inwendigeren und in Ansehung des Auswendigeren, wie oben.

Sach.10/6,7: "Stark machen will Ich das Haus Jehudah, und das Haus Joseph erretten, daher werden sie sein wie der mächtige Ephraim, und ihr Herz wird sich freuen wie vom Wein". Unter dem Haus Jehudah wird hier die Kirche verstanden, die in der Liebe zum Herrn ist, und welche die himmlische Kirche genannt wird; und unter Joseph wird die Kirche verstanden, die im Guten der Liebtätigkeit und in den Wahrheiten des Glaubens ist, und welche die geistige Kirche genannt wird. Weil die Wahrheiten dieser Kirche Macht aus dem Guten haben, darum wird gesagt, sie werden sein wie der mächtige Ephraim, denn Ephraim bedeutet das Wahre aus dem Guten im natürlichen Menschen, und dieses Wahre hat Macht. Ihre Freude an den Wahrheiten wird bezeichnet durch: ihr Herz wird sich freuen wie vom Wein; der Wein bedeutet das Wahre aus dem Guten.

Hes.37/16,17,19,22: "Jehovah sprach: Sohn des Menschen, nimm dir ein Holz und schreibe darauf: für Jehudah und für die Söhne Israels und seine Genossen; hernach nimm dir ein Holz und schreibe darauf: für Joseph, das Holz Ephraims und des ganzen Hauses Israel; hernach verbinde sie, das eine mit dem anderen, zu *einem* Holz, so daß *eines* seien beide in deiner Hand. Ich will nehmen das Holz Josephs, das in der Hand Ephraims und der Stämme Israels, seiner Genossen, und sie hinzutun zum Holze Jehudahs und sie machen zu *einem* Holz, und sie werden *eins* sein in Meiner Hand, und Ich will sie machen zu *einer* Völkerschaft im Land, auf den Bergen Israels, und *ein* König wird ihnen allen zum König sein, und sollen nicht mehr zwei Völkerschaften sein, und nicht wieder geteilt werden in zwei Königreiche". Durch Jehudah wird auch hier die himmlische Kirche bezeichnet, die im Guten der Liebe ist, und durch Joseph und Ephraim die geistige Kirche, die im Guten der Liebtätigkeit und in den Wahrheiten des Glaubens ist. Daß diese zwei Kirchen beim Herrn *eine* Kirche sein werden,

wie das Gute und das Wahre *eins* sind, wird verstanden durch: Ich will sie machen zu *einem* Holz und sie werden *eins* sein in Meiner Hand, und will sie machen zu *einer* Völkerschaft im Lande und *ein* König wird ihnen allen zum König sein, und sie sollen nicht mehr zwei Völkerschaften sein und nicht wieder geteilt werden in zwei Königreiche. Aber auch dieses sehe man erklärt EKO 433.

Ps.77/16: "Gott, erlöst hast Du mit Deinem Arm Dein Volk, die Söhne Jakobs und Josephs". Unter den Söhnen Jakobs und Josephs werden diejenigen verstanden, die im Guten des Lebens ihrer Religion gemäß sind. Unter Jakob wird im Wort die äußere Kirche verstanden, die bei denen ist, die im Guten des Lebens sind, und unter Joseph werden hier Manasse und Ephraim verstanden, denn es wird gesagt: erlöst hast Du die Söhne Josephs, unter denen die verstanden werden, welche in Ansehung des äußeren Menschen im Guten und Wahren sind, somit in Ansehung des Lebens. Daß Manasse und Ephraim, welche die Söhne Josephs waren, jene bedeuteten, sehe man EKO 440. Sie erlösen mit dem Arm bedeutet, durch die Allmacht selig machen; diejenigen, die so geartet waren, wurden nämlich vom Herrn durch Sein Kommen in die Welt selig gemacht, denn sie konnten nicht anders selig gemacht werden.

Obadja Vers 18: "Auf dem Berge Zion wird eine Errettung sein und wird eine Heiligkeit sein, alsdann wird das Haus Jakobs der Erbe ihrer Erbteile sein; und das Haus Jakobs wird ein Feuer sein und das Haus Josephs eine Flamme und das Haus Esau zur Stoppel, so daß sie diese anzünden und verzehren, daß kein Übriger ist dem Hause Esau". Unter Esau und sein Haus werden diejenigen verstanden, die glauben, sie seien verständig und weise, nicht aus dem Herrn, sondern aus sich selbst, denn Obadja Vers 8 wird gesagt: "Verderben will Ich die Weisen aus Edom und die Verständigen aus dem Berge Esau", und das sind die, welche sich bestärkt haben in solchem, was ihren Liebesneigungen aus dem Buchstabensinn des Wortes günstig ist. Unter dem Haus Jakobs und unter dem Haus Josephs werden verstanden, die im Guten des Lebens gemäß den Wahrheiten der Lehre sind: durch das Haus Jakobs, die im Guten des Lebens, und durch das Haus Josephs, die in den Wahrheiten der Lehre sind. Durch den Berg Zions, wo eine Errettung sein wird und Heiligkeit, wird die Liebe zum Herrn bezeichnet, von Dem die Seligmachung und das göttlich Wahre kommt. Daß das Haus Jakobs der Erbe der Erbteile des Hauses und des Berges Esau sein, und daß das Haus Jakobs ihm ein Feuer und das Haus Josephs eine Flamme sein wird, bedeutet, an die Stelle derer, die durch Esau verstanden werden, sollen diejenigen treten, die im Guten des Lebens nach den Wahrheiten der Lehre sind, denn in der geistigen Welt begibt es sich, daß die, welche im Stolz auf eigene Einsicht gewesen sind, und sich aus dem Wort in solchem begründet haben was den Neigungen der Selbst- und Weltliebe günstig ist, Landstriche und Berge einnehmen und sich dort einen Scheinhimmel machen, indem sie glauben, der Himmel komme ihnen vor anderen zu. Aber nach vollbrachter Zeit werden sie aus ihren Orten hinausgeworfen, und treten dort diejenigen an die Stelle, die im Guten des Lebens nach den Wahrheiten der Lehre aus dem Herrn sind; worüber man sehe im Werkchen vom Jüngsten Gericht. Hieraus kann erhellen, was im inneren Sinn dadurch bezeichnet wird, daß das Haus Jakobs der Erbe ihrer Erbteile sein werde und ein Feuer, das Haus Josephs eine Flamme und das Haus Esau eine Stoppel.

Amos 6/5,6: "Die da spielen auf der Harfe, wie David sich ersinnen Werkzeuge des Gesangs, die aus Weinschalen trinken und mit den Erstlingen des Öls sich salben, aber über den Bruch Josephs kein Leid empfinden". Es wird hier von denen gehandelt, die gute Neigungen im Äußeren zur Schau tragen und aus dem Wort mehreres zur Begründung

anführen, und dennoch innerlich böse sind. Im Äußeren gute Neigungen zur Schau tragen, wird bezeichnet durch: spielen auf der Harfe, sich Werkzeuge des Gesangs ersinnen und mit den Erstlingen des Öls sich salben; mehreres aus dem Wort anführen um zu scheinen, wird bezeichnet durch: aus Weinschalen trinken. Daß sie sich aber um die Wahrheiten der Lehre der Kirche nichts bekümmern, selbst wenn die Kirche durch Falsches zugrunde ginge, wird bezeichnet durch: über den Bruch Josephs empfinden sie kein Leid. Unter Joseph wird die geistige Kirche verstanden, die bei denen ist, die in den Wahrheiten der Lehre sind.

Ps.80/2-4: "Hirte Israels, wende Dein Ohr her, Der Du führst wie eine Herde den Joseph, Der Du sitzt auf Cheruben, strahle hervor, vor Ephraim, Benjamin und Manasse, erwecke Deine Macht und komme uns zum Heil". Durch Joseph wird auch hier die geistige Kirche bezeichnet, die bei denen ist, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, d.h. in den Wahrheiten der Lehre auch in Ansehung des Lebens. Was hier durch Ephraim, Benjamin und Manasse verstanden wird, ist EKO 440 erklärt worden.

Amos 5/4,6,15: "So sprach Jehovah zum Hause Israels: Suchet Mich, so werdet ihr leben, auf daß nicht wie ein Feuer das Haus Josephs fresse, und fresse und niemand lösche; hasset das Böse und liebet das Gute, und stellet fest im Tor das Recht, vielleicht wird Sich Jehovah Zebaoth erbarmen der Überreste Josephs". Durch das Haus Israel wird die geistige Kirche bezeichnet, und durch das Haus Joseph eben diese Kirche in Ansehung der Wahrheiten der Lehre. Daß die Wahrheiten der Lehre zugrunde gehen werden, wenn sie nicht in der Neigung zum Guten und Wahren sind und im Leben danach, wird verstanden durch: auf daß nicht wie ein Feuer das Haus Josephs fresse. Und daß Jehovah Sich seiner Überreste erbarmen und bei ihnen, die noch übrigen Wahrheiten der Lehre erhalten werde, wenn sie leben nach dem Guten und Wahren aus dem Wort, wird verstanden durch: hasset das Böse, liebet das Gute und stellet fest im Tor das Recht.

Ps.81/3-6: "Erhebet den Gesang und schlaget die Pauke, die liebliche Zither mit der Harfe, blaset am Neumond mit der Posaune, bei der Feier zum Tage unseres Festes, denn dies ist eine Satzung für Israel, zum Zeugnis für Joseph hat Er es gemacht, da Er auszog wider Ägyptenland, die Lippen, die ich nicht gekannt, habe ich gehört". Erheben den Gesang, die Pauke schlagen, die liebliche Zither mit der Harfe, bedeutet das Bekenntnis aus geistigen und himmlischen Wahrheiten, und die Lustgefühle der Neigung zum Wahren und Guten; man sehe EKO 323, 326. Blaset am Neumond mit der Posaune, bei der Feier zum Tage unseres Festes, bedeutet den Gottesdienst aus dem Lustgefühl jener Neigungen. Eine Satzung für Israel ist dies, und zum Zeugnis für Joseph hat Er es gemacht, bedeutet, dieses sei Sache der bei den Söhnen Israels eingesetzten neue Kirche, die in den Wahrheiten der Lehre ist. Da Er auszog wider Ägyptenland, die Lippen, die ich nicht gekannt, habe ich gehört, bedeutet, als die alte Kirche zerstört wurde, in der damals Falsches der Lehre war; Lippen, die nicht bekannt sind, bedeuten Falsches der Lehre; denn Ägypten bildete, als Joseph dort Herr war, die Kirche vor, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten und in den bestätigenden Wissenschaften ist; als sie aber anfangen die Söhne Israels zu hassen und zu mißhandeln, da bildete Ägypten die zerstörte Kirche vor, in der lauter Falsches ist, denn es wird gesagt: "es sei ein neuer König über die Ägypter aufgestanden, der von Joseph nichts wußte": 2.Mose 1/8; daher wurden auch die Ägypter samt Pharao, der die Söhne Israels verfolgte, ins Meer Suph versenkt.

Daß durch Joseph im höchsten Sinn der Herr in Ansehung des göttlich Geistigen verstanden wird, erhellt:

Ps.105/17-23: "Als Knecht wurde Joseph verkauft, sie zwangen in Fesseln seinen Fuß, ins Eisen kam seine Seele, bis zur Zeit, wo sein Wort kam und die Rede Jehovahs ihn erprobte; der König sandte hin und ließ ihn los, der Herrscher der Völkerschaften öffnete (befreite) ihn, setzte ihn zum Herrn seines Hauses und zum Herrscher über sein ganzes Besitztum, zu fesseln die Fürsten nach seinem Gutdünken und seine Ältesten zu unterweisen; da kam Israel nach Ägypten, und Jakob wurde ein Fremdling im Lande Chams". Durch Joseph wird hier beschrieben, wie der Herr, als Er in die Welt kam, aufgenommen und wie Er versucht wurde, und daß Er hernach der Herr des Himmels und der Erde wurde und die Höllen unterjochte, die Himmel ordnete und die Kirche herstellte. Wie Er aufgenommen und versucht wurde, wird dadurch beschrieben, daß er zum Knecht verkauft wurde, sie in Fesseln seinen Fuß zwangen, und daß seine Seele ins Eisen kam; daß er zum Knecht verkauft wurde bedeutet, Er sei so gering geschätzt worden; daß sie in die Fesseln seinen Fuß zwangen bedeutet, Er sei gleichsam gefesselt und im Gefängnis gewesen, weil nichts natürlich Gutes mehr da war; daß ins Eisen seine Seele kam bedeutet, so sei geschehen, weil nichts natürlich Wahres, sondern nur Falsches da war. Daß Er die Höllen durch das göttlich Wahre aus Seinem Göttlichen besiegte, wird beschrieben durch: bis zur Zeit, wo sein Wort kam, und die Rede Jehovahs ihn erprobte; sein Wort bedeutet das göttlich Wahre, und die Rede Jehovahs das göttlich Gute, aus dem das göttlich Wahre. Daß so der Herr Seinem Menschlichen aus Seinem Göttlichen die Macht über alles im Himmel und auf Erden verschafft habe, wird beschrieben durch: der König sandte hin und ließ ihn los, der Herrscher der Völkerschaften befreite ihn, setzte ihn zum Herrn seinem Hause und zum Herrscher in sein ganzes Besitztum. Durch den König, der hinsandte und durch den Herrscher der Völkerschaften, der öffnete, wird das göttlich Wahre und das göttlich Gute, das in Ihm und von Ihm ist, bezeichnet: durch den König das göttlich Wahre und durch den Herrscher das göttlich Gute; denn der Herr wird vermöge des göttlich Wahren im Wort genannt König und vermöge des göttlich Guten Herr, sodann Herrscher. Durch das Haus, über das er gesetzt wurde, wird der Himmel und die Kirche in Ansehung des Guten, und durch das Besitztum der Himmel und die Kirche in Ansehung des Wahren bezeichnet. Durch dieses wird das gleiche bezeichnet, was durch die Worte des Herrn selbst, daß alles, was der Vater hat, Sein sei, und all das Seine des Vaters, und daß Ihm die Gewalt über Himmel und Erde gegeben sei: Joh.17/10; Matth.28/18. Daß der Herr kraft Seines Göttlichen die Himmel vom Falschen abhalte und in den Wahrheiten erhalte, und so ihnen Einsicht und Weisheit gebe, wird dadurch beschrieben, daß er die Fürsten fessle nach seinem Gutdünken und seine Ältesten unterweise. Durch die Fürsten werden diejenigen bezeichnet, die in den Wahrheiten, und durch die Ältesten die, welche in der Einsicht und Weisheit sind. Daß alsdann die Kirche auf Erden von Ihm hergestellt wurde, wird verstanden durch: da kam Israel nach Ägypten; durch Israel wird die Kirche bezeichnet, denn die Herstellung der Kirche vom Herrn wurde vorgebildet durch die Söhne Israels, sofern sie nach Ägypten kamen, sodann dadurch, daß der Herr als Kind nach Ägypten gebracht wurde: Matth.2/14,15; Hos.11/1. Daß alles zur Kirche Gehörige damals verlorengegangen war, wird dadurch bezeichnet, daß Jakob ein Fremdling wurde im Lande Cham. Durch Jakob wird die Kirche bei allen bezeichnet, die im Guten des Lebens sind, und durch das Land Cham die zerstörte Kirche.

Hier und anderwärts im Wort werden unter Israel und Jakob nicht die Söhne Israels und die Nachkommen Jakobs verstanden, sondern alle die, bei denen die Kirche ist, wo sie auch immer waren und sind; wie auch unter Jehudah im Wort nicht das jüdische Volk verstanden wird, sondern die Kirche, die aus denen besteht, die in der Liebe zum Herrn sind, worüber

EKO 433; denn bei den Söhnen Israels und bei den Nachkommen Jakobs war gar keine Kirche, sondern die Kirche wurde nur vorgebildet; daher werden durch sie alle bezeichnet, die zur Kirche gehören, und zwar nicht bloß in den prophetischen Teilen des Wortes, sondern auch in seinen historischen, wie im Vorhergehenden gezeigt wurde. Deshalb wird unter Joseph und seinem Stamme nicht Joseph und Josephs Stamm verstanden, sondern im höchsten Sinn der Herr in Ansehung des göttlich Geistigen, und im bezüglichen Sinn das geistige Reich des Herrn in den Himmeln und auf Erden, sodann auch das, was dieses Reich macht, welches die Wahrheiten der Lehre sind.

Weil bei Hesekeel die neue geistige Kirche, die vom Herrn hergestellt werden sollte, beschrieben wird, welche Kirche mit ihrer Lehre verstanden wird durch eine neue Stadt, einen neuen Tempel und ein neues Land, darum wird gesagt: "Dies ist die Grenze, nach der ihr verteilen sollt das Land, unter den zwölf Stämmen Israels, für Josephs (zwei) Schnüre (d.i. Teile)": Hes.47/13. Durch Joseph wird die geistige Kirche bezeichnet, und durch Schnüre die Verbindung und die Prädikatsbeziehung (praedicatio) von diesem Stamm auf die übrigen und der übrigen auf ihn; und durch die zwölf Stämme Israels wird alles, was jener Kirche angehört, bezeichnet.

449. "Vom Stamme Benjamin zwölftausend Versiegelte", Offenb.7/8, bedeutet die Verbindung derer, die im letzten Himmel sind, mit dem Herrn.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins und des nach ihm benannten Stammes, sofern er das geistig Himmlische im natürlichen Menschen bezeichnet, das gleiche, was Joseph im geistigen. Das geistig Himmlische ist das Wahre, das verbunden ist mit dem Guten; denn das Wahre an sich betrachtet ist geistig und das Gute ist himmlisch; daher wird durch Benjamin und seinen Stamm die Verbindung des Wahren und Guten im Natürlichen bezeichnet, hier daher die Verbindung derer, die im letzten Himmel sind, mit dem Herrn; denn im letzten Himmel sind die, welche im natürlich Guten und Wahren aus dem Geistigen und Himmlischen sind.

Diejenigen, die im letzten Himmel sind, sind entweder geistig natürlich oder himmlisch natürlich. Die geistig Natürlichen dort gehören zum geistigen Reich des Herrn, und die himmlisch Natürlichen dort gehören zum himmlischen Reich des Herrn; daher haben die geistig Natürlichen Gemeinschaft mit dem zweiten Himmel, wo alle geistig sind, die himmlisch Natürlichen aber haben Gemeinschaft mit dem dritten Himmel, wo alle himmlisch sind, wie im vorigen Artikel gesagt wurde. Aus diesem kann erhellen, was die Brüder Joseph und Benjamin im Wort bedeuten.

Weil Benjamin das Wahre bedeutet, das verbunden ist mit dem Guten im natürlichen Menschen und daher das Wahre, das verbunden ist mit dem Guten bei denen, die im letzten Himmel sind, darum ist er auch dem Jakob zuletzt geboren und von ihm der Sohn der Rechten genannt, denn Benjamin bedeutet in der hebräischen Sprache Sohn der Rechten, und wurde auch geboren in Bethlehem, durch welche Stadt ebenfalls bezeichnet wird das Wahre, verbunden mit dem Guten im Natürlichen. Daß er in Bethlehem geboren wurde, sehe man 1.Mose 35/16-19.

Er wurde zuletzt geboren, weil das Natürliche, das aus dem Wahren besteht, das verbunden ist mit dem Guten, das Letzte der Kirche beim Menschen ist. Es sind nämlich beim Menschen drei Lebensgrade: der innerste, der mittlere und der letzte. Der innerste Grad ist der, worin die sind, die im innersten oder dritten Himmel; der mittlere Grad ist der, worin

die, welche im mittleren oder zweiten Himmel; und der letzte Grad ist der, worin die, welche im letzten oder ersten Himmel sind; deshalb werden die, welche im innersten Grad sind, Himmlische genannt, die im mittleren werden Geistige genannt, die aber im letzten Himmel sind, werden entweder geistig Natürliche oder himmlisch Natürliche genannt. Die Verbindung dieser im letzten Himmel wird durch Benjamin bezeichnet. Über diese drei Lebensgrade beim Menschen und Engel sehe man HH 33, 34, 38, 39, 208, 209, 211, 425. Dies ist nun der Grund, warum dieser Sohn Jakobs zuletzt geboren wurde.

Daß er der Sohn der Rechten genannt wurde, beruht darauf, daß durch den Sohn das Wahre bezeichnet wird, und durch die Rechte die Macht des Wahren aus dem Guten, und alle Macht in der geistigen Welt dem Wahren, das aus dem Guten im natürlichen Menschen ist, zukommt. Daß diesem alle Macht innewohnt, die der natürliche Mensch hat, kommt daher, weil im geistigen Menschen die wirkende Ursache ist, und im natürlichen die Wirkung, und alle Macht der wirkenden Ursache sich durch die Wirkung äußert. Daß alle geistige Macht des Menschen im Natürlichen ist und durch das Natürliche, sehe man HG 9836. Daher nun kommt es, daß er Benjamin genannt wurde, d.h. der Sohn der Rechten; und weil das gleiche durch Bethlehem bezeichnet wird, nämlich das Wahre, das verbunden ist mit dem Guten im natürlichen Menschen, darum wurde auch David dort geboren und auch zum König gesalbt: 1.Sam.16/1-14; 17/12; denn David als König bildete den Herrn in Ansehung des Wahren aus dem Guten vor, und das bedeutet auch der König; man sehe EKO 29, 31, 205; und ebendarum ist auch der Herr in Bethlehem geboren: Matth.2/1,5,6, weil Er als König geboren wurde und bei Ihm von der Geburt an das Wahre mit dem Guten verbunden war. Denn jedes Kind wird natürlich geboren, und das Natürliche wird, weil es den äußeren Sinnen und der Welt am nächsten ist, zuerst geöffnet. Dieses ist aber bei allen Menschen unwissend im Wahren, und begierig nach Bösem, dagegen war es beim Herrn allein sich sehnd nach dem Guten und verlangend nach dem Wahren, weil die herrschende Neigung beim Menschen vom Vater ist, denn sie ist seine Seele; beim Herrn aber war die Neigung oder die Seele vom Vater das Göttliche Selbst, Welches das göttlich Gute der göttlichen Liebe ist.

Weil Benjamin und sein Stamm das Wahre bedeutet, das verbunden ist mit dem Guten im natürlichen Menschen, "darum hatte er sein Los im Lande Kanaan unter den Söhnen Jehudahs und unter den Söhnen Josephs, und es fiel diesem Stamm auch Jerusalem, wo damals die Jebusiter waren, als Erbteil zu": Jos.18/11-28, so, daß die Söhne Benjamins daselbst mit den Juden wohnten, die diese Stadt hernach einnahmen. Der Grund, warum diesem Stamme sein Los unter den Söhne Jehudahs und den Söhnen Josephs zufiel, war, weil er die Verbindung des Guten und Wahren vorbildete und daher bezeichnete; denn durch Jehudah wird das Gute der Kirche und durch Joseph das Wahre der Kirche bezeichnet. Daß diesem Stamme Jerusalem zufiel, kam daher, weil Jerusalem die Kirche in Ansehung der Lehre und in Ansehung des Gottesdienstes bedeuten sollte, und alle Lehre der Kirche die Lehre des Wahren, das verbunden ist mit dem Guten, und weil aller Gottesdienst gemäß der Lehre durch den natürlichen Menschen geschieht; denn, wie oben gesagt wurde, der Gottesdienst ist die Wirkung aus der wirkenden Ursache im geistigen Menschen. Aus diesem kann erhellen, was durch Benjamin in folgenden Stellen bezeichnet wird:

Jerem.17/26: "Wenn ihr den Sabbath heiliget, werden aus den Städten Jehudahs und aus den Umgebungen Jerusalems und aus dem Lande Benjamins, und aus der Ebene und aus dem Gebirge und von Mittag hereinkommen, die darbringen Brandopfer und Schlachtopfer und Speisopfer und Weihrauch". Daß dieses der Heiligung des Sabbaths wegen (geschehen sollte), hatte den Grund, weil der Sabbath die Vereinigung des Göttlichen und des Göttlich-Menschli-

chen im Herrn bedeutete, und im bezüglichen Sinn die Verbindung Seines Göttlich-Menschlichen mit dem Himmel und mit der Kirche, und im allgemeinen die Verbindung des Guten und Wahren; man sehe HG 8495, 8510, 10356, 10367, 10370, 10374, 10668, 10730. Durch die Städte Jehudahs, durch die Umgebungen Jerusalems und durch das Land Benjamins werden die Wahrheiten bezeichnet, die verbunden sind mit dem Guten im natürlichen Menschen: durch die Städte Jehudahs die Wahrheiten des Guten, durch die Umgebungen Jerusalems die Wahrheiten der Lehre im natürlichen Menschen, und durch das Land Benjamins die Verbindung derselben; denn die Städte bedeuten Wahrheiten: Jehudah das Gute der Kirche, Jerusalem die Lehre des Wahren, die Umgebungen das, was umher oder unterhalb ist, welches sind Wahrheiten des Guten im natürlichen Menschen, und das Land Benjamins die Kirche in Ansehung der Verbindung derselben im natürlichen Menschen. Aus der Ebene, aus dem Gebirge und vom Mittag, bedeutet das Gute und Wahre im natürlichen Menschen aus himmlischem Ursprung und aus geistigem Ursprung. Die Ebene bedeutet das Gute und Wahre im natürlichen Menschen, weil auf den Ebenen oder unterhalb der Berge und Hügel diejenigen, die im letzten Himmel sind, wohnen, die himmlisch Natürliche und geistig Natürliche, (wovon oben), genannt werden. Das Gebirge bedeutet diejenigen, die im himmlisch Guten, und der Mittag diejenigen, die im geistig Guten und daher im Licht des Wahren sind. Brandopfer, Schlachtopfer, Speisopfer und Weihrauch bringen, bedeutet den Gottesdienst aus dem himmlisch Guten und aus dem geistig Guten im natürlichen Menschen: das Brandopfer den Gottesdienst aus dem himmlisch Guten, das Schlachtopfer den Gottesdienst aus dem geistig Guten, Speisopfer und Weihrauch das Gute und das Wahre des Guten im natürlichen Menschen. Dies ist es, was durch jene Worte bezeichnet wird. Was sollte es sonst heißen, daß gesagt wurde, wenn sie den Sabbath heiligen werden, so werden sie aus den Städten Jehudah, den Umgebungen Jerusalems, aus dem Lande Benjamin, aus der Ebene, dem Gebirge und Mittag hereinkommen, und warum nicht aus dem ganzen Lande Kanaan? Weil jenes alles solche bedeutet, was dem Himmel und der Kirche angehört, darum wird auch anderwärts bei demselben Propheten gleiches gesagt:

Jerem.33/13: "In den Städten des Gebirges, in den Städten der Ebene und in den Städten des Mittags, und im Lande Benjamins und in den Umgebungen Jerusalems und in den Städten Jehudahs werden fürderhin Herden hingehen nach den Händen des Zählenden".

Jerem.32/8,44: "Äcker werden sie um Geld kaufen, und zwar so, daß es geschrieben wird auf einen Brief und bezeugt wird durch Zeugen, im Lande Benjamin und in den Umgebungen Jerusalems und in den Städten Jehudahs und in den Städten des Gebirges und in den Städten der Ebene und den Städten des Mittags, weil Ich ihre Gefangenschaft wenden will".

In diesen Stellen wird das gleiche bezeichnet, was oben durch das Land Benjamins, die Umgebungen Jerusalems, die Städte Jehudahs, durch das Gebirge, die Ebene und den Mittag bezeichnet wird; somit durch Benjamin die Verbindung des Wahren und Guten im natürlichen Menschen, mithin die Verbindung des Wahren und Guten bei denen, die im letzten Himmel sind.

Jerem.6/1: "Kommt zusammen, ihr Söhne Benjamins, aus der Mitte Jerusalems und blaset kräftig die Posaune, und auf dem Hause des Weinbergs zündet ein Feuer an, denn Böses droht von Mitternacht her und eine große Zerbrechung". Hier wird im geistigen Sinn gehandelt von der Kirche, die in Ansehung des Wahren und Guten verwüstet ist, weil gegen Zion und Jerusalem; denn durch Zion wird das Gute der Kirche bezeichnet und durch Jerusalem das Wahre derselben; und weil die Söhne Benjamins die Verbindung des Guten und Wahren bedeuten, darum wird zu ihnen gesagt, sie sollen in der Mitte Jerusalems

zusammenkommen, die Posaune blasen und auf dem Haus des Weinbergs ein Feuer anzünden. Die Posaune blasen bedeutet den Kampf aus Wahrheiten, die aus dem Guten stammen gegen jene Kirche; das Haus des Weinbergs bedeutet jene Kirche selbst, und ein Feuer anzünden, bedeutet ihre Zerstörung durch böse Liebestriebe. Die Mitternacht, von der her das Böse droht, bedeutet das Falsche des Bösen, und die große Zerbrechung bedeutet die Zerstäubung des Guten und Wahren.

Ps.80/2,3: "Hirte Israels, neige das Ohr her, Der Du führst wie eine Herde den Joseph, Der Du sitzt auf den Cheruben, strahle hervor, vor Ephraim und Benjamin und Manasse erwecke Deine Gewalt und komme uns zum Heil". Unter Ephraim, Benjamin und Manasse werden nicht verstanden Ephraim, Benjamin und Manasse, sondern diejenigen, die im natürlich Wahren und Guten sind, und bei denen eine Verbindung desselben stattfindet; man sehe EKO 440, wo dieses erklärt ist.

Ps.68/27,28: "In den Versammlungen preiset Gott, den Herrn aus der Quelle Israels; dort steht der kleine Benjamin ihnen vor, die Fürsten Jehudahs, die Fürsten Sebulons und die Fürsten Naphtalis". Hier werden weder Benjamin, noch die Fürsten Jehudahs, Sebulons und Naphtalis verstanden, sondern das zur Kirche Gehörige, was durch jene Stämme bezeichnet wird; und durch den kleinen Benjamin wird hier die Unschuld des natürlichen Menschen bezeichnet. Die Unschuld des natürlichen Menschen ist in der Verbindung des Guten und Wahren daselbst; aber auch dieses sehe man erklärt EKO 439.

Im Segen der Söhne Israels von Mose, 5.Mose 33/12: "Zu Benjamin sprach er: Der Geliebte Jehovahs, er wird sicher bei Ihm wohnen, Er wird ihn beschirmen an jedem Tag, und zwischen Seinen Schultern wohnt er". Durch Benjamin wird hier das Wort bezeichnet im letzten Sinn, der natürlich ist; denn in jenem Segen wird von Mose das Wort beschrieben, und durch die einzelnen Stämme wird etwas davon beschrieben. Und weil im letzten Sinn des Wortes, welcher der natürliche ist, die Ehe des Guten und Wahren wohnt, wie in sehr vielen Stellen gezeigt wurde, darum wird gesagt: der Geliebte Jehovahs, und daß er sicher bei Ihm wohne, und Er ihn alltäglich beschirme und daß er zwischen Seinen Schultern wohne; zwischen den Schultern wohnen heißt, in der Sicherheit und in der Macht. Was durch Benjamin in der Weissagung des Vaters Israel über seine Söhne bezeichnet wird: 1.Mose 49/27 ist erklärt HG 6439-6445. In jener Weissagung wird zuletzt von Benjamin gehandelt, weil das Letzte der Kirche und des Himmels durch ihn bezeichnet wird. Das Letzte ist das Natürliche, in dem das Wahre verbunden ist mit dem Guten.

Weil dieses durch Benjamin bezeichnet wurde, darum "lagerten die Stämme Ephraim, Manasse und Benjamin um das Zelt der Zusammenkunft her in der Wüste gegen Abend": 4.Mose 2/18-24. Durch diese drei Stämme werden alle diejenigen bezeichnet, die im natürlich Wahren und Guten sind, und in der Verbindung desselben: durch Ephraim wird bezeichnet das Wahre daselbst, durch Manasse das Gute daselbst, wie oben gezeigt wurde, und durch Benjamin die Verbindung beider. Der Grund, warum sie gegen Abend lagerten war, weil gegen Abend und gegen Mitternacht im Himmel diejenigen wohnen, die im Dunkeln des Guten und im Dunkeln des Wahren sind, somit die, welche im natürlich Guten und Wahren sind; die aber, die gegen Morgen und gegen Mittag im Himmel wohnen, sind im Klaren des Guten und Wahren, worüber man sehe HH 141-153.

Aus diesem kann nun erhellen, was durch Benjamin im Wort bezeichnet wird, nämlich die Verbindung des Guten und Wahren im natürlichen Menschen: durch das Gute die Verbindung mit dem geistigen (Menschen), denn alles Gute, das wirklich gut ist im natürlichen

Menschen, fließt ein aus dem geistigen Menschen, d.h. durch den geistigen Menschen vom Herrn; ohne diesen Einfluß gibt es kein Gutes im natürlichen Menschen; daher wird durch Benjamin die Verbindung des geistigen Menschen mit dem natürlichen und durch Joseph die Verbindung des himmlischen Menschen mit dem geistigen bezeichnet.

450. Unter diesen zwölf Stämmen, von denen jedem zwölftausend als versiegelt angegeben werden, wird der Stamm Dan nicht erwähnt, sondern anstatt desselben der Stamm Manasse. Der Stamm Dan wurde aber nicht erwähnt, weil durch diesen Stamm solche vorgebildet und bezeichnet wurden, von denen gleich folgt in diesem Kapitel, und Johannes Folgendes sagt:

Offenb.7/9f: "Nach diesem sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte; aus aller Völkerschaft und Stämmen und Völkern und Zungen, stehend vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen"; denn es sind diejenigen, die nicht in den eigentlichen Wahrheiten des Himmels und der Kirche waren, sondern im Guten des Lebens nach den Lehren ihrer Religion, die meistens keine echten Wahrheiten waren, sondern Falsches, aber dennoch vom Herrn als wahr angenommen wurden, weil sie im Guten des Lebens waren; infolgedessen war das Falsche ihrer Religion nicht vom Bösen durchdrungen, sondern zum Guten gelenkt. Daß diese anstatt des Stammes Dan angenommen wurden, beruht darauf, daß der Stamm Dan der letzte von den Stämmen war, und darum im Reich des Herrn das Letzte bedeutet, in dem die sind, welche im Guten des Lebens und Glaubens sind ihrer Religion gemäß, in der keine echten Wahrheiten sind. Über den Stamm Dan sehe man HG 1710, 3921, 3923, 6396, 10335.

451. Vers 9,10

9. Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Völkerschaften und Stämmen, und Völkern und Zungen, stand vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen.

10. Und schrien mit starker Stimme und sprachen: Heil unserem Gott, Der auf dem Throne sitzt und dem Lamme!

"Danach sah ich, und siehe, eine große Schar" bedeutet alle diejenigen, die im Guten des Lebens sind gemäß ihrer Religion, in der keine echten Wahrheiten waren;

"die niemand zählen konnte" bedeutet, daß der Herr allein die Beschaffenheit und das Maß (die Qualität und Quantität) des Guten und Wahren bei ihnen kenne;

"aus allen Völkerschaften und Stämmen" bedeutet alle, die im Guten sind in betreff des Lebens gemäß den Lehren ihrer Religion;

"und Völkern und Zungen" bedeutet alle, die im Falschen aus Unwissenheit, und aus allerlei Religionen waren;

"stand vor dem Thron und vor dem Lamm" bedeutet, dieselben im Reich des Herrn;

"angetan mit weißen Kleidern" bedeutet, daß sie alsdann in den Wahrheiten und im Schutz gegen das Falsche seien;

"und Palmen in ihren Händen" bedeutet, und im Guten des Lebens denselben gemäß;

"und schrien mit starker Stimme" bedeutet die Anbetung aus dem Guten des Wahren, und daher aus Herzensfreude;

"und sprachen: Heil unserem Gott, Der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm" bedeutet das Bekenntnis, daß das ewige Leben vom Herrn allein sei.

452. "Danach sah ich, und siehe, eine große Schar", Offenb.7/9, bedeutet alle diejenigen, die im Guten des Lebens sind gemäß ihrer Religion, in der keine echten Wahrheiten sind.

Dies erhellt daraus, daß unter den zwölftausend Versiegelten von einem jeden Stamm diejenigen verstanden wurden, die einer Kirche angehörten, in der echte Wahrheiten waren; denn unter den zwölf Stämmen Israels werden diejenigen verstanden, die in echtem Guten und Wahren sind, und im abgezogenen Sinn alles Wahre und Gute der Kirche. Daher werden unter diesen, von denen jetzt gehandelt wird, diejenigen verstanden, die im Guten des Lebens sind gemäß ihrer Religion, in der jedoch keine echten Wahrheiten sind. Daß diese unter der großen Schar verstanden werden, kann auch aus dem Folgenden in diesem Kapitel erhellen, wo gesagt wird, es seien diejenigen, die aus großer Trübsal kommen: Vers 14, d.h. aus Versuchungen; denn diejenigen, die im Guten des Lebens ihrer Religion gemäß sind, in der keine echten Wahrheiten, die haben im anderen Leben Versuchungen zu bestehen, durch welche die Falschheiten der Religion zerstört und anstatt derselben echte Wahrheiten eingepflanzt werden. Darüber wird im Folgenden mehreres gesagt werden. Hieraus kann erhellen, wer diejenigen sind, die unter der großen Schar, von der im Folgenden bis zum Ende des Kapitels gehandelt wird, verstanden werden.

Man muß wissen, daß niemand, sei er innerhalb der Kirche, wo das Wort ist, oder außerhalb der Kirche, verdammt wird, der ein gutes Leben führt seiner Religion gemäß, denn es ist nicht ihre Schuld, daß sie die echten Wahrheiten nicht wissen; weil aber das Gute des Lebens in sich die Neigung birgt, die Wahrheiten zu wissen, deshalb nehmen solche, wenn sie ins andere Leben kommen, die Wahrheiten leicht an und in sich auf; ganz anders ist es mit denen, die ein böses Leben geführt und die Religion für nichts geachtet hatten.

Von denen, die nicht in echten Wahrheiten sind, somit, die im Falschen aus Unwissenheit, und dennoch im Guten des Lebens sind, wurde gehandelt EKO 107, 195, 356, und im Werk Himmel und Hölle, wo gehandelt wurde von den Völkern und Völkerschaften außerhalb der Kirche im Himmel, und in den Himmlischen Geheimnissen, wo Folgendes vorkommt:

Daß es Falsches der Religion gibt, das mit dem Guten übereinstimmt und solches, das nicht übereinstimmt: HG 9259;

daß das Falsche der Religion, wenn es nicht mit dem Guten übereinstimmt, das Böse nicht erzeugt, ausgenommen bei denen, die im Bösen sind: HG 8318;

daß das Falsche der Religion denen nicht zugerechnet wird, die im Guten, sondern denen, die im Bösen sind: HG 8051, 8149;

daß unechte Wahrheiten und auch Falschheiten mit echten Wahrheiten zusammengesellt werden können bei denen, die im Guten sind, nicht aber bei denen, die im Bösen: HG 3470, 3471, 4551, 4552, 7344, 8149, 9298;

daß Falsches und Wahres zusammengesellt wird durch Scheinbarkeiten aus dem Buchstabensinn des Wortes: HG 7344;

daß das Falsche wahr gemacht wird durch das Gute, und erweicht, weil es sich anschließen und zum Guten bestimmen läßt, und so das Böse entfernt wird: HG 8149;

daß Falsches der Religion bei denen, die im Guten sind, vom Herrn als Wahres angenommen wird: HG 4736, 8149;

daß das Gute, das seine Qualität vom Falschen der Religion her hat, vom Herrn angenommen wird, wenn Unwissenheit zugrunde liegt, und in dieser Unschuld und ein guter Zweck ist: HG 7887;

daß die Wahrheiten beim Menschen (oft) Scheinbarkeiten des Wahren und Guten sind, die mit Sinnestäuschungen behaftet sind, daß sie aber der Herr dennoch den echten Wahrheiten anpaßt bei dem Menschen, der im Guten lebt: HG 2053;

daß es Falsches, in dem das Gute ist, bei denen gibt, die außerhalb der Kirche sind und daher in der Unwissenheit des Wahren, und auch bei denen, die innerhalb einer Kirche sind, wo Falsches der Lehre ist: HG 2589-2604, 2861, 2863, 3263, 3778, 4189, 4190, 4197, 6700, 9256.

453. "Die niemand zählen konnte", Offenb.7/9, bedeutet, daß die Beschaffenheit und das Maß des Guten und Wahren bei ihnen der Herr allein weiß.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zahl, sofern sie die Beschaffenheit einer Sache bezeichnet, daher zählen soviel ist als die Beschaffenheit einer Sache kennen, hier die Beschaffenheit des Guten und Wahren bei denen, von denen jetzt gehandelt wird. Daß es auch bedeutet, der Herr allein wisse es, wird verstanden durch: die niemand zählen konnte; denn kein Mensch und kein Engel weiß die Beschaffenheit des Guten und Wahren in der ganzen Reihe und im ganzen Zusammenhang, das sich bei einem anderen findet, sondern bloß einiges, was davon im Äußeren erscheint; und doch hat jede Beschaffenheit eine unendliche Ausdehnung, denn sie verbindet und gesellt sich mit Unzähligem, was inwendig verborgen ist und was äußerlich seinen Wohnsitz hat und was auf der Seite überall umher ist. Das sieht niemand, als der Herr allein, daher ordnet der Herr allein alle gemäß ihrer Beschaffenheit und weist ihnen ihre Bestimmung an; denn Er sieht bei einem jeden seine Beschaffenheit, somit von welcher Art er ist und wie es ihm in Ewigkeit gehen wird; denn das Sehen des Herrn, welches die Allwissenheit, das Vorhersehen und die Vorsehung genannt wird, ist ein ewiges. Dies ist der Grund, warum niemand weiß, wie beschaffen das Gute und Wahre bei einem ist, als der Herr allein.

Daß die Beschaffenheit des Guten und Wahren wissen durch zählen bezeichnet wird, erscheint befremdend, denn wer diese Worte liest und beim Buchstabensinn stehenbleibt, kann nicht anders denken, als daß bloß gemeint sei, die Menge sei so groß gewesen, daß sie nicht habe gezählt werden können; aber dennoch bedeutet die "Zahl" im geistigen Sinn die Beschaffenheit, und daher bedeutet "zählen": die Beschaffenheit wissen und derselben gemäß ordnen und bestimmen.

Weil dieses durch zählen bezeichnet wird, darum wurde eine Strafe dafür auferlegt, daß David das Volk zählte; hierüber liest man 2.Sam.Kap.24: "Weiter entbrannte der Zorn Jehovahs gegen Israel; darum reizte Er den David wider sie, sprechend: Gehe hin, zähle Israel und Jehudah; und er sprach zu Joab: Wohlan, durchwandere alle Stämme Israels von Dan bis Beerscheba und zähle das Volk, auf daß ich die Zahl des Volkes wisse. Joab riet ab, aber das Wort des Königs übermochte. Da schlug dem David sein Herz, nachdem er das Volk gezählt hatte, und David sprach: Ich habe sehr gesündigt, daß ich es getan; laß jedoch, Jehovah, hingehen die Missetat Deines Knechtes, weil ich sehr töricht getan habe. Daher wurde der Prophet Gad zu David gesandt, der ihm drei Plagen ankündigte, von denen er die Pest erwählte, an der siebzigtausend starben". Wer weiß nicht, daß keine Missetat in der Volkszählung liegt, sondern daß eine sehr große Missetat vorgelegen haben muß, weil

deswegen dem David drei Strafen angekündigt wurden, von denen er eine wählen sollte, und daß an der Pest, die er wählte, siebzigtausend Menschen gestorben sind? Die Ursache war aber, weil unter Israel und Jehudah das Reich des Herrn in den Himmeln und auf Erden verstanden, und durch zählen bezeichnet wurde, ihre Beschaffenheit kennen und derselben gemäß ordnen und bestimmen, was doch dem Herrn allein zukommt. Hieraus wird klar, daß zählen im Wort solches bedeutet.

Ebenso durch zählen 2.Mose 30/12: "Wenn du die Summe der Söhne Israels erhebst von ihren Gezählten, so soll ein jeder eine Sühne seiner Seele dem Jehovah geben, wenn sie gezählt werden, auf daß unter ihnen keine Plage entstehe, wenn sie gezählt werden". Auch hier wird durch zählen bezeichnet, ihre Beschaffenheit oder die Beschaffenheit der Kirche bei ihnen erkennen, und sie derselben gemäß ordnen und bestimmen; und weil dieses Sache des Herrn allein ist, darum wird gesagt, es soll ein jeder eine Sühne seiner Seele dem Jehovah geben, wenn man sie zählt. Dieses sehe man aber weitläufiger erklärt: HG 10216-10232.

Dan.5/2,5,25,26: "Weil Belsazar Wein trank aus den goldenen und silbernen Gefäßen, die vom Tempel zu Jerusalem genommen waren, ging eine Hand aus und schrieb an die Wand: Gezählt, gezählt bist du, gewogen und geteilt. Gezählt hat Gott dein Reich und es beendet". Durch: gezählt, gezählt, wird hier bezeichnet, gesehen und erforscht in betreff der Beschaffenheit des Guten und Wahren; und durch: gezählt hat Er das Königreich, wird bezeichnet, geordnet und bestimmt. Was das übrige bedeutet, sehe man EKO 373.

Jes.38/10: "Durch die Beendigung meiner Tage soll ich hingehen zu den Pforten der Hölle (des Grabes), gezählt bin ich, der Rest meiner Jahre". Dies sind Worte des Königs Hiskia, als er krank war, und durch gezählt wird bezeichnet: erforscht und beschlossen.

Daß zählen und gezählt werden im geistigen Sinn des Wortes etwas anderes bedeutet, als im Buchstaben oder in seinem natürlichen Sinn, kann auch daraus erhellen, daß im Himmel bei den Engeln daselbst in ihrer geistigen Vorstellung keine Zahlen und Maße sind, d.h., daß sie nicht denken aus der Zählung und der Messung, sondern aus der Beschaffenheit einer Sache; aber eben dieses ihr Denken, fällt in Zahlen und in Maße, wenn es von da in die natürliche Sphäre herunterkommt; und doch ist das Wort ebenso für die Engel, wie für die Menschen geschrieben; daher werden die Engel durch Zahlen und durch zählen im Wort die Beschaffenheit der Sache inne, von der gehandelt wird, während die Menschen Zahlen und zählen verstehen. Dies kann ferner daraus erhellen, daß eine jede Zahl im Wort etwas von einer Sache oder einem Zustand bedeutet, wovon EKO 203, 336, 429, 430.

Weil in einigen Stellen im Wort gesagt wird: zählen, und dadurch bezeichnet wird, die Beschaffenheit einer Sache kennen und derselben gemäß ordnen und bestimmen, will ich auch diese Stellen zur Bestätigung anführen:

Jes.13/4: "Die Stimme des Getümmels der Königreiche, der versammelten Völkerschaften: Jehovah Zebaoth zählt das Kriegsheer". Unter den Königreichen der versammelten Völkerschaften, deren Getümmel (gehört wurde), werden nicht verstanden die Völkerschaften, die aus den Königreichen versammelt sind, denn es ist eine Weissagung und keine Geschichte, sondern durch die Königreiche der versammelten Völkerschaften wird das Falsche des Bösen bezeichnet, welches machte, daß sie zusammenhingen, und durch ihr Getümmel die Drohungen und die Begierden, gegen die Wahrheiten zu kämpfen. Denn Königreiche werden gesagt vom Wahren und im entgegengesetzten Sinn vom Falschen, und Völkerschaften bedeuten Gutes und im entgegengesetzten Sinn Böses; man sehe EKO 175,

331; und Getümmel wird gesagt von der Begierde zu kämpfen, hier gegen das Wahre. Jehovah Zebaoth zählte das Heer, bedeutet, die Anordnung der Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn gegen das Falsche aus dem Bösen. Der Herr wird im Wort genannt Jehovah Zebaoth, vermöge des Wahren und Guten, das kämpft gegen das Falsche und Böse; Zebaoth nämlich bedeutet Heerscharen, und die Heerscharen bedeuten Wahres und Gutes des Himmels und der Kirche; und zählen bedeutet dasselbe ordnen, und Krieg den geistigen Kampf.

Jes.40/26: "Hebet in die Höhe eure Augen, und sehet: Wer hat dieses geschaffen? Der ihr Heer herausführt nach der Zahl und alle mit Namen ruft". Unter dem Heer der Himmel wird im Buchstabensinn verstanden Sonne, Mond und Sterne, denn diese werden das Heer Jehovahs im Wort genannt, aber im geistigen Sinn wird unter Heer verstanden alles Gute und Wahre des Himmels und der Kirche im Inbegriff, denn durch die Sonne wird das Gute der Liebe bezeichnet, durch den Mond das Gute des Glaubens und durch die Sterne die Erkenntnisse des Guten und Wahren. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch: hebet eure Augen auf und sehet: Wer hat dies geschaffen. Durch schaffen wird, wenn vom Guten und Wahren die Rede ist, bezeichnet, dieses beim Menschen bilden und ihn wiedergebären. Durch: das Heer ausführen nach der Zahl, wird bezeichnet, das Gute und Wahre ordnen gemäß der Beschaffenheit derer, bei denen es sich befindet. "Alle ruft Er mit Namen" bedeutet, daß Er die Beschaffenheit aller wisse und derselben gemäß ihnen ihre Bestimmung anweist, denn durch den Namen wird im Wort die Beschaffenheit der Sache und des Zustandes bezeichnet, wie auch:

Joh.10/3: "Die Schafe hören Seine Stimme, und die eigenen Schafe ruft Er beim Namen und führet sie aus". Wo ebenfalls gesagt wird: ausführen und mit Namen nennen, wie oben bei Jesajas, und wird dadurch gleiches bezeichnet.

Daß der Name die Beschaffenheit einer Sache und eines Zustandes bedeutet, sehe man EKO 102, 135, 148.

Ps.147/4: "Jehovah, Der da zählt das Heer der Sterne, ruft alle mit Namen". Durch zählen das Heer der Sterne und alle mit Namen rufen, wird bezeichnet, alles Gute und Wahre wissen und der Beschaffenheit desselben gemäß ihm seine Bestimmung geben im Himmel und in der Kirche. Was sollte es denn heißen, wenn von Jehovah gesagt wird, daß Er die Sterne zähle und sie mit ihren Namen rufe?

Jerem.33/13: "In den Städten des Gebirges, in den Städten der Ebene und in den Städten des Mittags und im Lande Benjamins und in der Umgebung Jerusalems und in den Städten Jehudahs, werden noch hindurchgehen Herden nach den Händen des Zählenden". Was durch das Gebirge, die Ebenen, den Mittag, das Land Benjamins, die Umgebungen Jerusalems und die Städte Jehudahs im geistigen Sinn bezeichnet wird, sehe man EKO 449, wo es erklärt ist. Durch das Hindurchgehen der Herden nach den Händen des Zählenden wird bezeichnet, es werde das inwendigere Gute und Wahre gemäß der Ordnung und Beschaffenheit desselben in der Kirche sein, denn durch die (Schaf-) Herden wird bezeichnet das inwendigere Gute und Wahre, denn es sind Lämmer, Schafe, Ziegen, Widder, Böckchen, die unter den Herden verstanden werden, und durch sie wird inwendigeres Gutes und Wahres bezeichnet, welches das geistig Gute und Wahre ist. Durch Rinderherden aber, die aus Kälbern, Farren, Kühen und Ochsen bestehen, wird das auswendigere Gute und Wahre bezeichnet, welches das natürlich Wahre und Gute ist; daß es so ist, sehe man HG 1565, 2566, 5913, 6048, 8937, 10609.

Ps.48/12-14: "Freuen wird sich der Berg Zions, und frohlocken werden die Töchter

Jehudahs wegen deiner Gerichte; umgibt Zion, umringt es, zählt seine Türme, richtet euer Herz auf seinen Vorwall, unterscheidet seine Paläste, auf daß ihr es erzählt dem folgenden Geschlecht". Durch den Berg Zion, der sich freuen wird, wird die himmlische Kirche bezeichnet, der die angehören, die in der Liebe zum Herrn sind; durch die Töchter Jehudah, die frohlocken werden, werden die Neigungen zum Guten und Wahren bezeichnet, welche die Angehörigen dieser Kirche haben; wegen deiner Gerichte bedeutet, wegen der göttlichen Wahrheiten, die sie vom Herrn haben; Zion umgeben und es umringen bedeutet, aus Liebe das umfassen, was jener Kirche angehört; seine Türme zählen bedeutet, die höheren oder inwendigeren Wahrheiten, die jene Kirche hat, erwägen; zählen heißt, ihre Beschaffenheit sehen und erwägen, und Türme sind höhere oder inwendigere Wahrheiten. Das Herz richten auf den Vorwall heißt, die auswendigeren Wahrheiten lieben, die diese Kirche gegen das Falsche schützen; seine Paläste unterscheiden bedeutet, das Gute des Wahren innwerden, denn Häuser bedeuten Gutes und Paläste das edlere Gute des Wahren; auf daß ihr es erzählt dem folgenden Geschlecht bedeutet, das Bleiben desselben in Ewigkeit.

Jes.33/15,18,19: "Wer in Gerechtigkeit wandelt und Rechtschaffenheit redet, wird den König in seiner Schönheit sehen; sie werden schauen das Land der Fernen; dein Herz wird gedenken des Schreckens; wo ist der Schriftgelehrte, wo der Erwägende, wo der, welcher die Türme zählt? Das verstockte Volk wirst du nicht sehen, das Volk von tiefen Lippen". Wandeln in Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit reden bedeutet, leben im Guten der Liebe und Liebtätigkeit, und die Wahrheiten denken und innwerden, denn wandeln bedeutet leben, Gerechtigkeit wird gesagt vom Guten und Rechtschaffenheit bedeutet Wahrheiten. Den König in seiner Schönheit wird er sehen bedeutet, sie werden Weisheit bekommen, denn in dieser ist das göttlich Wahre in seiner schönen Form; sie werden schauen das Land der Ferne bedeutet, die Ausdehnung der Weisheit in den Himmeln, denn das Land bedeutet die Kirche und auch den Himmel, und die Ferne die Ausdehnung daselbst; dein Herz wird gedenken des Schreckens; wo ist der Schriftgelehrte, wo der Erwägende, wo der die Türme Zählende? bedeutet, die Erinnerung an den Zustand der Kirche, wo keine Einsicht, keine Weisheit (vorhanden war) und wo die Verfälschung der inwendigeren Wahrheiten (im Schwange ging); der Schrecken ist jener Zustand, der Schriftgelehrte ist die Einsicht, der Erwägende ist die Weisheit, die Türme sind inwendigere Wahrheiten; die Beschaffenheit derselben zerstören durch Verfälschungen wird hier bezeichnet durch: sie zählen; das verstockte Volk wirst du nicht sehen, bedeutet diejenigen, die im Falschen des Bösen sind, und im abgezogenen Sinn dieses Falsche. Das Volk von tiefen Lippen, bedeutet das Falsche der Lehre, das begründet wird bis zur Scheinbarkeit des Wahren; die Lippen bedeuten die Lehrwahrheiten, hier das Falsche, das sie nicht sehen werden.

Daß zählen auch bedeutet übel bestimmen, mithin durch Verfälschungen zerstören, erhellt -

Jes.22/9,10: "Die Risse des Hauses Davids habt ihr gesehen, daß ihrer sehr viele sind, und habt gesammelt die Wasser des unteren Fischteiches, und die Häuser Jerusalems habt ihr gezählt, auf daß ihr zerstöret die Häuser, zu befestigen die Mauer". Durch das Haus Davids wird die Kirche in Ansehung der Wahrheiten der Lehre bezeichnet, und durch seine Risse das hereindringende Falsche. Durch: sammeln die Wasser des unteren Fischteiches, wird bezeichnet, mehreres zusammenbringen aus dem Buchstabensinn des Wortes und aus dem natürlichen Menschen. Die Fischteiche in Jerusalem bedeuteten die Wahrheiten, wie sie im auswendigeren und inwendigeren Sinn des Wortes sind: die Wasser des oberen Fischteiches die Wahrheiten, wie sie im inwendigeren Sinn des Wortes sind, und die Wasser des unteren

Fischteiches die Wahrheiten, wie sie im auswendigeren Sinn sich finden, welcher der Buchstabensinn des Wortes ist; denn Wasser bedeuten Wahrheiten und die Fischteiche in Jerusalem bedeuten das gleiche, was die Seen und Meere außerhalb Jerusalems, nämlich die Sammlung derselben. Die Häuser Jerusalems zählen bedeutet, das Gute des Wahren verfälschen, denn die Häuser Jerusalems bedeuten das Gute des Wahren der Kirche, und zählen bedeutet unrichtig auffassen, übel bestimmen, was soviel ist, als: falsch auslegen oder verfälschen. Auf daß ihr zerstöret die Häuser, die Mauer zu befestigen bedeutet, jenes Gute zerstören, um eine Lehre zu verfassen, in der lauter Falsches ist; die Mauer ist das schützende Wahre der Lehre, hier das verfälschte, weil ohne Gutes.

Aus diesem kann erhellen, was dadurch bezeichnet wird, daß die Tage, die Schritte, die Haare gezählt sind, wie im Folgenden:

Ps.90/12: "Zu zählen unsere Tage".

Hiob 14/16: "Zählst Du nicht meine Schritte".

Hiob 31/4: "Siehet Er nicht meine Wege und alle meine Schritte zählst Du".

Luk.12/7: "Die Haare eures Hauptes sind alle gezählt".

Durch zählen wird hier bezeichnet, die Eigenschaft, vom Kleinsten bis zum Größten wissen und derselben gemäß ordnen und bestimmen, d.h. vorsehen. Was durch Tage, Schritte und Haare bezeichnet wird, wurde anderwärts gesagt und gezeigt.

454. "Aus allen Völkerschaften und Stämmen", Offenb.7/9, bedeutet, alle, die im Guten sind in betreff des Lebens gemäß den Lehren ihrer Religion.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Völkerschaft, sofern sie die bezeichnet, die im Guten sind, wovon EKO 175, 331, hier, die im Guten des Lebens sind; und aus der Bedeutung der Stämme, sofern sie das Gute und Wahre der Kirche im ganzen Inbegriff bezeichnen, wovon EKO 431; hier aber werden, weil von denen gehandelt wird, die im Guten des Lebens ihrer Religion gemäß sind, durch Stämme die Lehren der Religion bezeichnet, von denen man glaubt, sie seien Wahres und Gutes; auch wird dieses im Wort verstanden unter Stämmen, wenn von diesen gehandelt wird. Aber unter den Stämmen Israels, von denen oben gehandelt wurde, werden alle verstanden, die im echten Wahren und Guten der Kirche sind, und im abgezogenen Sinn dieses Wahre und Gute. Daher werden hier durch: aus allen Völkerschaften und Stämmen, alle bezeichnet, die im Guten in Ansehung des Lebens sind nach den Lehren ihrer Religion.

455. "Und Völkern und Zungen", Offenb.7/9, bedeutet alle, die im Falschen aus Unwissenheit und aus allerlei Religionen sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Völker, sofern sie die bezeichnen, die in den Wahrheiten der Lehre, und im entgegengesetzten Sinn, die im Falschen der Lehre sind, wovon EKO 175; hier aber, die im Falschen der Lehre sind aus Unwissenheit, denn es wird hier von denen gehandelt, die selig werden, obwohl sie vermöge der Lehre ihrer Religion im Falschen waren. Es werden nämlich alle selig, die im Guten des Lebens sind gemäß den Glaubenssätzen ihrer Religion, von denen sie geglaubt hatten, sie seien wahr, obwohl sie nicht wahr sind; denn es wird keinem das Falsche zugerechnet, der den Glaubenssätzen seiner Religion gemäß gut lebt, weil es nicht seine Schuld ist, daß er die Wahrheiten nicht weiß. Denn das Gute des Lebens der Religion gemäß, birgt in sich die Neigung, die Wahrheiten zu wissen, die sie auch

erlernen und aufnehmen, wenn sie ins andere Leben kommen; denn jede Neigung erwartet den Menschen nach dem Tod, hauptsächlich aber die Neigung die Wahrheiten zu wissen, weil diese eine geistige Neigung ist, und der Mensch, wenn er ein Geist wird, seine Neigung ist. Daher fassen sie denn die Wahrheiten, die sie verlangen, und nehmen sie so tief in ihre Herzen auf. Daß das Falsche der Religion, wenn der Mensch gut lebt, vom Herrn als Wahres angenommen wird, sehe man EKO 452.

Und aus der Bedeutung der Zungen, sofern sie ihre Religionsbekenntnisse bezeichnen, denn unter den Zungen werden Reden verstanden, und die Rede bedeutet das Bekenntnis und die Religion, aus dem Grund, weil die Zunge das, was der Religion angehört, ausspricht und bekennt.

Im Wort wird öfter gesagt die Lippe, der Mund und die Zunge, und durch die Lippe wird die Lehre bezeichnet, durch den Mund das Denken und durch die Zunge das Bekenntnis. Der Grund, warum die Lippe, der Mund und die Zunge solches bedeuten, ist, weil dieses das Äußere des Menschen ist, durch welches das Inwendige kundgetan wird, und das Inwendige es ist, was im inneren oder geistigen Sinn bezeichnet wird. Denn das Wort im Buchstaben besteht aus äußeren Dingen, die vor den Augen erscheinen und mit den Sinnen wahrgenommen werden; daher ist das Wort im Buchstaben natürlich, und zwar deswegen, damit das göttlich Wahre, das darin enthalten ist, hier im Letzten und so im Vollen sei; aber jene äußeren Dinge, die natürlich sind, begreifen in sich inwendige Dinge, die geistig sind, und diese sind es daher, die bezeichnet werden.

Daß die Zungen die Bekenntnisse aus der Religion und gemäß den Religionslehren bedeuten, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.66/18: "Kommen wird die Zeit, zu versammeln alle Völkerschaften und Zungen, auf daß sie kommen und sehen Meine Herrlichkeit". Dies bezieht sich auf das Kommen des Herrn. Durch die Völkerschaften und Zungen werden alle bezeichnet, die im Guten des Lebens ihren Religionen gemäß sind. Die Zungen bedeuten die Religionen in Rücksicht auf das Bekenntnis, daher wird gesagt: auf daß sie kommen und sehen Meine Herrlichkeit; die Herrlichkeit bedeutet das göttlich Wahre, durch das die Kirche (gebildet wird).

Dan.7/13,14: "Siehe, mit den Wolken der Himmel (kam) der Sohn des Menschen; Diesem ward gegeben die Herrschaft und die Herrlichkeit und das Reich, so daß alle Völker, Zungen und Völkerschaften Ihn verehrten". Daß durch den Sohn des Menschen, der kommen soll in den Wolken der Himmel, der Herr verstanden wird, ist klar; und unter den Wolken der Himmel wird das Wort im Buchstaben verstanden, in dem gesagt wird, daß Er kommen werde, weil das Wort von Ihm handelt und im innersten Sinn von Ihm allein. Daher wird gesagt: der Sohn des Menschen, denn der Herr heißt der Sohn des Menschen vermöge des göttlich Wahren, welches das Wort ist; aber hierüber sehe man mehreres EKO 36, wo das erklärt wird, was Offenb.1/7 vorkommt: "Siehe, Er kommt mit den Wolken, und sehen wird Ihn jedes Auge". Seine Macht aus dem göttlich Guten wird verstanden unter der Herrschaft, und die aus dem göttlich Wahren unter der Herrlichkeit, und der Himmel und die Kirche durch das Reich. Unter den Völkern, Zungen und Völkerschaften werden alle verstanden, die in der Lehre und im Leben ihren Religionen gemäß sind: Völker heißen die, welche in der Lehre, Völkerschaften die, welche im Leben sind, und die Zungen bedeuten Religionen.

Sach.8/23: "In jenen Tagen werden zehn Männer aus allen Zungen der Völkerschaften ergreifen den Flügel eines jüdischen Mannes, sprechend: Wir wollen mit euch gehen, weil wir gehört haben, Gott sei mit euch". Welches der geistige Sinn dieser Worte ist, sehe man

EKO 433; daß nämlich unter den Juden diejenigen verstanden werden, die in der Liebe zum Herrn sind und aus Ihm in den Wahrheiten der Lehre; und daß unter allen Zungen der Völkerschaften die verstanden werden, die allerlei Religionen angehören.

Das gleiche wird durch die Zungen bezeichnet in folgenden Stellen:

1.Mose 10/5,31: "Aus diesen wurden zerstreut die Inseln der Völkerschaften in ihren Ländern, ein jeder nach seiner Zunge, nach seinen Familien in seinen Völkerschaften; die Wohnungen der Söhne des Schem nach ihren Familien, nach ihren Zungen in ihren Ländern, nach ihren Völkerschaften".

Offenb.10/11: "Du mußt abermals weissagen über Völker und Völkerschaften, und Zungen und viele Könige".

Offenb.11/9: "Sehen werden aus Völkern und Stämmen, und Zungen und Völkerschaften, ihre Körper drei Tage und einen halben".

Offenb.13/7: "Gegeben wurde dem Tier, Krieg zu führen mit den Heiligen und sie zu überwinden; und gegeben wurde ihm Gewalt über allen Stamm und Zunge und Völkerschaft".

Offenb.14/6: "Ich sah einen Engel fliegen inmitten des Himmels, der hatte ein ewiges Evangelium, zu verkündigen denen, die auf der Erde wohnen, und aller Völkerschaft und Stamm, und Zunge und Volk".

Offenb.17/15: "Die Wasser, die du gesehen hast, wo die Hure sitzt, sind Völker und Scharen, und Völkerschaften und Zungen". Durch die Wasser werden hier die Wahrheiten des Wortes bezeichnet; denn durch Wasser wird im Wort das Wahre bezeichnet, und im entgegengesetzten Sinn das Falsche; daher werden unter Völkern, Scharen, Völkerschaften und Zungen hier diejenigen verstanden, die in verfälschten Wahrheiten sind, die an sich Falsches sind, und dadurch im Bösen des Lebens.

Luk.16/24: "Der Reiche sprach zu Abraham: Erbarme dich meiner und sende Lazarus, daß er eintauche das Äußerste des Fingers ins Wasser, auf daß er kühle meine Zunge, weil ich gepeinigt werde in dieser Flamme". In diesem Gleichnis, wie in den übrigen, hat der Herr durch Entsprechungen geredet, wie daraus erhellen kann, daß unter dem Reichen nicht reiche Leute verstanden werden, auch nicht unter Abraham Abraham; noch unter dem Wasser, womit Lazarus die Zunge kühlen sollte, Wasser und Zunge, noch durch die Flamme eine Flamme; denn in den Hölle wird niemand durch Flammen gepeinigt; sondern unter dem Reichen werden die Angehörigen der Kirche verstanden, wo das Wort ist, aus dem sie geistige Reichtümer haben, nämlich die Wahrheiten der Lehre. Daher werden hier unter dem Reichen die Juden verstanden, bei denen damals das Wort war, unter Abraham der Herr, unter dem Wasser, in das Lazarus das Äußerste seines Fingers tauchen sollte, wird das Wahre aus dem Wort verstanden, und unter der Zunge der Durst und die Begierde, die Wahrheiten zu verkehren, die im Wort sind; und durch die Flamme die Strafe dieser Begierde, die mancherlei und vielfach ist. Hieraus wird klar, was jene Worte im Zusammenhang bedeuten, und daß durch: die Zunge kühlen mit Wasser, bezeichnet wird, den Durst und die Begierde stillen, die Wahrheiten zu verkehren, und durch sie das Falsche zu begründen. Wer könnte nicht sehen, daß nicht verstanden wird, Lazarus soll das Äußerste des Fingers ins Wasser tauchen, um die Zunge zu kühlen?

Sach.14/12: "Das wird die Plage sein, womit Jehovah schlagen wird alle Völker, die streiten werden gegen Jerusalem; verwesen wird das Fleisch eines jeden, so daß er auf seinen Füßen steht und seine Augen werden verwesen in ihren Löchern, und seine Zunge wird verwesen in seinem Munde". Das hier Gesagte bezieht sich auf diejenigen, welche die

Wahrheiten der Lehre durch Falsches zu zerstören suchen; dies wird bezeichnet durch streiten wider Jerusalem, denn Jerusalem bedeutet die Kirche in Ansehung der Lehre, und daher die Wahrheiten der Kirchenlehre. Dadurch, daß das Fleisch verwesen soll, wird bezeichnet, alles Gute der Liebe und des Lebens werde verlorengehen, denn dieses bedeutet das Fleisch. Durch stehen auf seinen Füßen wird verstanden, auf Knochen ohne Fleisch, wodurch bezeichnet wird, daß sie ganz natürlich körperlich sein werden; Füße bedeuten das, was dem natürlichen Menschen angehört, hier sein Unterstes. Daß seine Augen verwesen werden in ihren Löchern bedeutet, alles Verständnis des Wahren werde verlorengehen, denn die Augen bedeuten den Verstand. Daß die Zunge verwesen wird in seinem Mund bedeutet, alles Innewerden des Wahren und alle Neigung zum Guten werde verlorengehen; die Zunge bedeutet auch das Innewerden des Wahren und die Neigung zum Guten; das Innewerden des Wahren darum, weil sie spricht, und die Neigung zum Guten darum, weil sie schmecken kann, denn der Geschmack bedeutet die Sehnsucht, das Verlangen und die Neigung.

Richt.7/5-7: "Jehovah sprach zu Gideon: Jeder, der mit seiner Zunge Wasser leckt, wie ein Hund leckt, den sollst du besonders stellen; und jeder, der sich bückt auf die Knie zum Trinken; und es war die Zahl derer, die leckten in ihrer Hand dreihundert Mann; diese wurden geführt gegen Midian, und schlugen ihn". Unter Midian werden hier solche verstanden, die sich um das Wahre nicht kümmern, weil sie durchaus natürlich und äußerlich (sind); daher wurden sie geschlagen von denen, die mit der Zunge Wasser leckten in der Hand wie ein Hund, denn durch diese werden die verstanden, die Wahrheiten begehren, somit, die aus irgendeiner natürlichen Neigung die Wahrheiten zu wissen wünschen, denn durch Hund wird das Begehren und die Begierde bezeichnet, durch die Wasser das Wahre und durch: sie mit der Zunge lecken, wird bezeichnet, Lust haben und aus Begierde danach trachten; darum wurde durch diese der Midian geschlagen. Wer kann nicht sehen, daß dieses nicht befohlen worden wäre, wenn es nicht eine Bedeutung gehabt hätte!

Ps.31/21: "Du verbirgst sie im Geheimen Deines Angesichts vor den Erhebungen des Mannes, Du birgst sie in der Hütte vor dem Streit der Zungen". Durch das Geheime des Angesichts, worin Jehovah sie verbirgt, wird das göttlich Gute der göttlichen Liebe bezeichnet; denn das Angesicht Jehovahs bedeutet das Gute der Liebe, und das Geheime bedeutet das Inwendigere beim Menschen. Durch die Erhebungen des Mannes, wird bezeichnet der Stolz auf eigene Einsicht; durch die Hütte, in der Er sie birgt, wird das göttlich Wahre bezeichnet; und durch den Streit der Zungen wird bezeichnet das Falsche der Religion, aus dem sie gegen die Wahrheiten vernünfteln. Hieraus wird klar, was jene Worte im Zusammenhang bedeuten.

Jerem.5/15,16: "Siehe, ich bringe über euch eine Völkerschaft, eine Völkerschaft, deren Zunge du nicht kennen wirst, noch wirst du verstehen, was sie redet; sie wird verzehren deine Ernte und dein Brot". Hier wird nicht verstanden, daß eine Völkerschaft werde hergeführt werden, die eine unbekannte Zunge, oder eine unverständliche Sprache hätte, sondern es wird eine böse Völkerschaft verstanden, die eine ganz andere Religion hat, deren Glaubenslehren sie nicht kennen, noch die Vernunftschlüsse aus ihnen verstehen werden; und im abgezogenen Sinn wird das Falsche des Bösen bezeichnet, das dem Wahren des Guten ganz entgegengesetzt ist; denn Völkerschaft im abgezogenen Sinn ist das Böse, und die Zunge hier ist das Falsche der Religion, und reden bedeutet daraus vernünfteln. Deshalb folgt: sie wird deine Ernte verzehren und dein Brot; denn durch die Ernte wird das Wahre bezeichnet, durch welches das Gute wirkt, durch Brot das Gute daher, und durch verzehren wegnehmen und berauben.

Hes.3/5,6: "Nicht zu einem Volk von tiefer Lippe und schwerer Zunge bist du gesandt, (sondern) zum Hause Israels; nicht zu großen Völkern von tiefer Lippe und schwerer Zunge, deren Worte du nicht verstehst. Würden diese nicht, wenn Ich dich zu ihnen senden würde, dir gehorchen?" Durch die Völker von tiefer Lippe und schwerer Zunge, deren Worte nicht verstanden werden, werden diejenigen bezeichnet, die in einer unverständlichen Lehre und daher in einer unbegreiflichen Religion leben, deren Glaubenslehren unfaßlich sind. Die Lippe bedeutet die Lehre, die Zunge die Religion und die Worte ihre Glaubenssätze; daher werden durch jene Völker die Heiden verstanden, die das Wort nicht haben und aus demselben Jehovah, d.h. den Herrn nicht kennen. Daß diese die göttlichen Wahrheiten annähmen, wenn sie belehrt würden, wird dadurch bezeichnet, daß sie Ihm gehorchen würden, wenn Er zu ihnen gesandt worden wäre.

Jes.33/19: "Ein verstocktes Volk wirst du nicht sehen, ein Volk von Tiefen der Lippe sollst du nicht hören, das eine eingebildete Zunge hat, ohne Einsicht". Durch das Volk von Tiefen der Lippe, das ungebildet ist von Zunge wird gleiches bezeichnet, was gleich oben durch Völker von tiefer Lippe und schwerer Zunge. Daß nicht ein Volk verstanden wird, das eine solche Sprache hat, daß es nicht verstanden wird, ist klar; denn es wird auch gesagt: in der Zunge der Ungebildeten sei keine Einsicht, denn in ihrer Zunge oder Rede kann Einsicht sein, aber nicht in ihrer Religion.

Jes.45/23: "Geschworen habe Ich, daß Mir sich beugen sollen alle Knie, und (bei Mir) schwören sollen alle Zungen". Dies vom Kommen des Herrn; und dadurch, daß sich beugen sollen alle Knie, wird bezeichnet, daß Ihn alle anbeten werden, die im natürlich Guten aus dem geistig (Guten) sind; Knie bedeutet die Verbindung des natürlich Guten mit dem geistigen. Hieraus wird klar, daß Kniebeugungen bedeuten die Anerkennung, Danksagung und Anbetung aus dem geistig Guten und Angenehmen im Natürlichen. Schwören sollen alle Zungen bedeutet, Ihn werden bekennen alle, die im Guten aus Religion sind; schwören bedeutet bekennen und Zunge die Religion, nach der man lebt.

Ps.35/28: "Mein Zunge sinnet über Deine Gerechtigkeit, alltäglich über Dein Lob". Durch die Zunge wird auch hier das Bekenntnis aus der Lehre der Kirche bezeichnet, denn es wird gesagt, daß sie nachsinnen. Gerechtigkeit wird gesagt von ihrem Guten und Lob von ihrem Wahren, wie auch anderwärts im Wort, wie auch

Ps.71/24: "Meine Zunge wird den ganzen Tag sinnem über Deine Gerechtigkeit".

Ps.140/10-12: "Mit Galle umgeben mich die Gottlosen, das Unheil ihrer Lippen möge sie bedecken; Kohlen mögen sie überschütten; durch Feuer möge er sie in Gruben stürzen, daß sie nicht wieder aufstehen; der Mann der (bösen) Zunge wird nicht bestehen auf Erden". Durch Galle wird das verfälschte Wahre bezeichnet, das an sich falsch ist; durch das Unheil der Lippen das Falsche der Lehre daher, denn die Lippen bedeuten die Lehre; durch die Kohlen, die sie überschütten werden, und durch das Feuer, durch das sie in Gruben geworfen werden sollen, wird der Stolz aus eigener Einsicht bezeichnet und die Selbstliebe, wodurch sie in lauter Falsches versinken. Kohlen bedeuten den Stolz auf eigene Einsicht, das Feuer die Selbstliebe und die Gruben das Falsche. Es kommen auch wirklich alle Falschheiten der Lehre in der Kirche und alle Verfälschungen des Wortes vom Stolz auf eigene Einsicht und von der Selbstliebe her. Hieraus wird klar, was dadurch bezeichnet wird, daß der Mann der Zungen nicht bestehen wird auf Erden, nämlich die falsche Religion.

Ps.57/5: "Mit meiner Seele liege ich in der Mitte von Löwen, entflammt werden die Söhne des Menschen, ihre Zähne sind Spieß und Pfeile, und ihre Zunge ein scharfes Schwert".

Durch die Löwen werden solche bezeichnet, welche die Kirche der Wahrheiten berauben und sie dadurch zerstören; durch die Söhne des Menschen, die entflammt werden, werden diejenigen bezeichnet, die in den Wahrheiten der Kirche sind, und im abgezogenen Sinn die Wahrheiten selbst, von denen gesagt wird, sie werden entflammt vom Stolz auf eigene Einsicht, woraus Falsches entsteht. Ihre Zähne sind Spieß und Pfeile, bedeutet die Vernünfteleien aus äußerem Sinnlichen, und so aus Täuschungen und Falschem der Religion, wodurch die Wahrheiten zerstört werden; die Zähne bedeuten das Letzte des Lebens des Menschen, welches das äußere Sinnliche ist, hier die Vernünfteleien aus demselben, und die Zunge bedeutet das Falsche der Religion. Daher gesagt wird: Ihre Zunge ist ein scharfes Schwert, denn durch Schwert wird die Zerstörung des Wahren durch das Falsche bezeichnet.

Hiob 40/25: "Wirst du den Leviathan ziehen mit einer Angel und in einen Strick schlingen seine Zunge". In diesem und dem folgenden Kapitel wird vom Behemoth und vom Leviathan gehandelt, und durch beides wird der natürliche Mensch bezeichnet: durch Behemoth derselbe in Ansehung des Guten, welches die Lustreize der natürlichen Liebe genannt werden, und durch Leviathan derselbe in Ansehung des Wahren, welches Wißtümliches und Erkenntnisse genannt wird, aus denen das natürliche Licht stammt; beides wird beschrieben durch lauter Entsprechungen, nach der alten Schreibart. Daß die Vernünftelei aus dem Licht der Natur nicht durch Wißtümliches, sondern nur von Gott in Schranken gehalten werde, wird in diesem und im folgenden Kapitel beschrieben durch Leviathan und auch durch diese Worte: Wirst du den Leviathan ziehen mit der Angel und in einen Strick schlingen seine Zunge?; durch die Zunge wird die Vernünftelei aus dem Wißtümlichen bezeichnet.

Daß Leviathan den natürlichen Menschen in Ansehung des Wißtümlichen bedeutet, kann aus anderen Stellen im Wort erhellen, wo er genannt wird, z.B. Jes.27/1; Ps.74/14; 104/26, sodann daraus, daß der Walfisch, der unter Leviathan verstanden wird, den natürlichen Menschen in Ansehung des Wißtümlichen bedeutet.

Jes.32/4: "Das Herz der Unbesonnenen wird verstehen zu erkennen; und die Zunge der Stammelnden wird schnell sein zu reden". Unter den Unbesonnenen werden die verstanden, die leicht auffassen und glauben, was gesagt wird, somit auch Falsches; von diesen wird gesagt: sie werden verstehen und erkennen, d.h. die Wahrheiten aufnehmen. Unter den Stammelnden werden solche verstanden, welche die Wahrheiten der Kirche nur schwer begreifen; daß diese sie aus Neigung bekennen werden, wird dadurch verstanden, daß ihre Zunge schnell sein wird zu reden; schnell wird von der Neigung ausgesagt.

Jes.35/6: "Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch und singen wird die Zunge des Stummen, weil in der Wüste Wasser hervorquellen werden und Flüsse in der Ebene der Wüste". Dies vom Kommen des Herrn; und durch den Lahmen werden bezeichnet, die im Guten sind, das aber nicht echt ist, weil sie in der Unwissenheit des Wahren sind, durch welches das Gute (sich bildet). Er wird springen wie ein Hirsch bedeutet, seine Freude infolge des Innewerdens des Wahren; durch den Stummen werden solche bezeichnet, die wegen der Unkenntnis des Wahren den Herrn und auch die echten Wahrheiten der Kirche nicht bekennen können. Wird lobsingen, bedeutet die Freude infolge der Einsicht des Wahren. In der Wüste werden Wasser hervorquellen bedeutet, Wahrheiten werden eröffnet werden, wo früher keine gewesen waren, und Flüsse in der Ebene der Wüste bedeutet, die Einsicht daselbst; denn die Wasser bedeuten das Wahre und die Flüsse Einsicht.

Aus diesem kann erhellen, was im geistigen Sinn bezeichnet wird durch den Tauben, der nicht wohl reden konnte und den der Herr heilte, wovon es Mark.7/33-35 heißt: "Jesus

nahm den Tauben, der nicht wohl redete, legte Seine Finger in dessen Ohren, spätzete und berührte dessen Zunge, und aufsehend zum Himmel sagte Er zu ihm: Ephatah, das ist, tue dich auf; alsbald wurde sein Gehör geöffnet und das Band seiner Zunge gelöst, und er redete recht". Daß alle Wunder des Herrn, weil es göttliche waren, solches, was sich auf den Himmel und auf die Kirche bezieht, in sich schlossen und bezeichneten, und daß sie ebendarum Heilungen von Krankheiten waren, durch die verschiedene Heilungen des geistigen Lebens bezeichnet wurden, sehe man HG 7337, 8364, 9031. Durch den Tauben werden diejenigen bezeichnet, die nicht im Verständnis des Wahren und daher nicht im Gehorsam sind; und durch den, der nicht wohl reden konnte, werden solche bezeichnet, denen ebendarum das Bekenntnis des Herrn und des Wahren der Kirche schwer fällt. Durch die vom Herrn geöffneten Ohren wird das Innewerden des Wahren und der Gehorsam bezeichnet; und durch die Zunge, deren Band vom Herrn gelöst wurde, das Bekenntnis des Herrn und der Wahrheiten der Kirche.

Daß die Apostel und andere nach der Auferstehung des Herrn mit "neuen Zungen" redeten, bedeutet ebenfalls das Bekenntnis des Herrn und der Wahrheiten der neuen Kirche. Darüber liest man:

Mark.16/17: "Jesus sprach: Diese Zeichen werden den Glaubenden folgen: In Meinem Namen werden sie Dämonen austreiben und mit neuen Zungen reden". Durch Dämonen austreiben wird bezeichnet, das Falsche des Bösen entfernen und verwerfen, und durch: mit neuen Zungen reden, wird bezeichnet, den Herrn bekennen und die Wahrheiten der Kirche von Ihm.

Daher "sind den Aposteln geteilte Zungen wie Feuer erschienen, die sich auf sie setzten, und mit dem Heiligen Geist erfüllt, fingen sie dann an, mit anderen Zungen zu reden": Apost.Gesch.2/3. Durch das Feuer wurde die Liebe zum Wahren bezeichnet und dadurch, daß sie erfüllt wurden mit dem Heiligen Geist, die Aufnahme des göttlich Wahren vom Herrn, und durch die neuen Zungen die Bekenntnisse aus der Liebe zum Wahren oder aus Eifer, denn, wie oben gesagt wurde, alle göttlichen Wunder, mithin alle Wunder, die im Wort erzählt sind, schlossen in sich und bezeichneten geistige und himmlische Dinge, d.h. solches, was sich auf die Kirche und den Himmel bezieht; und eben dadurch unterscheiden sich die göttlichen Wunder von nicht göttlichen Wundern.

Ich unterlasse es, noch mehrere Stellen aus dem Wort anzuführen, die beweisen, daß unter den Zungen nicht Sprachen oder Reden im gewöhnlichen Sinn verstanden werden, sondern Bekenntnisse aus den Wahrheiten der Kirche, und im entgegengesetzten Sinn Bekenntnisse aus dem Falschen irgendeiner Religion.

456. "Stand vor dem Thron und vor dem Lamm", Offenb.7/9, bedeutet, dieselben im Reich des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Throns, wenn er auf den Herrn sich bezieht, sofern er den Himmel und die Kirche bezeichnet, wovon EKO 253. Daß durch das Lamm der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen verstanden wird, sehe man EKO 314; daher wird durch: stand vor dem Thron und dem Lamm bezeichnet, daß dieselben im Reich des Herrn seien. Das Reich des Herrn ist der Himmel und die Kirche, wo der Herr verehrt und wo das Göttliche in Seinem Menschlichen anerkannt wird; alle die, welche dieses von Herzen anerkennen, sind im Himmel und kommen in den Himmel. Es wird gesagt, die es von Herzen anerkennen, weil es niemand anerkennen kann, als wer im Guten des Lebens ist, und daher in den Wahrheiten der Lehre. Auf Erden können viele es mit dem Munde sagen, aber dennoch mit dem Herzen

nicht anerkennen, ausgenommen wer gut lebt; aber nach dem Leben in der Welt kann keiner, als wer im Himmel ist und in den Himmel kommen wird, es mit dem Munde sagen, geschweige denn anerkennen; doch hierüber ausführlicher anderwärts.

457. "Angetan mit weißen Kleidern", Offenb.7/9, bedeutet, daß sie jetzt in den Wahrheiten und im Schutz gegen das Falsche seien. Dies erhellt aus der Bedeutung der weißen Kleider, sofern sie die Aufnahme des göttlich Wahren und die Beschirmung gegen das Falsche bezeichnen, wovon EKO 395.

458. "Und Palmen in ihren Händen", Offenb.7/9, bedeutet, im Guten des Lebens denselben gemäß.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Palme, sofern sie das Gute des Wahren oder das geistig Gute bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Hände, sofern sie die Macht bezeichnen und daher alles Können beim Menschen, wovon EKO 72, 79. Dadurch, daß Palmen in ihren Händen waren, wird daher bezeichnet, daß das Gute des Wahren bei ihnen war, oder daß sie im Guten des Wahren sich befanden.

Das Gute des Wahren, wenn es bei jemand sich findet, ist das Gute des Lebens, denn das Wahre wird gut durch ein demselben gemäßes Leben, vorher ist das Wahre, das einer hat, nicht gut; denn wenn das Wahre bloß im Gedächtnis ist und daher im Denken, so ist es (noch) nicht gut, sondern wird (erst) gut, wenn es in den Willen und daher zur Tat kommt; denn der Wille selbst gestaltet das Wahre ins Gute um. Dies kann daraus erhellen, daß der Mensch alles das, was er will, gut nennt, und alles das, was er denkt, wahr nennt; denn der inwendigere Wille des Menschen, oder der Wille seines Geistes ist das Aufnahmegefäß seiner Liebe; was nämlich der Mensch aus dem Geist liebt, das will er, und was er infolgedessen will, das tut er; daher ist das Wahre, das Gegenstand seines Willens ist, auch Sache seiner Liebe, und alles, was Sache der Liebe ist, das wird gut genannt.

Hieraus wird klar, wie das Gute beim Menschen durch das Wahre gebildet wird, und daß alles Gute, das gut ist beim Menschen, Gutes des Lebens ist. Man glaubt, daß das Gute Sache des Denkens sei, wenn auch nicht Sache des Willens, weil der Mensch denken kann, daß dieses oder jenes gut sei, aber dennoch ist es nicht gut, sondern wahr. Denken, daß es gut sei, ist wahr, und es wird auch unter die Wahrheiten gerechnet, daß er weiß und daher denkt, es sei gut. Wenn aber dieses Wahre im Denken so sehr geliebt wird, daß er es will, und vermöge des Willens es tut, dann wird es gut, weil es dann Sache der Liebe ist.

Dies kann erläutert werden durch folgendes Beispiel: Es waren Geister, die bei Leibesleben geglaubt hatten, die Liebtätigkeit sei das Wesentliche der Kirche und daher das Wesentliche zum Heil und nicht der Glaube allein, und doch hatten ebendiese kein Leben der Liebtätigkeit geführt, sondern bloß gedacht und behauptet, es sei so; aber es wurde ihnen gesagt, daß bloß denken und daher glauben, daß die Liebtätigkeit selig mache, soviel ist als glauben, daß der alleinige Glaube selig mache, wenn der Mensch auch nicht will und tut; daher wurden sie verworfen. Hieraus wurde klar, daß das Gute nur denken, aber es nicht wollen und tun, nicht gut ist bei jemand. Der gleiche Fall wäre es, wenn der Mensch alles Wahre und Gute wüßte und aus dem Denken heraus bezeugte, demselben aber kein Leben gäbe durch das Wollen und Tun.

Dies wurde gesagt, damit man wisse, daß das Gute des Wahren, oder das geistig Gute, wenn es jemand in sich hat, das Gute des Lebens ist; und das ist es auch, was durch die Palmen in

den Händen bezeichnet wird.

Weil durch die Palmen das geistig Gute bezeichnet wurde, darum waren in dem von Salomo erbauten Tempel, außer anderem auch Palmen abgebildet; laut folgender Worte:

1.Kön.6/29,32: "Salomo ließ alle Wände ringsumher ausstatten mit Abbildungen von Cheruben und Palmen, und mit Abbildungen von Blumen, inwendig und auswendig; sodann auf beiden Torflügeln". Durch die Wände des Hauses wird das Letzte des Himmels und der Kirche bezeichnet; das Letzte sind die Wirkungen, die vom Inwendigeren her ausgehen; und durch die Torflügel wird der Eingang zum Himmel und zur Kirche bezeichnet. Durch die Cherube auf ihnen wird das himmlisch Gute bezeichnet, welches das Gute des inwendigsten Himmels ist; durch die Palmen das geistig Gute, welches das Gute des zweiten Himmels ist; und durch die Blumen das geistig natürlich Gute, welches das Gute des letzten Himmels ist; somit wird durch jene drei, das Gute der drei Himmel in seiner Ordnung bezeichnet.

Im höchsten Sinn aber wird durch die Cherube die göttliche Vorsehung des Herrn bezeichnet, wie auch die Wache; durch die Palmen die göttliche Weisheit des Herrn und durch die Blumen Seine göttliche Einsicht; denn das göttlich Gute, das vereinigt ist mit dem göttlich Wahren und ausgeht vom Herrn, wird im dritten oder innersten Himmel aufgenommen als göttliche Vorsehung, im zweiten oder mittleren Himmel als göttliche Weisheit und im ersten oder letzten Himmel als göttliche Einsicht.

Das gleiche wird Hes.41/18-20,25,26 durch die Cherube und Palmen im neuen Tempel bezeichnet: "Im neuen Tempel waren gemacht Cherube und Palmen, so daß immer eine Palme war zwischen zwei Cheruben, und jeder Cherub hatte zwei Angesichte; vom Boden bis über die Pforte waren Cherube und Palmen gemacht an den Wänden und über den Türflügeln". Durch den neuen Tempel wird hier eine neue Kirche bezeichnet, die vom Herrn hergestellt werden sollte, als Er in die Welt kommen wollte, denn durch die Beschreibung der neuen Stadt, des neuen Tempels und des neuen Landes wird hier alles zur neuen Kirche und daher zum neuen Himmel Gehörige bezeichnet, was hier durch lauter Entsprechungen beschrieben ist.

Weil durch das Fest der Laubhütten die Einpflanzung des Guten durch das Wahre bezeichnet wurde, darum wurde 3.Mose 23/39,40 befohlen, daß sie "alsdann nehmen sollten die Früchte des Baumes der Ehre, Zweige von Palmen, Äste von dichten Bäumen und Bachweiden, und sich freuen sollten vor Jehovah sieben Tage". Durch die Früchte des Baumes der Ehre wird bezeichnet das himmlisch Gute; durch die Palmen das geistig Gute oder das Gute des Wahren; durch die Äste des dichten Baumes das wißtümlich Wahre mit seinem Guten, und durch die Bachweiden das unterste Wahre und Gute des natürlichen Menschen, welches dem äußeren Sinnlichen angehört; somit wird durch diese vier alles Gute und Wahre in seiner Ordnung vom Ersten bis zum Letzten beim Menschen bezeichnet.

Weil die Palmen das geistig Gute bedeuteten, und aus dem geistig Guten alle Freude des Herzens kommt, denn das geistig Gute ist die eigentliche geistige Neigung oder Liebe zum Wahren, darum bezeugte man ehemals durch Palmen in den Händen die Freude des Herzens, wie auch, daß sie aus dem Guten handelten. Dies wurde auch bezeichnet dadurch, daß "viele, die zum Fest gekommen waren, als sie hörten, daß Jesus nach Jerusalem komme, Palmzweige nahmen und Ihm entgegengingen und schrien: Gelobet sei, Der da kommt im Namen des Herrn, der König Israels": Joh.12/12,13.

Die Palme bedeutet auch das geistig Gute oder das Gute des Wahren in folgenden Stellen:

Ps.92/13,14: "Der Gerechte wird blühen wie ein Palmbaum, wird wachsen wie eine

Zeder auf dem Libanon, die gepflanzt sind im Hause Jehovahs, werden in den Vorhöfen unseres Gottes sprossen". Der Gerechte bedeutet diejenigen, die im Guten sind, denn durch die Gerechten werden im Wort verstanden, die im Guten der Liebe sind, und durch die Heiligen die, welche in den Wahrheiten aus jenem Guten sind; man sehe EKO 204. Daher kommt es, daß vom Gerechten gesagt wird, er werde blühen wie ein Palmbaum und er werde wie eine Zeder auf dem Libanon wachsen, denn die Befruchtung des Guten bei ihm wird verstanden durch: er wird wie ein Palmbaum blühen, und die Vermehrung des Wahren durch: er wird wie eine Zeder auf dem Libanon wachsen; denn der Palmbaum bedeutet das geistig Gute, die Zeder das Wahre dieses Guten und der Libanon die geistige Kirche. Durch das Haus Jehovahs, in das sie gepflanzt sind, und durch die Vorhöfe, in denen sie sprossen werden, wird der Himmel und die Kirche bezeichnet: durch das Haus Jehovahs die inwendige Kirche und durch die Vorhöfe die äußere Kirche. Die Pflanzung geschieht im Inwendigeren des Menschen, wo das Gute der Liebe und Liebtätigkeit ist, und das Sprossen geschieht im auswendigeren des Menschen, wo das Gute des Lebens ist.

Joel 1/12: "Der Weinstock ist verdorrt und der Feigenbaum ist welk, der Granatapfelbaum und auch die Palme und der Apfelbaum, alle Bäume des Feldes sind vertrocknet, verdorrt ist die Freude von den Söhnen des Menschen". Durch dieses wird die Verödung des Wahren und Guten in der Kirche, und daher aller Freude des Herzens bezeichnet, d.h. der geistigen Freude; denn der Weinstock bedeutet das geistig Gute und Wahre der Kirche, der Feigenbaum das natürlich Gute und Wahre daher, und der Granatapfel das sinnlich Wahre und Gute, welches das Letzte des Natürlichen ist. Die Palme bedeutet die Freude des Herzens aus dem geistig Guten, und der Apfelbaum aus dem natürlich Guten daher. Durch die Bäume des Feldes, die vertrocknet sind, werden bezeichnet die Gefühle des Guten und die Erkenntnisse des Wahren als zu nichts geworden; und weil die geistige und natürliche Freude daher durch die Palme und den Apfelbaum bezeichnet wird, darum wird auch gesagt: verdorrt ist die Freude von den Söhnen des Menschen; unter den Söhnen des Menschen werden im Wort die verstanden, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, und durch die Freude wird die geistige Freude bezeichnet, die einzig aus dem Guten durch das Wahre kommt.

Wer kann nicht sehen, daß hier nicht der Weinstock der Feigenbaum, der Granatapfelbaum, die Palme, der Apfelbaum und die Bäume des Feldes verstanden werden? Was sollte das im Wort heißen und was hätte es für einen Bezug auf die Kirche, daß jene Bäume verdorrt und vertrocknet sind?

Jerem.10/3-5: "Das Holz wird aus dem Wald gehauen und wird ein Werk der Hände des Künstlers durch das Beil; mit Silber und Gold schmückt er es, mit Nägeln und Hämmern macht er es fest, daß es nicht wankt, wie eine Palme ist es stark". Durch dieses wird das vom Geistigen getrennte natürlich Gute beschrieben, welches das Gute aus dem Eigenen ist, aber an sich betrachtet nicht gut ist, sondern das Angenehme der Begierde hauptsächlich aus der Selbst- und Weltliebe, das als gut empfunden wird. Wie der Mensch dieses bei sich bildet, so daß es als gut erscheint, und er sich zu bereden sucht, daß es gut sei, wird beschrieben durch das Holz, das er aus dem Wald haut, und durch das Werk der Hände des Künstlers durch das Beil. Holz bedeutet das Gute, hier ein solches Gute; der Wald bedeutet das Natürliche, hier das vom Geistigen getrennte Natürliche; das Werk der Hände des Künstlers durch das Beil bedeutet, dasselbe sei aus dem Eigenen und aus eigener Einsicht. Die Begründung desselben durch Wahres und Gutes aus dem Wort, das er so verfälscht, wird beschrieben durch: mit Silber und Gold schmückt er es aus; Silber bedeutet das Wahre und Gold das Gute daraus. Der Zusammenhang, den man durch Begründungen aus dem Eigenen zustande bringt, wird

beschrieben durch: mit Nägeln und Hämmern macht er es fest, daß es nicht wankt. Der Schein daher, als ob es ein durch Wahrheiten gebildetes Gute wäre, wird bezeichnet durch: wie eine Palme ist es stark.

2.Mose 15/27; 4.Mose 33/9: "Sie kamen gen Elim und daselbst waren zwölf Wasserquellen und siebenzig Palmen, und sie lagerten sich daselbst bei den Wassern". Dieses Historische enthält auch einen geistigen Sinn; denn in allen Geschichten des Wortes ist auch dieser Sinn. Hier wird durch: sie kamen gen Elim, der Zustand der Erleuchtung und der Neigung bezeichnet, somit des Trostes nach den Versuchungen. Durch die zwölf Wasserquellen wird bezeichnet, daß sie alsdann Wahrheiten in Menge haben, durch die siebenzig Palmen wird bezeichnet: ebenso Gutes des Wahren, und durch: sie lagerten sich dort an den Wassern, wird bezeichnet, daß nach den Versuchungen die Wahrheiten durch Gutes geordnet sind; aber dieses sehe man weiter erklärt HG 8366-8370.

Weil Jericho das Gute des Wahren bedeutet, darum wurde diese Stadt genannt "die Palmenstadt": 5.Mose 34/3; Richt.1/16; 3/13; denn alle Namen der Orte und Städte im Wort bedeuten solches, was dem Himmel und der Kirche angehört, welches Geistiges genannt wird, und Jericho das Gute des Wahren. Weil dieses durch Jericho bezeichnet wird, darum hat der Herr im Gleichnis vom Samariter gesagt: "Er ging hinab von Jerusalem gen Jericho": Luk.10/30, wodurch bezeichnet wird: durch Wahres zum Guten, denn durch Jerusalem wird das Wahre der Lehre bezeichnet, und durch Jericho das Gute des Wahren, welches das Gute des Lebens ist, was er auch dem von Räubern Verwundeten leistete.

Und weil Jericho dieses Gute bedeutete, darum "als Josua in Jericho war, sah er einen Mann stehen, in dessen Hand ein gezücktes Schwert war; der sprach zu Josua: Zieh deinen Schuh ab von deinem Fuß an dem Ort, worauf du stehst, weil er heilig ist. Was auch Josua tat": Jos.5/15; und darum: "nachdem die Söhne Israels Jericho eingenommen hatten durch das Herumführen der Lade, gaben sie das Silber und Gold, und die Gefäße von Erz und Eisen, die dort gefunden wurden, in den Schatz des Hauses Jehovahs": Jos.6/24; woraus klar wird, warum Jericho die Palmenstadt genannt wurde.

Außerdem erscheinen in der geistigen Welt in den Paradiesen, wo Engel sich befinden, die im geistig Guten oder im Guten des Wahren sind, Palmen in großer Menge, hieraus wurde (mir) auch klar, daß die Palme das Gute des Wahren bedeutet, denn alles, was in jener Welt erscheint, sind Vorbilder des Zustandes des Lebens und der Neigungen, somit des Guten und Wahren, das bei den Engeln sich findet.

459. "Und schrien mit starker Stimme", Offenb.7/10, bedeutet die Anbetung aus dem Guten des Wahren und daher der Freude des Herzens.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schreien mit starker Stimme, sofern es die Anbetung aus dem Guten des Wahren und daher aus der Freude des Herzens bezeichnet; denn durch schreien wird die inwendigere Neigung bezeichnet, weil das Geschrei die Wirkung derselben ist; denn wenn der Mensch in einer inwendigen Neigung (oder Regung) ist und von da aus sich äußert, dann schreit er. Dies ist der Grund, warum das Geschrei im Wort alle geistige Regung bedeutet, sei es die der Freude, oder die des Schmerzes oder eines anderen (Gefühls), man sehe EKO 393, 424.

Daß es hier die Anbetung aus dem Guten des Wahren bedeutet, ergibt sich aus dem Vorhergehenden und dem Folgenden: aus dem Vorhergehenden, weil gesagt wird, daß sie Palmen in ihren Händen hatten, wodurch das Gute des Wahren bei ihnen bezeichnet wird, wie

gleich oben gezeigt wurde; aus dem Folgenden, weil sie schrien: "Heil unserem Gott, Der auf dem Thron sitzt und dem Lamm; und die Engel, die Ältesten und die vier Tiere fielen nieder vor dem Thron und beteten Gott an". Und außerdem kommt alle Anbetung, die ein Bekenntnis des Herrn ist, aus dem Guten des Wahren, d.h. aus dem Guten durch Wahres. Die starke Stimme bedeutet auch das Wahre aus dem Guten: die Stimme bedeutet das Wahre, und stark wird vom Guten gesagt. Daß die Stimme das Wahre bedeutet, sehe man EKO 26, und daß das Große (Starke) und die Größe (Stärke) vom Guten gesagt wird: EKO 336, 337, 424.

460. "Und sprachen: Heil unserem Gott, Der auf dem Throne sitzt und dem Lamm", Offenb.7/10, bedeutet das Bekenntnis, daß das ewige Leben vom Herrn allein kommt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es heißt bekennen, denn das Bekenntnis folgt. Aus der Bedeutung des Sitzenden auf dem Thron und des Lammes, sofern es der Herr in Ansehung des göttlich Guten und in Ansehung des göttlich Wahren ist. Daß durch den Sitzenden auf dem Thron der Herr verstanden wird in Ansehung des göttlich Guten, und durch das Lamm der Herr in Ansehung des göttlich Wahren, sehe man EKO 134, 253, 297, 314. Und aus der Bedeutung des Heils, sofern es das ewige Leben ist, denn durch das ewige Leben wird im Wort das ewige Heil verstanden.

Daß gesagt wird: Ihm sei Heil, bedeutet, das Heil sei von Ihm, weil Er das Heil ist, denn das Ganze des Heils und des ewigen Lebens ist von Ihm, und ist Sein beim Menschen und Engel, weil alles Gute der Liebe und alles Wahre des Glaubens, das ein Mensch hat, nicht des Menschen ist, sondern des Herrn bei ihm, denn es ist das ausgehende Göttliche, welches der Herr ist im Himmel bei den Engeln und in der Kirche bei den Menschen, und aus dem Guten der Liebe und dem Wahren des Glaubens kommt Heil und ewiges Leben.

Hieraus kann erhellen, wie es zu verstehen ist, wenn gesagt wird: "dem Herrn sei Heil", und "der Herr selbst ist das Heil", wie in den folgenden Stellen:

Jes.25/9: "Siehe, unser Gott, Der ist es, Den wir erwartet haben, daß Er uns befreie; Dieser ist Jehovah, Den wir erwartet haben; laßt uns frohlocken und uns freuen in Seinem Heil".

Jes.46/13: "Mein Heil wird nicht säumen, und Ich will Heil geben in Zion, in Israel Meine Herrlichkeit".

Jes.49/6: "Ich habe Dich gegeben zum Licht der Völkerschaften, daß Du seiest Mein Heil bis zum Ende der Erde".

Jes.62/11: "Saget der Tochter Zions: Siehe, dein Heil kommt".

Ps.14/7; 53/7: "Jehovah wird geben in Zion das Heil Israels, wenn Er zurückführen wird die Gefangenschaft Seines Volkes".

Dies bezieht sich auf den Herrn, Der hier das Heil genannt wird wegen der Seligmachung, und darum, weil Er selbst das Heil ist beim Menschen; denn in dem Maße, als Er beim Menschen ist, ist Er für den Menschen das Heil.

Luk.2/30: "Simeon sprach: Gesehen haben meine Augen Dein Heil, das Du bereitet hast vor dem Angesichte aller Völker".

Daher kommt es auch, daß der Herr "Jesus" genannt wurde, denn Jesus bedeutet Heil.

Es wird gesagt: "der Sitzende auf dem Thron und das Lamm", und unter beiden wird der Herr verstanden: durch den Sitzenden auf dem Thron - Er in Ansehung des göttlich Guten, und durch das Lamm - Er in Ansehung des göttlich Wahren, beides kraft Seines Göttlich-

Menschlichen, wie oben in den angeführten Stellen gezeigt wurde. Daher wird auch anderwärts das Lamm allein auf dem Thron genannt, so z.B.:

Offenb.5/6: "Siehe, in der Mitte des Thrones stand ein Lamm".

Offenb.7/17: "Das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden";

und wird auch allein Gott genannt Offenb.7/11,12: "Sie fielen nieder vor dem Thron und beteten Gott an, und sprachen: Macht sei unserem Gott".

Dies ist ebenso zu verstehen, wie wenn der Herr sagt: "Der Vater und der Sohn", als ob es zwei wären, während Er doch unter dem Vater das Göttliche in Ihm verstand und durch den Sohn Sein Menschliches aus diesem Göttlichen, was Er auch offenbar lehrt, indem Er sagt: "der Vater sei in Ihm und Er im Vater" und daß "Er und der Vater *eins* seien". Ebenso verhält es sich mit dem Sitzenden auf dem Thron und dem Lamme.

Daß auch durch das Lamm das Göttlich-Menschliche des Herrn verstanden wird, und im bezüglichen Sinn das Gute der Unschuld, sehe man EKO 314.

461. Vers 11,12

11. Und alle Engel standen um den Thron und um die Ältesten und die vier Tiere und fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht und beteten Gott an.

12. Und sprachen: Amen, Segen und Herrlichkeit und Weisheit und Danksagung und Ehre und Macht und Stärke sei unserem Gott in die Zeitläufe der Zeitläufe! Amen!

"Und alle Engel standen um den Thron, und um die Ältesten und die vier Tiere" bedeutet, die Verbindung des Herrn mit dem ganzen Himmel;

"und fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht, und beteten Gott an" bedeutet die Danksagung aus demütigem Herzen, daß so viele selig gemacht wurden;

"und sprachen: Amen" bedeutet den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren aus dem göttlich Guten;

"Segen, Herrlichkeit und Weisheit" bedeutet, dieses stamme vom göttlich Wahren, das vom Herrn ausgeht;

"und Danksagung und Ehre" bedeutet, dieses vom göttlich Guten, das vom Herrn ausgeht;

"und Kraft und Stärke" bedeutet, die Allmacht aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre;

"unserem Gott in die Zeitläufe der Zeitläufe" bedeutet, dem Herrn in Ewigkeit;

"Amen" bedeutet die Bestätigung von seiten des Göttlichen.

462. "Und alle Engel standen um den Thron und um die Ältesten und die vier Tiere", Offenb.7/11, bedeutet die Verbindung des Herrn mit dem ganzen Himmel.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: stehen um den Thron, sofern es die Verbindung mit dem Herrn bezeichnet, denn unter dem Sitzenden auf dem Thron und dem Lamm wird allein der Herr verstanden, wie EKO 460 gesagt wurde, und durch "stehen umher" wird die Verbindung bezeichnet; denn in der geistigen Welt erscheinen diejenigen gegenwärtig, mit denen eine Verbindung stattfindet, und die abwesend, mit denen keine Verbindung ist.

Und aus der Bedeutung der Engel, der Ältesten und der vier Tiere, sofern es die sind, die in

den drei Himmeln, somit die im ganzen Himmel sind. Durch die Engel werden die verstanden, die im ersten oder letzten Himmel sind, durch die Ältesten die, welche im zweiten oder mittleren Himmel und durch die vier Tiere die, welche im dritten oder innersten Himmel sind. Daß durch die vierundzwanzig Ältesten und durch die vier Tiere im allgemeinen die oberen Himmel verstanden werden und im besonderen durch die Ältesten diejenigen, die im zweiten oder mittleren Himmel sind, und durch die vier Tiere die, welche im dritten oder innersten Himmel, sehe man EKO 313, 322, 362. Hieraus folgt, daß durch die Engel hier die unteren Himmel verstanden werden. Es werden zwar alle, die in den Himmeln sind, Engel genannt, aber die, welche in den oberen Himmeln sind, werden, weil sie mehr in der Einsicht und Weisheit sind als die übrigen, hier Älteste genannt und werden verstanden unter den vier Tieren, daher sie auch zunächst um den Thron standen, wie oben von Johannes gesehen wurde.

Man muß wissen, daß dem Johannes Engel in Menge erschienen sind, und zugleich vierundzwanzig Älteste und Cherube, oder vier Tiere, daß aber nicht alle, die in den Himmeln sind, gesehen wurden, d.h. der ganze Himmel; denn es war ein prophetisches Gesicht, das solcherart ist, daß das, was gesehen wird, bezeichnet, hier diese wenigen den ganzen oder gesamten Himmel, doch so, daß die vierundzwanzig Ältesten den zweiten oder mittleren Himmel und die vier Tiere (oder Cherube) den dritten oder innersten Himmel (bedeuten).

463. "Und fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht und beteten Gott an", Offenb.7/11, bedeutet die Danksagung aus demütigem Herzen, daß vom Herrn so viele selig gemacht wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: fallen auf das Angesicht und anbeten, sofern es hier heißt, aus demütigem Herzen Dank sagen; denn durch fallen auf das Angesicht wird die Erniedrigung des Herzens bezeichnet, weil das Fallen auf das Angesicht dieser Erniedrigung entspricht. Alle Handlungen des Körpers entsprechen nämlich den Neigungen (oder Regungen), die dem Gemüt angehören, so daß sie durch die Entsprechungen *eins* machen. So macht das Fallen auf das Angesicht vor Gott im Gottesdienst *eins* aus mit der Demut des Herzens; daher kommt es, daß bei den Alten Brauch war, und noch bei mehreren Völkerschaften Brauch ist, beim Gottesdienst auf das Angesicht zu fallen, aber heutigentags in der Christenheit, bloß sich auf die Knie niederzulassen.

Daß durch "Anbetung" der Dank bezeichnet wird, daß so viele selig gemacht wurden, erhellt aus dem Vorhergehenden und dem Folgenden, denn es wird von der Seligmachung derer gehandelt, die ihrer Religion gemäß im Guten gelebt hatten, obwohl sie nicht im Besitz echter Wahrheiten waren; die Danksagung vom gesamten Himmel dafür ist es, was gleich folgt.

Es wird gesagt: sie fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an, aber fallen auf das Angesicht ist eine Bezeugung der Demut des Herzens aus dem Guten der Liebe, und Gott anbeten ist Bezeugung der Demut des Herzens durch Wahrheiten aus diesem Guten.

464. "Und sprachen: Amen", Offenb.7/12, bedeutet den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren aus dem göttlich Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Amen, sofern es die Wahrheit bezeichnet, und weil der Herr die Wahrheit selbst ist, wie Er selbst lehrt Joh.14/6, darum wird durch Amen im höchsten Sinn bezeichnet der Herr in Ansehung des göttlich Wahren. Dieses wird daher durch Amen hier bezeichnet, weil es eine Anrede von den Engeln der drei Himmel an den Herrn ist.

Daß Amen hier zuerst gesagt wird und auch zuletzt, bedeutet, daß der Herr in Ansehung des göttlich Wahren aus dem göttlich Guten im Ersten und im Letzten ist, oder daß der Herr selbst der Erste und der Letzte ist; denn das mit dem göttlich Guten vereinigte göttlich Wahre ist der Herr in den Himmeln, denn es ist das ausgehende Göttliche, von dem alles zum Himmel Gehörige und der Himmel selbst herkommt, wie HH 13, 126-140, 275 gezeigt wurde, was man sehe. Daß im Ersten und Letzten sein bedeutet in allem, sehe man auch EKO 41, 417; HG 10044, 10329, 10335, und daß Amen den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren bedeutet: EKO 228.

465. "Segen, Herrlichkeit und Weisheit", Offenb.7/12, bedeutet, dieses (stamme) vom göttlich Wahren, das vom Herrn ausgeht in den drei Himmeln.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Segens, sofern er die Aufnahme des göttlich Wahren und daher die Befruchtung bezeichnet, woher Seligkeit und ewiges Leben (kommt). Daß dieses durch den Segen im Wort verstanden wird, sehe man EKO 340. Aus der Bedeutung der Herrlichkeit, sofern sie die Aufnahme des göttlich Wahren im Inwendigeren bezeichnet, wovon EKO 34, 288, 345; und aus der Bedeutung der Weisheit, sofern sie die Aufnahme des göttlich Wahren im Inwendigsten ist, denn daher kommt Weisheit. Diese drei: Segen, Herrlichkeit und Weisheit werden genannt, weil dieses von den Engeln der drei Himmel gesagt wurde, man sehe EKO 462.

Nun wird aber die Aufnahme des göttlich Wahren im letzten oder ersten Himmel Segen genannt; die Aufnahme des göttlich Wahren im mittleren oder zweiten Himmel wird Herrlichkeit genannt; und die Aufnahme des göttlich Wahren im innersten oder dritten Himmel wird Weisheit genannt. Daß aber gesagt wird, Segen, Herrlichkeit und Weisheit sei Gott in die Zeitläufe der Zeitläufe bedeutet, sie sollen in den Himmeln sein von Ihm; alsdann nämlich wird gesagt, daß der Segen, die Herrlichkeit und die Weisheit, Gott sei, wenn sie bei denen sind, die in den Himmeln sind, denn diese sind es, bei denen der göttliche Segen, die göttliche Herrlichkeit und die göttliche Weisheit ist; was auch der Herr lehrt:

Joh.15/8: "Darin ist Mein Vater verherrlicht, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet Meine Jünger".

Joh.17/10: "Vater, all das Deine ist Mein, und all das Meine ist Dein, und Ich bin verherrlicht in ihnen".

Dies ist das gleiche mit dem, was oben gesagt wurde: "Heil sei (unserem) Gott"; man sehe EKO 460.

Daher war es bei den Alten Brauch zu sagen: Gesegnet (Gelobt sei) Gott; und der Segen sei dem Gott, ferner Herrlichkeit und Weisheit sei dem Gott; womit sie nicht verstanden, daß Ihm der Segen, die Herrlichkeit und Weisheit zukomme, weil Er es ist, von Dem aller Segen, Herrlichkeit und Weisheit stammt, sondern sie verstanden darunter, dieses solle von Ihm bei allen sein. So redeten sie, um zu bezeugen, daß sie dieses Gott allein zu verdanken hätten und nichts sich selbst, und daß sie so redeten aus dem Göttlichen und nicht aus sich selbst.

466. "Und Danksagung und Ehre", Offenb.7/12, bedeutet, dieses vom göttlich Guten, das vom Herrn ausgeht, in den drei Himmeln.

Dies erhellt daraus, daß, wie Segen, Herrlichkeit und Weisheit von der Aufnahme des göttlich Wahren gesagt werden, so Dank und Ehre von der Aufnahme des göttlich Guten gesagt

werden; denn es sind zwei Dinge, die vom Herrn ausgehen, aus denen alles in den Himmeln und auf Erden (sein Dasein hat), nämlich das göttlich Wahre und das göttlich Gute. Das göttlich Wahre ist es, aus dem alle Einsicht und Weisheit kommt bei den Engeln und Menschen, und das göttlich Gute ist es, aus dem alle Liebätigkeit und Liebe bei ihnen ist. Diese zwei gehen vereinigt aus vom Herrn, so daß sie im Ursprung selbst *eins* sind, aber bei den Engeln und Menschen, die sie aufnehmen, sind sie zwei, aus dem Grund, weil zwei Aufnahmegefäße des Lebens bei ihnen sind, die Verstand und Wille genannt werden. Der Verstand ist das Aufnahmegefäß des göttlich Wahren, und der Wille das Aufnahmegefäß des göttlich Guten, oder was das gleiche, der Verstand ist das Aufnahmegefäß der Weisheit vom Herrn, und der Wille das Aufnahmegefäß der Liebe vom Herrn. Inwieweit aber diese zwei, das göttlich Wahre und das göttlich Gute, und daher der Verstand und der Wille *eins* sind bei den Engeln und Menschen, in so weit sind sie in der Verbindung mit dem Herrn; und inwieweit sie *nicht eins* sind, in so weit sind sie nicht in der Verbindung.

Weil das Wort den Menschen gegeben ist, damit durch dasselbe eine Verbindung des Herrn mit den Engeln und mit den Menschen stattfinde, darum ist darin überall das Wahre mit dem Guten und das Gute mit dem Wahren verbunden; denn es sind, hauptsächlich in den prophetischen Teilen, zweierlei Ausdrücke, von denen der eine sich bezieht auf das göttlich Wahre und der andere auf das göttlich Gute; aber diese Verbindung im Wort erscheint keinen anderen als den Engeln im Himmel und denjenigen auf Erden, denen gegeben ist, darin den geistigen Sinn zu sehen. Es gibt nämlich Wörter, die vom Wahren gesagt werden, und solche, die vom Guten gesagt werden, wo daher zwei Ausdrücke einer beinahe gleichen Sache sind, bedeutet der eine solches, was dem Wahren, und der andere solches, was dem Guten angehört, denn es ist eine Vereinigung im Wort, weil das Wort göttlich ist und vom Herrn das göttlich Wahre ausgeht, das vereinigt ist mit dem göttlich Guten. Über diese Vereinigung oder über diese Ehe des göttlich Guten und Wahren im Wort, die bisher auf Erden unbekannt war, sehe man EKO 238, 288; HG 683, 793, 801, 2516, 2712, 3004, 3005, 3009, 4158, 5138, 5194, 5502, 6343, 7022, 7945, 8339, 9263, 9314.

Dies wurde angeführt, auf daß man wisse, daß der Segen, die Herrlichkeit und Weisheit gesagt werden von den Wahrheiten aus dem Göttlichen, wie EKO 465 gezeigt wurde, und daß Dank und Ehre gesagt werden vom Guten aus dem Göttlichen. Daß Herrlichkeit im Wort gesagt wird vom Wahren und Ehre vom Guten, sehe man EKO 288, 345, wo dieses aus verschiedenen Stellen im Wort gezeigt wurde. Daß auch Dank hier vom Guten gesagt wird, beruht darauf, weil oben gesagt wird Segen, der Segen aber geschieht mit dem Mund durch das Wahre und der Dank geschieht mit dem Herzen aus dem Guten.

467. "Und Macht und Stärke", Offenb.7/12, bedeutet die Allmacht aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Macht und Stärke, wenn vom Herrn die Rede ist, sofern sie die Allmacht bezeichnen, aber Macht wird gesagt vom göttlich Wahren, und Stärke vom göttlich Guten; daher wird durch beides, die Macht und die Stärke, die Allmacht durch das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten bezeichnet.

Daß die Macht, wenn vom Herrn die Rede ist, die Allmacht ist, sehe man EKO 338; und daß alle Macht den Wahrheiten aus dem Guten oder dem Guten durch die Wahrheiten zukommt, und daß der Herr Allmacht hat aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre, sehe man EKO 209, 333, und HH 228-233.

Wegen der Ehe des Wahren und Guten im einzelnen des Wortes wird sowohl Macht als Stärke gesagt, sonst hätte es genügt nur eines zu sagen; so auch in mehreren andern Stellen.

468. "Sei unserem Gott in die Zeitläufe der Zeitläufe", Offenb.7/12, bedeutet, dem Herrn in Ewigkeit; denn unter unserem Gott wird verstanden "der Sitzende auf dem Thron und das Lamm", durch beide aber wird der Herr allein verstanden; durch den Sitzenden auf dem Thron Derselbe in Ansehung des göttlich Guten, und durch das Lamm Derselbe in Ansehung des göttlich Wahren, wie EKO 460 gesagt und gezeigt wurde; und durch die Zeitläufe der Zeitläufe, wenn vom Herrn die Rede ist, wird das Ewige bezeichnet. Der Grund, warum nicht gesagt wird, in Ewigkeit, sondern in die Zeitläufe der Zeitläufe ist, weil es natürlich ist zu sagen in die Zeitläufe der Zeitläufe, aber geistig ist zu sagen in Ewigkeit; der Buchstabensinn des Wortes aber natürlich ist, und der innere Sinn geistig, und dieser in jenem enthalten ist. So auch anderwärts im Wort, wie:

Dan.7/14: "Dem Sohn des Menschen ward gegeben die Herrschaft und die Herrlichkeit und das Reich; Seine Herrschaft ist die Herrschaft des Zeitlaufs, die nicht vorübergehen wird".

Jes.26/4: "Vertrauet auf Jah Jehovah, den Fels der Zeitläufe".

Jes.45/17: "Israels ist gerettet worden durch Jehovah mit dem Heil der Zeitläufe, und sie werden nicht zuschanden werden in immerwährende Zeitläufe".

Jes.51/6,8: "Mein Heil wird in den Zeitlauf sein, und Meine Gerechtigkeit wird nicht gebrochen werden; Meine Gerechtigkeit wird in den Zeitlauf sein, und Mein Heil von Geschlecht zu Geschlecht".

Ps.90/2: "Ehe die Berge geboren wurden, und gebildet worden die Erde und der Weltkreis, von Zeitlauf bis in den Zeitlauf bist Du Gott".

Ps.103/17: "Die Barmherzigkeit Jehovahs (waltet) von Zeitlauf in den Zeitlauf über die, so Ihn fürchten".

Offenb.1/6,18: "Ihm sei Stärke in die Zeitläufe der Zeitläufe; siehe, Ich lebe in die Zeitläufe der Zeitläufe".

Offenb.5/13,14: "Dem Sitzenden auf dem Thron und dem Lamm der Segen, die Ehre und Herrlichkeit und Stärke in die Zeitläufe der Zeitläufe; und sie beteten an den Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe".

Offenb.10/6: "Er schwur bei dem Lebenden, in die Zeitläufe der Zeitläufe, Der geschaffen hat den Himmel".

Offenb.11/15: "Es sind die Reiche der Welt geworden unseres Herrn und Seines Christus, und Er wird regieren in die Zeitläufe der Zeitläufe".

Außerdem in vielen anderen Stellen. Überdies bedeutet der Zeitlauf im Wort auch die Zeit von Alters her; wie auch die Zeit bis zum Ende; und auch das gleiche, was die Welt; aber über diese Bedeutungen des Zeitlaufs anderwärts.

469. "Amen", Offenb.7/12, bedeutet die Bestätigung von seiten des Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Amen, sofern es die Wahrheit bezeichnet und daher sofern es das göttlich Wahre ist vom Herrn, wie EKO 464; hier aber die Bestätigung von seiten des Göttlichen, weil es das Ende der Anbetung der Engel ist. Die Bestätigung von seiten des Göttlichen ist, daß dieses das göttlich Wahre ist, und somit, daß es sich so verhält. Wann

jemand das göttlich Wahre von Herzen redet, dann bestätigt es der Herr; anderswoher kann keine Bestätigung kommen. Dieses wird bezeichnet durch Amen am Ende eines Gebetes (oder einer Rede). Daß Amen die Bestätigung von seiten des Göttlichen ist, sehe man EKO 34.

470. Vers 13-17

13. Und einer von den Ältesten antwortete und sprach zu mir: Diese mit den weißen Kleidern angetan, wer sind sie und woher sind sie gekommen?

14. Und ich sagte zu ihm: Herr, du weißt es; und er sprach zu mir: Diese sind es, die kommen aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und ihre Kleider weiß gemacht im Blute des Lammes.

15. Darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel, und Der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen.

16. Sie werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten, und es wird nicht auf sie fallen die Sonne, noch irgendeine Hitze.

17. Denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie zu lebendigen Wasserquellen führen; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.

"Und einer von den Ältesten antwortete und sprach zu mir" bedeutet den Einfluß aus dem Himmel vom Herrn, und daher das Innewerden;

"diese mit weißen Kleidern angetan, wer sind sie?" bedeutet, in betreff derer, die nun in den Wahrheiten sind und im Schutz des Herrn, wie beschaffen sie sind und wie beschaffen sie waren;

"und ich sagte zu ihm: Herr, du weißt es" bedeutet, daß der Herr allein es wisse;

"und er sprach zu mir: Diese sind es, die kommen aus großer Trübsal" bedeutet die Belehrung, daß es solche sind, die in Versuchungen waren;

"und haben ihre Kleider gewaschen" bedeutet die Entfernung des Falschen durch diese (Versuchungen);

"und ihre Kleider weiß gemacht im Blute des Lammes" bedeutet die Einpflanzung des göttlich Wahren vom Herrn;

"darum sind sie vor dem Throne Gottes" bedeutet, in folgedessen seien sie verbunden mit dem Herrn;

"und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel" bedeutet, sie werden immerfort in den Wahrheiten im Himmel erhalten;

"und Der auf dem Thron sitzt wird über ihnen wohnen" bedeutet den Einfluß des göttlich Guten in die Wahrheiten bei ihnen;

"sie werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten" bedeutet, daß ihnen das Gute und Wahre und daher die Seligkeit nicht fehlen werde;

"auch wird nicht auf sie fallen die Sonne, noch irgendeine Hitze" bedeutet, sie werden kein Böses und Falsches aus Begierden haben;

"denn das Lamm, das inmitten des Thrones, wird sie weiden" bedeutet, daß der Herr aus dem Himmel sie belehren werde;

"und sie zu lebendigen Wasserquellen führen" bedeutet, in den göttlichen Wahrheiten;

"und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen", bedeutet den Zustand der Glückseligkeit durch die Neigung zum Wahren, nachdem das Falsche durch die Versuchungen entfernt worden ist.

471. "Und einer von den Ältesten antwortete und sprach zu mir", Offenb.7/13, bedeutet den Einfluß aus dem Himmel vom Herrn und daher das Innwerden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von antworten und sprechen, wenn es von den Ältesten (ausgeht), durch die der Himmel bezeichnet wird, wo der Herr ist, sofern es den Einfluß und das Innwerden bezeichnet: antworten den Einfluß, und sprechen das Innwerden. Und aus der Bedeutung der Ältesten, sofern es die im zweiten oder mittleren Himmel sind, wo die sind, die in der Einsicht sind, und durch welche die Antworten geschehen, wovon EKO 462. Und weil aller Einfluß vom Herrn allein kommt, obwohl durch die Engel, so wird durch diese Worte der Einfluß und das Innwerden aus dem Himmel vom Herrn bezeichnet.

Daß dieser Sinn in jenen Worten liegt, erscheint befremdend, aber dennoch werden jene Worte im Himmel nicht anders aufgefaßt. Der Grund, warum es befremdend erscheint ist, weil dieses wie historisch gesagt wird, das Historische aber verbirgt den geistigen Sinn mehr als das rein Prophetische; aber alle historischen Stücke des Wortes enthalten auch einen geistigen Sinn, daher mehr noch die historisch-prophetischen, die solches sind, was den Propheten erschienen und was ihnen gesagt worden ist, als sie im Gesicht ihres Geistes waren, denn alles das ist vorbildlich und bezeichnend; z.B. daß dem Johannes vierundzwanzig Älteste und vier Tiere erschienen: das ist historisch-prophetisch und bildete vor und bezeichnete die Engel der oberen Himmel, wie oben gezeigt wurde. Hieraus folgt, daß ebenso bezeichnend war, daß einer von den Ältesten zu ihm redete; denn es bedeutet den Einfluß und das Innwerden aus dem Himmel vom Herrn.

Daß "er antwortete" hier keine Antworten im gewöhnlichen Sinn bedeutet, kann daraus erhellen, daß so gesagt wird ohne eine Frage; das Antworten aber bezieht sich sonst auf eine Frage, hier also auf das Denken über diejenigen, die in weißen Kleidern erschienen. Außerdem wird im Wort öfter gesagt "antworten", und das bedeutet, wenn vom Herrn die Rede ist, Einfluß, Eingebung, Innwerden und Belehrung, sodann auch Barmherzigkeit und Hilfe, wie in folgenden Stellen:

Jes.49/8: "Zur Zeit des Wohlgefallens habe Ich dir geantwortet und am Tage des Heils dir geholfen".

Ps.20/10: "Jehovah rette mich, der König antworte (erhöre) uns am Tage, wo wir anrufen".

Ps.4/2: "Wenn ich schreie, so antworte mir, Gott meiner Gerechtigkeit".

Ps.13/4: "Schau, antworte mir, Jehovah, mein Gott".

Ps.17/6: "Ich rufe Dich an, weil Du mir antwortest, o Gott".

Ps.34/5: "Ich suchte Jehovah, und Er antwortete mir".

Ps.91/15: "Rufe Mich an, so will Ich dir antworten".

Ps.120/1: "Zu Jehovah, wenn mir bange (war), schrie ich, und Er antwortete mir"; und anderwärts.

In diesen und anderen Stellen wird durch antworten nicht bezeichnet antworten, sondern einfließen ins Denken, zu vernehmen geben, wie auch Hilfe schaffen aus Barmherzigkeit; daher kommt es, daß die Antworten, die sich auf den Herrn beziehen, Wahrnehmungen aus

dem Einfluß bedeuten; man wisse aber, daß alles, was in das Innewerden vom Herrn kommt, Einfluß heißt.

472. "Diese mit den weißen Kleidern angetan, wer sind sie, und woher sind sie gekommen?", Offenb.7/13, bedeutet in betreff derjenigen, die nun in den Wahrheiten sind und im Schutz des Herrn, wie beschaffen sie sind, und wie beschaffen sie waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung derer, die mit weißen Kleidern angetan sind, sofern sie die bezeichnen, die jetzt in Wahrheiten sind und im Schutz des Herrn, wovon EKO 395, 457; und aus der Bedeutung von: wer sind sie, und woher sind sie gekommen? sofern es heißt, wie beschaffen sind sie, und wie beschaffen waren sie?

Daß, wer sind sie und woher sind sie gekommen, bedeutet, wie beschaffen sind sie, und wie beschaffen waren sie, beruht darauf, daß in der geistigen Welt von den Engeln, wenn sie andere sehen und mit ihnen zusammenkommen, gar nicht nachgeforscht wird, wer sie sind und woher sie kommen, sondern wie beschaffen sie sind; daher ist dies das Geistige, das durch jene Worte bezeichnet wird. Daß von den Engeln nichts anderes als die Beschaffenheit derer, die sie sehen, erforscht wird, hat den Grund, weil die Wohnungen aller dort sich gemäß der Beschaffenheit der Neigungen verhalten, die sie haben; sodann weil bei der Nachforschung, wer sie sind, es sich um die Personen handelt, und bei (der Nachforschung), woher sie kamen, es sich um den Ort handelt, im Denken aber und in der geistigen Rede, wie sie die Engel haben, keine Vorstellung einer Person und eines Ortes ist, sondern anstatt derselben die Vorstellung der Sache und des Zustandes in Ansehung der Beschaffenheit; daher wird auch einem jeden dort ein Name nach Maßgabe seiner Beschaffenheit gegeben. Daß die Engel, abgesehen von der Person und dem Ort denken, und daß sie infolgedessen Weisheit haben, sehe man EKO 99, 100, 270, 325.

Aus diesem kann erhellen, daß durch: wer sind sie, und woher kommen sie, im geistigen Sinn bezeichnet wird, wie beschaffen sind sie und wie beschaffen waren sie? Ihre Beschaffenheit ist es auch, die im nun Folgenden beschrieben wird.

473. "Und ich sagte zu ihm: Herr, du weißt es", Offenb.7/14, bedeutet, daß der Herr allein es wisse.

Dies kann aus demjenigen erhellen, was EKO 471 gesagt wurde, daß nämlich unter einem von den Ältesten, der antwortete und zu dem jetzt gesagt wird: "Herr, du weißt es", verstanden wird: aus dem Himmel vom Herrn: Denn alles, was die Engel zu den Menschen im Wort geredet haben, haben nicht sie geredet, sondern der Herr durch sie, daher werden auch die Engel, die geredet haben, bisweilen Jehovah genannt; und daher kommt es, daß das Wort, auch das die Engel geredet haben, göttlich ist; denn niemand, auch kein Engel, kann aus sich ein solches Göttliches reden, das im Wort ist, und nicht einmal etwas Wahres, das an sich göttlich ist, sondern allein der Herr durch sie. Hieraus kann erhellen, daß durch: Herr, du weißt es, bezeichnet wird, daß der Herr allein das wisse.

474. "Und er sprach zu mir: Diese sind es, die gekommen aus großer Trübsal", Offenb.7/14, bedeutet die Belehrung, daß es solche sind, die in Versuchungen waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: er sprach zu mir, sofern es eine Belehrung bezeichnet, und aus der Bedeutung von: großer Trübsal oder Not, sofern es Versuchungen

sind, worüber folgt.

Zuerst soll hier etwas gesagt werden von den Versuchungen, die in der geistigen Welt diejenigen zu bestehen haben, die in Falschem aus Unwissenheit sind, von denen hier gehandelt wird. Versuchungen bestehen dort bloß diejenigen, die in der Welt gut gelebt haben nach ihrer Religion, in der Lehrfalsches war, das sie geglaubt haben; denn durch Versuchungen wird das Falsche zerstoben und das Wahre eingepflanzt, und sie so zum Himmel vorbereitet. Denn alle, die in den Himmel kommen wollen, müssen in den Wahrheiten sein; solange sie daher in Falschem sind, können sie nicht in den Himmel kommen. Der Grund ist, weil das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht, den Himmel und das Leben der Engel dort macht; daher muß das Falsche, weil es den Wahrheiten entgegengesetzt ist, und Gegensätze einander zerstören, vorher entfernt werden; es kann aber nicht entfernt werden außer durch Versuchungen. Daß die Versuchungen diesen Nutzen leisten, sehe man NJ 187-201, wo von den Versuchungen gehandelt wurde.

Daß sie in Versuchungen versetzt werden in der geistigen Welt nach dem Leben im Körper, hat den Grund, weil sie in der Welt nicht versucht werden konnten wegen des überall herrschenden Falschen der Religion, in der sie waren. Man wisse, daß alle die, welche in Versuchungen versetzt werden, selig werden; die Bösen aber, die im Falschen aus dem Bösen sind, werden nicht versucht, denn ihnen können keine Wahrheiten eingepflanzt werden, das Böse ihres Lebens hindert es, sondern die Wahrheiten werden ihnen genommen. Daher verbleiben sie in lauter Falschem, und alsdann werden sie, je nach der Beschaffenheit des Bösen aus dem das Falsche, tief in die Hölle versenkt. Mit einem Wort: diejenigen, die in den Himmel kommen sollen, werden abgeödet in Ansehung des Falschen, und die, welche in die Hölle (kommen), werden abgeödet in Ansehung der Wahrheiten, d.h. denen, die in den Himmel kommen sollen, wird das Falsche weggenommen, und denen, die in die Hölle kommen sollen, werden die Wahrheiten weggenommen, denn mit Falschem kann niemand in den Himmel eingehen und auch niemand mit Wahrheiten in die Hölle, weil das Wahre aus dem Guten den Himmel macht, und das Falsche aus dem Bösen die Hölle.

Von den Versuchungen, die diejenigen zu bestehen haben, bei denen Falsches zerstört werden soll, wird in vielen Stellen im Wort gehandelt und hauptsächlich bei David, und sie werden genannt: Nöte, Trübsale und Verwüstungen; es ist aber nicht nötig, jene Stellen anzuführen, weil man ohne sie wissen kann, daß unter Trübsale und Nöte, wenn sie in Beziehung auf die Guten gesagt werden, im geistigen Sinn Versuchungen verstanden werden.

475. "Und haben ihre Kleider gewaschen", Offenb.7/14, bedeutet die Entfernung des Falschen durch diese.

Dies erhellt aus der Bedeutung von waschen, sofern es heißt, von Falschem und Bösem reinigen, mithin dieses entfernen; denn das Böse und Falsche, das ein Mensch, Geist und Engel hat, wird nicht weggenommen, sondern entfernt, wenn es aber entfernt ist, so erscheint es als weggenommen, worüber man sehe NJ 166, 170. Daher wird durch waschen bezeichnet: das Falsche entfernen und so reinigen.

Und aus der Bedeutung der Kleider, sofern sie schützende Wahrheiten im allgemeinen bezeichnen, wovon EKO 395. Hier aber werden durch die Kleider, ehe sie gewaschen und weiß gemacht sind, Falsches bezeichnet, wovon sie gereinigt wurden; denn die, welche in Falschem aus Unwissenheit sind, erscheinen in der geistigen Welt zuerst in dunklen verschiedenfarbigen Kleidern, und wenn sie in Versuchungen sind, in schmutzigen Kleidern;

wenn sie aber aus den Versuchungen kommen, erscheinen sie in weißen Kleidern, die glänzen gemäß der Reinigung vom Falschen. Ein jeder erscheint im anderen Leben in Kleidern gemäß dem Wahren und gemäß dem Falschen bei ihm; daher kommt es, daß die Kleider das Wahre bedeuten, und im entgegengesetzten Sinn das Falsche; man sehe EKO 195, 271. Aus diesem kann erhellen, was dadurch bezeichnet wird, daß sie ihre Kleider gewaschen und sie weiß gemacht haben.

In alten Zeiten, wo alle äußeren Dinge der Kirche Vorbilder und Bezeichnungen geistiger und himmlischer Dinge waren, waren Waschungen im Gebrauch, und es wurden durch dieselben Reinigungen vom Falschen und vom Bösen vorgebildet. Der Grund, warum die Waschungen diese bedeuteten, war, weil die Wasser Wahrheiten bedeuten und der Schmutz Falsches und Böses, und alle Reinigung von Falschem und Bösem durch das Wahre geschieht. Daß die Wasser Wahres bedeuten, sehe man EKO 71.

Dies ist der Grund, warum bei den Söhnen Israels verordnungsgemäß Waschungen eingesetzt waren; denn es war bei ihnen eine vorbildliche Kirche, worin alles geistige Dinge vorbildete, und zwar bildeten die Waschungen die Reinigungen von Falschem und Bösem vor, und daher die Wiedergeburt. Zu diesem Zweck war "ein ehernes Becken gestellt an der Türe des Zeltes der Zusammenkunft": 2.Mose 30/18-20; und waren auch "eherne Becken gestellt außerhalb des Tempels, ein großes, welches das eherne Meer genannt wurde, und zehn kleinere": 1.Kön.7/23-39.

Weil die Waschungen solches bedeuteten, darum wurde, als Aharon und seine Söhne zum Priestertum geweiht wurden, "dem Moses befohlen, sie zu waschen mit Wasser an der Türe des Zeltes, und so zu heiligen": 2.Mose 29/4; 40/12; 3.Mose 8/6; denn die Priester bezeichneten den Herrn in Ansehung des göttlich Guten, wie die Könige Ihn in Ansehung des göttlich Wahren; mithin bildeten die Priester den Herrn auch in Ansehung der göttlichen Heiligkeit vor, die rein und ohne Flecken ist. Diese vorbildliche Bedeutung wurde dem Aharon und seinen Söhnen durch die Waschung von Mose beigebracht, daher wird gesagt, daß sie so geheiligt werden sollen, obwohl ihnen durch das Waschen keine Heiligkeit zuteil wurde.

Darum wurde auch befohlen: "Aharon und seine Söhne sollen Hände und Füße waschen, ehe sie ins Zelt der Zusammenkunft hineingehen und ehe sie zum Altar hintreten um zu dienen, und es wird gesagt, auf daß sie nicht sterben, und daß dies ihnen eine Satzung des Zeitlaufs sein soll": 2.Mose 30/18-21; 40/30,31;

und 3.Mose 16/4,24: daß "Aharon sein Fleisch waschen solle, ehe er die Amtskleider anziehe".

Durch Hände und Füße waschen wurde bezeichnet, den natürlichen Menschen reinigen, und durch das Fleisch waschen wurde bezeichnet, den geistigen Menschen reinigen; darum war auch befohlen, daß

"die Leviten geheiligt werden sollen, dadurch, daß sie besprengt werden mit dem Sühnwasser, und dadurch, daß sie ein Schermesser über ihr Fleisch gehen lassen und ihr Fleisch waschen": 4.Mose 8/6,7. Dies geschah den Leviten, weil sie das Äußere der Kirche unter Aharon und seinen Söhnen zu bedienen hatten, und die Reinigung des Äußeren der Kirche durch die Besprengung mit dem Sühnwasser, durch das Abscheren der Haare des Fleisches und durch das Waschen der Kleider vorgebildet wurde.

Außerdem wuschen alle, die unrein wurden durch die Berührung von unreinen Dingen, sich und ihre Kleider, und es wird gesagt, daß sie dadurch rein geworden seien:

3.Mose 17/15,16: "Die, welche das Gefallene eines reinen Tieres, oder das Zerrissene

aßen".

3.Mose 15/5-12: "Wer das Lager eines mit einem Fluß Behafteten berührte, und wer auf einem Gerät saß, darauf ein solcher gegessen war, oder wer sein Fleisch anrührte".

3.Mose 14/8,9: "Und daß ein Aussätziger, nachdem er rein geworden, seine Kleider waschen, sein ganzes Haar abscheren, und sich mit Wasser waschen soll".

3.Mose 11/32: "Sollten selbst die Gefäße, die durch Berührung von unreinen Dingen unrein geworden waren, durch das Wasser gezogen werden"; - und anderes mehr.

Wer glaubt, daß die, welche ihr Fleisch oder Hände und Füße, oder ihre Kleider wuschen, rein und geheiligt, d.h. gereinigt worden seien, nämlich von Sünden, befindet sich in großem Irrtum; denn die Sünden werden nicht wie der Schmutz mit Wasser, auch nicht durch Wasser abgewaschen und weggewischt, sondern sie werden abgewaschen, d.h. entfernt durch Wahrheiten und durch ein Leben danach. Dieses war es, was durch die Waschungen bloß vorgebildet wurde, denn die Wasser bedeuten Wahrheiten und die Wahrheiten, wenn man danach lebt, reinigen den Menschen.

Daß jenes Äußere nichts zur Reinigung vom Bösen und Falschen beiträgt, lehrt der Herr klar:

Matth.23/26,27: "Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dieweil ihr das Äußere des Bechers und der Schale reinigt, das Innere aber ist voll Raubes und Unmäßigkeit. Blinder Pharisäer, reinige zuvor das Innere des Bechers und der Schale, auf daß auch das Äußere rein werde".

Das gleiche lehrte der Herr, als die Juden und Pharisäer die Jünger des Herrn schalten, daß sie ihre Hände nicht wuschen ehe sie aßen, denn Er lehrt "daß den Menschen das nicht unrein mache, sondern alles Böse, das aus dem Herzen kommt": Matth.15/1,2,19,20; Mark.7/1-23; Luk.11/38,39.

Hieraus kann erhellen, daß die Juden keineswegs von geistigem Schmutz, d.h. vom Bösen, das aus dem Herzen hervorgeht, durch Waschungen geheiligt und gereinigt wurden, weil dieses Böse inwendig seinen Sitz hat und nichts gemein hat mit dem Schmutz in der Welt, der dem Körper anklebt.

Es wird gesagt, man solle zuvor das Inwendige des Bechers und der Schale reinigen, auf daß auch das Äußere rein sei; denn das Äußere kann beim Menschen nicht gereinigt werden, ehe denn das Innere gereinigt ist, denn durch das Innere wird das Äußere gereinigt. Durch Becher und Schale wird das Inwendige und das Äußere des Menschen bezeichnet, welches das Gute und Wahre aufnimmt, denn der Becher ist der Behälter des Weins und die Schale der Behälter der Speise: durch Wein wird aber das Wahre bezeichnet und durch Speise das gleiche, was durch Brot, nämlich das Gute. Hieraus wird deutlich, was im geistigen Sinn bezeichnet wird durch: reinige zuvor das Innere des Bechers und der Schale, auf daß auch das Äußere rein werde. Das gleiche, was der Herr hier sagt, wird auch verstanden unter dem Waschen der Füße der Jünger, wovon Er zu Petrus spricht:

Joh.13/10: "Wer gewaschen ist, bedarf nicht, denn daß er an den Füßen gewaschen werde, dann ist er ganz rein". Wer gewaschen ist bedeutet, wer innerlich rein ist; er bedarf nicht, denn daß er an den Füßen gewaschen werde bedeutet, er müsse alsdann äußerlich gereinigt werden, denn die Füße bedeuten den äußeren oder natürlichen Menschen; man sehe EKO 69; aber über dieses Geheimnis sehe man mehreres NJ 179, 181; und in den Himmlischen Geheimnissen, wo Folgendes erläutert ist, nämlich:

daß beide Menschen, sowohl der innere oder geistige, als der äußere oder natürliche, gereinigt werden müssen, wenn der Mensch gereinigt sein will, und zwar der äußere durch den inneren: HG 3868, 3870, 3872, 3876, 3877, 3882;

daß der innere Mensch früher gereinigt werde als der äußere, weil der innere im Licht des Himmels ist und der äußere im Licht der Welt: HG 3321, 3325, 3469, 3493, 4353, 8748, 9325;

daß der äußere oder natürliche Mensch vom Herrn durch den inneren oder geistigen gereinigt wird: HG 3286, 3288, 3321;

daß der Mensch nicht gereinigt ist, ehe der äußere oder natürliche Mensch auch gereinigt ist: HG 8742-8747, 9043, 9046, 9061, 9328, 9334;

daß, wofern der natürliche Mensch nicht gereinigt wird, der geistige Mensch verschlossen werde: HG 6299;

und daß er in Ansehung des Wahren und Guten des Glaubens und der Liebe gleichsam blind sei: HG 3493, 3969.

Der innere Mensch wird gereinigt durch das Wissen, Verstehen und Denken der Wahrheiten des Wortes, und der äußere Mensch durch das Wollen und Tun derselben.

Aus diesem nun erhellt, wie die Worte des Herrn zu Petrus zu verstehen sind: "wer gewaschen ist, bedarf nicht, denn daß er an den Füßen gewaschen werde", sodann wie die Worte des Herrn zu den Pharisäern zu verstehen sind: "reinige zuvor das Innere des Bechers und der Schale, auf daß auch das Äußere rein werde".

Daß der innere Mensch durch Wahrheiten, die Sache des Glaubens sind, gereinigt wird, und der äußere durch ein Leben nach denselben, wird auch verstanden unter folgenden Worten des Herrn:

Joh.3/5: "Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, kann er nicht eingehen in das Reich Gottes". Das Wasser bedeutet die Wahrheiten des Glaubens, und der Geist das Leben nach denselben.

Hieraus kann auch erhellen, was das Waschen bedeutet in folgenden Stellen:

Hes.16/9: "Gewaschen habe Ich dich mit Wasser, und von dir abgewischt die Blutschulden, und dich gesalbt mit Öl". Dies von Jerusalem, unter dem die Kirche verstanden wird. Ihre Reinigung vom Falschen und vom Bösen wird bezeichnet durch: gewaschen habe Ich dich mit Wasser, und von dir abgewischt die Blutschulden. Waschen mit Wasser bedeutet, sie (Jerusalem) reinigen durch Wahrheiten, und abwischen die Blutschulden, reinigen vom Falschen und Bösen. Sie erfüllen mit dem Guten der Liebe wird bezeichnet durch: gesalbt habe Ich dich mit Öl; Öl ist das Gute der Liebe.

Jes.4/4: "Wenn der Herr den Unflat der Töchter Zions abwäscht und die Blutschuld Jerusalems wegwischt aus ihrer Mitte durch den Geist des Gerichts und durch den Geist der Reinigung". Den Unflat der Töchter Zions abwaschen bedeutet, die Neigungen der Angehörigen der himmlischen Kirche vom Bösen der Selbstliebe reinigen; der Unflat ist das Böse der Selbstliebe, die Töchter sind Neigungen, Zion ist die Kirche, die in der Liebe zum Herrn ist und die daher die himmlische Kirche genannt wird. Die Blutschuld Jerusalems wegwaschen bedeutet, dieselben vom Falschen des Bösen reinigen; Blut bedeutet das Falsche des Bösen. Durch den Geist des Gerichts und durch den Geist der Reinigung bedeutet, durch das Verständnis des Wahren und durch die Neigung zum Wahren; der Geist ist das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre, der Geist des Gerichts ist das Verständnis des Wahren daher, und

der Geist der Reinigung ist die geistige Neigung zum Wahren, denn diese reinigt.

Hiob 9/30,31: "Wenn ich mich auch mit Schneewasser wasche und meine Hände mit Lauge reinige, so wirst Du mich doch in die Grube tauchen, daß meine Kleider mich verabscheuen". Hierunter wird verstanden, daß, wer sich selber reinigen wollte, obgleich durch Wahres und Gutes, das echt ist oder scheint, dennoch sich in Falsches führen würde; sich waschen heißt, sich reinigen, Schneewasser bezeichnet das Wahre, das echt ist oder scheint, Lauge das Gute, aus dem (jenes kommt); die Grube ist das Falsche. Daß verfälschtes Wahres daraus entsteht, wird verstanden durch: verabscheuen werden mich meine Kleider; Kleider sind Wahrheiten, von denen gesagt wird, sie verabscheuen ihn, wenn sie verfälscht werden. Dies geschieht, wenn der Mensch aus eigener Einsicht ersinnt und erschließt.

1.Mose 49/11: "Der in Wein gewaschen hat Sein Kleid und im Traubenblut Sein Gewand". Dies von Jehudah, unter dem hier der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden wird. Daß Er dieses in Seinem Menschlichen ganz gereinigt hat, als Er in der Welt war, wird bezeichnet durch: Er wusch in Wein Sein Kleid und im Traubenblut Sein Gewand; das Kleid und Gewand bedeutet Sein Menschliches, Wein und Traubenblut das göttlich Wahre. Dieses sehe man aber erklärt HG 6377, 6378.

Daß durch waschen bezeichnet wird vom Falschen und Bösen reinigen, erhellt deutlich:

Jes.1/16: "Waschet euch und reinigt euch, entfernt das Böse eurer Werke von Meinen Augen, hört auf, Böses zu tun". Weil waschen bedeutet Falsches und Böses entfernen, darum wird auch gesagt: entfernt das Böse eurer Werke, höret auf, Böses zu tun.

Jerem.4/14: "Wasche von der Bosheit dein Herz, Jerusalem, auf daß du gerettet werdest, wie lange werden in deiner Mitte weilen die Gedanken deiner Missetat?"

Ps.51/4,9: "Wasche mich von meiner Missetat und von meiner Sünde reinige mich; Du wirst mich sühnen mit Ysop, so werde ich rein werden; Du wirst mich waschen, und ich werde weißer sein denn der Schnee". Hier ist offenbar waschen soviel als reinigen vom Falschen und Bösen, denn es wird gesagt: wasche mich von meiner Missetat und von meiner Sünde reinige mich, und nachher: Du wirst mich waschen, und ich werde weißer sein denn der Schnee. Waschen von der Missetat heißt, vom Falschen, und von der Sünde heißt, vom Bösen; denn Missetat wird gesagt vom Falschen und Sünde vom Bösen. Weil Sühnungswasser auch von Ysop bereitet wurde, darum wird gesagt: Du wirst mich sühnen mit Ysop, und ich werde gereinigt werden.

Jerem.2/22: "Wenn du dich auch mit Seife wäschest und dir viele Lauge machst, so wird deine Bosheit doch Flecken behalten vor Mir". Auch hier ist augenscheinlich klar, daß die Waschungen nur vorgebildet und daher bezeichnet haben die geistigen Waschungen, welche sind Reinigungen vom Falschen und Bösen, denn es wird gesagt: wenn du dich auch wäschest mit Seife und viel Lauge machst, dennoch wird deine Bosheit Flecken behalten".

Ps.73/13,14: "Umsonst habe ich gereinigt mein Herz, und gewaschen in Unschuld meine Hände, ich bin geplagt jeden Tag und meine Strafe ist jeden Morgen da". Die Hände in Unschuld waschen heißt, bezeugen, man sei unschuldig und rein vom Falschen und Bösen; denn das Waschen der Hände war auch die Bezeugung der Unschuld; wie auch daraus erhellen kann, daß "Pilatus seine Hände wusch und sagte: Unschuldig bin ich am Blut dieses Gerechten": Matth.27/24.

Weil die Waschungen Reinigungen vom Falschen und Bösen bedeuteten, und weil ein Blinder diejenigen bezeichnete, welche die Wahrheiten nicht sehen und daher im Falschen sind, darum sprach der Herr zum Blinden, auf dessen Augen Er einen aus Speichel gemachten

Kot legte, "er solle sich im Teich Siloah waschen; und dann, nachdem er sich gewaschen, kam er sehend": Joh.9/6,7,11,15. Durch den Blinden werden hier solche vorgebildet, die nichts Wahres sehen können, weil sie sinnlich sind, und nur dasjenige sehen, was vor den äußeren Sinnen erscheint, daher anstatt der Wahrheiten Täuschungen, zu deren Begründung sie auch den Buchstabensinn des Wortes anwenden. Durch den Kot aus dem Speichel wird bezeichnet das sinnlich Wahre, wie es für solche im Wort ist; durch das Wahre des Sees oder Fischteiches Siloah werden die Wahrheiten des Wortes bezeichnet; denn alles, bis auf die Wasser in Jerusalem, hatte eine Bedeutung; und durch waschen wird bezeichnet, von Täuschungen reinigen, die an sich Falsches sind. Hieraus kann erhellen, was jene Worte im Zusammenhang bedeuten; denn alle Wunder und Taten des Herrn, während Er in der Welt war, bedeuteten himmlisch und geistig göttliche Dinge, d.h. solches, was sich auf den Himmel und die Kirche bezieht, und zwar aus dem Grund, weil sie göttlich waren. Das Göttliche aber wirkt immer im Letzten aus dem Ersten und so im Vollen; Letztes ist solches, was in der Welt vor den Augen erscheint. Dies ist der Grund, warum der Herr geredet hat, und das Wort geschrieben ist mit Anwendung solcher Dinge in der Natur, die entsprechen.

Ebenso verhält es sich mit dem Wunder, das an Naeman dem Aussätzigen geschehen ist infolge des (ihm gegebenen) Befehls des Elisa, worüber man liest wie folgt:

2.Kön.5/10,14: "Dem Naeman aus Syrien, der mit dem Aussatz behaftet war, wurde durch einen Boten von Elisa befohlen, er solle sich siebenmal im Jordan waschen, so werde sein Fleisch wiederkommen, und er rein werden; und Naeman ging endlich hinab und tauchte sich siebenmal im Jordan unter und dann wurde sein Fleisch wiedererstattet, wie das Fleisch eines kleinen Knaben und er ward rein". Durch den aussätzigen Naeman aus Syrien wurden diejenigen vorgebildet und bezeichnet, welche die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort verfälschen, denn der Aussatz bedeutet Verfälschungen und Syrien die Erkenntnisse des Wahren und Guten. Durch die Wasser des Jordan wurden die Wahrheiten bezeichnet, die in die Kirche einführen, welche die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort sind, denn der Fluß Jordan war die erste Grenze, durch die man ins Land Kanaan eintrat, und durch das Land Kanaan wurde die Kirche bezeichnet. Dies war der Grund, warum die Wasser des Jordan einführende Wahrheiten bedeuteten, welche die ersten Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort sind. Wegen dieser Bedeutung der Wasser des Jordan wurde dem Naeman befohlen, sich siebenmal darin zu waschen, wodurch die Reinigung von verfälschtem Wahren bezeichnet wurde. "Siebenmal" bedeutet das Vollständige und wird gesagt von heiligen Dingen, dergleichen die göttlichen Wahrheiten sind. Weil siebenmal dieses bedeutet, darum wird gesagt, daß ihm das Fleisch wiederhergestellt worden sei wie das Fleisch eines kleinen Knaben. Durch das "wiederhergestellte Fleisch" wird das geistige Leben bezeichnet, wie es diejenigen haben, die durch die göttlichen Wahrheiten wiedergeboren werden.

Weil durch die Wasser des Jordan die in die Kirche einführenden Wahrheiten bezeichnet wurden, welche die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort sind, und durch das Waschen darin die Reinigung vom Falschen und daher die Besserung und Wiedergeburt vom Herrn bezeichnet wurde, darum wurde die Taufe eingesetzt, die "zuerst im Jordan von Johannes geschah": Matth.3/11-16; Mark.1/4-13. Dadurch wurde bezeichnet, daß man eingeleitet werden soll in die Erkenntnisse aus dem Wort über den Herrn, Sein Kommen und über die Seligmachung von Ihm; und weil der Mensch durch die Wahrheiten aus dem Wort vom Herrn gebessert und wiedergeboren wird, darum ist die Taufe vom Herrn verordnet worden: Matth.28/19; denn die Wahrheiten aus dem Wort sind es, durch die der Mensch

gebessert und wiedergeboren wird, und der Herr ist es, Der da bessert und wiedergebirt, worüber man mehreres sehe NJ 202-210.

Luk.3/16; Joh.1/33: "Johannes sagte, daß er mit Wasser taufe, daß aber der Herr mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufe". Worunter verstanden wird, daß Johannes sie nur in die Erkenntnisse aus dem Wort über den Herrn eingeweiht, und sie so zu Seiner Aufnahme vorbereitet habe, daß aber der Herr selbst den Menschen durch das göttlich Wahre und das göttlich Gute, das von Ihm ausgeht, wiedergebäre; denn Johannes bildete das gleiche vor wie Elias, nämlich das Wort; die Wasser, womit Johannes taufte, bedeuteten die einführenden Wahrheiten, welche die Erkenntnisse über den Herrn aus dem Wort sind; der Heilige Geist bedeutet das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre, und das Feuer bedeutet das von Ihm ausgehende göttlich Gute, und die Taufe bedeutet die Wiedergeburt durch die göttlichen Wahrheiten aus dem Wort vom Herrn.

Daß die Waschungen in den alten Kirchen, und nachher anstatt derselben Taufen eingesetzt wurden, die jedoch nur vorbildliche und bezeichnende Bräuche sind, geschah deshalb, damit der Himmel mit dem Menschengeschlecht und insbesondere mit dem Menschen der Kirche verbunden werden möchte; denn der Himmel wird dann mit dem Menschen verbunden, wenn der Mensch im Letzten ist, d.h. in solchen Dingen, die in der Welt in betreff seines natürlichen Menschen sind, und in solchen Dingen, die im Himmel sind in betreff seines geistigen Menschen; anders ist keine Verbindung möglich. Dies ist der Grund, warum die Taufe eingesetzt wurde, wie auch das heilige Abendmahl, wie auch, warum das Wort geschrieben wurde mit Gebrauch solcher Dinge, die in der Welt sind, und warum es einen geistigen Sinn in sich hat, der solche Dinge in sich begreift, die im Himmel sind, oder warum der Buchstabensinn natürlich ist und in ihm ein geistiger Sinn ist.

Daß das Wort dadurch die Engel des Himmels mit den Menschen der Kirche verbindet, sehe man HH 303-310; und im Werkchen vom Weißen Pferd vom Anfang bis zum Ende; ferner, daß das heilige Abendmahl verbindet: NJ 210-222; somit auch die Taufe.

Wer aber glaubt, daß die Taufe etwas zum Seligwerden des Menschen beitrage, wenn er nicht zugleich in den Wahrheiten der Kirche ist und in einem derselben gemäßen Leben, der befindet sich in großem Irrtum; denn die Taufe ist etwas Äußeres, das ohne ein Inneres nichts zum Seligwerden hilft, sondern da hilft, wo das Äußere verbunden ist mit dem Inneren: das Innere der Taufe ist, daß durch die Wahrheiten aus dem Wort und durch ein Leben danach vom Herrn Böses und Falsches entfernt, und so der Mensch wiedergeboren werden soll; wie auch der Herr lehrt Matth.23/26,27, durch das, was oben in diesem Kapitel erklärt wurde.

476. "Und haben ihre Kleider weiß gemacht im Blute des Lammes", Offenb.7/14, bedeutet die Einpflanzung des göttlich Wahren vom Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: die Kleider weiß machen, sofern es heißt Falsches ablegen und Wahres anziehen, denn das Weiße und weiß werden wird von Wahrheiten gesagt, und die Kleider bedeuten diese. Daß das Weiße und weiß werden von Wahrheiten gesagt wird, sehe man EKO 196; und daß die Kleider Wahrheiten im allgemeinen bedeuten: EKO 395.

Die Kleider weiß machen wird gesagt, weil die Kleider derjenigen, die in Falschem sind, in der geistigen Welt dunkel und auch fleckig erscheinen, und die Kleider derer, die in Versuchungen sind, erscheinen schmutzig; dagegen aber, sobald sie aus den Versuchungen emporkommen, weil sie alsdann mit göttlichen Wahrheiten ausgestattet sind, erscheinen an

ihnen weiße und helle Kleider ohne Flecken, wie auch gleich oben erwähnt wurde. Dies ist der Grund, warum durch: sie haben ihre Kleider weiß gemacht, bezeichnet wird, sie haben das Falsche abgelegt und das Wahre angezogen.

Und aus der Bedeutung des Blutes des Lammes, sofern es das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist, wovon EKO 329; und weil in den Versuchungen das Falsche zerstoßen und das Wahre eingepflanzt wird, darum wird im allgemeinen durch: sie haben ihre Kleider weiß gemacht im Blute des Lammes, die Einpflanzung des göttlich Wahren vom Herrn bezeichnet.

Im Buchstabensinn des Wortes wird durch das Blut des Lammes das Leiden am Kreuz bezeichnet, aber im inneren oder geistigen Sinn wird das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre bezeichnet; denn durch dieses wird der Mensch vom Falschen und Bösen gereinigt, d.h. seine Kleider weiß gemacht. Das Leiden am Kreuz war die letzte Versuchung des Herrn, durch die Er die Höllen völlig unterjochte und Sein Menschliches verherrlichte. Nachdem dies vollbracht und erfüllt war, sandte der Herr den Paraklet, den Geist der Wahrheit, unter dem das von Seinem verherrlichten Menschlichen ausgehende göttlich Wahre verstanden wird, wie Er selbst lehrt: Joh.7/39 und anderwärts. Durch dieses göttlich Wahre, wenn es aufgenommen wird, wird der Mensch gebessert und wiedergeboren vom Herrn und selig gemacht, nicht aber durch das Blutvergießen am Kreuz. Über diesen Gegenstand sehe man mehreres: NJ 293, 294; und in den aus den Himmlischen Geheimnissen dort gesammelten Stellen.

Dies kann auch daraus erhellen, daß die Kleider der Engel weiß- und hellglänzend erscheinen nicht vom Glauben und Denken an das Blut des Herrn auf dem Kreuz, sondern kraft des göttlich Wahren vom Herrn bei ihnen; denn wie oben gesagt wurde, ihre Kleider sind ganz den Wahrheiten bei ihnen gemäß. Auch darf kein Engel an das Leiden des Herrn denken, sondern an Seine Verherrlichung und an die Aufnahme des Göttlichen von Ihm.

477. "Darum sind sie vor dem Throne Gottes", Offenb.7/15, bedeutet, daß sie infolgedessen mit dem Herrn verbunden seien.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: sein vor dem Throne Gottes, sofern es heißt, verbunden mit dem Herrn. Daß die Verbindung mit dem Herrn durch das Stehen um den Thron Gottes bezeichnet wird, sehe man EKO 462; ebenso durch das sein vor dem Thron Gottes. Durch: vor dem Thron Gottes, wird verstanden vor dem Herrn, denn auf dem Throne war der Herr, wie im folgenden 17. Vers gesagt wird: "Das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden".

478. "Und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel", Offenb.7/15, bedeutet, daß sie immerfort in den Wahrheiten im Himmel erhalten werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von dienen, sofern es von denen gesagt wird, die in den Wahrheiten sind, worüber folgt; aus der Bedeutung von Tag und Nacht, sofern es heißt immerfort und in jedem Zustand, worüber ebenfalls folgt; und aus der Bedeutung des Tempels Gottes, sofern es der Himmel ist, wo das göttlich Wahre regiert, wovon EKO 220, 391. Daher wird durch diese Worte bezeichnet, daß sie immerfort in den Wahrheiten im Himmel erhalten werden.

Daß dies bezeichnet wird kommt daher, weil dies von denen gesagt wurde, die, während sie in der Welt lebten, im Falschen aus Unwissenheit waren, wie oben gezeigt wurde; die aber,

die im Falschen aus Unwissenheit sind, und dennoch im Guten des Lebens ihrer Religion gemäß, können nicht selig werden, ehe das Falsche bei ihnen entfernt und das Wahre an dessen Statt eingepflanzt ist; dieses wird aber durch Versuchungen eingepflanzt. Wenn sie aus den Versuchungen herauskommen, bleibt daher das Falsche dennoch zurück, obwohl es durch Wahres entfernt worden; denn nichts Böses und Falsches kann vom Menschen, Geist und Engel ganz vertilgt, sondern nur entfernt werden, denn sie werden von ihrem Bösen und Falschen abgehalten und im Guten und im Wahren vom Herrn erhalten. Wenn aber dieses geschieht, so scheint es ihnen, als ob sie ohne Böses und Falsches wären. Daher kommt es, daß diejenigen, die im Falschen aus Unwissenheit in der Welt waren, wenn sie nicht immerfort vom Herrn in den Wahrheiten erhalten würden, in das Falsche zurücksinken würden. Das ist es daher, was verstanden wird durch: sie dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel; der Tempel bedeutet auch den Himmel, wo das Wahre regiert.

Daß sie im Guten des Lebens ihrer Religion gemäß waren, das macht zwar selig, macht aber nicht selig, solange sie im Falschen sind; daher wird nach dem Leben in der Welt Falsches bei ihnen entfernt. Der Grund, warum sie vorher nicht selig werden, ist, weil das Gute sein Wesen von den Wahrheiten her hat; denn das Gute ist das Sein des Wahren und das Wahre ist die Form des Guten; deshalb ist ihr Gutes so beschaffen, wie ihre Wahrheiten sind. Hieraus leuchtet auch ein, daß, wenn er auch gut lebt, dennoch keiner in den Himmel kommen kann, ehe er in den Wahrheiten ist. Zu diesem Zweck gibt es Unterrichtsorte für die, welche in den Himmel kommen sollen; denn niemand kann in den Himmel kommen, ehe er unterrichtet ist. Über den Unterricht und die Unterrichtsorte für die, welche in den Himmel kommen sollen, sehe man HH 512-520.

Es wird gesagt: sie dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel; es wird aber damit nicht verstanden, sie seien fortwährend im Tempel, oder fortwährend im Gottesdienst und in Gebeten, denn das geschieht nicht in den Himmeln; dort ist ein jeder, wie in der Welt, in seinem Beruf und Geschäft, und zur Abwechslung wieder, wie in der Welt, im Tempel. Dennoch aber wird gesagt, sie dienen dem Herrn Tag und Nacht im Tempel, wenn sie immerfort in den Wahrheiten sind, denn dadurch dienen sie innerlich immerfort. Ein jeder gute Geist und Engel ist nämlich sein Wahres und sein Gutes, denn sie sind Neigungen zum Wahren und Guten. Die Neigung oder Liebe macht das Leben eines jeden, weshalb die, welche in der Neigung zum Wahren und Guten sind, immerfort dem Herrn dienen, auch wenn sie in Berufstätigkeiten, Geschäften und Arbeiten sind; denn die Neigung herrscht innen fortwährend und dient.

Das ist auch eben der Dienst, den der Herr will; nicht aber, daß man immerfort in Tempeln und im Gottesdienst sein soll. In den Tempeln und im Gottesdienst daselbst sein, aber nicht in Wahrheiten heißt, nicht dem Herrn dienen; sondern dem Herrn dienen heißt, in den Wahrheiten sein und redlich und gerecht in allen Dingen handeln, denn alsdann dient Ihm das Wahre, das Redliche und Gerechte selbst, das der Mensch hat. Durch dieses kann auch der Mensch nach dem Leben in der Welt im Himmel sein, nicht aber durch den Gottesdienst allein, denn der Gottesdienst ohne jenes, mithin ohne das Wahre, ist ein leerer Gottesdienst, in den kein Einfluß fällt.

Im Wort wird gesagt dienen (*servire*) und bedienen (*ministrae*), sodann Knecht (*servi*) und Diener (*ministri*), diejenigen aber heißen Knechte Gottes und dienen Ihm, die in den Wahrheiten sind, und von denen, die im Guten sind, wird gesagt, sie seien Diener und bedienen Ihn. Daß im Wort diejenigen Knechte heißen, die in den Wahrheiten sind, sehe man EKO 6, und Diener, die im Guten sind: EKO 155.

479. "Und Der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen", Offenb.7/15, bedeutet, den Einfluß des göttlich Guten in die Wahrheiten bei ihnen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Sitzenden auf dem Thron, sofern es der Herr in Ansehung des göttlich Guten ist, wovon EKO 297, 343, 460; und aus der Bedeutung von wohnen über ihnen, sofern es heißt, einfließen mit dem Guten in ihr Wahres; denn wohnen wird im Wort vom Guten gesagt, daher werden durch Bewohner diejenigen bezeichnet, die im Guten sind. Wenn also wohnen gesagt wird in Beziehung auf den Herrn, wie hier, daß Er über ihnen wohne, wird der Einfluß des göttlich Guten bezeichnet.

Daß es heißt, in das Wahre, kommt daher, weil von den Wahrheiten bei ihnen soeben gehandelt wurde; sodann weil alle, die in den Himmeln sind, in den Wahrheiten erhalten werden durch den Einfluß des göttlich Guten vom Herrn in dieselben; denn das göttlich Gute kann nur in Wahres einfließen, weil die Wahrheiten aus dem Guten stammen, denn sie sind Formen des Guten. Ebendeshalb ist es notwendig, daß der Mensch im Guten sei; denn der Herr fließt durch dieses in die dem Guten entsprechenden Wahrheiten. Wer glaubt, daß der Herr unmittelbar in die Wahrheiten beim Menschen einfließt, ist in großem Irrtum; aber von diesem Einfluß wurde gehandelt in den Himmlischen Geheimnissen, nämlich:

daß der Einfluß des Herrn in das Gute beim Menschen geht, und durch das Gute in die Wahrheiten, die er hat, nicht aber umgekehrt: HG 5482, 5609, 6027, 8685, 8701, 10153;

daß der Einfluß durch das Gute in das Wahre aller Art geht, hauptsächlich in echte Wahrheiten: HG 2531, 2554;

daß im Guten die Fähigkeit liegt, Wahres aufzunehmen: HG 8321;

daß der Einfluß des Herrn nicht in das Wahre geht, das vom Guten getrennt ist: HG 1831, 1832, 3514, 3564.

Hieraus kann nun erhellen, wie das, was in diesem und dem unmittelbar vorhergehenden Vers enthalten ist, zusammenhängt, daß nämlich diejenigen, denen die Wahrheiten vom Herrn durch Versuchungen eingepflanzt worden sind, immerfort in denselben durch den Einfluß des göttlich Guten in sie erhalten werden.

Daß wohnen im Wort vom Guten gesagt wird, sehe man HG 2268, 2451, 2712, 3613, 8269, 8309, 10153; und daß die Wohnung des Herrn der Himmel und die Kirche in Ansehung des Guten ist, somit das Gute derselben, und in Beziehung auf den Menschen das Gute bei ihm: HG 8269, 8309.

480. "Sie werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten", Offenb.7/16, bedeutet, es werde ihnen das Gute und das Wahre, und daher die Seligkeit nicht mangeln.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hungern, sofern es den Mangel des Guten bezeichnet, daher bedeutet hier: sie werden nicht hungern, es werde kein Mangel des Guten da sein. Und aus der Bedeutung von dürsten, sofern es den Mangel des Wahren bezeichnet; sie werden nicht dürsten, bedeutet daher hier, es werde kein Mangel des Wahren da sein.

Daß durch dieselben Worte auch die Seligkeit bezeichnet wird, beruht darauf, daß alles Glück und Seligkeit, welche die Engel im Himmel haben, aus dem Guten und Wahren kommt, das sie vom Herrn aufnehmen und demselben, d.h. der Aufnahme desselben angemessen ist. Daß alle himmlische Seligkeit, oder daß alle himmlische Freude der Neigung zum Guten und

Wahren, mithin der Ehe des Guten und Wahren, worin die Engel sind, innewohnt, sehe man HH 395-414. Daß sie nicht hungern werden, d.h., daß ihnen das Gute nicht mangeln wird, kommt daher, weil durch Brot das Gute der Liebe bezeichnet, und hungern vom Brot und der Speise gesagt wird; und daß: sie werden nicht dürsten bedeutet, es werde ihnen das Wahre nicht mangeln, kommt daher, weil durch Wasser und Wein das Wahre bezeichnet, und dürsten vom Wasser und Wein gesagt wird.

Daher kommt es, daß im Wort öfter gesagt wird hungern und dürsten, wodurch kein natürlicher Hunger und Durst bezeichnet wird, sondern ein geistiger Hunger und Durst, und das ist Beraubung, Mangel und Nichtwissen der Erkenntnisse des Wahren und Guten und zugleich das Verlangen danach. Daß dieses durch hungern und dürsten, oder durch den Hunger und Durst im Wort bezeichnet wird, sehe man EKO 386, wo mehrere Stellen über den Hunger und Durst angeführt und erklärt wurden.

481. "Und es wird nicht auf sie fallen die Sonne, noch irgendeine Hitze", Offenb.7/16, bedeutet, sie werden kein Böses und Falsches aus Begierden haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Sonne, sofern sie den Herrn in Ansehung der göttlichen Liebe bezeichnet, und bei Menschen, Geistern und Engeln das Gute der Liebe vom Herrn zum Herrn. Im entgegengesetzten Sinn aber wie hier, die Selbstliebe, daher das Böse aus den Begierden, wovon EKO 401, und HH 116-125.

Ferner aus der Bedeutung der Hitze, sofern sie das Falsche aus diesem Bösen ist, mithin das Falsche aus Begierden; denn wenn der Mensch in der Hitze ist, d.h., wenn ihm heiß ist von der Wärme, dann begehrt er einen Trunk, auf daß die Hitze gestillt werde, denn er ist trocken. Aber durch getränkt werden und durch trinken wird bezeichnet Wahres schöpfen, und im entgegengesetzten Sinn Falsches schöpfen, aus dem Grund, weil Wasser und Wein, die zu trinken gegeben oder getrunken werden, Wahres bedeuten.

Daß die Hitze das Falsche aus der Begierde oder die Begierde nach dem Falschen bedeutet, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jerem.17/7,8: "Selig ist der Mann, der auf Jehovah vertraut, der wird sein wie ein Baum, gepflanzt an Wassern; nach dem Fluß streckt er seine Wurzeln und fürchtet sich nicht wenn eine Hitze kommt, sondern seine Blätter werden grün sein; daher im Jahr der Trockenheit wird er nicht besorgt sein und nicht aufhören Frucht zu tragen". Ein Mensch, der sich vom Herrn führen läßt, wird mit einem Baum und seinem Wachstum und seiner Fruchtbarkeit verglichen, weil durch den Baum im Wort die Erkenntnis und das Gefühl des Wahren und Guten, mithin der Mensch, in dem dieselben sind, bezeichnet wird. Unter dem Baum, der gepflanzt ist an den Wassern, wird der Mensch verstanden, bei dem Wahrheiten vom Herrn sind; Wasser sind Wahrheiten. Nach dem Fluß streckt er seine Wurzeln, bedeutet die Ausdehnung der Einsicht vom geistigen Menschen in den natürlichen; dies wird gesagt, weil durch den Fluß die Einsicht bezeichnet wird, und weil die Wurzeln aus dem geistigen Menschen in den natürlichen ausgesandt werden. Und er wird sich nicht fürchten, wenn eine Hitze kommt bedeutet, er wird von der Begierde des Falschen nicht erregt werden; sondern seine Blätter werden grün sein bedeutet, das Wißtümliche, das aus den Wahrheiten lebt; Blätter bedeuten das Wißtümliche, und grün das aus den Wahrheiten Lebende. Im Jahr der Trockenheit wird er nicht besorgt sein, und nicht aufhören Frucht zu tragen, bedeutet, in einem Zustand, wo das Wahre und Gute nicht da ist, werde er keine Furcht haben, dessen verlustig und beraubt zu werden, sondern auch dann werden die Wahrheiten verbunden mit

dem Guten sich befruchten. Das Jahr der Trockenheit bedeutet den Zustand des Verlustes und der Beraubung des Wahren. Dies wird gesagt, weil bei den Geistern und Engeln die Zustände wechseln; über den Wechsel derselben sehe man HH 154-161.

Jes.25/4,5: "Geworden bist Du eine Festung dem Armen, eine Zuflucht dem Dürftigen, wenn er in Bedrängnis ist; eine Zuflucht vor der Überschwemmung, ein Schatten vor der Hitze, wann der Geist der Gewalttätigen ist wie eine Überschwemmung der Wand, wie Trockenheit an einem dürren Ort; so wirfst Du nieder das Getümmel der Fremden, wie die Hitze durch den Schatten der Wolke dämpfst Du das Fortschreiten der Gewalttätigen". Durch den Armen und Dürftigen werden solche bezeichnet, die im Mangel des Guten sind aus Unkenntnis des Wahren, und doch danach verlangen. Überflutung und Hitze wird gesagt, wann Böses und Falsches aus dem Eigenen, wie auch aus anderen, die im Bösen sind, aufkommt und einfließt. Der Geist der Gewalttätigen bedeutet dasselbe gegen das Gute und Wahre der Kirche; Gewalttätige heißen solche, die Gutes und Wahres zu zerstören trachten, und ihr Geist bedeutet die Sucht, zu zerstören. Das Getümmel der Fremden wirfst Du nieder bedeutet, daß der Herr das Hereinbrechen des Falschen aus dem Bösen stillen und aufheben werde. Getümmel bedeutet das Hereinbrechen, Fremde bedeuten das Falsche aus dem Bösen und niederwerfen bedeutet stillen und aufheben. Die Hitze wird Er durch den Schatten der Wolke dämpfen bedeutet, Er werde vor der Begierde des Falschen schützen. Hitze ist die Begierde des Falschen und der Schatten der Wolke ist der Schutz davor, denn der Schatten der Wolke mäßigt die Wärme der Sonne und stillt die Erhitzung.

Jerem.36/30: "Sein Leichnam wird hingeworfen liegen der Hitze bei Tag und der Kälte bei Nacht". Dies von Jojakim, dem König Jehudahs, nachdem er die von Jeremia geschriebene Buchrolle verbrannt hatte. Durch diese Tat aber wird bezeichnet, daß die Wahrheiten der Kirche zugrunde gehen werden durch die Begierde zum Falschen, und daher durch Widerwillen gegen das Wahre. Durch die Könige Jehudahs wurden die Wahrheiten aus dem Guten vorgebildet und daher im Wort bezeichnet, und hier durch jenen König das Wahre der Kirche, das im Begriff war zugrunde zu gehen. Durch die Buchrolle, die er verbrannte, wird das Wort bezeichnet; von diesem wird gesagt, es werde verbrannt, wenn es verfälscht und geschändet wird, was durch die Begierde des Falschen aus dem Bösen geschieht. Durch den Leichnam wird bezeichnet der Mensch der Kirche ohne geistiges Leben, welches er hat durch Wahres aus dem Wort. Wenn aber dieses Leben ausgelöscht ist, begehrt er nur Falsches und hat einen Widerwillen gegen das Wahre; dadurch wird er tot und im geistigen Sinn ein Leichnam. Die Begierde nach Falschem wird bezeichnet durch die Hitze bei Tag und der Widerwille gegen Wahres durch die Kälte bei Nacht, denn diejenigen, die in Falschem aus dem Bösen sind, haben, wenn das Licht des Himmels einfließt, das in seinem Wesen das göttlich Wahre ist, Frost, dessen Stärke sich nach dem Grad der Wärme für das Falsche aus dem Bösen richtet.

Jerem.51/39: "Wenn sie erhitzt sind, werde Ich ihnen ein Trinkgelage bereiten und sie trunken machen, daß sie fröhlich werden und schlafen den Schlaf des Zeitlaufs, und nicht mehr aufwachen". Dies von Babel, durch das die Entweihung des Guten und Wahren bezeichnet wird. Wenn sie erhitzt sind, bedeutet die Brunst und Begierde, das Wahre zu verfälschen und das Gute zu schänden. Ihnen Trinkgelage bereiten, sie trunken machen und fröhlich sein bedeutet, infolge der Verfälschungen unsinnig sein im äußersten Grad. Ihre Trinkgelage bedeuten die Schändungen des Guten und Wahren; das Trunken werden und Frohlocken bedeuten die Unsinnigkeiten im höchsten Grad, das ist die ärgsten. Den Schlaf des Zeitlaufs schlafen und nicht aufwachen bedeutet, sie werden in Ewigkeit die Wahrheiten nicht

vernehmen.

Hos.7/7: "Alle sind hitzig wie ein Ofen und fressen ihre Richter, alle ihre Könige fallen, keiner unter ihnen schreit zu Mir". Hitzig sein wie ein Ofen bedeutet, Falsches begehren aus Liebe zu demselben; die Richter fressen, alle ihre Könige fallen bedeutet, alle Einsicht verlieren, nachdem die Wahrheiten, die sie haben, zugrunde gegangen sind; Richter bedeuten die Einsichtigen und im abgezogenen Sinn das, was zur Einsicht gehört, und Könige bedeuten Wahrheiten. Keiner unter ihnen schreit zu Mir bedeutet, niemand bekümmere sich um die Wahrheiten aus dem Göttlichen.

Hiob 24/18,19: "Er beachtet nicht den Weg der Weinberge, die Trockenheit und Hitze werden rauben die Wasser des Schnees". Nicht beachten den Weg der Weinberge bedeutet, die Wahrheiten der Kirche für nichts achten. Trockenheit und Hitze werden die Wasser des Schnees rauben bedeutet, der Mangel des Wahren und daher die Begierde zum Falschen werden alle echten Wahrheiten zerstören; die Wasser des Schnees bedeuten echte Wahrheiten.

Jes.49/9,10: "Sagen wird Er zu den Gebundenen: Kommet heraus; denen, die in der Finsternis sind: werdet offenbar. Auf den Wegen werden sie weiden, und auf allen Anhöhen ist ihre Weide, sie werden nicht hungern noch dürsten, auch wird sie nicht schlagen eine Hitze oder die Sonne, denn ihr Erbarmer wird sie führen, so daß Er sie zu den Wasserquellen leiten wird". Was dies bedeutet, ist nicht nötig einzeln zu erörtern, weil es das gleiche ist wie das, was hier in der Offenbarung erklärt wird. Es wird hier gesagt: "sie werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten" und "es wird nicht auf sie fallen die Sonne, noch irgendeine Hitze, denn das Lamm wird sie weiden und sie leiten zu den lebendigen Wasserquellen", dies wurde in der Offenbarung gesagt vom Herrn, ebenso beim Propheten. Durch die Gebundenen, denen Er sagen wird: Kommet heraus; und durch die, welche in der Finsternis sind, zu denen Er sagen wird: Werdet offenbar, werden ebenfalls die Völkerschaften bezeichnet, die im Guten nach ihrer Religion gelebt haben, und dennoch im Falschen aus Unwissenheit waren; diese heißen Gebundene, wenn sie in Versuchungen sind, und Finsternis bedeutet Falsches aus Unwissenheit. Daß sie keine Hitze schlagen wird bedeutet, das Falsche aus der Begierde werde sie nicht erregen.

Offenb.16/8,9: "Der vierte Engel goß seine Schale aus in die Sonne und es ward ihm gegeben mit Hitze zu brennen die Menschen durch Feuer; und so wurden die Menschen heiß von großer Hitze, und lästerten den Namen Gottes". Aber dieses sehe man an seinem Ort unten erklärt.

Weil die Sonne die göttliche Liebe bedeutet, darum bedeutet auch die Hitze ein brünstiges Verlangen nach dem Wahren, wie Jes.18/4 und Sach.8/2, wo Hitze dem Jehovah, d.h. dem Herrn beigelegt wird. In vielen Stellen wird Zorn und Entbrennung von Gott ausgesagt, und durch Zorn wird der Eifer für das Gute bezeichnet, und durch Entbrennung der Eifer für das Wahre, denn mit dem gleichen Wort wird in der Grundsprache Entbrennung und Hitze ausgedrückt.

482. "Denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden", Offenb.7/17, bedeutet, der Herr werde sie aus dem Himmel belehren.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Lammes, sofern es der Herr in Ansehung des göttlich Wahren ist, wovon EKO 297, 343, 460; aus der Bedeutung des Thrones, sofern er den Himmel bezeichnet, wovon ebenfalls EKO 253; inmitten des Thrones, bedeutet im ganzen

Himmel, denn in der Mitte bedeutet in allem und im einzelnen oder im ganzen; man sehe EKO 213; und aus der Bedeutung von weiden, sofern es heißt belehren, worüber folgt. Aus diesem erhellt, daß durch: das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden, bezeichnet wird, der Herr werde sie aus dem Himmel belehren.

Hier wird gesagt, daß das Lamm, das inmitten des Thrones ist, sie weiden werde, und oben, daß der auf dem Thron sitzt, über ihnen wohnen werde; aus diesem wird augenscheinlich klar, daß unter beiden, unter Dem, Der auf dem Thron sitzt und unter dem Lamm inmitten des Thrones der Herr verstanden wird, daß aber unter Dem, Der auf dem Thron sitzt, der Herr in Ansehung des göttlich Guten, und unter dem Lamm inmitten des Thrones der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden wird, denn wohnen, das von Dem, Der auf dem Thron sitzt, gesagt wird, wird vom Guten gesagt, man sehe EKO 470; und weiden, das gesagt wird vom Lamm, von den Wahrheiten, denn weiden bedeutet, in Wahrheiten belehren.

Im Wort des Alten Testaments wird oft gesagt Jehovah und Gott, sodann Jehovah und der Heilige Israels, unter beiden aber wird der Herr allein verstanden: unter Jehovah der Herr in Ansehung des göttlich Guten und unter Gott und auch unter dem Heiligen Israels der Herr in Ansehung des göttlich Wahren. Es wird so gesagt wegen der Ehe des göttlich Guten und des göttlich Wahren im einzelnen des Wortes.

Daß weiden bedeutet belehren, kann ohne weitere Erklärung erhellen, denn vom Wort her ist es gewöhnlich geworden, Hirte zu sagen von denen, die lehren und Herde von denen, die lernen. Warum sie aber so heißen, ist noch nicht bekannt, daher soll es gesagt werden: Im Himmel ist alles vorbildlich, was vor den Augen erscheint, denn es bildet unter der natürlichen Erscheinung Geistiges vor, das die Engel denken und wovon sie angeregt werden, und ihre Gedanken und Neigungen stellen sich vor ihren Augen in solchen Formen dar, wie sie in der Welt sind, oder in Formen, die den natürlichen ähnlich sind, und zwar vermöge der Entsprechung, die vom Herrn zwischen den geistigen und natürlichen Dingen gemacht ist, von welcher Entsprechung in vielen Stellen gehandelt wurde: HH 87-115. Eine Folge dieser Entsprechung ist, daß im Himmel Herden von Schafen, Lämmern und Ziegen erscheinen, die auf grünen Auen und auch in Gärten weiden. Diese Erscheinungen kommen von den Gedanken derjenigen her, die im Guten und Wahren der Kirche sind, und daraus verständig und weise denken. Dies nun ist der Grund, warum im Wort so oft gesagt wird Herde, sodann auch Weide, weiden und Hirte; denn das Wort im Buchstaben besteht aus solchen Dingen, die vor den Augen im Himmel erscheinen, durch welche geistige Dinge bezeichnet werden, die entsprechen.

Weil in der Kirche bekannt ist, daß weiden bedeutet belehren, die Weide die Belehrung und der Hirte den Belehrenden, will ich nur einige Stellen ohne weitere Erklärung anführen, wo weiden und die Weide vorkommt:

Jes.30/23: "Weiden werden deine Herden an jenem Tage auf breiter Wiese".

Jes.40/11: "Wie ein Hirte wird Er Seine Herde weiden, in Seinen Arm sammeln die Lämmer, die Säugenden wird Er sanft führen".

Jes.49/9: "Sagen wird Er den Gebundenen: Kommet heraus! Denen, die in der Finsternis: Werdet offenbar! Auf den Wegen werden sie weiden und auf allen Anhöhen ihre Weide haben".

Jerem.23/2,10: "Wider die Hirten, die Mein Volk weiden: Ihr habt Meine Herde zerstreut; um des Fluches willen trauert das Land, ausgetrocknet sind die Weiden der Wüste".

Jerem.50/19: "Weiden wird Israel auf Karmel und Basan".

Hes.34/11,13,14: "Ich will Meine Herde suchen und sie erforschen, will sie weiden auf den Bergen Israels, in den Abhängen und in allen Wohnungen des Landes, auf guter Weide will Ich sie weiden und auf den Bergen der Höhen Israels wird ihre Hürde sein; dort werden sie liegen in guter Hürde, und fette Weide werden sie finden auf den Bergen Israels".

Hos.13/5,6: "Ich kannte sie in der Wüste, im Lande der Trockenheit, da sie ihre Weide hatten".

Joel 1/18: "Verwirrt sind die Rinderherden, darum, daß sie keine Weide haben, und die Herden der Schafe sind verödet".

Micha 5/1,3: "Aus Bethlehem Ephratha wird herkommen, der stehen und weiden wird in der Stärke Jehovahs".

Micha 7/14: "Weide Dein Volk mit Deiner Rute, die Herde Deines Erbes; sie werden weiden in Baschan und Gilead".

Zeph.3/13: "Die übrigen von Israel werden weiden und ruhen".

Ps.23/1,2: "Jehovah ist mein Hirte, ich werde keinen Mangel haben, auf grüner Weide wird Er mich lagern lassen".

Ps.78/70-72: "Der Herr hat David erwählet, von den Säugenden hat Er ihn hergebracht, zu weiden Jakob, Sein Volk, und Israel, Sein Erbe, der sie geweidet hat in der Redlichkeit seines Herzens".

Ps.100/3: "Jehovah hat uns gemacht zu Seinem Volk und zur Herde Seiner Weide, darum sind wir Sein Volk und die Herde Seiner Weide".

Joh.21/15-17: "Jesus sprach zu Petrus: Hast du Mich lieb? Da sagte er, er habe Ihn lieb. Er sprach zu ihm: Weide Meine Lämmer. Zum andernmal sprach Er: Weide Meine Schafe; und auch zum drittenmal sprach Er: Weide Meine Schafe".

Und in sehr vielen anderen Stellen, in denen weiden ebenfalls bedeutet in Wahrheiten belehren und die Weide Wahrheiten, in denen sie unterrichtet werden.

483. "Und sie zu lebendigen Wasserquellen führen", Offenb.7/17, bedeutet, in den göttlichen Wahrheiten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der lebendigen Wasserquellen, sofern sie göttliche Wahrheiten bezeichnen. Durch lebendig wird bezeichnet, was vom Göttlichen lebt, durch die Quelle wird das Wort bezeichnet und durch Wasser die Wahrheiten daraus.

Im Wort werden oft Wasserquellen genannt, und unter denselben werden die Wahrheiten verstanden, die vom Herrn kommen und aufgenommen werden. Daß sie lebendig sind, beruht darauf, daß der Herr das Leben selbst ist, wie Er selbst lehrt, was aber aus dem Leben selbst kommt, das ist lebendig; was dagegen vom Menschen kommt, das ist tot. Um den Wahrheiten Leben zu geben, fließt der Herr durch das Gute in sie ein, das Gute aber macht lebendig. Er fließt auch ein aus dem Oberen oder Inwendigeren und öffnet das geistige Gemüt und gibt ihm die Neigung zum Wahren ein, und die geistige Neigung zum Wahren ist das eigentliche Leben des Himmels beim Menschen. Dieses Leben ist es, welches dem Menschen vom Herrn durch die Wahrheiten eingeflößt wird.

Hieraus kann erhellen, was durch die lebendigen Wasser und hier durch die lebendigen Wasserquellen in folgenden Stellen bezeichnet wird:

Jes.41/17,18: "Die Armen und Dürftigen suchen Wasser, aber es ist keines da; ihre

Zunge verschmachtet vor Durst. Öffnen will Ich auf den Anhöhen Flüsse und in die Mitte der Täler will Ich Quellen setzen, die Wüste zu einem Wassersee und das trockene Land zu Ausflüssen von Wassern (machen)". Hier wird gehandelt von der Seligmachung der Völkerschaften (Heiden) durch den Herrn, die arm und dürftig heißen wegen des Mangels und der Unkenntnis des Wahren. Ihr Verlangen, die Wahrheiten von denen zu lernen, die in einer Kirche, wo keine Wahrheiten waren, wird dadurch beschrieben, daß sie Wasser suchen, aber keines da ist; ihre Zunge vor Durst verschmachtet; Wasser ist das Wahre, dürsten heißt, danach verlangen. Daß sie vom Herrn werden belehrt werden, wird bezeichnet durch: öffnen will Ich auf den Anhöhen Flüsse und in die Mitte der Täler will Ich Quellen setzen; Flüsse öffnen heißt, Einsicht geben, auf Anhöhen heißt, im inwendigeren Menschen, in der Mitte der Täler heißt, im auswendigeren Menschen, Quellen setzen heißt, in Wahrheiten belehren. Die Wüste zu einem Wassersee machen und das trockene Land zu Ausflüssen von Wassern bedeutet, den Überfluß des Wahren bei denen, die vorher im Mangel und in der Unwissenheit waren; Wüste ist, wo nichts Gutes ist, weil nichts Wahres; trockenes Land, wo nichts Wahres ist und daher nichts Gutes; Wassersee und Wasserquellen bedeuten Überfluß an Erkenntnissen des Wahren. Aus diesem wird augenscheinlich klar, daß hier durch Wasser, Quellen, Ursprünge, Flüsse und Wasserseen nicht diese bezeichnet werden, sondern Erkenntnisse des Wahren und daher Einsicht, woher Seligmachung kommt.

Jes.35/4-7: "Siehe, euer Gott wird zur Rache kommen, und uns erretten; alsdann wird der dürre Ort werden zur See und der durstige zu Ausflüssen von Wassern". Auch dieses bezieht sich auf die Belehrung der Heiden in den Wahrheiten und deren Besserung vom Herrn, wenn Er in die Welt kommen wollte; und dadurch, daß der dürre Ort zum See wird und der durstige Ort zu Ausflüssen von Wassern, wird das gleiche bezeichnet, wie oben dadurch, daß die Wüste zum See oder zur Sammlung von Wassern, und das trockene Land zu Ausflüssen von Wassern werde.

Jerem.31/9: "Mit Weinen werden sie kommen, und mit Gebeten will Ich sie herführen, sie leiten zu Wasserquellen auf dem Wege des Rechten, sie sollen darauf nicht straucheln". Auch hier wird von der Aufnahme des Herrn bei den Heiden gehandelt. Daß Er sie belehren werde in den echten Wahrheiten, wird dadurch bezeichnet, daß Er sie leiten werde zu Wasserquellen auf dem Wege des Rechten, so daß sie darauf nicht straucheln.

Jes.49/10: "Sie werden nicht hungern noch dürsten, auch wird sie nicht schlagen die Hitze oder Sonne, denn ihr Erbarmer wird sie führen, wie Er sie auch an Wasserquellen führen wird". Auch hier von der Belehrung der Heiden durch den Herrn. Die Belehrung in Wahrheiten wird dadurch verstanden, daß Er sie an Wasserquellen führen werde. Was hungern und dürsten bedeutet, sehe man EKO 480; sodann was die Hitze und die Sonne: EKO 481.

Joel 4/18: "Geschehen wird es an jenem Tage; die Berge werden Most triefen und die Hügel mit Milch fließen und alle Bäche Jehudahs werden mit Wasser fließen, und ein Quell wird vom Haus Jehovahs ausgehen und bewässern den Strom Schittim". Was dadurch bezeichnet wird, daß die Berge von Most triefen, die Hügel mit Milch fließen und alle Bäche Jehudahs mit Wassern fließen werden, sehe man EKO 433. Daß aber ein Quell vom Haus Jehovahs ausgehen und den Strom Schittim bewässern wird, bedeutet, aus dem Himmel vom Herrn werde kommen das Wahre, welches das Wißtümliche und die Erkenntnisse, die im Natürlichen sind, erleuchtet wird.

Ps.114/7,8: "Vor Dir kreißest du, Erde, vor dem Gott Jakobs, Der den Felsen verwandelt

in einen Wassersee, den Kiesel in einen Wasserquell". Durch den Wassersee und durch den Wasserquell werden auch hier Wahrheiten in Menge verstanden, durch welche die Kirche (sich bildet); denn durch: du kreiße, Erde, wird der Beginn der Kirche bezeichnet, von der alsdann gesagt wird, daß sie kreiße, wenn in ihr Wahrheiten zutage gefördert werden; die Erde bedeutet die Kirche.

Ps.104/10-12: "Jehovah ist es, Der Quellen aussendet in Flüsse, daß sie zwischen den Bergen gehen, sie reichen Trank dem Wild der Felder, es stillen die Waldesel ihren Durst, bei ihnen wohnen die Vögel des Himmels". Quellen aussenden in Flüsse bedeutet, Einsicht geben durch die Wahrheiten aus dem Wort. Zwischen den Bergen sollen sie gehen bedeutet, die aus dem Guten der Liebe kommen müssen; Quellen sind Wahrheiten aus dem Wort, Flüsse sind das, was der Einsicht angehört und Berge sind Gutes der Liebe. Die Belehrung derer, die im Guten der Kirche sind, wird dadurch bezeichnet, daß sie Trank reichen dem Wild der Felder; die Belehrung derer in der Kirche, die nach Wahrheiten verlangen, wird dadurch bezeichnet, daß die Waldesel ihren Durst stillen werden. Daß dadurch der Verstand vervollkommnet wird, dadurch, daß bei ihnen die Vögel wohnen. Unter den wilden Tieren der Felder werden die Heiden verstanden, die im Guten des Lebens sind; unter den Waldeseln das natürlich Wahre, unter dem Durst das Verlangen nach Wahrheiten, und unter den Vögeln des Himmels die Gedanken aus dem Verstand. Daß durch den Quell im höchsten Sinn der Herr in Ansehung des göttlich Wahren oder das göttlich Wahre vom Herrn, mithin das Wort verstanden wird, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jerem.2/13: "Zweierlei Böses hat Mein Volk getan; Mich haben sie verlassen, den Quell lebendiger Wasser, um sich Gruben auszuhauen, löchrige Gruben, welche die Wasser nicht halten". Hier nennt Sich Jehovah, d.h. der Herr, den Quell lebendiger Wasser, durch den das Wort oder das göttlich Wahre, mithin der Herr selbst, Der das Wort ist, bezeichnet wird; denn es wird gesagt: Mich haben sie verlassen, den Quell lebendiger Wasser, um sich Gruben auszuhauen, löchrige Gruben, welche die Wasser nicht halten, bedeutet, um sich Lehren aus eigener Einsicht zu erdenken, worin keine Wahrheiten sind. Gruben bedeuten Lehren, löchrige Gruben sind Lehren, die nicht zusammenhängen; die kein Wasser halten bedeutet, worin keine Wahrheiten. So beschaffen sind die Lehren, die nicht aus dem Wort, d.h. vom Herrn durch das Wort (herstammen), (denn der Herr lehrt durch das Wort), sondern aus der eigenen Einsicht. Daß sie nicht vom Herrn durch das Wort (herstammen), wird bezeichnet durch: sie haben verlassen den Quell lebendiger Wasser.

Jerem.17/13: "Alle, die dich verlassen, werden zuschanden werden, und die von Mir weichen, werden in den (Staub) der Erde geschrieben werden; denn sie haben verlassen den Quell lebendiger Wasser, Jehovah". Hier nennt Sich Jehovah, d.h. der Herr, ebenso den Quell lebendiger Wasser vom göttlich Wahren, das von Ihm (kommt). In (den Staub der) Erde geschrieben werden bedeutet, verdammt werden; man sehe EKO 222.

Ps.36/9,10: "Sie werden erfüllt von der Fettigkeit Deines Hauses und mit dem Strom der Wonnen tränkst Du sie, denn bei Dir ist der Quell des Lebens, in Deinem Lichte sehen wir das Licht". Durch Fettigkeit wird bezeichnet das Gute der Liebe und durch den Strom der Wonnen das Wahre aus diesem Guten. Tränken heißt lehren. Bei Dir ist der Quell des Lebens bedeutet, beim Herrn und aus Ihm sei das göttlich Wahre. Weil dieses durch den Quell des Lebens bezeichnet wird, darum wird auch gesagt: in Deinem Lichte sehen wir das Licht; durch das Licht des Herrn wird das göttlich Wahre bezeichnet.

Sach.13/1: "An jenem Tage wird ein offener Quell da sein für das Haus Davids und für die

Bewohner Jerusalems, wider die Sünde und Unreinigkeit; und an jenem Tage werde Ich ausrotten die Namen der Götzen aus dem Lande, auch die Propheten und den unreinen Geist werde Ich vertreiben aus dem Lande". Auch dieses vom Kommen des Herrn. Daß alsdann das Wort oder das göttlich Wahre in demselben diejenigen verstehen werden, die im Reich des Herrn sind, wird bezeichnet durch: an jenem Tage wird ein offener Quell da sein für das Haus Davids und die Bewohner Jerusalems; Quell bedeutet das Wort, das Haus Davids und die Bewohner Jerusalems das geistige Reich des Herrn; das geistige Reich des Herrn ist bei denen in den Himmeln und auf Erden, die in den göttlichen Wahrheiten sind. Wider die Sünde und Unreinigkeit, bedeutet die Entfernung des Bösen und Falschen durch Wahrheiten aus dem Wort. Weil durch den Quell das Wort oder das göttlich Wahre darin bezeichnet wird, darum wird gesagt: an jenem Tage werde Ich ausrotten die Namen der Götzen, auch die Propheten und den unreinen Geist werde Ich vertreiben aus dem Lande; durch die Götzen wird das Falsche der Religion bezeichnet, durch die Propheten die falsche Lehre und durch den unreinen Geist das Böse, das aus dem Falschen der Lehre entspringt; denn wenn man nach dem Falschen der Religion und der Lehre lebt, so entsteht ein unreiner Geist.

Daß das göttlich Wahre vom Herrn unter dem Quell verstanden wird, lehrt mit klaren Worten der Herr selbst -

Joh.4/5-20: "Als der Herr an der Quelle Jakobs im Felde Samarias saß, sagte Er zu einem samaritanischen Weibe: Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wiederum dürsten; wer aber von dem Wasser trinkt, das Ich ihm geben werde, wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das Ich ihm geben will, wird in ihm werden eine Quelle Wassers, das ins ewige Leben quillt". Das durch das Wasser, das der Herr gibt, kein Wasser verstanden wird, sondern das göttlich Wahre, erhellt offenbar, denn es wird gesagt, daß man von demjenigen Wasser, welches die Samaritanerin zu schöpfen kam, wiederum dürste, nicht aber von dem Wasser, das der Herr gibt. Daß Leben in diesem Wahren sei, wird dadurch bezeichnet, daß dieses Wasser in ihm eine Quelle Wassers werde, das ins ewige Leben quillt; daß Leben in den Wahrheiten ist, wenn der Herr sie gibt, sehe man oben in diesem Artikel. Der Herr sagte dies zu dem samaritanischen Weib, als Er bei der Quelle Jakobs saß, weil Er unter den Samaritanern die Heiden verstand, welche die göttlichen Wahrheiten von Ihm aufnehmen wollten, und durch das samaritanische Weib die Kirche aus ihnen; und weil Er unter der Quelle Jakobs das göttlich Wahre von Ihm oder das Wort verstand.

5.Mose 33/28: "So wohnte Israel sicher, einsam bei dem Quell Jakobs". Dies steht in der Weissagung Moses über die Söhne Israels, welche Weissagung mit diesen Worten geschlossen wird. Weil Israel dort die Kirche bedeutet, die in den göttlichen Wahrheiten aus dem Wort ist, darum wird gesagt: an dem Quell Jakobs, unter dem das Wort verstanden wird, somit auch der Herr in Ansehung des Wortes, denn Er selbst ist das Wort, weil Er das göttlich Wahre ist, wie Er selbst lehrt Joh.1/1-3,14. Dies wurde am Ende jener Weissagung gesagt, weil in jener Weissagung vom Wort gehandelt wird.

Das gleiche wird auch durch jenen Quell verstanden in der Weissagung des Vaters Israel über Joseph, 1.Mose 49/22: "Der Sohn einer Fruchtbaren ist Joseph, der Sohn einer Fruchtbaren bei dem Quell". Durch den Quell wird hier der Quell Jakobs verstanden, denn das Feld, worin jener Quell sich befand, war dem Joseph von seinem Vater gegeben worden; man sehe Joh.4/5,6. Was aber durch: der Sohn einer Fruchtbaren ist Joseph, der Sohn einer Fruchtbaren bei dem Quell bezeichnet wird, sehe man EKO 448.

Unter dem Quell wird auch das Wort verstanden und unter den Quellen die göttlichen

Wahrheiten aus demselben bei David:

Ps.68/27: "In den Versammlungen preiset Gott, den Herrn, aus dem Quell Israels".

Offenb.21/6: "Dem Durstigen will Ich geben aus dem Quell des Lebenswasser umsonst".

Jes.12/3: "Alsdann werdet ihr Wasser schöpfen mit Freuden aus den Quellen des Heils".

Ps.87/7: "Alle meine Quellen sind in Dir, Jehovah".

Weil die meisten Dinge im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn haben, so auch die Quelle und die Quellen, und in diesem Sinn bedeuten sie die Lehre des Falschen oder Falsches der Lehre, wie

Jerem.51/36: "Austrocknen werde Ich ihr Meer, versiegen lassen ihre Quelle". Dies von Babel; und durch ihr Meer wird das Falsche bezeichnet in seinem ganzen Umfang, und durch die Quelle die Lehre des Falschen.

Hos.13/15: "Kommen wird der Ost, der Wind Jehovahs, der von der Wüste aufsteigt, und versiegen wird seine Quelle und vertrocknen wird sein Ausfluß". Dies von Ephraim, und unter ihm wird hier das verkehrte Verständnis des Wortes verstanden, womit Falsches durch das Wort begründet wird. Die Zerstörung desselben wird bezeichnet durch: versiegen wird seine Quelle und vertrocknen wird sein Ausfluß durch den Ost, den Wind Jehovahs von der Wüste. Seine Quelle ist die Lehre des Falschen daher, der Ausfluß ist sein Falsches, der Ost aus der Wüste seine Zerstörung durch Täuschungen, die aus dem äußeren Sinnlichen (kommen); denn das äußere Sinnliche, wenn es nicht von Inwendigem erleuchtet ist, zerstört das Verständnis des Menschen, weil alle Täuschungen von daher kommen.

Ps.74/13-15: "Du hast mit Deiner Stärke durchbrochen das Meer, zerbrochen die Köpfe der Walfische auf den Wassern; Du hast zerschlagen die Köpfe des Leviathan, ihn gegeben zur Speise dem Volk der Ziim; Du hast durchbrechen lassen die Quelle und den Fluß, Du hast vertrocknet die Flüsse der Stärke". Auch hier wird durch Quellen und Flüsse die falsche Lehre bezeichnet, die aus eigener Einsicht stammt. Die Flüsse der Stärke sind die bestärkten Grundsätze des Falschen; durch die Walfische und den Leviathan wird das Wißtümliche bezeichnet, das dem sinnlichen und dem natürlichen Menschen angehört und woraus alles Falsche kommt, wenn über ihnen der geistige Mensch verschlossen ist. Im sinnlichen und natürlichen Menschen hat das Eigene seinen Wohnsitz, was daher aus diesen allein geschlossen wird, das wird aus dem Eigenen oder aus der eigenen Einsicht geschlossen (erdacht); denn das Göttliche fließt durch den geistigen Menschen in den natürlichen ein, es fließt aber nicht in den natürlichen ein, wenn über ihm der geistige Mensch verschlossen ist. Der geistige Mensch wird aber geöffnet durch Wahrheiten und ein diesen gemäßes Leben. Das Volk der Ziim, dem der Leviathan zur Speise gegeben werden soll, bedeutet diejenigen, die in höllisch Falschem sind.

484. "Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen", Offenb.7/17, bedeutet den Zustand der Glückseligkeit infolge der Neigung zum Wahren, nachdem das Falsche durch Versuchungen entfernt worden ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von abwischen die Tränen aus den Augen, sofern es heißt, den Schmerz des Gemüts über das Falsche und aus dem Falschen wegnehmen, und weil, wenn dieser Schmerz nach den Versuchungen, die sie bestanden, aufhörte, die Seligkeit durch das Wahre aus dem Guten folgte, darum wird auch dieses bezeichnet; denn alle Seligkeit haben die Engel durch das Wahre aus dem Guten, oder durch die geistige Neigung zum Wahren. Die

geistige Neigung zum Wahren ist aus dem Guten, denn das Gute macht sie. Der Grund, warum die Engel alle Seligkeit von daher haben, ist, weil das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre den Himmel im allgemeinen und im besonderen macht; daher sind die, welche in den göttlichen Wahrheiten sind, im Leben des Himmels, mithin in der ewigen Seligkeit. Daß die Tränen aus den Augen die Schmerzen des Gemüts über das Falsche und aus dem Falschen bedeuten, kommt daher, weil durch das Auge das Verständnis des Wahren bezeichnet wird und daher die Träne den Schmerz wegen Nichtverständnisses des Wahren, mithin wegen des Falschen bedeutet. Das gleiche wird auch durch die Tränen bezeichnet bei

Jes.25/8: "Verschlingen wird Er den Tod ewiglich, und abwischen wird der Herr Jehovih die Tränen von allen Angesichtern". Hierdurch wird bezeichnet, daß der Herr durch Seine Ankunft das Böse und Falsche bei denen entfernen wird, die aus Ihm leben, so daß kein Schmerz des Gemüts wegen desselben und aus demselben da sein wird. Der Tod bedeutet das Böse, weil aus diesem der geistige Tod kommt, und Träne wird vom Falschen gesagt.

Man wisse, daß die Tränen und das Weinen den Schmerz wegen des Falschen und aus dem Falschen bedeutet, die Tränen aber den Schmerz des Gemüts und das Weinen den Schmerz des Herzens wegen desselben. Der Schmerz des Gemüts ist der Schmerz des Denkens und des Verstandes, die dem Wahren angehören, aber der Schmerz des Herzens ist der Schmerz der Neigung oder des Willens, die dem Guten angehören; und weil überall im Wort eine Ehe des Guten und Wahren ist, darum wird beides sowohl das Weinen als die Träne im Wort gesagt, wenn der Schmerz wegen des Falschen der Lehre oder Religion ausgedrückt wird. Daß das Weinen den Schmerz des Herzens bezeichnet, kann daraus erhellen, daß das Weinen aus dem Herzen ausgestoßen wird und in Wehklagen durch den Mund ausbricht, und daß die Tränen den Schmerz des Gemütes bezeichnen, kann daraus erhellen, daß es aus dem Denken durch die Augen hervorgeht. Bei beidem, sowohl beim Weinen als bei den Tränen kommt Wasser heraus, aber ein bitteres und ergreifendes, welches durch den Einfluß aus der geistigen Welt in den Schmerz des Menschen ausgeht, wo bitteres Wasser dem Mangel des Wahren wegen des Falschen und dem Schmerz darüber entspricht. Daher ist bei denen, die im Wahren sind, Schmerz wegen des Falschen.

Hieraus kann man sehen, daß im Wort, wo Träne gesagt wird, auch Weinen gesagt wird, und zwar wegen der Ehe des Guten und Wahren im einzelnen daselbst. Zur Begründung will ich nur folgende Stellen anführen:

Jes.16/9: "Beweinen will ich mit Weinen Jaesers, den Weinstock von Sibma, netzen will ich dich mit meiner Träne, Chesbon und Eleale".

Jerem.13/17: "In verborgenen Orten wird weinen meine Seele, und es rinnt mein Auge von Tränen".

Jerem.8/23: "Wer wird geben meinem Auge den Ausfluß der Träne, auf daß ich weine Tag und Nacht".

Klagel.1/2: "Jammernd wird sie weinen in der Nacht und die Tränen (werden sein) auf ihrer Wange".

Mal.2/13: "Zudecken mit der Träne den Altar Jehovahs, mit Weinen und Seufzen".

Ps.126/5,6: "Die da säen mit Tränen (werden mit Freuden ernten), und weinend trägt (der Sämann) den Wurf des Samens".

Jerem.31/16: "Halte ab deine Stimme vom Weinen und deine Augen von den Tränen".

Jerem.9/17: "Die Klageweiber sollen eilen und über uns erheben eine Wehklage, und

herabfließen sollen von unseren Augen die Tränen". Die Wehklage bedeutet das Weinen, weil es die Stimme des Weinens ist.

Ps.6/7: "Ich bin Müde von meinem Schluchzen, ich wasche die ganze Nacht mein Bette, von meinen Tränen mache ich rinnen mein Lager". Durch waschen das Bette wird verstanden, durch Weinen (benetzen), welches Sache des Mundes ist, weil es gesagt wird vom Schluchzen; aber das Benetzen des Lagers, das jedoch das gleiche ist, von der Träne.

Dies wurde angeführt, damit man auch hieraus entnehmen möge, daß zwei ähnliche Ausdrücke im Wort, hauptsächlich im prophetischen, keine zwecklosen Wiederholungen sind, sondern daß der eine sich auf das Gute und der andere sich auf das Wahre bezieht.

8. Kapitel

1. Und als es das siebente Siegel öffnete, ward eine Stille im Himmel bei einer halben Stunde.

2. Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott standen, und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben.

3. Und ein anderer Engel kam und stand vor dem Altar, der hatte ein goldenes Rauchfaß, und es wurde ihm viel Rauchwerk gegeben, damit er es darbringe mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar, der vor dem Throne ist.

4. Und der Rauch der Rauchwerke stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels zu Gott empor.

5. Und der Engel nahm das Rauchfaß und füllte es mit Feuer von dem Altar und warf es auf die Erde, und es geschahen Stimmen und Donner und Blitze und Erdbeben.

6. Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, bereiteten sich zu blasen.

7. Und der erste Engel blies, und es ward Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und fiel auf die Erde und der dritte Teil der Bäume verbrannte und alles grüne Gras verbrannte.

8. Und der zweite Engel blies, und wie ein großer Berg, mit Feuer brennend, wurde geworfen ins Meer, und der dritte Teil des Meeres ward Blut.

9. Und der dritte Teil der Geschöpfe im Meer, die Seelen hatten, starb, und der dritte Teil der Schiffe ging zugrunde.

10. Und der dritte Engel blies, und es fiel vom Himmel ein großer Stern, der wie eine Fackel brannte und fiel auf den dritten Teil der Flüsse und auf die Wasserquellen.

11. Und der Name des Sterns heißt Wermut, und der dritte Teil der Wasser ward Wermut, und viele Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter geworden waren.

12. Und der vierte Engel blies, und es ward geschlagen der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne, und es ward verfinstert der dritte Teil derselben, so daß der Tag während des dritten Teils nicht schien und die Nacht desgleichen.

13. Und ich sah und hörte einen Engel in der Mitte des Himmels fliegen, der sprach mit großer Stimme: Wehe, wehe, wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Posaunenstimmen der drei Engel, die noch blasen werden.

Erklärung

485. Vers 1-4

1. Und als es das siebente Siegel öffnete, ward eine Stille im Himmel bei einer halben Stunde.

2. Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott standen, und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben.

3. Und ein anderer Engel kam und stand vor dem Altar, der hatte ein goldenes Rauchfaß, und es wurde ihm viel Rauchwerk gegeben, damit er es darbringe mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar, der vor dem Throne ist.

4. Und der Rauch der Rauchwerke stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels zu Gott empor.

"Und als es das siebente Siegel öffnete" bedeutet eine Vorhersage betreffend den letzten Zustand der Kirche;

"ward eine Stille im Himmel" bedeutet die Verwunderung, daß die Kirche so beschaffen sei, und daß ihr Ende bevorstehe;

"bei einer halben Stunde" bedeutet, eine entsprechende Zeit oder einen Verzug, ehe alles zur Ertragung der folgenden Veränderungen vorbereitet war;

"und ich sah die sieben Engel, die vor Gott standen" bedeutet, alle Himmel, innerlicher und enger verbunden mit dem Herrn;

"und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben" bedeutet den Einfluß aus ihnen, und infolge davon die Zustandsveränderungen und Trennungen;

"und ein anderer Engel kam und stand vor dem Altar", bedeutet die Verbindung des Himmels mit dem Herrn durch das himmlisch Gute;

"der hatte ein goldenes Rauchfaß", bedeutet die Verbindung dieses Guten mit dem geistig Guten, und so die Verbindung der oberen Himmel;

"und es wurde ihm viel Rauchwerk gegeben", bedeutet die Wahrheiten im Überfluß;

"damit er es darbringe mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar, der vor dem Throne ist" bedeutet die Verbindung mit denen, die von den Bösen getrennt und selig gemacht werden sollen;

"und der Rauch der Rauchwerke stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels zu Gott empor" bedeutet die Verbindung aller mit dem Herrn.

486. "Und als es das siebente Siegel öffnete", Offenb.8/1, bedeutet eine Vorhersage betreffend den letzten Zustand der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: das Siegel öffnen, sofern es eine Vorhersage und Offenbarung über die nacheinander folgenden Zustände der Kirche bezeichnet, wie EKO 352, 361, 369, 378, 390, 399; und aus der Bedeutung des siebenten, sofern es das Volle und das Vollendete bezeichnet, wovon EKO 257, 299, daher auch das Letzte; denn was das Volle und das Vollendete ist, das ist auch das Letzte.

Der letzte Zustand der Kirche ist vorhanden, wenn nichts Wahres, weil nichts Gutes mehr vorhanden ist, oder was das gleiche, wenn kein Glaube da ist, weil keine Liebtätigkeit mehr. Daß alsdann der letzte Zustand der Kirche vorhanden ist, sehe man JG 33-39. Was in diesem Zustand geschehen ist, wird in dem nun Folgenden vorhergesagt. Das, was geschehen ist und hier vorhergesagt wird, ist in der geistigen Welt vor dem Gericht geschehen; denn damals war in der geistigen Welt der gleiche Zustand der Kirche, der in der natürlichen Welt, aber unter einer anderen Gestalt: in der geistigen Welt sind Gesellschaften, die unterschieden sind gemäß den Neigungen zum Guten und Wahren, und deren Verschiedenheiten und in diese kommt ein jeder nach dem Tod genau seiner Neigung gemäß, nicht aber in der natürlichen Welt. Und weil sie so in der geistigen Welt unterschieden sind, darum erscheint dort die Kirche wie sie auf Erden beschaffen ist, und die Kirche macht auch beiderseits eins aus durch Entsprechungen. Als in der geistigen Welt der letzte Zustand der Kirche vorhanden war, da wurde alles das vollbracht, was in dem nun Folgenden vorhergesagt wird. Hiervon soll einiges im Folgenden erwähnt werden, weil es geschaut wurde.

487. "Ward eine Stille im Himmel", Offenb.8/1, bedeutet die Verwunderung, daß die Kirche so beschaffen sei, und daß ihr Ende bevorstehe.

Dies kann aus dem Folgenden erhellen, wo von ihrem Untergang gehandelt wird, und von der Verdammnis aller derer, bei denen die Kirche nicht war, d.h. bei denen keine Verbindung des Wahren und Guten oder des Glaubens und der Liebtätigkeit (stattfand), denn diese Verbindung macht die Kirche bei einem jeden. Weil dieses im Himmel vernommen wurde und daher den Seelen der Engel vorschwebte als das siebente Siegel geöffnet wurde, erfolgte Verwunderung und aus der Verwunderung eine Stille. Die Stille bedeutet mehreres; im allgemeinen alles was sie bewirkt, und unter diesem ist es hauptsächlich die Verwunderung, die sie verursacht.

488. "Bei einer halben Stunde", Offenb.8/1, bedeutet eine entsprechende Zeit, oder einen Verzug, ehe alles vorbereitet war zur Ertragung der folgenden Veränderungen. Eine halbe Stunde wird gesagt, weil die Hälfte und der halbe Teil bedeutet, soviel als entsprechend und genügend ist, und Stunde bedeutet einen Verzug.

Im Wort wird oft Stunde gesagt und wird durch sie eine größere oder kleinere Dauer bezeichnet, nur daß nicht an die Zeit irgendeiner Stunde gedacht wird; und wenn eine Zahl beigefügt wird, z.B. wenn gesagt wird die erste, zweite, sechste, zehnte, zwölfte Stunde, so wird die Dauer eines Zustandes bezeichnet, wie auch die Beschaffenheit eines Zustandes, gemäß der Bedeutung der beigefügten Zahl; aber über die Bedeutung der Stunde sehe man EKO 194; und daß die Hälfte bedeutet, soviel als entsprechend und genügend ist, sehe man HG 10255.

489a. "Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott standen", Offenb.8/2, bedeutet, alle Himmel innerlicher und enger verbunden mit dem Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung der sieben Engel, sofern sie alle Himmel bezeichnen, denn durch sieben werden alle und alles bezeichnet, man sehe EKO 287, 299, und durch Engel werden die Himmel bezeichnet: EKO 90, 302, 307; und aus der Bedeutung von stehen vor Gott, sofern es heißt, verbunden sein mit dem Herrn, wovon EKO 462, 477.

Warum durch die sieben Engel, die vor Gott standen, bezeichnet wird, daß jetzt alle Himmel innerlicher und enger mit dem Herrn verbunden waren, wird im folgenden Artikel erklärt werden.

489b. "Und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben", Offenb.8/2, bedeutet den Einfluß aus ihnen, und infolgedessen die Zustandsveränderungen und Trennungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Posaune oder Trompete, sofern sie das göttlich Wahre bezeichnet, das klar und deutlich geoffenbart werden soll und geoffenbart wurde, wovon EKO 55, 252; hier den Einfluß des göttlich Guten und Wahren durch die Himmel vom Herrn; denn durch diesen Einfluß wurden alle Veränderungen und Trennungen bewirkt, von denen im Folgenden gehandelt wird, denn sooft ein Engel mit einer Posaune blies, wird eine Veränderung beschrieben und erfolgte eine Trennung. Deshalb wird durch: mit der Posaune blasen, im Folgenden der Einfluß bezeichnet.

Daß alle Zustandsveränderungen und Trennungen der Bösen von den Guten und umgekehrt, die vor dem Gericht und während des Gerichts stattfanden, durch einen inwendigeren, kräftigeren und schwächeren Einfluß des göttlich Guten und Wahren bewirkt wurden, ist EKO 413, 418, 419, 426 gesagt und gezeigt worden; ferner, wie ein solcher geschieht und was für eine Wirkung daraus erfolgt. Dies wird dadurch bezeichnet, daß der Engel ein Rauchfaß mit dem Feuer des Altars füllte und auf die Erde warf: Vers 5, und nachher dadurch, daß die Engel posaunten. Weil dieses vom Herrn durch die Himmel geschieht, darum hat der Herr vorher die Himmel mit Sich inwendiger und enger verbunden, denn sonst hätte auch den Himmeln Gefahr gedroht; daher wird dieses dadurch bezeichnet, daß sieben Engel vor Gott standen; vor Gott stehen heißt, mit Ihm verbunden werden. Wenn sie aber mit Ihm inniger und enger verbunden werden, dann werden diejenigen getrennt, die kein geistig Gutes haben; denn einzig und allein das geistig Gute verbindet und kein äußerlich oder natürlich Gutes, das sein Wesen und daher sein Dasein nicht vom geistig Guten her hat.

Daß die Bösen von den Guten getrennt werden, wenn der Herr die Engel inniger und enger verbindet durch einen starken Einfluß in ihr geistig Gutes, und dadurch in das Inwendigere der Bösen, kann von denen begriffen werden, die einige Einsicht haben; denn durch diesen Einfluß wird auch das Inwendigere bei den Bösen geöffnet, die das Gute im Äußeren nur geheuchelt hatten; ist aber jenes geöffnet, so wird das Böse und Falsche, das inwendig verborgen liegt offenbar, aus dem Grund, weil sie nichts geistig Gutes haben, und das äußere Gute ohne das geistig Gute nur ein scheinbares, an sich erheucheltes und gleisnerisches Gutes ist. Daß dieses so beschaffen ist, kommt nicht zum Vorschein, ehe das Inwendigere aufgeschlossen und geöffnet ist.

Das geistig Gute wird beim Menschen vom Herrn durch Wahrheiten und durch ein denselben gemäßes Leben gebildet; hingegen das äußere Gute, das von dem inneren geistig Guten getrennt ist, wird gebildet durch ein sittliches Leben, das sich selbst und die Welt, oder Ehrenstellen, Vorteile und Lüste des Fleisches zum Zweck hat. Wenn aber diese allein beabsichtigt werden, so werden die göttlichen Wahrheiten für nichts geachtet, als für Mittel, Ruhm zu erlangen, die bloß jene äußeren Dinge, die soeben erwähnt wurden, zum Zweck hat. Aber über dieses innere Gute und äußere Gute bei den Guten, und über dieselben bei den Bösen, sehe man NJ 36-53.

Dies wurde vorausgeschickt wegen des Verständnisses des Folgenden; man sehe aber auch, was über diesen Gegenstand EKO 413, 418, 419, 426 gesagt und gezeigt wurde.

490. "Und ein anderer Engel kam und stand vor dem Altar", Offenb.8/3, bedeutet die Verbindung des Himmels mit dem Herrn durch das himmlisch Gute.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Engels, sofern er den Himmel bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Altars, sofern er das Gute der Liebe zum Herrn bezeichnet, worüber ebenfalls folgt.

Daß der Engel den Engelhimmel bedeutet kommt daher, weil das, was dem Johannes erschien, vorbildlich war; und weil der Himmel ihm nicht vor Augen gestellt werden konnte, darum erschienen ihm statt der Himmel Engel, so auch oben, sieben Engel, die vor Gott standen: EKO 488; dann auch 24 Älteste und vier Tiere, welche die Himmel vorbildeten, wie EKO 313, 322, 362, 462 gezeigt wurde. Ebenso hier der Engel, der vor dem Altar stand.

Daß die dem Johannes erschienen Engel den Himmel vorbildeten, beruht darauf, daß der ganze Himmel vor dem Herrn wie *ein* Engelmensch ist, ebenso eine jede Gesellschaft des Himmels, sodann weil der Engel seine Engelsingestalt, welche die menschliche Gestalt ist, vom Gesamthimmel her hat, worüber man sehe HH 51-86, wo dieses Geheimnis vollständig entfaltet wurde. Daher kommt es, daß der Engel, wenn er in vorbildlicher Weise dargestellt wird, entweder eine Himmelsgesellschaft, aus der er ist, oder mehrere Gesellschaften zusammen, oder auch den Gesamthimmel bedeutet, in betreff derjenigen Sache des Himmels und der Kirche, von der gehandelt wird. Daß durch die Engel im Wort ganze Gesellschaften im Himmel bezeichnet werden, und auch der ganze Himmel, sehe man EKO 90, 302, 307.

Durch diesen Engel, der vor dem Altar stand, wird der innerste und dritte Himmel bezeichnet, weil durch den Altar das Gute der Liebe zum Herrn bezeichnet wird, und alle, die im innersten oder dritten Himmel sind, in diesem Guten sind. Der Grund, warum ein Altar im Himmel erschien, war nicht, weil es einen solchen Altar, wie ihn das israelitische Volk hatte, dort gibt, sondern weil dieser Altar im Wort öfter genannt und durch ihn dort das Gute der Liebe zum Herrn und der Gottesdienst aus diesem Guten bezeichnet wird, darum erschien er dem Johannes, von dem auch das Wort geschrieben werden sollte, aus dem Grund, damit das Wort überall sich gleich sein möchte, ebenso ein goldener Altar, der für die Räucherungen war, sodann ein Rauchfaß und Rauchwerk, das auch sogleich erwähnt wird, wie auch die Bundeslade: Offenb.11/19.

Es erscheinen nämlich mehrere Vorbilder im Himmel denen, die unten stehen, die jedoch dort nicht wirklich vorhanden sind; denn es sind bloß vorbildliche Gestalten solcher Dinge, welche die Engel dort kraft des Einflusses des Herrn denken, die daher alle Göttliches bedeuten; wie z.B. daß Tiere erschienen, die Cherube waren, daß ein mit sieben Siegeln versiegeltes Buch erschien, und daß aus den geöffneten vier ersten Siegeln Pferde herauskamen, nebst ähnlichem anderwärts; so auch hier, daß ein Altar, ein Rauchfaß und Rauchwerk erschien. Diese Dinge wurden dem Johannes vor Augen gestellt, weil sie im Wort erwähnt werden und hier Göttliches bedeuten, und weil das Wort durch gleiche Dinge auch in der Offenbarung geschrieben werden sollte.

Es waren beim israelitischen Volk zwei Altäre im Gebrauch, von denen der eine der Brandopferaltar genannt wurde, der andere der Rauchaltar, der, weil er mit Gold überzogen war, der goldene Altar genannt wurde; aber der Brandopferaltar war das Vorbild des Herrn und Seiner Verehrung aus dem himmlisch Guten, und der Rauchaltar war das Vorbild des Herrn und Seiner Verehrung aus dem geistig Guten. Das himmlisch Gute ist das Gute der Liebe zum Herrn, und das geistig Gute ist das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten. Was aber

die Altäre im allgemeinen und im besonderen vorbildeten und bezeichneten, sehe man EKO 391.

491. "Der hatte ein goldenes Rauchfaß", Offenb.8/3, bedeutet die Verbindung dieses Guten mit dem geistig Guten, und so die Verbindung der oberen Himmel.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Rauchfassens, sofern es den Gottesdienst aus dem geistig Guten bezeichnet, denn dieser Gottesdienst wurde durch Räucherung aus Rauchfässern vorgebildet; man sehe EKO 324.

Daß ein goldenes Rauchfaß haben, die Verbindung des himmlisch Guten mit dem geistig Guten bedeutet, beruht darauf, daß der vor dem Altar stehende Engel ein Rauchfaß hatte, und durch den Altar der Gottesdienst aus dem himmlisch Guten bezeichnet wird, und durch das goldene Rauchfaß das geistig Gute aus dem himmlisch Guten; Gold bedeutet auch wirklich das himmlisch Gute. Die Rauchfässer, die beim jüdischen und israelitischen Volk im Gebrauch waren, bestanden aus Erz, und durch die Räucherungen aus diesen Rauchfässern wurde der Gottesdienst aus dem geistig Guten vorgebildet und zugleich die Verbindung mit dem natürlich Guten; denn Erz bedeutet das natürlich Gute. Hier wird daher durch das goldene Rauchfaß die Verbindung des himmlisch Guten mit dem geistig Guten bezeichnet.

Daß auch die Verbindung der zwei oberen Himmel bezeichnet wird, kommt daher, weil das Gute des innersten Himmels das himmlisch Gute und das Gute des mittleren Himmels das geistig Gute ist; deshalb wird, wenn die Verbindung dieser (beiden) Guten genannt wird, auch die Verbindung der Himmel verstanden, weil das Gute den Himmel macht. Das himmlisch Gute ist das Gute der Liebe zum Herrn und macht den obersten oder innersten Himmel, und das geistig Gute ist das Gute der Liebe gegen den Nächsten und macht den unter jenem befindlichen Himmel, welcher der zweite und mittlere Himmel genannt wird.

Daß der Weihrauch im Wort das geistig Gute bedeutet, ebenso das Rauchfaß, welches der Behälter war, indem das Enthaltende für den Inhalt genommen wird, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.43/23: "Ich habe dich nicht dienen gemacht mit Mincha (Speisopfer), noch habe Ich dich ermüdet mit Weihrauch". Mincha und Weihrauch wird gesagt, weil durch Mincha, das aus Semmelmehl bestand und somit Brot war, das himmlisch Gute bezeichnet wird; daher wird durch Weihrauch das geistig Gute bezeichnet. Daß beides genannt wird, kommt daher, weil überall im Wort die Ehe des Guten und Wahren ist, d.h. wo vom Guten gehandelt wird, auch vom Wahren gehandelt wird. Das geistig Gute aber ist in seinem Wesen das Wahre. Hieraus wird klar, daß der Weihrauch das geistig Gute oder das Wahre des himmlisch Guten bedeutet.

Dies kann auch noch aus anderen Stellen erhellen, wo Mincha und Weihrauch beisammen vorkommt; wie

Jes.66/3: "Wer Mincha darbringt, Weihrauch opfert".

Jerem.17/26: "Darbringen werden sie Brandopfer und Schlachtopfer, Mincha und Weihrauch". Das Brandopfer bedeutet auch den Gottesdienst aus dem Guten der himmlischen Liebe, und das Schlachtopfer den Gottesdienst aus dem Guten der geistigen Liebe; welches beiderlei Gute auch durch Mincha und Weihrauch bezeichnet wird. Ebenso Mincha und Rauchwerk, denn das Rauchwerk bestand hauptsächlich aus Weihrauch.

Mal.1/11: "An jedem Ort wird Rauchwerk dargebracht Meinem Namen, und reine

Mincha".

Ps.141/2: "Angenehm sind meine Gebete, ein Rauchwerk vor Dir, die Emporhebung meiner Hände eine Mincha des Abends".

Darum wurde "auf das Speisopfer Öl gegossen und Weihrauch gegeben": 3.Mose 2/1,2,15; und zwar deswegen, damit durch Mincha die Verbindung des himmlisch Guten und des geistig Guten vorgebildet würde, denn Öl bedeutete das himmlisch Gute und Weihrauch das geistig Gute.

Darum wurde auch "auf die Brote des Angesichts (Schaubrote) in der Stiftshütte Weihrauch gegeben": 3.Mose 24/7, und zwar auch wegen der Verbindung von beidem Guten, denn die Brote bedeuteten das himmlisch Gute und Weihrauch das geistig Gute. Wenn daher Weihrauch auf die Brote gegeben wurde, so wurde die Verbindung von beiden Guten vorgebildet. Wegen der Vorbildung der Verbindung des himmlisch Guten und des geistig Guten war in der Stiftshütte ein Tisch für die Brote, und auf der anderen Seite ein Altar für die Räucherungen aufgestellt.

Wo nicht "Mincha und Weihrauch" gesagt wird, da wird "Öl und Weihrauch" gesagt, auch "Gold und Weihrauch", weil durch Öl und Gold ebenso wie durch Mincha das himmlisch Gute bezeichnet wird.

Öl und Rauchwerk wird gesagt Hes.16/18: "Du hast Mein Öl und Mein Rauchwerk genommen; und sie jenen gegeben (den Götzen)".

Gold und Weihrauch: Jes.60/6: "Alle werden aus Scheba kommen, Gold und Weihrauch bringen und den Ruhm Jehovahs verkündigen".

Matth.2/11: "Die Weisen vom Morgenland, die zu dem neugeborenen Christus kamen, öffneten ihre Schätze und brachten Gaben dar, Gold, Weihrauch und Myrrhe". Gold bedeutete das himmlisch Gute, Weihrauch das geistig Gute und Myrrhe das natürlich Gute daher, somit die drei Arten des Guten der drei Himmel.

Aus diesem kann nun erhellen, was es bedeutet, daß ein Engel beim Altar erschien, der ein goldenes Rauchfaß hatte; denn der Altar war das Vorbild des himmlisch Guten und das Rauchfaß das Vorbild des geistig Guten, und beide zusammen das Vorbild der Verbindung des himmlisch Guten mit dem geistig Guten, oder was das gleiche ist, das Vorbild der Verbindung der oberen Himmel, oder des Himmels, wo die himmlischen Engel, mit dem Himmel, wo die geistigen Engel sind.

492. "Und es wurde ihm viel Rauchwerk gegeben", Offenb.8/3, bedeutet, Wahrheiten im Überfluß.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Rauchwerks, sofern es die Wahrheiten des geistig Guten bezeichnet, und aus der Bedeutung von viel, sofern es den Überfluß von Wahrheiten bezeichnet, denn Vielheit wird im Wort von den Wahrheiten gesagt und Größe vom Guten.

Daß Rauchwerk die Wahrheiten bedeutet, beruht darauf, daß durch Räucherungen der Gottesdienst aus dem geistig Guten vorgebildet und durch Weihrauch eben dieses Gute bezeichnet wurde, wie im vorigen Artikel gezeigt wurde; daher wurde durch Rauchwerk aus Weihrauch das vorgebildet, was davon ausgeht, was aber von jenem Guten ausgeht, sind Wahrheiten, denn dieses Gute denkt sie und redet sie, d.h., der Mensch aus diesem Guten. Das geistig Gute ist auch wirklich beim Menschen durch Wahrheiten gebildet; denn das Wahre wird bei ihm zum geistig Guten, wenn er danach lebt, man sehe EKO 458, und daß so das

geistig Gute in seinem Wesen das Wahre ist: EKO 376; aber von den Räucherungen und deren Bedeutungen wurde gehandelt EKO 324, was man nachsehe.

493. "Damit er es darbringe mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar, der vor dem Throne ist", Offenb.8/3, bedeutet die Verbindung der Himmel mit denen, die von den Bösen getrennt und selig gemacht werden sollen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Rauchwerk darbringen mit den Gebeten, sofern es heißt, das Gute der oberen Himmel durch Wahrheiten verbinden mit denen, die im Gottesdienst aus dem geistig Guten sind, worüber folgt. Aus der Bedeutung aller Heiligen, sofern es die sind, welche im Guten sind, durch das Wahre, somit die im geistig Guten sind; daß diese Heilige genannt werden, sehe man EKO 204. Und aus der Bedeutung des goldenen Altars, sofern er den Himmel bezeichnet, wo das geistig Gute ist, denn der Altar, auf dem die Räucherungen geschahen, wurde der goldene Altar genannt. Ferner aus der Bedeutung von: vor dem Thron, sofern es die Verbindung mit dem Himmel bezeichnet. Daß vor dem Thron sein, diese Verbindung bedeutet, sehe man EKO 462, 477, 488.

Daß durch diese Worte die Verbindung der Himmel mit denen bezeichnet wird, die von den Bösen getrennt und selig gemacht werden sollen, kann aus der Reihenfolge der Sachen im inneren Sinn und aus dem Zusammenhang des Vorhergehenden mit diesem und dem Folgenden erhellen, wie auch aus der Bedeutung der Worte im inneren Sinn; denn in diesem Kapitel und in den folgenden wird gehandelt vom letzten Zustand der Kirche, oder wenn ihr Ende vorhanden ist, indem das Gericht bevorsteht. Ehe aber dieser Zustand beschrieben wird, wird von der Trennung derjenigen gehandelt, die selig gemacht werden sollten, die alle verstanden werden unter den auf den Stirnen Versiegelten, und unter den mit weißen Gewändern Bekleideten, von denen im vorhergehenden Kapitel gehandelt wurde. Weil sie aber damals in Gesellschaften zusammen waren mit denen, die verdammt werden sollten, darum wird in diesem Kapitel das Mittel beschrieben, durch welches sie getrennt und gerettet wurden, sofern nämlich die oberen Himmel vorerst eng verbunden wurden mit dem Herrn durch den göttlichen Einfluß in das himmlisch Gute und durch dieses in das geistig Gute, und hernach durch dieses (beiderlei) in *eins* verbundene Gute in die unteren Regionen, wo diejenigen, die selig gemacht werden, und die verdammt werden sollten, beisammen in Gesellschaften waren. Dieser Einfluß des Herrn aus den oberen Himmeln wurde von denen aufgenommen, die im Guten gelebt hatten in der Welt; denn bei ihnen war dieses Gute. Daher wurden sie dadurch mit den oberen Himmeln verbunden, und so von denjenigen getrennt, die den Einfluß nicht aufnehmen konnten, weil sie, da sie in der Welt waren, nicht im Guten, sondern im Bösen gelebt hatten.

Dies ist es auch, was verstanden wird unter den Worten des Herrn bei den Evangelisten Matth.24/40,41; Luk.17/34-36: "Alsdann werden zwei sein auf dem Felde, der eine wird angenommen werden, der andere wird verlassen werden; zwei werden mahlen, die eine wird angenommen werden, die andere wird verlassen werden".

Dieses ist die Reihenfolge der Sachen im inneren Sinn und der Zusammenhang des Vorhergehenden mit diesem und dem Folgenden, worüber man mehreres sehe EKO 413, 418, 419, 426, 489.

Aus diesem kann nun ersehen werden, welches der geistige Sinn dieser Worte ist: Damit er die Rauchwerke darbringe mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar, der vor dem Throne ist, daß es nämlich die Verbindung der oberen Himmel mit denen bezeichnet, die von

den Bösen getrennt und selig gemacht werden sollten. Unter den Gebeten, mit denen das Rauchwerk dargebracht werden sollte, werden nicht Gebete verstanden, sondern die Wahrheiten aus dem Guten, durch welche die Gebete (geschehen); denn jene Wahrheiten sind es, die beim Menschen beten und in diesen Gebeten ist der Mensch fortwährend, wenn er in einem demselben gemäßen Leben ist. Daß durch die Gebete im Wort Wahrheiten aus dem Guten, die beim Menschen sind, bezeichnet werden und nicht die Gebete des Mundes, sehe man EKO 325.

494. "Und der Rauch der Rauchwerke stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels zu Gott empor", Offenb.8/4, bedeutet die Verbindung aller mit dem Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Rauchs der Rauchwerke, sofern er die Wahrheiten des geistig Guten bezeichnet, worüber folgt. Aus der Bedeutung der Gebete der Heiligen, sofern sie Wahrheiten aus dem Guten bezeichnen bei denen, die von den Bösen getrennt und selig gemacht werden sollen, wovon EKO 493, und aus der Bedeutung dieses Engels, sofern er den Himmel bezeichnet, wovon EKO 490. Aus der Hand des Engels bedeutet daher, mittelst des Himmels. Ferner aus der Bedeutung von: vor Gott, sofern es heißt, verbunden mit dem Herrn, wovon EKO 462, 477, 488. Folglich wird durch: Der Rauch der Rauchwerke stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels zu Gott empor, die Verbindung aller mit dem Herrn mittelst des Himmels bezeichnet.

Daß der Rauch der Rauchwerke Wahrheiten aus dem geistig Guten bedeutet, beruht darauf, daß der Weihrauch, aus dem der Rauch (kam), das geistig Gute bedeutet, und das Feuer, womit der Weihrauch angezündet war, das himmlisch Gute, daher bedeutet der Rauch, der davon aufstieg, das Wahre aus dem Guten, denn aus dem Guten geht alles Wahre hervor. Daher wurde der Rauch vorbildlich, und der Rauch des Rauchwerks ein Vorbild des Wahren aus dem Guten, der wohlgefällig ist, weil duftend und wohlriechend; denn durch das Duften und den Wohlgeruch wurde das Wohlgefällige und Angenehme bezeichnet; man sehe EKO 234. Das gleiche wird durch Rauch bezeichnet:

5.Mose 33/10: "Die Söhne Levi werden Rauch bringen in Deine Nase und Brandopfer auf Deinen Altar". Unter den Söhnen Levi werden die verstanden, die in den Wahrheiten des geistig Guten sind: diese Wahrheiten werden durch Rauch bezeichnet und das himmlisch Gute durch Brandopfer.

Der Rauch der Rauchwerke wird auch die Wolke des Duftes genannt: Hes.8/11.

Daher bedeutet auch der Rauch im entgegengesetzten Sinn das Falsche aus dem Bösen: Jes.34/10; Joel 3/3; Nahum 2/14; Ps.18/9; 37/20, weil das Feuer, durch das dieser Rauch (entsteht), das Böse der Liebe bedeutet.

495. Vers 5,6

5. Und der Engel nahm das Rauchfaß und füllte es mit Feuer von dem Altar und warf es auf die Erde, und es geschahen Stimmen und Donner und Blitze und Erdbeben.

6. Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, bereiteten sich zu blasen.

"Und der Engel nahm das Rauchfaß und füllte es mit Feuer von dem Altar" bedeutet die Verbindung der himmlischen Liebe und der geistigen Liebe;

"und warf es auf die Erde" bedeutet den Einfluß in die unteren Regionen, wo diejenigen sind, die getrennt und entfernt werden sollen;

"und es geschahen Stimmen und Donner und Blitze" bedeutet die Vernünftigkeiten aus dem Getümmel der Neigungen und der daher kommenden Gedanken über das Gute und Böse, sowie über das Wahre und Falsche;

"und Erdbeben" bedeutet die Veränderungen des Zustandes der Kirche;

"und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, bereiteten sich zu blasen" bedeutet die Veränderungen, die in ihrer Ordnung durch die Einflüsse aus dem Himmel entstehen.

496. "Und der Engel nahm das Rauchfaß und füllte es mit Feuer von dem Altar", Offenb.8/5, bedeutet die Verbindung der himmlischen Liebe und der geistigen Liebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Rauchfassens, sofern es das geistig Gute bezeichnet, wovon EKO 491, daher auch die geistige Liebe, weil alles Gute Sache der Liebe ist; und aus der Bedeutung des Feuers von dem Altar, sofern es die himmlische Liebe bezeichnet, denn durch Feuer wird im Wort die Liebe in beiderlei Sinn bezeichnet, nämlich die himmlische Liebe und die höllische Liebe.

Durch das Feuer des Altars wird die himmlische Liebe bezeichnet, weil der Brandopferaltar, auf dem das Feuer war, das Hauptvorbild der Verehrung des Herrn aus dieser Liebe war; man sehe EKO 490. Und weil diese Liebe des Herrn eine immerwährende ist, darum war verordnet, daß das Feuer immerfort auf dem Altar brennen und daß von diesem Feuer in die Rauchfässer genommen und geräuchert werden sollte, und zwar wegen der Vorbildung der Verbindung der himmlischen Liebe mit der geistigen Liebe.

Daß das Feuer immerfort auf dem Altar brennen sollte, erhellt 3.Mose 6/5,6: "Das Feuer soll auf dem Altar brennen und nicht erlöschen; und der Priester soll darauf Holz anzünden an jedem Morgen und darauf zurichten das Brandopfer, und darauf anzünden das Fett der Friedensopfer; das Feuer soll immerfort brennen auf dem Altar und nicht verlöschen". Und dadurch wurde vorgebildet, daß die göttliche Liebe des Herrn immerwährend und ewig ist.

Daß vom Feuer des Altars in die Rauchfässer genommen und geräuchert werden sollte, 3.Mose 16/12,13: "Aharon soll Feuerkohlen nehmen von dem Altar vor Jehovah in das Rauchfaß, und das Rauchwerk geben auf das Feuer vor Jehovah".

4.Mose 17/11,12, daß "Aharon Feuer vom Altar herabgenommen und darauf das Rauchwerk gegeben habe, wodurch er das Volk führte". Dadurch wurde vorgebildet, daß alle Versöhnung und Sühnung aus der göttlichen Liebe des Herrn komme; sodann, daß alles, das vom Herrn erhört und angenommen werde, worin diese Liebe ist. Die Erhebung des Rauchs des Rauchwerks bildete ebenfalls die Erhöhung und Annahme vor.

Und weil Korach, Dathan und Abiram und ihre Rotte Feuer vom Altar nahmen und räucherten, und daher ihre Rauchfässer geheiligt waren, darum wurde, nachdem jene von der Erde verschlungen worden waren befohlen, daß ihre Rauchfässer, die von Erz waren, gesammelt, das Feuer zerstreut und sie zu Blechstücken geschlagen werden sollten, um damit den Altar zu bedecken: 4.Mose 17/1-4, wodurch ebenfalls die Heiligkeit der göttlichen Liebe des Herrn vorgebildet wurde.

Und weil die Räucherungen heilig waren vom Feuer des Altars, darum waren die Räucherungen von einem fremden Feuer unheilig; darum "wurden Nadab und Abihu, die Söhne

Aharons, vom Feuer aus dem Himmel verzehrt, weil sie von einem fremden Feuer räucherten": 3.Mose 10/1,2. Die Räucherungen von einem fremden Feuer bildeten den Gottesdienst aus einer anderen Liebe als der göttlichen vor; der Gottesdienst aus einer anderen Liebe ist aber ein unheiliger.

Dies wurde angeführt, auf daß man wisse, daß durch das Feuer des Altars die göttliche Liebe des Herrn bezeichnet wird, welche Liebe im Himmel die himmlisch göttliche Liebe und die geistig göttliche Liebe genannt wird: die himmlisch göttliche Liebe, die im himmlischen Reich des Herrn ist, und die geistig göttliche Liebe, die im geistigen Reich des Herrn ist. Es sind nämlich zwei Reiche, in die alle Himmel abgeteilt sind: das himmlische Reich und das geistige Reich; die himmlisch göttliche Liebe macht das himmlische Reich, und die geistig göttliche Liebe macht das geistige Reich. Daß alle Himmel in diese zwei Reiche abgeteilt sind, sehe man HH 20-28; und daß diese zwei Liebestriebe diese zwei Reiche, d.h. alle Himmel machen: HH 13-19.

Man wisse aber, daß die göttliche Liebe des Herrn in den Himmeln himmlisch und geistig heißt infolge deren Aufnahme von seiten der Engel, nicht aber darum, als ob sie an sich geteilt wäre; sodann daß die geistige Liebe von der himmlischen Liebe herkommt, wie die Wirkung von ihrer wirkenden Ursache, und wie das Wahre vom Guten, denn das Gute der geistigen Liebe ist in seinem Wesen das Wahre des Guten der himmlischen Liebe. Daher kommt es, daß jene zwei Reiche miteinander verbunden sind, und daß sie *eins* sind vor den Augen des Herrn. Dies ist aber für diejenigen gesagt, welche die Erforschung inwendigerer Dinge lieben.

Daß das Feuer die Liebe in beiderlei Sinn bedeutet, wird man unten aus dem Wort begründet finden.

497. "Und warf es auf die Erde", Offenb.8/5, bedeutet den Einfluß in die unteren Regionen, wo diejenigen sind, die getrennt und entfernt werden sollen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: das mit Altarfeuer gefüllte Rauchfaß hinwerfen, sofern es den Einfluß der göttlichen Liebe aus den Himmeln bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Erde, sofern sie die unteren Regionen bezeichnet, wo diejenigen sind, die voneinander getrennt und entfernt werden sollen.

In der geistigen Welt sind Länder, Hügel und Berge, und daselbst werden auch die Länder und die Hügel und Berge bewohnt: auf den Hügeln und Bergen wohnen die Engel und sind die Himmel, und auf den Ländern, die unter den Hügeln und Bergen sind, wohnten diejenigen, die voneinander getrennt werden sollten; daher bedeuten die Länder hier die unteren Regionen. Daß die geistige Welt in dieser Beziehung das gleiche Aussehen hat wie unsere Erde, ist mit vielem gezeigt worden im Werk von Himmel und Hölle, sodann im Werkchen vom Letzten Gericht, und auch oben hie und da in den Erklärungen.

Hieraus kann erhellen, daß durch: er warf das mit Altarfeuer gefüllte Rauchfaß auf die Erde, bezeichnet wird der Einfluß der göttlichen Liebe aus den Himmeln in die unteren Regionen, wo diejenigen waren, die getrennt und entfernt werden sollten; denn unten auf den Ländern dort waren Gesellschaften, wo Gute und Böse beisammen waren, die aber voneinander getrennt werden mußten, ehe das Letzte Gericht stattfand; denn von der Zeit des Herrn an bis zur Zeit des Letzten Gerichts wurden alle geduldet, die ein äußeres sittliches Leben führen, und so ein geistiges Leben zum Schein nachahmen konnten. Daß sie bis zum Gericht geduldet wurden und warum sie geduldet wurden, sehe man JG 59, 69, 70; und daß aus solchen der

vorige Himmel, der zerstört wurde, gebildet war, JG 65-72; und weil in ebendenselben Gesellschaften, oder im vorigen Himmel auch einfältig Gute sich befanden, einige zusammen bei jenen dort, einige anderswo, aber mit jenen durch äußere Heiligkeit und Frömmigkeit verbunden, und doch die Guten von den Bösen vor dem Gericht getrennt werden sollten, damit jene in den Himmel erhoben und die Bösen in die Hölle geworfen werden konnten, darum fand eine Trennung statt durch den Einfluß des göttlich Guten und Wahren aus den Himmeln in die unteren Regionen, wo jene alle waren.

Hieraus kann erhellen, daß durch: er warf das mit Altarfeuer gefüllte Rauchfaß hin, jener Einfluß in die unteren Regionen bezeichnet wird. Über die Wirkung dieses Einflusses bei den Guten, und über die Wirkung desselben bei den Bösen, sehe man EKO 413, 418, 419, 426, 489, 493.

498. "Und es geschahen Stimmen und Donner und Blitze", Offenb.8/5, bedeutet die Vernünftleien aus dem Getümmel der Neigungen, und daher der Gedanken über das Gute und Böse, sowie über das Wahre und Falsche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Stimmen, sofern sie Vernünftleien bezeichnen, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Donner und Blitze, sofern sie Zusammenstöße und Getümmel der Neigungen und daher der Gedanken über das Gute und Böse, sowie über das Wahre und Falsche bezeichnen.

Der Grund solcher Zusammenstöße und Wirren ist, weil durch den Einfluß aus den Himmeln das Äußere bei den Bösen verschlossen und das Innere geöffnet wird. Das Äußere war es, das Gutes und Wahres heuchelte, und das Innere, das Böses und Falsches dachte; wenn daher ihr Äußeres verschlossen und ihr Inneres geöffnet wird, entsteht ein Zusammenstoß und Gewirr der Neigungen und daher Gedanken über das Gute und Böse, sowie über das Wahre und Falsche, und daher Vernünftleien. Solches wird in der geistigen Welt gehört wie Stimmen einer murmelnden, kreischenden, drohenden und streitenden Menge, und erscheinen daher in der Ferne, wo jenes nicht gehört wird, als Donner und Blitze: wie Donner aus dem Zusammenstoß der Neigungen, und wie Blitze aus dem Zusammenstoß der Gedanken daher.

Weil dieses aus dem Herabfluß des göttlich Guten und Wahren aus den oberen Himmeln in die unteren Regionen entsteht, darum bedeuten die Stimmen, Donner und Blitze, wenn sie von den Guten gehört und gesehen werden, das göttlich Wahre in Ansehung des Innewerdens und der Erleuchtung; über diese Bedeutung derselben sehe man EKO 273, 353; anders aber, wenn sie von den Bösen gehört und gesehen werden.

499. "Und Erdbeben", Offenb.8/5, bedeutet die Veränderungen des Zustandes der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Erdbeben, sofern sie Veränderungen des Zustandes der Kirche bezeichnen, wovon EKO 400.

Daß in der geistigen Welt die Länder beben, Hügel und Berge erschüttert werden, wenn der Zustand der Kirche sich dort verschlimmert, und das Böse und Falsche dort zu herrschen anfängt, sehe man in der soeben angeführten Stelle. Der Grund, warum Erdbeben in der geistigen Welt geschehen, ist, weil alle Länder dort aus geistigem Ursprung sind, und sich mit der Veränderung der Kirche bei ihnen verändern. Sie sind schön und voller Paradiese, Blumengärten und grünen Auen, wo die Kirche erblüht, aber sie sind unschön und voll von

Wüsten und Gesteinen, wo die Kirche verkehrt ist, und werden ganz verändert, sowie die Kirche vom Guten und Wahren ins Böse und Falsche ablenkt; aber dies geschieht nur in den unteren Regionen. Hierüber sehe man HH 156 und anderwärts. Weil die Länder dort aus solchem Ursprung sind, so kann einleuchten, daß Erdbeben da stattfinden, wo der Zustand der Kirche verändert wird.

500. "Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, bereiteten sich zu blasen", Offenb.8/6, bedeutet die Veränderungen, die in ihrer Ordnung durch die Einflüsse aus dem Himmel entstehen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der sieben Engel, die vor Gott standen, sofern sie die Himmel bezeichnen, als inwendiger und enger verbunden mit dem Herrn, wovon EKO 488; und aus der Bedeutung von "blasen mit Posaunen", sofern es die Einflüsse und daher die Zustandsveränderungen und Trennungen bezeichnet, wovon EKO 489, und weil in dem nun Folgenden der Ordnung nach von den Zustandsveränderungen gehandelt wird, die aus den Einflüssen aus den Himmeln entstehen, darum wird dadurch, daß "die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, sich bereiteten zu blasen", dieses bezeichnet.

501. Vers 7

Und der erste Engel blies, und es ward Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und fiel auf die Erde, und der dritte Teil der Bäume verbrannte und alles grüne Gras verbrannte.

"Und der erste Engel blies" bedeutet den Einfluß aus dem Himmel, und daher die erste Veränderung;

"und es ward Hagel und Feuer, mit Blut vermischt" bedeutet das zerstörende höllisch Falsche und Böse, vermischt mit Wahrem und Gutem des Wortes, dem Gewalt angetan wurde;

"und es fiel auf die Erde" bedeutet das Fortschreiten zu den unteren Regionen;

"und der dritte Teil der Bäume verbrannte" bedeutet, daß die Gefühle und Erkenntnisse des Wahren und Guten durch Begierden, die aus bösen Liebestrieben entspringen, zugrunde gegangen seien;

"und alles grüne Gras verbrannte" bedeutet, daß durch die Begierden dieser Liebestriebe alles wißtümlich Wahre zugrunde gegangen sei.

502. "Und der erste Engel blies", Offenb.8/7, bedeutet den Einfluß aus dem Himmel und daher die erste Veränderung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: mit der Posaune blasen, sofern es den Einfluß des göttlich Wahren aus dem Himmel bezeichnet, und weil die erste daraus erfolgende Veränderung jetzt beschrieben wird, so wird auch diese bezeichnet.

Daß das Blasen mit der Posaune den Einfluß des göttlich Wahren aus dem Himmel bedeutet, kommt daher, weil, indem aus dem Himmel das göttlich Wahre herabkommt, in der geistigen Welt zuweilen wie der Ton einer Trompete oder der Schall einer Posaune gehört wird, und auch von denen, die unten stehen, wie Engel mit Posaunen erblickt werden. Aber das sind Vorbildungen und Erscheinungen, wie sie unterhalb der Himmel stattfinden; denn es ist das aus dem Himmel zu den unteren Regionen herabkommende oder herabfließende

göttlich Wahre, das so vorgebildet wird. Daher nun kommt es, daß das Blasen mit der Posaune den Herabfluß der göttlich Wahren aus dem Himmel bedeutet.

Wenn dieser Herabfluß ein starker ist, bringt er eine andere Wirkung bei den Guten und eine andere bei den Bösen hervor: bei den Guten erleuchtet er den Verstand, verbindet sie inniger mit dem Himmel, und daher erfreut und belebt er die Seelen; bei den Bösen aber verwirrt er den Verstand, trennt sie vom Himmel, verbindet sie enger mit der Hölle und jagt den Seelen Furcht ein, und zuletzt bringt er geistigen Tod.

Hieraus wird klar, daß durch das Blasen mit der Posaune, der Wirkung nach, die Offenbarung und Kundgebung des göttlich Wahren bezeichnet wird, wie EKO 55, 262; und im entgegengesetzten Sinn die Beraubung des Wahren und die Verödung.

Weil nun berichtet wird, daß die Engel siebenmal geblasen haben, so ist notwendig, daß aus dem Wort gezeigt wird, was das Blasen bedeutet, und daher, warum gesagt wird, der Engel habe geblasen.

Daß das Blasen mit Posaunen und Trompeten die Offenbarung des göttlich Wahren und seine Kundgebung bedeutet, erhellt aus dem Schall der Trompete, die gehört wurde, als Jehovah auf den Berg Sinai herabkam und das Gesetz verkündigte:

2.Mose 19/16-25: "Es geschah am dritten Tag, da es Morgen ward, da geschahen Stimmen und Blitze und eine schwere Wolke war auf dem Berg Sinai, und (man hörte) eine sehr starke Stimme der Trompete; da zitterte alles Volk, das im Lager war, als Jehovah auf denselben herabkam im Feuer, und es war die Stimme einer Posaune fortgehend und sich sehr verstärkend; und Jehovah sprach zu Mose: Gehe hinab und bezeuge dem Volk, daß sie nicht etwa herzubrechen zu Jehovah, um zu sehen, und viele von ihnen fallen möchten". Durch das Gesetz, das damals verkündigt wurde, wird das göttlich Wahre bezeichnet; durch die Stimme der Posaune wurde dessen Herabfluß aus dem Himmel und Kundgebung vorgebildet. Dadurch, daß die Stimme der Posaune fortging und sich sehr verstärkte, wurde seine Verstärkung gegen die unteren Regionen hin vorgebildet; denn es wird gesagt, daß das Volk in den unteren Regionen des Berges gestanden sei. Daß das Volk sehr zitterte und gewarnt wurde, sie möchten nicht näher zum Berg herantreten, auf daß sie nicht umkämen, bezeichnete die Wirkung des herabfließenden göttlich Wahren bei solchen, wie die Söhne Jakobs waren. Daß sie innerlich ganz böse waren, kann aus der Verehrung des Kalbes nach Verlauf eines Monats erhellen und (daraus, daß) sie umgekommen wären, wenn sie nicht von ferne gestanden wären; daher kam ihre Todesfurcht.

Daß das Blasen mit Trompeten und Posaunen, das aus dem Himmel herabkommende und einfließende göttlich Wahre bedeutete, kann aus der Einführung und dem Gebrauch der Posaunen bei den Söhnen Israels erhellen; denn es war 4.Mose 10/1-11 angeordnet, "daß Posaunen aus Silber verfertigt werden sollten, und daß die Söhne Aharons damit blasen sollten zu Zusammenberufungen, zu Wanderzügen, an Freudentagen, an Festen, an Neumonden, bei den Opfern, zum Gedächtnis und zum Krieg". Daß sie aus Silber verfertigt werden sollten, beruhte darauf, daß das Silber das Wahre aus dem Guten, somit das göttlich Wahre bedeutet; daß das Silber dieses bedeutet, sehe man HG 1551, 1552, 2954, 5658. Der Grund, warum die Söhne Aharons damit blasen sollten, war, weil Aharon selbst als Hoherpriester, den Herrn selbst in Ansehung des göttlich Guten vorbildete und seine Söhne den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren; man sehe HG 9806, 9807, 9966, 10017.

Daß bei Zusammenberufungen und Wanderungen (geblasen wurde) geschah deshalb, weil das göttlich Wahre zusammenruft, sammelt, die Wege lehrt und führt. Daß sie an

Freudentagen, an Festen, an Neumonden und bei den Opfern blasen sollten, beruhte darauf, daß das vom Himmel herabkommende göttlich Wahre erfreut und das Heilige des Gottesdienstes macht. Daß sie auch zu den Kriegen und Schlachten blasen sollten, bezeichnete, daß das vom Himmel herabfließende göttlich Wahre bei den Bösen, die im Wort die Feinde sind, Todesfurcht einjagt, in die Flucht treibt und zerstäubt. In diesem Sinn und um dieser Wirkung willen wird hier gesagt, daß die sieben Engel in ihrer Ordnung geblasen haben.

Weil es Satzung war, daß man mit Posaunen bei Zusammenberufungen blasen sollte, darum wird vom Herrn gesagt:

Matth.24/31: "Er werde Seine Engel senden mit großer Posaunenstimme, und sie werden Seine Auserwählten sammeln von den vier Winden, von den Grenzen der Himmel bis zu ihren Grenzen"; und hier wird durch die Engel mit großer Posaunenstimme das göttlich Wahre bezeichnet, das geoffenbart werden soll, wenn der Zeitlauf vollendet ist, d.h., wenn das Ende der Kirche kommen wird.

Jes.27/13: "An jenem Tag wird geblasen werden mit einer großen Posaune, und kommen werden die Verlorengegangenen im Lande Aschur und die Vertriebenen aus Ägyptenland, und werden anbeten vor Jehovah auf dem Berg der Heiligkeit in Jerusalem". Dies wurde vom Kommen des Herrn gesagt. Die Berufung zur Kirche und die Seligmachung vom Herrn wird dadurch bezeichnet, daß an jenem Tage werde geblasen werden mit einer großen Posaune, und kommen werden die Verlorengegangenen im Lande Aschur und die Vertriebenen aus Ägyptenland. Mit der Posaune blasen, bedeutet das berufende und seligmachende göttlich Wahre; die Verlorengegangenen im Lande Aschur sind die, welche durch falsche Vernunftschlüsse betrogen wurden, und die Vertriebenen aus Ägyptenland, die durch das Wißtümliche (Betrogenen), somit die Heiden, die im Falschen aus Unwissenheit des Wahren sich befanden. Daß diese den Herrn aus Liebe und in Wahrheit anbeten werden, wird bezeichnet durch: sie werden anbeten vor Jehovah auf dem Berg der Heiligkeit in Jerusalem. Durch den Berg der Heiligkeit wird die Kirche in Ansehung des Guten der Liebe bezeichnet, mithin auch das Gute der Liebe der Kirche, und durch Jerusalem die Kirche in Ansehung des Wahren der Lehre, mithin das Wahre der Lehre der Kirche. Hieraus wird ebenfalls klar, daß durch blasen mit der Posaune das aus dem Himmel herabkommende göttlich Wahre bezeichnet wird.

Weil das vom Herrn durch die Himmel herabkommende göttlich Wahre die Herzen erfreut und das Heilige des Gottesdienstes einflößt, darum wurde an Freudentagen und an Festen mit Posaunen geblasen, daher Ps.98/5,6 gesagt wird: "Lobsinget dem Jehovah mit der Zither, mit der Zither und der Stimme des Gesangs, mit Trompeten und der Stimme der Posaune schallet vor dem König Jehovah".

Zeph.3/14: "Lobsinge, du Tochter Zions, laß erschallen Israel, freue dich und frohlocke von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalems". Dies von der Herstellung der Kirche vom Herrn. Die Trompeten, die Stimme der Posaune und schallen, bedeutet die Freude über das aus dem Himmel herabkommende göttlich Wahre.

Hiob 38/7: "Wenn die Morgensterne singen und alle Söhne Gottes jauchzen". Dies wurde gesagt vom Zustand der Kirche im Anfang, und durch die Sterne werden die Erkenntnisse des Wahren und Guten, und durch die Söhne Gottes die göttlichen Wahrheiten bezeichnet. Ihre Freude, d.h., der Menschen aus ihnen, wird dadurch bezeichnet, daß sie singen und jauchzen.

Ps.150/3: "Lobet Gott mit dem Schall der Posaune".

Ps.89/16: "Selig ist das Volk derer, die den Schall der Posaune kennen, Jehovah, sie

werden im Licht Deines Angesichts wandeln". Durch den Schall der Posaune wird das göttlich Wahre bezeichnet, welches das Herz erfreut; daher auch gesagt wird, das Licht Deines Angesicht, wodurch das göttlich Wahre bezeichnet wird.

Daß die Stimmen der Trompete und die Klänge der Posaunen die göttlichen Wahrheiten bedeuten, die vom Himmel herabkommen und die Bösen erschrecken und sie zerstäuben, wie hier in der Offenbarung durch die Posaunen, womit die sieben Engel bliesen, erhellt

Jes.42/13: "Jehovah wird wie ein Löwe ausgehen, wie ein Kriegsmann den Eifer erwecken, wird schallen und auch schreien; über Seine Feinde wird Er obsiegen". Die Feinde sind die Bösen.

Joel 2/1,2: "Blaset mit der Posaune in Zion und blaset auf dem Berg Meiner Heiligkeit, schauern sollen alle Einwohner des Landes, denn es kommt der Tag Jehovahs, der Tag der Finsternis und des Dunkels". Der Tag Jehovahs ist die Ankunft des Herrn, wo auch das Letzte Gericht über die Bösen (stattfindet).

Sach.9/14: "Jehovah wird über ihnen erscheinen, und ausgehen wird wie ein Blitz Sein Geschoß, und der Herr Jehovih wird mit der Posaune blasen, und einherschreiten in den Stürmen des Mittags". Auch dies bezieht sich auf die Ankunft des Herrn, wenn die Bösen zugrunde gehen werden. Durch blasen mit der Posaune wird bezeichnet, durch das göttlich Wahre zerstreuen; auch wird durch das Geschoß, das wie ein Blitz ausgehen wird, das zerstreuende und zerstörende Wahre bezeichnet.

Das gleiche wird durch das Blasen mit der Posaune bezeichnet Jerem.51/27 und Hos.5/8,9.

Weil die Bösen, wo sie zusammengeschart sind in der geistigen Welt, durch den Einfluß des göttlich Guten und des göttlich Wahren, beraubt werden des Wahren und Guten, das sie im Äußeren geheuchelt hatten, und in ihr Böses und Falsches, das sie inwendig gehegt hatten, versetzt, und so von den Guten getrennt und in die Höllen hinabgeworfen werden, und weil, wenn das geschieht, von den Fernstehenden gleichsam schallende Trompeten und Posaunen gehört werden, wie oben einige Male gesagt wurde, darum war es bei den Söhnen Israels Satzung, daß man mit Posaunen zu Schlachten blies; was auch, wie man liest, geschah von Pinehas, sodann von Gideon, als sie gegen die Midianiten stritten, wie auch als Jericho eingenommen wurde.

Von Pinehas liest man 4.Mose 31/1-8: "Daß Moses zwölftausend Bewaffnete, je tausend von einem Stamm, aussandte mit Gefäßen der Heiligkeit und Trompeten in der Hand des Pinehas, des Sohnes Eleasars, des Priesters, gegen Midian, und sie töteten alles Männliche und ihre Könige".

Von Gideon Richt.7/16-22: "Daß Gideon dreihundert Mann in drei Haufen teilte, und eine Trompete in die Hand eines jeden gab und leere Wasserkrüge und Fackeln in der Mitte der Krüge, und sagte: Wenn ich mit der Posaune blase, ich und alle, die mit mir, so sollt auch ihr mit der Posaune blasen um das ganze Lager her; und als sie mit der Posaune bliesen, setzte Jehovah das Schwert eines jeglichen Mannes gegen seinen Genossen und gegen das ganze Heerlager, und die Midianiter flohen".

Und von Jericho, als es eingenommen wurde, Jos.6/1-20: "Es wurde befohlen, daß sieben Priester sieben Posaunen tragen sollten mit Jubel vor der Lade her, und um die Stadt herumgehen an sechs Tagen, einmal an jedem Tag; aber am siebenten Tag sollten sie siebenmal um die Stadt herumgehen und mit Posaunen blasen; und als das Volk in Jericho die Stimme der Posaune hörte und die Rufe des Volkes, fiel die Mauer der Stadt zusammen und das

Volk stieg in die Stadt und nahm sie ein". Durch dieses wurde die Vertreibung der Bösen in der geistigen Welt vorgebildet, die durch das göttlich Wahre aus dem Himmel geschieht, das, wenn es herabkommt, dort wie eine schallende Posaune gehört wird, wie oben gesagt wurde. Alle Wunder, die im Wort erzählt werden, sind Vorbilder und daher Bezeichnungen göttlicher Dinge in den Himmeln; daher war die Wirkung des Posaunenschalles gegen die Feinde auf Erden, gleich der Wirkung gegen die Bösen in der geistigen Welt; denn durch die Feinde werden im Wort die Bösen vorgebildet und daher auch bezeichnet, durch die Midianiter die, welche im Falschen des Bösen sind, und durch die Stadt Jericho die Verfälschung der Erkenntnisse des Wahren.

Aus diesem kann erhellen, was durch das Folgende bezeichnet wird bei Jerem.50/15: "Laßt (die Posaunen) erschallen wider Babel ringsum; sie hat ihre Hand gegeben, gefallen sind ihre Grundfesten, zerstört sind ihre Mauern".

Zeph.1/15,16: "Der Tag der Verwüstung und Verstörung, der Tag der Finsternis und des Dunkels, der Tag der Wolke und der Umnebelung, der Tag der Posaune und des Trompetenschalls über die festen Städte und über die hohen Ecken".

Aus diesem kann nun erhellen, was dadurch bezeichnet wird, daß sieben Engel mit Posaunen bliesen, und daß solche Wirkungen, wie sie beschrieben werden, darauf erfolgten; und daß so das Blasen mit Posaunen den Einfluß des göttlich Wahren aus dem Himmel und die daraus entstehenden Veränderungen bedeutet; denn in diesem Kapitel der Offenbarung und in den folgenden wird vom Zustand der Kirche in der geistigen Welt vor dem Gericht und von der Zerstäubung der Bösen und ihrer Verwerfung in die Hölle gehandelt.

503. "Und es ward Hagel und Feuer mit Blut vermischt", Offenb.8/7, bedeutet das zerstörende höllisch Falsche und Böse, vermischt mit Wahrem und Gutem des Wortes, dem Gewalt angetan wurde.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hagels, sofern er das zerstörende höllisch Falsche bezeichnet, worüber folgt; aus der Bedeutung des Feuers, sofern es das zerstörende höllisch Böse bezeichnet, worüber ebenfalls folgt; und aus der Bedeutung des Blutes, sofern es das göttlich Wahre bezeichnet, hier das, dem Gewalt angetan wurde, somit das verfälschte göttlich Wahre, weil gesagt wird: Hagel und Feuer vermengt mit Blut. Daß das Blut, das vom Herrn ausgehende und vom Menschen aufgenommene göttlich Wahre bedeutet, und im entgegengesetzten Sinn seine Zerstörung durch das Falsche des Bösen, und so die ihm angetane Gewalt, sehe man EKO 329.

Daß Hagel und Feuer das zerstörende Falsche und Böse bedeuten, beruht auch auf den Erscheinungen in der geistigen Welt, wenn dort das göttlich Wahre aus dem Himmel herab und in die Sphäre einfließt wo diejenigen sind, die in Falschem aus dem Bösen sind und das Wahre und Gute der Kirche zu zerstören begehren, alsdann erscheint denen, die von ferne stehen, wie ein Herabregnen von Hagel und Feuer: wegen des Falschen bei ihnen wie ein Herabregnen von Hagel, und wegen des Bösen wie ein Herabregnen von Feuer. Der Grund hiervon ist, weil das göttlich Wahre, wenn es in eine Sphäre einfließt wo Falsches und Böses ist, in das gleiche verwandelt wird, was in der Sphäre ist, denn jeder Einfluß verwandelt sich in dem aufnehmenden Subjekt seiner Beschaffenheit gemäß, wie das Sonnenlicht in schwarze Gegenstände und die Sonnenwärme in übelriechende Gegenstände, so das göttlich Wahre, welches das Himmelslicht ist und das göttlich Gute, welches die Himmelswärme ist, in bösen Subjekten, bei den Geistern, die in Falschem aus dem Bösen sind; daher kommt jene

Erscheinung. Dies ist der Grund, warum Hagel und Feuer im Wort solches bedeuten, denn der Buchstabensinn des Wortes kommt größtenteils aus den Erscheinungen in der geistigen Welt her.

Daß der Hagel das höllisch Falsche bedeutet, welches das Wahre der Kirche zerstört, kann aus dem Wort anderwärts erhellen, wo die Zerstörung des Wahren durch Hagel beschrieben wird, wie in Ägypten, als Pharao das Volk Israel nicht entlassen wollte, wovon -

2.Mose 9/18-35: "Mose sagte zu Pharao, daß ein sehr schwerer Hagel regnen werde, wie ein solcher nicht in Ägypten war; und es wird der Hagel kommen auf Menschen und Tiere und auf alles Kraut des Feldes in Ägyptenland. Und Mose reckte den Stab aus zum Himmel, und Jehovah gab Stimmen und Hagel; und das Feuer ging über das Land; und Jehovah ließ Hagel regnen über Ägyptenland, und es war Hagel und Feuer zugleich herabkommend, inmitten des schweren Hagels. Und der Hagel schlug alles, was auf dem Felde, vom Menschen bis zum Tier, und alles Kraut des Feldes schlug der Hagel und allen Baum des Feldes zerbrach er. Nur in Gosen, wo die Söhne Israels waren, war kein Hagel; und der Flachs und die Gerste wurden geschlagen, denn die Gerste hatte Ähren und der Flachs Knoten; aber der Weizen und der Spelt wurden nicht geschlagen, weil sie noch verborgen waren". Durch den Hagel in Ägypten wird das gleiche bezeichnet, was durch den Hagel hier in der Offenbarung, daher kommt hier auch mehrfach gleiches vor, z.B. daß Hagel und Feuer zusammen herabkamen, daß das Kraut des Feldes geschlagen und die Bäume zerbrochen wurden. Daß mehreres gleiche hier erwähnt wird, beruht darauf, daß durch die Plagen Ägyptens das gleiche bezeichnet wird, was durch die Plagen in der Offenbarung, die eintraten, als die sieben Engel posaunten; denn durch die Ägypter wurden die ganz natürlichen Menschen bezeichnet, durch die Söhne Israels geistige Menschen, durch die Plagen Ägyptens diejenigen Veränderungen, die dem Letzten Gericht vorausgehen, ebenso wie hier in der Offenbarung; denn durch die Versenkung Pharaos und der Ägypter ins Meer Suph wurde das Letzte Gericht und die Verdammnis vorgebildet.

Dies nun ist der Grund, warum durch Hagel und Feuer auch dort Falsches und Böses, das die Kirche zerstört, bezeichnet wird; aber dieses sehe man erklärt HG 7553-7619.

Das gleiche wird demnach bezeichnet durch Hagel und Kohlen oder Feuer bei David:

Ps.78/47-49: "Er schlug mit Hagel ihren Weinstock und ihre Feigenbäume (Sykomoren) mit Schloßen, und gab dem Hagel preis ihr Vieh und ihre Herde den Blitzen (Kohlen), Er sandte gegen sie den Grimm Seines Zorns, die Sendung böser Engel". Weil der Hagel das Falsche bedeutet, das die Wahrheiten der Kirche zerstört, darum wird gesagt: Er schlug mit Hagel ihren Weinstock und die Feigenbäume mit Schloßen, denn durch den Weinstock wird das geistig Wahre der Kirche bezeichnet, und durch den Feigenbaum das natürlich Wahre derselben; und weil durch Kohlen oder Feuer die Selbstliebe und ihre heiße Gier das Gute der Kirche zu zerstören bezeichnet wird, darum wird gesagt: Er gab dem Hagel preis ihr Vieh und ihre Herde den Kohlen (Blitzen); durch Vieh und Herde werden hier die bösen Neigungen oder Begierden bezeichnet, die aus der Selbstliebe entstehen, und durch Kohlen oder Feuer die Begierde und der Eifer zu zerstören. Durch die Sendung böser Engel wird das Falsche des Bösen aus der Hölle bezeichnet.

Ps.105/32,33: "Er machte ihre Regen zu Hagel, zum Flammenfeuer in ihrem Lande, und schlug ihren Weinstock und ihren Feigenbaum, und zerbrach den Baum ihrer Grenze". Auch dies vom Hagel Ägyptens, durch den das höllische Falsche bezeichnet wird, das die Wahrheiten der Kirche zerstört. Und durch den Weinstock und Feigenbaum wird auch hier gleiches bezeichnet, wie oben durch den Weinstock und die Sykomoren: durch den Weinstock

das geistig Wahre und durch den Feigenbaum das natürlich Wahre, beides der Kirche; und durch den Baum werden die Gefühle und Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet.

Das gleiche wird durch Hagel auch bezeichnet bei Jos.10/11, als er gegen die fünf Könige der Amoriter stritt, wovon es heißt: "Es geschah, als die Könige vor Israel flohen, und sie eben hinabgingen gen Bethchoron, da ließ Jehovah auf sie große Hagelsteine fallen aus dem Himmel bis Aseka, und es starben mehr von den Hagelsteinen, als welche die Söhne Israels mit dem Schwert töteten". Weil das Geschichtliche des Wortes ebenso vorbildlich ist und einen inneren Sinn enthält, als das Prophetische, darum auch das, was von den fünf Königen der Amoriter und vom Kampf der Söhne Israels mit ihnen erzählt wird; denn durch die Völkerschaften, die aus dem Lande Kanaan vertrieben wurden, wurden die Bösen bezeichnet, die aus dem Reich des Herrn hinausgeworfen werden sollten, und durch die Söhne Israels diejenigen, denen das Reich zu besitzen gegeben wurde; denn durch das Land Kanaan wird der Himmel und die Kirche, somit das Reich des Herrn bezeichnet. Daher wurden durch die fünf Könige der Amoriter diejenigen bezeichnet, die im Falschen des Bösen sind und die Wahrheiten des Guten der Kirche zerstören wollen; und deshalb ist es geschehen, daß sie durch Hagelsteine aus dem Himmel getötet wurden, d.h. durch ihr eigenes Falsches des Bösen zerstört wurden und zugrunde gingen; denn die Bösen gehen durch ihr Böses und Falsches, durch das sie das Wahre und Gute zerstören wollen, zugrunde.

Ps.18/13-15: "Aus dem Glanz vor Ihm her gingen Seine Wolken, Hagel und Feuerkohlen; es donnerte in den Himmeln Jehovah, und der Höchste gab Seine Stimme, Hagel und Feuerkohlen; und Er sandte Seine Geschosse und zerstreute sie, und viele Blitze und verwirrte sie". Hier wird durch Hagel und Feuer gleiches bezeichnet, wie durch Hagel und Feuer hier in der Offenbarung, nämlich Falsches und Böses, welches das Wahre und Gute der Kirche zerstört. Daß gesagt wird: es sei von Jehovah, beruht darauf, daß das vom Himmel herabkommende göttlich Wahre in höllisches Falsches bei den Bösen verkehrt wird, wie oben gesagt wurde; aus dieser Verkehrung erfolgen mehrere Erscheinungen, z.B. daß Hagel und Feuer sich herab ergießt, während doch dieses nicht aus dem Himmel vom Herrn kommt, sondern von denen, die im Falschen des Bösen sind, und den Einfluß des göttlich Wahren und Guten ins Falsche des Bösen verkehren.

Ich durfte auch jene Verkehrungen wahrnehmen: Als das göttlich Wahre aus dem Himmel in eine Hölle herabfloß, wurde es unterwegs allmählich in solches Falsches des Bösen verkehrt, wie es bei ihnen sich fand; ganz wie die Sonnenwärme, wenn sie in Kotiges fällt, und das Sonnenlicht in Gegenstände, die ihre Strahlen in häßliche Farben verwandeln; oder wie das Licht und die Wärme der Sonne in dumpfen, sumpfigen Gegenden schädliche Pflanzen erzeugt, von denen die Schlangen sich nähren, aber in guten Gegenden Bäume und Gräser erzeugt, von denen die Menschen und nützliche Tiere sich nähren. Das Licht und die Wärme der Sonne sind nicht Ursache, daß in dumpfen Gegenden solche Wirkungen erzeugt werden, sondern die Gegenden selbst, die so beschaffen sind, und dennoch können diese Wirkungen dem Feuer und der Hitze der Sonne zugeschrieben werden.

Hieraus kann erhellen, aus welchem Ursprung Hagel und Feuer in der geistigen Welt erscheint, und warum gesagt wird, daß der Herr dieses regnen lasse, da doch von Jehovah nichts als Gutes kommt, und wenn Jehovah, das ist der Herr, den Einfluß stark macht, so ist der Zweck nicht, die Bösen zu verderben, sondern die Guten zu erretten und zu schützen; denn Er verbindet die Guten enger und inniger mit Sich, und dadurch werden sie von den Bösen getrennt und die Bösen gehen zugrunde; denn wenn die Bösen nicht getrennt würden, so gingen die Guten zugrunde und ebenso der Engelhimmel.

Das gleiche wird durch Hagel und durch Hagelregen in folgenden Stellen bezeichnet:

Jes.28/1,2: "Wehe der Krone des Stolzes, den Trunkenen Ephraims; siehe, stark und gewaltig ist der Herr, wie eine Überflutung des Hagels, ein Sturm des Verderbens".

Jes.28/17: "Umstürzen wird der Hagel die Zuflucht der Lüge, und den Schlupfwinkel werden die Wasser überfluten".

Jes.30/30,31: "Alsdann wird Jehovah hören lassen die Herrlichkeit Seiner Stimme, und die Ruhe Seines Arms sehen lassen, im Unwillen des Zorns und der Flamme des verzehrenden Feuers, mit Zerstreuung und Überflutung und Hagelsteinen".

Jes.32/19: "Es wird hageln, bis der Wald herniederkommt, und die Stadt in Demut sich beugtet".

Hes.38/22: "Hadern werde Ich mit Gog durch Pest und Blut und einen überflutenden Regen, und Hagelsteine, Feuer und Schwefel regnen lassen auf ihn".

Offenb.11/19: "Da wurde aufgetan der Tempel Gottes im Himmel, und gesehen wurde die Lade des Bundes in Seinem Tempel, und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und ein großer Hagel".

Offenb.16/21: "Ein großer Hagel, wie ein Talent schwer, fiel vom Himmel herab auf die Menschen; darum lästerten die Menschen Gott wegen der Plage des Hagels, weil seine Plage sehr groß war".

Daher werden auch diejenigen, die im Falschen des Bösen sind, Hagelsteine genannt:

Hes.13/11: "Sage zu denen, die Untaugliches tünchen, daß es fallen wird; es wird werden ein überflutender Regen, davon ihr, Hagelsteine, fallen werdet". Durch die, welche das Untaugliche tünchen, werden die bezeichnet, die das Falsche begründen, daß es von außen wie Wahres erscheint. Sie heißen Hagelsteine, weil sie so das Wahre zerstören. Die Zerstreuung solches Falschen wird durch den überflutenden Regen bezeichnet.

Hiob 38/22-24: "Bist du gekommen zu den Schätzen des Schnees, und hast du die Schätze des Hagels gesehen, die Ich behalte auf die Zeit der Schlacht und des Krieges, welches ist der Weg, auf dem sich das Licht verbreitet?" Hiob wird vom Herrn über manches gefragt, ob er es wisse; aber das, worüber er befragt wird, bedeutet solches, das sich auf den Himmel und die Kirche bezieht; und durch: bist du gekommen zu den Schätzen des Schnees und hast du gesehen die Schätze des Hagels, wird bezeichnet, ob er wisse, woher die Beraubung des Wahren komme, und dessen Zerstörung durch das Falsche des Bösen, das in der geistigen Welt durch den Fall des Schnees und des Hagels von den Himmeln dort erscheint. Daß solches erscheint, wenn die Bösen zerstreut werden sollen, wird bezeichnet durch: welche Ich behalte auf die Zeit der Schlacht und des Kriegs. Daher wird auch gesagt: welches ist der Weg, auf dem sich das Licht verbreitet, wodurch bezeichnet wird, auf welche Art und Weise das Wahre eingepflanzt wird; Licht bedeutet das Wahre.

Daß der Hagel das Falsche des Bösen bedeutet, und der Hagelregen die Zerstörung des Wahren, kommt daher, weil der Hagel an sich kalt ist und die Wärme des Himmels nicht aushält, das Kalte aber bedeutet die Beraubung des Guten der Liebe, und die Wärme im Engelhimmel ist das Gute der Liebe; man sehe HH 126-140.

Weil ferner die Steine im Wort Wahres bedeuten, und im entgegengesetzten Sinn Falsches, und großer Hagel wie aus Steinen zu bestehen scheint, die vom Himmel herabgeworfen werden, und welche die Ernten und Kräuter des Feldes, sodann auch kleinere Tiere zerstören, wie wenn es Steine wären, daher wird auch gesagt "Hagelsteine".

Daß die Steine im Wort das Wahre und im entgegengesetzten Sinn das Falsche bedeuten, sehe man HG 643, 1298, 3720, 6426, 8609, 10376.

504. Bisher wurde gezeigt, was durch den Hagel bezeichnet wird, es ist noch übrig zu zeigen, was durch Feuer bezeichnet wird.

Durch das Feuer wird im Wort das Gute der himmlischen Liebe bezeichnet und durch Flamme das Gute der geistigen Liebe. Im entgegengesetzten Sinn aber wird durch Feuer bezeichnet das Böse, das aus der Selbstliebe entspringt, und durch Flamme das Böse, das aus der Weltliebe entspringt.

Man muß wissen, daß alles Gute, welches nur immer es ist, aus der himmlischen Liebe und aus der geistigen Liebe herkommt, und daß alles Böse, welches es auch sein mag, aus der Selbstliebe und aus der Weltliebe stammt. Und weil die Liebe in beiderlei Sinn durch Feuer im Wort bezeichnet wird, darum auch alles Gute und alles Böse, das aus jenen beiden Liebesarten herkommt.

Weil im Wort Feuer gesagt wird, sowohl in Beziehung auf den Himmel, als in Beziehung auf die Hölle, und bisher unbekannt war, daß die Liebe dort durch Feuer bezeichnet wird, will ich mehrere Stellen aus dem Wort anführen, um ins Licht zu setzen, daß unter Feuer im guten Sinn dort die himmlische Liebe verstanden wird, und im bösen Sinn die höllische Liebe.

Daß durch das Feuer im Wort die himmlische Liebe bezeichnet wird, leuchtet zuerst ein aus der Bedeutung des Feuers des Altars, sofern es die himmlische Liebe, oder die Liebe zum Herrn bezeichnet, man sehe EKO 496, und daß das Feuer, welches nicht vom Altar ist (dasselbe bedeutet), kann aus folgenden Stellen erhellen:

Hes.1/4,13,26,27; 8/2: "Ich sah, und siehe, da kam ein Sturmwind von Mitternacht, eine große Wolke, und ein Feuer, das sich in sich selbst zurückzog, das einen Glanz um sich her hatte, und wie die Gestalt einer Kohle inmitten des Feuers; und aus dessen Mitte die Gestalt von vier Tieren; das Ansehen der Tiere wie Kohlen des Feuers, brennend, gemäß dem Ansehen von Fackeln; ebendasselbe fuhr einher zwischen den Tieren; so daß das Feuer einen Glanz hatte, und vom Feuer ein Blitz ausging. Über der Ausbreitung, die über ihrem Haupte, war die Gestalt eines Throns, und auf demselben das Ansehen wie eines Menschen; und ich sah, wie die Gestalt einer Kohle nach der Gestalt eines Feuers inwendig ringsum, vom Ansehen Seiner Lenden aufwärts und vom Ansehen Seiner Lenden abwärts sah ich, wie das Ansehen des Feuers, das einen Glanz ringsum hatte". Unter den Cheruben, die wie Tiere erschienen, wird der Herr verstanden in Ansehung der göttlichen Vorsehung und in Ansehung der Wache, daß man nicht anders einen Zugang zu Ihm habe denn durch das Gute der Liebe, und weil die Wache selbst in den Himmeln ist und hauptsächlich im innersten oder dritten Himmel, darum wird auch dieser Himmel durch die Cherube bezeichnet; man sehe EKO 152, 277, 313, 322, 362, 462; und weil der dritte Himmel hauptsächlich durch diese bezeichnet wird, und der Herr über den Himmeln ist, darum erschien auch der Herr auf einem Thron über den Cheruben. Daß nun ein Feuer erschien inmitten der Cherube, das einen Glanz umher hatte, und aus dem ein Blitz ging, und auch um den Thron her, und von den Lenden des auf ihm Sitzenden aufwärts und abwärts, bedeutet offenbar die göttliche himmlische Liebe, denn der Herr selbst ist die göttliche Liebe; und alles, was vom Herrn ausgeht, geht von Seiner göttlichen Liebe aus; diese ist daher das Feuer, das einen Glanz ringsum hatte.

Dan.7/9,10: "Er kam zu dem Alten der Tage; Sein Kleid war weiß wie der Schnee und das

Haar Seines Hauptes wie reine Wolle; Sein Thron eine Feuerflamme und Räder desselben brennendes Feuer, ein Feuerstrom floß und ging aus von Ihm". Unter dem Alten der Tage wird ebenfalls der Herr verstanden: durch den Sohn des Menschen der Herr in Ansehung des göttlich Wahren, und durch den Alten der Tage der Herr in Ansehung des göttlich Guten oder der göttlichen Liebe, Welcher der Alte der Tage heißt in Rücksicht auf die Älteste Zeit, in der eine himmlische Kirche war, die in der Liebe zum Herrn stand. Diese Kirche und der Himmel aus denen, die ihr angehörten, wird verstanden unter dem Thron, der wie eine Feuerflamme war. Durch die Räder aber, die wie brennendes Feuer, wird die Lehre der himmlischen Liebe bezeichnet. Die göttliche Liebe selbst, die vom Herrn ausgeht, wird durch das von Ihm ausströmende und ausgehende Feuer bezeichnet.

Auch von Daniel (10/5,6) wird berichtet, daß "ihm erschienen sei ein Mann in Linnen gekleidet, dessen Lenden umgeben waren von Uphas-Gold, und sein Leib wie Tharschisch, und sein Angesicht anzusehen wie ein Blitz, und seine Augen wie Feuerfackeln, und seine Arme und Füße wie der Glanz geglätteten Erzes". Daß der Herr es war, Der dem Daniel erschien, kann erhellen aus der Apokalypse, wo der Herr dem Johannes beinahe ebenso vorgestellt wurde, von Ihm heißt es Offenb.1/13-16; 2/18: "In der Mitte der sieben Leuchter (war) Einer gleich dem Sohn eines Menschen, umgürtet an der Brust mit einem goldenen Gürtel; Sein Haupt und Seine Haare wie weiße Wolle, wie Schnee, und Seine Augen wie eine Feuerflamme; Seine Füße gleich dem Messing im Ofen glühend; Sein Ansehen wie die Sonne". Aus der beinahe gleichen Beschreibung des Menschensohnes, der dem Johannes inmitten der sieben Leuchter erschien, und des in Linnen gekleideten Mannes, sodann des Alten der Tage, der dem Daniel erschien, wird klar, daß der Herr es ist, Der beiden erschienen ist. Daß Sein Angesicht erschien wie ein Blitz und Seine Augen wie eine Feuerflamme, bedeutet die göttliche Liebe des Herrn, denn das Angesicht des Menschen ist das Darstellungsbild der seiner Liebe angehörenden Neigung, und hauptsächlich die Augen; denn aus ihnen leuchtet die Liebe hervor, denn sie funkeln davon wie von Feuer.

Auch von dem Sitzenden auf dem weißen Pferd wird Offenb.19/12 gesagt, "daß seine Augen erschienen wie eine Feuerflamme". Daß es der Herr in Ansehung des Wortes ist, Der dort vorgebildet wurde, als der auf einem weißen Pferde Sitzende, ist offenbar, denn es wird gesagt, daß "der auf dem weißen Pferd Sitzende das Wort Gottes genannt werde, und daß er sei der König der Könige und der Herr der Herren".

Weil durch das Feuer die göttliche Liebe bezeichnet wird, darum "ist der Herr dem Mose auf dem Berg Horeb in einem Busch im Feuer erschienen": 2.Mose 3/1-3.

Und darum ist auch der Herr dem Mose und dem ganzen israelitischen Volk, als Er auf den Berg Sinai herniederkam, im Feuer erschienen, wie es 2.Mose 19/18 und 5.Mose 4/36 heißt: "Der Berg Sinai rauchte ganz, darum, weil auf ihn Jehovah im Feuer herabkam, so daß Sein Rauch aufstieg, wie der Rauch eines Ofens". Durch das erschienene Feuer wurde auch hier die göttliche Liebe vorgebildet.

Weil das Feuer im höchsten Sinn die göttliche Liebe des Herrn bedeutet, darum wurde befohlen, daß fortwährend Feuer auf dem Altar brennen, und daß von diesem Feuer genommen werden solle zu den Räucherungen; daher kam es, daß auch die Griechen und Römer unter ihren religiösen Gegenständen das immerwährende Feuer hatten, über welches die vestalischen Jungfrauen gesetzt waren. Daß auch sie das Feuer als heilig verehrten, hatten sie von den alten Kirchen her, die in Asien waren, und bei denen alles, was zum Gottesdienste gehörte, vorbildlich war.

Weil das Feuer im höchsten Sinn die göttliche Liebe bedeutet, darum war auch im Zelt der Zusammenkunft ein Leuchter gesetzt, an dem sieben Lampen waren, die immerfort brennen sollten; wovon es 3.Mose 24/2-4 heißt: "Gebiete den Söhnen Israels, daß sie zu dir bringen gestoßenes Olivenöl für den Leuchter, aufsteigen zu lassen die Lampen immerfort: ordnen soll es Aharon vom Abend bis zum Morgen vor Jehovah immerfort; auf dem reinen Leuchter soll er die Lampen vor Jehovah ordnen immerfort".

Und über den Leuchter selbst: 2.Mose 25/31-40; 37/17-24; 40/24,25; 4.Mose 8/2-4.

Das gleiche wird bezeichnet Offenb.4/5, "durch die sieben Feuerfackeln, die vor dem Thron Gottes brannten".

Aber durch das Feuer des Altars wurde bezeichnet die göttlich himmlische Liebe und durch das Feuer des Leuchters, das eine Flamme war, wurde die göttlich geistige Liebe bezeichnet. Daher kommt es auch, daß durch das Öl, von dem das Feuer der Flamme in den Lampen des Leuchters (brannte), die göttliche Liebe bezeichnet wird, so auch durch das Öl, das die fünf klugen Jungfrauen in den Lampen hatten, und das die fünf törichten Jungfrauen nicht hatten: Matth.25/1-12.

Durch Feuer wird auch die göttliche Liebe des Herrn bezeichnet Matth.3/11; Luk.3/16: "Johannes sprach: Ich taufe mit Wasser, aber Jesus wird taufen mit Heiligem Geist und mit Feuer". Mit Heiligem Geist und mit Feuer taufen bedeutet, den Menschen wiedergebären durch das göttlich Wahre und das göttlich Gute der Liebe von Ihm. Der Heilige Geist ist das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre, und das Feuer das göttlich Gute, aus dem (es kommt).

Das gleiche, was durch Feuer bezeichnet wird, wird auch durch Herd bezeichnet Jes.31/9: "Jehovah, Der einen Herd hat in Zion, und einen Ofen in Jerusalem". Der einen Herd hat in Zion wird gesagt, weil durch Zion die Kirche bezeichnet wird, in der die himmlische Liebe (waltet), und einen Ofen in Jerusalem, weil durch Jerusalem die Kirche bezeichnet wird, in der das Wahre der Lehre ist. Die himmlische Liebe ist beziehungsweise der Herd und das Wahre der Lehre wie der Ofen, in dem die Brote bereitet werden.

Weil das Gute der Liebe durch Feuer bezeichnet wird, und der Gottesdienst aus dem Guten der Liebe durch Brandopfer vorgebildet wurde, darum fuhr zuweilen Feuer vom Himmel herab und verzehrte das Brandopfer, z.B. als ein Brandopfer gebracht wurde zur Sühnung des Volkes, wovon

3.Mose 9/24: "Sofort ging ein Feuer aus von Jehovah und verzehrte auf dem Altar das Brandopfer und das Fett, und das ganze Volk sah es, und sie jauchzten Beifall und fielen auf ihr Angesicht".

1.Kön.18/38: "Daß Feuer vom Himmel das Brandopfer des Elias und das Holz und die Steine und den Staub verzehrte, und daß es die Wasser, die ringsumher in dem Graben waren, aufleckte". Durch dieses Feuer wurde ebenfalls die göttliche Liebe und daher die Annahme des Gottesdienstes aus dem Guten der Liebe bezeichnet.

In gleicher Weise durch das Feuer, "das vom Felsen auffuhr, und das Fleisch und das Ungesäuerte verzehrte, das Gideon dem Engel Gottes brachte": Richt.6/21.

Die göttliche Liebe wurde auch dadurch bezeichnet, daß "das Schaf mit Feuer gebraten und nicht mit Wasser gekocht werden, und daß das bis zum Morgen übrige mit Feuer verbrannt werden sollte": 2.Mose 12/8,9. Die Erklärung dieser Verse sehe man HG 7852-7861.

Die göttliche Liebe des Herrn wurde auch bezeichnet durch das Feuer, in dem der Herr den

Söhnen Israels voranging in der Wüste, als sie wanderten, sodann durch das Feuer über dem Zelt der Zusammenkunft zur Nachtzeit: "Jehovah ging vor ihnen her bei Tag in einer Wolkensäule, sie zu führen auf dem Wege, und bei Nacht in einer Feuersäule, ihnen zu leuchten; und die Wolkensäule wich nicht bei Tag, noch die Feuersäule bei Nacht vor dem Volke": 2.Mose 13/21,22; 4.Mose 9/15-23; 5.Mose 1/33; und anderwärts.

2.Mose 40/38; Ps.105/39: "Daß die Wolke Jehovahs über der Wohnung war bei Tag und das Feuer bei Nacht darin, in den Augen des ganzen Hauses Israel, bei allen ihren Wanderzügen". Daß die Wolke bei Tag erschien und das Feuer bei Nacht, bildete die Bewachung des Himmels und der Kirche vom Herrn vor; denn durch die Stiftshütte wurde der Himmel und die Kirche vorgebildet, durch die Wolke und das Feuer die Wache; denn der Tag, bei dem die Wolke da war, bezeichnete das göttlich Wahre im Licht und die Nacht das göttlich Wahre im Schatten. Daß sie nicht durch ein zu starkes Licht verletzt werden möchten, wurden sie durch die Wolke verwahrt, und daß sie nicht durch einen zu starken Schatten Schaden leiden möchten, wurden sie durch ein leuchtendes Feuer verwahrt. Daß dies durch jenes vorgebildet wurde, kann erhellen -

Jes.4/5,6: "Schaffen wird Jehovah über alle Wohnung des Berges Zion und über seinen Versammlungsplätze eine Wolke bei Tag und einen Rauch und den Glanz einer Feuerflamme bei Nacht; denn über aller Herrlichkeit ist eine Decke; und eine Hütte wird sein zum Schatten bei Tag vor der Hitze, und zu einer Zuflucht und einem Bergungsort wider die Überflutung und den Regen". Durch die Wohnung des Berges Zion wird das Gute der himmlischen Kirche bezeichnet, und durch seine Versammlungsplätze werden die Wahrheiten dieses Guten bezeichnet. Die Wache, daß sie nicht durch zu starkes Licht und durch zu starken Schatten Schaden leiden möchten, wird bezeichnet durch die Wolke bei Tag, und durch den Rauch und Glanz der Feuerflamme bei Nacht; daher wird gesagt, daß über aller Herrlichkeit eine Decke sei; und daß eine Hütte sein soll zum Schatten bei Tag vor der Hitze, daß nicht infolge des zu starken Lichtes und des zu starken Schattens Falsches eindringen möchte, wird dadurch bezeichnet, daß sie eine Zuflucht und ein Bergungsort sein soll gegen die Überflutung und den Regen. Die Überflutung und der Regen ist das Hereindringen des Falschen.

Sach.2/9: "Ich werde für Jerusalem sein eine feurige Mauer ringsumher und in Herrlichkeit werde Ich sein in ihrer Mitte". Die feurige Mauer bedeutet den Schutz durch die göttliche Liebe, denn diese können die Höllen nicht angreifen. Die Herrlichkeit in ihrer Mitte ist das daraus kommende göttlich Wahre im Licht überall umher.

Weil das Feuer die göttliche Liebe bedeutete, darum wurden auch "die Brandopfer genannt die Feuerung Jehovahs, und die Feuerung des Geruchs der Ruhe für Jehovah": 2.Mose 29/18; 3.Mose 1/9,13,17; 2/2,9-11; 3/5,16; 4/35; 5/12; 6/8; 21/6; 4.Mose 28/2; 5.Mose 18/1. Dadurch wurde bezeichnet, es sei angenehm wegen der Vorbildung des Gottesdienstes aus dem Guten der Liebe; denn die Brandopfer bildeten diesen Gottesdienst vor, weil dabei ganze Schafe mit Feuer verbrannt und verzehrt wurden.

Weil das Wort das göttlich Wahre selbst ist, vereinigt mit dem göttlich Guten, denn in demselben ist überall eine Ehe des Guten und Wahren, darum "wurde Elias gesehen, daß er in den Himmel auffuhr durch einen feurigen Wagen und feurige Rosse": 2.Kön.2/11; und darum "wurde um Elisa her gesehen ein Berg voll feuriger Rosse und Wagen": 2.Kön.6/17; denn durch Elias und Elisa wurde der Herr in Ansehung des Wortes vorgebildet; daher wurde durch den Wagen die Lehre aus dem Wort, und durch die Rosse das Verständnis des Wortes

bezeichnet.

Ps.104/4: "Jehovah macht Seine Engel zu Geistern, Seine Diener zu einem flammenden Feuer". Daß Er Seine Engel zu Geistern macht, bedeutet zu Empfängern des göttlich Wahren, mithin zu göttlichen Wahrheiten; und daß Er Seine Diener zu einem flammenden Feuer macht, bedeutet, zu Empfängern des göttlich Guten, mithin zu göttlichen Gutheiten. Daß unter den Engeln im Wort der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden wird, und im bezüglichen Sinn die Empfänger des göttlich Wahren vom Herrn, sehe man EKO 130, 200, 302; und daß durch Diener bezeichnet werden die Empfänger des göttlich Guten, das der göttlichen Liebe angehört: EKO 155. Hieraus wird klar, daß durch das flammende Feuer das Gute der Liebe bezeichnet wird.

Der Grund, warum Feuer die Liebe bedeutet, ist, weil der Herr im Engelhimmel vermöge der göttlichen Liebe als Sonne erscheint, von welcher Sonne Wärme und Licht ausgeht; in den Himmeln aber ist die Wärme aus dem Herrn als die Sonne das göttlich Gute der Liebe, und das Licht aus dem Herrn als der Sonne das göttlich Wahre; daher kommt es, daß das Feuer im Wort das Gute der Liebe und das Licht das Wahre aus dem Guten bedeutet. Daß der Herr im Engelhimmel als Sonne vermöge der göttlichen Liebe erscheint, sehe man HH 116-125; und daß das Licht aus dieser Sonne das göttlich Wahre und die Wärme aus jener Sonne das göttlich Gute ist: HH 126-140; sodann 567, 568 daselbst.

Von der Entsprechung des Feuers und der Liebe kommt es her, daß in der gewöhnlichen Sprechweise gesagt wird: warm werden, entzündet werden, brennen, heiß werden, glühen und dergleichen, wenn die Rede ist von Neigungen (Regungen), die der Liebe angehören. Auch wird der Mensch vermöge jeder Liebe je nach dem Grad derselben warm.

Dies von der Bedeutung des Feuers im Wort, wo es dem Herrn zugeschrieben, und wo es vom Himmel und der Kirche gesagt wird; hingegen, wenn Feuer im Wort von den Bösen und von den Höllen gesagt wird, alsdann bedeutet es die Selbst- und Weltliebe, und daher jede böse Neigung und Begierde, welche die Gottlosen nach dem Tod in den Höllen peinigt. Der Grund, warum Feuer diese entgegengesetzten Bedeutungen hat, ist der, weil die göttliche Liebe, wenn sie vom Himmel herabkommt und in Gesellschaften, wo Böse sind, hineinfällt, sich in eine Liebe verwandelt, die der göttlichen Liebe entgegengesetzt ist, und daher in verschiedene Hitze von Begierden und Lüsten, und so in Böses aller Art, und weil das Böse die Strafen des Bösen mit sich bringt, auch in Qualen. Infolge dieser Verkehrung der göttlichen Liebe in eine höllische Liebe bei den Bösen, erscheinen die Höllen, wo die Triebe der Selbst- und Weltliebe sind, und wo Haß und Rachgier herrscht, wie in einer Feuersbrunst, sowohl innen als ringsumher, obwohl von der teuflischen Rotte, die darin ist, nichts Feueriges wahrgenommen wird. Vermöge dieser Liebestriebe erscheint sogar die Rotte, die in solchen Höllen ist, mit einem wie von Feuer entflammten und roten Angesicht. Das ist es daher, was durch Feuer in folgenden Stellen bezeichnet wird:

Jes.9/17,18: "Brennen wird wie Feuer die Bosheit, Dorngewächs und Gestrüpp verzehrt es, und wird entzünden das Dickicht des Waldes, so daß es sich erhebt mit Aufsteigen des Rauchs; und ist das Volk eine Speise des Feuers geworden; keiner wird seinen Bruder verschonen.

Jes.9/4: "Das Gewand im Blut gewälzt wird verbrannt, ein Fraß des Feuers".

Jes.33/11,12,14: "Ihr Assyrer, empfanget Unrat, gebäret Stoppeln, euren Geist wird das Feuer verzehren: so werden die Völker verbrannt zu Kalk; wie abgehauene Dornen, die vom Feuer verbrannt werden. Wer wird bleiben von uns bei dem verzehrenden Feuer, wer von

uns wird bleiben bei den Glutherden der Ewigkeit". Unter den Assyrern werden die verstanden, die aus Falschem und Täuschungen gegen das Wahre und Gute der Kirche aus eigener Einsicht, somit aus Selbstliebe vernünfteln; diese werden hier beschrieben.

Jes.34/8-10: "Am Tag der Rache Jehovahs werden die Gießbäche des Landes verwandelt werden in Pech und sein Staub in Schwefel; und das Land wird werden zu brennendem Pech, bei Nacht und bei Tag wird es nicht ausgelöscht werden; in Ewigkeit wird aufsteigen sein Rauch".

Jes.47/14: "Sie sind geworden wie Stoppeln, das Feuer hat sie verbrannt; sie retten ihre Seele nicht aus der Hand der Flamme".

Jes.50/11: "Siehe, ihr alle zündet ein Feuer an und gürtet euch mit Funken; gehet in den Herd eures Feuers und in die Funken, die ihr angezündet habt".

Jes.66/24: "Ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer wird nicht verlöschen".

Hes.21/32,37: "Geben werde Ich dich in die Hand der (vom Zorn) entbrannten Männer, dem Feuer wirst du zur Speise werden".

Ps.21/10: "Du wirst sie machen wie einen Feuerofen zur Zeit Deines Zorns, und das Feuer wird sie verzehren".

Ps.140/11: "Kohlen sollen die Gottlosen überschütten, Feuer soll sie hinabwerfen in Gruben, sie sollen nicht wieder aufstehen".

Matth.3/10,12; Luk.3/9,17: "Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen werden. Er wird seine Tenne säubern, seinen Weizen in Scheunen sammeln, die Spreu aber verbrennen mit unauslöschlichem Feuer".

Matth.13/40: "Gleichwie das Unkraut mit Feuer verbrannt wird, so wird es sein in der Vollendung des Zeitlaufs".

Matth.13/41,42,50: "Der Sohn des Menschen wird Seine Engel senden, die aus Seinem Reich sammeln werden alles Anstößige und die, welche Unrecht tun; und werden sie in den Feuerofen werfen".

Matth.25/41: "Er sprach zu denen zur Linken: Weg von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln".

Matth.5/22: "Wer zu seinem Bruder sagt, du Narr, wird verfallen sein der Gehenna des Feuers", ebenso Matth.18/8,9; Mark.9/45,47.

Luk.16/24: "Der Reiche in der Hölle sprach: Sende den Lazarus, daß er das Äußerste seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle, weil ich gequält werde in dieser Flamme".

Luk.17/29,30: "Als Lot aus Sodom wegging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und verdarb sie; dem gemäß wird es geschehen an dem Tage, wo der Sohn des Menschen wird geoffenbart werden".

Offenb.14/10: "Wer das Tier anbetet, wird vom Wein des Zornes Gottes trinken, und mit Feuer und Schwefel gequält werden".

Offenb.19/20: "Das Tier und der falsche Prophet wurden lebendig geworfen in den Feuerpfuhl, der mit Schwefel brennt".

Offenb.20/10: "Der Teufel ward geworfen in den Feuer- und Schwefelpfuhl".

Offenb.20/14,15: "Der Tod und die Hölle wurden hinausgeworfen in den Feuerpfuhl; und wer nicht gefunden ward im Buch des Lebens geschrieben, wurde hinausgeworfen in den

Feuerpfuhl".

Offenb.21/8: "Den Ungläubigen, den Menschenmördern, den Hurern, den Zauberern, den Götzendienern und den Lügnern wird ihr Teil werden im Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt".

In diesen Stellen wird durch Feuer alle Begierde bezeichnet, die der Selbstliebe eigen ist, und deren Strafe, welche die Qual ist. Diesem mag beigefügt werden, was HH 566-575 angeführt ist, wo gezeigt wurde, was das höllische Feuer und das Zähneknirschen ist.

Im vorigen Artikel, wo vom Hagel gehandelt wurde, ist gesagt worden, daß das Göttliche, das vom Himmel herabkommt, in der unteren Sphäre, wo die Bösen sind, eine Wirkung herausstellt, die das Gegenteil ist von der im eigentlichen Himmel, sofern es nämlich im Himmel belebt und verbindet, aber in den unteren Regionen, wo die Bösen sind, ertötet und zertrennt, und zwar aus dem Grund, weil der göttliche Einfluß bei den Guten das geistige Gemüt öffnet und zur Aufnahme fähig macht, bei den Bösen aber, die kein geistiges Gemüt haben, öffnet er das Inwendigere ihres natürlichen Gemüts, wo Böses und Falsches sich befindet. Infolgedessen haben sie alsdann einen Widerwillen gegen alles Gute des Himmels, und einen Haß gegen die Wahrheiten, und eine Lust zu jeder Freveltat; darauf erfolgt ihre Trennung von dem Guten, und bald hernach die Verdammnis. Dieser Einfluß bei den Guten, wovon soeben die Rede war, erscheint in den Himmeln als ein belebendes, erquickendes und verbindendes Feuer; unten aber bei den Bösen erscheint er als ein verzehrendes und verwüstendes Feuer.

Weil ein solcher Einfluß der göttlichen Liebe, die vom Himmel herabfließt, stattfindet, darum wird im Wort so oft dem Jehovah, das ist dem Herrn, Zorn und Grimm zugeschrieben: Zorn vermöge des Feuers und Grimm vermöge der Hitze des Feuers, und wird auch gesagt, "das Feuer Seines Zorns", und daß "Er ein verzehrendes Feuer sei", und dergleichen mehr, was aber gesagt wird, nicht als ob das vom Herrn ausgehende Feuer so beschaffen wäre, denn es ist in seinem Ursprung die göttliche Liebe, sondern weil es solcherart wird bei den Bösen, die infolge seines Einflusses zornig werden und entbrennen.

Daß es sich so verhält, kann erhellen aus dem Feuer, das auf dem Berg Sinai erschien, als der Herr auf diesen herabkam und das Gesetz verkündigte; obwohl dieses Feuer in seinem Ursprung die göttliche Liebe war, aus der das göttlich Wahre (herkommt), erschien es doch dem israelitischen Volk wie ein verzehrendes Feuer, vor dem sie sehr erzitterten: 2.Mose 19/18; 20/18; 5.Mose 4/11,12,15,33,36; 5/5,19-23 (oder 22-26); der Grund hiervon war, weil das israelitische Volk nichts geistig Inwendiges hatte, sondern (nur) ein natürlich Inwendiges, das von Bösem und Falschem aller Art strotzte, der Herr aber einem jeden nach seiner Beschaffenheit erscheint. Daß die Söhne Israels solcherart waren, sehe man NJ 248. Daher kommt es, daß Jehovah, das ist der Herr, im Wort ein verzehrendes Feuer heißt, wie in folgenden Stellen:

5.Mose 4/24: "Jehovah Gott ist ein verzehrendes Feuer".

Jes.66/15,16: "Siehe, Jehovah wird im Feuer kommen, und wie ein Sturmwind Sein Wagen in Feuerflammen; denn im Feuer wird Jehovah hadern, und mit Seinem Schwert mit allem Fleisch, und es werden viel sein der Durchbohrten Jehovahs".

Jes.29/6: "Heimgesucht wirst du werden mit der Flamme verzehrenden Feuers".

Jes.30/30: "Im Unwillen des Zorns Jehovahs, und der Flamme des verzehrenden Feuers, mit Zerstreung, Überflutung und Hagelsteinen".

Ps.18/9,13,14: "Rauch stieg auf von Seiner Nase, und Feuer fraß aus Seinem Munde; Kohlen brannten aus Ihm; aus dem Glanze vor Ihm her fuhren Wolken, Hagel und Feuerkohlen; es donnerte aus den Himmeln Jehovah, und der Höchste gab Seine Stimme, Hagel und Feuerkohlen".

Ps.50/3: "Kommen wird unser Gott und nicht schweigen, Feuer wird vor Ihm fressen".

Ps.11/6: "Jehovah wird regnen auf die Gottlosen Stricke, Feuer und Schwefel".

Hes.15/4,6-8: "Ich werde Mein Angesicht wider sie setzen, daß, wenn sie auch dem Feuer entgangen sind, dennoch das Feuer sie verzehren wird, und das Land werde Ich zur Verwüstung machen, weil sie Übertretungen begangen haben".

5.Mose 32/22: "Das Feuer ist angezündet in Meinem Zorn, und wird brennen bis zur untersten Hölle und wird fressen das Land und sein Gewächs, und entflammen die Gründe der Berge".

Solche Erscheinungen zeigen sich in der geistigen Welt, wenn das göttlich Gute und Wahre vom Himmel herabkommt zu den unteren Regionen daselbst, wo die Bösen sind, die von den Guten getrennt und zerstreut werden sollen; den Erscheinungen dort gemäß ist dies gesagt. Und weil das von den Himmeln herabkommende Feuer, das in seinem Ursprung göttliche Liebe ist, wenn von den Bösen aufgenommen, dort zu einem verzehrenden Feuer wird, darum wird ein solches Feuer von Jehovah ausgesagt; das höllische Feuer ist auch nichts anderes, als die Verwandlung der göttlichen Liebe in böse Liebestriebe und greuliche Begierden, Böses zu tun und zu schaden. Dies wurde auch dadurch vorgebildet, daß -

1.Mose 19/24: "Feuer vom Himmel fiel, Sodom und Gomorrah verzehrte".

3.Mose 10/1-3: "Daß Feuer Nadab und Abihu, die Söhne Aharons verzehrte, weil sie mit fremdem Feuer räucherten". Durch das Räuchern mit fremdem Feuer wird der Gottesdienst aus einer anderen Liebe, als der zum Herrn bezeichnet.

4.Mose 11/1-3: "Daß das Feuer das Äußerste des Lagers der Söhne Israels verzehrte wegen ihrer Gelüste".

Das gleiche wurde dadurch vorgebildet, 2.Mose 14/24-27, daß "die Ägypter im Meer Suph umkamen, als Jehovah aus der Feuer- und Wolkensäule auf ihr Lager blickte". Daß dieses Feuer in seinem Ursprung die göttliche Liebe war, die vor den Söhnen Israels auf ihren Wanderzügen und auf der Stiftshütte zur Nachtzeit leuchtete, ist oben in diesem Artikel gezeigt worden; aber dennoch hat der Blick Jehovahs von da aus das Lager der Ägypter ganz verwirrt und zerstört.

Daß das vom Himmel herabkommende Feuer die Bösen in der geistigen Welt zu verzehren schien, erhellt aus der Offenbarung, wo dies von Johannes geschaut wurde, denn er sagt, "daß Feuer vom Himmel gefallen sei, und den Gog und Magog und ihre Rotte verzehrt habe": Offenb.20/9; Hes.38/22; verzehren bedeutet hier zerstreuen und in die Hölle werfen.

Daher wird auch Jes.10/17 gesagt: "Das Licht Israels wird zum Feuer werden, und sein Heiliger zur Flamme, die sein Gestrüpp und Dorngewächs entzünden und verzehren wird an *einem* Tage". Durch Gestrüpp und Dorngewächs wird das Böse und Falsche der Lehre der Kirche bezeichnet. Die Zerstörung desselben durch das vom Himmel herabkommende göttlich Wahre, wird dadurch bezeichnet, daß das Licht Israels zum Feuer und sein Heiliger zur Flamme werden wird.

Weil durch Feuer im entgegengesetzten Sinn oder in Beziehung auf die Bösen eigentlich die Selbstliebe bezeichnet wird, und durch Flamme die Weltliebe, darum wird auch durch Feuer

alles Böse bezeichnet, nämlich Feindschaft, Haß, Rache und anderes mehr; denn alles Böse entspringt aus jenen zwei Quellen, man sehe NJ 75. Infolgedessen wird durch Feuer auch bezeichnet die Zerstörung des Menschen in betreff seines geistigen Lebens, und so die Verdammnis und Hölle. Dieses alles wird durch Feuer bezeichnet, weil durch Feuer die Liebe bezeichnet wird, wie weiter aus folgenden Stellen erhellen kann:

Jes.26/11: "Sehen werden sie den Haß des Volkes, und verschmachten, Feuer wird deine Widersacher fressen". Der Untergang der Bösen, die hier unter den Völkern und Widersachern verstanden werden, wird durch Haß und Feuer beschrieben.

Jes.43/2: "Wenn du durch das Wasser gehst, bin Ich mit dir, und durch Flüsse, so werden sie dich nicht versenken; wenn du durch Feuer gehst, so wirst du nicht verbrannt werden und die Flamme wird dich nicht anzünden". Durch Wasser und durch Flüsse gehen und nicht versenkt werden bedeutet, daß das Falsche und die Vernünftleien aus Falschem gegen das Wahre nicht eindringen und Verderbnis bringen werden; die Wasser bedeuten hier Falsches und die Flüsse Vernünftleien aus Falschem gegen das Wahre. Durch das Feuer gehen und nicht gebrannt werden und von der Flamme nicht angezündet werden, bedeutet, daß das Böse und die daraus entspringenden Begierden nicht schaden werden. Feuer bedeutet Böses und Flamme die Begierden daraus.

Jes.64/10: "Unser Haus der Heiligkeit und unsere Zier, wo Dich gelobt haben unsere Väter, ist geworden zu einer Feuersbrunst, und all unser Erwünschtes ist geworden zur Wüstenei". Das Haus der Heiligkeit und die Zier, bedeuten die himmlische und die geistige Kirche: das Haus der Heiligkeit die himmlische Kirche und die Zier die geistige Kirche. Wo Dich gelobt haben unsere Väter, bedeutet den Gottesdienst der Alten Kirche; loben bedeutet verehren und Väter die Angehörigen der Alten Kirche. Es ist geworden zur Feuersbrunst, bedeutet, alles Gute jener Kirche wurde in Böses verwandelt, wodurch das Gute verzehrt wurde und zugrunde ging. Und all unser Erwünschtes ist geworden zur Wüstenei, bedeutet, ebenso alles Wahre. Erwünschtes bedeutet im Wort Wahres der Kirche.

Jes.1/30,31: "Ihr werdet sein wie eine Eiche, die ihre Blätter abwirft, und wie ein Garten, der kein Wasser hat, und der Starke wird werden zu Werg und seine Arbeit zu einem Funken, so daß beide miteinander verbrennen, und niemand löscht". Durch die Eiche wird der natürliche Mensch bezeichnet, durch die Blätter Wißtümliches und Erkenntnisse des Wahren bei ihm, durch den Garten wird der vernünftige Mensch bezeichnet; daher wird durch: ihr werdet sein wie eine Eiche, die ihre Blätter abwirft, und wie ein Garten ohne Wasser, bezeichnet, es sei kein wißtümlich Wahres und kein vernünftig Wahres mehr da. Durch den Starken und seine Arbeit wird das bezeichnet, was aus der eigenen Einsicht erschlossen wird. Ein Starker heißt im Wort hie und da einer, der sich selbst und seiner eigenen Einsicht vertraut, denn sich selbst hält er für stark und seine Arbeit, die dadurch hervorgebracht wird. Und weil das Eigene des Menschen alles Böse und Falsche ergreift, und dadurch alles Gute und Wahre zerstört, darum wird gesagt: der Starke wird werden zu Werg, und seine Arbeit zu einem Funken, und beide werden miteinander verbrennen. Zugrunde gehen durch das Falsche des Bösen wird bezeichnet durch verbrennen.

Hes.19/10,12-14: "Deine Mutter ist wie ein Weinstock, der jetzt gepflanzt ist in der Wüste, im Land der Dürre und des Durstes, es ist Feuer ausgegangen aus der Rute seiner Zweige und hat gefressen sie und dessen Frucht". Durch die Mutter, die wie ein Weinstock ist, wird die Alte Kirche bezeichnet, die im Guten des Lebens und daher in den Wahrheiten war. Daß die Kirche aber jetzt ohne Gutes und Wahres sei, wird dadurch bezeichnet, daß er

(der Weinstock) jetzt gepflanzt sei in der Wüste, im Land der Dürre und des Durstes. Das Land der Dürre ist die Kirche, wo nichts Gutes, und das Land des Durstes, wo nichts Wahres ist. Ausgegangen ist Feuer aus der Rute ihrer Zweige, und hat gefressen sie und dessen Frucht, bedeutet, das Falsche des Bösen habe alles Wahre und Gute zerstört. Feuer bedeutet das Böse, die Rute der Zweige das Falsche der Lehre, in dem das Böse; sie und dessen Frucht fressen heißt, das Wahre und Gute zerstören. Das Böse des Falschen ist das Böse, das aus dem Falschen der Lehre kommt.

Sach.9/4: "Der Herr wird Tyrus arm machen, und ins Meer verschlagen ihre Güter, und sie selbst wird vom Feuer gefressen werden". Durch Tyrus wird die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet, und daher durch Tyrus die Erkenntnisse des Wahren und Guten, die der Kirche angehören; ihre Verwüstung durch Falsches und durch Böses wird dadurch bezeichnet, daß der Herr ihre Güter ins Meer verschlagen und sie selbst vom Feuer gefressen werden wird.

Ps.74/7-9: "Deine Feinde haben Dein Heiligtum mit Feuer verbrannt, bis zur Erde haben sie entweiht die Wohnung Deines Namens; verbrannt haben sie alle festlichen Orte Gottes bis auf den Grund; es ist kein Prophet mehr da, auch ist bei uns keiner, der weiß, wie lange noch". Daß die aus bösen Liebestrieben entspringenden Begierden das Wahre und Gute der Kirche zerstört haben, wird bezeichnet durch: die Feinde haben das Heiligtum mit Feuer verbrannt und die Wohnung des Namens Jehovahs entweiht. Daß sie alles, was zum Gottesdienstgehört, ganz zerstört haben, wird bezeichnet durch: sie haben alle festlichen Orte Gottes verbrannt bis auf den Grund. Daß keine Lehre des Wahren und kein Verständnis des Wahren mehr da sei, wird bezeichnet durch: es ist kein Prophet mehr da, und keiner bei uns, der weiß.

5.Mose 13/14-17: "Wenn Männer Belials die Bewohner einer Stadt verleiten, anderen Göttern zu dienen, so sollen alle geschlagen werden mit der Schärfe des Schwertes, und die Stadt samt allem Raub mit Feuer verbrannt werden". Durch dieses wird im geistigen Sinn bezeichnet, daß eine den Gottesdienst bestimmende Lehre, die einen anderen Gott anerkennt als den Herrn, abzuschaffen sei, weil darin eben nur Falsches aus bösen Begierden ist. Dies wird im geistigen Sinn unter jenen Worten verstanden, weil durch die Stadt im Wort die Lehre bezeichnet wird, und durch: anderen Göttern dienen, einen anderen Gott, als den Herrn anerkennen und verehren. Durch Schwert wird die Zerstörung des Wahren durch das Falsche bezeichnet, und durch Feuer die Zerstörung des Guten durch das Böse.

Luk.12/49: "Der Herr sagte, Er sei gekommen, Feuer zu bringen auf die Erde, und Er wollte, daß es schon angezündet wäre". Dadurch werden die Feindseligkeiten und Kämpfe zwischen den Bösen und Guten, und zwischen dem Falschen und Wahren bezeichnet; denn ehe der Herr in die Welt kam, war in der Kirche lauter Falsches und Böses, mithin kein Kampf zwischen diesem und dem Guten und Wahren. Nachdem aber vom Herrn Gutes und Wahres eröffnet worden war, dann erst konnten Kämpfe entstehen; ohne Kämpfe aber zwischen ihnen findet keine Besserung statt. Das ist es daher, was verstanden wird durch: Er wollte, daß das Feuer schon angezündet wäre. Daß dies der Sinn jener Worte ist, erhellt aus dem daselbst Folgenden:

Luk.12/51-53: "Daß Er gekommen sei, eine Teilung zu bringen, denn es werden von nun an fünf in einem Hause geteilt sein, geteilt wird sein der Vater gegen den Sohn und der Sohn gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter". Unter Vater gegen Sohn und durch Sohn gegen Vater, wird verstanden, das Böse gegen das Wahre und das

Wahre gegen das Böse; und unter Mutter gegen Tochter und Tochter gegen Mutter, wird verstanden die Begierde zum Falschen gegen die Neigung zum Wahren, und umgekehrt. In *einem* Haus, heißt bei *einem* Menschen.

Weil durch die Söhne im Wort das Wahre der Kirche bezeichnet wird und durch Töchter ihr Gutes, so kann erhellen, was bezeichnet wird durch das Verbrennen der Söhne und Töchter -

Jerem.7/31: "Sie bauten die Höhen des Topheth im Tal des Hinnom, zu verbrennen ihre Söhne und ihre Töchter".

Jerem.49/2: "Hören werde Ich lassen wider Rabbath Ammon den Schall des Kriegs, und ihre Töchter werden mit Feuer verbrannt werden".

Hes.20/31: "Wenn ihr darbringt eure Gaben, wenn ihr hindurchgehen lasset eure Söhne durch das Feuer".

Durch: Söhne und Töchter mit Feuer verbrennen, wird bezeichnet, durch böse Begierden oder durch böse Liebestriebe Wahres und Gutes der Kirche zerstören. Es mag sein, daß sie solche Greuel getan haben, gleichwohl wird durch diese die Zerstörung des Wahren und Guten der Kirche bezeichnet, durch häßliche und abscheuliche Lüste, die sie durch Falsches begründet haben.

Aus diesem kann nun erhellen, was bezeichnet wird durch "Hagel und Feuer, vermengt mit Blut und geworfen auf die Erde, wodurch der dritte Teil der Bäume und alles grüne Gras verbrannte", daß nämlich der Einfluß aus dem Himmel bezeichnet wird, und infolgedessen die erste Veränderung vor dem Letzten Gericht. Was aber durch den Baum und das grüne Gras bezeichnet wird, soll im Folgenden gesagt werden. Das gleiche wurde auch gesagt, wo von den Plagen in Ägypten gehandelt wird, die ihrem endlichen Untergang, dem Versinken im Meere Suph vorangingen; nämlich:

2.Mose 9/18-35: "Daß ein Hagel regnete, in dem sich Feuer bewegte, auf Ägyptenland, wodurch geschlagen ward das Kraut des Feldes, und zerbrochen aller Baum des Feldes".

Daß gleiches vor dem Tage Jehovahs, der das Letzte Gericht ist, sich begeben werde, wird auch vorhergesagt bei den Propheten:

Joel 2/3: "Der Tag Jehovahs, ein Tag der Finsternis und Dunkelheit, vor ihm wird Feuer fressen, und nach ihm wird eine Flamme auflodern".

Joel 3/3,4: "Geben werde Ich Wunderzeichen im Himmel und auf Erden, Blut und Feuer und Rauchsäulen; die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe denn kommt der große und schreckliche Tag Jehovahs".

Joel 1/19,20: "Feuer hat gefressen die Wohnungen der Wüste und die Flamme hat entzündet alle Bäume des Feldes".

Hes.21/2,3: "Sprich zum Walde des Mittags: Siehe, Ich zünde in dir ein Feuer an, das fressen wird in dir allen grünen Baum; es wird nicht verlöschen, eine arge Feuersflamme, und es werden darin verbrennen alle Angesichte des Landes vom Mittag bis zur Mitternacht". Durch den Wald des Mittags wird eine Kirche bezeichnet, die im Licht des Wahren sein kann aus dem Wort, die aber jetzt ohne geistiges Licht in bloßen Erkenntnissen ist; durch die Bäume, die das Feuer fressen wird, werden diese Erkenntnisse bezeichnet. Daß böse Begierden diese Kirche alles geistigen Lebens berauben werden, und daß nichts Wahres mehr im Klaren und auch nicht im Dunkeln übrig sein werde, wird bezeichnet durch: es werden verbrannt werden alle Angesichte des Landes von Mittag bis zur Mitternacht.

Aus der erkannten Bedeutung des Feuers in beiderlei Sinn kann man auch sehen, was im Wort bezeichnet wird durch warm werden, entflammt werden, entbrennen, hitzig werden, verbrannt werden, verbrennen, durch Erwärmen, Flamme, Hitze, Brand, Brunst, Herd, Kohlen usw.

505. "Und fiel auf die Erde", Offenb.8/7, bedeutet das Fortschreiten zu den unteren Regionen, wo auch die Bösen (sich befinden).

Dies erhellt aus der Bedeutung von: auf die Erde fallen, nämlich Hagel und Feuer mit Blut vermischt, die dadurch gekommen sind, daß der erste Engel blies, insofern dies ein Fortschreiten zu den unteren Regionen bezeichnet, wo die Bösen zusammengesellt waren, und bei ihnen auch etliche Gute.

Daß das Fortschreiten zu den unteren Regionen bezeichnet wird, beruht darauf, daß die Veränderungen und Verödungen, die durch das Verbrennen des dritten Teils der Bäume und durch das Verbrennen alles grünen Grases bezeichnet werden, in dem Maß eintraten, als (der Einfluß) zu den unteren Regionen gelangte, wo die Bösen waren, wie oben erwähnt wurde.

Daß durch die Erde hier die unteren Regionen verstanden werden, kommt daher, weil solches dem Johannes erschien, als er im Geist war, und somit in der geistigen Welt sich befand, denn der Geist des Menschen sieht, wenn ihm das Gesicht geöffnet ist, das, was in der geistigen Welt ist, hier aber sind Berge, Hügel, Täler; auf den Bergen und Hügeln sind die Engelhimmel, unten aber in den Tälern sind diejenigen, die noch nicht in den Himmel erhoben sind; ebendasselbst waren daher Böse vermengt mit Guten. Deshalb werden diese Täler, die unterhalb der Berge und Hügel waren, hier unter der Erde verstanden, und geworfen werden auf die Erde bedeutet, aus den Himmeln zu den unteren Regionen gebracht werden. Wenn aber die Berge, Hügel, Täler, zusammen Länder (Erde) genannt werden, dann wird durch die Erde die Kirche daselbst bezeichnet.

506. "Und der dritte Teil der Bäume verbrannte", Offenb.8/7, bedeutet, daß die Gefühle und Erkenntnisse des Wahren und Guten durch Begierden, die aus bösen Liebestrieben entspringen, zugrunde gegangen seien.

Dies erhellt aus der Bedeutung des dritten Teils, wenn er von Wahrheiten gesagt wird, sofern er "alles" bezeichnet, worüber folgt. Aus der Bedeutung der Bäume, sofern sie das Inwendigere des Menschen, das seinem Gemüt angehört, bezeichnen, wovon EKO 109, und daher die Gefühle für Wahres und Gutes und die Erkenntnisse desselben EKO 420. Und aus der Bedeutung von verbrennen, sofern es heißt, zugrunde gehen durch Begierden, die aus bösen Liebestrieben entspringen, wovon EKO 504, wo gezeigt wurde, daß Feuer diese Begierden bedeutet, daher heißt verbrennen, durch dieselben zugrunde gehen.

Daß der dritte Teil "alles" bedeutet, und somit der dritte Teil der Bäume alles Gefühl für das Wahre und Gute, und daher alle Erkenntnisse desselben, beruht darauf, daß drei das Volle, das Ganze und alles bedeutet und von Wahrem gesagt wird, daher der dritte Teil ebenso, denn das Dritte bedeutet das; wie auch die Zahlen mit sich selbst multipliziert und mit sich selbst dividiert gleiches bedeuten wie die ganzen Zahlen von denen sie herkommen; man sehe EKO 430. Daß der dritte Teil alles bedeutet und von den Wahrheiten gesagt wird, sehe man EKO 384.

Das gleiche wird durch den dritten Teil bezeichnet im Folgenden 8. Vers: "Der dritte Teil

des Meeres ward Blut".

Vers 9: "Der dritte Teil der Kreaturen im Meer starb".

Vers 10: "Der dritte Teil der Wasser ward Wermut".

Vers 12: "Es ward geschlagen der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne", sodann Kap.9/15,18; 12/4.

Hier wird beschrieben, daß alles Gefühl des Wahren und Guten, und daher die Erkenntnis desselben, durch die Triebe der Selbst- und Weltliebe und die daraus entspringenden Begierden und Lüste zuerst zugrunde gegangen sei. Der Grund, warum durch diese Liebestriebe und die daraus entspringenden Begierden das geistige Gefühl und die Erkenntnis des Wahren und Guten zugrunde geht, ist, weil diese Liebestriebe körperliche und durchaus natürliche Liebestriebe sind, in die auch der Mensch geboren wird. Wenn diese nicht durch geistige Liebestriebe, die aus dem Himmel vom Herrn sind, bezähmt und beherrscht werden, so löschen sie alles Gefühl und daher Erkenntnis des Wahren und Guten des Himmels und der Kirche aus, denn diese Liebestriebe an sich betrachtet, sind den geistigen Liebestrieben ganz und gar entgegengesetzt.

Hieraus kann erhellen, daß die Kirche, wenn es mit ihr abwärts geht, zuerst von einem inneren geistigen Zustand in einen natürlichen kommt, der darauf ausgeht, daß man sich selbst und die Welt über alles liebt; die Folge davon ist, daß man alsdann über alle Dinge des Himmels und der Kirche im Dunkeln sich befindet, wenn auch immerhin im Licht über das, was der Welt angehört. Wenn das Gefühl für das geistig Wahre und Gute zugrunde geht, so geht auch die Erkenntnis desselben zugrunde; denn wenn auch der Mensch es weiß und davon redet, entweder aus dem Wort oder aus der Lehre, so weiß er es dennoch nicht, wenn er es nicht fühlt (inne wird); das Innewerden (Gefühl) einer Sache macht die Erkenntnis derselben. Erkenntnis ohne Gefühl ist tot und nicht lebendig, und ist auch bloß eine Kenntnis des Sinns der Worte und nicht der Sache selbst. Solche Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort und aus der Lehre der Kirche haben diejenigen, bei denen die Triebe der Selbst- und Weltliebe vorherrschen, obwohl sie gelernt haben, witzig und kunstgerecht darüber zu reden und zu predigen; es sind eben nur Schalen, die in den Augen des Volkes erscheinen, als ob sie Kerne in sich hätten, während sie doch leer sind.

507. "Und alles grüne Gras verbrannte", Offenb.8/7, bedeutet, daß durch die Begierden ebenderselben Liebestriebe alles wißtümliche Wahre verlorengegangen sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Grases, sofern es das Wißtümliche bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung von grün, sofern es das Wahre und das aus dem Wahren Lebende bezeichnet; denn wie das grüne Gras den Tieren zum Futter dient, so das wißtümliche Wahre den Menschen zur geistigen Nahrung. Denn alles, was auf Feldern, in Gärten und auf Auen wächst, und entweder dem Menschen oder dem Tier zur Nahrung dient, das hat Entsprechung mit solchem, was der Nahrung der Seele und des Gemüts dient, welche Nahrung die geistige Nahrung genannt wird. Gleiches erscheint auch in der geistigen Welt vermöge der Entsprechung geistiger Dinge mit natürlichen, und weil das Wort im Buchstaben natürlich ist und in Entsprechungen verfaßt, darum wird gesagt, daß der dritte Teil der Bäume und alles grüne Gras verbrannte, wodurch im geistigen Sinn verstanden wird, daß alles Gefühl und Erkenntnis des Wahren und Guten, sodann, daß alles wißtümlich Wahre durch die körperlichen, irdischen und durchaus natürlichen zwei Liebestriebe zugrunde gegangen sei.

Durch das wißtümlich Wahre wird alles Wißtümliche bezeichnet, durch welches das

geistig Wahre begründet wird und Leben hat aus dem geistig Guten; denn der Mensch kann durch Wißtümliches weise sein, und kann unsinnig sein. Durch Wißtümliches wird er weise, wenn er dadurch Wahres und Gutes begründet, das geistig Wahres und Gutes ist, aber durch Wißtümliches wird er unsinnig, wenn er dadurch Wahres und Gutes der Kirche entkräftet und widerlegt. Wenn er Wahres und Gutes der Kirche dadurch begründet, dann wird es wahres, wie auch lebendiges Wißtümliches genannt, wenn er aber Wahres und Gutes der Kirche dadurch entkräftet und widerlegt, dann wird es falsches, wie auch totes Wißtümliches genannt.

Die Wissenschaften sind nur Mittel zu Nutzzwecken, und welcherart Nutzzwecke aus ihnen entstehen, solcherart sind sie: sie sind lebendig, wenn sich der Mensch durch sie Einsicht und Weisheit verschafft; denn alle Einsicht und Weisheit kommt aus Wahrheiten, die aus dem Himmel stammen. Diese Einsicht und Weisheit, weil sie aus dem Himmel ist, d.h. durch den Himmel vom Herrn, ist lebendig, weil sie das geistige Leben des Menschen selbst ist; hingegen eine Einsicht und Weisheit aus Falschem gibt es nicht, und wenn man glaubt, es habe jemand eine solche, so ist sie dennoch eine tote, weil sie aus der Hölle ist.

Dies wurde gesagt, auf daß man wisse, daß durch "grünes Gras" das wißtümlich Wahre bezeichnet wird, welches lebendig ist, und daß durch "das verbrannte Gras" das wißtümlich Falsche bezeichnet wird, welches tot ist.

Wenn das Wahre und Gute, das aus dem Himmel kommt, kein Aufnahmegefäß in den Erkenntnissen und im Wißtümlichen beim Menschen hat, sondern Falsches und Böses aus der Hölle da ist, alsdann ist das Wißtümliche nicht lebendig, sondern tot, und entspricht dürrer und verbranntem Gras, ebenso der Mensch selbst, denn der Mensch ist ein solcher Mensch, wie die Erkenntnisse und Wissenschaften bei ihm leben. Aus den Wissenschaften, die leben, hat er nämlich Einsicht, dagegen aus den Wissenschaften, die nicht leben, hat er keine Einsicht, und wenn sie tot sind infolge der Begründung des Falschen durch sie, Unsinn und Torheit. Ein solcher Mensch wird vermöge der Entsprechung im Wort mit dem Gras verglichen und auch Gras genannt, in folgenden Stellen:

Jes.37/27; 2.Kön.19/26: "Die Einwohner sind geworden Kraut des Feldes, Gewächs des Grases, Gras der Dächer und verbranntes Gefilde vor der Saat".

Ps.37/2: "Die Bösen werden wie Gras plötzlich abgehauen, und verwelken wie das Grüne des Krauts".

Ps.103/15: "Der Mensch, wie Gras sind seine Tage, wie eine Blume des Feldes, so blühet er".

Ps.129/6: "Die Zion hassen, werden sein wie das Gras der Dächer, das verdorrt, ehe es ausgerauft wird".

Jes.40/5-8: "Geoffenbart wird werden die Herrlichkeit Jehovahs, und sie werden es sehen; eine Stimme spricht: Rufe; und er sprach: Was soll ich rufen? Alles Fleisch ist Gras und alle seine Herrlichkeit ist wie die Blume des Feldes, verdorrt ist das Gras und abgefallen die Blume, weil der Wind Jehovahs hineingeblasen hat. Fürwahr, Gras ist das Volk, verdorrt ist das Gras, abgefallen die Blume, aber das Wort unseres Gottes wird bestehen in Ewigkeit". Dies von der Ankunft des Herrn und zugleich von der Offenbarung des göttlich Wahren durch Ihn, was verstanden wird durch: geoffenbart wird werden die Herrlichkeit Jehovahs, und sie werden es sehen. Daß alsdann bei den Menschen nichts wißtümlich Wahres und nichts geistig Wahres vorhanden sei, wird bezeichnet durch: alles Fleisch ist Gras, alle Herrlichkeit wie die Blume des Feldes, verdorrt ist das Gras, abgefallen die Blume. Gras ist das wißtümlich

Wahre und die Blume des Feldes ist das geistig Wahre. Daß der Mensch so beschaffen sei, wird bezeichnet durch: alles Fleisch ist Gras, und durch: fürwahr Gras ist das Volk, verdorrt ist das Gras. Alles Fleisch ist jeder Mensch; das Volk bedeutet, wer in Wahrem, jetzt aber im Falschen ist.

Jes.51/12: "Ich bin Der, Welcher euch tröstet: was ist es, daß du dich fürchtest vor den Menschen?, er stirbt; und vor dem Sohn eines Menschen?, zu Gras wird er gemacht". Durch diese Worte wird bezeichnet, daß alles vom Herrn kommt und nichts aus der eigenen Weisheit und Einsicht. Mensch bedeutet den Menschen in Ansehung der Weisheit und Sohn des Menschen denselben in Ansehung der Einsicht. Daß diese nur ein Wissen sei, wird verstanden durch: zu Gras wird er gemacht.

Jes.44/3,4: "Ausgießen will Ich Meinen Geist auf deinen Samen, und Meinen Segen auf deine Kinder, und sie werden sprossen inmitten des Grases". Durch den Geist Jehovahs wird das göttlich Wahre bezeichnet, und durch den Segen die Vermehrung und Befruchtung desselben; daher wird die Einsicht durch wißtümlich Wahres bezeichnet durch: sprossen inmitten des Grases.

Ps.104/14,15: "Jehovah ist es, Der sprossen läßt Gras für das Vieh und Kraut zum Dienst des Menschen".

Ps.147/8,9: "Jehovah ist es, Der für das Land Regen bereitet, Der die Berge Gras sprossen läßt und dem Tier seine Speise gibt".

5.Mose 32/2: "Herabfließen möge wie Regen Meine Lehre, träufeln wie Tau Mein Wort, wie Regenschauer auf das Gras und wie Regengüsse auf das Kraut".

Durch Gras wird in diesen Stellen das wißtümlich Wahre bezeichnet, und durch das Kraut des Feldes das geistig Wahre, denn durch das Kraut des Feldes wird die auf dem Feld zuerst aufgewachsene Saat, oder der Neubruch bezeichnet, weshalb gesagt wird: Kraut zum Dienst des Menschen. Daß gesagt wird: Gras für das Vieh und zur Speise dem Tier, beruht darauf, daß durch Tier im Wort die Neigung des natürlichen Menschen bezeichnet wird, und das wißtümlich Wahre ihm als Speise und Nahrung dient.

Hiob 40/15: "Siehe, der Behemoth, den Ich gemacht habe mit dir, frißt Gras wie ein Ochse". Durch Behemoth wird das gleiche wie durch Tier im Wort bezeichnet, nämlich die natürlichen Neigungen, die der Mensch hat; daher gesagt wird: siehe, der Behemoth, den Ich gemacht habe mit dir; seine geistige Weide bedeutet das wißtümlich Wahre, das darunter verstanden wird, daß er Gras frißt wie ein Ochse. Daß durch grün das Lebendige verstanden wird, kann ohne weitere Erklärung erhellen, denn eine Pflanze, wenn sie frisch ist, d.h., wenn sie gleichsam lebt, ist grün; wenn sie aber nicht mehr frisch ist, oder wenn sie gleichsam stirbt, dann geht das Grün verloren, daher wird durch grünend oder grün das Lebende oder Lebendige bezeichnet, wie auch in den folgenden Stellen: Jerem.11/16; 17/8; Hes.17/24; 21/3; Hos.14/9; Ps.37/35; 52/10; 92/14; und anderwärts.

508. Vers 8,9

8. Und der zweite Engel blies, und wie ein großer Berg, mit Feuer brennend, wurde geworfen ins Meer, und der dritte Teil des Meeres ward Blut.

9. Und der dritte Teil der Geschöpfe im Meer, die Seelen hatten, starb, und der dritte Teil der Schiffe ging zugrunde.

"Und der zweite Engel blies" bedeutet den Einfluß aus dem Himmel und die zweite Veränderung sofort bei den Bösen;

"und wie ein großer Berg, mit Feuer brennend" bedeutet die Liebe zu sich selbst und daher zur eigenen Einsicht;

"ward geworfen ins Meer" bedeutet, in den natürlichen Menschen;

"und der dritte Teil des Meeres ward Blut" bedeutet, daß infolgedessen alles bei ihm Falsches des Bösen wurde;

"und der dritte Teil der Geschöpfe im Meer, die Seelen hatten, starb" bedeutet, daß dadurch alles lebendige Wißtümliche im natürlichen Menschen zugrunde ging;

"und der dritte Teil der Schiffe ging zugrunde" bedeutet, auch alle Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort, und aus der Lehre von daher.

509. "Und der zweite Engel blies", Offenb.8/8, bedeutet den Einfluß aus dem Himmel, und infolgedessen die zweite Veränderung bei den Bösen. Dies erhellt aus dem, was EKO 502 gesagt und gezeigt wurde.

510. "Und wie ein großer Berg, mit Feuer brennend", Offenb.8/8, bedeutet die Liebe zu sich und daher zur eigenen Einsicht.

Dies erhellt aus der Bedeutung des mit Feuer brennenden Berges, sofern er die Selbstliebe und daher die Liebe zur eigenen Einsicht bezeichnet. Daß diese Liebe durch jenen Berg bezeichnet wird, beruht darauf, daß durch Berg im Wort die Liebe in beiderlei Sinn bezeichnet wird, nämlich himmlische Liebe und höllische Liebe; man sehe EKO 405, ebenso durch Feuer, wovon EKO 504. Hier aber wird von den Bösen gehandelt, die von den Guten getrennt und in die Hölle geworfen werden sollen, bei diesen wird durch jene Liebe alles Wahre ins Falsche verkehrt; diese Wirkung, die durch den ins Meer geworfenen Berg entstand, wird im Folgenden beschrieben, denn durch den ins Meer geworfenen Berg, wovon der dritte Teil des Meeres zu Blut wurde, wird bezeichnet, daß im natürlichen Menschen alles zum Falschen des Bösen wurde. Hieraus kann erhellen, daß hier durch den großen mit Feuer brennenden Berg die Selbstliebe und daher die Liebe zur eigenen Einsicht bezeichnet wird; alle eigene Einsicht kommt auch wirklich aus der Selbstliebe.

Der Grund, warum durch den Berg die Liebe in beiderlei Sinn bezeichnet wird, ist, weil die Engel des dritten Himmels, die in der himmlischen Liebe sind, auf Bergen in der geistigen Welt wohnen; wenn daher der Berg gesagt wird, so wird dieser Himmel verstanden, und gemäß den Denkvorstellungen der Engel, die von Personen und Orten absehen, wird das verstanden, was den Himmel macht, somit die himmlische Liebe. Daß aber Berg im entgegengesetzten Sinn die Selbstliebe bezeichnet, kommt daher, weil diejenigen, die in der Selbstliebe sind, fortwährend auf Berge zu steigen begehren, um sich denen gleich zu stellen, die im dritten Himmel sind; weil sie in ihrer Phantasie damit umgehen, so wollen sie dies auch, wenn sie außerhalb der Höllen sich befinden, erstreben. Daher kommt es, daß durch Berg im entgegengesetzten Sinn die Selbstliebe bezeichnet wird. Mit einem Wort, die, welche in der Selbstliebe sind, trachten immer nach hohen Dingen; so kommt es, daß sie nach dem Tod, wo alle Zustände der Liebe in Entsprechendes sich verwandeln, sich in ihrer Phantasie hoch aufschwingen, und wähnen, wenn sie in der Einbildung sind, sie seien auf hohen Bergen, während sie doch körperlich in den Höllen sind.

Daher kommt es, daß die, welche aus Babel stammen, und mit einer solchen Liebe behaftet sind, daß sie nicht bloß über die ganze Erde, sondern auch über die Himmel herrschen wollen, im Wort Berge genannt werden, und auch von ihnen gesagt wird, daß sie auf einem Berg sitzen und auf die Höhen der Wolke steigen:

Jerem.51/25: "Siehe, Ich bin wider dich, du verderblicher Berg, der das ganze Land verdirbt, und werde Meine Hand ausstrecken wider dich, so daß Ich dich herabwälze von den Felsen, und dich mache zu einem Berg des Brandes".

Jes.14/13-15: "Du hast in deinem Herzen gesagt: In die Himmel will ich steigen, über die Sterne Gottes erhöhen meinen Thron, und sitzen auf dem Berg der Zusammenkunft; ich will steigen auf die Höhen der Wolke, will gleich sein dem Allerhöchsten; aber du wirst zur Hölle hinabgeworfen werden". Dies bezieht sich auf Babel.

511. "Wurde geworfen ins Meer", Offenb.8/8, bedeutet in den natürlichen Menschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Meeres, sofern es das Wißtümliche im allgemeinen, das im natürlichen Menschen ist, mithin den natürlichen Menschen in Ansehung des Wißtümlichen daselbst bezeichnet, wovon EKO 270, 342.

Daß das Meer dies bedeutet, kommt daher, weil Wasser das Wahre bedeutet, und das Wahre im natürlichen Menschen das Wißtümliche genannt wird. Das Wahre selbst aber an sich ist geistig, und im geistigen Menschen macht es eins mit der Neigung zum Wahren, denn es ist die Form der Neigung daselbst. Inwieweit nun diese Neigung mit ihrer Form daher in dem Wißtümlichen ist, das im natürlichen Menschen sich befindet, in so weit enthält das Wißtümliche Wahrheiten in sich und gibt es wißtümliche Wahrheiten. Denn das Wißtümliche des natürlichen Menschen ist an sich nicht Wahres, sondern nur Gefäße, die das Wahre enthalten; daher wird auch durch Gefäße im Wort das Wißtümliche bezeichnet. Daß der natürliche Mensch durch das Meer bezeichnet wird, kann aus den Stellen im Wort erhellen, die oben, EKO 275 und 342 angeführt wurden. Hieraus wird klar, daß durch das Meer in Rücksicht auf das Wasser das Wißtümliche im allgemeinen bezeichnet wird; durch das Meer aber rücksichtlich der Fluten das Streiten und die Vernünftelei bezeichnet wird, die durch Wißtümliches geschieht; und weil beides im natürlichen Menschen ist, darum wird durch Meer der natürliche Mensch selbst bezeichnet.

Aber der Zustand des natürlichen Menschen verhält sich ganz der Neigung gemäß, die der Liebe des Menschen angehört. Wenn beim Menschen die geistige Neigung oder die Neigung zum Guten und Wahren um des Guten und Wahren willen herrscht, und diese durch den geistigen Menschen in den natürlichen einfließt, alsdann ist der natürliche Mensch ein geistig natürlicher Mensch, denn alsdann ist er dem geistigen untergeordnet und untertan, und weil sie beide so eins machen, sind beide im Himmel. Dagegen aber, wenn beim Menschen eine bloß natürliche Neigung herrscht, alsdann ist im natürlichen Menschen nichts Wahres, sondern alles, was in diesem liegt, ist ein nicht wahres Wißtümliches, ein totes Wißtümliches und ein falsches Wißtümliches. Der Grund ist, weil alsdann das Wißtümliche daselbst mit den bloß natürlichen Neigungen sich verbindet, die alle aus den Trieben der Selbst- und Weltliebe entspringen, während doch die Wahrheiten selbst, die an sich geistig sind, mit keinen anderen, als mit geistigen Neigungen sich verbinden, wie obengesagt wurde. Wenn die Wahrheiten mit den bloß natürlichen Neigungen sich verbinden, dann sind sie nicht mehr Wahrheiten, sondern Falsches, denn die bloß natürliche Neigung verfälscht sie. Die Verbindungen des Wahren mit den bloß natürlichen Neigungen entsprechen allerlei

Hurereien und Ehebrüchen, und werden auch im geistigen Sinn unter den verschiedenen Arten von Hurereien und Ehebrüchen im Wort verstanden; es sind die Verbindungen der Wahrheiten des Wortes mit der Selbstliebe und mit der Weltliebe, die jenen entsprechen.

Daß das Meer den natürlichen Menschen mit dem, was in ihm ist, bezeichnet, beruht auch auf der Entsprechung; denn in der geistigen Welt erscheinen an verschiedenen Orten Meere, hauptsächlich um die letzten Grenzen her, wo die geistigen Gesellschaften, oder der eigentliche Himmel aufhören. Der Grund, warum daselbst Meere sich befinden, ist, weil an den Grenzen des Himmels und außerhalb derselben diejenigen sind, die bloß natürliche Menschen waren, die auch dort in Niederungen erscheinen, wo ihre Wohnsitze sind; aber hier befinden sich nicht böse Natürliche; die bösen Natürlichen dagegen sind in den Höllen. An den dort erscheinenden Meeren kann man auch sehen, wie beschaffen die darin Befindlichen sind, aber hauptsächlich an der Farbe der Wasser, die entweder ins Dunkle oder ins Klare spielt; wenn ins Dunkle, dann sind dort sinnliche Geister, welche die untersten Natürlichen sind, wenn ins Klare, so sind dort inwendigere Natürliche. Aber die Wasser der Meere, die über den Höllen sind, sind trüb, schwarz und zuweilen rot; und die höllische Rote dort erscheint gleich wie Ottern und Schlangen und wie Ungetüme von der Art, wie sie in den Meeren sich finden.

512. "Und der dritte Teil des Meeres ward Blut", Offenb.8/8, bedeutet, daß dadurch alles bei ihm zum Falschen des Bösen wurde.

Dies erhellt aus der Bedeutung des dritten Teils, sofern er alles bezeichnet, wovon EKO 506; aus der Bedeutung des Meeres, sofern es den natürlichen Menschen bezeichnet, wovon EKO 511; daher wird durch den dritten Teil des Meeres der ganze natürliche Mensch und alles, was in ihm ist, bezeichnet. Ferner aus der Bedeutung des Blutes, sofern es das Falsche des Bösen bezeichnet, wovon EKO 329.

Aus diesem kann nun der geistige Sinn dieses Verses ersehen werden, daß nämlich durch: ein mit Feuer brennender großer Berg ward ins Meer geworfen, und der dritte Teil des Meeres ward zu Blut, bezeichnet wird, daß die Selbstliebe, wenn sie in den natürlichen Menschen eingeht und ihn einnimmt, alles Wißtümliche darin ins Falsche des Bösen verwandelt.

Die Selbstliebe ist eine bloß körperliche Liebe, und entspringt aus der Aufwallung und Gärung verbrauchter Teile, und ihrem kitzelnden Reiz inwendig im Körper, in folgedessen das Gefühlsvermögen des Gemütes, das eine reine Atmosphäre erfordert, nicht nur abstumpft und grob wird, sondern auch verlorenght. Daß die Selbstliebe diesen Ursprung hat, kann aus ihrer Entsprechung mit dem Menschenkot erhellen, denn die, welche mit dieser Liebe behaftet waren, lieben im anderen Leben vor anderen kotige Unsauberkeiten, deren Dunst ihnen angenehm ist; ein Zeichen, daß der davon ausströmende Stoff ihren Geruchssinn angenehm erregt, wie früher das allgemeine Gefühlsvermögen, das durch die inwendigeren Häutchen überallhin sich ausdehnt. Schon hieraus kann erhellen, daß die Selbstliebe mehr als die übrigen Liebestriebe grob und schmutzig körperlich ist, und daher alles geistige Innewerden des Wahren und Guten des Himmels und der Kirche wegnimmt. Sie verschließt auch das geistige Gemüt und setzt sich einzig und allein fest im natürlichen und sinnlichen Menschen, der die nächste Gemeinschaft hat mit dem Körper, und gar keine mit dem Himmel. Daher kommt es auch, daß alle, bei denen die Selbstliebe vorherrscht, sinnlich sind, und das, was dem Himmel und der Kirche angehört, nur in höchster Dunkelheit sehen, und auch

dieses, wenn sie allein sind und bei sich denken, verwerfen und leugnen.

Aus diesem nun kann erhellen, was dadurch bezeichnet wird, daß der dritte Teil des Meeres Blut ward, infolgedessen, daß ein großer, mit Feuer brennender Berg hineingeworfen wurde.

513. "Und der dritte Teil der Geschöpfe im Meer, die Seelen hatten, starb", Offenb.8/9, bedeutet, daß dadurch alles lebendige Wißtümliche im natürlichen Menschen zugrunde ging.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sterben, sofern es heißt, geistig oder in Ansehung des Lebens aus dem Himmel zugrunde gehen; aus der Bedeutung des dritten Teils, sofern er das Ganze bezeichnet, wovon EKO 506; aus der Bedeutung der Geschöpfe im Meer oder der Fische, sofern sie das Wißtümliche bezeichnen, worüber folgt; und aus der Bedeutung von "Seelen haben", sofern es heißt, lebendig sein. Daher wird durch: es starb der dritte Teil der Geschöpfe im Meer, die Seelen hatten, bezeichnet, daß dadurch alles lebendige Wißtümliche zugrunde gegangen sei.

Unter dem lebendigen Wißtümlichen wird das Wißtümliche verstanden, das von der geistigen Neigung Leben hat, denn diese Neigung gibt den Wahrheiten Leben und daher auch Leben dem Wißtümlichen, denn das Wißtümliche ist der Behälter geistiger Wahrheiten; man sehe EKO 506, 507, 511.

Daß die Geschöpfe des Meeres, oder die Fische Wißtümliches bedeuten, beruht darauf, daß das Meer den natürlichen Menschen bedeutet, daher bedeuten die Fische im Meer das Wißtümliche selbst, das im natürlichen Menschen ist. Daß die Fische dieses bedeuten, beruht auch auf der Entsprechung; denn die Geister, die nicht in geistigen Wahrheiten sind, sondern nur in natürlichen, die Wißtümliches sind, erscheinen in der geistigen Welt in Meeren, wenn sie von denen, die oben sind, gesehen werden, wie Fische; nämlich die Gedanken, die aus dem Wißtümlichen bei ihnen hervorkommen, sind es, die so erscheinen; denn alle Denkvorstellungen der Engel und Geister verwandeln sich in verschiedene Vorbilder außerhalb ihrer. Wenn in solche, die dem Pflanzenreich angehören, so verwandeln sie sich in Bäume und Gesträuche verschiedener Gattung, wenn aber in solche, die dem Tierreich angehören, so verwandeln sie sich in Tiere der Erde und in Vögel verschiedener Gattung; aber wenn die Gedanken der Engel des Himmel sich als Tiere der Erde darstellen, so verwandeln sie sich in Lämmer, Schafe, Ziegen, junge Stiere, Pferde, Maultiere und in andere dergleichen; wenn aber als Vögel, dann verwandeln sie sich in Turteltauben, Tauben und mehrere Arten von Vögeln, die schön sind. Dagegen die Denkvorstellungen derer, die natürlich sind, und aus bloß Wißtümlichem denken, verwandeln sich in Formen von Fischen. Es erscheinen daher auch wirklich in den Meeren mehrere Arten von Fischen, die auch ich mehrmals sehen durfte. Daher kommt es, daß durch Fische im Wort das Wißtümliche bezeichnet wird, wie in folgenden Stellen:

Jes.50/2: "Durch Mein Schelten vertrockne Ich das Meer, mache die Flüsse zur Wüste, es werden faulen ihre Fische, weil kein Wasser da ist, und werden sterben vor Durst". Unter dem Schelten Jehovahs wird verstanden der Untergang der Kirche, der vorhanden ist, wenn keine Erkenntnis des Wahren und Guten, oder keine lebendige Erkenntnis, weil kein Gefühl (vorhanden ist). Durch: das Meer austrocknen, wird bezeichnet, den natürlichen Menschen des wißtümlich Wahren und daher des natürlichen Lebens aus dem geistigen berauben; durch: die Flüsse zur Wüste machen, wird bezeichnet, ebenso den vernünftigen Menschen (berauben), daher keine Einsicht mehr. Durch: faulen werden ihre Fische, darum, weil kein

Wasser da ist und werden sterben vor Durst, wird bezeichnet, kein lebendiges Wißtümliches sei mehr da, weil kein Wahres; der Fisch bedeutet das Wißtümliche, das Wasser das Wahre, verfaulen heißt absterben in betreff des geistigen Leben.

Das gleiche, was hier vom Meer gesagt wird, daß sein dritter Teil Blut geworden und daß davon der dritte Teil der Geschöpfe in demselben gestorben sei, wird auch von Ägypten gesagt, nämlich daß sein Strom und alle Wasser Blut wurden und daß dadurch alle Fische gestorben seien:

2.Mose 7/17-25: "Moses sprach zu Pharao, daß die Wasser des Stroms in Blut verwandelt würden, und daß dadurch die Fische sterben und der Strom stinken werde, bis daß die Ägypter müde würden, Wasser aus dem Strom zu trinken; was auch mit allem Wasser in Ägypten geschehen ist".

Über dasselbe auch bei David, Ps.105/29: "Er verwandelte ihre Wasser in Blut und tötete ihre Fische".

Daß das gleiche in Ägypten geschah, beruht darauf, daß durch Ägypten der natürliche Mensch in Ansehung seines Wißtümlichen, oder das Wißtümliche, das dem natürlichen Menschen angehört, bezeichnet wird. Durch den Strom Ägyptens wird die durch Wißtümliches erlangte Einsicht bezeichnet; daß der Strom zu Blut wurde bedeutet, daß sie (die Einsicht) aus lauter Falschem (bestehe); und daß die Fische starben bedeutet, die wißtümlichen Wahrheiten gingen durch Falsches zugrunde; denn das Wißtümliche lebt durch das Wahre und geht zugrunde durch das Falsche. Die Ursache ist, weil alles geistig Wahre lebendig ist; daher kommt alles Leben oder gleichsam die Seele, die dem Wißtümlichen innewohnt; ohne das geistig Wahre ist daher das Wißtümliche tot.

Hes.29/3-5: "Ich bin wider dich, Pharao, König Ägyptens, großer Walfisch, der inmitten seiner Flüsse liegt, der sprach: Mein ist mein Fluß und ich habe mich gemacht; darum will Ich Angeln geben in deine Kinnbacken und hängen lassen die Fische deiner Flüsse an deinen Schuppen, und dich aufsteigen lassen aus der Mitte deiner Flüsse, daß alle Fische deiner Flüsse in deinen Schuppen hängen, und will dich lassen in der Wüste, dich und alle Fische deiner Flüsse". Durch Pharao wird das gleiche bezeichnet, wie durch Ägypten; daher auch das gleiche durch den König, was durch das Volk, nämlich der natürliche Mensch und das Wißtümliche in ihm. Daher wird er auch ein großer Walfisch genannt, denn durch den Walfisch wird das Wißtümliche im allgemeinen bezeichnet, und darum wird gesagt: er werde aus dem Strom herausgezogen werden, und alsdann würden die Fische an seinen Schuppen hängen, wodurch bezeichnet wird, daß alle Einsicht zugrunde gehen, und daß die Wissenschaft, die an deren Stelle trete, im sinnlichen Menschen ohne Leben sein werde. Im sinnlichen Menschen, welcher der unterst natürliche und der Welt am nächsten stehende ist, sind Täuschungen und daher Falsches; dies wird dadurch bezeichnet, daß die Fische an den Schuppen des Walfisches hängen werden. Daß der natürliche Mensch und das Wißtümliche in ihm ohne Leben, aus eigener Einsicht sein werde, wird bezeichnet durch: Ich werde dich in der Wüste lassen und alle Fische deiner Flüsse. Daß solches geschehen werde, weil der natürliche Mensch sich alle Einsicht zuschreibt, wird bezeichnet durch: weil er sprach: Mein Fluß ist mein, ich habe mich gemacht; der Fluß bedeutet die Einsicht.

4.Mose 11/5,6,31,33,34: "Die Söhne Israels sagten in der Wüste: Wir denken an die Fische, die wir in Ägypten aßen umsonst, und an die Gurken und Kürbisse, an den Lauch und die Zwiebeln und Knoblauche; jetzt ist unsere Seele dürr, nichts als das Man haben wir vor Augen. Nachher fuhr ein Wind aus von Jehovah, brachte Selav (Wachteln) vom Meer her,

und warf sie auf das Lager; aber wegen der Lustgier schlug sie Jehovah in der Wüste mit einer sehr großen Plage; daher wurde der Name jenes Ortes genannt Gräber der Lust". Durch dieses wurde bezeichnet, daß die Söhne Israels eine Abneigung gegen das Geistige, und ein Verlangen nach Natürlichem hatten. Dieselben waren auch durchaus natürlich und nicht geistig; nur bildeten sie die geistige Kirche durch Äußeres vor. Daß sie gegen das Geistige eine Abneigung hatten, wird bezeichnet durch: unsere Seele ist dürr, nichts als das Man haben wir vor Augen; Man bedeutet geistige Speise, welche ist Wissenschaft, Einsicht und Weisheit. Daß sie nach Natürlichem ein Verlangen hatten, wird dadurch bezeichnet, daß sie gelüsteten nach den Fischen in Ägypten, nach Gurken, Kürbissen, Lauch, Zwiebeln und Knoblauch; dies alles bedeutet solches, was dem unterst Natürlichen, d.h. dem sinnlich Körperlichen des Menschen angehört. Und weil sie die geistigen Dinge verwarfen und statt derselben bloß natürliche Dinge begehrten, darum wurden sie mit großer Plage geschlagen und dem Ort der Name "Gräber der Lüste" gegeben.

Hes.47/1,8-11: "Er sprach zu mir: Diese Wasser gehen aus zur östlichen Grenze, und gehen hinab in die Ebene und kommen zum Meere hin. Ins Meer strömen sie, auf daß die Wasser gesund werden und dadurch geschieht es, daß alle lebendige Seele, die kriecht, leben wird, wohin die Flüsse kommen, daher werden sehr viele Fische kommen; und es werden an ihm Fischer stehen von Engedi bis gen En-Eglaim mit Ausbreitung der Fischgarne sind sie da; darin werden Fische sein nach ihrer Art, wie die Fische des großen Meeres, sehr viel. Die Moraste und Sümpfe, die nicht gesund werden, gehen in Salz über". Hier wird gehandelt vom Hause Gottes, durch das der Himmel und die Kirche bezeichnet wird; und durch die Wasser, die vom Haus Gottes ausgehen dem Aufgang zu, wird das bessernde und wiedergebärende göttlich Wahre bezeichnet. Durch die Ebene und durch das Meer, wohin die Wasser fließen, wird das Letzte des Himmels und der Kirche bezeichnet, welches bei den Menschen der Kirche ist, oder was dem natürlichen und sinnlichen Menschen angehört: durch die Ebene sein Inwendigeres und durch das Meer sein Auswendigeres. Daß sowohl die Erkenntnisse aus dem Wort, als das Wißtümliche geistiges Leben durch dieses göttlich Wahre empfangen, wird dadurch bezeichnet, daß die Wasser des Meeres gesund davon werden; und daß dadurch alle Seele, die kriecht, leben, und daß sehr viele Fische entstehen werden. Daß die Folge davon wahres und lebendiges Wißtümliches aller Art sein werde, wird bezeichnet durch: die Fische werden sein nach ihrer Art, wie der Fisch des großen Meeres, sehr viel. Diejenigen, die gebessert und daher verständig werden, werden verstanden unter den Fischern von Engedi bis gen En-Eglaim; die, welche nicht gebessert werden können, weil sie in Falschem des Bösen sind, werden bezeichnet durch: Moraste und Sümpfe, die nicht gesund werden und in Salz übergehen. Daß hier nicht Fische verstanden werden, die durch die vom Hause Gottes ausgehenden Wasser vermehrt werden, kann jeder sehen, wie auch, daß durch Fische dasjenige beim Menschen bezeichnet wird, was gebessert werden kann, weil unter dem Haus Gottes der Himmel und die Kirche verstanden wird, und unter den davon ausgehenden Wasser das bessernde göttlich Wahre.

Im Wort wird hie und da gesagt "das Tier der Erde, der Vogel des Himmels und der Fisch des Meeres", wer aber nicht weiß, daß durch das Tier der Erde oder des Feldes das Willensvermögen des Menschen, durch den Vogel des Himmels sein Verständiges, und durch den Fisch des Meeres sein Wißtümliches verstanden wird, kann gar nicht wissen, was der Sinn jener Stellen ist, wie in den folgenden:

Hos.4/1,3: "Einen Streit hat Jehovah mit den Einwohnern des Landes, weil keine Wahrheit, keine Barmherzigkeit und keine Erkenntnis Gottes im Lande, deshalb wird das

Land trauern und hinschmachten alles, was darin wohnt, samt den Tieren des Feldes und den Vögeln des Himmels und auch die Fische des Meeres werden hingerafft werden".

Zeph.1/3: "Verzehren werde Ich Mensch und Tier, verzehren die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres und die Ärgernisse samt den Gottlosen".

Hes.38/18-20: "An dem Tage, wo Gog kommen wird über das Land Israels, wird ein großes Erdbeben sein im Lande Israel, und erzittern werden vor Mir die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und die Tiere des Feldes".

Hiob 12/7-9: "Frage die Tiere, und sie werden dich lehren, oder die Vögel des Himmels, und sie werden es dir verkündigen, oder das Gesträuch des Landes, und es wird dich lehren, und erzählen werden es dir die Fische des Meeres; wer weiß nicht aus diesem allem, daß die Hand Jehovahs es macht?"

In diesen Stellen wird unter den Tieren des Feldes das Willensvermögen des Menschen verstanden; durch die Vögel des Himmels sein Verständiges und durch die Fische des Meeres sein Wißtümliches; was sollte es sonst heißen: die Tiere werden dich lehren, die Vögel des Himmels werden dir verkündigen und die Fische des Meeres werden dir erzählen, daß die Hand Jehovahs das macht?, denn es wird gesagt: wer weiß es nicht aus diesem allen?

Ps.8/7-9: "Zum Herrn hast Du Ihn gemacht über die Werke Deiner Hände, alles hast Du gelegt unter Seine Füße, die Schafherden und alle Rinderherden, die Tiere der Felder, die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres, die wandeln in den Pfaden der Meere". Das hier Gesagte bezieht sich auf den Herrn und auf Seine Herrschaft. Daß Er in den Himmeln die Herrschaft hat über die Engel und auf Erden über die Menschen, ist aus dem Wort bekannt, denn Er sagt selbst, daß Ihm alle Gewalt gegeben sei im Himmel und auf Erden: Matth.28/18; daß Ihm aber die Herrschaft gegeben sei über die Tiere, Vögel und Fische, ist nicht so wichtig, daß es erwähnt werden könnte im Wort, wo alles und jedes sich auf den Himmel und die Kirche bezieht. Hieraus kann erhellen, daß durch die Schafherde und die Rinderherden, durch die Tiere der Felder, die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres solches, was dem Himmel bei den Engeln und der Kirche beim Menschen angehört, bezeichnet wird: durch die Schafherde und die Rinderherden im allgemeinen Geistiges und Natürliches, durch die Schafherde das Geistige und durch Rinderherden das Natürliche das im Menschen ist, oder das dem geistigen Gemüt und dem natürlichen Gemüt bei ihm angehört. Durch die Tiere der Felder wird das Willensvermögen bezeichnet, das den Neigungen angehört; durch die Vögel des Himmels das Verständige, das den Gedanken angehört; und durch die Fische des Meeres das Wißtümliche, das dem natürlichen Menschen angehört.

Gleiches wird bezeichnet 1.Mose 1/26,28: "Gott sprach: Lasset uns Menschen machen nach unserem Bild, nach unserer Ähnlichkeit, auf daß sie herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere und über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht". In diesem Kapitel wird im inneren geistigen Sinn gehandelt von der Herstellung der Ältesten Kirche, somit von der Neuschaffung oder Wiedergeburt der Menschen jener Kirche. Daß ihnen gegeben wurde (die Fähigkeit), alle Gegenstände ihrer Neigung, die dem Willen angehört, inne zu werden, und alle Gegenstände ihres Denkens, das dem Verstand angehört, zu sehen und zu regieren; daß sie nicht in Lüste des Bösen und in Falschheiten ausarteten, wird verstanden durch: sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und alle Tiere der Erde; der Mensch herrscht aber darüber, wenn der Herr über den Menschen herrscht, denn von sich aus herrscht der Mensch über nichts bei ihm.

Daß durch den Fisch des Meeres, den Vogel des Himmels und das Tier des Feldes solches bezeichnet wird, kommt daher, weil sie entsprechen. Die Entsprechungen der inwendigeren Dinge des Menschen mit jenen stellen sich augenscheinlich dar in der geistigen Welt, denn dort erscheinen allerlei Tiere, wie auch Vögel und in den Meeren Fische, die jedoch nichts anderes sind als Denkvorstellungen, die aus den Neigungen hervorgehen, und sich unter solchen Formen darstellen, weil sie entsprechen.

Weil durch die Fische Wißtümliches und Erkenntnisse, die dem natürlichen Menschen angehören und dem geistigen Menschen als Mittel zum Weiswerden dienen, bezeichnet werden, darum werden unter Fischer im Wort diejenigen verstanden, die in den Erkenntnissen sind, und die sich Erkenntnisse verschaffen, sodann die, welche andere lehren und durch Erkenntnisse bessern. Ihre Arbeiten werden verstanden unter dem Auswerfen und Ausspannen der Netze; wie in folgenden Stellen:

Jes.19/8: "Trauern werden die Fischer und traurig werden sein, welche die Angel in den Strom werfen, und die das Netz ausspannen über die Angesichte der Wasser werden hinschmachten". Hier werden unter den Fischern, welche die Angel in den Strom werfen und das Netz ausspannen, solche verstanden, die sich Erkenntnisse und durch diese Einsicht verschaffen wollen. Hier, daß sie es nicht können, weil nirgends Erkenntnisse des Wahren sind.

Jerem.16/16: "Zurückführen will Ich die Söhne Israels in ihr Land, senden will Ich zu vielen Fischern, die sie fischen werden, und zu Jägern, die sie jagen werden von allem Berg herab und von allem Hügel herab und aus den Löchern der Felsen". Daß durch senden zu Fischern, die sie fischen werden, und zu Jägern, die sie jagen werden, verstanden wird, eine Kirche zusammenrufen und herstellen bei denen, die im natürlich Guten und im geistig Guten sind, sehe man EKO 405.

Hab.1/14: "Warum machst du den Menschen wie die Fische des Meeres, wie das Gewürm, das keinen Herrscher hat; jeder Mensch wird ihn herausziehen und sammeln in sein Netz; soll er also sein Netz ausleeren und immerfort töten die Völkerschaften ohne Schonung?" Dies wurde gesagt vom chaldäischen Volk, das die Kirche verwüstete und zerstörte. Durch das chaldäische Volk wird bezeichnet die Entweihung des Wahren und die Verwüstung der Kirche. Den Menschen machen wie Fische des Meeres und wie Gewürm, das keinen Herrscher hat, bedeutet, den Menschen so natürlich machen, daß sein Wißtümliches ohne das geistig Wahre ist, und seine Lustreize ohne das geistig Gute; denn im natürlichen Menschen ist das Wißtümliche, durch das die Gedanken und die Lustreize, durch welche die Neigungen (sich bilden). Wenn aber über dieses das Geistige nicht herrscht, sind sowohl die Gedanken als die Neigungen abschweifend, somit der Mensch ohne Einsicht, die leiten und regieren sollte. Daß alsdann alles Falsche und Böse sie zu sich herüber und so ganz ins Verderben ziehen kann, wird dadurch bezeichnet, daß jeder Mensch sie herausziehe und in sein Netz sammle und nachher töten werde. Herausziehen bedeutet, aus dem Wahren und Guten; in sein Netz heißt, ins Falsche und Böse, und töten heißt, verderben.

Amos 4/2: "Tage werden kommen, wo sie euch herausziehen werden mit Haken, und eure Nachkommenschaft mit den Angeln des Fischers"; wodurch bezeichnet wird, daß sie dieselben durch scharfsinnige Vernünfteleien aus Falschem und Täuschungen von den Wahrheiten abführen und ihnen entfremden werden. Dies wurde von denen gesagt, die Überfluß an Kenntnissen haben, weil sie das Wort und die Propheten haben, diese werden hier verstanden unter den Kühen von Baschan auf dem Berge Samarias (Vers 1).

Hieraus kann nun erhellen, was unter den Fischern, unter den Fischen und unter den Netzen, die so oft im Neuen Testament erwähnt werden, verstanden wird, wie im Folgenden:

Matth.4/18,19; Mark.1/16,17 und anderwärts: "Jesus sah zwei Brüder, Simon, der Petrus heißt, und Andreas, seinen Bruder, die das Netz ins Meer warfen, denn sie waren Fischer, und sprach zu ihnen: Folget Mir nach, so will Ich euch zu Fischern von Menschen machen".

Luk.5/3-10: "Jesus stieg in das Schifflein Simons und lehrte das Volk, und nachher sagte Er zu Simon, er solle seine Netze auswerfen zu einem Zug, und sie beschlossen eine große Menge Fische, so daß die Fahrzeuge voll wurden und zu versinken drohten; und Staunen ergriff alle ob dem Fischzug. Er sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, von nun an wirst du Menschen fangen".

Auch diesem liegt der gleiche geistige Sinn zugrunde, wie den übrigen Teilen des Wortes. Daß der Herr jene Fischer erwählte und zu ihnen sagte, sie sollen Menschenfischer werden, bedeutete, sie sollen sie (die Menschen) zur Kirche sammeln; durch die Netze, die sie ausspannen sollten, und womit sie eine große Menge Fische beschossen, so daß die Fahrzeuge zu versinken drohten, wurde die Umbildung der Kirche durch sie bezeichnet, denn durch die Fische werden hier die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet, durch welche die Umbildung geschieht, sodann die Menge von Menschen, die umgebildet werden sollen.

Das gleiche wird auch bezeichnet durch den Fischfang, den die Jünger nach der Auferstehung des Herrn machten, wovon zu lesen ist Joh.21/2-13: "Jesus sagte, als Er Sich den Jüngern, die eben fischten, offenbarte, sie sollen das Netz auf die rechte Seite des Schiffleins auswerfen, und sie bekamen (so viele), daß sie das Netz nicht mehr zu ziehen vermochten vor der Menge der Fische. Nachdem sie ans Land gestiegen waren, sahen sie ein Herdfeuer gesetzt und Fischlein darauf liegen und Brot, und Jesus gab ihnen das Brot, und die Fischlein gleichermaßen". Der Grund, warum der Herr Sich offenbarte, während sie fischten, war, weil fischen bedeutet Erkenntnisse des Wahren und Guten lehren und dadurch bessern. Daß Er befahl, sie sollten das Netz zur "rechten Seite" des Schiffleins auswerfen, bedeutete, daß alles aus dem Guten der Liebe und Liebtätigkeit geschehen solle. Rechts bedeutet nämlich das Gute, aus dem (es geschehen soll), denn in dem Maß, welches die Erkenntnisse aus dem Guten haben, leben sie, und in solchem Maß werden sie vermehrt. Sie sagten auch, daß sie die ganze Nacht gearbeitet und nichts bekommen hätten, wodurch bezeichnet wurde, aus sich selbst oder vom Eigenen nichts, aber vom Herrn alles. Das gleiche wird auch bezeichnet durch das Herdfeuer und die Fischlein darauf und durch das Brot, denn durch Brot wurde der Herr und das Gute der Liebe von Ihm bezeichnet und durch die Fischlein auf dem Herd die Erkenntnisse des Wahren aus dem Guten: durch die Fischlein die Erkenntnisse des Wahren, durch den Herd oder das Feuer das Gute.

Zu jener Zeit gab es keine geistigen Menschen, weil die Kirche ganz verwüstet war, sondern lauter natürliche, deren Besserung durch jenen Fischzug vorgebildet wurde, und auch durch die Fische auf dem Herd. Wer da glaubt, daß die Fische auf dem Herd und das Brot, welche den Jüngern zu essen gegeben wurden, nicht Sinnbilder einer höheren Sache gewesen seien, ist sehr im Irrtum, denn alles, was der Herr getan und was Er geredet hat, war Sinnbild göttlicher (und) himmlischer Dinge, was einzig und allein durch den geistigen Sinn klar wird. Daß der Herd und das Feuer das Gute der Liebe bezeichnet, und daß das Brot der Herr in Ansehung dieses Guten ist, wurde oben gezeigt, und daß der Fisch die Erkenntnis des Wahren und das Wißtümliche bedeutet, das dem natürlichen Menschen angehört, erhellt aus

dem in diesem Artikel Gesagten und Gezeigten.

Auch sagt der Herr, Matth.13/47-49: "Daß das Himmelreich gleich sei einem Fischgarn, das ins Meer geworfen wird, und Fische von allerlei Gattung zusammenfaßt; nachdem dieses voll geworden, zog man es ans Ufer und sammelte die guten in Gefäße und die schlechten warf man hinweg. So wird es gehen in der Vollendung des Zeitlaufs". Die Trennung der Guten und Bösen wird hier mit einem ins Meer geworfenen Garn (Netz) verglichen, das aller Gattung Fische zusammenfaßt, aus dem Grund, weil Fische natürliche Menschen in Ansehung des Wißtümlichen und der Erkenntnisse bedeuten, diese aber in der Vollendung des Zeitlaufs oder zur Zeit des Letzten Gericht voneinander getrennt werden; denn es gibt gute Natürliche und böse Natürliche. Die Trennung dieser erscheint in der geistigen Welt wie ein Netz oder Garn, das ins Meer ausgeworfen wird und Fische zusammenfaßt und ans Ufer bringt. Diese Erscheinung beruht ebenfalls auf der Entsprechung, darum wird vom Herrn das Himmelreich mit einem Netz verglichen, das Fische zusammenfaßt. Daß die Trennung der Guten von den Bösen so erscheint, durfte auch ich sehen.

Daß die natürlichen Menschen durch Fische bezeichnet werden, erhellt aus folgendem Wunder des Herrn: Matth.17/24-27: "Es kamen Leute, die eine Doppeldrachme erheben wollten; Jesus sagte zu Simon: Die Könige der Erde, von wem erheben sie Abgaben und Steuern, von ihren Söhnen oder von den Fremden? Petrus sprach zu Ihm: Von den Fremden. Jesus sprach zu ihm: Somit sind die Söhne frei; damit wir aber ihnen nicht zum Anstoß werden, so gehe hin ans Meer und wirf die Angel aus, und den zuerst herausgezogenen Fisch nimm und öffne seinen Mund, und du wirst einen Stater finden, den nimm und gib ihn für Mich und für dich". Durch Abgaben und Steuer geben wurde bezeichnet, untertan sein und dienen; daher wurden den Fremden, die nicht von den Söhnen Israels waren, Abgaben auferlegt, wie aus den geschichtlichen Teilen des Wortes erhellt. Durch die Söhne Israels, bei denen die Kirche war, wurden die Geistigen bezeichnet und durch die Fremden die Natürlichen. Das Natürliche aber ist dem Geistigen untertan und dient ihm, denn der geistige Mensch ist wie der Herr und der natürliche Mensch wie der Knecht; und weil die Natürlichen Knechte sind, und daher unter Tributpflichtigen verstanden werden, darum geschah es, daß weder der Herr, noch Petrus die Abgabe bezahlten, sondern der Fisch, durch den der natürliche Mensch bezeichnet wird.

Daß der Herr Sein Menschliches bis zum Letzten desselben, welches das Natürliche und Sinnliche genannt wird, verherrlicht hat, wird durch Folgendes bezeichnet -

Luk.24/38-43: "Als Jesus Seinen Jüngern Sich offenbarte, sprach Er: Sehet Meine Hände und Meine Füße, daß Ich es bin; betastet Mich, und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch noch Gebein, wie ihr sehet, daß Ich habe. Und Er zeigte ihnen die Hände und Füße, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht etwas zu essen hier? Sie gaben Ihm einen Teil von einem gebratenen Fisch und von einer Honigwaben; das nahm Er und aß vor ihnen". Daß der Herr Sein Menschliches bis zu seinem Letzten, welches das Natürliche und Sinnliche genannt wird, verherrlicht hat, offenbarte Er dadurch, daß Er Seine Hände und Füße zeigte, und dadurch, daß die Jünger sie betasteten, und daß Er sagte, ein Geist habe nicht Fleisch noch Gebein wie Er; und daß Er von einem gebratenen Fisch und von einer Honigwaben aß. Durch Hände und Füße wird das Letzte des Menschen bezeichnet, ebenso durch Fleisch und Gebeine, und durch den gebratenen Fisch wird das Natürliche in betreff des Wahren aus dem Guten bezeichnet, und durch Honig das Natürliche in betreff des Guten, aus dem das Wahre stammt. Dies wurde gegessen in Gegenwart der Jünger, weil es dem natürlichen Menschen entsprach und daher diesen bedeutete; denn der Fisch bedeutet, wie in diesem Artikel gezeigt wurde, vermöge der

Entsprechung das Natürliche in Ansehung des Wißtümlichen, deshalb bedeutet auch der Fisch im Wort das Wißtümliche und Erkenntnismäßige, welches dem natürlichen Menschen angehört, und der gebratene Fisch das Wißtümliche aus dem natürlich Guten; beim Herrn aber bedeutete es das göttlich Natürliche in Ansehung des Wahren aus dem Guten. Daß Honig das natürlich Gute bedeutet, sehe man HG 5620, 6856, 10137, 10530.

Wer nicht weiß, daß im einzelnen des Wortes ein geistiger Sinn ist, und daß der Buchstabensinn, welcher der natürliche Sinn ist, aus Entsprechungen mit geistigen Dingen besteht, kann das Geheimnis nicht erkennen, warum der Herr in Gegenwart der Jünger von einem gebratenen Fisch und von einer Honigwabe aß, wie auch, warum Er den Jüngern einen gebratenen Fisch und Brot gab, während doch alles und jegliches, was der Herr geredet und getan hat, Göttliches war, das in dem einzelnen des geschriebenen Wortes inwendig verborgen liegt.

Aus diesem kann nun erhellen, was dadurch bezeichnet wird, daß der dritte Teil der Geschöpfe im Meer, die Seelen hatten, starb, daß nämlich alles lebendige Wißtümliche im natürlichen Menschen zugrunde ging, oder, was dasselbe, daß der natürliche Mensch in Ansehung des Wißtümlichen starb. Dieser heißt tot, wenn er nicht vom geistigen Menschen aus, d.h. durch den Einfluß aus dem Himmel vom Herrn durch den geistigen Menschen lebendig gemacht wird; denn der Herr fließt durch den geistigen Menschen in den natürlichen ein. Wenn daher nichts Wahres des Himmels mehr anerkannt wird, und nichts Gutes des Himmels (den Menschen) anregt, dann ist das geistige Gemüt, welches der geistige Mensch genannt wird, verschlossen, und das natürliche Gemüt nimmt lauter Falsches aus dem Bösen auf. Das Falsche aus dem Bösen aber ist geistig tot, denn das Wahre aus dem Guten ist geistig lebendig. Es wird gesagt der dritte Teil der Geschöpfe, weil durch die Geschöpfe und Tiere im Wort die Neigungen und die daher kommenden Gedanken beim Menschen bezeichnet werden; mithin werden die Menschen selbst unter denselben verstanden; ebenso unter den Geschöpfen (Kreaturen) -

Mark.16/15: "Jesus sprach zu den Jüngern, gehet hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium allem Geschöpf".

Offenb.5/13: "Und alles Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde, und was im Meer ist und alles, was darin, hörte ich sagen: Dem Sitzenden auf dem Thron und dem Lamm sei Lob und Ehre und Herrlichkeit und Gewalt in die Zeitläufe der Zeitläufe". Daß hier durch alles Geschöpf sowohl Engel als Menschen bezeichnet werden ist klar, denn es wird gesagt, daß er sie habe reden hören; man sehe EKO 342-346, wo es erklärt ist.

514. "Und der dritte Teil der Schiffe ging zugrunde", Offenb.8/9, bedeutet, auch alle Erkenntnisse aus dem Wort und aus den Lehren von daher.

Dies erhellt aus der Bedeutung des dritten Teils, sofern er das Ganze bezeichnet; hier alle, weil es von den Erkenntnissen des Wahren und Guten gesagt wird; und aus der Bedeutung der Schiffe, sofern sie die Erkenntnisse des Wahren und Guten, wie auch die Glaubenslehren bezeichnen.

Daß die Schiffe dieses bedeuten, beruht darauf, daß diese die Güter über das Meer für den Handel bringen, und durch die Güter im Wort die Erkenntnisse des Wahren und Guten, die auch Glaubenslehren sind, bezeichnet werden. Durch die Schiffe im engeren Sinn, nach denen das Enthaltende verstanden wird, wird das Wort und die Lehre aus dem Wort bezeichnet, weil das Wort und die Lehre aus ihr die Erkenntnisse des Wahren und Guten enthalten; und Handel

treiben, was hauptsächlich durch Schiffe geschieht, bedeutet, sich Kenntnisse verschaffen und sie anderen mitteilen. Wird aber der Inhalt verstanden anstatt des Enthaltenden, so werden durch Schiffe die Erkenntnisse aus dem Wort bezeichnet und aus der Lehre, die aus dem Wort stammt.

Daß die Schiffe solches bedeuten, kann erhellen aus den Stellen im Wort, wo sie genannt werden:

Hes.27/4-6,8,9,25: "Tyrus, im Herzen des Meeres sind deine Grenzen; deine Baumeister haben deine Schönheit vollkommen gemacht; von Zypressen aus Senir haben sie dir gebaut alles Tafelwerk, Zedern vom Libanon haben sie genommen, einen Mastbaum für dich zu machen; aus den Eichen von Basan machten sie deine Ruder, deine Bänke von Elfenbein; die Tochter der Schritte aus den Inseln Kitthim; die Bewohner von Zidon und Arward waren deine Ruderer; deine Weisen, Tyrus, waren in dir, waren deine Schiffsherrn; die Ältesten Gebals und seine Weisen waren in dir, festmachend deinen Riß; alle Schiffe des Meeres und ihre Schiffer waren bei dir, zu treiben deine Handelschaft; die Schiffe Tharschisch, deine Flotten in deinem Handel, daher wurdest du gefüllt und sehr geehrt im Herzen der Meere". In diesem Kapitel wird von Tyrus gehandelt; und weil durch Tyrus die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet werden, darum wird von ihrer Handelschaft gehandelt und von den verschiedenen Waren, wodurch sie bereichert wurde; denn durch ihre Handelschaft mit allerlei Waren, womit sie bereichert wurde, wird die Erwerbung jener Kenntnisse und daher ihr geistiger Reichtum bezeichnet. Hier nun wird ein Schiff mit seiner ganzen Ausrüstung beschrieben, z.B. in Ansehung des Tafelwerks, der Ruder, des Mastbaums, in Ansehung der Schiffsherrn, der Ruderer und Schiffer, und im Vorhergehenden und im Folgenden in Ansehung der Waren. Was aber das einzelne im geistigen Sinn bedeutet, wäre zu umständlich hier zu beschreiben, es genügt, daß daraus erhellen kann, daß das Schiff die Lehre aus dem Wort bedeutet, und daß die Tafeln, die Ruder, der Mastbaum verschiedenes bezeichnen woraus die Lehre (gebildet ist); und daß diejenigen, die lehren, führen und regieren verstanden werden unter den Befehlshabern, den Schiffsherrn, den Ruderern und den Schiffen, und die Lehrsätze selbst unter ihren Waren, und die Erwerbung von Gütern und geistigen Reichtümern, welche die Erkenntnisse des Wahren und Guten sind, durch die man Weisheit (erlangt), und unter der Handelschaft. Daher wird gesagt: deine Weisen, Tyrus, waren in dir, sie waren deine Schiffsherrn; und im folgenden Kapitel, wo ebenfalls von Tyrus gehandelt wird -

Hes.28/3-5: "Siehe, weiser bist du, denn Daniel, kein Verborgenes haben sie dir verborgen; in deiner Weisheit und in deiner Einsicht hattest du dir Güter gemacht, und hattest Gold und Silber in deinen Schätzen gemacht; durch die Menge deiner Weisheit in deiner Handelschaft, hattest du dir Güter bereitet". Hieraus wird klar, daß durch Tyrus und ihre Handelsgeschäfte die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet werden, durch die man Weisheit (erlangt). Was sollte es sonst bedeuten, daß so vieles gesagt wird von seinen Waren und seinem Warengeschäft, wenn nicht Geistiges verstanden würde?

Daß unter Tyrus die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren und Guten verstanden wird, und daher die Erkenntnisse des Wahren und Guten, die der Kirche angehören, sehe man HG 1201.

Nachher wird in demselben Kapitel von der Verwüstung der Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren und Guten gehandelt, die auch mit folgenden Worten beschrieben wird:

Hes.27/28-30: "Durch die Stimme des Geschreis deiner Schiffsherrn werden erzittern die Vorstädte, und aus deinen Schiffen steigen alle, die das Ruder führen; alle Schiffsherrn des Meeres werden bitterlich über dir schreien". Durch die Schiffsherrn werden bezeichnet die Weisen durch die Erkenntnisse aus dem Wort; durch die, welche das Ruder hatten, werden die Verständigen bezeichnet. Die Verwüstung der Weisheit und Einsicht wird bezeichnet durch die Stimme des Geschreis der Schiffsherrn und dadurch, daß aus den Schiffen steigen werden, die das Ruder führen.

Daß unter Schiffen im Wort Erkenntnisse des Wahren und Guten verstanden werden und auch Lehren aus dem Wort, wenn unter den Schiffen Güter verstanden werden, somit der Inhalt für das Enthaltende, kann weiter aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.23/1,2,14: "Heulet, ihr Schiffe von Tharschisch, weil Tyrus verwüstet ist; es schweigen die Einwohner der Insel, der Kaufmann aus Zidon, der über das Meer fährt; angefüllt haben sie dich; heulet ihr Schiffe aus Tharschisch, weil eure Festung verwüstet ist". Unter den Schiffen aus Tharschisch werden die Lehren aus dem Wort verstanden; denn diese Schiffe brachten Gold und Silber, durch die Gutes und Wahres und die Erkenntnisse desselben aus dem Wort bezeichnet wird. Und weil durch Tyrus die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren und Guten, hier dieselbe als verwüstet, bezeichnet wird, darum wird gesagt: Heulet, ihr Schiffe von Tharschisch, weil Tyrus verwüstet ist. Unter den Einwohnern der Insel werden verstanden, die im Guten des Lebens sind ihren Lehren gemäß; durch den Kaufmann Zidons werden die bezeichnet, die in den Wahrheiten aus dem Worte sind, von denen gesagt wird, sie haben dich angefüllt. Durch eure Festung wird bezeichnet die schützende Lehre aus dem Wort, und durch jene als verwüstet wird bezeichnet, daß kein Innewerden derselben da sei und daher kein Wahres; denn die gleichen Lehren aus dem Wort sind nicht wahr ohne geistiges Innewerden, weil sie durch unrichtige Vorstellungen, die man darüber hat, verfälscht sind.

Jes.60/9: "Mir werden die Inseln vertrauen, und die Schiffe Tharschisch im Anfang, herzubringen deine Söhne aus der Ferne und ihr Silber und Gold mit ihnen". Daß durch die Schiffe Tharschisch im Anfang die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet werden, wie sie im Anfang die haben, die gebessert werden, sehe man EKO 406, wo jenes erklärt ist, denn die Schiffe Tharschisch brachten im Anfang Gold und Silber in großer Menge, durch die das Gute des Lebens und das Wahre der Lehre bezeichnet wird.

Über die Schiffe Tharschisch liest man 1.Kön.9/26-28: "Ein Schiff machte Salomo in Ezjon Geber, welches bei Elath liegt am Ufer des Meeres Suph im Lande Edoms, und Chiram sandte seine Knechte, Männer der Schiffe, kundig des Meeres, mit den Knechten Salomos, und sie kamen gen Ophir und holten Gold, 420 Talente, die sie zum König Salomos brachten".

1.Kön.10/22,23: "Ein Schiff Tharschisch hatte der König im Meer mit dem Schiffe Chirams; einmal in drei Jahren kam das Schiff Tharschisch und trug Gold und Silber, Elfenbein und Affen und Pfauen".

1.Kön.22/49: "Der König Jehoschaphath machte Schiffe Tharschisch, daß sie gen Ophir fahren sollten um Gold, aber sie fuhren nicht ab, denn die Schiffe wurden zerbrochen in Ezjon Geber". Obwohl dies geschichtlich ist, so enthält es dennoch einen geistigen Sinn wie die Weissagungen. Daß Schiffe gemacht wurden in Ezjon Geber am Ufer des Meeres Suph im Lande Edoms, bezeichnete die Wissenschaften des natürlichen Menschen, denn diese enthalten in sich und tragen gleichsam geistige Güter, wie die Schiffe weltliche Güter; denn das Meer Suph, wo Ezjon Geber lag, war die äußerste Grenze des Landes Kanaan, und durch die

äußersten Grenzen des Landes Kanaan wird das Letzte der Kirche bezeichnet, das die Wissenschaften bilden, die Erkenntnisse des Wahren und Guten in sich begreifen. Durch Gold und Silber wird Gutes und Wahres der inneren Kirche bezeichnet, durch Elfenbein, Affen und Pfauen das Wahre und Gute der äußeren Kirche. Unter Wissenschaften werden solche Wissenschaften verstanden, wie sie die Alten hatten, nämlich die Wissenschaften der Entsprechungen, Vorbildungen, Einflüsse und über Himmel und Hölle, die hauptsächlich die Erkenntnisse des Wahren und Guten der Kirche in sich begriffen und diesen dienten. Durch Chiram werden Völkerschaften bezeichnet, die außerhalb der Kirche sind, und bei denen ebenfalls Erkenntnisse des Guten und Wahren sind. Daß die Schiffe unter dem König Jehoschaphat zerbrochen wurden, bedeutet die Verwüstung der Kirche in Ansehung ihres Wahres und Guten.

Aus diesem kann erhellen, was insonderheit durch die Schiffe Tharschisch bezeichnet wird im Vorhergehenden und auch bei David -

Ps.48/8: "Durch den Ostwind wirst du zerbrechen die Schiffe Tharschisch". Durch den Ostwind wird die Verwüstung und Verödung bezeichnet, denn durch den Wind, der von Osten kommt in der geistigen Welt, werden die Wohnungen der Bösen von Grund aus umgekehrt, und sie selbst samt ihren Schätzen, an denen sie ihr Herz hingen, werden in die Höllen geworfen. Über diesen Wind sehe man JG 61. Durch die Schiffe Tharschisch werden hier falsche Lehren bezeichnet, und auch -

Jes.2/12-17: "Der Tag Jehovahs geht über alle hohen und erhabenen Zedern Libanons, und über alle Eichen Baschans; und über alle hohen Berge und über alle erhabenen Hügel; und über allen hohen Turm und über alle feste Mauer; und über alle Schiffe Tharschisch und über alle Bilder des Verlangens, auf daß zerstört werde der Stolz des Menschen und erniedrigt werde der Hochmut der Männer, und Jehovah allein erhöht werde an jenem Tage". Unter dem Tag Jehovahs wird verstanden das Kommen des Herrn, wenn das Letzte Gericht vom Herrn gehalten worden ist. Daß dieses vom Herrn gehalten wurde, als Er in der Welt war, sehe man JG 46. Es werden hier diejenigen aufgezählt, über die innerhalb der Kirche das Gericht gehalten wurde: durch die hohen und erhabenen Zedern Libanons, werden die bezeichnet, die sich mit eigener Einsicht brüsten; und durch die Eichen Baschans, die mit ihrem Wissen (sich rühmen), denn Zedern werden im Wort gesagt vom vernünftigen Menschen und Eichen vom natürlichen; der vernünftige Mensch aber hat Einsicht und der natürliche Mensch hat das Wissen. Durch die hohen Berge und erhabenen Hügel werden bezeichnet, die in der Selbstliebe und in der Weltliebe sind; man sehe EKO 405, durch den hohen Turm und die feste Mauer werden die bestärkten Grundsätze des Falschen bezeichnet, somit auch diejenigen, die darinnen sind. Durch die Schiffe Tharschisch und die Bilder des Verlangens, werden die falschen Lehrsätze bezeichnet, die den Lustreizen irdischer Liebestriebe günstig sind. Die Zerstörung des Hochmuts auf eigene Einsicht und Wissenschaft wird verstanden durch: auf daß zerstört werde der Stolz des Menschen und der Hochmut der Männer. Daß alle Einsicht und Wissenschaft vom Herrn ist, wird bezeichnet durch: auf daß Jehovah allein erhöht werde an jenem Tage. Man glaubt, daß das Wissen aus dem Menschen sei, aber das Wissen, sofern es der Einsicht dient, in der das Innewerden des Wahren ist, kommt vom Herrn allein.

Jes.33/21: "In Zion und Jerusalem ist Jehovah herrlich für uns, der Ort der Flüsse, des Stroms, der breiten Räume; es wird darin nicht fahren das Schiff des Ruders, und kein prächtiges Schiff wird darübergehen". Unter Zion und Jerusalem wird verstanden die Kirche des Herrn: unter Zion die Kirche, wo das Gute der Liebe und unter Jerusalem die Kirche, wo

das Wahre der Lehre waltet. Hier wird gesagt, sei Jehovah herrlich, wenn die Menschen solcherart sind, daß sie Aufnehmer des göttlich Guten und Wahren vom Herrn sind; und Zion und Jerusalem wird genannt der Ort der Flüsse, des Stroms und der breiten Räume, wenn all ihre Weisheit und Einsicht und ihr Gutes und Wahres vom Herrn sind: die Flüsse bedeuten Weisheit, der Strom die Einsicht, die breiten Räume Wahres aus dem Guten in Menge und Ausdehnung. Es wird nicht darin gehen das Schiff des Ruders, und kein prächtiges Schiff wird darüberfahren, bedeutet, daß in der Kirche keine Einsicht und Weisheit aus dem Eigenen sei. Das Schiff des Ruders bedeutet die Einsicht aus dem Eigenen, weil es von Menschen durch Ruder geführt wird, und das prächtige Schiff die Weisheit aus dem Eigenen, weil der Mensch sich derselben rühmt und stolz darauf ist; denn das Schiff bedeutet Einsicht und Weisheit, wenn es im Meer fährt und darübergibt, denn so führt es im Lauf seine Güter mit sich fort. Daß hier kein Schiff verstanden wird, ist klar, weil es von Zion und Jerusalem gesagt wird.

Ps.104/24-27: "Viel sind Deiner Werke, Jehovah, dieses Meer groß und weit von Räumen, daselbst Gewürm ohne Zahl, Tiere, klein und groß; daselbst gehen Schiffe; der Leviathan, den Du gebildet hast, darin zu spielen; alle warten auf Dich, daß Du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit". Hier wird nicht das Meer verstanden, auch nicht Gewürme, Tiere, der Leviathan oder Walfisch und Schiffe, sondern solches, was im Menschen der Kirche ist, denn diese warten auf Jehovah. Durch das große und weite Meer wird der äußere oder natürliche Mensch bezeichnet, der Gutes und Wahres wißtümlich aufnimmt; groß wird gesagt vom Guten bei ihm, und breit vom Wahren bei ihm. Durch Gewürme wird das lebendige Wißtümliche bezeichnet; durch große und kleine Tiere die Erkenntnisse des Guten und Wahren aller Art, höhere und niedere, sowie im allgemeinen und im besonderen, wie EKO 513. Unter den Schiffen werden Lehrsätze verstanden; unter dem Leviathan oder Walfisch alles dem natürlichen Menschen Angehörige im Inbegriff, von dem gesagt wird, er spiele im Meer, wegen des Lustreizes zu wissen und dadurch weise zu sein. Weil im Menschen dadurch das Verlangen zu wissen und zu verstehen angeregt wird, wird gesagt: alles wartet auf Dich, daß Du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit; warten bedeutet verlangen, und Speise Wissenschaft und Einsicht; von selbst nämlich verlangt der Mensch diese nicht, sondern vermöge dessen, was bei ihm vom Herrn ist, obwohl es den Anschein hat, als ob der Mensch aus sich (danach verlangte).

Ps.107/23,24: "Die hinabgehen ins Meer auf Schiffen, Geschäft treiben in vielen Wassern, dieselben sahen die Wunder Jehovahs und Seine Werke in der Tiefe". Die ins Meer hinabgehen mit Schiffen, ihr Geschäft treiben in vielen Wassern, bedeuten diejenigen, welche die Lehre des Wahren aus dem Wort ernstlich erforschen. Diese sahen die Worte Jehovahs und Seine Wunder in der Tiefe", bedeutet, daß sie Wahres und Gutes des Himmels und der Kirche, und das Verborgene desselben verstehen. Die Werke Jehovahs sind alles im Wort, was den Menschen vervollkommnet, welches alles sich auf das Wahre und Gute bezieht; und die Wunder in der Tiefe sind das Verborgene der Einsicht und Weisheit.

Jes.43/14: "So sprach Jehovah, unser Erlöser, der Heilige Israels: Um euretwillen habe Ich nach Babel gesandt und will niederwerfen alle Riegel und die Chaldäer, in deren Schiffen Geschrei ist". Dies bezieht sich auf die Befreiung der Gläubigen von der Unterdrückung derer, welche die Kirche verwüsten, und zwar dadurch verwüsten, daß sie alle von den Erkenntnissen des Wahren und Guten abhalten, indem sie behaupten, sie wissen dieselben und ihnen soll man glauben, während sie doch nichts Wahres wissen, und indem sie so andere mit sich in dichter Unwissenheit erhalten, und von der Verehrung des Herrn abwenden zu dem Zweck, daß sie selbst verehrt werden. Ihre Riegel niederwerfen, bedeutet, ihre Grundsätze

des Falschen und ihr Falsches, das die Wahrheiten verwüstet; die Riegel bedeuten Grundsätze des Falschen; Chaldäer sind die, welche durch Falsches verwüsten; unter Babel nämlich werden die verstanden, die durch Böses das Gute zerstören und unter Chaldäer die, welche durch Falsches das Wahre zerstören. In deren Schiffe Geschrei ist, bedeutet die Zerstörung ihrer Lehren. Diese Zerstörung wird auch durch Schiffe beschrieben:

Offenb.18/17,19: "In *einer* Stunde ist verwüstet dieser große Reichtum; auch alle Schiffsherrn und jeder, der auf den Schiffen sich aufhält; die Schiffer und alle, die auf dem Meer Geschäfte treiben, standen von ferne und warfen Staub auf ihre Häupter und schrien weinend und klagend und sprachen: Wehe, wehe, die große Stadt Babylon, in der reich geworden sind alle, die Schiffe im Meer haben, wegen ihrer Kostbarkeit; denn in *einer* Stunde ist sie verwüstet". Dieses möge man aber weiter erklärt sehen im Folgenden.

Dan.11/40: "Zuletzt, zur Zeit des Endes, wird mit ihm zusammenstoßen der König des Mittags. Darum wird wie ein Sturm auf ihn sich stürzen der König der Mitternacht, mit Wagen und mit Reitern und mit vielen Schiffen, und wird ins Land kommen und es überfluten und durchdringen". Die Zeit des Endes bedeutet die letzte Zeit der Kirche, wo nichts Wahres da ist, weil nichts Gutes. Unter dem König des Mittags wird verstanden das Wahre im Licht, welches das Wahre aus dem Guten ist, unter dem König der Mitternacht wird verstanden das Nichtwahre, weil das Nichtgute, mithin das Falsche; denn wo das Wahre nicht ist, da ist das Falsche, weil alsdann der Mensch sich abwendet vom Himmel und vom Herrn zu sich selbst; aus der Welt aber und aus dem eigenen Selbst fließt, wenn nichts aus dem Himmel vom Herrn einfließt, nur das Falsche aus dem Bösen ein. Die Kämpfe zwischen dem Guten aus dem Wahren und zwischen dem Falschen aus dem Bösen in den letzten Zeiten werden in diesem Kapitel beschrieben durch die Kämpfe zwischen dem König des Mittags und dem König der Mitternacht. Daß Falsches alsdann hereinbrechen und das Wahre zerstören werde, wird dadurch verstanden, daß der König der Mitternacht sich stürzen wird auf den König des Mittags mit Wagen, Reitern und mit vielen Schiffen. Durch den Wagen wird die Lehre des Falschen bezeichnet, durch die Reiter die Vernünftleien aus ihr, durch Schiffe allerlei Falsches und Verfälschungen des Wahren; daß er ins Land kommen, es überfluten und durchdringen werde, bedeutet, das Falsche werde alles zur Kirche Gehörige zerstören, sowohl ihr Auswendigeres als ihr Inwendigeres.

5.Mose 28/68: "Zurückführen wird dich Jehovah nach Ägypten auf Schiffen, auf einem Wege, wovon ich dir gesagt habe, du sollst ihn hinfort nicht mehr sehen, und daselbst werdet ihr euren Feinden verkauft werden zu Knechten und Mägden, jedoch ohne Käufer". Hier wird gehandelt von der Verödung der Kirche in Ansehung des Wahren, wenn man nicht nach den Geboten des Herrn im Wort lebt. Die Söhne Israels, zu denen dies gesagt wurde, bildeten vor und bezeichneten daher die Kirche, wo das Wort und daher die Wahrheiten der Lehre, somit geistige Menschen sind, die Ägypter aber lediglich natürliche. Daß Jehovah sie nach Ägypten auf Schiffen zurückführen werde, bedeutet, sie werden künftig lediglich natürlich sein infolge der Lehren des Falschen; Schiffe bedeuten Lehren des Falschen. Auf einem Weg, von dem ich dir gesagt habe, du sollst ihn hinfort nicht mehr sehen, bedeutet, aus einem geistigen Menschen zu einem bloß natürlichen (werden); denn der Mensch der Kirche wird aus einem natürlichen Menschen ein geistiger, wenn er aber nicht nach den Geboten aus dem Wort lebt, wird er aus einem geistigen Menschen ein schlechthin natürlicher. Und daselbst werdet ihr euren Feinden verkauft werden zu Knechten und Mägden, bedeutet, daß Falsches und Böses herrschen werde. Doch ohne Käufer, bedeutet, ganz wertlos.

Hiob 9/25,26: "Meine Tage waren schneller denn ein Läufer, sie flohen dahin, sahen

nichts Gutes; sie gingen vorüber mit den Schiffen des Verlangens, wie der Adler zur Speise fliegt". Die Schiffe des Verlangens, mit dem die Tage vorübergingen, bedeuten die natürlichen Neigungen und Annehmlichkeiten aller Art, die bloß der Welt und dem Körper angehören; und weil diese mehr begehrt und ergriffen werden als geistige, wird gesagt: wie ein Adler fliegt zur Speise.

1.Mose 49/13: "Sebulon wird am Hafen der Meere wohnen, am Hafen der Schiffe, und seine Seite oben bei Zidon". Sebulon bedeutet die Verbindung des Guten und Wahren. Am Hafen der Meere wird er wohnen, bedeutet das Leben des Wahren; und: er am Hafen der Schiffe, bedeutet, nach den Lehren aus dem Wort. Seine Seite oben bei Zidon, bedeutet die Ausdehnung auf der einen Seite zu den Erkenntnissen des Guten. Dieses sehe man aber erklärt HG 6382-6386.

4.Mose 24/23,24: "Alsdann (werden kommen) Schiffe aus dem Ort der Chittäer, und werden Aschur niederwerfen und Eber demütigen; aber auch dieser zum Untergang". Dies in der Weissagung Bileams. Durch die Schiffe aus dem Ort der Chittäer werden die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet, welche die Angehörigen der Alten Kirche hatten. Durch Aschur, den sie niederwerfen, werden die Vernünftleien aus Falschem und durch Eber, den sie ebenfalls niederwerfen werden, wird das Äußere des Gottesdienstes bezeichnet, wie es die Söhne Israels hatten. Ihre Verwüstung in Ansehung des Wahren und Guten wird bezeichnet durch: auch dieser zum Untergang.

Richt.5/17: "Gilead, jenseits des Jordans wohnst du, und warum wird Dan die Schiffe fürchten?" Durch Gilead wird das gleiche bezeichnet, was durch Manasse, durch Manasse aber wird das Gute des natürlichen Menschen bezeichnet; und weil der Stamm Manasse nicht mit Debora und Barak zusammen gegen die Feinde gekämpft hat, wird gesagt: Gilead, jenseits des Jordans wohnst du, wodurch bezeichnet wird: Warum lebst du bloß im Äußeren, das dem natürlichen Menschen angehört? Das Äußere der Kirche wurde durch die Gegenden jenseits des Jordans bezeichnet und ihr Inneres durch die Gegend diesseits des Jordans; das Äußere der Kirche ist bei denen, die mehr natürlich als geistig sind. Und weil der Stamm Dan auch nicht im Kampf mit den Feinden mit Debora und Barak zusammen war, wird gesagt: warum wird Dan die Schiffe fürchten?, wodurch bezeichnet wird: Warum treibt er nicht Falschheiten und die Lehren des Falschen zurück?

Wie alles im Alten Testament einen geistigen Sinn in sich hält, so auch alles im Neuen Testament, was bei den Evangelisten und in der Offenbarung vorkommt. Auch alle Worte des Herrn, sowie Seine Taten und Wunder bedeuten göttlich himmlische Dinge, aus dem Grund, weil der Herr aus dem Göttlichen geredet und aus dem Göttlichen Seine Werke und Wunder gewirkt hat, somit aus dem Ersten durch das Letzte, und so im Vollen. Hieraus kann erhellen, daß es bezeichnend war, daß der Herr von Schiffen aus lehrte; daß Er einige Jünger aus Schiffen, als sie eben fischten, erwählte, daß der Herr zu dem Schiffe, in dem die Jünger waren, auf dem Meere wandelte und sofort den Wind stillte.

Wie der Herr vom Schiffe aus lehrte, liest man bei den Evangelisten:

Matth.13/1,2f; Mark.4/1,2f: "Jesus saß am Meer, und es sammelten sich zu Ihm viele Scharen, so daß Er in ein Schiff trat und Sich setzte, und die ganze Schar am Ufer stand, und Er redete zu ihnen vieles in Gleichnissen".

Luk.5/1-9: "Als Jesus am Ufer Genezareth stand, sah Er zwei Schiffe am See stehen; da trat Er in eines der Schiffe, das dem Simon gehörte und bat ihn, daß er vom Lande ein wenig wegfahre, und Er setzte Sich und lehrte vom Schiff aus die Schar". Im einzelnen von diesem

ist auch ein geistiger Sinn, sowohl daß Er am Meer saß, und am Ufer Genezareth, sodann, daß Er in das Schiff Simons trat und von da aus vieles lehrte. Dies geschah, weil durch das Meer und den See Genezareth, wenn vom Herrn die Rede ist, die Erkenntnisse des Wahren und Guten im ganzen Inbegriff, und durch das Schiff Simons die Lehren des Glaubens bezeichnet werden. Daß Er aus dem Schiff lehrte, bedeutete daher, aus der Lehre.

Wie der Herr zu dem Schiff, in dem die Jünger waren, auf dem Meer wandelte, liest man bei den Evangelisten:

Matth.14/24-33; Mark.6/48-52: "Es war das Schiff, in dem die Jünger des Herrn sich befanden, bestürmt vom Wind in der Mitte des Meeres. In der vierten Nachtwache kam zu ihnen Jesus, auf dem Meer wandelnd, und Petrus sprach: Befiehl, daß ich zu Dir komme auf den Wassern. Er sprach: Komm! Sofort stieg Petrus aus und wandelte auf den Wassern, um zu Jesus zu kommen; aber er bekam Angst und fing an unterzusinken. Jesus streckte Seine Hand aus, ergriff ihn und sprach: Kleingläubiger, warum zweifeltest du! Und als Er in das Schiff trat, ruhte der Wind. Und die im Schiff waren, beteten Ihn an und sprachen: Fürwahr, Du bist der Sohn Gottes".

Joh.6/17-21f: "Als es Abend wurde, gingen die Jünger hinab ans Meer, und nachdem sie in ein Schiff gestiegen waren, kamen sie übers Meer gen Kapernaum, und schon wurde es finster; aber Jesus kam nicht zu ihnen, und das Meer wurde von einem wehenden starken Wind bewegt. Da sie etwa 25 bis 30 Stadien fortgefahren waren, sahen sie Jesum auf dem Meer wandeln und nahe zum Schiff kommen; da gerieten sie in Furcht. Er aber sprach: Ich bin es, fürchtet euch nicht! Und sie wollten Jesum in das Schiff nehmen, aber alsbald war das Schiff am Lande, dem sie zusteuerten".

Auch hier bedeutet das einzelne göttlich Geistiges, das jedoch nicht im Buchstaben erscheint, z.B. das Meer, das Wandeln des Herrn auf demselben, die vierte Wache, in der Er zu den Jüngern kam, sodann das Schiff und daß Jesus in dasselbe trat und daß Er von da aus den Wind und die Meeresfluten stillte, usw. Die geistigen Dinge aber, welche es bedeutet, brauchen hier nicht einzeln auseinandergesetzt zu werden; bloß daß das Meer das Letzte des Himmels und der Kirche bedeutet, weil an den letzten Grenzen der Himmel Meere sind. Das Wandeln des Herrn auf dem Meer, bezeichnete die Gegenwart und den Einfluß des Herrn auch in diese, und daß daher diejenigen, die im Letzten des Himmels sind, Leben aus dem Göttlichen haben. Ihr Leben aus dem Göttlichen wurde durch das Wandeln des Herrn auf dem Meer vorgebildet. Aber ihr dunkler und wankender Glaube wurde dadurch vorgebildet, daß der auf dem Meer wandelnde Petrus zu sinken anfang, jedoch vom Herrn ergriffen und gerettet wurde; auch bedeutet wandeln im Wort leben. Daß dieses in der vierten Wache geschah, bedeutete den ersten Zustand der Kirche, wo Dämmerung herrscht und der Morgen graut; denn alsdann fängt das Gute an, durch das Wahre zu wirken, und alsdann findet das Kommen des Herrn statt. Daß das Meer unterdessen vom Wind bewegt wurde und daß der Herr ihn stillte, bedeutet den natürlichen Zustand des Lebens, der vorausgeht, welcher Zustand gleichsam unfriedlich und gleichsam stürmisch ist; wenn aber der dem Morgen nächste Zustand vorhanden ist, nämlich der erste Zustand der Kirche beim Menschen, weil der Herr alsdann im Guten der Liebe gegenwärtig ist, alsdann tritt Ruhe des Gemüts ein. Das gleiche wird auch durch die Stillung des Windes und der Meeresfluten vom Herrn bezeichnet, wovon auch anderwärts bei den Evangelisten:

Matth.8/23-26; Mark.4/36-40; Luk.8/23,24: "Als Jesus in das Schiff stieg, folgten Ihm Seine Jünger; aber siehe, es ward ein groß Ungestüm im Meer, so daß das Schiff von den

Fluten bedeckt wurde; Er aber schlief. Nun traten die Jünger herzu, weckten Ihn auf und sprachen: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde! Da richtete Er Sich auf, bedrohte den Wind und es ward eine große Stille". Dadurch wurde der Zustand der Menschen vorgebildet, wenn sie im Natürlichen sind und noch nicht im Geistigen, in welchem Zustand die natürlichen Neigungen, d.h. verschiedene aus der Selbst- und Weltliebe entspringende Begierden aufsteigen und mancherlei Seelenunruhe herbeiführen. In diesem Zustand erscheint der Herr wie abwesend; diese scheinbare Abwesenheit wird dadurch bezeichnet, daß der Herr schlief. Wenn sie aber aus diesem natürlichen Zustand in den geistigen kommen, dann hören jene stürmischen Bewegungen auf, und es tritt Gemütsruhe ein. Die stürmischen Erregungen des natürlichen Menschen werden nämlich vom Herrn gestillt, wenn das geistige Gemüt geöffnet wird und der Herr durch dasselbe in das natürliche einfließt. Weil die Neigungen, die der Selbst- und Weltliebe angehören, und die Gedanken und Vernünftleien aus diesen, aus der Hölle stammen - denn es sind allerlei Begierden, die in den natürlichen Menschen von dort aufsteigen - darum werden diese auch durch den Wind und die Fluten des Meeres, und die Hölle selbst durch Meer im geistigen Sinn bezeichnet, was auch daraus erhellen kann, daß gesagt wird, der Herr haben den Wind "bedroht".

Mark.4/39: "Jesus wachte auf und schalt den Wind und sprach zum Meer: Schweig und verstumme. Da ruhte der Wind und es ward eine große Stille". Dies konnte zum Wind und zum Meer nicht gesagt werden, wenn Er nicht dadurch die Hölle verstanden hätte, aus der stürmische Gemütsbewegungen aus verschiedenen Begierden emporsteigen.

Daß die Meere auch die Höllen bedeuten, sehe man EKO 342.

515. Vers 10,11

10. Und der dritte Engel blies, und es fiel vom Himmel ein großer Stern, der wie eine Fackel brannte und fiel auf den dritten Teil der Flüsse und auf die Wasserquellen.

11. Und der Name des Sterns heißt Wermut, und der dritte Teil der Wasser ward Wermut, und viele Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter geworden waren.

"Und der dritte Engel blies" bedeutet den Einfluß aus dem Himmel, und daher die dritte (Zustands-) Veränderung bei den Bösen;

"und es fiel vom Himmel ein großer Stern, der wie eine Fackel brannte" bedeutet, das Wahre des Wortes sei verfälscht aus der eigenen Liebe;

"und fiel auf den dritten Teil der Flüsse und auf die Wasserquellen" bedeutet, daß infolge davon alles Verständnis des Wahren, und eben dadurch auch die Lehre der Kirche zugrunde gegangen sei;

"und der Name des Sterns heißt Wermut" bedeutet das Wahre vermischt mit dem Falschen des Bösen;

"und der dritte Teil (der Wasser) ward Wermut" bedeutet, daß solcherart wurde alles Wahre im Verstand und in der Lehre;

"und viele Menschen starben von den Wassern" bedeutet, daß alle, die solcherart waren, durch Falsches, in das die Wahrheiten des Wortes verkehrt wurden, zugrunde gingen;

"weil sie bitter geworden waren" bedeutet, weil die Wahrheiten des Wortes verfälscht worden sind.

516. "Und der dritte Engel blies", Offenb.8/10, bedeutet den Einfluß aus dem Himmel, und daher die dritte (Zustands-) Veränderung bei den Bösen. Dies erhellt aus demjenigen, was EKO 502 gesagt und gezeigt wurde.

517. "Und es fiel vom Himmel ein großer Stern, der wie eine Fackel brannte", Offenb.8/10, bedeutet, das Wahre des Wortes sei verfälscht aus der eigenen Liebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Sterne, sofern sie die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnen, wie auch das Wahre und Gute der Erkenntnisse aus dem Wort, wovon EKO 72, 402; und aus der Bedeutung von brennen wie eine Fackel, sofern es heißt, aus der eigenen Liebe verfälscht werden. Brennen wird gesagt von der eigenen Liebe, weil das Feuer diese bedeutet, man sehe EKO 504; und Fackel bedeutet das Wahre des Wortes, der Lehre und des Glaubens: EKO 504, 274. Hieraus kann erhellen, daß: es fiel vom Himmel ein großer Stern, der wie eine Fackel brannte, bedeutet, das Wahre des Wortes, das aus der eigenen Liebe verfälscht worden.

Man wisse, daß alle die, welche in der Selbstliebe sind, wenn sie sich mit dem Wort beschäftigen, seine Wahrheiten verfälschen. Der Grund ist, weil alles Wahre aus dem Himmel vom Herrn ist und nichts vom Eigenen des Menschen, und diejenigen, die in der Selbstliebe sind, in ihr Eigenes versunken sind, und hieraus alle Denkvorstellung über die Wahrheiten des Wortes fassen. Davon ist die Folge, daß sie diese verfälschen, nicht in betreff des Buchstabensinns des Wortes, sondern in betreff des Verständnisses des Wahren in ihm; denn die Worte anders verstehen als nach ihrem wahren Sinn heißt, sie verfälschen.

Es gibt zweierlei Zustände der Gedanken des Menschen: der eine ist der, wenn er über die Wahrheiten denkt vom Herrn, und der andere, wenn von sich aus. Denkt er über die Wahrheiten vom Herrn aus, dann wird sein Gemüt bis ins Himmelslicht erhoben, dadurch bekommt er Erleuchtung und ein richtiges Gefühl des Wahren; wenn er aber über die Wahrheiten von sich aus denkt, dann fällt sein Gemüt ins Weltlicht. Dieses Licht aber ist in betreff geistiger Dinge, oder in betreff dessen, was dem Himmel und der Kirche angehört, Finsternis, worin der Mensch nur solches sieht, was vom Feuer der Selbst- und Weltliebe leuchtet, welches an sich Falsches ist, das entgegengesetzt ist dem Wahren.

518. "Und fiel auf den dritten Teil der Flüsse und auf die Wasserquellen", Offenb.8/10, bedeutet, daß infolge davon alles Verständnis des Wahren, und eben damit die Lehre der Kirche zugrunde gegangen sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Fallens vom Himmel, wenn von Sternen die Rede, sofern es heißt, zugrunde gehen, worüber folgt. Aus der Bedeutung des dritten Teils, sofern er das Ganze bezeichnet, wovon EKO 506, hier alles, weil es gesagt wird vom Verständnis des Wahren und von der Lehre, die durch die Flüsse und durch die Wasserquellen bezeichnet wird. Aus der Bedeutung der Flüsse, sofern sie das Verständnis des Wahren bezeichnen, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Wasserquellen, sofern sie das Wort und die Lehre aus dem Wort bezeichnen, und daher die Quellen die Wahrheiten des Wortes und die Lehrsätze, wovon EKO 483.

Daß "fallen", wenn es von Sternen gesagt wird, unter denen die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort verstanden werden, wie oben, bedeutet zugrunde gehen, beruht

darauf, weil das göttlich Wahre, wenn es in der geistigen Welt vom Himmel auf ein Land dort fällt, wo Böse sind, ins Falsche verwandelt wird; wenn aber das göttlich Wahre zum Falschen wird, dann geht es zugrunde. Dies wird auch dadurch bezeichnet, daß "die Sterne vom Himmel fallen werden": Matth.24/29; Mark.13/25, daß nämlich in der letzten Zeit der Kirche die Erkenntnisse des Wahren und Guten zugrunde gehen werden.

Daß das göttlich Wahre, wenn es in der geistigen Welt vom Himmel auf ein Land dort fällt wo Böse sind, ins Falsche verwandelt wird und so zugrunde geht, sehe man EKO 413, 418, 419, 489; denn das göttlich Wahre wird in ein Falsches solcher Art verwandelt, wie das Böse ist, das diejenigen haben, bei denen es einfließt. Daß es so ist, kann aus folgender Erfahrung erhellen: Ich durfte wahrnehmen, wie das göttlich Wahre ins Falsche verwandelt wurde, als es tief in die Hölle hinabsank, und es wurde bemerkt, daß es allmählich verändert wurde, wie es hinunterkam, bis zuletzt ins Falscheste.

Daß die Flüsse das Verständnis des Wahren, sodann die Einsicht bedeuten, kommt daher, weil die Wasser Wahrheiten bedeuten, der Verstand aber das Aufnahmegefäß und die Zusammenfassung von Wahrheiten ist wie der Fluß es in Beziehung auf die Wasser ist; und weil das Denken aus dem Verstand, das Einsicht ist, wie ein Strom des Wahren ist. Aus derselben Ursache, nämlich aus der Bedeutung der Wasser, sofern sie Wahrheiten bezeichnen, kommt es her, daß die Quelle das Wort und die Lehre des Wahren bedeutet; und daß Teiche, Seen und Meere die Erkenntnisse des Wahren im Inbegriff bedeuten. Daß Wasser Wahrheiten bedeuten, und lebendige Wasser Wahrheiten vom Herrn, sehe man EKO 71, 483; und auch in den in diesem Artikel folgenden Stellen.

Daß Flüsse und Ströme das Verständnis des Wahren und die Einsicht bedeuten, kann aus dem Wort erhellen, wo Flüsse und Ströme genannt werden, z.B.:

Jes.35/6: "Aldann wird der Lahme wie ein Hirsch springen, und die Zunge des Stummen wird lobsingen, weil in der Wüste Wasser werden ausbrechen, und Flüsse in der Ebene der Wüste". Dies vom Herrn und von der Besserung der Heiden und von der Herstellung der Kirche bei ihnen. Durch den Lahmen, der springen wird wie ein Hirsch, wird bezeichnet, wer nicht im echten Guten ist, weil nicht in den Erkenntnissen des Wahren und Guten. Durch: die Zunge des Stummen, die lobsingen wird, wird bezeichnet das Bekenntnis des Herrn von denen, die in der Unwissenheit des Wahren sind. In der Wüste werden Wasser ausbrechen bedeutet, daß Wahrheiten da sein werden, wo vorher keine waren; Wüste ist, wo nichts Wahres, Ebene der Wüste, wo keine Einsicht ist. Wasser bedeuten das Wahre und Flüsse die Einsicht.

Jes.41/18: "Auf den Anhöhen will Ich Flüsse öffnen und in die Mitte der Täler Quellen machen; die Wüste zu einem Wassersee und das dürre Land zu einem Ausflusse von Wassern". Dies ist gesagt von der Seligmachung der Heiden vom Herrn. Auf den Anhöhen Flüsse öffnen heißt, inwendigere Einsicht geben; in die Mitte der Täler Quellen machen heißt, den äußeren Menschen durch Wahrheiten unterrichten. Das übrige sehe man erklärt EKO 483.

Jes.43/19,20: "Siehe, Ich mache ein Neues, jetzt wird es hervorsprossen, erkennt ihr es nicht? Auch will Ich in der Wüste einen Weg machen, in der Einöde Flüsse; ehren wird Mich das Wild des Feldes, die Drachen und die Töchter der Nachteule, darum, daß Ich in der Wüste Wasser gegeben habe und Flüsse in der Einöde, zu tränken Mein Volk, Mein auserwähltes". Auch dies bezieht sich auf den Herrn und auf eine neue Kirche von Ihm, die verstanden wird unter: siehe, Ich mache ein Neues, jetzt wird es hervorsprossen. Durch: in der Wüste einen Weg machen und in der Einöde Flüsse, wird bezeichnet, das Wahre und die Einsicht des

Wahren werden sein, wo sie früher nicht waren; der Weg bedeutet das Wahre, das zum Himmel führt, und die Flüsse die Einsicht. Durch: tränken das Volk, wird bezeichnet, diejenigen unterrichten, die es verlangen. Durch das Wild des Feldes, die Drachen und die Töchter der Nachteule werden solche bezeichnet, die Wahres und Gutes nur aus dem Gedächtnis wissen, aber es nicht verstehen und fühlen; diese reden das Wahre ohne eine Vorstellung des Wahren, indem sie bloß von anderen abhängen.

Jes.44/3: "Wasser will Ich ausgießen auf den Durstigen und Flüssigkeit auf das Dürre; ausgießen will Ich Meinen Geist auf deinen Samen und den Segen auf deine Kinder". Wasser ausgießen auf den Durstigen bedeutet, in den Wahrheiten diejenigen unterrichten, die in der Neigung zum Wahren sind; Flüssigkeit ausgießen auf das dürre (Land) bedeutet, Einsicht geben denen, die im Verlangen nach dem Wahren aus dem Guten sind. Das gleiche wird bezeichnet durch: ausgießen den Geist und den Segen; denn durch den Geist Gottes wird das göttlich Wahre bezeichnet, und durch den Segen seine Vermehrung und Fruchtbarkeit, somit die Einsicht. Wer sieht nicht, daß hier und oben nicht Wasser und Flüsse verstanden werden, auch nicht die Wüste und Einöde, sondern solches, was sich auf die Kirche bezieht; daher hier auch beigelegt wird: ausgießen will Ich Meinen Geist auf deinen Samen und Meinen Segen auf deine Kinder.

5.Mose 8/7: "Jehovah führet dich zum Land der Wasserflüsse, der Quellen, der Abgründe, die da ausgehen vom Tal und vom Berg". Durch das Land Kanaan, zu dem Jehovah sie führen will, wird die Kirche bezeichnet, daher bedeuten die Wasserflüsse, Quellen, Abgründe, die vom Tal und vom Berg ausgehen solches, was sich auf die Kirche bezieht: die Wasserflüsse das Verständnis des Wahren, die Quellen die Lehren aus dem Wort; die Abgründe, die vom Tal und vom Berg ausgehen, die Erkenntnisse des Wahren und Guten im natürlichen Menschen und im geistigen.

Jes.33/21: "Schau auf Zion und Jerusalem, da ist herrlich Jehovah für uns, der Ort der Flüsse, der Ströme, der breiten Räume; es wird darin nicht gehen ein Schiff des Ruders, und ein prächtiges Schiff wird nicht darüber hinfahren". Auch hier wird durch den Ort der Flüsse und Ströme Weisheit und Einsicht bezeichnet. Was das übrige bedeutet, ist EKO 514 erklärt worden.

Joel 4/18: "An jenem Tage werden die Berge von Most triefen und die Hügel von Milch fließen, und alle Bäche Jehudahs werden mit Wassern fließen; und eine Quelle wird vom Haus Jehovahs ausgehen und wird bewässern den Strom Schittim". Auch dieses ist EKO 433 und 483 erklärt worden. Durch die Quelle, die vom Haus Jehovahs ausgehen wird, wird das Wahre der Lehre aus dem Himmel vom Herrn bezeichnet; durch den Strom Schittim, den sie bewässern soll, wird die Erleuchtung des Verstandes bezeichnet.

Hes.47/1-12: "Wasser gingen hervor unter der Schwelle des Hauses Gottes gegen den Aufgang; ein Mann führte mich und brachte mich zurück an das Ufer des Flusses; als ich zurückkam, siehe, da waren an dem Ufer des Flusses sehr viele Bäume hier und da. Er sprach: alle lebende Seele, die kriecht, wohin nur immer die Flüsse kommen, wird leben; daher werden sehr viele Fische sein, weil diese Wasser dahin kommen und gesund werden, so daß alles lebt, wohin der Fluß kommt. Ferner werden am Fluß an seinem Ufer auf beiden Seiten allerlei Bäume der Speise wachsen, deren Blätter nicht abfallen und deren Frucht nicht verzehrt wird. Alle Monate wächst sie aufs neue, weil ihre Wasser aus dem Heiligtum hervorfliessen". Auch dieses ist erklärt worden EKO 422, 513, woraus klar wird, daß durch die Wasser, die vom Haus Gottes ausgehen gegen Aufgang, das vom Herrn ausgehende göttlich

Wahre bezeichnet wird, das bei denen einfließt, die im Guten der Liebe sind; und daß durch den Fluß, an dessen Ufer allerlei Bäume der Speise wachsen, und von dessen Wasser alle kriechende Seele lebt, woher viele Fische kommen, die Einsicht infolge der Aufnahme des göttlich Wahren bezeichnet wird, wodurch alles beim Menschen, sowohl seine Neigungen und Gefühle, als seine Erkenntnisse und sein Wißtümliches und daher seine Gedanken geistiges Leben bekommen.

Jerem.17/7,8: "Gesegnet ist der Mann, der auf Jehovah vertraut, er wird sein wie ein Baum, gepflanzt an den Wassern, und am Fluß sendet er seine Wurzeln aus; und wird es nicht sehen, wenn eine Hitze kommt, sondern sein Blatt wird grün sein". Unter dem Baum, der gepflanzt ist an den Wassern, wird der Mensch verstanden, bei dem Wahrheiten vom Herrn sind. Unter: am Fluß sendet er seine Wurzeln aus, wird die Ausdehnung der Einsicht vom geistigen Menschen in den natürlichen verstanden. Das übrige sehe man erklärt EKO 481.

Wo im Wort von Bäumen und Gärten gehandelt wird, da wird auch von Wassern und Flüssen gesprochen, die sie bewässern, aus dem Grund, weil durch Bäume Gefühle und Erkenntnisse bezeichnet werden, und durch Wasser und Flüsse Wahrheiten, und aus ihnen Verständnis, denn ohne das Verständnis der Wahrheiten ist der Mensch wie ein Garten, wo kein Wasser ist und dessen Bäume dürr werden wie:

4.Mose 24/6,7: "Wie Täler bepflanzt werden, wie ein Garten am Fluß, wie die Aloebäume, die Jehovah gepflanzt hat, wie Zedern an den Wassern". Dies von den Söhnen Israels, durch welche die Kirche bezeichnet wird, die damals gepflanzt werden sollte. Diese Kirche wird verglichen mit Tälern, die bepflanzt werden, und mit einem Garten am Fluß, weil durch die Täler die Einsicht des natürlichen Menschen und durch den Garten die Einsicht des geistigen Menschen bezeichnet wird; und wird verglichen mit Aloen und Zedern, weil durch Aloen dasjenige bezeichnet wird, was dem natürlichen Menschen angehört und durch Zedern das, was dem vernünftigen Menschen angehört. Weil alles dieses vermöge des Einflusses des göttlich Wahren vom Herrn lebt, darum wird gesagt, jenes sei gepflanzt am Fluß und an den Wassern, wodurch das einfließende göttlich Wahre aus dem die Einsicht kommt, bezeichnet wird.

Weil durch den Garten in Eden oder das Paradies die Weisheit und Einsicht bezeichnet wird, welche die Uralten hatten die vor der Sündflut lebten, darum wird, wo ihre Weisheit beschrieben wird, auch der Einfluß des göttlich Wahren und der Einsicht daher beschrieben durch "den Fluß, der von Eden ausging, den Garten zu bewässern, und von da aus sich trennte und zu vier Hauptflüssen wurde": 1.Mose 2/10f. Der Fluß Eden bezeichnet die Weisheit aus der Liebe, die Eden ist; den Garten zu bewässern heißt, Einsicht zu geben. Die Beschreibung der Einsicht geschieht durch vier Flüsse, von denen dort gehandelt wird. Dieses aber sehe man erklärt HG 107-121.

Hes.31/3,4: "Aschur ist eine Zeder auf Libanon, die Wasser haben sie wachsen gemacht, der Abgrund hat sie hoch gemacht, so daß er mit seinen Flüssen um seine Pflanze her ging, und seine Wasserleitungen aussandte zu allen Bäumen des Feldes". Aschur bedeutet den vernünftigen Menschen oder das Vernünftige des Menschen, ebenso die Zeder auf Libanon. Und weil das echte Vernünftige durch die Erkenntnisse des Wahren und Guten vervollkommnet wird, wird gesagt, daß die Wasser sie wachsen gemacht haben und der Abgrund sie hoch gemacht habe; die Wasser bedeuten Wahrheiten und der Abgrund die Erkenntnisse des Wahren, die im natürlichen Menschen sind. Das Wachstum der Einsicht wird bezeichnet

dadurch, daß er mit seinen Flüssen um die Pflanze hergegangen sei, und die Vermehrung der Erkenntnisse des Wahren dadurch, daß er seine Wasserleitungen zu allen Bäumen des Feldes ausgesandt habe.

Ps.80/9,12: "Einen Weinstock hast Du aus Ägypten herkommen lassen, ausgesandt seine Ranken bis zum Meer, und zum Fluß seine Schosse". Unter dem Weinstock aus Ägypten werden die Söhne Israels verstanden, die ein Weinstock heißen, weil sie die geistige Kirche vorbildeten, die der Weinstock im Wort bedeutet. Ihr Aufenthalt in Ägypten bildete die erste Einleitung in die Dinge der Kirche vor, denn Ägypten bedeutet das Wißtümliche, das den Dingen der Kirche dient. Wenn also der Weinstock die Kirche bedeutet, und Ägypten das Wißtümliche und Dienende, so wird klar, was im geistigen Sinn bezeichnet wird durch: Du hast einen Weinstock aus Ägypten herkommen lassen. Die Ausdehnung ihrer Einsicht bis zum Wißtümlichen und Vernünftigen wird bezeichnet durch: Du hast ausgesandt seine Ranken bis zum Meer und seine Schosse zum Fluß; die Ranken und Schosse aussenden bedeutet, die Vermehrung und Ausdehnung; das Meer bedeutet das Wißtümliche und der Fluß, hier der Euphrat, das Vernünftige.

Die Ausdehnung der Kirche und die Vermehrung ihrer Wahrheiten, und daher ihrer Einsicht wird beschrieben durch die Ausdehnung des Landes Kanaan bis zum Meer Suph, dem Meer der Philister und zum Fluß Euphrat -

2.Mose 23/31: "Setzen will Ich deine Grenze an das Meer Suph, bis zum Meere der Philister, und von der Wüste bis zum Fluß". Durch die Grenzen des Landes Kanaan wird das Letzte der Kirche bezeichnet, welches das wißtümlich Wahre ist, die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort und das Vernünftige. Durch das Meer Suph wird das wißtümlich Wahre bezeichnet, durch das Meer der Philister, wo Tyrus und Zidon war, die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Buchstabensinn des Wortes, und durch den Fluß Euphrat das Vernünftige; denn das Wißtümliche dient den Erkenntnissen des Wahren und Guten aus dem Wort, und diese mit jenen dienen dem Vernünftigen, und das Vernünftige dient der Einsicht, die gegeben wird durch geistig Wahres, das verbunden ist mit dem geistig Guten.

Das gleiche, was von der Kirche und ihrer Ausdehnung, wird auch von der Macht des Herrn über alles des Himmels und der Kirche gesagt bei David:

Ps.89/26: "Setzen will Ich ins Meer seine Hand, und in die Flüsse seine Rechte". Dies von David, unter dem hier der Herr verstanden wird. Die Macht des Herrn bis zum Letztendes Himmels und der Kirche, somit über den ganzen Himmel und über das Ganze der Kirche, wird bezeichnet durch : setzen in das Meer die Hand und in die Flüsse die Rechte. Die Macht wird bezeichnet durch die Hand und die Rechte, und das Letzte des Himmels und der Kirche durch das Meer und durch die Flüsse. Das Letzte des Himmels sind Meere und Flüsse, wie oben einigemal gesagt wurde; dies wurde vorgebildet durch zwei Meere und durch zwei Flüsse, welche die Grenze des Landes Kanaan waren: die zwei Meere waren das Meer Ägyptens und das Meer der Philister, wo Tyrus und Zidon, und die zwei Flüsse waren der Euphrat und der Jordan. Aber der Jordan war die Grenze zwischen dem inwendigeren und auswendigeren Land Kanaan. In letzterem waren die Stämme Ruben und Gad und der halbe Stamm Manasse.

Sach.9/10: "Sein Herrschen ist von Meer zu Meer, und vom Fluß bis zu den Enden der Erde". Auch dieses vom Herrn, und es wird dadurch gleiches verstanden. Seine Herrschaft bis zum Letzten des Himmels und der Kirche ist über *alles* des Himmels und der Kirche, denn das Letzte sind die Grenzen.

Ps.93/2-4: "Befestigt ist Dein Thron von Alters her, von Ewigkeit bist Du; es erheben die Ströme, Jehovah, es erheben die Ströme ihre Stimme, es erheben die Ströme ihr Brausen; mehr als die Stimmen vieler großen Wasser, mehr als die Fluten des Meeres, ist Jehovah herrlich". Auch dies vom Herrn. Seine Herrschaft von Ewigkeit zu Ewigkeit über Himmel und Erde wird bezeichnet durch: befestigt ist Dein Thron von Alters her, von Ewigkeit bist Du. Die Verherrlichung des Herrn wegen Seines Kommens, und daher der Seligmachung des Menschengeschlechts, wird dadurch bezeichnet, daß die Ströme ihre Stimme und ihr Brausen erheben. Durch die Ströme, die hier dreimal genannt werden, wird alles bezeichnet, was der menschlichen Einsicht im inneren Menschen angehört. Und alles, was im äußeren das göttlich Wahre von Ihm durch das die Macht (bewiesen), und durch das die Seligmachung (bewirkt wird), wird bezeichnet durch die Stimmen vieler Wasser, die größer sind als die Meeresfluten. Wasser bedeuten Wahrheiten, die Stimmen vieler großen Wasser göttliche Wahrheiten.

Die Verherrlichung und Lobpreisung des Herrn aus der Freude des Herzens wird anderwärts in folgender Weise beschrieben:

Ps.98/7,8: "Es möge brausen das Meer und seine Fülle, der Weltkreis und die darauf wohnen; die Ströme sollen klatschen mit der Hand, zusammen sollen die Berge jubeln". Durch diese Worte wird die Verherrlichung des Herrn von seiten des gesamten Himmels beschrieben. Die Verherrlichung von seinen letzten Regionen aus wird bezeichnet durch: es mögen brausen das Meer und seine Fülle, die Verherrlichung von seiten des ganzen Himmels wird bezeichnet durch: es möge brausen der Weltkreis und die darin wohnen. Der Weltkreis bedeutet den gesamten Himmel in Ansehung seiner Wahrheiten, und die darin wohnen bedeuten den gesamten Himmel in betreff seines Guten; die Bewohner bedeuten im Wort diejenigen, die im Guten des Himmels und der Kirche sind, somit ihr Gutes. Die Verherrlichung des Herrn durch Wahres, das der Einsicht angehört und durch Gutes, das der Liebe angehört, wird bezeichnet durch: die Ströme sollen klatschen mit der Hand, zusammen sollen die Berge jubeln. Die Ströme sind das Wahre der Einsicht und die Berge das Gute der Liebe.

Das göttlich Wahre vom Herrn, aus dem, wenn es aufgenommen wird, Weisheit kommt, wird bezeichnet durch die Wasser aus dem Felsen im Horeb, 2.Mose 17/6, wovon es bei David heißt:

Ps.78/15,16,20: "Er spaltete Felsen in der Wüste, und tränkte sie wie mit großen Fluten; und brachte Bäche hervor aus dem Felsen und ließ Wasser rinnen wie Ströme. Er schlug den Felsen, daß Wasser herausquollen und Flüsse herausströmten".

Ps.105/41: "Er öffnete den Felsen, daß Wasser herausströmten; Flüsse gingen in den dürren Steppen".

Unter dem Felsen wird hier der Herr verstanden, und unter den Wassern, die von dort herausströmten, das göttlich Wahre von Ihm; und durch die Flüsse die Einsicht und Weisheit daher. Mit großen Fluten tränken bedeutet, Geheimnisse der Weisheit fassen und innerwerden.

Joh.7/37,38: "Jesus sprach: Wer da dürstet, der komme zu Mir und trinke; wer zu Mir kommt, wie die Schrift sagt, aus dessen Leib werden Ströme lebenden Wassers fließen. Das sagte Er von dem Geist, den empfangen sollten, die an Ihn glauben". Durch: kommen zum Herrn und trinken, wird bezeichnet, von Ihm Wahrheiten der Lehre und den Glauben daran empfangen. Daß daher geistige Einsicht kommt, wird dadurch bezeichnet, daß Ströme

lebenden Wassers aus seinem Leibe fließen werden; lebendes Wasser ist das göttlich Wahre, das einzig und allein vom Herrn ist; Ströme sind das, was der Einsicht angehört, und Leib bedeutet das Denken aus dem Gedächtnis; denn es entspricht jenem. Und weil durch Ströme lebenden Wassers die Einsicht durch das göttlich Wahre vom Herrn bezeichnet wird, darum wird hinzugesetzt: das sagte Er von dem Geist, den empfangen sollten, die an Ihn glauben. Der Geist, den sie empfangen sollten vom Herrn, ist das göttlich Wahre und die Einsicht daher, deshalb nennt der Herr auch den Geist, den sie empfangen sollten, den Geist der Wahrheit: Joh.14/16-18; 16/7-15.

Ps.24/2: "Jehovah hat auf Meere den Weltkreis gegründet und auf Ströme ihn festgestellt". Durch den Weltkreis wird der Himmel und die Kirche im ganzen Inbegriff bezeichnet, durch die Meere die Erkenntnisse und Wissenschaften, die das Letzte der Kirche sind, insbesondere die Erkenntnisse des Wahren und Guten, wie sie der Buchstabensinn des Wortes enthält. Durch die Ströme wird die Einführung durch sie zur himmlischen Einsicht bezeichnet. Aus diesem kann erhellen, was durch jene Worte im geistigen Sinn verstanden wird, daß nämlich die inwendigeren Dinge des Himmels und der Kirche, die Himmlisches und Geistiges genannt werden, sich auf die Erkenntnisse des Wahren und Guten gründen, die der Buchstabensinn des Wortes enthält, sofern sie vernünftig verstanden werden. Es wird gesagt, daß Er den Weltkreis auf die Meere gegründet und auf die Ströme festgestellt habe, weil die Meere und Flüsse an den Grenzen des Himmels sind, vorgebildet durch das Meer Suph (und) das Meer der Philister, den Fluß Euphrat und den Fluß Jordan, welche die Grenzen des Landes Kanaan waren; und weil das Letzte im Wort das Unterste bedeutet, wird gesagt, Jehovah habe auf dieses gegründet und festgestellt. Daß der Erdkörper nicht auf Meere und Flüsse gegründet ist, leuchtet ein.

Ps.110/5-7: "Der Herr zu deiner Rechten hat am Tage Seines Zorns Könige geschlagen, unter Völkerschaften gerichtet, mit Leichen angefüllt; geschlagen das Haupt über vieles Land, aus dem Strom auf dem Wege trinkt Er, darum wird Er erhöhen das Haupt". Dies ist gesagt in Beziehung auf den Herrn und Seinen Kampf gegen das Falsche und Böse, das aus den Hölle stammt und von der Unterjochung dieser. Unter den Königen wird das Falsche aus der Hölle verstanden, unter den Völkerschaften das Böse von daher; Seine göttliche Macht wird verstanden durch: der Herr zur Rechten. Die Unterjochung und Zerstörung des Falschen und Bösen wird dadurch bezeichnet, daß Er sie geschlagen hat am Tage Seines Zorns, gerichtet unter Völkerschaften und angefüllt mit Leichen. Durch das Haupt, das Er geschlagen über vieles Land, wird die Selbstliebe verstanden, aus der alles Böse und Falsche kommt; schlagen über vieles Land bedeutet die gänzliche Zerstörung und Verdammnis. Durch den Strom, aus dem Er trinkt und um deswillen Sein Haupt erhöhen wird, wird das Wort im Buchstaben bezeichnet; daraus trinken heißt, etwas daraus lernen, und das Haupt erhöhen heißt, so lange widerstreiten; denn alle, die in Falschem aus dem Bösen sind, können nicht eher in die Hölle hinabgeworfen werden, als bis ihnen das genommen ist, was sie aus dem Wort wissen, denn alles, was dem Wort angehört, hat Gemeinschaft mit dem Himmel. Durch diese Gemeinschaft erhöhen sie das Haupt, wenn aber jenes weggenommen ist, werden sie in die Hölle hinabgeworfen. Dies ist der Sinn jener Worte, der ohne den geistigen Sinn und ohne Kenntnis über die Beschaffenheit des Wortes, niemanden offenbar wird.

Hab.3/8: "Ist Dein Zorn Jehovah, (entbrannt) wider die Flüsse, gegen das Meer, Dein Grimm, weil Du reitest auf Deinen Rossen und Deine Wagen sind Heil?" So wird gebetet, daß die Kirche behütet und nicht zugrunde gehen möge; durch die Flüsse und das Meer wird alles zur Kirche Gehörige bezeichnet, weil sie ihr Letztes sind, wie oben. Durch reiten auf Rossen,

wenn von Jehovah, d.h. vom Herrn die Rede ist, wird die göttliche Weisheit bezeichnet, die dem Wort innewohnt, und durch die Wagen werden die Lehren daraus bezeichnet.

Ps.46/3-5: "Wir werden uns nicht fürchten, wenn auch die Erde verändert werden wird und erbeben die Berge im Herzen der Meere; seine Gewässer mögen toben und aufbrausen, die Berge mögen erbeben bei seiner Erhebung, ein Fluß ist, dessen Bäche erfreuen die heilige Stadt Gottes, die Wohnungen des Höchsten, Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken". Dies schließt im geistigen Sinn in sich, daß, obwohl die Kirche mit all dem Ihrigen zugrunde geht, dennoch das Wort und das göttlich Wahre darin nicht zugrunde gehen wird; denn durch die Erde wird die Kirche bezeichnet, durch die Berge das Gute der Liebe, durch die Wasser das Wahre, und durch verändert werden, erbeben, toben, brausen, ihr Zustand, wenn sie zugrunde gehen, und an deren Stelle Falsches und Böses eindringt; mithin Zustände der Kirche, wo sie in betreff des Guten verwüstet und in betreff des Wahren verödet wird; man sehe EKO 304 und 405, wo dieses gründlicher erklärt ist. Daß das Wort oder das göttlich Wahre für die Kirche nicht zugrunde gehen werde, wird dadurch bezeichnet, daß der Fluß, dessen Bächlein die Stadt Gottes erfreuen werden, nicht verändert werden wird. Der Fluß bedeutet hier das gleiche was die Quelle, nämlich das Wort, weil gesagt wird: dessen Bäche, durch welche Wahrheiten bezeichnet werden. Die Stadt Gottes bedeutet die Kirche in Ansehung der Lehre; erfreuen bedeutet den Einfluß und die Aufnahme aus Herzensfreude, und nicht verändert werden, bedeutet, nicht zugrunde gehen in irgendeiner Beziehung.

Jes.19/5-7: "Alsdann werden die Wasser versiegen im Meer, und der Fluß wird austrocknen und verdorren, und die Ströme werden zurückweichen; es werden vermindert werden und austrocknen die Flüsse Ägyptens, Rohr und Schilf werden verwelken; die Papyrusstauden am Strom, an der Mündung des Stroms, und aller Same des Stroms wird verdorren, zerstreut werden und nicht mehr sein". Dies bezieht sich auf Ägypten, durch welches das Wißtümliche, das dem natürlichen Menschen angehört, bezeichnet wird, und durch seinen Strom die Erkenntnis und die Wahrnehmung des Wahren, und im entgegengesetzten Sinn die Wahrnehmung des Falschen. Daß jenes zugrunde gehen wird, wird dadurch bezeichnet, daß der Strom vertrocknen und verdorren werde, daß dadurch keine Wahrheiten mehr da sein werden, nicht einmal natürliche und sinnliche, welche die untersten sind, wird dadurch bezeichnet, daß Rohr und Schilf verwelken werden, die Papyrusstauden am Fluß und aller Samen des Stroms werden verdorren, zerstreut werden und nicht mehr sein.

Jes.37/25: "Ich habe gegraben und Wasser getrunken und mit der Sohle meiner Schritte werde ich austrocknen alle Flüsse Ägyptens". Das sind Worte Sanheribs, des Königs von Aschur, durch den das verkehrte Vernünftige bezeichnet wird, das alle Erkenntnis und Wahrnehmung des Wahren zerstört; dies wird dadurch bezeichnet, daß er mit der Sohle seiner Schritte alle Flüsse Ägyptens austrocknen werde. Daß die Flüsse Ägyptens die Erkenntnisse und Wahrnehmungen des Wahren bedeuten, kommt daher, weil Ägypten den natürlichen Menschen in Ansehung des Wißtümlichen bedeutet, der natürliche Mensch aber hat Erkenntnis und Wahrnehmung, wie der geistige Mensch Einsicht hat.

Hes.30/11,12: "Sie werden ihre Schwerter zücken gegen Ägypten, so daß sie das Land anfüllen mit Durchbohrten; alsdann werde Ich die Flüsse zur Dürre machen und das Land verkaufen in die Hand der Bösen, und das Land und seine Fülle verwüsten durch die Hand der Fremden". Durch Ägypten wird das Wißtümliche bezeichnet, das dem natürlichen Menschen angehört, und der Einsicht des vernünftigen und geistigen Menschen dient. Daß die wißtümlichen Wahrheiten durch Falsches werden zerstört werden, wird bezeichnet durch:

sie werden ihre Schwerter zücken gegen Ägypten; durch Schwerter wird das Falsche bezeichnet, welches die Wahrheiten zerstört. Durch den Durchbohrten wird bezeichnet, der durch Falsches zugrunde geht. Durch: die Flüsse zur Dürre machen, wird bezeichnet, daß keine Erkenntnis und Wahrnehmung des Wahren mehr da sei. Das Land verkaufen in die Hand der Bösen, und es verwüsten durch die Hand der Fremden, bedeutet, zerstören durch Böses und durch Falsches; Fremde bedeuten das Falsche.

Sach.10/11: "Vertrocknen sollen alle Tiefen des Stromes, und niedergeworfen soll werden der Stolz Aschurs und der Stab Ägyptens wird zurückweichen". Vertrocknen sollen alle Tiefen des Stroms, nämlich des Euphrat, bedeutet, daß alle scharfsinnigen Vernünftleien aus der eigenen Einsicht zugrunde gehen werden. Der Stolz Aschurs bedeutet die eigene Einsicht, die dem verkehrten Vernünftigen angehört. Der Stab Ägyptens wird zurückweichen bedeutet, das Wißtümliche, das zu den Vernunftschlüssen gebraucht wird, werde nichts helfen.

Jes.42/15: "Verwüsten werde Ich Berge und Hügel und all ihr Kraut dürr machen, und werde Flüsse machen zu Inseln und die Seen austrocknen". Verwüsten werde Ich Berge und Hügel bedeutet, das Gute der Liebe und Liebätigkeit werde zugrunde gehen; all ihr Kraut werde Ich dürr machen bedeutet, das Wahre aus jenem Guten werde zugrunde gehen; Ich werde die Flüsse machen zu Inseln und die Seen austrocknen bedeutet, die Einsicht und Erkenntnis des Wahren werde zugrunde gehen.

Jes.50/2: "Siehe, durch Mein Schelten trockne Ich das Meer aus, mache Flüsse zur Wüste; faulen wird ihr Fisch, darum, weil kein Wasser da ist und wird sterben". Siehe EKO 342, wo es erklärt ist.

Nahum 1/4: "Der das Meer schilt und es austrocknet, und alle Ströme dürr macht".

Ps.107/33: "Jehovah macht die Flüsse zur Wüste und die Ausflüsse der Wasser zur Trockenheit".

Hiob 14/10,11: "Wenn der Mensch stirbt, wo ist er? Die Wasser gehen fort aus dem Meer und der Fluß vertrocknet und versiegt".

Bisher wurde gezeigt, daß durch die Flüsse das Verständnis des Wahren und die Einsicht bezeichnet wird; daß aber im entgegengesetzten Sinn durch Flüsse das Verständnis des Falschen und die Vernünftleien aus der eigenen Einsicht, die für das Falsche gegen das Wahre ist, bezeichnet wird, erhellt aus folgenden Stellen:

Jes.18/2: "Senden wird Er auf dem Meer Gesandte zu einer abgemessenen und zertretenen Völkerschaft, deren Land die Flüsse beraubt haben". Durch die Flüsse wird hier das Falsche bezeichnet, das der eigenen Einsicht angehört und (das Wahre) zerstört hat. Was das übrige bedeutet, sehe man EKO 304, 331.

Jes.43/2: "Wenn du durch die Wasser gehen wirst, bin Ich mit dir, und durch Flüsse, so werden sie dich nicht versenken". Durch die Wasser gehen und durch die Flüsse und nicht versinken bedeutet, daß das Falsche und die Vernünftleien aus Falschem gegen das Wahre keinen Schaden verursachen werde.

Jerem.47/2: "Siehe, Wasser steigen auf von Mitternacht her, wie ein überflutender Strom, sie werden überfluten das Land und seine Fülle". Wasser aus Mitternacht bedeuten Falsches der Lehre, das aus eigener Einsicht kommt, und verglichen wird mit einem das Land überflutenden Strom; weil durch Strom die Vernünftleien aus Falschem, durch das Land die Kirche; die Zerstörung dieser durch Falsches durch die Überflutung von einem Strom bezeichnet wird.

Ps.124/2,4,5: "Wenn Jehovah nicht für uns gewesen wäre, als die Menschen sich wider uns empörten, so hätten die Wasser uns ersäuft, der Fluß wäre über unsere Seele gegangen; dann wären über unsere Seele Wasser des Stolzen gegangen". Durch die Wasser des Stolzen, von denen hier gehandelt wird, wird das Falsche bezeichnet, das der Selbstliebe günstig ist und sie bestärkt, sodann das Falsche der Lehre, das aus eigener Einsicht stammt. Durch den Fluß wird die Vernünftigkeit aus jenem gegen das Wahre bezeichnet. Hieraus wird klar, was verstanden wird durch: wenn Jehovah nicht für uns gewesen wäre, als die Menschen gegen uns sich empörten, daß nämlich der Mensch zugrunde gehe, wenn er aus sich, aus der Selbstliebe und aus eigener Einsicht sich auflehnt und die Wahrheiten der Kirche zu zerstören sucht; denn es wird von Israel gehandelt, durch das die Kirche bezeichnet wird. Durch die Wasser, die sie ersäuft hätten und durch die Flüsse, die über ihre Seele gegangen wären, wird das Falsche bezeichnet und die Vernünftigkeiten hieraus, und daher die Zerstörung des geistigen Lebens, das der Mensch durch die Wahrheiten und durch ein denselben gemäßes Leben hat. Durch Wasser wird das Falsche bezeichnet, durch Flüsse die Vernünftigkeiten daraus, und durch ersäufen und über die Seele gehen die Zerstörung des geistigen Lebens.

Jes.8/7: "Siehe, der Herr wird heraufkommen lassen über sie mächtige und viele Wasser des Flusses, den König von Aschur und alle seine Herrlichkeit, und wird heraufkommen über alle seine Bäche, und wird gehen über alle seine Ufer, Er wird gehen durch Jehudah und überfluten". Durch Aschur und seinen König wird im Wort das Vernünftige bezeichnet, hier das verkehrte Vernünftige; daher wird unter seinem Fluß, welcher der Euphrat war, die Vernünftigkeit verstanden und durch die Wasser des Flusses das Falsche, das durch Vernünftigkeiten begründet worden ist. Dies wird daher durch die mächtigen und vielen Wasser des Flusses bezeichnet, die mächtig heißen von der Begierde, und viele von der Falschheit. Der Überfluß des Falschen aus dem Bösen, welches das Wahre des Guten der Kirche zerstört, wird dadurch bezeichnet, daß die Wasser des Flusses heraufkommen werden über alle seine Bäche und über alle Ufer, und daß es durch Jehudah gehen und es überfluten werde. Durch Jehudah wird die Kirche, wo das Wort ist, bezeichnet.

Jerem.2/18: "Was hast du mit dem Weg Ägyptens, daß du trinkst die Wasser Schichors, oder was hast du mit dem Weg Assyriens, daß du trinkst die Wasser des Flusses". Durch die Wasser Schichors oder Ägyptens wird das wißtümlich Falsche bezeichnet, oder das Wißtümliche, welches Falsches begründet; und durch die Wasser des Flusses werden falsche Vernunftschlüsse aus jenem bezeichnet, somit was aus der eigenen Einsicht kommt. Daß man dieses und jenes nicht auffassen soll, wird durch obige Worte bezeichnet.

Jerem.46/6-8: "Mitternachtswärts am Ufer des Flusses Euphrat sind sie angestoßen und gefallen; wer ist dieser, der wie ein Strom aufsteigt, wie Ströme sich bewegen? Ägypten steigt herauf wie ein Strom, und wie Ströme bewegen sich die Wasser; denn es sprach: Ich will emporsteigen, das Land bedecken, verderben die Stadt und die da wohnen in ihr". Durch dieses wird die Zerstörung der Kirche und ihrer Wahrheiten durch falsche Vernunftschlüsse aus begründendem Wißtümlichen bezeichnet. Durch Mitternacht werden die bezeichnet, bei denen das Falsche ist und von denen (es kommt); durch den Fluß Euphrat die falschen Vernunftschlüsse, durch Ägypten das begründende Wißtümliche; durch die Wasser, die sich bewegen, das Falsche selbst; und durch: emporsteigen, das Land bedecken, die Stadt verderben und die darin wohnen, wird die Zerstörung der Kirche und ihrer Lehre bezeichnet; das Land bedeutet die Kirche, die Stadt die Lehre des Wahren und die Einwohner ihr Gutes.

Das gleiche wird bezeichnet durch den Fluß Ägyptens, den Nil, und durch den Fluß Assyriens, den Euphrat, anderwärts im Wort, z.B. Jes.7/18,19; 11/15,16; Hes.29/3-

5,10; 31/15; 32/2; Ps.74/14,15; 78/44 2.Mose 6/17-21; gleiches auch durch die Flüsse Babels: Ps.137/8.

Weil alle geistige Versuchungen durch Falsches geschehen, das in die Gedanken eindringt und das inwendigere Gemüt ansieht, somit durch Vernunftschlüsse daraus, deshalb werden die Versuchungen durch Wasserfluten und durch das Hereindringen von Strömen und Gießbächen bezeichnet:

Jona 2/4: "Hingeworfen hast Du mich in die Tiefe, bis ins Herz der Meere, und der Strom hat mich umgeben, und alle Deine Fluten und Deine Wogen sind über mich hingegangen".

Ps.18/5: "Umgeben haben mich die Stricke des Todes, und die Ströme Belials haben mich erschreckt".

Matth.7/25,27: "Es fielen Platzregen, es kamen die Ströme und wehten die Winde und stürzten auf jenes Haus zu, dennoch fiel es nicht, denn es war gegründet auf dem Felsen".

Luk.6/48,49: "Darum, als eine Flut kam, stieß der Strom an jenes Haus, aber er konnte das Haus nicht erschüttern, weil es gegründet war auf dem Felsen".

519. "Und der Name des Sterns heißt Wermut", Offenb.8/11, bedeutet das Wahre vermischt mit dem Falschen des Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens, sofern er die Beschaffenheit eines Zustands und die Beschaffenheit einer Sache bezeichnet, wovon EKO 148; aus der Bedeutung des Sterns, hier des großen Sterns, der wie ein Fackel brannte, sofern er das Wahre des Wortes bezeichnet, das aus der eigenen Liebe verfälscht wurde; und aus der Bedeutung des Wermut, sofern er das Wahre, vermischt mit dem Falschen des Bösen bezeichnet.

Daß der Wermut dies bedeutet, beruht auf seiner Bitterkeit, die Bitterkeit aber kommt her vom Süßen, das vermengt ist mit dem entgegengesetzten Unsüßen; daher bedeutet im geistigen Sinn Bitterkeit, wie die des Wermuts und der Galle, das Wahre, vermischt mit dem Falschen, das dem Wahren entgegengesetzt und das Falsche des Bösen ist; denn der Geschmack (sapor) und das Schmecken (gustus) bedeutet die Neigung zu wissen und weise zu sein, daher bedeutet das Schmeckhafte das Angenehme und Liebliche der Weisheit, und die Leckerbissen, weil schmeckhaft, sind das Wahre, das der Weisheit angehört. Daß dies auf der Entsprechung beruht, sehe man HG 3502, 3536, 3589, 4791-4805.

Daß Wermut und auch Galle wegen der Bitterkeit das Wahre, vermischt mit dem Falschen des Bösen bedeutet, erhellt auch aus dem, was in diesem Vers folgt, denn es wird gesagt, daß viele Menschen gestorben seien von den Wassern, weil sie bitter geworden waren, wodurch bezeichnet wird, daß durch verfälschte Wahrheiten alle, die so beschaffen waren in Ansehung des geistigen Lebens, zugrunde gegangen seien; denn das Wahre macht geistiges Leben, das Falsche des Bösen aber löscht es aus. Wenn aber das Wahre mit dem Falschen des Bösen vermischt wird, so ist es nicht mehr wahr, sondern verfälscht, und verfälschtes Wahres ist an sich Falsches. Solches Falsche war beim jüdischen Volk, aber das Falsche, das bei gutartigen Heiden sich fand, war anderer Art: dieses Falsche wird bezeichnet durch Essig, jenes aber durch Galle und Myrrhenwein, bei den Evangelisten:

Matth.27/34,48; Mark.15/23,36: "Als sie an den Ort kamen, der Golgatha heißt, gaben sie Jesus Essig mit Galle vermischt; als Er es aber schmeckte, wollte Er es nicht trinken. Als Er gekreuzigt war, lief einer mit einem Schwamm und füllte ihn mit Essig, und legte ihn um ein Rohr und tränkte ihn".

Joh.19/28,29: "Nachher, als Jesus wußte, daß alles vollbracht war, so daß die Schrift erfüllt wurde, sagte Er: Ich dürste; und es war ein Gefäß gestellt, voll Essig, und sie füllten einen Schwamm und legten ihn um einen Ysop und brachten ihn zu Seinem Mund, und als Er den Essig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht".

Alles samt und sonders, was bei den Evangelisten über das Leiden des Herrn erwähnt wird, bedeutet im geistigen Sinn den damaligen Zustand der Kirche in Rücksicht auf den Herrn und auf das Wort, denn der Herr war das Wort, weil das göttlich Wahre, und die Juden haben, wie sie das Wort oder das göttlich Wahre behandelten, so auch den Herrn behandelt, worüber man sehe EKO 64, 195. Daß sie dem Herrn Essig mit Galle vermischt gaben, der auch Myrrhenwein genannt wird, bedeutete, was für ein göttlich Wahres aus dem Wort beim jüdischen Volk war, nämlich ein mit dem Falschen des Bösen vermishtes, und dadurch ganz verfälschtes und geschändetes, daher Er es nicht trinken wollte. Daß sie aber nachher dem Herrn Essig in einem Schwamm gaben und ihn um einen Ysop legten, bedeutete das Falsche, wie es sich bei gutartigen Heiden fand, welches ein Falsches aus Unwissenheit des Wahren war, und in dem Gutes und Brauchbares sich befand. Weil dieses Falsche vom Herrn angenommen wird, darum hat Er es getrunken. Durch den Ysop, um den sie ihn legten, wird die Reinigung desselben bezeichnet. Daß der Herr sagte: "Ich dürste", bedeutet den göttlich geistigen Durst, der auf das göttlich Wahre und Gute in der Kirche geht, wodurch das Heil des Menschengeschlechts bewirkt wird.

Über das Falsche des Bösen, wie es das jüdische Volk hatte, und über das Falsche der Unwissenheit, in dem Gutes war, wie es die gutartigen Heiden hatten, sehe man NJ 21.

Das gleiche wird durch Galle und Essig bezeichnet bei David:

Ps.69/22,23: "Zu Meiner Speise haben sie Galle gegeben und in Meinem Durst Mich getränkt mit Essig; es werde ihr Tisch vor ihnen zum Strick und zur Vergeltung eine Schlinge; verdunkelt sollen werden ihre Augen, daß sie nicht sehen und ihre Lenden zerschlage immerdar". Hier wird durch Galle, durch Essig und durch Durst gleiches wie oben bezeichnet, weil es in Beziehung auf den Herrn gesagt ist. Durch den Tisch, der ihnen zum Strick werden soll, wird die Verirrung in betreff alles Wahren der Lehre aus dem Wort bezeichnet; der Tisch steht für alle geistige Speise, und geistige Speise bedeutet das Ganze der Lehre aus dem Wort. Durch die Augen, die verdunkelt werden sollen, so daß sie nicht sehen, wird das Verständnis des Wahren bezeichnet; durch die Lenden, die zerschlagen werden, wird der Wille des Guten und dessen Ehe mit dem Verstand des Wahren bezeichnet; denn dies wird durch die Lenden auch anderwärts im Wort bezeichnet.

Klagel.3/15,18,19: "Gesättigt hat Er mich mit Bitterkeit, trunken gemacht mit Wermut; darum habe ich gesagt: Verloren ist mein Sieg und meine Hoffnung auf Jehovah; gedenke meines Elends und meines Jammers, des Wermuts und des Schierlings". Auch dies vom Herrn. Daß der Herr in der Kirche, die damals bei den Juden war, nichts anderes gefunden hat als Falsches und verfälschtes Wahres, wird dadurch bezeichnet, daß sie Ihn getränkt haben mit Bitterkeit und trunken gemacht mit Wermut; Wermut bedeutet das Falsche des Bösen vermischt mit Wahren, somit das verfälschte. Der Kampf des Herrn mit den Höllen und die Verzweiflung, daß das jüdische Volk irgend je zur Aufnahme und Anerkennung der Wahrheiten gebracht werden könne, wird bezeichnet durch: verloren ist mein Sieg, meine Hoffnung auf Jehovah; gedenke meines Elends und meines Jammers, des Wermuts und Schierlings; - denn die Geister, die in Falschem des Bösen sind, und dennoch in den Wahrheiten aus dem buchstäblichen Sinn des Wortes, widerstehen länger, ehe sie unterjocht

und in die Hölle hinabgeworfen werden. Der Grund ist, weil sie durch die Wahrheiten Gemeinschaft mit dem Himmel haben, und diese Gemeinschaft und die daher kommende Verbindung muß zuvor gebrochen und weggenommen werden, ehe sie hinabgeworfen werden. Dies schließt in sich die Verzweiflung am Sieg, in der auch der Herr am Kreuz Sich befand, als Er sagte: Ich dürste, und sie Ihm Essig gaben.

Jerem.8/14: "Jehovah Gott hat uns abgehauen, und uns getränkt mit Wassern der Galle".

Jerem.9/14,15: "Siehe, Ich speise sie, dieses Volk, mit Wermut, und will sie tränken mit Wassern der Galle; und werde sie zerstreuen unter die Völkerschaften und hinter ihnen her das Schwert senden, bis Ich sie aufgerieben habe".

Jerem.23/15: "Siehe, Ich speise sie mit Wermut und werde sie tränken mit Wassern der Galle, weil von den Propheten Jerusalems Heuchelei ausgegangen ist ins ganze Land".

Auch dieses ist gesagt in Beziehung auf das jüdische Volk, das auf tausenderlei Weise das Wort verkehrt, sein Wahres verfälscht und sein Gutes geschändet hat. Durch Wermut wird das Böse des Falschen bezeichnet, und durch Wasser der Galle das Falsche des Bösen, beides vermischt mit Wahrem und Gutem des Wortes. Daß sie im Bösen und daher im Falschen waren aus sich und aus ihrem Herzen, wird dadurch bezeichnet, daß Jehovah sie mit Wermut speise und mit Gallenwasser tränke; denn es wird dem Jehovah, das ist dem Herrn, das Böse und Falsche zugeschrieben, während es doch dem Menschen selbst angehört, wie auch sonst mehrmals aus Gründen, die oben öfter angegeben wurden. Durch die Heuchelei, die von den Propheten Jerusalems ausgegangen ist, wird die Vermischung eines solchen Falschen und Wahren bezeichnet, weil sie Wahres redeten und Falsches lehrten; sie redeten Wahres, wenn aus dem Wort, und lehrten Falsches, wenn aus sich und ihrer Lehre. Ihre Zerstörung durch das Böse des Falschen und durch das Falsche des Bösen wird bezeichnet durch: zerstreuen werde Ich sie unter die Völkerschaften und hinter ihnen her das Schwert senden. Unter die Völkerschaften zerstreuen bedeutet, durch das Böse des Falschen zerstören, und das Schwert hinter ihnen hersenden bedeutet, durch das Falsche des Bösen zerstören. Daß die Völkerschaften Böses bedeuten, sehe man EKO 175, 331; und daß das Schwert den Kampf des Wahren gegen das Falsche und den Kampf des Falschen gegen das Wahre und die Zerstörung desselben bedeutet, EKO 131, 367.

Amos 6/11,12: "Siehe, Jehovah wird das große Haus schlagen mit Zersprengungen, und das kleine Haus mit Rissen; werden auf dem Felsen die Rosse laufen, wird man pflügen mit Rindern, da ihr in Galle verwandelt habt das Gericht und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut?"

Amos 5/7: "Verwandelt haben sie in Wermut das Gericht und die Gerechtigkeit stoßen sie zur Erde".

Daß Jehovah das große Haus schlagen wird mit Zersprengungen, und das kleine Haus mit Rissen, bedeutet viele Verkehrung und Verfälschung des Wahren bei den Gebildeten und einige bei den Ungebildeten; das große Haus bedeutet den gebildeten Menschen und das kleine Haus den ungebildeten Menschen. Zersprengung bedeutet Wahres zerstört durch Falsches, und Risse ebenso, aber in geringerem Grad. Daß es kein Verständnis des Wahren und keinen Willen zum Guten gibt, wo das Falsche des Bösen ist, wird bezeichnet durch: werden Rosse auf dem Felsen laufen, wird man pflügen mit Rindern?; durch laufende Rosse wird das Verständnis des Wahren, und durch pflügende Rinder der Wille des Guten bezeichnet. Daß der Grund hiervon der sei, weil sie das Wahre verfälscht und das Gute des Wortes geschändet haben, wird bezeichnet durch: da ihr in Galle verwandelt habt das Gericht und die Frucht der

Gerechtigkeit in Wermut. Das Gericht bedeutet das Wahre des Wortes, und die Frucht der Gerechtigkeit das Gute desselben. Daß solcherart die Söhne Jakobs waren, die Israeliten und Juden hießen, erklärt Moses offenbar in seinem Lied, in dem sie beschrieben werden mit folgenden Worten:

5.Mose 32/32,33: "Vom Weinstock Sodoms ist ihr Weinstock und von den Feldern Gomorrahs; ihre Trauben sind Trauben der Galle, Beeren der Bitterkeit haben sie, Drachengift ist ihr Wein und grausame Otterngalle". Durch den Weinstock wird die Kirche bezeichnet, von der gesagt wird, sie sei vom Weinstock Sodoms und von den Feldern Gomorrahs, weil durch Sodom alles Böse, das aus der Selbstliebe entspringt, bezeichnet wird, und durch Gomorrah alles Falsche dieses Bösen. Durch die Trauben wird das Gute der Kirche bezeichnet und durch Beeren das Wahre der Kirche. Daß sie anstatt Gutes der Kirche allerschlimmstes Böses und Falsches, vermischt mit Wahrem, gehabt haben, wird bezeichnet durch: ihre Trauben sind Trauben der Galle und sie haben Beeren der Bitterkeit. Durch Wein wird das Wahre und Gute des Glaubens bezeichnet; daß dieses ein äußeres sei, worin Böses ist vom Inwendigeren her, wird bezeichnet durch: Drachengift ist ihr Wein und grausame Otterngalle. Daß die Söhne Jakobs von solcher Art waren, obwohl bei ihnen die Kirche sich befand, sehe man NJ 248.

Daß Galle und Wermut das Böse und Falsche, vermischt mit dem Guten und Wahren bedeutet, erhellt weiter aus Folgendem:

5.Mose 29/17: "Daß nicht unter euch sei ein Mann oder eine Frau oder eine Familie oder ein Stamm, dessen Herz heute hinwegsieht von Jehovah, unserem Gott, hinzugehen zu dienen den Göttern der Völkerschaften; daß nicht sei unter euch eine Wurzel, die Galle und Wermut bringt". Auch hier wird durch Galle und Wermut die Vermischung des Guten und Wahren mit dem Bösen und Falschen bezeichnet, die stattfindet, wenn andere Götter mit dem Herzen verehrt werden und Jehovah nur mit dem Munde: dann lautet das Äußere wie Gutes und erscheint als Wahres, aber das Innere ist böse und falsch. Wenn aber das Inwendigere böse und falsch ist, und das Auswendigere gut und wahr, alsdann findet eine Vermischung beider statt, und das Gute wird alsdann Galle und das Wahre Wermut. Ebenso wenn der Mensch im Herzen den Nächsten haßt und die Wahrheiten der Kirche leugnet und dennoch äußerlich Liebtätigkeit gegen den Nächsten bezeugt und die Wahrheiten der Kirche bekennt; alsdann ist in ihm eine Wurzel, die Galle und Wermut bringt; denn das Böse und Falsche dringt ein und mischt sich vom Inwendigeren in Gutes und Wahres, das man im Äußeren zur Schau trägt.

Hiob 20/12-16: "Wenn auch süß ist in seinem Munde das Böse, verbirgt er es unter seiner Zunge, er spart es und läßt es nicht fahren, sondern behält es zurück innerhalb seines Gaumens; so verwandelt sich sein Brot in seinen Eingeweiden, Otterngalle ist in seiner Mitte; Güter hat er verschlungen und wird sie ausspeien, aus seinem Bauche wird sie Gott hinaustreiben, Otterngift (ist in ihm), töten wird ihn die Zunge der Natter". So wird die Heuchelei beschrieben, vermöge derer ein Mensch Heiliges redet und gute Neigungen äußert, und doch inwendig leugnet und lästert. Wie er inwendig beschaffen ist, wird dadurch beschrieben, daß er das Böse unter der Zunge verbirgt und innerhalb des Gaumens behält. Daß dadurch das Gute vom Bösen angesteckt und ausgeworfen wird, wird dadurch bezeichnet, daß sein Brot in seinen Eingeweiden sich verwandelt, und Otterngalle in seiner Mitte sein werde; Brot ist das Gute der Liebe; in den Eingeweiden bedeutet im Inneren; Otterngalle ist das Böse, vermischt mit dem Guten. Daß ebenso das Wahre durch das Falsche hinausgeworfen werde, wird dadurch bezeichnet, daß er Güter verschlungen hat und sie ausspeien wird, aus seinem Bauch wird sie Gott vertreiben; dieses Falsche wird verstanden unter dem Otterngift.

Man möge wissen, daß das Gute und das Böse, und das Wahre des Guten und das Falsche des Bösen vermischt werden, wenn das Böse und Falsche im Geist des Menschen ist, aber das Gute und Wahre in den Handlungen und in der Rede seines Körpers; was aber im Geist des Menschen, d.h. was inwendig ist, das wirkt auf das ein, was dem Körper angehört oder was auswendig ist, denn es fließt ein und macht, daß das Äußere, das als gut und wahr erscheint, dennoch so bitter ist wie Galle und wie Wermut, obwohl es sich als süß vor dem Menschen darstellt. Und weil das Gute und Wahre ihres Mundes und ihrer Rede so beschaffen ist, darum wird nach dem Tod, wenn der Mensch ein Geist wird, das Gute vom Bösen und das Falsche vom Wahren getrennt, und das Gute und das Wahre werden weggenommen, und so wird der Geist sein Böses und Falsches.

Man merke jedoch, daß die Vermischung des Guten und Bösen, sowie des Wahren und Falschen keine Entweihung des Guten und Wahren ist; Entweihung findet bloß bei denen statt, die zuerst das Wahre und Gute im Herzen und Glauben aufgenommen haben, aber nachher es im Herzen und Glauben leugnen.

520. "Und der dritte Teil der Wasser ward Wermut", Offenb.8/11, bedeutet, daß solcherart geworden sei alles Wahre im Verstand und in der Lehre.

Dies erhellt aus der Bedeutung des dritten Teils, sofern er das Ganze bezeichnet; hier alles Wahre im Verstand und in der Lehre, weil es gesagt wird von den Flüssen und Wasserquellen, durch die das Verständnis des Wahren und die Lehre aus dem Wort bezeichnet wird. Daß der dritte Teil alles bedeutet, sehe man EKO 506. Ferner aus der Bedeutung des Wermuts, sofern er das Wahre, vermischt mit dem Falschen des Bösen, bezeichnet, wovon im gleich vorhergehenden Artikel. Aus diesem kann erhellen, daß durch: der dritte Teil (der Wasser) ward Wermut, bezeichnet wird, alles Wahre im Verstand und in der Lehre sei vermischt mit dem Falschen des Bösen.

Das Wahre wird aber dann mit dem Falschen des Bösen vermischt, wenn Böses des Lebens, nämlich Ehebruch, Hurerei, Mord, Haß aller Art, Feindschaft, Ungerechtigkeit um des Gewinns willen, heimlicher und öffentlicher Diebstahl und Raub, List, Betrug, durch den Buchstabensinn des Wortes begründet wird; ebenso das Falsche der Religion von denen, die in der Selbstliebe und daher im Dünkel eigener Einsicht sind. Daß alsdann das Wahre vermischt wird mit Falschem des Bösen, beruht darauf, weil alles im Wort wahr ist, wenn es aber angewandt und hinübergezogen wird zur Begründung des Lebensbösen und falscher Religionsgrundsätze, alsdann wird das Wahre des Wortes mit Falschem des Bösen vermischt, und die Folge davon ist, daß die Wahrheiten nicht mehr Wahrheiten bleiben, sondern verfälschte Wahrheiten werden, die an sich Falschheiten sind. Die Wahrheiten des Buchstabensinns des Wortes müssen, wenn sie Wahrheiten bleiben sollen, zur Begründung des Lebensguten und zur Begründung wahrer Religionsgrundsätze angewandt werden; diese Anwendung muß der Zweck sein; werden sie aber diesem Zweck entzogen und entführt, so sind sie keine Wahrheiten mehr, weil kein Innewerden des Wahren darin ist. Aus dem Guten kommt das Innewerden des Wahren, nicht aber aus dem Bösen. Es ist im einzelnen des Wortes eine Ehe des Wahren und Guten; wenn daher den Wahrheiten nicht das Gute innewohnt von seiten dessen, der es inne wird, so sind die Wahrheiten ohne ihren Genossen, und können zu allen möglichen bösen Begierden und zu allen möglichen falschen Grundsätzen angewandt, und so Falsches des Bösen werden.

In dieser Weise werden die Wahrheiten des Wortes von allen denen verfälscht, die im

Dünkel eigener Einsicht aus Selbstliebe sind; denn inwendig herrscht (bei ihnen) Böses aller Art und Selbstliebe, und Falsches aller Art aus dem Dünkel eigener Einsicht daher, aber außen in ihrer Rede und Predigt ist Wahres aus dem Wort, das bei denen, die im einfältig Guten sind, wie Wahres lautet, aber inwendig beim Redner oder Prediger wimmelt es von Falschem aller Art. Das Wahre des Wortes bei solchen ist wie ein reines und blinkendes Gefäß, worin unreine Flüssigkeiten sind, die durch das Gefäß nicht durchscheinen vor denen, die im einfältig Guten sind, aber offenbar sind vor den Engeln des Himmels.

521. "Und viele Menschen starben von den Wassern", Offenb.8/11, bedeutet, daß alle so Gearteten durch das Falsche, in das die Wahrheiten des Wortes verkehrt wurden, zugrunde gingen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von "vielen" im Wort, sofern es alle so Gearteten bezeichnet. Aus der Bedeutung von sterben, sofern es heißt, in Ansehung des geistigen Lebens zugrunde gehen und verdammt werden, wovon EKO 78, 186, 383, 487; und aus der Bedeutung der Wasser, sofern sie Falsches bezeichnen, hier Falsches des Bösen, weil sie zu Wermut geworden. Denn alles geistige Leben, das auch im Wort Leben genannt wird, sowie das ewige Leben, wird dem Menschen durch das Wahre zuteil, und aller geistige Tod, der die Verdammnis ist, wird dem Menschen durch das Falsche des Bösen zuteil; hauptsächlich durch das Falsche des Bösen, in das der Mensch die Wahrheiten des Wortes verkehrt.

Hieraus wird klar, was darunter verstanden wird, daß viele Menschen starben von den Wassern, die zu Wermut geworden waren.

522. "Weil sie bitter geworden waren", Offenb.8/11, bedeutet, weil die Wahrheiten des Wortes verfälscht worden sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wasser in den Flüssen und in den Quellen, sofern sie Wahres des Verstandes und Wahres der Lehre bezeichnen, wovon EKO 518; und aus der Bedeutung von bitter und Bitterkeit, sofern es das Verfälschte durch Vermischung des Wahren mit Falschem des Bösen bezeichnet; denn durch bitter wird hier verstanden das Bittere des Wermuts; der Wermut aber bedeutet wegen seiner Bitterkeit das Wahre vermischt mit dem Falschen des Bösen, somit das verfälschte Wahre, wovon EKO 519.

Das Bittere im Wort bedeutet das Unangenehme, aber ein anderes Unangenehmes bedeutet das Bittere von Wermut, ein anderes Unangenehmes das Bittere von der Galle und ein anderes Unangenehmes das Bittere des Schierlings; ein anderes Unangenehmes bedeutet das Bittere einer unreifen Frucht, und ein anderes Unangenehmes bedeutet das Bittere, das weder aus Kräutern, noch aus Früchten stammt: dieses Bittere bedeutet den Schmerz des Gemüts und die Beängstigung, aus mehreren Ursachen. Hieraus kann erhellen, was im Wort Bitterkeiten bedeuten in folgenden Stellen:

Jes.5/20,22: "Wehe denen, die vom Bösen sagen, es sei gut, und vom Guten, es sei böse, die Finsternis zu Licht machen und Licht zu Finsternis, die bitter zu süß und süß zu bitter machen. Wehe den Helden zum Weintrinken und den Männern der Stärke zum Mischen des berauschenden Getränks".

Jes.24/7,9: "Trauern wird der Most, verschmachten der Weinstock, seufzen werden alle, die fröhlichen Herzens sind. Mit Gesang werden sie nicht Wein trinken, bitter wird sein das berauschende Getränk denen, die es trinken".

2.Mose 15/23-25: "Daß die Wasser in Marah, die nicht getrunken werden konnten vor Bitterkeit, gesund gemacht worden seien durch ein in sie hineingeworfenes Holz".

2.Mose 12/8; 4.Mose 9/11: "Daß sie zur Zeit des Passah Ungesäuertes essen sollten mit Bitterkeiten".

4.Mose 5/12-29: "Daß verfluchtes Wasser gegeben werden solle einem Weibe, das von ihrem Mann des Ehebruchs angeklagt wurde, und wenn sie schuldig war, jenes Wasser in ihr zur Bitterkeit werden, ihr Bauch schwellen und ihre Hüfte zusammenfallen soll".

Offenb.10/9,10: "Daß das vom Propheten auf Befehl verschlungene Büchlein in seinem Munde süß war wie Honig, aber von demselben der Bauch mit Bitterkeit erfüllt wurde"; außerdem anderwärts.

Hier aber, wo gesagt wird, daß viele Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter geworden waren, wird die Bitterkeit des Wermuts verstanden; was aber durch diese Bitterkeit bezeichnet wird, ist im gleich Vorhergehenden erklärt worden.

523. Vers 12

Und der vierte Engel blies, und es ward geschlagen der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne, und es ward verfinstert der dritte Teil derselben, so daß der Tag während des dritten Teils nicht schien und die Nacht desgleichen.

"Und der vierte Engel blies" bedeutet den Einfluß aus dem Himmel und daher die vierte Veränderung;

"und geschlagen ward der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne" bedeutet, daß alles Gute der Liebe, alles Gute und Wahre des Glaubens und alle Erkenntnis des Guten und Wahren zugrunde gegangen sei;

"und es ward verfinstert der dritte Teil derselben" bedeutet, daß dieses alles verkehrt worden sei in Falsches des Bösen und in Böses des Falschen;

"so daß der Tag während des dritten Teils nicht schien, und die Nacht desgleichen" bedeutet, daß das Licht des geistig Wahren und das Licht des natürlich Wahren ganz ausgelöscht worden sei.

524. "Und der vierte Engel blies", Offenb.8/12, bedeutet den Einfluß aus dem Himmel und daher die vierte Veränderung, wie EKO 502 und nachher.

525. "Und es ward geschlagen der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne", Offenb.8/12, bedeutet, daß alles Gute der Liebe, alles Gute und Wahre des Glaubens und alle Erkenntnis des Guten und Wahren zugrunde gegangen sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung des dritten Teils, sofern er das Ganze bezeichnet, wovon EKO 406; aus der Bedeutung der Sonne, sofern sie das Gute der Liebe vom Herrn bezeichnet; und aus der Bedeutung des Mondes, sofern er das Gute und Wahre des Glaubens vom Herrn bezeichnet, wovon EKO 401; aus der Bedeutung der Sterne, sofern sie die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnen, ebenfalls vom Herrn, wovon EKO 72, 402; und aus der Bedeutung von geschlagen werden, wenn vom Guten der Liebe und des Glaubens und von den Erkenntnissen des Guten und Wahren die Rede, sofern es heißt, zugrunde gehen. Hieraus wird

klar, daß durch: es ward geschlagen der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne, bezeichnet wird, daß alles Gute der Liebe, alles Gute und Wahre des Glaubens und alle Erkenntnis des Guten und Wahren zugrunde gegangen sei.

Unter Sonne, Mond und Sterne werden hier nicht verstanden die Sonne, die Monde und Sterne, die in unserer Sonnenwelt vor den Augen der Menschen erscheinen, sondern die Sonne, der Mond und die Sterne, die in der geistigen Welt vor den Augen der Engel (erscheinen); denn dort erscheint der Herr als Sonne vor denen, die im Guten der Liebe von Ihm zu Ihm sind, und als Mond vor denen, die im Guten und Wahren des Glaubens sind. Dies ist der Grund, warum durch Sonne das Gute der Liebe und durch Mond das Wahre des Glaubens bezeichnet wird. Daß jene Sonne, jener Mond und jene Sterne dem Johannes erschienen sind, kann daraus erhellen, daß er im Geist sich befand, als er sie sah. Daß der Herr als Sonne und als Mond in den Engelhimmeln erscheint, sehe man HH 116-125.

Daß gesagt wird, sie seien geschlagen worden, beruht auf dem Schein, denn wenn das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens nicht mehr beim Menschen ist, erscheinen sie ihm, als ob sie nicht da seien, und als ob sie zugrunde gegangen wären, und das Wort im Buchstaben lautet den Scheinbarkeiten gemäß.

526. "Und es ward verfinstert der dritte Teil derselben", Offenb.8/12, bedeutet, daß dieses alles verkehrt worden sei in Falsches des Bösen und in Böses des Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Finsternis, sofern sie das Falsche bezeichnet, und daher verfinstert werden heißt, in Falsches verkehrt werden.

Der Grund, warum in Falsches des Bösen und in Böses des Falschen, ist der, weil gesagt wird, es sei verfinstert worden der dritte Teil der Sonne, der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne, und weil durch Sonne das Gute der Liebe bezeichnet wird, durch Mond das Gute und Wahre des Glaubens, und durch Sterne die Erkenntnisse des Guten und Wahren. Dadurch, daß der dritte Teil der Sonne verfinstert wurde, wird daher bezeichnet, das Gute der Liebe sei verkehrt worden ins Böse und daher ins Falsche, welches das Falsche des Bösen ist; denn das Gute wird verkehrt ins Böse und daher ins Falsche, das Glaubenswahre aber, welches durch den Mond bezeichnet wird, wird ins Falsche und daher ins Böse verkehrt, welches das Böse des Falschen ist. Das Böse des Falschen ist das Falsche der Lehre, aus dem das Böse des Lebens, und das Falsche des Bösen ist das Böse des Lebens, aus dem das Falsche der Lehre hervorgeht.

Daß die Finsternis das Falsche bedeutet kommt daher, weil das Licht das Wahre bedeutet, und das Falsche dem Wahren entgegengesetzt ist, wie die Finsternis dem Licht. Wirklich ist auch, wenn das Lebenslicht, welches das göttlich Wahre ist, nicht beim Menschen ist, dann ist bei ihm Todesschatten, der das Falsche ist; denn der Mensch ist vermöge des Eigenen in allem Bösen und daher im Falschen, und es wird von ihm einzig und allein durch das Wahre der Kirche entfernt. Wo daher nichts Wahres ist, da ist Falsches des Bösen. Daß der Mensch vom Bösen einzig und allein durch Wahrheiten entfernt wird, sehe man NJ 24 E.

Daß Finsternis im Wort Falsches verschiedener Art bedeutet, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Joel 3/4: "Die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis, und der Mond in Blut, ehe denn kommt der Tag Jehovahs, der große und schreckliche". Daß die Sonne verwandelt werden wird in Finsternis und der Mond in Blut, bedeutet das gleiche, wie daß der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes verfinstert werden soll, daß nämlich am Ende der

Kirche das Falsche des Bösen da sein werde anstatt des Guten der Liebe, und das Böse des Falschen anstatt des Wahren des Glaubens. Gleiches wird auch anderwärts im Wort bezeichnet, wo von der Verdunklung der Sonne und des Mondes gehandelt wird:

Jes.24/21-23: "Die Sterne der Himmel und deren Gestirne werden mit ihrem Licht nicht leuchten, verdunkelt wird sein die Sonne in ihrem Aufgang und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen".

Hes.32/7,8: "Bedecken werde Ich, wenn Ich dich vertilge, die Himmel und verdunkeln ihre Sterne; die Sonne werde Ich mit einer Wolke bedecken und der Mond wird nicht leuchten lassen sein Licht; alle Leuchten des Lichts in den Himmeln werde Ich verdunkeln über dir, und will Finsternis geben auf deinem Land".

Joel 2/10: "Nahe ist der Tag Jehovahs in dem bestimmten Tal, Sonne und Mond sind verfinstert, und die Sterne haben eingezogen ihren Glanz".

Matth.24/29; Mark.13/24,25: "Als bald nach der Trübsal jener Tage, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird sein Licht nicht geben und die Sterne werden vom Himmel fallen".

Dies ist gesagt von der letzten Zeit der Kirche, wo nichts geistig Gutes und Wahres, oder nichts Gutes und Wahres des Himmels und der Kirche mehr vorhanden ist, sondern das Böse und Falsche. Daß das Gute und Wahre der Kirche, welches Gutes der Liebe und Wahres des Glaubens ist, in Böses und Falsches verkehrt wird, wird dadurch bezeichnet, daß Sonne und Mond verfinstert und verdunkelt wird, und daß die Sterne nicht scheinen werden. Das Letzte Gericht, welches alsdann folgt, wird verstanden unter dem großen und schrecklichen Tag Jehovahs, und weil derselbe eintritt, wann die Kirche in der Finsternis und in der Dunkelheit ist, darum wird jener Tag auch genannt der Tag der Finsternis und Dunkelheit, wie auch der Tag der Wolke und des Dunkels, so auch in den folgenden Stellen:

Amos 5/18,20: "Wehe denen, die verlangen nach dem Tag Jehovahs; was soll euch der Tag Jehovahs, Er ist (ein Tag) der Finsternis und nicht des Lichts. Ist nicht Finsternis der Tag Jehovahs und nicht Licht, und Dunkelheit, nicht aber Glanz in ihm?"

Zeph.1/15: "Der Tag Jehovahs ist ein Tag der Wüstenei und Verwüstung, ein Tag der Finsternis und Dunkelheit, ein Tag der Wolke und Umnebelung".

Jes.5/30: "An jenem Tage wird Er hinabsehen auf das Land, und siehe, da ist Finsternis und Angst, und das Licht wird finster in seinen Trümmern".

Jes.8/22: "Zur Erde wird Er blicken, und siehe da, Drangsal und Dunkelheit, das Verfinsterte durch Drangsal, und der in der Dunkelheit Strauchelnde".

Jes.60/2: "Siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkelheit die Völker".

Jerem.13/16: "Gebet dem Jehovah, eurem Gott, die Herrlichkeit, ehe Er Finsternis hereinbrechen läßt und ehe eure Füße sich stoßen an den Bergen der Dämmerung; alsdann werden wir Licht erwarten, aber Er wird es machen zum Todesschatten, machen zur Dunkelheit". Dies von der letzten Zeit der Kirche, wo der Herr in die Welt kommen und Gericht halten will. Weil alsdann nichts Gutes der Liebe und Wahres des Glaubens mehr (da sein wird), sondern das Böse des Falschen und das Falsche des Bösen; darum wird jener Tag genannt ein Tag der Finsternis und Dunkelheit.

Das gleiche wird bezeichnet durch "die Finsternis, die über das ganze Land eintrat von der sechsten Stunde bis zur neunten Stunde, da der Herr gekreuzigt worden war": Matth.27/45; Mark.15/33; Luk.23/44-49. Durch die Finsternis über das ganze Land wurde vorgebildet,

daß in der ganzen Kirche nichts als das Böse und daher das Falsche, und das Falsche, und daher das Böse war; denn drei Stunden bedeutet vollständig und ganz. Denn alles samt und sonders, was vom Leiden des Herrn bei den Evangelisten berichtet wird, verbirgt in sich Geheimnisse des Himmels und bedeutet göttlich himmlische Dinge, die bloß durch den inneren geistigen Sinn offenbar werden.

Daß Finsternis das Falsche bedeutet, erhellt ferner aus folgenden Stellen:

Jes.5/20: "Wehe denen, die das Böse gut heißen und das Gute böse, die Finsternis zu Licht machen und Licht zu Finsternis". Finsternis zu Licht machen und Licht zu Finsternis, bedeutet sagen, das Falsche sei wahr und das Wahre sei falsch. Daß Finsternis das Falsche und Licht das Wahre bedeutet, ist klar, denn zuerst ist die Rede vom Guten und Bösen, deshalb nachher vom Wahren und Falschen.

Joh.3/19: "Das ist das Gericht, daß das Licht gekommen ist in die Welt, aber die Menschen die Finsternis mehr liebten als das Licht, denn ihre Werke waren böse". Der Herr nennt Sich das Licht, weil Er, als Er in der Welt war, selbst das göttlich Wahre war; daher wird durch das Licht der Herr in Ansehung des göttlich Wahren bezeichnet, sodann auch das göttlich Wahre vom Herrn. Und weil Finsternis dem Licht entgegengesetzt wird, so wird durch die Finsternis, welche die Menschen mehr liebten, das höllisch Falsche bezeichnet, welches das Falsche des Bösen ist. Daß es das Falsche des Bösen ist, das dort durch Finsternis bezeichnet wird, erhellt daraus, weil gesagt wird: denn ihre Werke waren böse; aus den bösen Werken oder aus dem Bösen des Lebens entsteht das Falsche des Bösen, denn wie das Gute mit sich das Wahre verbindet, so verbindet das Böse mit sich das Falsche, denn das eine gehört dem anderen an.

Das gleiche wird durch Licht und durch Finsternis bezeichnet in den folgenden Stellen:

Joh.1/4,5: "In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen, und das Licht scheint in der Finsternis, aber die Finsternisse haben es nicht begriffen".

Joh.8/12: "Jesus sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer Mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben".

Joh.12/35,46: "Jesus sprach: Wandelt, solange ihr das Licht habt, auf daß die Finsternis euch nicht ergreife; denn wer in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wohin er geht; Ich bin als das Licht in die Welt gekommen, auf daß keiner, der an Mich glaubt, in der Finsternis bleibe".

In diesen Stellen wird durch Finsternis das höllisch Falsche bezeichnet, denn durch das Licht, dem die Finsternis entgegengesetzt wird, wird das göttlich Wahre bezeichnet. Daß das Licht das göttlich Wahre bedeutet, kommt daher, weil das Licht in den Himmeln in seinem Wesen das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist; man sehe HH 126-140. Weil nun das göttlich Wahre das Licht in den Himmeln ist, so folgt, daß das Falsche des Bösen, welches das Falsche in den Höllen ist, Finsternis ist. Es haben zwar diejenigen, die in den Höllen sind, keine Finsternis, denn sie sehen einander, aber das Licht aus dem sie sehen, ist wie das Licht von feurigen Kohlen, und dieses Licht wird, wenn Himmelslicht in dasselbe einfließt, lauter Finsternis; daher kommt es auch, daß die Höhlen und Grotten, in denen sie sind, denen, die sich in den Himmeln befinden, wie finstere Klüfte erscheinen. Hieraus kann erhellen, woher es kommt, daß Finsternis das Falsche des Bösen bedeutet, und daß vom Herrn gesagt wird: es sollen hinausgeworfen werden in die äußere Finsternis die, welche in die Hölle kommen: Matth.8/12; 22/13; 25/30.

Ps.143/3: "Es verfolgt der Feind meine Seele, schlägt zur Erde mein Leben, stößt mich in

die Finsternis, wie die Toten der Vorzeit". Durch den Feind, der seine Seele verfolgt, wird im geistigen Sinn das Böse bezeichnet, daher wird durch: er hat verstoßen in die Finsternis, bezeichnet, in das Falsche.

Jes.59/9: "Ferne ist das Gericht von uns, und die Gerechtigkeit erreicht uns nicht; wir warten auf das Licht, aber siehe, da ist Finsternis, auf Helle, aber in Dunkelheit wandeln wir". Ferne ist das Gericht von uns, bedeutet, kein Verständnis des Wahren. Die Gerechtigkeit erreicht uns nicht, bedeutet, es sei kein Gutes des Lebens da. Wir warten auf das Licht, aber siehe, da ist Finsternis, bedeutet die Erwartung des Guten, aber da ist das Falsche; und auf die Helle, aber in Dunkelheiten wandeln wir, bedeutet die Erwartung von Gutem durch Wahres; aber statt dessen haben wir das Leben des Falschen aus dem Bösen; denn die Helle bedeutet Gutes des Wahren, weil das Licht das Wahre bedeutet, und weil das Wahre hell erscheint aus dem Guten; Dunkelheiten bedeuten Falsches des Bösen und wandeln bedeutet leben.

Luk.22/53: "Aber das ist eure Stunde und die Macht der Finsternis". Dies sagte der Herr zu den Hohenpriestern, den Beamten des Tempels und zu den Ältesten, die durch Judas Ihn griffen. Die Macht, diese Übeltat zu tun, nennt der Herr die Macht der Finsternis, weil jene in Falschem des Bösen waren, in falschen (Meinungen) über den Herrn, und in Bösem wider Ihn. Durch Finsternis wird auch dort die Hölle verstanden, weil solches Falsche das Böse dort ist.

Luk.11/34-36; Matth.6/22,23: "Die Leuchte des Leibes ist das Auge, wenn nun dein Auge rein ist, so wird auch dein ganzer Leib licht sein, ist aber das Auge böse, so wird auch dein Leib finster sein. Darum siehe zu, daß nicht das Licht, das in dir ist, Finsternis sei. Wenn nun dein ganzer Leib licht ist, und keinen finsternen Teil hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn eine Leuchte mit ihrem Glanz dich erleuchtet". Durch das Auge wird hier der Verstand bezeichnet, und durch das reine oder einfache Auge das Verständnis des Wahren aus dem Guten. Durch das böse Auge aber wird das Verständnis des Falschen aus dem Bösen bezeichnet. Durch den Leib, der entweder lichthell oder finster ist, wird der ganze Mensch bezeichnet. Hieraus kann man schließen, was durch jene Worte im Zusammenhang bezeichnet wird, daß nämlich der ganze Mensch so beschaffen ist, wie sein Verstand aus dem Willen, denn jeder Mensch ist sein Wahres und sein Gutes, weil er seine Liebe oder seine Neigung ist. Daher ist er durchaus so beschaffen, wie er in Ansehung des Verstandes aus dem Willen beschaffen ist; denn alles Wahre gehört dem Verstande, und alles Gute gehört dem Willen an, denn der Körper ist nur Gehorsam, weil er die Wirkung der wirkenden Ursache ist, und der Verstand aus dem Willen ist die wirkende Ursache. Wie beschaffen daher dieser, so beschaffen ist jener, denn die Wirkung hat all das Ihre von ihrer wirkenden Ursache. Daß man sich hüten soll, daß nicht das Wahre, das einmal mit dem Verstand gefaßt und mit dem Willen aufgenommen ist, ins Falsche verwandelt werde, was durch das Böse geschieht, wird verstanden unter: so siehe nun zu, daß nicht das Licht, das in dir ist, Finsternis sei, - denn dadurch entsteht schlimmeres Falsches. Daher wird bei Matthäus bei der eben angeführten Stelle gesagt: "Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!"

Durch Finsternis wird auch das Falsche des Bösen bezeichnet: Jes.47/5: "Sitze in der Stille und gehe hinein in die Finsternis, du Tochter der Chaldäer, weil sie dich nicht mehr nennen werden die Herrin der Königreiche". Durch die Tochter der Chaldäer wird die Verfälschung des Wahren bezeichnet, daher wird durch Finsternis das Falsche des Bösen bezeichnet, weil das Böse das Wahre verfälscht.

2.Mose 10/21-23, wird durch "das Dunkel der Finsternis, das in ganz Ägyptenland drei Tagelang war, während in den Wohnungen der Söhne Israels Licht war", ebenfalls das Falsche des Bösen bezeichnet, so auch durch die Finsternis 1.Mose 15/17; und öfter anderwärts.

Bisher wurde gezeigt, daß durch Finsternis das Falsche des Bösen bezeichnet wird; (nun soll auch gesagt werden), daß durch Finsternis auch das Falsche des Nicht-Bösen bezeichnet wird, wie es das Falsche der Religion bei gutartigen Heiden war, welches Falsche bei ihnen aus der Unkenntnis des Wahren entstand. Daß dieses Falsche Finsternis heißt, erhellt aus folgenden Stellen:

Jes.9/1: "Dieses Volk, das wandelt in Finsternis, hat ein großes Licht gesehen, über die, welche wohnen im Lande des Todesschattens, ist ein Licht aufgegangen".

Matth.4/16: "Das Volk, das da sitzt in Finsternis, hat ein großes Licht gesehen, denen die da sitzen in der Gegend und im Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen".

Luk.1/79: "Der Aufgang aus der Höhe ist erschienen denen, die in Finsternis und im Schatten des Todes sitzen".

Jes.58/10: "Wenn du dem Hungrigen deine Seele darreichst und die bekümmerte Seele sättigst, dann wird aufgehen in der Finsternis dein Licht, und deine Dunkelheit (wird sein) wie der Mittag".

Jes.49/9: "Sagen wird Er zu den Gebundenen: Gehet heraus!, zu denen, die in Finsternis sind: Werdet offenbar!"

Jes.29/18: "Hören werden an jenem Tage die Tauben die Worte des Buches, und aus der Dunkelheit und in der Finsternis werden die Augen der Blinden sehen".

Jes.42/16: "Führen will Ich die Blinden auf dem Wege, den sie nicht wußten, ihre Finsternis will Ich machen zu Licht und das Gekrümmte zur Geradheit".

Micha 7/8: "Wenn ich in Finsternis sitze, ist Jehovah mir mein Licht".

In diesen Stellen bedeutet die Finsternis das Falsche der Unwissenheit, wie es bei gutartigen Völkerschaften (Heiden) sich fand und noch heutzutage sich findet. Dieses Falsche ist ganz verschieden vom Falschen des Bösen, denn dieses verbirgt in sich das Böse, weil es vom Bösen kommt; jenes aber verbirgt in sich das Gute, denn es hat das Gute zum Zweck; deshalb können diejenigen, die in diesem Falschen sind, in den Wahrheiten unterrichtet werden, und auch, wenn sie unterrichtet werden, die Wahrheiten von Herzen aufnehmen, aus dem Grund, weil das Gute, das in ihrem Falschen ist, das Wahre liebt und auch mit dem Wahren sich verbindet, wenn es gehört wird. Anders verhält es sich mit dem Falschen des Bösen: dieses verschmäht alles Wahre und weist es von sich ab, aus dem Grund, weil es wahr ist und daher mit dem Bösen nicht übereinstimmt.

Finsternis bedeutet im Wort auch lauter Unwissenheit infolge der Beraubung des Wahren, wie Ps.18/29; 88/13.

Finsternis bedeutet ferner auch das natürliche Licht, denn dieses verhält sich zum geistigen Licht wie Finsternis; wenn daher die Engel auf das natürliche Licht des Menschen hinabblicken, wie es im natürlichen Denken der Menschen ist, erscheint es in ihren Augen wie Finsternis, und das, was darin ist, wie in Finsternis: dieses Licht wird durch Finsternis bezeichnet 1.Mose 1/2-5. Und weil der Buchstabensinn des Wortes natürlich ist, darum wird dieser im Wort auch Wolke und Finsternis genannt, im Verhältnis zum inneren geistigen Sinn, der das Licht des Himmels ist und Herrlichkeit genannt wird.

527. "So daß der Tag während seines dritten Teils nicht schien, und die Nacht desgleichen", Offenb.8/12, bedeutet, daß das Licht des geistig Wahren und das Licht des natürlich Wahren ganz ausgelöscht worden sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Tages, sofern er das geistige Licht bezeichnet, und aus der Bedeutung der Nacht, sofern sie das natürliche Licht bezeichnet. Dies wird bezeichnet, weil oben gesagt wurde, daß der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne verfinstert wurden, und unter dem Tag das Licht der Sonne, unter der Nacht das Licht des Mondes und der Sterne verstanden wird, weil die Sonne Licht gibt bei Tag und der Mond und die Sterne Licht geben bei Nacht.

Zuerst soll nun geredet werden vom Licht aus der Sonne, welches das Tageslicht genannt wird, und vom Licht aus dem Mond und den Sternen, welches das Nachtlicht genannt wird. Unter dem Licht aus der Sonne, das man Tageslicht und Tag nennt, wird das geistige Licht verstanden, wie es die Engel haben, die den Herrn als Sonne sehen; aber unter dem Licht aus dem Mond und den Sternen, das man Nachtlicht und Nacht nennt, wird das natürliche Licht verstanden, wie es die Engel haben, die den Herrn als Mond schauen. Daß der Herr den Engeln als Sonne und auch als Mond erscheint, sehe man HH 116-125. Diejenigen Himmel schauen den Herrn als Sonne, die in der geistigen Neigung zum Wahren sind, d.h., die das Wahre lieben, weil es wahr ist; weil dieses geistig ist, darum ist das Licht, das vom Herrn als Sonne erscheint, ein geistiges. Diejenigen Himmel aber schauen den Herrn als Mond, die in der natürlichen Neigung zum Wahren sind, d.h., die das Wahre lieben, damit sie gelehrt werden und andere belehren können. Weil diese um ihres eigenen Nutzens willen es lieben und nicht um des Wahren selbst willen, darum sind sie in dem Lichte, das vom Herrn als Mond (ausgeht). Dieses Licht unterscheidet sich von dem Licht, das vom Herrn als Sonne ausgeht, wie das Licht des Tages von der Sonne, und das Licht der Nacht vom Mond und von den Sternen in unserer Welt.

Ebenso wie die Lichter unterscheiden sich auch die Wahrheiten bei ihnen aus dem Grund, weil das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht, alles Licht in den Himmeln bewirkt; man sehe HH 126-140. Daher sind diejenigen, die im geistigen Licht sind, in den echten Wahrheiten, und auch, wenn sie Wahrheiten hören, die sie vorher nicht gewußt hatten, erkennen sie diese sogleich an und sehen, daß sie wahr sind. Anders diejenigen, die im natürlichen Licht sind: wenn diese die Wahrheiten hören, so nehmen sie sie an, obwohl sie sie nicht sehen und innewerden, sondern weil sie von berühmten Männern, denen sie Glauben schenken, gesagt werden; daher sind die meisten von ihnen in einem Glauben von anderen her, aber dennoch in einem dem Glauben gemäßen Leben. In diese Himmel kommen alle, die gut gelebt haben, obwohl sie im Falschen der Lehre waren; aber dennoch wird bei ihnen das Falsche immerfort gereinigt, bis es zuletzt als wahr erscheint.

Aus diesem kann erhellen, was bezeichnet wird durch: so daß der Tag während seines dritten Teils nicht schiene und die Nacht desgleichen. Daß der dritte Teil das Ganze, das Vollständige und Gänzliche bedeutet, sehe man EKO 506. Durch Tag und Nacht wird hier das gleiche bezeichnet, was durch Tag und Nacht bezeichnet wird -

1.Mose 1/3-5: "Gott sprach: Es sei Licht, und es ward Licht, und Gott sah das Licht, daß es gut war, und Gott unterschied zwischen Licht und zwischen Finsternis, und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte Er Nacht; und es war Abend und es war Morgen, der erste Tag".

1.Mose 1/14-19: "Und Gott sprach: Es seien Lichter an der Ausbreitung der Himmel, um zu unterscheiden zwischen dem Tag und zwischen der Nacht, und sollen sein zu Zeichen und zu bestimmten Zeiten, und zu Tagen und zu Jahren; und Gott machte zwei große Lichter, ein großes Licht, zu herrschen bei Tag und ein kleineres Licht, zu herrschen bei Nacht, und die Sterne; und Gott setzte sie an die Ausbreitung der Himmel, zu leuchten auf Erden, und zu herrschen bei Tag und bei Nacht, und zu unterscheiden zwischen Licht und zwischen Finsternis; und es war Abend, und es war Morgen, der vierte Tag".

Durch das Licht, das am ersten Tage gemacht wurde, wird das göttliche Licht bezeichnet, das an sich und in seinem Wesen das göttlich Wahre ist, somit das geistige Licht, das den Verstand erleuchtet. Es wird in diesem Kapitel im inneren Sinn von der Herstellung der Kirche durch den Herrn bei den Uralten gehandelt, und weil das Erste ist, daß der Verstand erleuchtet wird (denn ohne dessen Erleuchtung vom Herrn gibt es keine Besserung, somit keine Kirche beim Menschen), darum ist zu allererst vom Licht die Rede, oder daß das Licht am ersten Tage gemacht worden sei. Daß gesagt wird, Gott habe das Licht gesehen, daß es gut war, bedeutet, es habe bei ihnen eine gute Erleuchtung und Aufnahme stattgefunden. Durch die Finsternis aber wird das Licht bezeichnet, das im natürlichen Menschen ist, das auch der natürliche Lichtschein genannt wird, weil dieser Lichtschein zum geistigen Licht sich verhält wie die Finsternis, darum wird jener unter der Finsternis verstanden.

Denn ein jeder Mensch hat ein unteres oder auswendigeres Gemüt und ein oberes oder inwendigeres Gemüt: das untere oder auswendigere Gemüt ist das natürliche Gemüt, welches der natürliche Mensch genannt wird, aber das obere oder inwendigere Gemüt ist das geistige Gemüt und wird der geistige Mensch genannt. Der Grund, warum das Gemüt der Mensch genannt wird, ist der, weil der Mensch ein Mensch ist vermöge seines Gemüts. Jene zwei Gemüter, das obere und das untere, sind aber ganz verschieden: der Mensch ist durch das untere Gemüt in der natürlichen Welt zusammen mit den Menschen daselbst, aber durch das obere Gemüt ist er in der geistigen Welt mit den Engeln dort. Diese beiden Gemüter sind so verschieden, daß der Mensch, solange er in der Welt lebt, nicht weiß, was bei ihm in seinem oberen Gemüt vorgeht, und wenn er ein Geist wird, was sogleich nach dem Tod geschieht, nicht weiß, was im unteren Gemüt vorgeht. Daher wird gesagt, Gott habe zwischen Licht und Finsternis unterschieden, und das Licht Tag genannt und die Finsternis Nacht. Hieraus kann erhellen, daß durch Tag das geistige Licht bezeichnet wird und durch Nacht das natürliche Licht. Weil alle Himmel so unterschieden sind, daß die, welche im geistigen Licht sind, im Licht vom Herrn als der Sonne sind, hingegen die, welche im geistig natürlichen sind, im Licht vom Herrn als dem Mond sind, wie oben in diesem Artikel gesagt wurde, deshalb wird gesagt, daß zwei Lichter an der Ausbreitung des Himmels sind, um zu unterscheiden zwischen dem Tag und zwischen der Nacht, und zu herrschen bei Tag und bei Nacht, und zu unterscheiden zwischen dem Licht und zwischen der Finsternis.

Aus diesem kann daher erhellen, daß unter dem Tag hier das geistige Licht, und unter der Nacht das natürliche Licht verstanden wird, das im Himmel das geistig natürliche Licht genannt wird. Gleiches wird durch Tag und Nacht bezeichnet in folgenden Stellen:

Ps.136/5-9: "Jehovah ist es, Der die Himmel gemacht hat durch Seine Einsicht, Der die Erde ausgebreitet hat auf den Wassern; Der große Lichter gemacht hat: die Sonne zur Herrschaft bei Tag, den Mond und die Sterne zur Herrschaft bei Nacht".

Jerem.31/35: "Jehovah ist es, Der die Sonne gibt zum Licht des Tages, die Satzungen des Mondes und der Sterne zum Licht der Nacht".

Ps.74/16: "Dein, Jehovah, ist der Tag und Dein die Nacht, Du hast bereitet das Licht und die Sonne".

Jerem.33/20,21,25,26: "Wenn ihr ungültig machet Meinen Bund des Tages und Meinen Bund der Nacht, so daß nicht Tag und Nacht ist zu seiner Zeit, so wird auch Mein Bund ungültig werden mit David, Meinem Knecht, so daß er keinen Sohn hat, der auf seinem Thron regiert, und mit den Leviten, den Priestern, Meinen Dienern. Wenn Ich nicht Meinen Bund des Tages und der Nacht, die Satzungen des Himmels und der Erde festgesetzt habe, so will Ich auch den Samen Jakobs und Davids verwerfen". Unter dem Bund des Tages und der Nacht werden alle Satzungen der Kirche verstanden, die den Söhnen Israels im Wort vorgeschrieben wurden, wodurch sie Verbindung mit dem Himmel hatten, und durch den Himmel mit dem Herrn. Sie heißen der Bund des Tages und der Nacht, weil dieselben für den Himmel und auch für die Kirche sind: für den Himmel sind die geistigen Dinge, die vorgebildet und bezeichnet werden, und für die Kirche sind die natürlichen Dinge, die Vorbildern und bezeichnen; daher werden hier Bund des Tages und der Nacht genannt die Satzungen des Himmels und der Erde, und Bund der Nacht werden genannt die Satzungen des Mondes und der Sterne. Ungültig machen bedeutet, nicht halten. Daß sonst keine Verbindung mit dem Herrn durch das göttlich Wahre stattfinden würde und auch nicht durch das göttlich Gute, wird dadurch bezeichnet, daß der Bund ungültig werde mit David, so daß er keinen Sohn habe, der auf seinem Throne regiert, und mit den Leviten, den Priestern, Meinen Dienern. Der Bund mit David bedeutet die Verbindung mit dem Herrn durch das göttlich Wahre, kein Sohn auf seinem Thron bedeutet, keine Aufnahme des göttlich Wahren von seiten irgend jemandes, und der Bund mit den Leviten, den Priestern, Dienern, bedeutet die Verbindung mit dem Herrn durch das göttlich Gute.

Ps.139/11,12: "Wenn ich sagte: Finsternis möge mich bedecken, so wäre auch die Nacht Licht für mich; auch die Finsternis wird nicht Finsternis vor Dir, sondern die Nacht leuchtet wie der Tag, wie die Finsternis, so das Licht". Hierdurch wird bezeichnet, daß vom Herrn der natürliche Mensch ebenso erleuchtet wird, wie der geistige. Das natürliche Licht wird bezeichnet durch Finsternis und Nacht, und das geistige Licht durch Licht und Tag. Daß die Nacht wie der Tag leuchten werden, und wie die Finsternis so das Licht, bedeutet das gleiche wie -

Jes.30/26: "Das Licht des Mondes wird sein wie das Licht der Sonne".

Dies wurde angeführt, auf daß man wisse, daß durch: der Tag schien nicht während seines dritten Teils, das geistige Licht bezeichnet wird; und durch: die Nacht desgleichen, das natürliche Licht, somit das gleiche, was durch das Licht von der Sonne und durch das Licht vom Mond (bezeichnet wird).

528. Vers 13

Und ich sah und hörte einen Engel in der Mitte des Himmels fliegen, der sprach mit großer Stimme: Wehe, wehe, wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Posaunenstimmen der drei Engel, die noch blasen werden.

"Und ich sah und hörte einen Engel in der Mitte des Himmels fliegen" bedeutet den Herrn, Der alle in den Himmeln erleuchtet über den Zustand der Kirche an ihrem Ende;

"der sprach mit großer Stimme" bedeutet eine Offenbarung;

"wehe, wehe, wehe denen, die auf der Erde wohnen wegen der übrigen Stimmen der Posaune der drei Engel, die noch blasen werden" bedeutet eine heftige Wehklage über die Veränderungen des Zustandes der Kirche wegen ihrer Abwendung vom Guten und Wahren, und daher Verdammnis.

529. "Und ich sah und hörte einen Engel in der Mitte des Himmels fliegen", Offenb.8/13, bedeutet den Herrn, Der alle in den Himmeln erleuchtet über den Zustand der Kirche an ihrem Ende.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen und hören, sofern es heißt den Verstand öffnen zum Innwerden, worüber folgt; aus der Bedeutung des Engels, sofern es der Herr ist. Daß unter den Engeln im Wort das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre, somit der Herr selbst in Ansehung des göttlich Wahren verstanden wird, sehe man EKO 130, 200, 302; hier der Herr in Ansehung der Offenbarung wie beschaffen die Kirche in den letzten Zeiten in Ansehung der Aufnahme des göttlich Wahren sein werde. Aus der Bedeutung von fliegen, sofern es heißt, erleuchten und Verstand geben, worüber folgt; und aus der Bedeutung von: in der Mitte des Himmels, sofern es heißt, im ganzen Himmel, oder alle, die in den Himmeln sind; daß: in der Mitte, bedeutet im Ganzen und somit alle, sehe man EKO 213.

Aus diesem kann erhellen, daß durch: Ich sah und hörte einen Engel in der Mitte des Himmels fliegen, bezeichnet wird die Erleuchtung aller in den Himmeln über den Zustand der Kirche an ihrem Ende. Daß die Erleuchtung sich auf den Zustand der Kirche an ihrem Ende bezieht, kommt daher, weil im Folgenden davon gehandelt wird.

Der Grund, warum durch sehen und hören bezeichnet wird den Verstand zum Innwerden öffnen, ist der, weil sehen bedeutet verstehen und hören innwerden. Daß sehen bedeutet verstehen, sehe man EKO 260, und daß hören bedeutet innwerden: EKO 14, 108.

Fliegen, wenn vom Herrn die Rede, bedeutet aber erleuchten, weil fliegen gesagt wird vom Verstand und von der Richtung seines Blicks ringsumher; wenn daher vom Herrn die Rede ist, so bedeutet fliegen die Erleuchtung des Verstandes. Daß fliegen, wenn vom Herrn die Rede, die Allgegenwart bedeutet, sehe man EKO 282, mithin auch die Erleuchtung, denn wo der Herr gegenwärtig ist, da ist Erleuchtung. Dies wird auch durch fliegen bezeichnet:

Ps.18/11; 2.Sam.22/11: "Gott ist geritten auf dem Cherub, ist geflogen und gefahren auf den Flügeln des Windes". Durch den Cherub wird der innerste Himmel bezeichnet; durch reiten Verstand geben und erleuchten; ebenso durch fliegen und durch fahren auf den Flügeln des Windes. Aber durch reiten wird bezeichnet Verstand geben und erleuchten, hier den innersten Himmel, der durch den Cherub bezeichnet wird. Durch fliegen wird ebenfalls bezeichnet Verstand geben und erleuchten, aber den mittleren Himmel; hingegen durch fahren auf den Flügeln des Windes wird bezeichnet Verstand geben und erleuchten den letzten Himmel. Daß reiten bedeutet Verstand geben, sehe man EKO 355, 364; daß der Cherub den innersten Himmel bedeutet: EKO 313, 322, 362, 462.

Daß fliegen bedeutet den mittleren Himmel erleuchten, beruht darauf, daß dieser Himmel der geistige Himmel ist, und geistige Dinge im Wort durch verschiedene Vögel und deren Flügel und Flüge bezeichnet werden; daß fahren auf den Flügeln des Windes bedeutet, den letzten Himmel erleuchten, kommt daher, weil die Flügel dem Flug angehören und dieser die Erleuchtung bedeutet, der Wind aber das Geistige dieses Himmels bedeutet.

Durch alles dieses wird die Allgegenwart des Herrn in den Himmeln, daher auch die Erleuchtung des Verstandes beschrieben, denn wie oben gesagt wurde, wo der Herr

gegenwärtig ist, da ist Erleuchtung.

530. "Der sprach mit großer Stimme", Offenb.8/13, bedeutet eine Offenbarung. Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen mit großer Stimme, sofern es eine Offenbarung bezeichnet, hier über den zukünftigen Zustand der Kirche an ihrem Ende, wovon im Folgenden gewissagt wird. Große Stimme wird gesagt, weil sie sich auf den Herrn bezieht und an den ganzen Himmel ergeht, wie gleich oben gesagt wurde.

531. "Wehe, wehe, wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Posaunenstimmen der drei Engel, die noch blasen werden", Offenb.8/13, bedeutet eine heftige Wehklage über die Veränderungen des Zustandes der Kirche an ihrem Ende, wegen ihrer Abwendung vom Guten und Wahren und dadurch Verdammnis.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Wehe, sofern es eine Wehklage bezeichnet über die Abkehr vom Guten und Wahren und der Verdammnis daher; und weil dreimal gesagt wird wehe, sofern es eine heftige Wehklage ist, worüber folgt. Ferner aus der Bedeutung derer, die auf der Erde wohnen, sofern es die Angehörigen der Kirche sind; die Erde (oder das Land) bedeutet die Kirche, man sehe EKO 29, 304, 417. Und aus der Bedeutung der Posaunenstimmen der drei Engel, die noch blasen werden, sofern sie die Veränderungen des Zustandes der Kirche bezeichnen, denn dadurch, daß die Engel mit Posaunen geblasen haben, werden die Veränderungen infolge des Einflusses aus dem Himmel bezeichnet, man sehe EKO 502. Daß durch drei das Erfüllte bis zum Ende bezeichnet wird, wird man im folgenden Artikel sehen.

Aus diesem kann nun erhellen, daß durch: wehe, wehe, wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der Posaunenstimmen der drei Engel, die noch blasen werden, bezeichnet wird eine heftige Wehklage über die Veränderungen des Zustandes der Kirche an ihrem Ende wegen ihrer Abwendung vom Guten und Wahren und daher Verdammnis.

Daß wehe eine Wehklage über das Unglück, die Gefahr, den Jammer, das Verderben bedeutet, kann aus den Stellen im Wort erhellen, wo sie erhoben wird, hier aber über die Abkehr vom Guten und Wahren und die Verdammnis daher, denn davon wird im Folgenden gehandelt; und weil die Abwendungen vom Guten und Wahren immer ärger werden in der Kirche bis zu ihrem Ende, darum wird es dreimal gesagt, ein jedes für eine jedesmalige allmähliche Steigerung des Bösen, wie aus dem Folgenden erhellen kann:

Offenb.9/12: "Ein Wehe ist vorübergegangen, siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesem".

Offenb.11/14: "Das zweite Wehe ist vorübergegangen, siehe, das dritte Wehe kommt schnell".

Daß Wehe im Wort die Wehklage über verschiedene Zufälle, hauptsächlich über das Böse, das die Kirche verwüstet, bedeutet, kann aus mehreren Stellen desselben erhellen:

Matth.23/13-16,23,25,27,29: "Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler".

Luk.22/22: "Wehe jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen verraten wird".

Luk.17/1: "Wehe dem, durch den Ärgernisse kommen".

Jes.5/8,11,18,20-22: "Wehe denen, die Haus an Haus reihen. Wehe denen, die am Morgen früh aufstehen und berauschem Getränk nachlaufen. Wehe denen, die Missetat herbeiziehen. Wehe denen, die das Böse gut heißen. Wehe den Weisen in ihren Augen. Wehe

den Helden im Weintrinken".

Und sonst öfter, als: Jes.3/11; 10/1; 17/12; 18/1; 29/1,15; 30/1; 31/1; 33/1; 45/9,10; usw.; Jerem.22/13; Hes.16/23; Offenb.18/16,19.

532. Weil alle Zahlen im Wort Sachen und Zustände bedeuten, und die zusammengesetzten Zahlen ihre Bedeutungen von den einfachen Zahlen, aus denen sie zusammengesetzt sind, hernehmen, und die einfachen Zahlen hauptsächlich sind Zwei, Drei, Fünf, Sieben, so ist es von Interesse zu zeigen, was diese Zahlen im Wort bedeuten, hier was Drei bedeutet, weil gesagt wird: Wehe, wehe, wehe, wegen der Stimmen der drei Engel, die noch blasen werden.

Daß alle Zahlen im Wort etwas eine Sache oder einen Zustand betreffendes bedeuten, sehe man EKO 203, 429; und daß größere und zusammengehäufte Zahlen das gleiche bedeuten, was die einfachen, aus denen sie durch Multiplikation entstehen, und daß einfache Zahlen sind 2, 3, 5, 7: EKO 430.

Daß drei im Wort das Volle und Erfüllte, und daher eine ganze Periode, eine größere oder kleinere, vom Anfang bis zum Ende, bedeuten, kann aus Folgendem erhellen:

Jes.16/14: "In drei Jahren, wie es die Jahre eines Tagelöhners sind, wird gering werden die Herrlichkeit Moabs in aller großen Menge; der Rest aber weniger als wenig, unbedeutend". Unter Moab werden verstanden, die in Falschem aus dem Bösen sind; unter seiner Herrlichkeit und seiner großen Menge wird jenes Falsche verstanden. Durch die drei Jahre, in denen seine Herrlichkeit gering werden soll, wird das Erfüllte und Vollendete bezeichnet; daher wird gesagt: alsdann werde der Rest weniger als wenig sein, wodurch bezeichnet wird: nichts mehr. Drei Jahre wird gesagt, und es wird durch sie das Vollendete verstanden, somit vom Anfang bis zum Ende.

Man wisse, daß durch drei Jahre das gleiche bezeichnet wird, was durch drei Monate, durch drei Wochen, drei Tage, und durch drei Stunden, weil die Zeiten im geistigen Sinn Zustände bedeuten, und drei Zeiten, mögen es größere oder kleinere sein, einen vollen Zustand.

Jes.20/3,4: "Wie Mein Knecht, Jesajas, nackt und barfuß gegangen ist drei Jahre, ein Zeichen und Wunder über Ägypten und über Kusch, so wird der König von Assur die Gefangenschaft Ägyptens wegführen und die fortzuschaffende Schar von Kusch, Knaben und Greise, nackt und barfuß". Durch Ägypten und Kusch wird nicht Ägypten und Kusch verstanden, sondern durch Ägypten wird verstanden das Äußere oder Natürliche in Ansehung des Wißtümlichen, und durch Kusch das Äußere oder Natürliche in Ansehung des Gottesdienstes; wenn nun dieses ohne das geistige Innere ist, so ist es auch ohne das Wahre und Gute, denn alles Wahre und alles Gute, das der natürliche oder äußere Mensch hat, kommt aus dem Einfluß durch den geistigen Menschen vom Herrn, und wenn es ohne das Wahre und Gute ist, so ist der natürliche oder äußere Mensch in Ansehung dessen, was bei ihm ist, wie ein nackter und barfüßiger Mensch. Daß nur Vernunftschlüsse aus Falschem da sein und diese eine zerstörende Wirkung haben werden, wird dadurch bezeichnet, daß der König von Assur die Gefangenschaft Ägyptens und die fortzuschaffende Schar von Kusch wegführen werde, nackt und barfuß. Daß alle Unschuld und alle Weisheit zugrunde gehen werde, wird bezeichnet durch die Knaben und Greise, die der König von Assur wegführen wird. Ihre gänzliche und völlige Zerstörung wurde vorgebildet durch: den Propheten, daß er drei Jahre nackt und barfuß gegangen sei; drei Jahre bedeuten eine ganze Periode von Anfang bis Ende, mithin gänzliche Zerstörung.

Hos.6/2: "Jehovah wird lebendig machen nach zwei Tagen, am dritten Tag wird Er uns aufrichten". Durch lebendig machen nach zwei Tagen und am dritten Tag aufrichten, wird bezeichnet die Kirche verbessern und wieder herstellen; am dritten Tag bedeutet die volle Besserung und Wiederherstellung, daher gesagt wird, daß Er alsdann aufrichten werde. Daß nicht zwei Tage, auch nicht der dritte Tag verstanden wird, ist offenbar.

Weil die Dreizahl das Erfüllte bis zum Ende bedeutet, darum wurde diese Zahl in der vorbildlichen Kirche angenommen und gebraucht, so oft solches vorgebildet wurde, wie aus diesen Stellen im Wort erhellen kann:

2.Mose 3/18; 5/3: "Daß sie drei Tagreisen gehen und opfern sollten".

2.Mose 19/1: "Daß sie im dritten Monat nach dem Auszug aus Ägypten zum Berg Sinai gekommen seien".

2.Mose 19/11,15,16,18: "Daß befohlen wurde, sie sollen bereit sein auf den dritten Tag, weil am dritten Tag Jehovah herabkommen werde auf den Berg Sinai".

2.Mose 10/22,23: "Daß drei Tage lang eine Finsternis eintrat in Ägyptenland".

3.Mose 19/23-25: "Daß drei Jahre die Früchte eines Baumes, der gepflanzt wurde im Lande Kanaan, mit Vorhaut behaftet sein sollten".

3.Mose 7/16-18; 19/6,7: "Daß vom Fleisch des Schlachtopfers nichts übriggelassen werden sollte auf den dritten Tag".

4.Mose 19/11-22: "Daß auf einen Unreinen gesprengt werden soll Wasser der Scheidung am dritten Tag und am siebenten Tag".

4.Mose 31/19-25: "Daß die, welche einen Getöteten anrührten, gereinigt werden sollten am dritten Tag und am siebenten Tag".

Jos.1/11; 3/2: "Daß Josua dem Volk befahl, sie sollten innerhalb dreier Tage über den Jordan gehen".

1.Sam.3/1-8: "Daß Jehovah den Samuel dreimal rief, und Samuel dreimal zu Eli ging, und daß Eli beim drittenmal merkte, Jehovah habe den Samuel gerufen".

1.Sam.20/5,12,19,20,35,36,41: "Daß Jonathan zu David sagte, er soll sich im Feld verbergen bis zum dritten Abend; und daß Jonathan nachher zur Seite des Steins drei Pfeile schoß und daß danach David sich dreimal zur Erde neigte vor Jonathan".

2.Sam.24/11-13: "Daß drei Dinge dem David vorgelegt wurden, damit er davon eins sich wählen sollte, nämlich, daß kommen sollte Hunger sieben Jahre lang, oder daß er vor den Feinden fliehen sollte drei Monate lang, oder daß eine Pest im Lande sein sollte drei Tage lang".

1.Kön.17/21: "Daß Elias sich über den Sohn der Witwe dreimal gemessen habe".

1.Kön.18/34: "Daß Elias gesagt habe, sie sollten Wasser gießen auf das Brandopfer und auf das Holz, dreimal, und daß sie dreimal darauf gossen".

Jona 2/1; Matth.12/40: "Daß Jonas im Bauch des Walfisches drei Tage und drei Nächte war".

Dan.10/2-4: "Daß Daniel drei Wochen trauerte".

5.Mose 26/12: "Daß das dritte Jahr das Jahr der Zehnten sein sollte".

Mark.12/2,4-6; Luk.20/12,13: "Daß der Herr von einem Menschen, der einen Weinberg pflanzte sagte, er habe dreimal Knechte gesandt und nachher seinen Sohn".

Matth.26/34,69-75; Luk.22/34,57-61; Joh.13/38: "Daß der Herr zu Petrus sagte, ehe der Hahn zweimal krähe, werde er ihn dreimal verleugnen".

Joh.21/15-17: "Daß der Herr zu Petrus dreimal sagte: Liebste du mich, und weide meine Lämmer und meine Schafe, und daß Petrus beim drittenmal traurig wurde".

Matth.13/33; Luk.13/21: "Daß der Herr sagte, das Himmelreich sei gleich einem Sauerteig, den ein Weib nahm und in drei Maß Mehl verbarg, bis es ganz durchsäuert war".

Luk.13/32,33: "Daß der Herr sagte: Ich vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten Tage werde ich vollendet".

Matth.12/40: "Daß der Herr sagte, Er werde im Herzen der Erde drei Tage und drei Nächte sein".

Matth.16/21; 17/22,23; 20/18,19; Luk.18/33; 24/46: "Daß Er sagte, Er werde am dritten Tage auferstehen".

Matth.26/61; 27/40; Joh.2/19,20: "Daß Er sagte, Er wolle den Tempel Gottes abbrechen und in drei Tagen bauen".

Matth.26/39,42,44: "Daß Jesus in Gethsemane dreimal betete".

Mark.15/25: "Daß Jesus in der dritten Stunde gekreuzigt wurde".

Matth.27/45; Mark.15/33; Joh.19/30: "Daß alsdann eine Finsternis kam über das ganze Land drei Stunden lang, von der sechsten Stunde bis zur neunten, und daß Er alsdann sagte: Es ist vollbracht, und dann verschied".

Matth.28/1; Mark.16/2; Luk.24/1; Joh.20/1: "Daß der Herr am dritten Tage auferstand".

Aus diesem kann erhellen, daß die Dreizahl das Vollendete oder bis zum Ende Erfüllte bedeutete, mithin eine ganze, größere oder kleinere Periode vom Anfang bis zum Ende.

Aus dieser einfachen Zahl bekommen mehrere zusammengesetzte Zahlen ihre Bedeutungen, z.B. 6, 9, 12, 60, 72, die deshalb alles Wahre und Gute im Inbegriff bedeuten; ebenso die Zahlen 30, 300, 3000, weil die zusammengesetzten Zahlen ihre Bedeutungen von den einfachen Zahlen hernehmen, aus denen sie zusammengesetzt sind, wie oben in diesem Artikel gesagt wurde.

Außerdem ist zu merken, daß die Dreizahl, oder drei im Wort vom Wahren ausgesagt wird, aber zwei und vier von Gutem. Der Grund ist, weil zwei und vier die Verbindung bedeuten, drei aber eine Fülle und die geistige Verbindung die Liebe ist, und alles Gute der Liebe angehört, und die geistige Fülle durch das Wahre gebildet wird.

Wer nicht weiß, daß alle Zahlen im Wort eine Bedeutung haben, denkt und glaubt nicht anders, als wo zwei und drei, und drei und vier im Wort gesagt werden, zwei und drei verstanden werden, oder wenige, und nicht alle, die im Guten und Wahren sind, wie in folgenden Stellen:

Jes.17/6: "Es wird eine Nachlese übrigbleiben wie beim Abklopfen des Ölbaums, zwei, drei Beeren an der Spitze des Zweiges; vier, fünf an den Zweigen des Fruchtbaums". Hier wird gehandelt von der Verwüstung der Kirche, und es wird dieses gesagt von den wenigen übrigen, die im Guten und Wahren sind. Ein Vergleich geschieht mit dem Abschütteln eines Ölbaums, weil durch den Ölbaum die Kirche in Ansehung des Guten der Liebe bezeichnet wird, und durch Zweige die Wahrheiten daher. Zwei, drei bedeuten wenige, die im Guten und daher Wahren sind: zwei das Gute und drei das Wahre; und vier, fünf bedeuten wenige, die im Guten

sind, vier diejenigen, die im Guten, und fünf wenig. Und weil vier, fünf bedeuten wenige, die im Guten sind, darum wird gesagt, vier, fünf an den Zweigen des Fruchtbaumes. Der fruchtbare Ölbaum bedeutet diejenigen in der Kirche, die im Guten in Ansehung des Lebens sind; weil dieses durch jene Zahlen bezeichnet wird, darum wird gesagt: zwei, drei und vier, fünf, nicht aber zwei und drei, und vier und fünf.

Amos 4/8: "Es wanderten zwei, drei Städte zu *einer* Stadt, Wasser zu trinken, und wurden doch nicht gesättigt". Es wird hier vom Mangel des Wahren am Ende der Kirche gehandelt; daß nämlich alsdann diejenigen, die nach dem Wahren verlangen aus geistiger Neigung, nichts Wahres in den Lehren finden werden überall wo sie danach forschen; darum wird gesagt: es wanderten zwei, drei Städte zu *einer* Stadt, um Wasser zu trinken, wurden aber nicht gesättigt. Durch zwei, drei Städte werden bezeichnet, die in der Neigung zum Wahren aus dem Guten sind; durch Stadt wird das Wahre der Lehre bezeichnet; durch Wasser schöpfen wird bezeichnet, um Wahrheiten zu lernen; durch umherwandern wird bezeichnet forschen; und durch nicht gesättigt werden, wird bezeichnet, nichts Wahres finden, das an sich wahr ist. Zwei, drei Städte werden gesagt, weil durch zwei, drei diejenigen bezeichnet werden, die im Guten und daher in den Wahrheiten sind.

Sach.13/8,9: "Es wird geschehen im ganzen Land, zwei Teile darin werden ausgerottet werden, hinsterben, und der dritte Teil wird darin übrigbleiben, jedoch den dritten Teil werde Ich durch das Feuer führen und sie prüfen". Dies bezieht sich gleichfalls auf die Verwüstung der Kirche in Ansehung des Guten. Daß alles Gute untergehen werde, wird darunter verstanden, daß im ganzen Lande zwei Teile werden ausgerottet werden und hinsterben: im ganzen Land bedeutet, in der ganzen Kirche, und zwei Teile bedeuten alles Gute. Daß etwas Wahres übrigbleiben werde, aber kaum etwas echtes Wahres, wird bezeichnet durch die Worte: der dritte Teil wird darin übrigbleiben, jedoch will Ich den dritten Teil durch das Feuer führen und prüfen. Der dritte Teil bedeutet die übriggebliebenen Wahrheiten; daß diese geprüft werden müssen, ob sie echt sind, wird dadurch bezeichnet, daß sie durch das Feuer geführt werden sollen. Durch das Feuer prüfen heißt, durch die Neigung, die der Liebe angehört; wenn mit dieser das Wahre nicht übereinstimmt, so ist es kein echtes Wahres, denn durch Feuer wird im Wort die Liebe bezeichnet; und wenn in der Kirche das Gute der Liebe verlorengelht, so wird auch das Wahre unwahr, weil alles Wahre sein Wesen vom Guten her hat. Aus diesem kann erhellen, was bezeichnet wird durch die Worte des Herrn:

Matth.18/20: "Wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich in ihrer Mitte". Hier werden nicht zwei oder drei verstanden, sondern diejenigen, die im Guten und daher in den Wahrheiten sind. Durch den Namen des Herrn wird auch nicht verstanden Sein Name, sondern alles Gute der Liebe und Wahre des Glaubens, wodurch Er verehrt wird; man sehe EKO 102, 135. Aus diesem wird auch klar, was bezeichnet wird durch die Worte des Herrn:

Luk.12/52: "Es werden von nun an fünf geteilt sein in *einem* Hause, drei gegen zwei und zwei gegen drei". Darunter wird verstanden, daß nach der Ankunft des Herrn, wo Er bekannt worden ist, und die inwendigeren Dinge des Wortes von Ihm und mit Ihm geoffenbart wurden, in der Kirche sowohl im allgemeinen, als auch beim Menschen der Kirche im besonderen, ein Zwiespalt sein werde zwischen dem Guten und Wahren, und zwischen dem Wahren und Guten. Dies wird darunter verstanden, daß in *einem* Hause geteilt sein werden drei gegen zwei und zwei gegen drei. Unter dem Haus wird verstanden die Kirche im allgemeinen und beim Menschen der Kirche dieselbe im besonderen; durch drei wird Wahres bezeichnet und durch

zwei Gutes. Daß gesagt wird, fünf werden geteilt sein bedeutet, daß bei denen, die gebessert werden, ein solcher Zwiespalt sein wird; daher auch folgt:

Luk.12/53: "Geteilt wird werden Vater gegen Sohn und Sohn gegen Vater, Mutter gegen Tochter und Tochter gegen Mutter", denn durch Vater wird das Gute der Kirche bezeichnet, durch Sohn das Wahre der Kirche, durch Mutter das Wahre der Kirche und durch Tochter das Gute desselben. Wer könnte nicht sehen, daß die Zahlen Fünf, Zwei und Drei nicht genannt worden wären, wenn sie nichts bezeichnet hätten. Fünf bedeutet im Wort sie alle, wenn zwei und drei folgen. Fünf aber bedeutet etliche und wenige, wenn zehn oder zwanzig vorhergehen oder folgen. Gleiches wird verstanden in dem Gebot des Dekalogs -

2.Mose 20/5; 4.Mose 14/18; 5.Mose 5/9,10, durch: "das dritte und vierte Geschlecht" oder durch "die Söhne im dritten und vierten Glied, über die Gott heimsuchen wird die Missetat der Eltern". Durch das dritte und vierte Geschlecht werden alle bezeichnet, die in Falschem aus dem Bösen sind, durch das dritte Geschlecht die, welche in Falschem des Bösen sind, und durch das vierte Geschlecht, die in Bösem des Falschen sind; denn drei im entgegengesetzten Sinn bedeutet Falsches, und vier Böses. Wer sieht nicht, daß es gegen die Gerechtigkeit des Herrn wäre, die Missetat der Eltern über die Söhne bis zum dritten und vierten Geschlecht heimsuchen, denn der Herr lehrt:

Hes.18/20; 5.Mose 24/16; 2.Kön.14/6: "Eine Seele, die da sündigt, die wird sterben; der Sohn soll nicht tragen die Missetat seines Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missetat seines Sohnes. Die Gerechtigkeit des Gerechten wird über ihm sein, und die Gottlosigkeit der Gottlosen wird über ihm sein". Hieraus wird klar, daß durch das dritte und vierte Geschlecht nicht das dritte und vierte Geschlecht bezeichnet wird, sondern das, was diese Zahlen bedeuten.

Gleiches wird durch "drei und vier Übertretungen" bezeichnet bei Amos 1/3,6,9,11,13; 2/1,4,6.

Aus diesem kann erhellen, welch große Geheimnisse im Wort schon in seinen Zahlen verborgen liegen, die niemand ohne den inneren geistigen Sinn wissen kann.

9. Kapitel

1. Und der fünfte Engel blies, und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen, und es ward ihm der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.

2. Und er öffnete den Brunnen des Abgrunds, und es stieg ein Rauch aus dem Brunnen empor, wie der Rauch eines großen Ofens, und die Sonne und die Luft wurden vom Rauch des Brunnens verfinstert.

3. Und vom Rauch gingen Heuschrecken aus auf die Erde, und es wurde ihnen Macht gegeben, wie die Skorpione der Erde Macht haben.

4. Und es ward ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigen sollten das Gras der Erde, noch irgendein Grünes, noch irgendeinen Baum, sondern nur die Menschen, die das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen haben.

5. Und es ward ihnen nicht gegeben, sie zu töten, aber fünf Monate zu quälen, und ihre Qual war wie die Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen sticht.

6. Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und ihn nicht finden und werden zu sterben verlangen, und der Tod wird vor ihnen fliehen.

7. Und die Gestalten der Heuschrecken glichen den zum Streit gerüsteten Rossen, und auf ihren Häuptern waren wie Kronen gleich dem Gold, und ihre Angesichter wie Angesichter der Menschen.

8. Und sie hatten Haare wie Weiberhaare; und ihre Zähne waren wie die der Löwen.

9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer und das Rauschen ihrer Flügel war wie das Rasseln der mit vielen Rossen bespannten Wagen, die in den Streit rennen.

10. Und hatten Schwänze gleich den Skorpionen und Stacheln waren an ihren Schwänzen, und ihre Macht war, die Menschen fünf Monate lang zu schädigen.

11. Und hatten über sich zum König den Engel des Abgrunds; sein Name ist auf hebräisch Abaddon, und im griechischen hat er den Namen Apollyon.

12. Ein Wehe ist vorüber, siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesem.

13. Und der sechste Engel blies, und ich hörte eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott ist.

14. Die sprach zum sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel, die gebunden sind an dem großen Strom Euphrat.

15. Und die vier Engel wurden gelöst, die auf Stunde, Tag, Monat und Jahr bereit waren den dritten Teil der Menschen zu töten.

16. Und die Zahl der Heerscharen der Reiterei war zwei Myriaden von Myriaden; und ich hörte ihre Zahl.

17. Und so sah ich im Gesicht die Rosse und die auf ihnen saßen; sie hatten feuerrote und hyazinth- und schwefelfarbige Panzer; und die Köpfe der Rosse waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern ging Feuer und Rauch und Schwefel.

18. Und von diesen dreien ward getötet der dritte Teil der Menschen, vom Feuer und vom Rauch und vom Schwefel, der von ihren Mäulern ausging.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Maul, und ihre Schwänze waren gleich Schlangen und hatten Köpfe, und mit diesen tun sie Schaden.

20. Und die übrigen Menschen, die nicht getötet wurden durch diese Plagen, taten auch nicht Buße für die Werke ihrer Hände, so daß sie nicht angebetet hätten die Dämonen und die goldenen und die silbernen, die ehernen, die steinernen und die hölzernen Götzen, die weder sehen, noch hören, noch gehen können.

21. Und taten nicht Buße für ihre Menschenmorde noch für ihre Zaubereien, noch für ihre Hurereien, noch für ihre Diebereien.

Erklärung

533. Vers 1,2

1. Und der fünfte Engel blies, und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen, und es ward ihm der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.

2. Und er öffnete den Brunnen des Abgrunds, und es stieg ein Rauch aus dem Brunnen empor, wie der Rauch eines großen Ofens, und die Sonne und die Luft wurden vom Rauch des Brunnens verfinstert.

"Und der fünfte Engel blies" bedeutet einen Einfluß aus dem Himmel, der den Zustand der Kirche offenbarte, daß er nämlich ganz verändert worden sei;

"und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen" bedeutet, die Erkenntnisse des Wahren seien verfälscht und so in Falsches verkehrt;

"und es ward ihm der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben" bedeutet die Gemeinschaft und Verbindung mit den Höllen;

"und er öffnete den Brunnen des Abgrunds" bedeutet die Gemeinschaft und Verbindung mit den Höllen, wo und woher solches Falsches war;

"und es stieg ein Rauch aus dem Brunnen empor, wie der Rauch eines großen Ofens" bedeutet, von daher komme das grobe Falsche aus dem Bösen der irdischen und körperlichen Liebestriebe;

"und die Sonne und die Luft wurden vom Rauch des Brunnens verfinstert" bedeutet, daß das Licht des Wahren vom Herrn Finsternis geworden sei durch höllisches Falsches.

534. "Und der fünfte Engel blies", Offenb.9/1, bedeutet einen Einfluß aus dem Himmel, der den Zustand der Kirche offenbarte, daß er ganz verändert worden sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von blasen mit der Posaune, sofern es einen Einfluß aus dem Himmel bezeichnet, und die Veränderung des Zustandes der Kirche, wovon EKO 502; hier, daß der Zustand der Kirche ganz verändert worden sei, weil von den drei letzten Malen, wo die Engel bliesen, gleich oben gesagt wurde: "Wehe, wehe, wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Stimmen der Posaune der drei Engel, die noch blasen sollen". Die Veränderung, die in dem nun Folgenden beschrieben wird, besteht darin, daß alles Wahre zugrunde gerichtet wurde, und daß das Falsche, das an die Stelle desselben trat, die Höllen öffnete, von denen das Falsche ausströmt.

535. "Und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen", Offenb.9/1, bedeutet die Erkenntnisse des Wahren seien verfälscht und so in Falsches verkehrt worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Sterne, sofern sie die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnen, wovon EKO 72, 402; und aus der Bedeutung von sinken und fallen vom Himmel herab, sofern es heißt zugrunde gehen.

Die Erkenntnisse des Wahren aber gehen zugrunde, wenn sie geleugnet und wenn sie verfälscht werden; hier, wenn sie verfälscht werden; denn in diesem Buch wird nicht von denen gehandelt, welche die Wahrheiten leugnen, sondern von denen, die sie verfälschen. Diejenigen, welche die Wahrheiten leugnen, sind nicht unter denen, die im vorigen Himmel sind und daher am Tage des Letzten Gerichts in die Hölle hinabgeworfen werden, denn diese werden sogleich nach dem Tod dorthin geworfen; hingegen diejenigen, welche die Wahrheiten aus verschiedenen Gründen verfälschen, sind es, von denen in diesem Buch gehandelt wird, weil diese sich einen Himmel gemacht haben, der nachher zerstört wurde. Diejenigen verfälschen die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort, die das Wort anerkennen, aber es zugunsten ihrer Liebestriebe und zugunsten ihrer aus der eigenen Einsicht stammenden Grundsätze anwenden; dadurch verkehren sie die Wahrheiten des Wortes in Falsches, und die Erkenntnisse des Guten und Wahren gehen bei ihnen zugrunde.

Aus diesem kann erhellen, daß durch den vom Himmel auf die Erde gefallenen Stern bezeichnet wird, die Erkenntnisse des Wahren seien verfälscht und so in Falsches verkehrt

worden, ebenso wie EKO 517.

Daß vom Himmel auf die Erde sinken oder fallen bedeutet zugrunde gehen, d.h. keinen Platz mehr im Himmel haben, sondern aus ihm herabgeworfen und mit der Hölle verbunden werden, wird klar aus dem Folgenden, wo gesagt wird, es sei ihm der Schlüssel zum Brunnen des Abgrundes gegeben worden und er habe ihn geöffnet. Durch den Brunnen des Abgrundes wird die Hölle bezeichnet, wo und woher das Falsche des Bösen kommt. Das gleiche wird durch vom Himmel auf die Erde fallen bezeichnet Offenb.6/13: "Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde".

Offenb.12/4: "Der Drache zog mit seinem Schwanz den dritten Teil der Sterne des Himmels herab und warf sie auf die Erde".

Dan.8/10: "Das Horn des Ziegenbocks wuchs bis zum Heer der Himmel, und warf auf die Erde von dem Heer und von den Sternen, und zertrat sie".

Matth.24/29: "Als bald nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und die Sterne werden vom Himmel fallen".

Das gleiche wird bezeichnet durch des Herrn Worte Luk.10/10: "Jesus sprach: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen". Unter dem Satan wird verstanden alles Falsche, welches das Wahre zerstört; denn die Höllen, wo solches Falsches ist und woher es kommt, werden Satan genannt, hingegen die Höllen, wo und woher das Böse ist, welches Gutes zerstört, werden Teufel genannt. Daher wird dadurch, daß der Satan wie ein Blitz vom Himmel fiel verstanden, daß alles Falsche, welches das Wahre des Wortes zerstörte, aus dem Himmel herabgeworfen wurde; ebenso

Offenb.12/8,9: "Daß der große Drache auf die Erde geworfen wurde, und seine Engel mit ihm, und daß ihre Stätte im Himmel nicht mehr gefunden wurde".

Aus diesem kann erhellen, daß vom Himmel auf die Erde sinken, fallen, geworfen werden, bedeutet: keine Stätte mehr im Himmel haben, sondern in der Hölle, somit zugrunde gehen. Durch die Erde wird hier auch das Verdammte bezeichnet, wie EKO 304 E gezeigt wurde.

Daß diejenigen, welche die Wahrheiten des Wortes durch Auslegungen verfälschen, um Böses des Lebens zu begründen, sich vom Himmel abwenden und zur Hölle hinwenden, beruht darauf, daß durch das Wort eine Verbindung des Himmels mit dem Menschen besteht, denn der Himmel ist im geistigen Sinn des Wortes und der Mensch ist in seinem natürlichen Sinn; daher findet die Verbindung des Himmels mit der Welt durch das Wort statt, und darum wird das Wort auch der Bund genannt; Bund aber bedeutet Verbindung. Dies ist der Grund, warum die, welche das Wort zum Bösen des Lebens und zu falschen Grundsätzen anwenden, die aus der eigenen Einsicht stammen, mit dem Himmel nicht verbunden werden können, die aber, die mit dem Himmel nicht verbunden sind, werden mit der Hölle verbunden; denn der Mensch muß entweder im Himmel oder in der Hölle sein; er darf nicht zwischen beiden schweben.

Was hingegen diejenigen betrifft, die das Wort zu solchem Falschen anwenden, das mit dem Guten des Lebens nicht im Widerspruch steht, wie es bei gutartigen Heiden geschieht, die das Wort nicht haben, und bei den Einfältigen in der Kirche, die an den Herrn glauben und gut leben, so wird denen das Falsche, weil sie damit das Gute bezwecken, vom Herrn auch zu Gutem gelenkt, und zum Himmel gewendet; denn das Wesentliche im Himmel ist das Gute des Lebens, was eins und dasselbe ist mit dem Guten der Liebe zum Herrn und mit dem Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, denn nach Verhältnis dieses Guten hat ein jeder dort sein Innewerden des Wahren, Einsicht und Weisheit.

Aus diesem kann erhellen, was verstanden wird unter der Verfälschung des Wahren aus dem Wort, die hier durch den vom Himmel auf die Erde gefallenen Stern bezeichnet wird.

536. "Und es ward ihm der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben", Offenb.9/1, bedeutet die Gemeinschaft und Verbindung mit den Höllen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Schlüssels, sofern er die Öffnung bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Brunnens des Abgrunds, sofern er die Höllen bezeichnet, wo und woher das Falsche des Bösen kommt, wovon in den folgenden Artikeln.

Daß gesagt wird: dem vom Himmel auf die Erde gefallenen Stern sei der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben worden, kommt daher, weil durch den Stern die Erkenntnisse des Wahren aus dem Wort bezeichnet werden, die durch Anwendungen zu Bösem und daher Falschem verfälscht wurden. Das Böse des Falschen aber, und das Falsche des Bösen, das beim Menschen ist, öffnet die Höllen, wo gleiches Böses und Falsches ist. Was jedoch unter dem Öffnen der Höllen verstanden wird, soll ebenfalls im folgenden Artikel gesagt werden, denn gleich nachher wird gesagt: "Und er öffnete den Brunnen des Abgrunds".

Daß der Schlüssel die Öffnung bedeutet, beruht auf der Erscheinung in der geistigen Welt, denn dort sind Häuser und Gemächer und Türen, durch die man eingeht, und sind Schlösser und Schlüssel, durch die sie geöffnet werden, und alles dieses bedeutet solches, was beim Menschen ist. Das Haus selbst entspricht dem Inwendigeren, das seiner Gesinnung und seinem Gemüt angehört, die Gemächer ebenfalls, und die Türen entsprechen den Gemeinschaftsverhältnissen, die zwischen dem Inwendigeren des Gemüts und der Gesinnung stattfinden, und der Schlüssel entspricht der Zulassung und der Öffnung von dem einen Teil in den andern. Kurz, das einzelne eines Hauses, worin Engel und Geister wohnen, entspricht dem einzelnen, das in ihnen ist.

Wenige von den Geistern wissen das, aus dem Grund, weil wenige etwas von den Entsprechungen wissen; denn sie sind in ihnen, darum besinnen sie sich nicht darüber. Es verhält sich damit wie in der Welt bei den Menschen, sofern wenige wissen, wie beschaffen ihre Neigungen und Gedanken sind, weil sie darinnen leben und daher sich nicht darüber besinnen, während doch Unzähliges (darin) sich findet, wie aus den Denkgesetzen (ex analyticis) hervorgeht, die von mehreren Gelehrten entdeckt wurden, und die alle Operationen des Gemüts beherrschen. Aus diesem kann man entnehmen, warum der Schlüssel genannt wird, und warum er die Zulassung und Öffnung bedeutet. Ebenso anderwärts im Wort, wie -

Matth.16/19: "Jesus sprach zu Petrus: Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben", dies sehe man erklärt EKO 206;

sodann Jes.22/22, wo von Eliakim das gleiche gesagt wird, was ebenfalls EKO 206 erklärt wurde; wie auch -

Offenb.1/18: "Ich habe die Schlüssel der Hölle und des Todes", wovon EKO 86;

Offenb.3/7: "Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, Der da hat den Schlüssel Davids, Der auftut und niemand schließt zu, und Der da zuschließt und niemand öffnet", wovon EKO 205, 206;

Offenb.20/1,2: "Ich sah einen Engel herabkommen vom Himmel, der hatte den Schlüssel des Abgrunds und eine große Kette in seiner Hand, und er griff den Drachen und band ihn tausend Jahre", was im Folgenden erklärt werden wird.

Luk.11/52: "Wehe euch ihr Schriftgelehrten, die ihr die Schlüssel des Himmels traget, ihr selbst gehet nicht hinein, und die Hineingehenden hindert ihr". Schriftgelehrte hießen solche, die in den Schriften forschten und andere lehrten wie das, was darin steht, zu verstehen sei. Und weil die Heilige Schrift oder das Wort es ist, durch die eine Gemeinschaft und daher Verbindung mit dem Himmel stattfindet, wie im gleich vorigen Artikel gesagt wurde, und weil die Wahrheiten es sind, welche die Gemeinschaft eröffnen, und das Gute des Wahren es ist, was die Verbindung macht, dagegen verfälschte Wahrheiten, die an sich Falsches des Bösen sind, die Trennung bewirkt, darum wird gesagt, daß sie die Schlüssel des Himmels tragen, d.h., daß sie durch Wahrheiten denen, die sie lehren, die Gemeinschaft mit dem Himmel öffnen können. Weil sie aber das Wort durch Anwendungen zu ihren Liebesneigungen und daher zu falschen Grundsätzen verkehrt haben, darum wird gesagt, daß sie selbst nicht hineingehen, und daß sie die Hineingehenden daran hindern.

Aus diesem kann auch erhellen, daß der Schlüssel, der den Brunnen öffnete, die Gemeinschaft und die Verbindung mit den Höllen durch das Falsche bedeutet, in das die Wahrheiten des Wortes von denen verkehrt wurden, die sie verfälschten durch Anwendung zu Bösem des Lebens, und zu den infolgedessen gefaßten falschen Grundsätzen.

537. "Und er öffnete den Brunnen des Abgrunds", Offenb.9/2, bedeutet die Gemeinschaft und Verbindung mit den Höllen, wo und woher solches Falsches ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von öffnen, sofern es heißt mitteilen und verbinden, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Brunnens des Abgrunds, sofern er die Hölle bezeichnet, wo und woher solches Falsches ist. Daß diese Falschheiten Brunnen des Abgrunds genannt werden, beruht darauf, daß der Brunnen das Wort im Sinn des Buchstabens und daher das Wahre der Lehre bedeutet, aber im entgegengesetzten Sinn das verfälschte Wort und daher das Falsche der Lehre, und der Abgrund und die Tiefe des Meeres bedeutet die Hölle.

Daß er die Hölle bedeutet, wo diejenigen sind, welche die Wahrheiten des Wortes verfälscht haben dadurch, daß sie dieselben zu Bösem des Lebens anwandten, beruht darauf, daß jene Höllen denen, die oben sind, wie Meere erscheinen, und die dort Befindlichen in deren Tiefen. Diese Meere oder Höllen habe auch ich gesehen, wie auch die, welche in den Tiefen derselben sich befinden, und von dort aus haben sie auch mit mir geredet und gesagt, sie seien nicht in Wassern, sondern im Trockenen. Hieraus wurde klar, daß die Wasser jener Meere nur Scheinbarkeiten sind, die dem Falschen, in dem sie sind, entsprechen. Die Wasser jener Meere sind gröber und dichter je nach Verhältnis der Verfälschungen, und auch die verschiedenen Tiefen verhalten sich nach dem Bösen, von dem die Verfälschungen ausgingen. Doch von der Bedeutung des Abgrunds im Wort wird unten die Rede sein.

Daß: den Brunnen des Abgrunds öffnen, die Gemeinschaft und Verbindung mit solchen Höllen bedeutet, kommt daher, weil die Höllen nur geöffnet werden, wenn böse Geister hineingehen, was geschieht, wenn ihre Zeit in der Geisterwelt abgelaufen ist; denn es darf kein böser Geist aus der Hölle herausgehen, nachdem er einmal dorthin geworfen worden ist. Geht er aber dennoch heraus, so sinkt er alsbald dahin zurück. Hingegen ist ein jeder Mensch verbunden mit Geistern, die in der Geisterwelt sind, von solcher Art, wie er selber ist; daher wird der Mensch, der das Wort verfälscht, indem er es zu Bösem des Lebens und zu Falschem, das dieses begründet, anwendet, mit gleichen Geistern verbunden, und durch diese mit den Höllen, die in gleichem Falschen sind. Ein jeder Mensch wird nach dem Tod ein Geist, und alsdann wird er sogleich entweder mit höllischen Gesellschaften, oder mit himmlischen

Gesellschaften verknüpft, gemäß seinem Leben in der Welt, und alle Geister sind, ehe sie in die Hölle hinabgeworfen oder in den Himmel erhoben werden, zuerst in der Geisterwelt und alsdann bei den Menschen, die in der Welt leben: böse Geister bei bösen, und gute bei guten. Durch diese hat der Mensch Gemeinschaft und Verbindung entweder mit den Höllen oder mit den Himmeln. Hieraus wird klar, daß durch: den Brunnen öffnen, nicht bezeichnet wird die Hölle öffnen, sondern Gemeinschaft und durch die Gemeinschaft Verbindung haben mit der Hölle.

Aus den einzelnen Höllen düstet auch Falsches des Bösen in großer Menge aus, in dem Geister sich befinden, die in der Geisterwelt sind, und zugleich Menschen, die in gleichem Falschen in unserer Welt sind. Der Geist und der Mensch kann nirgend anders sein, als wo seine Lebensliebe ist, denn was der Mensch liebt, das will er, das denkt er und danach strebt er. Was die Geisterwelt ist, sehe man HH 421-431f.

Daß der Brunnen das Wort und das Wahre der Lehre bedeutet und im entgegengesetzten Sinn das verfälschte Wort und daher das Falsche der Lehre, beruht darauf, daß die Brunnen Wasser enthalten, und die Wasser Wahres und im entgegengesetzten Sinn Falsches bedeuten, wie EKO 71, 483, 518 gezeigt wurde. Daß der Brunnen dieses und jenes bedeutet, kann aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

4.Mose 21/16-18: "Sie zogen aus gen Beer; hier ist der Brunnen, von dem Jehovah zu Mose gesagt hat: Sammle das Volk, und Ich will ihm Wasser geben. Damals sang Israel dies Lied: Steig auf, Brunnen! Antwortet über ihn! Diesen Brunnen haben die Fürsten gegraben, es gruben ihn die Freiwilligen des Volkes durch den Gesetzgeber mit ihren Stäben". Daß hier der Brunnen das Wahre der Lehre aus dem Wort bedeutet, kann aus dem Lied erhellen, das Israel über ihn gesungen hat. Daß der Brunnen aufsteigen und sie ihm antworten sollten bedeutet, die Lehre aus dem Wort solle das Wahre lehren, und sie sollen es aufnehmen. Die Hervorrufung des Wahren wird bezeichnet durch: steig auf, Brunnen, und die Aufnahme und Belehrung durch: Antwortet über ihn! Den Brunnen haben gegraben die Fürsten, die Freiwilligen des Volkes gruben ihn durch den Gesetzgeber mit ihren Stäben, bedeutet, daß diejenigen, die im Wahren und im Guten des Wahren sind, vom Herrn erleuchtet werden, und aus Ihm durch das Wort die Lehre erforschen und sammeln. Die Fürsten bedeuten diejenigen, die in den Wahrheiten sind, die Freiwilligen des Volkes diejenigen, die in Gutem des Wahren sind; graben bedeutet erforschen und sammeln. Der Gesetzgeber bedeutet den Herrn in Ansehung des Wortes und in Ansehung der Lehre aus dem Wort, und die Stäbe bedeuten die Macht und die Kräfte des Gemüts; hier vom Herrn durch das Wort, weil gesagt wird: durch den Gesetzgeber. Hieraus wird klar, was der Brunnen hier bedeutet. Daß davon Israel ein Lied sang, beruht darauf, daß Beer in der Grundsprache einen Brunnen bedeutet, und der Brunnen im geistigen Sinn das Wort und die Lehre aus dem Wort bedeutet, ebenso Beerscheba, das in den historischen Schriften des Wortes öfter genannt wird.

Das gleiche bedeutet der Brunnen Jakobs, bei dem der Herr Sich niedersetzte und mit dem samaritanischen Weibe redete und sprach:

Joh.4/6-15: "Wenn du wüßtest die Gabe Gottes und wer Der ist, Der mit dir spricht, so würdest du Ihn um Wasser bitten, und Er würde dir lebendiges Wasser geben, das eine Quelle des Wassers wird, das ins ewige Leben quillt". Daß der Herr mit einem samaritanischen Weib an jenem Brunnen redete, geschah, weil unter dem samaritanischen Weib die Kirche verstanden wird, die bei den Heiden hergestellt werden sollte, und unter den Samaritanern, die auch sonst erwähnt werden, Heiden verstanden werden, welche die Lehre von Ihm und über

Ihn annehmen würden. Durch jenen Brunnen wird die Lehre aus dem Wort bezeichnet, durch Wasser das Wahre der Lehre, und durch den Herrn, Der an jenem Brunnen saß, das Wort oder das göttlich Wahre. Daß durch das göttlich Wahre aus dem Wort vom Herrn das Heil kommt, wird dadurch bezeichnet, daß das Wasser, das Er geben wolle, ein Quell des Wassers werde, das ins ewige Leben quillt.

Das gleiche, was durch den Brunnen Jakobs, wird auch 1.Mose 21/25; 26/15,18-22,25,32, bezeichnet durch: "die Brunnen, welche die Knechte Abrahams und die Knechte Jischaks gegraben hatten, und um die sie zankten mit den Knechten Abimelechs". Durch die Brunnen, welche die Knechte Abrahams und die Knechte Jischaks gegraben haben, werden die Wahrheiten der Lehre bezeichnet, weil unter Abraham, Jischak und Jakob im Wort der Herr verstanden wird. Unter Abimelech aber, dem König Gerars oder der Philister, werden die verstanden, die in die Wahrheiten allein ohne das Gute des Lebens das Heil setzen, ebenso wie es heutzutage diejenigen tun, die beim Glauben allein stehen bleiben; und weil alles Wahre aus dem Guten ist, oder alles zum Glauben Gehörige aus der Liebtätigkeit stammt, und diejenigen, die das Gute vom Wahren, oder die Liebtätigkeit vom Glauben trennen und ausschließen, nichts echtes Wahres der Lehre besitzen, sondern alles Wahre des Wortes bei ihnen ist wie der Sinn der Worte ohne das Innewerden der Sache, somit wie eine Schale ohne Kern, darum streiten sie über die Glaubenswahrheiten. Dies ist vorgebildet und bezeichnet durch das Zanken der Knechte Abimelechs mit den Knechten Abrahams und Jischaks wegen der Brunnen.

Ein innerer geistiger Sinn ist ebenso in den historischen Teilen des Wortes, wie in seinen prophetischen, wie aus den Himmlischen Geheimnissen erhellen kann, wo das Historische, das im ersten und zweiten Buch Mose enthalten ist, dem inneren geistigen Sinn nach erklärt ist, auch in betreff der Brunnen Abrahams und Jischaks, was man nachsehen möge. Welchen Zweck sollten sonst die Geschichten über die Brunnen im Wort haben?

Luk.14/5: "Wer von euch ist, dessen Esel oder Ochs in den Brunnen fällt, den ihr nicht alsbald herausziehet am Sabbatthage?" Daß diese Satzung beim israelitischen und jüdischen Volk bestand, hatte seinen Grund im geistigen Sinn, der darinnen liegt; denn alle Satzungen, Rechte und Gebote, die den Söhnen Israels gegeben waren, bedeuteten Geistiges, das auf den Himmel und die Kirche sich bezieht. Diese Satzung nun bedeutete, daß, wenn jemand ins Falsche und ins Böse hineingerät, er durch das Wahre, das am Sabbatthage vom Herrn gelehrt wird, herausgeführt werden soll. Durch den Brunnen wird hier das Falsche und das Böse des Falschen bezeichnet; durch den Esel und Ochsen aber das Wahre und Gute des natürlichen Menschen. Durch hineinfallen in den Brunnen wird bezeichnet, ins Falsche und ins Böse des Falschen geraten; durch herausgezogen werden am Sabbatthage wird bezeichnet unterrichtet und so aus jenem herausgeführt werden; denn der Sabbatthage bedeutet hier den Herrn in Ansehung des Unterrichts und der Lehre, daher nennt Er Sich den Herrn des Sabbaths. Daß der Esel das Wahre des natürlichen Menschen bedeutet, sehe man HG 2781, 5741; und daß der Ochs das Gute des natürlichen Menschen bedeutet HG 2180, 2566, 9135.

Beinahe den gleichen geistigen Sinn enthält Folgendes, 2.Mose 21/33,34: "Wenn ein Mann eine Grube öffnet, oder wenn ein Mann eine Grube gräbt und sie nicht zudeckt, und es fällt ein Ochs oder Esel hinein, so soll der Eigentümer der Grube bezahlen: Silber soll er geben dem Eigentümer; aber das Tote soll ihm gehören". Wenn ein Mann eine Grube öffnet bedeutet, wenn jemand das Falsche, das bei ihm sich findet, veröffentlicht; oder wenn ein Mann eine Grube gräbt bedeutet, wenn er sogar das Falsche ersonnen und ausgebrütet; und es fällt ein Ochs oder Esel hinein bedeutet, welches das Gute und Wahre im Natürlichen eines anderen

verkehrt; so soll der Eigentümer der Grube bezahlen bedeutet, so soll der, von dem das Falsche kommt, es wieder gut machen; Silber soll er geben dem Eigentümer bedeutet, durch das Wahre bei dem, dessen Wahres und Gutes verkehrt wurde; und das Tote soll ihm gehören bedeutet, daß das Böse oder Falsche bei ihm bleibe. Dieses sehe man jedoch vollständiger erklärt HG 9084-9089. Hier bedeutet die Grube das gleiche wie der Brunnen.

Matth.15/14; Luk.6/39: "Ihr blinden Führer der Blinden, wenn ein Blinder einen Blinden führt, so fallen beide in die Grube hinein". Dies sagte der Herr zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, die, obwohl sie das Wort hatten, in dem alle göttlichen Wahrheiten sind, dennoch nichts Wahres verstanden, und weil sie Falsches lehrten, das auch vom Volk für wahr gehalten wurde, werden sie blinde Führer der Blinden genannt. Blinde heißen im Wort die, welche das Wahre nicht verstehen; und weil die Grube das Falsche bedeutet, wird gesagt, daß beide in sie hineinfliegen.

Ps.69/15,16: "Rette mich aus dem Schlamme, daß ich nicht versinke; möchte ich entrissen werden meinen Hassern und den Tiefen der Wasser, daß mich nicht bedecke die Wasserflut, daß mich nicht verschlinge die Tiefe und nicht zuschließe über mir der Brunnen seinen Mund". Daß der Brunnen die Hölle, wo das Falsche ist und woher es kommt, bedeutet, ist hier augenscheinlich klar, denn es wird gesagt, auf daß nicht zuschließe über mir der Brunnen seinen Mund, d.h., auf daß nicht die Hölle, woher das Falsche, oder auf daß nicht das Falsche aus der Hölle mich ganz in Besitz nehme, so daß ich nicht entrinnen kann. Durch erretten aus dem Schlamm, daß ich nicht versinke bedeutet, aus dem Falschen des Bösen, daß ich nicht untergehe. Möchte ich entrissen werden den Hassern und den Tiefen der Wasser bedeutet, befreit werden vom Bösen und Falschen, das von den Höllen kommt; die Hasser sind das Böse von daher und die Tiefe der Wasser das Falsche von daher. Auf daß die Tiefe mich nicht verschlinge bedeutet, daß nicht die Hölle, wo das Falsche des Bösen ist, oder daß nicht das Falsche des Bösen, das von der Hölle kommt, (mich verschlinge).

Ps.55/22,23: "Glatt wie Butter machen sie ihren Mund, und wenn das Herz eines jeden naht, so sind seine Worte weicher denn Öl, während sie doch gezückte Schwerter sind, aber Du, Gott, wirst sie hinunterwerfen in den Brunnen der Grube". Dies wurde gesagt über die, welche gute Neigungen heucheln, während sie Falsches reden, wodurch sie verführen. Den Mund glatt machen wie Butter, bedeutet das erheuchelte Gute durch Neigungen; Butter bedeutet das Gute der äußeren Neigung; weicher sind seine Worte denn Öl bedeutet, das gleiche; Öl bedeutet das Gute der inneren Neigung. Während sie gezückte Schwerter sind bedeutet, während es doch Falsches ist, welches das Gute und Wahre zerstört; gezückte Schwerter sind das zerstörende Falsche. Du, Gott, wirst sie hinabwerfen in den Brunnen der Grube, bedeutet in die Hölle, wo das zerstörende Falsche dieser Art ist.

Weil die Gruben im Wort beinahe das gleiche wie die Brunnen bedeuten, denn sie sind dem Brunnen ähnlich, will ich auch von ihnen einige Stellen anführen:

Jerem.14/3: "Ihre Großen schickten ihre Kleinen zum Wasser; sie kamen zu den Gruben, fanden aber nicht Wasser, sie kamen zurück mit ihren leeren Gefäßen". Unter den Großen werden solche verstanden, die andere führen und lehren; unter den Kleinen die, welche geführt und gelehrt werden; und unter Wasser die Wahrheiten. Hieraus erhellt, was dadurch bezeichnet wird, daß ihre Großen die Kleinen zum Wasser schickten. Durch die Gruben, worin keine Wasser, werden die Lehren bezeichnet, in denen keine Wahrheiten sind. Hieraus erhellt auch, was dadurch bezeichnet wird, daß sie zu Gruben (Zisternen) kamen und kein Wasser fanden. Daß solche keine Wissenschaft und kein Verständnis des Wahren haben, wird

bezeichnet durch: sie kamen zurück mit ihren leeren Gefäßen, Gefäße bedeuten im Wort das, was das Wahre aufnimmt, und daher Wißtümliches und Verständiges.

Sach.9/11: "Durch das Blut Deines Bundes will Ich herauslassen die Gebundenen aus der Grube, darin kein Wasser ist". Dies wurde gesagt von der Befreiung der Gläubigen vom Herrn, die auf der unteren Erde bis zu Seiner Ankunft behalten wurden; und auch von der Erleuchtung der Heiden, die in Falschem aus Unwissenheit waren. Durch das Blut deines Bundes wird bezeichnet das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht, somit das Wort; dieses wird Bund genannt, weil durch dasselbe Verbindung stattfindet, Bund bedeutet Verbindung. Durch die Gebundenen in der Grube, worin kein Wasser, werden diejenigen verstanden, die im Falschen aus Unwissenheit sind, die Grube bedeutet die Lehre des Nichtwahren und auch die untere Erde, wo diejenigen sind, die im Falschen aus Unwissenheit bis zur Ankunft des Herrn behalten wurden. Wo kein Wasser bedeutet, wo kein Wahres ist. Jene heißen Gebundene, weil sie vom Falschen nicht befreit werden konnten außer vom Herrn.

Jerem.2/13: "Zweierlei Böses hat Mein Volk getan; Mich haben sie verlassen, den Quell der lebendigen Wasser, um auszuhauen für sich Gruben, löchrige Gruben, die kein Wasser halten können". Gruben aushauen, löchrige Gruben, die kein Wasser halten, bedeutet, Lehren ausbrüten aus eigener Einsicht, die, weil sie aus dem Eigenen sind, falsch sind; denn das Eigene des Menschen ist eben nur böse, und weil es böse ist, darum wird aus ihm auch das Falsche erzeugt; denn das Böse kann nichts erzeugen als das Falsche; aber dieses sehe man erklärt EKO 483.

Jerem.2/6: "Jehovah ist es, Der uns heraufgeführt hat aus Ägyptenland, Der uns geführt hat in der Wüste, im Land der Einöde und Grube, im Land der Trockenheit und des dichten Schattens, durch das kein Mann hindurchgegangen ist, noch ein Mensch gewohnt hat". Daß durch die Wüste, in der die Söhne Israels geführt wurden, vorgebildet und bezeichnet wurde der erste Zustand der Kirche, die hergestellt werden sollte bei denen, die in lauter Unwissenheit des Guten und Wahren sind, wurde in den Himmlischen Geheimnissen gezeigt, in denen das Zweite Buch Mose erklärt wurde; und weil dieser Zustand durch ihre Irrfahrten in der Wüste vorgebildet und bezeichnet wurde, darum wird gesagt, Jehovah habe sie geführt im Land der Einöde und Grube, im Land der Trockenheit und des dichten Schattens. Unter dem Lande der Einöde und Trockenheit wird hier wie anderwärts im Wort verstanden der Zustand des Nicht-Innewerdens des Guten, und unter dem Lande der Grube und des dichten Schattens wird verstanden der Zustand der Unwissenheit des Wahren und daher der Falschheit. Durch das kein Mann hindurchgegangen ist, noch ein Mensch gewohnt hat, bedeutet, wo kein Verständnis des Wahren und kein Innewerden des Guten; durch Mann wird im Wort das Verständnis des Wahren bezeichnet, und durch Mensch das Innewerden des Guten; durch beides, daß keine Kirche da ist, weder in Ansehung des Wahren, noch in Ansehung des Guten.

Jes.51/14: "Eilen wird der Herausführende, auf daß geöffnet werde; er wird aber nicht sterben in der Grube, noch soll ihm mangeln sein Brot". Hier vom Herrn. Seine Ankunft wird verstanden durch: eilen wird der Herausführende; die Befreiung von Falschem aus Unwissenheit wird bezeichnet durch: damit er nicht sterbe in der Grube; daher wird unter Grube hier dasselbe verstanden, was oben unter der Grube, in der die Gebundenen sind. Daß es nicht fehlen wird an Belehrung und geistiger Nahrung, wird bezeichnet durch: es soll ihm nicht mangeln sein Brot, denn unter Brot wird alle geistige Speise verstanden, und unter geistiger Speise die Belehrung im Wahren und Guten, wodurch Einsicht und Weisheit kommt.

Hes.28/7,8: "Siehe, Ich lasse Fremde über dich kommen, die Gewalttätigsten unter den

Völkern, sie werden Schwerter blinken lassen über die Schönheit deiner Weisheit und entweihen deinen Glanz; in die Grube werden sie dich versenken, und sterben wirst du den Tod der Durchbohrten im Herzen des Meeres". Dies bezieht sich auf den Fürsten von Tyrus, unter dem diejenigen verstanden werden, die aus eigener Einsicht Falsches erschließen, wodurch die Erkenntnisse des Wahren und Guten zerstört werden. Ihr Untergang durch ihr Falsches wird bezeichnet durch: siehe, Ich lasse Fremde über dich kommen, die Gewalttätigsten der Völkerschaften. Fremde bedeuten das Falsche, das die Wahrheiten zerstört, und die Gewalttätigsten der Völkerschaften das Böse, welches das Gute zerstört. Daß sie zerstört werden sollen durch ihr Falsches, das aus eigener Einsicht stammt, wird bezeichnet durch die Worte: sie werden ihre Schwerter blinken lassen über die Schönheit deiner Weisheit, und werden entweihen deinen Glanz. Schwerter bedeuten Falsches, das Wahres zerstört. In die Grube werden sie dich versenken, und du wirst sterben den Tod der Durchbohrten im Herzen der Meere: hier bedeutet die Grube das höllisch Falsche, das gleiche wie der Brunnen. Durchbohrte bedeuten diejenigen, die durch Falsches zugrunde gehen, und das Herz der Meere bedeutet die Hölle, wo und woher dieses Falsche ist; das gleiche wie der Abgrund.

Durch die Grube, "in die sie den Propheten Jeremias versenkten, und aus der Ebedmelech und die Männer mit ihm durch alte Kleider der Ausgezogenen und alte Kleider der Zerknirschten ihn herauszogen": Jerem.38/6-13, wird das verfälschte Wahre der Lehre bezeichnet; durch den Propheten das Wahre der Lehre und durch versenkt werden in die Grube, verfälscht werden. Durch die alten Kleider der Ausgezogenen und die alten Kleider der Zerknirschten, womit sie ihn herauszogen wird bezeichnet die Sicherung des Wahren der Lehre und ihre Wiederherstellung durch solches Gutes und Wahres des Buchstabensinns des Wortes, das nicht wahrgenommen und verstanden, und deswegen verachtet und verworfen wurde; dies wird durch jene alten Kleider bezeichnet. Was für einen Zweck sollte es sonst haben, daß im göttlichen Wort erwähnt wird, er sei durch solche herausgezogen worden?

Aus diesem wenigen kann erhellen, was durch den Brunnen und durch die Grube bezeichnet wird, nämlich das Wort und das Wahre der Lehre, und im entgegengesetzten Sinn das verfälschte Wort und daher das Falsche der Lehre. In einigen Stellen wird auch durch den Brunnen und die Grube das gleiche bezeichnet, was durch die Quelle, über deren Bedeutung in beiderlei Sinn man sehe EKO 483.

538. Daß aber der Abgrund die Höllen bedeutet, wo und woher das Falsche ist, beruht darauf, daß diejenigen Höllen, wo Falsches des Bösen herrscht, wie Meere erscheinen, in deren Tiefen die höllische Rote sich befindet, die im Falschen des Bösen ist. Daß sie wie Meere erscheinen, kommt daher, weil daraus fortwährend Falsches ausströmt, und das Falsche wie Wasser erscheint, deshalb bedeuten Wasser auch im Wort Falsches.

Aus den Wassern selbst wird auch erkannt, welcherart dort das Falsche ist, denn Falsches gibt es von mehreren Arten, nämlich so viel als es Böses gibt. Falsches aus argem Bösen erscheint über jenen Höllen wie dickes und schwarzes Wasser, und Falsches aus Bösem der Selbstliebe wie rotes Wasser; aus der Dicke und Farbe läßt sich ersehen, wie beschaffen die Art des Falschen ist.

Es ist wohl zu merken, daß in der geistigen Welt auch die Wahrheiten wie Wasser erscheinen, aber wie dünnes und reines Wasser; der Grund hiervon ist, weil es drei Lebensgrade des Menschen gibt, wie drei Himmel. Diejenigen, denen der dritte Grad geöffnet

ist, sind in einer reinen, gleichsam ätherischen Atmosphäre; in solcher befinden sich diejenigen, die im dritten oder innersten Himmel sind. Diejenigen aber, denen nur der zweite Grad geöffnet ist, sind in einer gleichsam luftigen Atmosphäre; in solcher befinden sich diejenigen, die im zweiten oder mittleren Himmel sind. Dagegen diejenigen, denen nur der erste Grad geöffnet ist, sind in einer wie wässerigen, dünnen und reinen Atmosphäre; in solcher sind diejenigen, die im ersten oder letzten (untersten) Himmel sind. Der Grund ist, weil die inwendigeren Gefühle und Gedanken, als die vollkommenen, der gleichen Reinheit der Atmosphäre entsprechen, in der sie sich befinden; denn sie strömen von einem jeden Engel, und mehr noch von einer jeden Engelsgesellschaft aus, und bilden eine entsprechende Sphäre, welche Sphäre in der gleichen Reinheit erscheint, in der die Gefühle und Gedanken der Engel sind, oder in welcher ihre Einsicht und Weisheit ist. Diese Sphäre erscheint als eine Atmosphäre, als eine ätherische Atmosphäre im innersten Himmel, als eine luftige im mittleren Himmel und als eine dünne, wässrige im letzten Himmel, wie gesagt worden.

Hieraus wird klar, daß eine gleichsam wässrige Atmosphäre dem natürlichen Denken und Innewerden entspricht, aber eine dünne wässrige dem geistig natürlichen Denken und Innewerden, in der die Engel des letzten Himmels sind; hingegen wie eine dickwässrige, die entweder ins Schwarze oder ins Rote spielt, entspricht dem natürlichen Denken, worin nichts Geistiges ist. Das natürliche Denken aber, worin nichts Geistiges ist, findet sich bei denen, die in den Höllen sind, wo das Falsche herrscht; denn alle, die sich dort befinden, sind lediglich natürlich und sinnlich.

Daß es drei Lebensgrade des Menschen gibt, wie es drei Himmel gibt, und daß sie sich in Beziehung auf Reinheit unterscheiden, sehe man HH 33, 34, 208, 209, 211.

Aus diesem kann erhellen, warum jene Höllen im Wort Meere und Abgründe heißen: Meere, weil sie als Meere erscheinen, und Abgründe wegen ihrer Tiefe.

Daß durch Meere, Tiefen und Abgründe die Höllen bezeichnet werden, wo und woher das Falsche des Bösen ist, kann aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

2.Mose 15/5,8: "Die Wagen Pharaos und sein Heer hat Er ins Meer geworfen, Abgründe haben sie bedeckt; hinabgesunken sind sie in die Tiefe wie ein Stein; vom Hauch Deiner Nüstern wurden aufgehäuft die Wasser; wie ein Haufen standen die Gewässer; es gerannen die Abgründe in der Mitte des Meeres". So heißt es im Lied Mose von Pharao und seinem Heer, nachdem sie im Meer Suph versunken waren. Durch Pharao und sein Heer werden diejenigen bezeichnet, die im Falschen aus dem Bösen sind, und durch das Meer Suph wird die Hölle bezeichnet, wo jenes Falsche ist. Hieraus wird klar, daß durch: es bedeckten sie die Abgründe, bezeichnet wird, die Höllen. Was das übrige im geistigen Sinn bedeutet, sehe man in HG 8272-8279, 8286-8289, wo es erklärt ist.

Ps.106/9,11: "Er schalt das Meer Suph, daß es vertrocknete, und führte sie durch Abgründe, wie durch eine Wüste; Wasser bedeckte ihre Feinde".

Jes.51/10,11: "Bist Du es nicht, Der das Meer vertrocknete, die Wasser des großen Abgrunds; Der die Tiefen des Meeres gemacht hat zu einem Weg, daß die Erlösten hindurchgingen".

Jes.63/13: "Der die Wasser zerteilt hat vor ihnen, Der sie geführt hat durch Abgründe, wie ein Roß in der Wüste; sie strauchelten nicht".

Unter den Söhnen Israels, vor denen das Meer Suph vertrocknet wurde, und durch das sie, da es vertrocknet war, sicher hindurchgingen, werden alle verstanden, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, und die der Herr beschützt, daß nicht Falsches des Bösen,

das immerfort von den Höllen aufsteigt, ihnen Schaden bringt. Dies wird darunter verstanden, daß Er das Meer, die Wasser des großen Abgrunds austrocknete und daß Er dessen Tiefen zu einem Weg machte, daß die Erlösten hindurchgingen, wie auch darunter, daß Er sie durch Abgründe führte; denn das Falsche, das von den Höllen ausdünstet, umringt fortwährend den Menschen, mithin die Höllen; denn ob man sagt das Falsche aus ihnen, oder sie selber, ist gleich; der Herr zerstiebt dasselbe immerfort bei denen, die in den Wahrheiten aus dem Guten von Ihm sind. Dies ist es daher, was bezeichnet wird durch: das Meer austrocknen und sie führen durch Abgründe. Diejenigen, die in den Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn sind, werden unter den Erlösten verstanden.

Das gleiche wird bezeichnet durch die Austrocknung des Abgrunds und das Vertrocknen der Flüsse -

Jes.44/26,27: "Jehovah spricht zu Jerusalem: Du sollst bewohnt werden, und zu den Städten Jehudahs: Ihr sollt gebaut werden, und ihre Trümmer will Ich aufrichten und zum Abgrund sagen: Vertrockne, und deine Flüsse will Ich austrocknen". Durch Jerusalem wird die Kirche des Herrn bezeichnet, und durch die Städte Jehudahs das Gute und Wahre der Lehre. Die Herrstellung der Kirche und der Lehre wird bezeichnet durch bewohnt und gebaut werden; die Zerstiebung des Bösen und Falschen, das von den Höllen stammt, und die Beschirmung davor, wird bezeichnet durch: den Abgrund vertrocknen und die Flüsse austrocknen, wie oben.

Sach.10/11: "Israel wird hindurchgehen durch das Meer der Angst, aber es wird schlagen im Meer die Fluten, und es werden vertrocknen alle Tiefen des Stroms, und es wird niedergeworfen werden der Stolz Aschurs und der Stab Ägyptens wird weichen". Daß diejenigen, die in Wahrheiten aus dem Guten sind, vom Herrn beschützt leben werden, wenn auch Falsches aus den Höllen sie umströmt, wird dadurch bezeichnet, daß Israel durch das Meer hindurchgehen wird und schlagen wird die Fluten im Meer, und daß vertrocknen werden alle Tiefen des Stromes. Unter Israel werden die verstanden, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind; durch das Meer wird die Hölle bezeichnet und alles Falsche aus ihr; durch die Fluten des Meeres werden bezeichnet die Vernünftleien aus Falschem gegen Wahres; durch austrocknen alle Tiefen des Stromes wird bezeichnet, alles Falsche des Bösen, auch das tiefere, zerstieben; der Strom des Nil bedeutet das falsche Wißtümliche. Daraus folgt, daß der Stolz Aschurs niedergeworfen werden und der Stab Ägyptens weichen soll; durch Aschur wird die Vernünftlei aus dem Falschen gegen das Wahre bezeichnet, und durch Ägypten das Wißtümliche, das zur Begründung des Falschen gebraucht wird. Der Stolz Aschurs, der niedergeworfen werden wird, bedeutet die eigene Einsicht, aus der die Vernünftlei; und der Stab Ägyptens, der weichen wird, bedeutet die Macht, die der Vernünftlei zuwächst durch das Wißtümliche, das zur Begründung gebraucht wird.

Hes.31/15: "An dem Tag, wo er in die Hölle hinabfahren wird, will Ich trauern machen, und über ihm zudecken den Abgrund". Dies von Pharao und Aschur, und durch Pharao wird das gleiche wie durch Ägypten bezeichnet, nämlich das Wißtümliche, welches das Wahre der Kirche durch Anwendung zu Falschem zerstört; und durch Aschur wird die Vernünftlei daraus bezeichnet. Daß die, welche so beschaffen sind, in die Hölle hinabgeworfen werden sollen, wo solche Falschheiten und Vernunftschlüsse aus Falschem sind, wird dadurch bezeichnet, daß er in die Hölle hinabfahren und vom Abgrund zugedeckt werden soll. Hieraus wird auch klar, daß der Abgrund die Hölle bedeutet, wo und woher das Falsche des Bösen ist.

Micha 7/19: "Gott wird wiederkommen, Sich unser erbarmen, dämpfen unsere Missetaten

und hinabwerfen in die Tiefen des Meeres alle unsere Sünden". Weil die Tiefen des Meeres, ebenso wie die Abgründe, die Höllen bedeuten, wo und woher das Böse und Falsche ist, darum wird gesagt: Er werde in die Tiefen des Meeres hinabwerfen alle unsere Sünden.

Hes.26/19,20: "Wenn Ich dich zu einer verödeten Stadt mache, wie die Städte, die nicht bewohnt werden, wenn Ich heraufsteigen lasse wider dich den Abgrund und dich bedecken viele Wasser, und Ich dich hinabfahren lasse mit den Hinabfahrenden in die Grube zum Volk des Zeitlaufs, und dich wohnen lasse im Land der Unteren, in den Verödungen vom Zeitlauf her, mit den Hinabfahrenden in die Grube, so daß du nicht wohnst". Dies bezieht sich auf Tyrus, durch das die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren und Guten, oder in Ansehung der Wahrheiten des natürlichen Menschen bezeichnet wird; denn die Wahrheiten des natürlichen Menschen sind die Erkenntnisse des Wahren und Guten. Hier wird von der Verwüstung der Kirche in Ansehung derselben gehandelt. Tyrus zu einer verödeten Stadt machen, wie Städte, die nicht bewohnt werden bedeutet, ihre Lehren seien ohne Wahrheiten und wie Lehren, die ohne das Gute sind; denn die Wahrheiten der Lehre ohne das Gute sind keine Wahrheiten, weil alles Wahre dem Guten angehört. Wider Tyrus den Abgrund aufsteigen lassen, so daß sie viele Wasser bedecken, bedeutet das Versinken in Falsches von der Hölle in großer Menge; der Abgrund ist die Hölle; viele Wasser sind Falsches in großer Menge. Mit den Hinabfahrenden in die Grube zum Volk des Zeitlaufs bedeutet, zu denjenigen in der Hölle, die dort von der Ältesten Kirche her kurz vor der Sündflut waren; diese werden das Volk des Zeitlaufs genannt, weil von Alters her und vor anderen in greulichem Falschen, woraus klar wird, was bezeichnet wird durch: wohnen lassen im Land der Unteren in den Verödungen vom Zeitlauf her; mit den Hinabfahrenden in die Grube, so daß du nicht wohnst; nicht wohnen bedeutet hier, in keinen Wahrheiten sein, weil nicht im Guten; solche wohnen auch nicht in Häusern, sondern in Gruben.

Sach.9/4: "Siehe, Jehovah wird Tyrus arm machen, und ins Meer werfen ihre Schätze, und es selbst wird vom Feuer verzehrt werden". Ins Meer ihre Schätze werfen bedeutet, das Falsche in die Hölle werfen; das Meer ist die Hölle wo das Falsche des Bösen ist, und die Schätze sind das Falsche selbst.

Hes.27/26,27: "In viele Wasser haben dich weggeführt deine Verächter, (andere: deine Ruderer), der Ostwind hat dich zerbrochen im Herzen der Meere; deine Schätze, deine Handelswaren, deine Handelschaft, deine Schiffer und deine Schiffsherren, die deinen Riß stärken und die deinen Handel betreiben, und alle Männer des Kriegs, die in dir und in all deiner Versammlung, die in deiner Mitte, werden fallen ins Herz der Meere am Tage deines Falls". Auch dies bezieht sich auf Tyrus, und ist von seinen Schiffen gesagt, durch welche die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet werden, oder die Wahrheiten des natürlichen Menschen, die sie sich verschaffen und feilbieten; hier aber die Falschheiten. Durch das Herz der Meere, in dem der Ostwind sie zerbrochen hat, und in das sie fallen werden am Tage ihres Falls, wird das gleiche bezeichnet wie durch den Abgrund, nämlich die Hölle, woher das Falsche der Lehre. Der Ostwind ist der Einfluß aus dem Himmel, und der Tag ihres Falls ist das Letzte Gericht. Durch die Schätze werden Falschheiten bezeichnet, durch die Handelswaren und Handelschaften werden bezeichnet die Erwerbungen und Mitteilungen derselben, durch Schiffer die Diener, durch die Schiffsherrn die Prediger, die führen und lehren, durch die Männer des Kriegs die, welche verteidigen und durch die Versammlung die falschen Lehren.

Jonas 2/4,6,7: "Aus dem Bauch der Hölle schrie ich, Du hörtest meine Stimme; Du hattest mich geworfen in die Tiefe bis ins Herz der Meere, und der Strom hat mich umgeben; alle

Deine Fluten und Wellen gingen über mich hin, es umgaben mich Wasser bis an die Seele, der Abgrund umringte mich, Schilf hatte sich geheftet an mein Haupt; zu den Gründen der Berge sank ich hinab, der Erde Riegel waren über mir in Ewigkeit; dennoch hast Du herausgeführt aus der Grube mein Leben". Daß durch Jonas, sofern er im Seetier drei Tage und drei Nächte war, vorgebildet wurde, daß der Herr so im Herzen der Erde gewesen sei, lehrt Er selbst Matth.12/39,40; 16/4; Luk.11/29,30. Durch die Worte des Jonas werden aber auch die schrecklichen Versuchungen des Herrn beschrieben; und weil die Versuchungen sich durch Überflutungen des Bösen und Falschen darstellen, das aus der Hölle aufsteigt und gleichsam ersäufen will, wird gesagt, er habe aus dem Bauch der Hölle geschrien, und er sei in die Tiefe geworfen worden bis ins Herz der Meere, durch welche die Hölle bezeichnet wird. Durch den Strom und durch die Wasser, die umgaben, und die Fluten und Wellen, die über ihn hingingen, wird daher das Böse und Falsche bezeichnet; durch den Abgrund, der umringte, die Höllen, wo und woher das Falsche; durch die Gründe der Berge, zu denen er hinunterkam, werden die Höllen bezeichnet, wo und woher das Böse. Daß er von ihnen wie gefesselt war, wird bezeichnet durch das an das Haupt sich heftende Schilf und durch die Riegel der Erde über ihm. Daß er wie gefesselt war durch Falsches, wird bezeichnet durch das Schilf, und daß er gleichsam gefesselt war durch Böses, durch die Riegel der Erde. Der Sieg über sie durch eigene Macht, wird bezeichnet durch: dennoch hast Du herausgeführt aus der Grube meine Seele. Es wird gesagt: du hast mich herausgeführt, wenn aber vom Herrn die Rede ist, so wird darunter verstanden, Er selbst habe kraft Seines Göttlichen Sich herausgeführt, somit aus eigener Macht. Gleiches wird durch Folgendes bezeichnet:

Ps.42/8: "Abgrund schreit zum Abgrund, zur Stimme deiner Kanäle; alle deine Wogen und deine Fluten sind über mich hingegangen".

Ps.69/2,3,15: "Gekommen sind die Wasser bis an die Seele; ich bin versunken im Schlamm der Tiefe, und nicht feststehend; ich bin gekommen in die Tiefen der Wasser, und die Flut hat mich bedeckt; reiße mich aus dem Schlamm, daß ich nicht versinke; möchte ich gerettet werden von den Hassern und von den Tiefen der Wasser, daß mich nicht zudecke die Flut der Wasser, daß nicht über mich schließe die Grube ihren Mund".

Ps.71/20: "Komme wieder, mache mich lebendig, komme wieder und führe mich herauf aus den Abgründen der Erde".

Ps.88/5-7: "Gezählt bin ich zu den Hinabfahrenden in die Grube, unter den Toten nicht beachtet, wie die Durchbohrten, die im Grabe liegen, deren Du nicht mehr gedenkst, und die von Deiner Hand geschieden sind; gestoßen hast Du mich in die Grube der Unteren, in die Finsternis, in die Tiefen".

Die Versuchungen des Herrn, während Er in der Welt war, und durch die Er die Höllen unterjochte und Sein Menschliches verherrlichte, werden auch durch diese Stellen bei David beschrieben. Durch die Fluten und Wellen wird Böses und Falsches bezeichnet, und durch die Abgründe und Tiefen des Meeres, wie auch durch die Grube, werden die Höllen bezeichnet, wo und woher jenes ist; denn wie oben gesagt wurde, die Versuchungen sind gleichsam Versenkungen in die Höllen, und Belagerungen von seiten des Bösen und Falschen. Dies wird bezeichnet durch die Wehklagen bei David in mehreren Stellen, und auch bei den Propheten; denn im geistigen Sinn des Wortes wird vielfach gehandelt von den Versuchungen des Herrn, durch die Er die Höllen unterjochte, und alles in den Himmeln und in den Höllen in Ordnung brachte, und durch die Er Sein Menschliches verherrlichte. Jene werden hauptsächlich verstanden unter dem, was bei den Propheten und in den Psalmen Davids über den Herrn

vorhergesagt und von Ihm erfüllt worden ist: Luk.24/44.

Durch den Abgrund und durch das Meer und seine Tiefen werden die Höllen auch bezeichnet in folgenden Stellen:

Jerem.41/8,30: "Fliehet! Sie haben sich abgewandt, in die Tiefe haben sich hinabgelassen die Bewohner von Dedan und Chazor".

Jerem.51/42: "Heraufgekommen ist über Babel das Meer, durch die Menge seiner Fluten ist es bedeckt".

Amos 7/4: "Der Herr Jehovih, hat mich sehen lassen, und siehe, Er ruft, zu fressen durch das Feuer; es hat gefressen den großen Abgrund".

Ps.77/17: "Gesehen haben Dich die Wasser, o Gott, gesehen haben Dich die Wasser, sie sind erschrocken, auch sind erregt worden die Abgründe".

Ps.46/3,4: "Nicht fürchten werden wir uns, wenn sich verwandeln wird die Erde, und wenn sich erregen werden die Berge im Herzen der Meere, wenn toben und trüb werden seine Wasser".

1.Mose 8/2: "An eben diesem Tage wurden aufgerissen alle Quellen des großen Abgrunds, und die Schleusen des Himmels wurden geöffnet".

Hiob 28/12,14: "Die Weisheit, woher wird sie gefunden, und welches ist der Ort der Einsicht; der Mensch kennt ihren Wert nicht; der Abgrund spricht: sie ist nicht in mir, und das Meer spricht: nicht bei mir".

Hiob 38/16,17: "Bist du gekommen zu den Quellen des Meeres, und bist du gewandelt in der Erforschung des Abgrundes? Sind dir geoffenbart worden die Tore des Todes, und hast du die Tore des Todesschattens gesehen?"

Matth.18/6; Mark.9/42; Luk.17/2: "Wer da ärgert einen dieser Kleinen, die an Mich glauben, dem wäre es besser, daß eine Eselsmühle an seinen Hals gehängt und er versenkt würde in die Tiefe des Meeres".

Luk.8/31,33; Matth.8/32: "Die Dämonen, die den Mann besessen hatten, baten Jesum, daß Er ihnen nicht befehlen möge in den Abgrund zu fahren; darum erlaubte Er ihnen, in die Schweine zu fahren".

Offenb.11/7: "Das Tier, das heraufstieg aus dem Abgrund und Krieg machte".

Offenb.17/8: "Das Tier, das du gesehen hast, war und ist nicht, und wird heraufsteigen aus dem Abgrund".

Offenb.20/1,3: "Ich sah einen Engel herabkommen aus dem Himmel, der hatte den Schlüssel des Abgrunds und eine große Kette in seiner Hand, und er band den Drachen tausend Jahre und warf ihn in den Abgrund".

Auch in diesen Stellen wird durch den Abgrund und durch die Tiefe des Meeres die Hölle bezeichnet, wo und woher das Falsche des Bösen, aus dem Grund, weil die dort befindlichen Geister, während sie als Menschen in der Welt lebten, im Falschen des Bösen waren. Sie scheinen gleichsam auf dem Grund von Meeren zu wohnen, und hier um so tiefer, je ärger das Böse, aus dem das Falsche bei ihnen war.

Wie durch die Abgründe Höllen bezeichnet werden, wo und woher das Falsche ist, so werden durch die Abgründe auch die letzten Regionen des Himmels bezeichnet, wo und woher die Erkenntnisse des Wahren sind, die dem natürlichen Menschen angehören. Der Grund ist, weil die letzten Regionen des Himmels ebenfalls erscheinen wie in Wassern, die oben dünn

und helle sind; denn wie oben gesagt worden, die Atmosphäre des obersten Himmels ist wie ätherisch, die Atmosphäre des mittleren Himmels ist wie luftig und die Atmosphäre des letzten Himmels ist wie wässerig. Daß diese wie wässerig sind, kommt daher, weil die Wahrheiten bei ihnen Wahrheiten des natürlichen Menschen sind, und die Atmosphäre des natürlichen Menschen wie wässerig ist. Daher kommen auch die Erscheinungen von Flüssen, Seen und Meeren in der geistigen Welt. Durch Meere werden daher auch die Erkenntnisse und das Wißtümliche im allgemeinen oder im ganzen Inbegriff bezeichnet. Daß auch dieses durch Meere bezeichnet wird, sehe man EKO 275, 342. Gleiches wird auch durch Abgründe bezeichnet in folgenden Stellen:

5.Mose 8/7: "Jehovah, dein Gott, bringt dich zu einem guten Land, einem Land von Flüssen des Wassers, von Quellen und Abgründen, die ausgehen vom Tal und vom Berg", was man erklärt sehe EKO 518.

1.Mose 49/25; 5.Mose 33/13: "Gott wird den Joseph segnen mit Segnungen des Himmels von oben her, mit Segnungen, des Abgrundes, der unten liegt", was erklärt ist EKO 448.

Ps.33/6,7: "Durch das Wort Jehovahs sind die Himmel gemacht, und durch den Geist Seines Mundes all ihre Heere, Er sammelt wie einen Haufen die Wasser des Meeres und gibt in den Schätzen die Abgründe", man sehe EKO 275, wo es erklärt ist.

Ps.104/6: "Mit dem Abgrund wie mit einem Kleid hast Du die Erde verhüllt", auch hierüber sehe man EKO 275.

Ps.148/7: "Lobet den Jehovah aus der Erde, ihr Walfische und alle Abgründe".

Durch die Abgründe werden in diesen Stellen die letzten Regionen des Himmels bezeichnet, in denen geistig natürliche Engel sind; ebenso -

Hes.31/4: "Die Wasser haben dich wachsen gemacht, der Abgrund hat sie hoch gemacht", hierüber sehe man EKO 518.

Außerdem werden durch Abgründe auch bezeichnet göttliche Wahrheiten in Menge und die Geheimnisse der göttlichen Weisheit -

Ps.78/15: "Er spaltete den Fels in der Wüste, und ließ trinken große Abgründe".

Ps.36/7: "Jehovah, Deine Gerechtigkeit ist ein großer Abgrund"; und anderwärts.

539. "Und es stieg ein Rauch aus dem Brunnen empor, wie der Rauch eines großen Ofens", Offenb.9/2, bedeutet, von daher komme dichtes Falsches aus Bösem der irdischen und körperlichen Liebestriebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Rauchs, sofern er das Falsche des Bösen bezeichnet, worüber folgt; aus der Bedeutung des Brunnens des Abgrunds, sofern er die Hölle ist, wo solche sind, die das Wort verfälscht haben, wovon EKO 537; und aus der Bedeutung des großen Ofens, sofern er das Böse der irdischen und körperlichen Liebestriebe bezeichnet, woraus solches Falsches hervordringt, wovon im folgenden Artikel.

Daß der Rauch das Falsche des Bösen bedeutet, beruht darauf, daß er vom Feuer ausgeht, das Feuer aber die Triebe der Selbst- und Weltliebe und daher alles Böse bedeutet. Die Höllen, die im Falschen sind aus dem Bösen dieser Liebestriebe, und mehr noch, wo solche sind, die das Wort verfälscht haben, indem sie es zugunsten jener Liebestriebe anwandten, erscheinen daher im Feuer wie eines großen Ofens, aus dem ein dichter, mit Feuer vermischter Rauch aufsteigt. Auch ich habe sie gesehen, und es wurde mir klar, daß jene Liebestriebe bei ihnen die Erscheinung eines solchen Feuers bewirken, und daß das von daher

ausströmende Falsche den Schein eines feurigen Rauches hervorbringt. Aber solches erscheint denen nicht, die sich darin befinden, denn sie sind in jenen Liebestrieben und im Falschen daher; ihr Leben ist darin; dennoch werden sie dadurch auf vielerlei Art gepeinigt, aber nicht vom Feuer und Rauch, wie sie in unserer natürlichen Welt sind; wie noch besser erhellen kann aus HH 566-575, wo vom höllischen Feuer und vom Zähneknirschen gehandelt wird.

Daß der Rauch das dichte Falsche, das aus dem Bösen hervorqualmt bedeutet, kann aus folgenden Stellen erhellen:

1.Mose 19/28: "Abraham blickte hin gegen die Angesichte Sodoms und Amoras und gegen alle Angesichte des Flachlandes, und er sah, und siehe, es stieg der Rauch des Landes auf wie der Rauch eines Ofens". Unter Sodom und Amora werden im geistigen Sinn diejenigen verstanden, die ganz in den Trieben der Selbstliebe sind, daher wird durch den Rauch, der aus ihrem Land nach dem Brand dem Abraham erschien, das dichte Falsche bezeichnet, das diejenigen haben, die ganz in dieser Liebe sind; denn die, welche sich über alles lieben, sind in der größten Dunkelheit in Beziehung auf geistige und himmlische Dinge; denn sie sind lediglich natürlich und sinnlich, und ganz vom Himmel getrennt, und alsdann leugnen sie nicht bloß die göttlichen Dinge, sondern sie erdenken sich auch Falsches, um dadurch jene zu zerstören. Dieses Falsche ist es, was bezeichnet wird durch den Rauch, den man von Sodom und Amora aufsteigen sah.

1.Mose 15/17: "Und die Sonne ging unter und es ward dunkel, und siehe, ein Rauchqualm und eine Feuerfackel (erschien), der zwischen jenen Stücken hindurchging". Dies wurde gesagt in Beziehung auf die Nachkommenschaft Abrahams aus Jakob, wie aus dem Vorhergehenden in jenem Kapitel erhellen kann. Daß die Sonne unterging, bedeutet die letzte Zeit, wenn die Vollendung da ist; und die eingetretene Finsternis bedeutet (einen Zustand), wo anstatt des Guten das Böse, und anstatt des Wahren das Falsche (vorhanden ist); siehe, ein Rauchqualm, bedeutet das dichteste Falsche von Bösem; Feuerfackel bedeutet die Hitze der Begierden; ging hindurch zwischen den Stücken, bedeutet das, was sie vom Herrn getrennt hat. Doch dieses sehe man weiter erklärt HG 1858-1862.

2.Mose 19/17,18: "Moses ließ das Volk ausgehen, Gott entgegen, aus dem Lager, und sie standen in den unteren Regionen des Berges; und der Berg Sinai rauchte ganz und gar, darum, daß auf ihn herabkam Jehovah im Feuer, und ein Rauch stieg auf wie der Rauch eines Ofens; und der ganze Berg erzitterte sehr"; und nachher:

2.Mose 20/18,19: "Und alles Volk, da sie sahen die Stimmen und Fackeln, und die Stimme der Posaune, und den Berg rauchen, und das Volk sah und sie bebten, und standen von ferne, und sprachen zu Mose: Rede du mit uns, und wir wollen hören, und daß Gott nicht mit uns rede, auf daß wir nicht sterben".

Hierdurch wurde vorgebildet, von welcher Art jenes Volk war; denn Jehovah, das ist der Herr, erscheint einem jeden seiner Beschaffenheit gemäß: denen, die in Wahrheiten aus dem Guten sind, wie ein heiteres Licht, denen aber, die im Falschen aus dem Bösen sind, wie Rauch aus dem Feuer; und weil jenes Volk in irdischen und körperlichen Liebestrieben war, und daher im Falschen des Bösen, darum erschien ihm der Herr aus dem Berg Sinai wie ein verzehrendes Feuer und wie der Rauch eines Ofens. Daß die Söhne Jakobs so geartet waren, wurde vielfach gezeigt in den Himmlischen Geheimnissen, aus denen man eine Sammlung von Stellen sehe in NJ 248; und daß der Herr einem jeden seiner Beschaffenheit gemäß erscheint, als ein belebendes und erquickendes Feuer denen, die im Guten sind, und als ein

verzehrendes Feuer denen, die im Bösen: HG 934, 1861, 6832, 8814, 8819, 9434, 10551; was das übrige in den angeführten Stellen bedeutet, sehe man erklärt in den Himmlischen Geheimnissen über das Zweite Buch Mose.

Das gleiche wird auch durch Rauch und durch Feuer bezeichnet:

Ps.18/9,10; 2.Sam.22/8,9: "Als Er entbrannte, stieg Rauch auf aus Seiner Nase, und Feuer aus Seinem Mund verzehrte, Kohlen brannten aus Ihm, und Er neigte den Himmel und kam herab, und Dunkel war unter Seinen Füßen". Es ist hier nicht gemeint, daß Rauch und Feuer von Ihm aufgestiegen sei, da Er keinen Zorn hat; sondern es wird so gesagt, weil der Herr denen so erscheint, die in Falschem und Bösem sind; denn sie erblicken Ihn aus ihrem Falschen und Bösen. Gleiches wird bezeichnet durch Folgendes:

Ps.104/32: "Der das Land ansieht, und es erzittert, die Berge anrührt, und sie rauchen".

Ps.144/5: "Jehovah, neige Deine Himmel und komme herab, rühre die Berge an, daß sie rauchen".

Jes.14/31: "Heule, Tor; schreie, Stadt; zerfließen bist du, Philistäa ganz und gar, weil von Mitternacht ein Rauch kommt". Unter dem Tor wird das Wahre verstanden, das in die Kirche einführt, unter der Stadt die Lehre, unter Philistäa der Glaube; daher wird durch: heule, Tor; schreie, Stadt; zerfließen bist du, Philistäa ganz, bezeichnet die Verwüstung der Kirche in Ansehung des Wahren der Lehre, und daher in Ansehung des Glaubens. Durch Mitternacht wird bezeichnet die Hölle, wo und woher das Falsche der Lehre und das Falsche des Glaubens, und durch Rauch dieses Falsche; daher wird durch: von Mitternacht kommt ein Rauch, das verwüstende Falsche aus den Höllen bezeichnet.

Nahum 2/14: "Siehe, Ich werde mit Rauch anzünden seinen Wagen, und deine jungen Löwen wird das Schwert fressen". Es wird hier von der Verwüstung der Kirche gehandelt; und durch: mit Rauch anzünden den Wagen, wird bezeichnet, alles Wahre der Lehre in Falsches verkehren; Rauch bezeichnet das Falsche, und der Wagen die Lehre. Und dadurch, daß die jungen Löwen das Schwert fressen soll, wird bezeichnet, daß das Falsche die Hauptwahrheiten der Kirche zerstören werde; die jungen Löwen bedeuten die hauptsächlichen und schützenden Wahrheiten, und das Schwert das Falsche, welches das Wahre zerstört.

Joel 3/3: "Geben werde Ich Wunderzeichen in den Himmeln und auf Erden, Blut und Feuer und Rauchsäulen". Dies vom Letzten Gericht. Durch Blut, Feuer und Rauchsäulen wird das verfälschte Wahre des Wortes bezeichnet, sein geschändetes Gute und daher lauter Falsches. Blut bedeutet das verfälschte Wahre des Wortes, Feuer sein geschändetes Gute, und Rauchsäulen bezeichnen lauter und dichtes Falsches von daher.

Ps.37/20: "Die Gottlosen werden umkommen, und die Feinde Jehovahs werden wie die Pracht der Lämmer verzehrt werden, im Rauch werden sie verzehrt werden". Daß die Gottlosen und die Feinde Jehovahs im Rauch werden verzehrt werden, bedeutet, daß sie zugrunde gehen werden durch das Falsche des Bösen. Gottlose heißen die, welche im Falschen, Feinde, die im Bösen sind, und der Rauch ist das Falsche des Bösen.

Ps.68/3: "Gleichwie der Rauch vertrieben wird, wirst Du sie vertreiben; gleichwie Wachs zerschmilzt vor dem Feuer, werden umkommen die Gottlosen vor Gott". Der Untergang der Gottlosen wird verglichen mit einem Rauch, der von der Luft verweht wird, und mit Wachs, das vor dem Feuer zerschmilzt, weil Rauch das Falsche und Feuer das Böse bedeutet.

Jes.51/6: "Die Himmel werden wie Rauch verschwinden, und die Erde wird wie ein Kleid veralten". Durch Rauch wird auch hier das Falsche bezeichnet, wodurch zugrunde gehen

werden, die im vorigen Himmel sich befinden, und durch das veraltende Kleid wird das Wahre bezeichnet, das durch Falsches des Bösen zugrunde gerichtet worden ist. Der Vergleich geschieht mit einem verschwindenden Rauch und mit einem veraltenden Kleid, weil auch die Vergleiche im Wort Entsprechungen sind und ebenso bezeichnen.

Hos.13/2,3: "Sie fahren fort zu sündigen, und machen sich ein gegossenes Bild von ihrem Silber, nach ihrer Einsicht, Götzen sämtlich ein Werk der Künstler; deshalb werden sie sein wie die Wolke des Morgens und wie der Tau, der frühe fällt, wie Spreu, die vom Wirbelwind verweht wird aus der Tenne, und wie der Rauch aus dem Schornstein". In solcher Weise werden die Lehren beschrieben, die aus eigener Einsicht stammen, und worin Böses des Falschen und Falsches des Bösen ist. Solche Lehren werden bezeichnet durch gegossene Bilder aus Silber und durch Götzen. Ihr Silber ist das, was aus der eigenen Einsicht stammt, und das Werk der Künstler bedeutet diese; daher wird auch gesagt: nach ihrer Einsicht haben sie sich Götzen gemacht, sämtlich ein Werk der Künstler. Daß diese Lehren, weil falsch, vorübergehen werden, wird bezeichnet durch: sie werden weggehen wie der Rauch aus dem Schornstein. Daß sie auch (sein werden) wie die Wolke des Morgens, wie der Tau, der frühe fällt und wie (Spreu) aus der Tenne, beruht darauf, daß die Kirche in ihrem Anfang wie eine Morgenwolke ist, wie ein Tau, der in der Frühe fällt und wie Getreide in der Tenne, wodurch das Wahre des Guten und das Gute des Wahren bezeichnet wird, das jedoch nach und nach vorübergehen und in Falsches des Bösen und in Böses des Falschen verwandelt wird.

Durch Rauch wird das Falsche auch anderwärts in der Offenbarung bezeichnet:

Offenb.9/17,18: "Aus den Mäulern der Rosse ging Feuer und Rauch und Schwefel, und von diesen wurden getötet der dritte Teil der Menschen, vom Feuer und vom Rauch und vom Schwefel".

Offenb.14/11: "Der Rauch ihrer Qual steigt auf in die Zeitläufe der Zeitläufe".

Offenb.19/3: "Der Rauch aus Babylon steigt auf in die Zeitläufe der Zeitläufe".

Weil das Feuer Liebe in beiderlei Sinn bedeutet, sowohl himmlische Liebe als höllische Liebe, und daher der Rauch das bedeutet, was von der Liebe ausfließt: das Falsche, das aus der höllischen Liebe, und das Wahre, das aus der himmlischen Liebe ausfließt, darum bedeutet auch Rauch im guten Sinn das heilige Wahre. Diese Bedeutung hat der Rauch aus dem Feuer der Räucherungen, worüber EKO 294; und auch in folgenden Stellen:

Jes.4/5: "Schaffen wird Jehovah über alle Wohnung des Berges Zion, und über seine Zusammenberufungen eine Wolke bei Tag, und Rauch und Glanz des Flammenfeuers bei Nacht, denn über aller Herrlichkeit ist eine Decke"; was man erklärt sehe EKO 294, 475, 504.

Jes.6/4: "Es erbeben die Pfosten der Schwelle von der Stimme der rufenden Seraphim, und das Haus ward voll Rauch".

Offenb.15/8: "Voll ward der Tempel von Rauch aus der Herrlichkeit Gottes und Seiner Kraft".

Offenb.8/4: "Es stieg auf der Rauch der Räucherungen mit den Gebeten der Heiligen von der Hand des Engels vor Gott".

540. Weil gesagt wird, es sei ein Rauch aus dem Brunnen emporgestiegen, wie der Rauch eines großen Ofens (Offenb.9/2), und bisher gezeigt wurde, daß der Rauch das dicke Falsche bedeutet, so ist es zweckmäßig auch zu zeigen, daß der Ofen Böses der irdischen und körperlichen Liebestriebe bedeutet, und daß folglich ein Rauch wie der Rauch eines großen

Ofens dichtes Falsches aus jenen Liebestrieben bedeutet.

Daß der Rauch diese Liebestriebe bedeutet, beruht ebenfalls auf Erscheinungen in der geistigen Welt; denn die Höllen, in denen jene Liebestriebe herrschen, erscheinen, wenn man in sie hineinschaut, wie von Feuer glühende Öfen, und über ihnen erscheinen Rauchströme, wie sie aus Öfen aufsteigen und wie man sie bei Feuersbrünsten wahrnimmt. Daher kommt es, daß im Wort Öfen entweder Höllen, oder eine Versammlung von Menschen, oder einen Menschen selbst bedeuten, in denen solche Liebestriebe herrschen, oder, was dasselbe ist, wo Böses aus diesen herausquillt. Dies wird bezeichnet durch Öfen (per fornaces furnos caminos et clibanos) in folgenden Stellen:

Matth.13/41,42,49,50: "Senden wird der Sohn des Menschen Seine Engel, welche sammeln werden aus Seinem Reich alles Anstößige, und die so Unrecht tun, und wird sie in den Feuerofen werfen. In der Vollendung des Zeitlaufs werden die Engel ausgehen und die Bösen trennen aus der Mitte der Gerechten und sie in den Feuerofen werfen, dort wird sein Heulen und Zähneknirschen". Daß hier unter dem Feuerofen die Höllen verstanden werden, leuchtet ein. Die Vollendung des Zeitlaufs ist die letzte Zeit der Kirche, wo das Gericht ist. Daß alsdann die Bösen von den Guten getrennt und jene in die Hölle geworfen werden sollen, wird bezeichnet durch: die Engel werden sammeln alles Anstößige und diejenigen, die Unrecht tun, und die Bösen trennen aus der Mitte der Gerechten und sie in den Feuerofen werfen. Die Hölle wird ein Feuerofen genannt, weil sie feurig erscheint von den Trieben der Selbst- und Weltliebe. Daß die Qual, die diese Liebestriebe verursachen, unter dem höllischen Feuer verstanden wird, sehe man HH 566-575.

Mal.3/19: "Siehe, ein Tag kommt, der brennt wie ein Ofen; da werden alle mutwilligen Sünder und alle Übeltäter Stoppeln sein, und anzünden wird sie der kommende Tag". Auch dieses ist gesagt von der letzten Zeit der Kirche und vom Letzten Gericht alsdann; der kommende Tag bedeutet dieses und jenes. Unter dem Ofen wird ebenfalls die Hölle verstanden, wo diejenigen, die sich durch die Lehre in Falschem, und durch das Leben in Bösem aus irdischen und körperlichen Lieblingsneigungen bestärken. Daß sie infolge ihrer Lieblingsneigungen zugrunde gehen werden, wird verstanden unter: alle mutwilligen Sünder und alle Übeltäter werden Stoppeln sein, und anzünden wird sie der Ofen. Mutwillige Sünder sind die, welche durch die Lehre sich im Falschen bestärken, und Übeltäter die, welche durch das Leben im Bösen sich bestärken.

Hos. 7/3-8: "Durch ihre Bosheiten erfreuen sie den König und durch ihre Lügen die Fürsten. Alle sind Ehebrecher, wie ein Ofen, der vom Bäcker angezündet wird; der Erreger läßt ab vom Kneten des Teiges, bis zu seiner Gärung. Wenn sie (glühend) wie ein Ofen ihr Herz zur Hinterlist wenden, dann schläft ihr Bäcker die ganze Nacht; am Morgen brennt er wie ein Flammenfeuer. Alle werden heiß wie ein Ofen, und sie werden fressen ihre Richter; alle ihre Könige werden fallen, keiner ist unter ihnen, der Mich anruft. Ephraim ist wie ein Kuchen, der nicht umgewendet ist". Durch dieses werden im geistigen Sinn die Söhne Jakobs beschrieben, wie sie durch die Triebe ihrer Selbst- und Weltliebe alles Gute ins Böse und daher alles Wahre ins Falsche verkehrt haben. Durch den König, den sie durch Bosheit erfreuen, wird alles Falsche aus dem Bösen bezeichnet, denn der König bedeutet das Wahre aus dem Guten, und im entgegengesetzten Sinn das Falsche aus dem Bösen; und durch die Fürsten, die sie durch Lügen erfreuen, wird das vornehmste Falsche bezeichnet. Daß sie durch ihre Liebestriebe Gutes und Wahres verkehrt haben, wird bezeichnet durch: alle sind Ehebrecher, wie ein vom Bäcker geheizter Ofen; ehebrechen bedeutet das Gute und daher das Wahre verkehren; dies wird verglichen mit einem vom Bäcker geheizten Ofen, weil sie

Falsches wie in einen Teig zusammenkneten, das ihren Lieblingsneigungen günstig ist. Und weil Böses und Falsches nicht von Gutem und Wahrem getrennt wird, das aus dem Buchstabensinn des Wortes (genommen ist), sondern zusammenhängt, darum wird gesagt, der Erreger läßt ab vom Kneten des Teiges bis zur Gärung; die Gärung bedeutet Trennung, hier, daß keine Trennung (stattfinde), weil gesagt wird, er läßt ab vom Kneten des Teiges bis zur Gärung. Das gleiche wird bezeichnet durch: Ephraim ist geworden wie ein nicht umgewendeter Kuchen; Ephraim bedeutet das Verständnis des Wahren. Daß die Folge davon nichts als Böses ist, das jenen Lieblingsneigungen angehört, denen das Falsche günstig ist, wird bezeichnet durch: in der ganzen Nacht schläft der Bäcker, des Morgens brennt er wie ein Flammenfeuer; alle werden heiß wie ein Ofen. Sie werden verglichen mit einem Bäcker und mit einem Ofen, weil sie aus Falschem eine Lehre zusammenkneten, wie ein Bäcker Brote und Kuchen bäckt im Ofen. Daß sie so alles Gute und Wahre, das sie aus dem Wort haben, zugrunde richten, wird bezeichnet durch: sie werden fressen ihre Richter und alle ihre Könige werden fallen. Richter bedeuten Gutes des Wahren, und Könige die Wahrheiten selbst. Daß es so weit mit ihnen kommt, weil sie nicht vom Herrn, sondern von sich selbst weise sein wollen, wird bezeichnet durch: keiner unter ihnen ruft Mich an.

Daß solches unter jenen Worten verstanden wird, kann man schon aus der allgemeinen Anschauung ersehen, daß aber das einzelne solches bedeutet und bezeichnet, kann man nur durch den inneren Sinn ersehen, z.B. daß durch Könige, Fürsten, Richter und Ehebrecher, sodann durch den Ofen und Bäcker, das, was angegeben wurde, bezeichnet wird; auch erscheinen in der geistigen Welt solche, die Wahres oder Falsches zusammenfügen, so daß es zusammenhängt, als Bäcker, die den Teig kneten, bei denen auch ein Ofen sich befindet.

Klagel.5/10: "Unsere Häute sind wie vom Ofen geschwärzt, wegen der Stürme des Hungers". Eine Wehklage über die Beraubung des Wahren und die Überflutung vom Falschen. Der Hunger bedeutet die Beraubung und den Mangel des Wahren, man sehe EKO 386, und die Stürme des Hungers den größten Mangel und auch die Überflutung durch das Falsche, denn wo keine Wahrheiten sind da ist Falsches; Stürme bedeuten im Wort das gleiche was die Überflutung. Unsere Häute sind wie vom Ofen geschwärzt, bedeutet, daß der natürliche Mensch ohne das Licht des Wahren, und daher in der Finsternis des Falschen sei. Auch hier bedeutet der Ofen die Anfertigung der Lehre aus Falschem und nicht aus Wahrem, man sehe EKO 386, wo dieses erklärt ist.

Hes.22/18-22: "Das Haus Israel ist Mir zur Schlacke geworden, sie alle sind Erz und Zinn und Eisen und Blei in der Mitte des Ofens. Silberschlacken sind sie geworden; siehe, Ich versammle sie in die Mitte Jerusalems. Wie eine Sammlung des Silbers und Erzes und Eisens und des Bleis und Zinns will Ich euch sammeln in die Mitte des Ofens, darüber anzublasen ein Feuer zum Schmelzen. So will Ich euch sammeln in Meinem Zorn und in Meinem Grimm, und euch lassen und schmelzen. Wie man Silber schmilzt in der Mitte des Ofens, so sollt ihr geschmolzen werden in ihrer Mitte". Hierdurch werden die falschen Lehren beschrieben, welche die Juden und Israeliten zusammenfügten aus dem Buchstabensinn des Wortes, den sie auf sich allein und auf ihre Lieblingsneigungen bezogen. Dieselben werden Silberschlacken genannt, weil Silber das Wahre des Wortes bedeutet, und Schlacke nichts Wahres oder das vom Wahren Abgezogene, das verworfen wird. Das, was dem Buchstabensinn des Wortes angehört, wird bezeichnet durch Erz, Zinn, Eisen und Blei, weil dadurch Gutes und Wahres des natürlichen Menschen bezeichnet wird, für welchen Menschen dasjenige im Wort ist, was sein Buchstabensinn enthält; und weil sie aus diesem ihre falschen Lehren, die Überlieferungen waren, zusammenfügten, wird gesagt, sie werden zusammengeschmolzen

werden; und weil sie ihren Lieblingsneigungen, nämlich den Trieben ihrer Selbst- und Weltliebe angepaßt waren, wird gesagt, daß Er sie sammeln wolle in die Mitte des Ofens, um darüber anzublasen ein Feuer zum Schmelzen; Feuer bedeutet jene Lieblingsneigungen. Und weil ihre Lehren verstanden werden, wird gesagt: Er werde sie sammeln in die Mitte Jerusalems; durch Jerusalem wird die Kirche in Ansehung der Lehre bezeichnet, somit auch die Lehre der Kirche.

1.Mose 15/17: "Die Sonne ging unter und es ward Dunkel, und siehe, ein Rauchofen und eine Feuerfackel, die zwischen jenen Stücken durchging". Daß das Falsche des Bösen und das Böse des Falschen, das aus den unreinen Lieblingsneigungen beim jüdischen und israelitischen Volk hier durch den Rauchofen und durch die Feuerfackel, die zwischen den Stücken hindurchging, verstanden wird, sehe man im vorigen Artikel; denn Abraham wünschte, daß seine Nachkommenschaft über das ganze Land Kanaan herrschen möchte, und weil der Herr vorhersah, daß bei jenem Volk eine Kirche eingesetzt werden sollte, darum schloß Er mit Abraham einen Bund; aber gleichwohl wird durch jenes Gesicht vorhergesagt, welcherart jene sein werden.

Nahum 3/14,15: "Wasser der Belagerung schöpfe dir, mache stark deine Bollwerke, gehe hinein in den Ton und tritt den Lehm, stelle den Ziegelofen her, dort wird dich das Feuer fressen, vertilgen wird dich das Schwert". Hierdurch wird die Zerstörung des Wahren durch das Falsche des Bösen beschrieben. Das Wasser der Belagerung bedeutet Falsches, durch das sie das Wahre zu zerstören suchen. Durch stark machen die Bollwerke wird bezeichnet, jenes durch Scheinwahrheiten befestigen. Durch: hineingehen in den Ton und den Lehm treten, wird bezeichnet, machen, daß es zusammenzuhängen scheint; Lehm ist das verbindende Falsche aus dem Bösen. Durch: den Ziegelofen herstellen, wird bezeichnet, eine Lehre herstellen, die aus verfälschten Wahrheiten und Erdichtungen zusammengefügt ist, denn die Ziegelsteine bedeuten das Falsche, das erdichtet wird und mit Wahrheiten nicht zusammenhängt. Durch: Feuer wird dich fressen wird bezeichnet, daß sie zugrunde gehen werden durch das Böse ihrer Lieblingsneigungen; und durch: vertilgen wird dich das Schwert wird bezeichnet, daß sie zugrunde gehen werden durch das Falsche.

Jerem.43/9-12: "Nimm in deine Hand große Steine und verbirg sie im Ziegelofen, der an der Pforte des Hauses Pharaos ist; nehmen werde Ich den König von Babel, werde setzen seinen Thron auf diese Steine, die du verborgen hast; er wird kommen und Ägyptenland schlagen, und Ich werde ein Feuer anzünden in den Häusern Ägyptens. Zuletzt wird er sich anlegen das Ägyptenland, wie ein Hirte sein Kleid anlegt". Hierdurch wurde die Entweihung des Wahren durch Vernunftschlüsse aus falsch angewandtem Wißtümlichen vorgebildet. Durch große Steine, die verborgen wurden in einem Ziegelofen, werden die Wahrheiten des Wortes bezeichnet, die verfälscht wurden durch Erdichtungen, die aus eigener Einsicht kommen; Steine bedeuten Wahrheiten des Wortes, der Ziegelofen eine Lehre, die aus Erdichtungen zusammengefügt ist. Durch das Haus Pharaos wird der natürliche Mensch in Ansehung des Wißtümlichen bei ihm bezeichnet, die Pforte ist das sinnlich Wißtümliche, durch das der Eingang in den natürlichen Menschen stattfindet; durch dieses geschehen Verfälschungen. Durch den König von Babel wird die Entweihung des Wahren bezeichnet. Daß dieser seinen Thron auf jene Steine setzten und Ägypten schlagen und ein Feuer in seinen Häusern anzünden werde bedeutet, er werde durch das Wißtümliche des natürlichen Menschen alle Wahrheiten der Lehre verkehren und diese entweihen. Daß er sich den natürlichen Menschen in Beziehung auf alles bei ihm unterwerfen werde, was durch Begründung des Falschen mittelst des Wißtümlichen geschieht, wird bezeichnet durch: er

wird sich Ägyptenland anlegen, wie ein Hirte sein Kleid. Daß das Ganze des natürlichen Menschen durch Böses der irdischen und körperlichen Lieblingsneigungen zugrunde gehen werde, wird bezeichnet durch: Ich werde ein Feuer in den Häusern Ägyptens anzünden.

Weil durch Ägypten der natürliche Mensch in betreff des Wißtümlichen bei ihm bezeichnet wird, und ebenso durch den eisernen Ofen, darum wird Ägypten im Wort ein eiserner Ofen genannt:

Jerem.11/4: "An welchem Tage Ich euch ausgeführt habe aus Ägypten, aus dem eisernen Ofen".

5.Mose 4/20: "Er hat sie ausgeführt aus dem eisernen Ofen aus Ägypten".

1.Kön.8/51: "Er hat sie ausgeführt aus Ägypten, aus der Mitte des eisernen Ofens".

Ps.81/7: "Entfernt habe Ich von der Last Ägyptens die Schulter Israels, seine Hände sind vom Ofen zurückgewichen".

Der natürliche Mensch in Ansehung des Wißtümlichen wird durch den eisernen Ofen bezeichnet. Der Ofen ist der natürliche Mensch, und das Eisen ist das Wißtümliche, hier das wißtümlich Falsche, weil gesagt wird, daß sie ausgeführt worden seien. Denn der natürliche Mensch, wenn er nicht vom geistigen Menschen geführt wird, ist im Falschen und Bösen, aus dem Grund, weil er kein Licht aus dem Himmel hat; denn das Licht aus dem Himmel fließt durch den geistigen Menschen in den natürlichen ein, und erleuchtet, lehrt und leitet ihn. Ganz das Gegenteil findet statt, wenn der natürliche Mensch nicht unter der Leitung des geistigen Menschen denkt und handelt; alsdann ist er auch in der Knechtschaft, denn er denkt und handelt aus Falschem und Bösem, das aus der Hölle kommt; dies wird dadurch bezeichnet, daß gesagt wird, sie seien aus dem Haus der Knechtschaft ausgeführt worden, nämlich aus Ägypten; denn alle Freiheit des Denkens und Handelns ist aus dem geistigen Menschen, weil dieser denkt und will aus dem Himmel vom Herrn, und vom Herrn geleitet werden ist Freiheit. Aus diesem kann erhellen, warum Ägypten ein eiserner Ofen und das Haus der Knechtschaft heißt. Diese Knechtschaft wird auch bezeichnet durch: entfernt habe Ich von der Last Ägyptens die Schulter Israels. Daß das Eisen das Wißtümliche bedeutet, das dem natürlichen Menschen angehört, sehe man EKO 176.

Weil die meisten Ausdrücke im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn haben, so auch der Ofen:

Jes.31/9: "Spruch Jehovahs, Der einen Herd hat in Zion und einen Ofen hat in Jerusalem". Durch den Herd wird das Gute der Liebe bezeichnet, durch den Ofen das Wahre aus diesem Guten, somit das Wahre der Lehre. Gleiches auch durch Zion und Jerusalem: durch Zion die Kirche in Ansehung des Guten der Liebe und durch Jerusalem die Kirche in Ansehung des Wahren der Lehre.

Ebenso durch den Ofen 3.Mose 2/4,5,7, wo gehandelt wird "von der Mincha, die zubereitet werden soll entweder im Ofen, oder in der Pfanne, oder im Rost", was in den Himmlischen Geheimnissen erklärt ist.

Ebenso durch den Ofen Offenb.1/15: "Die Füße des Menschensohns (waren) gleich dem Messing, im Ofen geglüht"; wovon EKO 69.

541. "Und die Sonne und die Luft wurden vom Rauch des Brunnens verfinstert", Offenb.9/2, bedeutet, daß das Licht des Wahren vom Herrn Finsternis geworden sei durch höllisches Falsches.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Verfinstertwerdens der Sonne und Luft, sofern es bezeichnet, daß das Licht des Wahren vom Herrn Finsternis geworden sei, worüber folgt. Und aus der Bedeutung von: vom Rauch des Brunnens, sofern es heißt, von dichtem Falschen, das aus der Hölle stammt, somit durch höllisches Falsches. Daß der Rauch dichtes Falsches bedeutet, und der Brunnen des Abgrunds die Höllen, wo und woher dasselbe ist, sehe man EKO 536-539.

Daß die Sonne und die Luft wurden verfinstert, bedeutet, das Licht des Wahren vom Herrn sei Finsternis geworden, beruht darauf, daß der Herr im Engelhimmel die Sonne ist, und das vom Herrn als der Sonne ausgehende göttlich Wahre alles Licht dort bewirkt, und sowohl den Gesichtssinn als den Verstand der Engel erleuchtet. Wenn daher jene Sonne dort verfinstert ist, so wird das Licht des Wahren, das vom Herrn ist, zur Finsternis; das Falsche von der Hölle verfinstert sie (jene Sonne). Aus dem Licht des Himmels, das durch das Falsche des Bösen zur Finsternis geworden ist, kommt alle Leugnung des Göttlichen und göttlicher Dinge von seiten derer, die lediglich natürlich sind; denn sie sehen göttliche Dinge in der Finsternis und daher wie Finsternis; daher leugnen sie es. Auch wird das Licht des Himmels, wenn es bei denjenigen einfließt, die in Falschem des Bösen sind, in der geistigen Welt wirklich zur Finsternis; daher kommt es auch, daß die Bösen geistige Dinge, d.h. das, was dem Himmel und der Kirche angehört, nicht nur nicht sehen und verstehen, sondern auch, daß sie im Herzen sie leugnen.

Daß der Herr im Engelhimmel als Sonne erscheint und daß das vom Herrn als der Sonne ausgehende göttlich Wahre alles Licht des Himmels bewirkt, und somit alle Einsicht und Weisheit, welche die Engel haben, sehe man HH 116-140.

Daß auch gesagt wird, die Luft sei verfinstert worden, beruht darauf, daß das Licht des Wahren verstanden wird, denn die Luft leuchtet von der Sonne. Das gleiche wird durch die Lüfte bezeichnet bei David -

Ps.36/6; 57/11; 108/5: "Jehovah, in den Himmeln ist Deine Barmherzigkeit, Deine Wahrheit bis zu den Lüften". Barmherzigkeit bedeutet das göttlich Gute der göttlichen Liebe, und Wahrheit das göttlich Wahre; und weil das göttlich Wahre das Licht des Himmels ist, wie soeben gesagt wurde, darum wird gesagt: Deine Wahrheit bis zu den Lüften. Durch die Lüfte in der Mehrzahl wird daher das göttliche Licht bis zum obersten Himmel bezeichnet, wo es im höchsten Grad ist.

Gleiches wird durch Lüfte bezeichnet Ps.77/18; 78/23,24.

542. Vers 3-12

3. Und vom Rauch gingen Heuschrecken aus auf die Erde, und es wurde ihnen Macht gegeben, wie die Skorpione der Erde Macht haben.

4. Und es ward ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigen sollten das Gras der Erde, noch irgendein Grünes, noch irgendeinen Baum, sondern nur die Menschen, die das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen haben.

5. Und es ward ihnen nicht gegeben, sie zu töten, aber fünf Monate zu quälen, und ihre Qual war wie die Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen sticht.

6. Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und ihn nicht finden, und werden zu sterben verlangen, und der Tod wird vor ihnen fliehen.

7. Und die Gestalten der Heuschrecken glichen den zum Streit gerüsteten Rossen, und auf ihren Häuptern waren wie Kronen gleich dem Gold, und ihre Angesichter wie Angesichter der Menschen.

8. Und sie hatten Haare wie Weiberhaare; und ihre Zähne waren wie die der Löwen.

9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer und das Rauschen ihrer Flügel war wie das Rasseln der mit vielen Rossen bespannten Wagen, die in den Streit rennen.

10. Und hatten Schwänze gleich den Skorpionen und Stacheln waren an ihren Schwänzen, und ihre Macht war, die Menschen fünf Monate lang zu schädigen.

11. Und hatten über sich zum König den Engel des Abgrunds; sein Name ist auf hebräisch Abaddon, und im griechischen hat er den Namen Apollyon.

12. Ein Wehe ist vorüber, siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesem.

"Und vom Rauch gingen Heuschrecken aus auf die Erde" bedeutet, durch höllisch Falsches seien sie sinnlich körperlich geworden in der Kirche;

"und es wurde ihnen Macht gegeben, wie die Skorpione der Erde Macht haben" bedeutet, ihre Beredung und deren Wirkung und Gewalt;

"und es wurde ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigen sollten das Gras der Erde, noch irgendein Grünes, noch irgendeinen Baum" bedeutet, sie sollten dem wißtümlich Wahren und Lebendigen aus dem Buchstabensinn des Wortes, noch irgendwelchen Erkenntnissen des Wahren und Guten keinen Schaden zufügen;

"sondern nur die Menschen, die das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen haben" bedeutet, nur das Verständnis des Wahren und das Gefühl des Guten bei denen, die nicht in den Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn sind;

"und es wurde ihnen nicht gegeben sie zu töten" bedeutet, sie sollten der Fähigkeit, das Wahre zu verstehen und das Gute zu fühlen, nicht beraubt werden;

"aber fünf Monate zu quälen" bedeutet, daß der Verstand vom Falschen des Bösen verfinstert und vom Sehen des Wahren abgezogen werde, solange sie in diesem Zustand sind;

"und ihre Qual ist wie die Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen sticht" bedeutet, daß die Verfinsternung und das Abgezogenwerden vom Sehen des Wahren eine Folge der Beredung sei, wodurch das Gemüt irre geführt wird;

"und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und ihn nicht finden" bedeutet, daß sie alsdann die Fähigkeit das Wahre zu verstehen, zugrunde richten wollen, aber dennoch nicht können;

"und werden zu sterben verlangen, und der Tod wird vor ihnen fliehen" bedeutet, daß sie die Fähigkeit das Gute zu fühlen, die dem geistigen Leben angehört, vertilgen wollen, aber vergebens;

"und die Gestalten der Heuschrecken glichen den zum Streit gerüsteten Rossen" bedeutet, daß der sinnlich gewordene Mensch dem Anschein nach aus dem Verstand des Wahren vernünftle;

"und auf ihren Häuptern waren wie Kronen gleich dem Gold" bedeutet, daß sie, wenn sie vernünfteln, sich als Weise und Sieger dünken;

"und ihre Angesichter wie Angesichter der Menschen" bedeutet, daß sie sich als geistige Neigungen zum Wahren erscheinen;

"und sie hatten Haare wie Weiberhaare" bedeutet, daß sie sich auch als Neigungen zum natürlich Wahren erscheinen;

"und ihre Zähne waren wie die der Löwen" bedeutet, daß das Sinnliche, welches das Letzte des verständigen Lebens ist, bei ihnen, wie sie sich einbilden, Macht über alles habe;

"und hatten Panzer wie eiserne Panzer" bedeutet die Beredungen, womit sie sich zu Kämpfen bewaffnen, gegen welche die Wahrheiten des vernünftig geistigen Menschen nicht aufkommen können;

"und das Rauschen ihrer Flügel war wie das Rasseln der mit vielen Rossen bespannten Wagen, die in den Streit rennen" bedeutet, die Vernünfteleien kommen scheinbar aus verstandenen Wahrheiten der Lehre aus dem Wort, für die man eifrig kämpfen müsse;

"und hatten Schwänze gleich den Skorpionen" bedeutet das sinnlich Wißtümliche, das beredend ist;

"und Stacheln waren an ihren Schwänzen" bedeutet die listigen Kunstgriffe, um dadurch zu täuschen;

"und ihre Macht war, die Menschen fünf Monate lang zu schädigen" bedeutet, daß sie das Verständnis des Wahren und das Gefühl des Guten stumpf machen, solange sie in diesem Zustand sind;

"und hatten über sich zum König den Engel des Abgrunds" bedeutet, daß sie den Einfluß aus der Hölle aufnehmen, wo diejenigen sich befinden, die im Falschen des Bösen und ganz sinnlich sind;

"sein Name ist auf hebräisch Abaddon und im griechischen hat er den Namen Apollyon" bedeutet seine Beschaffenheit, sofern er verderblich ist für alles Wahre und Gute;

"ein Wehe ist vorübergegangen, siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesem" bedeutet eine Wehklage über die Verwüstung der Kirche, und daß eine Wehklage über ihre weitere Verwüstung folge.

543. "Und vom Rauch gingen Heuschrecken aus auf die Erde", Offenb.9/3, bedeutet, durch das höllisch Falsche seien sie sinnlich körperlich geworden in der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Rauchs, sofern er das höllisch Falsche bezeichnet, wovon EKO 539. Daß es das höllisch Falsche ist, das hier durch den Rauch bezeichnet wird, beruht darauf, daß gleich oben gesagt wird, daß dieser Rauch vom Brunnen des Abgrunds emporgestiegen sei, und durch den Brunnen des Abgrunds die Hölle bezeichnet wird, wo und woher das Falsche des Bösen ist, das die Wahrheiten des Wortes verfälscht. Aus der Bedeutung der Heuschrecken, sofern sie das letzte Sinnliche des Menschen bezeichnen, das im Falschen des Bösen ist, worüber folgt; und aus der Bedeutung von ausgehen auf die Erde, sofern es heißt, in die Kirche, denn die Erde bedeutet die Kirche. Auch ist das, was in der Offenbarung enthalten ist, von der Kirche und ihrem Zustand vorausgesagt.

Daß die Heuschrecke das letzte Sinnliche des Menschen bedeutet, das im Falschen des Bösen ist, kann aus dem ganzen und einzelnen erhellen, was in diesem Kapitel bis zum 12. Vers gesagt wird, aus dessen Erklärung erhellen kann, daß nichts anderes unter den Heuschrecken verstanden wird; aber hier soll zuerst gesagt werden, was unter dem letzten Sinnlichen des Menschen verstanden wird:

Es wird nicht verstanden das Sinnliche des Gesichts, des Gehörs, des Geruchs, des Geschmacks und des Tastsinns, denn dieses ist dem Körper eigen, sondern das Letzte des Denkens und der Neigung, das zuerst bei den Kindern eröffnet wird und so beschaffen ist, daß sie nichts anderes denken und von keinen anderen Gegenständen angeregt werden, als die mit den genannten Sinnen eins ausmachen; denn die Kinder lernen durch die Sinne denken und angeregt zu werden von Gegenständen gemäß demjenigen, was den Sinnen wohlgefiel. Daher ist das erste Inwendige, das bei ihnen geöffnet wird, das Sinnliche, welches das letzte Sinnliche des Menschen und auch das Sinnlich-Körperliche genannt wird. Später aber, wenn das Kind heranwächst und ein Knabe wird, wird das inwendigere Sinnliche geöffnet, aus dem er natürlich denkt und auch natürlich angeregt wird. Endlich, wenn er ein Jüngling und junger Mann geworden, wird sein noch inwendigeres Sinnliche geöffnet, aus dem er vernünftig, und wenn im Guten der Liebtätigkeit und des Glaubens ist, geistig denkt und auch vernünftig, und geistig angeregt wird. Dieses Denken und diese Neigung ist es, was der vernünftige und geistige Mensch genannt wird, das frühere aber der natürliche Mensch und das erste der sinnliche Mensch.

Bei einem jeden Menschen wird das Inwendigere, das seinem Denken und seiner Neigung angehört, nach und nach geöffnet, und zwar durch einen fortwährenden Einfluß aus dem Himmel vom Herrn: durch diesen wird zuerst das Sinnliche geöffnet, das zunächst sich an den Körper schließt, wodurch der Mensch sinnlich wird, hernach das Natürliche, wodurch er natürlich wird, und nachher das Vernünftige, und mit diesem das Geistige, wodurch er ein vernünftiger und geistiger Mensch wird; aber geistig in dem Maß, als der Mensch an Gott und an göttliche Dinge denkt, die von Gott kommen, und wird gebildet und vervollkommnet in dem Maß, als er davon angeregt wird, d.h. in dem Maß, als er ihnen gemäß will und lebt. Wenn aber dieses nicht der Fall ist, alsdann wird der geistige Mensch (nur) in allgemeiner Weise geöffnet, aber nicht gebildet, geschweige denn vervollkommnet. Dadurch, daß der geistige Mensch in allgemeiner Beziehung geöffnet wird, bekommt der Mensch die Fähigkeit zu denken und aus dem Denken vernünftig zu reden, denn dieses ist die allgemeine Wirkung des Einflusses des Himmels bei einem jeden Menschen.

Hieraus kann erhellen, daß es geistige, sodann natürliche und auch sinnliche Gedanken und Neigungen des Menschen gibt, und daß es geistige Gedanken und Neigungen bei denen gibt, die aus Gott über Gott und über göttliche Dinge denken. Daß es aber bloß natürliche Gedanken und Neigungen bei denen gibt, die nicht aus Gott über Gott und über göttliche Dinge denken, sondern nur aus sich oder aus der Welt über sich und über die Welt denken. Man wisse aber, daß aus sich oder aus der Welt denken, nicht heißt, aus ihnen, sondern aus der Hölle denken, denn wer nicht aus Gott denkt, denkt aus der Hölle. Niemand kann zugleich aus beiden denken. Alle diejenigen aber, die Gott leugnen, und daher die göttlichen Dinge, die dem Himmel und der Kirche angehören, und sich dagegen bestärken, werden sinnliche Menschen mehr oder weniger, den Begründungen gemäß. Sie denken nur Falsches, wenn über geistige Dinge, und werden von Bösem angeregt, und wenn sie einiges Wahre denken, seien es geistige oder sittliche oder bürgerliche Wahrheiten, so geschieht es nur aus dem Gedächtnis heraus, und über die nächsten Ursachen hinaus, die sie auch begründen können, sehen sie nichts; und wenn sie vom Guten angeregt werden, so geschieht es nur aus einem Lustreiz um ihrer selbst oder um der Welt willen, somit aus einer Begierde, die der Selbstliebe oder der Weltliebe angehört. Das Denken des sinnlichen Menschen ist es, was materielles Denken genannt wird, und seine Neigung ist das, was körperliche Neigung genannt wird, und diese ist Begierde.

Ferner merke man, daß alles Böse, das der Mensch von den Eltern her hat und das erbliche

Böse genannt wird, seinem natürlichen und sinnlichen Menschen innewohnt, nicht aber seinem geistigen; daher kommt es, daß der natürliche und hauptsächlich der sinnliche Mensch dem geistigen Menschen entgegengesetzt ist, denn der geistige Mensch ist von Kindheit an verschlossen und wird nur geöffnet und gebildet durch göttliche Wahrheiten, die im Willen und Verstand aufgenommen werden, und in dem Maß und in der Weise, als er geöffnet und gebildet wird, wird das Böse des natürlichen und sinnlichen Menschen entfernt, und an dessen Statt Gutes eingepflanzt.

Weil alles Böse im natürlichen und sinnlichen Menschen seinen Sitz hat, so folgt, daß auch das Falsche (dort seinen Sitz hat), aus dem Grund, weil alles Falsche dem Bösen angehört, denn indem der Mensch aus dem Bösen begehrt und will, denkt und redet er aus dem Falschen; denn wenn das Böse des Willens sich im Denken gestaltet, auf daß es anderen oder sich selbst geoffenbart werde, wie beschaffen es ist, wird es das Falsche genannt; daher ist das Falsche die Form des Bösen, wie das Wahre die Form des Guten ist.

Aus diesem kann erhellen, wer und wie beschaffen der Mensch ist, welcher der sinnliche Mensch genannt wird, und daß der Mensch sinnlich wird, wenn er dem Bösen, in das er geboren wird, mit der Tat nachstrebt, und noch mehreres aus sich hinzutut; in welchem Maß er dies tut und sich darin begründet, wird der geistige Mensch verschlossen gehalten, und wenn dieser verschlossen ist, so leugnet der natürliche und sinnliche Mensch die göttlichen Dinge, die dem Himmel und der Kirche angehören, und anerkennt bloß diejenigen Dinge, die der Welt und Natur angehören. Ja, der sinnliche Mensch ist alsdann so blind, daß er nichts glaubt, als was er mit den Augen sieht und mit den Händen greift. Von solcher Art sind viele von den Gebildeten, mögen sie immerhin für verständig und weise gehalten werden, weil sie aus Wissenschaften, die dem Gedächtnis innewohnen, reden, und zwar dem Anschein nach wie ein vernünftiger Mensch, weil das geistige Gemüt bei ihnen, wie bei einem jeden Menschen, in allgemeiner Weise geöffnet ist, wie oben gesagt wurde.

Weil in dem nun Folgenden in diesem Kapitel viel von der Heuschrecke die Rede ist, und durch sie das Sinnliche bezeichnet wird, welches das Letzte oder Äußerste des natürlichen Menschen ist, so ist es von Interesse, vollständig zu wissen, was und wie beschaffen das Sinnliche ist, und daher, wer und wie beschaffen ein sinnlicher Mensch ist; darum will ich aus den Himmlischen Geheimnissen hier anführen, was darüber gesagt und gezeigt wurde, nämlich Folgendes:

Das Sinnliche ist das Letzte des Lebens des Menschen, das seinem Körperlichen anhaftet und in ihm haftet: HG 5077, 5767, 9121, 9216, 9331, 9730.

Derjenige heißt ein sinnlicher Mensch, der alles aus den Körpersinnen beurteilt, und der nichts glaubt, als was er mit den Augen sehen und mit den Händen greifen kann, indem er sagt, dieses sei etwas, das übrige aber verwirft: HG 5094, 7693.

Ein solcher Mensch denkt im Äußersten und nicht innerlich aus einem geistigen Licht: HG 5089, 5094, 6564, 7693.

Das Inwendigere seines Gemüts, das man aus dem Lichte des Himmels sieht, ist verschlossen, so daß er nichts Wahres, das dem Himmel und der Kirche angehört, sieht: HG 6564, 6844, 6845.

Mit einem Wort, er ist in einem dichten natürlichen Lichtschein, und nimmt so nichts wahr, was aus dem Himmelslichte stammt: HG 6201, 6310, 6564, 6844, 6845, 6398, 6612, 6614, 6622, 6624.

Er ist daher innerlich gegen das, was dem Himmel und der Kirche angehört: HG 6201,

6316, 6844, 6845, 6948, 6949.

Die Gebildeten, die sich gegen die Wahrheiten der Kirche bestärkt haben, sind sinnlich: HG 6316.

Die sinnlichen Menschen vernünfteln scharfsinnig und gewandt, weil ihr Denken so nahe bei der Rede ist, daß es beinahe in ihm ist, und weil sie in die Rede aus dem bloßen Gedächtnis alle Einsicht setzen: HG 195, 196, 5700, 10236.

Sie vernünfteln aus Sinnestäuschungen, wodurch das Volk gewonnen wird: HG 5084, 6948, 6949, 7693.

Die sinnlichen Menschen sind mehr als die übrigen schlaue und boshafte: HG 7693, 10236.

Geizige, Ehebrecher, Wollüstlinge und Betrüger sind vorzugsweise sinnlich: HG 6310; ihr Inwendigeres ist schnöde und unrein: HG 6201; dadurch haben sie Gemeinschaft mit den Höllen: HG 6311.

Diejenigen, die in den Höllen sich befinden, sind sinnlich, und um so mehr, je tiefer sie in denselben sind: HG 4623, 6311.

Die Sphäre der höllischen Geister verbindet sich mit dem Sinnlichen des Menschen von hinten her: HG 6312.

Diejenigen, die vom Sinnlichen aus vernünfteln und daher wider die echten Glaubenswahrheiten, wurden von den Alten Schlangen des Baums der Erkenntnis genannt: HG 195-197, 6398, 6949, 10313.

Weiter wird das Sinnliche des Menschen und der sinnliche Mensch beschrieben: HG 10236.

Und wie weit das Sinnliche beim Menschen sich erstreckt: HG 9731.

Das Sinnliche muß an letzter Stelle sein, nicht an erster, und ist auch bei einem weisen und verständigen Menschen an letzter Stelle und dem Inwendigeren unterworfen; dagegen bei einem unweisen Menschen ist es an erster Stelle und herrschend; diese sind es, die eigentlich Sinnliche genannt werden: HG 5077, 5125, 5128, 7645.

Wenn das Sinnliche an letzter Stelle ist, so wird durch dasselbe der Weg zum Verstand geöffnet, und die Wahrheiten durch einen Ausziehungsprozeß hervorgehoben: HG 5580.

Dieses Sinnliche des Menschen steht der Welt am nächsten und läßt zu, was aus der Welt herankommt und sichtet es gleichsam: HG 9726.

Der äußere oder natürliche Mensch hat durch dasselbe Gemeinschaft mit der Welt, und durch das Vernünftige mit dem Himmel: HG 4009.

Daß das Sinnliche so dasjenige herbeischafft, was dem Inwendigeren dient, das dem Gemüt angehört: HG 5077, 5081.

Es gibt Sinnliches, das der Verstandesseite dienstbar ist, und solches, das der Willensseite dienstbar ist: HG 5077.

Wenn das Denken nicht über das Sinnliche erhoben wird, so ist der Mensch wenig weise: HG 5089.

Der weise Mensch denkt über das Sinnliche hinaus: HG 5089, 5094.

Der Mensch kommt, wenn sein Denken über das Sinnliche sich erhebt, in einen helleren Lichtschein, und zuletzt in himmlisches Licht: HG 6183, 6313, 6315, 9407, 9730, 9922.

Die Erhebung über das Sinnliche und das Entrücktwerden von demselben war den Alten

bekannt: HG 6313.

Der Mensch kann mit seinem Geist das, was in der geistigen Welt ist, sehen, wenn er dem Sinnlichen, das aus der Welt kommt, entrückt und in das Himmelslicht vom Herrn erhoben werden kann: HG 4622.

Der Grund ist, weil nicht der Körper denkt, sondern der Geist des Menschen im Körper, und wieweit er im Körper ist, in so weit grob und dunkel, somit in Finsternis denkt, und wieweit er nicht im Körper ist, in so weit klar und im Licht denkt: HG 4622, 6614, 6622.

Das Letzte des Verstandes ist das sinnlich Wißtümliche, und das Letzte des Willens ist das sinnlich Angenehme, wovon HG 9996.

Was für ein Unterschied ist zwischen dem Sinnlichen, das man gemein hat mit den Tieren, und zwischen dem Sinnlichen, das man nicht mit ihnen gemein hat: HG 10236.

Es gibt Sinnliche, die nicht böse sind, weil ihr Inwendigeres nicht so verschlossen ist; über ihren Zustand im anderen Leben: HG 6311.

Daß nichts anderes durch die Heuschrecke bezeichnet wird, als eben das Sinnliche des Menschen, das soeben beschrieben wurde, kann auch aus anderen Stellen im Wort erhellen, wo die Heuschrecke erwähnt wird:

2.Mose 10/6,13-15: "Moses streckte seinen Stab aus über Ägyptenland, und Jehovah führte einen Ostwind herbei den ganzen Tag und die ganze Nacht. Sobald es Morgen ward, brachte der Ostwind die Heuschrecken, und die Heuschrecken kamen herauf über ganz Ägyptenland, und ließen sich nieder in allen Grenzen Ägyptens sehr schwer; vor ihnen waren keine solche Heuschrecken, und nach ihnen werden keine solche sein, und sie bedeckten die Oberfläche des ganzen Landes, so daß das Land verfinstert wurde; und sie fraßen alles Kraut des Landes, und alle Frucht des Baums, die der Hagel übriggelassen hatte, so daß nichts Grünes übrigblieb am Baum und am Kraut des Feldes in ganz Ägypten. Und die Heuschrecken füllten das Haus Pharaos und das Haus aller seiner Knechte und das Haus aller Ägypter". Alle Wunder in Ägypten, wie überhaupt alle im Wort erzählten Wunder, schließen in sich und bedeuten geistige Dinge, die sich auf den Himmel und die Kirche beziehen, somit die ägyptischen Plagen geistige Plagen. Diese Plage, nämlich die der Heuschrecken, die Zerstörung des ganzen natürlichen Menschen durch das Hereindringen des Bösen und Falschen aus dem Sinnlichen. Durch Ägypten wird der natürliche Mensch bezeichnet in Ansehung des Wißtümlichen und in Ansehung des Vergnüglichen in demselben, und durch die Heuschrecken das Falsche und Böse des sinnlichen Menschen, das den natürlichen Menschen verwüstet, d.h. alles Wahre und Gute der Kirche daraus vertreibt und zerstört. Darum wird gesagt, daß die Heuschrecken über ganz Ägyptenland heraufgekommen seien, und in seiner Grenze sich niedergelassen haben. Durch Ägyptenland wird das Natürliche bei den Menschen der Kirche bezeichnet, und durch seine Grenze das Sinnliche bei ihnen; denn das Sinnliche ist das Letzte oder Äußerste des Natürlichen, daher ist es seine Grenze; die Heuschrecke bedeutet das Falsche und Böse daselbst. Weil das Falsche und Böse des sinnlichen Menschen das schwerste ist, denn dasselbe ist das Körperliche und Irdische, darum wird gesagt, daß jene Heuschrecken sehr schwer waren, und daß vor ihnen keine solche gewesen seien, und daß nach ihnen keine solche kommen werden, und zwar aus dem Grund, weil die Ägypter in der Wissenschaft der Entsprechungen waren, und daher die geistigen Dinge des Himmels wußten, aber sie in Zaubereien verwandelten. Weil das Falsche und Böse daselbst, wenn es von da aus in den natürlichen Menschen eindringt, ihn ganz verheert, indem es alles Wahre und alles Gute daselbst zugrunde richtet, darum wird gesagt: die Heuschrecken hätten die ganze

Oberfläche des Landes bedeckt, so daß das Land verfinstert wurde, und hätten alles Kraut des Feldes, und alle Frucht des Baumes gefressen; Ägyptenland bedeutet das Natürliche bei den Menschen der Kirche, das Kraut des Feldes das Wahre daselbst, und die Frucht des Baumes das Gute daselbst. Das gleiche wird auch darunter verstanden, daß die Heuschrecken das Haus Pharaos seiner Knechte und aller Ägypter angefüllt haben, denn durch das Haus Pharaos, seiner Knechte und aller Ägypter wird das natürliche Gemüt in seiner ganzen Ausdehnung bezeichnet. Das Haus bedeutet nämlich im Wort das Inwendigere des Menschen, das seinem Gemüt und seiner Gesinnung angehört, hier dasjenige, was dem natürlichen Gemüt angehört.

Es wird gesagt, daß hier durch die Heuschrecken, die über ganz Ägyptenland heraufkamen, das Eindringen des Falschen und Bösen aus dem sinnlichen Menschen in den natürlichen bezeichnet werde, während doch der natürliche Mensch der inwendigere ist, und der sinnliche der auswendigere, und kein Hereindringen oder Einfluß aus dem auswendigeren in den inwendigeren stattfindet, sondern vom inwendigeren in den auswendigeren; daher merke man, daß unter dem Hereindringen oder dem Einfluß des sinnlichen Menschen in den natürlichen die Verdampfung des natürlichen Menschen verstanden wird, bis daß er dem sinnlichen gleich ist, wodurch eine größere Ausdehnung des Bösen und Falschen entsteht, und beide in gleicher Weise körperlich und irdisch werden.

Gewöhnlich lernt der Mensch von Kindheit an den sinnlichen Menschen vom natürlichen zu trennen dadurch, daß er das Wahre redet und das Gute tut, obwohl er aus dem sinnlichen Menschen das Falsche denkt und das Böse will, und zwar bis sie ganz getrennt werden, was geschieht, wenn der Mensch gebessert und wiedergeboren wird vom Herrn. Werden sie aber nicht getrennt, so kann der Mensch nicht anders denn unsinnig denken und wollen, und daher unsinnig wollen und tun.

Weil durch die Heuschrecke hier das Sinnliche in Ansehung des Falschen und Bösen, oder was das gleiche ist, das Falsche und Böse des sinnlichen Menschen bezeichnet wird, darum wird dasselbe durch die Heuschrecke und den Käfer (bruchum) bezeichnet bei David -

Ps.78/45,46: "Er schickte unter sie Ungeziefer, das sie verzehrte, und die Frösche, die sie verdarben, und gab dem Käfer ihr Gewächs, und ihre Arbeit der Heuschrecke".

Ps.105/34,35: "Er sprach, daß kommen soll die Heuschrecke und der Käfer, und ohne Zahl; der fraß alles Kraut in ihrem Lande, und fraß die Frucht ihres Landes".

Aber hier wird durch Heuschrecke das Falsche des sinnlichen Menschen bezeichnet und durch den Käfer sein Böses, oder das Falsche und Böse im sinnlichen Menschen und aus ihm. Daß dieses durch den Käfer und jenes durch die Heuschrecke bezeichnet wird, beruht darauf, daß der Käfer (bruchus) auch eine Heuschrecke ist, was daraus erhellt, daß jenes von David von den Heuschrecken in Ägypten gesagt wird, und doch bei Moses nur von der Heuschrecke die Rede ist und nicht vom Käfer. Das gleiche wird durch die Heuschrecke und den Käfer bezeichnet:

Joel 1/4,5: "Das Übriggelassene von der Raupe frißt die Heuschrecke, und das Übriggelassene von der Heuschrecke frißt der Lecker (meloloetha), und das Übriggelassene vom Lecker frißt der Käfer; wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet und heulet alle Weintrinker, um des Mosts willen, der ausgerottet ist aus eurem Munde".

Joel 2/24,25: "Voll werden die Tennen sein von reinem Getreide, und die Keltern werden ausströmen Most und Öl, und Ich will euch die Jahre erstatten, welche die Heuschrecke, der Lecker (meloloetha) und der Käfer und die Raupe verzehrt haben, Mein großes Heer, das Ich unter euch gesandt habe". Daß durch diese schädlichen Tierchen Falsches und Böses

bezeichnet wird, welches das Wahre und Gute beim Menschen der Kirche verwüstet oder aufzehrt, ist klar, weil gesagt wird, alle Weintrinker sollen heulen wegen des Mosts, der aus ihrem Munde ausgerottet ist; durch Wein und Most wird das Wahre der Kirche bezeichnet; sodann weil gesagt wird, daß die Tennen voll sein werden von Getreide, und die Kelter überströmen werden von Most und Öl, denn durch die Tenne wird die Lehre der Kirche bezeichnet, durch Getreide und Öl ihr Gutes und durch Most ihr Wahres.

Nahum 3/15-17: "Fressen wird dich das Feuer, vertilgen wird dich das Schwert; es wird dich fressen wie der Käfer; magst du dich auch vermehren wie der Käfer und wie die Heuschrecke; du hast deiner Kaufleute mehr gemacht denn die Sterne des Himmels; der Käfer hat sich ausgebreitet und ist davongeflogen; deine Gekrönten sind wie die Heuschrecken und deine Gebieter wie die Heuschrecken der Heuschrecken, die sich setzen in die Gemäuer am Tage der Kälte; wenn die Sonne aufgeht, so fliegen sie davon, daß man nicht ihren Ort kennt, wo sie (waren)". Dies wurde gesagt von der Stadt der Blutschulden, durch die eine Lehre bezeichnet ist, die aus verfälschten Wahrheiten, somit aus Falschem gebildet ist. Der Untergang derjenigen, die in einem dieser Lehre gemäßen Glauben und Leben sind, wird bezeichnet durch: fressen wird dich das Feuer, vertilgen wird dich das Schwert; durch das Feuer, das fressen wird, wird das Böse bezeichnet, welches das Gute zerstört, und durch das Schwert das Falsche, welches das Wahre zerstört. Und weil das Böse und Falsche aus dem sinnlichen Menschen verstanden wird, darum wird gesagt, fressen wird dich der Käfer, du magst dich vermehren wie die Käfer und die Heuschrecken; du hast deiner Kaufleute mehr gemacht denn die Sterne des Himmels. Daß eine Vermehrung wie die des Käfers und wie die der Heuschrecke gesagt wird, beruht darauf, daß die Verfälschungen des Wortes in größter Menge von denen herkommen, die sinnlich sind, somit vom sinnlichen Menschen, denn dieser wird durch den Käfer und die Heuschrecke bezeichnet, wie oben gesagt wurde. Der Grund, warum der sinnliche Mensch vor anderen das Wort verfälscht, ist der, weil der letzte Sinn des Wortes, der sein Buchstabensinn ist, für den natürlichen und sinnlichen Menschen ist, aber der inwendigere Sinn für den geistigen Menschen; daher kommt es, daß der Mensch, wenn er kein geistiger Mensch ist, sondern ein natürlicher und sinnlicher, der im Bösen und daher Falschen das Wahre und Gute daselbst nicht sieht, sondern den letzten Sinn des Wortes zur Begründung seines Falschen und Bösen anwendet. Die Kaufleute bedeuten diejenigen, die verfälschen und (dieses Gefälschte) mitteilen und feilbieten. Deine Gekrönten sind wie die Heuschrecken, und deine Gebieter wie die Heuschrecken der Heuschrecken bedeutet, daß die ersten und vornehmsten Sätze der Lehre, welche die Stadt der Blutschulden ist, Falsches des Bösen sind, und aus diesem wieder Falsches des Bösen kommt. Die sich setzen in den Gemäuern am Tage der Kälte bedeutet, in den Wahrheiten des Wortes, die nicht als Wahrheiten erscheinen, weil sie verfälscht und weil sie aus dem Bösen sind; Gemäuer bedeuten nicht erscheinende, weil verfälschte Wahrheiten, und der Tag der Kälte ist der Zustand der bösen Liebe. Geht die Sonne auf, fliegen sie davon, daß man nicht ihren Ort kennt, wo sie (waren) bedeutet, daß sie alles Wahre und Gute verzehren, so daß nichts übrigbleibt.

Das gleiche wird durch die Vermehrung wie der Heuschrecken bezeichnet bei Jerem.46/20,22,23, sodann Richt.6/5; 7/12.

Das Falsche im Äußersten oder das dichteste Falsche wird bezeichnet durch die Heuschrecke:

5.Mose 28/38: "Vielen Samen wirst du hinausführen auf das Feld, aber wenig einsammeln, weil die Heuschrecke ihn verzehren wird". Das ist einer von den Flüchen, wenn sie nicht halten und tun würden die Gebote Jehovahs. Unter dem Samen des Feldes wird das

Wahre des Wortes verstanden, und durch die Heuschrecke das dichte Falsche aus dem sinnlichen Menschen, das verzehren und zerstören wird.

Das gleiche wird durch die Heuschrecke bezeichnet Amos 7/1,2; Jes.33/3,4; Ps.109/22,23.

Weil das Sinnliche des Menschen, wie oben bemerkt wurde, das Letzte und Unterste des Lebens des Denkens und der Neigung des Menschen ist, und weil das Unterste, wenn es von solchen gesehen wird, die auf einem höheren und mehr hervorragenden Standpunkt sich befinden, klein ist, darum wird dieses mit Heuschrecken verglichen:

Jes.40/22: "Jehovah ist es, Der über dem Erdkreis wohnt, und dessen Bewohner sind wie Heuschrecken"; wodurch auch bezeichnet wird, daß die Menschen in betreff der Einsicht im Untersten sind, und der Herr im Obersten.

Ebenso werden die Menschen, wenn sie angesehen werden von solchen, die in der Beredung von ihrer Erhabenheit über andere sind, mit Heuschrecken verglichen:

4.Mose 13/33: "Die Kundschafter des Landes Kanaan sprachen: Wir sahen die Nephilim (Riesen), die Söhne der Enakim von den Nephilim, und wir waren in unseren Augen wie Heuschrecken, und so waren wir auch in ihren Augen". Daß durch Nephilim und Enakim im Wort diejenigen bezeichnet werden, die in der größten Beredung (Einbildung) von ihrer Erhabenheit und Weisheit vor anderen sind, und im abgezogenen Sinn arge Beredungen, sehe man HG 311, 567, 581, 1268, 1270, 1271, 1673, 3686, 7686. Daß sie sowohl sich selbst, als auch jenen wie Heuschrecken vorkamen, ist den Erscheinungen in der geistigen Welt gemäß, denn wenn dort diejenigen, die in der Beredung von ihrer Erhabenheit sind, andere betrachten, sehen sie diese wie klein und gering, und auch diese erscheinen sich alsdann so.

Weil durch die Heuschrecke das Sinnliche bezeichnet wird, welches das Letzte im Gedankenleben des Menschen ist, oder das Letzte, in das es ausläuft und auf dem der Verstand ruht, deshalb ist das Letzte gleichsam die Unterlage und das Fundament, auf dem das Inwendigere oder Obere steht, das dem Verstand und Willen des Menschen angehört, ebenso das Inwendigere und Obere, das Geistiges und Himmlisches genannt wird im Wort. Und weil alles ein Fundament haben muß, auf daß es bestehe und sich halte, darum ist der Buchstabensinn des Wortes, welcher der letzte und die Unterlage ist, natürlich und sinnlich, und wird auch im guten Sinn unter der Heuschrecke verstanden, mithin auch das Wahre und Gute desselben. Dies ist der Grund, warum Johannes der Täufer Heuschrecken aß, und daß den Söhnen Israels gestattet war, solche zu essen.

Über Johannes den Täufer wird Matth.3/4; Mark.1/6 gesagt: "Er habe ein Kleid gehabt von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden, und habe Heuschrecken gegessen und wilden Honig". Daß Johannes so gekleidet war, hatte den Grund, weil er das Wort vorbildete, das gleiche wie Elias; und durch die Kleidung von Kamelhaaren und durch den ledernen Gürtel, sowie durch das Essen von Heuschrecken und wilden Honig, bildete er den letzten Sinn des Wortes vor, der, wie gesagt, ein natürlich sinnlicher ist, weil für den natürlichen, sinnlichen Menschen. Durch die Kleidung wird das Wahre bezeichnet, welches das Gute umkleidet; durch die Kamelhaare wird das Letzte des natürlichen Menschen bezeichnet, welches das Sinnliche ist; durch die Heuschrecke und den wilden Honig wird ebenfalls jenes Letzte bezeichnet in Ansehung der Aneignung, oder das Sinnliche: durch die Heuschrecke das Sinnliche in Ansehung des Wahren, durch den wilden Honig das Sinnliche in Ansehung des Guten, und durch essen angeeignet werden. Man muß wissen, daß in alten

Zeiten, wo die Kirchen vorbildliche waren, alle bei ihren Amtsverrichtungen bekleidet waren ihren vorbildlichen Bedeutungen gemäß, und daß sie auch diesen gemäß gegessen haben.

Daß den Söhnen Israels gestattet war, Heuschrecken zu essen, erhellt aus Folgendem:

3.Mose 11/20-22: "Alles Gewürm, das fliegt, das auf vier Füßen geht, soll euch ein Greuel sein; was aber auf vieren geht, und was Schenkel hat über seinen Füßen, um damit zu hüpfen auf der Erde, möget ihr essen: auch was genannt wird die Heuschrecke". Daß Heuschrecken zu essen darum gestattet war, weil die Heuschrecken Schenkel über den Füßen haben, um zu hüpfen, beruht darauf, daß die Beine das natürlich Gute, das verbunden ist mit dem geistig Guten, bedeuten, und die Füße das natürlich Wahre aus jenem Guten; und alles Wahre, das aus dem Guten, angeeignet und mit dem Menschen verbunden werden muß, nicht aber das Wahre, das nicht aus dem Guten, denn dieses Wahre ist verbunden mit irgendeinem Bösen; daher wird gesagt, daß das fliegende Gewürm, das auf vieren geht, und das keine Schenkel über den Füßen hat, ein Greuel sein soll, denn es wird gesagt: zu hüpfen auf der Erde, weil durch hüpfen, wenn von Vögeln die Rede ist, bezeichnet wird, leben, ebenso wie durch wandeln, wenn von Landtieren die Rede ist, und weil man geistig lebt aus Wahrheiten, die aus dem Guten stammen, die bezeichnet werden durch: hüpfen auf den Füßen, über denen Schenkel sind. Geistig sterben dagegen kommt aus Wahrheiten, die verbunden sind mit dem Bösen, was bezeichnet wird durch: gehen auf vier Füßen, über denen keine Beine (oder Schenkel) sind, daher gesagt wird: solches zu essen sei ein Greuel.

Weil durch das Pferd das Verständige bezeichnet wird, und durch die Heuschrecke das Sinnliche, welches das Letzte des Verstandes ist, der Verstand aber lebt, indem er in seinem Letzten ist, darum haben die Alten von den Pferden gesagt, daß sie hüpfen und aufspringen wie die Heuschrecken:

Hiob 39/19,20: "Gibst du dem Rosse Stärke, bekleidest du seinen Hals mit Kraftgefühl, machst du, daß es aufspringt wie die Heuschrecke? Die Herrlichkeit seiner Nase (sein Schnauben) erregt Schrecken". Hier wird der Verstand, wie er beschaffen ist, beschrieben durch das Pferd, daß er nämlich ebenso stark sei wie das Pferd, den Hals kräftig erhebe und krümme, und einen hüpfenden Gang habe; und weil das Letzte des Verstandes das Sinnliche ist, und dieses durch die Heuschrecke bezeichnet wird, und das Verstandesleben in diesem Letzten durch springen und hüpfend gehen, darum wird gesagt, daß das Pferd aufspringe wie die Heuschrecke.

Die ältesten Bücher, zu denen Hiob gehört, waren in lauter Entsprechungen geschrieben; denn die Wissenschaft der Entsprechungen war damals die Wissenschaft der Wissenschaften, und mehr als andere waren diejenigen geschätzt, die Bücher mit mehreren und bezeichnenderen Entsprechungen verfassen konnten; ein solches ist auch das Buch Hiobs. Aber der aus den Entsprechungen zusammengefaßte Sinn handelt hier nicht von den heiligen Dingen des Himmels und der Kirche, wie der geistige Sinn bei den Propheten; daher gehört dieses Buch nicht unter die Bücher des (eentlichen) Wortes, aber dennoch werden aus demselben Stellen angeführt wegen der Entsprechungen, deren es voll ist.

544. "Und es wurde ihnen Macht gegeben, wie die Skorpione der Erde Macht haben", Offenb.9/3, bedeutet ihre Beredung und deren Wirkung und Gewalt.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Skorpions, sofern er die irre machende und erstickende Beredung bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Macht, sofern sie die Gewalt

und Wirkung ist, hier die Gewalt des sinnlichen Menschen infolge der Beredung, und die Wirkung, sofern sie irre macht und erstickt.

Was und wie beschaffen diese Beredung ist, die durch den Skorpion bezeichnet wird, weiß noch kaum jemand in der Welt, aus dem Grund, weil es die Beredung des Geistes des sinnlichen Menschen ist, in der er lebt, wenn er ein Geist wird, nicht aber solange er als Mensch in der Welt lebt. Der Grund ist, weil der Mensch in der Welt selten ausspricht was sein Geist denkt und inwendigst liebt; denn er hat von Kind auf gelernt mit dem Mund solches zu äußern, was dem bürgerlichen und sittlichen, ja auch dem geistigen Leben angehört, obwohl sein Geist, der innerlich denkt und will, zu etwas anderem hinneigt. Der Geist des Menschen, solange er im Körper lebt, äußert solches vor der Welt, weil er die Leute nicht anders für sich einnehmen kann, damit sein Geist die Zwecke erreiche, die er beabsichtigt, hauptsächlich Ehrenstellen und Vorteile, und einen Namen und Ruhm deshalb. Dies ist der Grund, warum man in der Welt nicht weiß, was und wie beschaffen die irre machende und erstickende Beredung ist, die durch den Skorpion bezeichnet wird. Gleichwohl ist diese bei den Geistern, die eine solche Beredungsgabe haben, von solcher Art, daß sie in die Seele und das Gemüt des anderen sich ergießt, und sein Vernunft- und Verstandesvermögen einschläfert und beinahe auslöscht, infolgedessen dieser nicht anderes wissen kann, als daß wahr sei, was jener spricht, wenn es auch noch so falsch ist.

Diejenigen, die eine solche Beredungsgabe besitzen, reden aus keinerlei Vernunftgründen, sondern aus blindem Glauben ohne Vernunft, weil aus dem letzten Sinnlichen; denn in diesem findet sich keine Vernunft, sondern nur ein Glaube, der sich aus solchem beredet, was aus dem Körper aufsteigt und von der Welt her einfließt, und der vom Feuer der Selbstliebe entflammt ist. Dieses Feuer ist es, was entflammt, (Beweisgründe) entwickelt und in den anderen eingießt; deshalb besitzen eine solche Beredungsgabe hauptsächlich solche, die Falsches aus der Selbstliebe erfaßt und die sich selbst für weiser als andere gehalten haben.

Diese Beredung heißt eine irre machende, weil sie den Verstand betäubt, und heißt eine erstickende, weil sie den freien Atem des anderen hemmt; denn ein jeder atmet in Übereinstimmung mit dem Denken seines Gemüts. Weil aber diese Beredung höchst schädlich und verderblich ist, indem sie das Gemüt des anderen gleichsam ohnmächtig macht, so daß er nichts vernünftig sehen kann, darum ist den Geistern streng verboten, sich derselben zu bedienen; die aber, die sie gebrauchen, werden von anderen getrennt und werden entweder gezüchtigt oder in die Hölle hinabverwiesen, denn in der geistigen Welt darf ein jeder seine Meinungen, mögen sie wahr oder falsch sein, durch Vernünftiges und Verständiges begründen, nicht aber durch eine beredende Bezauberung.

Mehreres jedoch über diese Beredung sehe man in den Himmlischen Geheimnissen, z.B.

daß diejenigen, die von ihr durchdrungen werden, innerlich gebunden seien: HG 5096;

daß die, welche diese Beredungskunst brauchen, das Vernünftige anderer verschließen, und sie gleichsam ersticken: HG 3895, 5128;

daß die Nephilim, Enakim und Rephaim, die im Wort erwähnt werden, in schrecklichen Beredungen des Falschen vor anderen gewesen seien: HG 581, 1268, 1270, 1271, 1673, 7686;

daß diese vor der Ankunft des Herrn durch ihre schrecklichen Beredungen alle im anderen Leben angefochten und ihr geistiges Leben beinahe ausgelöscht haben: HG 7686.

Daß sie vom Herrn, als Er in der Welt war, in die Hölle geworfen wurden, und daß diese Hölle noch erscheint wie unter einem nebeligen Felsen, und daß die, welche dort nahe

kommen, in Ohnmacht fallen: HG 311, 581, 1268, 1270, 7686;

eigenes Erlebnis mit einigen Teufeln von dorthier, denen zugelassen war bei mir einzufließen: HG 1268-1271.

Wie nachteilig die Beredung des Falschen sei: HG 794, 806.

Daß es mehrere Arten von Beredungen des Falschen gebe: HG 1673, 1675 E.

Daß eine tödliche Beredung durch den Skorpion bezeichnet wird, kommt daher, weil der Skorpion, wenn er einen Menschen sticht, seinem Gemüt eine ähnliche Ohnmacht beibringt, und infolge davon den Tod, wenn er nicht geheilt wird.

Mörderische Beredungen werden auch durch Skorpione bezeichnet in folgenden Stellen:

Luk.10/18,19: "Jesus sprach zu den siebenzig, die Er ausgesandt hatte: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen; siehe, Ich gebe euch Macht, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und über alle Gewalt des Feindes, so daß nichts euch schadet". Daß hier unter Schlangen und Skorpionen keine Schlangen und Skorpione verstanden werden, ist klar, denn der Herr sagt, Er habe den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen sehen, und Er gebe ihnen Macht über alle Gewalt des Feindes; daher wird durch Schlangen und Skorpione im inneren Sinn die Rotte des Satans bezeichnet, die in Schlaueit und in einer schrecklichen Beredung des Falschen gewesen war, wodurch die Menschen nach dem Tod geistig gemordet werden, wenn sie nicht vom Herrn beschützt werden. Die Antediluvianer (die vor der großen Flut gelebt hatten), die Nephilim genannt wurden, waren in einer solchen Beredung vor anderen, und wenn sie der Herr, da Er in der Welt war, nicht unterjocht und in die Hölle geworfen, und diese verschlossen hätte, so hätte kein Sterblicher selig werden können, denn sie fochten an und mordeten gleichsam einen jeden, dem sie in der geistigen Welt begegneten. Daß der Herr die geistige Welt von diesen und ähnlichen befreit hat, wird darunter verstanden, daß Er den Satan vom Himmel fallen sah, und daß Er ihnen Macht gab, auf Schlangen und Skorpione zu treten.

Durch Skorpion wird auch eine schreckliche Beredung bezeichnet Hes.2/4,6: "Sohn des Menschen, fürchte dich nicht vor ihnen, und vor ihren Worten, denn Widerspenstige und Stachliche sind bei dir, und unter Skorpionen wohnst du; vor ihren Worten fürchte dich nicht und vor ihren Angesichten entsetze dich nicht, sie sind hart von Angesicht und verstockten Herzens". Durch wohnen unter Skorpionen wird verstanden unter solchen, die sich selbst Falsches eingeredet haben und anderen eifrig einreden, und nichts Wahres zulassen, daher sie Widerspenstige und Stachliche genannt werden, wie auch hart von Angesicht und verstockten Herzens.

Das Inwendigere, das dem vernünftigen Gemüt angehört, ist auch wirklich bei denen, die in starker Beredung des Falschen sind, verschlossen, und darum denken und reden sie bloß aus dem letzten Sinnlichen. Dieses Sinnliche ist, wenn es vom Feuer der Selbstliebe entzündet ist, hart und verstockt, und verhärtet und verstockt auch das Inwendigere anderer, die sie anreden; denn in der geistigen Welt findet eine Mitteilung, und von seiten derer, die in jener Beredung sind, eine Einflößung der Gesinnungen, d.h. der Gedanken und Neigungen statt. Daher kommen die oben erwähnten Wirkungen.

5.Mose 8/15: "Jehovah Gott führet dich durch eine große und grausame Wüste der Schlange, des fliegenden Drachen und Skorpions". Durch die Züge und Irrfahrten der Söhne Israels vierzig Jahre lang in der Wüste wurden die Versuchungen der Gläubigen vorgebildet und bezeichnet, und weil diese durch Eingebungen und Beredungen des Falschen von seiten böser Geister geschehen, wird gesagt, sie seien durch eine schauerliche Wüste mit

Schlangen, fliegenden Drachen und Skorpionen geführt worden. Außerdem wird durch Schlangen im allgemeinen das letzte Sinnliche des Menschen bezeichnet, und durch die verschiedenen Arten von Schlangen werden die verschiedenen Zustände dieses Sinnlichen in Ansehung des Bösen und Falschen bezeichnet; denn die sinnlichen Menschen sind vor anderen boshaft und schlau, und glauben selbst, und machen andere glauben, daß sie im Scharfsinn, Verstand und Urteil stark seien; aber ich kann versichern, daß sie gar keinen Verstand und kein Urteil haben, sondern, daß sie stumpf sind in solchen Dingen, die Wesentliches des Glaubens und des Lebens sind, in dem Maß, als sie witzig sind Böses zu stiften und Falsches einzureden. Bosheit aber ist, wie man wohl weiß, nicht Weisheit, denn Weisheit ist Sache des Wahren aus dem Guten; hingegen Bosheit ist Sache des Falschen aus dem Bösen; das Falsche aus dem Bösen aber zerstört das Wahre aus dem Guten, weil es Gegensätze sind, und das Gegenteil zerstört.

545. "Und es ward ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigen sollten das Gras der Erde, noch irgendein Grünes, noch irgendeinen Baum", Offenb.9/4, bedeutet, sie sollten weder dem wißtümlich Wahren und Lebendigen aus dem Buchstabensinn des Wortes, noch irgendwelchen Erkenntnissen des Wahren und Guten Schaden zufügen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: nicht beschädigen, sofern es heißt, keinen Schaden zufügen; aus der Bedeutung des Grases, sofern es das wißtümlich Wahre bezeichnet, und aus der Bedeutung von grün, sofern es das wißtümlich Lebendige bezeichnet, wovon EKO 507. Und weil alles wißtümlich Wahre und Lebendige aus dem Wort ist, daher wird durch: nicht beschädigen das Gras der Erde, noch irgendein Grünes, bezeichnet, sie sollten das wißtümlich Wahre und Lebendige aus dem Wort nicht beschädigen. Und aus der Bedeutung der Bäume, sofern sie die Erkenntnisse des Wahren und Guten, ebenfalls aus dem Wort sind, wovon EKO 109, 420.

Unter dem Wißtümlichen aus dem Wort wird alles zum Buchstabensinn Gehörige verstanden, in dem die Lehre nicht erscheint; durch die Erkenntnisse aber des Wahren und Guten wird alles zum Buchstabensinn des Wortes Gehörige verstanden, worin und woraus die Lehre ist. Darunter, daß sie dem wißtümlich Wahren und Guten, und den Erkenntnissen des Wahren und Guten aus dem Wort keinen Schaden zufügen sollten, wird verstanden, der sinnliche Mensch solle durch seine Beredung keinen Buchstabensinn des Wortes verkehren durch Leugnung, daß es wahr sei; denn wenn er das tut, so ist es um dasselbe geschehen, weil alsdann keine Hoffnung auf seine Besserung ist, noch eine Fähigkeit, das Wahre der Kirche zu verstehen; denn wer leugnet, daß das Wort göttlich sei in jedem Sinn des Buchstabens, zerreißt den Zusammenhang mit dem Himmel, weil durch das Wort der Mensch Verbindung hat mit dem Himmel; man sehe HH 303-310.

Hier wird beschrieben, wie beschaffen der Zustand des Menschen der Kirche am Ende ist, daß er nämlich aus einem inwendigen oder geistigen ein äußerer oder sinnlicher werde; daß er aber dennoch nicht ganz zugrunde gehen möchte, wird vom Herrn vorgesehen und auch verhütet, daß er nichts im Buchstabensinn des Wortes beschädige dadurch, daß er leugnet, es sei wahr und lebendig, d.h. göttlich, obwohl er durch den Buchstabensinn sein Falsches und Böses begründet; denn solange er nicht das Göttliche im Wort leugnet, so liest oder hört er es doch, und ist dadurch in einiger Verbindung mit dem Himmel.

Hieraus wird klar, daß durch jene Worte bezeichnet wird, daß dieses Kirchliche noch übrigbleiben werde. Hingegen durch das Folgende, daß er allein die Menschen beschädigen

sollte, die da nicht haben das Siegel Gottes an ihren Stirnen, wird bezeichnet, daß jenes letzte Sinnliche dem Verständnis des Wahren nur bei denen Schaden tue, die nicht in Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn sind.

546. "Sondern nur die Menschen, die das Siegel des lebendigen Gottes nicht auf ihren Stirnen haben", Offenb.9/4, bedeutet, das Verständnis des Wahren und das Gefühl des Guten nur bei denen, die nicht in Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Menschen, sofern er die Neigung zum Wahren und daher Einsicht und Weisheit bezeichnet, wovon EKO 280, hier das Verständnis des Wahren und das Gefühl des Guten, worüber folgt; und aus der Bedeutung von: das Siegel Gottes an den Stirnen haben, sofern es heißt, in Wahrheiten aus dem Guten sein vom Herrn, wovon EKO 427.

Daß durch den Menschen das Verständnis des Wahren und das Gefühl des Guten bezeichnet wird, beruht darauf, daß der Mensch vermöge dessen Mensch ist; wenn daher im Wort Mensch gesagt wird, so wird im geistigen Sinn das verstanden, was den Menschen zum Menschen macht, denn dieses ist sein Geistiges. Der Mensch hat zwei Vermögen worin sein ganzes Leben besteht: Verstand und Willen; wie daher sein Verstand und Wille beschaffen ist, so ist der Mensch beschaffen. Hat er den Verstand des Wahren und den Willen des Guten, so ist er wahrhaft ein Mensch, denn das Wahre und Gute ist vom Herrn, und vom Herrn allein kommt es, daß der Mensch ein Mensch ist, wie aus demjenigen erhellen kann was HH 59-102 gezeigt wurde. Wenn aber bei ihm nicht der Verstand des Wahren und der Wille des Guten ist, sondern anstatt des Wahren das Falsche, und anstatt des Guten das Böse, alsdann wird er zwar Mensch genannt, aber dennoch ist er kein Mensch, außer dadurch, daß er die Fähigkeit, das Wahre zu verstehen und das Gute zu fühlen hat, über welche Fähigkeit im folgenden Artikel. Aus diesem kann erhellen, daß unter den Menschen im Wort das verstanden wird, was sie zu Menschen macht, hier also der Verstand des Wahren und das Gefühl des Guten.

Daß der Verstand des Wahren und das Gefühl des Guten hier durch Menschen verstanden werden, kann daraus erhellen, daß von den Heuschrecken gesagt wird, sie sollten die Menschen beschädigen, aber nicht das Gras der Erde, das Grüne und die Bäume, und durch die Heuschrecken das Letzte des Lebens des Menschen bezeichnet wird, welches das Sinnliche genannt wird. Wenn dieses in der Beredung des Falschen ist, wenn er das Wort liest oder hört, so verletzt oder beschädigt es doch nicht etwas vom Wort in seinem Buchstabensinn, denn dieses ist für den natürlichen, sinnlichen Menschen; dieses glaubt er, wenn er es auch zur Begründung seines Falschen anwendet; aber er verletzt und beschädigt das Verständnis des Wahren und das Gefühl des Guten, denn der sinnliche Mensch kann sein Denken nicht über den Buchstabensinn des Wortes erheben; wenn er es zu erheben sucht, so verfällt er entweder ins Falsche, oder es geht ihm der Beredungsglaube in Beziehung auf das Wort verloren. Aus diesem kann man nun entnehmen, was durch diese Worte verstanden wird, daß die Heuschrecken nicht beschädigen sollten das Gras der Erde, noch irgendein Grünes, noch irgendeinen Baum, sondern nur die Menschen, die das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen haben.

547. "Und es ward ihnen nicht gegeben, sie zu töten", Offenb.9/5, bedeutet, sie sollten der Fähigkeit, das Wahre zu verstehen und das Gute zu fühlen, nicht beraubt werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Menschen, sofern sie den Verstand des Wahren und das Gefühl für das Gute bezeichnen, wovon EKO 546; und aus der Bedeutung von sie töten, sofern es heißt, zugrunde richten in Ansehung des geistigen Lebens, wovon EKO 315; hier aber der Fähigkeit, das Wahre zu verstehen und das Gute zu fühlen, berauben. Daß dies hier durch: die Menschen töten, bezeichnet wird, erhellt daraus, weil ein jeder Mensch geboren wird in die Fähigkeit das Wahre zu verstehen und das Gute zu fühlen, denn diese Fähigkeit ist das eigentlich Geistige, wodurch sich jeder Mensch vom Tier unterscheidet. Diese Fähigkeit verliert der Mensch niemals; denn wenn er sie verliert, ist er kein Mensch mehr, sondern ein Tier. Es scheint zwar, daß der sinnliche Mensch, der in Falschem des Bösen ist, sie verloren habe, weil er nicht das Wahre versteht und das Gute fühlt, indem er das Wort liest oder es von anderen hört; aber dennoch hat er die Fähigkeit selbst, zu verstehen und zu fühlen, nicht verloren, sondern nur den Verstand des Wahren und das Gefühl des Guten, solange er im Falschen ist, worin er sich aus dem Bösen bestärkt hatte, denn so lange verschmäht er es, das Wahre zu hören, wovon es den Anschein hat, als könne er es nicht verstehen. Wenn aber die Beredung des Falschen, die hindernd im Wege steht, entfernt wird, alsdann versteht und fühlt er, daß das Wahre wahr ist, und daß das Gute gut ist, wie ein vernünftiger, geistiger Mensch.

Daß es so ist, davon durfte ich mich durch viele Erfahrung überzeugen, denn es waren mehrere aus der höllischen Rotte, die sich im Falschen gegen das Wahre und im Bösen gegen das Gute bestärkt hatten, und die infolgedessen so geartet wurden, daß sie nichts Wahres hören und noch weniger verstehen wollten, von denen deswegen andere die Meinung hegten, daß sie das Wahre nicht verstehen könnten. Aber als ihnen die Beredung des Falschen benommen wurde, bekamen ebendieselben das Vermögen und die Fähigkeit, das Wahre zu verstehen, ganz wie diejenigen, die im Verständnis des Wahren und im Gefühl des Guten waren; aber sobald sie in den früheren Zustand zurückfielen, schien es wiederum, als ob sie das Wahre nicht verstehen könnten; sie wurden sogar sehr unwillig, daß sie es verstanden hatten, indem sie alsdann sagten, daß es dennoch nicht wahr sei. Denn die Neigung, die dem Willen angehört, macht allen Verstand, den die Menschen haben; denn das eigentliche Leben des Verstandes kommt daher. Man erwäge doch, ob jemand denke ohne eine Neigung, und ob nicht die Neigung das eigentliche Leben des Denkens, mithin das Leben des Verstandes sei. Es wird gesagt Neigung und wird gemeint die Neigung, die der Liebe angehört, oder die Liebe in ihrer Fortwirkung.

Hieraus wird klar, daß der Mensch zwar das Verständnis des Wahren und das Gefühl für das Gute verlieren kann, was durch Falsches des Bösen geschieht, daß er aber darum doch nicht die Fähigkeit verliert, das Wahre zu verstehen und das Gute zu fühlen; wenn er diese verliert, so ist er nicht mehr Mensch, denn das eigentlich Menschliche besteht in dieser Fähigkeit. Von ihr kommt es her, daß der Mensch nach dem Tode lebt, und daß er alsdann als ein Mensch erscheint; denn das Göttliche ist mit dieser Fähigkeit verbunden. Dies ist der Grund, warum der Mensch, wenn er auch in betreff seiner beiden Leben, die das Leben des Verstandes und das Leben des Willens sind, von Gott abgewandt ist, dennoch dadurch, daß er das Wahre verstehen und das Gute fühlen kann, Verbindung mit dem Göttlichen hat, und daher in Ewigkeit lebt.

Aus diesem nun kann erhellen, daß dadurch, daß den Heuschrecken gesagt wurde, sie sollen die Menschen nicht töten, bezeichnet wird, diese sollten dennoch nicht der Fähigkeit beraubt werden das Wahre zu verstehen und das Gute zu fühlen.

548. "Aber fünf Monate zu quälen", Offenb.9/5, bedeutet, daß der Verstand vom Falschen des Bösen verdunkelt und vom Sehen des Wahren abgezogen werde, solange sie in jenem Zustand sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von quälen, sofern es heißt, in Ansehung des Verstandes verfinstert und vom Sehen des Wahren abgezogen werden, worüber folgt; und aus der Bedeutung von fünf Monaten, sofern es heißt, solange sie in diesem Zustand sind.

Daß quälen hier bedeutet in Ansehung des Verstandes verfinstert und vom Sehen des Wahren abgehalten werden, kommt daher, weil dies von den Heuschrecken gesagt wird, und von ihrer Macht zu beschädigen, die wie die eines Skorpions ist, und unter den Heuschrecken verstanden wird das Letzte des Lebens des Menschen, welches das Sinnliche genannt wird, und durch die Macht zu beschädigen wie die eines Skorpions, die Beredung bezeichnet wird, die von der Art ist, daß sie dem Verstand das Licht des Wahren benimmt und höllische Finsternis beibringt, daher jetzt folgt, daß ihre Qual war wie die eines Skorpions, wenn er einen Menschen sticht; denn durch den Skorpion wird eine solche Beredungskunst bezeichnet, man sehe EKO 544. Dies heißt quälen, weil oben gesagt wird, daß die Heuschrecken die Menschen beschädigen, aber nicht töten sollten. Wer aber beschädigt und nicht tötet, der quält; und die Beredungskunst, die der sinnliche Mensch hat, der in Falschem des Bösen ist, beschädigt auch den Verstand durch Verfinsternung und Abhaltung vom Sehen des Wahren, obwohl er ihn der Fähigkeit, zu verstehen und zu fühlen, nicht beraubt; und weil es verglichen wird mit dem Schmerz, den ein Skorpion verursacht, wenn er einen Menschen sticht, wird gesagt quälen.

Daß fünf Monate bedeuten, solange die Menschen in diesem Zustand sind, beruht darauf, daß der Monat den Zustand und fünf etwas bedeutet, und daher auch so lange. Daß Monate die Zustände bedeuten, kommt daher, weil alle Zeiten im Wort, wie Jahrhunderte, Jahre, Wochen, Tage, Stunden Lebenszustände bedeuten; man sehe HH 162-169; daher auch die Monate.

Daß fünf bedeutet etwas, kann aus Stellen im Wort erhellen, wo diese Zahl vorkommt, denn die Zahl Zehn, Hundert, Tausend bedeutet viel und alles, daher bedeuten fünf etwas; denn die Zahlen, welche bedeuten "viel", entstehen aus der Zahl Fünf, welche bedeuten "etwas", und die zusammengesetzten und abgeleiteten Zahlen empfangen ihre Bedeutung von den einfachen Zahlen, aus denen sie durch Multiplikation zusammengesetzt und abgeleitet werden; man sehe EKO 429, 430.

Daß fünf auch bedeutet wie lang, beruht darauf, daß gesagt wird, fünf Monate, und durch Monate hier der Zustand der Dauer bezeichnet wird. Daß dieses durch die Zahl Fünf bezeichnet wird, erscheint als ferne liegend, aus dem Grund, weil der Mensch, solange er in der Welt, im natürlichen Denken ist, und das natürliche Denken seine Vorstellungen von Räumen und Zeiten, und auch von Zahlen und Maßen hernimmt; denn diese sind der Natur eigentümlich, weil in der Natur alles dadurch bestimmt ist. Das geistige Denken aber ist ohne die Vorstellung einer Raum-, Zeit-, Zahl- und Maßbestimmung. Dies ist der Grund, warum es dem Menschen in der Welt fernliegend und fremdartig erscheint, daß fünf Monate bedeuten, solange jener Zustand währt, d.h. wie lange der Zustand der Beredung des Falschen dauert; denn so lange ist der Verstand verfinstert und wird vom Sehen des Wahren abgezogen. Wenn aber die Beredung des Falschen entfernt wird, kommt der Mensch in die Fähigkeit, das Wahre zu sehen, wenn er es sehen will, und diese Fähigkeit wird einem jeden Menschen verliehen.

Daß fünf im Wort etwas und etliche, sodann alle solche, und der dergleichen bedeutet,

kann aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

Matth.25/1,2: "Jesus sagte, das Himmelreich sei gleich zehn Jungfrauen, von denen fünf klug waren, fünf töricht". Der Grund, warum der Herr das Himmelreich mit zehn Jungfrauen verglichen hat, ist der, weil das Himmelreich die Kirche bedeutet, ebenso die Jungfrau; und zehn Jungfrauen bedeuten alle, die der Kirche angehören. Daß Er sagte, fünf waren klug und fünf töricht, beruht darauf, daß fünf bedeutet einige von jenen, oder alle, die so beschaffen waren. Daß die Jungfrau die Kirche bedeutet, kann aus mehreren Stellen im Wort erhellen, wo gesagt wird Jungfrau Zion, Jungfrau Jerusalem, Jungfrau Israel, durch welche die Kirche bezeichnet wird.

Das gleiche wird durch zehn und fünf bezeichnet, Luk.19/13-20, im Gleichnis des Herrn: "Von einem edlen Menschen, der seinen Knechten Minen gab, daß sie Geschäfte treiben sollten, und der eine hatte mit einer Mine zehn Minen erworben, und der andere hatte mit einer Mine fünf Minen erworben, und ebendarum sollten sie Macht haben über ebenso viele Städte". Die Zahl Zehn und die Zahl Fünf wurden vom Herrn genannt, weil zehn bedeuten viel und fünf etwas. Durch ihren Geschäftsbetrieb aber wird bezeichnet die Erwerbung und Anschaffung himmlischer Einsicht, und durch Macht über Städte wird die Einsicht und Weisheit bezeichnet; denn die Stadt bedeutet im Wort die Lehre, aber Macht über sie haben bedeutet verständig und weise sein, und über zehn Städte bedeutet viel, und über fünf etwas.

Auch werden etliche und alle, die so beschaffen sind, bezeichnet durch fünf, Luk.16/27,28, im Gleichnis des Herrn vom Reichen und Lazarus, (wo gesagt wird): "Der Reiche habe zu Abraham gesagt, er habe fünf Brüder, und habe gebeten, Lazarus möge zu ihnen gesandt werden". Der Reiche sagte, er habe fünf Brüder, weil durch fünf alle, die so beschaffen sind, bezeichnet werden.

Ebenso Luk.14/19, im Gleichnis des Herrn von denen, die zum großen Gastmahl eingeladen wurden: "Daß einer sich entschuldigt habe, weil er fünf Joch Ochsen gekauft, die zu prüfen er hingehen müsse". Durch Ochsen werden im Wort natürliche Neigungen bezeichnet, und durch fünf Joch Ochsen werden alle diejenigen Neigungen oder Begierden bezeichnet, die vom Himmel abführen. Der Himmel und die Kirche in Ansehung der geistigen Ernährung oder Belehrung wird durch das große Gastmahl bezeichnet, zu dem sie eingeladen wurden.

Wer kann nicht sehen, daß die Zahl Fünf in jenen vier Gleichnissen ein Geheimnis in sich schließt, weil sie vom Herrn gesagt ist?

Ebenso Jes.19/18,19: "An jenem Tage werden fünf Städte in Ägyptenland sein, die mit den Lippen Kanaans reden und dem Jehovah Zebaoth schwören; an jenem Tag wird ein Altar sein inmitten Ägyptenlands". An jenem Tag bedeutet das Kommen des Herrn; und fünf Städte in Ägyptenland, die mit den Lippen Kanaans reden, bedeutet, etliche, die natürlich sind, werden geistig werden und die Wahrheiten der echten Lehre anerkennen und aus dem Guten der Liebtätigkeit den Herrn verehren. Dieses aber sehe man einzeln erklärt EKO 223; hier werden daher fünf Städte gesagt, damit darunter verstanden werde etliche alsdann, wie auch etliche Wahrheiten der Lehre.

Jes.17/6: "Übrig werden bleiben davon Ranken wie beim Schütteln des Ölbaums, zwei drei Beeren am Haupt des Zweiges, vier, fünf an den Zweigen des Fruchtbaren".

Luk.12/52: "Jesus sprach: Es werden von nun an fünf in einem Hause geteilt sein, drei gegen zwei und zwei gegen drei".

Daß in diesen Stellen fünf ebenfalls bedeutet etliche und alle, die so beschaffen sind, sehe man EKO 532, wo diese beiden Stellen erklärt wurden.

Bei den Söhnen Israels war ein Gesetz gegeben: "daß wer einen Ochsen gestohlen, oder geschlachtet, oder verkauft habe, fünf Ochsen bezahlen soll": 2.Mose 21/37. Durch den Ochsen wird hier im geistigen Sinn das Gute des natürlichen Menschen verstanden; daß er fünf Ochsen für den Ochsen bezahlen soll bedeutet, er soll so viel genügt, wieder gut machen, was er verkehrt und ausgelöscht hatte. Stehlen heißt wegnehmen, schlachten heißt auslöschen, und verkaufen heißt verkehren.

Durch den fünften Teil wird auch bezeichnet so viel als hinreicht: 3.Mose 5/16,24; 22/14; 27/13,15,19,27,31; 4.Mose 5/6-8.

Ebenso 1.Mose 41/34; 47/24: "durch den Fünften, den Pharao von Ägyptenland in den sieben Jahren der Fülle nehmen sollte";

ebenso 2.Sam.2/23, durch: "zum fünften, (nach anderen: in den Unterleib) zu dem Abner den Asahel mit dem hinteren Teil des Speißes schlug". Zum fünften bedeutet, so viel als hinreicht zum Tode; denn ebendieselbe Zahl, die etwas und alles bezeichnet, was dem einen Teil angehört, bedeutet auch, so viel als hinreicht, wenn es von einer Quantität ausgesagt wird, und so lange, wenn es von der Zeit gesagt wird.

Weil diese Zahl etwas und alles des einen Teils bedeutet, daher bedeutet sie auch wenig und wenige, wenn eine große Menge, die ebenfalls durch Zahlen bestimmt ist, folgt oder vorausgeht, denn alsdann ist das Ganze des einen Teils verhältnismäßig wenig, -

Jes.30/17: "Eintausend werden vor dem Schelten eines einzigen, vor dem Schelten von fünfem werdet ihr fliehen".

3.Mose 26/8: "Daß fünf verfolgen sollten hundert und hundert zehntausend, (gehört) unter die Flüche".

Matth.14/15-22; Mark.6/38-42; Luk.9/13-16; Joh.6/9-13: "Daß der Herr fünftausend Menschen mit fünf Broten und zwei Fischen gespeist hat". Daß sie alsdann zwölf Körbe Brocken aufhoben, bedeutet das Volle, somit die vollständige Belehrung und den vollen Segen.

Durch fünf werden auch wenige bezeichnet, Luk.12/6,7: "Werden nicht fünf Sperlinge gekauft um zwei Pfennige, und doch ist keiner von ihnen vergessen vor Gott, darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser denn viele Sperlinge". Daß fünf Sperlinge gesagt werden, beruht darauf, daß wenig und von geringem Wert verstanden wird im Verhältnis zu den Menschen, denn es folgt, daß diese besser seien denn viele Sperlinge. Jeder kann sehen, daß diese Zahl nicht so oft vom Herrn genannt worden wäre, wenn sie nicht bezeichnend wäre.

Weil fünf das Ganze des einen Teils bedeutet, darum wurde 2.Mose 26/1,3 auch befohlen: "daß sie über die Wohnung zehn Teppiche machen, und fünf Teppiche verbunden sein sollten, einer an den anderen, und fünf Teppiche sollten verbunden sein einer mit dem anderen". Daß zehn alles im ganzen Inbegriff bedeutet und fünf das Ganze des einen und des anderen Teils, sehe man HG 9595, 9604.

549. "Und ihre Qual war wie die Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen sticht", Offenb.9/5, bedeutet, daß die Verfinsterung und das Abgezogenwerden vom Sehen des Wahren eine Folge der Beredung sei, wodurch das Gemüt irre gemacht wird.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Qual, sofern sie die Verfinsterung und das Abgezogenwerden des Gemüts vom Sehen des Wahren bezeichnet, wovon EKO 548; und aus der Bedeutung des Skorpions, sofern er die irre machende und erstickende Beredung bezeichnet,

wovon EKO 544. Daher wird dadurch, daß ihre Qual wie die Qual vom Skorpion ist, wenn er einen Menschen sticht, bezeichnet die Verfinsterung und das Abgezogenwerden vom Sehendes Wahren sei eine Folge der Beredung, wodurch das Gemüt irre gemacht wird. Von der Beschaffenheit und dem Ursprung der Beredung, wie sie irre macht und gleichsam erstickt, war EKO 543 die Rede.

Daß von jener Beredung gesagt wird, daß sie irre mache, kommt daher, weil sie den Gebrauch der Vernunft benimmt, so daß die Vernunft oder das vernünftige Gemüt nichts sieht, als das, was der, welcher in dieser Beredung ist, redet; denn er regt augenblicklich alles an, was übereinstimmt, und verhüllt alles, was dagegen stimmt, insofern wird das Gemüt dadurch irre gemacht, daß es in der Finsternis ist und vom Sehen des Wahren abgezogen wird.

Daß von jener Beredung gesagt wird, daß sie erstickt, beruht darauf, daß sie den Verstand der Fähigkeit beraubt, frei zu denken und den Blick nach allen Seiten hin zu richten, wie ein jeder vernünftige Mensch tut, und wenn dies geschieht, so leidet der Atem; denn das freiwillige Atmen hängt ganz vom Verstand ab; daher richtet es sich nach dessen Denken, wie die Bewegung des Herzens ganz vom Willen abhängt, und sich nach dessen Neigung richtet. Daß das Atmen der Lungen dem Verstand und seinem Denken entspricht, und die Bewegung des Herzens dem Willen und seiner Neigung, sehe man HG 1119, 3883-3896, 9281.

Daß eine starke Beredung nicht nur irre machend, sondern auch erstickend wirkt, davon durfte ich durch wirkliche Erfahrung überzeugt werden.

550. "Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und ihn nicht finden", Offenb.9/6, bedeutet, daß sie alsdann die Fähigkeit, das Wahre zu verstehen, zugrunde richten wollen, aber dennoch nicht können.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: in jenen Tagen, sofern es heißt, alsdann, nämlich wenn der Mensch der Kirche aus einem inneren ein äußerer, oder aus einem vernünftigen ein sinnlicher geworden ist. Aus der Bedeutung von: den Tod suchen, sofern es heißt, die Fähigkeit, das Wahre zu verstehen, zugrunde richten wollen, worüber folgt; und aus der Bedeutung von: Ihn nicht finden, sofern es heißt, ihn nicht zugrunde richten können.

Daß durch den Tod suchen hier bezeichnet wird, die Fähigkeit, das Wahre zu verstehen, zugrunde richten wollen, erhellt aus dem Vorhergehenden, weil es die Folge ist; denn es wurde gesagt, daß die Heuschrecken nur die Menschen beschädigen sollten die das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen haben, und nachher, daß ihnen nicht gegeben wurde, sie zu töten, aber zu quälen, wodurch bezeichnet wird, sie sollten nur dem Verstand des Wahren und dem Gefühl des Guten Schaden tun bei denen, die nicht in den Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn sind. Daß sie aber dennoch nicht der Fähigkeit, das Wahre zu verstehen und das Gute zu fühlen, beraubt werden sollten, sehe man EKO 546, 547. Hieraus folgt nun, daß durch den Tod, den sie suchen und den sie verlangen werden, bezeichnet wird, die Beraubung der Fähigkeit das Wahre zu verstehen und das Gute zu fühlen, denn diese und jene zugrunde richten heißt, das eigentlich menschliche Leben (zugrunde richten); denn dann ist der Mensch nicht mehr Mensch, sondern ein Tier, wie oben gesagt wurde. Hieraus wird klar, daß die Beraubung dieses Lebens es ist, was durch Tod hier bezeichnet wird.

Daß sie die beiden Fähigkeiten des wahrhaft menschlichen Lebens vertilgen wollen, beruht darauf, daß die sinnlichen Menschen infolge der Beredung vom Falschen des Bösen, worin sie sind, das Wahre nicht verstehen und das Gute nicht fühlen wollen; denn sie haben ein

Wohlgefallen an dem Falschen des Bösen, und daher am Denken aus dem Lustreiz des Falschen und am Wollen aus dem Lustreiz des Bösen; daher wenden sie sich vom Wahren und Guten ab, weil sie entgegengesetzt sind, so daß einige traurig werden, einige dabei einen Ekel empfinden und einige es zornig wegwerfen, ein jeder gemäß der Art und dem Maß des Falschen, das er sich eingeredet hat. Mit einem Wort, ein solcher sinnlicher Mensch nimmt keine Gründe aus dem Verstand gegen das Falsche des Bösen an, in dem er ist, somit will er nicht verständig und vernünftig werden, obwohl er es werden kann, weil er ein Mensch ist.

Das nun ist es, was bezeichnet wird durch: sie werden den Tod suchen und ihn nicht finden.

551. "Und werden zu sterben verlangen, und der Tod wird vor ihnen fliehen", Offenb.9/6, bedeutet, daß sie die Fähigkeit, das Gute zu fühlen, die dem geistigen Leben angehört, zugrunde richten wollen, aber vergebens.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sterben, sofern es hier heißt, die Fähigkeit, das Gute zu fühlen, zugrunde richten, worüber folgt; und aus der Bedeutung von: der Tod wird vor ihnen fliehen, sofern es heißt, daß sie dieselbe nicht zugrunde richten können, somit wollen sie es vergebens.

Daß hier durch sterben bezeichnet wird: die Fähigkeit, das Gute zu fühlen, zugrunde richten, und daß durch sterben bezeichnet wird: die Fähigkeit, das Wahre zu verstehen, zugrunde richten, beruht darauf, daß jeder Mensch zwei Leben hat, das Leben des Verstandes und das Leben des Willens. Das Leben des Verstandes ist die Fähigkeit das Wahre zu verstehen, und das Leben des Willens ist die Fähigkeit das Gute zu fühlen; daher ist der Tod die Beraubung der einen und der anderen.

Daß der Tod an der ersten (vorigen) Stelle die Beraubung der Fähigkeit das Wahre zu verstehen bedeutet, und an der zweiten Stelle die Beraubung der Fähigkeit das Gute zu fühlen, beruht darauf, daß im Vorhergehenden von jenen beiden Leben gehandelt wurde, und weil im Wort, wo vom Wahren gehandelt wird auch gehandelt wird vom Guten, wegen der Ehe des Guten und Wahren im einzelnen desselben, worüber man sehe EKO 238, 288, 484. Hieraus kann erhellen, daß hier durch Tod die Beraubung der Fähigkeit das Gute zu fühlen, bezeichnet wird. Dies ist der Grund, warum beinahe das gleiche zweimal gesagt wird, und es wird auch den Tod *suchen* von dem gesagt, was dem Verstand angehört, und den Tod *verlangen* von dem, was dem Willen angehört. Weil das dem Menschen eigene geistige Leben in jenen zwei Fähigkeiten besteht, darum wird auch bezeichnet, daß sie das geistige Leben zugrunde richten wollen.

Es ist auch wirklich einem jeden Menschen die Fähigkeit verliehen, das Gute zu fühlen, wie ihm die Fähigkeit verliehen ist, das Wahre zu verstehen; denn das Wahre liebt das Gute, und das Gute liebt das Wahre, und darum wollen sie immerfort verbunden werden, und werden verbunden wie der Wille und der Verstand, oder wie die Neigung und das Denken. Wenn sie verbunden sind, alsdann denkt der Verstand das Wahre aus der Neigung, es zu denken, und alsdann sieht es der Verstand und fühlt es der Wille. Das Wahre innwerden aus der Neigung des Willens heißt, das Gute fühlen, denn das Wahre wird in das Gute verwandelt, wenn der Mensch es will und davon angeregt wird, d.h., wenn er es liebt, aus dem Grund, weil alles, was man liebt, gut genannt wird.

552. "Und die Ähnlichkeiten (Gestalten) der Heuschrecken glichen den zum Streit gerüsteten Rossen", Offenb.9/7, bedeutet, daß der sinnlich gewordene Mensch dem Anschein

nach aus dem Verstand des Wahren vernünftle.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Heuschrecken, sofern es die Menschen der Kirche sind, die durch Falsches, das aus dem Bösen kommt, sinnlich wurden, wovon EKO 543; aus der Bedeutung der zum Streit gerüsteten Rosse, sofern sie die Vernünftleien bezeichnen; hier scheinbar aus dem Verstand des Wahren, weil gesagt wird, sie seien ihnen ähnlich. Daß durch Rosse das Verständnis bezeichnet wird, sehe man EKO 355, 364; alles Verständnis aber bezieht sich auf das Wahre, und weil durch Krieg im Wort der geistige Kampf bezeichnet wird, welcher der des Falschen gegen das Wahre und des Wahren gegen das Falsche ist, darum werden durch: zum Streit gerüstete Rosse, Vernünftleien bezeichnet, hier scheinbar aus dem Verständnis des Wahren, denn durch Vernünftleien geschehen die geistigen Kämpfe.

Es wird in dem jetzt folgenden bis zum 12. Vers vom sinnlichen Menschen gehandelt, der in Falschem aus dem Bösen ist, wie er beschaffen ist in Ansehung des Verstandes und Willens, und es wird derselbe durch Heuschrecken und deren verschiedene Erscheinungen beschrieben. Alle Neigungen und daher Gedanken des Menschen werden nämlich in der geistigen Welt durch verschiedene Landtiere und Vögel vorgebildet, und in solchen Formen dargestellt, die entsprechen, und die Tiere, die den Neigungen gemäß, aus denen sie (hervorgehen), vorgebildet werden, erscheinen gleich den Tieren in unserer Welt, aber zuweilen mit einer allmählichen Veränderung und Verschiedenheit, die den aus anderen Tieren zusammengesetzten Gestalten nahe kommen, abgesehen davon, daß sie auch mit verschiedenen Abzeichen angetan und geschmückt werden an ihren Köpfen und Körpern. Solches habe ich oft gesehen, woraus mir klar wurde, wie die Neigungen und Richtungen jener (Geister) beschaffen waren.

Weil die Neigungen und daher die Gedanken in der geistigen Welt durch Tiere und Vögel vorgebildet werden, darum wird auch durch Tiere und Vögel im Wort gleiches bezeichnet.

Daß die sinnlichen Menschen, die in Falschem aus dem Bösen sind, durch Heuschrecken vorgebildet und daher auch bezeichnet werden, wurde EKO 543 gezeigt; nun wird, wie beschaffen jene sind, durch verschiedene Formen derselben, und durch verschiedene Merkmale beschrieben, nämlich, daß sie zum Streit gerüsteten Rossen gleich seien, daß auf ihren Häuptern Kronen seien dem Golde gleich, daß ihre Angesichter wie Menschenangesichter, ihre Haare wie die der Weiber, ihre Zähne wie die der Löwen seien, daß sie Panzer haben, usw. Das alles sind Vorbilder, wie sie in der geistigen Welt sind, entsprechend dem Falschen aus dem Bösen und der Beredung des sinnlichen Menschen; die jedoch niemand verstehen kann, außer wem gegeben ist die Entsprechungen zu kennen, sodann wie beschaffen der sinnliche Mensch ist, und wie beschaffen seine Beredung.

Daß der sinnliche Mensch, der im Falschen aus dem Bösen ist, scheinbar aus dem Verständnis des Wahren vernünftelt, beruht darauf, daß er in der Beredung ist, das Falsche sei wahr, und das Böse sei gut, und solange er in dieser Beredung ist, nichts vernünftig und verständig sehen kann, sondern glaubt, das, was er sich eingeredet habe, sei höchst vernünftig und überaus verständig; denn das Vernunft- und Verstandesvermögen ist bei ihm verschlossen, und daher ist er im Beredungsglauben rücksichtlich dessen, was er denkt und redet. Daß der sinnliche Mensch scharfsinnig und gewandt vernünftelt, weil sein Denken so nahe bei der Rede ist, daß es beinahe in dieser ist, und weil er in die Rede aus dem bloßen Gedächtnis alle Einsicht setzt, sehe man HG 195, 196, 5700, 10236.

553. "Und auf ihren Häuptern waren wie Kronen gleich dem Gold", Offenb.9/7, bedeutet,

daß sie sich, wenn sie vernünfteln als Weise und Sieger dünken.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hauptes, sofern es die Weisheit und Einsicht bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Krone von Gold, sofern sie den Siegespreis bezeichnet, wovon EKO 358.

Daß die Krone gleich dem Gold den Siegespreis bedeutet, kommt daher, weil die Könige in den alten Zeiten, wenn sie in Kämpfen mit ihren Feinden waren, Kronen von Gold auf ihren Häuptern trugen, außer mehreren Auszeichnungen, die damals die Könige hatten. Der Grund war, weil die Könige den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren vorbildeten, und das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten kämpft. Dies wird daher durch die Krone von Gold vorgebildet, und die Weisheit und Einsicht selbst durch das Haupt, auf dem die Krone ist. Ebendarum wurden auch den Märtyrern Kronen zuteil, denn diese kämpften aus dem göttlich Wahren wider das Falsche aus dem Bösen, das aus der Hölle stammt und wurden Sieger, weil sie (kämpften) bis zum Tod, den sie auch nicht fürchteten. Aus diesem kann erhellen, daß durch: auf ihren Häuptern waren wie Kronen von Gold, bezeichnet wird, daß diejenigen, die sinnliche Menschen sind, infolge der Beredung in der sie sind, sich als Weise und Sieger erscheinen.

Weil die Heuschrecken beschrieben werden in betreff der Häupter, der Angesichter, der Brust, auf der Panzer, und in betreff der Schwänze, und in betreff der Haare und Zähne, so ist es von Interesse zu wissen, was durch ihre Häupter, und hernach, was durch das übrige bezeichnet wird:

Durch das Haupt wird im Wort die Weisheit und die Einsicht bezeichnet, weil sie darin ihren Sitz haben; wenn dagegen von denen gehandelt wird, die in keiner Einsicht und Weisheit sind, weil sie im Falschen aus dem Bösen sind, alsdann wird durch Haupt die Torheit und Unsinnigkeit bezeichnet, aus dem Grund, weil Falsches und Böses darinnen wohnt und von daher kommt. Hier aber, wo von denen gehandelt wird, die sinnlich sind und in der Beredung des Falschen, wird durch Haupt die Torheit und Unsinnigkeit im eigentlichen Sinn bezeichnet; denn diese sehen das Falsche als wahr und das Böse als gut, weil sie fortwährend in Anschauungen aus Täuschungen sind. Daher kommt es, daß von ihnen gesagt wird, auf ihren Häuptern seien wie Kronen gleich dem Gold, und ihre Angesichter wie Menschenangesichter, und mehreres was folgt, welches alles Erscheinungen aus der Phantasie bei ihnen waren; daher wird gesagt *wie* Kronen, und *gleich* dem Gold, woraus klar wird, daß diese Erscheinungen keine wirklichen, sondern trügerische Erscheinungen waren; denn alle Erscheinungen, die im Himmel vorkommen, sind wirkliche, weil sie Entsprechungen sind, denn das Inwendigere, das den Neigungen und daher den Gedanken bei den Engeln angehört, wenn es sich ihren Augen sichtbar darstellt, bekleidet sich mit solchen Formen, wie sie im Himmel erscheinen, und weil sie sichtbar sind, werden sie Erscheinungen genannt, und heißen Entsprechungen, und sind real, weil geschaffen. Anders aber verhält es sich mit den Erscheinungen in gewissen Höllen, wo diejenigen sich befinden, die in Beredungen des Falschen aus dem Bösen sind; aus diesen Beredungen entstehen phantastische Gesichter, die nichts Wirkliches in sich haben, daher sie auch verschwinden, sobald ein Strahl vom Himmelslicht einfließt. Solche Erscheinungen sind es, die von den Heuschrecken hier erwähnt werden.

Über die Erscheinungen in der geistigen Welt, sowohl wirkliche als nicht wirkliche, sehe man jedoch HH 170-176, 369; wie auch EKO 395.

554. "Und ihre Angesichter wie Angesichter der Menschen", Offenb.9/7, bedeutet, daß sie sich als geistige Neigungen zum Wahren dünken.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Angesichter, sofern sie das Inwendigere bezeichnen, das dem Gemüt und der Neigung angehört, wovon EKO 412; und aus der Bedeutung des Menschen, sofern er die geistige Neigung zum Wahren bezeichnet, und daher Einsicht und Weisheit, wovon EKO 280; und weil die Angesichter Abbilder des Inwendigeren des Menschen sind, darum wird durch Angesichter das gleiche bezeichnet, was durch die Menschen selbst, nämlich die Neigungen zum Wahren; hier aber, daß sie sich erscheinen als Neigungen zum Wahren und daher als verständig und weise, weil es von den Heuschrecken gesagt wird, daß ihre Angesichter erschienen seien wie die Angesichter der Menschen.

Daß die Heuschrecken mit einem solchen Angesicht erschienen, hat seinen Grund in der starken Beredung, in der die sinnlichen Menschen sind, die in Falschem aus dem Bösen sind, und durch Heuschrecken bezeichnet werden. Die Beredung selbst bewirkt eine solche Erscheinung, aber nur vor ihnen selbst und vor anderen, die ebenfalls in Falschem aus dem Bösen sind, nicht aber vor den Engeln des Himmels. Der Grund ist, weil diese Engel im Himmelslicht sind, und alles, was sie sehen, aus diesem Licht sehen, und das Himmelslicht, weil es das göttlich Wahre ist, alles Phantastische, das aus der Beredung kommt, zerstiebt.

Daß die sinnlichen Menschen sich so erscheinen, beruht darauf, daß die sinnlichen Menschen sich bereden, daß sie in Wahrheiten aus dem Guten vor anderen seien, obwohl sie in Falschem aus dem Bösen sind; denn sie können innerlich nichts aus dem Himmel schauen, sondern bloß äußerlich aus der Welt; die aber bloß aus der Welt (sehen), sehen bloß aus einem Irrlicht, aus dem sie meinen, sie seien verständig und weise vor anderen, denn sie wissen nicht, was Einsicht und Weisheit, und woher sie ist. Eine Folge dieses Beredungsglaubens ist, daß sie glauben, sie seien in der geistigen Neigung zum Wahren. Dieses ist es daher, was dadurch bezeichnet wird, daß die Angesichter der Heuschrecken wie Menschenangesichter erschienen. Dieses soll aber durch eine Erfahrung aus der geistigen Welt beleuchtet werden:

Alle, die in den Himmeln sind, sind Menschen in Beziehung auf die Angesichter und in Beziehung auf die übrigen Teile des Körpers; denn sie sind in der geistigen Neigung zum Wahren, und eben die geistige Neigung zum Wahren ist Mensch in der Form, aus dem Grund, weil diese Neigung vom Herrn ist, Welcher der alleinige Mensch ist, und weil aus Ihm der gesamte Himmel zur menschlichen Gestalt hinstrebt. Daher kommt es, daß die Engel Formen ihrer Neigungen sind, die auch aus ihren Angesichtern erscheinen; aber dieses ist ausführlich erörtert HH 59-102. In der Hölle aber, wo alle äußerlich und sinnlich sind, weil in Falschem aus dem Bösen, erscheinen sie sich auch als Menschen, auch in betreff der Angesichter, aber nur unter den ihrigen; wenn sie oben im Himmelslicht betrachtet werden, erscheinen sie als Mißgestalten, mit einem greulichen Angesicht, und zuweilen erscheint anstatt des Angesichts etwas Haariges, oder mit einem schauerlichen Zahngebiß, zuweilen etwas Fahles und gleichsam Erstorbenes, in dem nichts menschlich Lebendiges ist; denn sie sind Gestalten des Hasses, der Rachgier und der Wut, worin geistiger Tod ist, weil im Gegensatz zum Leben, das vom Herrn ist. Daß sie unter sich dem Angesicht nach als Menschen erscheinen, ist Folge der Phantasie und daher der Beredung. Über diese Erscheinungen aber sehe man HH 553.

555. "Und hatten Haare wie Weiberhaare", Offenb.9/8, bedeutet, daß sie sich auch als

natürliche Neigungen zum Wahren erscheinen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Haare, sofern sie das bezeichnen, was dem natürlichen Menschen angehört, und insbesondere das wißtümlich Wahre daselbst, wovon EKO 66; und aus der Bedeutung der Weiber, sofern sie Neigungen bezeichnen, worüber folgt.

Daß die Haare dasjenige bedeuten, was dem natürlichen Menschen angehört, kommt daher, weil das Haupt dasjenige bedeutet, was dem geistigen Menschen angehört, und alles dem natürlichen Menschen Angehörige alles bekleidet, was dem geistigen Menschen angehört, wie die Haare das Haupt. Auch entspricht das Haupt dem Geistigen und die Haare entsprechen dem Natürlichen; daher bedeuten sie auch dieses. In dieser Entsprechung liegt der Grund, warum die Engel schön behaart erscheinen, und man je nach der Anordnung, dem Schmuck und Glanz der Haare erkennt, wie beschaffen die Entsprechung des natürlichen Menschen mit dem geistigen bei ihnen ist.

Weil nun die Weiber Neigungen bedeuten, so kann erhellen, daß dadurch, daß sie Haare hatten wie Weiberhaare, bezeichnet wird, sie erscheinen sich als natürliche Neigungen zum Wahren. Daß dieses bezeichnet wird, ergibt sich auch aus dem Zusammenhang; denn durch die Angesichter wie Menschenangesichter wird der Schein bezeichnet, als ob sie geistige Neigungen zum Wahren wären. Hieraus folgt nun, daß durch Haare wie Weiberhaare der Schein bezeichnet wird, als ob sie natürliche Neigungen zum Wahren wären; denn gleich hernach wird von ihren Zähnen gesagt, daß sie wie Löwenzähne seien, und durch sie wird das Letzte des natürlichen Menschen in Ansehung des Wissens und in Ansehung der Macht bezeichnet.

Im prophetischen Wort wird oftmals gesagt Weib, und auch Tochter und Jungfrau; aber bisher war unbekannt, was durch sie bezeichnet wird; daß kein Weib und keine Tochter und Jungfrau verstanden wird, ist augenscheinlich klar, denn sie werden genannt, wo von der Kirche gehandelt wird. Was aber durch dieselben bezeichnet wird, kann aus dem Zusammenhang der Sachen, von denen gehandelt wird, im geistigen Sinn ersehen werden.

Daß durch Weib die Kirche in Ansehung der Neigung zum Wahren, und daher die Neigung zum Wahren der Kirche bezeichnet wird, kann aus den folgenden Stellen im Wort erhellen:

Jerem.44/7: "Warum tut ihr das Böse wider eure Seelen, daß ihr von euch ausrottet Mann und Weib, Kind und Säugling, aus der Mitte Jehudahs".

Jerem.51/22: "Zerstreuen werde Ich Mann und Weib, zerstreuen werde Ich den Greis und das Kind, den Jüngling und die Jungfrau".

Hes.9/6: "Den Greis, den Jüngling, die Jungfrau, das Kind und die Weiber tötet und vertilget".

Klagel.5/11,12: "Die Weiber in Zion haben sie geschwächt, die Jungfrauen in den Städten Jehudahs; die Fürsten sind durch ihre Hand aufgehängt, die Angesichte der Greise nicht geehrt worden".

Hier wird unter Mann und Weib, Greis und Kind, Jüngling und Jungfrau, nicht verstanden Mann, Weib, Greis, Kind, Jüngling und Jungfrau, sondern alles, was zur Kirche gehört. Durch Mann und Weib das Wahre und dessen Neigung, durch Greis und Kind Weisheit und Unschuld, durch Jüngling und Jungfrau die Einsicht des Wahren und die Neigung zum Guten. Daß dies bezeichnet wird, erhellt daraus, daß in jenen Kapiteln von der Kirche gehandelt wird, und von ihrer Verödung in Ansehung des Wahren und Guten daselbst; daher wird durch jene Namen solches bezeichnet, was der Kirche angehört; denn das Wort ist inwendig geistig,

weil es göttlich ist; wenn daher unter Mann und Weib, Greis und Kind, Jüngling und Jungfrau diese verstanden würden, so wäre das Wort natürlich und nicht geistig; aber alsdann wird es geistig, wenn durch Mann und Weib die Kirche in Ansehung des Wahren und der Neigung, durch Greis und Kind die Kirche in Ansehung der Weisheit und Unschuld, und durch Jüngling und Jungfrau die Kirche in Ansehung der Einsicht und der Neigung zu ihr bezeichnet wird. Auch ist der Mensch ein Mensch, weil in ihm die Kirche ist, und wo die Kirche, da ist der Himmel. Wenn daher ein alter Mensch, ein junger Mensch, ein kindlicher Mensch, ein Mann, Weib und Jungfrau genannt wird, so wird das der Kirche Angehörige verstanden, das dem Alter, dem Geschlecht, der Sinnesrichtung, der Neigung und der Einsicht und Weisheit entspricht, die bei ihnen sich finden.

Daß durch Weib die Kirche in Ansehung der Neigung zum Wahren, oder die Neigung zum Wahren der Kirche bezeichnet wird, kann aus dem Folgenden erhellen:

Jes.4/1: "Aldann werden sieben Weiber *einen* Mann ergreifen an jenem Tage und sprechen: Unser Brot wollen wir essen, und mit unserem Kleid uns bekleiden, nur laß genannt werden Deinen Namen über uns, und nimm unsere Schmach von uns". Es wird hier vom Ende der Kirche gehandelt, wo nichts Wahres mehr vorhanden ist; denn es geht voraus: "Deine Männer werden durch das Schwert fallen, und deine Helden im Krieg" (Jes.3/25), wodurch bezeichnet wird, das Verständnis des Wahren werde durch das Falsche zerstört werden, so daß kein Widerstand in den Kämpfen mehr da ist; und es folgt: "An jenem Tage wird der Sprößling Jehovahs zur Zierde und Herrlichkeit sein" (Jes.4/2), wodurch bezeichnet wird, daß das Wahre der Kirche von neuem werde ausgeborn werden, weil dies vom Kommen des Herrn gesagt ist.

Dadurch, daß sieben Weiber *einen* Mann ergreifen werden, wird bezeichnet, daß sie aus Neigung das Wahre verlangen und suchen, aber nicht finden werden; durch den Mann wird bezeichnet das Wahre, durch die Weiber die Neigungen oder das Verlangen nach dem Wahren, und durch sieben das Heilige. Daß sie keine Belehrung in den echten Wahrheiten und so keine geistige Nahrung finden werden, wird bezeichnet dadurch, daß sie sagen werden: unser Brot wollen wir essen, und in unser Kleid wollen wir uns kleiden. Brot bedeutet Belehrung und geistige Nahrung, und Kleid das Wahre, welches das Gute bekleidet. Daß nur einiges Wahre da sei, das angeeignet und durch die Aneignung verbunden werden könne, wird bezeichnet durch: nur laß genannt werden Deinen Namen über uns; und weil alle Zierde aus der geistigen Neigung zum Wahren und aus der Verbindung daher kommt, und sonst keine Zier (sich findet), darum wird gesagt: fasse oder nimm weg unsere Schmach.

Jerem.31/21,22: "Kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre wieder zu Deinen Städten; wie lange willst du umherschweifen? Weil Jehovah ein Neues im Land geschaffen hat; die Frau wird umgeben den Mann". Hier wird von der geistigen Gefangenschaft gehandelt, in der die Kirche vor der Ankunft des Herrn war. Von der Kirche wird gesagt, sie sei in einer geistigen Gefangenschaft, wenn nichts Wahres da ist und dennoch danach verlangt wird. In einer solchen Gefangenschaft waren die (heidnischen) Völkerschaften, bei denen die Kirche hergestellt wurde. Kehre wieder Jungfrau Israel, kehre wieder zu deinen Städten, bedeutet, sie sollen zurückkehren zu den Wahrheiten der Lehre. Die Jungfrau Israel ist die Kirche, und ihre Städte sind die Wahrheiten der Lehre. Weil Jehovah ein Neues geschaffen hat im Land, die Frau wird den Mann umgeben, bedeutet, es soll eine neue Kirche hergestellt werden, in der das Wahre mit seiner Neigung verbunden werden wird. Ein Neues schaffen im Lande heißt, jenes Neue herstellen. Die Frau ist die Kirche in Ansehung der Neigung zum Wahren, der Mann ist das Wahre, und umgeben heißt verbunden werden.

Jes.54/6,7: "Wie ein Weib, das verlassen und gebeugten Geistes ist, hat dich Jehovah gerufen, und wie zu einem Weibe der Jugend, das verstoßen worden, sprach dein Gott: Einen Augenblick habe Ich dich verlassen, aber mit großem Erbarmen will Ich dich wieder sammeln". Auch hier wird unter dem verlassenen und im Geist gebeugten Weibe die Kirche verstanden, die nicht in den Wahrheiten ist, aber dennoch in der Neigung oder im Verlangen danach. Das Weib ist die Kirche, die verlassen heißt, wenn sie nicht im Wahren ist, und gebeugten Geistes, wenn im Schmerz aus der Neigung oder dem Verlangen nach Wahrem. Unter dem Weibe der Jugend wird verstanden die Alte Kirche, die in den Wahrheiten aus Neigung war; und unter dem verstoßenen (Weibe) wird die jüdische Kirche verstanden, die nicht in Wahrheiten aus irgendeiner geistigen Neigung war. Daß sie vom Herrn hergestellt und aus der geistigen Gefangenschaft befreit werden sollte, wird verstanden durch: einen Augenblick habe Ich dich verlassen, aber mit großem Erbarmen will Ich dich wieder sammeln.

Jerem.9/19,20: "Höret, ihr Weiber, das Wort Jehovahs, und euer Ohr vernehme das Wort Seines Mundes: Ihr sollt eure Söhne (Töchter) lehren die Trauer, und ein Weib ihre Genossen die Wehklage; denn der Tod ist heraufgestiegen durch die Fenster, ist gekommen in unsere Paläste, auszurotten das Kind aus der Gasse, und den Jüngling aus den Straßen". Daß zu den Weibern gesagt wird, sie sollen hören und vernehmen, hat den Grund, weil durch sie die Kirche vermöge der Neigung und Aufnahme des Wahren bezeichnet wird. Durch die Söhne, denen die Weiber die Trauer lehren sollen, und durch die Genossen, denen das Weib die Wehklage lehren soll, werden alle Angehörigen der Kirche bezeichnet: durch die Söhne, die in den Wahrheiten der Kirche sind, durch die Genossen, die in ihrem Guten sind. Trauer und Wehklage bedeutet, wegen der in Ansehung des Wahren und in Ansehung des Guten verwüsteten Kirche. Der Tod ist durch die Fenster heraufgestiegen, in unsere Paläste gekommen, bedeutet, das höllisch Falsche sei eingedrungen in den Verstand und von da aus in alles, was dem Denken und der Neigung angehört; Fenster bedeuten den Verstand, und Paläste alles, was dem Denken und der Neigung angehört. Auszurotten das Kind aus der Gasse und den Jüngling aus den Straßen, bedeutet die Verwüstung des Wahren das geboren wird, und des Wahren, das geboren ist: das Kind auf der Gasse ist das Wahre, das geboren wird, und der Jüngling auf den Straßen ist das Wahre, das geboren ist.

Hes.23/2-4: "Zwei Weiber, die Töchter *einer* Mutter, die gehuret haben in Ägypten, haben in ihrer Jugend gehuret; der Name der älteren ist Ohola, und der Name ihrer Schwester Oholiba, und sie gebaren Söhne und Töchter. Samaria ist Ohola, und Jerusalem ist Oholiba". Weil durch Samaria, die Hauptstadt der Israeliten, die geistige Kirche, und durch Jerusalem, die Hauptstadt der Juden, die himmlische Kirche bezeichnet wird, beide in Ansehung der Lehre, darum werden sie Weiber genannt, und weil diese beiden Kirchen eins ausmachen, darum werden sie die Töchter *einer* Mutter genannt; denn Mutter bedeutet ebenfalls die Kirche, und auch Ohola und Oholiba, das Zelt oder die Wohnung Gottes; denn diese bedeutet den Himmel, wo das göttlich Wahre und das göttlich Gute ist, und daher auch die Kirche, weil die Kirche der Himmel des Herrn auf Erden ist. Daß sie in Ägypten in ihrer Jugend gehurt haben bedeutet, sie seien damals in keinen Wahrheiten gewesen, sondern im Falschen, denn in Ägypten hatten sie das Wort nicht; dies wurde ihnen nachher durch Mose und die Propheten gegeben, und so bei ihnen die Kirche eingesetzt. Huren in Ägypten bedeutet, die Wahrheiten durch Wißtümliches, das dem natürlichen Menschen angehört, verfälschen, die Wahrheiten aber dort verfälschen heißt, Heiliges in Zauberisches verwandeln, wie die Ägypter getan haben. Söhne und Töchter, die sie geboren, bedeuten das Falsche und Böse der

Kirche.

Micha 2/8: "Ihr ziehet den Rock ab von denen, die sicher dahingehen wie Zurückkehrende vom Krieg. Die Weiber meines Volkes vertreibt ihr aus dem Haus ihrer Wonne". Den Rock abziehen von denen, die sicher dahingehen, wie Zurückkehrende vom Krieg, bedeutet alle, die in den Wahrheiten sind und gegen das Falsche gekämpft haben, der Wahrheiten berauben; die sicher dahingehen, bedeutet alle, die in Wahrheiten sind, und die Zurückkehrenden vom Krieg diejenigen, die in Versuchungen waren und gegen das Falsche kämpften. Die Weiber des Volkes vertreiben aus dem Haus ihrer Wonne bedeutet, die Neigungen zum Wahren zerstören, und so das Liebliche und Selige des Himmels. Die Weiber des Volkes sind die Neigungen zum Wahren, das Haus der Wonne bedeutet das Liebliche und Selige des Himmels, denn dieses sind die Neigungen zum Guten und Wahren.

Sach.14/2: "Sammeln werde Ich alle Völkerschaften gen Jerusalem zum Krieg und es wird genommen werden die Stadt und geplündert das Haus, und die Weiber werden Gewalt leiden". Durch alle Völkerschaften wird das Falsche und Böse aller Art bezeichnet, durch Jerusalem die Kirche, durch Stadt die Lehre, durch Haus alles Heilige der Kirche, durch Weiber die Neigungen zum Wahren; daß diese werden Gewalt leiden bedeutet, die Wahrheiten werden verkehrt werden und daher die Neigungen zum Wahren zugrunde gehen.

Sach.12/11-14: "An jenem Tage wird zunehmen die Klage in Jerusalem, und klagen wird das Land und die einzelnen Familien besonders; die Familie des Hauses Davids besonders und ihre Weiber besonders; die Familie des Hauses Nathans besonders und ihre Weiber besonders; die Familie des Hauses Levi besonders und ihre Weiber besonders; die Familie des Hauses Schimeon besonders und ihre Weiber besonders, alle übrigen Familien, die einzelnen Familien besonders und ihre Weiber besonders". Was durch David und sein Haus, sodann was durch Nathan, Levi und Schimeon und ihre Häuser bezeichnet wird, ist oben in den Erklärungen gezeigt worden, nämlich durch David das göttlich Wahre, durch Nathan die Lehre des Wahren, durch Levi das Gute der Liebtätigkeit und durch Schimeon das Wahre und Gute in Ansehung des Innewerdens und des Gehorsams. Der Grund, warum gesagt wird, die Familien werden klagen besonders und die Weiber besonders, ist, weil durch die Familien die Wahrheiten der Kirche bezeichnet werden und durch die Weiber die Neigungen zum Wahren, die besonders klagen, wenn das Wahre klagt, daß ihm die Neigung (oder das Verlangen nach ihm) fehlt, und die Neigung, daß ihr das Wahre fehlt. Dies ist gesagt von der Klage über alles und jedes der Kirche, daß es verwüstet und zerstört ist, denn alles und jedes der Kirche wird bezeichnet durch alle übrigen Familien, durch welche die Stämme bezeichnet werden. Daß durch die zwölf Stämme alles zur Kirche Gehörige im Inbegriff bezeichnet wird, sehe man EKO 430, 431. Jerusalem bedeutet die Kirche und ihre Lehre.

Matth.24/40,41: "Alsdann werden zwei auf dem Felde sein, der eine wird angenommen und der andere verlassen werden; zwei werden mahlen in der Mühle, die eine wird angenommen und die andere verlassen werden". Durch das erste zwei werden Männer, und durch das andere zwei, werden Frauen gemeint, und durch Männer werden die bezeichnet, die in Wahrheiten sind, und durch Frauen die, welche im Guten aus Neigung zum Wahren sind, hier auch durch Männer die, welche im Falschen, und durch Frauen die, welche im Bösen aus Neigung zum Falschen sind, weil gesagt wird, der eine und die eine werden angenommen und der andere und die andere werden verlassen werden, d.h., es werden selig werden die, welche in den Wahrheiten aus Neigung, und es werden verdammt werden die, welche im Bösen aus Neigung. Das Feld bedeutet die Kirche; mahlen bedeutet, sich Wahrheiten der Lehre aus dem Wort verschaffen, und die, welche dieselben zum Guten anwenden, werden bezeichnet durch

die, welche werden angenommen werden, aber die, welche sie zum Bösen anwenden, werden bezeichnet durch die, welche werden verlassen werden: dieses jedoch sehe man erklärt HG 4334, 4335.

3.Mose 26/26: "Zerbrechen werde Ich euch den Stab des Brotes, so daß zehn Weiber euer Brot backen in *einem* Ofen, und euer Brot bringen nach dem Gewicht, und ihr esset, aber nicht satt werdet". Durch dieses wird im geistigen Sinn verstanden, daß das Wahre aus dem Guten mangeln werde, wovon sie geistig genährt werden sollten; denn Brot bedeutet alle geistige Speise wodurch der Mensch der Kirche genährt wird, und durch Weiber werden die Angehörigen der Kirche bezeichnet, die in der Neigung zum Wahren sind. Daß zehn Weiber das Brot in *einem* Ofen backen werden bedeutet, sie werden das Wahre, das mit dem Guten verbunden werden soll, aufspüren, aber nur sehr wenig finden; denn backen bedeutet vorbereiten und verbinden, daß es dem Nutzbrauch des Lebens dienen möge. Das Brot nach dem Gewicht bringen bedeutet, daß es selten sei; und essen und nicht satt werden bedeutet, weil das Wahre aus dem Guten so wenig und selten sei, daß es kaum zu einiger Nahrung für die Seele hinreicht.

5.Mose 22/5: "Das Kleid eines Mannes soll nicht getragen werden von einem Weib, noch soll ein Mann anziehen das Kleid eines Weibes, denn ein Greuel Jehovahs, deines Gottes, ist jeder, der solches tut". Durch den Mann und sein Kleid wird das Wahre bezeichnet, und durch das Weib und ihr Kleid wird die Neigung zum Wahren bezeichnet. Diese sind bei einem jeden Menschen unterschieden wie Verstand und Wille, oder wie das Denken, das Sache des Verstandes ist, und die Neigung, die Sache des Willens ist; wenn diese nicht unterschieden wären, so würden die Geschlechter vermengt werden, und es gäbe keine Ehe, in welcher der Mann das Wahre ist, das dem Denken angehört, und das Weib die Neigung. Daß beide, Mann und Weib, so geschaffen sind, daß sie zwei sind und doch eins, erhellt aus dem Buch der Genesis, in dem von der Schöpfung beider so gesprochen wird:

1.Mose 1/27; 5/2: "Und Gott schuf den Menschen in Sein Bild, in das Bild Gottes schuf Er sie, männlich und weiblich schuf Er sie"; und nachher

1.Mose 2/23,24; Mark.10/6-9: "Der Mensch sagte: Diesmal ist es Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch; um deswillen wird sie Gattin (eigentl. Männin) genannt werden, weil sie von dem Mann genommen ist. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird seiner Gattin anhängen, und werden *ein* Fleisch sein". Unter dem Menschen wird hier die Kirche im allgemeinen und im besonderen verstanden: die Kirche im besonderen ist der Mensch der Kirche, oder der Mensch, in dem die Kirche ist. Daß Gott den Menschen in Sein Bild schuf bedeutet, zum Bild des Himmels, denn durch Gott oder Elohim in der Mehrzahl wird das ausgehende Göttliche, das den Himmel macht, bezeichnet, und der Mensch, der die Kirche ist, ist ein Himmel in kleinster Form, denn er entspricht allem zum Himmel Gehörigen; man sehe HH 7-12, 51-58. Durch das Männliche wird hier wie oben das Wahre bezeichnet, das dem Verstand angehört, und durch das Weibliche das Gute, das dem Willen angehört. Daß von der Gattin gesagt wird, sie sei Bein von den Beinen und Fleisch vom Fleisch des Mannes bedeutet, das Gute, das die Gattin ist, sei aus dem Wahren, das der Mann ist. Bein bedeutet das Wahre, ehe es lebendig gemacht, d.h. mit dem Guten verbunden ist, und ein solches Wahre ist das Wahre des Gedächtnisses beim Menschen; und weil alles Gute sich aus dem Wahren bildet, wird gesagt: weil sie von dem Manne genommen ist. Daß der Mann Vater und Mutter verlassen und seiner Gattin anhängen wird bedeutet, das Wahre werde dem Guten angehören und daher werden beide *ein* Gutes werden; dies wird dadurch bezeichnet, daß beide *ein* Fleisch sein werden. Fleisch bedeutet das

Gute, und auch den Menschen.

Was soeben gesagt wurde, geht jedoch nicht in den Verstand des Menschen ein, ausgenommen bei wenigen, wenn man nicht weiß, daß in den zwei ersten Kapiteln der Genesis von der Neuschaffung oder von der Wiedergeburt der Menschen der Kirche gehandelt wird: im ersten Kapitel von ihrer Wiedergeburt, und im zweiten von ihrer Einsicht und Weisheit. Und unter männlich und weiblich, oder durch Mann und Gattin wird im geistigen Sinn die Verbindung des Wahren und Guten verstanden, welche die himmlische Ehe genannt wird; und in diese Ehe kommt der Mensch, wenn er wiedergeboren und eine Kirche wird. Alsdann ist der Mensch wiedergeboren und eine Kirche geworden, wenn er im Guten und daher im Wahren ist, was darunter verstanden wird, daß der Mann Vater und Mutter verlassen und der Gattin anhangen werde, und sie *ein* Fleisch sein werden.

Aber eine noch klarere Vorstellung hiervon kann man bekommen aus dem, was NJ 11-19 vom Guten und Wahren gesagt wurde; vom Willen und Verstand: NJ 28-33; von der Wiedergeburt: NJ 173-182; sodann vom Guten, aus dem Wahres: NJ 24.

Weil durch Mann und Weib die Verbindung des Wahren und Guten bezeichnet wird, darum "hat Moses, als er sah, daß die Söhne Israels gefangene (Frauen) nahmen von ihren Feinden, den Midianiten, gesagt, sie sollen ein jedes Weib töten, das einen Mann erkannte durch Beischlaf eines Mannes, sie sollen aber lebendig erhalten diejenigen Frauen, die nicht erkannt hatten": 4.Mose 31/16-18. Dies wurde geboten, weil eine Frau, die mit keinem Mann verbunden ist, die Kirche in Ansehung der Neigung zum Wahren, oder zur Verbindung mit dem Wahren bedeutet; hingegen ein mit einem midianitischen Mann verbundenes Weib bedeutet das geschändete Gute; denn die Midianiten bildeten vor und bedeuteten daher das Wahre, das nicht wahr ist, weil nicht aus dem Guten, somit das Falsche. Dies war der Grund, warum die Weiber, die einen Mann erkannt hatten, getötet werden, und die keinen erkannt hatten, lebendig erhalten werden sollten. Daß die midianitischen Weiber die Verunreinigung des Guten durch Falsches, und daher das geschändete und entweihte Gute, das schnöder Ehebruch ist, bezeichnet haben, erhellt aus dem, was von der Hurerei der Söhne Israels mit den Weibern der Midianiter: 4.Mose Kapitel 25, berichtet wird.

Wer nicht weiß, daß das Weib die geistige Neigung zum Wahren bedeutet, wie auch, wer nicht weiß, daß das Böse und Falsche, das ein jeder hat, im natürlichen, und keines im geistigen Menschen ist, kann nicht wissen, was das Folgende betreffend ein gefangenes Weib bedeutet:

5.Mose 21/11-13: "Wenn du in der Gefangenschaft ein Weib siehst, schön von Gestalt, von den Feinden, und du wünschst sie zur Gattin, so sollst du sie in die Mitte deines Hauses führen, wo sie ihr Haupt scheren und ihre Nägel herrichten soll; hernach soll sie das Kleid ihrer Gefangenschaft von sich wegtun, und ihren Vater und ihre Mutter beweinen einen Monat lang, hernach magst du zu ihr eingehen und sie erkennen, und sie soll dir zur Gattin sein". Durch das Weib wird die Kirche in Ansehung der geistigen Neigung zum Wahren bezeichnet, oder die geistige Neigung zum Wahren, die der Mensch der Kirche hat; aber durch ein gefangenes Weib, schön von Gestalt, wird bezeichnet eine Religion bei Völkern, die ein Verlangen oder eine Neigung zum Wahren haben. Daß sie in die Mitte des Hauses geführt werden und dort das Haupt scheren, die Nägel herrichten und nachher das Kleid der Gefangenschaft weglegen soll bedeutet, sie solle ins Innere oder Geistige der Kirche geführt werden, und durch dieses das Böse und Falsche des natürlichen und sinnlichen Menschen wegwerfen. Die Mitte des Hauses bedeutet das Inwendigere, das geistig ist; die Haare des

Hauptes, die sie scheren soll, bedeutet das Falsche und Böse des natürlichen Menschen, und die Nägel, die sie herrichten soll, das Falsche und Böse des sinnlichen Menschen; das Kleid der Gefangenschaft bedeutet das Falsche der Religion, worin gleichsam gefangen gehalten wird, wer aus Neigung nach dem Wahren verlangt. Dieses und jenes soll sie also verwerfen, weil sie im natürlichen und sinnlichen Menschen sind, wie oben gesagt wurde. Daß sie Vater und Mutter beweinen soll einen Monat lang bedeutet, das Böse und Falsche ihrer Religion soll der Vergessenheit übergeben werden. Daß der Mann nachher zu ihr eingehen, sie erkennen und daß sie ihm zur Gattin sein soll, bedeutet, so könne das Wahre, das der Mann ist, verbunden werden mit der Neigung zu ihr, welche die Gattin ist.

Warum diese Satzung gegeben wurde, kann niemand wissen, wer nicht aus dem geistigen Sinn weiß, was das gefangene Weib aus den Feinden bedeutet, was die Mitte oder das Innerste des Hauses, was die Haupthaare, die Nägel und die Kleider der Gefangenschaft bedeuten, und wer nichts weiß von der Verbindung des Wahren und Guten, denn auf sie gründen sich alle die Ehen betreffenden Gebote im Wort.

Die Kirche in Ansehung der Neigung zum Wahren wird auch bezeichnet Offenb. Kapitel 12, durch "das Weib, das mit der Sonne umkleidet war, und gebären sollte, bei welcher der Drache stand, als sie ein männliches Kind gebar, und die nachher in die Wüste floh". Daß dort durch Weib die Kirche bezeichnet wird, und durch das männliche Kind, das sie gebar, die Lehre des Wahren, wird man in der Erklärung unten sehen.

Weil durch Weib die Kirche in Ansehung der Neigung zum Wahren aus dem Guten, oder die Neigung zum Wahren aus dem Guten, die der Mensch der Kirche hat, bezeichnet wird, so wird auch im entgegengesetzten Sinn durch Weib die Begierde zum Falschen aus dem Bösen bezeichnet; denn das meiste im Wort hat auch eine entgegengesetzte Bedeutung. Dies wird durch Weib und durch Weiber bezeichnet in folgenden Stellen:

Jerem.7/17,18: "Siehst du nicht, was jene tun in den Städten Jehudahs und in den Gassen Jerusalems? Die Söhne sammeln Holz und die Väter zünden Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, Kuchen zu machen der Melecheth des Himmels, zugleich Trankopfer zu spenden anderen Göttern". Was diese prophetischen Worte in sich schließen, kann man nicht wissen, wenn man nicht weiß, was die Städte Jehudahs, die Gassen Jerusalems, ferner was die Söhne, Väter, Weiber bedeuten, und was Holz sammeln, Feuer anzünden, den Teig kneten, was die Kuchen, die Melecheth des Himmels und die Trankopfer bedeuten. Wenn man aber weiß, was alles dieses bedeutet, und diese Bedeutungen anstatt jener Worte nimmt, so ergibt sich daraus der geistige Sinn, den jene prophetischen Worte in sich schließen. Durch die Städte Jehudahs werden die Lehren der Kirche bezeichnet; durch die Gassen Jerusalems ihr Wahres, hier ihr Falsches. Die Söhne sind die, welche in den Wahrheiten der Lehre, hier, die im Falschen sind. Von diesen wird gesagt, sie sammeln Holz, wenn sie sich Falsches aus Bösem verschaffen. Väter sind diejenigen, die im Guten der Kirche, hier, die im Bösen sind; von diesen wird gesagt, sie zünden das Feuer an, wenn sie aus Liebe zum Bösen es billigen und Anreiz geben. Weiber sind die Neigungen zum Wahren aus dem Guten, hier die Begierden zum Falschen aus dem Bösen; von diesen wird gesagt, sie kneten den Teig, wenn sie eine Lehre aus jenem und demselben gemäß herstellen. Kuchen machen der Melecheth des Himmels bedeutet, höllisches Böses aller Art zu verehren, Kuchen machen heißt, verehren aus Bösem; Melecheth des Himmels bedeutet alles Böse im Inbegriff, denn die Melecheth des Himmels bedeutet das gleiche, was das Heer der Himmel. Trankopfer spenden anderen Göttern, bedeutet verehren aus Falschem; andere Götter sind höllisches Falsches, denn Gott im guten Sinn bedeutet das ausgehende göttlich Wahre, aber andere Götter sind höllisch Falsches, welches

das Falsche aus dem Bösen ist.

Jes.3/12: "Was Mein Volk betrifft, seine Treiber sind Kinder, und Weiber herrschen über sie, Mein Volk, deine Führer sind Verführer, und den Weg deiner Pfade haben sie verdorben". Durch Treiber, Kinder und Weiber werden diejenigen bezeichnet, welche die Wahrheiten mißhandeln, nicht kennen und verkehren: durch Treiber die, welche die Wahrheiten mißhandeln, durch Kinder die, welche sie nicht kennen, und durch Weiber die Begierden, die verkehren. Deine Führer, die verführen, bedeuten diejenigen, die lehren; den Weg der Pfade verderben bedeutet, so daß man das führende Wahre nicht erkennt.

Jes.27/11: "Wann ihre Ernte dürrer wird, so kommen Weiber, brechen sie ab und werden sie anzünden, denn nicht ein Volk der Einsicht ist es". Hier von der verwüsteten Kirche. Durch die dürr werdende Ernte wird bezeichnet das Wahre des Guten, das verdorben wird durch böse Liebesneigungen. Durch Weiber, die sie anzünden, werden die Begierden zum Falschen bezeichnet, die es ganz verzehren.

Jes.32/9,10: "Ihr sicheren Weiber, höret Meine Stimme, ihr zuversichtlichen Söhne, nehmet zu Ohren Meine Rede, verzehrt wird werden die Weinlese, die Einheimsung wird nicht kommen". Durch die sicheren Weiber werden die Begierden bezeichnet, die diejenigen haben, die sich nichts darum bekümmern, daß die Kirche verwüstet wird. Durch die zuversichtlichen Söhne werden die Falschheiten bezeichnet, die diejenigen haben, die ihr Vertrauen auf eigene Einsicht setzen. Durch Weiber und durch Söhne werden alle in der Kirche bezeichnet, die solcherart sind, seien es Männer oder Frauen. Durch die Weinlese, die verzehrt werden wird, und durch die Einheimsung, die nicht kommen wird, wird bezeichnet, daß die Kirche nichts Wahres mehr haben werde, denn durch Weinlese wird das gleiche bezeichnet, was durch Wein, nämlich das Wahre der Kirche. Hieraus wird klar, was verstanden wird durch ihre Einheimsung.

Hes.18/5,6: "Der gerechte Mann, der auf den Bergen nicht ißt, und seine Augen nicht aufhebt zu den Götzen des Hauses Israel, und die Gattin des Genossen nicht befleckt, und einem mit Unreinigkeit behafteten Weibe nicht naht". Der Gerechte wird beschrieben als ein solcher, der nicht auf den Bergen ißt, wodurch bezeichnet wird, daß er keinen Gottesdienst aus höllischen Liebesneigungen übt; denn auf den Bergen opfern und vom Geopferten essen, bedeutet dies. Der seine Augen nicht aufhebt zu den Götzen des Hauses Israel bedeutet, der keinen Gottesdienst aus Falschem der Lehre übt; denn Götzen bedeuten das Falsche der Lehre; das Haus Israel ist die verkehrte Kirche, wo dieses Falsche ist. Der die Gattin seines Genossen nicht befleckt bedeutet, wer nicht das Gute der Kirche und des Wortes schändet; wer einem mit Unreinigkeit behafteten Weibe nicht naht bedeutet, wer die Wahrheiten durch Begierden des Falschen nicht verunreinigt.

Klagel.4/10: "Die Hände der barmherzigen Weiber haben ihre Kinder gekocht, daß sie ihnen zur Speise werden sollten, zur Zerbrechung der Tochter meines Volkes". Hierdurch wird die Zerstörung des Wahren und Guten der Lehre aus dem Wort durch Falsches bezeichnet, und die Aneignung von diesem, und infolgedessen die Verwüstung der Kirche. Durch barmherzige Weiber werden die Neigungen zum Falschen, als ob es wahr wäre, bezeichnet; durch Kinder kochen wird bezeichnet, durch Falsches das Wahre und Gute der Lehre aus dem Wort zerstören; durch zur Speise ihnen werden, wird bezeichnet, sich Falsches aneignen; und durch die Zerbrechung der Tochter des Volkes wird die Verwüstung der Kirche bezeichnet.

Durch Weiber werden auch böse Begierden bezeichnet Offenb.14/4; 17/3.

556. "Und ihre Zähne waren wie die der Löwen", Offenb.9/8, bedeutet, daß das Sinnliche, welches das Letzte des verständigen Lebens ist, bei ihnen, wie sie meinen, Macht über alles habe.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zähne, sofern sie das Sinnliche bezeichnen, welches das Letzte des natürlichen Lebens in Ansehung des Verstandes ist, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Löwen, sofern sie das Wahre der Kirche in Ansehung der Macht bezeichnen, hier aber Falsches, welches die Wahrheiten zerstört, somit ebenfalls in Ansehung der Macht, wovon EKO 278. Daß sie hier Falsches bedeuten, beruht darauf, daß durch Heuschrecken sinnlich Körperliche bezeichnet werden, die im Falschen des Bösen sind.

Daß sie meinen, sie seien im Verständnis und daher in der Macht über alles, kommt daher, weil die Beredung, wovon oben gehandelt worden, ihren Sitz im Sinnlichen hat, welches das Letzte des natürlichen Lebens ist; denn dieses oder der sinnliche Mensch ist im Selbstvertrauen und im Glauben, daß er weise vor anderen sei, denn er kann nicht überlegen und sich prüfen, weil er nicht inwendiger denkt; und wenn er sich dieses einredet, dann ist in allem, was er spricht, dieses Vertrauen und dieser Glaube. Daher bezaubert und betört ihre Rede, weil sie daraus tönt, die Gemüter anderer, denn der Ton des Vertrauens und des Glaubens bringt eine solche Wirkung hervor, was sich hauptsächlich in der geistigen Welt offenbart, wo der Mensch aus seinem Geist redet; denn die Regung des Selbstvertrauens und daher des Glaubens, daß es so sei, ist im Geist des Menschen, und der Geist des Menschen redet aus der Regung heraus. Anders ist es in der natürlichen Welt; in dieser spricht sich der Geist des Menschen durch den Körper aus, und um der Welt willen äußert er solches, was nicht der Regung seines Geistes angehört, was er selten an den Tag kommen läßt, damit man nicht wisse, wie er gesinnt ist. Daher kommt es auch, daß man in der Welt nicht weiß, daß es eine betörende und erstickende Beredung gibt, wie sie dem Geist des sinnlichen Menschen innewohnt, der glaubt, er sei weiser als die anderen.

Aus diesem kann erhellen, woher es kommt, daß durch ihre Zähne, wie die der Löwen, bezeichnet wird, daß die sinnlichen Menschen sich dünken, als ob sie Verstand und Macht über alles hätten.

Daß die Zähne das Sinnliche bedeuten, welches das Letzte des natürlichen Lebens in Ansehung des Wissens ist, kann aus der Entsprechung der Zähne erhellen, worüber HH 575; HG 5565-5568; daß die Zähne dieses bedeuten, kann aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

Ps.57/5: "Meine Seele liegt mitten unter den Löwen, ihre Zähne sind Spieß und Pfeile, und ihre Zungen ein scharfes Schwert". Durch Löwen werden solche bezeichnet, die durch Falsches die Wahrheiten der Kirche zerstören; ihre Zähne, die Spieß und Pfeile sind, bedeuten das Wißtümliche, das sie zur Begründung des Falschen und Bösen, und so zur Zerstörung des Wahren und Guten der Kirche anwenden; ihre Zunge ist ein scharfes Schwert, bedeutet die schlaun Vernunftschlüsse aus Falschem, die ein scharfes Schwert genannt werden, weil Schwert das Falsche bedeutet, welches das Wahre zerstört.

Ps.58/7: "Gott, zerstöre die Zähne in ihrem Mund, die Backenzähne der jungen Löwen wende ab". Die Zähne in ihrem Mund bedeuten das Wißtümliche, aus dem sie Falsches hervorbringen; die Backenzähne der jungen Löwen bedeuten das verfälschte Wahre des Wortes, das an sich Falsches ist, durch das sie hauptsächlich die Wahrheiten der Kirche zu zerstören vermögen.

Joel 1/6,7: "Eine Völkerschaft steigt herauf über Mein Land, stark und ohne Zahl, ihre

Zähne sind Löwenzähne, und Backenzähne eines gewaltigen Löwen hat es; Meinen Weinstock macht es zur Wüstenei, und Meinen Feigenbaum zu Splitter". Durch die Völkerschaft, die über das Land heraufsteigt, wird das die Kirche verwüstende Böse bezeichnet. Die Völkerschaft ist das Böse, und das Land ist die Kirche. Stark und ohne Zahl, bedeutet mächtig und vielfach: stark wird gesagt von der Macht des Bösen, und ohne Zahl von der Macht des Falschen. Ihre Zähne sind Löwenzähne, bedeutet zerstörendes Falsches; Backenzähne eines gewaltigen Löwen bedeuten Verfälschtes. Es macht den Weinstock zur Wüstenei und den Feigenbaum zu Splittern bedeutet, welches das geistige und natürlich Wahre zerstört: geistig Wahres ist das, was dem geistigen Sinn des Wortes angehört, und natürlich Wahres ist das, was seinem Buchstabensinn angehört; man sehe auch EKO 403, wo dieses erklärt ist.

Durch Löwenzähne wird in diesen Stellen gleiches bezeichnet wie durch Zähne der Löwen hier in der Offenbarung. Durch Zähne wird eigentlich das bezeichnet, was bloß im Gedächtnis ist, und daraus hervorgeholt wird; denn das, was im Gedächtnis des sinnlichen Menschen ist, entspricht den Knochen und Zähnen.

Dan.7/5,7: "Es stieg aus dem Meer herauf das zweite Tier, gleich einem Bären; drei Rippen hatte es in seinem Maul zwischen seinen Zähnen, zu diesem wurde gesagt: Steh' auf, friß viel Fleisch! Hernach stieg das vierte Tier auf, schrecklich und fürchterlich und sehr stark; das hatte große eiserne Zähne, fraß und zermalmte, und das übrige zertrat es mit den Füßen". Durch das Tier aus dem Meer wird die Liebe zur Herrschaft bezeichnet, der die heiligen Dinge zu Mitteln dienen, und durch die vier Tiere wird ihre allmähliche Zunahme bezeichnet. Durch dieses zweite Tier, gleich einem Bären, wird der zweite Zustand bezeichnet, wenn jene Herrschaft durch das Wort begründet wird. Die, welche solches tun, erscheinen auch in der geistigen Welt gleich Bären. Drei Rippen im Maul zwischen den Zähnen, bedeutet alles im Wort, was sie anwenden und was sie nur nach dem Buchstaben verstehen; drei Rippen sind alles im Wort; im Maul bedeutet, was sie lehrend anwenden; zwischen den Zähnen heißt, was sie nur buchstäblich verstehen, d.h. so, wie es der sinnliche Mensch begreift. Diesem wurde gesagt: Steh' auf, friß viel Fleisch!, bedeutet, daß sie vieles anwandten und dadurch den echten Sinn des Wortes zugrunde richteten. Durch das vierte Tier, das aus dem Meer aufstieg, und schrecklich und fürchterlich und sehr stark war, wird der vierte und letzte Zustand bezeichnet, in dem sie durch heilige Dinge als Mittel sich die Herrschaft über Himmel und Erde befestigten, und dieser Zustand, weil unheilig und mächtig, heißt schrecklich, fürchterlich und sehr stark. Das hatte große eiserne Zähne, bedeutet Falsches aus dem sinnlichen Menschen, hart gegen Wahres und Gutes der Kirche. Fraß und zermalmte bedeutet, verkehrte und zerstörte; und das übrige zertrat es mit den Füßen bedeutet, was sie nicht verkehren und zerstören konnten, haben sie verunreinigt und vertilgt durch Böses natürlicher und körperlicher Liebesneigungen. Das übrige dieser Tiere Betreffende sehe man erklärt EKO 316.

5.Mose 32/24: "Den Zahn der Tiere werde Ich gegen sie schicken mit dem Gift des Gewürmes der Erde". Unter mehrerem wurde auch dieses Böse dem israelitischen und jüdischen Volk angekündigt, wenn es nicht die Satzungen und Gebote halten und tun würde. Durch den Zahn der Tiere wird das Falsche aus Bösem aller Art bezeichnet; und durch das Gift des Gewürms der Erde wird jenes bezeichnet als das geistige Leben tötend und ganz auslöschend. Durch Tiere wird im Wort solches bezeichnet, was dem natürlichen Menschen angehört, und durch Gewürm der Erde, was dem sinnlichen Menschen angehört; dieses und jenes, wenn es getrennt ist vom geistigen Menschen, ist lauter Falsches aus Bösem, weil bloß solches, was dem Körper, dem es anklebt, angehört, und was der Welt, der es am nächsten

steht, angehört. Aus dem Körper aber und der Welt kommt alle Finsternis in geistigen Dingen.

Ps.3/8: "Stehe auf, Jehovah, errette mich, mein Gott, denn Du schlägst alle meine Feinde auf den Backen, die Zähne der Gottlosen wirst Du zerbrechen". Die Feinde auf den Backen schlagen, bedeutet, das inwendigere Falsche bei denen zerstören, die gegen das Gute und Wahre der Kirche sind. Diese und ihr Falsches des Bösen werden im Wort unter den Feinden verstanden; und die Zähne der Gottlosen zerbrechen bedeutet, das auswendigere Falsche zerstören, das solches ist, das sich auf Sinnestäuschungen gründet und durch sie begründet wird.

Weil bei David gesagt wird den Backen schlagen und die Zähne zerbrechen, und dadurch bezeichnet wird inwendigeres und auswendigeres Falsches zerstören, so kann erhellen, was verstanden wird durch "einen Streich geben auf den Backen":

Matth.5/38-42: "Ihr habt gehört, daß gesagt worden ist: Auge um Auge, und Zahn um Zahn; Ich aber sage euch: man soll nicht widerstehen dem Bösen, sondern wer dir einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete auch den andern hin; und wenn jemand mit dir rechten will und deinen Rock nehmen, so laß ihm auch den Mantel; wer dich nötigt zu *einer* Meile, mit dem gehe zwei; jedem, der dich bittet, gib, und dem, der von dir borgen will, sollst du es nicht abschlagen". Daß dieses nicht nach dem Buchstaben zu verstehen ist, wird einem jeden klar sein; denn wer ist aus christlicher Liebe verpflichtet, den linken Backen demjenigen darzubieten, der ihm einen Streich gibt auf den rechten, und den Mantel zu geben dem, der ihm den Rock nehmen will; kurz, wer ist, dem nicht erlaubt wäre, dem Bösen zu widerstehen? Weil aber alles, was der Herr geredet hat, an sich göttlich Himmlisch war, so kann einleuchten, daß ein himmlischer Sinn in diesen Worten liegt, wie in den übrigen, die der Herr geredet hat. Der Grund, warum bei den Söhnen Israels das Gesetz bestand, daß sie Auge um Auge, Zahn um Zahn geben sollten: 2.Mose 21/23,24; 3.Mose 24/20; 5.Mose 19/21, war der, weil sie äußerliche Menschen, und daher bloß im Vorbildlichen der himmlischen Dinge und nicht im Himmlischen selbst waren, daher auch nicht in der Liebtätigkeit, Barmherzigkeit, Geduld, und in irgendeinem geistig Guten; deshalb waren sie im Recht der Wiedervergeltung; denn das himmlische Gesetz und daher das christliche Gesetz ist das, welches der Herr bei den Evangelisten gelehrt hat: "Alles, was ihr wollet, das euch die Leute tun sollen, das tut auch ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten": Matth.7/12; Luk.6/30. Weil dieses Gesetz im Himmel besteht, und aus dem Himmel in der Kirche, darum hat auch alles Böse seine entsprechende Strafe bei sich, welche die Strafe des Bösen genannt wird, und innewohnt als mit dem Bösen verbunden, davon kommt das Recht der Wiedervergeltung her, das den Söhnen Israels zuerkannt wurde, weil sie äußere und keine innere Menschen waren. Innere Menschen, wie es die Engel des Himmels sind, wollen keine Wiedervergeltung des Bösen mit Bösem, sondern aus himmlischer Liebtätigkeit verzeihen sie; denn sie wissen, daß der Herr alle, die im Guten sind, gegen die Bösen schützt, und daß Er sie gemäß dem Guten bei ihnen schützt, und daß Er sie nicht schützen würde, wenn sie wegen des Bösen, das man ihnen tut, von Feindseligkeit, Haß und Rachgier entzündet würden, denn dieses weist den Schutz ab. Das nun ist es, was jene Worte, die der Herr gesagt hat, in sich schließen; was sie aber bedeuten, soll der Ordnung nach gesagt werden:

Auge um Auge, und Zahn um Zahn bedeutet, in dem Maß, als einer dem anderen das Verständnis des Wahren und den Sinn des Wahren nimmt, würde es ihm genommen werden. Durch Auge wird das Verständnis des Wahren, und durch Zahn der Sinn des Wahren ver-

standen, denn der Zahn bedeutet das Wahre und Falsche, wie es der sinnliche Mensch hat. Daß der, welcher im christlich Guten ist, geschehen lassen soll, daß der Böse ihm wegnehme, so viel er kann, wird durch dasjenige beschrieben, was der Herr über eben diesen Gegenstand geantwortet hat: "man soll nicht widerstehen dem Bösen" bedeutet, man soll ihm nicht widerstreiten, noch wiedervergelten, denn die Engel streiten nicht mit den Bösen, noch weniger vergelten sie Böses mit Bösem, sondern sie lassen es geschehen, weil sie vom Herrn beschützt sind, und daher nichts Böses aus der Hölle ihnen Schaden zufügen kann. Wer dir einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete auch den anderen dar, bedeutet, wenn jemand dem Gefühl und Verständnis des inwendigeren Wahren Schaden zufügen will, so soll man es geschehen lassen, insoweit er es versucht: Durch Backen wird das Gefühl und das Verständnis des inwendigeren Wahren bezeichnet: durch den rechten Backen die Neigung dazu und daher das Gefühl desselben, und durch den linken Backen sein Verständnis; und weil gesagt wird Backen, darum wird auch gesagt: einen (Backen-) Streich geben, worunter verstanden wird, Schaden zufügen; denn alles, was zum Mund gehört, z.B. die Kehle, der Mund, die Lippen, die Backen, die Zähne, bedeuten solches, was dem Gefühl und Verständnis des Wahren angehört, weil sie diesem entsprechen; daher wird es durch dieses im Buchstabensinn des Wortes, der aus lauter Entsprechungen besteht, ausgedrückt. Wenn jemand mit dir rechten und den Rock nehmen will, so laß ihm auch den Mantel bedeutet, wenn jemand das inwendigere Wahre, das du hast, nehmen will, so soll ihm erlaubt sein, auch das auswendigere Wahre wegzunehmen; der Rock bedeutet das inwendigere Wahre und der Mantel das auswendigere Wahre. Auch dieses tun die Engel, wenn sie bei den Bösen sind, denn die Bösen können den Engeln nichts Wahres und Gutes wegnehmen, sie können es aber bei denen, die deshalb von Feindseligkeit, Haß und Rache glühen, denn dieses Böse weist ab und wirft weg den Schutz vom Herrn. Wer dich nötigt zu *einer* Meile, mit dem gehe zwei bedeutet, wer vom Wahren zum Falschen und vom Guten zum Bösen abführen will, soll nicht verhindert werden, weil er es nicht kann. Durch Meile wird das gleiche bezeichnet, was durch Weg, nämlich das, was ablenkt und führt. Jedem, der dich bittet, gib, bedeutet, es soll gewährt werden; und den, der von dir borgen will, weise nicht ab, bedeutet, wenn er verlangt, belehrt zu werden, so soll man ihn belehren, denn die Bösen verlangen das, auf daß sie es verkehren und rauben, aber dennoch können sie es nicht.

Dies ist der geistige Sinn jener Worte, in denen das verborgen liegt, was soeben gesagt wurde, was hauptsächlich für die Engel ist, die das Wort nur nach seinem geistigen Sinn vernehmen; es ist auch für die Menschen in der Welt, die im Guten sind, wenn die Bösen sie zu verführen suchen. Daß die Bösen sich so benehmen gegen diejenigen, die der Herr schützt, davon durfte ich mich durch mehrere Erfahrungen überzeugen; denn fortwährend und auf alle Weise und mit aller Anstrengung haben sie sich bemüht, mich des Wahren und Guten zu berauben, aber vergebens.

Aus dem Angeführten kann auch einigermaßen erhellen, daß durch Zahn das Wahre oder Falsche im Sinnlichen verstanden wird, welches das Letzte des verständigen Lebens beim Menschen ist; daß solches durch den Zahn bezeichnet wird, erhellt aus der Antwort des Herrn, in der vom Gefühl und Verständnis des Wahren gehandelt wird, das die Bösen den Guten zu nehmen suchen.

Daß durch die Zähne dies bezeichnet wird, kann weiter aus dem Folgenden erhellen:

Jerem.31/29,30; Hes.18/2-4: "In jenen Tagen werden sie nicht mehr sagen: die Väter haben Herlinge gegessen, und die Zähne der Söhne sind stumpf geworden; sondern ein jeder wird in seiner Missetat sterben, einem jeden Menschen, der Herlinge ißt, werden die Zähne

stumpf werden". Daß dies in sich schließt, daß die Söhne und Nachkommen nicht büßen sollen für die Sünde der Väter, sondern ein jeder für seine eigene Sünde, ist klar. Durch Herlinge essen wird bezeichnet, sich das Falsche des Bösen aneignen, denn der Herling, der eine bittere und böse Traube ist, bedeutet das Falsche des Bösen, und essen bedeutet, sich aneignen; und durch das Stumpfwerden der Zähne wird bezeichnet, im Falschen des Bösen daher sein, denn die Zähne bedeuten hier, wie oben das Falsche im Letzten oder im sinnlichen Menschen, in dem hauptsächlich die Sünden der Eltern, die Erbsünden genannt werden, bei den Kindern verborgen liegen, und stumpf werden bedeutet die Aneignung des Falschen aus dem Bösen; denn der Mensch wird für die Erbsünden nicht gestraft, sondern für seine eigenen, und auch, wenn er die Erbsünden zu wirklichen Sünden bei sich macht. Daher wird gesagt, daß ein jeder in seiner Missetat sterben wird, und jedem Menschen, der Herlinge ißt, werden die Zähne stumpf werden.

Hiob 19/19,20: "Einen Greuel haben an mir alle Menschen, an meiner Haut und an meinem Fleisch hängt mein Mund; ich bin entronnen mit der Haut meiner Zähne". Hierdurch wird im Buchstabensinn verstanden, daß er so mager und hager geworden sei; aber im geistigen Sinn wird bezeichnet, daß die Versuchungen das Inwendigere seines Gemüts so unterdrückt haben, daß er sinnlich geworden sei, und nur im Äußersten denke, aber dennoch nicht Falsches, sondern Wahres. Dies wird bezeichnet durch: ich bin entronnen mit der Haut meiner Zähne, denn Zähne ohne Haut bedeuten Falsches, aber mit der Haut nicht Falsches, weil sie dennoch einigermaßen bekleidet sind.

Amos 4/6: "Ich habe euch gegeben die Leerheit der Zähne in allen euren Städten, und den Mangel des Brotes in allen euren Orten". Die Leerheit der Zähne in den Städten bedeutet den Mangel des Wahren in den Lehren, und der Mangel des Brotes in den Orten bedeutet den Mangel des Guten aus jenen im Leben.

Sach.9/7: "Entfernen werde ich sein Blut aus seinem Munde, und seine Greuel von seinen Zähnen". Dies von Tyrus und Zidon, durch welche die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet werden, diese hier als verfälscht. Durch das Blut aus dem Mund werden die Verfälschungen der Erkenntnisse des Wahren bezeichnet, und durch die Greuel von den Zähnen die Schändungen der Erkenntnisse des Guten. Die Erkenntnisse des Guten sind ebenfalls Wahres, denn das Gute erkennen geschieht aus dem Verstand, und der Verstand gehört dem Wahren an.

Ps.124/4-6: "Die Wasser hätten uns ersäuft, die Wasser des Stolzen wären über unsere Seele gegangen; gelobt sei Jehovah, Der uns nicht übergeben hat zum Raub ihren Zähnen". Durch die Wasser, die ersäuft hätten, wird das Falsche bezeichnet, das den Menschen, wenn er in Versuchungen ist, überflutet und gleichsam ersäuft; daher wird gesagt: Gelobt sei Jehovah, Der uns nicht übergeben hat zum Raub ihren Zähnen, d.h. den Höllen, die durch Falsches das Wahre zerstören, somit dem zerstörenden Falschen.

Hiob 29/17: "Zerbrochen habe ich die Backenzähne des Übeltäters, und aus seinen Zähnen den Raub gerissen". Dies sagt Hiob von sich. Daß er gegen Falsches gekämpft und es besiegt habe, wird bezeichnet durch: ich habe zerbrochen die Backenzähne des Übeltäters; Backenzähne bedeuten Wißtümliches, das aus dem Buchstabensinn des Wortes zur Begründung des Falschen angewandt wird, durch das sie das Wahre zerstören; und daß er andere durch Belehrung vom Falschen befreit habe, wird bezeichnet durch: aus seinen Zähnen habe ich den Raub gerissen.

Weil die Zähne das Falsche im Äußersten bedeuten, deshalb wird durch knirschen mit den

Zähnen bezeichnet, aus Falschem heftig und zornig kämpfen gegen Wahres, in folgenden Stellen:

Hiob 16/9: "Sein Zorn zerreißt und haßt mich, er knirscht wider mich mit seinen Zähnen, mein Feind, er schärft seine Augen wider mich".

Ps.35/15,16: "Es sammeln sich wider mich die Lahmen, die ich nicht kenne, sie verdrehen und schweigen nicht, sie knirschen wider mich mit ihren Zähnen".

Ps.37/12: "Böses sinnt der Gottlose gegen den Gerechten und knirscht über ihn mit seinen Zähnen".

Ps.112/10: "Der Gottlose wird es sehen und grollen, mit seinen Zähnen knirscht er und zerschmilzt".

Micha 3/5: "Wider die Propheten, die das Volk verführen, die mit ihren Zähnen beißen".

Klagel.2/16: "Aufgetan haben wider dich, Tochter Jerusalems, ihr Maul alle deine Feinde; deine Feinde haben gezischt, geknirscht mit den Zähnen".

Mark.9/17,18,25: "Es sagte einer zu Jesus: Ich habe meinen Sohn zu Dir gebracht, der hat einen bösen Geist, und wo er ihn ergreift, reißt er ihn, schäumt und knirscht mit den Zähnen, und verdorrt; ich habe zu Deinen Jüngern gesagt, sie möchten ihn austreiben, aber sie konnten es nicht. Und Jesus sprach zu ihm: du stummer und tauber Geist, Ich befehle dir, gehe aus von ihm und gehe nicht mehr in ihn hinein".

Wer den geistigen Sinn des Wortes nicht weiß, kann vermuten, es sei gesagt, daß sie mit den Zähnen knirschten, bloß weil sie zornig gewesen seien und Böses beabsichtigt haben, aus dem Grund, weil sie alsdann die Zähne zusammenbeißen; daß sie aber mit den Zähnen knirschten, wurde gesagt, weil darunter verstanden wird das Streben und die Tätigkeit, das Wahre durch Falsches zu zerstören. Dieses wird im Wort gesagt, weil die Zähne Falsches im Äußersten bedeuten, und das Knirschen die Heftigkeit des Kampfes für dieses; jenes Streben und jene Tätigkeit beruht auch auf der Entsprechung. Solcherart war auch der taube und stumme Geist, den der Herr austrieb; denn alle Geister sind aus dem Menschengeschlecht; jener war von derjenigen Gattung von Menschen, die für das Falsche gegen das Wahre heftig kämpften. Dies ist der Grund, warum der von ihm Besessene schäumte und mit den Zähnen knirschte. Derselbe wird vom Herrn taub und stumm genannt, weil er das Wahre nicht innwerden und verstehen wollte, denn Taube und Stumme bedeuten solche. Und weil er störrig und verstockt gegen das Wahre gewesen war und im Falschen sich begründet hatte, konnte jener Geist von den Jüngern nicht ausgetrieben werden; denn das Falsche, für das er gekämpft hatte, konnte von ihnen noch nicht zerstört werden, weil sie noch nicht dazu fähig waren; daher wurden auch die Jünger deshalb vom Herrn gescholten. Daß jener Geist so geartet war, und nicht der von ihm Besessene, wird dadurch bezeichnet, daß jener Geist ihn riß, und daß der Besessene verdorrte, und daß der Herr zu dem Geist sagte, er solle nicht mehr in ihn hineingehen.

Aus diesem kann auch erhellen, was bezeichnet wird durch das Zähneknirschen Matth.8/12; 13/42,50; 22/13; 24/51; 25/30; Luk.13/28.

Unter dem Zähneknirschen in den Höllen wird der fortwährende Streit und Kampf des Falschen gegeneinander und gegen das Wahre verstanden, mithin derjenigen, die im Falschen sind, verbunden mit Verachtung anderer, Feindschaft, Spott, Hohn, Lästerung, die auch in Raufhändel ausbrechen; denn ein jeder kämpft für sein Falsches aus Liebe zu sich selbst und zu seiner Gelehrsamkeit und seinem Ruhm. Diese Streitereien und Kämpfe werden außerhalb

jener Höllen gehört wie Zähneknirschen, und werden auch in Zähneknirschen verwandelt, wenn das Wahre aus dem Himmel dorthin einfließt. Aber über diesen Gegenstand sehe man mehreres HH 575.

Weil die Zähne bei den Bösen dem Falschen entsprechen, das bei ihnen im Letztendes verständigen Lebens sich findet, welches das sinnlich Körperliche genannt wird, deshalb erscheinen die so gearteten Geister mit einem häßlichen Angesicht, das großenteils die Zähne bilden, die reihenweise weit auseinander stehen in einem aufgesperrten Rachen, und zwar, weil ein solcher Zählerachen der Liebe und Begierde, für das Falsche gegen das Wahre zu kämpfen entspricht.

Weil die Zähne dem Letzten des verständigen Leben des Menschen entsprechen, welches das Sinnliche genannt wird, und dieses im Falschen des Bösen ist, wenn es getrennt ist von den Wahrheiten des inwendigeren Verstandes, dagegen ebendieselben den Wahrheiten des Guten im Sinnlichen, wenn es nicht getrennt ist, entsprechen, darum bedeuten die Zähne im Wort auch das letzte Wahre, wie Hiob 19/19,20; Amos 4/6, was man oben erklärt sehen möge.

Und weil der Herr Sein ganzes Menschliches verherrlicht, d.h. göttlich gemacht hat, darum wird von Ihm gesagt: "Rot an den Augen vom Wein, und weiß an den Zähnen von Milch": 1.Mose 49/12; durch rot an Augen vom Wein wird bezeichnet, daß Sein Verständiges das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten war, und durch weiß an Zähnen von Milch wird bezeichnet, daß Sein Sinnliches ebenso das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten war; denn unter Schilo wird dort der Herr verstanden.

Weil die Zähne dem Letzten des verständigen Lebens, welches das Sinnliche genannt wird, entsprechen, darum erfreuen sich die guten Geister und Engel ebenso der Zähne, wie die Menschen, aber bei ihnen entsprechen sie den Wahrheiten im letzten Sinnlichen, denn das Sinnliche bei ihnen ist nicht getrennt von dem Wahren des inwendigeren Verstandes, welches das Geistige genannt wird.

557. "Und hatten Panzer wie eiserne Panzer", Offenb.9/9, bedeutet die Beredungen, womit sie sich zu den Kämpfen waffnen, und gegen welche die Wahrheiten des vernünftig geistigen Menschen nicht aufkommen können.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Panzer oder Harnische, sofern sie den Schutz gegen das Böse und Falsche in den Kämpfen bezeichnen, hier aber Beschützungen des Bösen und Falschen gegen das Gute und Wahre, weil von denen gehandelt wird, die im Falschen des Bösen gegen das Wahre sind.

Daß es Beredungen sind, die hier durch Panzer bezeichnet werden, kommt daher, weil die sinnlichen Menschen, die im Falschen des Bösen sind, und die hier beschrieben werden, nicht aus der Vernunft gegen die Wahrheiten kämpfen, denn sie sehen nichts Wahres, sondern bloß Falsches; darum sind sie in der Beredung, daß das Falsche wahr sei, und daher kämpfen sie bloß aus der Beredung des Falschen. Die Beredung des Falschen aber ist bei ihnen solcherart, daß die Wahrheiten, die der vernünftig geistige Mensch vorbringt, nicht wirken, denn sie prallen ab, wie ein Degen vom Panzer oder Harnisch. Deshalb werden durch die Panzer, wie eiserne Panzer, die Beredungen bezeichnet, gegen welche die Wahrheiten nichts vermögen. Daß die Beredung, die bei ihnen ist, betörend und erstickend ist, so daß das vernünftig Geistige nichts dagegen vermag, sehe man EKO 544, 549, 556.

Außerdem bedecken die Panzer oder Harnische den die Brust oder den Brustkasten bildenden Teil des Körpers, durch den die geistige Neigung zum Wahren bezeichnet wird;

auch liegt jede Neigung im Ton, der zugleich mit der Rede aus der Brust hervorgebracht wird. Diejenigen aber, die hier durch die Heuschrecken bezeichnet werden, und welche sinnliche Menschen sind, die im Falschen leben, haben keine andere Neigung, als die Neigung der Selbstliebe, und weil diese (Neigung) voll Selbstvertrauen ist, und voll der Beredung, daß ihr Falsches das Wahre sei, und weil diese im Ton liegt, der samt der Rede von der Brust ausgeschickt wird, darum erschienen die Heuschrecken in Panzern, die wie eiserne Panzer waren; das Eisen bedeutet das Wahre im Letzten, wie auch das Falsche daselbst, und zugleich das Harte, das Beredende aber, das sie haben, macht, daß das Falsche so hart ist, daß die Wahrheiten davon wegprallen, als ob sie nichts wären und vermöchten.

Weil die Beredung der sinnlichen Menschen, die im Falschen aus Selbstvertrauen sind, so beschaffen ist, und so mächtig bei den Geistern, daß sie das Vernünftige anderer Geister, mit denen sie sprechen, erstickt und auslöscht, darum ist sie in der geistigen Welt streng untersagt. Diejenigen aber, die sie brauchen, werden unter andere Geister versetzt, wo sie, bis sie in Ohnmacht sinken, von anderen Geistern durch noch stärkere Beredungen so lange gequält werden, bis sie davon ablassen.

Weil die Panzer oder Harnische im Krieg gebraucht wurden, und dieselben anziehen bedeutete, sich zum Krieg waffnen und so kämpfen, darum heißen im Wort Geharnischte die, welche zum Kämpfen gewaffnet waren:

Jerem.46/4: "Spannet die Rosse an und steigt auf ihr Reiter, und stellet euch in Helmen auf, machet die Spieße blank, ziehet den Harnisch an". Durch diese Worte wird kein Kampf eines Kriegsheeres gegen das andere verstanden, sondern der Kampf des vernünftig geistigen Menschen gegen den natürlichen Menschen, der aus falsch angewandtem Wißtümlichen gegen das Wahre und Gute kämpft; denn dieses ist gesagt vom Heer Pharaos, des Königs von Ägypten, den der König von Babel schlug; und unter Pharao, dem König von Ägypten, wird verstanden jener natürliche Mensch, und unter dem König Babels am Euphrat wird verstanden der vernünftig geistige Mensch, daher wird durch: spannet die Rosse an, steigt auf Reiter, stellet euch in Helmen auf, machet die Lanzen blank und ziehet den Harnisch an, solches bezeichnet, was zum Kampf des vernünftig geistigen Menschen gegen den natürlichen Menschen, der im Falschen ist, gehört. Rosse bedeuten das, was dem Verstand angehört, die Wagen, an den sie gespannt werden sollen, das zur Lehre Gehörige, die Reiter das Verständige, die Helme das der Vernunft Angehörige, Spieße bedeuten kämpfende Wahrheiten, und der Harnisch die Kraft und Stärke zu kämpfen und zu widerstehen. Der Grund, warum der Harnisch das bedeutet, ist der, weil er die Brust umgibt, und von der Brust durch die Arme alle Stärke zum Kampf und Widerstand kommt.

Jerem.51/3: "Wider Babel spanne, spanne, der seinen Bogen spannt, dagegen wird er sich erheben in seinem Harnisch". Auch hier bedeutet Harnisch die Kraft zu kämpfen und zu widerstehen.

Jes.59/17: "Er zieht Gerechtigkeit an wie einen Harnisch, und den Helm des Heils (setzt Er) auf Sein Haupt". Hier vom Herrn und von der Unterjochung der Höllen durch Ihn. Und durch Gerechtigkeit wie einen Harnisch wird bezeichnet der Eifer, die Gläubigen von der Hölle zu erretten, und die göttliche Liebe, das Menschengeschlecht selig zu machen; und weil der Eifer aus der göttlichen Liebe, und daher die Stärke es war, woraus Er kämpfte und siegte, darum wird die Gerechtigkeit ein Harnisch genannt. Durch den Helm des Heils aber wird bezeichnet das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten, durch welches das Heil kommt, denn der Helm bedeutet das gleiche, was das Haupt, weil das Haupt mit demselben bekleidet

wird. Daß das Haupt, wenn vom Herrn die Rede ist, das göttlich Wahre und die göttliche Weisheit bedeutet, wird man im Folgenden sehen.

558. "Und das Rauschen ihrer Flügel war wie das Rasseln der mit vielen Rossen bespannten Wagen, die in den Streit rennen", Offenb.9/9, bedeutet die Vernünfteleien scheinbar aus verstandenen Wahrheiten der Lehre aus dem Wort, für die man eifrig kämpfen müsse.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Rauschens der Flügel, sofern es die Vernünfteleien bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Rasselns der Wagen, sofern es die Lehren oder Wahrheiten der Lehre aus dem Wort bezeichnet, worüber ebenfalls folgt. Aus der Bedeutung der Rosse, sofern sie das Verständnis des Wortes bezeichnen, wovon EKO 355, 364, 372, 373, 381, 382; und aus der Bedeutung von in den Streit rennen, sofern es die Gier zu kämpfen ist; denn der Streit bedeutet den geistigen Kampf, und rennen den Eifer dazu.

Aus diesem kann erhellen, daß das Rauschen ihrer Flügel wie das Rasseln der mit vielen Rossen bespannten Wagen, die in den Streit rennen, die Vernünfteleien, scheinbar aus den verstandenen Wahrheiten der Lehre aus dem Wort bedeutet, für die man eifrig kämpfen müsse.

Damit man dies verstehe, muß gesagt werden, daß die geistigen Kämpfe, die für das Wahre gegen das Falsche stattfinden, aus dem Worte geschehen, und durch Reihen von Beweisen und Schlüssen bekräftigt werden, durch die das erleuchtete Gemüt vollständig überzeugt wird. Das nun ist es, was durch das Rauschen der Flügel wie das Rasseln der mit vielen Rossen bespannten Wagen, die in den Streit rennen, bezeichnet wird.

Die Vernünfteleien des sinnlichen Menschen aus Falschem für das Falsche erscheinen in der äußeren Form ganz gleich den Vernunfterschließungen des geistigen Menschen, aber in der inneren sind sie ganz ungleich; denn bei jenen sind keine Reihen von Beweisführungen und Schlüssen, sondern bloß Beredungen aus sinnlich Wißtümlichem (von welcher Art sie sind, wird im folgenden Artikel gesagt werden); von diesen wird das Gemüt irre gemacht, aber nicht überzeugt.

Daß die Flügel geistige Wahrheiten bedeuten, und daher das Rauschen der Flügel Erörterungen aus ihnen, mithin Vernunfterschließungen, und im höchsten Sinn das göttlich Geistige, welches das göttlich Wahre ist, sehe man EKO 283.

Daß aber die Wagen Lehren oder Wahrheiten der Lehre bedeuten, ist EKO 355 gezeigt worden, wo von der Bedeutung des Pferdes gehandelt wurde, sofern es das Verständige bezeichnet, und sofern es, wo vom Wort gehandelt wird, das Verständnis des Wortes bedeutet.

559. "Und hatten Schwänze gleich den Skorpionen", Offenb.9/10, bedeutet sinnlich Wißtümliches, das beredend ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schwänze, sofern sie das sinnlich Wißtümliche bezeichnen, worüber folgt, und aus der Bedeutung der Skorpione, sofern sie das Beredende, das irre macht und erstickt, bezeichnen, wovon EKO 544. Daher bedeuten die Schwänze gleich den Skorpionen, das sinnlich Wißtümliche, das beredend ist.

Daß die Schwänze das sinnlich Wißtümliche bedeuten, kommt daher, weil die Schwänze, die bei den Landtieren ausgestreckt hervorstehen, Fortsetzungen des Rückgrats sind, welches Rückenmark genannt wird, und dieses ist die Fortsetzung des Gehirns. Durch das Gehirn aber

wird die Einsicht und Weisheit bezeichnet, ebenso wie durch das Haupt, aus dem Grund, weil die Einsicht und Weisheit dort in ihren Anfängen ihren Sitz haben, und weil die Schwänze ihr Letztes sind, darum wird durch sie das sinnlich Wißtümliche bezeichnet, denn dieses ist das Letzte der Einsicht und Weisheit. Sinnlich Wißtümliches ist dasjenige Wißtümliche, das aus der Welt durch die fünf Sinne hereinkommt, und daher an sich betrachtet im Vergleich mit dem Inwendigeren materiell, körperlich und weltlich ist. Alle diejenigen, die in der Selbstliebe sind, und sich gegen das Göttliche und Geistige bestärkt haben, sind sinnliche Menschen, und wenn sie sich selbst überlassen in ihrem Geiste denken, über göttliche und geistige Dinge aus sinnlich Wißtümlichem denken, und daher Göttliches und Geistiges als unglaublich verwerfen, weil sie es nicht mit Augen sehen und mit Händen greifen, und ihr Wißtümliches, das sie sinnlich und materiell gemacht haben, zur Zerstörung desselben anwenden.

Zum Beispiel die Gebildeten von jener Klasse, die von der Physik, Anatomie und Botanik und von mehrerem, was zur menschlichen Bildung gehört, Kenntnis haben, sagen, wenn sie die Wunderdinge im Tierreich und im Pflanzenreich sehen, in ihrem Herzen, alles das komme von der Natur her und nicht von Gott, und zwar aus dem Grund, weil sie nichts glauben, als was sie mit den Augen sehen und mit Händen greifen; denn sie können ihre Gemüter nicht aufwärts erheben, und so jene Dinge aus dem Himmelslicht sehen, denn dieses Licht ist für sie Finsternis, sondern sie halten ihre Gemüter im Irdischen fest, beinahe ebenso wie die Tiere der Erde, denen sie sich auch selbst gleichstellen; mit einem Wort, bei solchen sind alle Wissenschaften sinnlich geworden; denn wie beschaffen der Mensch selbst ist, so beschaffen ist alles, was seinem Verstand und Willen angehört: ist der Mensch geistig, so wird alles geistig, ist der Mensch nur natürlich, so wird alles natürlich und nicht geistig; ist der Mensch sinnlich, so wird alles sinnlich, mögen sie immerhin vor der Welt als Gebildete und Gelehrte erschienen sein. Weil aber jeder Mensch die Fähigkeit hat, das Wahre zu verstehen und das Gute zu fühlen, so können solche vermöge dieser Fähigkeit reden, wie wenn sie vernünftig geistig wären; aber dennoch sind sie dem Geiste nach sinnlich, denn wenn ein solcher vor der Welt redet, so redet er nicht aus dem Geist, sondern aus dem Gedächtnis des Körpers. Dies wurde angeführt, auf daß man wisse, was sinnlich Wißtümliches ist.

Daß dieses im hohem Grad beredet, oder in hohem Grad beredend ist, kommt daher, weil es das Letzte des Verstandes ist; denn der Verstand läuft in jenes als sein Letztes aus, was das Volk für sich einnimmt, weil es Scheinbarkeiten aus solchen Dingen sind, die sie in der Welt durch die Augen sehen, und solange das Denken darinnen haftet, kann das Gemüt nicht in den Stand gesetzt werden, inwendiger oder über jenes hinaus zu denken, ehe jenes entfernt ist, denn das Inwendigere, das dem Gemüt angehört, läuft sämtlich in das Letzte aus und stützt sich darauf, wie das Haus auf sein Fundament. Deshalb beredet es sehr, jedoch bloß diejenigen, deren Gemüt nicht über das Sinnliche erhoben werden kann. Das Gemüt aber wird nur bei denjenigen darüber erhoben, die im Licht des Himmels sind vom Herrn, und das Himmelslicht zerstäubt jenes. Daher denken die geistigen Menschen selten aus dem Sinnlichen, denn sie denken aus dem Vernünftigen und Verständigen, hingegen die sinnlichen Menschen, die sich in Falschem gegen die göttlichen und geistigen Dinge bestärkt haben, denken, wenn sie sich selbst überlassen sind, nur aus dem Sinnlichen.

Daß die Schwänze das sinnlich Wißtümliche bedeuten, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.9/13,14: "Ausrotten wird Jehovah aus Israel Haupt und Schwanz, Zweig und Binse, der Greis und der Geehrte ist das Haupt, der Prophet aber, der Lehrer der Lüge, ist der Schwanz". Durch dieses wird angedeutet, daß alle Einsicht und Weisheit, und alle

Wissenschaft des Wahren zugrunde gehen werde. Unter Haupt wird verstanden Einsicht und Weisheit, daher gesagt wird: der Greis und der Geehrte ist das Haupt, denn der Greis bedeutet die Einsicht des Wahren und der Geehrte die Weisheit des Guten; durch Schwanz aber wird das sinnlich Wißtümliche bezeichnet, welches das Letzte der Einsicht und Weisheit ist. Wenn dieses nicht mit der geistigen Einsicht verbunden ist, wird es ein falsches Wißtümliches, oder ein Wißtümliches, das zur Begründung des Falschen angewandt wird, welches das sinnlich Wißtümliche ist, wie es der sinnliche Mensch hat, der nichts aus dem Verstand sieht. Daher kommt es, daß der Prophet, der Lüge lehrt, der Schwanz heißt; denn durch den Propheten wird die Lehre des Wahren bezeichnet, und daher die Wissenschaft des Wahren, hier aber ist die Lehre die Wissenschaft des Falschen, denn die Lüge bedeutet das Falsche und der Lehrer der Lüge den, der das Falsche lehrt, indem er Wißtümliches aus dem Buchstabensinn des Wortes zur Begründung des Falschen anwendet.

Jes.19/15: "Ägypten wird kein Werk sehen, das da macht Haupt und Schwanz, Zweig und Binse". Durch Ägypten wird hier das Wissen sowohl geistiger als natürlicher Dinge bezeichnet. Daß es kein Werk hat, welches Haupt und Schwanz macht, bedeutet, es habe nichts Geistiges und nichts Natürliches, welches das Geistige begründet; Haupt bedeutet hier die Erkenntnisse geistiger Dinge, durch die Einsicht kommt, und der Schwanz das natürlich Wißtümliche, das dem Geistigen zur Einsicht dient. Gleiches wird durch Zweig und Binse bezeichnet: durch Zweig das geistig Wahre und durch Binse das sinnlich Wißtümliche, welches das letzte Wahre ist, denn wenn das Frühere und das Spätere, oder das Erste und das Letzte nicht eins machen beim Menschen, dann hat er weder Haupt noch Schwanz.

5.Mose 28/13: "So wird Jehovah dich machen zum Haupt und nicht zum Schwanz, so daß du nur oben bist, nicht aber unten bist, wenn du gehorchst den Geboten deines Gottes". Zum Haupt machen heißt, geistig und verständig machen, auf daß man aus dem Weltlicht ins Himmelslicht erhoben werde; und zum Schwanz machen heißt, sinnlich und tönicht machen, so daß man nicht auf den Himmel, sondern auf die Welt blickt; daher wird gesagt: auf daß du nur oben bist, nicht aber unten; oben sein heißt, vom Herrn erhoben werden, so daß man auf den Himmel blickt, und unten sein heißt, nicht vom Herrn erhoben werden, sondern aus sich. Aus sich aber blickt der Mensch bloß auf die Welt; denn das Inwendigere des Menschen, das seinem Denken und seiner Neigung angehört, wird hinauf zum Himmel erhoben vom Herrn, wenn der Mensch im Guten des Lebens ist und daher in den Wahrheiten der Lehre; wenn er aber im Bösen des Lebens ist, und daher im Falschen, dann blickt sein Inwendigeres abwärts, somit bloß zu seinem Körper, und zu dem, was in der Welt ist und so zur Hölle; daher legt er die wahrhaft menschliche Natur ab, und zieht die tierische Natur an; denn die Tiere blicken abwärts und bloß auf das, was in der Welt und auf der Erde ihnen begegnet. Die Erhebung ins Himmelslicht vom Herrn ist eine wirkliche Erhebung des Inwendigeren des Menschen zum Herrn; aber die Erniedrigung oder das Hinabsinken zu dem, was unten und außer den Augen sich befindet, ist eine wirkliche Erniedrigung und Hinabwerfung, und wenn diese stattfindet, alsdann ist alles Denken seines Geistes ins letzte Sinnliche versenkt.

5.Mose 28/43,44: "Der Fremde, der in deiner Mitte ist, wird über dich mehr und mehr hinaufkommen; du aber wirst mehr und mehr herunterkommen; jener wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen; jener wird werden zum Haupt, du aber wirst werden zum Schwanz". Dies ist ebenso zu verstehen. Durch zum Haupt werden, wird bezeichnet, geistig und verständig sein, und zum Schwanz werden heißt, sinnlich und tönicht sein; weshalb auch gesagt wird, jener wird dir leihen, aber du nicht ihm, wodurch bezeichnet wird, er wird dich Wahres lehren, aber du nicht ihm.

Jes.7/4: "Sprich zu ihm: hüte dich und sei stille, fürchte dich nicht, und dein Herz werde nicht weich wegen der Schwänze der rauchenden Feuerbrände, wegen des Grimms Rezens und Syriens, und des Sohnes Remalias". Durch Rezin und Syrien wird das verkehrte Vernünftige bezeichnet, und durch den Sohn Remalias den König Israels, das auch Ephraim genannt wird, das verkehrte Verständige. Das Verständige, das der König Israel-Ephraims bedeutet, ist es in Beziehung auf das Wort, und das Vernünftige, das Rezin und Syrien bedeutet, ist es in Beziehung auf die Wissenschaften, die begründen; denn wenn der Mensch ein Verständnis des Wortes haben will, muß er auch Vernunft haben; sind aber diese beide verkehrt, so blicken sie nur abwärts zur Erde und auswärts zur Welt, wie die Sinnlichen tun, die im Falschen des Bösen sind; darum werden sie Schwänze genannt. Rauchender Feuerbrand bedeutet die Lust zum Falschen, und daher den Grimm gegen das Wahre und Gute der Kirche.

2.Mose 4/3,4: "Jehovah sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus und ergreife den Schwanz der Schlange; und er streckte seine Hand aus und ergriff sie, und sie wurde zum Stab in seiner Faust". Daß auch hier unter Schwanz das Sinnliche verstanden wird, welches das Letzte des Natürlichen ist, sehe man HG 6951-6955.

Weil durch Schwänze das Letzte der Einsicht und Weisheit bezeichnet wird, welches das sinnlich Wißtümliche ist, und weil alle Verrichtungen bei den Opfern göttlich-himmliche und geistige Dinge bedeuten, "darum wurde auch befohlen, daß man den Schwanz am Rückgrat entfernen, und auch ihn mit dem übrigen, das erwähnt wird, opfern soll": 3.Mose 3/9; 8/25; 9/19; 2.Mose 29/22. Daß die Brandopfer und Schlachtopfer göttlich Himmlisches und Geistiges bedeuten, welches das Inwendige der Kirche ist, aus dem der Gottesdienst (geschehen soll), sehe man HG 2180, 2805, 2807, 2830, 3519, 6905, 8936.

Weil durch Schwänze das sinnlich Wißtümliche bezeichnet wird, das, wenn es getrennt ist vom Inwendigeren, das geistig ist, mithin, wenn es nicht mit dem Inwendigeren einwärts und aufwärts blickt, sondern auswärts und abwärts, Falsches bezeichnet, das durch Wißtümliches begründet wird, darum wird auch im Folgenden, Offenb.9/19, wo vom Falschen aus jenem Ursprung gehandelt wird, gesagt, "daß die Schwänze der Rosse, die im Gesicht geschaut wurden, den Schlangen gleich waren, und Häupter hatten, womit sie Schaden tun"; und nachher, Offenb.12/4: "daß der Drache mit seinem Schwanz den dritten Teil der Sterne des Himmels weggezogen und auf die Erde geworfen habe", was man unten erklärt sehe.

560. "Und Stacheln waren an ihren Schwänzen", Offenb.9/10, bedeutet listige Kunstgriffe, um zu täuschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Stacheln, sofern sie listige und schlaue Kunstgriffe bezeichnen, Falsches einzureden, daher folgt, daß in ihnen die Macht sei, Menschen zu schädigen; denn wer listig und schlaue täuscht, der schädigt in hohem Grad.

Daß sie an den Schwänzen waren, beruht darauf, daß sie das sinnlich aufgefaßte Wißtümliche bezeichnen, durch das sie täuschen, sowohl durch Wißtümliches aus dem Wort, als durch Wißtümliches aus der Welt, woraus die menschliche Bildung kommt. Durch Wißtümliches aus dem Wort dadurch, daß sie es nach dem Buchstaben sinnlich auslegen und nicht nach seinem inwendigeren Sinn; durch Wißtümliches aus der Welt, indem sie durch dieses (ihre Behauptungen) begründen.

Man wisse, daß die sinnlichen Menschen listig und schlaue sind vor anderen, mithin um scharfsinnig zu täuschen; denn wie Einsicht und Klugheit bei denen ist, die geistige Menschen

sind, so ist Bosheit und List bei denen, die sinnlich und im Falschen sind. Der Grund ist, weil im Bösen alle Torheit ihren Wohnsitz hat und im Guten alle Einsicht ihren Wohnsitz hat. Man glaubt in der Welt, daß diejenigen, die listig und schlau sind, auch klug und verständig seien, aber die List und Bosheit ist keine Klugheit und Einsicht, sondern sie ist an sich betrachtet Unsinn und Torheit; denn solche entfernen sich von der ewigen Seligkeit und stürzen sich in die ewige Unseligkeit, was kein Kluger und Verständiger tut, sondern ein Unsinniger und Tor. Überdies ist alles, was zur himmlischen und engelischen Weisheit gehört, in dichter Finsternis bei ihnen, und wo diese Weisheit Finsternis ist, da ist Torheit.

Daß die sinnlichen Menschen listig und schlau sind, kann man an denen sehen, die in der Hölle sind, wo alle lediglich natürlich und sinnlich sind; dieselben haben eine so arge List und Schlaueit, daß man es kaum glauben kann, worüber man sehe HH 576-581, wo von der Bosheit und den ruchlosen Kunstgriffen der höllischen Geister gehandelt wurde.

Daß die Stacheln listige Kunstgriffe bedeuten, kann ohne Begründung aus dem Wort erhellen, weil im gemeinen Sprachgebrauch die listigen Kunstgriffe in den Reden, womit sie andere betrügen, Stacheln genannt werden, und die Rede selbst eine scharfsinnige heißt. Insbesondere aber wird durch Stacheln inwendigeres Falsches bezeichnet, das ein solches ist, das nicht zerstört werden kann, weil es aus Wißtümlichem und Sinnestäuschungen kommt.

Daß dieses Falsche durch Stacheln bezeichnet wird, kann aus den Vorbildern in der geistigen Welt erhellen: dort wird das inwendigere Falsche auf verschiedene Arten durch scharfe Gegenstände vorgebildet, z.B. durch Degenspitzen, Wurfspieße und durch stechende Werkzeuge in verschiedenen Formen, und zwar, wenn sie die Absicht haben zu verletzen. Aus diesem Grund ist es auch verboten, solche dort sichtbar darzustellen, denn die Geister kommen durch deren Anblick in die Wut, zu verletzen. Dieses Falsche wird auch durch Stacheln bezeichnet bei -

Amos 4/2: "Siehe, es werden Tage über euch kommen, wo sie euch herausziehen werden mit Stacheln und eure Nachkommenschaft mit Fischangeln". Herausziehen mit Stacheln bedeutet, von den Wahrheiten wegführen durch falsch angewandtes Wißtümliches aus dem Wort und aus der Welt; und herausziehen mit Fischangeln bedeutet, durch Sinnestäuschungen, aus denen der sinnliche Mensch vernünftelt.

4.Mose 33/55: "Wenn ihr die Einwohner des Landes vor euch nicht austreibt, so werden die, welche ihr überbleiben lasset, zu Dornen werden in euren Augen, und zu Stacheln für eure Seiten". Durch die Bewohner des Landes, die sie austreiben sollten, wird das Böse und Falsche der Religion und der Lehre bezeichnet; denn die Völkerschaften des Landes Kanaan im abgezogenen Sinn bedeuteten dieses. Sie werden zu Dornen in euren Augen werden, bedeutet daher, das böartige Falsche werde den Wahrheiten der Kirche Schaden bringen; zu Stacheln für eure Seiten, bedeutet, das böartige Falsche werde dem Guten der Kirche Schaden bringen. Durch die Augen wird im Wort das Verständnis des Wahren bezeichnet, und durch die Seiten das, was der Liebtätigkeit angehört, somit Gutes.

561. "Und ihre Macht war, die Menschen fünf Monate lang zu schädigen", Offenb.9/10, bedeutet, daß sie das Verständnis des Wahren und das Gefühl des Guten stumpf machen, solange sie in diesem Zustand sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schädigen, sofern es heißt Schaden bringen, hier stumpf machen, worüber folgt; aus der Bedeutung der Menschen, sofern sie die bezeichnen, die das Wahre verstehen und das Gute fühlen, und im abgezogenen Sinn das Verständnis des

Wahren und das Gefühl des Guten, weil der Mensch vermöge dessen Mensch ist, wovon EKO 546; und aus der Bedeutung von fünf Monate lang, sofern es heißt, solange sie in diesem Zustand sind, wovon EKO 548.

Daß schädigen hier bedeutet stumpf machen, beruht darauf, daß oben gesagt wird, daß ihre Schwänze gleich den Skorpionen waren, durch die Skorpione aber eine irre machende und erstickende, somit auch eine stumpf machende Beredung bezeichnet wird; denn sie ist, wie oben von dieser Beredung gesagt wurde, bei den Geistern von solcher Art, daß das Vernünftige und Verständige stumpf wird, somit daß eine Abstumpfung bewirkt wird.

562. "Und hatten über sich zum König den Engel des Abgrunds", Offenb.9/11, bedeutet, daß sie den Einfluß aus der Hölle aufnehmen, wo diejenigen sich befinden, die im Falschen des Bösen und ganz sinnlich sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Königs, sofern er das Wahre aus dem Guten, und im entgegengesetzten Sinn, wie hier, das Falsche aus dem Bösen bezeichnet, wovon EKO 31; und aus der Bedeutung des Engels des Abgrunds, sofern er die Hölle bezeichnet, wo das Falsche des Bösen ist.

Durch den Engel wird nicht ein einzelner Engel, sondern die Hölle bezeichnet, wo solche sind. Daß unter dem Engel im Wort ganze Engelsgesellschaften verstanden werden, die im gleichen Guten sind, sehe man EKO 90, 302, 307; daher werden auch durch den Engel im entgegengesetzten Sinn höllische Gesellschaften verstanden, die im gleichen Bösen sind. Daß es Höllen sind, wo diejenigen sich befinden, die im Falschen des Bösen sind, und die ganz sinnlich sind, beruht darauf, daß gesagt wird, der Engel des Abgrunds, und durch den Abgrund die Hölle, wo jene sich befinden, bezeichnet wird; man sehe EKO 538, und daß dieses von den Heuschrecken gesagt wird, durch welche Menschen bezeichnet werden, die durch höllisch Falsches ganz sinnlich geworden sind; man sehe EKO 543. Daß diesen zum König über sich haben bedeutet, den Einfluß von daher aufnehmen, kommt daher, weil alles Böse und alles Falsche desselben aus der Hölle ist, und weil alle, die im Bösen und daher im Falschen sind, aus den Höllen regiert und geleitet werden, weshalb die Hölle für sie gleichsam der König ist, der über sie herrscht und dem sie Gehorsam leisten. Weil dieses die Folge des Einflusses ist, solange sie in der Welt leben, und der Ausfluß von daher sie führt, darum wird durch: zum König über sich haben, bezeichnet, den Einfluß von daher aufnehmen.

563. "Sein Name ist auf hebräisch Abaddon, und im griechischen hat er den Namen Apollyon", Offenb.9/11, bedeutet seine Beschaffenheit, sofern es verderblich ist für das Wahre und Gute.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens, sofern er die Beschaffenheit eines Zustands und die Beschaffenheit einer Sache ist, wovon EKO 148; und aus der Bedeutung von Abaddon in der hebräischen Sprache, sofern es das Verderben bezeichnet, ebenso Apollyon in der griechischen Sprache; mithin das Verderben des Wahren und Guten, weil hiervon gehandelt wird.

Daß das Sinnliche des Menschen, welches das Letzte seines verständigen Lebens ist, Verderbenbringend ist für alles geistig Wahre und Gute, welches das Wahre und Gute der Kirche ist, kommt daher, weil dieses Sinnliche der Welt am nächsten steht, und zunächst dem Körper anklebt, daher es von beiden her Neigungen und Gedanken hat, die an sich betrachtet den geraden Gegensatz bilden zu den geistigen Neigungen und Gedanken, die aus dem Himmel

sind; denn der Mensch liebt vermöge jenes Sinnlichen sich selbst und die Welt über alles, und insoweit diese Liebesneigungen herrschen, in so weit herrscht das Böse und daher das Falsche, das aus jenen als aus seinen Quellen entspringt und ausfließt.

In diesen Liebesneigungen sind alle, die durch Böses des Lebens und durch das Falsche aus demselben ganz sinnlich geworden sind. Dies kann ein jeder an dem Verstandesvermögen, das ein jeder hat, sehen, denn wenn das herrscht, was der Welt am nächsten steht und dem Körper am nächsten anklebt, so folgt, daß die Welt selbst und der Körper selbst mit allen ihren Lüsten und Begierden, die Augenlust und Fleischeslust genannt werden, herrschen, und daß der Mensch schlechterdings von diesem Sinnlichen abgeführt und darüber erhoben werden muß, auf daß er in geistige Neigungen und Gedanken kommen kann. Diese Wegführung und Erhebung geschieht vom Herrn allein, wenn der Mensch sich vom Herrn durch die Gesetze der Ordnung, die das Wahre und Gute der Kirche sind, zu Ihm und so zum Himmel führen läßt; und wenn dieses geschieht, so verläßt der Mensch dieses letzte Sinnliche, sooft er in einem geistigen Zustand ist und über jenes erhoben gehalten wird, und zwar auch aus dem Grund, weil dieses Sinnliche bei den Menschen ganz verdorben ist; denn in diesem ist das Eigene eines jeden, in das er geboren wird, und das an sich eben nur böse ist. Hieraus kann erhellen, warum dieses Sinnliche Verderben, oder Abaddon und Apollyon genannt wird.

Man wisse, daß bei einem jeden Menschen drei Lebensgrade sind: der innerste, der mittlere und der letzte; und daß der Mensch desto vollkommener, d.h. weiser wird, je inwendiger er wird, aus dem Grund, weil er um so inwendiger ins Himmelslicht kommt; und der Mensch desto unvollkommener, d.h. desto weniger weise wird, je äußerlicher er wird, aus dem Grund, weil er vom Himmelslicht hinweg um so näher zum Weltlicht kommt. Hieraus kann erhellen, wie beschaffen der ganz sinnliche Mensch ist, der nichts aus dem Himmelslicht sieht, sondern bloß aus dem Weltlicht, daß nämlich für ihn alles im Licht und Glanz ist, was der Welt angehört, aber in Finsternis und Dunkelheit alles ist, was dem Himmel angehört. Und wenn dieses in Finsternis und Dunkelheit ist, und jenes im Licht und Glanz, so folgt, daß kein anderes Lebensfeuer da ist, das ihn entzündet, und keine andere Liebe, die ihn führt, als die Selbstliebe und daher die Liebe zu allem Bösen, und daß kein anderes Lebenslicht ist, das auf das Gesicht seines Denkens einwirkt und es unterweist, als das, welches dem Bösen, das er liebt, günstig ist, und dieses ist Falsches des Bösen.

Aus diesem kann man auch sehen, wie beschaffen der ganz sinnliche Mensch ist, von dem bisher in diesem Kapitel gehandelt wurde.

564. "Ein Wehe ist vorüber, siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesem", Offenb.9/12, bedeutet eine Wehklage über die Verwüstung der Kirche, und daß eine Wehklage über ihre weitere Verwüstung folge.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Wehe, sofern es die Wehklage über Böses und Falsches bezeichnet, das die Kirche verwüstet, wovon EKO 531.

565. Vers 13-19

13. Und der sechste Engel blies, und ich hörte eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott ist.

14. Die sprach zum sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel, die gebunden sind an dem großen Strom Euphrat.

15. Und die vier Engel wurden gelöst, die auf Stunde, Tag, Monat und Jahr bereit waren, den dritten Teil der Menschen zu töten.

16. Und die Zahl der Heerscharen der Reiterei war zwei Myriaden von Myriaden; und ich hörte ihre Zahl.

17. Und so sah ich im Gesicht die Rosse und die auf ihnen saßen; sie hatten feuerrote und hyazinth- und schwefelfarbige Panzer; und die Köpfe der Rosse waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern ging Feuer und Rauch und Schwefel.

18. Und von diesen dreien ward getötet der dritte Teil der Menschen, vom Feuer und vom Rauch und vom Schwefel, der von ihren Mäulern ausging.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Maul, und ihre Schwänze waren gleich Schlangen und hatten Köpfe, und mit diesen tun sie Schaden.

"Und der sechste Engel blies" bedeutet den Einfluß aus dem Himmel, der den Zustand der Kirche an ihrem Ende offenbart, daß er ganz verkehrt sei;

"und ich hörte eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott ist" bedeutet eine Offenbarung vom Herrn aus dem geistigen Himmel;

"die sprach zum sechsten Engel, der die Posaune hatte" bedeutet, über den verkehrten Zustand der Kirche an ihrem eigentlichen Ende;

"löse die vier Engel, die gebunden sind an dem großen Strom Euphrat" bedeutet die Vernünftleien aus Täuschungen, in denen der sinnliche Mensch befangen ist, die vorher nicht aufgenommen worden waren;

"und die vier Engel wurden gelöst" bedeutet die Erlaubnis, aus Täuschungen zu vernünfteln;

"die auf Stunde, Tag, Monat und Jahr bereit waren" bedeutet, fortwährend in dem Zustand;

"den dritten Teil der Menschen zu töten" bedeutet, sich selbst alles Verständnisses des Wahren und daher des geistigen Lebens zu berauben;

"und die Zahl der Heerscharen der Reiterei war zwei Myriaden von Myriaden" bedeutet unzähliges Falsches des Bösen, aus dem und für das die Vernünftleien, und das zusammenwirkt gegen das Wahre des Guten;

"und ich hörte ihre Zahl" bedeutet das Innwerden der Beschaffenheit desselben;

"und so sah ich im Gesicht die Rosse und die darauf saßen" bedeutet die Verfälschungen des Wortes durch Vernünftleien aus Täuschungen;

"die hatten feurige und hyazinth- und schwefelfarbige Panzer" bedeutet, die Vernünftleien aus Begierden der Selbstliebe und der Weltliebe, und aus Falschheiten daher kämpfen;

"und die Köpfe der Rosse waren wie Löwenköpfe" bedeutet das Wissen und das Denken daraus als zerstörend für das Wahre;

"und aus ihren Mäulern ging Feuer und Rauch und Schwefel" bedeutet Gedanken und Vernunftschlüsse, entspringend aus der Liebe zum Bösen und aus der Liebe zum Falschen, und aus der Lust, das Wahre und Gute durch das Falsche des Bösen zu zerstören;

"von diesen dreien ward getötet der dritte Teil der Menschen, vom Feuer und vom Rauch und vom Schwefel, der von ihren Mäulern ausging" bedeutet, daß alles Verständnis des Wahren und daher das geistige Leben dadurch ausgelöscht worden sei;

"denn ihre Macht war in ihrem Maule" bedeutet die sinnlichen Gedanken und Vernünftleien, womit sie sehr viel vermögen;

"und ihre Schwänze waren gleich Schlangen und hatten Köpfe" bedeutet, daß sie aus sinnlich Wißtümlichem, welches Täuschungen sind, schlaue Vernünfteln;

"und mit diesen tun sie Schaden" bedeutet, daß sie so das Wahre und Gute der Kirche verkehren.

566. "Und der sechste Engel blies", Offenb.9/13, bedeutet den Einfluß aus dem Himmel, der den Zustand der Kirche an ihrem Ende offenbart, daß er ganz verkehrt sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von blasen mit der Posaune, sofern es den Einfluß aus dem Himmel bezeichnet, aus dem die Veränderungen in den unteren Regionen (erfolgen), wodurch offenbar wird, wie beschaffen der Zustand der Kirche ist, wovon EKO 502; hier, wie beschaffen er an ihrem Ende ist, weil der sechste Engel blies. Denn die nacheinanderfolgenden Veränderungen des Zustandes der Kirche werden durch die sieben Engel beschrieben, die mit Posaunen bliesen; hier dessen Veränderung am Ende durch den sechsten blasenden Engel, denn das Ende selbst, das vorhanden ist, wenn das Letzte Gericht bevorsteht, wird durch das Blasen des siebenten Engels beschrieben; und weil am Ende der Zustand der Kirche völlig verkehrt ist, darum wird auch dieses durch jene Worte bezeichnet.

567. "Und ich hörte eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott ist", Offenb.9/13, bedeutet eine Offenbarung vom Herrn aus dem geistigen Himmel.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Seine Stimme hören, sofern es eine Offenbarung bezeichnet, weil folgt, was durch diese Stimme geoffenbart wurde; aus der Bedeutung des goldenen Altars, der vor Gott ist, sofern er das geistig Göttliche bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung der vier Hörner desselben, sofern sie das geistig Göttliche in seinem Letzten bezeichnen, denn die vier Hörner waren im Letzten (Äußersten) der beiden Altäre, sowohl des Brandopferaltars, als des Rauchaltars, welcher der goldene Altar ist. Und weil die Hörner die letzten Teile jener Altäre waren, darum bedeuteten sie das Göttliche in Ansehung der Macht; denn im Letzten ist alle Macht. Dies ist der Grund, warum die Hörner der Altäre das Göttliche in Ansehung der Allmacht bedeuteten, über welche Bedeutung derselben man sehe EKO 316.

Daß der Brandopferaltar das göttlich Himmlische, welches das göttlich Gute ist, bedeutete, sehe man EKO 391, 490, 496, daß aber der Rauchaltar oder der goldene Altar das göttlich Geistige, welches das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist, vorbildete und daher bezeichnete, erhellt aus der Beschreibung desselben, wovon unten. Hier soll zuerst gesagt werden, warum eine Stimme aus den vier Hörnern des Altars gehört wurde.

Die Hörner, die von den oben genannten Altären zuletzt ausgingen und hervorstanden, bedeuteten alles ihnen Zugehörige in Ansehung der Macht, wie aus dem erhellen kann, was EKO 346, 417 gezeigt wurde, und auch aus dem, was über das Letzte gesagt und gezeigt wurde in den Himmlischen Geheimnissen, z.B.:

Daß das Inwendigere nach und nach einfließe ins Äußere bis ins Äußerste oder Letzte, und daß es auch dort existiert und besteht: HG 634, 6239, 6465, 9216, 9217.

Daß es nicht nur nach und nach einfließe, sondern auch im Letzten ein Gleichzeitiges (simultaneum) bildet, und in welcher Ordnung: HG 5897, 6451, 8603, 10099.

Daß daher im Letzten Stärke und Macht sei: HG 9836.

Und daß daher im Letzten Antworten und Offenbarungen (gegeben wurden): HG 9905, 10548.

Weil aus dem Letzten Antworten und Offenbarungen geschahen, so erhellt die Ursache, warum eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars gehört wurde, nämlich weil der goldene Altar das göttlich Geistige bedeutet, welches das göttlich Wahre ist, das offenbart, und weil die Hörner sein Letztes bedeuten, durch das die Offenbarung geschieht.

Daß der goldene Altar, auf dem die Räucherungen geschahen, das göttlich Geistige bedeutet, welches das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist, beruht darauf, daß die Räucherungen, die auf diesem Altar geschahen, den Gottesdienst aus dem geistig Guten und die Erhöhung und Annahme desselben vom Herrn bedeuteten, worüber man sehe EKO 324, 491, 492, 494.

Daß der Rauchaltar das göttlich Geistige bedeutete, und daß die Räucherungen auf ihm den Gottesdienst aus dem geistig Guten, und dessen Erhöhung und willkommene Aufnahme vom Herrn bedeutete, kann aus der Konstruktion dieses Altars erhellen, in dem das einzelne dies vorbildete und bezeichnete. Seine Konstruktion wird so beschrieben:

2.Mose 30/1-10: "Du sollst einen Altar machen zur Räucherung des Rauchwerks; aus Schittimholz sollst du ihn machen, eine Elle seine Länge und eine Elle seine Breite; viereckig soll er sein, und zwei Ellen seine Höhe; aus ihm (sollen hervorgehen) seine Hörner. Und du sollst ihn überziehen mit lauterem Gold, sein Dach, seine Wände ringsumher, und seine Hörner und sollst an ihm einen goldenen Kranz ringsumher machen, und zwei Ringe sollst du ihm machen unter seinem Kranz, auf seinen zwei Seiten, und sie sollen sein zu Behältern für die Stangen, ihn damit zu tragen. Und die Stangen sollst du aus Schittimholz machen, und sie überziehen mit Gold. Und sollst ihn stellen vor den Vorhang, der über der Lade des Zeugnisses ist, vor den Gnadenstuhl, der über dem Zeugnis, wo Ich mit dir zusammenkommen will. Aber Aharon soll darauf räuchern mit wohlriechendem Rauchwerk alle Morgen; wenn er die Lampen zurichtet, soll er damit räuchern; und wenn Aharon die Lampen aufsetzt zwischen den Abenden, soll er damit räuchern; ein immerwährendes Rauchwerk vor Jehovah bei euren Geschlechtern. Ihr sollt nicht fremdes Rauchwerk auf ihn bringen, noch Brandopfer und Speisopfer, auch Trankopfer sollt ihr nicht darauf gießen. Und Aharon soll auf seinen Hörnern versöhnen einmal im Jahr mit dem Blut des Sündopfers der Versöhnung; einmal im Jahr soll er darauf versöhnen bei euren Geschlechtern; das Heilige des Heiligen ist dieses für Jehovah". Daß dieses jenen Altar betreffende einzelne im inneren Sinn den Gottesdienst aus dem geistigen Guten bedeutet, welches das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist, wie auch die Erhöhung und gnädige Annahme vom Herrn, sehe man HG 10176-10213, wo dieses im Zusammenhang erklärt ist.

568. "Der sprach zum sechsten Engel, der die Posaune hatte", Offenb.9/14, bedeutet, über den verkehrten Zustand der Kirche an ihrem eigentlichen Ende.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es das ist, was aus dem Himmel geoffenbart wurde, und was nun folgt; und aus der Bedeutung des sechsten Engels, der die Posaune hatte, sofern es heißt, über den verkehrten Zustand der Kirche an ihrem eigentlichen Ende. Daß dies durch den sechsten blasenden Engel bezeichnet wird, kann aus demjenigen erhellen, was EKO 566 gesagt wurde.

569. "Löse die vier Engel, die gebunden sind an dem großen Strom Euphrat", Offenb.9/14, bedeutet die Vernünftleien aus Täuschungen, worin der sinnliche Mensch befangen ist, die vorher nicht aufgenommen worden waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Engel am Strom Euphrat, sofern sie die Vernünftleien aus Täuschungen bezeichnen, worin der sinnliche Mensch befangen ist, worüber folgt; und weil die Vernünftleien aus Täuschungen vorher in der Kirche nicht angenommen waren, darum heißt es, die Engel seien gebunden an diesem Fluß; und vier werden genannt wegen der Verbindung des Falschen mit dem Bösen, man sehe EKO 283, 384, 532.

Im Vorhergehenden wurde vom sinnlichen Menschen gehandelt, der im Falschen des Bösen befangen ist, und von der Wirkung der Beredungen, in die der sinnliche Mensch verstrickt ist; deshalb wird in dem jetzt Folgenden von der Vernünftlei aus dem Sinnlichen gehandelt. Und weil das Sinnliche nur aus solchem vernünftelt, was in der Welt vor den Sinnen erscheint, so vernünftelt es aus Täuschungen, die Sinnestäuschungen genannt werden, wenn vom Geistigen, d.h. von den Dingen des Himmels und der Kirche gehandelt wird, deshalb heißt dieses Treiben des sinnlichen Menschen ein Vernünfteln aus Täuschungen. Von diesen Täuschungen und von dem Vernünfteln aus denselben, wird im Folgenden noch weiteres gesagt werden.

Hier wird von dem Zustand der Kirche an ihrem eigentlichen Ende gehandelt, und dieser Zustand tritt ein, wenn die Angehörigen der Kirche sinnlich geworden sind, und aus Sinnestäuschungen vernünfteln; und wenn sie aus diesen über die Dinge des Himmels und der Kirche vernünfteln, dann glauben sie gar nichts, weil sie nichts verstehen. Es ist in der Kirche bekannt, daß der sinnliche Mensch nichts inne wird von dem, was dem Himmel angehört, wenn der Herr nicht einfließt und erleuchtet; dies ist schon bei dem geistigen Menschen der Fall, und noch viel mehr bei dem sinnlichen Menschen, weil dieser natürlich ist im Letzten und einem solches das, was dem Himmel angehört oder die geistigen Dinge, ganz im Dunkeln liegt.

Die wahrhaft vernünftigen Erörterungen über geistige Dinge gehen aus dem Einfluß des Himmels in den geistigen Menschen hervor, und von da aus in das Wissen und die Erkenntnisse, die im natürlichen Menschen vorhanden sind und durch die der geistige Mensch sich (im Wahren) begründet. Das ist der Weg, auf dem man vernünftig und der Ordnung gemäß über geistige Dinge denkt. Aber Vernünftleien über geistige Dinge, die aus dem natürlichen Menschen hervorgehen, und mehr noch die, welche aus dem sinnlichen Menschen hervorgehen, sind ganz gegen die Ordnung, denn der natürliche Mensch, und noch weniger der sinnliche Mensch, vermag nicht einzufließen in den geistigen, und aus sich in demselben etwas zu sehen, weil es keinen physischen Einfluß gibt, sondern nur der geistige Mensch kann in den natürlichen einfließen und von da in den sinnlichen, weil es einen geistigen Einfluß gibt. Hierüber sehe man aber mehreres NJ 51, 277, 278.

Hieraus kann man ersehen, was unter dem, was nun folgt, zu verstehen ist, nämlich, daß am wirklichen Ende der Kirche der Mensch über die geistigen Dinge, d.h. über die Dinge des Himmels und der Kirche aus dem körperlich Sinnlichen redet und denkt, somit aus Sinnestäuschungen; folglich, daß der Mensch, obgleich er alsdann für göttliche Dinge redet, dennoch nicht für sie denkt; denn der Mensch kann aus seinem Körper anders reden als er in seinem Geist denkt, und der Geist, der aus dem körperlich Sinnlichen denkt, kann nicht anders als gegen das Göttliche denken. Dennoch aber kann er aus dem körperlich Sinnlichen für das Göttliche reden, und zwar vornehmlich aus dem Grund, weil die göttlichen Dinge ihm

als Mittel zur Erlangung von Ehrenstellen und Vorteilen dienen.

Auch hat ein jeder Mensch zwei Gedächtnisse, nämlich das natürliche Gedächtnis und das geistige Gedächtnis. Der Mensch kann aus beiden denken: aus dem natürlichen Gedächtnis, wenn er in der Welt mit Menschen redet, aus dem geistigen Gedächtnis aber, wenn aus dem Geist; und der Mensch redet selten aus dem Geist mit einem anderen, sondern nur mit sich, und das heißt denken. Diejenigen, die sinnliche Menschen sind, können aus ihrem Geist bei sich nicht anders reden oder denken, als für die Natur, mithin für das Körperliche und Weltliche, weil ein solcher aus dem Sinnlichen und nicht aus dem Geistigen denkt, ja gar nicht weiß, was das Geistige ist, weil er bei sich das geistige Gemüt verschlossen hat, in das der Himmel aus seinem Licht einfließt.

Aber wir wollen übergehen zur Erklärung dieser Worte, daß eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars gehört worden sei, die zum sechsten Engel sprach, er solle die vier Engel lösen, die an dem Strom Euphrat gebunden seien. Durch den Strom Euphrat wird das Vernünftige bezeichnet, und daher auch die Vernünftelei. Der Grund, warum dieser Strom dies bedeutet, ist, weil er Assyrien vom Land Kanaan scheidet, und durch Assyrien oder Aschur das Vernünftige bezeichnet wird und durch das Land Kanaan das Geistige.

Es waren drei Flüsse, welche die Grenzen des Landes Kanaan bildeten, außer dem Meer, nämlich der Fluß Ägyptens, der Fluß Euphrat und der Fluß Jordan. Durch den Fluß Ägyptens wird das Wissen des natürlichen Menschen bezeichnet, durch den Strom Euphrat wurde das Vernünftige bezeichnet, das der Mensch aus den Wissenschaften und Erkenntnissen hat, und durch den Fluß Jordan wurde der Eingang in die inwendige oder geistige Kirche bezeichnet. Denn durch die Gegenden jenseits des Jordans, wo die Stämme Ruben und Gad und der halbe Stamm Manasse ihre Erbteile bekamen, wurde die äußere oder natürliche Kirche bezeichnet, und weil dieser Fluß zwischen jenen Gegenden und dem Lande Kanaan war und den Übergang darbot, darum wurde durch ihn der Eingang von der äußeren Kirche, welche die natürliche ist, in die inwendige Kirche, welche die geistige ist, bezeichnet. Dies war der Grund, warum dort die Taufe eingesetzt wurde, denn die Taufe bildete die Wiedergeburt des Menschen vor, durch die der natürliche Mensch in die Kirche eingeführt und ein geistiger wird. Hieraus kann erhellen, was diese drei Flüsse im Wort bedeuten.

Auch bedeutete alles das, was außerhalb des Landes Kanaan war solches, was dem natürlichen Menschen angehört; hingegen das innerhalb des Landes Kanaan Befindliche bedeutete solches, was dem geistigen (Menschen), somit was dem Himmel und der Kirche angehört. Die zwei Flüsse, nämlich der Fluß Ägyptens oder der Nil, und der Fluß Assyriens oder der Euphrat, bedeuteten daher die Grenzmarken der Kirche, und auch die Einführung in die Kirche.

Die Erkenntnisse und Wissenschaften, die durch den Fluß Ägyptens bezeichnet werden, führen auch wirklich ein, denn ohne Erkenntnisse und Wissenschaften kann niemand in die Kirche eingeführt werden, noch kann man das, was der Kirche angehört, begreifen; denn der geistige Mensch sieht durch den vernünftigen sein Geistiges in den Wissenschaften, wie der Mensch sich selbst im Spiegel, und in ihnen erkennt er sich, das ist sein Wahres und Gutes. Überdies begründet er sein Geistiges durch die Erkenntnisse und die wißtümlichen Dinge, sowohl durch die, welche er aus dem Wort, als die er aus der Welt weiß.

Der Fluß Assyriens aber, oder der Euphrat, bedeutete das Vernünftige, weil der Mensch durch das Vernünftige in die Kirche eingeführt wird. Unter dem Vernünftigen wird das Denken des natürlichen Menschen aus den Erkenntnissen und Wissenschaften verstanden,

denn der Mensch, der mit Wissenschaften ausgestattet ist, kann die Dinge im Zusammenhang sehen, vom Ersteren und Mittleren aus das Letzte, das der Schluß heißt, mithin die Dinge logisch ordnen, erwägen, trennen, verbinden und zuletzt erschließen, bis zu einem weiteren Endzweck, und endlich zum letzten, welcher der Nutzzweck ist, den er liebt. Dies ist somit das Vernünftige, das einem jeden Menschen gegeben wird gemäß den Nutzzwecken, welches die Endzwecke sind, die er liebt.

Weil das Vernünftige einem jeden den Nutzzwecken gemäß, die der Liebe angehören, zuteil wird, darum ist dieses das inwendigere Denken des natürlichen Menschen aus dem Einfluß des Himmelslichtes; und weil der Mensch durch das vernünftige Denken in das geistige Denken eingeführt und eine Kirche wird, darum wird durch diesen Fluß das einführende Natürliche bezeichnet. Ein anderes ist vernünftig sein und ein anderes ist geistig sein: jeder geistige Mensch ist auch vernünftig, aber ein vernünftiger Mensch ist nicht immer ein geistiger, aus dem Grunde, weil das Vernünftige im natürlichen Menschen ist, d.h. sein Denken. Das Geistige aber ist über dem Vernünftigen, und durch das Vernünftige geht es über ins Natürliche, in die Erkenntnisse und in das Wissen seines Gedächtnisses.

Man merke aber, daß das Vernünftige niemanden ins Geistige einführt, sondern daß es nur gesagt wird, weil es so scheint; denn das Geistige fließt ins Natürliche ein mittelst des Vernünftigen und führt dadurch ein; denn das Geistige ist das einfließende Göttliche, weil es das Himmelslicht ist, welches das ausgehende göttlich Wahre ist, und durch das obere Gemüt, welches das geistige Gemüt genannt wird, in das untere Gemüt, welches das natürliche Gemüt genannt wird, einfließt und dieses mit sich verbindet, und durch diese Verbindung bewirkt, daß das natürliche Gemüt eins macht mit dem geistigen Gemüt. Auf diese Weise geschieht die Einführung. Weil es gegen die göttliche Ordnung ist, daß der Mensch durch sein Vernünftiges ins Geistige eingeht, darum sind in der geistigen Welt Engel als Wächter, daß dieses nicht geschehe. Hieraus wird klar, was durch die vier an den Strom Euphrat gebundenen Engel, und hernach, was durch ihre Lösung bezeichnet wird.

Durch die vier an dem Strom Euphrat gebundenen Engel wird die Wache bezeichnet, daß das Natürliche des Menschen nicht eingehe in die geistigen Dinge, die dem Himmel und der Kirche angehören, denn die Folge davon sind nur Irrtümer und Ketzereien, und zuletzt Leugnung.

In der geistigen Welt sind auch Wege die zur Hölle und die zum Himmel führen, sodann die vom Geistigen zum Natürlichen, und von da aus zum Sinnlichen führen; auch befinden sich auf den Wegen Wächter, damit man nicht auf die entgegengesetzte Weise wandle, weil man sonst, wie gesagt, in Ketzereien und Irrtümer gerät. Diese Wächter werden vom Herrn im Anfang, wenn die Kirche hergestellt wird, eingesetzt und auch erhalten, auf daß der Mensch der Kirche nicht aus seiner Vernunft oder aus seinem Verstand sich in göttliche Dinge, die dem Wort und daher der Kirche angehören, einlasse; aber am Ende, wenn die Menschen der Kirche nicht mehr geistig sind, sondern natürlich und viele ganz sinnlich, und wenn es dadurch beim Menschen der Kirche keinen Weg aus dem geistigen Menschen in den natürlichen gibt, dann werden jene Wächter entfernt und Wege geöffnet, und wenn diese geöffnet sind, geht man in der entgegengesetzten Ordnung, was durch Vernünfteleien aus Täuschungen geschieht. Aber die Folge hiervon ist, daß der Mensch der Kirche für das Göttliche mit dem Munde redet, aber wider das Göttliche im Herzen denkt, oder für das Göttliche aus dem Körper und wider das Göttliche aus dem Geist; denn diese Wirkung hat die Vernünftelei über göttliche Dinge aus dem natürlichen und sinnlichen Menschen.

Aus diesem kann nun erhellen, was durch die vier an dem Strom Euphrat gebundenen Engel bezeichnet wird, und was dadurch, daß sie gelöst wurden.

Daß der Strom Euphrat das Vernünftige bedeutet, durch das der Weg vom geistigen Menschen in den natürlichen geht, kann aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

1.Mose 15/18: "Jehovah schloß mit Abraham einen Bund, und sprach: deinem Samen will Ich geben dieses Land vom Fluß Ägyptens bis zum großen Fluß, dem Fluß Euphrat". Hierdurch wird im Buchstabensinn die Ausdehnung des Landes Kanaan beschrieben, aber im inneren Sinn wird die Ausdehnung der Kirche von ihrer ersten Grenze bis zur letzten beschrieben; ihre erste Grenze ist das Wißtümliche, das dem natürlichen Menschen angehört, die andere Grenze ist das Vernünftige, das dem Denken angehört; jenes, nämlich das Wißtümliche, das dem natürlichen Menschen angehört, wird bezeichnet durch den Fluß Ägyptens, den Nil, und das Vernünftige, welches dem Denken angehört, durch den Fluß Assyriens, den Euphrat. Zu diesen zweien erstreckt sich die geistige Kirche, die durch das Land Kanaan bezeichnet wird; ebenso das geistige Gemüt, das der Mensch der Kirche hat. Beides, sowohl das Wißtümliche, als das Vernünftige, ist im natürlichen Menschen; der eine Endzweck desselben ist das Wissen und Erkennen, und der andere Endzweck ist die Anschauung und das Denken; in diese Endzwecke fließt der geistige Mensch ein, wenn in den natürlichen Menschen. Die Verbindung des Herrn durch sie mit der Kirche wird bezeichnet durch den Bund, den Jehovah mit Abraham geschlossen hat. Dieses wird aber durch jene Worte bezeichnet im inneren Sinn, hingegen im höchsten Sinn wird darunter verstanden die Vereinigung des göttlichen Wesens mit dem Menschlichen des Herrn; diesem Sinn gemäß sind jene Worte erklärt HG 1863-1867.

Sach.9/10; Ps.72/8: "Sein Herrscher ist vom Meer bis zum Meer, und vom Strom bis zu den Enden der Erde". Dies bezieht sich auf den Herrn, und auf Seine Herrschaft über den Himmel und die Erde, und zwar wird durch die Herrschaft vom Meer bis zum Meer bezeichnet die Ausdehnung der natürlichen Dinge, und durch die Herrschaft vom Strom bis zu den Enden der Erde bezeichnet die Ausdehnung der vernünftigen und geistigen Dinge; man sehe auch EKO 518.

5.Mose 1/7,8: "Das Land der Kanaaniter und den Libanon bis zum großen Fluß, dem Fluß Euphrat, siehe Ich habe es gegeben vor euch als Land; gehet hinein und besitzet es erblich".

5.Mose 11/24: "Jeder Ort, den die Sohle eures Fußes betreten wird, soll euer sein, von der Wüste und dem Libanon, vom Fluß, dem Fluß Euphrat, und bis zum hintersten Meer soll eure Grenze sein".

Jos.1/4: "Von der Wüste und dem Libanon bis zum großen Fluß, dem Fluß Euphrat, das ganze Land der Hetiter, und bis zum großen Meer im Untergang der Sonne, soll eure Grenze sein".

In diesen Worten wird die Ausdehnung der Kirche von einem Ende bis zum anderen beschrieben. Das eine Ende derselben, welches das Erkennen und Wissen, ist durch den Libanon und das Meer, und das andere Ende, welches die Anschauung und das Denken ist, wird durch den Fluß Euphrat bezeichnet. Die Ausdehnung des Landes Kanaan bedeutet die Ausdehnung der Kirche; denn durch das Land Kanaan wird im Wort die Kirche bezeichnet. Daß hier gesagt wird der Fluß, nämlich der große Fluß, der Fluß Euphrat, beruht darauf, daß unter dem "großen Fluß" der Einfluß des Geistigen in das Vernünftige verstanden wird, und durch den "Fluß Euphrat" der Einfluß des Vernünftigen in das Natürliche, somit durch beides der Einfluß des Geistigen durch das Vernünftige in das Natürliche.

Micha 7/12: "Dieser Tag ist es, wo sie bis zu Dir kommen werden von Aschur, und bis zu den Städten Ägyptens, und von Ägypten her bis zum Fluß, und zum Meer vom Meer, und vom Berg zum Berg". Durch dieses wird die Herstellung der Kirche bei den Heiden vom Herrn beschrieben; dieser Tag bedeutet das Kommen des Herrn. Die Ausdehnung der Kirche von einem Ende zum andern bei ihnen wird bezeichnet dadurch, daß sie kommen werden von Aschur zu den Städten Ägyptens, und von Ägypten zum Fluß. Die Ausdehnung des Wahren vom einen Ende zum andern wird bezeichnet durch: zum Meer vom Meer, und die Ausdehnung des Guten durch: vom Berg zum Berg.

Ps.80/9,12: "Einen Weinstock hast Du aus Ägypten kommen lassen, hast die Völkerschaften vertrieben und ihn gepflanzt; hast seine Ranken entsendet bis zum Meer und zum Fluß seine Zweige". Unter dem Weinstock, den Gott aus Ägypten kommen ließ, werden die Söhne Israels verstanden, und wird die Kirche bezeichnet, denn der Weinstock bedeutet die geistige Kirche, auch bedeuten diese die Söhne Israels. Und weil die Kirche ein Weinstock genannt wird, darum wird gesagt: Du hast ihn gepflanzt, hast seine Ranken entsendet bis zum Meer und zum Fluß seine Zweige, wodurch die Ausdehnung der geistigen Dinge der Kirche beschrieben wird. Das Meer ist das eine Ende derselben, und der Fluß, durch den der Euphrat verstanden wird, ihr anderes Ende.

"Durch den Euphrat, welcher der vierte Fluß war, der von Eden ausging", 1.Mose 2/14, wird ebenfalls das Vernünftige bezeichnet, denn durch den Garten in Eden oder das Paradies wird die Weisheit bezeichnet. Was durch die drei übrigen Flüsse bezeichnet wird, sehe man erklärt HG 107-121.

Weil durch den Fluß Euphrat das Vernünftige bezeichnet wird, darum wird im entgegengesetzten Sinn durch ihn die Vernünftelheit bezeichnet. Unter Vernünftelheit wird hier verstanden das Denken und die Beweisführung aus Täuschungen und aus Falschem; hingegen durch das Vernünftige, das Denken und die Beweisführung aus Wissenschaften und aus Wahrheiten; denn alles Vernünftige wird ausgebildet durch Wissenschaften und wird gestaltet durch Wahrheiten; daher wird derjenige ein vernünftiger Mensch genannt, der von Wahrheiten geführt wird, oder den die Wahrheiten führen. Hingegen der nicht vernünftige Mensch heißt ein Vernünftelnder, denn durch allerlei Vernunftschlüsse kann er Falsches begründen und auch Einfältige dahin bringen, daß sie es glauben, was hauptsächlich durch Sinnestäuschungen geschieht, wovon unten. Diese Vernünftelheit wird durch den Fluß Euphrat bezeichnet in folgenden Stellen:

Jerem.2/18: "Was hast Du mit dem Weg Ägyptens, daß du die Wasser des Schichor trinkst, und was hast du mit dem Weg Assyriens, daß du die Wasser des Flusses trinkst?" Durch dieses wird bezeichnet, daß man Geistiges nicht erforschen soll durch Wißtümliches des natürlichen Menschen, auch nicht durch Vernunftschlüsse daraus, sondern durch das Wort, somit aus dem Himmel vom Herrn. Denn diejenigen, die in einer geistigen Neigung und im Denken aus dieser sind, sehen das Wißtümliche des natürlichen Menschen und die Vernunftschlüsse daraus, gleichsam unter sich, aus diesen aber kann man das Geistige nicht sehen; aus der Höhe kann man wohl das Untere in allen Richtungen sehen, aber nicht umgekehrt. Das Geistige erforschen durch Wißtümliches des natürlichen Menschen, wird bezeichnet durch: was hast du mit dem Weg Ägyptens, daß du die Wasser des Schichor trinkst?, und die Vernunftschlüsse daraus wird bezeichnet durch: was hast du mit dem Weg Assyriens, daß du die Wasser des Flusses trinkst? Ägypten und sein Strom bedeuten das Wißtümliche des natürlichen Menschen, und Assyrien und sein Fluß bedeuten die Vernunftschlüsse daraus.

Jes.7/20: "An jenem Tage wird der Herr abscheren durch ein gemietetes Schermesser in den Übergängen des Flusses durch den König Aschurs das Haupt und die Haare der Füße, und wird euch den Bart abnehmen". Dies vom Zustand der Kirche an ihrem Ende, wann der Herr kommen wird. Daß alsdann die Vernunftschlüsse aus Falschem die Menschen der Kirche aller geistigen Weisheit und Einsicht berauben werden, wird durch jene Worte beschrieben. Die Vernunftschlüsse, durch die (es geschieht), werden bezeichnet durch den König von Aschur in den Übergängen des Flusses, nämlich des Euphrat; die Beraubung der geistigen Weisheit und Einsicht infolgedessen, wird dadurch bezeichnet, daß durch ein gemietetes Schermesser die Haare des Hauptes und der Füße abgeschoren und der Bart abgenommen werde; denn durch die Haare wird das Natürliche bezeichnet, auf welches das Geistige einwirkt, und in das es ausläuft; daher wird durch Haare im Wort das Letzte der Weisheit und Einsicht bezeichnet: durch die Haupthaare das Letzte der Weisheit, durch den Bart das Letzte der Einsicht, und durch die Haare der Füße das Letzte des Wissens. Wenn dieses Letzte nicht da ist, so ist auch das Frühere nicht da, wie wenn eine Säule keine Unterlage, oder ein Haus kein Fundament hat. Diejenigen, die durch Vernunftschlüsse aus Täuschungen und aus Falschem sich der Einsicht beraubt haben, erscheinen in der geistigen Welt kahl; man sehe EKO 66.

Jes.8/7,8: "Siehe, der Herr hat heraufkommen lassen über sie die starken und vielen Wasser des Flusses, den König von Aschur, und alle seine Herrlichkeit, der heraufkommen wird über alle seine Bäche, und gehen wird über alle seine Ufer; dieser wird gehen durch Jehudah, er wird überfluten und darübergelien". Durch dieses wird beschrieben, daß man in der Kirche das Ganze und Einzelne des Wortes verfälschen werde durch Vernunftschlüsse aus Täuschungen und aus Falschem. Durch die starken und vielen Wasser des Flusses, den König von Aschur, werden die Vernunftschlüsse aus lauter Täuschungen und Falschheiten bezeichnet. Dadurch, daß er über alle Bäche und über alle Ufer heraufkommen wird, wird bezeichnet, daß sie dadurch das Ganze und Einzelne des Wortes verfälschen werden; durch Jehudah, das er überfluten und überströmen wird, wird die Kirche bezeichnet, wo das Wort ist, somit das Wort.

Jerem.46/2,6,10: "Wider das Heer Pharaos, des Königs von Ägypten, der beim Fluß Euphrat war, den Nebukadnezar schlug; mitternachtswärts am Ufer des Flusses Euphrat sind sie angestoßen und gefallen". Hierdurch wird die Zerstörung der Kirche und ihrer Wahrheiten durch falsche Vernunftschlüsse aus Wißtümlichem bezeichnet. Durch den Fluß Euphrat werden die falschen Vernunftschlüsse bezeichnet, durch Ägypten und sein Heer das begründende Wißtümliche. Durch die Mitternacht, wo sie angestoßen und gefallen sind, wird bezeichnet, woher jenes Falsche kommt. Hierüber sehe man auch EKO 518 E.

Jerem.13/1-7,11: "Jehovah sprach zum Propheten, er solle sich einen leinenen Gürtel kaufen, und ihn auf die Lenden legen, aber nicht durch das Wasser ziehen; und nachher, er solle zum Euphrat gehen, und diesen Gürtel in einer Felskluft dort verbergen; und er ging und verbarg ihn am Euphrat. Nachher, am Ende vieler Tage sprach Jehovah: Stehe auf, gehe hin zum Euphrat und hole von dort den Gürtel; und er ging hin und holte ihn, und siehe, der Gürtel war verdorben und taugte zu nichts. Gleichwie der Gürtel an den Lenden des Mannes hängt, so habe Ich an Mir hängen gemacht das ganze Haus Israels und das ganze Haus Jehudahs, daß sie Mir sein sollten zum Namen, zum Lob und zur Zierde, aber sie haben nicht gehorcht". Durch dieses wurde vorgebildet, wie beschaffen die israelitische und jüdische Kirche war und wurde. Durch den leinenen Gürtel, den der Prophet auf seine Lenden tun sollte, wird die Verbindung der Kirche mit dem Herrn durch das Wort bezeichnet; denn durch den Propheten wird die Lehre aus dem Wort, und durch den Gürtel auf des Propheten Lenden

die Verbindung bezeichnet. Die Verfälschungen des Wortes durch das Böse des Lebens und das Falsche der Lehre, und daher die Vernunftschlüsse zu dessen Gunsten, werden durch den verdorbenen Gürtel in der Felsklüft am Euphrat bezeichnet; denn durch das Wort besteht eine Verbindung des Herrn mit der Kirche; wenn aber dasselbe durch Vernunftschlüsse zugunsten des Bösen und Falschen verkehrt wird, alsdann ist keine Verbindung mehr, was auch darunter verstanden wird, daß er zu nichts taugte. Daß dieses von den Juden geschah, erhellt aus dem Wort sowohl des Alten als des Neuen Testaments. Aus dem Wort des Neuen Testaments (sofern hier gezeigt wird), daß sie alles, was vom Herrn geschrieben ist im Wort, und auch alles Wesentliche der Kirche verkehrt, und daß sie dieses durch Aufsätze (traditiones) verfälscht haben.

Jerem.51/63,64: "Wenn du dieses Buch ausgelesen hast, so sollst du einen Stein darauf binden, und es in die Mitte des Euphrats werfen und sagen: So wird Babel versenkt werden, und nicht wieder aufstehen". Unter dem Buch des Propheten, das er las, wird insbesondere das Wort verstanden, das in diesem Buch enthalten war, im allgemeinen aber das ganze Wort. Daß er es in die Mitte des Euphrat werfen sollte bedeutet, daß das Wort im Verlauf der Zeit durch Vernunftschlüsse zugunsten des Bösen verfälscht wurde von denen, die unter Babel verstanden werden, und das sind die, welche das Wort schänden.

Jes.11/15,16: "Verbannen wird Jehovah die Zunge des Meeres Ägyptens, und wird Seine Hand schwingen über den Fluß (Euphrat) mit der Heftigkeit Seines Windes, und wird ihn zerschlagen in sieben Bäche, so daß man den Weg macht mit Schuhen; alsdann wird ein Pfad sein für die übrigen Seines Volkes, die übrig sein werden von Aschur, wie er war für Israel als er heraufkam aus Ägyptenland". Durch dieses wird bezeichnet, daß vor denen, die in den Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn sind, oder die zur Kirche gehören, alles Falsche und die Vernunftschlüsse daraus sollen zerstoßen werden, und daß sie sicher gleichsam mitten hindurchgehen werden. So geschieht in der geistigen Welt denen, die der Herr schützt. Es wird hier dasselbe verstanden, wie unter der Vertrocknung des Meeres Suph vor den Söhnen Israels. Diejenigen, die vom Herrn beschützt hindurchgehen sollen, werden bezeichnet durch die übrigen des Volkes, die übrig sein werden von Aschur; durch die übrigen von Aschur werden solche bezeichnet, die nicht durch Vernunftschlüsse aus Falschem zugrunde gegangen sind. Gleiches wird bezeichnet durch Folgendes:

Offenb.16/12: "Der sechste Engel goß seine Schale aus über den Fluß Euphrat, dessen Wasser vertrocknete, so daß bereitet wurde der Weg der Könige vom Aufgang der Sonne"; was man weiter erklärt sehen wird unten an seinem Ort.

Aus diesem nun kann erhellen, daß durch den Fluß Euphrat das Vernünftige bezeichnet wird, mittelst dessen das geistige Gemüt in das natürliche eingeht, und im entgegengesetzten Sinn die Vernünftigkeit aus Täuschungen und aus Falschem. Man möge aber wissen, daß die Vernünftigkeiten auf gleicher Stufe stehen wie die Gedanken, weil sie aus diesen herkommen. Daß es somit Vernünftigkeiten aus dem geistigen Menschen gibt, die jedoch vielmehr Erschließungen aus Vernunftgründen und aus Wahrheiten genannt werden sollten; daß es ferner Vernünftigkeiten aus dem natürlichen Menschen gibt, und daß es solche aus dem sinnlichen Menschen gibt. Die Vernünftigkeiten aus dem geistigen Menschen sind vernünftig, weshalb sie eigentlich Erschließungen aus Vernunftgründen und aus Wahrheiten genannt werden sollten, weil sie aus dem Inwendigeren und aus dem Himmelslicht kommen. Aber die Vernünftigkeiten aus dem natürlichen Menschen über geistige Dinge sind nicht vernünftig, mögen sie es immerhin sein in sittlichen und bürgerlichen Dingen, die vor den Augen erscheinen, denn sie kommen bloß aus dem natürlichen Lichtschein. Die Vernünftigkeiten aber vom sinnlichen

Menschen über geistige Dinge sind unvernünftig, weil sie von Täuschungen und den daher stammenden Vorstellungen, die falsch sind, kommen; diese Vernünfteleien sind es, von denen jetzt in der Offenbarung gehandelt wird.

570. "Und die vier Engel wurden gelöst", Offenb.9/15, bedeutet die Erlaubnis, aus Täuschungen zu vernünfteln.

Dies erhellt aus der Bedeutung der vier Engel, die gebunden sind an dem Strom Euphrat, sofern sie die Vernünfteleien aus Falschheiten bezeichnen, in denen der sinnliche Mensch befangen ist, die aber früher nicht aufgenommen wurden, wovon EKO 569. Hieraus folgt, daß dadurch, daß sie gelöst wurden, bezeichnet wird, jetzt sei Erlaubnis (gegeben), aus Täuschungen zu vernünfteln.

Der Grund, warum jetzt Erlaubnis gegeben worden, ist, weil der sinnliche Mensch nur aus solchem vernünftelt, was in der Welt ist, und er mit Augen sieht; was aber innerhalb oder oberhalb desselben ist, von dem sagt er, weil er es nicht sieht, es existiere nicht. Dies ist der Grund, warum er das, was dem Himmel und der Kirche angehört, weil es über seine Gedanken hinausgeht, leugnet oder nicht glaubt, und warum er der Natur alles zuschreibt. Der sinnliche Mensch denkt so bei sich oder in seinem Geist, aber vor der Welt anders; denn vor der Welt redet er aus dem Gedächtnis, auch über geistige Dinge aus dem Wort oder aus der Lehre der Kirche, und was er redet lautet ebenso, wie wenn es der geistige Mensch redet. So beschaffen ist der Zustand der Menschen der Kirche an ihrem Ende. Obwohl die Worte, die sie reden oder predigen, so lauten als ob sie aus geistigem Ursprung wären, so fließen sie dennoch aus dem letzten Sinnlichen, in dem ihr Geist ist, der, sich selbst überlassen, gegen jene (Dinge) vernünftelt, weil aus Täuschungen, mithin aus Falschem.

571. "Die auf Stunde, Tag, Monat und Jahr bereit waren", Offenb.9/15, bedeutet, fortwährend in diesem Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung von bereit sein auf Stunde und Tag und Monat und Jahr, sofern es heißt, fortwährend in dem Zustand sein, nämlich sich selbst alles Verständnisses des Wahren und daher des geistigen Lebens zu berauben, was bezeichnet wird durch das, was folgt, das ist, daß sie den dritten Teil der Menschen töteten; denn durch Stunden, Tage, Monate und Jahre werden im Wort Lebenszustände im besonderen und allgemeinen bezeichnet; daher wird durch: bereit sein auf sie, bezeichnet, fortwährend in dem Zustand sein.

Daß Stunden, Tage, Monate und Jahre keine Stunden, Tage, Monate und Jahre bedeuten, beruht darauf, daß in der geistigen Welt die Zeiten nicht in solche Zeiträume abgeteilt sind; denn die Sonne, von welcher der Engelhimmel sein Licht und seine Wärme hat, läuft nicht herum, wie dem Anschein nach die Sonne in der natürlichen Welt, daher macht sie keine Jahre, noch Monate, noch Tage, noch Stunden, sondern die Zeiten, die gleichwohl aufeinanderfolgen, wie die Zeiten in der natürlichen Welt, werden dort durch die Lebenszustände unterschieden; wie beschaffen diese sind, sehe man im Werk von Himmel und Hölle, wo gehandelt wird von der Sonne im Himmel: Nr. 116-125; von den Veränderungen des Zustands der Engel im Himmel: Nr. 154-162; von der Zeit im Himmel: Nr. 162-169.

Aus diesem kann erhellen, daß dadurch, daß die Engel bereit waren, auf Stunde, Tag, Monat und Jahr bezeichnet wird, fortwährend in demjenigen Zustand sein, über welchen folgt.

Daß die Stunde einen Zustand bedeutet, ebenso der Tag, der Monat und das Jahr, kann aus den Stellen im Wort erhellen, wo sie genannt werden, aber diese Stellen hier anzuführen, wäre zu umständlich; daß es jedoch so ist, kann aus demjenigen erhellen, was im Werk von Himmel und Hölle in betreff der Zeit gezeigt wurde; sodann in den Himmlischen Geheimnissen: daß die Zeiten im Wort keine Zeiten bedeuten, sondern Lebenszustände: HG 2788, 2837, 3254, 3356, 4814, 4901, 4916, 7218, 8070, 10133, 10605.

Daß die Zeiten Zustände bedeuten, hat auch den Grund, weil in der geistigen Welt keine bestimmten Tageszeiten sind, die Morgen, Mittag, Abend und Nacht genannt werden, und keine bestimmten Jahreszeiten, die Frühling, Sommer, Herbst und Winter heißen, auch keine Wechsel des Schattens und des Lichts, der Wärme und der Kälte, wie in unserer Welt, sondern an ihrer Statt sind Veränderungen des Zustandes in Ansehung der Liebe und des Glaubens, durch die man sich keinen Begriff von Zeiträumen, in die unsere Zeiten abgeteilt sind, machen kann, obwohl die Zeiten dort fortschreiten, wie in der natürlichen Welt, worüber HG 1274, 1382, 3356, 4882, 6110, 7218.

Und weil die Sonne des Engelhimmels, die der Herr ist, immerfort im Aufgang ist, und keine Umläufe macht, wie die Sonne unserer Welt zu machen scheint, sondern bloß Zustandsveränderungen bei den Engeln und Geistern gemäß der Aufnahme des Guten der Liebe und des Wahren des Glaubens stattfinden, darum entsprechen die Zeiten den Zustandsveränderungen, und bedeuten diese: HG 4901, 7381; daß darum die Engel und Geister ohne eine Zeitvorstellung denken, was der Mensch nicht kann: HG 3404.

572. "Den dritten Teil der Menschen zu töten", Offenb.9/15, bedeutet, sich selbst alles Verständnisses des Wahren und daher des geistigen Lebens berauben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von töten, sofern es heißt, des geistigen Lebens berauben, wovon EKO 547; und aus der Bedeutung der Menschen, sofern sie die Verständnisse des Wahren bezeichnen, wovon ebenfalls EKO 546, 547. Daß der dritte Teil, wenn es auf Wahres sich bezieht, alles bedeutet: EKO 506. Hier wird daher durch den dritten Teil der Menschen zu töten bezeichnet, alles Verständnisses des Wahren berauben.

Daß es heißt, sich selbst berauben, kommt daher, weil diejenigen, die durch Böses des Lebens und Falsches der Lehre sinnlich geworden sind, durch Vernünftleien aus Täuschungen sich selbst des Verständnisses des Wahren berauben, nicht aber andere, als solche, die auch sinnlich sind. Daß sie sich infolgedessen des geistigen Lebens berauben, beruht darauf, daß der Mensch geistiges Leben hat durch den Verstand; denn in dem Maß, als der Verstand durch Wahres geöffnet wird und sich erleuchten läßt, wird der Mensch geistig. Der Verstand aber wird geöffnet durch das Wahre aus dem Guten, und zwar ist alles Gute beim Menschen Sache seines Willens, und alles Wahre ist Sache seines Verstandes; daher stellt das Gute des Willens seine Form im Verstand dar, die Form selbst ist das Denken aus dem Verstand, der aus dem Willen (angeregt wird).

573. "Und die Zahl der Heerscharen der Reiterei (war) zwei Myriaden von Myriaden", Offenb.9/16, bedeutet unzähliges Falsches des Bösen, aus dem und für das die Vernünftleien sind, und das zusammenwirkt gegen das Wahre des Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Heerscharen, sofern sie das Falsche des Bösen bezeichnen, worüber folgt; aus der Bedeutung der Reiterei, sofern sie die Vernunftschlüsse daraus bezeichnet; denn durch die Rosse wird das Verständnis des Wahren, und im

entgegengesetzten Sinn der verkehrte und verdorbene Verstand bezeichnet; man sehe EKO 355, 364, 372, 373, 381, 382. Daher werden durch die Reiterei in diesem Sinn die Vernünfteleien aus Falschem bezeichnet; denn die Vernünfteleien aus Falschem sind Sachedes verkehrten und verdorbenen Verstandes, weil das Wahre den Verstand bildet, das Falsche aber ihn zerstört. Ferner aus der Bedeutung von zwei Myriaden von Myriaden, sofern sie das Unzählige bezeichnen, was dem Wahren aus dem Guten entgegenwirkt.

Daß Myriaden Unzähliges bedeuten und von Wahrem gesagt werden, sehe man EKO 336; und weil gesagt werden zwei Myriaden von Myriaden, wird Unzähliges bezeichnet, das verbunden ist und zusammenwirkt, denn zwei bedeuten Verbindung, Übereinstimmung und Zusammenwirkung, man sehe EKO 283, 284. Daß es gegen das Wahre des Guten ist, kommt daher, weil in Folgendem gehandelt wird von der Zerstörung des Wahren durch die Heerscharen jener Reiterei. Aus diesem kann erhellen, daß durch die Zahl der Heerscharen der Reiterei, nämlich zwei Myriaden von Myriaden, unzähliges Falsches des Bösen bezeichnet wird, aus dem und für das die Vernünfteleien stammen, und das zusammenwirkt gegen das Wahre des Guten.

Im Wort wird oft gesagt Heerschar, und wird auch der Herr genannt Jehovah der Heerscharen oder Zebaoth, und es wird durch Heerscharen daselbst das Wahre aus dem Guten bezeichnet, welches kämpft gegen das Falsche aus dem Bösen; im entgegengesetzten Sinn aber das Falsche aus dem Bösen, das kämpft gegen das Wahre aus dem Guten. Daß durch Heerscharen im Wort solches bezeichnet wird, beruht darauf, daß durch Kriege sowohl im historischen als im prophetischen Wort im inneren Sinn geistige Kriege bezeichnet werden, die gegen die Hölle und gegen die teuflische Rotte dort stattfinden, und diese Kriege sich auf Wahres und Gutes gegen Falsches und Böses beziehen; daher kommt es, daß die Heerscharen alles Wahre aus dem Guten bedeuten, und im entgegengesetzten Sinn alles Falsche aus dem Bösen.

Daß sie alles Wahre aus dem Guten bedeuten, kann daraus erhellen, daß die Sonne, der Mond, die Sterne, und auch die Engel die Heerscharen Jehovahs heißen, aus dem Grund, weil sie alles Wahre aus dem Guten im Inbegriff bedeuten; und daß die Söhne Israels, weil durch sie das Wahre und Gute der Kirche bezeichnet wird, eine Heerschar heißen. Und weil alles Wahre und Gute vom Herrn ist, und Er allein für alles im Himmel und für alles in der Kirche gegen das Falsche und Böse, das aus der Hölle stammt, kämpft, darum wird Er Jehovah Zebaoth, d.h. der Heerscharen genannt.

Daß die Sonne, der Mond und die Sterne ein Heer heißen, erhellt aus folgenden Stellen:

1.Mose 2/1: "Vollendet wurden die Himmel und die Erde, und all ihr Heer".

Ps.33/6: "Durch das Wort Jehovahs sind die Himmel gemacht, und durch den Geist Seines Mundes all ihr Heer".

Ps.148/2,3: "Lobet den Jehovah, all Seine Engel, lobet Ihn, all Seine Heerscharen, lobet Ihn, Sonne und Mond, lobet Ihn, alle Sterne des Lichts".

Jes.34/4: "Verschmachten wird alles Heer der Himmel, und es werden zusammengerollt werden wie eine Buchrolle die Himmel, und all ihr Heer wird herabfallen, wie das Blatt vom Weinstock fällt, und wie das Abfallende vom Feigenbaum".

Jes.45/12: "Ich habe gemacht die Erde und den Menschen auf ihr geschaffen; Meine Hände haben ausgespannt die Himmel und all ihrem Heer habe Ich geboten".

Jes.40/26: "Hebet in die Höhe eure Augen und sehet; wer hat dies geschaffen, Der

ausführt in der Zahl ihr Heer, alle mit Namen ruft".

Jerem.33/22: "Wie nicht gezählt wird das Heer der Himmel, und nicht gemessen wird der Sand des Meeres".

In diesen Stellen werden Sonne, Mond und Sterne ein Heer genannt, weil durch die Sonne das Gute der Liebe, durch den Mond das Wahre aus dem Guten und durch die Sterne die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet werden, mithin wird durch jene bezeichnet das Gute und Wahre im ganzen Inbegriff, das genannt wird eine Heerschar, weil es dem Bösen und Falschen widersteht, und es wie Feinde immerfort besiegt.

Dan.8/10-14: "Ein Horn des Bocks wuchs bis zum Heer der Himmel, und warf auf die Erde von dem Heer und von den Sternen, und zertrat es; ja bis zum Fürsten des Heeres erhob es sich, und Ihm ward genommen das tägliche Opfer, und niedergeworfen ward die Wohnung Seines Heiligtums. Und der Herr ward hingegeben samt dem täglichen Opfer um der Übertretung willen, weil es die Wahrheit zu Boden warf. Ein Heiliger sprach: Wie lange ist dies Gesichte mit dem täglichen Opfer und der verwüstenden Übertretung, so daß sowohl das Heilige als das Heer hingegeben wird der Zertretung? Und er sprach: Bis zum Abend und Morgen". Was hier durch den Bock, seine Hörner und dieses Horn, das bis zum Heer der Himmel wuchs, bezeichnet wird, sehe man EKO 316, 336, 504; daß nämlich unter dem Heer der Himmel, von dem er (etliches) auf die Erde warf, Wahres und Gutes des Himmels verstanden wird, denn es wird vom letzten Zustand der Kirche gehandelt, wo das Wahre und Gute des Himmels für nichts geachtet und verworfen wird, was dadurch bezeichnet wird, daß er es zertrat; daher auch folgt, er habe die Wahrheit zur Erde geworfen. Unter dem Fürsten des Heeres wird der Herr verstanden, Der auch Jehovah, Gott Zebaoth oder der Heerscharen genannt wird. Daß aller Gottesdienst aus dem Guten der Liebe und den Wahrheiten des Glaubens zugrunde gehen werde, wird dadurch bezeichnet, daß Ihm das tägliche Opfer genommen worden und die Wohnung Seines Heiligtums zur Erde geworfen worden sei; daß dies geschehen werde am Ende der Kirche, wo der Herr in die Welt kommen wollte, wird bezeichnet durch: bis zum Abend und Morgen; durch Abend wird bezeichnet die letzte Zeit der alten Kirche und durch Morgen die erste Zeit der neuen Kirche.

Daß die Engel eine Heerschar heißen, erhellt aus folgenden Stellen:

Joel 2/11: "Jehovah gab Seine Stimme von Sich vor Seinem Heer, denn sehr groß ist Sein Heerlager".

Sach.9/8: "Ein Heerlager will Ich setzen Meinem Haus von dem Heer, gegen die Weggehenden und Wiederkehrenden, so daß der Bedrücker nicht mehr über sie gehet".

Ps.103/21: "Preiset den Jehovah, alle Seine Heerscharen, Seine Diener, die Seinen Willen tun".

1.Kön.22/19,20: "Der Prophet Micha sprach zum König: Ich sah Jehovah sitzen auf Seinem Thron, und das ganze Heer der Himmel stehen bei Ihm, zu Seiner Rechten und zu Seiner Linken, und es sprach dieser anders und jener anders".

Offenb.19/14: "Seine Heere im Himmel folgten Ihm auf weißen Pferden, angetan mit weißem und reinem Byssus".

Offenb.19/19: "Ich sah das Tier und die Könige der Erde, und ihre Heere versammelt, Krieg zu führen mit Dem, Der auf dem weißen Pferd saß, und mit Seinem Heer".

Daß die versammelten Engel oder ihre Zusammengesellung ein Heer heißt, kommt daher, weil durch die Engel, ebenso wie durch Heerscharen, das göttlich Wahre und Gute bezeichnet

wird, weil sie Empfänger desselben vom Herrn sind, worüber man sehe EKO 130, 200, 302. Dies ist auch der Grund, warum die Söhne Israels, weil durch sie das Wahre und Gute der Kirche bezeichnet wird, Heere heißen, wie in folgenden Stellen:

2.Mose 6/26: "Jehovah sprach: Führet die Söhne Israels aus Ägyptenland nach ihren Heeren".

2.Mose 7/4; 12/17: "Ausführen will Ich Mein Heer, Mein Volk, die Söhne Israels aus Ägyptenland durch große Gerichte".

2.Mose 12/41: "Es geschah, an eben diesem Tag zogen aus alle Heere Jehovahs aus Ägyptenland".

4.Mose 1/3f: "Verzeichnen sollst du jeden, der auszieht ins Heer".

4.Mose 2/3,9,24: "Daß sie das Lager messen sollten um das Zelt der Zusammenkunft, und auch wandern sollten nach ihren Heeren".

4.Mose 4/3,23,30,39: "Daß die Leviten genommen werden sollten, auszuüben den Heerdienst, zu tun das Werk im Zelt der Zusammenkunft".

Der Grund, warum die Söhne Israels das Heer Jehovahs genannt wurden, war der, weil sie die Kirche vorbildeten und alles Wahre und Gute derselben: man sehe HG 5414, 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833, 5879, 5951, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223, 7956, 8234, 8805, 9340.

Daß sie Heere in der Mehrzahl heißen, beruht darauf, daß ein jeder Stamm ein Heer hieß, wie erhellen kann bei Mose, als ihm befohlen wurde, "er soll alle verzeichnen nach ihren Heeren"; daß sie verzeichnet wurden nach Stämmen: 4.Mose 1/3,9f; als sie das Lager absteckten um das Zelt der Zusammenkunft nach Stämmen, wird gleichfalls gesagt, "nach ihren Heeren": 4.Mose 2/3,9f.

Daß die Stämme Heere genannt wurden, beruht darauf, daß die zwölf Stämme zusammengenommen alles Wahre und Gute der Kirche vorbildeten, und ein jeder Stamm etwas allgemeines Wesentliches derselben, worüber man sehe EKO 431.

Aus diesem kann erhellen, daß das Wahre und Gute des Himmels und der Kirche durch Heere im Wort verstanden wird, woraus augenscheinlich klar wird, warum Jehovah im Wort heißt Jehovah Zebaoth und Jehovah Gott Zebaoth, d.h. der Heerscharen:

Jes.1/9,24; 2/12; 3/1,15; 5/7,9,16,24; 6/3,5; 8/13,18; 14/22-24,27; 17/3; 25/6; 28/5,22,29; 29/6; 31/4,5; 37/16; Jerem.5/14; 38/17; 44/7; Amos 5/15,16; Hag.1/9,14; 2/4,8,23; Sach.1/3; Mal.2/12 und öfter sonst.

Hieraus nun wird klar, daß durch die Heere das Wahre und Gute des Himmels und der Kirche im ganzen Inbegriff bezeichnet wurde.

Weil aber das meiste im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn hat, so auch die Heerscharen, in welchem Sinn sie Falsches und Böses im ganzen Inbegriff bedeuten, wie in folgenden Stellen:

Jerem.19/13: "Auf den Dächern der Häuser räucherten sie allem Heer der Himmel und spendeten Trankopfer anderen Göttern".

Zeph.1/5: "Sie beten an auf den Dächern das Heer der Himmel".

5.Mose 4/19; 17/3: "Du sollst nicht anbeten und dienen der Sonne, dem Mond, den Sternen und allem Heer der Himmel".

Jerem.8/2: "Ausbreiten werden sie die Gebeine, die aus den Gräbern gezogen werden, vor

der Sonne, dem Mond und allem Heer der Himmel, die sie geliebt, und denen sie gedient hatten".

Unter dem Heer der Himmel werden hier verstanden Sonne, Mond und Sterne, weil durch diese alles Gute und Wahre im Inbegriff, hier aber alles Böse und Falsche im Inbegriff bezeichnet wird. Denn durch die Sonne wird im entgegengesetzten Sinn, wie hier, alles Böse, das aus der Selbstliebe entspringt, bezeichnet: durch den Mond das Falsche des Glaubens, und durch die Sterne das Falsche im allgemeinen. Daß durch Sonne, Mond und Sterne in der natürlichen Welt, wenn sie anstatt der Sonne und des Mondes des Engelhimmels angebetet werden, arges Böses und Falsches bezeichnet wird, sehe man HH 122, 123; wie auch EKO 401, 402, 524; und weil das Wahre aus dem Guten kämpft gegen das Falsche aus dem Bösen, und umgekehrt das Falsche aus dem Bösen kämpft gegen das Wahre aus dem Guten, darum heißen sie Heere; denn es findet ein fortwährender Kampf statt, weil fortwährend Böses und Falsches von den Höllen hervorquillt, und das Wahre und Gute, das im Himmel ist und aus dem Himmel kommt, zu zerstören sucht; aber (dieses) widersteht fortwährend, denn überall in der geistigen Welt besteht ein Gleichgewicht zwischen dem Himmel und zwischen der Hölle, und wo ein Gleichgewicht ist, da wirken fortwährend zweierlei Kräfte gegeneinander: die eine wirkt, und die andere wirkt entgegen, und zwar ist ein fortwährendes Wirken und Gegenwirken ein fortwährender Kampf, aber vom Herrn wird das Gleichgewicht vorgesehen, worüber man sehe HH 589-603. Und weil ein solcher fortwährender Kampf ist zwischen Himmel und Hölle, darum wird, wie alles zum Himmel Gehörige, so auch alles zur Hölle Gehörige, Heerscharen genannt. Alles, was zum Himmel gehört, bezieht sich auf Gutes und Wahres, und alles, was zur Hölle gehört, auf Böses und Falsches.

Dies nun ist der Grund, warum die Heere Falsches des Bösen bedeuten in folgenden Stellen:

Jes.34/2: "Der Zorn Jehovahs wider alle Völkerschaften, und der Grimm wider all ihr Heer, verbannt hat Er sie und übergeben zur Schlachtung". Durch die Völkerschaften wird Böses bezeichnet, und durch Heer Falsches aus dem Bösen. Ihre gänzliche Zerstörung wird dadurch bezeichnet, daß Er sie verbannt und übergeben hat zur Abschachtung.

Jes.13/4: "Die Stimme einer Menge ist auf den Bergen, ähnlich wie eines großen Volks, die Stimme des Getümmels der Königreiche versammelter Völkerschaften, Jehovah Zebaoth führt das Heer". Die Stimme der Menge auf den Bergen bedeutet das Falsche aus dem Bösen, die Menge Falsches, und die Berge Böses. Ähnlich wie eines großen Volks, bedeutet den Schein wie des Wahren aus dem Guten: das Aussehen den Schein, das Volk diejenigen, die in den Wahrheiten sind, somit Wahres, und groß wird vom Guten ausgesagt. Die Stimme des Getümmels der Königreiche versammelter Völkerschaften bedeutet den Zwiespalt der Kirche, der aus Bösem und daher Falschem entsteht. Die Stimme des Getümmels bedeutet Zwiespalt, Königreiche bedeuten Kirchen in Ansehung des Wahren und in Ansehung des Falschen, und versammelte Völkerschaften in Ansehung des Bösen und des daher stammenden Falschen, das zusammenwirkt gegen Wahres und Gutes der Kirche. Jehovah Zebaoth führt das Heer bedeutet, daß der Herr jenes tut. Es wird dies dem Herrn zugeschrieben, wie aus dem folgenden 5. Vers dort erhellt, wo gesagt wird: Jehovah kommt mit den Gefäßen Seines Zorns, zu verderben alles Land. Solches wird dem Herrn zugeschrieben, wie das Böse, die Strafe des Bösen und die Zerstörung der Kirche anderwärts, aus dem Grund, weil es so erscheint; denn der Buchstabensinn des Wortes ist den Scheinbarkeiten gemäß, aber es wird im geistigen Sinn darunter verstanden, daß der Mensch der Kirche selbst dies tut.

Jerem.51/3: "Schonet nicht der jungen Männer, verbannet ihr (Babels) ganzes Heer".

Dies von Babel, und durch: schonet nicht der jungen Männer, wird die Zerstörung des begründeten Falschen bezeichnet; durch verbannet ihr ganzes Herr, wird die gänzliche Zerstörung des Falschen aus Bösem bei ihr bezeichnet, somit die Zerstörung Babels.

Das Falsche aus dem Bösen wird auch bezeichnet durch das Heer der Chaldäer und durch das Heer Pharaos: Jerem.37/7,10,11f.

2.Mose 14/28; 15/4: "Es kehrten zurück die Wasser und bedeckten die Wagen und Reiter mit dem ganzen Heer Pharaos"; was man erklärt sehe EKO 355 und HG 8230, 8275.

Dan.11/13,25: "Wiederkommen wird der König der Mitternacht und aufstellen ein größeres Heer denn das vorige, und am Ende der Zeiten der Jahre wird er kommen mit einem großen Heer und mit großer Rüstung; erwecken wird er seine Kräfte und sein Herz gegen den König des Mittags mit einem großen Heer, und der König des Mittags wird sich mengen zum Krieg mit einem sehr großen und starken Heer, aber er wird nicht bestehen". In diesem Kapitel wird vom Krieg zwischen dem König der Mitternacht und dem König des Mittags gehandelt, und unter dem König der Mitternacht werden diejenigen innerhalb der Kirche verstanden, die im Falschen des Bösen sind, und unter dem König des Mittags diejenigen, die in Wahrem des Guten sind. Ihr Zusammenstoß und Kampf am Ende der Kirche wird durch ihren Krieg im geistigen Sinn beschrieben; daher wird unter dem Heer des Königs der Mitternacht Falsches aller Art verstanden, und unter dem Heer des Königs des Mittags Wahres aller Art.

Luk.21/20: "Wenn ihr Jerusalem sehet von Heeren umgeben, so wisset, daß nahe ist ihre Verwüstung". In diesem Kapitel redet der Herr von der Vollendung des Zeitlaufs, durch welche die letzte Zeit der Kirche bezeichnet wird. Durch Jerusalem wird die Kirche in Ansehung der Lehre verstanden, und durch die von Heeren umgebene, diese als vom Falschen eingenommen. Daß alsdann ihre Zerstörung und bald das Letzte Gericht (erfolgt), wird dadurch bezeichnet, daß alsdann nahe ist ihre Verwüstung. Man glaubt, daß dies von der Zerstörung Jerusalems durch die Römer gesagt sei, aber aus dem einzelnen in jenem Kapitel erhellt, daß von der Zerstörung der Kirche an ihrem Ende gehandelt wird, wie auch Matthäus Kapitel 24, vom ersten bis zum letzten Vers, welches alles in den Himmlischen Geheimnissen erklärt ist. Gleichwohl hindert nichts, daß durch jene Worte im Buchstabensinn die Zerstörung Jerusalems verstanden wird, aber diese Zerstörung bildete vor und bezeichnete daher die Zerstörung der Kirche an ihrem Ende, was durch das einzelne in jenem Kapitel, wenn man es im geistigen Sinn betrachtet, bestätigt wird.

Ps.44/10,11: "Gott hat uns verlassen und der Schmach übergeben, und ist nicht ausgezogen mit unseren Heerscharen, hat uns zurückweichen lassen vor dem Feinde". Gott ist nicht ausgezogen mit unseren Heeren bedeutet, Er habe sie nicht beschützt, weil sie im Falschen des Bösen waren; denn die Heerscharen bezeichnen Falsches des Bösen; daher wird auch gesagt, Er habe sie verlassen und der Schmach übergeben und sie umkehren lassen vor dem Feinde; der Feind ist das Böse, das von der Hölle stammt.

Joel 2/25: "Erstatten will Ich euch die Jahre, die verzehrt hat die Heuschrecke, der Lecker und der Käfer und die Raupe, Mein großes Heer, das Ich unter euch gesandt habe". Daß das Falsche und Böse aller Art durch das Heer bezeichnet wird, ist augenscheinlich klar, weil durch jene schädlichen Tierchen, die Heuschrecke, den Lecker, den Käfer und die Raupe Falsches und Böses bezeichnet wird, welches das Wahre und Gute der Kirche verwüstet oder verzehrt; man sehe EKO 543, wo diese Stelle erklärt und gezeigt wurde, daß die Heuschrecke und der Käfer Falsches des sinnlichen Menschen bedeutet.

Hieraus wird nun klar, was durch die Heere im Wort in beiderlei Sinn bezeichnet wird. Gleiches wird durch Heere bezeichnet in den historischen Teilen des Wortes, denn in diesen ist ebenso ein geistiger Sinn wie in den prophetischen, aber er leuchtet weniger hervor, weil das im Historischen haftende Gemüt über die weltlichen Dinge hier nicht leicht erhoben werden und die geistigen Dinge sehen kann, die darin verborgen sind.

574. "Und ich hörte ihre Zahl", Offenb.9/16, bedeutet das Innewerden der Beschaffenheit desselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hören, sofern es heißt innewerden, wie EKO 14, 529, und aus der Bedeutung der Zahl, sofern sie die Beschaffenheit der Sache bezeichnet, von der gehandelt wird, wovon EKO 429. Hier die Beschaffenheit des Falschen des Bösen, das zusammenwirkt gegen das Wahre des Guten, aus dem und für das die Vernünftleien des sinnlichen Menschen sind, die durch die Zahl der Heerscharen der Reiterei bezeichnet werden, wovon gleich oben. Aber die Beschaffenheit desselben wird weiter im jetzt folgenden Vers beschrieben, nämlich durch die Worte: "Und so sah ich im Gesicht die Rosse, und die darauf saßen hatten feurige und hyazinth- und schwefelfarbige Panzer, und die Köpfe der Rosse waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern ging Feuer und Rauch und Schwefel". Hierin ist die Beschaffenheit enthalten, die durch die Zahl hier bezeichnet wird.

Es kann scheinen, als ob irgendeine Zahl hier unter dieser Zahl verstanden werde, aber in der geistigen Welt gibt es keine Zahlen, weil dort die Räume und Zeiten nicht durch Zahlen gemessen und bestimmt werden wie in der natürlichen Welt; deshalb werden durch alle Zahlen im Wort Sachen bezeichnet, und durch die Zahl selbst die Beschaffenheit einer Sache; man sehe EKO 203, 336, 429, 430 und HH 263.

575. "Und so sah ich im Gesicht die Rosse, und die auf ihnen saßen", Offenb.9/17, bedeutet die Verfälschungen des Wortes durch Vernünftleien aus Täuschungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Rosse, sofern sie das Verständnis des Wortes bezeichnen, wovon EKO 355, 364, 372, 373, 381, 382, hier die Verfälschungen desselben, weil gesagt wird, er habe im Gesicht die Rosse gesehen, worüber folgt; und aus der Bedeutung derer, die darauf saßen, sofern es die sind, die das Wort verstehen, wovon ebenfalls in den oben angeführten Stellen, hier aber Vernünftleien über den Sinn des Wortes aus Täuschungen, weil vom sinnlichen Menschen und seiner Vernünftlei aus Täuschungen gehandelt wird, man sehe EKO 569; und weil gesagt wird, er habe sie im Gesicht gesehen, und nicht, wie früher, im Geist, so bedeutet sehen im Gesicht hier aus Täuschungen. Denn die Gesichte, die und aus denen der Mensch oder der Geist des Menschen sieht, sind von zweierlei Art: es gibt wirkliche Gesichte, und es gibt nicht wirkliche Gesichte. Wirkliche Gesichte beziehen sich auf solches, was wirklich in der geistigen Welt erscheint, und entsprechen ganz den Neigungen und Gedanken der Engel, mithin sind es wirkliche Entsprechungen. Solche Gesichte hatten die Propheten, die Wahres weissagten, und solche Gesichte sind es auch, die dem Johannes erschienen, die überall in der Offenbarung beschrieben werden. Dagegen nicht wirkliche Gesichte sind solche, die zwar in der äußeren Form den wirklichen gleich erscheinen, aber nicht in der inneren, und von Geistern durch Phantasien bewirkt werden. Solche Gesichte hatten die Propheten, die Nichtswürdiges oder Lüge weissagten. Alle diese Gesichte, weil nicht wirkliche, sind Täuschungen, daher bedeuten sie auch Täuschungen. Und weil Rosse, und darauf Sitzende dem Johannes in einem solchen Gesicht erschienen sind,

darum werden durch sie Vernünftleien aus Täuschungen, und daher Verfälschungen des Wortes bezeichnet.

Weil die Propheten, durch die das Wort geschrieben wurde, wirkliche Gesichte hatten, die übrigen aber, die auch Propheten genannt werden, nicht wirkliche Gesichte, und die Gesichte dieser nichtswürdig waren und auch Lügen genannt werden, so ist es von Wert zu wissen, wie es sich mit den Gesichtern verhält, nämlich: alle Dinge, die in der geistigen Welt wirklich erscheinen, sind Entsprechungen, denn sie entsprechen dem Inwendigeren der Engel, das ihrem Gemüt angehört, oder was ihrer Neigung und daher ihrem Denken angehört; daher bedeuten sie auch solches; denn das Geistige, das der Neigung und daher dem Denken der Engel angehört, kleidet sich in solche Formen, wie sie in der natürlichen Welt in ihren drei Reichen, im Tier-, Pflanzen- und Mineralreich erscheinen, und alle diese Formen sind Entsprechungen, wie solche von den Propheten gesehen wurden, und die Sachen bedeuteten, denen sie entsprachen.

In der geistigen Welt gibt es aber auch Erscheinungen, die keine Entsprechungen sind, und die hauptsächlich von bösen Geistern durch Phantasien bewirkt werden; durch diese nämlich können jene Geister Paläste und Häuser voller Zieraten darstellen, sodann auch Schmuckkleider, und auch sich selber schöne Angesichter beibringen; und anderes dergleichen. Sobald jedoch die Phantasie aufhört, verschwindet auch jenes alles, aus dem Grund, weil es Äußeres ist, worin nichts Inneres. Solche Gesichte, weil sie aus Phantasien herkommen, bedeuten Täuschungen, weil sie die Sinne täuschen und in trügerischer Weise solches darstellen, was den wirklichen Dingen ähnlich ist. Weil solche (Täuschungen) hier bezeichnet werden, darum wird gesagt: ich sah im Gesicht die Rosse.

Weil hier von den Vernünftleien aus Täuschungen gehandelt wird, so soll gesagt werden, was Täuschungen sind: Es gibt der Täuschungen in natürlichen, in bürgerlichen, in sittlichen und in geistigen Dingen viele, weil aber durch Täuschungen hier die Täuschungen in geistigen Dingen bezeichnet werden, so will ich durch etliche Beispiele erläutern, was und wie beschaffen die Täuschungen in geistigen Dingen sind:

Der sinnliche Mensch ist in Täuschungen befangen, weil alle Vorstellungen seines Denkens aus der Welt stammen und durch die Sinne des Körpers hereingekommen sind; daher denkt und schließt er auch aus ihnen über geistige Dinge. Er weiß auch nicht, was das Geistige ist, und glaubt, es gebe nichts über der Natur, und wenn es etwas gebe, so sei es natürlich und materiell. Er kann gar nicht begreifen, daß etwas in der geistigen Welt existiere gleich den Gegenständen in der natürlichen Welt, daß nämlich dort Paradiese, Baumgruppen, Blumenbeete, Grasplätze, Paläste, Häuser erscheinen können: solche sagen, das seien Phantasien, obwohl sie wissen, daß gleiches den Propheten erschien, als sie im Geist waren. Der Grund, warum sie nicht glauben, daß es solche Dinge in der geistigen Welt gebe, ist, weil sie meinen, alles das sei nichts, was sie nicht mit Augen sehen und mit einem Körpersinn begreifen.

Wer aus Täuschungen urteilt kann gar nicht begreifen, daß der Mensch nach dem Tod eine vollkommen menschliche Gestalt hat, auch nicht, daß die Engel eine solche Gestalt haben; daher leugnen sie, daß die Menschen nach dem Tod menschliche Gestalten seien, sie sagen, es seien Schemen (Luftgebilde) ohne Augen, Ohren, Mund, mithin ohne Gesicht, Gehör und Sprache, die in der Luft fliegen und auf die Auferstehung des Körpers warten, damit sie sehen, hören und reden können; daß sie so sagen und glauben, kommt von den Täuschungen der Körpersinne her.

Diejenigen, die aus den Täuschungen der Sinne vernünfteln und schließen, schreiben alles der Natur, und beinahe nichts dem Göttlichen zu; wenn sie die Schöpfung dem Göttlichen zuschreiben, so meinen sie dennoch, alles sei auf die Natur übertragen, und von ihr allein kämen alle Wirkungen her, die erscheinen, und nichts aus der geistigen Welt, z.B. wenn sie die Wunderdinge bei den Seidenraupen, Schmetterlingen, Bienen sehen, die Wunderdinge bei der Erzeugung aller Tiere aus Eiern, und anderes dergleichen, was unzählig ist, so meinen sie, das seien Kunstwerke der Natur allein, und können nichts denken über die geistige Welt und ihren Einfluß in die natürliche, und vom Entstehen und Bestehen solcher Wunderdinge von daher; während doch der Sachverhalt der ist, daß das Göttliche fortwährend durch die geistige Welt in die natürliche einfließt und solches bewirkt, und daß die Natur geschaffen ist zu dem Zweck, daß sie dasjenige, was von der geistigen Welt ausgeht und einfließt, umkleide.

Aber alle Täuschungen, in denen der sinnliche Mensch der Kirche in Beziehung auf geistige Dinge befangen ist, zu verzeichnen, ist zu umständlich; einige sehe man auch aufgezählt NJ 53.

576. "Sie hatten feuerrote und hyazinth- und schwefelfarbige Panzer", Offenb.9/17, bedeutet, die Vernünfteleien aus Begierden der Selbstliebe und der Weltliebe, und aus Falschheiten daher kämpfen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Panzer, sofern es Waffenrüstungen im Krieg sind, insbesondere Beschirmungen in Kämpfen, wovon EKO 557; aus der Bedeutung des Feuers oder Feuerigen, sofern es die Begierde der Selbstliebe und daher zu allem Bösen bezeichnet, wovon EKO 504; aus der Bedeutung des Hyazinth oder des Hyazinthfarbigen, sofern es die Begierde der Weltliebe und daher alles Falschen bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Schwefels oder des Schwefelfarbigen, sofern es die Lust, das Gute und Wahre der Kirche durch Falsches des Bösen zu zerstören bezeichnet, wovon unten EKO 578, hier sofern es das von jenen beiden Trieben glühende Falsche ist. Aus diesem kann erhellen, daß durch die feurigen, hyazinth- und schwefelfarbigen Panzer die Vernünfteleien bezeichnet werden, die aus den Begierden der Selbst- und der Weltliebe und aus Falschheiten daher kämpfen.

Was das Hyazinthfarbige (Blau) betrifft, so bedeutet dieses im geistigen Sinn die himmlische Liebe zum Wahren, aber im entgegengesetzten Sinn die teuflische Liebe zum Falschen und auch die Weltliebe; was daraus erhellen kann, daß es eine himmlische Farbe ist, und durch diese Farbe das Wahre aus himmlischem Ursprung bezeichnet wird, daher im entgegengesetzten Sinn das Falsche aus teuflischem Ursprung.

Die Farben in der geistigen Welt erscheinen auf das genaueste gewählt, und haben ihren Ursprung aus dem Guten und Wahren, denn die Farben sind dort Modifikationen des himmlischen Lichts, somit der Einsicht und Weisheit, die im Himmel bei den Engeln sich findet. Dies war der Grund, warum in die Teppiche der Stiftshütte und in die Kleider Aharons eingewirkt war Blau (Hyazinthfarbiges), Purpur und doppelt gefärbter Scharlach; denn durch die Stiftshütte wurde der Himmel des Herrn, und durch die Kleider Aharons das göttlich Wahre des Himmels und der Kirche vorgebildet, und durch das, woraus die Stiftshütte gefertigt und woraus die Kleider Aharons gewirkt waren, wurden himmlische und geistige Dinge vorgebildet, die dem göttlich Guten und dem göttlich Wahren angehören.

Daß "der Vorhang vor der Lade aus Blau, Purpur, doppelt gefärbtem Scharlach und Byssus

gewirkt war", sehe man 2.Mose 26/31; ebenso "die Decke für die Türe des Zeltens": Vers 36 daselbst; sodann "die Decke des Tores des Vorhofs": 2.Mose 27/16. Daß "die Schleifen am Saum des Teppichs des Zeltens von Blau waren": 2.Mose 26/4. Daß "das Ephod von Gold, Blau, Purpur, doppelt gefärbtem Scharlach ineinandergewirkt war": 2.Mose 28/6; und auch: "das Brustschildlein des Gerichts": 2.Mose 28/15.

4.Mose 4/6,7,9,11,12, daß: "Aharon und seine Söhne, als sie in der Wüste wanderten, ein Tuch von blauer Farbe tun sollten auf die Lade; auf den Tisch der Angesichte; auf den Leuchter und die Lampen; auf den goldenen Altar, und auf alle Gefäße des Dienstes", und zwar aus dem Grund, weil das göttlich Wahre, das von der göttlichen Liebe ausgeht, und das durch das Tuch von blauer Farbe bezeichnet wird, alles Heilige des Himmels und der Kirche, das durch jene Gegenstände vorgebildet wurde, in sich faßt und beschützt.

Weil das Blau die himmlische Liebe des Wahren bedeutete, darum war 4.Mose 15/38,39 befohlen, "daß die Söhne Israels sich eine Quaste auf die Flügel der Kleider machen und darauf eine Schnur von Blau befestigen sollten, auf daß sie beim Sehen derselben sich erinnern sollten aller Gebote Jehovahs, und sie tun". Hier war die Schnur von Blau offenbar zur Erinnerung an die Gebote Jehovahs; die Gebote Jehovahs sind die eigentlichen Wahrheiten des Himmels und der Kirche, und an dieselben erinnern sich nur diejenigen, die in der himmlischen Liebe zum Wahren sind.

Daß das Blau die Liebe zum Wahren bedeutet, kann auch aus dem Folgenden erhellen:

Hes.27/7,24: "Byssus mit Stickerei aus Ägypten war deine Ausbreitung, daß es dir zum Zeichen sein sollte; Blau und Purpur aus den Inseln Elisa war deine Decke; deine Händler kamen mit köstlichen Dingen, mit Gewändern von Blau und von Gesticktem, und mit Schätzen kostbarer Kleider". Dies von Tyrus, durch das die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren bezeichnet wird, somit werden durch dasselbe auch die Erkenntnisse des Wahren bezeichnet, die der Kirche angehören. Aber durch ihre Warengeschäfte und Handelschaften wird in diesem Kapitel die Erwerbung der Einsicht durch jene Erkenntnisse beschrieben. Durch Stickerei aus Ägypten wird bezeichnet das Wissen solcher Dinge, die der Kirche angehören, und weil dieses in einer niedrigeren Region und ringsumher und außerhalb ist, wird gesagt, daß es eine Ausbreitung und zum Zeichen sein sollte. Durch Blau und Purpur aus den Inseln Elisas wird die geistige Neigung zum Wahren und Guten bezeichnet; daher wird davon gesagt, es sei zur Decke; durch die Decke wird das Wahre bezeichnet. Durch die Gewänder von Blau und das Gestickte, wird alles geistig und natürlich Wahre bezeichnet, was auch samt den Kenntnissen aus dem Wort durch Schätze kostbarer Kleider verstanden wird.

Weil das Blau die himmlische Liebe zum Wahren bedeutet, darum bedeutet es auch im entgegengesetzten Sinn die teuflische Liebe zum Falschen, in welchem Sinn auch das Blau gesagt wird im Wort -

Hes.23/4-6: "Zwei Weiber, die Töchter *einer* Mutter, haben in ihrer Jugend gehurt in Ägypten, Ohola, die Samaria, und Oholiba, die Jerusalem ist; und Ohola hat gehurt unter Mir und lieb gehabt ihre Buhlen, die benachbarten Assyrer, die gekleidet sind in Blau, Amtleute und Führer, junge Männer des Verlangens allesamt, Reiter, die auf Rossen reiten". Durch Samaria und Jerusalem wird die Kirche bezeichnet: durch Samaria die geistige Kirche und durch Jerusalem die himmlische Kirche, die Ohola und Oholiba genannt werden, weil durch diese Namen das Zelt und durch Zelt die Kirche bezeichnet wird in Ansehung des Gottesdienstes; durch Weib wird im Wort ebenfalls die Kirche bezeichnet. Daß sie hurten in Ägypten bedeutet, daß sie die Wahrheiten der Kirche verfälscht haben durch Wißtümliches

des natürlichen Menschen; daß sie die Assyrer lieb hatten bedeutet, daß sie dieselben durch Vernunftschlüsse aus jenem Wißtümlichen verfälscht haben; Aschur und Assyrien bedeuten Vernunftteile. In blau Gekleidete heißen sie wegen der Täuschungen und Falschheiten, die in äußerer Form wie Wahrheiten erscheinen, weil aus dem Buchstabensinn des Wortes genommen, der verkehrt angewendet wird. Sie heißen auch Amtleute, Führer, junge Männer des Verlangens, Reitende auf Rossen, wegen ebendesselben Scheins; denn die, welche aus der eigenen Einsicht vernünfteln, erscheinen sich selbst und anderen, die so beschaffen sind, als verständig und weise, und das, was sie reden, als Wahres der Einsicht und Gutes der Weisheit, während es doch Falsches ist, das sie lieben, weil aus dem Eigenen. Amtleute und Führer bedeuten Hauptwahrheiten, und Reitende auf Rossen bedeuten Verständige.

Jerem.10/9: "Geschlagenes Silber wird von Tharschisch hergebracht, und Gold aus Uphas, das Werk des Künstlers und der Hände des Schmelzers; Blau und Purpur ihre Kleider, alles das Werk der Weisen". Hier von den Götzen des Hauses Israel, durch die falsche Lehren bezeichnet werden, weil aus der eigenen Einsicht; daher heißen sie ein Werk des Künstlers und der Hände des Schmelzers, und alles das Werk der Weisen, und zwar darum, weil es ihnen als Wahres und Gutes erscheint. Silber aus Tharschisch und Gold aus Uphas bedeutet, in der äußeren Form als wahr und gut erscheinend, weil aus dem Buchstabensinn des Wortes.

Aus diesem kann erhellen, daß das Blau (Hyazinthfarbig) die Liebe zum Falschen, weil aus dem Eigenen, oder aus der eigenen Einsicht stammend, bedeutet.

Daß das Hyazinthfarbige auch die Weltliebe deutet, kommt daher, weil die Weltliebe der Liebe zum Falschen entspricht, wie die Selbstliebe, die durch Feuer bezeichnet wird, der Liebe zum Bösen entspricht; denn aus der Selbstliebe kommt alles Böse, und aus der Weltliebe, die aus diesem entspringt, kommt alles Falsche; denn das geistig Böse, das durch die Weltliebe bezeichnet wird, ist in seinem Wesen das Falsche, wie das geistig Gute in seinem Wesen das Wahre ist; man sehe HH 15.

577. "Und die Köpfe der Rosse waren wie Löwenköpfe", Offenb.9/17, bedeutet das Wissen und das Denken daraus als zerstörend für das Wahre.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Köpfe der Rosse, sofern sie das Wissen und daher das Denken bezeichnen, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Köpfe der Löwen, sofern sie die daher kommende Zerstörung des Wahren bezeichnen.

Daß die Löwenköpfe die Zerstörung des Wahren hier bedeuten, beruht darauf, daß der Löwe im höchsten Sinn das göttlich Wahre in Ansehung der Macht bedeutet und im entgegengesetzten Sinn das Falsche, welches das Wahre zerstört, mithin die Zerstörung des Wahren, und der Löwenkopf bedeutet die Seelenkräfte, durch die es zerstört, und das sind die Vernunftschlüsse aus Falschem. Daß der Löwe das göttlich Wahre in Ansehung der Macht bedeutet, und im entgegengesetzten Sinn das Falsche, das jenes zerstört, sehe man EKO 278.

Daß die Köpfe der Rosse das Wissen und daher das Denken bedeuten, kommt daher, weil das Haupt die Einsicht bedeutet, und das Roß den Verstand. Weil aber vom sinnlichen Menschen, und hier von seiner Vernunftlei aus Falschem gehandelt wird, und der sinnliche Mensch, der aus Falschem vernünftelt, keine Einsicht hat, sondern nur ein Wissen und ein Denken aus demselben, darum wird dieses durch die Köpfe der Rosse bezeichnet. Daß diejenigen, die im Falschen sind, keine Einsicht haben, sondern statt der Einsicht ein Wissen, sehe man NJ 33.

Der Grund, warum das Haupt die Einsicht bedeutet, ist, weil der Verstand und der Wille des Menschen im Inwendigeren seines Hauptes ihren Sitz haben, und daher im vorderen Teil

des Hauptes, welcher das Angesicht ist, die Sinne des Gesichts, des Gehörs, des Geruchs und des Geschmacks sich befinden, in die der Verstand und der Wille des Inwendigeren einfließt und sie belebt, und auch macht, daß sie sich ihrer Empfindungen erfreuen. Daher kommt es, daß durch Haupt im Wort die Einsicht (Verständigkeit) bezeichnet wird; weil aber bloß diejenigen verständig sind, die den Einfluß aus dem Himmel aufnehmen, denn aus dem Himmel vom Herrn fließt alle Einsicht und Weisheit ein, so folgt, daß die, welche im Falschen des Bösen sind, keine Einsicht haben; denn das obere und geistige Gemüt ist bei ihnen verschlossen, und nur das untere Gemüt, welches das natürliche Gemüt genannt wird, geöffnet. Dieses Gemüt nimmt, wenn das obere verschlossen ist, nichts Wahres und Gutes, mithin keine Einsicht aus dem Himmel auf, sondern bloß aus der Welt; daher haben diese statt der Einsicht nur ein Wissen und ein Denken aus diesem, von dem die Vernünftelheit ausgeht, und durch diese die Begründung des Falschen und Bösen gegen das Wahre und Gute.

Daß durch das Haupt im Wort die Einsicht und Weisheit bezeichnet wird, und im entgegengesetzten Sinn das Wissen und daher ein irres Denken, kann aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

Hes.16/12: "Gegeben habe Ich eine Spange auf deine Nase, und Ringe auf deine Ohren, und die Krone des Schmucks auf dein Haupt". Dies wurde von Jerusalems gesagt, durch das die Kirche bezeichnet wird; hier, wie sie im Anfang beschaffen gewesen war. Durch die Spange auf der Nase wird bezeichnet das Innwerden des Wahren aus dem Guten; durch die Ringe auf den Ohren das Aufhorchen und der Gehorsam; und durch die Krone auf dem Haupt die Weisheit; denn die Einsicht, die aus dem göttlich Wahren ist, wird zur Weisheit aus dem Guten der Liebe, das durch die Krone von Gold bezeichnet wird.

Offenb.12/1: "Ein Weib umgeben von der Sonne, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen". Daß durch das Haupt, auf dem eine Krone von zwölf Sternen war, die Einsicht bezeichnet wird, wird man in der Erklärung im Folgenden sehen.

Daß "die Juden eine Krone von Dornen auf das Haupt des Herrn setzten, und daß sie Sein Haupt schlugen": Matth.27/29,30; Mark.15/19; Joh.19/2, bedeutete, daß sie eine solche Schmach dem göttlich Wahren selbst und der göttlichen Weisheit angetan haben; denn das Wort, welches das göttlich Wahre ist, und in dem die göttliche Weisheit, haben sie verfälscht und geschändet durch Aufsätze (traditiones), und durch Beziehungen auf sich, sofern sie einen König wollten, der sie über alle im ganzen Weltkreis erheben würde; und weil das Reich des Herrn kein irdisches, sondern ein himmlisches war, darum haben sie alles im Wort, was auf Ihn gesagt ist, verkehrt, und was auf Ihn geweissagt wurde, verspottet. Dieses war es, was dadurch vorgebildet wurde, daß sie eine Krone von Dornen auf Sein Haupt setzten, und daß sie Sein Haupt schlugen.

Wo von der dem Nebukadnezar im Traum erschienen Bildsäule gehandelt wird, wird Dan.2/32,33, gesagt: "daß ihr Haupt war aus reinem Gold; Brust und Arme von Silber; Bauch und Schenkel von Erz; die Beine von Eisen; die Füße teils von Eisen und teils von Ton". Durch diese Bildsäule wurden die aufeinanderfolgenden Zustände der Kirche vorgebildet. Durch das Haupt von Gold wurde die Älteste Kirche vorgebildet und bezeichnet, die in himmlischer Weisheit und daher in größerer Einsicht als die folgenden war; diese ihre Weisheit und Einsicht wird unter dem Haupt von Gold verstanden. Daß das übrige jener Bildsäule die Zustände der folgenden Kirchen bedeuten, sehe man EKO 176, 411.

Ps.66/12: "Hineingeführt hast Du uns ins Netz, hast Bedrückungen gelegt auf unsere

Lenden, hast den Menschen reiten lassen auf unserem Haupt". Durch reiten lassen den Menschen auf unserem Haupt, wird bezeichnet, daß keine Einsicht vorhanden sei; man sehe EKO 355, wo jene Worte vollständiger erklärt sind.

1.Mose 49/26; 5.Mose 33/16: "Diese Segnungen sollen kommen über das Haupt Josephs, und den Scheitel des Nasiräers seiner Brüder". Daß Segnungen kommen werden über das Haupt Josephs bedeutet, alles das, was vorher gesagt worden und was Segnungen des Himmels sind, soll zuteil werden dem Inwendigeren seines Gemüts, das dem Leben seines Verstandes und Willens angehört, denn dieses ist das Inwendigere des Gemüts. Daß sie kommen werden über den Scheitel des Nasiräers seiner Brüder bedeutet, es soll auch zuteil werden dem Auswendigeren, das seinem natürlichen Gemüt angehört; denn das Nasiräat bedeutet das Auswendigere, das dem natürlichen Gemüt angehört, denn es bedeutet die Haare oder den Haupthaarwuchs; doch dieses sehe man weiter erklärt EKO 448; HG 6437, 6438.

5.Mose 1/13: "Gebet euch weise und verständige Männer, daß Ich sie mache zu euren Häuptern". Es wird gesagt "zu Häuptern", weil die Weisheit und Einsicht bezeichnet wird, durch die sie sich vor den übrigen hervortun, daher gesagt wird: gebet euch weise und verständige Männer.

Jes.29/10: "Ausgegossen hat Jehovah über euch den Geist der Schläfrigkeit und verschlossen eure Augen, die Propheten und eure Häupter, die Sehenden, zugedeckt". Durch die Propheten werden bezeichnet die, welche Wahres lehren und verständig sind, und abgezogen die Lehre des Wahren und die Einsicht; daher sagte er: verschlossen hat Er die Augen, die Propheten und eure Häupter, die Sehenden. Die Propheten werden genannt Augen und die Sehenden Häupter, weil durch die Augen das Verständnis des Wahren in Ansehung der Lehre und durch die Sehenden die Einsicht ebenso wie durch das Haupt bezeichnet wird.

Jes.9/13,14: "Ausrotten wird Er aus Israel Haupt und Schwanz, Zweig und Binse; der Greis und der Geehrte wird das Haupt, und der Prophet, der Lehrer der Lüge, den Schwanz bilden".

Jes.19/15: "Nicht wird haben Ägypten ein Werk, welches machen wird Haupt und Schwanz, Zweig und Binse". Ausgerottet soll werden aus Ägypten Haupt und Schwanz, und Ägypten wird nicht haben Haupt und Schwanz bedeutet, es werde ihnen alle Einsicht und Wissenschaft des Wahren verlorengelassen; man sehe EKO 559, wo diese Stellen weiter erklärt sind.

Jes.7/20: "An jenem Tage wird der Herr abscheren durch ein gemietetes Schermesser in den Übergängen des Flusses durch den König von Aschur das Haupt und die Haare der Füße, und auch den Bart wird Er abnehmen". Daß durch dieses bezeichnet wird die Vernunftschlüsse aus Falschem werden die Menschen der Kirche aller Weisheit und geistigen Einsicht berauben, sehe man EKO 569, wo es einzeln erklärt ist. Es wird gesagt: in den Übergängen des Flusses, weil durch den Fluß Euphrat die Vernünftelei aus Falschem bezeichnet wird, hier daher das Eindringen in die Wahrheiten der Kirche, die durch Vernunftschlüsse aus Falschem zerstört werden.

Hes.5/1,2: "Sohn des Menschen, nimm dir ein scharfes Schwert, ein Schermesser der Scherer, das du führen sollst über das Haupt und über den Bart; den dritten Teil sollst du mit Feuer verbrennen, den dritten Teil mit dem Schwert schlagen und den dritten in den Wind zerstreuen. Auch hier wird durch: das Schermesser über das Haupt ziehen, bezeichnet, aller Einsicht des Wahren berauben; der Grund ist, weil die Einsicht verlorengelassen, wenn nicht das Letzte der Einsicht da ist, das durch die Haupthaare bezeichnet wird, die er mit dem

Schermesser, das über das Haupt hergezogen werden soll, abscheren wird; denn wenn das Letzte weggenommen wird, so ist es, wie wenn dem Pfeiler die Grundlage, oder dem Haus das Fundament weggenommen wird. Daher kommt es, daß in der jüdischen Kirche, die eine vorbildliche Kirche war, verpönt war, die Haupthaare abzuscheren und sich eine Glatze zu machen, ebenso den Bart; daher erscheinen auch solche, die keine Einsicht haben, in der geistigen Welt kahl. Aus diesem kann erhellen was in den folgenden Stellen bezeichnet wird durch das kahle Haupt und durch die Kahlheit:

Jes.15/2: "Auf allen seinen Häuptern ist Kahlheit, aller Bart ist abgeschoren"; das heißt, es sei keine Einsicht da.

Hes.7/18: "Auf allen Angesichtern ist Scham, und auf allen Häuptern Kahlheit".

Hes.29/18: "Alles Haupt ist kahl gemacht, und alle Schulter enthaart".

Daher war es dem Aharon und seinen Söhnen untersagt, ihre Häupter und die Ecke des Bartes zu scheren, worüber 3.Mose 10/6: "Aharon und seine Brüder sollen ihre Häupter nicht scheren, noch ihre Kleider zertrennen, auf daß sie nicht sterben, und Jehovah um deswillen zürne der ganzen Gemeinde"; und 3.Mose 21/5: "Die Söhne Aharons sollen keine Glatze machen ihrem Haupt, noch die Ecke des Bartes scheren". Durch Bart wird das Letzte des vernünftigen Menschen bezeichnet, und dadurch, daß sie den Bart nicht scheren sollten, wird bezeichnet, sie sollten sich des Vernünftigen nicht berauben, dadurch, daß sie seines Letzten (sich begeben), denn wie oben gesagt wurde, wenn das Letzte weggenommen wird, geht auch das Inwendigere zugrunde; was verstanden wird dadurch: "daß ein gefangenes Weib aus den Feinden, wenn sie zur Gattin begehrt wurde, ihr Haupt scheren und ihre Nägel herrichten sollte": 5.Mose 21/11,12, sehe man EKO 555.

Weil die Scham vorgebildet wurde durch die Hände auf dem Haupt, darum wird gesagt:

Jerem.2/37: "Auch von Ägypten wirst du zuschanden werden, wie du zuschanden wurdest von Assyrien; auch wirst du daraus weggehen, und deine Hände auf dein Haupt legen".

Jerem.14/3,4: "Zuschanden sind sie geworden und mit Schmach belegt, und haben bedeckt das Haupt";

und weil dies das Vorbild der Scham war "darum hat Thamar, nachdem sie entehrt worden von ihrem Bruder Amnon die Hand auf das Haupt gelegt, und ging hinweg weinend und schreiend": 2.Sam.13/19. Durch die Hände auf das Haupt legen wurde bezeichnet, daß keine Einsicht vorhanden war.

Auch das Leid um der Sünden willen, daß sie unsinnig und töricht gehandelt haben, wurde dadurch vorgebildet, daß sie Staub auf das Haupt streuten, und daß sie bis zur Erde das Haupt hinunterbeugten, wodurch auch der Fluch bezeichnet wurde:

Hes.27/30: "Sie werden Staub werfen auf ihr Haupt, und in der Asche sich wälzen".

Klagel.2/10: "Sie sitzen auf der Erde, es schweigen die Ältesten der Tochter Zions, Staub haben sie geworfen auf dein Haupt, sich umgürtet mit Säcken; hinabgesenkt zur Erde ihr Haupt die Jungfrauen Jerusalems".

Durch Haupt wird aber im entgegengesetzten Sinn die List bezeichnet, die diejenigen haben, die in der Liebe zum Herrschen sind; dies wird verstanden unter dem Haupte:

1.Mose 3/15: "Der Same des Weibes wird zertreten das Haupt der Schlange, und die Schlange wird verletzen die Ferse".

Ps.110/5-7: "Der Herr zu deiner Rechten hat geschlagen am Tage Seines Zorns die Könige, hat gerichtet unter den Völkerschaften, hat angefüllt mit ihren Leichen; Er hat

geschlagen das Haupt auf vielem Land; aus dem Strom auf dem Wege wird er trinken, deshalb wird er das Haupt erhöhen", was man erklärt sehen möge EKO 518.

Ps.68/22: "Gott zerstößt das Haupt der Feinde, den Scheitel des Haupthaars, den Wandelnden in Verschuldungen".

Daß die Arglist, womit sie Böses gegen andere beabsichtigen und ins Werk setzen, auf sie selbst zurückfällt, wird bezeichnet durch: "den Weg auf ihren Kopf geben": Hes.9/10; 11/21; 16/43; 17/19; 22/31; Joel 4/4,7.

Was aber durch die sieben Häupter und die sieben Diademe auf denselben Offenb.12/3; 13/1,3; 17/3,7,9 bezeichnet wird, wird man unten sehen.

Außerdem wird durch Haupt, weil es das Oberste und Erste im Menschen ist, noch mehreres bezeichnet, z.B. die Spitze des Berges, der Gipfel, das Vornehmste, der Anfang des Weges, der Gasse, des Monats und dergleichen.

578. "Und aus ihren Mäulern ging Feuer und Rauch und Schwefel", Offenb.9/17, bedeutet Gedanken und Vernunftschlüsse, entspringend aus der Liebe, aus der Liebe zum Falschen und aus der Lust, das Wahre und Gute durch das Falsche des Bösen zu zerstören.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Mauls (Mundes), sofern es das Denken und daher das Vernünfteln bezeichnet, wovon in der Erklärung zum folgenden 19. Vers; aus der Bedeutung des Feuers, sofern es die Selbstliebe und daher die Liebe zum Bösen bezeichnet, wovon EKO 504, 539; aus der Bedeutung des Rauchs, sofern er das dichte Falsche bezeichnet, das aus der Liebe zum Bösen entspringt, wovon EKO 494, 539, und aus der Bedeutung des Schwefels, sofern er die Lust, das Wahre und Gute durch Falsches des Bösen zu zerstören bezeichnet. Daß dies durch Schwefel bezeichnet wird, kann erhellen aus dem Wort, wo er genannt wird:

1.Mose 19/24: "Jehovah läßt regnen über Sodom und Amora Schwefel und Feuer".

Luk.17/29,30: "An dem Tage, wo Lot ausging von Sodom, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und verdarb alle; auf diese Weise wird es auch geschehen an dem Tag, an dem der Sohn des Menschen wird geoffenbart werden".

Unter denjenigen, die in Sodom und Amora waren, werden verstanden, die im Falschen des Bösen aus Selbstliebe sind; und weil das Falsche des Bösen aus dieser Liebe sie verdarb, darum regnete es Schwefel und Feuer: Schwefel wegen der Lust, die Kirche durch das Falsche des Bösen zu verderben, und Feuer, weil diese Lust aus der Selbstliebe entsprang. Daß so geschehen werde, wenn der Sohn des Menschen geoffenbart werden wird, bedeutet, daß alsdann ebenfalls das Falsche des Bösen aus der Selbstliebe die Kirche verderben werde. Ein solcher Regen erscheint auch in der geistigen Welt, wenn die Bösen, die im Falschen aus dieser Liebe sind, in die Hölle hinabgeworfen werden.

5.Mose 29/21,22: "Was werden eure Söhne sagen und der Fremdling, wenn sie sehen werden die Plagen dieses Landes und seine Krankheiten; Schwefel und Salz und Brand das ganze Land; es soll nicht besät werden; kein Kraut soll sprossen, noch aufwachsen in demselben, wie bei der Umkehrung von Sodom und Amora, Adama und Zeboim". Dies sind die Flüche, die den Söhnen Israels angekündigt werden, wofern sie nicht die Gebote und Satzungen halten und wenn sie andere Götter verehren, und weil alsdann die Kirche verwüstet und zerstört wird durch Falsches des Bösen und durch Böses des Falschen, wird gesagt, daß alsdann das ganze Land Schwefel, Salz und Brand (sein werde); das Land bedeutet die Kirche, und dadurch, daß das Land nicht wird besät werden, noch irgendein Kraut darauf sprossen

und wachsen, wird bezeichnet, daß nicht Wahres aus dem Guten mehr werde aufgenommen und hervorgebracht werden.

Jes.30/33: "Bereitet ist von gestern her das Topheth, auch für den König ist es bereit, ins Tiefe und Breite wird es niedersteigen, sein Scheiterhaufen hat Feuer und vieles Holz, der Hauch Jehovahs wie ein Schwefelbach zündet ihn an". Durch das Topheth wird die Hölle bezeichnet, wo ein schrecklicher und wütender Trieb, alles Wahre und Gute der Kirche zu zerstören, herrscht, hauptsächlich eine wütende Begierde, das Gute der Unschuld zu zerstören. Daß diese Hölle eine schreckliche ist durch das Falsche des Bösen, wird dadurch bezeichnet, daß es ins Tiefe und Breite hinabsteigen wird. Der König, dem dieses vorbereitet ist, bedeutet das höllisch Falsche selbst, sein Scheiterhaufen, Feuer und Holz bedeutet Böses aller Art, das jenem Triebe angehört; und weil diese Hölle von der Lust zu zerstören brennt, wird gesagt, daß der Hauch Jehovahs wie ein Schwefelfluß ihn anzündet; denn sobald sie dort von jemand Wahres der Kirche hören und ihr Gutes fühlen, werden sie gleichsam von einer Wut, es zu zerstören und auszulöschen, entflammt.

Jes.34/8-10: "Der Tag der Rache Jehovahs, das Jahr der Vergeltungen für den Streit Zions; und es werden seine Gießbäche verwandelt werden in Pech, und sein Staub in Schwefel, und sein Land wird werden zu brennendem Pech, bei Nacht und Tag wird es nicht ausgelöscht werden, in Ewigkeit wird aufsteigen sein Rauch". Der Tag der Rache Jehovahs und das Jahr der Vergeltungen für den Streit Zions, bedeutet das Kommen des Herrn und das Letzte Gericht, das alsdann von Ihm gehalten wird. Daß die Gießbäche werden in Pech verwandelt werden und der Staub in Schwefel, bedeutet die Hölle, in welche diejenigen, die im Falschen des Bösen und im Bösen des Falschen sind, werden geworfen werden. Das Böse der höllischen Liebe und seine Strafe wird dadurch bezeichnet, daß das brennende Pech bei Nacht und Tag nicht wird ausgelöscht werden; und das gräßliche Falsche aus jenem Bösen dadurch, daß der Rauch in Ewigkeit aufsteigen wird.

Hes.38/22: "Hadern werde Ich mit Gog durch die Pest, und überflutenden Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel werde Ich regnen lassen auf ihn". Unter Gog werden solche verstanden, die allen Gottesdienst in äußere Heiligkeit und Frömmigkeit setzen, und nicht in die innere, während doch der äußere Gottesdienst so beschaffen ist wie der innere; und es wird gesagt: Jehovah werde auf sie regnen lassen überflutenden Regen, Hagelsteine, Feuer und Schwefel, wodurch das Falsche und Böse bezeichnet wird, das alles Wahre und Gute der Kirche zerstört. Feuer und Schwefel bedeutet das Böse des Falschen und das Falsche des Bösen, beides teuflisch.

Ps.11/6: "Jehovah wird regnen lassen auf die Gottlosen Stricke, Feuer und Schwefel; und der Wind der Stürme ist das Teil ihres Kelchs". Durch dieses wird bezeichnet, daß die Gottlosen durch ihr Böses des Falschen und durch ihr Falsches des Bösen werden zerstört werden, das alles Wahre der Kirche bei ihnen zerstört. Stricke, Feuer und Schwefel bezeichnen das Böse des Falschen und das Falsche des Bösen; und der Wind der Stürme, der das Teil ihres Kelchs, bedeutet die Zerstörung alles Wahren. Daß nicht verstanden wird, es werde Feuer und Schwefel auf die Gottlosen regnen, ist klar, denn es wird auch gesagt, es werde Stricke regnen, daher wird durch Feuer und Schwefel solches bezeichnet, was das Wahre und Gute der Kirche ganz zerstört.

Hiob 18/15: "Es wird Schwefel gestreut werden auf die Wohnung des Gottlosen". Durch Schwefel wird ein solches Falsches des Bösen verstanden, welches das Ganze der Kirche beim Menschen zerstört, und das ist das Falsche aus dem Bösen der Selbstliebe, wie es die in Sodom

und Amora hatten, und von dem gesagt wird, daß es nicht nur die Städte und Einwohner umkehrte, sondern auch die Ebene und das Gewächs des Feldes: 1.Mose 19/25, das Gewächs des Feldes bedeutet das entstehende Wahre der Kirche.

Gleiches wird durch Feuer und Schwefel bezeichnet im Folgenden in der Offenbarung, 14/9,10: "Wer das Tier anbetet und sein Bild, wird gequält werden mit Schwefel und Feuer". 19/20: "Das Tier und der falsche Prophet wurden lebendig geworfen in den Feuerpfuhl, der mit Schwefel brennt". 20/10: "Der Teufel ward geworfen in den Feuer- und Schwefelpfuhl, wo das Tier und der falsche Prophet sind". 21/8: "Den Menschenmördern, den Hurern und den Zauberern und den Götzendienern und allen Lügnern wird ihr Teil sein im Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt".

579. "Und von diesen dreien ward getötet der dritte Teil der Menschen, vom Feuer und vom Rauch und vom Schwefel, der von ihren Mäulern ausging", Offenb.9/18, bedeutet, daß alles Verständnis des Wahren und daher das geistige Leben dadurch ausgelöscht worden sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung des dritten Teils der Menschen, sofern es alle Einsicht oder alles Verständnis des Wahren bezeichnet, und weil daher das geistige Leben kommt, darum wird auch dieses damit angedeutet. Aus der Bedeutung von getötet werden, sofern es heißt: ausgelöscht werden; denn wenn das Verständnis des Wahren ausgelöscht wird, so wird der Mensch geistig getötet; man sehe EKO 315. Daß der dritte Teil, wenn vom Wahren die Rede ist, alles bedeutet: EKO 506; und daß der Mensch das Verständnis des Wahren und das Gefühl des Guten ist: EKO 280, 546. Und aus der Bedeutung des Feuers, des Rauchs und des Schwefels, die von ihren Mäulern ausgingen, sofern sie die Gedanken und daher Vernunftschlüsse bezeichnen, die aus der Liebe zum Bösen, aus der Liebe zum Falschen und aus der Lust, das Wahre und Gute durch das Falsche des Bösen zu zerstören, entspringen, wovon EKO 578. Hieraus kann ersehen werden, was durch jene Worte bezeichnet wird.

Dies wird von den im Gesicht gesehenen Rossen gesagt, daß nämlich von ihren Mäulern Feuer, Rauch und Schwefel ausgegangen sei; und weil durch die im Gesicht gesehenen Rosse die Verfälschungen des Wortes durch Vernunftschlüsse und Täuschungen bezeichnet werden, so ist klar, daß durch Feuer, Rauch und Schwefel dasjenige bezeichnet wird, was (den Tod) verursacht, und das sind die Antriebe zum Bösen und Falschen und die Gelüste, das Wahre und Gute der Kirche zu zerstören, und dies geschieht durch Gedanken und Vernunftschlüsse aus Täuschungen über den Sinn und das Verständnis des Wortes; denn wenn der Mensch nur aus Täuschungen denkt, so denkt er bloß aus dem, was im Buchstabensinn auf den ersten Blick sich darstellt, und nicht aus einem inwendigeren buchstäblichen Sinn. Daher bekommt er gar grobe und harte Vorstellungen von einer jeden Lehre, die aus dem Wort stammt, z.B. von Gott, daß Er zürne, strafe, in die Hölle werfe, versuche, daß es Ihn reue und dergleichen mehr. Außerdem, daß er fleischlich und materiell denkt über alles, was er im Wort liest, und nichts geistig denkt, daher kommt es, daß er nur sinnlich (denkt), und wenn nur sinnlich, dann (denkt er) bloß aus der Selbst- und Weltliebe, und wenn aus diesen, bloß aus Bösem und Falschem. Wenn er daher sich selbst überlassen aus seinem Geiste denkt, dann denkt er aus Anregung jener Triebe, die er mit dem, was im Wort steht, in Verbindung bringt. Wenn aber die göttlichen Dinge des Wortes mit solchen verbunden werden, alsdann wird alles, was darin ist, geschändet und verfälscht; denn die göttlichen Dinge des Wortes können einzig und allein verbunden werden mit einer himmlischen Liebe oder einer geistigen Neigung. Wenn mit einer anderen Liebe, oder mit einer anderen Neigung, alsdann wird das

obere Gemüt, welches das geistige Gemüt genannt wird, verschlossen, und nur das untere Gemüt, welches das natürliche Gemüt genannt wird, geöffnet. Ja, es wird bei denen, welche die Wahrheiten des Wortes mit der Neigung der Selbstliebe verbinden, sogar auch das natürliche Gemüt verschlossen, und nur das Letzte dieses Gemüts geöffnet, welches das Sinnliche genannt wird, das zunächst am Körper haftet und der Welt am nächsten steht. Die Folge davon ist, daß der Geist des Menschen fleischlich wird, der kein Los haben kann bei den Engeln, die geistig sind.

580. "Denn ihre Macht war in ihrem Maule", Offenb.9/19, bedeutet die sinnlichen Gedanken und Vernünfteleien, womit sie sehr viel vermögen.

Dies erhellt aus der Bedeutung ihrer Macht, sofern es heißt vermögen, hier sehr viel vermögen; und aus der Bedeutung des Mauls, sofern es das sinnliche Denken und daher die Vernünftelei bezeichnet; denn durch den Mund und durch das, was dem Mund angehört, wird dasjenige bezeichnet, was dem Verstand, und daher dem Denken und der Rede angehört, denn dieses entspricht dem Mund, weil alle Organe, die mit einem Wort Mundorgane heißen, als der Luftröhrenkopf, das Zäpfchen, die Kehle, die Zunge, der Mund, die Lippen, Organe sind, die dem Verstand zum Aussprechen und zum Reden dienen. Daher kommt es, daß durch den Mund das Denken und daher das Vernünfteln bezeichnet wird. Weil aber das Denken des Menschen ein inwendiges und ein äußeres ist, nämlich ein geistiges, ein natürliches und ein sinnliches, darum wird durch den Mund das Denken bezeichnet, wie es bei dem Menschen sich findet, von dem gehandelt wird; hier das sinnliche Denken, weil von dem durch das Falsche des Bösen sinnlich gewordenen Menschen gehandelt wird.

Das sinnliche Denken ist das allerniedrigste Denken, und ist ein materielles und fleischliches. In diesem Denken sind alle, die im Bösen in Ansehung des Lebens und im Falschen in Ansehung der Lehre sind, mögen sie immerhin für gelehrt und gebildet gehalten werden, und mögen sie immerhin Falsches in zierlichem Zusammenhang und in einem geschmackvollen und beredten Vortrag darstellen.

Daß der Mund, vermöge der Entsprechung, somit im geistigen Sinn, das Denken, aber im natürlichen Sinn das Sprechen bedeutet, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Ps.37/30: "Der Mund des Gerechten sinnet auf Weisheit". Unter dem Mund wird hier das Denken aus Neigung verstanden, denn der Mund sinnet aus demselben auf Weisheit, nicht aber aus dem Mund und seiner Rede.

Luk.21/15: "Jesus sprach: Ich will euch geben Mund und Weisheit, der sie nicht sich werden widersetzen können". Der Mund bedeutet hier die Rede aus dem Verstand, somit das Denken, aus dem der Mensch redet.

Matth.15/11,17-19: "Nicht was eingeht in den Mund macht den Menschen unrein, sondern was herauskommt aus dem Mund, das macht den Menschen unrein. Was hineinkommt in den Mund, geht fort in den Bauch und wird in den Abort ausgeworfen; was aber herauskommt aus dem Mund, kommt aus dem Herzen. Aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebrüche, Unzüchtigkeiten, Diebereien, falsche Zeugnisse, Lästerungen". Unter dem, was in den Mund eingeht, werden im Buchstabensinn verstanden allerlei Speisen, die nach dem Gebrauch im Körper durch den Bauch in den Abort fortgehen; dagegen im geistigen Sinn wird durch das, was in den Mund eingeht, alles bezeichnet was aus dem Gedächtnis und auch von der Welt her ins Denken eingeht, denn dieses entspricht auch den Speisen; und das, was ins Denken eingeht und nicht zugleich in den Willen, macht den

Menschen nicht unrein, denn das Gedächtnis und das Denken aus ihm sind beim Menschen wie der Eingang zu ihm. Was nur ins Denken eingeht und nicht weiter, das wird gleichsam durch den Bauch in den Abort geworfen: der Bauch bedeutet vermöge der Entsprechung die Geisterwelt, woher die Gedanken beim Menschen einfließen und der Abort bedeutet die Hölle. Man merke sich, daß der Mensch vom Bösen und daher vom Falschen nicht gereinigt werden kann, wenn nicht das Unreine, das in ihm ist, bis ins Denken auftaucht und hier gesehen, erkannt, unterschieden und verworfen wird. Hieraus wird klar, daß durch das, was in den Mund eingeht, im geistigen Sinn bezeichnet wird, was ins Denken aus dem Gedächtnis und aus der Welt eingeht. Dagegen aber wird durch das, was vom Mund ausgeht, im geistigen Sinn das Denken aus dem Willen oder aus der Liebe bezeichnet, denn durch das Herz, aus dem es in den Mund und aus dem Mund ausgeht, wird des Menschen Wille und Liebe bezeichnet, und weil die Liebe und der Wille den ganzen Menschen machen (denn der Mensch ist so beschaffen wie seine Liebe beschaffen ist), daher macht das, was von daher in den Mund und vom Mund ausgeht, den Menschen unrein, und dieses ist allerlei Böses, wie aus dem dort Aufgezählten erhellt. So wird dieses Wort des Herrn in den Himmeln verstanden. Daß das Herz den Willen und die Liebe bedeutet, sehe man EKO 167.

Jes.6/6,7: "Es flog zu mir her einer von den Seraphim, in dessen Hand war eine Kohle vom Altar, und er berührte meinen Mund und sprach: Siehe, diese hat berührt deine Lippen, darum ist deine Missetat entfernt und deine Sünde wird gesühnt". Daß einer von den Seraphim mit einer Kohle vom Altar den Mund und die Lippen des Propheten berührte, bedeutet seine inwendige Reinigung, welche die des Verstandes und des Willen ist, und daher die Einweihung in das Lehramt. Durch die Kohle vom Altar wird die göttliche Liebe bezeichnet, von der alle Reinigung geschieht; und durch den Mund und die Lippen wird das Denken und die Neigung, oder was das gleiche, der Verstand und der Wille bezeichnet. Ist nun der Mensch in betreff dieser gereinigt, so wird er von der Missetat und Sünde entfernt, daher gesagt wird: darum ist entfernt deine Missetat, und deine Sünde wird gesühnt. Daß die Missetat sich nicht entfernt durch eine an den Mund und die Lippen gebrachte Kohle, kann einem jeden einleuchten.

Daß das, was dem Mund angehört, dem Verständigen entspricht, weil von diesem die Stimme und die Rede ausgeht, sehe man HG 8068, 9384; daß aus dem Mund und aus dem Herzen heißt, aus dem Verstand und aus dem Willen: HG 3313, 8068.

581. "Und ihre Schwänze waren gleich Schlangen, und hatten Köpfe", Offenb.9/19, bedeutet, daß sie aus sinnlich Wißtümlichem, welches Täuschungen sind, schlaue vernünfteln.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schwänze, hier der Rosse, sofern sie das Wißtümliche bezeichnen, das sinnlich genannt wird, weil es das Letzte des Verstandes ist, wovon EKO 559; aus der Bedeutung der Schlangen, sofern sie die Schlaueiten des sinnlichen Menschen bezeichnen, worüber folgt; und aus der Bedeutung von Köpfe haben, sofern es heißt, mittelst jenes Wißtümlichen vernünfteln; denn durch Kopf (Haupt) wird die Einsicht bezeichnet, daher durch Kopf haben, verständig sein.

Daß es heißt, mittelst jenes Wißtümlichen vernünfteln, beruht darauf, daß durch Kopf, wenn vom sinnlichen Menschen die Rede ist, das Wissen und das irre Denken daraus bezeichnet wird; man sehe EKO 576, mithin auch die Vernünftelei mittelst des sinnlich Wißtümlichen. Hieraus kann erhellen, daß durch die Schwänze der Rosse, die Schlangen gleichen und Köpfe haben, bezeichnet wird, daß sie aus sinnlich Wißtümlichem, welches

Täuschungen sind, schlaue Vernünfteln.

Es wird gesagt, daß es Täuschungen seien, weil das sinnlich Wißtümliche zu Täuschungen wird, wenn der Mensch aus ihnen über geistige Dinge vernünftelt wie z.B., daß Würden und viel Vermögen wirkliche Segnungen seien; daß die Herrlichkeit, wie sie die Großen in der Welt haben, es sei, worin die himmlische Seligkeit bestehe, und daß der Herr von den Menschen angebetet werden wolle, um Seiner eigenen Herrlichkeit willen, und anderes dergleichen, welches Täuschungen sind, wenn es auf Geistiges angewandt wird; denn der sinnliche Mensch denkt so, weil er keine Einsicht hat; er kann es nämlich nicht anders wissen.

Daß die Schlange im Wort den sinnlichen Menschen in Ansehung der Schlaueit und in Ansehung der Klugheit bedeutet, kann aus Folgendem erhellen:

1.Mose 3/1: "Die Schlange war listiger denn alles Wild des Feldes". Durch die Schlange wird hier keine Schlange verstanden, sondern der sinnliche Mensch, und im allgemeinen Sinn das Sinnliche selbst, welches das Letzte des menschlichen Verstandes ist. Durch den Menschen und sein Weib wird die Älteste Kirche bezeichnet, die gefallen ist, als die Menschen jener Kirche anfangen, aus sinnlich Wißtümlichem über göttliche Dinge zu vernünfteln, was bezeichnet wird durch das Essen vom Baum der Erkenntnis. Ihre Schlaueit im Vernünfteln über göttliche Dinge aus dem Sinnlichen wird beschrieben durch das Vernünfteln der Schlange mit dem Weibe Adams, wodurch sie betrogen wurden. Daß die Schlange listiger heißt denn alles Wild des Feldes, beruht darauf, daß sie Gift hat, und dadurch ihr Biß ein tödlicher ist, und weil sie in Schlupfwinkeln sich verbirgt. Gift bedeutet List und Betrug, und daher ihr Biß tödlichen Schaden, und die Schlupfwinkel, aus denen sie beißt, und in denen sie sich verbirgt, bedeuten Schlaueiten.

Man wisse, daß alle Tiere Neigungen bedeuten, wie sie die Menschen haben, und zwar bedeuten die Schlangen Neigungen des sinnlichen Menschen, aus dem Grund, weil sie am Boden auf dem Bauche schleichen, ebenso wie das Sinnliche des Menschen, denn dieses ist an unterster Stelle, und schleicht gleichsam am Boden unter den übrigen (Tieren). Auch wohnen die sinnlichen Menschen in der geistigen Welt in den Niederungen, denn sie können zum Höheren nicht erhoben werden, weil sie im Äußeren sind, und aus diesem über jedes Ding urteilen und schließen. Auch sind die Bösen, die sich in den Höllen befinden, meistens sinnlich und viele davon schlaue, daher erscheinen sie auch wie Schlangen verschiedener Art, wenn sie aus dem Licht des Himmels betrachtet werden. Dies ist der Grund, warum der Teufel eine Schlange heißt.

Daß die Höllischen auch listig sind, kommt daher, weil das Böse alle List und Bosheit in sich birgt, wie das Gute alle Klugheit und Weisheit. Über diesen Gegenstand sehe man HH 576-581, wo gehandelt wurde von der Bosheit und den ruchlosen Künsten der höllischen Geister.

Daher nun kommt es, daß der Teufel oder die Hölle eine Schlange heißt in folgenden Stellen:

Offenb.12/9,14,15; 20/2: "Der Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satanas, der den ganzen Weltkreis verführt".

Ps.140/4: "Geschärft haben sie ihre Zunge wie eine Schlange, Otterngift ist unter ihren Lippen"; wodurch ihre schlaue und trügerische Berückung bezeichnet wird.

Ps.58/5: "Ihr Gift ist wie Schlangengift".

Hiob 20/16: "Das Gift der Ottern wird er saugen, töten wird ihn die Zunge der Viper".

Jes.59/5: "Otterneier legten sie, und Spinnengewebe woben sie, wer von ihren Eiern ißt, stirbt, und wenn man sie ausdrückt, so kommt eine Viper heraus". Dies von bösen Menschen, die mit Trug und List in geistigen Dingen verführen. Das heimliche Böse, zu dem sie schlaue verlocken, wird durch Otterneier bezeichnet, die sie legen; das betrügerische Falsche wird bezeichnet durch das Spinnengewebe, das sie weben. Der tödliche Schaden, wenn es aufgenommen wird, wird bezeichnet durch: wer von ihren Eiern ißt, stirbt, und wenn man sie ausdrückt, so kommt eine Viper heraus.

Weil die Pharisäer von solcher Art waren, darum werden sie vom Herrn "Schlangen und Otternbrut" genannt: Matth.23/33.

Daß die Schlaueiten und die Bosheiten solcher nicht schaden werden denen, die der Herr beschützt, wird bezeichnet dadurch, daß "der Säugling spielen wird über dem Loch der Otter, und über der Höhle des Basilisken der Entwöhnte seine Hand schwingen wird": Jes.11/8. Durch den Säugling und Entwöhnten werden die bezeichnet, die im Guten der Unschuld sind, und das sind die, welche in der Liebe zum Herrn sind; und unter dem Loch der Otter und die Höhle des Basilisken, werden die Höllen verstanden, worin betrügerische und schlaue Geister sind; auch erscheinen die Eingänge zu ihnen wie dunkle Löcher, und inwendig wie Höhlen.

Daß die Schlaueiten und Bosheiten der höllischen Geister nicht schaden sollen denen, die der Herr beschützt, wird auch bezeichnet durch folgende Worte des Herrn Luk.10/19: "Daß sie sollen treten können auf Schlangen und Skorpione und auf alle Macht des Feindes"; Mark.16/18: "Daß sie sollen Schlangen aufheben können und auch Tödliches trinken, ohne daß es ihnen schaden werde". Auf Schlangen treten bedeutet, verachten und geringschätzen die Trügereien, Schlaueiten und ruchlosen Künste der höllischen Rotte, weshalb auch gesagt wird: und auf alle Macht des Feindes; der Feind ist jene Rotte, und seine Macht ist die Schlaueit.

Die Bosheiten und Schlaueiten der höllischen Geister, die zusammengenommen der Teufel und der Satan genannt werden, werden auch unter Schlangen verstanden in folgenden Stellen:

5.Mose 8/15: "Jehovah, Gott, führet dich durch die große und schauerliche Wüste der Schlange, des Drachen und des Skorpions". Durch die Wanderzüge der Söhne Israels in der Wüste wurden vorgebildet und daher bezeichnet die Versuchungen der Gläubigen. Die Anfechtungen alsdann von den Höllen her durch böse Geister und Genien, werden durch Schlangen, Drachen und Skorpione bezeichnet.

Jes.14/29: "Freue dich nicht, ganz Philistää, daß zerbrochen ist die Rute, die dich schlug, denn von der Wurzel der Schlange wird ausgehen ein Basilisk, dessen Frucht ein fliegender Drache ist". Durch Philistää wird der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube bezeichnet. Die Verführung vieler durch Klügeleien, wodurch dieser Glaube begründet wird, wird beschrieben durch: von der Wurzel der Schlange wird ausgehen ein Basilisk, dessen Frucht ein fliegender Drache ist.

Jerem.8/17: "Siehe, Ich sende unter euch Schlangen, Basilisken, wider die keine Beschwörung hilft, und sie werden euch beißen".

Jerem.46/22,23: "Seine Stimme wird wie die einer Schlange gehen".

Amos 9/3: "Ob du dich auch verbirgst vor Meinen Augen in der Tiefe des Meeres, werde Ich doch von dannen gebieten der Schlange, sie zu stechen".

Auch werden die Schlaueiten bezeichnet durch "den Leviathan, eine gewundene Schlange":

Jes.27/1.

Daß durch die Schlangen die Schlaueit und auch die Klugheit, welche die sinnlichen Menschen haben, bezeichnet wird, kann erhellen aus des Herrn Worten Matth.10/16: "Seid klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben". Klug heißen die, welche im Guten, schlau, die im Bösen sind, denn die Klugheit ist Sache des Wahren aus dem Guten und Schlaueit Sache des Falschen aus dem Bösen; und weil zu denen, die im Guten sind, jene Worte gesagt werden, darum kann unter den Schlangen in dieser Stelle auch die Klugheit verstanden werden.

Weil die Schlaueiten der Bösen teuflisch sind, darum wird von denen, die darin sind, gesagt, daß sie Staub essen:

1.Mose 3/14: "Es wurde zur Schlange gesagt: Verflucht seiest du vor allen Tieren und vor allen wilden Tieren des Feldes; auf deinem Bauche wirst du gehen und Staub essen alle Tage deines Lebens".

Jes.65/25: "Die Schlange hat Staub zum Brot".

Micha 7/17: "Staub werden sie lecken wie die Schlange".

Durch Staub wird das Verdammte bezeichnet; und durch gehen auf dem Bauche wird das Sinnliche bezeichnet, welches das Letzte des Lebens beim Menschen ist, und weil es das Letzte des Lebens ist, darum ist es in keiner Einsicht und Weisheit, sondern in der Schlaueit und Bosheit, die das Gegenteil von Einsicht und Weisheit sind.

1.Mose 49/17: "Dan ist eine Schlange auf dem Weg, eine schießende Schlange auf dem Pfad, beißend die Fersen des Rosses, so daß sein Reiter rücklings fällt". Was diese Weissagung über Dan bedeutet, kann niemand wissen, als wer weiß, was durch das Roß und seine Fersen, sodann, was durch die Schlange bezeichnet wird. Durch das Roß wird das Verständnis des Wahren bezeichnet, und durch den Reiter die Einsicht. Durch die Schlange wird das Sinnliche bezeichnet, welches das Letzte des verständigen Lebens ist. Durch die Fersen des Pferdes werden die Wahrheiten im Letzten bezeichnet, die sinnlich Wißtümliches sind. Daß das Sinnliche durch Vernünftleien aus Täuschungen den Verstand verletzt und verführt, wird dadurch bezeichnet, daß die Schlange die Ferse des Rosses beißt, und sein Reiter rücklings fällt. Dies ist gesagt von Dan, weil der nach ihm benannte Stamm der letzte der Stämme war, und daher das Letzte des Wahren und Guten, mithin das Letzte der Kirche bedeutete, worüber man sehe HG 1710, 3923, 6396, 10335, wo diese Weissagung auch erklärt ist.

Das Sinnliche, welches das Letzte des verständigen Lebens ist, wird auch bezeichnet durch "die längliche Schlange": Jes.27/1; Hiob 26/13; sodann auch durch die "Schlange, in die der Stab Moses verwandelt wurde": 2.Mose 4/3,4; 7/9-12; man sehe HG 6949, 7293.

Auch wird das Sinnliche, welches das Letzte des Lebens des Menschen ist, bezeichnet durch "Schlangen oder Drachen, die gesandt wurden gegen das Volk, das nach Ägypten zurückkehren wollte"; aber die Heilung vom Biß solcher Schlangen durch das göttlich Sinnliche des Herrn wird bezeichnet durch "die eherne Schlange, die auf ein Panier gesetzt wurde, und von deren Anblick sie wieder genasen": 4.Mose 21/5-9. Das göttlich Sinnliche des Herrn wird gesagt, weil der Herr, als Er in der Welt war, Sein ganzes Menschliches bis zu diesem Letzten verherrlicht, d.h. göttlich gemacht hat, wie daraus erhellen kann, daß Er nichts im Grabe ließ, und daß Er zu Seinen Jüngern sagte: "Er habe Gebeine und Fleisch, die ein Geist nicht hat": Luk.24/39,40.

Das letzte Sinnliche, das der Herr ebenfalls verherrlicht oder göttlich gemacht hat, wird bezeichnet durch die eherne, auf ein Panier gesetzte Schlange, von welcher der Herr selbst sagt Joh.3/14,15: "Gleichwie Moses eine Schlange erhöht hat, also muß erhöht werden der Sohn des Menschen, auf daß jeder, der an Ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern das ewige Leben habe". Durch ein solches Zeichen wurde der Herr dem israelitischen und jüdischen Volke vorgebildet, weil sie ganz sinnlich waren, und der sinnliche Mensch sein Denken, wenn es zum Herrn gerichtet wird, nicht weiter und über das Sinnliche erheben kann; denn ein jeder sieht den Herrn an gemäß der Erhebung seines Verstandes, der geistige Mensch (erhebt sich) zum göttlich Vernünftigen, und so weiter. Aus diesem wird klar, daß auch durch die eherne Schlange das Sinnliche bezeichnet wird, aber das verherrlichte oder göttlich Sinnliche des Herrn.

582. "Und mit diesen tun sie Schaden", Offenb.9/19, bedeutet, daß sie so das Wahre und Gute der Kirche verkehren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Schaden tun, sofern es heißt, Wahres und Gutes der Kirche verkehren durch schlaue Vernunftschlüsse aus sinnlich Wißtümlichem oder Täuschungen; denn durch die Rosse im Gesicht, von deren Schwänzen dieses gesagt wird, werden die Verfälschungen des Wortes durch Vernünfteien aus Täuschungen bezeichnet; man sehe EKO 574.

Aus den dem Johannes erschienen Rossen kann man ersehen, wie beschaffen die vorbildlichen Erscheinungen im Himmel sind, daß nämlich die Neigungen dort, wenn sie durch Tiere vorgebildet werden, sich in solchen Tiergestalten darstellen, wie sie in unserer Welt erscheinen, aber dennoch hie und da mit einem Unterschied in Ansehung ihrer Glieder, hauptsächlich in Ansehung ihrer Gebärden; deren Einzelheiten vermöge der Entsprechung Verschiedenes in betreff der so vorgebildeten Neigungen bedeuten; wie hier, daß Rosse gesehen wurden, deren Köpfe wie Löwenköpfe waren, und deren Schwänze Schlangen glichen und Köpfe hatten, und daß die Sitzenden auf den Rossen feurige, hyazinth- und schwefelfarbige Panzer hatten.

Tiere in verschiedenen Formen erscheinen tagtäglich in der geistigen Welt, und wurden auch von mir öfter gesehen, und wer die Entsprechungen kennt, der weiß, was die einzelnen bedeuten; denn alle Neigungen, die aus den Engelsgemütern hervorkommen, bilden sich vor ihren Augen durch allerlei Tiere ab, die auf der Erde, in der Luft und im Meer leben, sodann auch durch alle möglichen Gegenstände im Pflanzenreich, und durch alle möglichen Gegenstände im Mineralreich. Daher kommt es, daß solche in unserer Welt Vorbilder himmlischer und geistiger Dinge wurden. Daß solche Vorbilder in der geistigen Welt existieren, beruht darauf, daß dort inwendigeres und auswendigeres Geistiges ist. Das inwendigere Geistige ist alles das, was der Neigung und daher dem Denken angehört, oder was der Einsicht des Wahren und der Weisheit des Guten angehört; und das auswendigere Geistige ist vom Herrn zu dem Zweck geschaffen, daß es inwendigeres Geistiges umhüllen und umkleiden soll, und wenn dieses umhüllt und umkleidet ist, alsdann entstehen solche Formen, wie sie in der natürlichen Welt sich finden, und in die deshalb das inwendigere Geistige zuletzt ausläuft, und worin es zuletzt existiert.

583. Vers 20,21

20. Und die übrigen Menschen, die nicht getötet wurden durch diese

Plagen, taten auch nicht Buße für die Werke ihrer Hände, so daß sie nicht angebetet hätten die Dämonen und die goldenen und die silbernen, die ehernen, die steinernen und die hölzernen Götzen, die weder sehen, noch hören, noch gehen können.

21. Und taten nicht Buße für ihre Menschenmorde noch für ihre Zaubereien, noch für ihre Hurereien, noch für ihre Diebereien.

"Und die übrigen Menschen, die nicht getötet wurden von diesen Plagen" bedeutet, die nicht zugrunde gingen durch die oben erwähnten Begierden;

"taten auch nicht Buße für die Werke ihrer Hände" bedeutet, die nicht tatsächlich sich abwenden von solchem, was aus dem Eigenen;

"daß sie nicht angebetet hätten die Dämonen" bedeutet, daß sie nicht ihre eigenen Begierden verehrten;

"und die goldenen und silbernen und ehernen und steinernen und hölzernen Götzen" bedeutet die falschen Lehren, die aus der eigenen Einsicht stammen, und die Liebesneigungen des Körpers und der Welt und die daraus gefaßten Grundsätze begünstigen;

"die weder sehen, noch hören, noch gehen können" bedeutet, in denen und von denen gar kein Verständnis des Wahren und Innewerden des Guten, und so kein geistiges Leben ist;

"und taten nicht Buße für ihre Menschenmorde" bedeutet, die nicht tatsächlich sich abwandten von der Auslöschung dessen, was dem Verständnis des Wahren, dem Willen des Guten und daher dem geistigen Leben angehört;

"noch für ihre Zaubereien, noch für ihre Hurereien" bedeutet, von der Verkehrung des Guten und von der Verfälschung des Wahren;

"noch für ihre Diebereien" bedeutet, von der Entwendung der Erkenntnisse des Wahren und Guten, und so der Mittel, womit man sich ein geistiges Leben verschafft.

584. "Und die übrigen Menschen, die nicht getötet wurden von diesen Plagen", Offenb.9/20, bedeutet, die nicht zugrunde gingen durch die oben erwähnten Begierden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der übrigen Menschen, die nicht getötet wurden, sofern es alle diejenigen sind, die nicht zugrunde gingen. Daß getötet werden im Wort bedeutet geistig getötet werden, welches heißt durch ewigen Tod zugrunde gehen, sehe man EKO 547, 572. Und aus der Bedeutung dieser Plagen, sofern es die oben erwähnten Begierden sind, die nämlich bezeichnet werden durch Feuer, Rauch und Schwefel, die von den Mäulern der Rosse ausgingen, und daß durch diese die Begierden, die aus der Liebe zum Bösen und der Liebe zum Falschen bezeichnet wurden, sodann die Gelüste, das Wahre und Gute der Kirche durch Falsches des Bösen zu zerstören, sehe man EKO 578. Diese heißen Plagen, weil durch Plagen im Wort solches bezeichnet wird, was das geistige Leben bei den Menschen, und folglich die Kirche zerstört, mithin was den im geistigen Sinn verstandenen Tod verursacht, was sich im allgemeinen auf die Begierden bezieht, die aus den Trieben der Selbst- und Weltliebe entspringen; denn diese Triebe sind die Wurzeln, aus denen Böses und Falsches von aller Gattung und aller Art hervorkeimt und geboren wird. Solches wird durch Plagen auch in der Offenbarung bezeichnet -

Offenb.11/6: "Die zwei Zeugen haben Macht über die Wasser, sie zu verwandeln in Blut und zu schlagen die Erde mit aller Plage, sooft sie wollen".

Offenb.16/21: "Die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, weil seine Plage

sehr groß war".

Offenb.18/8: "An *einem* Tag werden kommen die Plagen über Babylon, Tod und Klage und Hunger".

Offenb.15/1,6,8: "Ich sah sieben Engel, die hatten die sieben letzten Plagen, durch die vollendet werden sollte der Zorn Gottes".

Daß durch die Plagen solches verstanden wird, was dem Menschen den geistigen Tod bringt, folglich was die Kirche bei den Menschen im besonderen und so im allgemeinen zugrunde richtet und verwüstet, wird man in der Erklärung der folgenden Stellen sehen, wo die Plagen genannt werden, und hauptsächlich, wo von den sieben letzten Plagen gehandelt wird. Das gleiche wird durch die Plagen verstanden bei den Propheten in folgenden Stellen:

Jes.30/26: "Das Licht des Mondes wird sein wie das Licht der Sonne, und das Licht der Sonne wird sein siebenfach, an dem Tage, wo Jehovah verbinden wird den Bruch Seines Volkes, und die Wunde seiner Plage heilen wird".

Jerem.30/12,14,17: "Verzweifelt steht es mit deiner Zerbrechung, übel steht es mit deiner Plage; mit der Plage des Feindes habe Ich dich geschlagen, aber Ich will Genesung bringen über dich, von deinen Plagen will Ich dich heilen".

Jerem.49/17: "Jeder, der vorübergeht an Edom, wird zischen über alle seine Plagen".

Jerem.50/13: "Jeder, der vorübergeht an Babel, wird zischen über alle ihre Plagen".

5.Mose 28/59,61: "Wenn sie nicht halten, zu tun alle Worte des Gesetzes, so wird Jehovah sehr groß machen deine Plagen, große und beständige Plagen, und böse und beständige Krankheiten. Alle Krankheit und alle Plage, die nicht geschrieben im Buch dieses Gesetzes, wird Jehovah heimlich senden über dich, bis du zugrunde gehst". Durch Plagen werden hier die geistigen Plagen bezeichnet, die nicht den Körper, sondern die Seele zugrunde richten, und die auch in 5.Mose 28/20-68 aufgezählt werden.

Was die Plagen im geistigen Sinn bedeuten, wird durch Entsprechungen beschrieben bei Sach.14/12,15: "Dies wird die Plage sein, womit Jehovah schlagen wird alle Völker, die streiten werden gegen Jerusalem; verwesen wird das Fleisch eines jeden während er auf seinen Füßen steht, und seine Augen werden verwesen in ihren Löchern, und seine Zunge wird verwesen in seinem Munde. So wird sich verhalten die Plage des Rosses, des Maultiers, des Kamels, des Esels und jedes Tieres, das in jenem Lager sein wird, gemäß dieser Plage". Dies wurde gesagt in Beziehung auf diejenigen, die durch Falsches die Wahrheiten der Kirche zu zerstören suchen. Jerusalem bedeutet die Kirche in Ansehung der Wahrheiten der Lehre, und wider sie streiten heißt, diese durch Falsches zu zerstören suchen. Jerusalem bedeutet die Kirche in Ansehung der Wahrheiten der Lehre; und wider sie streiten heißt, diese durch Falsches zu zerstören suchen. Daß das Fleisch eines jeden verwesen wird während er auf den Füßen steht, bedeutet, daß bei denen, die dieses beabsichtigen, aller Wille zum Guten verlorengelangen werde und daß sie so ganz natürlich körperlich sein werden, denn Fleisch bedeutet den Willen und sein Gutes oder Böses; Füße bedeuten das, was dem natürlichen Menschen angehört, darauf stehen bedeutet daher, aus diesem allein leben. Daß die Augen in ihren Löchern verwesen werden bedeutet, alles Verständnis des Wahren werde verlorengelangen; die Augen bedeuten dieses. Daß die Zunge verwesen wird in seinem Munde bedeutet, alles Innwerden des Wahren und alle Neigung zum Guten werde verlorengelangen; hierüber sehe man EKO 455, wo diese Weissagung auch erklärt ist. Beinahe das gleiche wird bezeichnet durch die Plagen des Rosses, des Maultiers, des Kamels, des Esels und aller Tiere, denn durch ihre Plage wird der Verlust alles Verständnisses bezeichnet, sowohl des geistigen als des

natürlichen Wahren, und durch die Plage des Tieres wird bezeichnet der Verlust aller Neigung zum Guten.

Luk.7/20,21: "In ebenderselben Stunde, da Johannes (zwei seiner Jünger zu Jesus) sandte, heilte Jesus viele von ihren Krankheiten und den Plagen böser Geister, und vielen Blinden schenkte Er das Gesicht". Unter den Plagen böser Geister werden verstanden die Besessenheiten und jämmerlichen Zustände, in die damals die Menschen von bösen Geistern versetzt wurden, die alle jedoch entsprechende geistige Zustände bedeuteten; denn alle Krankenheilungen, die vom Herrn geschahen, bedeuteten geistige Heilungen; daher waren die Wunder des Herrn göttliche; z.B. daß er vielen Blinden das Gesicht schenkte, wodurch bezeichnet wurde, daß Er denen, die in der Unwissenheit des Wahren sich befanden, die Gabe verlieh, die Wahrheiten der Lehre zu verstehen.

Durch "die Plagen, welche die Räuber dem Menschen zufügten, der von Jerusalem nach Jericho hinabging": Luk.10/30, werden ebenfalls geistige Plagen bezeichnet, die Falsches und Böses waren, das den Fremdlingen und Heiden von den Schriftgelehrten und Pharisäern eingeflößt wurde, man sehe EKO 444, wo dieses Gleichnis nach dem geistigen Sinn erklärt ist.

585. "Taten auch nicht Buße für die Werke ihrer Hände", Offenb.9/20, bedeutet, die nicht tatsächlich sich abwenden von solchem, das aus dem Eigenen stammt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Buße tun, sofern es heißt, *tatsächlich* sich abwenden vom Bösen, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Werke ihrer Hände, sofern sie solches bezeichnen, das der Mensch denkt, will und tut aus dem Eigenen. Daß dieses durch die Werke der Hände bezeichnet wird, wird aus den Stellen im Wort, die folgen, erhellen; sodann daraus, daß die Werke dasjenige sind, was dem Willen und daher dem Verstand, oder was der Liebe und daher dem Glauben angehört, man sehe EKO 98, und daß die Hände die Macht bedeuten und "seine Hände" die eigene Macht, somit auch alles, was aus dem Eigenen des Menschen herkommt.

Was das Eigene des Menschen betrifft, so möge man wissen, daß dieses durchaus böse und daher falsch ist: das Eigene des Willens ist böse und das Verständige daher ist falsch; und dieses Eigene hat der Mensch hauptsächlich von den Eltern, Großeltern, Urgroßeltern her in einer langen Reihe rückwärts bekommen, in der Art, daß zuletzt das Anererbte, das sein Eigenes ist, nichts ist, als ein allmählich aufgehäuftes und dicht gewordenes Böses; denn jeder Mensch wird in zwei teuflische Neigungen geboren, nämlich in die Selbstliebe und in die Weltliebe, und aus diesen Liebesarten entspringt alles Böse und daher Falsche als aus ihren Quellen, und weil der Mensch in diese Neigungen geboren wird, so wird er auch in Böses aller Art geboren, worüber man mehreres sehe NJ 65-83.

Weil der Mensch in betreff seines Eigenen so beschaffen ist, darum sind durch die göttliche Barmherzigkeit des Herrn Mittel gegeben worden, durch die er von seinem Eigenen entfernt werden kann. Diese Mittel sind im Wort gegeben, und wenn der Mensch dieser Mittel sich bedienend wirkt, d.h. aus dem göttlichen Wort denkt und redet, will und tut, alsdann wird er aus dem Herrn im Göttlichen erhalten und so vom Eigenen abgehalten; und wenn dieses von Dauer ist, so wird gleichsam ein neues Eigenes, sowohl des Willens als des Verstandes beim Menschen vom Herrn gebildet, das vom Eigenen des Menschen ganz getrennt wird. So wird der Mensch gleichsam ein neugeschaffener, und dies wird genannt seine Besserung und Wiedergeburt durch Wahrheiten aus dem Wort und durch ein Leben nach

denselben; aber hierüber sehe man NJ 159-172: von der Vergebung der Sünden; und von der Wiedergeburt: NJ 173-186.

Daß Buße tun heißt, sich *tatsächlich* von Bösem abwenden, beruht darauf, daß ein jeder Mensch so beschaffen ist, wie sein Leben beschaffen ist; das Leben des Menschen aber besteht hauptsächlich im Wollen und daher im Tun; hieraus folgt, daß eine Buße, die bloß Sache des Denkens und daher des Mundes ist, und nicht zugleich Sache des Willens und daher des Handelns, keine Buße ist, denn so bleibt bei ihm das Leben ein gleiches, wie es vorher gewesen war. Hieraus wird klar, daß Buße tun heißt, *tatsächlich* sich von Bösem abwenden, und ein neues Leben antreten. Hierüber sehe man NJ 159-172.

Daß die Werke der Hände solches bedeuten, was der Mensch denkt, will und tut aus dem Eigenen, kann aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

Jerem.25/6,7,14: "Reizet Mich nicht zum Zorn durch das Werk eurer Hände, auf daß Ich euch nichts Böses tue; aber ihr habt Mir nicht gehorcht, so daß ihr Mich zum Zorn reizet durch das Werk eurer Hände, euch zum Bösen. Dienstbar machen werden sie viele Völkerschaften und große Könige, so daß Ich ihnen vergelte nach ihrem Werk und nach dem Tun ihrer Hände". Durch das Werk und tun der Hände werden im nächsten Sinn die gegossenen Bilder und Götzen gemeint, im geistigen Sinn aber wird durch das Werk der Hände alles Böse und Falsche bezeichnet, das aus der eigenen Liebe und aus der eigenen Einsicht stammt. Durch gegossene Bilder und Götzen, die Werke der Hände genannt werden, wird ebenfalls solches bezeichnet, wie man im Folgenden, wo von der Bedeutung der Götzen gehandelt werden wird, sehen wird. Weil das Eigene des Menschen nichts ist, als Böses, somit gegen das Göttliche, darum wird gesagt: reizet Mich nicht zum Zorn durch das Werk eurer Hände, auf daß Ich euch nichts Böses tue; Gott zum Zorn reizen bedeutet gegen Ihn sein, wodurch dem Menschen Böses kommt; und weil alles Böse und Falsche aus dem Eigenen des Menschen ist, darum wird gesagt: dienstbar werden sie machen viele Völkerschaften und große Könige, wodurch bezeichnet wird, daß das Böse sie in Besitz nehmen werde, aus dem Falschen, und das Falsche, aus dem Böses hervorgeht. Viele Völkerschaften bedeuten das Böse, aus dem Falschen, und große Könige das Falsche, aus dem Böses hervorgeht.

Jerem.32/30: "Die Söhne Israels reizen Mich zum Zorn durch das Werk ihrer Hände"; und 44/8: "Zum Zorn reizet ihr Mich durch die Werke eurer Hände, indem ihr anderen Göttern räuchert in Ägyptenland". Durch die Werke ihrer Hände wird im geistigen Sinn hier der Gottesdienst aus dem Falschen der Lehre bezeichnet, das aus eigener Einsicht stammt. Dieser Gottesdienst wird durch räuchern anderen Göttern in Ägyptenland bezeichnet, denn räuchern bedeutet den Gottesdienst. Andere Götter bedeuten das Falsche der Lehre, und Ägyptenland das Natürliche, in dem das Eigene des Menschen seinen Sitz hat, und aus dem somit die eigene Einsicht kommt. So wird dieses Wort verstanden im Himmel.

Jerem.1/16: "Ich will Meine Gerichte halten über sie ob all ihrer Bosheit, daß sie Mich verlassen und anderen Göttern geräuchert, und angebetet haben die Werke ihrer Hände". Durch anderen Göttern räuchern wird auch hier der Gottesdienst aus Falschem der Lehre bezeichnet; und durch anbeten die Werke ihrer Hände, wird der Gottesdienst aus solchem bezeichnet, das aus eigener Einsicht kommt. Daß aus dem Eigenen und nicht aus dem Göttlichen, wird dadurch bezeichnet, daß "sie Mich verlassen haben".

Jes.17/7,8: "An jenem Tage wird der Mensch aufsehen zu seinem Bildner (Schöpfer) und seine Augen werden auf den Heiligen Israels schauen, und er wird nicht sehen auf die Altäre, das Werk seiner Hände, und was seine Finger gemacht haben, wird er nicht schauen". Dies

vom Kommen des Herrn und von der neuen Kirche alsdann. Unter dem Bildner (Schöpfer), zu dem der Mensch alsdann aufsehen wird, wird der Herr in Ansehung des göttlich Guten verstanden, und unter dem Heiligen Israels, auf den seine Augen schauen werden, wird der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden. Durch die Altäre, die das Werk der Hände sind und die seine Finger gemacht haben, auf die der Mensch nicht schauen wird, wird der Gottesdienst aus Bösem und daher aus Falschem der Lehre, das aus eigener Einsicht stammt, bezeichnet. Daher wird durch jene Worte gemeint, daß alles zur Lehre Gehörige aus dem Herrn sein soll und nicht aus dem Eigenen des Menschen. Dies geschieht, wenn der Mensch in einer geistigen Neigung zum Wahren ist, d.h., wenn er das Wahre selbst liebt, weil es wahr ist, und nicht hauptsächlich darum, weil es ihm Ruhm und einen Namen bringt.

Jes.37/19: "Jehovah warf die Götter der Könige Aschurs ins Feuer, weil sie keine Götter sind, sondern das Werk der Hände des Menschen, Holz und Stein". Durch die Götter der Könige Aschurs werden die Vernunftschlüsse aus Falschem und Bösem, das mit dem Eigenen des Menschen übereinstimmt, bezeichnet, daher werden sie auch genannt das Werk der Hände des Menschen. Holz und Stein, oder hölzerner und steinerner Götze bedeuten das Böse und Falsche der Religion und der Lehre, das aus dem Eigenen stammt.

Jes.31/7: "An jenem Tage werden sie verwerfen, ein jeder die Götzen seines Silbers und die Götzen seines Goldes, die euch gemacht haben eure Hände, als Sünde; und dann wird Aschur fallen". Dies von der Herstellung der Kirche. Durch die Götzen des Silbers und die Götzen des Goldes, die sie an jenem Tage verwerfen werden, wird das Falsche und Böse der Religion und des Gottesdienstes bezeichnet, das sie Wahres und Gutes nennen, und weil das Falsche und Böse der Religion aus der eigenen Einsicht kommt, darum wird gesagt: die euch gemacht haben eure Hände. Daß man alsdann keine Vernunftschlüsse aus solchem machen werde, wird bezeichnet durch: dann wird Aschur fallen.

Jerem.10/9: "Geschlagenes Silber aus Tharschisch wird gebracht und Gold aus Uphas, das Werk des Künstlers und der Hände des Schmelzers. Blau und Purpur sein Kleid, alles das Werk der Weisen". So wird das Falsche und Böse der Religion und des Gottesdienstes beschrieben, das aus dem Buchstabensinn des Wortes begründet wird. Das geschlagene Silber aus Tharschisch bedeutet das Wahre des Wortes in diesem Sinn, und Gold aus Uphas bedeutet das Gute des Wortes in diesem Sinn; und weil jenes Falsche und Böse aus der eigenen Einsicht kommt, darum wird es genannt das Werk des Künstlers und der Hände des Schmelzers. Auch wird das Wahre des Guten und das Gute des Wahren aus dem Buchstabensinn des Wortes, durch das sie das Falsche des Bösen und das Böse des Falschen, das aus eigener Einsicht kommt, begründen und gleichsam bekleiden, durch Blau und Purpur bezeichnet, welches das Kleid ist, alles das Werk der Weisen.

Außerdem wird durch das Werk des Künstlers und Arbeiters im Wort auch solches bezeichnet, was zur Lehre, Religion und zum Gottesdienst gehört und aus eigener Einsicht kommt. Dies war der Grund, warum der Altar und auch der Tempel dem Befehl gemäß aus ganzen Steinen und nicht aus solchen, die von einem Werkmeister oder Künstler behauen waren, gebaut wurde. In Beziehung auf den Altar wird gelesen:

2.Mose 20/25: "Wenn du einen Altar von Steinen Mir machst, so sollst du sie nicht bauen als behauen, denn wenn du deinen Meißel über ihn bringst, so wirst du ihn entweihen".

Jos.8/30,31: "Es baute Josua einen Altar dem Gott Israels auf dem Berg Ebal, einen Altar von ganzen Steinen, über die er kein Eisen geführt hatte".

Und in Beziehung auf den Tempel, 1.Kön.6/7: "Der Tempel zu Jerusalem wurde gebaut aus

ganzen Steinen, so wie sie hergebracht wurden, denn Hammer und Beil, irgendwelche Werkzeuge von Eisen wurden nicht gehört im Hause, als es gebaut wurde".

Der Altar und nachher der Tempel waren Hauptvorbilder des Herrn in Ansehung des göttlich Guten und in Ansehung des göttlich Wahren, daher wurde durch die Steine, aus denen sie gebaut worden waren, die Wahrheiten der Lehre, der Religion und des Gottesdienstes bezeichnet; auch bedeuten Steine im Wort das Wahre. Daß zu den Wahrheiten der Lehre und daher zum Gottesdienst nichts aus der eigenen Einsicht kommen, und folglich darin enthalten sein soll, wurde dadurch vorgebildet, daß die Steine, aus denen sie gebaut wurden, ganz sein sollten und unbehauen; denn das Werk des Werkmeisters und des Künstlers bedeutete solches. Auch wird durch Meißel, Hammer und Beil und überhaupt durch das Eisen das Wahre in seinem Letzten bezeichnet, und dieses wird aus dem Eigenen des Menschen hauptsächlich verfälscht; denn dieses Wahre ist das gleiche, wie das Wahre des Buchstabensinn des Wortes.

Soviel von der Bedeutung der Werke der Hände des Menschen. Wo aber die Werke der Hände dem Jehovah, das ist dem Herrn, zugeschrieben werden, wird durch dieselben der gebesserte oder wiedergeborene Mensch bezeichnet, sodann auch die Kirche und insbesondere die Lehre des Wahren und Guten der Kirche. Dies wird durch die Werke der Hände in folgenden Stellen bezeichnet:

Ps.111/7: "Die Werke der Hände Jehovahs sind Wahrheit und Gericht".

Ps.138/8: "Jehovah wird es ausmachen für mich; Jehovah, Deine Barmherzigkeit ist ewig; die Werke Deiner Hände wollest Du nicht lassen".

Jes.60/21: "Dein Volk, sie alle sind gerecht, in Ewigkeit werden sie das Land besitzen, der Zweig Meiner Pflanzung, das Werk Meiner Hände, auf daß Ich Mich verherrliche".

Jes.64/7: "Jehovah, unser Vater bist Du, wir der Ton, Du aber unser Töpfer, und das Werk Deiner Hände sind wird alle".

Jes.45/9,11: "Wehe dem, der mit seinem Bildner hadert, eine Scherbe unter den Scherben der Erde; darf wohl der Ton zu seinem Töpfer sagen: Was machst Du? oder: Dein Werk, es hat keine Hände? So sprach Jehovah, der Heilige Israels und dein Bildner: Sie haben Mich um Zeichen gebeten ob Meinen Söhnen, und ob dem Werk Meiner Hände gebieten sie Mir". Daß hier unter Jehovah, dem Heiligen Israels, dem Bildner, der Herr verstanden wird, erhellt aus dem folgenden 13. Vers, und durch das Werk Seiner Hände wird der von Ihm wiedergeborene Mensch, somit der Mensch der Kirche verstanden.

Jes.19/25: "Segnen wird Jehovah Zebaoth, sprechend: Gesegnet ist Mein Volk Ägypten und das Werk Meiner Hände, Aschur, und Mein Erbe Israel". Ägypten bedeutet hier das Natürliche, Aschur das Vernünftige und Israel das Geistige. Und Aschur wird das Werk der Hände Jehovahs genannt, weil dieses beim Menschen gebessert wird (reformatur); denn das Vernünftige ist es, das Wahres und Gutes aufnimmt und aus diesem das Natürliche. Das Geistige ist es, das wiedergebiert, das ist der Herr durch den geistigen Einfluß; mit einem Wort: das Vernünftige ist das Vermittelnde zwischen dem Geistigen und dem Natürlichen, und das Geistige, das wiedergebiert, fließt durch das Vernünftige ins Natürliche ein und dieses wird so wiedergeboren.

5.Mose 33/11: "Preise Jehovah, Seine Stärke, und das Werk Seiner Hände nimm an". Dies bezieht sich auf Levi, durch den das Gute der Liebtätigkeit und im höchsten Sinn der Herr in Ansehung dieses Guten bezeichnet wird. Die Besserung durch dieses wird verstanden unter dem Werk Seiner Hände.

586. "Daß sie nicht angebetet hätten die Dämonen", Offenb.9/20, bedeutet, daß sie nicht ihre eigenen Begierden verehrten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Dämonen, sofern es böse Begierden sind. Daß die Dämonen böse Begierden sind, beruht darauf, daß unter Dämonen höllische Geister verstanden werden, und alle Geister, die in den Höllen sind, nichts als böse Begierden sind. Denn alle Geister, die in den Höllen sind, ebenso wie alle Engel, die in den Himmeln sich befinden, sind aus dem menschlichen Geschlecht, und ein jeder Mensch wird nach dem Tod ein solcher, wie sein Leben in der Welt, mithin wie seine Neigung war, so ganz und gar, daß der Mensch nach dem Tod seine Neigung ist: ein guter Mensch die Neigung zum Guten und Wahren, und ein böser Mensch die Neigung zum Bösen und Falschen. Ein jeder denkt, will, redet und tut auch nach dem Tod seiner Neigung gemäß. Die Neigung zum Bösen und Falschen ist es, was Begierde genannt wird, und was durch Dämon bezeichnet wird.

Was aber verstanden wird unter: Dämonen verehren, soll auch mit wenigen Worten gesagt werden: Ein jeder Mensch ist in Genossenschaft mit Geistern; ohne Genossenschaft und Verbindung mit ihnen kann niemand leben. Es sind aber solche Geister beim Menschen, wie seine Neigungen oder Begierden beschaffen sind. Wenn daher der Mensch im Gottesdienst nicht auf den Herrn und nicht auf den Nächsten sieht, sondern auf sich und auf die Welt, d.h., wenn er Gott bloß in der Absicht verehrt, um zu Ehrenstellen erhoben zu werden und Güter zu gewinnen, oder um andere in Schaden bringen zu können, alsdann verehrt er Dämonen, denn alsdann ist der Herr in seinem Gottesdienst nicht gegenwärtig, sondern es sind höllische Geister, die ihm beigesellt sind, gegenwärtig. Bei diesen Geistern ist auch wirklich ein solcher Wahnsinn, daß sie selbst meinen, sie seien Götter und werden verehrt, denn ein jeder Geist, wie ein jeder Mensch, der in der Selbstliebe ist, geht darauf aus, wie Gott verehrt zu werden. Daher kommt es, daß eine solche wahnsinnige Begierde bei den Menschen nach dem Tod ihren Sitz hat, wenn sie Dämonengeister werden. Dies nun wird verstanden durch: Dämonen anbeten.

Dieser Gottesdienst wird auch verstanden unter: den Dämonen opfern, 5.Mose 32/17: "Zum Eifer haben sie Ihn gereizt durch Fremde, durch Greuel haben sie Ihn erzürnt, sie opfern den Dämonen, nicht Gott, Göttern, die sie nicht kennen".

3.Mose 17/7: "Die Söhne Israels werden opfern an der Tür des Zeltens, und werden ihre Opfer nicht mehr opfern den Dämonen, denen sie nachhuren". Die Opfer, die an der Tür des Zeltens geschahen, bildeten die Verehrung des Herrn vor, weil der Altar und auch die Stiftshütte den Himmel vorbildete, wo der Herr gegenwärtig ist. Hingegen die Opfer, die anderswo geschahen, bildeten einen Gottesdienst vor, bei dem der Herr nicht gegenwärtig ist, somit die Verehrung der Dämonen. So verhielt es sich, weil zu dieser Zeit alles vorbildlich war.

Ps.106/37: "Sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Dämonen". Dies war ganz höllisch; aber durch Söhne und Töchter opfern wurde im geistigen Sinn bezeichnet, Wahres und Gutes der Kirche durch böse Begierden verderben und zerstören, denn die Söhne bedeuteten Wahres der Kirche und die Töchter ihr Gutes.

Jes.34/14: "Begegnet werden sich Zijim und Ijim, und ein Waldteufel wird dem andern entgegenkommen, niederlassen wird sich dort die Nachteule und wird für sich Ruhe finden". Es wird hier gehandelt von der gänzlichen Verwüstung der Kirche durch körperliche und durchaus natürliche Gelüste, aus denen allerlei Falsches und Böses herkommt. Diese Gelüste

werden durch Zijim und Ijim bezeichnet, sodann durch die Nachteule und den Waldteufel oder Satyr.

Jes.13/21: "Singen werden dort Zijim und ihre Häuser werden voll werden von Ohim, und wohnen werden dort die Töchter der Nachteule, und Waldteufel werden dort tanzen". Dies wurde gesagt über Babel. Daß bei denen, die unter Babel verstanden werden, solche körperliche und völlig natürliche Gelüste sind und ihr Leben ausmachen, wird dadurch bezeichnet, daß ihre Häuser voll von solchen sein und daß sie dort wohnen und tanzen werden. Durch Haus wird das Gemüt oder die Seele des Menschen bezeichnet mit allem, was darinnen ist; durch die Töchter der Nachteule werden die Falschheiten und durch Waldteufel oder Satyre die rein körperlichen Begierden bezeichnet.

Ebenso wird von Babel gesagt in der Offenb.18/2: "Babylon ist geworden eine Behausung von Dämonen und ein Gefängnis jedes unreinen Geistes, und ein Gefängnis jedes unreinen und verhaßten Vogels".

Durch die vom Herrn ausgetriebenen Dämonen, von denen damals viele besessen waren, werden allerlei Falschheiten bezeichnet, von denen die Kirche angefochten war und von denen sie vom Herrn befreit wurde, z.B. Matth.8/16,28; 9/32,33; 10/8; 12/22; 15/22; Mark.1/32-34; Luk.4/33-38,41; 8/2,26-40; 9/1,37-44,49,50; 13/32 und anderwärts.

587. "Und die goldenen und silbernen und ehernen und steinernen und hölzernen Götzen", Offenb.9/20, bedeutet die falschen Lehren, die aus der eigenen Einsicht stammen, und die Liebesneigungen des Körpers und der Welt und die daraus gefaßten Grundsätze begünstigen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Götzen, sofern sie das Falsche der Lehre, der Religion und des Gottesdienstes bezeichnen, welches aus der eigenen Einsicht stammt. Was aber insbesondere goldene, silberne, eherner, steinerne und hölzerne Götzen bedeuten, kann aus der Bedeutung des Goldes, Silbers, Erzes, Steins und Holzes erhellen: durch Gold wird bezeichnet das geistig Gute, durch Silber das geistig Wahre, durch Erz das natürlich Gute, durch Stein das natürlich Wahre und durch Holz das sinnlich Gute. All dieses Gute und Wahre bildet den Inhalt der echten Lehre, weil diese sowohl aus dem geistigen Sinn des Wortes, als aus dem natürlichen Sinn des Wortes (genommen ist). Wenn jedoch eine falsche Lehre durch geistige Dinge des Wortes begründet wird, alsdann wird sie ein goldener und silberner Götze; wenn sie aber durch natürliche Dinge des Wortes begründet wird, wie sie seinem Buchstabensinn angehören, dann wird sie ein eherner und steinerne Götze; und wenn sie bloß aus dem Buchstabensinn (begründet wird), wird sie ein hölzerner Götze; denn sowohl der inwendigere oder geistige, als der auswendigere oder natürliche Sinn des Wortes kann zur Begründung des Falschen angewendet werden, wie aus den unzähligen Irrlehren erhellen kann, die alle daraus begründet werden.

Die Begründungen der Falschheiten geschehen durch den mißverstandenen echten Sinn des Wortes, aus dem Grund, weil eigene Neigungen und die daraus gefaßten Grundsätze herrschen; wenn aber solche herrschen, sieht der Mensch nichts aus dem Himmelslicht, sondern alles, was er sieht, ist aus dem Weltlicht, das vom Himmelslicht getrennt ist, und wenn das Weltlicht vom Himmelslicht getrennt wird, alsdann entsteht in geistigen Dingen Finsternis.

Man merke, daß die Söhne Israels von Ägypten her, und auch von den Völkerschaften umher, die schnöde Sitte, Götzen zu verehren, angenommen, und daß sie, weil sie ganz

äußere Menschen waren, diesen Gottesdienst aus natürlicher Neigung sich eingepflanzt haben, wie man sehen kann an so vielen im Wort erwähnten Götzendienern unter den Königen Jehudahs und Israels, und auch an Salomo selbst, der unter ihnen der weiseste war. Aber gleichwohl bedeuten die Götzen, die sie sich machten, und die sie verehrten, wo sie im Wort erwähnt werden, im geistigen Sinn falsche Lehren, die aus eigener Einsicht stammen, und aus denen und nach denen der Gottesdienst (geschieht).

Diese Bedeutung der Götzen schreibt sich auch aus der geistigen Welt her: dort scheinen böse Geister, die sich Falsches der Lehre erdacht haben, gleichsam Götzen zu bilden und mit verschiedenem Abzeichen auszustatten, bis daß sie in einer gleichsam menschlichen Form erscheinen; und sie entnehmen auch aus verschiedenen Vorbildern und passen es an, daß es zusammenhängt, so daß sie jene Form im Äußeren fälschlich darstellen. Auch ich durfte die Bildungen solcher Götzen durch Priester sehen, die sich einredeten, Falsches sei wahr; und weil sie geschickt waren, wußten sie alles sinnig zu verknüpfen und hernach zu bekleiden. Ich sah einen solchen Götzen, der von Engländern gemacht war, und durch den sie vorbilden wollten, der alleinige Glaube sei die Hauptsache zur Seligkeit, und erzeuge Gutes der Liebätigkeit ohne alle Mitwirkung des Menschen.

Daß in der geistigen Welt Götzen gebildet werden von denen, die in Falschem der Lehre sind, das aus der eigenen Einsicht stammt, beruht darauf, daß die göttlichen Wahrheiten, aus denen die echte Lehre der Kirche (gebildet) ist, den Engeln menschliche Gestalt beibringen; daher bedeuten die Engel im Wort göttliche Wahrheiten, und daher kommt es, daß die Falschheiten der Lehre, die aus dem Wort begründet werden, wie Götzen in menschlicher Gestalt dargestellt wurden. Die Wahrheiten des Wortes, die verfälscht werden, und durch welche die Begründungen (geschehen), bewirken jene Form, weil es aber verfälschte Wahrheiten sind, so stellt sich ein Götze dar, der kein Leben hat.

Daß Götzen, Schnitzwerke und Gußbilder Falsches der Lehre, der Religion und des Gottesdienstes bedeuten, kann aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

Jes.40/19,20: "Ein Schnitzwerk gießt der Künstler, und der Meister überzieht es mit Gold und verfertigt silberne Ketten; wer keine Mittel dazu hat, wählt ein Holz, das nicht morsch ist, einen weisen Künstler sucht er sich, zu bereiten ein Schnitzwerk, das nicht wanket". Durch dieses wird beschrieben, wie eine Lehre gefertigt und zusammengefügt wird durch Falsches, somit durch solches, das aus der eigenen Einsicht kommt; denn dieses alles ist falsch. Unter dem Künstler und Meister, sodann unter dem weisen Künstler, den er sich sucht, wird derjenige verstanden, der eine solche Lehre erdenkt und bildet. Daß es als gut in der äußeren Form erscheinen soll wird dadurch bezeichnet, daß er es mit Gold überzieht; daß das Falsche zusammenhängen und wie Wahres erscheinen soll, wird bezeichnet durch: er verfertigt silberne Ketten; daß es anerkannt und nicht für falsch angesehen werden soll, wird dadurch bezeichnet, daß er sich ein Holz wählt, das nicht morsch ist und dadurch, daß er ein Schnitzwerk bereitet, das nicht wankt.

Jerem.10/14,15; 51/17,18: "Töricht ist jeder Mensch vom Wissen, zuschanden geworden ist jeder Meister vom Schnitzwerk, weil sein Gußbild eine Lüge ist und kein Geist in ihm, Eitelkeit sind sie, ein Werk der Irrtümer; zur Zeit der Heimsuchung werden sie zugrunde gehen". Weil durch Schnitzwerk das Falsche der Lehre, der Religion und des Gottesdienstes bezeichnet wird, darum wird gesagt: töricht ist jeder Mensch vom Wissen, und zuschanden geworden ist jeder Meister vom Schnitzwerk. Durch das Wissen, wodurch der Mensch töricht wird, wird die eigene Einsicht bezeichnet, daher wird das Falsche aus ihr

durch Schnitzwerk bezeichnet. Dieses Falsche wird auch dadurch bezeichnet, daß sein Gußbild Lüge und Eitelkeit und ein Werk der Irrtümer ist. Daß kein geistiges Leben ist im Falschen, oder in dem, was aus eigener Einsicht kommt, wird darunter verstanden, daß kein Geist in ihnen; denn in den göttlichen Wahrheiten, oder in den Wahrheiten, die vom Herrn kommen, ist allein Leben, wie der Herr lehrt Joh.6/63: "Die Worte, die Ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben".

Jerem.10/3-5,8-10: "Ein Holz ist es, aus dem Wald hat er es gehauen, und ein Werk der Hände des Künstlers durch das Beil; mit Silber und Gold verziert er es; mit Nägeln und Hämmern befestigt er es, daß es nicht wankt, wie ein Palmbaum ist es fest; aber sie reden nicht, getragen werden sie, weil sie nicht einhergehen können; allesamt sind sie irre und töricht, eine Lehre von Eitelkeiten, ein Holz ist es, geschlagenes Silber aus Tharschisch wird hergebracht, und Gold aus Uphas, das Werk des Künstlers und der Hände des Meisters, Blau und Purpur ist ihr Kleid, alles das Werk der Weisen. Hingegen Jehovah, der Gott der Wahrheit, Er ist der lebendige Gott und der König des Zeitlaufs". Daß durch Schnitzwerk hier das Falsche der Lehre, der Religion und des Gottesdienstes bezeichnet wird, das von witzigen Köpfen durch eigene Einsicht ersonnen und gebildet wurde, erhellt aus dem einzelnen dieser Beschreibung, wenn man es im geistigen Sinn betrachtet. Die eigene Einsicht, durch die dieses erdacht und gebildet wird, wird verstanden unter dem Werk der Hände durch das Beil und durch das Werk des Künstlers und der Hände des Meisters, und durch das Werk der Weisen. Daß das Werk der Hände des Künstlers und des Meisters das bedeutet, was aus der eigenen Einsicht kommt, ist im vorigen Artikel gezeigt worden. Das Falsche, das von daher kommt, wird bezeichnet durch: allesamt sind sie irre und töricht, eine Lehre von Eitelkeiten, ein Holz ist es. Daß es kein Leben hat, wird bezeichnet durch: wie ein Palmbaum ist es fest; aber sie reden nicht und gehen nicht einher. Reden und einhergehen bedeutet leben, leben aber bedeutet geistig leben. Die Begründungen aus dem Wort werden bezeichnet durch das geschlagene Silber aus Tharschisch, das hergebracht wird, und durch das Gold aus Uphas, sodann durch das Blau und Purpur, das ihr Kleid. Durch das Silber aus Tharschisch wird bezeichnet das Wahre des Wortes, und durch das Gold aus Uphas das Gute des Wortes, beides verfälscht; ebenso durch Blau und Purpur. Daß alles Wahre der Lehre, der Religion und des Gottesdienstes von Jehovah, das ist, dem Herrn kommt, wird angedeutet durch: Jehovah ist der Gott der Wahrheit, der lebendige Gott, der König des Zeitlaufs; denn der Herr heißt Gott vermöge des göttlich Wahren und auch der Lebendige, sodann der König.

Jes.44/9-20: "Die Bildner des Schnitzwerkes sind alle Eitelkeit, und ihr Liebstes ist nichts nütze, und Zeugen sind sie für sich selbst, als welche nichts sehen und nichts erkennen. Alle seine Genossen werden zuschanden werden, und die Bildner selbst. Er bereitet ein Eisen mit der Zange und wirkt mit der Kohle, und mit scharfen Hämmern macht er es fest, so wirkt er durch den Arm seiner Stärke; auch hungert er, bis er keine Stärke hat, und trinkt nicht Wasser, bis er matt wird. Der die Hölzer bearbeitet, spannt die Schnur aus und bezeichnet es mit der Meßschnur, macht es nach seinen Winkeln und mit dem Zirkel bestimmt er es, daß er es bildet in der Form eines Mannes, nach der Schönheit eines Menschen, zu wohnen im Haus. Er fällt für sich Zedern, oder er nimmt einen Buchsbaum oder eine Eiche und was den Menschen dient zum Verbrennen, und er nimmt davon, daß er warm wird; er zündet es auch an, daß er Brot backe; dennoch macht er einen Gott daraus und betet an, macht ein Schnitzbild und fällt davor nieder. Sie erkennen nicht und verstehen nicht, weil sie vergessen haben, so daß nicht sehen ihre Augen und nicht verstehen ihre Herzen; und er nimmt es nicht zu Herzen, auch ist keine Wissenschaft und Einsicht bei ihm,

und nicht spricht er: Ist nicht eine Lüge meine Rechte?" Durch diese ganze Beschreibung des Schnitzwerks wird die Bildung der Lehre aus eigener Einsicht bezeichnet. Die einzelnen Punkte der Beschreibung bedeuten Einzelheiten der Bildung. Was sollte es sonst im göttlichen Wort einer so umständlichen Beschreibung der bloßen Bildung eines Schnitzwerks bedürfen? Daß es nichts ist als Falsches, weil aus der eigenen Einsicht, wird bezeichnet durch: die Bildner des Schnitzwerks, sie alle sind Eitelkeit, und ihr Liebstes ist nichts nütze, sie haben keine Wissenschaft noch Einsicht, und er spricht nicht: Ist nicht eine Lüge meine Rechte? Die eigene Einsicht, aus der er das Falsche der Lehre bildet, wird beschrieben durch: er bearbeitet das Eisen mit der Zange und wirkt mit der Kohle durch den Arm seiner Stärke. Das Eisen mit der Zange bearbeiten und mit der Kohle wirken bedeutet, Falsches schmieden, das die eigenen Neigungen begünstigt. Daß er Falsches mit Falschem verbindet durch Täuschungen, durch die es als wahr erscheint, wird dadurch beschrieben, daß er die Schnur ausspannt und es mit der Meßschnur beschreibt, es nach seinen Winkeln macht, mit dem Zirkel bestimmt, und daß er es macht in der Form eines Mannes, nach der Schönheit eines Menschen, zu wohnen im Haus. Durch die Form des Mannes wird der Schein des Wahren, und durch die Schönheit eines Menschen der Schein der Einsicht bezeichnet, und durch wohnen im Haus der Schein des geistigen Lebens daher. Daß kein Leben der Einsicht und des Gefühls des Wahren und Guten daher kommt, wird bezeichnet durch: sie erkennen nichts und verstehen nichts, es sehen nicht ihre Augen, noch verstehen ihre Herzen. Was die einzelnen Punkte in dieser Beschreibung insbesondere bedeuten, kann hier der Weitschweifigkeit wegen nicht erörtert werden; es genügt, daß jeder sehen kann, daß etwas Inwendigeres und Weiseres bezeichnet wird, als bloß die Bildung eines Schnitzwerks. Man wisse, daß in dieser Beschreibung eine himmlische Weisheit, die unaussprechlich ist, verborgen liegt, und in ihr sind die Engel, wenn jene Worte vom Menschen gelesen werden, obwohl der Mensch nichts anderes denkt, als an ein Schnitzwerk und dessen Bildung; denn so viel Worte, so viel Entsprechungen sind es, und daher so viel Geheimnisse der Weisheit.

Hab.2/18-20: "Was hilft das Schnitzwerk, daß es geschnitzt hat sein Meister, das Gußbild und der Lehrer der Lüge, daß der Meister seiner Lüge darauf vertraut, indem er stumme Götter macht. Wehe dem, der zum Holz spricht: Wache auf! Sei wacker! zum schweigenden Stein; dieser sollte lehren? Siehe, er ist gefaßt mit Gold und Silber, und Geist ist nicht in seiner Mitte; aber Jehovah ist im Tempel Seiner Heiligkeit". Weil unter dem Schnitzwerk das Falsche der Lehre, der Religion und des Gottesdienstes verstanden wird, das kein geistiges Leben in sich hat, weil es aus der eigenen Einsicht kommt, darum wird gesagt: was hilft das Schnitzwerk, daß es geschnitzt hat sein Meister und der Lehrer der Lüge, daß der Meister der Lüge darauf vertraut? Lüge bedeutet das Falsche, und der Lehrer und Meister der Lüge bedeutet den, der es schmiedet. Daß in demselben und von ihm keine Einsicht und kein Leben ist und kommt, wird dadurch bezeichnet, daß er stumme Götter macht, und daß kein Geist in seiner Mitte ist. Daß alles Wahre der Lehre, der Kirche und des Gottesdienstes vom Herrn allein kommt, wird bezeichnet durch: Jehovah ist im Tempel Seiner Heiligkeit. Der Tempel der Heiligkeit ist der Himmel, wo und woher das göttlich Wahre ist.

Ps.115/4,5; 135/15,16: "Ihre Götzen sind Silber und Gold, das Werk der Hände des Menschen, einen Mund haben sie und reden nicht, Augen haben sie, aber sehen nicht". Ihre Götzen sind Silber und Gold, bedeutet den äußeren Gottesdienst ohne den inneren, begründet aus dem nicht verstandenen Buchstabensinn des Wortes und auch aus Sinnestäuschungen. Das Werk der Hände des Menschen bedeutet, aus der eigenen Einsicht; daß das Werk der Händedes Menschen das bezeichnet, was aus der eigenen Einsicht kommt, sehe man im vorigen Artikel.

Einen Mund haben sie und reden nicht, Augen haben sie, aber sehen nicht, bedeutet, daß daraus kein Denken und kein Verständnis des Wahren kommt. Daß nichts als Falsches daher kommt, beruht darauf, daß das Eigene des Menschen eben nur böse ist; denn es begünstigt seine Liebe und seine Einsicht, deshalb studieren sie die Wahrheiten nicht um der Wahrheiten willen, sondern bloß um des Ruhms des Namens, der Ehre und des Gewinns willen; wenn aber diese herrschen, so kann der Himmel nicht mit seinem Licht einfließen und das Gesicht öffnen und erleuchten; daher sehen sie wie die Nachteulen, Maulwürfe und Fledermäuse, laut des folgenden Ausspruchs -

Jes.2/18,20: "An jenem Tag wird der Mensch wegwerfen die Götzen seines Silbers und die Götzen seines Goldes, die sie sich gemacht haben, sich zu bücken vor den Maulwürfen und Fledermäusen".

Jerem.50/38,39: "Trockenheit über die Wasser, daß sie vertrocknen, denn das Land der Schnitzwerke ist es, und sie rühmen sich schauerlicher Dinge; darum werden dort wohnen Zijim und Ijim, und werden darin wohnen der Töchter der Nachteule". Trockenheit über die Wasser bedeutet nichts Wahres; Zijim und Ijim bedeuten höllisches Falsches und Böses; und die Töchter der Nachteule Neigungen zum Falschen. Dies wurde gesagt vom Land Chaldäa und von Babel, durch die bezeichnet werden die Entweihungen des Wahren und Guten durch Falsches, welches Böses begünstigt und das sie sich selbst ersinnen wegen der Herrschaft.

Hos.13/2: "Sie machten sich ein Gußbild aus ihrem Silber, in ihrer Einsicht Götzen, ganz ein Werk der Künstler; sie opfern Menschen und küssen Kälber". Weil durch das Gußbild die Lehre aus eigener Einsicht bezeichnet wird, darum wird gesagt, sie machten ein Gußbild aus ihrem Silber, in ihrer Einsicht Götzen, ganz ein Werk der Künstler. Und weil sie dadurch das geistige Leben zugrunde richten und ein schlechthin natürliches annehmen, wird gesagt: sie opfern Menschen und küssen Kälber; Menschen opfern bedeutet, das geistige Leben zugrunde richten, und Kälber küssen bedeutet, schlechthin natürlich werden.

Jes.41/29: "Siehe, alle sind Missetat, nichts ihre Werke, Wind und Leerheit sind ihre Gußbilder". Das Böse der Lehre, der Religion und des Gottesdienstes wird bezeichnet durch: alle sind Missetat, nichts ihre Werke; und das Falsche durch: Wind und Leerheit sind ihre Gußbilder. Wind und Leerheit werden im Wort von Falschem aus dem Eigenen ausgesagt.

Jerem.8/19: "Warum haben sie Mich zum Zorn gereizt durch ihre Schnitzwerke, durch die Eitelkeiten der Auswärtigen". Die Eitelkeiten der Auswärtigen bedeuten ebenfalls Falsches der Religion, gleiches wie die Schnitzwerke; daher wird gesagt: durch ihre Schnitzwerke, durch die Eitelkeiten der Auswärtigen.

Hes.14/3-6: "Ein jeglicher vom Hause Israels, der seine Götzen in sein Herz aufgenommen und das Ärgernis der Missetat vor sein Angesicht setzt und dennoch zum Propheten kommt, sollte Ich, Jehovah, ihm antworten, der da kommt mit der Menge seiner Götzen". Auch hier bedeuten die Götzen das Falsche der Lehre, das aus eigener Einsicht kommt. Dieses Falsche aufnehmen und anerkennen, wird bezeichnet durch: Götzen aufnehmen in sein Herz; und davon erregt werden und danach leben, wird bezeichnet durch: das Ärgernis der Missetat vor sein Angesicht setzen. Daß der Herr solchen die echten Wahrheiten der Lehre nicht offenbaren kann, solange sie in diesem Falschen sind, wird bezeichnet durch: wenn er zum Propheten kommt, sollte Ich, Jehovah, ihm antworten, der kommt mit der Menge seiner Götzen? Unter dem Propheten wird der verstanden, der Wahres lehrt, und im abgezogenen Sinn die Lehre des echten Wahren, die vom Herrn kommt, und durch die Menge der Götzen wird das Falsche in Menge bezeichnet; denn aus *einem* als Prinzip angenommenen

Falschen entspringt Falsches in Menge, nebst dem Falschen in der Reihenfolge aus dem Zusammenhang; darum werden die Götzen in der Mehrzahl genannt und die Menge derselben.

Hes.36/25: "Ich will auf euch reines Wasser sprengen, auf daß ihr rein werdet von allen euren Unreinheiten, und von allen euren Götzen will Ich euch reinigen". Weil durch Götzen das Falsche der Lehre bezeichnet wird, darum wird gesagt: Ich will auf euch sprengen reines Wasser, denn durch reines Wasser werden echte Wahrheiten bezeichnet, und durch das Sprengen desselben über sie wird bezeichnet, vom Falschen reinigen. Dieses Falsche heißt auch Unreinheiten, weil es Falsches aus Bösem ist und Falsches, welches das Böse erzeugt.

Micha 1/6,7: "Ich will Samaria machen zu einem Steinhäufen des Feldes, Ich werde seine Felsen herabwerfen in das Tal und ihre Gründe öffnen; alsdann werden all ihre Schnitzwerke zerstoßen und all ihr Hurenlohn wird mit Feuer verbrannt werden, und all ihre Götzen werde Ich zerstören, denn vom Hurenlohn hat sie dieselben zusammengebracht, darum sollen sie wieder gemacht werden zu einem Hurenlohn". Durch Samaria, nachdem es götzendie-nerisch geworden, wurde die Kirche vorgebildet, die verwüstet ist in Ansehung des Wahren der Lehre und in Ansehung des Guten des Lebens, oder zerstört durch Falsches der Lehre und Böses des Lebens. Daß sie verwüstet werden soll in betreff alles Wahren der Kirche, wird dadurch bezeichnet, daß es gemacht werden soll zu einem Steinhäufen des Feldes und hinabstürzen sollen ins Tal alle seine Felsen und geöffnet werden ihre Gründe. Das Feld bedeutet die Kirche, der Steinhäufen des Feldes ihre Verwüstung, die Felsen die Wahrheiten der Kirche und die Gründe sind natürliche Wahrheiten, auf die sie sich gründet. Deren gänzliche Verwüstung wird dadurch bezeichnet, daß die Felsen herabstürzen werden ins Tal und die Gründe werden geöffnet werden. Die Zerstörung der Kirche durch das Falsche der Lehre wird dadurch bezeichnet, daß ihre Schnitzwerke werden zerstoßen werden, und daß die Götzen zerstört werden sollen. Durch den Hurenlohn, der mit Feuer verbrannt werden soll, wird bezeichnet die Verfälschung des Wahren durch Anwendungen zur Begünstigung der Triebe der Selbst- und Weltliebe.

Das gleiche wird durch Schnitzwerke, Gußbilder und Götzen bezeichnet in folgenden Stellen:

Jes.10/10,11: "Gleichwie Meine Hand gefunden hat die Königreiche des Götzentums, und ihre Schnitzwerke von Jerusalem und von Samaria, werde Ich nicht, wie Ich Samaria und ihren Götzen getan, so auch Jerusalem tun und ihren Götzen?"

Jes.30/22: "Unrein werdet ihr urteilen die Decke der Schnitzwerke deines Silbers und das Gewand des Gußbildes deines Goldes, zerstreuen wirst du es als Unflat, Kot wirst du es nennen".

Jes.31/7: "An jenem Tage wird ein jeder wegwerfen die Götzen seines Silbers und die Götzen seines Goldes, die euch gemacht haben eure Hände zur Sünde".

Jes.48/5: "Nicht sollst du sagen: Mein Götze hat das getan und mein Schnitzwerk und mein Gußbild hat dies geboten".

Jes.42/17: "Zurückweichen werden sie und schimpflich zuschanden werden, die da vertrauen auf Schnitzwerk, die da sagen zum Gußbild: unsere Götter".

Jes.21/9: "Der Löwe auf der Warte hat gesagt: Gefallen, gefallen ist Babel und alle Schnitzwerke ihrer Götter hat Er zerbrochen zur Erde".

Hes.6/4,5: "Zerstört sollen werden eure Altäre und zerbrochen sollen werden eure Sonnensäulen, und Ich werde fällen eure Durchbohrten vor euren Götzen, und werde hingeben

die Leichname der Söhne Israels vor ihren Götzen".

Micha 5/12: "An jenem Tage werde Ich ausrotten deine Schnitzwerke und deine Standbilder aus deiner Mitte, auf daß du nicht mehr anbetest das Werk deiner Hände".

3.Mose 26/30: "Ich werde eure Leiber werfen auf die Leiber eurer Götzen, und Meine Seele wird Ekel haben vor euch".

5.Mose 7/25: "Die Schnitzwerke ihrer Götzen sollt ihr mit Feuer verbrennen, es soll dich nicht gelüsten des Goldes und des Silbers auf ihnen, daß du es dir nimmest; denn es ist ein Greuel deines Gottes".

5.Mose 27/15: "Verflucht ist, wer ein Schnitzwerk und Gußbild macht, einen Greuel für Jehovah, das Werk der Hände des Künstlers, und es ins Verborgene setzt".

Das gleiche, was durch goldene, silberne, eiserne, steinerne, hölzerne Götzen, wird auch bezeichnet Dan.5/1f, durch: "die Götter von Gold, Silber, Erz, Eisen, Holz und Stein, die der König Belsazar lobte, als er mit seinen Großen und seinen Weibern Wein trank aus den Gefäßen von Gold und Silber, aus dem Tempel von Jerusalem; weshalb geschrieben wurde auf die Wand, und der König selbst von den Menschen hinweg vertrieben und wie ein Tier wurde". Durch die Gefäße des Goldes und Silbers vom Tempel Jerusalems wurde heiliges Gutes und Wahres der Kirche bezeichnet. Unter den Göttern von Gold, Silber, Erz, Eisen, Holz und Stein, die der König Babels alsdann lobte, wird das gleiche verstanden, wie unter den daraus verfertigten Götzen, nämlich Böses und Falsches der Lehre und des Gottesdienstes; loben bedeutet verehren. Durch trinken aus den Gefäßen des Tempels von Jerusalem, und zugleich alsdann jene (Götter) loben oder verehren, wird die Entweihung des Guten und Wahren durch Böses und Falsches im Gottesdienst bezeichnet; und weil durch die Entweihung alles Geistige im Menschen zugrunde geht, und ohne das Geistige der Mensch kein Mensch ist, darum wurde er von den Menschen hinweg vertrieben, und wie ein Tier¹.

Weil das Äußere ohne das Innere nicht verehrt werden soll, sondern das Äußere vom Inneren her, somit das Innere im Äußeren, darum war es verboten, ein Schnitzwerk nach der Ähnlichkeit irgendeines Lebendigen auf Erden zu machen:

5.Mose 4/16-18; 5/8: "Ihr sollt euch kein Schnitzbild machen, die Gestalt irgendeines Gleichnisses, die Gestalt eines Mannes oder eines Weibes, die Gestalt irgendeines Tieres auf Erden, die Gestalt irgendeines geflügelten Vogels, der unter dem Himmel fliegt, die Gestalt irgendeines Gewürms auf Erden, die Gestalt irgendeines Fisches, der in den Wassern unter der Erde". Dies wurde aus dem Grund verboten, weil das jüdische Volk mehr als jede andere Völkerschaft im Äußeren war ohne Inneres, und daher in der Verehrung aller äußeren Dinge, welche die Völkerschaften heilig nannten; und das Äußere verehren ohne das Himmlische, das es vorbildete, nämlich den Altar, das Opfer darauf, das Zelt der Zusammenkunft und den Tempel, war Götzendienst. Diese Gegenstände verehrten zwar die Juden auch abgöttisch, weil aber bei ihnen eine vorbildliche Kirche war, wurde dennoch ihr Gottesdienst um der Vorbildung willen angenommen, obwohl er sie in betreff ihrer Seele nicht anregte, wie aus Verschiedenem erhellen kann, was in Beziehung auf jenes Volk in den Himmlischen Geheimnissen gezeigt wurde, aus denen man einen Zusammentrag sehe NJ 248. Und weil das Äußere anderswo verehren als wo es befohlen war, nämlich beim Zelt in der Wüste und beim Tempel

¹ Offenbar eine Verwechslung mit Nebukadnezar (siehe Dan.5/18-21). - Anmerkung des Übersetzers.

und im Tempel in Jerusalem, soviel war, als das Vorbild selbst ohne eine Anschauung der vorgebildeten Sache, somit bloß das Irdische ohne das Himmlische, darum war dies ihnen verboten, und zwar in dem Grad, daß sie nicht einmal solche Schnitzwerke sich machen durften; denn sobald sie gemachte (Götzenbilder) sahen, beteten sie dieselben an. Ein solcher Trieb lag nämlich in diesem Volk.

Daß die götzendienerischen Völkerschaften Bilder nicht bloß von Menschen sondern auch von verschiedenen Tieren, Vögeln und Gewürmen anbeteten, hatte den Grund, weil sie von den Alten her wußten, daß sie himmlische und geistige Dinge bedeuteten, z.B. daß die Tiere Neigungen, die Vögel Gedanken, die Würmer und Fische ebendieselben im sinnlich natürlichen Menschen (bedeuten); daher kam es, daß, wenn sie hörten Heiliges des Himmels und der Kirche werde durch sie vorgebildet, diejenigen, die in einem äußeren Gottesdienst ohne einen inneren waren, anfangen, jene zu verehren, wie die Ägypter und daher die Söhne Israels in der Wüste und nachher in Samaria, Kälber (verehrten), aus dem Grund, weil die Kälber bei den Alten gute Neigungen des natürlichen Menschen bedeuteten.

588. "Die weder sehen, noch hören, noch gehen können", Offenb.9/20, bedeutet, in denen und von denen gar kein Verständnis des Wahren und Innewerden des Guten, und so kein geistiges Leben (ist und ausgeht).

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es heißt das Wahre verstehen, wovon EKO 11, 260, 529; aus der Bedeutung von hören, sofern es heißt innewerden und gehorchen, wovon EKO 14, 249; und sofern es heißt den Verstand haben zum Innewerden: EKO 529; und aus der Bedeutung von gehen, sofern es heißt, geistig leben, und wenn vom Herrn die Rede ist, sofern es das Leben selbst ist, wovon EKO 97; woraus erhellen kann, daß durch: nicht sehen, hören und gehen bezeichnet wird, daß kein Verständnis des Wahren, kein Innewerden des Guten und daher kein geistiges Leben da sei. Daß dieses nicht in ihnen und von ihnen, nämlich den Götzen, ist (oder herkommt), kommt daher, weil durch Götzen Falsches der Lehre, der Religion und des Gottesdienstes bezeichnet wird, und in Falschem solches nicht ist, sondern in Wahrem, das aus dem Guten stammt. In diesem ist und aus diesem kommt alles Verständnis, Innewerden aus dem Willen des Guten und folglich geistiges Leben.

Es wird gesagt folglich, weil das geistige Leben im Verständnis des Wahren besteht und im Innewerden, das aus dem Willen des Guten; denn die Wahrheiten sind im Licht des Himmels, so daß die Wahrheiten selbst im Himmel leuchten und zwar aus dem Grund, weil das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre alles Licht in der geistigen Welt bewirkt, und dieses Licht alle Einsicht und Weisheit den Engeln gibt. Weil nun die Wahrheiten selbst dem Licht angehören, so folgt, daß das Falsche keinem Licht angehört, denn es löscht dasselbe aus. Deshalb wird das Falsche im Wort Finsternis genannt; man sehe EKO 526; und weil es Finsternis ist, so ist es der Schatten des geistigen Todes. Man muß aber wissen, daß das Falsche des Bösen eine solche Finsternis ist, nicht aber das Falsche, das nicht aus dem Bösen stammt.

Daß hören das Innewerden bedeutet, das aus dem Willen des Guten stammt, und daher auch den Gehorsam, beruht darauf, daß die Rede in das Ohr zugleich mit dem Ton eingeht, und die Wahrheiten der Rede in den Verstand und daher ins Denken, die Töne aber in den Willen und daher in die Neigung eingeht. Daß in der geistigen Welt die Töne die Neigung, die dem Willen angehört, darstellen und erzeugen, und die Worte des Tons das Denken, das dem Verstand angehört, sehe man HH 236, 241, und EKO 323. Hieraus kann erhellen, warum hören und

aufmerken auch gehorchen, und das Ohr und Gehör den Gehorsam bedeutet.

589. "Und taten nicht Buße für ihre Menschenmorde", Offenb.9/21, bedeutet, die nicht tatsächlich sich abwandten von der Auslöschung dessen, was dem Verständnis des Wahren, dem Willen des Guten und daher dem geistigen Leben angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Buße tun, sofern es heißt sich *tatsächlich* abwenden, wie EKO 585, und aus der Bedeutung der Menschenmorde, sofern sie die Auslöschung des Verständnisses des Wahren, des Willens des Guten, und daher des geistigen Lebens bezeichnen; denn durch den Menschen wird die Einsicht des Wahren und die Weisheit bezeichnet, man sehe EKO 280, 546, 547, und durch töten das geistige Leben auslöschen durch Falsches des Bösen: EKO 315, 547, 572.

Daß der Menschenmord oder die Tötung des Menschen die Auslöschung des geistigen Lebens bedeutet, kann, ohne Beweisstellen aus dem Wort, daraus erhellen, daß das einzelne in demselben auch geistig zu verstehen ist, und geistig töten heißt, das geistige Leben auslöschen, was durch das Falsche des Bösen geschieht. Dies ist der Grund, warum der Teufel ein Menschenmörder von Anfang genannt wird vom Herrn -

Joh.8/44: "Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Wünsche eures Vaters wollt ihr tun; derselbe war ein Menschenmörder von Anfang, und in der Wahrheit stand er nicht, weil Wahrheit nicht in ihm ist; wenn er die Lüge redet, so redet er aus dem Eigenen, weil er ein Lügenredner ist und der Vater derselben". Darunter wird das jüdische Volk selbst verstanden, das durch seine Abgöttereien und Aufsätze (traditiones) das geistige Leben durch Falsches des Bösen auslöschte. Unter seinem Vater werden verstanden ihre Väter. Weil sie dieses Leben durch Falsches des Bösen auslöschen, wird gesagt, die Wahrheit sei nicht in ihm; wenn er die Lüge redet, so redet er aus Eigenem, weil er ein Lügenredner ist, und der Vater derselben. Durch die Lüge wird im Wort das Falsche des Bösen bezeichnet.

Das gleiche wird durch Menschenmörder und die Lüge bezeichnet Offenb.22/15: "Draußen werden stehen die Hunde, die Zauberer, die Hurer, die Menschenmörder, die Götzendiener und wer die Lüge liebt und tut".

Weil diejenigen, die unter Babel verstanden werden, alle göttliche Wahrheiten durch Falsches des Bösen auslöschen, darum wird Babel Jes.14/19,20 genannt: "Ein abscheulicher Zweig, das Kleid der Gemordeten, der Durchbohrten mit dem Schwert; denn du hast dein Land verdorben, dein Volk hast du getötet". Dies von Babel. Durchbohrte mit dem Schwert heißen die, welche durch Falsches des Bösen zugrunde gegangen sind, und durch das Land verderben wird bezeichnet, die Kirche (verderben); und durch das Volk töten wird bezeichnet, die Wahrheiten der Kirche auslöschen.

590. "Noch für ihre Zaubereien, noch für ihre Hurereien", Offenb.9/21, bedeutet, von der Verkehrung des Guten und der Verfälschung des Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zaubereien, sofern sie die Verkehrungen des Guten bezeichnen, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Hurereien, sofern sie die Verfälschungen des Wahren bezeichnen, wovon EKO 141, 161.

Daß die Zaubereien im geistigen Sinn die Verkehrungen des Guten bedeuten, kann daraus erhellen, daß sie in Verbindung gesagt werden mit den Hurereien, und die Hurereien Verfälschungen des Wahren bedeuten; im Wort aber, wo vom Wahren die Rede ist, auch vom

Guten die Rede ist, wegen der himmlischen Ehe im einzelnen desselben (Wortes), und auch gesagt wird "Buße tun von Menschenmorden, Zaubereien und Hurereien", und durch Menschenmorde die Auslöschung der Neigung zum Guten bezeichnet wird, die dem Willen angehört, und des Innewerdens des Wahren, das dem Verstand angehört, man sehe EKO 589. Die Neigung zum Guten, die dem Willen angehört, wird aber ausgelöscht, wenn das Gute des Wortes verkehrt wird, und das Innewerden des Wahren, das dem Verstand angehört, wenn das Wahre des Wortes verfälscht wird. Hieraus kann auch erhellen, was hier durch Zaubereien verstanden wird.

In den alten Zeiten waren mehrere Arten von höllischen Künsten, die Magie genannt werden, im Gebrauch, von denen einige im Wort aufgezählt werden, wie 5.Mose 18/9-11. Zu diesen gehörten auch die Zaubereien, durch die man Neigungen und Lüste erregte, denen der andere nicht widerstehen konnte, und dies geschah durch Töne und leise Worte, die man entweder verlauten ließ oder murmelte, und die durch analoge Entsprechungen Gemeinschaft hatten mit dem Willen des anderen, und seine Neigung erregten und bezauberten, so und nicht anders zu wollen, zu denken und zu tun. Solche Zaubereien verstanden auch die Propheten und übten sie auch und erregten durch sie gute Neigungen, Aufmerken und Gehorsam, welche Zaubereien im guten Sinn genannt werden im Wort Jes.3/1-3,20; Jerem.8/17; Ps.58/5,6. Weil aber durch solche Reden und solches Murmeln von Bösen böse Neigungen erregt, und so die Zaubereien magisch wurden, darum werden sie auch unter den magischen Künsten aufgezählt und streng verboten: 5.Mose 18/9-11; Jes.47/9,12; Offenb.18/23; 22/15. Man erinnere sich hierbei auch an Bileam und Jesabel.

591. "Noch für ihre Diebereien", Offenb.9/21, bedeutet, von der Entwendung der Erkenntnisse des Wahren und Guten, und so der Mittel, womit man sich ein geistiges Leben verschafft.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Diebstahl und stehlen, sofern es heißt, einem die Erkenntnisse des Guten und Wahren rauben, die als Mittel dienen, sich geistiges Leben zu verschaffen, wovon EKO 193.

Daß Diebstahl und stehlen dieses bedeuten, kommt daher, weil durch Schätze (opes), Kleider und Gerätschaften und mehreres, was die Diebe wegnehmen, die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet werden; daher ist geistiger Diebstahl oder Diebstahl im geistigen Sinn, diese wegnehmen, wie der natürliche Diebstahl oder im natürlichen Sinn ist, jene wegnehmen.

Daß dieses durch Diebstahl bezeichnet wird, kann daraus erhellen, daß in diesem Vers insbesondere von der Auslöschung des geistigen Lebens bei anderen gehandelt wird, und das geistige Leben ausgelöscht wird durch Verkehrungen des Guten und durch Verfälschungen des Wahren, wie auch durch Beraubungen der Erkenntnisse des Wahren und Guten, durch die das geistige Leben erworben wird, und dieses und jenes ist es, was durch Menschenmorde, Zaubereien, Hurereien und Diebereien bezeichnet wird, wie bis jetzt gezeigt wurde.

1. Und ich sah einen anderen starken Engel herabkommen vom Himmel, mit einer Wolke umkleidet, und ein Regenbogen über seinem Haupt, und sein Angesicht war wie die Sonne und seine Füße wie Feuersäulen.

2. Und er hatte in seiner Hand ein offenes Büchlein, und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf das Land.

3. Und er schrie mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllt, und als er schrie, redeten die sieben Donner ihre Stimmen.

4. Und als die sieben Donner ihre Stimmen redeten, wollte ich schreiben; und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel zu mir sagen: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben und schreibe es nicht.

5. Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Lande stehen sah, hob seine Hand auf gen Himmel.

6. Und schwur bei dem in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden, Der den Himmel und was darinnen ist, und die Erde und was darinnen ist, und das Meer und was darinnen ist, geschaffen hat, daß keine Zeit mehr sein werde.

7. Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wann er posaunen wird, soll vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie Er verkündigt hat Seinen Knechten, den Propheten.

8. Und die Stimme, die ich aus dem Himmel hörte, redete abermals mit mir und sprach: Gehe hin, nimm das offene Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf dem Lande steht.

9. Und ich ging hin zu dem Engel und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: Nimm und verschlinge es; und es wird in deinem Bauche Bitterkeit erregen, aber in deinem Munde wird es süß wie Honig sein.

10. Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und verschlang es, und es war in meinem Munde süß wie Honig, und als ich es verschlungen hatte, ward in meinem Bauche Bitterkeit erregt.

11. Und er sprach zu mir: Du mußt abermals weissagen über Völker und Völkerschaften und Zungen und viele Könige.

Erklärung

592. Vers 1

Und ich sah einen anderen starken Engel herabkommen vom Himmel, mit einer Wolke umkleidet, und ein Regenbogen über seinem Haupt, und sein Angesicht war wie die Sonne und seine Füße wie Feuersäulen.

"Und ich sah einen anderen starken Engel herabkommen vom Himmel" bedeutet den Herrn in Ansehung des Wortes, hier in Ansehung seines letzten Sinnes, der Buchstabensinn genannt wird;

"mit einer Wolke umkleidet" bedeutet das Letzte des Wortes;

"und ein Regenbogen über seinem Haupt" bedeutet das Inwendigere des Wortes;

"und sein Angesicht war wie die Sonne" bedeutet die göttliche Liebe des Herrn, aus der alles göttlich Wahre stammt, welches im Himmel und in der Kirche das Wort ist;

"und seine Füße wie Feuersäulen" bedeutet das göttlich Wahre oder das Wort, das im

Letzten das Inwendigere desselben stützt, ebenfalls voll des Guten der Liebe.

593. "Und ich sah einen anderen starken Engel herabkommen vom Himmel", Offenb.10/1, bedeutet den Herrn in Ansehung des Wortes, hier in Ansehung seines letzten Sinnes, der Buchstabensinn genannt wird.

Dies erhellt aus der Bedeutung des starken Engels, sofern es der Herr in Ansehung des Wortes ist, worüber folgt. Es heißt in Ansehung des Wortes in seinem letzten Sinn, welcher Buchstabensinn genannt wird, weil der Herr vermöge desselben stark heißt, denn alle Stärke und alle Macht des göttlich Wahren existiert und besteht in seinem Letzten, mithin im Buchstabensinn des Wortes, worüber ebenfalls folgt.

Weil der Buchstabensinn des Wortes verstanden wird, darum wird gesagt, der Engel sei gesehen worden vom Himmel herabkommen; das gleiche wird gesagt vom Wort, welches das göttlich Wahre ist: dieses kommt vom Herrn durch die Himmel in die Welt herab, deshalb ist es der Weisheit der Engel, die in den drei Himmeln sind, angepaßt, und auch den Menschen, die in der natürlichen Welt sind. Daraus folgt, daß das Wort in seinem allerersten Ursprung ganz göttlich ist, hernach himmlisch, dann geistig und zuletzt natürlich: himmlisch für die Engel des innersten oder dritten Himmels, die himmlische Engel genannt werden, geistig für die Engel des zweiten oder mittleren Himmels, die geistige Engel genannt werden, und himmlisch- und geistig-natürlich für die Engel des letzten oder ersten Himmels, die himmlisch- und geistig natürliche Engel genannt werden, und natürlich für die Menschen in der Welt; denn solange die Menschen im materiellen Körper leben, denken und reden sie natürlich. Dies nun ist der Grund, daß das Wort bei den Engeln eines jeden Himmels sich befindet, aber mit Unterschied gemäß den Graden ihrer Weisheit, Einsicht und Wissenschaft. Obwohl es aber dem Sinne nach in den einzelnen Himmeln verschieden ist, ist es so dennoch ein und dasselbe Wort; denn das Göttliche selbst, das vom Herrn dem Wort innewohnt, wird, wenn es herabkommt zum innersten oder dritten Himmel, ein himmlisch göttliches, wenn es von da herabkommt zum mittleren oder zweiten Himmel, wird es ein geistig göttliches, und wenn es von diesem Himmel zum letzten oder ersten herabkommt, wird es ein himmlisch- oder geistig-natürlich göttliches, und wenn es von da herabkommt in die Welt, wird es ein natürlich göttliches Wort, wie es bei uns im Buchstaben ist. Diese nacheinanderfolgenden Ableitungen des göttlich Wahren, das vom Herrn selbst ausgeht, haben ihr Dasein aus den von der Schöpfung selbst her festgesetzten Entsprechungen zwischen Höherem und Niederem, worüber, so der Herr will, anderwärts mehreres.

Daß alle Stärke und alle Macht dem Letzten des göttlich Wahren, somit dem natürlichen Sinn des Wortes innewohnt, welcher der Buchstabensinn ist, kommt daher, weil dieser Sinn alle inwendigere Sinne, nämlich die geistigen und himmlischen enthält, wovon oben; und weil er der Behälter ist, so ist er auch die Unterlage, und in der Unterlage ist die eigentliche Stärke; denn wenn das Obere nicht auf seiner Unterlage sich stützt, so sinkt es herunter und fällt auseinander, ebenso wenn das Geistige und Himmlische nicht auf den natürlichen oder buchstäblichen Sinn des Wortes sich stützen würde; denn dieser trägt nicht nur die inwendigere Sinne, sondern er enthält sie auch. Deshalb ist das Wort oder das göttlich Wahre in diesem Sinn nicht bloß in seiner Macht, sondern auch in seiner Fülle.

Mehreres aber hierüber sehe man oben, daß nämlich die Stärke im Letzten sei, weil das Göttliche hier in seiner Fülle ist: EKO 346, 567.

Daß das Inwendigere nach und nach einfließe ins Auswendigere, bis ins Äußerste oder

Letzte, und daß es hier beisammen existiere: HG 634, 6239, 6465, 9216, 9217.

Daß es nicht nur nach und nach einfließe, sondern auch in seinem Letzten ein Gleichzeitiges (simultaneum) bilde, und in welcher Ordnung: HG 5897, 6451, 8603, 10099.

Daß daher im Letzten Stärke und Macht sei: HG 9836.

Daß daher im Letzten Antworten und Offenbarungen (erfolgten): 9905, 10548.

Daß daher das Letzte mehr als das Inwendige heilig sei: HG 9824.

Hieraus folgt auch, daß das Ganze der Kirchenlehre aus dem buchstäblichen Sinn des Wortes gebildet und begründet werden muß, und daß daher auch die Lehre Macht hat, worüber man sehe EKO 356.

Dies ist der Grund, warum der vom Himmel herabkommende Engel ein starker heißt.

Daß durch den Engel im Wort im höchsten Sinn der Herr verstanden wird, im bezüglichen Sinn ein jeder, der das göttlich Wahre vom Herrn aufnimmt, und im abgezogenen Sinn das göttlich Wahre selbst, sehe man EKO 130, 302. Hier nun wird unter dem Engel der Herr in Ansehung des Wortes verstanden, weil das Wort das göttlich Wahre selbst ist. Daß der Herr selbst hier unter dem Engel verstanden wird, kann erhellen aus der gleichen vorbildlichen Darstellung des Herrn selbst in betreff des Angesichts und in betreff der Füße, im ersten Kapitel dieses Buches, Vers 15, 16, wo vom Sohn des Menschen, welcher der Herr ist, gesagt wird: "Sein Angesicht habe geleuchtet wie die Sonne in ihrer Kraft, und Seine Füße waren gleich dem Messing, im Ofen glühend".

594. "Mit einer Wolke umkleidet", Offenb.10/1, bedeutet das Letzte des Wortes.

Dies erhellt aus der Bedeutung von umkleidet sein, sofern es heißt, von außen sein, denn was umher ist, das ist auch außen, weil es das Weitere in der Umgebung ist; hier nun das Letzte. Und aus der Bedeutung der Wolke, sofern sie das göttlich Wahre im Letzten bezeichnet, mithin das Wort im Buchstabensinn.

Daß die Wolke dies bedeutet, erhellt aus den Erscheinungen in der geistigen Welt, sodann aus dem Wort, wo die Wolke vorkommt.

Aus den Erscheinungen in der geistigen Welt: Der ganze Engelhimmel besteht einzig und allein durch das göttlich Wahre, welches vom Herrn ausgeht; die Aufnahme desselben macht die Engel zu Engeln. Jenes erscheint im obersten Himmel wie eine reine Aura (feine Luft), die Äther genannt wird; im unteren Himmel in einer weniger reinen (Aura), beinahe wie die Atmosphäre, die Luft genannt wird; im untersten Himmel erscheint es wie etwas Dünnwässriges, über dem ein Dunst wie eine Wolke (schwebt); eine solche Erscheinung des göttlich Wahren findet stufenweise im Herabkommen statt. Das gleiche erscheint, wenn die Engel der oberen Himmel von den göttlichen Wahrheiten reden, alsdann stellt sich ihre Rede bei denen, die im untersten Himmel sind, in der Gestalt einer Wolke dar, die da und dorthin fliegt. Die verständigeren Engel daselbst merken an dem Fall, an der Helligkeit und Form, was die Engel der oberen Himmel unter sich reden. Hieraus kann erhellen, woher es kommt, daß die Wolke das göttlich Wahre im Letzten bedeutet. Weil die meisten (Ausdrücke) im Wort von den Erscheinungen in der geistigen Welt hergenommen sind, und daher das gleiche wie dort bedeuten, darum auch die Wolke.

Daß die Wolke im Wort den Buchstabensinn bedeutet, der das göttlich Wahre im Letzten ist, kann aus folgenden Stellen bei den Evangelisten erhellen:

Matth.17/1-10; Mark.9/1-11: "Jesus nahm Petrus, Jakobus und Johannes auf einen hohen Berg und ward verwandelt vor ihnen: Sein Angesicht glänzte wie die Sonne, Seine Kleider wurden wie das Licht, und siehe, es erschienen Moses und Elias mit Ihm redend. Als Petrus noch redete, siehe, eine lichte Wolke überschattete sie, und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist Mein geliebter Sohn, Den höret"; und Luk.9/34,35: "Als Petrus dies redete, kam eine Wolke und überschattete sie; daher erschrakten sie, da sie in die Wolke eingingen; aber eine Stimme kam aus der Wolke, die sprach: Dies ist Mein geliebter Sohn, Diesen höret".

Der Herr hat bei dieser Verwandlung ebenfalls das göttlich Wahre, welches das Wort ist, vorgebildet; denn der Herr hat, als Er in der Welt war, Sein Menschliches zum göttlich Wahren gemacht, und als Er aus der Welt ging, hat Er Sein Menschliches zum göttlich Guten gemacht durch die Vereinigung mit dem Göttlichen Selbst, das in Ihm von der Empfängnis her war. Daß der Herr Sein Menschliches zum göttlich Wahren gemacht hat, als Er in der Welt war, und nachher zum göttlich Guten, sehe man NJ 303-306; und daß der Herr das Wort ist: NJ 263. Daher kommt es, daß das einzelne, was bei Seiner Verwandlung geschaut wurde, das göttlich Wahre bedeutet, das vom göttlich Guten des Herrn ausgeht. Das göttlich Gute der göttlichen Liebe, das in Ihm (war), und von dem Er im Menschlichen das göttlich Wahre hatte, wurde dadurch vorgebildet, daß Sein Angesicht glänzte wie die Sonne; denn das Angesicht bildet das Inwendigere vor, daher leuchtet dieses durch das Angesicht heraus, und die Sonne bedeutet die göttliche Liebe; man sehe EKO 401, 424. Das göttlich Wahre wurde vorgebildet durch die Kleider, sofern sie wurden wie das Licht; denn die Kleider bedeuten im Wort das Wahre, und die Kleider des Herrn das göttlich Wahre; man sehe EKO 64, 271, 395, deshalb erschienen sie auch wie das Licht, denn das göttlich Wahre macht das Licht im Engelhimmel, und daher bedeutet das Licht im Wort dasselbe, worüber man sehe HH 126-140.

Weil das Wort, welches das göttlich Wahre ist, vorgebildet wurde, darum erschienen Moses und Elias mit Ihm redend; durch Moses und Elias wird das Wort bezeichnet: durch Moses das historische Wort und durch Elias das prophetische Wort. Das Wort aber im Buchstaben wurde vorgebildet durch die Wolke, welche die Jünger überschattete und in welche die Jünger eingingen, denn durch die Jünger wurde im Wort die Kirche vorgebildet, die zu derselben Zeit und nachher bloß in den Wahrheiten aus dem Buchstabensinn gewesen war; und weil die Offenbarungen und Antworten durch das göttlich Wahre im Letzten geschehen, wie im vorigen Artikel gezeigt wurde, und dieses Wahre ein solches ist, wie das Wahre des Buchstabensinns des Wortes, darum geschah es, daß eine Stimme aus der Wolke gehört wurde, die sprach: Dies ist Mein geliebter Sohn, Den höret!, d.h., Er sei das göttlich Wahre oder das Wort.

Wer nicht weiß, daß durch die Wolke in des Wortes geistigem Sinn das Wort im Buchstaben verstanden wird, kann das Geheimnis nicht wissen, das darin liegt: "daß sie in der Vollendung des Zeitlaufs sehen werden den Sohn des Menschen kommen in den Wolken des Himmels mit Kraft und Herrlichkeit": Matth.24/30, Mark.13/26; 14/61,62; Luk.21/27; und

Offenb.1/7: "Siehe, Jesus Christus kommt mit den Wolken, und sehen wird Ihn jedes Auge".

Offenb.14/14: "Ich sah, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke sitzend Einer gleich dem Sohn eines Menschen".

Dan.7/13: "Sehend war ich in Gesichtern der Nacht, und siehe, mit den Wolken der Himmel war wie der Sohn eines Menschen kommend".

Wer nicht weiß, daß die Wolken des Himmels die Wahrheiten des Wortes im Buchstabensinn bedeuten, kann nicht anders wissen, als daß der Herr in der Vollendung des Zeitlaufs, d.h. am Ende der Kirche, kommen werde in den Wolken des Himmels und sich der Welt offenbaren; es ist aber bekannt, daß, nachdem das Wort gegeben worden ist, der Herr durch dieses allein sich offenbart; denn das Wort, welches das göttlich Wahre ist, ist der Herr selbst im Himmel und der Kirche. Aus diesem kann zuerst erhellen, daß die dort vorhergesagte Offenbarung seine Offenbarung im Wort bedeutet. Seine Offenbarung im Wort aber ist dadurch geschehen, daß er den inneren oder geistigen Sinn des Wortes öffnete und offenbarte, denn in diesem Sinn ist das göttlich Wahre selbst, so, wie es im Himmel ist, und das göttlich Wahre im Himmel ist der Herr selbst dort.

Hieraus wird nun klar, daß durch das Kommen des Herrn in den Wolken des Himmels mit Herrlichkeit, seine Offenbarung im Buchstabensinn des Wortes aus dessen geistigem Sinn bezeichnet wird: die Wolken des Himmels bedeuten das, was dem Buchstabensinn angehört, und die Herrlichkeit das, was dem geistigen Sinn angehört; man sehe HH 1, und die eigentliche Offenbarung des geistigen Sinns im Werkchen vom Weißen Pferd; auch bedeutet der Sohn des Menschen den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren, wie EKO 63, 151.

Daß die Wolke das göttlich Wahre im Letzten bedeutet, mithin das Wort im Buchstabensinn, kann noch aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.19/1: "Siehe, Jehovah reitet auf einer leichten Wolke, und kommt nach Ägypten, daher beben die Götzen Ägyptens vor ihm, und das Herz des Ägypters schmilzt in seiner Mitte". Unter Ägypten wird hier nicht Ägypten verstanden, sondern der natürliche Mensch, der vom geistigen getrennt und alsdann in Falschem und Bösem ist, und dadurch alles Wahre und Gute der Kirche verkehrt. Daß dieses Falsche und Böse ihn zerstört, wenn das Wahre aus dem Guten vom Herrn einfließt, wird durch jene Worte des Propheten, wie sie im inneren Sinn verstanden werden, beschrieben. Daß gesagt wird, Jehovah reite auf einer leichten Wolke bedeutet, wenn der Herr den Verstand mit Wahrheiten erleuchtet; reiten, wenn es sich auf Jehovah oder den Herrn bezieht bedeutet, den Verstand erleuchten, und die leichte Wolke bedeutet das Wahre. Daß alsdann die Götzen Ägyptens beben und das Herz des Ägypters schmilzt bedeutet, alsdann zerstört ihn das Falsche und Böse, das dem vom geistigen getrennten natürlichen Menschen angehört; Götzen bedeuten das Falsche, Herz das Böse und Ägypten den natürlichen Menschen.

5.Mose 33/26,27: "Keiner ist wie Gott, Jeschurun, der reitet im Himmel und in seiner Majestät auf den Wolken, er ist die Wohnung des Gottes des Altertums, und unten sind die Arme der Welt". Auch hier wird durch reiten im Himmel auf den Wolken bezeichnet, den Verstand erleuchten durch den Einfluß des geistig Wahren in das natürlich Wahre, welches das Wahre des Buchstabensinns des Wortes ist. Weil das göttlich Wahre in den Himmeln geistig ist und das göttlich Wahre auf Erden ist, und dieses durch jenes erleuchtet wird, darum wird gesagt: in seiner Majestät auf den Wolken. Die Wohnung des Gottes des Altertums ist das göttlich Wahre da, wo die Engel sind, und die Arme der Welt sind die göttlichen Wahrheiten da, wo die Menschen sind. Die Wahrheiten des Buchstabensinns des Wortes sind es, die durch die Arme der Welt verstanden werden, denn jener Sinn ist die eigentliche Stärke des göttlich Wahren; die Arme bedeuten die Stärke. Daß im Buchstabensinn die Stärke des göttlich Wahren ist, sehe man in dem gleich vorhergehenden Artikel.

Ps.18/11-13: "Gott ist geritten auf dem Cherub und geflogen und gefahren auf den Flügeln des Windes, Er hat die Finsternis gemacht zu Seinem Bergungsort, Seine Umgebungen zu Seinem Zelt, die Finsternis der Wasser, die Wolken der Himmel; vom Glanz vor Ihm gingen die Wolken über". Auch hier wird die Erleuchtung des Wortes und so der Kirche beschrieben. Die Erleuchtung durch den Einfluß des göttlich Wahren aus den Himmeln, wird dadurch bezeichnet, daß Gott geritten ist auf dem Cherub und geflogen; das göttlich Wahre im Letzten, das erleuchtet wird, wird bezeichnet durch die Flügel des Windes, die Finsternis der Wasser, die Wolken der Himmel; die verschiedenen Grade des Verstandes, der die Erleuchtung annimmt, werden dadurch bezeichnet. Daß die Dunkelheiten jenes Sinnes dadurch zerstoben werden, wird bezeichnet durch: vom Glanz vor Ihm gingen die Wolken über.

Ps.68/5: "Lobsinget Gott, lobet Seinen Namen, erhebt den Reitenden auf den Wolken". Unter dem Reitenden auf den Wolken wird auch hier der Herr verstanden in Ansehung der Erleuchtung. Die Wolken sind die Wahrheiten im Letzten, die erleuchtet werden, und diese werden erleuchtet durch den Einfluß des Lichtes, welches das göttlich Wahre ist, aus der geistigen Welt oder dem Himmel.

Nahum 1/3: "Jehovah hat in Stürmen und Wassern Seinen Weg, und eine Wolke ist der Staub Seiner Füße". Das Wahre im Letzten, welches das Wahre des Buchstabensinns des Wortes ist, wird Wolke und Staub der Füße Jehovahs genannt, weil es das natürliche und unterste ist, in das es ausläuft, und auf dem das göttlich Wahre im Himmel, das geistig ist, seinen Bestand hat. Daß das göttlich Wahre im Letzten wenig verstanden wird, wenn es nicht aus dem Himmel erleuchtet wird, und man darüber zankt und streitet, wird bezeichnet durch Sturm und Wetter, in dem Jehovah den Weg hat; der geistige Sturm und Wetter ist das Zanken über den echten Sinn, den jedoch der Herr erleuchtet durch den Einfluß bei denen, die nach dem Wahren verlangen.

Ps.89/37,38: "Sein Same wird in Ewigkeit sein, und Sein Thron wie die Sonne vor Dir, wird wie der Mond fest sein, in Ewigkeit, und der Zeuge in den Wolken getreu". Dies bezieht sich auf den Herrn, und durch den Samen, der in Ewigkeit sein wird, wird das göttlich Wahre bezeichnet, das von Ihm (ausgeht); durch den Thron, der wie die Sonne und wie der Mond, wird der Himmel und die Kirche in Ansehung des Guten der Liebe und in Ansehung des Glaubenswahren bezeichnet; durch den Thron der Himmel und die Kirche; durch: wie die Sonne, in Ansehung des Guten der Liebe, und durch: wie der Mond, in Ansehung des Glaubenswahren. Der Zeuge in den Wolken getreu bedeutet, daß Er das göttlich Wahre sei, denn der Zeuge, wenn vom Herrn die Rede ist, bedeutet das, was von Ihm ausgeht, und eben dieses, weil es Sein ist, zeugt von Ihm.

Ps.104/3 "Jehovah bälket mit Wasser Seine Säle, macht die Wolken zu Seinem Wagen, wandelt auf den Flügeln des Windes". Hier wird mit wenigen Worten der Himmel und die Kirche, und zugleich die Lehre aus dem Wort beschrieben. Er bälket mit Wasser die Säle bedeutet, daß der Herr die Himmel und die Kirche aus den göttlichen Wahrheiten bildet; die Wasser bedeuten göttliche Wahrheiten, die Säle Jehovahs die Himmel und die Kirche und bälken bedeutet bilden. Er macht die Wolken zu Seinem Wagen, bedeutet die Lehre aus den letzten göttlichen Wahrheiten; die Wolken sind die letzten göttlichen Wahrheiten, wie sie im Buchstabensinn des Wortes sind und der Wagen ist die Lehre. Dies wird gesagt, weil das Ganze der Kirchenlehre aus dem Buchstabensinn des Wortes gebildet und begründet werden soll. Er wandelt auf den Flügeln des Windes bedeutet, derselbe (Buchstabensinn) habe Leben aus dem geistigen Einfluß; wandeln bedeutet Leben, und wenn vom Herrn die Rede, das Leben selbst. Die Flügel des Windes bedeuten das Geistige des Wortes. Daß die Wasser Wahrheiten

bedeuten, sehe man EKO 71, 483, 518, 537, 538.

Jes.5/6: "Ich werde Meinen Weinberg zur Verödung machen, ja, den Wolken werde Ich gebieten, daß sie keinen Regen auf ihn fallen lassen". Durch dieses wird angezeigt, daß die Kirche kein Verständnis des göttlich Wahren oder des Wortes haben werde. Durch den Weinberg wird die Kirche bezeichnet, durch die Wolken das Wort im Buchstaben, und durch: keinen Regen, kein Verständnis des göttlich Wahren aus dem Wort.

Ps.147/8: "Jehovah ist es, Der die Himmel bedeckt mit Wolken, Der für die Erde den Regen bereitet, Der die Berge Gras sprossen läßt". Die Himmel mit Wolken bedecken bedeutet, das Geistige des Wortes, das in den Himmeln ist, schützen und erhalten durch das natürlich Wahre, wie es im Buchstabensinn des Wortes beschaffen ist. Der für die Erde den Regen bereitet, bedeutet die Belehrung daraus für die Kirche. Der die Berge Gras sprossen läßt, bedeutet die Ernährung dadurch für diejenigen, die im Guten der Liebe sind.

Das gleiche wird bezeichnet Jes.45/8: "Träufelt, ihr Himmel, von oben, und die Wolken sollen herabfließen mit Gerechtigkeit; es tue sich auf die Erde, und bringe als Frucht Heil".

Richt.5/4: "Jehovah, als Du ausgingest aus Seir, als Du hervortratest aus dem Felde Edoms, da erzitterte die Erde, auch träufelten die Himmel, auch die Wolken träufelten Wasser". Durch ausgehen aus Seir und hervortreten aus dem Felde Edoms, wenn von Jehovah die Rede, wird bezeichnet die Erleuchtung der Heiden vom Herrn, da Er das Menschliche annahm. Durch das Erzittern der Erde wird der Zustand der Kirche bezeichnet, der alsdann verändert wurde. Dadurch, daß die Himmel träufelten, und dadurch, daß die Wolken Wasser träufelten, wird die Belehrung bezeichnet, und der Einfluß und das Innewerden des göttlich Wahren. Träufeln bedeutet die Belehrung und den Einfluß, die Wasser Wahrheiten, die Himmel das Inwendigere desselben (göttlich Wahren), und die Wolken sein Auswendigeres, wie es im Buchstabensinn des Wortes beschaffen ist.

Ps.77/18: "Wasser träufelten die Wolken, ihre Stimme gaben die oberen Lüfte, und Deine Pfeile gingen". Die Wolken träufelten Wasser bedeutet, aus dem Buchstabensinn des Wortes echte Wahrheiten. Ihre Stimme gaben die oberen Lüfte, bedeutet den Einfluß aus den Himmeln. Deine Pfeile gingen, bedeutet göttliche Wahrheiten daher.

Hiob 26/8,9: "Gott bindet Wasser in Seinen Wolken, und es reißt nicht das Gewölk unter ihnen, Er breitet über den Thron Seine Wolken". Auch hier bedeutet die Wolke das Wahre, das in der Ordnung das Letzte ist, und weil dieses das geistig Wahre in sich hält und schließt, daß es nicht auseinanderfällt, wird gesagt und dadurch bezeichnet, daß Gott die Wasser bindet in Seinen Wolken und das Gewölk nicht zerreißt. Weil die auswendigeren Wahrheiten, die natürliche heißen, auch die inwendigeren Wahrheiten, die geistige heißen und den Engeln der Himmel eigen sind, umgeben und einschließen, wird gesagt und dadurch bezeichnet, daß Er über den Thron Seine Wolke ausbreitet.

Jes.18/4: "Jehovah sprach: Ich will ruhen und schauen in Meiner Wohnung, wie eine heitere Hitze über dem Licht und wie eine Tauwolke, wenn warm ist die Ernte". Die Tauwolke bedeutet das befruchtende Wahre aus dem Guten.

Jes.4/5: "Schaffen wird Jehovah über alle Wohnung des Berges Zion, und über seine Versammlungen eine Wolke bei Tag und Rauch und Glanz der Feuerflamme bei Nacht, denn über aller Herrlichkeit ist eine Decke". Durch die Wohnung des Berges Zion wird bezeichnet das Gute der himmlischen Kirche, und durch seine Versammlungen die Wahrheiten dieses Guten. Der Schutz, daß es nicht verletzt werde von zu starkem Licht und von zu starkem Schatten, wird bezeichnet durch die Wolke bei Tag und durch den Rauch und Glanz der

Feuerflamme bei Nacht; und weil alles geistig Gute und Wahre vor Verletzung bewahrt wird durch das natürlich Gute und Wahre, darum wird gesagt: über aller Herrlichkeit ist eine Decke. Herrlichkeit ist das geistig Gute und Wahre.

Das gleiche wird bezeichnet dadurch, daß "eine Wolke über der Hütte war bei Tag und Feuer bei Nacht": 2.Mose 40/36-38; 4.Mose 9/15-29; 10/11,12,34; 14/14; 5.Mose 1/33.

2.Mose 13/21,22: "Daß Jehovah vorausging bei Tag in einer Wolkensäule und bei Nacht in einer Feuersäule".

2.Mose 14/19-21: "Daß eine Wolkensäule zwischen dem Lager der Söhne Israels und dem Lager der Ägypter stand".

Ps.78/14: "Gott führte sie in der Wolke bei Tag und die ganze Nacht im Licht des Feuers".

Ps.105/38,39: "Ägypten freute sich, als sie auszogen, weil ihr Schrecken auf sie gefallen war, Er breitete eine Wolke aus zur Decke und Feuer zur Erleuchtung der Nacht".

Über der Stiftshütte war eine Wolke bei Tag und ein Feuer bei Nacht, weil durch die Stiftshütte der Himmel und die Kirche vorgebildet wurde, und durch die Wolke die Gegenwart des Herrn durch das göttlich Wahre, und durch das Feuer Seine Gegenwart durch das göttlich Gute, welches das Glaubensgute genannt wird, beides das Letzte in der Ordnung; darum bildeten sie gleichsam Decken über der Stiftshütte; daher wird in den oben angeführten Stellen bei Jesajas und David gesagt: Es soll eine Decke sein über aller Herrlichkeit und: Er breitete die Wolke aus zur Decke.

Das gleiche wird bezeichnet -

2.Mose 24/15-18: "Die Wolke, die den Berg Horeb bedeckte, in welche Wolke Mose eintrat". 2.Mose 19/9; 24/18: "Die Wolke, in der Jehovah herabkam auf den Berg Sinai". 2.Mose 33/9,10: "Die Wolkensäule, die an der Türe des Zeltes Moses stand".

Hes.1/4: "Ich sah, und siehe, ein Sturmwind kam aus Mitternacht, eine große Wolke und ein Feuer, das sich in sich selbst zurückzog, das hatte einen Glanz umher".

Hes.9/3: "Die Cherube standen zur Rechten des Hauses, da der Mann hineinging, und die Wolke erfüllte den inwendigen Vorhof, und die Herrlichkeit Jehovahs erhob sich über dem Cherub auf die Schwelle des Hauses und das Haus wurde erfüllt von der Wolke und der Vorhof war voll vom Glanz der Herrlichkeit Jehovahs". Durch die Cherube wird der Herr in Ansehung des Schutzes bezeichnet, daß Er nicht anders als durch das Gute der Liebe angegangen werde; daher werden auch durch die Cherube die Himmel bezeichnet, insbesondere der innerste oder dritte Himmel, weil die Engel, die dort sind, das göttlich Wahre im Guten der Liebe aufnehmen. Das göttlich Wahre, das in seinem Wesen das Gute der Liebe ist, ist es daher, das schützt. Dieses göttlich Wahre, wie es aus dem innersten Himmel herabkommt in die unteren Himmel und endlich in die Welt, wo die Menschen sind, wird so stufenweise aus einem reinen in ein dichteres, daher kommt es, daß es im untersten Grad wie eine Wolke erscheint, durch die deshalb das göttlich Wahre bezeichnet wird, angepaßt der Fassungskraft der Engel im untersten Himmel, die geistig-natürlich sind, und zuletzt der Fassungskraft der Menschen in der natürlichen Welt. Und weil das göttlich Wahre auf dieser Stufe gleich ist dem göttlich Wahren, wie es im Buchstabensinn des Wortes beschaffen ist, darum wird durch Wolke das Wort in Ansehung des Buchstabensinns bezeichnet. Dieses göttlich Wahre ist es, das wie eine Wolke den Vorhof und zuletzt das Haus erfüllte, zu dessen Rechten die Cherube standen. Und weil dieses göttlich Wahre innerlich ein geistiges ist, das

vom himmlischen Licht glänzt, darum wird es Herrlichkeit genannt, und gesagt, daß der Vorhof voll war vom Glanz der Herrlichkeit Jehovahs.

Hiob 37/15: "Wenn Gott glänzen läßt das Licht Seiner Wolke".

Weil die oberen Himmel vor den Augen derer, die in den unteren Himmeln sind, wie von einer dünnen und weißen Wolke umdeckt erscheinen, aus dem Grund, weil die unteren Engel das höhere oder inwendigere Göttliche nicht anders als ihrer Beschaffenheit gemäß schauen können, darum wird auch das göttlich Wahre in den oberen Himmeln in einigen Stellen im Wort unter den Wolken verstanden, oder was dasselbe, die oberen Himmel werden unter der Wolke verstanden. Denn ob man sagt das göttlich Wahre, oder ob man sagt die Himmel, ist eins und dasselbe, denn die Himmel sind Himmel vermöge des göttlich Wahren, und die Engel dort sind Engel vermöge der Aufnahme desselben. In diesem Sinn kommt die Wolke vor:

Jes.14/14: "Morgenstern, du hast gesagt in deinem Herzen: Ich will emporsteigen über die Höhen der Wolke, will gleich werden dem Höchsten".

Jerem.51/9: "Verlasset Babel, und laßt uns gehen, ein jeder in sein Land; denn sie hat gebracht bis zu den Himmeln ihr Gericht und sich erhoben bis zu den Wolken".

Ps.68/35: "Gebt Stärke Gott, über Israel ist Seine Erhöhung, und Seine Stärke über den Wolken".

Das gleiche wird hier durch Wolke bezeichnet was durch "die Wasser über der Ausbreitung": 1.Mose 1/7; und durch: "die Wasser über den Himmeln": Ps.148/4; denn aus Wassern (bestehen) die Wolken. Daß die Wasser göttliche Wahrheiten bedeuten, sehe man EKO 71, 483, 518.

Weil es dünnere und weißere Wolken gibt, und auch dichtere und schwärzere, und weil die dünneren und weißeren Wolken unterhalb der Himmel erscheinen, dagegen dichte und schwarze Wolken um mehrere Höllen her erblickt werden, so erhellt hieraus, daß auch durch Wolken im entgegengesetzten Sinn das Falsche des Bösen bezeichnet wird, das dem Wahren aus dem Guten entgegengesetzt ist, wie in den folgenden Stellen:

Hes.30/18: "Ägypten wird eine Wolke bedecken, und seine Töchter werden in die Gefangenschaft gehen". Hes.38/9: "Er wird aufsteigen wie eine Wolke, zu bedeckend das Land". Hes.34/12: "Die Schafe sind zerstreut am Tag der Wolke und der Finsternis".

Daher wird das Letzte Gericht, wo diejenigen, die im Falschen des Bösen sind, zugrunde gehen werden, genannt "der Tag der Wolke und Dunkelheit": Joel 2/2; Zeph.1/15.

Das gleiche wird auch bezeichnet durch "die Wolke und Finsternis" die den Söhnen Israels erschienen, als vom Berg Sinai herab das Gesetz verkündigt wurde: 5.Mose 4/11,12,15; 5/23; denn obwohl Jehovah, das ist der Herr, auf diesen Berg herabkam in einer weißen Wolke, so erschien diese dennoch vor den Augen des Volkes, das in Falschem des Bösen war, als eine finstere Wolke; man sehe HG 1861, 6832, 8814, 8819, 9434, 10551.

595. "Und ein Regenbogen über seinem Haupt", Offenb.10/1, bedeutet das Inwendigere des Wortes.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Regenbogens, sofern er das göttlich Wahre, wie es das Wort im geistigen Sinn ist, bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung von: über dem Haupt, sofern es das Inwendigere bezeichnet; denn oben und das Obere bedeutet inwendig und das Inwendigere, was man daraus ersehen kann, daß, wenn gesagt wird das Inwendigere, im Himmel das Obere verstanden wird; denn die Himmel, wo die inwendigere oder inwendiger

weisen Engel sind, erscheinen auch über den Himmeln, wo die auswendigeren oder auswendiger weisen Engel sind. Daher kommt es, daß die drei Himmel in Beziehung auf die Höhen, voneinander unterschieden sind: der innerste oder dritte Himmel erscheint über dem mittleren oder zweiten Himmel, und dieser über dem letzten oder ersten Himmel.

Das Obere bedeutet das Inwendigere, weil, wenn das Obere und Untere beisammen ist, d.h. ein Gleichzeitiges (simultaneum) bildet, wie im Haupte des Menschen, es alsdann in solcher Ordnung beieinander ist, daß, was in der aufeinanderfolgenden Ordnung oben gewesen war, seinen Platz inwendig, und was in der aufeinanderfolgenden Ordnung unten gewesen war, seinen Platz auswendig hat. Daher kommt es, daß das Obere das Inwendigere, und das Untere das Auswendigere bedeutet. Dies kann man sich verdeutlichen durch die Vorstellung einer Fläche, in deren Mittelpunkt Reineres ist, und in den Außenseiten Gröberes; solche Flächen bildet das Obere und das Untere, wenn es sich in *eins* niederläßt und ein Gleichzeitiges bildet.

Aus diesem kann auch erhellen, was das bedeutet, was gleich oben vom Engel gesagt ist, daß er mit einer Wolke umkleidet gewesen sei, denn umkleidet sein bedeutet, aus eben dieser Ursache und daher Anschauung, von außen und unten sein.

Daß der Regenbogen das inwendige göttlich Wahre bedeutet, wie es das Wort im geistigen Sinn ist, beruht darauf, daß das Licht des Himmels, ebenso wie das Licht der Welt, je nachdem es auf Gegenstände fällt und darin modifiziert wird, Farbenspiele und auch Regenbogen erzeugt. Diese habe auch ich einigemal im Engelhimmel sehen dürfen, und man kann sie geschildert finden HG 1623-1625. Aber die Regenbogen, die im Engelhimmel erscheinen, unterscheiden sich von den Regenbogen, die in der Welt erscheinen dadurch, daß die Regenbogen des Himmels aus geistigem Ursprung sind, dagegen die Regenbogen der Welt aus natürlichem Ursprung; denn die Regenbogen des Himmels sind aus dem Licht, das vom Herrn, als der Sonne, herkommt, und weil diese Sonne in ihrem Wesen die göttliche Liebe des Herrn und das Licht daraus das göttlich Wahre ist, deshalb bedeuten die Lichtwechsel, die sich als Regenbogen darstellen, verschiedene Gestaltungen der Einsicht und Weisheit bei den Engeln. Dies ist der Grund, warum die Regenbogen dort die Form und Schönheit des geistig göttlich Wahren bedeuten. Hingegen die Regenbogen der Welt sind aus natürlichem Ursprung, nämlich von der Sonne der Welt und ihrem Licht, und daher sind sie bloß Modifikationen und daher Wechsel des Lichts, die durch die Wasser, die aus der Wolke herabfließen, bewirkt werden. Und weil gleiche Farbenercheinungen in der geistigen Welt stattfinden wie in der natürlichen Welt, und weil sie entsprechen, darum wird durch die Regenbogen der Welt gleiches bezeichnet, was durch die Regenbogen des Himmels, nämlich geistig göttliche Wahrheiten in ihrer Form und Schönheit. Diese Wahrheiten sind von solcher Art, wie es die Wahrheiten des Wortes sind im geistigen Sinn. Gleiches wird durch Regenbogen bezeichnet:

Hes.1/26,28,29: "Über die Ausbreitung, die über der Ausbreitung der Cherube, war wie das Aussehen des Saphirsteins, die Ähnlichkeit eines Throns, und auf der Ähnlichkeit eines Throns wie das Aussehen eines Menschen oben darauf. Ich sah wie die Gestalt einer Kohle nach der Gestalt des Feuers innerhalb derselben ringsumher vom Anblick seiner Lenden an und aufwärts; aber vom Anblick seiner Lenden an und abwärts sah ich gleichsam den Anblick des Feuers, das einen Glanz umher hatte, wie der Anblick eines Regenbogens, der in der Wolke ist am Tage des Regens, wie der Anblick der Herrlichkeit ringsumher; dies der Anblick der Ähnlichkeit der Herrlichkeit Jehovahs". Weil durch die Cherube die Vorsehung und der Schutz, daß man dem Herrn nicht nahen darf außer durch das Gute der Liebe, darum erschien ein Thron, und auf dem Thron der Anblick eines Menschen, und durch den Thron wird der ganze Himmel bezeichnet, und durch den Menschen auf dem Thron der Herr selbst. Durch die

Gestalt der Kohle wie eines Feuers vom Anblick Seiner Lenden aufwärts, wird die himmlische Liebe des Herrn bezeichnet, die in den oberen Himmeln waltet, denn die oberen Himmel werden durch den oberen Teil des Körpers von den Lenden an aufwärts bezeichnet, dem sie entsprechen, weil sie denselben im Größten Menschen bilden, welcher der Himmel ist. Feuer wie eine Kohle bedeutet diese Liebe, ebenso die Lenden; denn die Lenden entsprechen der Ehe des Guten und Wahren, welche diejenigen haben, die in den oberen Himmeln sind. Daher kommt es, daß der Himmel eine Ehe heißt, und daß der Herr Bräutigam und Gemahl, und der Himmel und die Kirche Braut und Gemahlin heißt. Daß von den Lenden an abwärts wie ein Feuerglanz, einem Regenbogen gleich, erschien, bedeutet die geistig göttliche Liebe, die in den unteren Himmeln waltet; denn die Gegend des Körpers von den Lenden an bis zu den Fußsohlen entspricht dieser Liebe, und weil diese Liebe von der himmlisch göttlichen Liebe ausgeht, wird gesagt: Feuer und dessen Glanz; das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten der Liebe ist es, was glänzt und die Gestalt eines Regenbogens bewirkt. Hieraus erhellt auch, daß das Durchscheinen des geistig göttlich Wahren durch das natürlich göttlich Wahre diese Erscheinung in den Himmeln bewirkt und folglich jenes bedeutet, wie oben gesagt wurde. Aber dieses kann noch klarer verstanden werden HH 59-87, wo vom Himmel gesagt wurde, daß er kraft des Göttlich-Menschlichen des Herrn einen Menschen darstellt; und HH 87-102 von der Entsprechung aller Teile des Himmels mit allen Teilen des Menschen; und was von der Entsprechung der Lenden (gesagt worden): HG 3021, 4280, 4462, 5050-5062.

Das gleiche wird auch durch den Bogen in der Wolke oder den Regenbogen bezeichnet 1.Mose 9/12-17: "Gott sprach zu Noah: das ist das Zeichen des Bundes, den Ich gebe zwischen Mir und zwischen euch, und zwischen aller lebendigen Seele, die bei euch ist in die Geschlechter des Zeitlaufs; Meinen Bogen habe Ich gegeben in der Wolke, und er soll sein zum Zeichen des Bundes zwischen Mir und zwischen der Erde, und es wird geschehen, wenn Ich einen Nebel bringe mit einer Wolke auf die Erde, und es wird der Bogen in der Wolke gesehen, so will Ich gedenken Meines Bundes, der zwischen Mir und zwischen euch ist und zwischen aller lebendigen Seele in allem Fleisch, und es wird kein Wasser mehr sein zu einer Flut, zu verderben alles Fleisch, und es wird der Bogen sein in der Wolke, und Ich sehe ihn, um zu gedenken des ewigen Bundes zwischen Gott und zwischen aller lebendigen Seele in allem Fleisch, das auf Erden". Wer nicht weiß, daß im einzelnen des Wortes ein geistiger Sinn ist, kann meinen, daß der Bogen in der Wolke, der Regenbogen genannt wird, zu einem Zeichen erscheine, daß die Erde nicht mehr durch eine Flut verdorben werden soll, während doch dieser Bogen aus natürlichen Ursachen entsteht, und mittelbar bewirkt wird, wenn die Strahlen des Lichts aus der Sonne durch die wäßrigen Teile des Regens aus einer Wolke hindurchgehen, woraus erhellt, daß die gleichen Bogen oder Regenbogen auch vor der Sündflut entstanden sind, deshalb werden unter den Regenbogen, die von Menschen von der Erde aus gesehen werden, vermöge der Entsprechung geistiger und natürlicher Dinge, Regenbogen verstanden, die den Engeln in der geistigen Welt erscheinen, die alle aus dem Licht des Himmels und seiner Modifikation in der geistig natürlichen Sphäre daselbst entstehen, mithin aus dem geistig göttlich Wahren und seinem Durchscheinen im natürlich göttlich Wahren; denn alles Licht im Himmel ist geistig, und ist in seinem Wesen das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre.

Hieraus kann erhellen, daß durch den Bogen in der Wolke oder dem Regenbogen das geistig göttlich Wahre bezeichnet wird, das durch das natürlich göttlich Wahre durchscheint, und dieses Durchscheinen findet bei denen statt, die durch das göttlich Wahre und durch ein Leben danach vom Herrn gebessert und wiedergeboren werden. Das Durchscheinen selbst erscheint

auch in den Himmeln wie ein Regenbogen.

Durch das Zeichen des Bundes wird die Gegenwart und Verbindung des Herrn mit ihnen bezeichnet, denn der Bund bedeutet diese. Dieses Zeichen wurde gegeben, weil durch die Sündflut, wodurch das damalige Menschengeschlecht zugrunde gerichtet wurde, arges Falsches des Bösen bezeichnet wird, wodurch die Nachkommenschaft der Ältesten Kirche zugrunde gegangen war. Die Wiederherstellung und Errichtung einer neuen Kirche, welche die Alte Kirche genannt wird, durch das göttlich Wahre, das verbunden ist mit dem geistig Guten, das in seinem Wesen Liebätigkeit ist, wird durch Regenbogen im Himmel vorbildlich dargestellt, und daher durch Regenbogen in der Welt bezeichnet. Weil aber jene Worte mehrere Geheimnisse in sich schließen, die nicht mit wenigen Worten dargelegt werden können, so sehe man sie einzeln erklärt HG 1031-1060.

596. "Und sein Angesicht war wie die Sonne", Offenb.10/1, bedeutet die göttliche Liebe des Herrn, aus der alles göttlich Wahre stammt, das im Himmel und in der Kirche das Wort ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Angesichts, wenn vom Herrn die Rede, sofern es die göttliche Liebe, die göttliche Barmherzigkeit und alles Gute bezeichnet, wovon EKO 74, 412. Und aus der Bedeutung der Sonne, wenn vom Herrn die Rede, sofern sie ebenfalls die göttliche Liebe bezeichnet, wovon EKO 401, 524, 527. Und weil vom Herrn als der Sonne im Engelhimmel alles Licht, das dort ist, ausgeht, und das Licht dort das göttlich Wahre ist, darum wird auch verstanden: aus der alles göttlich Wahre stammt. Und weil das Wort alles göttlich Wahre in sich schließt, und ebendasselbe Wort, das in der Welt ist, auch im Himmel ist, und weil durch den starken Engel, der vom Himmel herabkam, der Herr in Ansehung des Wortes verstanden wird (man sehe EKO 593), darum wird gesagt: das göttlich Wahre, das im Himmel und in der Kirche das Wort ist. Daß eben dasselbe Wort, das in der Welt ist, auch im Himmel ist, sehe man HH 259, 261, 303-310.

597. "Und seine Füße wie Feuersäulen", Offenb.10/1, bedeutet das göttlich Wahre oder das Wort im Letzten, das natürlich ist und das Inwendigere darin stützt, und ebenfalls voll des Guten der Liebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Füße, wenn vom Herrn die Rede, sofern sie das göttlich Gute der natürlichen göttlichen Liebe sind, welches das Letzte in der göttlichen Ordnung ist, wovon EKO 65, 69; aus der Bedeutung der Säulen, sofern sie die unteren Wahrheiten bezeichnen, welche die oberen stützen, wovon EKO 219; und aus der Bedeutung des Feuers, wenn vom Herrn die Rede, sofern es die göttliche Liebe bezeichnet, wovon EKO 68, 496, 504. Aus diesem kann erhellen, daß durch die Füße des Engels, die wie Feuersäulen gesehen wurden, das göttlich Wahre oder das Wort im Letzten bezeichnet wird, das natürlich ist und das Inwendigere darin stützt, und ebenfalls voll des Guten der Liebe ist.

Durch das göttlich Wahre im Letzten wird das Wort im Buchstabensinn verstanden, und weil dieser Sinn natürlich ist, und das Natürliche das Letzte der göttlichen Ordnung ist, darum stützt dasselbe das geistige und himmlische göttlich Wahre, ganz wie die Säulen das Haus und wie die Füße den Körper, denn ohne den natürlichen Sinn des Wortes würde das Inwendigere, das geistig und himmlisch ist, auseinanderfallen, wie das Haus, wenn die Säulen weggerückt würden. Daher sind alle und jegliche Dinge, die im natürlichen oder letzten Sinn des Wortes sind, durchwegs Entsprechungen, d.h., sie entsprechen geistigen und himmlischen

Dingen, die in den Himmeln sind, und daher bedeuten sie auch diese.

Hieraus kann einigermaßen einleuchten, wie das natürliche göttlich Wahre, welches das Wort in der Welt ist, das geistige und himmlische göttlich Wahre, welches das göttlich Wahre im Himmel ist, stützt, wie die Säulen ein Haus stützen. Hieraus kann erhellen, warum die Füße des Engels wie Feuersäulen erschienen.

Daß das Wort auch im letzten oder natürlichen Sinn voll des Guten der Liebe ist, kann erhellen aus folgenden Worten des Herrn:

Matth.22/37-39: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und in deiner ganzen Seele und in deinem ganzen Gemüt; das ist das erste und große Gebot. Das zweite ist diesem gleich: du sollst lieben deinen Nächsten, wie dich selbst. Von diesen zwei Geboten hängen das Gesetz und die Propheten ab". Durch das Gesetz und die Propheten wird das Wort im ganzen und einzelnen verstanden; mithin wird durch diese Worte verstanden, daß das Ganze und Einzelne des Wortes vom Guten der Liebe zum Herrn, und vom Guten der Liebätigkeit gegen den Nächsten abhängt.

598. Vers 2-4

2. Und er hatte in seiner Hand ein offenes Büchlein, und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf das Land.

3. Und er schrie mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllt, und als er schrie, redeten die sieben Donner ihre Stimmen.

4. Und als die sieben Donner ihre Stimmen redeten, wollte ich schreiben; und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel zu mir sagen: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben und schreibe es nicht.

"Und er hatte in seiner Hand ein offenes Büchlein" bedeutet das geoffenbarte Wort;

"und setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf das Land" bedeutet den Buchstabensinn, der natürlich und worin alles ist, was zum Himmel und der Kirche gehört;

"und er schrie mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllt" bedeutet die Bezeugung eines schweren Leides wegen Verödung des göttlich Wahren in der Kirche;

"und als er schrie, redeten die sieben Donner ihre Stimmen" bedeutet eine Belehrung aus dem Himmel und Wahrnehmung über den letzten Zustand der Kirche;

"und als die sieben Donner ihre Stimme redeten, wollte ich schreiben" bedeutet, daß er diesen Zustand offenbaren wollte;

"und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel zu mir sagen: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe es nicht" bedeutet den Befehl vom Herrn, daß es zurückbehalten und noch nicht geoffenbart werden solle.

599. "Und er hatte in seiner Hand ein offenes Büchlein", Offenb.10/2, bedeutet das geoffenbarte Wort.

Dies erhellt aus der Bedeutung des offenen Büchleins, sofern es das geoffenbarte Wort bezeichnet. Daß das offene Büchlein dieses bedeutet, kann daraus erhellen, daß durch den starken Engel, der vom Himmel herabkam, und der in der Hand das Büchlein hatte, der Herr vorgebildet wird in Ansehung des Wortes, und zwar in Ansehung seines letzten Sinnes, welcher der Buchstabensinn genannt wird; man sehe EKO 593; und weil das Wort sowohl den

Engeln als den Menschen geoffenbart ist, darum wird gesagt ein offenes Büchlein.

600. "Und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf das Land", Offenb.10/2, bedeutet den Buchstabensinn, der natürlich und worin alles ist, was zum Himmel und der Kirche gehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Füße, wenn vom Engel die Rede, unter dem der Herr in Ansehung des Wortes verstanden wird, sofern er das göttlich Wahre im Letzten bezeichnet, oder das Wort im natürlichen Sinn, welcher der Buchstabensinn ist, wovon EKO 65, 69.

Durch die Füße im allgemeinen Sinn wird das Natürliche bezeichnet, aus dem Grund, weil der Mensch vom Haupt bis zu den Fußsohlen dem Himmel entspricht, der im ganzen Inbegriff *einen* Menschen darstellt: das Haupt entspricht dem innersten oder dritten Himmel, dessen Engel himmlisch sind; die Brust bis zu den Lenden entspricht dem mittleren oder zweiten Himmel, dessen Engel geistige genannt werden; und die Füße entsprechen dem letzten oder ersten Himmel, dessen Engel himmlisch natürlich und geistig natürlich sind. Dagegen die Fußsohlen selbst entsprechen der Welt, in der alles natürlich ist. Hieraus wird klar, warum die Füße das Natürliche bedeuten, über welche Entsprechung man mehreres sehe HH 59-102; und aus diesem wird nun klar, warum durch die Füße des Engels, durch den hier der Herr in Ansehung des Wortes vorgebildet ist, der natürliche Sinn des Wortes, der sein Buchstabensinn ist, bezeichnet wird.

Und aus der Bedeutung des rechten Fußes auf das Meer, und des linken auf das Land, sofern es alles bezeichnet, was zum Himmel und zur Kirche gehört; denn durch den rechten Fuß wird alles bezeichnet, was zum Guten gehört, aus dem das Wahre, und durch den linken alles, was zum Wahren aus dem Guten gehört; und durch Meer und Land wird bezeichnet alles Auswendigere und Inwendigere des Himmels und der Kirche: durch Meer das Auswendigere und durch Land das Inwendigere. Und weil alles dem Himmel und der Kirche Angehörige sich auf das Gute und auf das Wahre bezieht, sodann auf das Auswendigere und Inwendigere, darum wird durch diese Worte im allgemeinen alles dem Himmel und der Kirche Angehörige bezeichnet.

Daß er auf dem Meer und auf dem Land stehend gesehen wurde, beruht darauf, daß in der geistigen Welt die gleiche Naturgestaltung erscheint, wie in der natürlichen Welt, daß nämlich wie in dieser, so auch in jener Meere und auch Länder sind, Meere ringsumher und Länder innerhalb derselben; man sehe EKO 275, 342, 538, woraus erhellen kann, daß durch Meer und Land alles zum Himmel und auch zur Kirche Gehörige bezeichnet wird.

Weil im Wort hie und da gesagt wird das Rechte und das Linke, und in einigen Stellen bloß das Rechte, oder bloß das Linke, will ich mit wenigen Worten darlegen, was durch das eine und das andere, und was durch beide zugleich bezeichnet wird. Dies kann man aus den Hauptgegenden in der geistigen Welt erkennen: zur Rechten ist dort der Mittag und zur Linken ist die Mitternacht und vorne ist der Aufgang und hinten ist der Niedergang, denn der Engel ist immerfort zum Herrn als der Sonne hingewandt, daher ist vor ihm der Herr als der Aufgang und hinter ihm ist der Herr als der Niedergang, und zur Rechten ist der Mittag und zur Linken ist die Mitternacht. Auf dieser Richtung beruht es, daß das Rechte bedeutet das Wahre im Licht und das Linke das Wahre im Schatten, oder was das gleiche, daß das Rechte bedeutet das geistig Gute, welches ist das Wahre im Licht, und das Linke das geistig Wahre, welches ist das Wahre im Schatten. So bedeutet das Rechte auch das Gute, aus dem das Wahre, und das Linke das Wahre aus dem Guten. Solches wird bezeichnet durch alle rechten und

linken Teile des Körpers und auch des Hauptes, als: durch das rechte und linke Auge, durch die rechte und linke Hand, durch den rechten und linken Fuß, usf., wobei jedoch die eigene Bedeutung des Gliedes und des Teiles beibehalten wird.

Aus diesem wenigen kann man merken, was im Wort sowohl des Neuen als des Alten Testaments im allgemeinen und im besonderen durch das Rechte und Linke bezeichnet wird, wie in diesen folgenden Stellen:

Matth.6/3,4: "Wenn du ein Almosen gibst, so soll deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut, auf daß dein Almosen im Verborgenen sei". Durch dieses wird bezeichnet, daß man das Gute tun soll aus dem Guten und um des Guten willen, nicht aber um des Selbst und der Welt willen, um zu scheinen. Unter Almosen wird verstanden alles gute Werk; und durch: die linke Hand soll nicht wissen, was die rechte tut, wird bezeichnet, daß man das Gute tun soll aus dem Guten selbst und nicht ohne das Gute, weil es sonst nicht gut ist. Durch die rechte wird bezeichnet das Gute, aus dem (es geschehen soll), und durch die linke das Wahre aus dem Guten, wie oben gesagt wurde. Dieses macht eins bei denen, die im Guten der Liebe und Liebtätigkeit sind, aber nicht eins bei denen, die auf sich selbst und die Welt beim Gutestun sehen; daher wird unter der Linken hier verstanden: wissen und tun ohne das Gute. Auf daß dein Almosen im Verborgenen sei bedeutet, es soll nicht um des Scheins willen geschehen.

Matth.25/33,34,41: "Und der König wird die Schafe stellen zu Seiner Rechten, die Böcke aber zur Linken, und wird sagen zu denen zur Rechten: Kommet, ihr Gesegneten Meines Vaters, besitzt das Reich, das euch als ein Erbe von Gründung der Welt an bereitet wurde; aber zu denen zur Linken wird Er sagen: Hinweg von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln". Wer nicht weiß, was im eigentlichen Sinn durch Schafe und was durch Böcke bezeichnet wird, kann meinen, daß unter den Schafen alle Guten verstanden werden und unter den Böcken alle Bösen; aber im eigentlichen Sinn werden unter den Schafen diejenigen verstanden, die im Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten und daher im Glauben sind, und unter den Böcken diejenigen, die in dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind, somit alle, über die das Gericht zur letzten Zeit der Kirche ergehen wird; denn alle, die im Guten der Liebe zum Herrn, und daher im Guten der Liebtätigkeit und des Glaubens gewesen sind, wurden vor dem Letzten Gericht in den Himmel erhoben, und alle, die in keinem Guten der Liebtätigkeit und daher Glauben, mithin alle, die innerlich und zugleich äußerlich böse gewesen sind, wurden vor dem Letzten Gericht in die Hölle geworfen. Dagegen die, welche innerlich gut waren und nicht in gleicher Weise äußerlich, und die, welche innerlich böse waren, dagegen äußerlich im Guten, alle diese wurden zurückbehalten zum Letzten Gericht. Alsdann wurden die, welche innerlich gut waren, in den Himmel erhoben, und die, welche innerlich böse waren, wurden in die Hölle geworfen. Hierüber sehe man, was aufgrund von Gesehenem und Gehörtem gesagt ist im Werkchen vom Letzten Gericht. Aus diesem kann erhellen, daß unter den Böcken diejenigen verstanden werden, die in dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben waren, wie auch unter dem Bocke Dan.8/5-25 und Hes.34/17. Hieraus kann erhellen, daß durch die Rechte, wo die Schafe waren, das Gute der Liebtätigkeit und daher des Glaubens, und durch die Linke, wo die Böcke waren, der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube verstanden wird.

Daß den Schafen gesagt wurde, sie sollen das ihnen von Gründung der Welt an bereitete Reich als Erbe besitzen, kommt daher, weil in den Himmeln zur Rechten der Mittag ist, wo alle sind, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, denn auf der Mittagseite ist gerade ein solches ausgehendes Göttliches, das verstanden wird unter dem Reich, das bereitet ist von Gründung der Welt an; darum werden sie auch genannt Gesegnete Meines Vaters; durch Vater

wird das göttlich Gute verstanden, aus dem alles, was zum Himmel gehört, kommt. Hingingen von den Böcken, die zur Linken, wird nicht gesagt: bereitet von Gründung der Welt an, sondern das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln, weil die Bösen sich selbst die Hölle bereiten. Sie werden Verfluchte genannt, weil unter Verfluchten im Wort alle verstanden werden, die sich vom Herrn abwenden; denn diese verwerfen die Liebtätigkeit und den Glauben der Kirche. Was durch das ewige Feuer bezeichnet wird, sehe man HH 566-575.

Durch die zwei Räuber, Matth.27/38; Mark.15/27; Luk.23/39-43, von denen "der eine zur Rechten und der andere zur Linken des Herrn gekreuzigt wurden", werden dieselben bezeichnet wie durch Schafe und durch Böcke; daher wurde zu dem einen, der den Herrn anerkannte, gesagt, daß er mit Ihm im Paradies sein werde.

Joh.21/6: "Jesus sprach zu den Jüngern, die fischten: Werfet auf die rechte Seite des Schiffleins das Netz, dann werdet ihr finden. Sofort warfen sie es aus, und sie konnten es nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische". Weil durch das Fischen im Wort die Belehrung und Bekehrung der Menschen bezeichnet wird, die im äußeren oder natürlichen Guten sind, in welchem Guten zur derselben Zeit viele von den Heiden waren (denn durch Fische wird das bezeichnet, was dem natürlichen Menschen angehört, und durch das Schifflein die Lehre aus dem Wort), daher wird durch seine rechte Seite das Gute des Lebens bezeichnet. Hieraus kann erhellen, was dadurch bezeichnet wird, daß der Herr gesagt hat, sie sollen das Netz auf der rechten Seite des Schiffleins auswerfen, nämlich, sie sollen das Gute des Lebens lehren. Daß sie dadurch die Heiden zur Kirche bekehren würden, wird dadurch bezeichnet, daß sie eine große Masse fanden, so daß sie vor der Menge der Fische das Netz nicht zu ziehen vermochten. Jeder kann sehen, daß der Herr nicht gesagt hätte, sie sollten auf die rechte Seite das Netz auswerfen, wenn die rechte Seite nicht bezeichnend wäre.

Matth.5/29,30: "Wenn dein rechtes Auge dich ärgert, so reiß es aus und wirf es von dir; und wenn deine rechte Hand dich ärgert, so haue sie ab und wirf sie von dir". Daß der Herr durch das rechte Auge und durch die rechte Hand nicht das rechte Auge und die rechte Hand verstanden hat, kann jeder daraus sehen, daß gesagt wird, man soll das Auge ausreißen, und man soll die Hand abhauen, wenn sie ärgern. Weil aber durch das Auge im geistigen Sinn alles das bezeichnet wird, was dem Verstand und daher dem Denken angehört, und durch die rechte Hand alles das, was dem Willen und daher der Neigung angehört, so kann man ersehen, daß durch: wenn das rechte Auge ärgert, so soll es ausgerissen werden, bezeichnet wird, wenn man das Böse denkt, so soll man es aus dem Denken wegwerfen; und daß durch: wenn die rechte Hand ärgert, so soll sie abgehauen werden, bezeichnet wird, wenn man das Böse will, so soll man dieses Wollen aus dem Sinn schlagen; denn das Auge selbst kann nicht ärgern, so wenig als die rechte Hand, sondern das Denken des Verstandes und die Neigung des Willens, die entsprechen, können es. Daß gesagt wird das rechte Auge und die rechte Hand, und nicht das linke Auge und die linke Hand, beruht darauf, daß durch das Rechte bezeichnet wird das Gute und im entgegengesetzten Sinn das Böse, hingegen durch das Linke das Wahre und im entgegengesetzten Sinn das Falsche; und alle Ärgerniserregung geschieht aus dem Bösen, nicht aber aus dem Falschen, wenn nicht das Falsche ein Falsches des Bösen ist. Daß dieses gesagt ist vom inneren Menschen, dessen Sache ist denken und wollen, und nicht vom äußeren Menschen, dessen Sache ist sehen und tun, kann auch erhellen aus dem, was zunächst dort vorhergeht in Beziehung auf das Weib eines anderen, daß schon ein solches ansehen aus Begehrung soviel sei als die Ehe brechen.

Matth.20/20-23; Mark.10/35-40: "Die Mutter der Söhne Zebedäi erbat sich von Jesu,

daß der eine ihrer Söhne sitzen dürfe zur Rechten, der andere zur Linken in Seinem Reich; Jesus sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet, das Sitzen zu Meiner Rechten und zu Meiner Linken, ist nicht Meine Sache, zu geben, außer denen, welchen es gegeben ist vom Vater". Der Grund, warum die Mutter der Söhne Zebedäi, des Jakobus und des Johannes, sich dies erbat, war, weil unter der Mutter die Kirche verstanden werden soll, unter Jakobus die Liebtätigkeit und unter Johannes das Gute der Liebtätigkeit im Tun. Diese zwei, oder die, welche darinnen leben, sind im Himmel zur Rechten und zur Linken des Herrn. Zur Rechten ist dort Mittag und zur Linken Mitternacht, und im Mittag sind die, welche im klaren Licht des Wahren aus dem Guten sind, und in der Mitternacht, die im dunklen Licht des Wahren aus dem Guten sind. Das Göttliche selbst, das vom Herrn als der Sonne ausgeht, bewirkt eine solche göttliche Sphäre in jenen Himmelsgegenden; deshalb können keine anderen dort sein, als solche, die in jenem Wahren aus dem Guten sind. Dies wird dadurch bezeichnet, daß das Sitzen zur Rechten und zur Linken des Herrn nur denen zukomme, denen es gegeben oder bereitet ist vom Vater; unter dem Vater wird das Gute der göttlichen Liebe verstanden, aus dem der Himmel und das Ganze des Himmels stammt. Daher wird durch jene Worte des Herrn verstanden, daß der Herr denen gewährt zu Seiner Rechten und Linken in den Himmeln zu sitzen, denen es von Gründung der Welt an bereitet ist, im Mittag und in der Mitternacht ihr Los zu bekommen.

Daß unter der Rechten der Mittag in den Himmeln verstanden wird, erhellt augenscheinlich Ps.89/12,13: "Dein sind die Himmel und Dein ist die Erde, den Weltkreis und seine Fülle hast Du gegründet, die Mitternacht und die Rechte hast Du geschaffen". Unter dem Himmel und der Erde werden die oberen und die unteren Himmel verstanden, ebenso die innere und die äußere Kirche. Durch den Weltkreis und seine Fülle werden die Himmel verstanden und die Kirche überhaupt in Ansehung des Guten und in Ansehung des Wahren: durch den Weltkreis der Himmel und die Kirche in Ansehung des Guten, und durch seine Fülle der Himmel und die Kirche in Ansehung des Wahren. Und weil dieses oder diejenigen, die darinnen sind, in der Mitternacht und im Mittag sind, und weil der Mittag zur Rechten des Herrn ist, darum wird gesagt: die Mitternacht und die Rechte; und weil das göttlich Wahre, das vereinigt ist mit dem göttlich Guten, so beschaffen ist in jenen Himmelsgegenden von Gründung der Welt an, wie oben gesagt wurde, darum wird gesagt: Du hast gegründet und geschaffen.

Jes.30/20,21: "Gegeben hat euch der Herr Brot der Drangsal und Wasser der Bedrückung, aber nicht mehr werden wegzufiegen genötigt werden deine Lehrer, und es sollen sein deine Augen schauend deine Lehrer und deine Ohren werden hören das Wort, sprechend: das ist der Weg, gehet darauf, wenn ihr hingehen werden zur Rechten und wenn zur Linken". Hier wird von denen gehandelt, die in Versuchungen sind, und die durch sie und nach denselben Belehrung in den Wahrheiten der Lehre zulassen und annehmen. Die Versuchungen selbst werden bezeichnet durch Brot der Drangsal und Wasser der Bedrückung. Durch Brot der Drangsal werden die Versuchungen in Ansehung des Guten der Liebe bezeichnet, und durch Wasser der Bedrückung die Versuchungen in Ansehung der Wahrheiten des Glaubens. Es gibt nämlich zweierlei Versuchungen: in betreff des Guten, das der Liebe angehört, und in betreff des Wahren, das dem Glauben angehört. Brot bedeutet das Gute der Liebe und Wasser bedeuten die Wahrheiten des Glaubens; Drangsal und Bedrückung bedeuten die Zustände der Versuchungen. Die Belehrung in den Wahrheiten der Lehre wird dadurch bezeichnet, daß die Augen auf die Lehrer sehen werden. Die Augen bedeuten den Verstand und den Glauben, die Lehrer bedeuten die Lehre. Das Gute des Lebens nach den Wahrheiten der

Lehre wird dadurch bezeichnet, daß die Ohren das Wort hören werden. Durch die Ohren wird der Gehorsam bezeichnet, und weil der Gehorsam Sache des Lebens ist, daher wird durch das Wort hören, das Leben nach den Wahrheiten der Lehre bezeichnet. Die Belehrung und der Gehorsam wird weiter beschrieben durch: sprechend: das ist der Weg, gehet auf ihm, wenn ihr zur Rechten hin gehen werdet und wenn zur Linken. Durch den Weg wird bezeichnet das leitende Wahre; das Wahre, das zum Mittag im Himmel leitet, wird verstanden unter hingehen zur Rechten, und das Wahre, das zur Mitternacht dort leitet, durch hingehen zur Linken.

Jes.54/2,3: "Mache weit den Ort deines Zelttes, und die Umhänge deiner Wohnungen sollen sie ausbreiten. Spare nicht; mache lang deine Seile und deine Pflöcke mache fest; denn zur Rechten und zur Linken wirst du ausbrechen, und dein Same wird die Völkerschaften erben, und die verödeten Städte werden sie bewohnt machen". Hier wird gehandelt von der Herstellung der Kirche bei den Heiden. Und durch weit machen den Ort des Zelttes, wird das Wachstum der Kirche in Ansehung des Gottesdienstes aus dem Guten bezeichnet; durch Ausbreitung der Umhänge der Wohnungen, wird bezeichnet das Wachstum der Kirche in Ansehung der Wahrheiten der Lehre; durch lang machen die Seile, wird bezeichnet die Ausdehnung derselben (Wahrheiten); durch festmachen die Pflöcke wird bezeichnet die Begründung aus dem Wort. Durch ausbrechen zur Rechten und zur Linken, wird bezeichnet die Erweiterung in Ansehung des Guten der Liebtätigkeit und in Ansehung des Wahren des Glaubens: zur Rechten in Ansehung des Guten der Liebtätigkeit, und zur Linken in Ansehung des Wahren des Glaubens aus diesem Guten. Durch den Samen, der die Völkerschaften erben wird, wird das Wahre bezeichnet, durch welches Gutes (erzielt wird); der Same ist das Wahre und die Völkerschaften das Gute. Und durch verödete Städte, die sie von den Völkerschaften bewohnen lassen, wird das Wahre aus dem Guten des Lebens bezeichnet; verödete Städte bedeuten das Wahre der Lehre, wo vorher nichts Wahres war; Völkerschaften das Gute des Lebens, aus dem Wahres (kommt); und wohnen heißt leben.

Jes.9/18-20: "Im Grimm Jehovahs Zebaoth ist verfinstert das Land, und geworden ist das Volk wie eine Speise des Feuers, keiner wird seines Bruders schonen, und wenn er schlingt zur Rechten, wird er dennoch hungern, und wenn er ißt zur Linken, werden sie nicht satt werden; ein jeder wird das Fleisch seines Arms fressen". Durch dieses wird die Auslöschung des Guten durch das Falsche und des Wahren durch das Böse beschrieben. Die Auslöschung alles Guten und Wahren, mag es immerhin erforscht werden, wird bezeichnet durch: schlingt er zur Rechten, wird er dennoch hungern, und ißt er zur Linken, werden sie nicht satt werden. Die Rechte ist das Gute, aus dem das Wahre, und die Linke ist das Wahre aus dem Guten; schlingen und essen zu jenen (beiden Seiten), heißt erforschen. Hungern und nicht satt werden heißt, nicht gefunden werden, und wenn es auch gefunden wird, dennoch nicht aufgenommen werden. Das übrige sehe man EKO 386 erklärt.

Hes.1/10: "Die Ähnlichkeit der Angesichte der Cherube; das Angesicht eines Menschen und das Angesicht eines Löwen zur Rechten jenen vier, und das Angesicht eines Ochsen zur Linken, und das Angesicht eines Adlers jenen vier". Was durch die Cherube, und was durch ihre Angesichte, die wie das Angesicht eines Menschen, eines Löwen, eines Ochsen und eines Adlers waren, bezeichnet wird, sehe man EKO 277-281. Daß Angesichte eines Menschen und eines Löwen zur Rechten gesehen wurden, kommt daher, weil durch den Menschen das göttlich Wahre im Licht und die Einsicht bezeichnet wird, und durch den Löwen das göttlich Wahre in der Macht aus demselben, wie es im Himmel im Mittag beschaffen ist; und daß das Angesicht eines Ochsen zur Linken gesehen wurde, bedeutet das Gute des Wahren im Dunkeln,

denn durch den Ochsen wird bezeichnet das Gute des natürlichen Menschen, das im Dunkeln ist bei denen, die im Himmel gen Mitternacht wohnen.

Sach.12/6: "An jenem Tage will Ich die Führer Jehudahs machen wie einen Feuerofen in den Hölzern, und wie eine Feuerfackel in der Garbe, daß sie fressen zur Rechten und zur Linken alle Völker umher, daß Jerusalem fernerhin wohnt unter sich in Jerusalem". Hier wird gehandelt von der Herstellung der himmlischen Kirche, oder einer Kirche, die im Guten der Liebe zum Herrn sein wird; diese Kirche wird unter dem Hause Jehudahs verstanden. Unter seinen Führern wird das Gute mit dem Wahren dieser Kirche verstanden. Die Zerstreung des Bösen und Falschen dadurch, wird bezeichnet durch: sie werden gemacht werden wie ein Feuerofen in den Hölzern und wie eine Feuerfackel in den Garben, und durch: sie werden fressen zur Rechten und zur Linken alle Völker umher. Das Böse, das von jener Kirche zerstreut werden wird, wird bezeichnet durch: wie einen Feuerofen in den Hölzern und wie eine Feuerfackel in der Garbe; und das Falsche, das ebenfalls zerstreut werden wird, wird bezeichnet durch die Völker umher, die sie fressen oder verzehren werden. Daß jene Kirche sicher sein wird vor der Anfechtung des Bösen und Falschen, und leben wird im Guten des Lebens nach den Wahrheiten der Lehre, wird bezeichnet durch: Jerusalem wird fernerhin wohnen unter sich in Jerusalem. Bewohnt werden wird vom Guten des Lebens gesagt, und Jerusalem bedeutet die Kirche in Ansehung der Wahrheiten der Lehre.

Hes.21/20,21 (oder 15,16): "Gegen alle ihre Tore werde Ich geben die Schärfe des Schwertes, und es ist gemacht zum Blitzen, gewetzt zum Schlachten; vereinige dich, wende dich rechts, richte dich, wende dich links, wohin deine Angesichte schwanken". Durch dieses wird die Zerstörung des Wahren durch greuliches Falsches beschrieben; durch das Schwert ein solches Falsches, welches das Wahre zerstört. Die Gräßlichkeit und Ungeheuerlichkeit dieses Falschen wird dadurch beschrieben, daß das Schwert gemacht ist zum Blitzen und gewetzt zur Schlachtung. Daß die, welche in diesem Falschen sind, nichts Gutes und Wahres haben, mögen sie es mit noch so viel Mühe erforschen, wird bezeichnet durch: vereinige dich, wende dich rechts; richte dich, wende dich links, wohin deine Angesichte schwanken.

Sach.11/17: "Wehe dem nichtswürdigen Hirten, der die Herde verläßt; das Schwert (komme) auf seinen Arm, und auf das Auge seiner Rechten, sein Arm möge verdorren, und das Auge seiner Rechten sich verdunkeln". Unter dem nichtswürdigen Hirten, der die Herde verläßt, werden diejenigen verstanden, die nicht das Wahre lehren und dadurch zum Guten des Lebens führen, und denen es gleich gilt, ob es wahr oder falsch ist, was sie lehren. Durch das Schwert auf seinen Arm wird bezeichnet das Falsche, das alles Gute des Willens zerstört; und durch das Schwert auf das Auge der Rechten wird bezeichnet das Falsche, das alles Wahre des Verstandes zerstört. Daß sie alles Guten und Wahren beraubt werden sollen, wird bezeichnet durch: der Arm wird verdorren und das Auge der Rechten wird sich verdunkeln; man sehe dieses auch erklärt EKO 131, 152.

Weil die rechte Seite des Körpers und die Glieder der rechten Seite das Gute bedeuten, durch welches das Wahre (sich bildet), darum wurde 2.Mose 29/20, als Aharon und seine Söhne zum Priestertum geweiht wurden, befohlen, "daß das Blut vom Widder genommen und getan werden sollte auf das Läppchen ihres rechten Ohres, auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf die große Zehe ihres rechten Fußes". Dies wurde befohlen, weil das Blut das göttlich Wahre bedeutete, durch welches das Gute der Liebe entsteht, denn dieses wurde bezeichnet durch Aharon und jenes durch seine Söhne. Und weil alle Weihe zur Vorbildung des göttlich Guten der Liebe durch das göttlich Wahre geschieht, wurde das Blut gebracht auf das Läppchen des rechten Ohres, auf den Daumen der rechten Hand und auf die große Zehe des

rechten Fußes: durch das Läppchen des rechten Ohres wird bezeichnet der Gehorsam aus dem Innerwerden; durch den Daumen der rechten Hand wird bezeichnet das Gute im Willen, und durch die große Zehe des rechten Fußes wird bezeichnet das Gute im Tun.

Weil durch den Aussatz das durch Falsches verzehrte Gute bezeichnet wird, so wird die Art und Weise, wie dieses Böse durch göttliche Mittel wieder gut zu machen ist, beschrieben durch den Prozeß der Reinigung des Aussatzes, wie er im geistigen Sinn verstanden wird, woraus ich nur dieses anführen will:

3.Mose 14/14-17,24-28: "Der Priester soll nehmen vom Blut des Schuldopfers, und tun auf das rechte Ohrläppchen des zu Reinigenden und auf den rechten Daumen seiner Hand und auf den rechten Daumen seines Fußes; und der Priester soll nehmen aus dem Log das Öl, und gießen auf seine linke hohle Hand, und der Priester soll seinen rechten Finger ins Öl tauchen, das auf seiner linken hohlen Hand, und sprengen von dem Öl mit seinem Finger siebenmal vor Jehovah". Hier wird durch das rechte Ohrläppchen, den rechten Daumen der Hand und die rechte große Zehe des Fußes gleiches bezeichnet wie oben. Das gleiche auch durch das Blut, nämlich das göttlich Wahre, denn dieses reinigt den Menschen vom Falschen, welches das Gute bei ihm verzehrt hat. Wenn er davon gereinigt ist, kann das Gute durch Wahres bewirkt und so der Mensch vom Aussatz geheilt werden.

Aus diesem und jenem kann erhellen, daß durch das Rechte und Linke das Gute bezeichnet wird, aus dem das Wahre, und das Wahre aus dem Guten bezeichnet wird, wie oben gesagt wurde. Was sollte es sonst heißen, daß das Blut auf den rechten Teil jener Glieder gebracht und daß das Öl in die linke hohle Hand genommen, und mit dem rechten Finger gesprengt werden sollte?

Ebenso, daß "dem Propheten Hesekiel befohlen wurde, auf seiner linken Seite zu liegen, und daß auf ihn gelegt werden sollten die Missetaten des Hauses Israel": Hes.4/4; denn durch den Propheten wird der Lehrende bezeichnet, und im abgezogenen Sinn die Lehre der Kirche. Durch die linke Seite wird bezeichnet die Lehre des Wahren aus dem Guten; durch die Wahrheiten aus dem Guten aber wird der Mensch von Missetaten gereinigt.

1.Kön.7/39: daß, "Salomo Becken aufstellte, fünf an die Schulter des Hauses zur Rechten, und fünf an die Schulter des Hauses zu seiner Linken; das eherne Meer aber von der rechten Schulter des Hauses gegen Aufgang gegenüber dem Mittag", kam daher, weil das Haus oder der Tempel den Himmel und die Kirche vorbildete, und die Becken Reinigungen von Falschem und Bösem, und so Vorbereitungen zum Eingang in den Himmel und in die Kirche. Die rechte Schulter des Hauses bedeutete den Mittag in den Himmeln, wo das göttlich Wahre in seinem Licht ist, und seine linke Schulter bedeutete die Mitternacht, wo das göttlich Wahre in seinem Schatten ist; somit wurde durch jene zehn Becken alles zur Reinigung Gehörige bezeichnet, und alle, die gereinigt werden. Und durch fünf auf dieser Schulter und auf der anderen wurden diejenigen oder diejenige Gattung von Menschen bezeichnet, bei denen das göttlich Wahre im Licht, und bei denen es im Schatten ist; denn zehn bedeuten alles und alle, und fünf bedeuten den einen Teil oder die eine Gattung; das eherne Meer aber bildete das allgemeine Reinigungsmittel vor. Daß dieses von der rechten Schulter des Hauses gegen Aufgang dem Mittag gegenüber aufgestellt war, beruhte darauf, daß das reinigende göttlich Wahre von der göttlichen Liebe des Herrn ausgeht, denn der Aufgang ist, wo der Herr als Sonne erscheint. Das göttlich Wahre, welches das Himmelslicht aus dieser Sonne ist, ist im Mittag in seiner Klarheit und Helle. Dies war der Grund, warum das allgemeine Reinigungsmittel gegen Aufgang dem Mittag gegenüber aufgestellt war.

Diese Geheimnisse des Wortes kann man in der Welt nur aus der Kenntnis der Hauptgegenenden im Himmel wissen, die sich anders verhalten als in der Welt. Aber über die Hauptgegenenden im Himmel sehe man, was aus Gesehenem und Gehörtem HH 141-153 gesagt ist.

Weil in der geistigen Welt ein jeder die Wege betritt und wandelt, die zu denen führen, die in der gleichen herrschenden Liebe sind, und einem jeden freisteht, den Weg zu wandeln, den er will, und auf den und durch den seine Liebe ihn führt, und jene Wege zur Rechten und Linken, zu der einen oder zur anderen Liebe hinzielen, somit zu derjenigen, die eingepflanzt ist, darum wird auch durch rechts und links bezeichnet: beliebig, frei und nach Wunsch, wie:

1.Mose 13/9: "Abraham sprach zu Lot: Scheide dich von mir; wenn du zur Linken willst, so will ich zur Rechten gehen, wenn zur Rechten, so will ich zur Linken gehen".

1.Mose 24/49: "Und der Knecht Abrahams sprach zu Laban, als er um Rebecka warb als Frau für Isaak: Zeiget mir es an, auf daß ich blicke zur Rechten oder zur Linken".

Durch "nicht weichen und sich wenden zur Rechten oder zur Linken" wird auch bezeichnet, keinen anderen Weg gehen, als den, den der Herr selbst, und den das Gute und Wahre des Himmels und der Kirche führen, somit nicht irre gehen, als: "Sie sollen nicht weichen vom Wort des Priesters, des Leviten und des Richters, noch von den Geboten im Wort zur Rechten oder zur Linken": 5.Mose 17/11,20; 28/14; Jos.1/7; 2.Sam.14/19; und daß "die Söhne Israels nicht sich wenden wollten zur Rechten oder zur Linken, sondern den Weg des Königs gehen, wenn sie durch das Land Edoms ziehen würden": 4.Mose 20/17; und "wenn sie durch das Land des Königs Sichon ziehen würden": 5.Mose 2/27.

Außerdem, daß die Rechte die volle Macht, und wenn vom Herrn die Rede, die göttlich Allmacht bedeutet, sehe man EKO 298.

601. "Und er schrie mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllt", Offenb.10/3, bedeutet die Bezeugung eines großen Schmerzes wegen Verödung des göttlich Wahren in der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schreien mit großer Stimme, sofern es die Bezeugung eines großen Schmerzes bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung von: wie ein Löwe brüllt, sofern es heißt, wegen Verödung des göttlich Wahren in der Kirche, denn durch den Löwen wird das göttlich Wahre in seiner Macht bezeichnet, man sehe EKO 278; und durch brüllen wird bezeichnet die Wirkung des Schmerzes wegen ihrer Verödung.

Daß dies durch schreien mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllt bezeichnet wird, erhellt aus dem Folgenden dieses Kapitels, wo von der Verödung des göttlich Wahren in der Kirche gehandelt wird; denn unter dem starken Engel, der vom Himmel herabkam, wird der Herr in Ansehung des Wortes verstanden, welches das göttlich Wahre ist, von ihm wird nachher gesagt: "der Engel habe seine Hand zum Himmel erhoben und geschworen bei dem Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe, daß keine Zeit mehr sein werde", wodurch bezeichnet wird, kein Verständnis des göttlich Wahren und daher kein Zustand der Kirche mehr; und nachher wird gesagt: "in den Tagen der Stimme des siebenten Engels werde das Geheimnis Gottes vollendet werden", wodurch das Letzte Gericht bezeichnet wird, das kommen wird, wenn kein Glaube des göttlich Wahren da ist, weil nichts Gutes der Liebtätigkeit. Aus diesem kann erhellen, daß durch: er schrie mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllt, die Bezeugung eines großen Schmerzes wegen der Verödung des göttlich Wahren in der Kirche bezeichnet wird.

Außerdem wird im Wort öfter der Löwe genannt, und durch Löwe im höchsten Sinn wird

der Herr in Ansehung des göttlich Wahren bezeichnet, und ebenso der Himmel und die Kirche in betreff desselben vom Herrn; und daher wird durch den Löwen das göttlich Wahre in Ansehung der Macht bezeichnet, über welche Bedeutung des Löwen man sehe EKO 278.

Hieraus kann erhellen, was bezeichnet wird durch brüllen oder das Gebrüll des Löwen, nämlich ein heißer Trieb, den Himmel und die Kirche zu schützen, und so die Engel des Himmels und die Menschen der Kirche zu retten, was geschieht, wenn das Falsche des Bösen durch das göttlich Wahre und dessen Macht zerstört wird. Aber im entgegengesetzten Sinn wird durch brüllen und das Gebrüll des Löwen bezeichnet eine brennende Begierde, die Kirche zu verderben und zu verwüsten, was geschieht, wenn das göttlich Wahre durch das Falsche des Bösen zerstört wird. Diese Bedeutungen hat das Brüllen des Löwen, weil der Löwe, wenn er Hunger hat und nach Raub verlangt, und auch, wenn er vom Zorn gegen die Feinde entzündet wird, zu brüllen pflegt.

Daß brüllen und das Gebrüll solches im Wort bedeutet, kann aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

Jes.31/4: "So sprach Jehovah zu mir: gleich wie ein Löwe brüllt und ein junger Löwe ob seinem Raub, wenn ihm entgegenkommt die Fülle der Hirten, von deren Stimme er nicht scheu wird, und von ihrem Gelärm er nicht gebeugt wird, so wird herabkommen Jehovah Zebaoth zu streiten auf dem Berge Zion und auf seinem Hügel". Jehovah wird mit einem brüllenden Löwen verglichen, weil durch den Löwen der Herr in Ansehung des göttlich Wahren und seiner Macht bezeichnet wird, und durch brüllen der heiße Eifer, die Kirche wider Böses und Falsches zu schützen; daher wird gesagt: so wird herabkommen Jehovah Zebaoth zu streiten auf dem Berge Zions und auf seinem Hügel. Der Berg Zions ist die himmlische Kirche und sein Hügel oder Jerusalem ist die geistige Kirche; der Raub, über dem der Löwe brüllt, bedeutet die Befreiung von der Hölle.

Joel 4/16: "Jehovah wird aus Zion brüllen und aus Jerusalem Seine Stimme geben, und erzittern werden Himmel und Erde; aber Jehovah ist eine Zuflucht Seinem Volk und eine Festung den Söhnen Israels". Die Beschirmung der Gläubigen vom Herrn durch das göttlich Wahre wird dadurch beschrieben, daß Jehovah aus Zion brüllen und aus Jerusalem Seine Stimme geben wird. Die gewaltige Macht und daher die Furcht wird dadurch beschrieben, daß erzittern werden Himmel und Erde; und die Errettung und Beschirmung dadurch, daß Jehovah eine Zuflucht ist Seinem Volk und eine Festung den Söhnen Israels. Das Volk Jehovahs und die Söhne Israels sind die Gläubigen, die der Kirche angehören.

Hos.11/10,11: "Ich werde nicht wiederkehren, Ephraim zu verderben; dem Jehovah werden sie nachgehen, wenn Er wie ein Löwe brüllen wird; denn Derselbe wird brüllen, und mit Ehrfurcht werden herbeieilen die Söhne vom Meer her; mit Ehrfurcht werden sie herankommen wie ein Vogel von Ägypten her und wie eine Taube aus dem Lande Assyriens; und Ich will sie wohnen lassen in ihren Häusern". Durch Ephraim wird die Kirche in Ansehung des Verständnisses des Wahren bezeichnet; von ihr wird daher das Folgende gesagt. Dem Jehovah nachgehen bedeutet, den Herrn verehren und von Ihm leben. Wenn Er wie ein Löwe brüllen wird, denn Derselbe wird brüllen, bedeutet ihre Beschirmung durch das göttlich Wahre. Mit Ehrfurcht werden herbeieilen die Söhne vom Meer bedeutet, es werden der Kirche beitreten, die im natürlich Guten sind. Mit Ehrfurcht werden sie herankommen wie ein Vogel von Ägypten her, bedeutet ihr natürliches Denken aus wißtümlich Wahrem; der Vogel bedeutet das Denken und Ägypten das Wißtümliche, welches das natürlich Wahre ist. Und wie eine Taube aus dem Lande Assyrien bedeutet, sie werden das vernünftige Gute und

Wahre haben; die Taube bedeutet das vernünftig Gute und das Land Assyrien die Kirche in Ansehung des vernünftig Wahren; denn beim Menschen ist das natürliche, wie auch das vernünftige Gute und Wahre: das natürliche ist das Untere oder Äußere, das auf die Welt hinblickt, das Vernünftige ist das Obere oder Inwendigere, welches das Natürliche mit dem Geistigen verbindet. Das Natürliche ist Ägypten, das Vernünftige ist Aschur und das Geistige ist Israel. Und Ich will sie wohnen lassen in ihren Häusern, bedeutet das Leben aus dem Willen des Guten und aus dem Verständnis des Wahren; das menschliche Gemüt, das aus diesem besteht, wird verstanden unter dem Hause, und leben wird bezeichnet durch wohnen.

Amos 3/7,8: "Der Herr Jehovih wird kein Wort tun, ohne daß Er Sein Geheimnis Seinen Knechten, den Propheten offenbart. Der Löwe hat gebrüllt, wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr Jehovih hat geredet, wer sollte nicht weissagen?" Der Herr Jehovih wird kein Wort tun, ohne daß Er offenbart Sein Geheimnis Seinen Knechten, den Propheten, bedeutet, daß der Herr das Inwendigere des Wortes und der Lehre denen eröffnet, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind. Durch offenbaren das Geheimnis wird bezeichnet erleuchten und das Inwendigere des Wortes eröffnen. Durch die Knechte, die Propheten, werden bezeichnet, die in den Wahrheiten der Lehre sind und sie aufnehmen. Der Löwe hat gebrüllt, wer sollte sich nicht fürchten?, bedeutet die kräftige Enthüllung und Offenbarung des göttlich Wahren. Der Herr Jehovih hat geredet, wer wollte nicht weissagen?, bedeutet die Aufnahme desselben und Kundmachung. Der Herr wird genannt Herr Jehovih, wenn vom Guten gehandelt wird.

Sach.11/3: "Die Stimme des Geheuls der Hirten, daß verwüstet ist ihre Pracht, die Stimme des Gebrülls der Löwen, daß verwüstet ist die Hoheit des Jordan". Die Stimme des Geheuls der Hirten, daß verwüstet ist ihre Pracht, bedeutet den Schmerz der Lehrenden, daß das Gute der Kirche verlorengegangen ist. Hirten heißen die, welche das Wahre lehren und dadurch zum Guten des Lebens führen, und Pracht ist das Gute der Kirche. Die Stimme des Gebrülls der jungen Löwen, daß verwüstet ist die Hoheit des Jordan, bedeutet den Schmerz über die Verödung des göttlich Wahren in der Kirche. Löwen heißen die, welche in den göttlichen Wahrheiten sind; Gebrüll bedeutet den Schmerz; die Hoheit des Jordan, die verwüstet ist, bedeutet die Kirche in Ansehung des einführenden göttlich Wahren.

Hiob 37/4,5: "Gott brüllet mit Seiner Stimme, Er donnert mit der Stimme Seiner Majestät, und doch stößt Er nicht um, wenn Seine Stimme gehört wird, Gott donnert mit Seiner Stimme wunderbarlich". Durch brüllen und donnern mit der Stimme wird bezeichnet die Macht und Wirksamkeit des göttlich Wahren oder des Wortes.

In den angeführten Stellen wurde im weiteren Sinn durch brüllen der brennende Trieb bezeichnet, den Himmel und die Kirche, oder die Engel des Himmels und die Menschen der Kirche zu beschützen, was geschieht, wenn das Falsche des Bösen zerstört wird durch das göttlich Wahre und seine Macht. Hingegen durch brüllen im entgegengesetzten Sinn wird bezeichnet die brennende Begierde die Kirche zu verderben und zu zerstören, was geschieht, wenn das göttlich Wahre durch das Falsche des Bösen zerstört wird. In diesem Sinn kommt brüllen in folgenden Stellen vor:

Jerem.51/37-39: "Babel soll zum Steinhaufen werden, zu einer Wohnung der Drachen, zum Entsetzen und Zischen; zusammen werden sie wie die Löwen brüllen, sie werden brüllen wie die Jungen der Löwen. Wenn sie erhitzt geworden sind, will Ich ihnen Gastmähler bereiten und sie trunken machen, daß sie frohlocken und schlafen den Schlaf des Zeitlaufs, und nicht aufwachen". Der Untergang Babels, so daß daselbst nichts Wahres und nichts Gutes mehr ist, wird bezeichnet durch: Babel wird zu Steinhaufen werden, zur Drachenwohnung,

zum Entsetzen und Gezisch. Babel bedeutet diejenigen, die heilige Dinge zum Herrschen mißbrauchen. Ihre brennende Begierde, das göttlich Wahre durch Falsches des Bösen zu zerstören, wird bezeichnet durch: zusammen werden sie wie die Löwen brüllen, sie werden brüllen wie die Jungen der Löwen. Die brennende Gier der Zusammengesellten zu diesem bösen Vorhaben wird bezeichnet durch: wenn sie erhitzt geworden sind, werde Ich ihnen Gastmähler bereiten. Daß sie unsinnig sein werden von Falschem des Bösen, wird bezeichnet durch: Ich werde sie trunken machen, daß sie frohlocken. Daß sie gar nichts Wahres verstehen, und daher das Leben nicht sehen werden, wird bezeichnet durch: sie werden schlafen den Schlaf des Zeitlaufs, und nicht aufwachen.

Jerem.2/14,15: "Ist Israel ein Knecht, ist er der Geborene des Hauses, warum ist er geworden zur Beute? Wider mich brüllen die jungen Löwen, sie geben von sich ihre Stimme, sie machen sein Land zur Wüstenei, seine Städte werden angezündet, so daß kein Bewohner da ist". Ist Israel ein Knecht, ist er ein Geborener des Hauses, bedeutet die Kirche, die im Wahren und Guten gewesen war, und jetzt nicht mehr ist. Israel bedeutet die Kirche, Knecht diejenigen, die in den Wahrheiten, und der Geborene des Hauses diejenigen, die im Guten sind. Warum ist er geworden zur Beute, bedeutet ihre Verwüstung. Wider ihn brüllen die jungen Löwen, geben von sich ihre Stimme, bedeutet, in ihr sei die Verödung des göttlich Wahren durch das Falsche des Bösen. Sie machen sein Land zur Wüstenei, bedeutet die Zerstörung der Kirche selbst durch Böses. Seine Städte werden angezündet, so daß kein Bewohner da ist, bedeutet die Zerstörung ihrer Lehren ebenfalls durch Böses, so daß nichts Gutes der Kirche übrig ist.

Hes.19/3,7: "Es stund auf einer von den Jungen der Löwin, der war ein junger Löwe geworden, aber er lernte rauben, fraß Menschen; er schändete die Witwen und verheerte die Städte, und verwüstet ward das Land und was darinnen war, von der Stimme seines Gebrülls". Dies von der jüdischen Kirche, die hier unter der Mutter der Löwin verstanden wird. Durch den jungen Löwen wird bezeichnet das Falsche des Bösen in der brennenden Gier, das Wahre der Kirche zu zerstören; durch rauben wird die Zerstörung des Wahren und Guten der Kirche bezeichnet. Er fraß Menschen, er schändete Witwen und verwüstete die Städte, bedeutet die Zerstörung alles Verständnisses des Wahren und des Guten, das nach dem Wahren verlangt, wie auch der Lehren: die Menschen bedeuten das Verständnis des Wahren, die Witwen das Gute, das nach dem Wahren verlangt, und die Städte Lehren. Verwüstet wurde das Land und was darinnen war von der Stimme seines Gebrülls, bedeutet die Verwüstung der Kirche und die Auslöschung alles Wahren aus dem Wort durch das Falsche des Bösen. Das Land ist die Kirche, die Fülle desselben sind ihre Wahrheiten aus dem Wort, und die Stimme des Gebrülls ist das zerstörende Falsche des Bösen.

Jerem.25/29-31: "Das Schwert rufe Ich über alle Einwohner des Landes; darum sollst du zu ihnen sagen: Jehovah wird aus der Höhe brüllen, und aus der Wohnung Seiner Heiligkeit Seine Stimme ertönen lassen; gewaltig brüllen wird Er wider Seine Wohnungen; es kommt ein Getümmel bis zum Ende der Erde, weil Jehovah einen Streit hat wider die Völkerschaften; ins Gericht wird Er gehen mit allem Fleisch, die Gottlosen wird Er dem Schwert übergeben". Hier wird dem Jehovah die Verwüstung der Kirche zugeschrieben, obwohl die Menschen daran schuld sind. Das Schwert rufe Ich über alle Einwohner des Landes, bedeutet das Falsche, das alles Wahre in der ganzen Kirche zerstört. Jehovah wird aus der Höhe brüllen, und aus der Wohnung Seiner Heiligkeit ertönen lassen Seine Stimme, bedeutet die Bezeugung des Schmerzes im Himmel über die Verwüstung des göttlich Wahren. Gewaltig brüllen wird Er wider Seine Wohnungen, bedeutet den großen Schmerz und die Wehklage über alles zur

Kirche Gehörige. Es kommt ein Getümmel bis zum Ende der Erde, bedeutet die Verwirrung aller Dinge vom Ersten der Kirche bis zu ihrem Letzten. Weil Jehovah einen Streit hat wider die Völkerschaften, wird Er ins Gericht gehen mit allem Fleisch, bedeutet die Heimsuchung und das Gericht über alle, die im Bösen sind. Die Gottlosen wird Er übergeben dem Schwert, bedeutet ihren Untergang durch Falsches.

Amos 1/2: "Jehovah wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem geben Seine Stimme, so daß trauern die Wohnungen der Hirten, und verdorret der Gipfel des Karmels". Das Brüllen aus Zion bedeutet den großen Schmerz, und die Stimme aus Jerusalem bedeutet Wehklage; das Trauern der Wohnungen der Hirten und das Verdorren des Gipfels des Karmel bedeutet, über die Verwüstung alles Guten und Wahren der Kirche. Die Wohnungen der Hirten bedeuten alles Gute der Kirche, der Gipfel Karmels bedeutet all ihr Wahres, und die Trauer und das Verdorren die Verwüstung. Der Gipfel Karmels bedeutet die Wahrheiten der Kirche, weil auf dem Karmel Weinberge waren, und der Weinberg das Wahre der Kirche bedeutet.

Jes.5/25-30: "Entbrannt ist der Zorn Jehovahs wider Sein Volk; und Er hat ein Panier aufgeworfen den Völkerschaften in der Ferne, und hat eine derselben gelockt vom Ende der Erde. Er hat ein Gebrüll wie das des Löwen, Er brüllt wie junge Löwen, und Er grollt und ergreift die Beute, und wird rauben, so daß niemand rettet, und Er tobt wider dasselbe wie mit dem Toben des Meeres; daher wird Er hinblicken auf das Land, und siehe, da ist Finsternis und Angst, und das Licht wird finster in seinen Trümmern". Auch hier bedeutet das Gebrüll wie eines Löwen und wie der jungen Löwen, den Schmerz und die Wehklage über die Verwüstung des göttlich Wahren in der Kirche durch Falsches des Bösen. Daß Er die Beute ergreift und niemand rettet, bedeutet die Befreiung und Rettung derjenigen, die in Wahrheiten aus dem Guten sind. Die Verwüstung selbst wird beschrieben durch: siehe, da ist Finsternis und Angst, und das Licht wird finster in seinen Trümmern. Finsternis bedeutet das Falsche, Angst ist das Böse, die Verfinsterung des Lichts ist das Verschwinden des göttlich Wahren, und die Trümmer bedeuten gänzlichen Umsturz.

Ps.74/4,5: "Alles hat verdorben der Feind im Heiligtum, gebrüllt haben die Feinde in deines Festes Mitte". Der Feind bedeutet das Böse aus der Hölle; das Heiligtum die Kirche und das Fest den Gottesdienst. Hieraus wird klar, was durch jene Worte im Zusammenhang bezeichnet wird.

Daß das Brüllen heftige Wehklage aus Herzeleid bedeutet, erhellt aus den folgenden Stellen:

Ps.32/3: "Als ich es verschwieg, veralteten meine Gebeine, durch mein Gebrüll an jedem Tag".

Ps.38/9: "Ich bin abgeschwächt und gar sehr zerknirscht, ich habe gebrüllt vor dem Gestöhn meines Herzens".

Hiob 3/24: "Vor dem Brot ist mein Seufzen, und es wird ausgegossen wie Wasser mein Gebrüll".

602. "Und als er schrie, redeten die sieben Donner ihre Stimmen", Offenb.10/3, bedeutet eine Belehrung aus dem Himmel und Wahrnehmung über den letzten Zustand der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Redens der Stimmen, sofern es heißt belehren; hier aus dem Himmel, weil gesagt wird, daß die sieben Donner geredet haben. Und aus der

Bedeutung der sieben Donner, sofern sie das göttlich Wahre in Ansehung des Verständnisses und Innewerdens bezeichnen, wovon EKO 273. Sieben Donner wird gesagt, weil durch sieben alles und das Volle bezeichnet wird, und sie werden genannt, wenn von heiligen Dingen gehandelt wird, man sehe EKO 20, 24, 257, 299.

Daß es den letzten Zustand der Kirche betrifft, worüber Johannes aus dem Himmel durch die donnerähnlichen Stimmen belehrt wurde, kommt daher, weil von jenem Zustand in diesem Kapitel gehandelt wird, wie aus dem, was folgt erhellt: "In den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wann er posaunen wird, soll vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie Er verkündet hat Seinen Knechten, den Propheten": Vers 7; und daß dennoch gelehrt werden soll in der Kirche, ehe jener Zustand, der das Ende ist, kommen wird, wird verstanden unter den letzten Worten dieses Kapitels: "Du mußt abermals weissagen über Völker und Völkerschaften und Zungen und viele Könige": Vers 11.

Aus diesem kann erhellen, daß durch sieben Donner redeten ihre Stimmen, eine Belehrung aus dem Himmel und eine Wahrnehmung über den letzten Zustand der Kirche bezeichnet wird.

603. "Und als die sieben Donner ihre Stimme redeten, wollte ich schreiben", Offenb.10/4, bedeutet, daß er diesen Zustand offenbaren wollte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: als die sieben Donner ihre Stimmen redeten, sofern es eine Belehrung aus dem Himmel und Wahrnehmung über den letzten Zustand der Kirche bezeichnet, wovon EKO 602; und aus der Bedeutung von: ich wollte schreiben, sofern es heißt, offenbaren wollen. Daß schreiben heißt offenbaren, leuchtet ein.

604. "Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel zu mir sagen: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe es nicht", Offenb.10/4, bedeutet den Befehl vom Herrn, daß es zurückbehalten und noch nicht geoffenbart werden solle.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: eine Stimme aus dem Himmel hören, sofern es ein Befehl vom Herrn ist, daß er es nicht schreiben soll. Aus der Bedeutung von versiegeln, was die sieben Donner geredet haben, sofern es heißt, daß verschwiegen und zurückbehalten werden soll, worüber er belehrt wurde und was er über den letzten Zustand der Kirche vernahm; und aus der Bedeutung von "schreibe es nicht", sofern es heißt, es soll noch nicht geoffenbart werden, wovon EKO 603.

Daß versiegeln heißt verschwiegen und eine Zeit lang zurückbehalten, kann aus dem Folgenden in diesem Buch erhellen, denn es wird im Folgenden gehandelt vom Zustand der Kirche, der eintreten wird zwischen der Posaune des sechsten und siebenten Engels, d.h. zwischen dem vorletzten Zustand der Kirche und ihrem letzten, daher ist das im letzten Zustand sich Ereignende das, was zurückbehalten und noch nicht geoffenbart werden soll.

605. Vers 5-7

5. Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Lande stehen sah, hob seine Hand auf gen Himmel.

6. Und schwur bei dem in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden, Der den Himmel und was darinnen ist, und die Erde und was darinnen ist, und das Meer und was darinnen ist, geschaffen hat, daß keine Zeit mehr sein werde.

7. Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wann er posaunen wird, soll vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie Er verkündigt hat Seinen Knechten, den Propheten.

"Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Lande stehen sah" bedeutet den Herrn, Dem alles im Himmel und in der Kirche untertan ist;

"hob seine Hand auf gen Himmel" bedeutet eine Beteuerung vor den Engeln, den Zustand der Kirche betreffend;

"und schwur bei dem in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden" bedeutet die Wahrheit aus Seinem Göttlichen;

"Der den Himmel und was darinnen ist, und die Erde und was darinnen ist, und das Meer und was darinnen ist, geschaffen hat" bedeutet den Herrn in Ansehung alles dessen, was zum Himmel und der Kirche gehört, (somit) des Inneren und des Äußeren;

"daß keine Zeit mehr sein werde" bedeutet, fernerhin sei kein Verständnis des göttlich Wahren und daher kein Zustand der Kirche;

"sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird" bedeutet den letzten Zustand der Kirche, und alsdann die Offenbarung des göttlich Wahren;

"da wird vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie Er verkündigt hat Seinen Knechten, den Propheten" bedeutet die Vorhersage im Wort über das Kommen des Herrn, die erfüllt werden soll, wenn das Ende der Kirche vorhanden ist.

606. "Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Lande stehen sah", Offenb.10/5, bedeutet den Herrn, Dem alles im Himmel und in der Kirche untertan ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Engels, der vom Himmel herabkam, sofern es der Herr ist, wovon EKO 593; und aus der Bedeutung von stehen auf dem Meer und auf dem Land, sofern es heißt, Dem alles untertan ist im Himmel und in der Kirche, wovon EKO 600; daher wird durch stehen auf ihnen bezeichnet, sie seien Ihm untertan, wie -

Ps.8/7: "Du hast Ihn zum Herrn gemacht über die Werke Deiner Hände; alles hast Du gelegt unter Seine Füße". Dies bezieht sich auf den Herrn. Seine Herrschaft über alles im Himmel und in der Kirche wird darunter verstanden, daß alles unter Seine Füße gelegt ist.

Jes.60/13: "Den Ort Meiner Füße will Ich herrlich machen". Unter dem Ort der Füße des Herrn wird im allgemeinen alles im Himmel und in der Kirche verstanden, weil der Herr als Sonne über den Himmeln ist, aber im besonderen Sinn wird durch den Ort der Füße die Kirche bezeichnet, denn die Kirche des Herrn ist bei den Menschen in der natürlichen Welt, und das Natürliche ist das Letzte, in welches das Göttliche ausläuft und auf dem es gleichsam seinen Stand hat. Dies ist der Grund, warum die Kirche auf Erden auch der Schemel der Füße des Herrn heißt:

Jes.66/1; Matth.5/35: "Die Erde ist der Schemel Meiner Füße".

Klagel.2/1: "Hinabgeworfen hat Er aus den Himmeln auf die Erde die Zierde Israels, und Er gedenkt nicht des Schemels Seiner Füße".

Ps.132/7: "Hineingehen wollen wir in Seine Wohnungen, anbeten wollen wir vor dem Schemel Seiner Füße". Dies bezieht sich auf den Herrn, und unter dem Schemel Seiner Füße wird die Kirche auf Erden verstanden.

Aus diesem kann erhellen, daß durch stehen auf dem Meer und auf dem Lande, wenn vom

Herrn die Rede, bezeichnet wird, daß alles im Himmel und in der Kirche Ihm untertan sei, insonderheit aber wird durch das Meer und Land, auf die Er Seine Füße setzte, der letzte Himmel und die Kirche auf Erden bezeichnet, wie soeben gesagt wurde, denn durch die oberen Körperteile, die der Engel hatte, werden die oberen Himmel bezeichnet, weil sie jenen entsprechen: der innerste Himmel entspricht nämlich dem Haupt, der mittlere Himmel der Brust bis zu den Lenden und der letzte Himmel den Füßen, die Kirche auf Erden aber den Fußsohlen; dies ist der Grund, warum diese durch den Schemel der Füße bezeichnet wird.

Aus dieser Entsprechung kann man schließen auf das, was im allgemeinen und im besonderen vorgebildet wurde durch den Engel, unter dem der Herr verstanden wird, und der auf dem Meer und auf dem Lande stand, daß nämlich der ganze Himmel vorgebildet wurde, denn der Herr ist der Himmel und Sein Göttlich-Menschliches bildet ihn nach Seinem Ebenbild; daher kommt es, daß der ganze Himmel vor dem Blick des Herrn wie *ein* Mensch ist, und daß er allen Teilen des Menschen entspricht, daher auch der Himmel der Größte Mensch genannt wird; doch über diesen Gegenstand sehe man, was HH 59-102 angeführt wurde.

607. "Hob seine Hand auf gen Himmel", Offenb.10/5, bedeutet eine Beteuerung vor den Engeln, den Zustand der Kirche betreffend.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: die Hand zum Himmel aufheben, sofern es eine Beteuerung vor den Engeln bezeichnet; daß sie sich auf den Zustand der Kirche bezieht, erhellt aus dem Folgenden.

Daß es eine Beteuerung vor den Engeln ist, die hier durch die Hand zum Himmel aufheben bezeichnet wird, kann daraus geschlossen werden, daß Beteuerungen durch Aufhebungen der Hände zum Himmel geschehen, wie auch daraus, daß er bei dem in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden schwur, daß keine Zeit mehr sein werde, wie gleich folgt, und schwören ein Ausdruck der Beteuerung ist; und die Zeit, die nicht mehr sein wird, bedeutet den Zustand der Kirche.

608. "Und schwur bei dem in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden", Offenb.10/6, bedeutet die Wahrheit aus Seinem Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schwören, sofern es eine Versicherung und Bestätigung bezeichnet, und wenn vom Herrn die Rede, die Wahrheit bedeutet, worüber folgt. Und aus der Bedeutung von: bei dem in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden, sofern es das Göttliche von Ewigkeit ist, das allein lebt, und von dem alle im Weltall, sowohl die Engel, als die Menschen das Leben haben; man sehe EKO 289, 291, 349.

Daß Schwören eine Versicherung und Bestätigung bedeutet, hier aber die Wahrheit, weil es von dem Engel geschieht, durch den der Herr verstanden wird, kann daraus erhellen, daß schwören heißt versichern und bestätigen, daß es so ist, und daß es, wenn es vom Herrn geschieht, eine göttliche Wahrheit ist. Denn Eidschwüre geschehen bloß von denen, die nicht innerlich in der Wahrheit selbst sind, d.h., von denen, die nicht inwendigere, sondern bloß auswendigere Menschen sind, daher geschehen sie nie von seiten der Engel, also noch weniger von seiten des Herrn. Aber der Grund, warum im Wort gesagt wird, daß Er schwöre, und warum den Söhnen Israels gestattet war, bei Gott zu schwören, ist, weil sie bloß auswendigere Menschen waren, und weil die Versicherung und Bestätigung des inwendigen Menschen, wenn sie in den äußeren (übergeht), zum Schwören wird. In der israelitischen

Kirche aber war alles äußerlich, und bildete vor und bezeichnete Inwendiges; ebenso verhält es sich auch mit dem Wort im Buchstabensinn.

Hieraus kann erhellen, daß unter: der Engel schwur bei dem in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden, nicht zu verstehen ist, er habe so geschworen, sondern er habe bei sich gesagt, daß es Wahrheit sei, und daß dies, indem es in die natürliche Sphäre herabkam, den Entsprechungen gemäß in ein Schwören verwandelt wurde.

Weil nun schwören bloß etwas Äußeres ist, das der Bestätigung entspricht, die dem Gemüt des inneren Menschen angehört, und daher diese bedeutet, darum wird im Wort des Alten Testaments gesagt, daß man bei Gott schwören dürfe, ja, daß Gott selbst geschworen habe. Daß dieses die Bestätigung, die Versicherung und einfach die Wahrheit bedeutet, oder, daß es wahr sei, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.62/8: "Geschworen hat Jehovah bei (Seiner) Rechten, und beim Arm (Seiner) Stärke".

Jerem.51/14; Amos 6/8: "Geschworen hat Jehovah Zebaoth bei Seiner Seele".

Amos 4/2: "Geschworen hat der Herr Jehovih bei Seiner Heiligkeit".

Amos 8/7: "Geschworen hat Jehovah bei der Auszeichnung Jakobs".

Jerem.44/26: "Siehe, Ich habe geschworen bei Meinem großen Namen".

Daß von Jehovah gesagt wird, Er habe geschworen bei Seiner Rechten, bei Seiner Seele, bei Seiner Heiligkeit und bei Seinem Namen, bedeutet, bei der göttlichen Wahrheit, denn durch die Rechte Jehovahs, durch den Arm Seiner Stärke, durch Seine Heiligkeit und durch Seinen Namen und durch Seine Seele wird der Herr in Ansehung des göttlich Wahren, somit das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre gemeint; ebenso durch die Auszeichnung Jakobs, denn unter dem Starken Jakobs wird ebenfalls der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden.

Daß schwören, wenn es von Jehovah geschieht, die Bestätigung von Ihm oder aus Seinem Göttlichen bedeutet, erhellt -

Jes.45/23: "Bei Mir habe Ich geschworen, ausgegangen ist aus Meinem Munde ein Wort, das nicht wird widerrufen werden".

Jerem.22/5: "Bei Mir habe Ich geschworen, daß in Verödung sein wird dieses Haus".

Weil durch schwören, wenn es von Jehovah geschieht, die göttliche Wahrheit bezeichnet wird, darum wird Ps.132/11 gesagt: "Geschworen hat Jehovah dem David die Wahrheit, der Er Sich nicht entzieht".

Jehovah Gott oder der Herr schwört niemals, denn es schickt sich nicht für Gott selbst oder für die göttliche Wahrheit, zu schwören; wenn aber Gott oder die göttliche Wahrheit etwas vor den Menschen bekräftigen will, alsdann läuft diese Bekräftigung, wenn sie in die natürliche Sphäre herabkommt, in einen Eidschwur oder in eine feierliche Eidesformel aus. Hieraus wird klar, daß, obwohl Gott gar nie schwört, dennoch im Buchstabensinn des Wortes, welcher der natürliche ist, gesagt wird, daß Er schwöre. Dies wird daher durch schwören, wenn von Jehovah oder dem Herrn die Rede, in den vorhergehenden Stellen bezeichnet, wie auch in den folgenden:

Jes.14/24: "Geschworen hat Jehovah Zebaoth, sprechend: Sollte nicht, wie Ich gedacht habe, also geschehen?"

Ps.89/4,36,40: "Geschlossen habe Ich einen Bund mit Meinem Auserwählten, geschworen

habe Ich David, Meinem Knecht; Herr, geschworen hast Du dem David in Wahrheit".

Ps.110/4: "Geschworen hat Jehovah, und es wird Ihn nicht gereuen".

Hes.16/8: "Geschworen habe Ich dir und eingegangen einen Bund, daß du sollest Mein sein".

Ps.95/11: "Denen Ich geschworen habe in Meinem Zorn".

Jes.54/9: "Geschworen habe Ich, daß die Wasser Noahs nicht mehr gehen sollen über die Erde".

Luk.1/72,73: "Zu gedenken Seines heiligen Bundes, des Eides, den Er geschworen hat Abraham, unserem Vater".

Ps.105/9: "Er war eingedenk Seines Bundes, den Er geschlossen hat mit Abraham, und Seines Eides mit Isaak".

Jerem.11/5; 32/22: "Zu bestätigen den Eid, den Ich geschworen habe euren Vätern".

5.Mose 1/35; 10/11; 11/9,21; 26/3,15; 31/20; 34/4: "Das Land, das Ich geschworen habe zu geben euren Vätern".

Aus diesem kann erhellen, was darunter verstanden wird, daß der Engel seine Hand gen Himmel aufhob und schwur bei dem in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden.

Ebenso Dan.12/7: "Ich hörte den Mann, der in Leinwand gekleidet war, daß er seine rechte und seine linke Hand zu den Himmeln aufhob und schwur bei dem in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden"; daß nämlich eine Beteuerung vor den Engeln über den Zustand der Kirche ist, es sei das, was folgt, eine göttliche Wahrheit.

Weil die bei den Söhnen Israels eingesetzte Kirche eine vorbildliche Kirche war, worin alles, was angeordnet worden, Natürliches war, das geistige Dinge vorbildete und bezeichnete, darum war den Söhnen Israels, bei denen jene Kirche war, gestattet, bei Jehovah und bei Seinem Namen zu schwören, wie auch bei den heiligen Dingen der Kirche, und dadurch wurde die innere Bekräftigung und auch die Wahrheit vorgebildet und daher bezeichnet, wie aus folgenden Stellen erhellen kann:

Jes.65/16: "Wer sich segnet im Lande, soll sich segnen im Gott der Wahrheit; und wer schwöret im Lande, soll schwören bei dem Gott der Wahrheit".

Jerem.4/2: "Schwöre beim Lebendigen Jehovah, in Wahrheit, in Gericht und in Gerechtigkeit".

5.Mose 6/13; 10/20: "Jehovah, deinen Gott, sollst du fürchten, Ihm sollst du dienen und bei Seinem Namen schwören".

Jes.19/18: "An jenem Tage werden sein fünf Städte in Ägyptenland, schwörend dem Jehovah Zebaoth".

Jerem.12/16: "Wenn sie lernen werden die Wege Meines Volkes, zu schwören bei Meinem Namen, beim Leben Jehovahs".

Ps.63/12: "Rühen wird jeder, der bei Gott schwört, und gestopft wird werden der Mund der Lügenredner". Bei Gott schwören bedeutet hier die Wahrheit reden, denn es folgt: verstopft wird werden der Mund der Lügenredner.

Daß man bei Gott geschworen hat, sehe man auch 1.Mose 21/23,24,31; Jos.2/12; 9/20; Richt.21/7; 1.Kön.1/17.

Weil den Alten gestattet war, bei Jehovah Gott zu schwören, so folgt daraus, daß es eine überaus große Sünde war, falsch oder lügenhaft zu schwören wie aus folgenden Stellen

erhellt:

Mal.3/5: "Ich werde ein Zeuge sein wider die Zauberer und wider die Ehebrecher und wider die, welche falsch schwören".

5.Mose 5/11; 2.Mose 20/7; 3.Mose 19/12; Sach.5/4: "Du sollst nicht schwören bei Meinem Namen zur Lüge, daß du entweihst den Namen deines Gottes, und sollst nicht nehmen den Namen deines Gottes zum Nichtswürdigen".

Jerem.5/1,2,7: "Laufet durch die Gassen Jerusalems und seht, ob da seien, die beim Leben Jehovahs schwören!, immerhin schwören sie bei der Lüge; deine Söhne haben Mich zerstört und geschworen bei einem Nicht-Gott".

Hos.4/15: "Israel, schwöret nicht: so wahr Jehovah lebt".

Zeph.1/5,6: "Ausrotten werde Ich die, so da schwören bei Jehovah, und schwören bei ihrem König, und abweichen von Jehovah".

Sach.8/17: "Liebet nicht den Schwur der Lüge".

Jes.48/1: "Höret, Haus Jakobs, die da schwören beim Namen Jehovahs, nicht in Wahrheit, noch in Gerechtigkeit".

Ps.24/4: "Wer saubere Hände hat und reinen Herzens ist, nicht neiget zur Nichtswürdigkeit seine Seele und nicht trüglich schwöret".

Aus diesem kann erhellen, daß es den Alten, die in den vorbildlichen und bezeichnenden Kirchen waren, gestattet war, bei Jehovah Gott zu schwören, um die Wahrheit zu bezeugen, und daß so durch den Eidschwur bezeichnet wurde, daß sie das Wahre denken und das Gute wollen. Hauptsächlich war dies den Söhnen Jakobs gestattet, weil diese ganz äußere und natürliche Menschen waren, und keine inwendige und geistige. Durchaus äußere oder natürliche Menschen wollen aber die Wahrheit bekräftigt und beteuert wissen durch Eidschwüre; dagegen inwendige und geistige Menschen wollen das nicht, ja, sie verschmähen die Eide und haben ein Grauen davor, hauptsächlich vor denen, die bei Gott und bei den heiligen Dingen des Himmels und der Kirche geschehen, indem es ihnen genügt zu sagen, oder daß gesagt wird, etwas sei wahr, oder es sei so.

Weil das Schwören nicht Sache des inwendigen oder geistigen Menschen ist, und der Herr, da Er in der Welt war, lehrte, daß man inwendig oder geistig sein soll, deshalb hat Er auch, nachdem Er das Äußere der Kirche abgeschafft und ihr Inneres geöffnet hat, untersagt, bei Gott und bei den heiligen Dingen des Himmels und der Kirche zu schwören, wie aus den folgenden Worten des Herrn erhellen kann:

Matth.5/33-37: "Ihr habt gehört, daß gesagt ist, du sollst nicht schwören, sollst aber dem Herrn lösen deinen Eid. Ich aber sage euch, du sollst überhaupt nicht schwören, weder beim Himmel, weil er Gottes Thron ist, noch bei der Erde, weil sie der Schemel Seiner Füße ist, noch bei Jerusalem, weil sie die Stadt des großen Königs ist; auch sollst du nicht schwören bei deinem Haupt, weil du kein Haar weiß oder schwarz machen kannst". Es werden hier heilige Dinge erwähnt, bei denen man nicht schwören soll, nämlich der Himmel, die Erde, Jerusalem und das Haupt, und unter dem Himmel wird verstanden der Engelhimmel, daher wird er Gottes Thron genannt; daß durch den Thron Gottes dieser Himmel verstanden wurde, sehe man EKO 253, 462, 477. Unter der Erde wird die Kirche verstanden, man sehe EKO 29, 304, 413, 417; daher wird sie der Fußschemel Gottes genannt; daß der Schemel der Füße Gottes ebenfalls die Kirche ist: EKO 606. Unter Jerusalem wird die Kirchenlehre verstanden, daher heißt sie die Stadt des großen Königs; daß die Stadt die Lehre ist: EKO 223.

Und unter dem Haupt wird die Einsicht daher verstanden: EKO 553, 578, darum wird gesagt: Du kannst kein Haar weiß oder schwarz machen, wodurch bezeichnet wird, daß der Mensch aus sich nichts verstehen könne.

Matth.23/16-22: "Wehe euch, blinde Führer, weil ihr sagt: wenn jemand beim Tempel schwört, so ist es nichts, so aber jemand schwört beim Gold des Tempels, der ist schuldig. Ihr Toren und Blinde, was ist größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt. Ferner: So jemand schwört beim Altar, das ist nichts, so aber jemand schwört bei der Gabe, die darauf ist, der ist schuldig. Ihr Toren und Blinde, was ist größer, die Gabe oder der Altar, der die Gabe heiligt. Wer aber schwört beim Altar, schwört bei diesem, und bei allem, was darauf ist; und wer schwört beim Tempel, schwört bei diesem und bei Dem, Der darin wohnt; und wer schwört beim Himmel, der schwört beim Thron und bei Dem, Der darauf sitzt". Daß man nicht beim Tempel und beim Altar schwören soll, beruht darauf, daß bei ihnen schwören hieß, beim Herrn, beim Himmel und bei der Kirche schwören, denn unter dem Tempel im höchsten Sinn wird der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden, und im bezüglichen Sinn der Himmel und die Kirche in Ansehung desselben, sodann aller Gottesdienst aus dem göttlich Wahren; man sehe EKO 220. Und unter dem Altar wird der Herr in Ansehung des göttlich Guten verstanden, und im bezüglichen Sinn der Himmel und die Kirche in Ansehung desselben; sodann aller Gottesdienst aus dem göttlich Guten: EKO 391. Und weil unter dem Herrn alle göttlichen Dinge verstanden werden, die von Ihm ausgehen, denn Er ist in ihnen und sie sind Sein, darum schwört, wer bei Ihm schwört, bei allem, was Sein ist; ebenso wer beim Himmel und bei der Kirche schwört, schwört bei allen heiligen Dingen, die dem Himmel und der Kirche angehören, denn der Himmel ist ihr Inbegriff und ihre Zusammenfassung, ebenso die Kirche; darum wird gesagt, daß der Tempel größer sei als das Gold des Tempels, weil der Tempel es heiligt, und daß der Altar größer sei, als die Gabe, die auf ihm ist, weil der Altar sie heiligt.

609. "Der den Himmel und was darinnen ist, und die Erde und was darinnen ist, und das Meer und was darinnen ist, geschaffen hat", Offenb.10/6, bedeutet den Herrn in Ansehung alles dessen, was zum Himmel und der Kirche gehört, somit des Inwendigeren und des Auswendigeren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schaffen, was nicht nur heißt, machen, daß etwas da sei, sondern auch, daß es immerfort sei, dadurch, daß es zusammengehalten und unterhalten wird durch das ausgehende Göttliche; denn die Himmel sind entstanden und entstehen immerfort, d.h., sie bestehen durch das Göttliche des Herrn, das genannt wird das göttlich Wahre, vereinigt mit dem göttlich Guten; dieses, von den Engeln aufgenommen, macht den Himmel. Dies ist der Grund, warum, wenn der Himmel genannt wird, der Herr selbst verstanden wird, weil der Himmel, wo die Engel sind, der Himmel aus dem Herrn ist, d.h. aus dem von Ihm ausgehenden Göttlichen. Dieses also wird hier bezeichnet durch schaffen. Daß schaffen, wenn von der Kirche und von den Menschen der Kirche die Rede ist, heiß neu schaffen, d.i. wiedergebären, sehe man EKO 294.

Und aus der Bedeutung des Himmels, der Erde und des Meeres, und was darin, sofern es alles Inwendigere und Auswendigere des Himmels und der Kirche bezeichnet. Durch den Himmel, die Erde und das Meer werden hier insbesondere die oberen und unteren Himmel bezeichnet, weil in der geistigen Welt ein ähnliches Aussehen der Dinge ist, wie in der natürlichen Welt, nämlich Berge, Länder und Meere. Die Berge sind dort die oberen Himmel,

weil die Engel jener Himmel auf Bergen wohnen, und die Erde und das Meer dort sind die unteren Himmel, denn die Engel dieser Himmel wohnen unterhalb der Berge auf Landschaften und wie in Meeren, worüber man sehe EKO 594. Dies ist der Grund, warum der Engel, der dieses redete, auf der Erde und dem Meer stehend gesehen wurde.

Daß durch die Erde und das Meer und was darin ist, auch alles zur Kirche Gehörige, sowohl das Inwendigere, als das Auswendigere bezeichnet wird, beruht darauf, daß in der Kirche Inwendigeres und Auswendigeres ist, wie in den Himmeln Oberes und Unteres ist, und diesem jenes entspricht. Daß durch das Meer und die Erde die Kirche in Ansehung ihres Auswendigeren und Inwendigeren bezeichnet wird, sehe man EKO 600.

Nach dem Buchstabensinn werden unter dem Himmel, der Erde und dem Meer der sichtbare Himmel, die bewohnbare Erde und das schiffbare Meer verstanden, und durch das, was darin ist, die Vögel, die Tiere und die Fische. Daß aber dieses unter jenen Worten nicht verstanden wird, kann daraus erhellen, daß der Engel von Johannes, als er im Geist war, gesehen wurde stehend auf dem Meer und auf der Erde; was aber im Geist gesehen wird, das wird nicht in der natürlichen Welt gesehen, sondern in der geistigen Welt, wo auch, wie oben gesagt wurde, Länder und Meere sind, und dort sind Engel und Geister. Aber über die Erscheinung der Meere in jener Welt, und über das, was darin ist, sehe man EKO 342.

610. "Daß keine Zeit mehr sein werde", Offenb.10/6, bedeutet, fernerhin sei kein Verständnis des göttlich Wahren und daher kein Zustand der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zeit, sofern sie hier den Zustand des Menschen in Ansehung des Verständnisses des Wortes und daher den Zustand der Kirche bezeichnet, weil von diesem und von jenem in diesem Kapitel gehandelt wird.

Daß die Zeit den Zustand bedeutet, beruht darauf, daß die Zeiten in der geistigen Welt nicht anders bestimmt und unterschieden werden, als durch die besonderen und allgemeinen Zustände des Lebens. Der Grund ist, weil die Sonne in jener Welt, die der Herr ist, beständig und feststehend ist an ebendemselben Ort des Himmels, welcher Ort daselbst der Aufgang ist, und nicht umläuft, wie scheinbar die Sonne in der natürlichen Welt; durch den scheinbaren Umlauf dieser Sonne werden bestimmt und entstehen die Zeiten im allgemeinen und im besonderen: im allgemeinen das Jahr und seine vier Zeiten, die Frühling, Sommer, Herbst und Winter genannt werden. Diese vier Zeiten des Jahres sind auch seine vier natürlichen Zustände, die auch ebensoviel Zuständen in der geistigen Welt entsprechen, die ihre vier allgemeinen geistigen Zustände sind. Im besonderen sind innerhalb dieser allgemeinen in der natürlichen Welt bestimmte und stehende Zeiten, die Monate und Wochen, hauptsächlich aber Tage genannt werden, die in vier natürliche Zustände unterschieden werden, die Morgen, Mittag, Abend und Nacht heißen, und denen auch vier Zustände in der geistigen Welt entsprechen.

Weil, wie gesagt worden, in dieser Welt die Sonne nicht umläuft, sondern beständig und stehend in ihrem Aufgang bleibt, weshalb es auch keine Jahre gibt, noch Monate und Wochen, noch Tage und Stunden, mithin auch keine Bestimmungen durch Zeiten, sondern bloß Bestimmungen durch allgemeine und besondere Lebenszustände, daher kommt es, daß man dort nicht weiß, was Zeit ist, sondern weiß, was der Zustand ist, denn die Bestimmung einer Sache gibt ihren Begriff, und eine Sache wird dem Begriff gemäß benannt. Daher nun kommt es, daß man in der geistigen Welt nicht weiß, was die Zeiten sind, obwohl sie dort ebenso aufeinanderfolgen, wie in der natürlichen Welt, sondern daß anstatt derselben Zustände und

ihre Veränderungen sind. Daher kommt es auch, daß die Zeiten, wo sie im Wort genannt werden, Zustände bedeuten. Doch über die Zeit und über die Zeiten in der geistigen Welt sehe man HH 162-169; und über die Zustandsveränderungen der Engel HH 154-161.

Weil durch Zeit das verstanden wird, was der Zeit in der natürlichen Welt angehört, z.B. was dem Jahr und was dem Tag angehört (was dem Jahr angehört, sind Saat und Ernte, und was dem Tag angehört, sind Morgen und Abend), so werden durch das, was der Zeit angehört, auch Zustände der Kirche im Wort beschrieben: durch die Saat wird die Herstellung der Kirche beschrieben und bezeichnet, durch die Ernte ihre Befruchtung, durch den Morgen ihre erste Zeit und durch den Mittag bis zum Abend ihr Fortschreiten. Diese natürlichen Zustände entsprechen auch den geistigen, welche Zustände des Himmels und der Kirche sind.

Was die Kirche betrifft, so macht sie diese Zustände durch im allgemeinen und ein jeder Mensch der Kirche im besonderen. Jeder Mensch der Kirche wird auch von seinem ersten Lebensalter an in jene Zustände eingeweiht; ist aber das Ende der Kirche da, alsdann kann er nicht mehr eingeweiht werden, denn er nimmt das göttlich Wahre nicht an, sondern entweder verwirft er es, oder verkehrt es; daher findet bei ihm keine Saat und Ernte, d.h. Herstellung und Befruchtung statt, und kein Morgen und Abend, d.h., es findet bei ihm kein Anfang und Fortschreiten statt. Diese Zustände werden unter den Zeiten im Wort verstanden und bezeichnet; und weil am Ende der Kirche diese Zustände bei den Menschen der Kirche aufhören, darum wird hier gesagt, daß keine Zeit mehr sein wird, wodurch also bezeichnet wird, fernerhin sei kein Verständnis des göttlich Wahren oder des Wortes möglich, mithin kein Zustand der Kirche.

Das gleiche wird durch die Zeit bezeichnet bei Hes.7/5-7: "Böses, *ein* Böses, siehe, es ist gekommen, das Ende kommt, es kommt das Ende; es ist erwacht gegen dich, siehe, gekommen ist der Morgen über dich, Einwohner des Landes, gekommen ist die Zeit". Auch dies ist vom Zustand der Kirche gesagt. Das Ende der vorigen Kirche wird zuerst beschrieben und die Herstellung der neuen Kirche nachher. Das Ende der vorigen Kirche durch die Worte: Böses, *ein* Böses, siehe, es ist gekommen, das Ende kommt, es kommt das Ende; die Herstellung der neuen Kirche durch die Worte: siehe, gekommen ist der Morgen über dich, Einwohner des Landes, gekommen ist die Zeit. Der Morgen bedeutet den Zustand der neuen oder beginnenden Kirche, und die Zeit bedeutet ihren fortschreitenden Zustand, mithin das gleiche, was durch Saat und Ernte, sodann was durch Mittag und Abend bezeichnet wird, wie oben; folglich den Zustand der Kirche in Ansehung des Verständnisses des Wahren und des Willens zum Guten.

Dan.7/25: "Das vierte Tier wird wider den Höchsten reden, und die Heiligen des Höchsten zermalmen, weil es darauf denken wird, zu ändern die Zeiten und das Recht, und sie werden in seine Hände gegeben werden auf eine Zeit und (zwei) Zeiten und eine halbe Zeit". Unter dem vierten Tier wird verstanden das Böse, das die Kirche völlig verwüsten wird. Das Falsche, das die Wahrheiten der Kirche zerstört, wird bezeichnet durch die Worte, die es wider den Höchsten reden wird, und durch die Heiligen des Höchsten, die es zermalmen wird. Die Heiligen des Höchsten bedeuten im abgezogenen Sinn die göttlichen Wahrheiten. Daß alsdann das Wahre des Wortes und sein Gutes in Falsches und Böses verkehrt werden wird, wird dadurch bezeichnet, daß es die Zeiten und das Recht verändern wird; die Zeiten sind die Zustände der Kirche in Ansehung des Verständnisses des Wahren. Die Dauer dieses Zustandes am Ende der Kirche wird bezeichnet durch eine Zeit und Zeiten und einen Teil der Zeit, wodurch der volle Zustand der Verwüstung bezeichnet wird.

Dan.12/7: "Ich hörte den in Leinwand gekleideten Mann, daß er seine Rechte und seine

Linke aufhob zu den Himmeln, und schwur bei dem Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe, daß zur bestimmten Zeit, in bestimmten Zeiten und in einer halben Zeit, wenn sie vollendet haben, zu zerstreuen das Volk der Heiligkeit, dieses alles vollendet werden soll". Durch die Zeit wird hier der Zustand bezeichnet, und durch Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit wird der volle Zustand der Verwüstung bezeichnet; daher wird gesagt: wenn sie vollendet haben, zu zerstreuen das Volk der Heiligkeit. Das Volk der Heiligkeit sind diejenigen Angehörigen der Kirche, die in den göttlichen Wahrheiten sind, und im abgezogenen Sinn sind es die göttlichen Wahrheiten.

Ebenso durch die gleichen Ausdrücke Offenb.12/14, "daß das Weib in der Wüste ernährt werden soll auf eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit".

Weil die Zeit dasjenige bedeutet, was der Zeit angehört, nämlich Frühling, Sommer, Herbst und Winter, durch welche die Zustände eines Wiederzugebärenden und eines Wiedergeborenen bezeichnet werden, wie auch was diesen Zeiten angehört, nämlich Saat und Ernte, wodurch der Zustand der Kirche in Ansehung der Einpflanzung und in Ansehung der Befruchtung des Guten bezeichnet wird, deshalb wird auch gleiches bezeichnet durch die Tageszeiten, welche sind Morgen, Mittag, Abend, Nacht, und daher auch gleiches in folgenden Stellen:

1.Mose 8/22: "In allen Tagen der Erde soll Saat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, und Tag und Nacht nicht aufhören". Was man erklärt sehen möge: HG 930-937.

Ps.74/16,17: "Dein ist der Tag und Dein die Nacht; Du hast zubereitet das Licht und die Sonne; Du hast alle Grenzen der Erde bestimmt, den Sommer und Winter hast Du gebildet".

Jerem.31/35: "Jehovah gibt die Sonne zum Licht des Tages, die Satzungen des Mondes und der Sterne zum Licht der Nacht; wenn diese Satzungen aufhören vor Mir, so wird auch der Same Israels aufhören, so daß sie keine Völkerschaft sind vor Mir in allen Tagen".

Jerem.33/25,26: "Jehovah sprach: Wenn Ich nicht Meinen Bund mit Tag und Nacht, die Satzungen des Himmels und der Erde festgesetzt habe, so will Ich auch den Samen Jakobs und Israels, Meines Knechts, verwerfen".

Durch die Satzungen der Sonne, des Mondes und der Sterne, sodann durch den Bund mit Tag und Nacht, und durch die Satzungen des Himmels und der Erde, wird gleiches bezeichnet, wie durch die Zeiten, weil aus jenen Satzungen die Zeiten entstehen. Daß durch Saat und Ernte, Sommer und Winter, sodann durch Tag und Nacht, gleiches bezeichnet wird, wie durch die Zeiten, wurde oben gesagt. Hieraus folgt, daß ebendasselbe durch die Zeiten bezeichnet wird -

1.Mose 1/13-19: "Gott sprach: Es seien Lichter an der Ausbreitung (Feste) des Himmels, zu unterscheiden zwischen dem Tag und zwischen der Nacht, und sollen sein zu Zeichen und zu bestimmten Zeiten und zu Tagen und zu Jahren". Durch die zwei Lichter, die Sonne und den Mond, wird die Liebe und der Glaube bezeichnet; denn in diesem Kapitel wird im geistigen Sinn von der Neuschöpfung oder von der Wiedergeburt des Menschen der Kirche gehandelt, und durch das, was von der Sonne und dem Mond gesagt wird, wird das bezeichnet, was hauptsächlich den Menschen wiedergebiert und die Kirche macht. Daher wird durch jene und die darauf folgenden Worte der Entwicklungsgang beschrieben, in dem die Wiedergeburt geschehen ist, und nachher wird ihr Zustand beschrieben.

Aus diesem kann nun erhellen, was dadurch bezeichnet wird, daß keine Zeit mehr sein soll.

611. "Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wann er posaunen wird", Offenb.10/7, bedeutet den letzten Zustand der Kirche, und alsdann die Offenbarung des göttlich Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Tage der Stimme des siebenten Engels, sofern sie den letzten Zustand der Kirche bezeichnen; denn die fortschreitenden Veränderungen des Zustandes der Kirche sind dadurch beschrieben, daß sieben Engel (die Posaune) geblasen haben, daher wird durch die Stimme des siebenten Engels, der letzte Zustand bezeichnet. Und aus der Bedeutung von: wann er posaunen wird, sofern alsdann die Offenbarung des göttlich Wahren geschieht. Daß durch blasen mit der Posaune oder Trompete der Einfluß des göttlich Wahren und seine Offenbarung bezeichnet wird, sehe man EKO 502.

Daß hier die Offenbarung desselben bezeichnet wird, erhellt aus dem Folgenden dieses Verses, wo gesagt wird: "und es wird vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie Er verkündigt hat Seinen Knechten, den Propheten", wodurch bezeichnet wird, daß alsdann die Vorhersage vom Kommen des Herrn erfüllt werden wird. Mit dem Kommen des Herrn findet auch die Offenbarung des göttlich Wahren statt.

612. "Soll vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie Er verkündigt hat Seinen Knechten, den Propheten", Offenb.10/7, bedeutet die Vorhersage im Wort über das Kommen des Herrn, die erfüllt werden soll, wenn das Ende der Kirche vorhanden ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von vollendet werden, sofern es heißt erfüllt werden. Aus der Bedeutung des Geheimnisses Gottes, wie Er verkündigt hat, sofern es das Kommen des Herrn bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung Seiner Knechte, der Propheten, sofern sie die Wahrheiten der Lehre bezeichnen, hier das Wort. Daß Knechte des Herrn die heißen, die in Wahrheiten aus dem Guten sind, sehe man EKO 6, 409; und daß die Propheten heißen, welche die Lehre vortragen, und im abgezogenen Sinn die Lehre bedeuten, darüber wird man unten sehen. Daß sie auch das Wort bedeuten, beruht darauf, daß das Wort die Lehre des göttlich Wahren ist, und das Wort durch die Propheten geschrieben ist, wie auch, daß das Ganze der Lehre aus dem Wort sein muß. Aus diesem nun folgt, daß durch: es wird vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie Er verkündigt hat Seinen Knechten, den Propheten, bezeichnet wird die Vorhersage im Wort des Herrn, die erfüllt werden soll, wenn das Ende der Kirche vorhanden ist.

Daß dies durch jene Worte bezeichnet wird, erhellt aus dem gleich Vorhergehenden, wie auch aus dem Folgenden: im gleich Vorhergehenden wird gesagt, daß dies geschehen werde in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, worunter verstanden wird, dies werde geschehen, wenn das Ende der Kirche vorhanden ist. Im Folgenden: und nachdem der siebente Engel geblasen hatte, wurde gesagt, daß die Reiche der Welt des Herrn und Seines Christus geworden seien. Und nachher: daß der Tempel Gottes im Himmel geöffnet und die Lade Seines Bundes in Seinem Tempel gesehen wurde; man sehe Offenb.11/15-19.

Ebendasselbe erhellt auch daraus, daß, wenn das Ende der Kirche vorhanden ist, das Wort geöffnet und eine neue Kirche hergestellt wird. Dies wird auch verstanden durch das Kommen des Herrn, denn der Herr ist das Wort. Wenn daher dieses geöffnet wird, so erscheint der Herr. Daß das Wort geöffnet wurde, als Er in die Welt kam, ist bekannt; daß es auch jetzt geöffnet wurde, dadurch daß der geistige Sinn des Wortes enthüllt ward, kann erhellen aus dem Werkchen vom Weißen Pferd, und HH 1; und daß jetzt das Ende der Kirche ist: JG 33-39, 45-52f.

Das Ende der Kirche wird auch verstanden unter dem Abend, und das Kommen des Herrn unter dem Morgen:

Dan.8/14: "Bis zum Abend und Morgen, zweitausend dreihundert". Der Abend bedeutet das Ende der vorigen Kirche und der Morgen das Kommen des Herrn und den Anfang einer neuen Kirche.

Das gleiche wird durch den Morgen bezeichnet Hes.7/5-7: "Das Böse, siehe, es ist gekommen, das Ende ist gekommen, gekommen ist das Ende, aufgewacht ist es über dich, siehe, es ist gekommen, gekommen ist der Morgen über dich, Einwohner des Landes, gekommen ist die Zeit". Durch das Ende wird auch hier das Ende der Kirche bezeichnet, und durch den Morgen das Kommen des Herrn und der Anfang einer neuen Kirche.

Ebenso Sach.14/7: "Es wird sein *ein* Tag, der bekannt sein wird dem Jehovah, nicht Tag noch Nacht, weil um die Zeit des Abends Licht sein wird". Unter dem einigen Tag der dem Jehovah bekannt ist, wird verstanden das Kommen des Herrn; unter der Zeit des Abends wird verstanden das Ende der Kirche, wo alles göttlich Wahre verdunkelt und verfälscht ist, und durch das Licht wird das geoffenbarte göttlich Wahre bezeichnet.

Dieses neue Licht oder jener Morgen, der am Ende der Kirche erscheinen wird, wird auch hier (Offenb.10/7) durch das Geheimnis Gottes verstanden, das vollendet werden wird, wie Er verkündigt hat seinen Knechten, den Propheten.

Im Wort wird öfter gesagt verkündigen (evangelizare) und Evangelium, und wird darunter das Kommen des Herrn verstanden, wie aus folgenden Stellen erhellen kann:

Jes.40/9-11: "Auf einen hohen Berg steige, Evangelistin Zion, erhebe mit Kraft deine Stimme, Evangelistin Jerusalem; sage den Städten Jehudahs, siehe, da ist euer Gott, siehe, der Herr Jehovih kommt im Starken und Sein Arm wird Ihm herrschen, wie ein Hirte wird Er Seine Herde weiden". Daß dies vom Kommen des Herrn gesagt ist, erhellt offenbar, und dies ist der Grund, warum Zion und Jerusalem Evangelistinnen genannt werden. Unter Zion werden alle Angehörigen der himmlischen Kirche verstanden, d.h., die in der Liebe zum Herrn sind; daher wird gesagt: steige auf einen hohen Berg. Durch den hohen Berg wird jene Liebe bezeichnet, man sehe EKO 405. Durch Jerusalem werden alle Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnet, d.h. die, welche in der Lehre des echten Wahren sind; daher wird gesagt: erhebe mit Kraft deine Stimme, wodurch das Bekenntnis aus echten Wahrheiten bezeichnet wird. Durch die Städte Jehudahs, zu denen gesagt wird: da ist euer Gott, der Herr Jehovih kommt im Starken, werden die Lehrsätze aus dem Wort bezeichnet; durch die Städte die Lehrsätze, und durch Jehudah das Wort. Daß Zion und Jerusalem darum Evangelistinnen heißen, weil Evangelium das Kommen des Herrn bedeutet, ist klar, denn es wird gesagt: siehe, (da ist) euer Gott, siehe der Herr Jehovih kommt im Starken. Daß Er das Gericht halten und diejenigen schützen wird, die Ihn anerkennen, wird dadurch bezeichnet, daß Sein Arm herrschen wird, und daß Er, wie ein Hirte Seine Herde weiden wird.

Jes.52/7,8: "Wie angenehm sind auf den Bergen die Füße des Evangelisten, der den Frieden verkündigt, gute Botschaft bringt und das Heil verkündigt, der zu Zion sagt: Dein Gott ist König; wenn man Aug' im Auge sehen wird, daß Jehovah wiederkehrt gen Zion". Auch dies ist vom Kommen des Herrn gesagt, Der verstanden wird unter den Worten: dein Gott ist König, wenn man Aug' im Auge sehen wird, daß Jehovah wiederkommt gen Zion; ebenso im Folgenden jenes Kapitels. Dies ist der Grund, warum gesagt wird, (frohe Botschaft) verkündigen. Das übrige jenes Verses sehe man EKO 365 erklärt.

Nahum 2/1: "Siehe auf den Bergen sind die Füße eines Evangelisten, der den Frieden

verkündigt: feiere, Jehudah, deine Feste".

Jes.61/1,2: "Der Geist des Herrn Jehovih ist über mir, darum hat Jehovih Mich gesalbt, das Evangelium zu predigen den Armen, Er hat Mich gesandt, zu verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, zu predigen den Gefangenen Freiheit, den Gebundenen, dem der Augen Beraubten, zu verkündigen ein Jahr des Wohlgefallens für Jehovah, und einen Tag der Rache für unseren Gott, zu trösten alle Trauernden". Daß dies vom Herrn und Seinem Kommen gesagt ist, leuchtet ein bei Matth.5/3f, und Luk.4/16-22. Das Kommen selbst wird bezeichnet durch das Jahr des Wohlgefallens für Jehovah und durch den Tag der Rache für unseren Gott. Unter den Armen, denen der Herr das Evangelium predigen will, unter den Gefangenen, den Gebundenen, der Augen Beraubten, werden die Heiden verstanden, die so heißen, weil sie sich in der Unwissenheit des Wahren befanden, indem sie das Wort nicht hatten. Die Heiden werden auch verstanden unter "den Armen, die das Evangelium hören": Matth.11/5.

Ps.96/2,13: "Lobsinget dem Jehovah, preiset Seinen Namen, verkündigt von Tag zu Tag Sein Heil, Jehovah, weil Er kommt, weil Er kommt zu richten die Erde; richten wird Er den Weltkreis in Gerechtigkeit, und die Völker in Seiner Wahrheit". Die Anerkennung und Lobpreisung des Herrn mit Freude des Herzens wegen Seines Kommens, wird bezeichnet durch: Lobsinget dem Jehovah, preiset Seinen Namen, verkündigt von Tag zu Tag Sein Heil. Das Kommen selbst wird beschrieben durch: Jehovah kommt. Weil Sein Kommen stattfindet, wenn das Letzte Gericht vorhanden ist, darum wird gesagt: Er kommt zu richten die Erde, Er wird richten den Weltkreis in Gerechtigkeit, und die Völker in der Wahrheit. Unter der Erde wird die Kirche verstanden, unter dem Weltkreis werden diejenigen in der Kirche verstanden, die im Guten der Liebtätigkeit sind und durch die Völker die, welche daher in den Wahrheiten sind.

Daß das Kommen des Herrn stattfindet, wenn das Letzte Gericht vorhanden ist, wurde oben gesagt, denn alsdann werden die Bösen getrennt von den Guten und die Böcke von den Schafen, und die Bösen werden verurteilt werden zur Hölle, und die Guten zum Himmel. Dies wird auch bezeichnet durch die Worte des Jesajas gleich oben: "zu verkündigen den Tag der Rache für unseren Gott, und zu trösten alle Trauernden". Dies ist der Grund, warum auch da, wo vom Letzten Gericht gehandelt wird, gesagt wird (frohe Botschaft) verkündigen (evangelizare), wie auch -

Offenb.14/6,7: "Ich sah einen anderen Engel in der Mitte des Himmels fliegen, der ein ewiges Evangelium hatte, es zu verkündigen denen, die auf der Erde wohnen und allen Völkerschaften und Stämmen, und Sprachen und Völkern; rufend mit starker Stimme: Fürchtet Gott und gebet Ihm Herrlichkeit; denn die Stunde Seines Gerichts ist gekommen".

Daß, wenn das Ende der Kirche da ist, das Kommen des Herrn verkündigt werden soll, wird auch vom Herrn selbst vorhergesagt: Matth.24/14; Mark.13/8,9: "Verkündigen wird man dieses Evangelium des Reichs im ganzen Weltkreis, zum Zeugnis für alle Völkerschaften, und dann wird kommen das Ende".

Daß das Kommen des Herrn unter der Verkündigung der (frohen Botschaft), und dem Evangelium verstanden wird, kann auch aus folgenden Stellen erhellen:

Luk.1/19: "Der Engel sprach zu Zacharias: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, der ich gesandt bin, daß ich zu dir rede, und dir dieses verkündige".

Luk.2/10,11: "Der Engel sprach zu den Hirten: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die werden wird allem Volk, denn euch ist heute der Heiland

geboren, Welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids".

Luk.3/16-18: "Daß Johannes verkündigt habe dem Volk von Jesu".

Luk.16/16: "Jesus sprach: Das Gesetz und die Propheten werden bis zu Johannes verkündigt".

Matth.4/23; 9/35; Mark.1/15; Luk.4/43; 8/1; 9/1,2,6: "Daß der Herr selbst (das Evangelium) verkündigt habe, und auch Seine Jünger das Reich Gottes". Unter dem Reich Gottes wird verstanden ein neuer Himmel und eine neue Kirche vom Herrn.

Weil durch Evangelium predigen bezeichnet wird, das Kommen des Herrn ankündigen, darum wird durch Evangelium im höchsten Sinn der Herr selbst bezeichnet in Ansehung Seines Kommens, in Ansehung des Gerichts und in Ansehung der Seligmachung der Gläubigen in folgenden Stellen:

Mark.8/35; Matth.10/39; 16/25,26: "Wer da will seine Seele retten, wird sie verlieren, wer aber seine Seele verliert um Meinetwillen und um des Evangeliums willen, wird sie retten".

Mark.16/15: "Jesus sprach zu den Jüngern: Gehet hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur".

613. Vers 8-10

8. Und die Stimme, die ich aus dem Himmel hörte, redete abermals mit mir und sprach: Gehe hin, nimm das offene Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf dem Lande steht.

9. Und ich ging hin zu dem Engel und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: Nimm und verschlinge es; und es wird in deinem Bauche Bitterkeit erregen, aber in deinem Munde wird es süß wie Honig sein.

10. Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und verschlang es, und es war in meinem Munde süß wie Honig, und als ich es verschlungen hatte, ward in meinem Bauche Bitterkeit erregt.

"Und die Stimme, die ich aus dem Himmel hörte, redete abermals mit mir und sprach" bedeutet die Prüfung der Menschen der Kirche, was für ein Verständnis des Wortes noch bei ihnen übrig sei;

"gehe hin, nimm das offene Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf dem Lande steht" bedeutet das Wort, das vom Herrn dem Himmel und der Kirche geoffenbart worden ist;

"und ich ging hin zu dem Engel und sprach: Gib mir das Büchlein" bedeutet die Fähigkeit, vom Herrn inne zu werden wie das Wort beschaffen ist;

"und er sprach zu mir: Nimm und verschlinge es" bedeutet, er solle das Wort lesen, innerwerden und erforschen wie beschaffen es inwendig und wie beschaffen es auswendig ist;

"und es wird in deinem Bauche Bitterkeit erregen" bedeutet, es sei innerlich unangenehm, weil äußerlich geschändet;

"aber in deinem Munde wird es süß wie Honig sein" bedeutet äußerlich angenehm;

"und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und verschlang es", bedeutet die Erforschung;

"und es war in meinem Mund süß wie Honig" bedeutet, daß das Wort noch in betreff des

Äußeren oder in betreff seines Buchstabensinnes als angenehm empfunden werde, aber bloß deswegen, weil es zur Bestärkung der falschen Grundsätze dient, die aus der Selbst- und Weltliebe entspringen;

"und als ich es verschlungen hatte, ward in meinem Bauche Bitterkeit erregt" bedeutet, es sei vernommen und erforscht worden, daß das Wort innerlich unangenehm sei infolge der Schändung des Wahren seines Buchstabensinnes.

614. "Und die Stimme, die ich aus dem Himmel hörte, redete abermals mit mir und sprach", Offenb.10/8, bedeutet die Prüfung der Menschen der Kirche, was für ein Verständnis des Wortes noch bei ihnen übrig sei.

Dies erhellt aus dem, was vorhergeht, und aus dem, was folgt in diesem Kapitel; denn die Stimme aus dem Himmel, die mit ihm redete und sprach, schließt dieses in sich.

In dem, was vorhergeht, wird vom Verständnis des göttlich Wahren oder des Wortes gehandelt, wie aus dem 2., 3. und 4. Vers erhellen kann, wo durch die Stimme, womit der starke, vom Himmel herabkommende Engel schrie, und durch die Stimmen der sieben Donner, die Offenbarung bezeichnet wird, wie beschaffen der Zustand der Kirche in Beziehung auf das Verständnis des Wortes ist; man sehe EKO 601-604. In dem was folgt, wird von dem bei den Menschen der Kirche noch übrigen Verständnis des Wortes gehandelt, denn durch das Büchlein, das der Engel in seiner Hand hatte, wird das Wort bezeichnet, und durch seine Verschlingung wird die Erforschung bezeichnet, und dadurch, daß es süß im Mund und bitter im Bauch war, wird bezeichnet, daß das Wort im Buchstabensinn angenehm sei, aber im inneren Sinn, in dem die eigentlichen Wahrheiten sind, unangenehm, was weiter aus dem Folgenden erhellen wird.

Weil dieses es ist, wovon gehandelt wurde, und wovon noch gehandelt wird, so kann erhellen, daß unter der Stimme, die er aus dem Himmel abermals reden und sprechen hörte, die Prüfung der Menschen der Kirche verstanden wird, was für ein Verständnis des Wortes bei ihnen noch übrig sei.

Man möge wissen, daß das Verständnis des Wortes in der Kirche nach und nach verlorengelht, sowie der Mensch der Kirche aus einem inwendigeren ein äußerer wird; er wird aber aus einem inwendigen ein äußerer, sowie er von der Liebtätigkeit sich entfernt, mithin sowie er vom Leben des Glaubens sich entfernt. Wenn der Mensch der Kirche so beschaffen ist, alsdann kann er zwar am Lesen des Wortes eine Freude haben, aber dennoch hat er keine Freude am Wahren selbst, das seinem inwendigeren Sinn angehört, denn das eigentliche Glaubensleben, das die Liebtätigkeit ist, erzeugt die Neigung zum inwendigeren Wahren, und daher die Freude daran. Daher kann man das Wort in Ansehung des Buchstabensinnes zwar lieben, aber nur deswegen, weil es zur Begründung des Falschen, das aus der Selbst- und Weltliebe entspringt, hinübergezogen werden kann, denn das Wort im Buchstabensinn ist so beschaffen.

Hieraus ergibt sich, daß am Ende der Kirche kaum einiges Verständnis des Wahren da ist, denn man redet zwar Wahres aus dem Wort mit dem Munde, gleichwohl aber hat man keine Vorstellung vom Wahren. Daß es so ist, durfte ich bei mehreren in der geistigen Welt erkundigen, und es hat sich ergeben, daß, obwohl sie Wahrheiten, soweit sie aus dem Wort (stammten), geredet haben, sie dennoch kein Verständnis derselben hatten, so daß sie wie leere Gefäße waren und wie klingende Schellen, die zwar aus solchem, was sie aus dem Gedächtnis entnahmen tönten, aber durchaus nicht aus dem Innewerden des Verstandes. Wenn

der Mensch so beschaffen ist, dann besitzt er nichts Himmlisches und Geistiges in sich, sondern nur das Natürliche aus dem Körper und aus der Welt, das, getrennt vom Himmlischen und Geistigen, höllisch ist.

Aus diesem kann auch erhellen, was im Folgenden darunter verstanden wird, daß das dem Johannes zu essen gegebene Büchlein in seinem Munde süß war wie Honig, daß er aber davon Bauchgrimmen bekam.

615. "Gehe hin, nimm das offene Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf dem Lande steht", Offenb.10/8, bedeutet das Wort, das vom Herrn dem Himmel und der Kirche geoffenbart worden ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des offenen Büchleins, sofern es das geoffenbarte Wort bezeichnet, wovon EKO 599; aus der Bedeutung des Engels, der das Büchlein in der Hand hatte, sofern es der Herr in Ansehung des Wortes ist, wovon EKO 593; aus der Bedeutung des Meeres und des Landes, sofern sie den Himmel und die Kirche bezeichnen, wovon EKO 600; und aus der Bedeutung von darauf stehen, sofern es heißt, dem alles untertan ist, was darinnen ist, wovon EKO 506.

Aus diesem kann erhellen, daß durch das offene Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf dem Lande stand, das Wort bezeichnet wird, das vom Herrn dem Himmel und der Kirche geoffenbart worden ist. Was durch: es nehmen und verschlingen, bezeichnet wird, wird aus dem Folgenden sich ergeben.

616. "Und ich ging hin zu dem Engel und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein", Offenb.10/9, bedeutet die Fähigkeit, vom Herrn inne zu werden wie das Wort beschaffen ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hingehen zu dem Engel und sagen: Gib mir das Büchlein, sofern es im nächsten Sinn heißt, dem Befehl gehorchen, weil gesagt wurde, er solle hingehen und es nehmen; im entfernteren Sinn aber, der auch der inwendigere Sinn ist, wird unter diesen Worten die Fähigkeit verstanden, inne zu werden vom Herrn, wie beschaffen das Wort ist.

Der Herr verleiht einem jeden Menschen, dies inne zu werden, aber dennoch wird es niemand inne, als wer es gleichsam aus sich inne werden will. Dieses Entgegenkommen (reciprocum) muß vom Menschen aus da sein, auf daß er die Fähigkeit, das Wort inne zu werden, aufnehme. Wenn dies der Mensch nicht will und tut wie aus sich, wird ihm keine Fähigkeit angeeignet, denn es muß ein Wirkendes und ein Gegenwirkendes da sein, wenn eine Aneignung geschehen soll. Das Wirkende ist vom Herrn und auch das Gegenwirken, aber dieses erscheint wie vom Menschen, denn der Herr selbst verleiht diese Gegenwirkung und daher ist sie vom Herrn und nicht vom Menschen. Weil aber der Mensch nicht anders weiß, als daß er aus sich lebe, mithin, daß er aus sich denke und wolle, deshalb muß er wie aus dem Eigenen seines Lebens dies tun; und wenn er dies tut, dann erst wird es ihm eingegeben, verbunden und angeeignet.

Wer da glaubt, daß die göttlichen Wahrheiten und Gutheiten ohne eine solche Gegenwirkung oder Erwidern einfließen, täuscht sich sehr, denn das hieße, die Hände in den Schoß legen und einen unmittelbaren Einfluß erwarten, wie diejenigen meinen, die den Glauben ganz von der Liebtätigkeit trennen und sagen, das Gute der Liebtätigkeit, oder das Gute des Lebens, fließe ohne alle Mitwirkung des Willens des Menschen ein, während doch

der Herr lehrt, daß Er immerfort vor der Tür stehe und anklopfe und daß der Mensch öffnen müsse, und daß der Herr zu demjenigen, der öffnet, eingehe: Offenb.3/20. Überhaupt macht die Wirkung und Gegenwirkung alle Verbindung, aber Wirkung und ein schlechthin Untätiges (mera passio) macht keine; denn das Wirkende oder Tätige, wenn es in ein schlechthin Untätiges oder Leidendes einfließt, geht vorüber und verschwindet; denn das Untätige weicht und flieht. Dagegen wenn das Wirkende oder Tätige in ein solches Leidende, das auch gegenwirkend ist, einfließt, dann schließen sie sich an, und beide bleiben verbunden. So verhält es sich mit dem Einfluß des göttlich Guten und des göttlich Wahren in den Willen oder in die Liebe des Menschen. Deshalb geht das Göttliche, wenn es bloß in den Verstand einfließt, vorüber und verschwindet; wenn es aber auch in den Willen einfließt, wo das Eigene des Menschen ist, dann bleibt es verbunden.

Aus diesem kann erhellen, was es in sich schließt, daß hier zuerst gesagt wird: Gehe hin, nimm das offene Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf dem Land steht, und dann, daß er hingegangen sei zu dem Engel und gesagt: Gib mir das Büchlein, und daß alsdann der Engel gesagt habe: Nimm und verschlinge es. So wird die Gegenwirkung oder die Erwidernng beschrieben. Daher kommt es, daß durch jene Worte die Fähigkeit bezeichnet wird, aufzunehmen und vom Herrn inne zu werden wie beschaffen das Wort ist. Die Aufnahme des göttlichen Einflusses wird auch anderwärts im Wort ebenso beschrieben.

617. "Und er sprach zu mir: Nimm und verschlinge es", Offenb.10/9, bedeutet, er solle das Wort lesen, innerwerden und erforschen wie beschaffen es inwendig und wie beschaffen es auswendig ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: er sprach zu mir: Nimm das Büchlein!, sofern es die verliehene Fähigkeit bezeichnet inne zu werden wie beschaffen das Wort ist, d.h., wie beschaffen das Verständnis des Wortes jetzt innerhalb der Kirche sei, wovon im gleich vorhergehenden Artikel: EKO 616; und aus der Bedeutung von verschlingen oder essen, sofern es heißt, mit sich verbinden und sich aneignen, und weil das Wort mit dem Menschen verbunden wird durch Lesen und Innerwerden, darum wird hier durch verschlingen oder essen bezeichnet lesen und innerwerden.

Daß verschlingen hier auch bedeutet erforschen, kommt daher, weil folgt, daß das Büchlein in seinem Bauche Bitterkeit verursacht habe, und daß es in seinem Mund süß empfunden worden sei, wie Honig, wodurch erforscht wurde, wie beschaffen das Wort in Ansehung des Verständnisses ist inwendig, und wie beschaffen es ist auswendig. Inwendig wird bezeichnet durch den Bauch und seine Verbitternng, und auswendig durch den Mund, in dem es süß empfunden wurde wie Honig. Aus diesem kann erhellen, daß: er sprach zu mir: Nimm und verschlinge das Büchlein, bezeichnet, er soll das Wort lesen, innerwerden und erforschen, wie beschaffen es ist inwendig und wie beschaffen es ist auswendig.

Öfter wird im Wort gesagt essen und trinken, und wer nichts vom geistigen Sinn weiß, kann nicht anders wissen, als daß dadurch ein natürliches Essen und Trinken bezeichnet werde, während doch dadurch bezeichnet wird, sich geistig nähren, mithin sich das Gute und Wahre aneignen; durch essen, sich das Gute aneignen, und durch trinken, sich das Wahre aneignen. Ein jeder, der da glaubt, daß das Wort auch geistig ist, kann wissen, daß die geistige Ernährung unter essen und trinken, sowie unter Brot, Speise, Wein und Trank verstanden wird. Wenn dieses nicht verstanden würde, so wäre das Wort lediglich natürlich und nicht zugleich geistig, somit bloß für den natürlichen Menschen und nicht für den

geistigen, noch weniger für die Engel.

Daß unter Brot, Speise, Wein und Trank die Nahrung des Gemüts im geistigen Sinn verstanden wird, ist oben hie und da gezeigt worden, wie auch, daß das Wort überall geistig ist, obwohl im Buchstabensinn natürlich. Geistig genährt werden heißt, belehrt und unterwiesen werden, mithin wissen, verstehen und weise sein. Genießt der Mensch nicht diese Nahrung zugleich mit der leiblichen Nahrung, so ist er kein Mensch, sondern ein Tier. Dies ist der Grund, warum diejenigen, die allen Genuß in Schmausereien und Gelagen suchen und täglich ihrem Gaumen frönen, in geistigen Dingen stumpf sind, wie sehr sie auch über weltliche und körperliche Dinge vernünfteln können. Daher führen sie nach ihrem Verscheiden mehr ein tierisches, als ein menschliches Leben, denn anstatt der Einsicht und Weisheit ist bei ihnen Unsinnigkeit und Torheit.

Dies ist gesagt, auf daß man wisse, daß hier durch das Büchlein verschlingen oder essen, bezeichnet wird, das Wort lesen, innwerden und erforschen, denn durch das Büchlein, das in der Hand des Engels war, der vom Himmel herabkam, wird das Wort verstanden, wie oben gesagt wurde. Überdies kann niemand ein Büchlein, somit auch das Wort nicht, natürlich essen, woraus auch deutlich erhellen kann, daß durch essen hier bezeichnet wird, sich geistig nähren. Daß durch essen und trinken im Wort auch verstanden wird geistig essen und trinken, d.h. belehrt werden und durch Belehrung und Leben das Gute und Wahre, mithin Einsicht und Weisheit sich einpflanzen und aneignen, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jerem.15/16: "Es werden gefunden werden Deine Worte, so daß ich sie esse, und es sei Dein Wort mir zur Freude und zur Fröhlichkeit meines Herzens". Hier ist essen offenbar soviel als geistig essen, d.h. wissen, innwerden und sich aneignen, denn es wird gesagt, auf daß ich Deine Worte esse, und es sei Dein Wort mir zur Freude und Fröhlichkeit des Herzens. Die Worte Gottes bedeuten die Gebote oder göttlichen Wahrheiten. Das ist das gleiche wie das, was der Herr gesagt hat Matth.4/3,4; Luk.4/4; 5.Mose 8/3: "Daß der Mensch nicht vom Brot allein lebe, sondern von einem jeglichen Wort, das vom Mund Gottes ausgeht".

Joh.6/27: "Wirket nicht Speise, die vergeht, sondern Speise, die bleibt für das ewige Leben".

Das gleiche bedeuten auch die Worte des Herrn zu den Jüngern Joh.4/31-34: "Die Jünger sagten: Rabbi, iß! Er aber sprach: Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt; die Jünger sagten zueinander: Hat Ihm jemand zu essen gebracht? Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist, daß Ich tue den Willen Des, Der Mich gesandt hat und vollbringe Sein Werk". Aus diesem wird auch klar, daß essen im geistigen Sinn bedeutet, mit dem Willen aufnehmen und tun, wodurch Verbindung (bewirkt wird); denn der Herr hat dadurch, daß Er den göttlichen Willen tat, das Göttliche in Ihm mit Seinem Menschlichen verbunden, somit das Göttliche Seinem Menschlichen angeeignet.

Dahin kann auch bezogen werden: "Daß der Herr fünftausend Mann außer Weibern und Kindern mit fünf Broten und zwei Fischen gespeist hat, und nachdem sie gegessen hatten und satt worden waren, sie zwölf Körbe Brocken aufhoben": Matth.14/15-22; Joh.6/5,13,23; und Matth.15/32f: "daß Er viertausend Menschen mit sieben Broten und wenigen Fischen speiste". Dieses Wunder ist geschehen, weil der Herr sie vorher gelehrt hatte, und weil sie Seine Lehre annahmen und sich aneigneten, was bedeutete, daß sie geistig aßen, so folgte darauf das natürliche Essen. Aus dem Himmel floß nämlich bei ihnen (die Speise ein), wie das Manna bei den Söhnen Israels, ohne daß sie es wußten; denn wenn der Herr will, wird die geistige Speise, die auch eine wirkliche Speise ist, aber nur für Geister und Engel, in eine

natürliche verwandelt, ebenso wie in das Manna an jedem Morgen.

Das gleiche wird bezeichnet durch das Brot essen im Reiche Gottes Luk.22/30: "Ich bereite euch das Reich, auf daß ihr esset und trinket an Meinem Tisch in Meinem Reich". Auch hier wird durch essen und trinken ein geistiges Essen und Trinken bezeichnet; daher wird durch essen hier bezeichnet, vom Herrn aufnehmen, innwerden und sich aneignen das Gute des Himmels, und durch trinken wird bezeichnet, aufnehmen, innwerden und sich aneignen das Wahre dieses Guten; denn essen wird vom Guten gesagt, weil Brot das Gute der Liebe bedeutet, und trinken wird vom Wahren gesagt, weil Wasser und Wein das Wahre dieses Guten bedeutet.

Das gleiche wird Luk.14/15 bezeichnet: "Selig ist, wer das Brot ißt im Reich Gottes". Daher kommt es, daß der Herr daselbst "das Reich Gottes mit einem großen Gastmahl verglichen hat, zu dem die Eingeladenen nicht kamen, sondern bloß die von den Gassen her eingeführt wurden": Luk.14/16-24.

Das geistige Essen, wodurch die Seele genährt wird, wird auch durch essen bezeichnet in den folgenden Stellen:

Jes.1/19: "Wenn ihr wollet und aufhorchet, werdet ihr das Gute essen". Durch das Gute essen wird bezeichnet das geistig Gute, weshalb gesagt wird: Wenn ihr wollet und aufhorchet, d.h., wenn ihr es tut, denn das geistig Gute wird dem Menschen gegeben, verbunden und angeeignet durch sein Wollen, und daher durch sein Tun.

Ps.128/1,2: "Selig ist ein jeder, der den Herrn fürchtet, der in Seinen Wegen wandelt; die Arbeit deiner Hände wirst du essen, selig bist du und es geht dir gut". Durch die Arbeit seiner Hände essen, wird das himmlisch Gute bezeichnet, das der Mensch durch ein Leben nach den göttlichen Wahrheiten bekommt, und gleichsam mit seiner Arbeit und mit seinem Fleiß sich erwirbt. Daher wird gesagt, daß derjenige essen werde, wer den Jehovah fürchtet, und in Seinen Wegen wandelt, und nachher: Selig bist du und es geht dir gut.

Jes.3/10: "Saget den Gerechten, daß es ihnen gut geht, weil sie die Frucht ihrer Werke essen werden". Durch die Frucht der Werke essen, wird das gleiche bezeichnet, wie durch die Arbeit seiner Hände essen, wovon gleich oben.

Hes.16/13: "Sammel, Honig und Öl hast du gegessen, daher bist du sehr schön geworden, und bist gediehen bis zum Königreich". Dies von Jerusalem, durch das die Kirche bezeichnet wird, hier die Alte Kirche, die in den Wahrheiten und im geistig Guten, und zugleich im natürlich Guten war. Durch Semmel wird das Wahre bezeichnet, durch Honig das natürlich Gute oder das des äußeren Menschen, und durch Öl das geistig Gute oder das des inwendigen Menschen. Die Aufnahme, das Innwerden und die Aneignung derselben wird bezeichnet durch: Semmel, Honig und Öl essen. Daß sie dadurch verständig wurden, wird bezeichnet durch: daher bist du sehr schön geworden. Schönheit bedeutet Einsicht. Daß es sofort dadurch eine Kirche wurde, wird bezeichnet durch: du bist gediehen bis zum Königreich. Das Königreich bedeutet die Kirche.

Jes.7/14-16: "Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, und sie wird seinen Namen nennen Gott mit uns, Butter und Honig wird er essen, bis daß er wisse zu verwerfen das Böse und zu erwählen das Gute; denn ehe der Knabe weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen, wird das Land verlassen werden, an dem du ein Grauen hast vor seinen zwei Königen". Daß der Sohn, den die Jungfrau empfangen und gebären wird, und dessen Namen "Gott mit uns" genannt werden soll, den Herrn in Ansehung des Menschlichen bezeichnet, ist bekannt. Die Aneignung des geistig und natürlich göttlich Guten

in Ansehung des Menschlichen wird verstanden unter: Butter und Honig wird er essen: das geistig göttlich Gute durch Butter, und das natürlich göttlich Gute durch Honig, und die Aneignung durch essen. Und weil man nur insoweit weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen, als man sich das geistig und natürlich göttlich Gute aneignet, darum wird gesagt: bis daß er wisse, zu verwerfen das Böse und zu erwählen das Gute. Daß die Kirche in Ansehung alles Guten und Wahren verlassen und verwüstet war durch falsch angewandtes Wißtümliches und durch Vernunftschlüsse daraus, wird dadurch bezeichnet, daß alsdann das Land werde verlassen werden, an dem sie ein Grauen haben werden, vor seinen zwei Königen. Das Land bedeutet die Kirche, ihre Verlassenheit und Verwüstung wird darunter verstanden, daß es verlassen und ein Gegenstand des Grauens sein werde, und die zwei Könige, nämlich der König Ägyptens und der König Assyriens, bedeuten das übel angewandte Wißtümliche und die Vernunftschlüsse daraus: der König Ägyptens bedeutet dieses Wißtümliche und der König Assyriens die Vernunftschlüsse daraus. Daß diese Könige verstanden werden, erhellt aus dem Folgenden im 17. und 18 Vers, wo Ägypten und Assyrien genannt werden; das ist es auch hauptsächlich, was die Kirche verwüstet. Daß der Herr in die Welt gekommen ist, als in der Kirche nichts Wahres und Gutes mehr vorhanden, somit nichts von der Kirche übrig war, ist oben etlichemal gesagt worden.

Jes.7/22: "Es wird geschehen, vor der Menge des Milchmachens wird jeder Butter essen; denn Butter und Honig wird essen jeder Übriggebliebene im Lande". Dies bezieht sich auf die neue Kirche, die vom Herrn hergestellt werden soll. Und durch Butter und Honig wird bezeichnet das geistig Gute und das natürlich Gute, und durch das Essen desselben wird bezeichnet sich aneignen, wie oben. Durch Milch wird das Geistige bezeichnet, das vom Himmlischen stammt, aus dem jenes Gute kommt.

Jes.55/1,2: "Wohlan, alle, die ihr dürstet, gehet zu den Wassern, und die ihr kein Silber habt, kauft und esset und gehet und kauft ohne Silber und ohne Geld Wein und Milch. Warum wäget ihr Silber dar für das, was nicht Brot ist, und eure Arbeit für das, was nicht zum Sattwerden taugt? Merket doch auf Mich, und esset das Gute, auf daß sich ergötze in Fettigkeit eure Seele". Daß essen hier bedeutet sich aneignen vom Herrn, ist augenscheinlich klar, denn es wird gesagt: alle, die ihr dürstet, gehet zu den Wassern, und die ihr kein Silber habt, gehet, kauft und esset, wodurch bezeichnet wird, daß ein jeder, der nach dem Wahren verlangt und vorher das Wahre nicht hatte, es sich vom Herrn verschaffen und aneignen soll. Der Dürstende bedeutet den Verlangenden; Wasser das Wahre; Silber das Wahre des Guten, hier, wer das Wahre des Guten nicht hat; gehen heißt, zum Herrn gehen; kaufen bedeutet sich verschaffen, und essen sich aneignen. Gehet, kauft ohne Silber und ohne Geld Wein und Milch, bedeutet, man soll sich ohne eigene Einsicht das geistig göttlich Wahre und das natürlich göttlich Wahre verschaffen. Wein bedeutet das geistig göttlich Wahre und Milch das geistig natürlich göttlich Wahre. Warum wäget ihr Silber dar für das, was nicht Brot ist, und eure Arbeit für das, was nicht taugt zur Sättigung, bedeutet, es sei umsonst, aus dem Eigenen sich das Gute der Liebe verschaffen, und aus dem Eigenen das, was die Seele nährt. Durch Silber wird hier das Wahre aus dem Eigenen oder der eigenen Einsicht bezeichnet, ebenso durch Arbeit. Durch Brot das Gute der Liebe, durch Sättigung das, was die Seele nährt; hier, was nicht nährt. Merket doch auf Mich bedeutet, dieses komme allein vom Herrn; und esset das Gute, auf daß sich ergötze in der Fettigkeit eure Seele, bedeutet, sie sollen sich das himmlisch Gute aneignen, aus dem aller Lustreiz des Lebens stammt. Sich ergötzen in der Fettigkeit bedeutet, seine Lust suchen im Guten; Seele bedeutet Leben.

Jes.23/18: "Denen, die da wohnen vor Jehovah, wird die Handelsware von Tyrus sein zum

Essen zur Sättigung, und dem, der sich deckt mit dem Alten". Durch die Handelsware von Tyrus werden die Erkenntnisse des Guten und Waren aller Art bezeichnet; wohnen vor Jehovah bedeutet leben vom Herrn; essen zur Sättigung bedeutet, Erkenntnisse des Guten aufnehmen, innwerden und sich aneignen, soviel zur Ernährung der Seele erforderlich ist. Sich decken mit dem Alten bedeutet, die Erkenntnisse des echten Wahren aufnehmen, denn bedecken wird von den Wahrheiten gesagt, weil die Kleider Wahrheiten bedeuten, die das Gute kleiden, und das Alte wird gesagt vom Echten, weil bei den Alten echte Wahrheiten waren.

Das gleiche wird bezeichnet 3.Mose 26/5,10: "Sie sollen essen zur Sättigung, und sie sollen essen das feine Alte". 5.Mose 11/15: "Du wirst essen und satt werden in einem guten Lande". 3.Mose 26/26: "Sie sollen essen und nicht satt werden".

Jes.65/21,22: "Sie werden Häuser bauen und bewohnen, und Weinberge pflanzen und ihre Frucht essen; sie werden nicht bauen, so daß es ein anderer bewohnt, sie werden nicht pflanzen, so daß ein anderer es ißt". Jeder weiß, was im Buchstabensinn durch diese Worte bezeichnet wird; weil aber das Wort in seinem Schoß geistig ist, wird auch durch sie Geistiges verstanden, nämlich solches, was sich auf den Himmel und die Kirche bezieht, denn dieses ist geistig. Durch Häuser bauen und bewohnen wird bezeichnet, das Inwendigere des Gemüts mit Gutem des Himmels und der Kirche erfüllen und dadurch himmlisches Leben genießen; Häuser bedeuten das Inwendigere des Gemüts, und bewohnen bedeutet das himmlische Leben daher. Durch Weinberge pflanzen und ihre Frucht essen, wird bezeichnet, sich mit geistigen Wahrheiten bereichern, und sich Gutes dadurch aneignen; Weinberge bedeuten geistige Wahrheiten, die Früchte das Gute daher, und essen heißt aufnehmen, innwerden und sich aneignen; denn alles Gute wird dem Menschen durch das Wahre angeeignet, nämlich durch ein Leben danach. Aus dem Gesagten wird nun klar, was bezeichnet wird durch: sie werden nicht bauen, so daß ein anderer bewohnt, nicht pflanzen, so daß ein anderer ißt. Ein anderer bezeichnet das Falsche und Böse, welches das Wahre und Gute zerstört; denn wenn Wahres und Gutes beim Menschen verlorengelassen, so kommt Falsches und Böses herein.

Jerem.29/5,28: "Bauet Häuser und wohnt darin, und pflanzet Gärten und esset ihre Frucht". Dies ist ebenso zu verstehen wie das, was soeben erklärt wurde.

5.Mose 6/11: "Es wird im Land große und gute Städte geben, die sie nicht gebaut haben, Häuser voll alles Guten, die sie nicht gefüllt haben, ausgegrabene Brunnen, die sie nicht gegraben haben, Weinberge und Ölgärten, die sie nicht gepflanzt haben; sie werden essen zur Sättigung". Dies versteht der natürliche Mensch nicht anders, als nach dem Buchstabensinn. Wenn aber kein geistiger Sinn im einzelnen wäre, so würde das Wort lediglich natürlich sein und nicht geistig, und so müßte man glauben, es sei eben nur weltlicher Wohlstand und Überfluß, der denen verheißen wird, die nach den göttlichen Geboten leben, aber was würde es dem Menschen helfen, so er die ganze Welt gewänne und an seiner Seele Schaden litte? Was würde es dennoch dem Menschen helfen, wenn ihm Häuser voll alles Guten gegeben würden, ebenso Brunnen und Weinberge und Ölgärten, und wenn er davon essen dürfte zur Sättigung? Diese aufgezählten Güter sind weltliche Güter, unter denen aber geistige Güter verstanden werden, durch die dem Menschen ewiges Leben zuteil wird. Durch große und gute Städte, die gegeben werden sollen, werden die Lehrsätze aus echtem Guten und Wahren bezeichnet; durch Häuser voll alles Guten wird bezeichnet das Inwendigere des Gemüts, voll von Liebe und Weisheit; durch die ausgegrabenen Brunnen wird bezeichnet das Inwendigere des natürlichen Gemüts, voll von Erkenntnissen des Guten und Wahren; durch Weinberge und Ölgärten wird alles zur Kirche Gehörige bezeichnet, sowohl ihr Wahres als ihr Gutes: der Weinberg ist die

Kirche in Ansehung des Wahren und der Ölgarten die Kirche in Ansehung des Guten, denn Wein bedeutet das Wahre und Öl das Gute. Essen zur Sättigung bedeutet Aufnahme, Innwerden und vollständige Aneignung.

Jes.58/14: "Alsdann wirst du deine Lust haben an Jehovah, und Ich will dich reiten lassen über die Höhen des Landes und dich speisen mit dem Erbe Jakobs". Durch reiten lassen über die Höhen des Landes wird bezeichnet, das Verständnis der höheren oder inwendigeren Wahrheiten über die Dinge der Kirche und des Himmels geben; und durch speisen mit dem Erbe Jakobs wird bezeichnet, begaben mit allem, was zum Himmel und der Kirche gehört. Unter dem Erbe Jakobs wird das Land Kanaan verstanden, und durch dieses Land wird die Kirche und im höheren Sinn der Himmel bezeichnet.

Weil Essen bedeutet sich aneignen, so kann erhellen, was bezeichnet wird durch "essen vom Baum des Lebens, der in der Mitte des Paradieses ist": Offenb.2/7, daß es nämlich heißt, sich himmlisches Leben aneignen.

Ferner was bezeichnet wird durch essen vom Baum des Wissens 1.Mose 2/16,17: "Jehovah Gott hat dem Menschen geboten, sprechend: Von allen Bäumen des Gartens magst du immerhin essen, aber vom Baum des Wissens des Guten und Bösen sollst du nicht essen, denn an dem Tage du davon issest, wirst du des Todes sterben". Durch den Baum des Wissens des Guten und Bösen, wird das Wissen natürlicher Dinge bezeichnet, durch das man in das Geistige und Himmlische, das dem Himmel und der Kirche angehört, mithin vom natürlichen Menschen in den geistigen nicht eingehen darf, denn dieser Weg ist ein verkehrter und führt somit nicht zur Weisheit, sondern zerstört sie. Durch Adam und seine Gattin wird die Älteste Kirche verstanden, die eine himmlische Kirche war. Die Menschen dieser Kirche hatten, weil sie in der Liebe zum Herrn waren, die göttlichen Wahrheiten als ihnen eingeschrieben, und daher wußten sie aus dem Einfluß das Entsprechende im natürlichen Menschen, welches das Wißtümliche genannt wird; mit einem Wort, es fand bei ihnen ein geistiger Einfluß statt, somit vom geistigen Gemüt ins natürliche, und so in das, was dort (sich befand), das sie so, wie es beschaffen war, gleichsam im Spiegel aus der Entsprechung sahen. Das Geistige war bei ihnen ganz unterschieden vom Natürlichen; das Geistige hatte seinen Wohnsitz in ihrem geistigen Gemüt und das Natürliche in ihrem natürlichen Gemüt, und daher versenkten sie nichts Geistiges in ihr natürliches Gemüt, wie die geistig natürlichen Menschen zu tun pflegen. Wenn sie das Geistige dem natürlichen Gedächtnis anvertraut und auf diese Weise es sich angeeignet hätten, so wäre das Eingepflanzte bei ihnen verlorengegangen, und sie hätten angefangen aus dem natürlichen Menschen über das Geistige zu vernünfteln, und daher es zu erschließen, was sie niemals tun sollten. Das hieße auch, aus eigener Einsicht weise sein wollen und nicht aus der göttlichen, wie vorher, und dadurch hätten sie all ihr himmlisches Leben zerstört und hätten natürliche Vorstellungen auch von geistigen Dingen gefaßt. Dieses wird daher dadurch bezeichnet, daß sie nicht essen sollten vom Baume des Wissens des Guten und Bösen, und daß sie, wenn sie davon essen würden, des Todes sterben müßten.

Mit jenen Ältesten, die unter Adam verstanden werden, hatte es die gleiche Bewandnis, wie mit denen, die im himmlischen Reich des Herrn sind: wenn diese den natürlichen Menschen und sein Gedächtnis mit Erkenntnissen des geistig Wahren und Guten ausstatten und aus ihnen weise sein wollen, werden sie dumm, während sie doch die allerweisesten im Himmel sind. Über diese jedoch sehe man mehreres HH 20-28, wo von den zwei Reichen, dem himmlischen und dem geistigen, in die der Himmel im allgemeinen abgeteilt ist, gehandelt wurde.

Ps.41/10: "Der Mein Brot ißt hat gegen Mich erhoben seine Ferse". Dies ist von den Juden gesagt, bei denen die göttlichen Wahrheiten waren, weil sie das Wort hatten, wie erhellen kann Joh.13/18, wo diese Worte auf die Juden bezogen wurden; daher wird durch das Brot des Herrn essen, die Aneignung des göttlich Wahren bezeichnet; hier die Mitteilung desselben, weil es ihnen nicht angeeignet werden konnte. Brot bedeutet das Wort, aus dem geistige Nahrung kommt. Die Ferse wider Ihn aufheben bedeutet, den Buchstabensinn des Wortes bis zur Leugnung des Herrn und zur Verfälschung alles Wahren verkehren; denn das göttlich Wahre wird im Bild dargestellt wie ein Mensch, weshalb der Himmel im ganzen Inbegriff der Größte Mensch genannt wird und allen Teilen des Menschen entspricht; denn der Himmel ist nach dem vom Herrn ausgehenden göttlich Wahren gebildet; und weil das Wort das göttlich Wahre ist, darum ist auch dieses vor dem Herrn im Bild wie ein göttlicher Mensch, und darum entspricht sein letzter Sinn, welcher der Buchstabensinn ist, der Ferse. Die Verkehrung des Wortes oder des göttlich Wahren durch Anwendung des Buchstabensinns zur Falschheiten, wie es die Aufsätze (traditiones) der Juden waren, wird bezeichnet durch: die Ferse aufheben wider den Herrn.

Daß der ganze Himmel im Bild wie ein Mensch ist, und daß er daher allen Teilen des Menschen entspricht und daß der Himmel so beschaffen ist, weil er vom Herrn geschaffen und gebildet ist, durch das von Ihm ausgehende göttlich Wahre, welches das Wort ist, durch das alle Dinge gemacht sind (Joh.1/1-3) sehe man HH 59-102, 200-212.

Luk.13/26,27: "Sie werden anfangen zu sagen: Wir haben vor Dir gegessen und vor Dir getrunken, und in unseren Gassen hast Du gelehrt; aber Er wird sagen: Ich kenne euch nicht, woher ihr seid, weicht von Mir, ihr Übeltäter". Daß sie, wenn sie sich zum Gericht stellen, sagen werden, sie hätten vor dem Herrn gegessen und getrunken bedeutet, sie hätten das Wort gelesen und Erkenntnisse des Guten und Wahren daraus geschöpft, in der Meinung, sie würden dadurch selig werden; daher folgt: in unseren Gassen hast du gelehrt, wodurch bezeichnet wird, sie seien in den Wahrheiten aus dem Wort, somit vom Herrn unterrichtet worden. Daß aber das Wort lesen und aus demselben unterrichtet werden, nichts zur Seligkeit hilft, wenn man nicht zugleich danach lebt, wird sogleich durch die Antwort bezeichnet, sofern Er sagen wird: Ich kenne euch nicht, woher ihr seid, weicht von Mir, ihr Übeltäter!, denn das Gedächtnis aus dem Wort und aus den Lehren der Kirche bereichern, hilft nichts zur Seligkeit, wenn es nicht auf das Leben übertragen wird.

Matth.25/35,42: "Der König wird sagen zu denen zur Rechten: Ich bin hungrig gewesen und ihr habt Mir zu essen gegeben, Ich bin durstig gewesen und ihr habt Mich getränkt. Und zu denen zur Linken: Ich bin hungrig gewesen und ihr habt Mir nicht zu essen gegeben, Ich bin durstig gewesen und ihr habt Mich nicht getränkt". Auch durch dieses wird ein geistiges Hungern und Dürsten, sodann ein geistiges Essen und Trinken bezeichnet. Geistiges Hungern und Dürsten ist die Neigung und das Verlangen zum Guten und Wahren, und geistiges Essen und Trinken ist Belehrung, Aufnahme und Aneignung. Vom Herrn wird hier gesagt, daß Er hungere und dürste, weil Er aus göttlicher Liebe nach dem Heil aller verlangt, und vom Menschen, sie haben Ihm zu Essen gegeben und Ihn getränkt, was geschieht, wenn sie aus Neigung vom Herrn das Gute und Wahre aufnehmen und innwerden, und dieses sich durch das Leben aneignen; ebenso wird gesagt werden von dem Menschen, der von Herzen liebt seinen Mitmenschen zu unterrichten und seine Seligmachung will. Es ist daher die Liebtätigkeit oder die Neigung zum geistig Wahren, die durch diese und auch durch die übrigen Worte beschrieben wird.

Aus dem Gesagten kann nun erhellen, was im geistigen Sinn durch Brot essen und Wein

trinken im heiligen Abendmahl, Matth.26/26; Mark.14/22 bezeichnet wird, wo auch gesagt wird, das Brot sei Sein Leib und der Wein Sein Blut. Daß durch Brot hier das Gute der Liebe bezeichnet wird, und durch Wein das Wahre aus diesem Guten, das auch das Gute des Glaubens ist, und das gleiche durch Fleisch und Blut; ferner, daß durch den Genuß die Aneignung und die Verbindung mit dem Herrn bezeichnet wird, kann aus dem erhellen, was NJ 210-222 gesagt und gezeigt wurde.

Daß solches durch Brot und Wein, und durch Leib und Blut, sodann durch den Genuß bezeichnet wird, kann noch augenscheinlicher erhellen aus des Herrn Worten Joh.6/49-58: "Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben; dies ist das Brot das vom Himmel herabkommt; wer von diesem Brot isst wird leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch, das Ich geben werde für das Leben der Welt. Wahrlich, Ich sage euch, wenn ihr nicht esset das Fleisch des Menschensohns und trinket Sein Blut, so werdet ihr kein Leben in euch haben. Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinket, der hat ewiges Leben, und Ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinket, bleibt in Mir und Ich in ihm; dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist, wer dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit". Daß hier nicht Fleisch und Blut, und auch nicht Brot und Wein verstanden werde, sondern das vom Herrn ausgehende Göttliche, kann wohl jeder sehen, der die Fähigkeit besitzt, inwendiger zu denken. Denn nur das ausgehende Göttliche, welches das göttlich Gute und das göttlich Wahre ist, gibt dem Menschen ewiges Leben, und macht, daß der Herr im Menschen und der Mensch im Herrn bleibt, weil der Herr im Menschen ist in Seinem Göttlichen und nicht im Eigenen des Menschen, denn dieses ist nichts als Böses. Der Herr aber ist im Menschen und der Mensch im Herrn, wenn das ausgehende Göttliche durch eine gehörige Aufnahme dem Menschen angeeignet wird. Die Aneignung selbst wird bezeichnet durch Genießen, das ausgehende göttlich Gute durch das Fleisch und durch das Brot, und das ausgehende göttlich Wahre durch das Blut und durch den Wein; ebenso wie bei den Opfern, bei denen Fleisch und Mincha, die aus Brot bestand, das Gute der Liebe bedeuteten, und Blut und Wein, die das Trankopfer waren, das Wahre aus diesem Guten bedeuteten, beides vom Herrn.

Weil durch Fleisch und Brot das ausgehende göttlich Gute, und durch Blut und Wein das ausgehende göttlich Wahre bezeichnet wird, darum wird unter dem Fleisch und Brot der Herr selbst in Ansehung des göttlich Guten und unter dem Blut und dem Wein der Herr selbst in Ansehung des göttlich Wahren verstanden. Der Herr selbst wird aber darunter verstanden, weil das ausgehende Göttliche der Herr selbst im Himmel und in der Kirche ist, daher der Herr von Sich sagt: Dies ist das Brot, das vom Himmel herabkommt; ferner: wer dieses isst und trinket, bleibet in Mir und Ich in ihm.

Weil das Brot den Herrn in Ansehung des göttlich Guten bedeutet, und es essen die Aneignung und Verbindung bedeutet, darum wurden, "als der Herr Sich vor den Jüngern nach Seinem Tod offenbarte, da Er das Brot brach und ihnen gab, ihre Augen geöffnet, so daß sie Ihn erkannten": Luk.24/30,31. Hieraus wird ebenfalls klar, daß durch das Essen des vom Herrn gegebenen Brotes, die Verbindung mit Ihm bezeichnet wird, durch die sie erleuchtet wurden und Ihn erkannten; denn die Augen entsprechen im Wort dem Verstand, und daher bedeuten sie diesen; dieser aber ist es, der erleuchtet wird, und infolgedessen werden die Augen geöffnet. Durch Brotbrechen wird im Wort bezeichnet, sein Gutes einem anderen mitteilen.

Mark.2/15,16; Luk.5/29,30; 7/33-35: "Daß der Herr mit den Zöllnern und Sündern aß, worüber die Juden murrten und sich ärgerten", beruht darauf, daß die Heiden, die unter

den Zöllnern und Sündern verstanden werden, den Herrn aufnehmen, Seine Gebote sich merken und danach leben, und dadurch hat der Herr ihnen Gutes des Himmels angeeignet, was durch das Essen mit ihnen bezeichnet wird.

Weil durch essen bezeichnet wurde angeeignet werden, darum war es den Söhnen Israels gestattet, vom Geheiligten, oder von den Opfern zu essen; denn durch die Opfer wurde das himmlisch und das geistig Göttliche bezeichnet, und daher wurde durch das Essen von jenen die Aneignung desselben bezeichnet; und weil die Aneignung des Heiligen durch jenes Essen bezeichnet wurde, darum wurden mehrere Gesetze darüber gegeben, von wem und wo und von welchen Opfern gegessen werden durfte; so z.B.:

2.Mose 29/31-33; 3.Mose 6/9-11; 7/6,7; 8/31-33; 10/13-15: "Was Aharon und seine Söhne von den Opfern nehmen und essen durften";

3.Mose 24/9: "daß sie die Schaubrote essen sollten an einem heiligen Ort";

3.Mose 22/12,13: "daß die Tochter eines Priesters, die mit einem Fremden verehelicht war, nicht essen sollte vom Geheiligten, aber die Tochter eines Priesters als Witwe, oder als Verstoßene, die kein Kind hatte, wenn sie zum Haus ihres Vaters zurückgekehrt war, essen dürfe";

4.Mose 18/10,11,13,19: "welche vom Volk essen dürfen";

3.Mose 22/10-12: "daß ein Fremder, ein Beisaße, der Tagelöhner eines Priesters, nicht davon essen dürfe, sondern daß der um Geld Erkaufte essen dürfe";

3.Mose 7/19-21; 21/16-24; 22/2-8: "daß ein Unreiner nicht essen dürfe";

5.Mose 12/27; 27/7: "daß sie nichts essen sollten von den Brandopfern, sondern daß sie von den Dankopfern essen und vor dem Herrn sich freuen sollten".

In diesen und mehreren anderen Satzungen und Gesetzen über das Essen vom Geheiligten sind Geheimnisse der Aneignung des göttlich Guten und des göttlich Wahren enthalten, aber die einzelnen zu erklären, gehört nicht hierher; nur möge man aus dem Angeführten merken, daß essen bedeutet angeeignet und verbunden werden. Daher auch: "als die Söhne Israels mit dem Herrn verbunden waren durch das Blut des Bundes, und nachdem Moses das Buch des Bundes ihnen vorgelesen hatte und sie gleich darauf den Gott Israels gesehen hatten, wird gesagt, daß sie aßen und tranken": 2.Mose 24/6-11.

Daß Fleisch essen und Blut trinken die Aneignung des geistig Guten und Wahren bedeutet, kann auch erhellen Hes.39/17-21: "So sprach der Herr Jehovih: Versammelt euch ringsumher zu Meinem Schlachtopfer, das Ich euch opfere, das große Schlachtopfer auf den Bergen Israels, auf daß ihr Fleisch esset und Blut trinket, Fleisch der Starken sollt ihr essen und Blut der Fürsten der Erde sollt ihr trinken; und Fett sollt ihr essen zur Sättigung, und Blut sollt ihr trinken zur Trunkenheit von Meinem Schlachtopfer, das Ich euch opfere; sättigen sollt ihr euch an Meinem Tisch vom Roß und Wagen, vom Starken und allem Kriegsmann; so will Ich Meine Herrlichkeit unter die Heiden geben". Hier wird von der Berufung aller zum Reich des Herrn gehandelt, und insbesondere von der Herstellung einer Kirche bei den Heiden; denn es wird gesagt: so will Ich Meine Herrlichkeit unter die Heiden geben. Unter Fleisch essen und Blut trinken wird verstanden, sie sollen sich das göttlich Gute und das göttlich Wahre aneignen: Fleisch bedeutet das Gute der Liebe und Blut das Wahre dieses Guten. Durch die Starken, oder Rinder, werden die Neigungen zum Guten bezeichnet, durch die Fürsten des Landes die Neigungen zum Wahren. Das vollständige Genießen desselben wird bezeichnet durch Fett essen zur Sättigung, und Blut trinken zur Trunkenheit. Durch

Fett wird das inwendigere Gute bezeichnet, und durch Blut das inwendigere Wahre, das vom Herrn geoffenbart wurde, als Er in die Welt kam, und denen angeeignet wurde, die Ihn aufnahmen. Vor Seiner Ankunft in die Welt war es verboten, Fett zu essen und Blut zu trinken, aus dem Grund, weil die Söhne Israels bloß im Äußeren waren. Sie waren natürliche sinnliche Menschen, und gar nicht im Inwendigen oder Geistigen; wenn sie daher hätten Fleisch und Blut essen dürfen, wodurch bezeichnet wurde, das inwendigere Gute und Wahre sich aneignen, so hätten sie es entweiht; darum wurde durch dieses Essen die Entweihung bezeichnet. Gleiches wird bezeichnet durch: sich Sättigen an dem Tische des Herrn von Roß, Wagen, vom Starken und allem Kriegsmann. Durch das Roß wird das Verständnis des Wortes bezeichnet, durch den Wagen die Lehre aus dem Wort, durch den Starken und Kriegsmann das Gute und Wahre, das mit dem Bösen und Falschen kämpft und es zerstört. Durch die Berge Israels, auf denen sie essen sollten, wird die geistige Kirche bezeichnet, in der die Liebtätigkeit das Wesentliche ist.

Aus diesem erhellt augenscheinlich, daß durch Essen bezeichnet wird sich aneignen, und daß durch Fleisch, Blut, den Starken, die Fürsten des Landes, Roß, Wagen, Kriegsmann Geistiges bezeichnet wird, das angeeignet werden soll, und keineswegs Natürliches; denn solche Dinge auf natürliche Weise zu essen, wäre ruchlos und teuflisch.

Das gleiche wird bezeichnet Offenb.19/17,18, durch: "Essen das Fleisch der Könige, der Obersten, der Rosse und der darauf Sitzenden, der Freien und der Knechte".

Weil die meisten Ausdrücke im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn haben, so auch essen und trinken, und in diesem Sinn bedeuten sie, das Böse und Falsche sich aneignen, und dadurch mit der Hölle verbunden werden; wie aus folgenden Stellen erhellen kann:

Jes.22/12,13: "Rufen wird der Herr Jehovih an jenem Tage zum Weinen und zum Klagen, zur Kahlheit und zum Anlegen des Sackes; aber siehe, Fröhlichkeit und Freude ist es (ihnen) Ochsen zu töten, Schafe zu schlachten, Fleisch essen und Wein trinken; (sie sprachen): Lasset uns essen und trinken, denn morgen werden wir sterben". Die Verwüstung der Kirche und die Wehklage darüber, wird beschrieben durch: gerufen werden an jenem Tage zum Weinen, Klagen, Kahlmachen und Sackanziehen. Die Wehklage, daß das Wahre zugrunde gerichtet ist, wird bezeichnet durch Weinen, daß ebenso das Gute, durch Klagen; daß alle Neigung zum Guten, durch Kahlheit; daß die Neigung zum Wahren, durch den Sack. Durch Ochsen töten und Schafe schlachten, wird bezeichnet, das natürlich Gute und das geistig Gute auslöschen; durch Fleisch essen und Wein trinken wird bezeichnet, sich das Böse und Falsche aneignen. Fleisch bedeutet hier das Böse, Wein das Falsche des Bösen, und essen und trinken, es sich aneignen.

Hes.4/10-17: "Zum Propheten wurde gesagt, er solle Speise nach dem Gewicht und mit Bekümmernnis essen, und er solle Wasser nach dem Maß und mit Entsetzen trinken; und er solle einen Gerstenkuchen essen, der mit Kot gemacht worden: so sollen die Söhne Israels ihr unreines Brot essen unter den Heiden, wohin sie werden vertrieben werden, und sollen des Brotes und Wassers mangeln, und sollen verödet werden der Mann und sein Bruder, und verschmachten um ihrer Missetat willen". Durch dieses prophetische Wort wurde die Schändung des göttlich Wahren oder des Wortes beim jüdischen Volke vorgebildet. Der mit Kot gemachte Gerstenkuchen bedeutet jene Schändung: der Gerstenkuchen das natürlich Gute und Wahre, wie es das Wort im Buchstabensinn ist, Kot das höllisch Böse; daher wird gesagt, daß die Söhne Israels so ihr unreines Brot essen werden. Das unreine Brot bedeutet, das durch Böses verunreinigte oder geschändete Gute. Daß sie des Brotes und Wassers mangeln

werden unter den Heiden, wohin sie sollen vertrieben werden, bedeutet, sie werden nichts Gutes und Wahres mehr haben, weil sie im Bösen und Falschen seien. Heiden bedeuten das Böse und Falsche, zu ihnen vertrieben werden heißt, diesem hingegeben werden. Durch den Mann und Bruder, welche werden verödet werden, wird der Glaube und die Liebtätigkeit bezeichnet: der Mann bedeutet das Wahre des Glaubens und der Bruder das Gute der Liebtätigkeit, und verödet werden das gänzliche Verlöschen beider. Weil dieses durch Brot essen und Wasser trinken bezeichnet wird, darum wird auch gesagt, sie werden verschmachten um ihrer Missetat willen: verschmachten wird gesagt vom geistigen Leben, wenn es zugrunde geht.

Weil die Tiere Neigungen bedeuten, einige gute Neigungen und andere böse Neigungen, darum wurden für die Söhne Israels, bei denen eine vorbildliche Kirche war, Gesetze gegeben, was für Tiere gegessen werden und welche nicht gegessen werden durften: 3.Mose 11. Kapitel, wodurch bezeichnet wurde, welche Tiere die guten Neigungen vorbildeten, die angeeignet werden sollen, und welche die bösen, die nicht angeeignet werden sollen; weil gute Neigungen den Menschen rein machen und böse Neigungen unrein. Alles, was in diesem Kapitel steht, in betreff der einzelnen Tiere und Vögel und in betreff ihrer Hufe, Füße und des Wiederkauens, durch welche die reinen von den unreinen unterschieden werden, ist bezeichnend.

Jes.9/19,20: "Isset er zur Rechten, so wird er dennoch hungern, und isset er zur Linken, werden sie nicht satt werden, jeder Mann wird das Fleisch seines Arms essen, Manasse den Ephraim und Ephraim den Manasse". Durch dieses wird die Auslöschung des Guten durch das Falsche, und des Wahren durch das Böse beschrieben. Die Auslöschung alles Guten und Wahren, wie sehr es auch erforscht werden mag, wird bezeichnet durch: Isset er zur Rechten, so wird er dennoch hungern, und isset er zur Linken, werden sie nicht satt werden. Essen in Beziehung auf beides, heißt erforschen; hungern und nicht satt werden bedeutet nicht gefunden werden, und wenn es gefunden wird, doch nicht aufgenommen werden. Ein jeder Mann werde das Fleisch seines Arms essen bedeutet, das Falsche werde das Gute und das Böse werde das Wahre verzehren im natürlichen Menschen. Manasse den Ephraim und Ephraim den Manasse bedeutet, der Wille des Bösen werde verzehren das Verständnis des Wahren, und das Verständnis des Falschen werde verzehren den Willen des Guten. Dieses aber sehe man auch EKO 386 und 600 erklärt.

Die Aufzehrung alles Wahren und Guten wird auch dadurch bezeichnet, daß "sie essen werden das Fleisch der Söhne und der Töchter": 3.Mose 26/29;

wie auch dadurch, daß "die Väter ihre Söhne und die Söhne ihre Väter verzehren werden": Hes.5/10. Die Väter bedeuten das Gute der Kirche, und im entgegengesetzten Sinn ihr Böses, die Söhne das Wahre der Kirche und im entgegengesetzten Sinn ihr Falsches, und die Töchter Neigungen zum Wahren und Guten, und im entgegengesetzten Sinn Begierden zum Falschen und Bösen. Ihre gegenseitige Aufzehrung und Auslöschung wird dadurch bezeichnet, daß sie einander verzehren. Hieraus wird klar, daß dies nicht nach dem Buchstaben zu verstehen ist.

Matth.24/38; Luk.17/26,27: "In der Vollendung des Zeitlaufs wird es gehen wie vor der Sündflut, sie werden essen und trinken, heiraten und zur Ehe geben". Unter essen und trinken, und unter heiraten und zur Ehe geben, wird hier nicht verstanden essen und trinken, auch nicht heiraten und zur Ehe geben, sondern durch essen wird bezeichnet sich das Böse aneignen, durch trinken sich das Falsche aneignen, durch heiraten und zur Ehe geben wird bezeichnet, das Falsche mit dem Bösen und das Böse mit dem Falschen verbinden;

denn hier wird vom Zustand der Kirche gehandelt, wenn das Letzte Gericht bevorsteht; dieses wird nämlich durch die Vollendung des Zeitlaufs bezeichnet. Daß alsdann sowohl die Guten als die Bösen essen und trinken werden, weil im Essen und Trinken nichts Böses liegt, ist klar, wie auch, daß sie ebenso getan haben vor der Sündflut und daß sie deswegen nicht zugrunde gegangen sind, sondern daß sie das Böse und Falsche sich angeeignet und dieses bei sich verbunden haben. Das ist es daher, was hier durch essen und trinken und durch heiraten und zur Ehe geben bezeichnet wird.

Luk.12/19: "Der Reiche sprach zu seiner Seele: Seele du hast viele Güter, die zurückgelegt sind auf viele Jahre; ruhe, iß, trink".

Luk.12/45: "So der Knecht sagt in seinem Herzen: Der Herr zögert zu kommen, und fängt an, die Knechte zu schlagen, zu essen, zu trinken und sich zu berauschen".

Ferner durch Fressen und Saufen, Luk.21/34: "Jesus sprach: Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen".

Es scheint zwar, als ob unter essen und trinken und unter Fressen und Saufen in diesen Stellen Schwelgerei und Unmäßigkeit verstanden werde, wie sie bei denen stattfindet, die sich dem Wohlleben ergeben, allein dieser Sinn ist der natürliche buchstäbliche Sinn jener Worte, dagegen der geistige Sinn derselben ist, das Böse und Falsche sich aneignen, wie aus den oben angeführten Stellen erhellen kann, wo essen und trinken solches bedeutet, und daraus, daß das Wort im Buchstaben natürlich ist, und inwendig geistig: dieses für die Engel und jenes für die Menschen. Außer diesen Stellen aus dem Wort können noch sehr viele andere angeführt werden, die bezeugen und beweisen, daß essen bedeutet solches aufnehmen, innerwerden und sich aneignen, womit die Seele genährt wird, denn essen ist nach geistiger Auffassung nichts anderes, als das Gemüt mit seiner Nahrung versorgen, die darin besteht, daß man dasjenige wissen, verstehen und einsehen will, was zum ewigen Leben gehört. Daß essen dieses bedeutet, kann auch aus der Bedeutung des Brotes und der Speise, sodann aus der Bedeutung des Hungers und Durstes, wie auch des Weins und des Wassers erhellen, wovon oben in den betreffenden Stellen gehandelt wurde.

Weil essen bedeutet innerwerden, wie etwas beschaffen ist, und dieses durch den Geschmack empfunden wird, daher kommt es, infolge der Entsprechung, daß in den menschlichen Sprachen Geschmack und schmecken (sapere) auch vom Innerwerden einer Sache gesagt wird, und daher auch die Weisheit (sapientia) ihren Namen hat.

618. "Und es wird in deinem Bauche Bitterkeit erregen", Offenb.10/9, bedeutet, es sei innerlich unangenehm, weil äußerlich geschändet.

Dies erhellt aus der Bedeutung von bitter oder Bitterkeit, sofern es bezeichnet unangenehm infolge des geschändeten Wahren, wovon unten; und aus der Bedeutung des Bauches, sofern er das Inwendigere bezeichnet. Daß der Bauch das Inwendigere bezeichnet, beruht darauf, daß nachher folgt, daß es im Munde süß wie Honig war, und unter dem Mund das Auswendigere verstanden wird; denn was mit dem Munde genommen wird, wird gekaut und in den Bauch hinabgebracht, und so geht es von außen nach innen. Es geht nach innen, denn es geht in die Eingeweide des Menschen; aber von der Bedeutung des Bauches wird im Folgenden die Rede sein.

Daß das Bittere und die Bitterkeit das Unangenehme infolge des geschändeten Wahren bedeutet, und daß daher verbittern bedeutet, unangenehm machen, beruht darauf, daß das Süße bitter und daher unangenehm wird durch Vermischung mit etwas Widrigem; daher

kommt die Bitterkeit des Wermuts, der Galle, der Myrrhe. Weil nun süß das Angenehme aus dem Guten des Wahren und dem Wahren des Guten bedeutet, deshalb bedeutet bitter das Unangenehme aus dem geschändeten Wahren. Das Unangenehme daraus wird von keinem Menschen in der natürlichen Welt als bitter empfunden und gefühlt, sondern von einem Geist und von einem Engel in der geistigen Welt; denn alles Gute des Wahren, das geschändet ist, wird, wenn es bei ihnen in den Geschmack übergeht, als bitter empfunden; denn die Geister und Engel haben ebenso einen Geschmackssinn wie die Menschen, aber der Geschmack der Geister und Engel hat einen geistigen Ursprung, der Geschmack der Menschen dagegen einen natürlichen Ursprung. Den Geschmack des Bitteren haben die Geister aus dem geschändeten Wahren des Guten, aber die Menschen haben den Geschmack des Bitteren aus der Vermischung des Süßen und des Widrigen. Das Gefühl des Süßen hatte auch Johannes aus geistigem Ursprung, denn er war im Geist, sonst hätte er das Büchlein nicht essen können.

Durch das geschändete Wahre wird bezeichnet das Wahre des Guten, das angewandt ist zum Bösen und vermischt mit seinem Falschen, was geschieht, wenn die Wahrheiten des Buchstabensinnes des Wortes zu unreinen Liebesneigungen angewandt und so mit Bösem vermischt werden. Dieses Unangenehme ist es, was hier durch die Bitterkeit im Bauch bezeichnet wird.

Es soll noch mit wenigem gesagt werden, was durch das Inwendigere im Wort, d.h. durch das Innere des Wortes bezeichnet wird: Das Innere des Wortes ist das, was sein inwendiger oder geistiger Sinn enthält; das sind die echten Wahrheiten, diesen entsprechen die auswendigeren Wahrheiten des Wortes, und das sind die, welche in seinem äußeren oder natürlichen Sinn sich finden, welcher der Buchstabensinn und der buchstäbliche genannt wird. Wenn das Auswendigere des Wortes oder die Wahrheiten des Wortes im Buchstaben oder buchstäblichen Sinn verfälscht und geschändet werden, dann sind die inwendigeren Wahrheiten des Wortes verfälscht und geschändet. Wenn daher der Mensch das Wort im Buchstabensinn zum Bösen irdischer Liebesneigungen anwendet, dann wird es den Engeln, die im inneren oder geistigen Sinn des Wortes sind, unangenehm, und dieses Unangenehme ist wie das Unangenehme des Bitteren. Aus diesem kann erhellen, daß dadurch, daß das Büchlein im Bauch Bitterkeit erregte, bezeichnet wird, das Wort sei innerlich unangenehm (geworden).

Aber das Unangenehme, wovon bis jetzt gehandelt wurde, ist das geistig Unangenehme, dagegen das geistig natürlich Unangenehme, das hier auch unter jener Bitterkeit verstanden wird, ist, daß das Wahre der Lehre, das inwendiger aus dem Buchstabensinn des Wortes hergenommen und sein buchstäblicher Sinn genannt wird, denen unangenehm ist, die im Falschen des Bösen sind; denn es wird gehandelt vom Verständnis des Wortes von seiten der Menschen der Kirche an ihrem Ende, wo die meisten in Falschem aus dem Bösen sind, und dann ist das Falsche des Bösen, das aus dem Buchstabensinn des Wortes begründet ist, ihnen angenehm, dagegen das Wahre, das aus dem buchstäblichen Sinn des Wortes begründet ist, unangenehm. Auch dieses wird dadurch bezeichnet, daß das Büchlein im Bauche Bitterkeit erregte, und daß es im Munde süß war wie Honig.

Daß das Bittere das geschändete Wahre des Guten bedeutet, kann auch aus dem Wort erhellen, wo das Bittere bezeichnet wird, wie aus folgenden Stellen:

Jes.5/20,22: "Wehe denen, die das Böse gut heißen, und das Gute böse, die Finsternis zu Licht machen, und Licht zu Finsternis, die das Bittere zum Süßen machen, und das Süße zum Bitterem; wehe den Helden im Weintrinken und den Männern der Stärke im Mischen des

berauschenden Getränks". Daß das geschändete Gute und Wahre hier durch das Bittere bezeichnet wird, ist klar; denn es wird gesagt: Wehe denen, die das Böse gut heißen, und das Gute böse, die Finsternis zu Licht machen, und Licht zu Finsternis, wodurch die Schändung des Guten und die Verfälschung des Wahren bezeichnet wird. Denn das Gute wird geschändet, wenn man das Gute böse heißt, und wenn man das Böse gut heißt; und das Wahre wird verfälscht, wenn man Finsternis zu Licht macht, und Licht zu Finsternis; Finsternis ist Falsches und Licht ist Wahres. Aus diesem wird klar, daß das gleiche bezeichnet wird durch: das Bittere zum Süßen machen und das Süße zum Bitteren. Das gleiche wird auch bezeichnet durch: Wehe den Helden im Weintrinken, und den Männern der Stärke im Mischen des berauschenden Getränks. Durch die Helden im Weintrinken werden diejenigen bezeichnet, die das Wahre des Wortes schänden, und durch die Männer der Stärke im Mischen des berauschenden Getränks werden diejenigen bezeichnet, die es verfälschen. Wein und erregendes Getränk bedeuten die Wahrheiten des Wortes; und durch Helden und Männer der Stärke werden die bezeichnet, die Witz und Geschick haben, sie zu schänden.

Jes.24/7,9: "Trauern wird der Most, schwinden der Weinstock, seufzen werden alle, die fröhlichen Herzens sind. Beim Gesang werden sie nicht Wein trinken, bitter wird sein das erregende Getränk denen, die es trinken". Durch den Most, der trauern wird, und durch den Weinstock, der hinschwinden wird, wird das Wahre des Wortes und der Kirche, das verlorengegangen ist, bezeichnet. Der Most bedeutet das Wahre des Wortes und der Weinstock das Wahre der Kirchenlehre. Durch: seufzen werden alle, die fröhlichen Herzens sind, und beim Gesang werden sie nicht Wein trinken, wird bezeichnet, die innere Befriedigung des Gemüts und die Seligkeit des Herzens sei verschwunden, darum, weil das Wahre des geistig Guten verlorengegangen ist. Bitter wird sein das erregende Getränk denen, die es trinken, bedeutet, das Wahre des Guten sei unangenehm durch seine Verfälschung und Schändung.

2.Mose 15/23-25: "Die Wasser in Marah, die man vor Bitterkeit nicht trinken konnte, wurden gesund gemacht durch ein hineingeworfenes Holz". Die Wasser in Marah, die man vor Bitterkeit nicht trinken konnte, bildeten das geschändete Wahre vor, denn Wasser bedeutet Wahres und Bitterkeit Schändung. Ihre Heilung durch ein hineingeworfenes Holz, bildete das Gute der Liebe und des Lebens vor, welches das Falsche zerstört und das Wahre eröffnet, und dadurch wiederherstellt; denn alles Wahre wird durch das Böse des Lebens und der Liebe geschändet. Daher wird es durch das Gute der Liebe und des Lebens aufgeschlossen und wiederhergestellt, aus dem Grund, weil alles Wahre dem Guten angehört, und das Gute der Liebe wie das Feuer ist, aus dem das Wahre im Licht erscheint.

Das gleiche wird 2.Kön.4/38-41 bezeichnet durch: "Das Gemüse, in das die Söhne der Propheten bittere Koloquinten oder wilde Trauben warfen, und das Elisa gesund machte dadurch, daß er Mehl hineinwarf". Durch das Gemüse, in das sie bittere Koloquinten warfen, wird das verfälschte Wort bezeichnet; und durch das hineingeworfene Mehl wodurch es gesund gemacht wurde, wird das Wahre aus dem Guten bezeichnet, denn das Wahre, das aus dem Guten stammt, zerstört das Falsche, durch das die Verfälschung geschieht.

Weil die Söhne Jakobs alle Wahrheiten des Wortes verkehrten, und durch die Beziehung auf sich und auf irdische Liebesneigungen verfälschten und schändeten, darum wird von ihnen 5.Mose 32/32, im Lied Mose gesagt: "Vom Weinstock Sodoms ist ihr Weinstock und von den Feldern Gomorrahs, und ihre Trauben Gallentrauben, und Beeren der Bitterkeiten haben sie". Durch den Weinstock wird die Kirche in Ansehung des Wahren bezeichnet, mithin auch das Wahre der Kirche, und durch Trauben wird das Gute daher bezeichnet, welches das Gute der Liebtätigkeit ist, und durch Beeren das Gute des Glaubens. Hieraus wird klar, daß durch

Beeren der Bitterkeiten geschändetes Glaubensgutes bezeichnet wird.

4.Mose 5/12-29: "Daß bittere verfluchte Wasser gegeben werden sollten einem Weibe, die von ihrem Gatten des Ehebruchs angeklagt wird, und falls sie schuldig wäre, sollten diese Wasser in ihr zu Bitterkeiten werden, und ihr Bauch sollte anschwellen, und die Hüfte zusammenfallen". Durch die Ehe eines Mannes mit einem Weibe wird die Ehe des Wahren und Guten bezeichnet, weil die wahrhaft eheliche Liebe aus dieser geistigen Ehe her stammt; daher wird durch den Ehebruch die Verbindung des Falschen und des Bösen bezeichnet. Daher kam es, daß, wenn sie schuldig war, die Wasser zu Bitterkeiten wurden, wodurch die Schändung des Guten bezeichnet wird; und weil der Bauch die eheliche Liebe bedeutete, das gleiche wie der Mutterleib, und auch die Hüfte, so kam es eben daher, daß der Bauch aufschwoh und die Hüfte zusammenfiel, wodurch im geistigen Sinn bezeichnet wird, daß das eheliche Wesen, oder die geistige und natürliche eheliche Liebe selbst verlorengegangen sei. Der Mutterleib oder Bauch bedeutet diese geistige Liebe und die Hüfte die natürliche.

Aus diesem kann erhellen, daß durch das Bittere und die Bitterkeit im allgemeinen die Verfälschung und Schändung des Wahren und Guten bezeichnet wird, und daß die verschiedenen Arten derselben durch Galle, Wermut, Myrrhe, Herlinge, Koloquinten, usw. bezeichnet werden.

619. "Aber in deinem Munde wird es süß wie Honig sein", Offenb.10/9, bedeutet äußerlich angenehm.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Mundes, sofern er das Auswendigere ist, denn es wird von dem Büchlein und seiner Verschlingung gehandelt, und durch das Büchlein wird das Wort bezeichnet, und durch das Verschlingen das Innwerden und die Erforschung; daher wird unter dem Mund, der es zuerst aufnimmt, das Äußere des Wortes verstanden. Und aus der Bedeutung von süß wie Honig, sofern es das Angenehme des natürlich Guten bezeichnet.

Der Grund, warum das Äußere des Wortes süß war wie Honig, d.h. so angenehm, war, weil es so beschaffen ist, daß es einer jeglichen Liebe und einem jeglichen aus ihr gefaßten Grundsatz angepaßt und dieser dadurch begründet werden kann. Daß das Äußere des Wortes, das sein Buchstabensinn ist, so beschaffen ist, kommt daher, weil vieles in demselben nach Scheinbarkeiten für den natürlichen Menschen geschrieben ist, und viele Scheinbarkeiten, wenn sie nicht auf inwendigere Weise verstanden werden, Täuschungen sind, wie es die Sinnestäuschungen sind; darum wird es von denen, die für den Körper und für die Welt leben, durch diese Scheinbarkeiten zur Begründung von Bösem des Lebens und von Falschem des Glaubens herübergezogen.

Dies geschah hauptsächlich von den Söhnen Jakobs, die alles im Wort auf sich bezogen, und aus dem Buchstabensinn den Glauben gefaßt haben, und noch heutigentags festhalten, daß sie vor anderen Auserwählte und daher ein heiliges Volk gewesen seien; daß ihr Jerusalem und der Tempel, die Lade, der Altar, die Opfer und unzählige andere daselbst heilig *an sich* waren, indem sie nicht wußten und wissen wollten, daß die Heiligkeit aller jener Dinge einzig und allein davon herkam, daß sie göttliche Dinge, die vom Herrn ausgehen und himmlische und geistige genannt werden, und heilige Dinge des Himmels und der Kirche sind, vorbildeten; und daß das Denken, sie seien heilig aus sich und nicht aus Göttlichem, das sie vorbildeten, soviel wäre als das Wort durch Beziehungen auf sich und auf die eigenen Lieblingsneigungen verfälschen und schänden. Ebenso geschieht es bei ihnen mit dem Glauben vom Messias, daß Er der König der Welt sein und sie über alle Völkerschaften und Völker im

ganzen Weltkreis erheben werde, um das übrige zu verschweigen, was sie aus dem bloßen Buchstabensinn des Wortes hernehmen, was ihnen süß ist, wie im Munde der Honig. Daher kommt es, daß das, was im geistigen Sinn des Wortes ist, ihnen unangenehm ist, denn dieser Sinn enthält die eigentlichen Wahrheiten, die nicht den Scheinbarkeiten gemäß sind, z.B. daß eben jene Völkerschaft nicht heilig war, sondern schlimmer als jede andere Völkerschaft, mithin keineswegs auserwählt; daß die Stadt Jerusalem nur die Kirche des Herrn und die Lehre in Beziehung auf Ihn und die heiligen Dinge des Himmels und der Kirche bezeichnen, und daß der Tempel, die Lade, der Altar und die Opfer den Herrn und die von Ihm ausgehenden heiligen Dinge vorbildeten, und daß sie um deswillen und aus keinem anderen Grund heilig waren. Diese Wahrheiten sind es, die im Buchstabensinn des Wortes innerlich verborgen, d.h. in dessen inwendigem geistigen Sinn enthalten sind, und die sie leugnen, weil sie das Wort im Buchstabensinn verfälscht und geschändet haben, wie gesagt wurde, und ebendeswegen sind sie ihnen unangenehm, wie bittere Speisen im Bauch.

Es wird gesagt, daß das Bäcklein im Munde süß war wie Honig, weil der Honig das Angenehme des natürlich Guten bedeutet; daß der Honig aber dieses Angenehme bedeutet, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Hes.2/8-10; 3/1-4: "Zum Propheten wurde gesagt: Tue deinen Mund auf und iß was Ich dir gebe, und ich sah, siehe, eine Hand war ausgestreckt zu mir, und in ihr eine Buchrolle, und als Er sie vor mir entfaltete, war sie geschrieben vorne und hinten, und das auf ihr Geschriebene waren Weherufe, Seufzer und Klagen. Da sprach Er zu mir: Menschensohn, iß diese Rolle und gehe hin, rede zum Hause Israels. Dann sprach Er zu mir: Deinen Bauch speise, und Deine Eingeweide fülle mit dieser Rolle, die Ich dir gebe; und als ich gegessen hatte, war es in meinem Munde wie Honig so süß; und dann sprach Er: Gehe hin zum Hause Israels und rede Meine Worte zu ihnen". Dies schließt das gleiche in sich, wie in der Apokalypse. Daß dem Propheten Hesekeil befohlen wurde, er solle eine Buchrolle essen, schließt das gleiche in sich, wie daß dem Johannes befohlen wurde, er solle ein Bäcklein essen, nämlich, es solle erforscht werden, wie das göttlich Wahre, das im Wort ist, noch aufgenommen, begriffen und angeeignet werde von den Angehörigen der Kirche, denn durch den Propheten Hesekeil und Johannes wird die Lehre des Wahren und das Wort vorgebildet; daher ist bei ihnen die Erforschung geschehen. Daß sie geschah durch das Essen des Buches, beruht darauf, daß essen bedeutet innerwerden und so sich aneignen, wie oben gezeigt wurde, und als das erforscht wurde, nämlich in welcher Weise das Wort noch begriffen werde, dann wurde zum Propheten Hesekeil gesagt, er solle zum Hause Israels hingehen und die Worte Gottes zu ihnen reden; so auch zum Propheten Johannes, er müsse weissagen, d.h. immer noch das Wort in der Kirche lehren, und zwar, weil das Buch in seinem Munde süß empfunden wurde wie Honig, d.h., weil das Wort in Ansehung des Buchstabensinns noch angenehm sei; aber auch aus dem Grund, weil dieser Sinn allen möglichen falschen Grundsätzen und allen möglichen bösen Liebesneigungen angepaßt werden und so ihnen dienen kann zur Begründung der Lustreize des natürlichen Lebens, die getrennt sind von den Lustreizen des geistigen Lebens, und wenn sie getrennt sind, eben nur Lustreize der körperlichen und weltlichen Liebesneigungen sind, aus denen falsche Grundsätze aus Täuschungen kommen.

Jes.7/14,15: "Die Jungfrau wird empfangen und gebären einen Sohn, und wird Seinen Namen nennen Gott mit uns; Butter und Honig wird Er essen, bis daß Er wisse zu verwerfen das Böse und zu erwählen das Gute". Daß dies auf den Herrn sich bezieht, sehe man bestätigt Matth.1/23. Jeder kann sehen, daß durch Butter und Honig hier nicht Butter und Honig, sondern etwas entsprechendes Göttliches verstanden wird, denn es folgt: bis daß Er wisse zu

verwerfen das Böse und zu erwählen das Gute, was man nicht weiß durch Essen von Butter und Honig; sondern durch Butter wird das Angenehme des geistig Guten und durch Honig das Angenehme des natürlich Guten bezeichnet, mithin wird dadurch das göttlich Geistige und das göttlich Natürliche, somit Sein innerlich und äußerlich Menschliches bezeichnet. Daß das Menschliche des Herrn gemeint wird, erhellt daraus, daß gesagt wird: die Jungfrau wird einen Sohn empfangen und gebären; und daß es das Göttliche ist, daraus, daß gesagt wird: und sie wird Seinen Namen nennen Gott mit uns. Den Namen nennen bedeutet die Beschaffenheit, hier die göttliche Beschaffenheit, denn Er soll genannt werden Gott mit uns.

Unter Butter und Honig wird auch das Angenehme des geistigen und des natürlichen Guten verstanden in ebendemselben Kapitel durch Folgendes:

Jes.7/22: "Butter und Honig wird essen jeder Übriggebliebene im Lande". Unter den Übriggebliebenen werden die verstanden, die innerlich und auch äußerlich gut vom Herrn sind, mithin, die das vom Herrn ausgehende Gute in den Wahrheiten aufnehmen. Daher wird die Glückseligkeit des inwendigen oder geistigen Menschen, wie auch des äußeren oder natürlichen Menschen durch Butter und Honig bezeichnet.

Hiob 20/16,17: "Das Gift der Ottern wird er saugen, töten wird ihn die Zunge der Viper, daß er nicht seine Lust sieht an den Bächen, an den Flüssen von Honig und Butter". Dies ist gesagt von den Heuchlern, die über Gott, über den Nächsten und über den Himmel und die Kirche gut und freundlich reden, während sie doch ganz anders denken, und weil sie dadurch betrügerischer Weise die Leute für sich zu gewinnen suchen, obwohl sie im Herzen eine höllische Gesinnung hegen, wird gesagt: das Gift der Ottern wird er saugen, töten wird ihn die Zunge der Viper. Daß ihnen kein Lustreiz des natürlich und auch nicht des geistig Guten zuteil wird, wird verstanden durch: so daß er nicht seine Lust sieht an den Bächen, an den Flüssen von Honig und Butter. Unter den Bächen wird verstanden, was der Einsicht angehört, durch die strömenden Flüsse von Honig und Butter, das, was von daher der Neigung und der Liebe angehört, welches die eigentlichen Lustreize des himmlischen Lebens sind. Alle Lebenslust, die in Ewigkeit bleibt, ist das Angenehme des geistig Guten und Wahren, und daher das Angenehme des natürlich Guten und Wahren. Aber das heuchlerische Angenehme ist das natürlich Angenehme, das vom geistig Angenehmen getrennt ist; dieses Angenehme verwandelt sich aber im anderen Leben in ein höllisches Grauen. Daß unter Butter und Honig hier auch nicht Butter und Honig verstanden werden, leuchtet ein, denn wo in aller Welt gibt es Ströme und Flüsse von Honig und Butter?

Das gleiche wie durch Butter und Honig wird auch durch Milch und Honig bezeichnet; und weil durch Milch das Angenehme des geistig Guten und durch Honig das Angenehmedes natürlich Guten bezeichnet wird, und dieses Angenehme diejenigen haben, die der Kirche des Herrn angehören, darum wurde das Land Kanaan, durch das die Kirche bezeichnet wird, genannt "ein Land, das von Milch und Honig fließt": 2.Mose 3/8,17; 3.Mose 20/24; 4.Mose 13/27; 14/8; 5.Mose 6/3; 11/9; 26/9,15; 27/3; 31/20; Jos.5/6; Jerem.11/5; 32/22; Hes.20/6.

Daß unter dem Lande Kanaan im Wort die Kirche verstanden wird, ist EKO 29, 304, 417 gezeigt worden. Die Kirche ist aber bloß bei denen, die im geistig Guten und zugleich im natürlich Guten sind; in diesen wird vom Herrn die Kirche gebildet, denn die Kirche ist *im* Menschen und nicht außer ihm, mithin nicht bei denen, bei denen dieses Gute nicht ist. Diese beiden Arten von Gutem mit ihrem Angenehmen werden durch Milch und Honig bezeichnet.

Daß im Lande Kanaan auch viel Honig zu derselben Zeit war, aus dem Grund, weil dort

damals die Kirche des Herrn sich befand, erhellt 1.Sam.14/25-27,29, wo gesagt wird: "Sie seien in einen Wald gekommen, wo Honig auf der Oberfläche der Erde war, und daselbst ein Honigbach, und dem Jonathan seien infolge davon, daß er Honig kostete, die Augen aufgetan worden". Der Grund, warum dem Jonathan infolge davon, daß er Honig kostete, die Augen aufgetan wurden, war, weil der Honig dem natürlich Guten und seinem Angenehmen entspricht, und dieses Gute Einsicht gibt und erleuchtet, wodurch er zur Erkenntnis kam, daß er übel getan habe, wie bei Jesajas gelesen wird: "Butter und Honig wird Er essen, bis daß Er wisse, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen"; denn die Entsprechungen stellten zur derselben Zeit ihre Wirkung dar, weil alles in der israelitischen Kirche aus Entsprechungen bestand, durch die himmlische und geistige Dinge vorgebildet und bezeichnet wurden.

Das gleiche wie durch Butter und Honig wird auch durch Öl und Honig bezeichnet in folgenden Stellen: 5.Mose 32/13: "Reiten hat Er ihn lassen auf den Höhen des Landes und gespeist mit dem Ertrag der Felder; Er hat ihn lassen Honig saugen aus dem Felsen, und Öl aus dem harten Gestein". Dies steht im Liede Moses, in dem gehandelt wird von der Kirche in ihrem Anfang, und nachher von ihr im Fortgang und zuletzt am Ende. Diejenigen, aus denen die Alte Kirche bestand, werden durch jene Worte beschrieben, nicht aber diejenigen, aus denen die israelitische Kirche bestand; denn diese waren vom Anfang bis zum Ende böse, wie man an ihren Vätern in Ägypten und nachher in der Wüste sehen kann. Aber die Alte Kirche, deren Menschen unter ihren Vätern verstanden werden, war es, die der Herr auf den Höhen des Landes reiten ließ, und mit dem Ertrag der Felder speiste. Daß ihnen das Gute der natürlichen Liebe und das Gute der geistigen Liebe mit ihrem Angenehmen durch die Wahrheiten gegeben wurde, aus denen sie ihre Einsicht hatten, und nach denen sie ihr Leben einrichteten, wird bezeichnet durch: Er ließ ihn Honig saugen aus dem Felsen und Öl aus dem harten Gestein. Durch Honig wird das Angenehme der natürlichen Liebe bezeichnet, durch Öl das Angenehme der geistigen Liebe, und durch den Felsen und das harte Gestein das Wahre vom Herrn. Daß das Öl das Gute der Liebe und Liebätigkeit bedeutet, sehe man EKO 375; und daß der Fels und das Gestein das Wahre vom Herrn bedeuten: EKO 443.

Ps.81/17: "Gespeist habe Ich sie mit dem Fett des Weizens und aus dem Felsen habe Ich sie mit Honig gesättigt". Unter dem Fett des Weizens wird ebenfalls das Angenehme des geistig Guten verstanden, und durch den Honig aus dem Felsen das Angenehme des natürlich Guten durch das Wahre vom Herrn, wie oben.

Man muß wissen, daß das natürlich Gute nicht gut ist, wenn es nicht auch ein geistig Gutes ist, denn alles Gute fließt durch den geistigen Menschen oder das geistige Gemüt in den natürlichen Menschen, oder in das natürliche Gemüt ein, und inwieweit der natürliche Mensch oder das natürliche Gemüt das Gute des geistigen Menschen oder Gemütes aufnimmt, in so weit nimmt er das Gute auf; beides, oder auf beiden Seiten muß es sein, wenn es gut sein soll. Daraus folgt, daß das natürliche Gute, wenn es getrennt ist vom geistig Guten, an sich böse ist, wie sehr es auch vom Menschen als gut empfunden wird. Weil beides da sein muß, darum wird in den angeführten und in den noch anzuführenden Stellen gesagt: Butter und Honig, Milch und Honig, Fett und Honig, ferner Öl und Honig, und durch Butter, Milch, Fett und Öl wird das Gute der geistigen Liebe bezeichnet und durch Honig das Gute der natürlichen Liebe samt ihrem Angenehmen.

Hes.16/13,19: "So warst du geschmückt mit Gold und Silber, und deine Kleider Byssus und Seide und Stickerei; Semmel, Honig und Öl hast du gegessen, daher bist du so gar schön geworden und bist gediehen bis zum Königreich. Aber Mein Brot, das Ich dir gegeben habe,

und die Semmel, das Öl, den Honig, womit Ich dich gespeist habe, hast du vor die Götzen gebracht zum Geruch der Ruhe". Dies von Jerusalem, durch das die Kirche bezeichnet wird: zuerst die Alte Kirche und nachher die israelitische Kirche. Von der Alten Kirche wird gesagt, sie sei geschmückt gewesen mit Gold und Silber, wodurch die Liebe zum Guten und Wahren bezeichnet wird, welche die Menschen jener Kirche hatten. Daß ihre Kleider Byssus, Seide und Stickerei waren, bedeutet die Erkenntnisse des himmlisch, geistig und natürlich Wahren: Byssus bedeutet das Wahre aus himmlischem Ursprung, Seide das Wahre aus geistigem Ursprung und Stickerei das Wahre aus natürlichem Ursprung, welches das Wißtümliche genannt wird. Daß sie Semmel, Honig und Öl gegessen haben, bedeutet das Innwerden des natürlichen und geistigen Wahren und Guten und die Aneignung desselben: essen bedeutet angeeignet werden, Semmel das Wahre, Honig das natürlich Gute und Öl das geistig Gute, das ihnen durch ein Leben nach den obenerwähnten Wahrheiten angeeignet wurde. Daß es so schön wurde und bis zum Königreich gedieh, bedeutet, es sei verständig und weise geworden, so daß aus ihnen eine Kirche wurde: Schönheit bedeutet Einsicht und Weisheit, und das Königreich bedeutet die Kirche. Hingegen von der israelitischen Kirche, die bloß in Äußerem war ohne Inneres, und deren Menschen daher Götzendiener waren, wird gesagt: sie hätten die Semmel, den Honig und das Öl vor die Bilder eines Männlichen oder vor die Götzen zum Geruch der Ruhe gebracht, d.h., sie hätten das Wahre und Gute der Kirche in Falsches und Böses verkehrt und so es entweiht.

Hes.27/17: "Jehudah und das Land Israel waren deine Händler in Weizen, Minnith und Pannag, und Honig und Öl und Balsam; sie haben es zu deinem Handel gegeben". Dies von Tyrus, durch das die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet wird, und daher werden auch durch Tyrus die Erkenntnisse des Wahren und Guten, die der Kirche angehören, bezeichnet. Durch Honig und Öl wird das gleiche bezeichnet wie oben. Was durch Jehudah und das Land Israel, sodann durch Weizen, Minnith und Pannag und durch Balsam, sodann durch den Handel von Tyrus im geistigen Sinn verstanden wird, ist EKO 433 erklärt worden.

5.Mose 8/7,8: "Ein Land der Wasserflüsse, Quellen und Abgründe, die vom Tal und vom Berg ausgehen, ein Land des Weizens und der Gerste, und des Weinstocks und des Feigenbaums und des Granatapfelbaums, das Land der Olive, des Öls und des Honigs". Dies bezieht sich auf das Land Kanaan, unter dem die Kirche verstanden wird, die im himmlisch, geistig und natürlich Guten, und daher in den Wahrheiten ist. Was aber dieser Vers enthält, ist EKO 374 und 403 erklärt worden, und daß durch Honig und Öl hier das Gute der Liebe im inneren oder geistigen Menschen und im äußeren oder natürlichen bezeichnet wird.

Ps.19/10,11: "Die Gerichte Jehovahs sind Wahrheit, gerecht allesamt, wünschenswerter denn Gold und viel Feingold, und süßer denn Honig und das Triefen der Honigwaben".

Ps.119/102,103: "Von Deinen Gerichten bin ich nicht gewichen, denn Du hast mich gelehret, wie süß sind meinem Gaumen Deine Worte, mehr denn Honig meinem Munde".

Durch Gerichte wird das Wahre und Gute des Gottesdienstes bezeichnet, daher wird gesagt, daß die Gerichte Jehovahs Wahrheit seien und gerecht allesamt. Das Gerechte bedeutet das Gute des Lebens und daher des Gottesdienstes. Und weil das Gute auch durch Gold und Feingold bezeichnet wird, darum wird gesagt, sie seien wünschenswerter denn Gold und viel Feingold; Gold ist das himmlisch Gute, Feingold ist das geistig Gute; wünschenswert ist, was Sache der Neigung und Liebe ist. Weil das Gute, wovon der Mensch angeregt wird, auch angenehm ist, darum wird gesagt, sie seien süßer denn Honig und das Träufeln von Honigwaben, und daß die

Worte Jehovahs süß sind dem Gaumen und mehr denn Honig dem Munde. Süß bedeutet angenehm, Honig das natürlich Gute, das Triefen der Honigwaben das natürlich Wahre; und weil der Honig das natürlich Gute bezeichnet und der Mund das Äußere bedeutet, darum wird gesagt: mehr denn Honig meinem Munde; wie in der Offenbarung, daß das Büchlein süß gewesen sei, wie Honig im Munde.

Luk.24/39,41-43: "Jesus sprach zu Seinen Jüngern, die da meinten, sie sehen einen Geist: Sehet Meine Hände und Meine Füße, daß Ich selbst es bin; betastet Mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Gebeine, wie ihr sehet, daß Ich habe. Hernach sprach Er zu ihnen: Habt ihr nichts zu essen? Sie aber gaben Ihm ein Stück eines gebratenen Fisches und von einem Honigwaben, die Er von ihnen nahm und aß". Aus dem Zusammenhang dieser Worte, wenn man sie im geistigen Sinn betrachtet, erhellt offenbar, daß durch den Honigwaben oder durch Honig das natürlich Gute bezeichnet wird; denn der Herr hat Seinen Jüngern eröffnet, daß Er Sein ganzes Menschliches bis zu Seinem Natürlichen und Sinnlichen verherrlicht oder göttlich gemacht habe; dieses wird bezeichnet durch Hände und Füße, sowie durch Fleisch und Gebeine, die sie sehen und betasten sollten. Durch Hände und Füße das Letzte des Menschen, welches das Natürliche genannt wird, durch das Fleisch Sein Gutes und durch die Gebeine Seine Wahrheiten; denn alles, was im menschlichen Körper sich findet, entspricht den geistigen Dingen: das Fleisch dem Guten des natürlichen Menschen und die Gebeine seinen Wahrheiten. Über diese Entsprechung sehe man HH 87-102. Ebendasselbe hat der Herr auch dadurch bekräftigt, daß Er vor den Augen der Jünger aß von dem gebratenen Fisch, wie auch von dem Honigwaben. Der gebratene Fisch bedeutet das Wahre des Guten des natürlichen und sinnlichen Menschen, und der Honigwaben das Gute ebendesselben Wahren; deshalb hat der Herr dadurch, daß Er Sich betasten ließ, gezeigt und bekräftigt, daß Sein ganzes Menschliches bis zu seinem Letzten verherrlicht, d.h. göttlich gemacht wurde, sowie durch das Essen, nämlich dadurch, daß Er vor ihren Augen einen Teil eines gebratenen Fisches und von einem Honigwaben aß.

Weil der Honig das Gute des natürlichen Menschen bedeutet, darum "hatte auch Johannes der Täufer eine Kleidung von Kamelhaaren, und einen ledernen Gürtel um die Lende, und zur Nahrung diente ihm die Heuschrecke und wilder Honig": Matth.3/4; Mark.1/6; denn Johannes der Täufer bildete das gleiche vor wie Elias; daher wird auch gesagt, daß Elias gekommen sei, unter dem Johannes verstanden wird. Elias bildete den Herrn vor in Ansehung des Wortes, oder das Wort, das vom Herrn kommt, ebenso Johannes; und weil das Wort lehrt, daß der Messias oder der Herr kommen werde, darum wurde Johannes vorausgesandt, daß er über das Kommen des Herrn gemäß den Weissagungen im Wort predigen sollte. Und weil Johannes das Wort vorbildete, darum wurde das Letzte des Wortes, das natürlich ist, von Johannes durch seine Kleidungsstücke, wie auch durch seine Nahrungsmittel vorgebildet, nämlich durch das Kleid von Kamelhaaren und durch den ledernen Gürtel um die Lenden. Die Kamelhaare bedeuten das Letzte des natürlichen Menschen, wie es das Auswendigere des Wortes ist, und der lederne Gürtel um die Lenden bedeutet das äußere Band und die Verknüpfung desselben (Auswendigeren) mit dem Inwendigeren des Wortes, welches geistig ist. Gleiches wird bezeichnet durch die Heuschrecke und durch den wilden Honig: durch die Heuschrecke das Wahre des natürlichen Menschen, und durch den wilden Honig sein Gutes. Ob man sagt das Wahre und Gute des natürlichen Menschen, oder das natürlich Wahre und Gute, wie es das Wort in seinem letzten Sinn ist, welcher der Buchstabensinn oder der natürliche Sinn genannt wird, ist gleich, denn Johannes hat durch seine Kleidungsstücke und Nahrungsmittel diesen vorgebildet.

3.Mose 2/11, daß "kein Sauerteig und kein Honig gebraucht werden sollte in dem, was sie als Befeueretes dem Jehovah anzünden sollten", hatte den Grund, weil der Sauerteig das Falsche des natürlichen Menschen und der Honig das Angenehme seines Guten bedeutet, und im entgegengesetzten Sinn das Angenehme seines Bösen, das auch wie ein Sauerteig ist, wenn es solchen Dingen beigemischt wird, die inwendigeres Heiliges bedeuten; denn das natürlich Angenehme hat sein Wesen aus den Lustreizen der Selbst- und Weltliebe, und weil das israelitische Volk in diesen Lustreizen mehr als andere Völkerschaften war, darum war ihnen untersagt, Honig bei den Opfern zu brauchen.

Über die Bedeutung des Honigs, daß er das Angenehme des natürlich Guten des Menschen sei, sehe man HG 5620, 6856, 8056, 10137, 10530.

Richt.14/8: "Daß Simson, nachdem er einen jungen Löwen zerrissen hatte, in seinem Leichnam einen Bienenschwarm und Honig fand, da er ein Weib aus den Völkerschaften der Philister nahm", bedeutete die Zerstörung des von der Liebtätigkeit getrennten Glaubens, den die philistäische Völkerschaft vorbildete, daher auch die Philistäer Unbeschnittene genannt wurden, durch welchen Namen bezeichnet wird, daß sie ohne geistige Liebe und Liebtätigkeit waren und bloß in natürlicher Liebe, welche die Selbst- und Weltliebe ist. Dieser Glaube wurde, weil er das Gute der Liebtätigkeit zerstört, vorgebildet durch den jungen Löwen, der auf Simson losging in der Absicht, ihn zu zerreißen. Weil aber Simson ein Nasiräer war, und durch das Nasiräat den Herrn in Ansehung Seines letzten Natürlichen vorbildete, zerriß er den Löwen, und fand später in seinem Leichnam einen Bienenschwarm und Honig, wodurch bezeichnet wurde, daß, nachdem jener Glaube zerstört worden, an seine Stelle das Gute der Liebtätigkeit trete.

Gleiches wurde durch das übrige vorgebildet und bezeichnet, was über Simson in Buch der Richter erzählt wird; denn es ist gar nichts im Wort geschrieben, was nicht solches vorbildet und bedeutet, was auf den Himmel und die Kirche sich bezieht, was man eben nur aus der Wissenschaft der Entsprechungen und daher aus dem geistigen Sinn des Wortes wissen kann.

620. "Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und verschlang es", Offenb.10/10, bedeutet die Erforschung.

Dies erhellt aus dem, was vorhergeht, daß nämlich unter dem Büchlein das Wort verstanden wird, unter dem Engel der Herr in Ansehung des Wortes, und unter dem Verschlingen oder Essen desselben, aufnehmen, innerwerden und sich aneignen, mithin auch erforschen; hier, wie beschaffen in der Kirche noch das Verständnis des Wortes ist. Die Erforschung geschieht dadurch, daß es vernommen wird und wie es vernommen wird. Dies geschah bei dem Propheten Johannes, weil durch den Propheten die Lehre der Kirche und im umfassenden Sinn das Wort bezeichnet wird.

621. "Und es war in meinem Mund süß wie Honig", Offenb.10/10, bedeutet, daß das Wort noch in betreff des Äußeren oder in betreff des Buchstabensinnes als das Angenehmes Guten empfunden werde, aber als angenehm nur deswegen, weil es dazu dient, falsche Grundsätze und böse Liebesneigungen zu bestärken, oder Grundsätze, die aus der Selbst- und Weltliebe entspringen, die alle falsch sind. Daß daher das Wort, welches durch das Büchlein verstanden wird, als süß wie Honig empfunden wurde, sehe man im vorigen nachgewiesen.

622. "Und als ich es verschlungen hatte, ward in meinem Bauche Bitterkeit erregt", Offenb.10/10, bedeutet, es sei vernommen und erforscht worden, daß das Wort innerlich unangenehm sei infolge der Schändung des Wahren seines Buchstabensinnes.

Dies erhellt aus dem, was EKO 617, 618 erklärt wurde, wo die gleichen Worte sind.

Daß der Bauch hier das Inwendigere des Wortes, welches (Inwendigere) geistig genannt wird, bedeutet, kommt daher, weil die Erforschung vorgebildet wurde durch das Verschlingen oder Essen des Bückleins, unter dem das Wort verstanden wird, und durch seinen Geschmack, unter dem das Innewerden verstanden wird; daher wird die erste Empfindung bezeichnet durch den Geschmack im Munde, wo das Bücklein süß war wie Honig. Die erste Empfindung des Wortes ist so, wie die Empfindung seines Buchstabensinnes beschaffen ist, somit wie das Wort äußerlich beschaffen ist. Die andere Empfindung aber wird bezeichnet durch seinen Geschmack, wenn es in den Bauch kommt, in dem, wie gesagt wird, Bitterkeit erregt wurde. Diese andere Empfindung des Wortes ist so, wie die Empfindung seines geistigen Sinns beschaffen ist, oder wie das Wort innerlich beschaffen ist. Dies ist der Grund, warum hier, weil durch den Mund das Äußerliche bezeichnet wird, durch den Bauch das Innerliche bezeichnet wird, weil es innerlich aufgenommen und erforscht wurde.

Daß der Bauch des Inwendigere bedeutet, beruht darauf, daß der Bauch innerlich die Speise birgt und durch Speise alles bezeichnet wird was die Seele nährt, und der Bauch, wie die übrigen Eingeweide, inwendig oder in der Mitte des Körpers ist, darum wird durch den Bauch und auch durch die Eingeweide das Inwendigere bezeichnet. Daß durch den Bauch und durch die Eingeweide das Inwendigere bezeichnet wird, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Hes.3/1-3: "Menschensohn, speise deinen Bauch und fülle deine Eingeweide mit dieser Rolle". Wodurch gleiches bezeichnet wird, wie in der Offenbarung, was eben jetzt erklärt wird, daß er nämlich das Bücklein nehmen und verschlingen soll, denn durch die Buchrolle wird das gleiche bezeichnet, wie durch das Bücklein, nämlich das Wort; und durch das Speisen des Bauches und das Füllen der Eingeweide mit der Buchrolle, wird bezeichnet, erforschen, wie das Wort in der Kirche verstanden wird, was durch das Lesen und das Innewerden desselben geschieht.

Ps.17/14: "Mit deinem Schatz fülle deinen Bauch, satt werden die Söhne und lassen ihr Übriges ihren Kindern". Durch den Schatz wird das Wahre des Wortes gemeint, durch den Bauch das inwendigere Verständnis; daher wird durch: mit dem Schatz ihren Bauch füllen bezeichnet, mit den Wahrheiten des Wortes den inwendigere Verstand bei ihnen belehren. Daß dadurch diejenigen, die von Wahrheiten angeregt werden, vollständig belehrt werden, wird bezeichnet durch: satt werden die Söhne; Söhne bedeuten diejenigen, die in der Neigung zum Wahren sind, und die Kinder der Söhne sind entstehende Wahrheiten; von jenen wird gesagt: sie lassen das Übrige ihren Kindern.

Es wird gesagt "der inwendigere Verstand", denn beim Menschen ist ein äußerlicher Verstand und ein innerlicher Verstand. Der äußerliche Verstand gehört dem natürlichen Gemüt an und der innerliche Verstand gehört dem geistigen Gemüt an; der innerliche Verstand wird unter dem Bauch verstanden.

Joh.7/37-39: "Jesus sprach: Wen da dürstet, der komme zu Mir und trinke; wer an Mich glaubt, wie die Schrift sagt, aus dessen Bauch werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Das sagte Er von dem Geist, den empfangen sollten, die an Ihn glauben". So beschreibt der Herr das göttlich Wahre, das innerlich empfunden wird von denen, die in der geistigen

Neigung zum Wahren sind. Diese werden verstanden unter solchen, die dürsten und zum Herrn kommen und trinken. Daß sie ein Verständnis des göttlich Wahren haben, wird bezeichnet dadurch, daß Ströme lebendigen Wassers aus ihrem Bauche fließen werden. Ströme aus dem Bauch bedeuten den inwendigeren Verstand oder die inwendigere Einsicht, und lebendes Wasser ist das göttlich Wahre vom Herrn. Und weil unter dem Heiligen Geist das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre verstanden wird, so wird gesagt, Er habe das gesagt von dem Geist, den empfangen sollten, die an Ihn glauben.

Mark.7/18-20; Matth.15/17-20: "Alles, was von außen eingeht in den Menschen, kann ihn nicht unrein machen, weil es nicht hineinkommt in sein Herz, sondern in den Bauch, und wird in den Abort hinausgeworfen, der ausfegt alle Speisen. Was aber vom Menschen ausgeht, das macht den Menschen unrein, denn es kommt von innen aus dem Herzen heraus". Dies ist so zu verstehen: daß alles, sowohl das Falsche als das Böse, das man sieht oder hört, und das sofort in das Denken des Verstandes einfließt, aber nicht in die Neigung seines Willens, den Menschen nicht anregt und ansteckt, weil das Denken des Verstandes des Menschen, insoweit es nicht von der Neigung seines Willens ausgeht, nicht *im* Menschen ist, sondern außer ihm, daher es ihm nicht angeeignet wird; ebenso geschieht mit dem Wahren und Guten. Dies lehrt der Herr durch Entsprechungen, indem Er sagt, daß das, was durch den Mund in den Bauch eingeht, den Menschen nicht unrein macht, weil es nicht in das Herz hineingeht; denn das, was in den Bauch hineinkommt, wird in den Abort hinausgeworfen, wodurch verstanden wird, daß das, was von außen her oder von auswärts, sei es von den Gegenständen des Gesichts, oder von Gegenständen des Gespräches, oder von Gegenständen des Gedächtnisses, in das Denken des Verstandes des Menschen hineinkommt, ihn nicht unrein macht, sondern dieses wird, soweit es nicht seiner Neigung oder seinem Willen angehört, ausgeschieden und ausgeworfen, wie das vom Bauch Aufgenommene in den Abort. Diese geistigen Vorgänge hat der Herr durch natürliche dargestellt, weil die Speisen, die mit dem Munde aufgenommen und in den Bauch hinabgebracht werden, solches bedeuten, was der Mensch geistig auffaßt und womit er die Seele nährt. Dies ist der Grund, warum der Bauch dem Denken des Verstandes entspricht und auch jenes bedeutet. Daß das Herz die Neigung des Willens des Menschen bedeutet, wurde oben gezeigt; sodann daß dieses allein dem Menschen angeeignet wird, was seiner Neigung oder seinem Willen angehört. Daß das Geistige verstanden wird und nicht das Natürliche, ist offenbar, denn der Herr sagt, aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Morde, Ehebrüche, Hurereien, Diebereien, falsche Zeugnisse, Lästerungen. Weil das Falsche und Böse, was von außen her in die Gedanken hereinkommt, aus den Höllen kommt, und wenn es nicht mit der Willensneigung vom Menschen aufgenommen wird, in die Höllen zurückgeworfen wird, darum wird gesagt, es werde in den Abort hinausgeworfen, denn durch den Abort wird die Hölle bezeichnet, aus dem Grund, weil in den Höllen alles Unreine ist, und die, welche dort sich befinden, aus dem Himmel hinausgeworfen worden sind, der seiner Form nach wie ein Mensch ist und daher der Größte Mensch genannt wird und auch allen Teilen des Menschen entspricht. Dagegen die Höllen entsprechen den Auswürfen aus dem Bauch des Größten Menschen oder des Himmels; daher kommt es, daß die Hölle durch den Abort im geistigen Sinn verstanden wird. Daß gesagt wird, der Bauch fege alle Speisen aus, kommt daher, weil durch den Bauch, wie oben gesagt wurde, das Denken des Verstandes bezeichnet wird, und durch die Speisen alle geistige Nahrung bezeichnet wird, und das Denken des Verstandes es ist, was das Unreine vom Reinen ausscheidet und so ausfegt.

Jerem.51/34: "Es sprach Jehovah Gott: Verstört hat Mich Nebukadnezar, der König von Babel, Mich hingestellt als ein leeres Gefäß, hat Mich verschlungen wie ein Walfisch, seinen

Bauch angefüllt mit Meinem Liebsten, hat Mich vertrieben". Durch Nebukadnezar, den König von Babel, wird die Entweihung des göttlich Wahren bezeichnet, und weil diejenigen, die es entweihen, mehr als die anderen es erfassen und unreinen Liebesneigungen, hauptsächlich der Liebe zu herrschen, anpassen, bis sie alle göttliche Gewalt auf sich übertragen haben, so wird dies bezeichnet durch: er hat Mich verschlungen wie ein Walfisch, seinen Bauch angefüllt mit Meinem Liebsten. Der Walfisch bedeutet das letzte Natürliche, worin solche sich befinden, die in der Selbstliebe sind. Das Liebste sind die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort, und den Bauch damit anfüllen bedeutet, solches auffassen und entweihen.

Ps.31/10: "Erbarme Dich meiner, Jehovah, weil ich in Drangsal bin, verschmachtet vor Verdruß ist mein Auge, meine Seele und mein Bauch". Durch Auge, Seele und Bauch wird hier das auswendigere und inwendigere Verständnis bezeichnet, und daher das Denken des Wahren. Somit wird durch Bauch das Inwendigere des Verstandes bezeichnet, wovon gesagt wird, daß es verschmachte vor Verdruß, wenn es durch Falsches zugrunde geht.

Ps.44/26: "Gebückt zum Staube ist unsere Seele, angehängt hat sich an die Erde unser Bauch". Durch Seele und durch Bauch wird im geistigen Sinn auch hier das Denken des Verstandes bezeichnet; und durch gebückt zum Staub und angehängt an die Erde, wird bezeichnet, mit Falschem behaftet; denn durch Staub und Erde wird das Höllische und Verdammte bezeichnet.

Das Höllische und Verdammte wird auch bezeichnet durch wandeln auf dem Bauch und durch Staub essen, wie zur Schlange gesagt wurde 1.Mose 3/14: "Verflucht seist du vor allen Tieren und vor allen wilden Tieren des Feldes, auf deinem Bauch wirst du wandeln und Staub essen alle Tage deines Lebens". Aus diesem Grunde war es auch streng verboten, "zu essen alles, was wandelt auf dem Bauch, weil es ein Greuel ist": 3.Mose 11/41,42.

Daß durch Staub und durch Anhängen an die Erde das höllisch Falsche und das Verdammte bezeichnet wird, beruht darauf, daß unter den Erden in der geistigen Welt Höllen sind, und durch die Erden dort, von den Höllen her, das Falsche des Bösen ausdünstet; und weil der Bauch vermöge der Entsprechung das Inwendigere des Verstandes und des Denkens bedeutet, das vom Falschen des Bösen angesteckt und angefüllt wird, wenn es jenen Erden anklebt. Daher liegt auch in der geistigen Welt niemand mit dem Bauch auf der Erde. Dagegen aber heißt dort "wandeln auf der Erde mit Füßen", das von den Höllen Ausdünstende berühren und auffassen mit dem körperlich Natürlichen, das den Fußsohlen entspricht, und dieses Natürliche hat keine Gemeinschaft mit den Gedanken des Verstandes außer bei denen, die in Bösem in Ansehung des Lebens und in Falschem in Ansehung der Lehre sind.

Hiob 15/35: "Wie lange soll der Bauch Betrug bereiten?"

Hiob 32/18,19: "Angefüllt bin ich mit Worten, Beengung macht mir der Geist meines Bauches, und mein Bauch ist wie der Wein, der nicht geöffnet ist". Worunter verstanden wird, daß er die Gedanken seines Verstandes nicht eröffnen könne.

Jerem.4/14: "Wasche von der Bosheit dein Herz, Jerusalem, auf daß du erhalten werdest. Wie lange werden weilen in deinem Bauch die Gedanken der Missetat?" Hier werden die Gedanken offenbar dem Bauch zugeschrieben, denn es wird gesagt: Wie lange werden weilen in deinem Bauch die Gedanken der Missetat?. Und Bosheit wird dem Herzen zugeschrieben, weil das Herz dem Willen entspricht, in dem die Bosheit ihren Sitz hat.

Ps.5/10: "Es ist im Munde eines jeden nichts Gewisses, ihr Bauch ist Verderbnis, ein offenes Grab ihre Kehle, mit ihrer Zunge schmeicheln sie". Auch hier werden dem Bauch Verderbnisse, d.h. böse Gedanken zugeschrieben.

Ps.64/7: "Des Mannes Bauch und Herz ist tief". Durch den Bauch des Mannes werden die Gedanken des Falschen bezeichnet, und durch das Herz die Neigungen zum Bösen. Diese sind Sache des Willens und jene des Verstandes.

Hab.3/16: "Bewegt ist mein Bauch, bei der Stimme fürchten sich meine Lippen". Bewegt ist mein Bauch bedeutet, den Schmerz des Denkens, daher auch gesagt wird: bei der Stimme fürchten sich meine Lippen, wodurch bezeichnet wird, daß ebendaher die Rede wanke.

Jon.2/1: "Durch die Eingeweide des Walfisches, worin Jonas drei Tage und drei Nächte war", werden die Höllen bezeichnet, wo schreckliches Falsches war, von dem er umringt wurde, mithin schreckliche Versuchungen, wie erhellen kann aus der prophetischen Rededes Jonas in demselben Kapitel, wo auch gesagt wird: "aus dem Bauch der Hölle habe ich geschrien, und erhört hast Du meine Stimme": Vers 3.

Gleiches wie durch Bauch wird auch durch Eingeweide bezeichnet, wie aus folgenden Stellen erhellen kann:

Jes.16/11: "Meine Eingeweide werden um Moabs willen erregt wie eine Harfe, und mein Inneres wegen Kir-Haresch".

Ps.103/1: "Lobe, meine Seele, den Jehovah, und alle meine Eingeweide den Namen Seiner Heiligkeit".

Ps.40/9: "Zu tun, mein Gott, Deinen Willen, habe ich verlangt und Dein Gesetz ist in meinen Eingeweiden".

Hes.7/19: "Ihr Silber und ihr Gold wird sie nicht retten können am Tage des Zorns Jehovahs, ihre Seele werden sie nicht sättigen und ihre Eingeweide werden sie nicht füllen". Durch ihr Silber und Gold wird das Falsche und Böse der Religion bezeichnet, das aus der eigenen Einsicht und dem eigenen Willen stammt. Daß daraus keine geistige Nahrung oder Einsicht und Neigung zum Guten kommt, wird bezeichnet durch: ihre Seele werden sie nicht sättigen und ihre Eingeweide nicht füllen.

Weil durch Eingeweide das Inwendigere des Denkens bezeichnet wird, und dieses es ist, das Schmerzen leidet, darum wird dieser Schmerz im Wort ausgedrückt durch erregt werden in den Eingeweiden: Jes.63/15; Jerem.31/20; Klage.1/20; Matth.9/36; Mark.6/34; 8/2; Luk.7/12,13; 10/33,34; 15/20.

Weil durch den Bauch das Inwendigere des Denkens oder Verstandes bezeichnet wird, darum wird durch die Frucht des Bauches im geistigen Sinn das Gute des Verstandes und durch die Söhne sein Wahres bezeichnet:

Ps.127/3: "Siehe, das Erbe Jehovahs sind Söhne, der Lohn die Frucht des Bauches".

Jes.13/18: "Der Frucht des Bauches werden sie sich nicht erbarmen, die Söhne wird ihr Auge nicht verschonen".

Hiob 19/17: "Erbarmend trauere ich um die Söhne meines Bauches".

5.Mose 7/13: "Gesegnet wird werden die Frucht des Bauches und die Frucht des Landes".

Hos.9/11,16: "Auch wenn sie gezeugt haben, werde Ich töten die Wünsche ihres Bauches".

Die Frucht des Bauches und die Wünsche des Bauches bedeuten im Buchstabensinn den natürlichen Nachwuchs, aber im geistigen Sinn den geistigen Nachwuchs, welcher ist Wissenschaft, Einsicht und Weisheit, denn in diese wird er (der Mensch) wiedergeboren, wenn er von neuem gezeugt wird. Daher kommt es, daß durch Leibesfrüchte, durch Söhne und Töchter und durch die übrigen Namen, die sich auf die Geburt beziehen, dasjenige bezeichnet

wird, was sich auf die geistige Geburt, d.h. auf die Wiedergeburt bezieht; denn die Engel, die das Wort geistig auffassen, wissen von keinen anderen Geburten und Leibesfrüchten. Daher kommt es auch, daß durch Mutterleib und Bauch gleiches bezeichnet wird in folgenden Stellen:

Jes.48/18,19: "Ach, daß du gemerkt hättest auf Meine Gebote, so würde dein Same werden wie der Sand, und die Sprößlinge deiner Eingeweide wie seine Steinchen".

Ps.22/11: "Auf Dich bin ich geworfen vom Bauche meiner Mutter an, mein Gott bist Du".

Ps.139/13: "Du besitzt meine Nieren, hast mich beschirmt im Bauche meiner Mutter".

Ps.58/4: "Entfremdet sind die Gottlosen vom Mutterleibe, sie irren ab vom Bauch, die Lügenredner"; und anderwärts.

Daß der Bauch oder die Eingeweide das Inwendigere des Denkens oder Verstandes bedeuten, beruht darauf, daß der Mensch zweierlei Leben hat, nämlich das Leben des Verstandes und das Leben des Willens. Diesen zwei Lebensquellen entsprechen alle Teile des Körpers; deshalb werden sie auch nach jedem Winke desselben bewegt und in Tätigkeit gesetzt, so daß jeder Teil des Körpers, der sich nicht von ihnen bewegen läßt, nicht lebendig ist. Daher kommt es, daß der ganze Körper der Herrschaft jener zwei Leben unterworfen ist, denn alles im Körper, was vom Atmen der Lunge bewegt wird und soweit es bewegt wird, das ist der Herrschaft des Verstandeslebens unterworfen; und alles im Körper, was getrieben wird und soweit es getrieben wird vom Pulsschlag des Herzens, das ist der Herrschaft des Willenslebens unterworfen. Deshalb wird im Wort öfter gesagt: Seele und Herz, und die Seele bedeutet das Verstandesleben, wie auch das Glaubensleben, denn Seele wird vom Atem gesagt; und daß Herz bedeutet das Willensleben, wie auch das Leben der Liebe. Hieraus ergibt sich auch, daß Bauch und Eingeweide gesagt werden vom Denken, das Sache des Verstandes ist, und daß Herz gesagt wird von der Neigung, die Sache des Willens ist.

623. Vers 11

Und er sprach zu mir: Du mußt abermals weissagen über Völker und Völkerschaften und Zungen und viele Könige.

"Und er sprach zu mir: Du mußt abermals weissagen" bedeutet den göttlichen Befehl, daß das Wort immer noch gelehrt werden soll;

"über Völker und Völkerschaften und Zungen und viele Könige" bedeutet bei allen, die in Wahrem und Gutem in Ansehung des Lebens sind, und zugleich in Gutem und Wahrem in Ansehung der Lehre, mithin, daß das Wort gelehrt werden soll in Beziehung auf das Gute des Lebens und in Beziehung auf das Wahre der Lehre.

624. "Und er sprach zu mir: Du mußt abermals weissagen", Offenb.10/11, bedeutet den göttlichen Befehl, daß das Wort immer noch gelehrt werden soll.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sagen, wenn es von einem Engel geschieht, durch den in diesem Kapitel der Herr in Ansehung des Wortes vorgebildet wurde, sofern es einen Befehl bezeichnet, denn was der Herr sagt, das ist ein Befehl. Und aus der Bedeutung von weissagen, sofern es heißt, das Wort lehren, worüber folgt.

Der Grund, warum er das Wort noch fernerhin lehren sollte, war, weil erforscht wurde, was für ein Verständnis des Wortes in der Kirche noch übrig war, und in Erfahrung gebracht, daß das Wort angenehm sei in betreff des Buchstabensinns; denn dies wird dadurch

bezeichnet, daß das Büchlein im Munde süß war wie Honig; durch das Büchlein wird nämlich das Wort bezeichnet.

Der Grund, warum befohlen wurde, daß das Wort noch in der Kirche gelehrt werden sollte, war, weil ihr Ende noch nicht da war. Ihr Ende wird durch das Posaunen des siebenten Engels beschrieben, hier aber der Zustand der Kirche zunächst vor dem Ende durch das Posaunen des sechsten Engels, von welchem Zustand der Kirche jetzt gehandelt wird. Ehe aber das Ende da ist, ist das Wort, wenn es gelehrt wird, einigen noch angenehm, nicht aber im letzten Zustand der Kirche, oder an ihrem Ende, denn alsdann öffnet der Herr das Inwendigere des Wortes, das unangenehm ist, wie oben gesagt wurde, wo von der Bitterkeit im Bauch und vom verschlungenen Büchlein gehandelt wurde.

Daß das Wort noch gelehrt werden soll, obwohl seine inwendigeren Wahrheiten unangenehm sind, und daß das Letzte Gericht nicht kommt, ehe die Vollendung da ist, d.h., wenn nichts Gutes und Wahres mehr übrig ist bei den Menschen der Kirche, das hat einen Grund, der in der Welt ganz unbekannt, aber im Himmel bekannt ist. Es gibt nämlich zwei Gattungen von Menschen, über die das Gericht gehalten wird: die eine Gattung besteht aus Frommen, die andere aus Unfrommen. Die Frommen sind die Engel im letzten Himmel, von denen die meisten einfältig sind aus dem Grund, weil sie den Verstand nicht mit den inwendigeren Wahrheiten, sondern bloß mit auswendigeren aus dem Buchstabensinn des Wortes, nach denen sie gelebt, ausgebildet haben. Infolgedessen war ihr geistiges Gemüt, welches das inwendigere ist, zwar nicht verschlossen, aber auch nicht geöffnet wie bei denen, welche die inwendigeren Wahrheiten in Lehre und Leben aufgenommen haben. Dies ist der Grund, warum sie in geistigen Dingen einfältig wurden und warum sie Fromme heißen. Unfromme aber sind die, welche äußerlich wie Christen gelebt, aber inwendig in ihr Denken und Wollen Böses aller Art zugelassen haben; so daß sie in der äußeren Form als Engel erschienen, obwohl sie in der inneren Form Teufel waren. Wenn diese ins andere Leben kommen, so gesellen sie sich meistens zu Frommen, d.h. zu einfältig Guten, die im letzten Himmel sind; denn das Äußere gesellt zusammen, und die einfältig Guten sind so geartet, daß sie glauben, gut sei, was in der äußeren Form gut scheint; tiefer dringen sie mit ihrem Denken nicht ein. Jene, nämlich die Unfrommen, müssen von diesen, nämlich den Frommen, getrennt werden, ehe das Letzte Gericht kommt, und auch nach demselben, und sie werden nur allmählich getrennt. Dies ist der Grund, warum vor der Zeit des Letzten Gerichts dennoch das Wort gelehrt werden muß, wenn es auch innerlich, d.h. in Beziehung auf sein Inwendigeres unangenehm ist, und jene dasselbe, nämlich das Inwendigere, weil es unangenehm ist, nicht aufnehmen, sondern bloß solches aus dem Buchstabensinn des Wortes, was ihren Lieblingsneigungen und den daraus gefaßten Meinungen günstig ist, weshalb ihnen das Wort in Ansehung des Buchstabensinnes angenehm ist. Durch dieses werden daher die Frommen von den Unfrommen getrennt. Daß um dieser Ursache willen, die Zeit sich verzögert, ehe nach dem Letzten Gericht eine neue Kirche vollständig hergestellt wird, ist ein Geheimnis aus dem Himmel, das heutzutage nur bei wenigen ins Verständnis fallen kann; gleichwohl ist es das, was der Herr lehrt -

Matth.13/27-30,37-42: "Es traten die Knechte des Hausvaters hinzu und sagten zu ihm: Hast du nicht guten Samen gesät in dein Feld? Woher kommt denn das Unkraut? Willst du, daß wir hingehen und es sammeln? Er aber sprach: Nein! Auf daß ihr nicht, wenn ihr das Unkraut sammelt, mit demselben den Weizen ausraufet; lasset also beides miteinander wachsen bis zur Ernte, und zur Erntezeit werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel zum Verbrennen; den Weizen aber sammelt in die Scheunen.

Der den guten Samen gesät hat, ist der Sohn des Menschen, das Feld ist die Welt, der gute Same sind die Söhne des Reichs, die Ernte ist die Vollendung des Zeitlaufs; wie nun das Unkraut gesammelt und mit Feuer verbrannt wird, so wird es sein in der Vollendung dieses Zeitlaufs". Die Vollendung des Zeitlaufs bedeutet die letzte Zeit der Kirche. Daß die Frommen von den Unfrommen nicht früher getrennt werden sollen, weil sie durch das Äußere zusammengesellt sind, wird unter den Worten verstanden: auf daß ihr nicht, wenn ihr das Unkraut sammelt, zugleich mit ihm den Weizen ausraufet. Über diesen Gegenstand sehe man auch JG 70.

Daß weissagen bedeutet das Wort lehren, beruht darauf, daß durch den Propheten im höchsten Sinn der Herr in Ansehung des Wortes verstanden wird, und im bezüglichen Sinn einer, der das Wort lehrt, aber im abgezogenen Sinn das Wort selbst und auch die Lehre aus dem Wort; dies wird durch den Propheten bezeichnet. Daher wird durch weissagen (prophetare) das Wort bezeichnet, und auch die Lehre aus dem Wort lehren. Daß weissagen und der Prophet solches bedeuten, kann aus den nach dem geistigen Sinn verstandenen Stellen im Wort erhellen, wo sie erwähnt werden, wie in den folgenden:

Matth.7/22,23: "Viele werden zu Mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht durch Deinen Namen geweissagt, und durch Deinen Namen Dämonen ausgetrieben, und in Deinem Namen viele Taten getan? Aber dann werde Ich ihnen bekennen: Ich kenne euch nicht; weicht von Mir, ihr Übeltäter!" Hier wird von der Seligmachung gehandelt, daß nämlich niemand selig wird dadurch, daß er das Wort weiß und es lehrt, sondern dadurch, daß er es tut; denn im Vorhergehenden wird gesagt, daß allein diejenigen in das Reich des Himmels eingehen werden, die den Willen Gottes tun: Vers 21, und im Folgenden, daß, wer die Worte des Herrn hört und sie tut, ein kluger Mann sei; wer sie aber hört und nicht tut, ein törichter Mann sei: Vers 24-27. Hieraus wird klar, daß die Verehrung des Herrn durch Gebete und durch Worte des Mundes allein, verstanden wird durch: viele werden zu Mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr! Das Wort und die Lehren aus dem Wort lehren, wird verstanden durch: haben wir nicht durch Deinen Namen geweissagt?; durch den Namen wird bezeichnet, nach der Lehre aus dem Wort, und durch weissagen wird das Lehren bezeichnet. Durch Dämonen austreiben wird bezeichnet, von Falschem der Religion befreien; Dämonen bedeuten das Falsche der Religion. Durch: viele Taten tun, wird bezeichnet, viele bekehren. Weil sie dies aber weder um des Herrn willen, noch um des Wahren und Guten willen und um des Heils der Seelen willen getan haben, sondern um ihrer selbst und der Welt willen, somit nur in der äußeren Form, damit sie scheinen möchten, deshalb haben sie in Rücksicht auf sich selbst nicht Gutes, sondern Böses getan. Dies wird darunter verstanden, daß der Herr sagen wird: Ich kenne euch nicht, ihr Übeltäter. Es scheint, als ob sie nichts Unrechtes getan hätten, während sie solches taten, aber dennoch ist alles das übel getan, was der Mensch bloß um seiner selbst und der Welt willen tut, und einen jeden erwartet nach dem Tod seine Liebe.

Matth.24/11,24; Mark.13/22: "In der Vollendung des Zeitlaufs werden viele falsche Propheten aufstehen und viele verführen; es werden aufstehen falsche Christi und falsche Propheten, und werden große Zeichen und Wunder tun, auf daß sie in Irrtum führen, wenn möglich auch die Auserwählten". Durch: falsche Propheten, und durch: falsche Christi und falsche Propheten, werden nicht Propheten nach dem gewöhnlichen Begriff von Propheten bezeichnet, sondern alle, die das Wort verkehren und Falsches lehren; diese sind auch falsche Christi, denn Christus bedeutet den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren; daher bedeuten falsche Christi verfälschte göttliche Wahrheiten. Große Zeichen und Wunder tun bedeutet, die Wirksamkeit und Macht der Falschheiten durch Begründungen aus dem Buchstabensinn

des Wortes. Auch geschehen durch diesen Zeichen und Wunder in der geistigen Welt, denn der Buchstabensinn des Wortes, ob auch immerhin verfälscht, hat Macht, worüber Wunderbares berichtet werden kann. Durch die Auserwählten werden die bezeichnet, die im geistig Guten, d.h., die im Guten der Liebtätigkeit sind.

Matth.10/41,42: "Wer einen Propheten aufnimmt im Namen eines Propheten, wird den Lohn eines Propheten empfangen, und wer einen Gerechten aufnimmt im Namen eines Gerechten, wird den Lohn eines Gerechten empfangen. Ja, wer einen dieser Kleinen nur mit einem Trunk kalten Wassers tränket im Namen eines Jüngers, wahrlich, Ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren". Dies wird niemand verstehen, als wer weiß, was durch den Propheten, durch den Gerechten, durch den Jünger und durch die Kleinen bezeichnet wird, wie auch, was es heißt, sie aufnehmen in ihrem Namen. Durch den Propheten wird im abgezogenen Sinn das Wahre der Lehre bezeichnet, durch den Jünger das Gute der Lehre, durch den Gerechten das Gute des Lebens, und durch: sie aufnehmen in ihrem Namen wird bezeichnet, dieses aufnehmen aus Liebe dazu; somit durch einen Propheten aufnehmen im Namen eines Propheten wird bezeichnet: das Wahre der Lehre lieben, weil es wahr ist, oder das Wahre um desselben willen annehmen. Durch: einen Gerechten aufnehmen im Namen eines Gerechten wird bezeichnet: das Gute lieben und es tun, weil es gut ist, somit es vom Herrn aufnehmen aus Liebe oder Neigung des Herzens; denn wer es liebt um dessentwillen, der liebt es aus demselben heraus, somit vom Herrn, von Dem es ausgeht, und weil ein solcher es nicht liebt um seiner selbst und um der Welt willen, liebt er es geistig, und alle geistige Liebe erwartet den Menschen nach dem Tod und gibt ewiges Leben. Lohn empfangen bedeutet, diese Liebe mit sich bringen und daher die Seligkeit des Himmels aufnehmen. Einen der Kleinen nur mit einem Trunk kalten Wassers tränken im Namen eines Jüngers, bedeutet, die Unschuld aus Unschuld, und aus ihr das Gute und Wahre aus dem Wort lieben, und es lehren. Tränken mit einem Trunk kalten Wassers bedeutet, lieben und lehren aus einiger Unschuld. Die Kleinen bedeuten die Unschuldigen, und im abgezogenen Sinn die Unschuld. Tränken mit einem Trunk kalten Wassers bedeutet, lehren aus wenig Unschuld, und der Jünger bedeutet das Gute der Lehre vom Herrn. Die Kleinen mit Wasser tränken bedeutet, das Wahre aus geistiger Unschuld lehren und auch die Unschuldigen Wahres lehren. Dies ist die geistige Deutung jener Worte, und wenn man diese nicht wüßte, wer würde dann wissen, was verstanden wird unter: einen Propheten und einen Gerechten aufnehmen im Namen eines Propheten und eines Gerechten, und daß solche den Lohn eines Propheten und eines Gerechten empfangen werden. Der Lohn bedeutet die in Ewigkeit verbleibende Liebe mit ihren Lustreizen.

Matth.13/17: "Viele Gerechte und Propheten verlangten zu sehen, was ihr sehet, aber sie haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr gehört habt, aber sie haben es nicht gehört". Unter den Propheten und Gerechten werden im geistigen Sinn alle verstanden, die in den Wahrheiten der Lehre und im Guten des Lebens nach denselben sind, und durch sehen und hören wird bezeichnet verstehen und innwerden; hier die inwendigeren vom Herrn ausgehenden Wahrheiten; denn das Verstehen und Innwerden derselben bessert den Menschen, wenn der Mensch auch danach tut. Daß inwendigere vom Herrn ausgehende Wahrheiten verstanden werden, kommt daher, weil der Herr, da Er in der Welt war, sie eröffnete. Im Buchstabensinn wird verstanden, den Herrn sehen und hören; weil aber der Herr das göttlich Wahre selbst im Himmel und in der Kirche ist, weil mithin alle göttlichen Wahrheiten vom Herrn sind und Er sie gelehrt hat und immerfort durch das Wort lehrt, wird durch den Herrn sehen und hören bezeichnet, jene verstehen und innwerden.

Joel 3/1: "Ausgießen will Ich Meinen Geist über alles Fleisch, so daß eure Söhne und eure Töchter weissagen, eure Greise Träume träumen, eure Jünglinge Gesichte sehen". Dies bezieht sich auf das Kommen des Herrn und auf das Innewerden des göttlich Wahren von seiten derer, die den Herrn aufnehmen und an Ihn glauben. Durch den Geist, der ausgegossen werden soll über alles Fleisch, wird das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre bezeichnet, denn dieses wird unter dem Heiligen Geist im Wort verstanden. Durch weissagen wird bezeichnet, die Wahrheiten der Lehre verstehen und lehren, durch Träume träumen wird bezeichnet, Offenbarung empfangen, und durch Gesichte sehen wird bezeichnet, Offenbarung innewerden. Durch Söhne und Töchter werden die bezeichnet, die in der geistigen Neigung zum Wahren und Guten sind. Durch Greise werden bezeichnet, die in der Weisheit, und durch Jünglinge, die in der Einsicht sind.

Amos 3/7,8: "Der Herr Jehovih tut nichts, ohne daß Er Sein Geheimnis offenbart Seinen Knechten, den Propheten. Wenn der Löwe brüllt, wer sollte sich nicht fürchten; wenn der Herr Jehovih geredet hat, wer sollte nicht weissagen?" Durch Weissagen wird auch hier bezeichnet das göttlich Wahre aufnehmen und es lehren. Dieses aber sehe man erklärt EKO 601.

Gleiches wird durch weissagen und durch die Propheten bezeichnet im Folgenden in der Offenbarung -

Offenb.11/3: "Geben werde Ich Meinen zwei Propheten, daß sie weissagen 1260 Tage, angetan mit Säcken";

Offenb.11/18: "Die Zeit, die Toten zu richten und zu geben den Lohn Seinen Knechten, den Propheten".

Offenb.19/10: "Das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung".

Offenb.18/20: "Frohlocke Himmel, ihr heiligen Apostel und Propheten, daß Gott sein Urteil über sie gesprochen".

Daß hier unter den Propheten diejenigen verstanden werden, die in den Wahrheiten der Lehre sind, und im abgezogenen Sinn die Wahrheiten der Lehre, und daß unter weissagen verstanden wird, sie aufnehmen und lehren, hauptsächlich den Herrn selbst lehren, wird man im Folgenden sehen.

Amos 7/15-17: "Amos sprach zu Amazia: Es nahm mich Jehovah von der Herde weg und sprach: Gehe hin, weissage wider Mein Volk Israel und du sagst: Weissaget nicht wider Israel, und prophezeie nicht wider das Haus Isaaks; dein Weib wird in der Stadt geschändet werden, deine Töchter werden durch das Schwert fallen, und dein Land wird mit der Schnur geteilt werden". Durch weissagen wider Israel, und durch prophezeien wider das Haus Isaaks wird bezeichnet, die Angehörigen der Kirche strafen, die im Falschen des Bösen sind. Weissagen bedeutet lehren und strafen, und Israel und das Haus Isaaks bedeuten die Kirche. Weil das Falsche des Bösen es ist, weshalb sie gestraft werden sollen, wird es zu Amazia, durch den die verkehrte Kirche vorgebildet wurde, gesagt. Daß sein Weib geschändet werde, bedeutet die Verfälschung und Schändung des Wortes; daß die Söhne und Töchter durch das Schwert fallen werden bedeutet, das Wahre und Gute der Kirche werde zugrunde gehen durch das Falsche des Bösen, und daß das Land mit der Schnur werde geteilt werden bedeutet, die Kirche und alles was zu ihr gehört, werde zerstört werden.

Hos.12/14,15: "Durch einen Propheten hat Jehovah Israel heraufgeführt aus Ägypten, und durch einen Propheten ist es gehütet worden. Aber Ephraim hat Ihn erzürnt mit Bitterkeiten, darum wird Er seine Blutschuld auf ihm lassen". Unter dem Propheten wird

hier im nächsten Sinn Moses verstanden, durch den Israel aus Ägypten geführt und nachher gehütet wurde; aber im geistigen Sinn wird unter dem Propheten der Herr in Ansehung des Wortes verstanden, und unter Israel alle der Kirche Angehörige, die in Wahrheiten aus dem Guten sind. Unter Ägypten aber wird der natürliche Mensch verstanden, der, wenn vom geistigen Menschen getrennt, verdammt ist. Durch einen Propheten hat Jehovah Israel aus Ägypten geführt, bedeutet daher, daß der Herr diejenigen, die in Wahrheiten aus dem Guten sind, durch das göttlich Wahre, welches das Wort ist, aus der Verdammnis herausführe, sodann daß Er sie dadurch behüte. Erzürnt hat Ihn Ephraim mit Bitterkeiten bedeutet, sie haben das Wort in Ansehung seines Verständnisses verkehrt. Durch Ephraim wird das Verständnis des Wortes bezeichnet, durch Bitterkeiten die Verkehrungen und daher die Falschheiten, die unangenehm machen. Darum wird Er seine Blutschuld auf ihm lassen bedeutet, die Verdammnis wegen Schändung des Wahren, das im Wort (enthalten ist).

Hos.9/7,8: "Gekommen sind die Tage der Heimsuchung, gekommen sind die Tage der Vergeltung, erkennen wird Israel, daß töricht ist der Prophet und unsinnig der Mann des Geistes, wegen der Menge seiner Missetat und großen Hasses. Ein Späher (nach Weissagung) ist Ephraim neben meinem Gott, und der Prophet wie ein Strick des Vogelstellers in allen seinen Wegen; ein Haß im Hause seines Gottes". Durch die Tage der Heimsuchung und Vergeltung werden die Tage des Letzten Gerichts bezeichnet, wo die Bösen Strafen leiden werden, welches die Vergeltung ist, die der Heimsuchung immer vorausgeht. Unter Israel, dem Propheten und dem Manne des Geistes, wird nicht Israel, ein Prophet und ein Mann des Geistes verstanden, sondern alle Angehörigen der Kirche, die im Falschen das Bösen und im Bösen des Falschen sind und dieses lehren, sowie aus dem Buchstabensinn des Wortes begründen. Das Falsche des Bösen wird bezeichnet durch die Menge der Missetat, und das Böse des Falschen durch großen Haß. Durch Ephraim, der ein Späher ist neben Gott, wird das Verständnis des Wortes bezeichnet, daher wird er der Späher neben Gott genannt. Weil aber diejenigen, die im Falschen des Bösen und im Bösen des Falschen sind, das Verständnis des Wortes verkehren und dadurch schlaue verführen, darum wird gesagt: der Prophet ist wie ein Strick des Vogelstellers und Haß im Hause Gottes.

Hes.13/2,3,9: "Weissage wider die Propheten Israels, die da weissagen, und sage den Propheten aus ihrem Herzen: Höret das Wort Jehovahs: So sprach der Herr Jehovih: Wehe den törichtigen Propheten, die hingehen ihrem Geiste nach, und dem gemäß, was sie nicht gesehen; siehe, Meine Hand ist wider die Propheten, die Nichtswürdigkeit sehen und Lüge wahrsagen". Unter den Propheten werden hier und anderwärts im Wort im nächsten Sinn solche Propheten verstanden, wie sie im Alten Testament waren, durch die der Herr geredet hat, aber im geistigen Sinn werden nicht diese Propheten verstanden, sondern alle, die der Herr führt. Bei diesen fließt der Herr ebenfalls ein und offenbart ihnen die Geheimnisse des Wortes, mögen sie dieselben lehren oder nicht; daher werden diese durch Propheten im geistigen Sinn bezeichnet. Hingegen durch die Propheten, die aus ihrem Herzen weissagen und ihrem Geist nachgehen, und die Nichtswürdigkeit sehen und Lüge wahrsagen, werden alle verstanden, die nicht vom Herrn gelehrt und geführt werden, sondern von ihnen selbst; daher haben sie Unsinn statt Einsicht und Torheit statt Weisheit, denn sie haben Selbstliebe statt der Liebe zum Herrn, und Weltliebe statt der Liebe gegen den Nächsten, und daraus entspringt fortwährend Falsches. Aus diesem kann man sehen, was durch jene Worte in der Reihenfolge bezeichnet wird.

Micha 3/6: "Nacht ist bei euch statt des Gesichts, und Finsternis wird über euch aufgehen statt des Wahrsagens, und die Sonne wird untergehen über den Propheten, und der Tag wird

sich verfinstern über ihnen". Nacht ist bei euch statt des Gesichts bedeutet, daß Verständnis des Falschen sein werde statt des Verständnisses des Wahren; Finsternis statt des Wahrsagens bedeutet, Falsches für geoffenbartes Wahres. Untergehen wird die Sonne über die Propheten und verfinstern wird sich über ihnen der Tag bedeutet, kein Licht werde mehr vom Herrn da sein und aus dem Himmel einfließen, das erleuchtet wird, sondern Finsternis aus den Höllen, die den Verstand verdunkeln wird.

Weil in vielen Stellen Propheten genannt werden, und man keine andere Vorstellung von ihnen gefaßt hat, als wie von den Propheten des Alten Testaments, durch die der Herr zum Volk geredet und durch die der Herr das Wort gesprochen hat, und weil das Wort im ganzen und einzelnen auch einen geistigen Sinn hat, darum werden in diesem Sinn unter Propheten alle verstanden, die der Herr lehrt, somit alle, die in der geistigen Neigung zum Wahren sind, d.h., die das Wahre lieben, weil es wahr ist, denn diese lehrt der Herr, fließt in ihren Verstand ein und erleuchtet sie; und zwar mehr als bei den Propheten des Alten Testaments, denn diese wurden in Beziehung auf den Verstand nicht erleuchtet, sondern sie faßten nur mit dem Gehör die Worte auf, die sie sagen oder die sie schreiben sollten, ja, sie verstanden auch nicht ihren inwendigeren Sinn, noch weniger den geistigen. Aus diesem kann erhellen, daß unter Propheten im geistigen Sinn alle verstanden werden, die vom Herrn weise sind, mögen sie nun lehren oder nicht lehren; und weil jeder wahrhaft geistige Sinn von der Vorstellung der Personen, der Orte und Zeiten abgezogen ist, darum wird auch durch den Propheten im höchsten Sinn der Herr in Ansehung des Wortes und in Ansehung der Lehre aus dem Wort bezeichnet, und auch das Wort und die Lehre. Und im entgegengesetzten Sinn werden durch Propheten die Verkehrungen und Verfälschungen des Wortes und das Falsche der Lehre bezeichnet; und weil dieses durch die Propheten in beiderlei Sinn bezeichnet wird, will ich bloß einige Stellen anführen, in denen Propheten genannt werden, unter denen alle verstanden werden, die das Wort und die Lehre annehmen und lehren, und in dem von den Personen getrennten Sinn wird das Wort und die Lehre verstanden, und im entgegengesetzten Sinn die, welche das Wort verkehrt haben und Falsches der Lehre lehren, und im abgezogenen Sinn die Verkehrung des Wortes und das Falsche der Lehre:

Jes.9/13,14: "Ausrotten wird Jehovah aus Israel Haupt und Schwanz; die Ältesten und die Angesehensten sind das Haupt, die Propheten aber, die Lehrer der Lüge, sind der Schwanz".

Jes.29/10: "Ausgegossen hat Jehovah über euch den Geist der Schläfrigkeit, und eure Augen verschlossen; die Propheten und eure Häupter, die Sehenden hat Er verhüllt".

Jerem.5/12,13: "Verleugnet haben sie Jehovah, daß sie sagten: Er ist nicht, und es wird nicht kommen über uns das Unglück, und Schwert und Hunger werden wir nicht sehen; aber die Propheten werden zu Wind werden, und kein Wort ist in ihnen".

Jerem.7/25: "Gesandt habe Ich zu ihnen alle Meine Knechte, die Propheten, täglich sie frühe weckend und sendend".

Jerem.23/15,16: "So sprach Jehovah Zebaoth wider die Propheten: Siehe, Ich speise sie mit Wermut, und werde sie tränken mit Wassern der Galle, weil von den Propheten Jerusalems Heuchelei ausgegangen ist in das ganze Land; höret nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen, sie machen euch irre; das Gesicht ihres Herzens reden sie, aber nicht aus dem Munde Jehovahs".

Jerem.28/8,9: "Die Propheten, die vor Mir und vor dir waren vom Zeitlauf her, haben geweissagt über viele Länder, und über große Königreiche, vom Krieg und vom Bösen und von der Pest. Der Prophet, der vom Frieden weissagt, wenn das Wort des Propheten kommt, wird

erkannt werden als Prophet, daß ihn der Herr gesandt hat".

Matth.23/29-37; Luk.11/47-51: "Wehe euch, ihr Heuchler und Pharisäer, weil ihr die Gräber der Propheten bauet, und schmücket die Denkmäler der Gerechten; und saget: Wären wir gewesen in den Tagen unserer Väter, so wären wir nicht teilhaftig geworden am Blut der Propheten. So zeuget ihr wider euch selbst, daß ihr Söhne seid derer, welche die Propheten getötet haben. Ich sende zu euch Propheten, Weise und Schriftgelehrte, aber ihr werdet sie töten und kreuzigen, auf daß über euch komme alles gerechte Blut, das vergossen ist vom Blut des gerechten Abel bis zum Blut des Zacharias, des Sohnes des Barachias, den ihr getötet habt zwischen dem Tempel und dem Altar. Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind".

Es scheint, als ob in diesen Stellen unter den Propheten nur Propheten verstanden würden, durch die Jehovah, das ist der Herr geredet hat; gleichwohl aber hat der Herr unter dem Töten der Propheten nicht bloß verstanden ihre Ermordung, sondern Er hat zugleich die Tötung und Auslöschung des göttlich Wahren verstanden, die aus der Verfälschung und Schändung des Wortes hervorgeht; denn unter der Person und ihrer Verrichtung wird im geistigen Sinn die Sache selbst verstanden, welche die Person verrichtet und die sie redet, somit unter den Propheten das göttlich Wahre oder das Wort und die Lehre daraus. Weil die Verrichtung einer Person eins ausmacht mit der Person, darum wird die Sache selbst, die der Prophet lehrt, unter ihm verstanden. Durch Blutvergießen wird auch bezeichnet, die Wahrheiten des Wortes schänden; und weil das jüdische Volk solcherart war, darum wird gesagt: Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind, durch welche Worte im geistigen Sinn verstanden wird, daß sie alles göttlich Wahre, das sie aus dem Wort haben, auslöschen.

Weil unter dem Propheten das göttlich Wahre verstanden wird, welches das Wort und aus dem Wort in der Kirche ist, und dieses nur von denen ausgelöscht werden kann, bei denen das göttlich Wahre oder das Wort sich befindet, darum hat der Herr Luk.13/33 gesagt: "Es ist nicht geziemend, daß ein Prophet umkomme außer Jerusalem". Unter Jerusalem wird die Kirche in Ansehung des Wahren verstanden.

Im Wort wird auch mehrmals gesagt: Priester und Prophet, und unter dem Priester wird daselbst der verstanden, der zu einem Leben nach dem göttlich Wahren führt, und unter dem Propheten der, welcher es lehrt. In diesem Sinn werden Priester und Prophet genannt in folgenden Stellen:

Jerem.18/18: "Nicht wird fehlen das Gesetz dem Priester, oder der Rat dem Weisen, oder das Wort dem Propheten".

Jerem.4/9: "An jenem Tage wird entfallen das Herz des Königs und das Herz der Fürsten, und entsetzen werden sich die Priester, und die Propheten sich verwundern".

Hes.7/26,27: "Suchen werden sie ein Gesicht vom Propheten, aber das Gesetz ist verlorengegangen von dem Priester und der Rat von den Ältesten, der König wird trauern, und der Fürst wird mit Entsetzen gekleidet sein". Unter dem Gesicht vom Propheten wird das Verständnis des Wortes verstanden; unter dem Gesetz vom Priester werden die Gebote des Lebens verstanden; unter dem Rat von den Ältesten wird verstanden die Weisheit daher; unter dem König und den Fürsten die Einsicht durch das Wahre aus dem Guten. Dies ist das Geistige dieser Worte.

Jes.28/7: "Priester und Prophet irren durch starkes Getränk, werden verschlungen vom Wein, sie schwanken vom starken Getränk, sie irren unter den Sehenden und schwanken im

Urteil".

Jerem.5/30,31: "Entsetzliches und Schauerliches ist geschehen im Lande: die Propheten haben Lügen geweissagt und die Priester herrschen durch ihre Hände, und Mein Volk liebt es so".

Jerem.8/10: "Der Prophet bis zum Priester, ein jeder tut Lüge".

Jerem.23/33,34: "Wenn sie dich fragen, oder ein Prophet oder ein Priester, sprechend: Welches ist der prophetische Spruch Jehovahs?, so sollst du zu ihnen sagen: Verstoßen habe Ich euch und den Propheten und den Priester".

Zeph.3/4: "Die Propheten sind sehr leichtfertig, Männer der Treulosigkeiten; ihre Priester entweihen das Heilige, gewaltsam verdrehen sie das Gesetz".

Jerem.2/8,26: "Die Priester haben nicht gesagt: Wo ist Jehovah, und die am Gesetz halten, haben Mich nicht anerkannt; und die Propheten haben geweissagt durch Baal; denen aber, die nichts taugen, sind sie nachgegangen. Zuschanden ist geworden das Haus Israels, sie, ihre Könige, ihre Fürsten und ihre Priester und ihre Propheten".

Abgesehen von mehreren Stellen wo Propheten und zugleich Priester genannt werden. In diesen werden unter Priester die verstanden, die das Leben lehren und die zum Guten führen, und unter Propheten die, welche die Wahrheiten lehren, durch die sie geführt werden sollen. Im abgezogenen Sinn aber wird unter Priester und Priestertum verstanden das Gute der Liebe, mithin auch das Gute des Lebens, und unter Propheten das Wahre der Lehre, mithin das Wahre, das zum Guten des Lebens führt; mit einem Wort: die Propheten sollen lehren und die Priester sollen führen.

Sach.13/2-4: "An jenem Tage werde Ich ausrotten die Namen der Götzen aus dem Lande, daß ihrer nicht mehr gedacht werde, auch werde Ich die Propheten und den unreinen Geist aus dem Lande vertreiben; und es wird geschehen, wenn jemand weissagt, so wird sein Vater und seine Mutter, die ihn gezeugt haben, zu ihm sagen: Du sollst nicht leben; durchbohren werden ihn sein Vater und seine Mutter, die ihn gezeugt haben. Und es wird geschehen an jenem Tage, schämen werden sich die Propheten, ein jeglicher seines Gesichts, wenn sie weissagen und werden nicht anziehen einen härenen Rock, um zu lügen, und wird sagen: Ich bin kein Prophet, ein Mann, der das Feld baut, bin ich; denn ein Mensch hat mich gekauft (zum Knecht) von Jugend auf". Dies bezieht sich auf das Kommen des Herrn in die Welt und auf die Abschaffung des vorbildlichen Gottesdienstes, wie auch der Falschheiten, von denen die Kirchenlehre damals wimmelte; denn das jüdische Volk, bei dem diese Kirche war, setzte allen Gottesdienst in äußere Dinge, d.h. in Opfer und in solche Dinge, die Äußerlichkeiten waren, und gar nicht in Liebtätigkeit und Glauben, die Inwendiges sind. Daher bestand der Gottesdienst und die Lehre aus lauter Falschheiten, und das Volk selbst an sich betrachtet, war ein götzendienerisches. Die Abschaffung solcher Dinge vom Herrn wird durch jene Worte des Propheten beschrieben; daher wird durch: ausrotten werde Ich die Namen der Götzen aus dem Lande auf daß ihrer nicht mehr gedacht werde, die Abschaffung des Götzendienstes bezeichnet, das ist, eines bloß äußeren Gottesdienstes ohne den inwendigen. Durch: vertreiben werde Ich den Propheten und den unreinen Geist aus dem Lande, wird die Abschaffung der Falschheiten der Lehre bezeichnet. Dadurch, daß sein Vater und seine Mutter, die ihn gezeugt haben, wenn fortan jemand weissagen wird, zu ihm sagen werden: Du sollst nicht leben, wird bezeichnet, daß die vom Herrn einzusetzende Kirche, die eine inwendige Kirche sein wird, das Falsche der Lehre ganz auslöschen werde, wenn es jemand lehren wollte. Durch weissagen wird bezeichnet, das Falsche der Lehre lehren; durch Vater

und Mutter wird die Kirche in Ansehung des Guten und in Ansehung des Wahren bezeichnet: durch Vater die Kirche in Ansehung des Guten und durch Mutter die Kirche in Ansehung des Wahren; durch: du sollst nicht leben, wird bezeichnet auslöschen; dies wird auch darunter verstanden, daß sein Vater und seine Mutter, die ihn gezeugt haben, ihn durchbohren werden. Die Abschaffung der Falschheiten der Lehre wird auch unter den Worten verstanden: schämen werden sich die Propheten, ein jeder seines Gesichts, und werden keinen härenen Rock anziehen, um zu lügen; unter den Propheten und ihrem Gesicht wird auch hier das Falsche der Lehre verstanden, und durch: einen härenen Rock anziehen, um zu lügen, wird bezeichnet, das äußere des Wortes, wie es der Buchstabensinn enthält, verkehren. Der härene Rock bei den Propheten bildete den letzten Sinn des Wortes vor, ebenso wie das Gewand des Täufers Johannes aus Kamelhaaren. Dadurch daß er sagte: ein Mann, der das Feld baut, bin ich, weil mich ein Mensch erkauft hat von Jugend auf, wird bezeichnet, daß dieses bei ihnen von der jüdischen Kirche herkomme, die bloß eine äußere und keine innere war, weil er in ihr geboren und darum ihr zugetan war.

Dan.9/24: "Siebzig Wochen sind beschieden über dein Volk, und über deine Stadt der Heiligkeit, zu vollenden die Übertretung, und zu versiegeln die Sünden, und zu sühnen die Missetat, und zu bringen die Gerechtigkeit der Zeitläufe, und zu versiegeln das Gesicht und den Propheten, und zu salben das Heilige des Heiligen". Dies bezieht sich auf das Kommen des Herrn, wenn die Missetat vollendet ist, d.h., wenn nichts Gutes und Wahres mehr in der Kirche übrig sein wird. Über das Volk und über die Stadt der Heiligkeit bedeutet, über die Kirche und ihre Lehre, die damals ganz verwüstet und ausgelöscht war. Zu vollenden die Übertretung und zu versiegeln die Sünden bedeutet, wenn alle in der Kirche im Falschen der Lehre und im Bösen in Ansehung des Lebens sind; denn wie im Eingang dieses Artikels gezeigt wurde, findet das Kommen des Herrn und mit Ihm das Letzte Gericht nicht früher statt, als wenn nichts Wahres der Lehre und Gutes des Lebens in der Kirche übrig ist, und zwar aus dem oben angegebenen Grund, nämlich, damit die Frommen von den Unfrommen getrennt werden. Die Gerechtigkeit der Zeitläufe bringen bedeutet, das Letzte Gericht, wo einem jeden nach seinen Taten vergolten werden wird. Das Gesicht und den Propheten versiegeln bedeutet, das Ende der vorigen Kirche und den Anfang der neuen, oder das Ende der äußeren Kirche, die eine das Geistige vorbildende war, und den Anfang der inwendigen Kirche, die geistig ist. Durch das Gesicht und die Weissagung wird auch das Falsche der Lehre verstanden, und es wird auch durch ebendieselben Worte bezeichnet, daß der Herr alles, was im Wort über Ihn vorhergesagt ist, erfüllen wollte. Das Heilige des Heiligen salben bedeutet, die Verherrlichung des Menschlichen des Herrn durch die Vereinigung mit dem Göttlichen Selbst, und bedeutet auch nachher allen Gottesdienst aus Liebe zu Ihm.

2.Mose 7/1: "Jehovah sprach zu Mose: Ich habe dich zum Gott für Pharao gesetzt, und Aharon, dein Bruder, soll dein Prophet sein". Daß der Herr zu Mose sprach, Er habe ihn für Pharao zum Gott gesetzt, war deshalb, weil Mose das Gesetz vorbildete, unter dem das göttlich Wahre verstanden wird, welches im geistigen Sinn auch durch Gott bezeichnet wird; denn Moses empfing aus dem Munde des Herrn die Worte, die er dem Pharao sagen sollte, und wer sie empfängt, der heißt ein Gott; daher kommt es auch, daß die Engel Götter heißen, und daher auch göttliche Wahrheiten bedeuten. Daß Aharon sein Prophet sein sollte bedeutet, er solle das von Mose empfangene Wahre lehren und dem Pharao sagen, denn durch den Propheten wird, wie oben gesagt wurde, ein Lehrer der Wahrheit bezeichnet, und im abgezogenen Sinn die Lehre des Wahren; dieses aber sehe man weiter erklärt HG 7268, 7269. Daher kommt es, daß die Propheten des Alten Testaments den Herrn in Ansehung der

Lehre des göttlich Wahren vorbildeten, und daß die vornehmsten derselben den Herrn in Ansehung des Wortes selbst, aus dem die Lehre des göttlich Wahren stammt, vorbildeten, z.B. Moses, Elias, Elisa und Johannes der Täufer; und weil der Herr das Wort, d.h. das göttlich Wahre ist, darum wird Er im höchsten Sinn der Prophet genannt.

Weil Moses, Elias und Johannes der Täufer den Herrn in Ansehung des Wortes vorbildeten, darum "erschien Moses und Elias mit dem Herrn redend, als Er verklärt wurde": Matth.17/3,4; Mark.9/4,5; Luk.9/30. Hier wird unter Moses und Elias sowohl das historische als das prophetische Wort verstanden, unter Moses das historische Wort und unter Elias das prophetische Wort, und zwar aus dem Grund, weil der Herr, als Er verklärt wurde, Sich in der Gestalt darstellte, in der das göttlich Wahre im Himmel ist. Daß Elias den Herrn in Ansehung des Wortes vorbildete, erhellt aus den durch ihn geschehenen Wundern, durch die alles das bezeichnet wird, was dem göttlich Wahren oder dem Wort eigen ist, und weil Johannes der Täufer ebenso den Herrn in Ansehung des Wortes vorbildete, darum wurde er Elias genannt:

Mal.3/23,24: "Siehe, Ich sende euch Elias, den Propheten, ehe denn der große und schreckliche Tag Jehovahs kommt, und er wird bekehren das Herz der Väter zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu den Vätern, auf daß Ich nicht komme und das Land schlage mit dem Banne".

Und es wird auch offen gesagt, daß "Johannes der Elias gewesen sei": Matth.11/14; 17/10-12; Mark.9/11-13; nicht weil er Elias war, sondern weil er das gleiche vorbildete wie Elias, nämlich das Wort. Und weil das Wort lehrt, daß der Herr in die Welt kommen werde, und auch in allem und im einzelnen im innersten Sinn vom Herrn handelt, darum wurde Johannes vorausgesandt, um sie zu lehren, daß der Herr kommen werde; man sehe Matth.11/9,10; Luk.1/76; 7/26.

Aus diesem kann nun die Ursache erhellen, warum der Herr der Prophet heißt, nämlich, weil Er das Wort, d.h. das göttlich Wahre selbst war, wie man sehen kann Joh.1/1,2,14.

Daß der Herr ein Prophet heißt, weil Er das Wort war, erhellt: 5.Mose 18/15-20: "Einen Propheten aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, wie mich, wird dir Jehovah erwecken; Dem gehorcht. Geben will Ich Meine Worte in Seinen Mund, auf daß Er zu euch rede alles, was Ich Ihm gebiete. Der Mann, der Meinen Worten nicht gehorcht, die Er in Meinem Namen reden wird, bei dem werde Ich es suchen". Der Grund, warum gesagt wird, Jehovah werde einen Propheten wie Mose erwecken, war, weil Moses den Herrn in Ansehung des Gesetzes, d.h. in Ansehung des Wortes vorbildete, wie oben gesagt wurde, daher wird auch von Mose gesagt, daß "Jehovah mit ihm redete von Mund zu Mund, und nicht wie mit anderen Propheten durch Gesichte, Träume und Rätsel": 4.Mose 12/1-8; wodurch auch das Vorbildliche des Herrn bei Mose beschrieben wird, denn der Herr hat aus Jehovah, d.h. aus dem Göttlichen Selbst, das in Ihm von der Empfängnis her war, mit Sich geredet; dies wird verstanden unter den Worten: Ich will Meine Worte geben in Seinen Mund, auf daß Er zu euch rede alles, was Ich Ihm gebiete", und dies wurde auch bei Mose vorgebildet, sofern Jehovah von Mund zu Mund mit ihm redete, und nicht wie mit anderen Propheten.

Dies nun ist der Grund, warum der Herr ein Prophet heißt, auch Matth.21/11; Luk.7/16; Joh.7/40,41; 9/17.

625. "Über Völker und Völkerschaften und Zungen und viele Könige", Offenb.10/11, bedeutet bei allen, die in Wahrem und Gutem in Ansehung des Lebens sind, und zugleich in

Gutem und Wahrem in Ansehung der Lehre, der Religion eines jeden gemäß, mithin, daß das Wort gelehrt werden soll in Beziehung auf das Gute des Lebens und in Beziehung auf das Wahre der Lehre.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Völker und Völkerschaften, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche, und die Angehörigen der himmlischen Kirche bezeichnen: die Angehörigen der geistigen Kirche werden im Wort Völker genannt, aber die Angehörigen der himmlischen Kirche werden Völkerschaften genannt. Angehörige der geistigen Kirche, die Völker genannt werden, sind die, welche im Wahren in Ansehung der Lehre und in Ansehung des Lebens sind, und Angehörige der himmlischen Kirche, die Völkerschaften genannt werden, sind die, welche im Guten der Liebe zum Herrn und daher im Guten in Ansehung des Lebens sind. Aber über die Bedeutung der Völker und Völkerschaften im Wort sehe man EKO 175, 331. Und aus der Bedeutung der Zungen und vieler Könige, sofern sie die bezeichnen, die im Guten und Wahren in Ansehung des Lebens und in Ansehung der Lehre sind, aber der Religion eines jeden gemäß; denn die Zungen bedeuten das Gute des Wahren und das Bekenntnis desselben der Religion eines jeden gemäß; man sehe EKO 330, 455; und Könige bedeuten das Wahre, das aus dem Guten stammt, und viele Könige bedeuten mancherlei Wahres, das aus dem Guten hervorgeht; man sehe EKO 31, 553.

Daß viele Könige mancherlei Wahres aus dem Guten bedeuten, beruht darauf, daß die Völker und Völkerschaften außer der Kirche meistens im Falschen in Ansehung der Lehre waren, aber dennoch, sofern sie ein Leben der Liebe zu Gott und der Liebtätigkeit gegen den Nächsten führten, das Falsche ihrer Religion vom Herrn als Wahres angenommen wurde, aus dem Grund, weil inwendig in ihrem Falschen das Gute der Liebe war, und das Gute der Liebe allem Wahren seine Beschaffenheit gibt, und alsdann auch dem Falschen, das von solchen für wahr gehalten wird. Das inwendig verborgene Gute macht auch, daß jene, sobald sie ins andere Leben kommen, die echten Wahrheiten innwerden und sie aufnehmen. Außerdem gibt es Wahrheiten, die bloß Scheinwahrheiten sind, wie es diejenigen Wahrheiten sind, die der Buchstabensinn des Wortes enthält. Diese Scheinwahrheiten werden ebenfalls vom Herrn als echte Wahrheiten angenommen, wenn in ihnen das Gute der Liebe zum Herrn, und das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist. Auch zerstört das darin verborgene Gute bei ihnen im anderen Leben die Scheinbarkeiten und legt die geistigen Wahrheiten bloß, die echte Wahrheiten sind. Hieraus kann erhellen, was hier unter den vielen Königen verstanden wird. Über das Falsche, worin das Gute ist, wie es bei den Heiden sich findet, sehe man jedoch NJ 21.

Aus dem, was in diesem Artikel und aus dem, was im Vorhergehenden gesagt und gezeigt wurde, kann erhellen, daß durch: du mußt abermals weissagen über Völker, Völkerschaften, Zungen und viele Könige, bezeichnet wird, das Wort müsse noch ferner denen gelehrt werden, die im Guten und Wahren in Ansehung der Lehre, und daher des Lebens sind. Weil aber gesagt wird: über Völker, Völkerschaften, Zungen und Könige, so wird durch diese Worte auch bezeichnet, daß das Wort gelehrt werden müsse in Beziehung auf das Gute des Lebens und in Beziehung auf das Wahre der Lehre, denn diese zwei (Hauptbestandteile) sind es, die das Wort in seinem ganzen Inbegriff enthält. Dieser Sinn ist der von den Personen abgezogene Sinn jener Worte, das der wahrhaft geistige Sinn ist. Der Buchstabensinn bezieht sich in den meisten Stellen auf Personen, und nennt sie auch, aber der wahrhaft geistige Sinn nimmt gar keine Rücksicht auf Personen; denn die Engel, die im geistigen Sinn des Wortes sind, haben in allem, was sie denken und reden, keine Vorstellung von einer Person und einem Ort, weil die Vorstellung einer Person und eines Ortes die Gedanken beschränkt und begrenzt, und sie

dadurch natürlich macht; anders die von Personen und Orten abgezogene Vorstellung. Daher kommt es, daß sie Einsicht und Weisheit haben, wie auch, daß die Engels-Einsicht und Weisheit eine unaussprechliche ist; denn der Mensch ist, solange er in der Welt lebt, in einem natürlichen Denken, und das natürliche Denken hat Vorstellungen aus Personen, Orten, Zeiten und aus materiellen Dingen, und wenn dem Menschen jene benommen würden, so würde ihm das Denken, das zum Bewußtsein kommt, verlorengehen, denn ohne jene begreift er gar nichts. Dagegen das Denken der Engel ist ohne Vorstellungen von Personen, Orten, Zeiten und materiellen Dingen; daher kommt es, daß das Denken und daher das Reden der Engel unaussprechlich und auch dem Menschen unbegreiflich ist. Aber ein Mensch, der in der Welt ein Leben der Liebe zum Herrn und ein Leben der Liebtätigkeit gegen den Nächsten lebt, kommt gleichwohl nach dem Hinscheiden aus der Welt in jene unaussprechliche Einsicht und Weisheit, denn sein inwendigeres Gemüt, welches das eigentliche Gemüt seines Geistes ist, wird alsdann geöffnet, und wenn der Mensch ein Engel wird, denkt und redet er alsdann aus jener, mithin solches, was er in der Welt nicht aussprechen, noch begreifen konnte.

Ein solches geistiges Gemüt, das dem Engelsgemüt gleich ist, ist in einem jeden Menschen, aber weil er in der Welt durch den materiellen Körper redet, sieht, hört und fühlt, liegt es innerhalb des natürlichen Gemüts verborgen, oder es lebt oberhalb desselben, und der Mensch weiß alsdann gar nicht, was er darinnen denkt; denn das Denken seines Gemüts fließt alsdann in sein natürliches Gemüt ein, und wird hier begrenzt, bestimmt, und macht sich sichtbar und fühlbar. Der Mensch weiß, solange er im Körper in der Welt ist, nicht, daß er innerlich jenes Gemüt und darin eine Engels-Einsicht und Weisheit besitzt, aus dem Grund, weil alles, was sich in demselben befindet, wie gesagt, ins natürliche Gemüt einfließt, und so den Entsprechungen gemäß natürlich wird.

Dies wurde gesagt, damit man wisse, wie beschaffen das Wort im geistigen Sinn ist, wenn dieser Sinn ganz abgezogen ist von Personen und von Orten, d.h. von solchem, was aus materiellen Dingen des Körpers und der Welt sein Wesen hat.